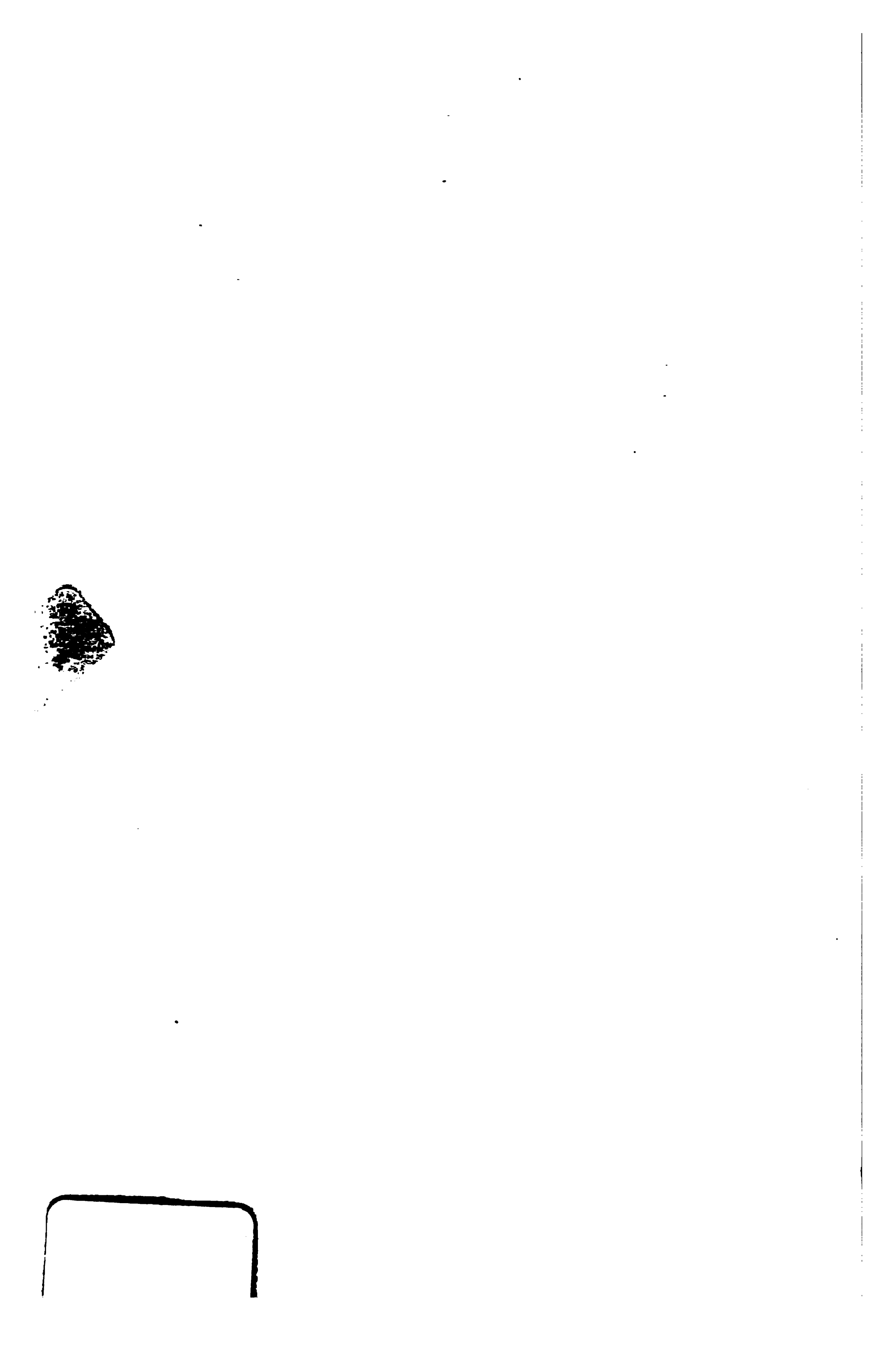


SÆMUNDAR EDDA

MIT EINEM ANHANG

HERAUSGEGEBEN
UND ERKLÄRT

VON

F. DETTER UND R. HEINZEL

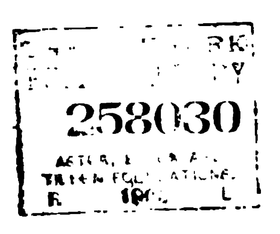
II

ANMERKUNGEN

MIT UNTERSTÜTZUNG
DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN



LEIPZIG
VERLAG VON GEORG WIGAND
1903



Inhalt.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 13 *zu Vspa 5 5—10; unter den parallelen Satzformen hätte besonders auf Brot verwiesen werden sollen; s. Heusler Germ. Abh. H. Paul dargebracht 1902 S. 80 (in der Ausgabe als 'Festschrift für Paul' citirt).*

S. 15 *zu Vspa 6 2* rǫkstǫla. *Bei Bj. Haldorson* Raukstólar *'tribunalia mobilia v. fumantia', 'nubes'.*

S. 16 *zu Vspa 7 1* Íþauelli. *Bei Bj. Haldorson* Iđavöllr *'uiretum'.*

S. 21 *zu Vspa 12 5—8 Rigsth. 32] l. Rigsth. 33.*

S. 32 *zu Vspa 23 7. 8 Rigsth. 9] l. Rigsth. 30. — Zu Vspa 24 5* muna] *l.* munu.

S. 35 *zu Vspa 27 6 Drauma vitrarnir] l. Draumavitranir.*

S. 37 *zu Vspa 28 8. A. Olrik übersetzt Aarböger 1902 S. 271: 'Véd i end mer eller hvad'?*

S. 39 *zu Vspa 29 5—8 Baldrs dr. 12] l. Baldrs dr. 11.*

S. 46 *zu Vspa 33 5—8. 34 1—4 Baldrs dr. 9] l. Baldrs dr. 8.*

S. 70 *zu Vspa 50 5. 6; Endreim auch H. Hund. II 17.*

S. 76 *zu Vspa 54. Es war auf die Evangelienstellen vom jüngsten Gericht zu verweisen; v. A. Olrik Aarböger 1902 S. 287.*

S. 77 *zu Vspa 56 4* iþiagræna; *bei Bj. Haldorson* iđjagrænn *'uiridis', 'floridus'; s. Eimreiđin VI 14 (Reykjavik).*

S. 78 *zu Vspa 60 4. Über* Tueggia *s. A. Olrik Aarböger 1902 S. 264.*

S. 80 *zu Vspa 61 H. s. A. Olrik Aarböger 1902 S. 288.*

S. 88 *zu Hav. 10 1. 2, streiche Atlam. 4.*

S. 104 *zu Hav. 53 1—3; s. Voigt zu Egberts Fecunda ratis 388 'Plus sapere est quid scire malum, quid prosit, oportet'.*

S. 107 *zu Hav. 65 6. Cleasby-Vigf. citiert Fms. IX 305* kom þá sklótt hǫgg í liþ.

S. 119 *zu Hav. 87 5; s. Hervar. s. C. XIII S. 287* tréuetrum fola.

S. 123 *zu Hav. 96 1—3 Baldrs dr. 8] l. Baldrs dr. 9. — Zu Hav. 97 1—3 Baldrs dr. 13] l. Baldrs dr. 11.*

S. 130 *zu Hav. 115; über* ofarla *s. Hjelmkvist Arkiv XIII 254 f.*

S. 136 *zu Hav. 130 12; s. neuisländ.* hangikjöt.

S. 140 *zu Hav. 134 8 s. A. Olrik Aarböger 1902 S. 173.*

S. 145 *zu Hav. 144 6; s. Heimskr. S. 8* uápn þeira bitu eigi heldr en vendir.

S. 146 *zu Vafthr. 8; unter die Wortspiele gehört auch H. Hund. II 1 5—7.*

S. 164 *zu Vafthr. 37 4; s. Ev. Joh. 3 8 'Spiritus ubi vult spirat, et vocem eius audis, sed nescis unde veniat aut quo vadat'.*

S. 165 zu Vafthr. 39 4—6 Baldrs dr. 13] *l. Baldrs dr. 11.*

S. 168 zu Vafthr. 52 6 Baldrs dr. 13] *l. Baldrs dr. 11.*

S. 187 zu Grimn. 39 3. Im Walde findet die Sonne Schutz vor dem Wolf; A. Olrik Aarböger 1902 S. 190.

S. 195 zu Skirn. 6; das Motiv gehört zur kosmischen Wirkung der Schönheit, s. R. Arnold Zs. d. Vereins für Volkskunde 1902 S. 167. Vgl. H. Hund. II 37 horn glóa uiþ himin siálfan. — *Zu Skirn. 8 3; bei* uafrlogi *war auf neunorwegisch* '*vafra*' *von der Bewegung des Nordlichts zu verweisen, Mogk Ilberg-Richters Jahrb. I 76.*

S. 207 zu Skirn 36; s. zu B. Sigrdr. 7 4. 6, Gering Weissagung un Zauber 1902 S. 36.

S. 222 zu Harb. 43 3 iąfnendr; *über das Particip Praes. in juristischen Formeln s. zu Atlakv. 2 2.*

S. 241 zu Hym. 22 12; s. die neuisländischen figürlichen Ausdrücke lítilsigldur, *gleich* lítilhugaður, tvívedrungur *Safn. III 218,* láta e-t í veđri vaka, *gleich* '*simulare*', róa á e-u öllum árum, *Eimreidhin VI 10.*

S. 248 zu Lokas. vor 1 Z. 19. Vielleicht ist Elder *geradezu* '*Koch*'; *s. neuisländisch* eldhús '*Küche*', eldakona, -buska, -stúlka '*Köchin*'.

S. 260 zu Lokas. 41 4. 5. A. Olrik Aarböger 1902 S. 224 vergleicht Heljand 2592 antthat mudspelles megin obar man ferid.

S. 262. 264 zu Lokas. 45. 55; Koch und Köchin erscheinen als komische Figuren wie der Koch Hjalli Atlam. 65, s. R. M. Meyer Altgerm. P. S. 38.

S. 266 zu Lokas. Schluss. Die Verbindung zwischen Hym. und Lokas. zeigt sich auch darin, dass Thor während der Zeit, in die Lokas. fällt, auf einer ähnlichen Fahrt zu den Riesen begriffen war wie in Hym., R. M. Meyer Altgerm. P. S. 324.

S. 267 zu Thrymskv. 2 1. 2 Oddr. 3] *l. Oddr. 4 3. 4.*

S. 268 zu Thrymskv. 4 5. 6. Es war auch zu citieren Brot 9 1. 2, Heusler Germ. Abh. 1902 S. 80.

S. 269 zu Thrymskv. 5 1. 2 Þrymr sat á haugi, þursa dróttinn. *Heusler Germ. Abh. 1902 S. 80 hebt die Vorliebe für diese Formel, Eigenname im ersten, Apposition im zweiten Vers, in Thrymskv. und Brot hervor: Thrymskv. noch 14 1. 2. 16 1. 2. 17 1. 2. 19 1. 2. 21 1. 2. 6. 7. 24 1. 2. 29 1. 2. 30 5. 6, Brot 5 1. 2. 5. 6. 7 1. 2. 10 1. 2. 5. 6. 14 1. 2.*

S. 271 zu Thrymskv. 15 5. 6 hreiþa] *l.* breiþa.

S. 298 zu Völ. kv. 26 6. 7; es war auf Gudhr. III 10 7. 8 und Hallfredh zu verweisen, Hallfr. s. C. III S 102 Suá hefk hermila harma rekit minna.

S. 299 zu Völ. kv. 27 1; Heusler weist Zs. f. d. Alt. XLVI 248 auf die Seltenheit des eingeschobenen Inquit in der altn. Dichtung hin.

S. 307 zu Alv. 3 4. 5 uers] *l.* uerz. *Bugge Ark. XIX 1 sagt mit Recht, dass die Schreibung* z *für* s *im Cod. R ausser nach Dentalen ganz vereinzelt wäre; Sæm. Edda S. XIV.*

S. 309 zu Alv. 11 5; s. Bugge Ark. XIX 7.

S. 314 zu den Schlussbemerkungen: F. Jonsson hebt Eimreidhin I 96 hervor, dass die von den álfar *gebrauchten Bezeichnungen Sinn für Naturschönheit zeigen.*

S. 315 Am Schluss der Anm. zum Titel: unten zu 6; l. unten zu 10 6.

S. 321 zu H. Hund. I 6 5: über den Augenglanz der Völsungen s. auch Thidhr. s. C. CLXXXV S. 180.

S. 338 zu H. Hund. 40 1—4 s. Bugge Ark. XIX 12.

S. 367 zu H. Hund. II 1 5—7: wegen des Wortspiels war auf die Anm. zu Vafthr. 8 zu verweisen.

S. 373 zu H. Hund. II vor 17 Z. 12: es war auf das alt- und neuisländische niósnarberg *zu verweisen.*

S. 396 zu Grip. 39 8 s. Bugge Ark. XIX 13.

S. 409 zu Fafn. vor 2. Mogk verweist Grundriss II² 630 auf Nyrop Navnets magt 1887.

S. 410 zu Fafn. 6 6; s. Bugge Ark. XIX 14.

S. 419 zu Fafn. 36 7. 8; s. Voigt zu Egbert Fecunda ratis 193 'Aure lupi visa non longe est credere caudam'.

S. 427 zu B. Sigrdr. vor 5 Z. 1. Es war auf Hljodh, die óskmǽr *Odhins oder Friggs, zu verweisen, die Rerir den befruchtenden Apfel brachte und auf Befehl ihres Vaters, des Riesen Hrimnir, Völsung heirathete: Völs. th. C. II S. 85. 86.*

S. 429 zu B. Sigrdr. 7. 8; Friedrich Drei unedirte Concilien citirt S. 70 aus dem Concil Elus. a. 551 cornua præcantare, *bei den Franken.*

S. 439 zu Brot 4 1—4. Heusler Germ. Abh. S. 57 macht auf den Satzparallelismus aufmerksam, der auch Str. 12.13.15. 20 vorkommt und vergleicht Fragm. Völs. II 2 3—6.

S. 440 zu Brot 5 1. 2. 5. 6; s. oben zu Thrymskv. 5 1. 2.

S. 441 zu Brot 9 1. 2; s. Thrymskv. 4 5. 6.

S. 447 zur Prosa nach Brot Z. 8. 9. Es war auch auf die Anm. zu Gudhr. II Titel zu verweisen; s. Mogk Grundr. II² 642. — Gegen Heuslers Annahme German. Abh. 49. 62. 74, Brot sei am Schlusse unvollständig, es habe noch den Tod Brynhilds enthalten, spricht, dass dieser in der Prosa nach Gudhr. I vor Sig. sk. erzählt wird.

S. 463 zu Sig. sk. 8 3. 4; s. auch Noregs kon. tal. Fms. X 423 Str. 10 þess mun ǽ uppi lengi konungs nafn.

S. 465 zu Sig. sk. 15 5—8; s. Nibel. l. 810 (Hagen), Heusler Germ. Abh. 85.

S. 466 zu Sig. sk. 17; s. Nib. l. 811 (Günther), Heusler Germ. Abh. 85.

S. 466 zu Sig. sk. 18; Heusler Germ. Abh. 85 vergleicht Völs. th. C. XXX S. 94, Nibel. l. 813. 815.

S. 471 zu Sig. sk. 32 9. 10; s. Völs. th. C. XXVI S. 142 allir miklir menn fyrir sér.

S. 472 zu Sig. sk. 33. 34; s. Völs. th. C. XXIX S. 150.

S. 472 zu Sig. sk. 35. 36 1—4; s. Völs. th. C. XXIX S. 150.

S. 472 zu Sig. sk. 36 9. 10; s. Völs. th. C. XXVI S. 142, C. XXIX S. 150.

S. 485 zu Helr. 4 8 eiþrofa; *s. Heusler Germ. Abh. 26. 78.*

S. 486 zu Helr. 8. 9. Es hätte gesagt werden können, dass die Verquickung der Procurationsehe mit der Waberlohe Str. 8. 9 keine glückliche Erfindung war; s. Heusler Germ. Abh. 27.

S. 494 zu Gudhr. II 8 8; s. Bugge Ark. XIX 16.

S. 503 zu Gudhr. II 29. 30. Die Strophen stehen nicht im Widerspruch zum 'Vergessenheitstrank' Str. 22 4. 24 8, wie Mogk sagt, Grundr.

II² 642. Er wirkt dadurch, dass die sühnende Vermählung mit Atli trotz Gudhruns Widerstreben zu Stande kommt, Str. 36 1—4, dass sie sich bereden lässt.

S. 505 zu Gudhr. II 39 7. 8: s. Heusler Zs. f. d. Alt. XLVI 241 Anm.

S. 510 zu Gudhr. III 10 7. 8; s. oben zu Völ. kv. 26.

S. 517 zu Oddr. 20 7 óskmey; *s. oben zu B. Sigrdr. vor 5 Z. 1. — Zu Oddr. 20 5—8; es war auch auf Völs. th. C. XXIX S. 150 zu verweisen und die Auffassung Brynhilds Helr. 2.*

S. 522 zu Atlakv. 2 5. 6. Heusler Zs. f. d. Alt. XLVI 280 vergleicht die 'Reden der Seelen' 15 cleopađ þonne swá cearful cealdan reorde; *s. auch zu Vafthr. 8 6.*

S. 528 zu Atlakv. 15 9 dafa darraþr; *s. Bugge Ark. XIX 17.*

S. 555 zu Atlam. 59 5 systor sueltir í helli, *also was Atli nach Thidhr. s. C. CDXXV S. 359 selbst erlitten hat; Golther Zs. f. vgl. Litt. XII 315.*

S. 556 zu Atlam. 65 1; s. neuisl. bras *N. 'ferrumen'*, brasa *'ferruminare'.*

S. 563 zu Atlam. 102 3. Olsen Arkiv XIX 118 schlägt uánlygi *als ein Wort vor.*

S. 570 zu Gudhr. hv. 12; s. Bugge Arkiv XIX 17.

S. 574 zu Hamdh. 1 3. Schevings Ausgabe der Forspjallsljodh war uns nicht zugänglich.

S. 640 zu Fjölsv. 5 1. 2 s. Voigt zu Egberts Fecunda ratis 12 'Sicubi torret amor, mirantur lumina formam'.

Völuspa.

Titel. Höchst wahrscheinlich sind die in R noch sichtbaren rothen Puncte Reste der Überschrift uǫlo spá. *Wir kennen den Titel nur aus Sn. E. I 50. 58. 64ff. S. die 'kleine Völuspa' Sn. E I 42. — Über die Etymologie von* uǫlua *s. Müllenhoff Alt. k. V 42: er stellt das nur im Altnordischen vorkommende Wort zu* uǫlr, *got.* walus *'Stab', — das auf* l *folgende* v *ist erhalten nach Kocks Regel Arkiv XII 241, — also 'Stabträgerin' wegen des* seiþstafr, *welchen die Völur trugen; vgl. den* Grſþaruǫlr, *Sn. E. I 286, und die Ausdrücke* stafkarl, stafkerling, *'Bettler', 'Bettlerin'. Aber auch Entlehnung aus dem russischen* volchvŭ *'Zauberer' wäre möglich; Anz. f. d. Alt. XII 49 Anm. Denn Abfall des* v *nach langer auf Guttural ausgehender Silbe mit* o *in der Wurzel ist nicht so sicher, als wenn* u *in der Wurzel steht; s. Kock a. a. O.* (sunginn). — *Eine ausführliche Beschreibung einer Völva und des Hergangs beim Zauber,* seiþr, *s. Str. 23, bietet die Thorfinnssaga karls. C. VIII, Vigfussons Reader 126.*

1 3; s. Bisk. s. II 396 (17. Jh.) af meiri sem minni mönnum.

1 2—4. 'Heilige Kinder' werden die Menschen genannt mit Hervorhebung ihrer verschiedenen Lebensstellung, weil sie als Mitglieder des menschlichen Gemeinwesens nach dem in der Rigsthula vorgetragenen Mythus von dem Gott Heimdall erzeugt worden sind; s. die Bezeichnung Heimdalls als den sif sifiaþan siǫtum gøruǫllum, *Hyndl. 42.* — Helgar kindir *und* meiri ok minni megir Heimdalar *besagen dasselbe, stellen also die Figur des variirten Ausdrucks für einen Nominalbegriff in Form einer Apposition dar. S. H. Hjörv. 43* né inar fǫgru fylkis brúþir, eigi brúþir þær, er buþlungr á, *Gudhr. I 12 3. 4. 7. 8* sá hón dǫglings skǫr dreyra runna, — hugborg iǫfurs hiǫrui skorna, *16 2. 8* hiá sonom Giúka — yfir ǫþlingom, *Atlam. 54 1—4* Morgin mest uágo, unz middian dag líddi, ótto alla ok ǫndurþan dag, *Hamdh. 6 2. 3, 12 10. 11. — Mehr als Eine Appo-*

sition findet sich Vspa 2 nío íuiþi, miǫtuiþ mǽran, *nach* nío heima, *wenn* íuiþi *Räume im Weltbaum sind, 32* Baldri, blóþgom tíuor, Óþins barni, *50, s. Anm., Skirn. 34, Brot 14, Hamdh. 24 6—12* ef Erpr lifþi, bróþir okkarr inn bǫþfrǽkni, — uarr inn ulþfrǽkni, — gumi inn gunnhelgi, — *Eilif Thorsdr. 2. 8, Hardh. C. XII S. 37* Sigmundr, bróþir hennar móþur, ormuangs branda eyþir, — *vgl. Hromund Landn. P. II C. XXXIII S. 161 viermalige Umschreibung des Raben in einer Strophe, Steinun Fms. II 204ff. Bezeichnung des Schiffes sechsmal in zwei Strophen, Thordh Sjar. Sn. E I 440 viermalige Bezeichnung des Schiffes als Pferd in vier Sätzen, Mark Sk. Sn. E. I 442 viermalige Bezeichnung des Schiffes als Bär in vier Sätzen. Vgl. die Figur des Ofkent, bei der zwei Kenningar in einem Satz denselben Gegenstand bezeichnen; Sn. E. II 126. Vielleicht in komischer Absicht gehäuft sind die Variationen für 'Gold' Bjarkam. 3, für 'Dichter' bei Bragi, Sn. E. I 464. Über Variation, Synonyma mit* ok, eþa *s. zu Fafn. 10, — über variirte Sätze s. unten zu 48 und R. M. Meyer Altgerm. Poesie 317ff., 326.*

1 1—4. Der Eingang des Gedichtes hat skaldische Form. Zu Hlióþs biþ ek — *sind die Eingänge skaldischer Dichtungen zu halten, s. z. B. Thorbjörns Haraldskv.* Hlýþi hringberendr, meþan frá Haraldi segik, *Eyvinds Haleygjatal* Uiliak hlióþ at Hás líþi, meþan Gillings giǫldom yppik, *Egils Berudrapa Egils s. C. LXXIX S. 269* Heyre fúss á forsa fallhadds uinar stalla (hygge) þegn (til þagnar þínn lýþr) konungs mína, *Egils Höfudhlausn 2* hlióþ biþiom hann, þuít hróþr of fann, *Arnors jarl. Hrynhenda* Magnús! hlýþ til máttigs óþar, *Hallarsteins Rekstefja* Hers gnótt hǫlþa sléttom hlióþs kueþk mér at óþi, — *ausserdem Örvarodds Ævidrapa 1, Glum Geirason Cpb. II 39 (Sn. E, I 248), Bjarnis Jomsvikingadr. 1, Eyrbyggja s. C. XIX S. 58, Brands Leidharvisan 2. 5, Biskupa s. II 198, Kahle Geistliche Dichtungen S. 31. 37. 67.*

Viel ferner steht die forensische Formel í heyranda hlióþi, *die deutsche 'ich gebiete Lust' (d. i.* hlust), *'verbiete Unlust', wozu Tac. Germ. C. XI* silentium *(auf dem Dinge)* per sacerdotes, quibus tum et coercendi ius est, imperatur *zu vergleichen ist. — Deshalb trifft Müllenhoff kaum das Richtige, wenn er wegen der Formel* biþia hlióþs *meint, die Völva spreche die Versammelten deshalb mit* helgar kindir *an, weil sie sich im Ding-*

frieden (þinghelgi, hofshelgi, mannhelgr, friþhelgr *'securitas'*) *befinden.*

Wie so oft ist hier die dritte Person für die zweite gesetzt. S. Vafthr. 7 Huat er þat manna, er í mínom sal uerpomk orþi á? Út þú né komir — *statt: 'Wer bist du'? und die zu der Stelle angeführten Fälle mit* huat er? huerr er? — *ausserdem: Grimn. 2, Harb. 27* Þórr á afl ǽrit, enn ekki hiarta: — þér uar í hanzka troþit, *Lokas. 42* mergi smǽra mølþa ek þá meinkráko ok lemþa alla í liþo, *Völ. kv. 34, H. Hund. I 47, II 13* Leit ek þik —, nú uill dyliaz dǫglingr fyr mér, enn Hǫgna mǽr (Helga *sc.*) kennir, *Grip. 25* Nú skal (*sc.* ek) Sigurþi segia gørua, allz þengill mik til þess neyþir, *Reg. 1* Huat er þat fiska, er renn flóþi í, kannat sér uiþ uíti uaraz, *Hyndl. 46* Ek slǽ eldi of íuiþiu, suá at þú ei kømz á burt heþan, — *Thorkelsson Om digtningen 49* Biþ eg hinn milda meydom þínn. *Eine seltsame Mischung begegnet bei Kahle Geistliche Dichtungen 63, 37* þetta kuǽþi þínnar móþur þekk (*l.* þekkt) kióse smiþ (*l.* smiþr) biartar (*l.* biartrar) sólar. *S. Olsen Tredje og f. Afhandling 285.*

1 5. 6 uildo, at ek ualfǫþrs uél fyr telia *'denn sie, die früher erwähnten Menschen, wollten, dass ich ein Gedicht vortrage'.* — *'Denn' fehlt oft, auch in Prosa; Sturlunga II 156* þuíat Gizuri — þótti huer herkerling líklegri til at hefna fǫþur míns en þú; sá hann *(denn er sah),* at þér uar litr einn gefinn, *II 171* Gizurr ǽtlaþi norþr at brennumǫnnum, sem hann gørþi. Þótti hónum *(denn es schien ihm)* eigi haldizk hafa uiþmǽli þeirra um uistafar brennumanna. — *Ebenso fehlt sehr oft 'aber': Vspa 53 9, H. Hund. II 45, Sig. sk. 29, Atlam. 4* Rúnar nam at rísta: rengþi þǽr Uingi, — *Sighvat Fms. V 1* Út býþr allualdr sueitum Englands, en uér fengum [lítt *(aber wenig)* sé ek lofþung óttast] liþfǽþ ok skip smǽrri, — *Hervarar s. C. VI S. 224* þetta *(dass Heidhrek seinen Bruder erschlagen habe)* uar sagt Hǫfundi *(ihrem Vater).* Heiþrekr *('Aber H.')* uarþ þegar á brottu í skógi, *Sn. E. (Gylf. C. XLVI) I 158* Þá mǽlti Útgarþa-Loki: auþsétt er nú, at máttr þínn er ekki suá mikill, sem uér hugþum; en uiltu freista um fleira leika? siá má nú *(aber es ist leicht abzusehen),* at ekki nýtir þú hér af, — *'schon': Olaf hvitask. Bisk. I 543* Fundr uar hǽttr, þar er hittust hermenn um dag tuennir, áþr *(schon eher)* uar stála stríþir styrframr at Ualshamre, — *'auch': Vspa 48 1, Hyndl. 38, — Sturlunga I 216* ok ǽtla allir at biskupi, sem þeir *(wie sie auch)* gørþu,

I 241 ok ætlaþi at uígia þar kirkiu Jónsmessu um haustiþ, sem hann *(wie er auch)* gørþi, *II 156* ætlaþi hann þá útan um sumarit, sem hann gørþi, *171* Gizurr ætlaþi at norþr at brennumǫnnum, sem hann gørþi, *Sn. E. (Gylfag. C. XLIX) I 176* Óþinn lagþi á bálit gullring þann, er Draupnir heitir —. Hestr Baldrs *(auch Baldrs Pferd)* uar leiddr á bálit meþ ǫllu reiþi, — '*nur*': *Sturl. I 245* Eigi mun nú eitt *(nur eines)* uiþ þurfa, ef duga skal, '*sondern mehr*', — '*eben*', '*gerade nur*': *Sn. E. I 210 (Bragar. C. LVI)* Ǫrninn flýgr hátt suá, at fætr *(Lokis)* taka niþr í grióti þ, *Arnis Gudhmundar dr., Bisk. s. II 205 Str. 17* øngum raufst enn hreyti hringa hálft þat orþ *(auch nur ein halbes Wort)*, er hann sagþi forþum, — '*selbst*', '*sogar*': *Fafn. 12* í uatni þú druknar, ef í uindi rær, *Sturlunga II 214* eigi uæri mér þannig, ef eg uæra feigr, — '*und so*': *Hervarar s. ed. Petersen S. 26 (s. Bugge C. VII S. 228)* Hann baþ nú setia upp merki sítt ok ueita Haraldi konungi atgǫngu ok drepa hann ok allt liþ hans; uarþ Heiþrekr konungr *(und so wurde H.)* banamaþr mága sínna, *Völsunga th. C. VIII S. 99* hefi ek, *sagt Signy*, þar til unnit alla hluti, at Siggeirr konungr skyldi bana fá, hefi ek ok suá mikit til unnit, at framm kæmist hefndin, at mér er meþ øngum kosti líft; skal ek nú deyia *('und so will ich jetzt sterben')* meþ Siggeiri kǫnungi lostig, er ek átta hann nauþig, — '*und zwar*'; *unten 43*, — '*nachmals*': *Njala C. XCVI* son hans uar Kolr, er Kári uegr á Bretlandi. Synir Halls af Síþu uáru þeir Þórsteinn ok Egill, Þórualdr ok Liótr ok Þiþrandi, sá er dísir drápu, — '*wider*': *Sturlunga II 158* Um daginn eptir uar ágætt ueizla; *am Tage vorher aber auch* in bezta ueizla, *Gisla s. S. 24 Thorkel frägt Gisli, wie Audh den Verlust Vesteins trage, zweimal auf derselben Seite, so dass Gisli sich darüber wundert, aber kein 'wider' bei der zweiten Frage, Fridhth. s. C. II. IV Fas. II 66. 69; das zweite Vorzeigen des schönen Goldrings des Helden bei Ingibjörg wird nicht als solches bezeichnet, obwol es das zweite Mal zum Schenken desselben führt,* — '*noch*': *Atlam. 69*, — '*oder im andern Falle*': *Gudhr. II 31* hann skaltu eiga, unz þik aldr uiþr, uerlaus uera, nema þú uilir þenna, — '*dafür*': *H. Hund. II 30* Þik skyli allir eiþar bíta, — '*ebenso*' *Gudhr. III 5 5*, — '*zwar*', '*allerdings*' *Atlam. 73. 76. 107*, — '*zu*' *(nimis) zu Atlakv. 19. S. Heinzel Beschreibung der Isl. Saga WSB. 1880 S. 290 [186]. — Ähnlich ags., Beow. 718* '*aber*', *1080* '*aber auch*', *1138* '*aber*', *Räthsel 8 3. 44 9* '*aber*',

— und mhd. — Uildo, *die Menschen haben die im Grabe liegende Völva durch Zaubermittel zu erwachen und zu reden gezwungen; s. Baldrs dr., Hyndl., Grog., und die Anmerkung unten nach Vspa 62. —* Ualfǫþrs; *ebenso unten 28, Genitiv zu* Ualfǫþr, *wie* ualfǫþur *zu* ualfaþir. *S.* Herfǫþr *unten 30. Auch* alfǫþr *und* alfaþir *wechseln. Vgl. unten 52* Sigfǫþur. *Der Name* Ualfǫþr *bezieht sich auf Odhins Vaterschaft gegenüber allen, die im Kampfe fallen, Sn. E. I 84, sie sind seine* óskasynir; *s. Grimn. 14, Harb. 25. —* Ualfoþrs uél; *'Odhins Trug', eine Umschreibung für Poesie oder Gedicht, wie* Uiþris þýfi, *Egils Sonatorrek 1, oder* uélfiǫrþr Hárbarþa. *Vgl. Hav. 105* Uélkeypts litar hefi ek uel notiþ. *Um den skaldischen Charakter unserer Zeilen zu erkennen, muss man etwa den Eingang von Eyvinds Haleygjatal vergleichen:* Üiliak hlióþ at Hás líþi, meþan Gillings giǫldum yppik, þuít hans ǽtt í huerlegi gálga farms til goþa teliom. *Grosse Ähnlichkeit mit der ersten Strophe der Vspa hat die vierzehnte, weil hier auch die Begriffe 'Poesie' und 'Menschen' umschrieben zu werden scheinen mit* Dualins líþ *und* lióna kindir, *und weil Str. 14 auch eine Eingangsstrophe ist. Doch s. zu der Stelle. — Die Trennung von* Ualfǫþrs *und* uél *durch Verschluss hat nichts Auffälliges; s. unten 28* Heimdalar hlióþ, *und s. andre Attribute und Substantive, Völ. kv. 10* brúnni bero, *14* meiri mǽti, *H. Hund. I 56* trauþa iǫfur, *H. Hjörv. 41* sigri ǫllom, *Atlakv. 46* þriggia þióþkonunga, *Hyndl. 5* úlf þínn einn. *In Vspa 35 H* harþgør hǫft, *Hym. 12* huerr harþsleginn heill *ist allerdings* harþgør *und* heill *Prædicat. S. Bugge Arkiv I 306, Hildebrand Ergänz. band zu Zs. f. d. Philol. S. 135.*

Die Ausgaben schreiben meist: uiltu *(nach* H*),* at ek, ualfǫþr! uel fram telia, *also eine rhetorische Anrufung des Gottes; zur auffälligen Wortstellung wäre Atlakv. 33 1—5 zu vergleichen, zu* uel fram *Thrymskv. 14* uissi hann uel fram. *— Was die Consecutio temporum anbelangt, so s. Hav. 38* Fanka ek mildan mann eþa suá matar góþan, at ei uǽri þiggia þegit, eþa síns fiár suági [giǫflan], at leiþ sé laun, ef þǽgi, *Völ. kv. 36* Mǽltira þú þat mál, er mik meirr tregi, *H. Hund. II 11* Huat uissir þú, at þeir sé? *— Eystein Lilia 78* hreldr af slíku ǽttik aldri ugglauss uera, þótt miskunn huggi, *Skidhar. 188* þat kom fram í frǽþa sal, frá ek, at aulinn uakni, *Halls Nikolasdr. 32* Suó þykksettar dyggþir dróttinn dásamlegum gaf Nikolási, sem

mundangs hófit heilags anda hafi smíþat sér gimstein fríþan, — *Völs. th. C. VI S. 93* ok fór, sem samt sé, *Sturlunga II 308* Hrafn spurþi, huar Þórualdr uæri eþr huí hann suari ɵngu; *Lund § 132 Anm. 2.*

1 7 forn spiǫll fira. Forn spiǫll *ist gleich* fornir stafir *Vafthr. 55, Alv. 35,* — forn rǫk *Lokas. 25,* — *Vspa 57* fornar rúnar, *Grottas. 18* sǫgum fornum, — *'Nachrichten über alte Ereignisse'. Der Gegensatz ist* ný spiǫll, *H. Hjörv. 33. — Dagegen sind H. Hund. I 35 die* forn spiǫll *Lebensregeln, ebenso Malshattakv. 1* forn orþ, *Sighvat Heimskr. S. 446 (Cpb. II 138)* á líti þeir mál in fornu, — *dasselbe was* fornkueþit (orþ). *S.* mál *bei Egilsson. — Das Verhältniss des Adjectivs* forn *zu* spiǫll *an unserer Stelle ist ähnlich wie* aumlig norn, *zu Reg. 2, oder* liótar nornir *Sig. sk. 7,* — uægþarlaus giǫld *'tributa severiter exacta' Fms. IV 53.* — Spiǫll fira *gleich* rǫk fira *Alv. 9. — Die* firar *unserer Stelle sind nicht nur Menschen, sondern 'Asen, Riesen, Zwerge und Menschen', denn von diesen allen erzählt der erste Theil des Gedichtes. So werden die Götter auch sonst* menn *genannt, Hyndl. 33* naddgǫfgan mann *von Heimdall, — oder* hǫlþar, aldir *Vspa 42, Lokas. 8. Auch in der Prosa, Sn. E. I 42 (Gylfag. C. V), wo mit* ættirnar, mannfólkit *Riesen, Götter und Menschen zusammengefasst werden, oder I 46 (Gylfag. C. VI), wo Odhin* maþr *genannt wird. Ebenso heisst im Wessobrunner Gebet der Christengott* manno miltisto. *Dagegen* mennzkir menn.

1 7. 8. S. H. Hund. I 35 Fátt mantu, fylkir, fornra spialla, *Bugge Helgedigtene 14. — Die Völva bezieht sich mit den Worten 'Nachrichten über alte Ereignisse, die frühesten nach meiner Erinnerung' — s. unten zu 2 5— nur auf den ersten Theil ihrer Ausführungen, auf Schöpfung und Urgeschichte: — eine ähnlich beschränkte Inhaltsangabe auch Gudhr. hv. 1, Hamdh. 1. 2.— Wie hier werden auch Vafthr. 55 die* fornir stafir *den* ragna rǫk, *dem Weltuntergang gegenübergestellt, und dass* fremst *gleich* fyrst *ist, lehrt auch Vafthr. 34* huat þú fyrst um mant eþa fremst um ueitzt. *S. Placitusdr. 53* Unndz tírræker tæke tueir bræþr of þat ræþa orþs, huat æskenirþer undlinns framast mynþe, — *Sturlunga II 40* Lét Þórsteinn þá uppi ǫll þau boþ, er Kolbeinn hafþi fremst boþit; *Cleasby-Vigf. 169ᵇ unten.* — Fremst *und* fyrst *können Adverbia oder Adjectiva sein. Im letzteren Falle vergleicht sich die Construction der in vielen Sprachen beliebten, nach welcher ein zu einem in Haupt- und*

Relativsatz vorkommenden Substantivbegriff gehörendes Attribut nicht beim Substantiv im Hauptsatz, sondern bei dem pronominalen Ausdruck des Begriffs im Relativsatz steht. S. Grimn. 23 ranna þeirra, er ek rept uita, míns ueit ek mest magar, '*unter allen gedeckten Häusern, die ich kenne, ist das meines Sohnes das grösste', Gudhr. I 3* oftrega, þann er bitrastan beþit hafþi, — *Hervar. s. C. X S. 233* þann gǫlt, er mestan fekk, *Bisk. I 850* þann vetr, sem Laurentius biskup uar fyrstan á Hólum, *Gydh. s. 14, 9* Gyþingar fasta nú þann dag, er þeir kómu fyrstan í Masphath. *Holthausen Elem. buch citirt S. 166* skip þat er þeir fengu bezt. — *Der Relativsatz drückt in diesen Fällen zwei verschiedene Gedanken aus; im letzten Beispiel 'sie erhielten das Schiff', 'das Schiff war das beste'. Wie das auch in einzelnen Sätzen der Fall sein kann: Gudhr. hv. 1* þá frá ek senno slíþrfengligsta, — *Bisk. s. I 235* at sú kirkia hafi mest uerit gør á Íslandi, *wo man im gegenwärtigen Deutsch den Ausdruck in Haupt- und Relativsatz zerlegt. — S. über andere Begriffe des Hauptsatzes, die im Nebensatz stehen, zu Grip. 12.*

2 1 Ek man. *Dieses* muna *herrscht im ersten Theil des Gedichtes, s. 2 5. 21, der von der Vorzeit handelt, bis Schluss der Str. 27. S. unten zu 2 5.*

2 2 ár um borna, *die ihr deshalb von den Urzeiten erzählen konnten.*

2 5 nío man ek heima. *Die Lehre von den neun Welten, s. auch die Parallelstelle Vafthr. 43* nío kom ek heima fyr Niflhel neþan, *ist trotz mancher Versuche zu ihrer Erhellung, s. u. a. Lünings Edda 47, dunkel, und war vielleicht schwankend wie die von den zwölf Göttern; E. H. Meyer Mythologie 185. Nur dass der neunte* heimr, *Niflheim, unter der Erde ist, bezeugt Snorri, Sn. E. I 38. Denn die Aufzählung Sn. E. II 485 (568. 627) unter der Überschrift* Heima heiti *und mit dem Anfang* Níu eru heimar *bezieht sich auf die neun Himmel, wie II 569. 592 zeigen. S. über die Thulur F. Jonsson Kritiske Studier 77. Auch Alvismal 8 ff. giebt keine befriedigende Auskunft; s. die Anmerkung nach Alv. 35. — Durch Sn. E. I 106 (II 271)* Hel kastaþi hann *(Odhin)* í Niflheim ok gaf henni uald yfir níu heimum *werden nicht alle neun Heime in die Unterwelt versetzt, sondern Hel erhält nur die Gewalt Wesen, die aus allen Heimen zu ihr kommen, in der Unterwelt ihren Platz anzuweisen. S. zu Vafthr. 43. — Vspa 30 wird* uerǫld

synonym mit heimr *gebraucht,* of uerǫld hueria, *gleich dem Ausdruck Snorris Sn. E. I 100* í alla heima.

Wenn die Seherin auch für ihre Kenntniss von den neun Welten den Ausdruck man *gebraucht, nicht in ganz gleichem Sinne wie 2 1, aber wie 21, so bezieht sich dies auf den Urzustand der Welt, über den sie nur von den Riesen Kunde erhalten haben konnte. Als eine Zeugin der Weltschöpfung will sie sich nicht darstellen. Denn von den gegenwärtigen neun Welten, auch wo sie sich früher ihrem Auge entzogen, empfängt sie Kunde durch die wunderbare Gabe Odhins, Str. 30, durch die sie alles mit ihrem leiblichen Auge sieht. S. unten zu 28. 30, und über eine ähnliche Theilung in Vafthr. daselbst zu 34.*

2 6 ſuiþi *R, nur hier.* Íuiþiur *H sind 'Hexen', 'Zauberinnen', Hyndl. 46, Sn. E. I 552; — ob vom ags., alts.* inwid *'Feindschaft', s. got.* inwidan *'verleugnen', altn.* ſuiþgiarn, *nur Völ. kv. 26, oder von* uiþr *wie die gleichbedeutenden* iárnuiþiur *Sn. E. I 552, die wol im Wald* Iárnuiþr, *Vspa 39, ihren Sitz gehabt haben werden, wo die alte Riesin oder Hexe haust, s. unten zu 39, ist zweifelhaft. Es empfiehlt sich das seltenere Wort, das zudem eine locale Bedeutung gehabt haben kann wie die vorhergehenden neun Heime und der nachfolgende* miǫtuiþr, *für das Ursprüngliche zu halten. — Der Schreiber von H mag, wenn er in seiner Vorlage* ſuiþi *fand, geglaubt haben, es fehle ein übergeschriebenes Zeichen für* ur, *s. Wimmers Vorrede zu dem phototypischen Abdruck des Codex R. S. L. — Was* ſuiþi *bedeuten kann, ist ganz dunkel. 'Räume im Weltbaume' —* nío, *sc.* heima, í uiþi? *— wäre eine sehr unanschauliche Vorstellung, — denn die drei Räume unter den Wurzeln des Weltbaumes, Grimn. 31, sind etwas ganz anderes. Wenn* ſuiþi *nichts Persönliches ausdrückt, so werden wol die neun* ſuiþi *dasselbe sein, was die neun* heimar. *— Bugge zieht* ſuiþiur *vor, Studier I 492, und denkt an die neun Mütter Heimdalls.*

2 7 miǫtuiþ, *nur hier. Gemeint scheint der Weltbaum, die Weltesche Yggdrasill, s. unten 18. 28, Hav. 134, Grimn. 31—35, Sn. E. I 68 (Gylfag. C. XV). Da Mimir unter ihr seinen Sitz hat, unten 28. 29, wird sie Fjölsv. 19. 20* Mímameiþr *genannt. S. Müllenhoff Ak. V 104, Bugge Studier I 491 ff. — Vspa 45 und Fjölsv. 22 ist* miǫtuþr *vielleicht dasselbe Wort wie unser* miǫtuiþr *mit demselben Begriff. S. zu den Stellen. — Das erste Glied der Zusammensetzung ist das auch seltene* miǫt *'Maass',*

— *auch ags.* meoto *nur Beowulf 489,* — *das zweite vielleicht hier in der ungewöhnlichen Form* -uiþ *statt* -uþ *wegen* ſuiþi, — *die Bedeutung des Ganzen unklar.*

2 8 fyr mold neþan; *s. Vafthr. 43* nío kom ek heima fyr Niflhel neþan, *Lokas. 63* koma fyr nágrindr neþan, *Thrymskv. 7* Ek hefi Hlórriþa hamar um fólginn átta rǫstom fyr iǫrþ neþan. *Da weder der Weltbaum noch alle neun Heime unter der Erde gedacht wurden — Bugges Annahme Studier I 491 ist durch unsere Quellen nicht zu erweisen — sondern nur die eine, Niflheim, so ist* fyr mold neþan *an unsrer Stelle zu fassen wie Vafthr. 43 und Lokas. 63 'bis unter die Erde hinab'. Die Erinnerungen an die Belehrung über die (Entstehung der) Welt, welche die Völva von den Riesen empfangen hat, reichen bis unter die Erde hinab. Vgl. Hyltén-Cavallius, Wärend och Wirdarne I 394* ganska klok, så at han kan veta allt hvad man frågar honom efter, ja han skall kunna se nio alnar neder i jorden.

2 1—8. Die Völva beglaubigt sich bei dem Publicum von Str. 1 durch Hinweis auf ihre Erziehung bei den Riesen, den frühgebornen, von denen sie Kunde über die Urzeiten, die Anfänge der Welt, erhalten hat. Die Strophe bildet eine Einleitung zu dem ersten Theil des Gedichts, bis zum Schluss der Str. 27, in welchem die Seherin von diesen alten Zeiten erzählt.

3 1 Ár uar alda. *Ebenso beginnt H. Hund. I, ähnlich, auch mit* ár, *Hym., Gudhr. I, Sig. sk., Atlakv. (?), Rigsth. Auf dem hohen Alter der zu erzählenden Begebenheit verweilt auch Hamdh. 2.*

3 3 sandr né sǽr; *s. H. Hund. I 21* of land ok um lǫg, *H. Hjörv. 22. 27* land af legi, *31* á landi ok á uatni, *Hyndl. 24* um lǫnd ok um lǫg; *R. M. Meyer Zs. f. d. Alt. XLIII 163 vergleicht die angelsächsische Genesis 163* þá gesundrod wæs lago wiþ lande.

3 5. 6 iǫrþ — upphiminn; *s. Vafthr. 20, Thrymskv. 2, Oddr. 17,* — *Wessobr. Gebet* ero . . . ûfhimil, *alts.* erđa endi uphimil, *ags.* eorđe and uppheofon; *Bugge, Müllenhoff-Scherer Dm*³ *II 3 f., R. M. Meyer Altgerm. Poesie 247 f., Zs. f. d. Alt. XLIII 163.*

3 7 gap uar ginnunga; *in Sn. E. I 42 und sonst* ginnunga gap. *Ist* Ginnunga *zu schreiben als Name der Chaosriesen (vgl.* gína *'den Mund aufsperren', neuisl.* ginnungr *'maxilla', ahd.*

mhd. ginunga *'hiatus', 'rictus', oder ist* ginnunga gap *gleich* *ginngap *'grosser Schlund', wie* ginnheilagr, ginnregin*? Auf die letztere Auffassung führen* ginnunga himinn, *Sn. E. I 50, und* ginnunga ué' *Welt' eigentlich 'grosse Wohnung', Thjodholfs Haustlöng 15, (Sn. E. I 278).* Ginnunga *wäre dann Gen. Plur. des Fem.* ginnung, *gleich* ginning *'Bethörung', — vgl. neuisländisch* ginnungr *'qui sibi imponere sinit', — also eigentlich 'berückend', wie* firna-, *Gen. Plur. vom Plur.* firn *N., in* firnafrost *'starker Frost' u. s. w. und* kynia *in* kyniamenn *'homines miri',* kyniamein, *neben den Adj.* kynfróþr, kynbiartr, *oder* kynkuán *'femina mira', gleich* skǫrungr, ualkyria, *in* kynframaþr kuánar hreggs, *gleich* framaþr kynkuánar hreggs *'Förderer des Sturms der Walküre', 'Förderer des Kampfes', 'Krieger', Eyrb. s. C. XVII S. 47, oder wie neuisländ.* dáindis-, dá- *im neuisl.* dágóðr. *Vielleicht war auch* ragna rǫk *ursprünglich gleich* *reginrǫk *'grosse Ereignisse', 'grosse Kunde', vgl.* megindómar *unten 57, wogegen aber auf* tíua rǫk *Vafthr. 38 und auf Stellen wie* um ragna rǫk, rǫm sigtíua *Vspa 43 verwiesen werden kann, wo der Dichter* ragna *gleich* sigtíua *gefasst hat: vgl. auch die Anmerkung zu* iþiagræ̂na *unten 56. Über* ginnunga gap *s. Storm Arkiv VI 340. — Der Vers* gap uar ginnunga *ist als Parenthese zu fassen: denn 3 5. 6 und 3 8 gehören zusammen.*

3 8. Bugge The Home of the E. P. XXXIII verweist nach E. H. Meyer auf die ags. Genesis 116 Folde wæs þá gyt, græs ungréne. *S. auch Saxo Gramm. 1 431 (VIII)* inops graminis solum altisque obfusum tenebris.

3 5—8. Die Ordnung Erde, Himmel, Gras ist nicht die natürliche, da Gras zu Erde gehört. Vgl. Beowulf 2322 beorges getrúwode, wíges and wealles, *2508* billes ecg, hond and heard sweord *und die Hinterstzuvörderst unten zu 7. — Da in der folgenden Strophe die Erde auftaucht, so scheint sich der Dichter die Oberfläche des Chaos als flüssig vorgestellt zu haben: der Stoff zu den späteren Ländern lag als schwerer in der Tiefe.*

4 1. Áþr *kann hier nur 'bevor' heissen, also Satzübergang von Strophe zu Strophe. Ebenso mit* áþr *Thjodholf Haustlöng 20.* — Unz *leitet Strophen ein Hym. 27, Sig. sk. 3, Gudhr. II 3, — Thjodholf Yngl. t. 52, Örvarodds s. Ævidrapa 59, Gautreks s. C. III Fas. III 19, —* at *Sig. sk. 38, —* ok *H. Hund. I 23, Sig. sk. 33. 34, Oddr. 4, — Thjodholf Yngl. t. oft, Örvar. s. Ævidrapa 62, —* enn *Hym. 8, H. Hund. I 16, II 19, sogar ohne*

Verbum finitum, Thjodholf Yngl. t. oft. — Andre z. Th. schwerere Fälle, deren Beurtheilung öfters mit der Frage nach der Stropheneintheilung zusammenhängt Vspa 11. 12. 13, Grimn. 46. 47. 54, Völ. kv. 23, H. Hund. I 54, Fafn. 61 (B. Sigrdr. 17 5), Sig. sk. 38. 58, Gudhr. II 17. 20. 38, Oddr. 32, Atlakv. 8. 18, Gudhr. hv. 3, Rigsth. 26. 27, Hyndl. 26, Sn. E. I 482 2, d. i. Fragm. Sn. E. XII 2. — Bei Skalden ist derartiger Übergang mit Conjunctionen, ok, *oder dem Relativum gar nicht selten, so bei Thjodholf ausser den schon genannten Stellen in Haustlöng und Ynglingatal, in Eilifs Thorsdrapa, in Einars Geisli, in Liknarbraut 6. 12, in Halls Nikol. dr. 10. 11, in Snorris Hattat. 15, in Eysteins Lilja, — in den Sagas z. B. Gautr. s. C. III. IV, Fas. III 16. 20. 21. S. über das Tiltekit Sievers Metrik § 62 2. S. auch Steingrim Thorsteinsson in Melsteds Synisbok S. 255*b (Unz). — *Der temporale Nebensatz würde in andern Litteraturgattungen durch einen Hauptsatz mit einem Zeitadverb ausgedrückt werden: es ist ein 'uneigentlicher Temporalsatz'. S. unten 8 5. 16 1;* (unz), *Sig. sk. 45* (áþr), *49* (unz), *Gudhr. II 38* (áþr), *Atlakv. 25* (er *s. F. Jonsson L. hist. I 304), Grottas. 2* (áþr), — *Thjodholf Yngl. t. 52* (unz), *Thorbjörn Glymdr. 2* (áþr), *3* (áþr), *8* (áþr), *Eilif Thorsdr. 11* (áþr), *Bjarni Jomsvik. 30* (áþr), *36* (áþr), *39* (áþr), *Hallfredh Erfidr. 4* (áþr), *15* (áþr), *Krakum. 5* (áþr), *6* (áþr), *7* (áþr), *20* (áþr), *Thjodholf Arn. Cpb. II 201 Z 44* (áþr), *Noregs kon. tal Fms. X Str. 19. 29. 44. 61* (áþr), *60* (unz), *68. 76* (þuíat), *Placitusdr. 31* (unz), *52. 53, Brate-Bugge Runverser 160* hann dró í orrostu í austruegi, áþr fulkgrimmr falla orþi, *161. S. Ten Brink in Pauls Grundriss II 1, 526 über die ags. Sätze mit* óð þæt, — *vgl.* syþþan, *Beowulf 1418 ff., — Rosenhagen zu Strickers Daniel 2452. — Über ein andres* áþr *s. zu Grottas. 2.*

4 2 biǫþom um ypþu. *Der Indicativ ist nach der Regel, wenn man den Inhalt des übergeordneten Satzes der vorhergehenden Strophe als wesentlich negativ betrachtet. S. unten zu 34 und 45 H. Gegen die alte Regel verstösst Hav. 10. 11. 39, Vafthr. 54, Harb. 3, H. Hund. II 14, Drap N. Z. 8, Gudhr. II 38, Atlam. 38, Grottas. 13. 16; s. Nygaard Arkiv II 371, Kraut Arkiv XIV 271 ff. — Das Auftauchen der Erde aus der Flut zeigt eine Vorstellung von der Weltschöpfung, s. oben zu 2, die sich mit der Verwerthung von Ymirs Körpertheilen Sn. E. I 42 schwer vereinen lässt, aber ihre Parallele in der Entstehung*

der neuen Welt, unten 56, hat. Trotzdem werden die Zwerge aus dem Blut Brimirs (Ymirs) erschaffen; s. unten zu 9.

4 3 þeir er Miþgarþ mǽran skópo, *ein 'uneigentlicher Relativsatz', insofern er die Hauptsache oder etwas dem Inhalt des Hauptsatzes Gleichwerthiges enthält. S. unten 7, Thrymskv. 25* sat in alsnotra ambót fyr, er orþ um fann uiþ iǫtuns máli *27. 28, H. Hund. I 2* þár er ǫþlingi aldr um skópo, *Gudhr. I 2, Hamdh. 3* Systor uar ykkor Suanhildr um heitin, sú er Iǫrmunrekr ióm um traddi, — *Thorbjörn h. Haralds kv. 9* Freistuþu ens framráþa, es þeim flýia kendi. — *Vgl. in der Prosa die latinisierende Anknüpfung mit* huerr, *Bisk. s. II 151* at hún segir — feþr sínum þar í klaustranum, huerr henni gefr þat ráþ *('und er gab ihr diesen Rath'), 325 es war von Bischof Jon und seinen Söhnen die Rede; darauf:* Huerir nú hiá eilífum guþi huílast í eilífri dýrþ og himnaríkis uist, — *Isl. Thjodhsögur I 169* þar var fyrir dóttir hans, huerri hann sagði; *s. Neckel Relativsätze S. 89. Vgl. Beowulf 1455f., Cynewulfs Elene 191.*

4 5 sól skein sunnan; *s. Atlakv. 32* at sól inni suþrhǫllo, *Beowulf 1966* woruldcandel scán, sigel súðan fús. *Die Mittagshöhe der Sonne ist auch bei uns südlich, in Skandinavien aber noch mehr; vgl.* sól er í fullu suþri *(Mittag) Fas. III 369,* í útsuþri *(Südwesten, Abend).*

4 6 á salar steina, *s. unten 14; wahrscheinlich richtig von Hoffory, Eddastudien 24 als 'auf die Steine des Bodens' gefasst; man vergleiche die Kenning* sals dreyri *(?) 'torrens',* salþak *'coelum', welche die Bedeutung 'terra' für* salr *voraussetzen. Die Bedeutung von* til salþaks *in Eilifs Thordsdr. 7 ist gesichert durch den Vers des Parallelliedes* iafnhátt sem himinn *in Sn. E. I 286.*

4 7 uar, *gleich* uarþ. *S. unten 33, Grimn. 40, Hym. 28* uar *'blieb', H. Hund. II vor 29 Z. 2, Grip. 12. 32, — Bjarnis Jomsvik. dr. 2* Uaskak fróþr meþ forsum, fórk aldrigi at gǫldrum, — *Grettissaga C. LXI S. 139* ok er þeir kuámu í Fagraskóga, uar Eyiúlfr þar eptir, *'Eyjolf blieb zurück', Viglundar s. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 56f.* ok á þuí sama ári fǽddi Þórbiǫrg meybarn ok uar nefnd Ketilríþr. *S. Beow. 186* Þá wæs on sande sǽgéap naca hladen herewǽdum, *2304* wæs þá gebolgen beorges hyrde. *Auch im Lateinischen wird gesagt* Tusculanum eram futurus, in conspectum fuisse, in honorem esse.

5 2 sinni *von einem weiblichen Wesen. S. Sig. sk. 28* feikna

fǽþir *von Brynhild, Hamdh. 4* uǫlondom, — lǽknir *Ol. s. h. 1853 S. 222f., Gamli Harms. 61* blíþr hǫfþingi snóta, *Bisk. s. II 202,* hǫfuþmeistari, sifiungr, brǽþrungr, systrungr, *Bugge Saem. Edda 432*. Über* árr *s. zu H. Hund. I 21. Vgl.* skǫrungr, suanni, suarri, suarkr, ristill. — *Ist zu* sinni *das* Sinthgunt, Sunna era suister *des Merseburger Spruches zu vergleichen, oder besagt* sinni, *dass Sonne und Mond zur selben Zeit am Himmel waren (Hoffory)? — Reg. 25 wird die Sonne* systir Mána *genannt, Sn. E. I 56.*

5 4 himiniǫþur, *nur hier; 'der Horizont'.* Iǫþurr, *eine Form, die Bugge als Männernamen bezeugt, gleich ags.* eodor, *alts.* edor, *sonst altn.* iaþarr, *ahd.* etar. *Die Bedeutung von* iǫþurr, iaþarr *ist hier noch die ursprüngliche wie in* fróns iaþar *Gudhm. dr. 6, Bisk. s. II 203, 'Zaun', 'Grenze'. Sie erweitert sich wie* fines *zum Begriff 'Gebiet', 'Bereich', 'Land' in* ský-, sólariaþarr, *so in Einars Geisli 2 (Lesart) und in Hallfredhs Erfidrapa Olafs Tr. 13,* und sólar iaþri *'sub coelo'.*

5 1—4. 'Die Sonne schlang von Süden (kommend) ihre rechte Hand um den Himmelsrand', d. h. die Sonne von Süden kommend, wo sie Mittags steht, gelangt beständig nach Westen und Norden sinkend bis an den Himmelsrand, den Horizont, aber sie geht nicht unter, denn sie weiss noch nicht, wo ihre Säle sind. Sie ist als menschliche Figur in Profil gedacht und klammert sich mit dem rechten dem Beschauer, der von Nord nach Süd blickt, zugewendeten Arme an den Himmelsrand, so wie die Mitternachtssonne — denn diese hat der Dichter im Sinne — eine Strecke von Westen nach Osten rollt, bevor sie sich wieder hebt. Ein Gegensatz zwischen Strophe 4 und 5 besteht nicht, denn in beiden Strophen scheint die Sonne bereits und steht Mittags im Süden. — Nur könnte der Begriff 'rechts' in hendi inni hǽgri *formelhaft sein wie Lokas. 61. — Ein andrer Deutungsversuch von Wadstein Arkiv XV 158, Gebhardt P. B. Beitr. XXIV 412, wird kaum Hofforys Auffassung ersetzen.*

5 10. megins *bezieht sich wol auf die Mondphasen, die erst in der folgenden Strophe angeordnet werden.*

5 5—10. Bugge The home of the E. P. XXXIII verweist nach E. H. Meyer auf das ags. Gedicht vom jüngsten Tag, Grein - Wülkers Bibliothek II S. 256 V. 107 þonne stedeléase steorran hréosað and séo sunne forswyrcđ sóna on morgen ne se móna næfđ nánre mihte wiht. — *Rhetorische Wiederholung derselben*

oder durch Annomination ähnlichen Wörter — *hier* uissi — uisso, — *ebenso gleicher oder ähnlicher Satzformen auch unten 16. 17. 22. 29, Hav. 41. 42. 52. 56. 69. 109. 160, Vafthr. 3. 44ff., Grimn. 3. 22. 44. 53, Skirn. 14. 26. 30. 32. 34. 42, Lokas. 43, Thrymskv. 1, Völ. kv. 17. 19. 30,* kell — kǫld, *Fafn. 1* sueinn ok sueinn! — sueinn! *6* huatti — huetiaz, — *Fafn. 46. 48. 50. 52. 57. 58. 62. 63 (B. Sigdr. 1. 2. 4. 6. 12. 13. 18. 19) Gudhr. I 6 15ff. Sig. sk. 13. 34, Gudhr. II 17, Oddr. 8* gól — gól — galdra, *Atlakv. 40, Gudhr. hv. 11, Atlam. 47, Hamdh. 12* ór skíþi skíþiiárn (?), *Rigsth. 28, Grottas. 45, Hyndl. 11. 16. 35. 41* sif sifiaþan, *Grog. 4. 6* gel — gól, *Fjölsv. 1. 16* kømsk — kom, *27. 28* aptr — eptir, *46* fórt — fǫr, *Fragm. Sn. E. VI* uex — uex, — *Rögnvalds Hattal. 22. 33* benia benflǽþr, *Thjodholf Haustl.* þú skalt uéltr, nema uélum leiþir — mey aptr, *Hild Heimskr. S. 66* uiþ úlf at ylfaz, *Gunnlaugs s. o. C. XI. XIII S. 257. 271, Halldor skv. Heimskr. S. 665* Enn í hall at helli, *Egils s. C. LVII S. 186* benium bensǽfþan, *Hervar. s. C. V. S. 214* uaki — uekr, *C. XI S. 236* fór — fǫr, ueg — uega — uegr *u. s. w., Bjarnar s. h. ed. Boer Str. 7. 10. 24. 31. 37, Hugsv. S. 12*ᵃ siálfr kenn þú siálfan þik, *Gamli Harmsol 30* aum í aumar píslir, *Liknarbr. 45, Sighvat Fms. IV 135* gótt — góþa — góþs — gótt, *Hallfredh v. Fms. II 86* hermila harma. *S. auch die gehäuften Superlative in Rögnvalds Hattal. 32 und Snorris Hattat. 36,* — *oder die Satzformen Rögnvalds Hattal. 32* nema ek liúga, enn ek mun eigi liúga, — nema ek þegna, enn ek mun eigi þegia *u. s. w., Sturlunga I 370* þar er snarir beriask, sem þeir beriask. *S. Bugge Saem. E. 421*ᵃ. — *In der vierten Abhandlung Sn. E. II 216 ist die Annomination beobachtet. Über Annomination im Angelsächsischen s. Heinzel Walthersage WSB. 1888, S. 4.* — *Vgl. Hallfredhs Scherz mit der Wiederholung von* suerþ, *Sn. E. II 152, ähnlich auch Önund in Gunnl. s. o. C. XIII S. 271, Bisk. s. II 341* Bǫþuarr — Bǫþuarr — Bǫþuarr, *443.* — *Vergl. auch die unmittelbare Wiederholung einzelner Worte, Sn. E. II 148* Hlýþ, hlýþ, konungr!, *Fms. II 321* Ofueikr, ofueikr er allualds bogi, *Sturlunga I 179 (II 298)* suþr it syþra, norþr it nyrþra, *Hœnsath. s. C. VIII S. 150* brenni, brenni Blundketil inni, *Njala Darr. l. C. CLVII S. 900* Uindum, uindum uef darraþar, *Suarfd. s. C. XIX S. 165* Knýum, knýum —, *Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 56* mær, mær, mær! *Hms. I 68 heisst es von den Teufeln:* Optliga þá er uér lesum, eru þeir

uanir aþ suara uiþ hin sfþuztu orþ suá sem fyrir duergmála — *S. über die rhetorischen Wiederholungen mit* ok *unten zu 30, über andre zu Hav. 52, Skirn. 14, Thrymskv. 28, Gudhr. I 16, und über die ganze Erscheinung R. M. Meyer Altgerm. Poesie 227 ff., 298 ff., 312 ff. — Doch ist die Wiederholung von Wörtern, Stämmen und Satzformen nicht immer rhetorisch gemeint; s. unten zu 33.*

6 2 rǫkstóla *nur hier und an den entsprechenden Stellen; s. gleich unten. Nach Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XVI 147 sind es die Stühle, von denen aus entschieden wird, also gleich* dómstólar; *s. Sn. E. I 134, (Gylf. C. XLII)* þá settust guþin á dómstóla sína ok leituþu ráþa. — *Nach Grimn. 29. 30 sind sie unter der Esche Yggdrasill zu denken.*

6 4 gǽttaz um *nur hier und an den entsprechenden Stellen; s. unten. Atlam. 66 erscheint das Verbum mit dem Genitiv, statt* um *mit dem Accus. — Der Hauptstab steht auf der letzten Hebung auch unten 35 6* sínom *und vielleicht 41 2* hǫrpo; *Sievers Altgerm. Metrik § 46 3.*

6 1—4; s. unten 9. 24. 26, vgl. Thrymskv. 13, Baldrs dr. 1 — vgl. auch Hym. 4 Né þat mátto mǽrir tífar ok ginnregin of geta huergi, — *Eyvind sk. Hak. m. 18* ok Hákon báþu heilan koma ráþ ǫll ok regin. — *Dieses Stef im Strophenanfang, s. R. M. Meyer Altgerm. P. 347 f., kennzeichnet den ersten Theil des Gedichts, die Erinnerung* — man, *s. oben zu 2 — an die Vor- und Urzeit.*

6 5 nótt ok niþiom. *Alte Zählung nach Nächten und Monaten.* — Niþiom *vertritt hier wie Vafthr. 24 einen Dvandvadual, statt* niþiom ok nýiom, *s. Vafthr. 25, 'Neu- und Vollmond'. S. Hyndl. 8* ór sǫþlum *und die Anm.,* feþgar, mǽþgar, milli sólsetra, *'zwischen Sonnenauf- und Untergang' Bugge Arkiv XVI 200, — sanskr.* Mitrá, *'Mitra und Varuna',* Castores, — *Beowulf 2353* Grendeles mǽgum *'Grendel und seine Mutter', wobei allerdings der anglofrisische Instrum. Sing. zu erwägen ist, Möller Altengl. Volksepos 59, Anzeig. f. d. Alt. X 221, Genesis 2295* hire hláfordum *'ihrem Herrn und ihrer Herrin', wie ital.* i signori, i reali *'König und Königin'. Vgl. Lokas. 6* sessa ok staþi *und Beowulf 1074* bearnum and bróđrum *'Sohn und Bruder'. Aber auch einzelne Nominalbegriffe erscheinen im Plural statt im Singular. S. zu Hav. 28 über die Participia praesentis; ausserdem: Hav. 98* beþiom, *Lokas. 36* Ǽgis hǫllom í, *Vǫl. kv. 7* nóttom fóro segger, *18* bauga rauþa, *H. Hund. I 43* á hréiom þínom, *H. Hjörv. 36* fiándom þínom *(mir), vor 37* fylgior

H. Hund. II 7 und hiálmom, *8* oddom, *13* á langskipom, blóþga stafna, *45* nú ero brúþir byrgþar í haugi, *48* uindhiálms brúar, *Grip. 40* iǫfra brúþi, *Reg. vor 14* til húsa Regins, *Fafn. 5* er hefk þik uápnom uegit, *42* fólklíþondom *(dir), Brot 12* Fram uar kuelda, *Sig. sk. 14* kuánir, *Gudhr. II 32* þǽr kindir *(Atli), Atlakv. 30* huéluǫgnom, *Hamdh. 13* uargtré uindkǫld, *Grottas. 3* lúþra, — *Bjarni gullbr. Heimskr. 519* Hafa létztu unga iǫfra erfþ, *es ist nur König Magnus gemeint, s. S. 514, Egils s. C. XXVII S. 84* flugo hǫgguen hrǽ Halluarþs á sǽ *(s. F. Jonsson dazu), C. LXI S. 204* sannspár hugr téþomk miǫk mága, *C. LXXVIII S. 264* rǫnd berom út á andra Endels, *Ragnars s. l. C. IX Fas. I 262* at mǽr hafi mína mió — bauga *(in Prosa nur ein Ring; s. oben Völ. kv. 18), Gunnl. s. o. C. XI S. 257* hér er bensigþum brugþit, *C. XIII S. 271* huǫss kom egg í leggi, *Sighvat Heimskr. S. 429* Heim erum hingat komnir — stallarar þínir, *nur Sighvat, der* stallari, *ist gemeint, — Völs. th. C. XIX S. 152* eigi erum uér gǫfgari menn en synir Giúka, *sagt Sigurdh. S. auch Symons Zs. f. d. Philol. XXIV 13. Gislason Njala II 562f., Udvalg S. 56. 97. 180. 202. Jiriczek Heldensage I 11. In der ags. und griechischen Poesie herrscht ähnlicher aber nicht so ausgedehnter Gebrauch des Plurals. S. Bugge Saem. E. zu Sig. sk. 14.*

6 5. 6. Der grammatische Zusammenhang mit dem Vorhergehenden ist lockerer als unten 24. 26.

6 7 morgin héto, *brachylogisch für 'sie nannten etwas Morgen'. Vgl. zu Vafthr. 23* Mundilféri heitir *'Es gibt einen, der M. heisst'.*

6 8 undorn, *hier 'Nachmittag', weil mit* aptan *verbunden, sonst auch gleich* dagmál, *'neun Uhr Vormittag'.*

6 7—9 ist als dreizeilige Parenthese zu fassen, denn die Tage (Nächte) und Mondphasen allein ermöglichen es nach Jahren zu zählen. Parenthesen von zwei Zeilen begegnen unten 8. 31. 51, Hav. 86. 125, Vafthr. 38, H. Hund. I 5. 55, II 19, Atlam. 25, — verschränkt Vspa 12, Hym. 27, Rigsth. 32, — von drei Zeilen noch Hym. 35, H. Hund. II 39, — von sieben Zeilen H. Hund. I 32. — S. die vierte Abhandlung in Sn. E. II 220, wo eine sechszeilige Parenthese angeführt wird.

6 10 árom at telia, *s. Vafthr. 23. 25, und das Mondheiti* ártali *Alv. 14.*

7 2 á Iþauelli. Iþauǫllr *kann 'Arbeitsfeld' bedeuten, s. den*

folgenden Inhalt der Strophe; íþ *F. 'Arbeit',* iþia *F.,* íþn *F. 'studium', — Placitusdr. 11* íþn Plácítús fríþa *spricht für langes* í *—, das* j *in* iþia *für Kürze —,* iþiosamr *'studiosus'* iþian *F. 'opus'. Aber wahrscheinlich ist diese Bedeutung für eine germanische Götterwohnung nicht. Bugge The Home of the E. P. XXXII denkt an Eden und vergleicht wegen des Abfalls des* n iarknasteinn *und ags.* eorcnanstán.

7 3 hǫrg og hof *für weibliche und männliche Gottheiten; s. Sn. E. I 62. Wenn Njördh Vafthr. 28* hofum ok hǫrgom ræþr, *Grimn. 16 nur von seinem* hǫrgr *die Rede ist, so denkt man an die weibliche Nerthus. Vgl. aber H. Hjörv. 5, wo der Vogel beides für sich in Anspruch nimmt. S. Gislason Efterl. Skrifter 1 214.*

7 4 hátimbroþo; *das Wort kommt nur noch Grimn. 16 vor; aber s. ags.* héahgetimbru, *ahd.* hôhgizimbri, *Bugge The Home of the E. P. XXXIII.*

7 3. 4. 'Uneigentlicher Relativsatz' s. oben zu 4.

7 5 afla lǫgþo; *wie* leggia garþa, gǫtur, lúþra, *Grottas. 3.*

7 3—8. Die Aufzählung bringt ein Hinterstzuförderst 'Schmiedeessen, Goldschmuck, Zangen, (andre) Werkzeuge'; s. Völ. kv. 16 hón inn um gekk ennlangan sal, stóþ á gólfi, *Alv. 1 1—3, s. zu der Stelle, H. Hund. I 47, Oddr. 4. 26* enn þeir óliga Atla sǫgþo ok huatliga heim skundoþo, *Atlam. 43* Flykþoz þeir Atli ok fóro í brynior, *98* Rǫskr tók at ræþa, rakþiz ór suefni, *107, Hyndl. 39, — Flat. b. (Sverris s.) II 609,* konungr suaraþi ok stóþ up, *Bjarn. s. H. S. 42* fiskr gekk á land en flóþ á sand, *Sturl. II 139* Ríþa þá til Hóla ok bioggusk skyndilega, *II 158* Mánadaginn reiþ Hrafn í brott ok tǫluþu þeir Gizurr áþr — *Hrafn war bei Gizur zu Gast, —* Hrafn ríþr nú í brott ok mælti uarúþarmálum uiþ Gizur. *Öfters aber nicht immer können diese Fälle durch Parenthese erklärt werden. S. Müllenhoff AK. V 90. — S. noch z. B. Lied vom hörnernen Seifried 8 7. 8* Da truog er zam die baumen, Rysz die ausz vberal *'nachdem er sie ausgerissen hatte': Wunderlich Satzbau² 234 citirt aus einer Augsburger Chronik* am freitag vor sant Afra tag ertranck Laux Herwart zu Burgaun in der Mindel und fiel mit seinem pferd über die brugk hinab und wolt gen Ulm reiten, — *Raimbert Ogier 1842 V. 12800* dont s'entrebaisent, s'ont les elmes ostés, — *Guy of Warwick 4447* I restyd me on this

grownde and felle as lepe in a stownde and tyed my hors tyll a tre. *Vgl. oben zu 3.*

8 1. **Teflþo í túni,** *Brettspielen als Zeichen behaglicher Ruhe; s. ausser Müllenhoff AK. V 92 auch Völs. th. C. XXIX S. 151, Halfd. s. Brönuf. C. VII, Fas. III 575, — Michael Behaim, Buch von den Wienern 403, 1, — Chanson de Roland ed. Th. Müller, 111, Prise d' Orange ed. Jonckloet 1497, Raoul de Cambray ed. Le Glay S. 27, J. Bodel Chanson des Saxons ed. F. Michel. I 91, Floovant ed. Guessard 73.* — **Í túni,** *eine phraseologische Localbestimmung wie Völ. kv. 32* **ióþ eigim innan hallar,** *H. Hund. II 35* **at Sefafiǫllom,** *Reg. 3* **í lýþa sǫlom,** *Fafn. 73 (B. Sigrdr. 28)* **þóttu fagrar sér brúþir bekkiom á,** *Sig. sk. 27* **á gólfi,** *Gudhr. II 1. 42* **Hugþa ek hér í túni teina fallna** *(?), Gudhr. III 2* **mér í hǫllo Herkia sagþi,** *Oddr. 17* **í buri,** *Gudhr. hv. 16* **í sal mínom,** *Hamdh. 17* **í borginni há** *(?), Rigsth. 24* **Upp óx þar iarl á fletiom,** *— Hervar. s. C. XII S. 266* **Hlǫþr uar þar borinn — á mǫrk inni helgu,** *— s. ags. und englisch, z. B. Beowulf 53* **on burgum,** *Gudhlac 1341* **burgom on innan,** *obwol von der Wüste die Rede, — Guy of Warwick 2674. 3836. 4752. 7834* **in bowre,** *5841* **in lande,** *s. Zupitzas Anmerkung, — oft im Heljand, bei Otfried, V 19, 26* **in lante.** *— Vgl. Grip. 12* **meþ uirþom.** *— Vgl. auch die phraseologische Angabe der Himmelsgegend u. ä. bei Tödtungen, zu Brot 11.*

8 3. 4 **uar þeim uettergis uant ór gulli.** *Die Form* **uettergis** *nur hier; sonst* **uettugis.** *Zur Phrase s. Skirn. 22, auch vom Gold, Örvarodds s. S. 198, Ævidrapa Str. 2 (Fas. II 301)* **uar mér ekki uant til sǽlo.** *Bugge The Home of the E. P. XXXIII verweist nach E. H. Meyer auf das ags. Gedicht 'die Wunder der Schöpfung' Grein I 215 V 95* **nis him wihte won.** *— Snorri nennt diesen Zustand der Götter* **gullaldr,** *Sn. E. I 62.*

8 5 **unz þriár kuómo;** *s. unten 16.*

8 6 **þursa meyiar;** *s. H. Hund. I 39.*

8 7 **ámátkar.** *Das Adjectivum wird mit Vorliebe von Riesen gebraucht; Grimn. 11, Skirn. 10, — Sn. E. I 551.*

8 5—8. Die drei Riesenmädchen sind die Nornen; die Strophe deutet voraus auf 19, Auftreten der Nornen und folgendes Unheil. Sonst sind die Nornen nicht als Riesinnen gedacht; s. Fafn. 14, wo sie von Asen, Elfen und Zwergen abstammen sollen. Aber in H. Hund. I 4 heisst eine Norne **nipt Nera;** *dieses* **Neri** *könnte eine Nebenform zu* **Niǫrui (Narui)** *sein, wie der riesische Vater der Nacht heisst; Sn. E. I 54.*

S. Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897 S. 22, Bugge Helgedigtene 96 f.

9 1—4; s. oben Str. 6.

9 6 drótin *meint* dróttin; *s. unten 43* rǫm *für* rǫmm, *53* uéor *für* uéorr, — *vgl. unten zu 14* siǫtt *für* siǫt.

9 5. 6 huerr skyldi — skepia, *'wer den Zwergfürsten erschaffen sollte'.* Drótin *wie R liest 'dominum', ist ganz gut und wird in der nächsten Strophe durch* mæztr duerga allra *aufgenommen. Dagegen ist* Huerr *in R vielleicht ebensowenig richtig als* huerer *in H; denn es handelt sich ja nicht darum, wer von den Göttern die Erschaffung vornehmen, sondern wer als Zwergenfürst erschaffen werden soll, oder ob ein solcher erschaffen werden soll. Vielleicht hiess es also ursprünglich* huern *oder* huárt. *Zur Lesart* huerér *in H vgl. unten 26, wo R* huerir *hat gegen das* huerr *von H.*

9 7. 8 ór Brimis blóþi ok ór blám leggiom. *Der sicher nur hier vorkommende Personenname Brimir scheint ein Beiname Ymirs zu sein, der ja auch Örgelmir hiess, Sn. E. I 42, — s. unten die Goldhexe Gullveig-Heidh, zu 23, Frigg 34, die 51 Hlin heisst, — und die Erschaffung der Zwerge aus seinem Blute deutet auf einen ähnlichen Mythus wie den von Ymir, dessen von den Göttern getödteter Leib das Material zum Weltbau abgibt; Sn. I 46 f. Nur wird dort Ymirs Blut zum Meer und die Zwerge entstehen aus seinem Fleisch; Sn. E. I 62. S. ausserdem das Schwert Brimir Fafn. 58 (Sigrdr. B. 14) und vielleicht den Saal Brimir Vspa 36, Sn. E. I 198. 226.* — Leggr *wird das Dickfleisch der Wade meinen,* fótleggr; *s. Morkinsk. 194* uei uerþi þínom legg, er bæþi er blár ok digr, ok montu uera púta ein. — *'Blutig' und 'blau' ist verbunden Korm. s. C. XII S. 25* kómu synir Þórþar opt bláir ok blóþgir heim. — Bláinn *nach der Lesung von H kommt als Zwerg auch im Dvergatal Sn. E. II 469 vor.*

10 1. Þar *ist schwach temporal; Cleasby-Vigf.* þar *und Fritzner III 1008ᵃ.*

10 1. 2 uar — orþinn. *Das Plusquamperfectum statt eines zu erwartenden Praeteritums oder Perfectums steht auch H. Hund. I 41, H. Hjörv. 44, H. Hund. II 36* Suá hafþi Helgi hrædda gørua fiándr sína alla, sem fyr úlfi óþar rynni geitr, *Reg. 19, Brot 11* Soltinn uarþ Sigurþr sunnan Rínar, *19* Þá reyndi þat, er riþit hafþi móþigr á uit mín at biþia, hué herglǫtuþr

hafþi fyrri eiþom haldit uiþ inn unga gram, *Sig. sk. 55* Margs á ek minnaz, hué uiþ mik fóro, þá er mik sára suikna hǫfþot, *Atlam. 92, — Örvarodds s. S. 161,* uast eigi á Atalsfialle, þás fenloga fenget hǫfþom, *Fms. VII 67* satt uar, at alualdr átti ógnsnart borit hiarta, — *Örvarodds. s. S. 55* þar urþu skiótt umskipti, þuíat á skammri stund hǫfþu þeir ruddan drekann aptan at lyptingunni. Hálfdan hafþi hlaupit í klæþi sín, er hann heyrþi harkit, *Sturlunga I 266* Fór Þórualdr heim í Uatzfiǫrþ ok fann eigi Sturlu, uin sínn, er uerit hafþi *'seinen Freund', nicht 'seinen ehemaligen Freund', trotzdem man versucht hatte Sturla gegen Thorvald Misstrauen einzuflössen, S. 267, II 230 Rede eines Boten, der Neuigkeiten bringt:* Hefir Hrafn riþit suþr til Hitardals, ok hafþi Sturla komit til mótz uiþ hann. Hǫfþu þeir sætzk, *eben bei dieser Begegnung.*

10 1—4. Über die Namen Motsognir *und* Durinn *s. Detter PB. Beiträge XXI 107 Anm.* Durinn *ist wol auch von Thjodh. Yngl. t. 2 gemeint,* Durniș niþia saluǫrþuþr, *ein Zwerg.*

10 5—8. Man construire: þeir duergar um gørþo mǫrg manlíkon ór iorþo *'diese Zwerge, nämlich die Zwergfürsten Motsognir und Durin, welche von den Göttern erschaffen worden waren, machten nun, ihrerseits wieder, menschenähnliche Gebilde, die anderen Zwerge, aus der Erde'; —* sem Durinn sagþi *'wie Durin es angab'. Die Götter erschaffen also nur zwei Zwerge, ein Paar, wie Askr und Embla. Aber da es nach nordischer Mythologie keine weiblichen Zwerge gibt, entsteht das übrige Zwergengeschlecht nicht durch Zeugung, sondern die Zwergfürsten bilden es mit der den Zwergen eigenthümlichen Kunstfertigkeit aus der Erde. Gegen Sn. E. I 46; s. oben zu 9.*

11 1. Satzübergang; s. oben zu 4.

11 1. Nýi ok Niþi *bezeichnen die Mondphasen,* ný *N. und* niþ *F. 'Voll- und Neumond'. Cleasby-Vigfusson führt auch einen* Niþiungr *als Zwergenname an.*

11 2. 3. Die Zwerge der vier Himmelsgegenden halten nach Sn. E. I 314 f. den Himmel. Den Sudhri erwähnt Eilifr in der Thorsdrapa 15. Austri *heisst auch ein Pferd, Sn. E. I 482.*

11 4 Dualinn; *s. unten 14, Hav. 139, Alv. 16, Fafn. 14; — Grimn. 33 heisst ein Hirsch so. Über die Bedeutung des Namens s. Detter PB. Beiträge XXI 107. Anm.*

11 6 Nóri; Nori? *s. Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897 S. 22, der ihn als 'den forkrympte', 'hopklämde' erklärt.*

11 7 Án ok Ánarr. *Der Name* Ánn *kommt auch als Menschenname vor; s. die Anssaga.*

11 8 Ái. *Das Appellativum wird auch Rigsth. 2 als Eigenname eines Menschen verwendet.* — Miǫþuitnir *bedeutet, wenn der Name richtig ist, einen Trinker; s.* Miþuiþnis *Grimn. 49.*

12 1. Satzübergang; s. oben zu 4. — Ueggr; *auch Fjölsv. 34.*

12 2. Þráinn *ist auch menschlicher Personenname; s. Njala.*

12 3. 4. Þekkr, Uitr, Litr *sind Appellativa. Der Zwerg* Litr *erscheint Sn. E. I 176. 370.*

12 5 Nár; *ein Appellativum: s.* Náinn, Dáinn *in den Lesarten zu Str. 11.*

12 5—7. Nýráþr *und* Ráþsuiþr *sind Appellativa.*

*12 5—8. Die Verschlingung zweier Hauptsätze auch Hym. 27, Rigsth. 32. S. die Parenthese am Schluss der Aufzählung der Nornen und Walküren unten Str. 19. 31; auch Rigsth. 32 ist eine Aufzählung. Ohne Aufzählung Hamdh. 24, s. Bugge Saem. E. 422*ᵃ*, Fjölsv. 7. — Etwas andres ist die Einschachtelung und Verschlingung des Nebensatzes mitdem Hauptsatze; s. zu Skirn. 20. Über die Schlussformel s. R. M. Meyer Altg. P. 370.*

11. 12. Die Aufzählung erfolgt im Nominativ statt des nach 10 erwarteten Accusativs. Das begegnet z. B. auch Lokas. vor 1 Z. 19 Fimafengr ok Elder, *Atlam. 57, neben, meist nach dem richtigen Casus. Mitunter stellt sich der Nominativ erst allmählich ein: Grimn. 48, Lokas. vor 1 Z. 19* Ægir átti tuá þiónostomenn, Fimafengr ok Elder, *H. Hund. II vor 14 Z. 3 ff.* hann átti marga sono: Hǫþbroddr, annarr Guþmundr, þriþi Starkaþr, *Sig. sk. 62. 63* brenni — mína þióna meniom gǫfga, tueir at hǫfþom ok tueir haukar, *Atlam. 57. 100* látomk þuí ualda — enn sumo sonr Hǫgna, *Hyndl. 21. 27. 31, Fragm. Sn. E. XI, — Hervar. s. C. XII S. 265* Alrekr enn frækni, — *Grett. s. C. XCIII, Boers Anmerkung S. 315, Sn. Edda I 252* Huernig skal kenna Þór? suá at kalla hann son Óþins ok Iarþar, faþir Magna ok Móþa, uerr Sifiar, *I 324. 484. Über andre Nominative s. zu Gudhr. II 15. — Reime und Assonanzen bei Aufzählungen von Namen auch Grimn. 27. 28. 29. 49; s. Sn. Edda I 546 ff., R. M. Meyer Altg. P. 249. 303. Vgl. über Endreim unten zu 50. — In den Dvergatal Sn. E. II 469 (552) kommen von den Namen unsrer zwei Strophen folgende vor in der Ordnung von Vspa:* Motsognir, Nýi, Norþri, Suþri, Austri, Uestri *(II 469 steht am Schluss der ersten Strophe fälschlich* Norþri *statt* Uestri, *in der zweiten*

Strophe noch einmal Norþri *durch Allitteration geschützt, II 552 ist hier unleserlich),* Alþiófr, Dualinn, Bifǫrr, Bafǫrr *(II 469* blavorr), Bǫmburr (Bumbur), Ánarr (Onarr), Ái, Miǫþuitnir, Gandálfr, Uindálfr, Þekkr, Þorinn, Þrór, Uitr, Litr, Nár, Nýráþr, Reginn, Ráþsuiþr, — *von den unten 11 H angeführten Namen:* Náinn.

13 3 Hepti, Uili: *s. Symons-Mogk PB. Beitr. VII 251.*

13 4. Hanarr *fasst Bugge als* Hannarr, *Tidskrift for Philol. VI 90.*

13 5 Hornbori; *Bugge weist den Namen auf dem Kalderupstein nach.*

13 7. 8. Auruangr, Iari *scheinen aus den Ortsnamen der Strophe 14 7. 8 construirt zu sein. Man hat irrthümlich in* Iǫrouellir *das Fem.* iara *'Kampf', statt des Masc.* iǫrui, *gleich* aurr, *gefunden und daraus den Zwergnamen* Iari *gebildet; s. die Anm. unten zu Str. 14.*

13 1—8. Von den in dieser Strophe angeführten Namen können Fundinn, Hepti, Uili, Frár, Hornbori, Frǽgr, Eikinskialdi *als Appellativa betrachtet werden. — In dem Dvergatal Sn. E. II 469 (552) begegnen auch* Fili, Kili, Hepti, Uili (heptifili *geschrieben, neben* fili *an andrer Stelle),* Hanarr (hannerr, hannarr), Hornbori (hænbui, horn . . .), Auruangr (Auruargr), Eikinskialdi.

13 H. Unter den zum Theil mit H.'s Plus in 11 übereinstimmenden und nur in H überlieferten Zwergnamen finden sich Nár *und* Náinn *auch im Dvergatal Sn. E. I 470;* Dáinn *begegnet als Zwerg Hyndl. 7, als Alb Hav. 139, — s. den Hirsch* Dáinn *Grimn. 33 —,* Billingr *Sn. E. I 412, Hav. 94 (?); — zu* Brúni *vergleicht Bugge den schottischen Dämon Brownie.*

14 2 í Dualins liþi *(oder* líþi) *'poetice': vgl.* Dualins drykkr *'Poesie', Sn. E. I 244; s. auch I 252. Vgl. oben die Anm. zu 1 und den Namen Dvalin in Str. 11. Ohne die Stellen in Sn. E. könnte man auch an eine besondere Abtheilung der Zwerge, das Gefolge Dvalins, die Ahnen Lofars, denken, die den Zwergen Motsognirs und Durins, oben 10, gegenübergestellt würden. S. unten 16* ór þuí liþi.

14 4 til Lofars telia; *s.* Lofarr *unten 16 und im Dvergatal Sn. E. II 469 (552). — Vgl. Eyvinds Hal. 1* þuít hans ǽtt í huerlegi gálga farms til goþa teliom; *s. oben zu 1.*

14 1—4. Zum formelhaften Eingange dieses neuen Dvergatals s. Hav. 109, H. Hund. II 48, — Sn. E. I 558 Mál er at segia manna heiti, *Egils s. C. LXXVIII S. 265* Mál es lofs

at leyfa — enda, — *Solarlj. 53* frá þuí er at segia, *Sn. E. I 557* nú mun ek telia; *F. Jonsson Litteraturshistorie II 180, Comparetti Kalewala, deutsch, 291. Anders ist* Mál er gulli ok gørsimum, hiálmum skipta meþ Hálfs rekkum. *Halfs s. C. XI S. 22.*

14 5. Zu dem auffälligen þeir er — *statt des zu erwartenden* þá er — *verweist Bugge Saem. Edda S. 388 auf Thrymskv. 31* hin er *statt* hina er, *H. Hund. I 34* sá er — *statt* þann er —, *Gudhr. II 29* þuí at. *Andre Beispiele bietet Fritzner III 155*[b], *dazu Liknarbr. 23 7, — Norsk Hom. b. 31, s. Ungers Anm., Sturlunga II 74* Fleiri menn uóru þar teknir, þeim er griþ uóru gefin, *Krokar. s. C. IV S. 28 14* nema grafinn iafnsítt uirkinu, þat er at sió horfþi; *Neckel Relativsätze S. 27ff.*

14 6 Salarsteini; *s. oben zu Str. 4. Es ist hier offenbar ein Localname wie* Auruangar *und* Iǫrouellir. *Die Lesart der Snorra Edda kann auf H. Hund. I 30, II vor 14 Z. 2 beruhen; Bugge Helgedigtene 15.*

14 7 Auruanga siǫtt, *Orte der 'Lehm- oder Sandgefilde', s. oben zu* Auruangr *13 7; —* siǫtt *für* siǫt *wie z. B. unten 32* fólginn *für* fólgin, *Hav. 33* farrinn, *Grottas. 10* uitt *für* uit. *Vgl. zu* drótin *oben in Str. 9. —* Auruanga *ist epexegetischer Genitiv: die* siǫt *sind eben die* Auruangar. *S. unten 45* Giallarhorn, Yggdrasils askr, *Grimn. 29. 32. 34. 43, H. Hjörv. 8* Helga nafni, *H. Hund. I 39* Fenrisúlfa *(Sn. E. I 104. 228. 268), vor Lokas. 1 Z. 10, Atlakv. 5* uǫllr Gnitaheiþar, — *Bragi Ynglinga s. C. V S. 7* þar er gengu *(die Ochsen)* fyrir Uineyiar uíþri ualrauf, *Thjodholf Yngl. t. 7* glóþa garmr *(das Feuer), 32* ǽgir hiarna *(das Hirn), Haustlöng 18* á randar hólmi *(auf dem Schild,?), Egil Sonatorrek 5* mǽrþar timbr, *Einar skal. Vell. 18* myrk- Hlóþyniar-markar *(terrae Norvegiae), Solarljodh 77* Óþins kuán rǽr á iarþar skipi, *Gamli Harms. 30* sunnu huéls, *Kormak Sig. dr. 3* haptsǽnis heiþ *(poeseos stipendium), Einar Geisli 50* barþraukns — rǫþuls bliku uápn *(die Schilde blinkten), 59* hǫrþ grǽr fión. af fyrþa — aldrtrega rótom, *66* salkonungs himna *(?), Eyrb. s. C. LXIII S. 226, Str. 36* blóþuita rǫddo *(mit blutverkündender Stimme), Saga Ragnars Lodhbr. C. XVI Fas. I 284* dauþs manns dreyra dǫgg, *Bisk. s. I 14 (Fms. II 203, Njala C. CII S. 534)* hauþrs í hattar steþia, *Snorri Hattat. 59* hnigþili randa stranda *(?), Skidhar. 198* hirzlutǫturr *(pera lacerata,?), Hall Nikolasdrapa 39* meþ sǽtum kryddum suó orþinna spektarorþa, *60* í kirkiu huólfi, *Kahle G. D. 63 35 Maria*

sagt: hùflazt uillda ek himna ueldis heiþar tialdz uiþ stillis leiþe. — *In der Prosa ausser den oben eingeklammerten Stellen aus Sn. E. nur wenig: Sn. E I 50* 1 Muspells heimi, *I 178* Giallarbrú; *vgl. den Fluss Giöll Grimn. 28. S. Lund § 58 Anm. 4. Vgl. mhd.* diu stat ze Wiene. *Verwandt sind Composita wie* suefngaman *Alv. 30, gleich* gaman suefns.

14 8 til Iǫroualla, *'bis Steinfeld', von* iǫrui *M., das auch 'Sand', 'Geröll' bedeutet. S.* Iǫroskógr *in Gautland, Draumavitranir hinter Vigfussons Bardhar s. S. 109. 116. Genau stimmt zu dem mythischen Ortsnamen der historische* Járavall, *ein aus Kies und Stein bestehender Landrücken im südlichen Schweden, wie Müllenhoff AK. V 93 gezeigt hat. — Unsere Stelle ist wol der poetische Ausdruck dafür, dass die Zwerge von der Felswand tiefer in das Innere des Berges eindrangen, wo sie ja hausen. Vgl. Str. 45 und den Ortsnamen* at Steini *in der Geschichte von Svegdhir, der von einem Zwerg in den Fels gelockt wurde; Snorris Yngl. s. C. XV (Heimskr. S. 12 f.), ferner die Kenning* duergrann *für 'Fels', 'Stein'.*

15 1 Draupnir. *So heisst auch Odhins Ring, Sn. E. I 176 ff., 342 ff.*

15 2 Dólgþrasir; *s.* Mǫgþrasir *Vafthr. 49,* Leifþrasir, Lífþrasir *Vafthr. 45, —* ǫrþrasir *in Eilifs Thorsdrapa 16; und den Zwerg* Þrasir *Sn. I 470.*

15 6 Ái; *s. oben 11.*

15 8 Eikinskiald; *s. oben 13.*

15 9 Fialarr; *s. die Riesen oder Zwerge dieses Namens Hav. 13, Harb. 27 und den Hahn* Fialarr *Vspa 41, auch Sn. E. II 488 unter der Hanaheiti.*

14. 15 1—10. Von den Zwergennamen kann man Hár, Hlæuangr, Glói, Ái, Álfr, Finnr *als deutliche Appellativa fassen. — Im Dvergatal Sn. E. II 469 (II 552) erscheinen:* Dualinn, Lofarr, Draupnir, Hár, Haugspori (hǫgstari, hugsta . .), Glói (glóinn), Skiruir, Uiruir, Skafiþr, Ái, Álfr, Eikinskialdi, Frostri (froste), Finnr (fiþr), Ginnarr.

15 13 langniþia, *nur hier.*

15 11—14. Construire: þat tal langniþia Lofars mun æ uppi hafat (uera), meþan ǫld lifir; *s. Grip. 23. 41, Fjölsv. 12, Fragm. Völs. III, — Halfs. s. C. XII S. 23* æ man uppi, meþan ǫld lifir, *Herv. s. C. XV S. 289* þat mun æ uppi, *Arnor Jarlask. Hrynhenda 14* þaz æ mun uppi, *Noregs kon. tal Fms. X 423*

Str. 10, Brate-Bugge Runverser 103 ff., — *Morkinsk. 58 1* ok mon lengi uppi, ef uér fengim nú þess hefnt, *Njala C. LXXVII S. 368, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 510* mun þetta uerk uppi uera, meþan heimrinn stendr, *Ivens. s. C. III 4 S. 21 Finnb. s. C. XXXVI S. 71* at þessi aflraun — sé uppi, meþan Ísland er bygt, *Völs. th. C. XII S. 108, C. XXII S. 134, Bisk. s. I 86* uilium uér ok þat ætla, at hans rausn muni uppi uera, meþan Ísland er bygt, *Thidhr. s. C. CLXXXVI S. 181 von Sifka:* hans nafn man iafnan uppi uera. — *Die Ellipse des Infin.* uera *bei* munu, skulu *wie an unsrer Stelle bei Arnor Jarl. Hrynh., in der Morkinsk, auch Eyrb. s. C. XXIX S. 107, Str. 25, Grettiss. C. XLVII S. 104. 105 zweimal, Skidhar. 84. 92.* — *Vgl. Atlam. 117* lifa mun þat eptir —, *Snorri Hattat. 96* þat mun æ lifa, nema ǫld farisk, bragninga lof, eþa heimar bili.

15 Sn. E. Der Zwerg Dori wird auch Fjölsv. 34 erwähnt, der Zwerg Andvari begegnet in Reg. vor 1 bis vor 5; Saxo Gr. I 41 (1) hat einen König Handuvanus, der ähnlich wie Andvari in Reg. sein Leben durch Gold im Gewicht seines Leibes erkauft; Rydberg Undersökningar I 229. Sn. E. I 578 erscheint anduari *unter den Fischnamen, — gegenwärtig bezeichnet der Name auch einen Raubfisch (milvus) wie* gedda *in Reg., daneben 'aura', 'vigilantia'.*

11—15. Die Aufzählung geschieht zum Theil in Paaren; s. Rigsth. 8. 16, Hyndl. 18. 22, Fragm. Sn. E. X. XI. — Es sind drei Dvergatöl zu unterscheiden: das erste I bis Ende Str. 12 mit einem deutlichen Schluss daselbst, dann II Str. 13, und endlich III Str. 14. 15 mit deutlichem Anfang und Schluss. Das zweite, Str. 13, wird wol unvollständig sein. Wahrscheinlich rühren die drei Stücke — vgl. das Dvergatal Sn. E. II 469 (II 552) — nicht von demselben Verfasser her, da Ái *in I und III,* Eikinskialdi *in II und III vorkommen. Vgl. auch das zu* Auruangr, Iari, *oben zu Str. 13, Bemerkte. — Es ist ferner unwahrscheinlich, dass alle diese Dvergatöl von dem Verfasser der Völuspa herrühren, denn ihre Ausführlichkeit wäre ein starker Verstoss gegen die sonst beobachtete poetische Ökonomie des Gedichtes, in dem die Zwerge nur eine kleine Nebenrolle spielen; s. unten 49. Zudem kann Str. 16 ursprünglich nicht auf Str. 15 gefolgt sein, da dem* unz *und* ór þuí liþi *jede Beziehung auf 15 fehlt. Da die Völuspa aber noch an einer andern Stelle eine Aufzählung hat, gegen deren Ursprünglichkeit sich nicht*

so starke Einwendungen erheben lassen, nämlich das Valkyrjatal 31, so kann man vermuthen, dass ihr ursprünglich ein kurzes Dvergatal eigen gewesen sei mit einer Form der Einfügung, welche es möglich machte, den Wortlaut von 16 unmittelbar folgen zu lassen.

16 1. Der Fehler þriár *für* þrír *erklärt sich aus der Parallele oben in 8. S. Hildebrand Zs. f. d. Philol. Ergänz. b. 91.*

16 2 ór þuí liþi; *s. oben zu 14.*

16 3 ǫflgir ok ástgir ǽsir; *vgl.* ǫflgan ok aldinn ás *Rigsth. 1.*

16 4 at húsi. *Die Erwähnung eines Hauses, bevor es noch beseelte, eigentliche Menschen gibt, scheint widersinnig. Vielleicht bedeutet* at húsi *mit Beziehung auf vor 16 verlorne Verse 'dahin': vgl. frz.* chez, *aus* casa, *und altn.* heim *'hin'.*

16 4. 5. Bugge vergleicht die Prosaeinleitung zu Rigsth.

16 7. Zu Askr und Embla vgl. die Güter Asche und Embe im nordwestlichen Deutschland, Lacomblet Nrh. Urkundenbuch 1 344, ad a. 1141 (curtes nostras Embe et Asche, *jetzt Niederembt und Esch), ferner den Gutsnamen* Askr *in der Egils s. C. XXXVII S. 110 u. s. w., Ingimarr von Ask, Orkn. s. C. LXVI, S. 105, F Jonsson Litt. hist. II 29. 53, Granis (Hrossharsgrani's) Hof Ask in der Saga Gautr. k. C. IV Fas. III 17. 18. Vgl. auch 'Asch' im deutschen Wb. und den Ortsnamen 'Asch'. Während* askr *'Esche' heisst, — s. mhd.* tan *'Wald' und 'Tann' als Ortsname neben dem Baumnamen* tanne, *— ist* Embla *ganz unbekannt. Das* b *scheint ursprünglich. Noreen verzeichnet § 247 keinen Einschub zwischen* m *und* l, *nur im Altnorw. kommt selten* hambre, sumbre *vor. Das spricht auch gegen Bugges Deutung aus* *Elmbla, *von* álmr *'Ulme', The Home of the E. P. XXVIII. In* kumbl, kuml, sumbl, suml *sind die Formen mit* b *die ursprünglichen, wie die ags. Entsprechungen zeigen, — über* sumbel *von 'symbolum' Bugge a. a. O. XX —;* sumla *'überfluthet, ertränkt werden' muss von* sumbl *getrennt werden. — Much erinnert an das vandalische Paar Assi und Ambri bei Paulus Diaconus; GG Anz. 1901 S. 458.*

Auf den Mythus wird in der Lausavisa Egils in seiner Saga C. LXXVIII S. 261 angespielt, vgl. auch die trémenn *Hav. 48. S. J. Grimm Myth.* III[4] *161, E. H. Meyer Mythologie 86, von der Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 12, Kretschmer D. Litt. Zeit. 1899 S. 127.*

16 8 ørlǫglausa, *nur hier. Sie heissen 'schicksalslos', d. i.*

'bestimmungslos', weil noch keine Menschen. Was die Flexion — Plural Masc. für Plural (Dual) Neutri — anbelangt, so s. einir *Hav. 95* alt ero óskǫp nema einir *(Mann und Frau)* uiti alíkan lǫst saman, *Helr. 13* konor ok karlar kuikkuir; *Gislason Udvalg 177 verweist auf Sighvat, der eine heidnische Frau von sich und ihrem Manne sagen lässt:* erom heiþen uír, *wo zwei Handschriften* heiþner *haben statt* heiþen. *Vgl. Sig. sk. 47* þeir, *48* Þǫgþo allir, hugþo at ráþom, ok allir senn annsuǫr ueitto, *wo man zunächst nur an Frauen denkt, — Sn. E. I 50* þá tóku þeir síur ok gneista, þá er lausir fóru. *Vgl. zu Hav. 151, Reg. 4. 18, Sig. sk. 47.*

16 9—12 ǫnd *'Athem',* óþ *'Seele',* lá *'Säfte',* léti *'Stimme'.* lito góþa *'die äussere Erscheinung'. Zu* lá *vgl.* hafat þeir líf né lá *(die Blasbälge) Hervar. s. Fas. I 468. Poetisch wird* lá *'Strandwasser' für Flüssigkeit überhaupt gebraucht. Daneben gibt es ein anderes* lá *'Haar', Sn. E. I 540, das aber hier kaum passt. —* Lát *N. — gleich* léti *— und* litir *sind auch Grip. 38 verbunden* huí skolom skipta litom ok látom *(Sigurdh und Gunnar), 39* Lit hefir þú Gunnars ok léti hans, mélsko þína ok meginhyggior. *Aber dort scheint* lát, læti *'Gebärden' zu bezeichnen. S. Sn. E. I 52* gaf hinn fyrsti ǫnd ok líf, annarr uit ok hræring, III ásiónu, málit ok heyrn ok sión (gaf inn fyrsti ǫnd, II líf, III heyrn ok sýn *U). — Vgl. die Schöpfung der Erde aus Ymirs Leib Vafthr. 21, Grimn. 40, die Schöpfung aus den vier Elementen in Eysteins Lilia 11* Breytti guþ — blóþ ok hold af uatni ok moldu, léttan blástr af lopti næsta, lífs heitleik af sólar reitum *(vom Himmel!), —* ǫnd ok þar til síþan sendi, leiþkunnandi um líkams æþar, lífskínandi af helgum anda.

17 3 Lóþurr; *Bugge beweist die Länge des* o *durch einen Reim auf* glóþa *in Hauks Islendingadrapa.*

17 1—4; über rhetorische Wiederholung s. oben zu 5.

18 2 Yggdrasill. *Über den Namen s. Arkiv XIII 99. 205. 207. Die Auffassung als Pferd des Odhin kann ausser dem neunorwegischen* tyvid *neben* tysvid *(Daphne mezereum), Bugge Studier I 393, auch durch* Freyfaxi, *den Namen des Freyr geweihten Rosses in der Hrafnkelssaga S. 6 gestützt werden; aber daneben* Freysgoþi. — *Über die Vorstellung von diesem Baume s. oben zu Str. 2.*

18 4 hulta auri. *S. unten 28* aurgom forsi. — *Schwache*

Adjectiva vor dem Substantivum ohne Artikel begegnen auch Hav. 21 illa skapi, *134* uindga meiþi á, *doch s. die Anm., Skirn. 1. 2* ofreiþi (?), *Alv. 12* fagra rǽfr, *16* fagra huél, *H. Hjörv. 1* meyna fegrsto, *Atlakv. 28* áskunna arfi, *Grottas. 4. 12* snúþga steini, *10* griá fialli, *12* hǫfga halli, *Grog. 14* gnóga of, *16* gnóga heill, — *Solarl. 41* hinzta sinni, *Sighvat Fms. IV 193* meþ rauþa salti, *Thjodholf Fms. VI 309* suǫrtu sǽfang, *Gunnl. s. C. XIII S. 271* hrǽskǽri — ari, *Bisk. s. II 101* þessi dýrþ hefir uǫtn at uissu uísa dróttins gieruǫll prísat, *II 208* af fremsta mǽtti, *Bjarni Jomsv. 4* dorgar uangs — unga eldreiþ, *Fms. XI 130* hefek í hende til hǫfoþs gerua beinbrot Búa, *Thorkel Buadr. 2* harþa hregg, — *Bisk. s. I 829* bein góþa Guþmundar biskups fyrir framan stóra kross, *II 81* siúka bónda, *II 22* nǽsta dag, *II 51* fyrsta compileran *(Nom. Sing.), 120* ǽzta sannleik, *II 133* meþ bazta kosti, *Örvarodds s. C. XXXI, S. 108,* á nýia leik, *Flat. b.; II 228* á unga aldri, *Alex. s. 26* í þrǫngua dal, at þrǫngua dal, *83* einga uán *(Nom. Sing.), Floress. C. X* af rauþa gulli, *Sex söguthættir S. 44* fullr af skíra silfri, *Bardh. s. S. 3* fegrsta blóm, *Vapnfirdh. S. 21* sá stangaþi rauþflekkóta uxa til bana, *S. 59,* uxa þann —, er — uar — ágǽta naut at uexti. — *Nachgestellt erscheint unartikulirtes schwaches Adj. Völ. kv. 1. 11* Aluitr unga, *Sig. sk. 13* Uǫlsungr ungi, *2* Sigurþr ungi, Guþrúno ungo, *22* brúþr frumunga, *54* skeyti skǽþa, *Gudhr. II 5* Grana úrughlýra, *Oddr. 9* mǽr fiǫrsiúka, *Atlakv. 12* birnir blakfiallar *(?), Atlam. 57* kona uáliga *(?), Gudhr. hv. 10* Guþrún — tárokhlýra, *Grottas. 2* griótz griá, *Hyndl. 7* gǫltr — gullinbusti Hildisuíni, — *Rögnvalds Hattal. 18* Móins sǽti ágǽta, *Thorbjörn hornkl. Har. kv. 6* fylkir framlyndi, *Gamli Harms. 18* guþdóm yþuarn — hreina, *24* skepiandi ríki, *59* uegstýris — at ek aldri missa — yþuars góþa, *Olafs s. h. 1853 S. 190* þióf huern — erna, *Bölverk Fms. VI 252* um skip fǫgru, *Skidhar. 172* at Gautrek milda, *Valgardh Heimskr. S. 560* flióþ mart hǫrundbiarta, *Brand Leidharv. 14* sunnudag hreina, *Arngrim Gudhmundar dr. Bisk. II 196 (Anm.)* hiarta fegna, *Sturlunga 1 298* hreggstǽrir hýri hiálma þings, *Hardh. s. C. VII S. 16* men góþa, *Gunnl. s. C. XI Str. 12* haguirke suá fagra, *Bjarnar s. Hitd. C. XII Str. 12* son sǽta. *S. auch die Beinamen der Könige und Fürsten* Haraldr hárfagri, Magnús berfǽtti, Hákon góþi, Auþr diúpaúþga *Hyndl. 27,* Óttarr ungi *Hyndl. 8 ff. und den Gebrauch auf Inschriften; Bugge Arkiv XIII 346. Man sieht aus diesen Bei-*

spielen, dass das unartikulirte schwache Adjectiv, dem eine starke Form freisteht, nicht nur bei **samr** *in der Bedeutung 'idem' s. Völ. kv. 25* **at sama hófi,** *im Vocativ, und 'als oft wiederholtes episches Epitheton, das beinahe zum Eigennamen geworden ist', vorkommt; Wisén Hjeltesångerne 15, Om Ordfogningen 15f. — Über das Begiessen des Weltbaums s. unten zu 28.*

18 3. 4; s. unten 28 5—7.

18 5. 6; s. Vafthr. 14 (Sn. E. I 56), H. Hjörv. 30 **stóþ af mǫnom þeirra** *(der Walkürenrosse)* **dǫgg í diúpa dali,** *— Hervar. s. ed. Petersen S. 33* **þar fell dǫgg í dali,** *vom gewöhnlichen Thau. Den Thau der Vspa kennt auch Snorri, Sn. E. I 76, als Nahrung der Bienen.*

18 7. 8. Die sonst in Poesie wie Prosa häufige Trennung der Praeposition von ihrem nachfolgenden Casus ist in unsern Gedichten selten; s. Vafthr. 35 nach der Lesart von A: **á uar lúþr um lagiþr,** *Hamdh. 9* **yfir — úrig fiǫll.** *Vgl. zu Hav. 11. 121.*

18 1—8. Die Strophe hat nur die Function 19 einzuleiten. Der Dichter will jetzt nicht vom Weltbaum sprechen, nur sagen, woher die Str. 8 angekündigten Nornen, die jetzt nach Beseelung der Menschen erscheinen, gekommen sind. S. Detter Völuspa 51. Ebensolche orientirende Eingangsstrophen sind 28 und 36.

19 3; **sal** *H ist dem* **sǽ** *R vorzuziehen, weil zu letzterem* **stendr** *kaum passt.*

19 1—4. Wenn hier die Nornen aus einem Saal beim Urdhbrunnen unter der Weltesche kommen, so ist das nach der Vorstellung unsres Dichters wol kein Widerspruch gegen 8, wo sie vom Riesenheim aus die Götter und Menschen besuchen. In Sn. E. I 68 allerdings heisst es **undir þeirri rót** *der Weltesche,* **er til Hrímþussa horfir, þar er Mímisbrunnr,** *während die Nornen wol bei ihrem Urdhbrunnen unter der andern dritten Wurzel Yggdrasils, also nicht in der Nähe der Riesen, gedacht sind; Sn. E. I 70.*

19 7 **skáro á skíþi** *'die drei Nornen ritzen Runen auf die Loosstäbe', — s. Tacitus Germ. C. X, — während sie sonst zu demselben Zweck Fäden ziehen, H. Hund. I 2f.*

19 8 **Skuld;** *auch eine Walküre heisst so, s. unten zu 31. Das Schicksal drückt sich am meisten im Kriege aus:* **ørlǫg** *ist Ausdruck für beides; s. die folgende Strophe und Völ. kv. 1. 4* **ørlǫg drýgia.** *Über die Parenthese bei der Aufzählung s. oben zu 12.*

19 5—8. Von den Namen der Nornen stammen Urþr *und* Uerþandi *aus derselben Wurzel und konnten 'Spinnerin' bedeuten, s. Κλῶθες. — In der Aufzählung von* Óþins meyiar *Sn. E. I 557 (II 474. 557. 617) heisst es nach der Anführung von Walkürennamen:* Nornir heita þær er nauþ skapa nipt ok dísi nú mun ek telia, *neue Strophe* Snót, brúþr, suanni *u. s. w. poetische Frauennamen. Es ist unsicher, worauf* nipt ok dísi *sich bezieht. Man sollte meinen eher auf das Folgende als auf die vorhergehenden Nornen. S. H. Hund. I 2. 3. 4. Fafn. 14 werden mehr als drei Nornen angenommen.*

20 1—4. S. die Thätigkeit der Nornen H. Hund. I 2. 3. 4, Sn. E. I 72 (Gylfag. C. XV) þessar meyiar skapa mǫnnum aldr. — *Jetzt naht das Schicksal den früher schicksallosen Menschen; s. oben Str. 16.*

21 1 hón, *gleich 'ich'; s. unten 28. 29. 31. 35. 37. 38. 41. 56. 62, Lok. 52* (hana *'mich'), H. Hjörv. 25, Atlam. 34, Hyndl. 4, — vgl. Alv. 4* sá einn *'ich allein', H. Hund. II 11* þeir *'wir'. Häufiger sind bei Verwendung der dritten Person für die erste Eigennamen oder Appellativa, Hav. 108 (?), Vafthr. 9, Skirn. 39, Hym. 17, Lok. 11. 51, Thrymskv. 2, H. Hund. I 18, H. Hjörv. 25, H. Hund. II 13. 44, Grip. 3. 16, Fafn. 1. 23, Sig. sk. 51, Gudhr. hv. 9 (?), Hamdh. 10, Grott. 21, — Harald, Olafs h. junger Bruder, Heimskr. S. 479* Gengrat greppr inn ungi — á hæl fyrir spiótum; *im ersten Theil der Strophe brauchte er* ek; *Sighvat Bers. v. 9. 17. S. zu Hav. 108.*

21 3 Gullueigo. *Über diesen Accusativ s. Noreen § 312. Der Name ist gebildet wie* Þórueig, Álmueig, Rannueig, Sólueig *und durch den zweiten Bestandtheil als Frauenname charakterisirt. Nur der erste also kann zur Personification einer Sache dienen. Demnach ist* Gullueig *nicht durch 'Goldkraft' zu übersetzen, weil* ueig *neben 'Getränk' auch 'Kraft' bedeutet, sondern eher durch 'Goldelse'.*

21 6. Das schwachbetonte hana *trägt den Hauptstab; s. unten 35 6.*

22 1. 2 þrysuar — þrysuar; *über Wiederholung s. oben zu 5.*

23 3 opt ósialdan; *über dieses Asyndeton s. R. M. Meyer Altg. P. 229. 250.*

21. 22. Die Hexe Gulveig ist nämlich eine Personification des Goldes und seiner verderblichen Wirkungen; s. 23. Die Behandlung, welche die Götter der Hexe angedeihen lassen,

entspricht der Procedur bei der Läuterung des Golderzes; Müllenhoff AK. V 96. Diese ist also hier poetisch als Bestrafung der Hexe aufgefasst worden. Auch dass die Hexe speciell bei Frauen beliebt ist, Str. 23, führt auf diese Anffassung. Den Menschen taugt das Gold nicht wie den Göttern; s. oben 8.

23 1 Heiþi. Heiþr *ist ein häufiger Hexen- oder Völvenname; s. Hyndl. 31 und den Index zu Fas. III. Die Goldhexe hat also zwei Namen; s. oben zu 9. — Ist* Heiþr *eine Kurzform zu einem Namen wie* Ragneiþr*?*

23 3 uelspá; *nur hier.* Uelspá *und* uélspá *ist möglich, je nachdem der Dichter seine eigene Meinung über die Goldhexe zum Ausdruck bringt, oder die der irdischen Frauen.*

23 4 uitti hón ganda. *Das Verbum* uitta *nur hier. Aber s.* uitt *N. Thjodholf Yngl. t. 4* uitta uéttr, *und in einem Gesetz, in welchem verboten wird* hafa í húsi sínu uitt ok blót *(Fritzner), —* uett *Lokas. 23 wird verwandt sein, — und vielleicht* uittugr, *Baldrs dr. 4. — Bugge Aarböger 1895, S. 130 deutet* gandr *in unsrer Phrase auf ein von* gandr *'Stab', 'Zauberstab', in der Poesie auch 'Wolf' —* Uánargandr *(Fenrir) Sn. E. I 112. 268 und Schlange* Iǫrmungandr *(Midhgardsorm) unten 47, — verschiedenes Wort, das 'Geist', 'Dämon' bedeute. Aber dieses* gandr, *lat.* gandus, *ist nur bei den Lappen bezeugt. Überall kommt man mit der Bedeutung 'Stab', 'Wolf', 'Schlange' aus. Unsre Stelle kann demnach bedeuten: Sie bezauberte Stäbe oder Wölfe oder Schlangen zu ihren Zwecken, machte aus Stäben Zauberstäbe und zwang die Wölfe oder Schlangen, ihr als Reitthiere oder als Zaum zu dienen —* gandreiþ *—; s. H. Hjörv. vor 33, Sn. E. I 176 (Gylfag. C. XLIX). Alle drei Bedeutungen von* gandr *stehen in Bezug zum Hexenwesen.*

23 6 hugleikinn. *Nach den Phrasen* mér er hugleikit, leikr mér í mun, í skapi *'ich habe Lust zu etwas', darf man das Wort hier als adverbialen Accusativ fassen, wie* róa krǫpturligan, sofa sǽtan. *— Der lustige König* Hugleikr *Sn. Yngl. s. C. XXV, Heimskr. S. 19, Saxo I 279 (VI) dankt seine Charakteristik vielleicht seinem Namen; s. Kögel Gesch. d. d. Litt. I 9.*

23 7. 8 angan illrar brúþar; *s.* Friggiar angan, *gleich Odhin unten 51,* Freyio angan *Sn. E. II 108. Das Wort* angan *kommt nur an diesen Stellen vor. Hier wie 51 bedeutet es 'Geliebter', 'Geliebte'. Vgl.* munr *Hav. 93, H. Hund. II 45,* munuþ *H. Hund.*

I 5, — *Bragi Ragn. dr. 6* foglhildar mun, *Swanhilds Gatten Jörmunrek.* — Illrar brúþar; *der Singular ohne Artikel ist generell gebraucht,* — *allein wie unten 49* ueggbergs, *Grimn. 21* fiskr, *Harb. 43* baugi, *Thrymskv. 5* mǫn, *Völ. kv. 21* baug, *H. Hjörv. 18* frá búi, *H. Hund. I 55* át hálo skǽr af hugins barri, *II 17* hrǽfi, *Reg. 24* úlf, *Gudhr. II 14* hilmis, *Atlak. 5* geiri, *Atlam. 73* man *(?), Hamdh. 4* kuisti, *Rigsth. 9* baug, *Grottas. 1* at mani hafþar *4,* Fróþa man *die zwei Mägde Fenja und Menja, ebenso 8* man, *10* mǽr bergrisa, *Fragm. Sn. E. II* fugls, — *Thjodholf Yngl. t. 45* rekks lǫþuþr, *Eyvind sk. Hak. m. 2* darraþr hristisk, *Thorbjörn h. Har. kv. 16* mani austrǽnu, *die Genitive in* bani, grand uiþar, uél kastar, ótti, bǫl uandar *in den Kenningar für 'Feuer' und 'Wind',* — *Stjorn 71* leó er þó einn frammazt ok frǽgaztr af ǫllum dýrum, — múgr manns, fiǫlþi manns, manns hugr, merar hugr; *s. Fritzner 2 unter* maþr, merr, — *oder in Verbindung mit einem Adjectiv wie an unsrer Stelle,* ósniallr maþr, gráþugr halr; *s. Atlam. 117* slíkt ióþ, — *Thorbjörn hornkl. Glymdr. 6 der König* lét ólman lindihiǫrt fyr landi uiþ stik bundinn, *'seine Schiffe', 'seine Flotte', Hervar. s. C. XIII S. 279* meþ tólfuetra mengi ok tréuetrum fola, *Sturlunga II 291* Suþreysk kona — námgiǫrn; *Nygaard Eddasprogets Syntax I 44.* — *Der artikellose Singular kann also so viel bedeuten, als der mit dem bestimmten, generalisirenden Artikel versehene oder der artikellose Plural. In der dritten Abhandlung, Sn. E. II 144 ist beobachtet, dass* brandr *so viel sein kann als 'viele Schwerter'.* — *Vgl. Beow. 795* eorl Béowulfes, *1244* ofer æþelinge, *ahd. mhd. s. Erdmann Syntax I S. 13 § 20, Otfried V 8, 58* ni síd irbolgan wîbe *'den Frauen', III 4, 8* fol — mannes.

23 1—8 ist plusquamperfectivisch zu fassen, da Gullveig schon 22. 23 verbrannt worden ist.

24 1—4; s. oben 6.

24 5 skyldo; *der Indicativ von* skulu, muna *in einem Inhaltssatz, der eine Frage oder Absicht ausdrückt, auch sonst: H. Hjörv. vor 7 Z. 1, s. Drap. Nifl. Z. 6. 16, Grottas. 3* — *Karlam. C. XI S. 13* þá mǽlti Karlamagnús, at þeir skyldu láta hǫggua perutré, *Hervar. s. C. III S. 303* þat mundi mítt ráþ uera, at uér flýþum undan í skóg, — *sogar Malsh. kv. 4* gagarr er skaptr þuíat hann geyia skal; *Holthausen Elem. b. S. 170. Der Begriff des Verbums ersetzt die Form. Vgl.* má *mit dem Infinitiv in optativischer Bedeutung, Einars Geisli 1, Wisén C. N. II*

unter mega. — *Doch sind die Fälle von* munu *unsicher; s. Noreen § 462 Anm. 2.*

24 5—8 afráþ gialda *kann hier wie sonst im Altisländ. 'Einbusse leiden' bedeuten: 'ob die Asen Einbusse erleiden und* (eþa) *alle Götter (Asen sowol wie Vanen) Opfer erhalten sollten'. Die Einbusse der Asen besteht eben darin, dass sie künftig nicht mehr allein* blótgoþ *sind; vgl. Snorris Ynglinga s. C. IV. Doch ist auch die andre altisländische Bedeutung 'ein Blutbad anrichten' zu erwägen: s. Fritzner* afhroþ. — *Nur im Altnorweg. kommt* afráþ *in der Bedeutung 'Abgabe' vor, was nicht zu dem passt, was wir sonst über das Verhältniss von Asen und Vanen wissen. — Im ersten Fall ist* eþa *24 7 als 'und' zu übersetzen wie unten 26. 28.*

24 1—8. Die Strophe setzt voraus, dass die Vanen an die Asen den eben besprochenen Anspruch gestellt haben. Solche Sprünge in der Darstellung begegnen auch unten 25. 26. 29. 35. 45.

25 1 Fleygþi, *sc.* spióti.

25 2 í fólk, *sc.* Uana.

25 1. 2. Vgl. Flat. b. II 72 (Fms. V 250), Eyrb. s. C. XLIV S. 161 Þá skaut Steinþórr spióti at fornom siþ til heilla sér yfir flokk Snorra, *Hervarar s. C. XIV S. 284, Thidhrikss. C. CCLXXXII. Über diese Cerimonie, welche auf Odhin zurückgeführt wurde und mit welcher zu vergleichen ist, dass auch der römische Fetiale einem fremden Volke den Krieg ansagte, indem er eine Lanze über die Grenze warf, s. Bugge Studier I 319 ff., Vigfusson Cpb. I 424. Auch Kaiser Otto I hat einen solchen Speer über die Dänen geschossen; s. P. E. Müller Sagabibliothek III 106 über den Oddesund.*

25 3 enn, *'noch weiter'; der Dichter fasst den Mord der Gullveig und den Vanenkrieg zusammen, als eine Periode des Blutvergiessens in der Urzeit. Vielleicht gab es auch einen sachlichen Zusammenhang. Die Hexe konnte den Vanen nahe stehen, welche ja Götter des Reichthums sind —* auþigr sem Niǫrþr, *Vatnsd. C. XLVII S. 80.*

25 5 borþueggr *kommt sonst nicht vor, wol aber* borþuegr *als hölzerner Verschlag oder ungefähr so viel als Seite, Rippe des Schiffes; s.* borþstokkr. *Beide Worte* borþueggr *und* -uegr *wären etymologisch möglich in der hier geforderten Bedeutung 'Burgmauer'.*

25 7 uanir; *s. Much German. Himmelsgott 208. 260.* —

Uígská, *welche Conjectur Bugge durch Fms. IX 493* uígskátt uísa ríki *stützt, hier 'bello infestatus', Brot 5 'bellicosus'. Beide Bedeutungen auch bei* herskár. Fólkskár *heisst an der einzigen Stelle, die das Wort bietet, Fafn. 38 'kriegerisch', 'feindlich'.*

25 7—8 knátto sporna, *gleich* spornoþo. *Die altnordische Dichtersprache liebt diese phraseologischen Umschreibungen mit* knátto, kunna, uerþa, tiá, gørua, nema, láta, þykkiaz *viel mehr als die Prosa. S. unten 32. 35 H. 54. 60, Thrymskv. 5, zu Völ.kv. 6, Atlakv. 36. 39, Atlam. 73, — Gislason Efterl. Skr. II 29, F. Jonsson Arkiv XIV 202, R. M. Meyer Altg. P. 337. 430.*

25 1—8. Die Strophe setzt voraus, dass die Asen den Vanen ihre Bitte abgeschlagen haben und in dem darauf folgenden Vanenkrieg, Sn. Yngl. s. C. IV, geschlagen worden sind. S. oben zu 24.

26 5. 6 lopt allt lǽui blandit. *Sn. E. I 136 ist* spilla loptinu *wol anders gemeint. Denn es heisst dort im Zusammenhang* huerr þuí hefþi ráþit, at gipta Freyiu í iǫtunheima eþa spilla loptinu ok himinum suá, at taka þaþan sól ok tungl, ok gefa iǫtnum. *Vielleicht geschieht es nur durch den Abgang Freyjas, dass die Luft jene Veränderung erleidet, welche Hyndl. 41 durch* lopt bilar *ausgedrückt wird. S. das Altwerden der Götter bei Abgang der Idhun; Sn. E. I 210, Thjodholfs Haustlöng 10.*

26 7 eþa; *s. oben zu 24. — Die* ǽtt iǫtuns, *hier Dat., ist 'der Riesensohn', 'der Riese', vgl.* Surts ǽtt, *Hallfredh Fms. III 3. Gemeint ist der riesische Baumeister, der den Asen versprochen hat, ihnen die im Vanenkrieg gebrochene Burgmauer, oben 25, wieder aufzubauen, und sich dafür Freyja und vielleicht noch anderes ausbedungen hat. Bei Snorri Sn. E. I 134 hat der Burgbau gar nichts mit dem Vanenkrieg zu thun.*

26 8 Óþs mey *ist hier die Geliebte oder Frau, nicht Tochter, Odhs, also Freyja. S. zu H. Hund. I 5. Vgl. Thjodh. Yngl. t. 16* Loga dís *'Logis Schwester'.*

26 5—8. Auf die Frage der Götter lautet die Antwort: 'Loki', der den Vertrag mit dem Riesen abgeschlossen hat; Sn. E. I 134.

26 1—8. Die Strophe setzt voraus, dass die Götter nun den Vanen nothgedrungen ihr Verlangen zugestehen mussten und den durch Loki mit einem Riesen wegen Wiedererbauung der Burgmauer abgeschlossenen Vertrag nach Vollendung der-

selben zunächst erfüllt, also Freyja ausgeliefert haben. S. oben zu 24. Der Mythus, den unser Gedicht voraussetzt, weicht also sowol durch die Verbindung mit dem Vanenkrieg als durch die Vollendung und Bezahlung der Burgmauer von Snorris Erzählung, (Gylfag. C. XLII) Sn. E. I 134, ab.

27 1 Þórr einn þar uá; uega *absolut wie unten 33, Harb. 17, Lokas. 14* (uega þú gakk, ef þú (u)reiþr sér), *17* (reiþir uegiz), *41. 45, H. Hund. II 4* (uega þorþi), *Reg. 19, Fafn. 8* (reiþan uega), *18* (reiþir uega), *31* (reiþir uega), *Fafn. 72 (Sigrdr. B 27* reiþir uega), *Sig. sk. 1. 3* (uega kunni?), *35* (skyldu uega), *Hamdh. 26, — Halfs s. C. XVI S. 36* (er uega þorþi), *Eyvind skald. Haleygja t. 9* (uega skyldi), *Ivar Ingim. Fms. VII 340 (Morkinsk. 211,* uega þorþi), *Thorarin Mahl. Eyrb. s. C. XVIII S. 55 (Sn. E. I 610)* uega þorþi, *Gisl Ill. Fms. VII 59* (þars uega þurfti).

27 3 hann sialdan sitr; *s.* sitia e — t, *'sich etwas gefallen lassen'.*

27 2 þrunginmóþi, *nur hier: Egilsson führt ein* þrungmóþigr *an mit dem falschen Citat Harbl. 18. Bugge vergleicht* borginmóþi *und das ags.* bolgenmód.

27 5 á gengoz eiþar; *s.* ganga á griþ, á eiþa', *'Frieden', 'Eide brechen'. Nach der Vorstellung unseres Gedichtes befreit Thor Freyja mit Gewalt aus den Händen des riesischen Baumeisters und erschlägt diesen. Dadurch wird der von Loki für die Götter mit dem Riesen geschlossene Contract gebrochen. Die Götter begehen ein Unrecht an den Riesen, für welches diese beim Weltuntergang sich rächen werden.*

27 6 orþ ok sǽri; *vielleicht keine Hendiadys, — s. zu Lokas. 6, — da man* meginlig *der folgenden Zeile auch auf* orþ *und* sǽri *beziehen kann. S. die attributiven Genitive im zweiten Glied Oddr. 6* huerr hefir uísir uamms um leitaþ, huí ero Borgnýiar bráþar sóttir? — *Brand Leidharv. 22* burþ ok buþlungs dýrþar, *Drauma vitrarnir hinter Vigfussons Bardharsaga 120* Geiruiþr of nam greiþa gang suá at skreiþ or þangi, ok byrsóta beitti barþ út um lágarþa, *wo der Genitiv* byrsóta *'des Schiffes' sowol zu* barþ *('prorae' Dativ) als zu* gang *(cursum) gehört, — oder Hav. 38, wo* suá matar — *oder wenigstens* suá *auch zu dem vorhergehenden* mildan *gehört. Oddr. 21 steht der Dativ* bræþr mínom *nur im zweiten Glied, — Grottas 7* lengr; *s. dazu Bugge. S. auch zu Hav. 122 5. 6 über*

die Stellung des né, — *und zu Hav. 80 2 über die der Præpositionen; — vgl. die Stellung des Subjectes in zwei Sätzen zu Hav. 34 1—3.*

27 7 meginlig; *nur hier.*

27 8. Hier schliesst der erste Theil; s. oben zu 2. Alles bisher Erzählte weiss die Völva durch die Riesen, nicht aus eigener Erfahrung.

28 1 hón *gleich* ek; *s. oben zu 21.*

28 1. 2. Heimdalar hlióþ. *Die Herausgeber und schon Snorri, Sn. E. I 68, fassen* Heimdalar hlióþ *als 'Heimdals Schall', das sei 'sein Horn', das Giallarhorn; s. unten Str. 45. Aber diese Ausdrucksweise wäre doch sehr seltsam. Wenn man überlegt, dass im Weisheitsbrunnen des Mimir das Auge Odhins, des in alle Gegenwart und in die Zukunft schauenden Gottes, verborgen ist, dass Sn. E. I 54. 78. 100 das feine Gehör Heimdals, des Wächters auf der Götterbrücke hervorgehoben wird* (hann heyrir ok þat, er gras uex á iǫrþu eþa ull á sauþum), *so wird es wahrscheinlich, dass* hlióþ *hier die ursprüngliche Bedeutung 'Lauschen', 'Gehör' (gleich* hlust) *hat. Im Weisheitsbrunnen sind Odhins Sehkraft und Heimdals Gehör verborgen; S. Sn. E. I 68* Mímisbrunnr, er spekþ ok mannuit er í fólgit. *Die Fähigkeit der Götter alles zu sehen und zu hören ist (theilweise) auf den Riesen Mimir übergegangen, und wer aus dieser Weisheitsquelle trinkt — wie Mimir, unten Str. 29, — bekommt die Fähigkeit zu hören wie Heimdall und zu sehen wie Odhin; vgl. Hav. 109, wo der Spielmann vorgibt, am* Urþarbrunnr *zu sein, wo er alles, was in der Welt vorgeht, und somit auch die Reden* Háua hǫllo í *hört; s. zu der Stelle und zu Vspa 30. — Der oben angenommene Parallelismus zwischen Odhins Sehkraft und Heimdals Gehör wird ursprünglich gelautet haben 'Odhins Auge' und 'Heimdals Ohr'. Das mit* hlióþ *verwandte* hlust *heisst geradezu 'Ohr'.*

Mit dem Wächterhorn Heimdals hat nach der Vorstellung unseres Dichters dieses hlióþ *nichts zu thun: s. unten 45, wo Heimdal mit dem Giallarhorn das Weltende ankündigt. Er hat es nie ausgeliefert. — Anders bei Snorri, der einerseits, wie Vspa 45, sagt, Sn. E. I 100,* hann hefir lúþr þann er Giallarhorn heitir ok heyrir blástr hans í alla heima, *I 190* En er þessi tíþindi uerþa, *die Vorzeichen des Weltendes,* þá stendr upp Heimdallr, ok blæss ákafliga í Giallarhorn, *andrerseits*

aber I 68 hann, *Mimir,* er fullr af uísindum, fyrir þuí at hann drekkr ór brunninum af horninu Giallarhorni. *Das ist unvereinbar, wenn man auch begreift, dass ein Blaserohr zum Trinken verwendet werden kann; s. das ags. Räthsel N. 17, 30, Chanson de Roland ed. Müller 2224 f., Wace Roman de Rou 6403, Huon de Bordeaux 3237, A. Graf Complementi XXIV, Karlmeinet 457, 30 von Rolands Horn, Keller Fastnachtspiele N. 127 S. 195 36 ff. 197 23, A. v. Arnim Iuvenis, Novellen ed. W. Grimm 1841, IV 218; irisch heisst* corn *ein Blase- wie ein Trinkhorn, Brugmann Grundriss I*[2] *553. In der Hrolfs s. Gautr. s. C. XX Fas. III 140 ertönt ein Wunderhorn gewaltig, wenn man daraus trinkt. Auch das Füllhorn der Amalthea wird zum Trinken verwendet, Bahlmann Das latein. Drama S. 44. In Arnims zerbrochener Postkutsche, Novellen 1841 IV 264 dient ein Posthorn als Hörrohr. — Über das Enjambement s. oben zu 1.*

28 3 heiþuǫnom, *nur hier. Das Adjectiv könnte 'serenitati, honori adsuetus' und 'serenitate, honore carens' bedeuten. S. Bugge Studier I 492. Hier wol das Erstere.*

28 4 helgom; *'heilig' oder 'gewaltig'; s. zu Grimn. 29.*

28 5 sér. *Ebenso wie oben von Str. 2 bis Schluss 27* muna, *so herrscht von 28 bis zum Schluss das Verbum* siá: *28 5* sér, *30 5. 31 1. 32 1. 35 1. 37 1. 38 1* sá, *43 6. 46 6. 55 6* sé, *56 1. 61 1* sér.

28 6 aurgom forsi; *s. oben 18* huíta auri.

28 5—7 á sér hón ausaz — *'ihn, den Baum, sehe ich immer begossen werden im schlammigen Fall vom Pfande Walvaters'; s. oben 18.* Ausaz af *wie* drekka af. *Das Pfand, das Odhin gegeben hat, sein Auge, bildet den Born Urdhs oder Mimirs (F. J.); s. die Meeraugen* (morska oka), *Seen in der Tatra.*

28 8 uitoþ ér enn eþa huat? *'Wollt ihr noch mehr wissen, und was'?* Uita *hat hier wie so oft die Bedeutung 'zu erfahren suchen'. S. z. B Völs. th. C. XXXI S. 160* Síþan hét Gunnarr á Hǫgna ok spyrr hann ráþa ok baþ hann til fara ok uita, ef hann fengi mýkt skaplyndi hennar, *Völsa th. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 137* hefik mik um hiarra ok á hurþása uita, ef ek borgit fæ blǽtinu helgu, *Sex Söguth. 41* konungr baþ Halla mǽla nokkur tuíræþisorþ uiþ Þóru drottningu 'ok uit, huersu hón þolir', *Partal. s. 43 4* ok uit af þeim sína ráþagerþ, — *und*

die Wörterbücher. Doch wäre es wünschenswerth, dass zur Stütze der versuchten Erklärung auch Indicativ- oder Conjunctivformen von uita *— nicht bloss Imperativ oder Infinitiv — in der besprochenen Bedeutung beigebracht würden. —*

Ähnliche Formeln sind: Alv. 9 ff uǫromk, duergr! at uitir, *H. Hund. I 42* uill þú tǫlo lengri? *Baldrs dr. 6 ff.* Þegiattu, uǫlua! þik uil ek fregna, unz alkunna, uil ek enn uita, *Hyndl. 17 ff.* uarþar at uiti suá, uilltu enn leingra?, *30 ff.* Mart segium þér ok munom fleira. uǫrumz at uiti suá; uilltu enn leingra? — *Bosa s. ed. Jiriczek, S. 18* eþa uiltu þulu lengri? *Sturlunga I 280, die Rede der gespenstischen Frau endet auch mit* uiltu enn lengra? *Vgl. Bugges Deutung des* uilin is þat *in der Röksteininschrift, als 'Wollt ihr das hören'?, Arkiv XVI 327 f. und die daselbst angezogenen Parallelen.*

Der Vers wird als Stef an derselben Strophenstelle wiederholt Str. 28. 29. 34. 35. 38. 40. 49. 59. 60 und trennt die einzelnen Abschnitte des zweiten Theils, 28 bis zum Schluss, den Bericht von der Gegenwart und Zukunft, ist also für diesen Theil ebenso charakteristisch wie das Verbum siá *— s. zu 28 5 — und wie das Stef* Þá gengu regin ǫll *— mit dem Verbum* muna *für den ersten Theil; s. oben zu 2 und zu 6. — Vgl. die gleichen Strophenschlüsse im Hyndl. 16 ff. 17 ff. 44 ff., — die gleichen Strophenanfänge in den Krakumal; s. zu Thrymskv. 28.*

28 7. 8; s. unten 29 13. 14.

28 1—8. Die Strophe ist Eingang für 29. 30. Die drei Strophen sollen nur die Kenntniss der Völva beglaubigen. S. unten zu 29 und oben zu 2. 18.

29 1 Ein sat hón úti. Hón, *gleich* ek; *s. oben zu 21. —* Úti sitia *ist der technische Ausdruck für das Draussen, im Freien sitzen der Völven zum Zweck mit den Naturgeistern* (náttúrur) *zu verkehren; s. Thorfinns s. Karlsefnis C. III, Vigfusson Icelandic Prose Reader S. 127, Maurer Bekehrung des norweg. Stammes I 446. Doch kommt die Phrase auch ohne diese Bedeutung vor, Sig. sk. 6; vgl. Brot 5* Úti stóþ Guþrún.

29 3 Yggiongr ása. *Der Name* Yggiongr *nur hier: sonst heist Odhin* Yggr. Ása *ist subjectiver nicht objectiver Genitiv: nicht 'Schrecker der Asen', sondern 'Yggiong vom Geschlechte der Asen'. S.* Ásaþórr, Ásaóþinn, *— Hav. 12* Hroptr rǫgna, *Völ. kv. 3* mær fira, *Helr. 15* uíkingr Dana, *Gudhr. II 14* rekka Húna, *Atlakv. 41* bǫrn Húna, *Rigsth. 3* hión salkynna, —

H. Hund. II nach 50 Helgi Haddingiaskati, — *Sighvat Heimskr. S. 521* und niþ nýtum Norþmanna, *Halfss. C. III S. 5* í hús Þorualds Roga *(in Rogaland). S.* Hǫrþaknutr *Arkiv XV 171,* — *vgl.* Béowulf Géata. *Vgl. auch die zu Atlakv. 15 besprochenen Genitive.*

29 4 ok í augo leit; *s. Hym. 2. — Die Ansprache und Frage, welche Odhin an die Völva richtet, fehlt. S. oben zu 24.*

29 5. 6. Über rhetorische Wiederholung s. oben zu 5.

29 8 huar *'dass (da)', F. Jonsson, wie das mhd.* wâ; *s. Wilken Die prosaische Edda II 78ª.*

29 5—8. Die Völva redet Odhin erst mit 'Ihr', dann mit 'Du' an, in zwei Sätzen; s. Lokas. 28 (?), Baldrs dr. 12, Rigsth. 35, — Arnor Hrynh. 13 uas sá frǽgr, er fenguþ, fǫrnuþr þínn, *Liknarbr. 38. 39 (Ansprache an das h. Kreuz), Korm. s. C. VII S. 15, Gunnl. s. C. IV S. 7 Str. 1, Bjarna s. Hitd. C. XII S. 30 Str. 9., Eystein Lilja 2* Hreinsaþ brióst *(o Gott!)* ok leiþ —, — *Fms. X 310, Morkinsk. 30 30, Krokar. s. S. 13 3. Aber der Wechsel erscheint auch in Einem Satz: Sturla Hrynh. 20* Norþr líkar þér alt at auka yþuart uald, *Eystein Lilja 2* ok leiþ *(o Gott!)* meþ listum líflig orþ — uunnin yþr af þessum manni, *Fms. VIII 409 (Sverriss.)* sem kueþit uar: Úlíkr ertu yþrum niþium, *Gamli Harmsol 3* Sendu *(o Gott!)* yþuarn anda, *63, Bjarni Jomsvik. 43* uilt — yþuart líf of þiggia, — *Heidharv. C. IV S. 287* Huert hafit — giørfa — fǫr þína, *gleich Eyrbyggja s. C. XXVIII S. 99, Sex söguth. 5* giør nú fyrir yþra tígn *(an den König). S. Möbius zu Korm. s. S. 118. — Anrede mit 'Ihr' an den König auch Hamdh. 15.*

29 8 falt *kann 'verborgen hast', oder 'verpfändet hast' bedeuten; das letztere ist wahrscheinlicher wegen Str. 28* af ueþi ualfǫþrs.

29 10 Mímis: *aber Str. 45* Míms. — *Über Mimir s. Müllenhoff Ak. V. 6f., 69 usw. Zur Etymologie a. a. O. 105f. vgl. auch ags.* mâmrian, *neunorweg.* meima *'abstecken', s. zu* miǫtuiþr *oben 2.* — Mímir *kommt in Zusammensetzungen vor, u. a. für den Begriff Riese,* Geirmímir, Hoddmímir *(Vafthr. 45)* Hrekkmímir Hringmímir, Sek- Sǫkk- Søkmímir, — *für 'Himmel',* Hreggmímir, Uǽtmímir, — *für Schwert* Holdmímir, *s. Egilsson* Mímir.

29 11 miǫþ; *nicht 'Meth', sondern* drekka miǫþ *in abgeschwächter Bedeutung gleich* drekka. *S. Grimn. 13, Alv. 34, wonach* ǫl *in der Unterwelt* miǫþr *genannt wird, Gisla s.*

S. 44 sátum uiþ miǫþ gladdir at uíni. *Vgl. Egilss. C. XXX, S. 94, wo* gull *auch nicht 'Gold', sondern 'Metall' ist, und* til Goþþióþar *unten 31; Detter Lausavisur in der Egilssaga S. 3.*

29 1—12. Die Völva gibt in dieser Strophe eine nähere Erklärung des dunkeln Ausdrucks af ueþi ualfǫþrs *28, und zwar in der Form, dass sie erzählt, Odhin sei einmal selbst zu ihr gekommen und habe ihr, um sie auf ihre Weisheit zu prüfen, die Frage vorgelegt, wo sein eines Auge sei, eine Frage, die er selbst am besten beantworten kann. Die Völva erkennt sofort die Absicht Odhins sie zu prüfen: 'weshalb versuchst du mich'? Vgl. die Frage Odhins an Vafthrudhnir, was er, Odhin seinem Sohne Baldr, als dieser auf dem Scheiterhaufen lag, ins Ohr geraunt habe, Vafthr. 54, Hervar. s. C. XI S. 263, und die Probefrage in Baldrs dr. 10, welche die Hexe nicht beantworten kann. — Zugleich aber enthält die Strophe die Beglaubigung der Völva für alles, was sie im Folgenden bis zum Schluss theils von den während ihres Lebens vorgefallenen aber dem gewöhnlichen menschlichen Gesichtskreis entrückten, theils von künftigen Vorgängen erzählen will.*

29 13. 14, s. oben 28 7. 8.

30 1 Ualþi. *'schenkte'; s. H. Hjörv. 44, Gudhr. II 21.*

30 2. 3 men fe spioll *R ist wahrscheinlich verderbt. Man denkt zunächst an* féspiǫll *'Zauberlieder, mit welchen man Schätze gewinnen kann'. Nach Snorris Yngl. s. C. VI konnte Odhin solche Zaubergesänge. Aber* féspiǫll *ist unmöglich, weil dann* f *allitterieren müsste, nicht* sp. *Also vielleicht* fekk spiǫll, *wie vorgeschlagen wurde, 'er (Odhin) gab ihr kluge Reden', oder 'sie (die Völva) erhielt (von Odhin) kluge Reden'. S. den Wechsel von* fje *und* fjekk *in Ranischs Gautrekssaga S. 67. — Oder ist* menfé *zu verbinden? S.* línfé *'Geschenk für die Braut' — und der nächste Vers dreisilbig wie unten 32* mistilteinn *und 61* á Gimlé?

30 4 spaklig *nur hier und Merl. spa; s. gleich unten.*

30 4 spáganda *nur hier; 'Stäbe zum Prophezeien'. — oder* spá ganda *'Seherkraft mit Hülfe der Zauberstäbe'. Über* ganda *s. oben zu 23. Der Begriff 'Wünschelruthe' würde zu* féspiǫll *stimmen.*

30 3. 4. Die Vertheilung der Allitteration auf die Redetheile bei der Lesung féspiǫll spaklig ok spáganda *hätte ihr Seitenstück in Str. 14* Mál er duerga í Dualins liþi. — *Die*

spakligar spár *in Merlinusspa I 2 stammen gewiss aus unserer Strophe. S. auch II 42* spaklig spámannz saga, *412* spakr fyrir spiǫll um rakti, *414* at spiǫllom spámannz.

30 1—4. Durch die Antwort, welche sie Odhin gegeben, hat die (nachmalige?) Völva sich als weise Frau, welche über mythologische Ereignisse der Vergangenheit Bescheid weiss, beglaubigt. Aber jetzt erst erhält sie von Odhin die Gabe alles Gegenwärtige zu sehen und in die Zukunft zu blicken. S. Odhin als Spender geistiger Gaben Hav., Hyndl. 3. In Baldrs dr. 11 sagt Odhin, als die (vermeintliche) Völva seine letzte Frage nicht beantworten kann: ertattú uǫlua, né uís kona. *Hier hat die Sprechende die Frage richtig beantwortet, und erhält deshalb von Odhin den Titel Völva, und als Nafnfesti* hringa ok men *und Vermehrung ihrer geistigen Kräfte.*

30 5 uítt ok um uítt. *Über die Wiederholung mit* ok, *welche den Sinn des widerholten Wortes nicht wie in* einn ok einn *'Einer nach dem Andern'* þá ok þá *'manchmal' verändert, s. Fritzner' II 884*[b] meirr ok meirr, seint ok seint, smám ok smám, *Alex. s. 20* ey ok ey. *Poetisch sind: Fafn. 1* sueinn ok sueinn, — *Bjarkam. 1* uaki ok uaki, *Sturlunga I 220* róum uit ok róum uit, *I 363* uarir mik ok uarir mik, *I 371* þrymr sǽ ok sǽ þrymr, *Bisk. s. II 110* hér sofa drengir ok hér sofa drengir, *Svarfd. s. C. XIX S. 161* Suþr er ok suþr er, Hér er ok hér er, *S. 165* í urþ ok í urþ, *Heimskr. S. 613* óþlát kona blóþi ok ó. k. bl. *S. JGrimm Gr. IV² 875. Vgl. die Widerholungen ohne* ok, *oben zu 5, zu Hav. 52, zu Thrymskv. 28, zu Gudhr. I 16.*

30 6 of uerǫld hueria. *Hier ist* uerǫld *so viel als* heimr; *über die neun Heime s. oben zu 2.*

30 5. 6 sá hón uítt ok um uítt of uerǫld hueria. *Diese erhöhte Sehkraft bekundet sie, wenn sie Dinge sieht, die den Zeitgenossen verborgen blieben; s.* sá *Str. 31. 32. 35. 37. 38, s. zu Hav. 109, Grimn. 4* land, er ek liggia sé, *Odhin von einer Götterwohnung, Lokas. 40 Freyr:* Úlf sé ek liggia árósi fyr, — *Halfssaga C. VIII S. 8. 9, ein dämonischer Felsblock sagt:* Ek sé Hringiu haug um orpinn en Hera hníga huatinn spióti ok Hiǫrleifi haptbǫnd snúa *usw. Ein schwedischer Heide behauptete in einer Götterversammlung gewesen zu sein, dort einen Auftrag erhalten zu haben, Bugge, Studier I 333. In einer Vision der Todesstunde sieht Hjalmar die ferne Heimath Örvar. s. C.*

XXX S. 104 **sék huar sitia.** *So sieht unsere Völva auch in die Unterwelt; s. unten zu 36. 37. 38. Sie erhält also die Gabe, welche Odhin durch Mimirs Kopf und seine Raben, Sn. Yngl. s. C. VII S. 8 besitzt, oder ihm wie andern Göttern eigen ist, wenn sie vom Hlidhskjalf heruntersehen, Sn. E. I 120. 154. 178; vgl. Walther von der Vogelweide 9 16, Herder Stimmen der Völker (aus den dänischen Kjæmpeviser von 1739, Schriften zur Litteratur VIII 153) 'der zwölfte war so ein weiser Mann, er wusst was in der Ferne begann' und die oben zu Str. 2 angeführte Stelle aus Wärend och Wirdarne I 394.*

Str. 28. 29. 30 leiten den ganzen zweiten Theil des Gedichtes, 28 bis zum Schluss ein, wie oben Str. 2 die Einleitung zum ersten Theil abgegeben hat. Im zweiten herrscht das Verbum siá; *s. oben zu 28.*

31 1 hón *gleich* ek; *s. oben zu 21.*

31 2 uítt um komnar *'von weit hergekommen', diese Bedeutung ist sonst nur von* uíþa *belegt; vgl. Fjölsv. 45* langt kominn, *ebenso Malsh. kv. 6.*

31 3, s. 31 11.

31 4 Goþþióþ *ist aus* Gotþióþ, *got.* Gutþiuda *'Gotenvolk', entstanden; vgl.* Miþuiþnir *Grimn. 49. Hier in abgeblasster Bedeutung als 'Kriegervolk'; s. oben zu 29,* miǫþ.

31 5 Skuld *hier ein Walküren-, sonst ein Nornenname; s. oben zu 19. Snorri sagt Sn. E. I 120, wo er von den Walküren spricht,* Guþr ok Róta ok norn en yngsta, er Skuld heitir, ríþa iafnan at kiósa ual ok ráþa uígum. *S. oben zu 19.*

31 5—8. Skögul und Hild begegnen auch in dem Walkürenverzeichniss von Grimn. 36, — Skuld, Skögul, Hild, Göndul in dem Valkyrjatal Sn.E. I 557 (II 474. 557. 617), Skuld, Skögul, Gunn, Hild, Göndul, Geir-Skögul in dem andern Sn. E. II 490.

31 10 Nǫnnor Herians *'Frauen Odhins', gleich 'Walküren'. In skaldischer Weise wird der Name von Baldrs Frau für eine andre gebraucht, indem die Qualität derselben durch einen Genitiv näher bestimmt wird. Nur ist hier das Verhältniss des Genitivs zum regierenden Nomen anders als in den gewöhnlichen Frauenkenningen wie* Bil seima *'die Bil der Schätze':* Herians *drückt die Abhängigkeit der gemeinten Frau von Odhin aus, wie in* Óþs mær, *was Odhs Tochter oder Geliebte, Gattin sein könnte: Solche Götternamen werden auch sonst im Plural gebraucht: s.* hiǫrua Nirþir *in Rögnvalds*

Hattalykil, FJonsson Litteraturhist. I 53 Anm., Egilssons Sn. E. S. 247, Ullar Heþins ueggiar *in Einars Vellekla 14,* hlym-Niǫrþum hurþa Hagbarþa *18.*

31 11 wiederholt den Vers 3 gøruar at ríþa. *Das ist 'reitend', nicht 'bereit aufzusitzen', denn die Walküren kommen doch zu Pferd* (komnar). Gørr *ist also phraseologisch wie Hym. 9* gørr illz hugar, *gleich* illhugaþr, *H. Hund. I 41* gør til rásar, *Hamdh. 9* Gengo ór garþi gøruir at eiskra *'frementes', 'fremebundi'.*

31 8—12. Über die Satzstellung bei einer Aufzählung s. oben zu 12.

32 2 blóþgom tíuor. Tíuorr *nur hier. Bugge zur Stelle und The Home of the E. P. XXXIX vergleicht Thjodholfs Haustlöng 8 (Sn. E. I 310)* fróþgum tífa, *bezweifelt aber S. XL die Verwandtschaft von* tíforr *mit* tífi, Týr. — Blóþgom *ist proleptisch; s. Atlakv. 38* ok ǫlkrásir ualþi nauþug, neffǫlom enn níþ sagþi Atla, *Atli wird doch erst bleich durch die Worte Gudhruns. Gudhr. hv. 18* Enn sá sárastr, er þeir Sigurþ mínn sigri ræntan í sǽing uágo. *Diese Prolepse ist besonders bei den Skalden beliebt, und gerade für den Begriff 'blutig', Bragi Ragnarsdr. 3* knátti eþr uiþ illom Iǫrmonrekr at uakna meþ dreyrfáar dróttir draum í suerþa flaumi, *Thjodholf Yngl. t. 20* er dǫglingr dreyrgan mǽki ǫfundgiarn á Yngua rauþ, *33* Ueitk Eysteins enda fólginn lokins lífs á Lofundi, *Egils s. C. LVII S. 186 Str. 30* áþr Bergǫnund beniom bensǿfþan létk ueniask, *C. LXXIII S. 242, Str. 49* fǽrat sex, þás uexle hlífa hneiteknífom hialdrgoþs uiþ mik roþnom *'es gibt nicht sechs, die mit mir kämpfen', Hallfredh Erfidr. Olafs Tryggv. 14* blóþ kom á þrǫm þíþan, *Eilif Thorsdr. 18* Glaums *(wol Riesenname)* niþiom fór gørua gramr meþ dreyrgom hamri, *Guthorm sindri Fms. I 38* uegnum, *Rögnvalds Hattal. 33* Uann blóþroþin benia benflǽþr skulat rǽþi, *Markus Skeggjas. Eiriksdr. 19* sueiti fell á ualkǫst heitan, *Krakum. 3* sueiti fell í sollinn sǽ, *18* Hiuggu uér meþ biǫrfi bleikan ná fyr hauka, *Snorri Hattat. 86* Ueitk hrings hraþa í hǫll laþa — hirþ ǫlsaþa, *Sturla Hrynh. 10* skǽriligr gekk húsum bæri hallar gandr á suiþnu landi, *11* gneistum hratt fyr Elfi austan elrisgarmr í ráfit uarma, *Hall Nikolasdr. 75* kongrinn gefr ei lífsgriþ lengri en liþna nótt, *wenn er nicht ein Gedicht auf Nikolaus mache; Bugge The Home of the E. P. XL. vergleicht Beowulf 2439* his mǽg ofscét, bróðor óðerne, blódigan gáre.

32 1—3 **Baldri, blóþgom tífor, Óþins barni,** *eine dreimalige Variation; s. oben zu 1 und unten zu 50. Vgl. unten 53 1—6.*

32 4 **fólginn** *für* **fólgin;** *s. oben zu 14.*

32 6 **uǫllom hǽri** *'höher als die Felder', 'über den Feldern', d. h. 'auf Bäumen wachsend', von der Mistel, der Schmarotzerpflanze; vgl. Reg. 18, — Sturla Hrynh. 10* **skǽriligr gekk húsum hǽri hallar gandr á suiþnu landi.** *Fritzner citirt II 545ᵃ aus einem Gesetz* **logi uerþr liórum hǽrri,** *wenn bei einer Feuersbrunst die Lohe über das Dach schlägt.*

32 8 **mistilteinn.** *Das Wort ist auch Name eines Schwertes, Hervarar s. Fas. I 416. 515, Hromunds s. Gr. C. IV. VII Fas. II S. 371—376, Sn. E. 1 564 unter den* **suerþa heiti.** — *Ein dreisilbiger Vers, wie unten 41* **glaþr Eggþer,** *61* **á Gimlé;** *s. oben zu 30.*

33 1 **af þeim meiþi.** *Auffällig wird hier die Mistel ein Baum genannt. Und doch hat der Dichter eine ganz richtige Vorstellung von der Mistel. Er weiss, dass sie auf Bäumen wächst; s. oben zu 32. Er nennt ferner die Mistel 'schmächtig' und kann deshalb mit* **meiþr** *keinesfalls einen stattlichen Baum gemeint haben. Das scheint auf eine Gegend mit spärlicher Vegetation hinzuweisen und erinnert daran, dass man heute auf Island etwas* **skógur** *nennt, was wir nur als Gestrüpp, ital.* **macchia,** *bezeichnen; — s.* **hrís,** *in Poesie 'uirga', 'frutex', 'silua'. Der Ausdruck* **meiþr** *an dieser Stelle spricht also eher für Island als die Heimath der Völuspa als für Norwegen; vgl. die Anmerkung zu 24. 44. 54. Der Baldrmythus wird zwar wegen der genauen Kenntniss von der Mistel nicht auf Island entstanden sein, sondern, wenn in Scandinavien, auf dem Südende der Halbinsel, aber ein isländischer Dichter kann sich über die Mistel, von welcher der Mythus erzählt, erkundigt haben. In Baldrs dr. 7 ist* **hróþrbarm** *in den Versen* **Hǫþr berr háfan hróþrbarm þinig** *sicher von Grundtvig S. 187 richtig als Kenning auf Baldr bezogen worden: Hödh bringt den stattlichen Ruhmesbaum (gleich Baldr; vgl.* **ǽttbaþmr, hǫfuþbaþmr** *'Sohn') hieher (d. i. in die Hel)';* **bera** *wie unten 34 in* **áþr á bál um bar Baldrs andskota.**

33 2 **er mǽr sýndiz,** *'welcher schmächtig* (**mǽr** *gleich* **miór** *s. oben 32) aussah'. S. Gautreks s. C. VII Fas. III 33* **þá fekk Hrossharsgrani geir í hǫnd hánom ok segir, at þat mundi sýnaz reyrsproti,** *Saxo Gramm. I 52* **quae** *(eine* **balista,** *welche Odhin hervorzieht)* **primum exilis uisa, mox cornu tensiore (?) prominuit;** *s. PB. Beiträge XIX 506. Der Baum schien also nur*

schwächlich zu sein, aber er war thatsächlich wie der reyrsproti *Hrossharsgranis (Odhins) sehr stark oder geradezu eine verwandelte Waffe. S. das Schwert Mistiltein, Egilsson. Sonst kann Dünnheit auch die Schärfe einer Waffe andeuten; Skirn 23. 25* mæki miófan, málfán, *s.* skeleggr, skelþunnr *'dünn wie eine Muschel'*, þunnr hiǫrr.

33 3 harmflaug, *nur hier.*

33 1—3. 'Von diesem Baume, welcher schmächtig aussah, ging der gefährliche, Kummer bringende Flug, Schuss, aus'; d. h. 'mit diesem Baume geschah der Flug', 'Schuss'.

33 5. 6 uar of borinn; uar, *gleich* uarþ, *s. oben zu 4.*

33 8 einnǽttr uega. *Solche Frühreife zeigt auch Helgi H. Hund. I 6, — Völsung Völs. th. C. II S. 86, C. V S. 90, Hlödh Hervar. s. C. XII S. 266, Bugges Anm. S. 361f., Helgedigtene 83f., — Rambaud Russie épique 31, — Comparetti Kalewala (deutsch) 89, wo das Wunderkind auch zur Rache bestimmt ist, u. s. w. —* Uega *absolut; s. oben zu 27.*

33 4. 7. 8. Die wiederholte Construction von nam *mit dem Infinitiv —* nam skióta, nam uega, *gleich* skaut, uá, *s. oben zu 25 — fällt auf, da sie nicht rhetorisch gemeint scheint wie die oben zu 5 und 30 besprochenen Fälle. Aber die Erscheinung ist häufig: H. Hund. I 10* lét, *57* buþlungr, bǽþi, *H. Hund. II 14* sótti — sǽkia, *27* deila — deili, *Gudhr. 1 20. 21* uǽttar — uǽttr, *Sig. sk. 2* unga, ungi, *19* óbilgiarnan, — giǫrnom, *31. 32* þióþkonungar, *34* ióþungri, *Atlakv. 7* at gulli, *9* heiþingia, *20. 21.* frǽkn — frǽknan, *Atlam. 14* Þess — þess, *29* Þó — þó, *40* flát — flát, *Hamdh. 6* aldrlagi — aldrlaga, *24* bǫþfrǽknan, ulþfrǽknan, *Rigsth. 5* meirr at þat, *7* at þat, *15* at giorua, *20* uarþa, uarþer, *Hyndl. 15* ǽzstann, ǽzsta, — *Sturla Th. Fms. IX 514* knáttu, knátti (?). *S. auch Njala C. LVII S. 367 zwei Sätze mit* enn þó *beginnend nach einander, C. CII S. 533f. ebenso zwei Sätze mit* þaþan fóro, *Sturlunga II 76 ebenso zwei Sätze mit* en þó, *Ivens s. 51 1, zwei Sätze mit* en, — *oder Bisk. s. I 99* þeir er biskups uinir uáru ok forsiámenn heraþsins uáru. *S. zu Hav. 52.*

33 1—8. Will die Völva sich durch diese Verse als Augenzeugin der erzählten mythologischen Vorgänge darstellen? Es wäre möglich die Praeterita uarþ, nam *so zu deuten; s. unten zu 36. Doch könnte sie hier auch auf allgemein bekannte Berichte anspielen.*

34 3. 4 áþr á bál of bar Baldrs andskota; *Eine Umschreibung für 'tödten' ist auch 'in die Unterwelt tragen', Baldrs dr. 7 1* Hǫþr berr hǫ́fan hróþrbaþm hinig, *7 16. 8* á bál uega, bera*; vgl. Hyndl. 29* Baldr er hné uiþ bana þúfu *(gleich* bál). — Áþr *mit dem Indic. nach negativem Hauptsatz folgt der Regel; s. oben zu 4.*

34 1—4 Þó hann ǽua hendr né hǫfuþ kembþi, *nämlich in Folge eines Gelübdes; vgl. Tacitus Germ. C. XXXI* Et aliis Germanorum populis usurpatum raro et priuata cuiusque audentia apud Chattos in consensum uertit, ut primum adoleuerint, crinem babamque submittere, nec nisi hoste caeso exuere uotiuum obligatumque uirtuti oris habitum, *Hist. IV 61, Sn. Haralds s. harf. C. IV, Heimskr. S. 51* þess strengi ek heit *(sagt Harald harfagri)* ok þuí skýt ek til guþs þess er mik skóp ok ǫllo rǽþr, at aldri skal skera hár mítt né kemba fyrr en ek hefi eignaz allan Noreg meþ skǫttum ok skyldum ok forráþi, en deyia at ǫþrum kosti; *s. Bugge Studier I 214 ff., Vigfusson Cpb. I 424. Vgl. Hav. 60, Reg. 27, Baldrs dr. 9, wo dasselbe Gelübde Valis erwähnt wird, Hyndl. 29.*

33 5—8. 34 1—4 kehren Baldrs dr. 9 fast wörtlich wieder.

34 6 í Fensǫlom. *Der Ort wird auch von Snorri als Friggs Wohnsitz bezeichnet; Sn. E. I 114. 172. 304.*

35 1 hón *gleich* ek; *s. oben zu 21.*

35 2 undir Hueralundi. *Vgl. die* silua Ketela, *zwischen Maas und Rhein, und die Ortschaften* Chetele, Kessele, *Spruners Atlas N. 32. 37. 38. 39. Kesselwälder gibt es auch in Thüringen und Oberösterreich, s. Förstemanns Namenbuch II 940, — vgl. die Quelle 'Kessel' im Zwifaltenschen, E. H. Meyer Mythologie 135 den Bachnamen 'Karbach', Much Anz. f. d. Alt. XXV, 85, die altn. und ahd. Personennamen* Ketill, Kezil, Chezzilo, — Þór-, Hrafnketill, *Förstemann I 307. — 'Riesenkessel' heissen in Schweden natürliche Erdaushöhlungen, Globus 1897 S. 228; Grimms DWB. V (K) 622 und zu Hym. 24. S. auch unten zu 39* Iárnuiþr *und zur Prosa vor H. Hund. II 29 über* Fiǫturlundr. Hueralundr *kann demnach von* huerr *'Warmquelle' aber auch von* huerr *'Kessel' abgeleitet werden. Nach* Iárnuiþr *und* Fiǫturlundr *ist letzteres das Wahrscheinlichere. Es werden Wälder gemeint sein, in denen sich Schmieden befinden, welche die gewöhnlichsten Eisengeräthe Kessel und Ketten herstellen.*

Wenn darnach Hueralundr *ein Wald, nicht ein Baum ist so bedeutet* und, undir, *wie so oft, nur die Lagerung neben, nicht unter einem höheren Gegenstande; s. Harb. 24, Thrymskv. 15* und hánom, *H. Hund. I 14* und Arasteini *(?), I 40* und stǫþom, *H. Hund. II 29* und Fiǫturlundi, *Gudhr. I 24* und stoþ *'an die Säule sich lehnend', Hyndl. 15. 16, — Sn. E. I 54* und(ir) Miþgarþi *'innerhalb der Ringmauer der Erde', Bisk. s. II 136* undir þeim stakkinum, *Fritzner III 784*ᵃ, *Völs. th. C. XXX S. 155* Eptir þetta gekk Brynhildr út ok sez undir skemmuuegg sínn, *A. Kock Arkiv XIV 248. Ebenso sagt man mhd.: der Garten,* der under dem hûse lît, *Hartm. Erec 8009. Vgl.* sitia yfir *z. B. vor Gudhr. I 1 und I 1, und das deutsche 'über Tische sitzen'.*

35 3. Die Conjectur lǽgiarns *für* lægiarn *ist wol nothwendig. Loki heisst sonst* inn lǽuísi *Hym. 34, Lokas. 53.*

35 1. 3. 4 Hapt — lǽgiarns líki Loka áþekkian. *Wollte man* áþekkian *wörtlich durch 'similis' übersetzen, so würde man den Sinn nicht treffen. Es ist: 'den Gefangenen in Gestalt des bösen Loki', 'der die Gestalt des bösen Loki zeigte', der er war.* Áþekkr *ist hier auf dieselbe Weise verwendet wie mhd.* gelîch *in* eime recken gelîch, *nicht 'einem Recken ähnlich', sondern 'ein Recke'. S. Hym. 2* miǫk glíkr megi Miskorblinda, *Gudhr. II 19* Ualdarr — meþ Jarizleifi, Eymóþr þriþi inn gengo þá iǫfrom líkir. *Das waren sie. Vielleicht gehört auch Hav. 125* gialti glíkir uerþa gumna synir *hieher, gleich* uerþa at gialti. *Aber die Entstehung der Phrase ist unklar. S. Hartmann Erec 288* sîn bærde was vil hêrlîch, einem edeln manne gelîch, *744* sô was sîn harnasch lobelîch, er selbe eim guoten ritter gelîch, *Minnes. Frühl. 8 32* ez ist den liuten gelîch *'es ist ein Mensch', Nib. l. 2143* einem degen gelîch, *Gudrun 1207* dort sih ich fliezen zwêne, die mügen dînen boten wol gelîchen; — *Altfranz. oft* mout semble baron, vasal; — *Lagamon Brut III 47 23* þa anbælh Walwan swulc an iburst þein *(as a thane enraged), Chaucer Troilus II 631* So like a man of armes and a knight He was so sen —, So fressh, so yong, so weldy semed he, *1262* Got wot whe'r he was like a manly knight. — *Vgl.* þykkia *H. Hund. I 42* sueinn þóttir þú siþlauss uera, — sýnaz *Völ. kv. 20* fiǫlþ uar þar menia, er þeim mǫgom sýndiz at uǽri gull raut ok gørsimar. *Dagegen s.* sýnaz *oben 33 in der gewöhnlichen Bedeutung. S. mhd.* als, *Walter*

von der Vogelw. 90 13 nû lige ich liebes eine reht als ein senende wîp, *Wolfdietrich B 229* Wol hundert soumære wurden wol geladen und ouch die kamerwagen, als si solten tragen trinken und spîse durch diu wîten lant. — *Vgl. das rein relative* sô, *zu Vafthr. 22, — nhd. 'wie', H. von Hofmannsthal 'Reitergeschichte' Neue freie Presse 24. Dec. 1899 S. 30 'den Eisenschimmel —, der mit gehobenem Kopf tänzelte und Luft einzog wie ein junges, schönes und eitles Pferd, das er war', — mittelniederländisch* als, *Martin zu Reinaert I 185, — ital. 'quasi', Eco italiana 1880 S. 83, einer lobt ein Pferd, das sich auf dem Exercierplatz so gut benahm:* Pareva animarsi, quasi generoso destriere, ma era più buono del solito. — *Das unserm* áþekkr *ähnliche Wort* áþokkaþr *hat an der einzigen Stelle, an der es erscheint, die gewöhnliche Bedeutung 'similis': Sturla Hrafnsm. 4* ferþ uar friþskerþis flokka áþokkoþ heims um hafstrauma hringa eldingom, *d. i.* ferþ flokka friþskerþis hringa um hafstrauma uar áþokkuþ eldingom. *Vgl.* ámunr *zu Völ. kv. 17.*

35 6. Über die Setzung des Hauptstabes s. oben zu 6.

35 7 glýiuþ, *nur hier; aber s. zu Hamdh. 5.*

35 1—8; s. Lok. nach 65, Sn. E. I 184.

35 1 H kná; *s. oben zu 25. Wenn nichts fehlt, ist* Uáli *für* Uála *zu nehmen und diese Person als der Gott zu fassen, der nach Baldrs dr. 8, Hyndl. 28, Sn. E. I 102ff. 184 Baldr an Hödh rächt. Aber es ist möglicherweise etwas ausgefallen, dann könnte Uali auch der Sohn Lokis sein, der nach Sn. E. I 184 in Wolfsgestalt seinen Bruder Narfi zerreisst, mit dessen Gedärmen Loki gefesselt wird. Also ein zweiter Vali genannter Rächer Baldrs. Über den Namen* Uáli *s. Sievers Beitr. XVIII 582.*

35 2 H uígbǫnd, *nur hier. —* Uígbǫnd snúa; *s. Thrymskv. 5* gullbǫnd snøri, *H. Hund. I 3* snero ørlogþátto. — *Zu* snúa *gehört* ór þǫrmum. *Die Stricke wurden durch Zusammendrehen von Därmen hergestellt.*

35 3. 4 H heldr uáru harþgør hǫpt; *s. Völ. kv. 19* uél gørþi hann heldr huatt. *Ein parenthetischer Satz, in dem* hǫpt *Enjambement bildet: Bugge Sæm. E. 425 und oben zu 1 5. 6.*

35 1—4 H. Die Bestrafung Lokis hat sich der Dichter ähnlich wie Lok. 48 und nach 65 und Sn. E. I 184 vorgestellt. — aber nicht dargestellt: s. oben zu 24. Hängen mit

Kalbsdärmen kommt vor Gautr. s. C. VII Fas. III 37, mit Ziegendärmen oder- Sehnen Thjodholf Yngl. t. 23, — Fesselung mit Thiersehnen, swoncre seonobende, *in Deors Klage 6, s. Sievers Angels. Gramm.*[3] *§ 266 Anm. 1 über* bende *statt* bendas, *vgl.* sinbundit skip, — *während die Sehnen des Bären, die einen Bestandtheil der bei Fenrir angewendeten Fessel Gleipnir bildeten, Sn. E. I 108, nur figürlich gemeint sind, als etwas, das so wenig existirt als der Weiberbart.*

35 1—4 H; s. Halfs s. C. VI S. 8 (Fas. II 30), sé ek Hiǫrleifi hǫptbǫnd snúin, en Hreiþari hǫguinn gálga, *Gautr. s. k. C. IV Fas. III 17* Egþa dróttin ǫndu rænti en hans sonum haptbǫnd sneri.

35 1—8. Auf die Einbussen und Conflicte der Götter in Str. 21—34 folgen die Schilderungen der Unterwelt in Str. 36. 37. 38, vermittelt durch Str. 35 (Bestrafung Lokis), denn diese spielt nach Sn. E. I 184 und Lokas. nach 65 unter der Erde, da von Lokis Zuckungen das Erdbeben kommen soll.

36 2 eitrdala, *nur hier; aber s. den Ortsnamen bei Fritzner. Das Wort ist mit Müllenhoff auf die Kälte zu beziehen, die beisst wie das Gift; s. unten 37* eitrdropar, *Eilifs Thorsdr. 5* eitri ǽstar þióþár, *vgl.* eitrsualr, eitrskaldr, *schwed.* etterkaldt, *neunorweg.* eitrende kaldt *'giftkalt'. Dagegen sind Brot 20 die* eitrdropar *'Gifttropfen'. Vgl. gleich unten. — Der Fluss strömt* austan; *die Richtung ist also von Osten nach Westen.*

36 3 sǫxom ok suerþom *ist comitativer Dativ; s. unten 48* þeim er bróþir Býleipz í fǫr, *H. Hjörv. vor 13* Helgi ok Atli lágo skipom í Hatafirþi, *Atlakv. 17* sem hiálmom áringreypom at siá heim Atla, — *Einar Sk. Heimskr. S. 742* þrim skútum tók þreytir þann iarl drasils hranna, *Hallarstein Rekst. 18* Ǫrbragþs ǽrir lǫgþu annat sinn at linna *(das Schiff Orm)* sex tegum flausta, *Örvar. s. C. XXIX S. 109* at Oddr siglir liþi sínu til Gotlands ok hefir tíu skip, *Tryggvaflokk Heimskr. S. 513* fór — Sueinn konungr sínni sunnan ferþ, *Sighvat Heimskr. S. 307* á fót en flekkum fell sár á il huára (?). *S. Lund § 51 3, Gislason Efterl. Skr. I 249, II 22. Die Construction ist oft ähnlich der mit* meþ *und dem Dativ oder Accusativ; s. Hervarar s. C. XII S. 266* Hlǫþr uar þar borinn í Húnalandi saxi ok meþ suerþi, síþri bryniu, hiálmi hringreifþum, huǫssum mǽki, mari uel tǫmum á mǫrk inni helgu. *Vgl. auch* uiti borinn *'mit Verstand begabt'. S. Egilsson unter* meþ.

36 4 Slíþr heitir sú; *s. Rigsth. 16* Snør heitir sú.

36 1—4. Über den Messer- und Schwerterführenden, unterirdischen Grenzfluss Slíþr, *Grimn. 28* Slíþ, *Saxo Gr. I 51 (1), s. Müllenhoff Ak. V 113 ff. Die Bedeutung der Waffen geht vielleicht wie oben* eitr *auf die schneidende und stechende Kälte, 'un froid piquant'. S.* Geiruimul, *Grimn. 27, Thorkell Buadr. 2* uþr en suiþkalda.

36 5 fyr norþan, *nämlich* Slíþi *'nordwärts von der Slidh'.*

36 6 á Niþauǫllom; *s. Sn. E. I 198* Sá er ok góþr salr, er stendr á Niþafiǫllum, giorr af rauþu gulli: sá heitir Sindri. *Es sind die dunklen Gefilde von* niþ *F. 'Neumond', vgl.* niþa myrkr, niþa borg *'cœlum' Sn. E. II 236. Bugge The Home of the E. P. XXXVI vergleicht ags.* niþ *'abyss'. S. unten 62* Niþafiǫll. *Ist auch hier so zu lesen nach Sn. E. I 198? Aber* Himinfiǫll *und* -uangar *zu H. Hund. I 1,* Rǫþulsuellir *und* -fiǫll, *zu H. Hjörv. 7; Bugge Home of the E. P. XXXII. Vielleicht ist gemeint, dass das Gold des Saales die Finsterniss erhellt: s. Lokas. vor 1 20, und* lýsigull *bei Fritzner.*

36 8 Sindra ǽttar: *'das Geschlecht des Zwerges Sindri', s. Sn. E. I 340, kann entweder 'die Zwerge' oder 'ein Zwerg' bedeuten. Vgl.* ǽtt iǫtuns *oben 26 und Egilsson* ǽtt. *Der Name fehlt in den Zwergennamen oben 10—16, und den zu diesen Strophen angeführten Verzeichnissen. S. unten zu 36 12.*

36 5. 9 stóþ. *Dies Praeteritum, ebenso die folgenden bis Str. 42 sind so viel als* sá standa *u. s. w., 'es stand damals, als ich sah'. Str. 38 zur Abwechslung* sá hón þar uaþa. *Dieselbe Brachylogie, wobei der Begriff des Sehens zu ergänzen ist, auch Vafthr. 36, vor Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1)* þá stóþ þar skialdborg, *Gudhr. II 15* Skip Sigmundar skriþo frá landi, *das sah man nämlich auf der Stickerei Gudhruns und Thoras, — Bragi Ragnars dr. 3* knátti eþr uiþ illan Jǫrmunrekr at uakna — draum í suerþa flaumi, *gleich 'man sah noch auf dem Schilde, wie Jörmunrek — erwachte'; vgl. Thjodholf Haustlöng 14* Enn of sér —, *F. Jonsson Krit. Studier 9. — Oder es ist 'sagen' zu ergänzen: Prosa vor Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5)* Hón nefndiz Sigrdrífa ok uar ualkyria, *das eine wie das andre erzählt sie Sigurdh, der sie aus dem Zauberschlaf erweckt hatte. Also sie sagte, dass sie eine Walküre sei, — Eyrb. s. C. LXIII S. 227 Str. 37* opt er auþar þopta ǽr, er tungo hrǽrer, en (*gleich* er) ér láteþ, *so sagt die für thöricht gehaltene Alte zu Thorodd, — Sturlunga II 230 Gudhmund ist zu Thorgils ge-*

kommen im Auftrag von dessen Gegnern um mit ihm Frieden zu schliessen. Er entledigt sich seiner Botschaft, was in indirecter Rede erzählt wird, dann En ef hann *(Thorgils)* uildi sǽttask, þá fór Guþmundr meþ griþum, *'wenn er sich vergleichen wollte so erklärte Gudhmund mit einer Vollmacht für den Vergleich versehen zu sein'. — Oder 'es ist klar', 'zeigt sich': Vafthr. 19* Fróþr ertú nú, gestr! — *Oder 'Das, der- dasjenige sein, den oder was der Verbalbegriff andeutet', Helr. 12* þuí brá mér Guþrún — *'Das war es, was Gudhrun mir vorwarf', — Örvar. s. S. 53* Fórtu til Biarmalands fyrra sumar? *fragt Halfdan, nachdem er den Namen des vor ihm stehenden Odd gehört hatte; also: 'Bist du jener Odd, der die (berühmte) Reise nach Bjarmaland gemacht hat'? An andern Stellen und in einer Redaction unserer:* ertu sá Oddr, er fór til Biarmalands *52 12. 62 6. 63 6. 85 9. 130 17. 168 20.*

36 10 á Ókolni *'in Unkühlheim', d. h. in der heissen Region, im Süden, also dem* fyr norþan *stehenden Zwergensaal entgegengesetzt. Das zweite* o *kann auch kurz sein; s.* kuldi *M.,* kul *N. 'kühler Wind',* kulna, *neben* kólna. *Für die Länge verweist Bugge auf* Draupnir *zu* driúpa, Hófuarpnir *zu* uerpa.

36 12 Brimir; *der Riese oder der Saal? Str. 9 war Brimir als ein andrer Name des Urriesen Ymir vorgekommen; vgl.* brimir *'Schwert' zu H. Hund. II 10. Nach Sn. E. I 198 gibt es im neuen Leben einen Saal Brimir, wo guter Trunk zu haben ist — s.* biórsalr *— in Okolnir, — in U (II 292)* í Brimle, *entweder an* Gimlé *angeglichen oder von einem* Brimill *abgeleitet, — ebenso einen Saal Sindri aus rothem Golde auf den Nidhafjöll, — gegen den deutlichen Sinn unsrer Stelle. Da vorher als Besitzer des Goldsaales die Zwerge,* Sindra ǽtt, *genannt worden sind, so ist auch hier der Name des Besitzers wahrscheinlich, der aber nicht der längst verstorbene Brimir von 9 sein kann: es muss ein andrer Riese dieses Namens gemeint sein. — Wenn Snorri* Sindri *und* Brimir *als Häuser fasst, so hat ihn wol die Etymologie —* sindr *N. 'scintilla',* brimi *M. 'ignis' — verführt, die auf 'Glanz' zu weisen schien wie bei* Gimlé *von* gim *N. 'ignis', s. unten zu 61, — oder der mit Silber gedeckte, mit Gold gestützte* Glitnir *Grimn. 15,* Breiþablik *Grimn. 12,* gullbiarta Ualhǫll *Grimn. 8, die mit Silber gedeckte* Uálaskiálf *Grimn. 6; Müllenhoff Ak. V 32 f.*

S. auch den Goldbaum Glasir in Asgardh, Sn. E. I 340, und gler *N.,* glǽsa. — *Im Eptirmali Sn. E. I 226 ist Brimir an Priamus angeglichen. — Das Local ist wie alle Ortsbezeichnungen von Str. 36, — ebenso die von 37. 38 — in der Unterwelt gedacht. S. oben zu 36. 37. 38.*

36 1—12 ist Eingang zu Str. 37. 38, da es dem Dichter vor Allem darauf ankam, die Schrecken der Unterwelt zu zeigen, z. Th. als Folge der menschlichen Unthaten auf Erden. S. über Str. 18 als Eingang oben zu 19. 20, über 28 als Eingang zu 29. 30.

37 1 hón, *gleich* ek; *s. oben zu 21. Der ganze Vers fast gleich unten 61 1.*

37 2 sólo fiarri, *so viel als 'ohne Sonne', weil in der Unterwelt.*

37 1. 2, ähnlich Str. 61 1. 2.

37 3 Nástrǫndo á, *also in der Hel, der Unterwelt, welche sich der Dichter wol in der Mitte zwischen dem Zwergensaal im Norden und dem Riesensaal im Süden liegend vorgestellt hat. Sn. E. I 178 reitet Hermodh auf dem Wege nach Hel durch dunkle Thäler, in denen man nichts sehen kann. Sturlunga II 220 sagt ein Traumbild:* norþan kom ek ór Násheim. *Vgl.* nágrindr.

37 4 norþr horfa dyrr. *Dass die Thür des Saales dem unwirthlichen Norden zugekehrt ist, kennzeichnet ihn als eine schreckliche Behausung; vgl. dagegen* suþr horfþu dyrr *Rigsth. 17. — Die Thür des isländischen Wohnhauses ging in der Regel nach Westen; s. Vigfusson Reader 357 und oben zu 37 3.*

37 5 fello. *Über das Praeteritum s. oben zu 36.*

37 6 fello eitrdropar; *s. oben zu 36, vgl. die* triefendiu hûs, *'Wohnungen, in welche es hineinregnet' Salomon Prov. 19 13 und Minnes. Frühl. 120 18.*

37 7 sá er undinn salr. *Trennung des Artikels oder Demonstrativums — z. Th. mit einem Adjectiv — von seinem Nomen auch Vafthr. 31 (Sn. E.)* þat er æ allt til atalt, *Lokas. 39* ǫln né penning hafþir þú þess aldregi uanréttis, *H. Hund. I 2* þann háþo fylki, *Reg. 5* Þat skal gull — bræþrom tueim at bana uerþa, *22* ens døkkua — hrafns, *Gudhr. I 19* þeir — baugar, *Sig. sk. 34* þá — aura (?), *Atlakv. 38* Skæuaþi þá in skírleita ueigar þeim at bera afkár dís iǫfrom, *Fragm. Sn. E. II 2 (Sn. E. I 94)* sá mik uekr er af ulþi kømr, morgin

huerian, már, — *Hervar. s. C. V S. 216* þeir hǫfþu Tyrfing tueir er lifþu, *C. XII S. 268* ok þau er Angantýr andsuǫr ueitti, — *Gydh. s. 31 5* ok er þessi uar gør sǽtt ok friþr, *Fms. I 141* þenna fǽrþi seá hinn trúlyndi þiónustamaþr himnakonungs hinn fursta áuǫxt síns erfiþis, *Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77* þess hefi ek gangs of goldit, — *ebenso andre Pronomina und pronominal gebrauchte Worte, H. Hjörv. 30* þó reiþ ein fyr huít und hiálmi mǽr, *Grip. 17* tungo — hueria, *Reg. 5* Engi skal gumna, *21* huer — heill, *28* øngr — hilmis arfi, *Fafn. 3* af hueriu uartu undri alinn, *16* ǫll — goþ, *44* aþra — hali, *Gudhr. I 17* huerri hǽri Herians dísi, *Sig. sk. 12* hueim uerþr hǫlþa, *Oddr. 6* Huerr hefir uísir, *Fjölsv. 36* heil uerþr huer, þótt hafi árs sótt, kona, — *Sn. E. I 74* huat er fleira at segia stóruerkis, *Fas. II 351* huern þeir ǽtluþu mér dauþann, *Fas. II 399* øngua þóttust þeir Hálfdan ok Uíkingr komit hafa slíka manraun. *Vgl. über die Stellung der Possessiva zu Hav. 151, der ungeschlechtigen Pronomina zu Lokas. 6, Bugge zu H. Hund. 1 2, J. Grimm Gramm. IV² 1288.*

37 7. 8. Die Schlangenleiber, welche die Wände dieses Hauses bilden, entsprechen dem Flechtwerk aus Rohr und Zweigen am taugreptr salr *Hav. 35, oder am* uandahús, *Sn. E. I 200 und Fritzner; s. zu Hav. 35, ausserdem Gudhmundsson Privatboligen 114, Meringer 'Das geflochtene Haus' in der Festschrift Abhandlungen zur germanischen Philologie 1898 S. 138, wo auch unsre Stellen herangezogen sind. — Die aus Schlangen geflochtenen Wände im Kalewala, Schiefner S. XXV, S. 162ᵇ stammen wol aus unsrer Stelle.*

38 1 Sá hón þar uaþa; hón, *gleich* ek; *s. oben zu 21. — Einen Strom in das vorher genannte Haus zu versetzen scheint auffällig: aber Snorri thut es, Sn. E. I 200. S. die Traumbilder und Visionen mit den in das Haus einbrechenden Strömen, Atlam. 27, — Heidharv. C. XXV S. 352. Vielleicht aber ist* þar *in unserm Gedicht durch 'bei' 'in der Nähe' zu übersetzen. Von einem Vadhgelmir als Strafort für Lügner berichtet auch Reg. 3. 4; vgl. Fafn. 66 (B. Sigrdr. 23).*

38 6 eyrarúno. *Das Wort ist synonym mit* hialskona *und kommt in der hier erforderlichen Bedeutung nur hier vor.* Eyrarúno at *Hav. 112 heisst 'zum heimlichen Gespräch'. Fritzner verweist auf ein* eyrnarúna, *das aber bei ihm und sonst fehlt, und auf ahd.* órrûno *'auricularius'*

Graff II 522, mhd. ôrrûne *'Rathgeber'. S. Egilsson und Fritzner.*

38 5. 6; s. Fafn. 76 (B. Sigrdr. 32) mey þú teygiat né mannz kono né eggia ofgamans.

38 7 þar saug Níþhǫggr. *Dieser Drache* — dreki — *Nidhhögg erscheint auch unten 62, Grimn. 32. 35. Es ist ein Flugdrache wie der im Beowulf und der auf dem Clermonter Kästchen ed. Wadstein Plate V dargestellte. Der Schwertname* Níþhǫggr *Sn. E. I 567 spricht für langes* í. — *Das Aussaugen der Leichen — s. auch H. Hund. I 36 und die Anm. — setzt Bestattung, nicht Verbrennung voraus; s. Snorri Yngl. s. Einleitung S. 1 und C. VIII S. 9. — Zur Lesart der Sn. E. vgl. Völs. th. C. XXIX S. 151* eþa kualþi dauþa menn, *von Brynhild, und Eilif Sturl. II 288 (Bisk. s. I 654)* Þórþr manat uirþum uirþask, uann á dauþom manne. *Vgl. Thidhr. s. C. CCCXCII* sé huersu diǫuollinn Grímhildr, þín kona, kuelr bræþr sína, *als sie dem todten Gernoz und dem halbtodten Gislher die Fackel in den Mund steckt.*

38 8 framgengna *in der Bedeutung 'todt' auch Skirn. 13; s.* fram koma *Sig. sk. 50.*

38 9 sleit uargr uera; *s. unten 47 7* slítr nái neffǫlr. Uargr *ist hier 'Unthier', 'Unhold'; s.* (morþ)uargr *'Übelthäter' oben 38 4 und in Prosa.*

38 7—9. Das Fressen von Leichen durch dämonische Menschen und Thiere erscheint auch unten 40, vom Sonnenwolf, H. Hjörv. 17 nágráþug *von Hrimgerdh, H. Hund. I 36* opt sár sogin suǫlom munni, *von Sinfjötli, Völs. th. C. XXIX S. 151, von Brynhild, s. oben zu 38 7, Solarl. 80* beniar sugo. *In der Sturlunga I 178 sagt ein schwarzer Mann in einem Traumgesicht, er werde die Menschen tödten* ok nýta nái. *Vgl. Gudhr. II 44* ná nýta *von Atli. Über die Praeterita* saug, sleit *s. oben zu 36 5. 9.*

36. 37. 38 schildern Scenen der Unterwelt. Str. 38 ist mit 37 durch þar *38 1 verbunden und alle drei Strophen bilden eine Parallele zu den oberirdischen Lokalen, Niflheim, dem die* Niþauellir, — *und Muspelsheim, dem Okolnir mit Brimir, einem unterirdischen Surt entspricht. S. Sn. E. I 40. So wird auch nach Str. 37 der Unterweltsnorden ebenso unwirthlich gedacht wie der oberirdische. Da der Unterweltsfluss Slidh* austan *fällt, d. h. von Ost nach West, sind hier in der Schil-*

derung der Unterwelt alle Weltgegenden berücksichtigt; s. oben zu 36 2. Den Saal der Hel dachte sich der Dichter wohl in der Mitte zwischen dem unterirdischen Zwergensaal im Norden und dem unterirdischen Riesensaal im Süden liegend. — So wie die Strophenreihe durch 35 eingeleitet wird, s. zu 35, so leitet sie über zu den Dämonen auf der Erde 39 bis 42.

39 1 Austr; *d. i.* í austruegi, *'im Riesenland'. Die Alte ist eine Riesin.*

39 2 í Iárnuiþi. *Über das Locale s. Müllenhoff Ak. V 122ff., wo auf den* saltus Isarnho *im östlichen und nordöstlichen Holstein, den die Dänen Jarnwith nannten, verwiesen wird; Mogk Arkiv XII 280. Vgl. auch* iárnuiþiar *'eiserne Fesseln' und* iárnuiþia, *wie in Eyvinds Hal. t. 3 die Riesin Skadhi genannt wird, und diesen wie die andern Namen von Hexen,* Iárnglumra, Iárnsaxa *in dem Verzeichniss Sn. E. I 552. S. auch die Ortsnamen 'Eisenstieg, -thor, -pforte', E. H. Meyer Mythol. 87. 107. 135, das 'eiserne Thor' an der unteren Donau. Ist Unverwüstlichkeit gemeint wie bei 'eisernem Bestand', 'eisernem Vieh', das immer ersetzt werden muss, oder wie in* love of steel, *Chaucer Troilus IV 325? Aber s. oben zu 35 über* Hueralundr *und zur Prosa vor H. Hund. II 29 über* Fiǫturlundr.

39 4 Fenris kindir *ist hier nicht wie H. Hund. I 38. 39 eine skaldische Umschreibung für 'Wölfe' — vgl.* Fenrir, *gleich Wolf in* Fenris brunnr *'sanguis',* Fenris fóþr *'cadaver', — sondern bedeutet wirklich 'Kinder des Fenrir', die natürlich auch Wölfe sind. Es sind damit vor allem der Mondwolf Hati und der Sonnenwolf Sköll gemeint; Sn. E. I 58. Letzterer wird hier besonders mit* einna nǫkkorr *hervorgehoben. Der Vater des Hati ist aber nach Grimn. 39* Hróþuitnir *'der berühmte Wolf', d. i. Fenrir, welcher Lokas. 39* hróþrsuitnir *genannt wird. Fenrir ist ein Sohn Lokis und der Riesin Angrbodha; Sn. E. I 104, die Fenriskinder also Enkel Lokis. — Vgl. H. Hund. I 38* Nío átto uiþ, *Gudhmund und Sinfjötli,* á nesi Ságu úlfa alna: ek uar einn faþir þeirra, *39.*

39 5 uerþr *ist historisches Praesens; s. unten zu 40 5 und zu 39. 40.*

39 7 tungls tiúgari; tiúgari *kommt sonst nicht vor und* tungl *nicht in der hier angenommenen Bedeutung 'Sonne', — denn gemeint ist der Sonnenwolf, welcher die in der folgenden Strophe ge-*

schilderte Sonnenfinsterniss hervorbringt. — Über tungl, *das hier wie got.* tuggl, *und in altn.* himintungl *eigentlich 'Gestirn' heisst, nicht wie sonst im altn. 'Mond', s. Müllenhoff Ak. V 125. — Nähme man an, dass hier der Mondwolf, 40 5 erst der Sonnenwolf gemeint sei, so käme man durch* einna nǫkkor *im Vers 6 zu der seltsamen Auffassung, dass der Mondwolf wichtiger sei als der Sonnenwolf.*

39 8 í trollz hami, *gleich* í úlfhami, í uargs líki, líkiom? *S. Sn. E. I 466 wo ein Troll* huelsuelgr himins *genannt wird. Aber sonst wird nur von Zauberern gesagt, dass sie sich in Wölfe verwandeln können, — und hier ist von Wölfen von Geburt die Rede.*

40 1 Fiǫr *hat hier die Bedeutung 'cadaver', welche auch für das ags. zu belegen ist; Gen. 2065* feorh feollon þicce; *sonst im Altn. 'Leben', 'Lebenskraft'.*

40 2. Auch feigr *hat hier die sonst nur im Ags. und Mhd. belegte Bedeutung 'todt'. Und ebenso lesen wir auf dem Rökstein, also einem gautischen Denkmal,* fáþi faþir aft faikiąn sunu. *Sonst heisst das Wort im Altn. 'zum Tode bestimmt'.*

40 3. 4. Nach dem Volksglauben erzeugte die Sonnenfinsterniss ansteckende Krankheiten. — Das Röthen der Göttersitze deutet Müllenhoff Ak. V 126 auf die rothen Nebensonnen, die isländisch úlfakreppa *'Wolfsnoth (der Sonne)', schwedisch* solvarg *genannt werden. Aber es ist wol nur starke Morgen- und Abendröthe gemeint. Zu vergleichen wäre: H. Hund. I 23* uerþr uígroþa um uíkinga, *— Njala C. CLVII Darradharlied Str. 9* Nú er ógorligt um at litaz, er dregrog ský dregr meþ himni. mun lopt litat lýþa blóþi, er —, *s. F Jonsson Litt. historie II 183. Die Röthe am Himmel deutet also auf folgendes grosses Sterben: 'es wird die Luft mit Menschenblut geröthet sein, es wird grosses Sterben eintreten. Das deutet die Röthe des Himmels an'. Der Name dafür ist* uígroþ *oder* uígroþi; *H. Hund. I 23, — Olafs s. h. 1849 C. XCI S. 68* uígroþi lýstr á skýin fyrr en blóþ kømr á iǫrþina, ok ógner ero miklar ok eigi nár sól at skína, *Merl. spa II 299* uígroþa uerþr á hlýrni, *Stjörnu Odda dr. hinter Vigf. Bardh. s. S. 121* en uígroþa uíþa uarþ af rómu snarpri, *Bugge Helged. 119 f. S. Sueton Domitian C. XVI; er sagte am Tage seiner Ermordung* fore ut sequente die luna se in Aquario cruentaret, *— Dickens Unser gemeinschaftlicher Freund,*

deutsch 1866, S. 242 'bis die Sonne die Landschaft roth färbte, worauf es schien, als wenn dieses Roth zum Himmel emporstiege, so wie man es von schändlich vergossenem Blute sagt', — *Hjalmar Jonsson in Melstedhs Synisbok 42*[b] ' *Wenn du, o Gott! mich nicht hörst'*, **skal mitt hróp af heitum dreyra himininn rjúfa kringum þig.** *Vgl. den biblischen Ausdruck 'das Blut schreit zum Himmel'. Die rothscheinende Sonne als böses Vorzeichen, Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 447, die Blitze, Solarlj. 74.* — *Über die rhetorische Wiederholung* **rýþr** — **rauþom** *s. oben zu 5.*

40 5 **suǫrt uerþa sólskin,** *wie H und Sn. E. haben, ist wol dem* **suart uar þá sólskin** *in R vorzuziehen, wegen des Praesens und weil der Plural* **uerþa** *auch zu dem folgenden* **ueþr ǫll** *passt. Der Fehler in R erklärt sich graphisch. Röthe des Himmels ohne directen Sonnenschein auch in der oben angeführten Stelle des Olafs s. h. Nur ist dort bedeckter Himmel, keine Sonnenfinsterniss gemeint.* — *Das Komma ist nach* **sólskin,** *nicht nach* **eptir** *zu setzen, denn es kann hier nur von einer vorübergehenden Verfinsterung der Sonne mit darauf folgender durch mehrere Sommer, nicht Jahre, anhaltender schlechter Witterung die Rede sein, nicht vom* **fimbuluetr,** *der durch drei Jahre dauert ohne irgend einen Sommer dazwischen, Sn. E. I 186; s. Vafthr. 44. An unserer Stelle wird nur angenommen, dass auch die auf die Sonnenfinsterniss folgenden Sommer nicht das gewöhnliche schöne Wetter bringen, was natürlich Misswachs bedeutet.* — *Vgl. Sturlunga I 370* **skelfr ramr rǫþull.** — *Die Völva erzählt bis Ende 42 Erlebtes und bereits Geschehenes, s. Detters Abhandlung über die Composition WSB. 1899, S. 46, und vgl. Str. 54, wo von einer andern Verfinsterung der Sonne, der am Weltende erfolgenden erzählt wird, ferner Vafthr. 47, wonach die Sonne erst am Weltende von dem Wolfe ganz verschlungen werden soll.*

39 5. 40 1. 3. 5 **uerþr, Fylliz, rýþr, uerþa** *sind historische Praesentia, die einen vergangenen Zustand bezeichnend mit Praeteritum — Str. 39. 41 — wechseln; s. Lund § 108*[b], *Nygaard Eddaspr. Synt. II 6. Ebenso Harb. 41, H. Hund. I 13, Atlakv. 15, Rigsth. 7* **niþrbiúgt er nef,** *16* **Snør heitir sú,** *26* **kuez,** *Fragm. Sn. E. II 2* **máttak — uekr — kømr,** — *Eysteins Lilja 31 1. 2* **legir á grundu stóþu ok undrast,** *58 5,* — *Gydh. s. 53 20* **ok ueina fast ok mæltu** *'sie sagten weinend', Fms. XI 231*

hann hafþi þá ráþit tólf konungsbúum, er hann á í Borghundarhólmi, *Sn. E. I 22. S. zu Thrymskv. 11.*

40 7. Uályndr *heisst überall 'böse', 'schlecht', nicht* shifty; *s. Sonnenlied 3, Hugsv. 30*.*

41 1 Sat á haugi. *Zur Situation vgl. Skirn. 11, Thrymskv. 5, H. Hjörv. vor 7, — Hervar. s. C. XIII, S. 273* þá hornungr á haugi sat *und was Ranisch Gautrekss. S. XXX, Larsson zur Fridhthj. s. C. II S. 6 nach Müllenhoff Ak. V 132 anführen. Wenn Thrym auf dem* haugr *den Pferden die Mähnen strählt, so kann damit nicht eine besonders hohe und steile Bodenerhebung gemeint sein. Vgl. R. M. Meyer Altg. P. 373.*

41 2. Über die Setzung des Hauptstabes s. oben zu 6.

41 3 gýgiar hirþir. *Wie Müllenhoff a. a. O. bemerkt, ist dies kein bei einer Riesin angestellter* féhirþir, *sondern der Gemahl der Riesin, also auch ein Riese. S. die Ausdrücke* farhirþir *'Fährmann',* huergǽtir *'Koch',* kerro gǽtir 'auriga', gullbrings gǽtir *'uir', also ohne die Bedeutung 'Hirt', und besonders* hinn er Grióttuárar (gríótuarrar) gǽtir, *Fms. V 226, das auf Olaf den Heiligen, der eine Geliebte Steinvör gehabt haben soll, gedeutet wurde; s. Olafs s. h. h. 1853, S. XVI. Vgl. die falsche Lesart von A. Hym. 13* gyiar gæti. *Auch passt der Name* Eggþir *nicht für einen Knecht. — Dass die hier erwähnte* gýgr *mit der* aldna *von Str. 39 identisch sei, wird durch nichts angedeutet oder wahrscheinlich.*

41 4 glaþr. *Der Riese freut sich wie alle Riesen des kommenden Weltendes, das den Göttern Strafe für ihre Treulosigkeit gegen die Riesen, 27, und für alle andern Gewaltthaten Thors gegen sie bringen wird.*

41 1. 2. 5. Über die Praeterita s. oben zu 36.

41 6 gagluiþi, *nur hier.* Gagl *heisst nur 'junge Gans', nicht 'Vogel'. Da Gänse nicht auf Bäumen oder Stangen zu ruhen pflegen, noch im Walde gehalten werden, so ist es gerathener* gagl *aus urnordisch* *gauagla *zu erklären, wie* burþr *aus* *gaburþiʀ *u. a. Das* ga- *wird collective Bedeutung gehabt haben wie in 'Gebälk', also eine Reihe von* uagl. *— Isländisch* uagl (uaglbiti), *neunorweg.* vagl, *schwed.* vagel *ist ein kurzer Querbalken unter dem Dach, gleich dem nd.* hanebalken, *auch eine kurze Querstange in einem Hühnerstall, also* gagluiþr *ein Baum, d. i. ein senkrechter Balken mit mehreren solchen Querhölzern zum Sitz der Hühner bestimmt. S. Fms. X 290* hann

hliόp í þuertré í húsinu ok síþan á uaglinn, ok af uaglinum út á glugginn, — *und Gudhmundsson Privatboligen S. 119. 122.* — Galguiđi *in H ist entweder durch Metathese aus* gagluiþi *entstanden; s. Noreen § 249 3 Anm., oder mit 'Galgenholz', ahd.* galgraha, galgruota, *s. Müllenhoff Ak. V 133, zusammenzuhalten und bedeutet jedenfalls dasselbe.*

41 8 Fialarr; *s. oben zu 15.*

42 2 Gullinkambi *fehlt in den* hana heiti *Sn. E. II 488, nur* Kambr. *H. Hund. II 48 scheint derselbe Hahn in Walhöll Salgofnir zu heissen.*

42 3 hǫlþa *'die Männer', hier die Asen und Einheriar; s. zu* firar *in Str. 1.*

42 4 at *mit dem Genitiv einer Personenbezeichnung — s. Hav. 13, Grimn. 49, Hym. 1, Grip. 27 — wie im Niederländischen bei* tôte, *Martin zu Reinaert I 646, Engl. bei* at, *in Lat. bei* ad, *im Griech. bei ἐν, εἰς, 'im Hause des —', 'in das Haus des —'; Fritzner I 82 b, Nygaard I 27.*

42 7 sótrauþr, *nur hier;* rauþr *hat mehr bedeutet als 'roth'; s.* it rauþa salt *'die Ostsee'. Vgl. πορφύρεος.*

43 Garmr; *s. Grimn. 43, Baldrsdr. 2. 3, — Sn. E. I 190,* — garmar *Fjölsv. 14.*

43 2 fyr Gnipahelli, *s. Sn. E. I 190. Ob das Nomen mit* gnípa *'Abgrund' gebildet ist, bleibt unsicher. S.* Gnipalundr *H. Hund I 29. 33. 39. 49. Die Lesart von Sn. E. U kann durch H. Hund. I 39. 49* fyr Gnipalundi *veranlasst sein: Bugge Helgedigtene 14 f. S. zu H. Hund. I 29.*

43 4 freki; *nicht Odhins Wolf dieses Namens, sondern Fenrir.* Freki *kann jeden Wolf bezeichnen, wie* Valhǫll *jeden Fürstensitz,* Hrotti *jedes Schwert u. s. w. — Das Freiwerden Fenrirs gilt als Merkmal dafür, dass die Zeit der Ragnarök gekommen ist. So in Eyvinds Hakonarm. 20:* Mun óbundinn á ýta siǫt Fenrisúlfr of fara, áþr iafngóþr á auþa trǫþ konungmaþr komi. *Vgl. Hyndl. 42.*

43 5 fiǫlþ ueit hón fræþa; hón, *gleich* ek; *s. oben zu 21, Vgl. Vafthr. 3. 44 ff.* Fiǫlþ ek fór, fiǫlþ ek freistaþa, fiǫlþ ek reynda regin.

43 6 fram sé ek lengra, *wol 'als bis hieher', so dass das Folgende sich mit 'und zwar' anschliesst. S. Hyndl. 43* Fáir seá nú fram um leingra, enn Óþinn man úlfi mæta.

43 7 um ragna rǫk *'und zwar (sehe ich) die Geschicke der Götter'*. Um *pleonastisch.*

43 8 rǫm, *gleich* rǫmm. *S. oben zu 9.*

43 1—8. Die Strophe, welche auch Str. 46. 55 als Stef dient, leitet die Vorhersagungen der Zukunft ein, s. oben zu 40, also die eigentliche Prophetie, die zweite Unterabtheilung des zweiten Theils unseres Gedichtes, der in seiner ganzen Ausdehnung durch das Verbum siá *und das Stef* uituþ ér enn eþa huat *ausgezeichnet ist; s. oben zu 28. Vgl. das strophenförmige Stef Hyndl. 30. 32. 34.*

44 3. 4 muno systrungar sifiom spilla *'Sohn und Tochter zweier Schwestern werden sich heirathen'*. Systrungr *heisst sowol 'Sohn' als 'Tochter der Schwester'; s. Fritzner, und* sifia spell, sifia slit *'Heirath in unerlaubtem Verwandtschaftsgrad', 'Ehebruch unter Verwandten'. Man beachte, dass darauf* hórdóm mikill *folgt. Vgl. die offenbar verwandte Stelle in der Merlinusspa I 231* Uerst er í heimi: ueitat sun fǫþur, slíta þeir sifiom suá synir uiþ feþr, kannaz engir uiþ kunna menn né nána fréndr Nirþir bauga, *'Sehr schlimm wird es in der Welt zugehen: der Sohn wird seinen Vater nicht kennen und so werden die Söhne ihre Väter zum Hahnrei machen, die Menschen werden ihre nächsten Verwandten nicht kennen'. Vgl.* sifium þyrma *'sich des Ehebruchs enthalten'; Sig. sk. 24. — Snorri allerdings deutet unsre Verse auf Mord an Verwandten; Sn. E. I 186.*

44 5 hart er í heimi; *s. Sturlunga I 370* dust er á iǫrþu, dimt er i heimi. *S. Scheving Malsh. 1847* Þá er hart í ári, þegar —.

44 7 skeggǫld, skálmǫld; skeggǫld *nur hier als Appellativum, aber Grimn. 36 wird eine Walküre so genannt; s.* skeggia *'securis'. Vgl. Hallfredhs Erfidr. Olafs 26* skálmǫld hefr þuí ualdit, *Sturlunga I 371* nú er hin skarpa skálmǫld komin; — *vgl. Thjodholf Arn. Fms. VI 167* styriǫld uar þuí byriut, *Sturlunga I 211* Skéruǫld getum skýra, *Merlinusspa I 219* Uerþr á foldo, kuaþ inn fróþi halr, styriǫld mikil, stórar ógnir, uíg og uélar, uargǫld, ok kǫld hrími huerskonar hiǫrto lýþa. — *Beeinflusst von den Vorzeichen der Ragnarök, einer Periode, in der die Natur und die Menschen verderben, sind auch andre Prophezeiungen der Sturlunga I 369* þornar heimr ok hrørnar, hríþ eftir ferr uíþa. þióþ er hǫrþ á heiþi heldr,

en uér erum felldir, *371* Uariz þér ok uariz þér, uindr er á lopti, blóþi mun rigna á berar þióþir, þá mun oddr ok egg arfi skipta.

44 9 uindǫld, uargǫld. Uindǫld *nur hier. S.* uindr er á lopti *und* uargǫld *in den eben angezogenen Stellen der Sturlunga und Merlinusspa. Bezieht sich* uindǫld *auf den* fimboluetr *Vafthr. 44, Sn. E. I 168?* Uargǫld *an unsrer Stelle könnte das Reich Fenrirs bezeichnen, in der Merl. spa ist es wol 'das Zeitalter der Verbrecher und Verbrechen'.*

44 1—12. Die Plusverse von H grundir gialla, gífr fliúgandi *zeigen Auslassung der Copula* uera *in einem zweiten Satz, dem ein andrer — auch mit einem Begriffsverbum, nicht bloss mit den Auxiliarien* uera, hafa *gebildeter — vorausgeht. Unter denselben Bedingungen kann auch* hafa *fehlen. S. Hym. 1* ok sumblsamir, *sc.* uáru *(?), Atlam. 57, Gudhr. hv. 23, Baldrs dr. 6, — Thorbjörn h. Har. kv. 13* Annat skulu eiga — at drykkiumálum, en séþ hergaupur, — *Völs. th. C. XXXVIII S. 181* en þat harmar mik mest, er ek kom til þín en átt áþr inn ágæzta konung, *Fostbr. s. C. XI S. 39* en þú tókt af mér mítt lofkuæþi ok gefit annarri konu. — *Aber auch in einem ersten Satz — mit neuem Subject — begegnet die Erscheinung: Hym. 22* Óteitr iǫtunn, *Grip. 21* farit þatz ek uissak, — *am häufigsten allerdings in gewissen Ausrufen — s. zu Völ. kv. 27* uel ek — *und Redensarten, Hav. 160* heill, *Vafthr. 6* Heill þú nú, *Harb. 7* þatki at, — *Örvar. s. C. XXI S. 80* eigi hræddr um þat, — betri ein kráka í hendi en tuær í skógi, — uáner (*sc.* ero) of þat, meiri uán (*sc.* er), *s. Gering zur Eyrb. s. C. XIX S. 57, —* undr (*sc.* er) nema, *Fms. VI 80 (Lesarten), Eysteins Lilja 39* og þuílikt, sem andinn segþi. *Auffallend ist Sturl. I 47* Ok Þórir úti ok uar í ýmsum stǫþum. *S. Lund § 184. 185, Heinzel Beschreibung der Isländ. S. WSB. 1880 S. 289. In Baldrs dr. 6. 8. 9* unz alkunna *steckt wol das Verbum nicht das Adjectivum.*

45 1 Leika Míms synir. — *Str. 28 hiess es* Mímir. *Der Satz besagt: 'die Riesen gerathen in Bewegung', 'werden rebellisch', vgl.* leika lausom hala. — Míms synir *kann nur 'Riesen' bedeuten, wie* Ymis niþiar, Suttungs synir, iǫtna synir. *Darauf bezieht sich Heimdals Hornblasen in Z. 3. Sobald die Riesen übermüthig werden, stösst Heimdal der ja die Götterbrücke gegen die Riesen bewacht, Sn. E. I 100, in sein Horn,*

das er nach der Vorstellung unseres Dichters immer besessen und niemals verloren hat. S. oben zu 28.

45 2 miǫtuþr kyndiz. *Die Überlieferung gibt einen verständlichen und passenden Sinn, wenn man* miǫtuþr *als* miǫtyþr *fasst, s. Bugge Saem. Edda X, und dies als* miǫtuiþr, *wenn dies der Weltbaum ist, — s. oben zu 2 — nach dem Muster von* kyrr, *g.* qairrus, sykn, systir, sýkia *und* suíkia, *Noreen § 71 7. S. auch Fjölsv, 22, wo der* Mímameiþr, *gleich Yggdrasil in allerdings unklarer Weise* miǫtuþr *genannt wird. 'Der Weltbaum entbrennt'. — Das ist die Vorstellung älterer Mythologen und R. Wagners, Götterdämmerung Vorspiel S. 7 des Textbuchs, III Act. S. 83 ff., womit das* ymia *und* skiálfa *im Folgenden sich wol verträgt, — wenn auch nicht die Angabe über das* holt Hoddmímis *in der neuen Welt, Vafthr. 45. — Will man von der allein bezeugten Bedeutung* miǫtuþr *'Geschick' ('Tod') nicht lassen, so ist entweder* kyndiz *in* kynniz *zu ändern, oder eine Nebenform* kynda *neben* kynna *anzusetzen, — s. Bugge Studier I 495, — so wie es ein Nomen* kyndi *neben* kynni *'Geschlecht', also in der Bedeutung zu* kyn *stimmend, gibt. Aber bezeugt ist ein solches Verbum* kynda *'bekannt machen', 'ankündigen' nicht, wenn auch Praeterita* kynda *neben* kynta *vorkommen; s. Cleasby-Vigfusson und Noreen § 183 2ᵇ, Eyvind skald. Hak. 18* Þá þat kyndiz, hué sá konungr hafþi uel of þyrmt uéum. *Man muss zwei Verba* kynna *annehmen. Eines Factitivum zu* kunna, *Praeteritum* kynda, *und ein von dem Adjectivum* kunnr, kuþr, *aus* *kunþaʀ, *gebildetes mit dem Praeteritum* kynta.

45 3 galla *(H) scheint passender als* gamla *(R). S. über den lauten Klang des Horns Sn. E. I 100. —* Gallr, *wofür häufiger* giallr *— s. die Wörterbücher und* galla brú *Sn. E. I 306 (Bugge), — und das Femininum* gǫll *— erscheint auch in Thjodholfs Haustlöng 1. Vielleicht ist ein Wortspiel mit* Giallarhorn *beabsichtigt; s. zu Vafthr. 8.*

45 3. 4 at ino galla Giallarhorni. *Wenn* kyndiz *'adnuntiatur' edeutet, so ist der Dativ mit* at *instrumental zu verstehen wie Sturlunga I 166* þoptu Freyr strýkr fáks at árom *'dominus navis remis agitatae cleriter procedit'. Im andern Falle hat* at *mit Dativ die Bedeutung des begleitenden Umstandes: s. Fritzner I 81ᵇ N. 11. —* Giallar *in* Giallarhorn *ist epexe-*

getischer Genitiv; s. oben zu 14. Das Horn heisst Giǫll *'sonus' wie der rauschende Höllenfluss; s. zu Grimn. 28.*

45 5. 6. S. oben zu 45 1.

45 7. 8. Die Strophe setzt Mimis Enthauptung voraus, Snorri Yngl. s. C. IV Heimskr. S. 6, welche oben Str. 29 noch nicht stattgefunden hat. Über die Sprünge in der Erzählung s. oben zu 24. — Auch Fafn. 59 (B. Sigrdr. 14) spricht Odhin mit Mims Haupt.

45 10 enn iǫtunn losnar. *Wer der* iǫtunn *ist, ob Loki oder Fenrir, ist nicht sofort deutlich. An Loki denkt man zunächst, weil er nach Sn. E. I 184 und Lokas. nach 65 das Erdbeben hervorbringt, worauf wol das Beben und Stöhnen der Weltesche hindeutet, auch wird Baldrs dr. 11 das Freiwerden Lokis zugleich mit dem Kommen der Ragnarök erwähnt. Aber Loki heisst sonst nicht 'Riese', obwol er ein Sohn des Riesen Farbauti ist, Sn. E. I 104. Dagegen wird Fenrir Sn. E. I 555 unter den Jötnaheiti angeführt; vgl. auch* sefgrímnis *('iunceti capri', 'lupi')* mágar, *gleich 'gigantes'. Auch die Wölfe Sköll und Hati sind Riesen, Sn. E. I 58* gýgr fǽþir marga iǫtna, ok alla í uargs líkium. *S. unten zu 45 13—16 H und zu 52. — Dass Fenrirs Loskommen schon 43 erwähnt worden ist, beweist nichts dagegen, da dieses Stef offenbar — wie sonst der Kehrreim in Volksballaden — nicht chronologisch gemeint ist; s. seine Wiederkehr in Str. 46 und 55.*

45 11 Yggdrasils askr; *über den Genit. epexeg. s. oben zu 14. Dagegen 18* heitir Yggdrasill.

45 12 standandi, *'so wie sie dasteht', d. h. 'so hoch sie ist'. S. Hym. 32* huer standanda, *Oddr. 3* unz at hári kom hǫll standandi, *Fafn. 49 (Sigdr. B. 3)* ok gefit oss sitiondom sigr, *Sig. sk. 16. — Die Bedeutung von* standandi *an unsrer Stelle ist concessiv gefärbt wie öfters die der Nomina; s. unten 49* ueggbergs uísir *'obwol sie sonst der Bergwände kundig sind', Hym. 8* hugfulla tuá *'trotzdem ihr so tapfer seid', Lokas. 62* ok sualtz þú þar hungri heill *'obwol du sonst gesund warst', Thrymskv. 9* lǫng tíþindi, *'die Botschaft wenn sie auch noch so lang ist', Völ. kv. 31* af heilom huat uarþ húnom mínom, *H. Hund. I 18* konung óneisan, *39* Faþir uarattu Fenrisúlfa ǫllom ellri, *H. Hund. II 18* Erat þér at ǫllo, aluitr! gefiþ *(?), Atlakv. 16* ríkr, *Atlam. 12* huat þá uarþ uitri, er skyldi uillt rísta, — *Hervar. s. C. V S. 220* Heimsk ertu, Heruǫr! hugar

eigandi, *Hallfredh Fornsögur 106 30* **þótt uerþak hǫgginn uarr í hǫndum suarra,** *Thorbjörn Glymdr. 4* **orþnǽfrir orþalaust,** *Solarl. 5* **sofanda myrþi fróþan, fiǫluaran.**

45 11. 12. S. Sturlunga I 370 **skelfr rammr rǫþull.**

45 13—16 H scheint versprengt aus einer parallelen Darstellung des Weltendes, wo von Odhins Tod die Rede ist. Denn nur daruf kann die Phrase **áþr Surtar þann sefi of gleypir** *gehen.* **Surtar sefi** *ist eine Umschreibung für 'Riese' wie* **Surts ǽtt** *'Riese',* **Surts kuán** *'Riesin', somit nach dem oben zu Zeile 10 bemerkten auch für Wolf und Fenrir. — Der Indicativ* **gleypir** *nach positivem Hauptsatz ist gegen die alte Regel; s. oben zu 4.*

46. Das Stef bezeichnet das Eintreten der eigentlichen Ragnarök nach den Vorzeichen; s. oben zu 43.

47 1 **Hrymr ekr austan. Hrymr** *scheint ein Riese zu sein, Sn. E. I 188, der seine Genossen vom Riesenlande gegen die Götter führt. Aber sein Name kommt nicht unter den Jötunheiti vor. Der Name des Anführers verträte dann die ganze Schaar; s. Vafthr. 17. 18, Fafn. 15, wo* **Surtr** *alle den Göttern bei Ragnarök feindlichen Mächte vertritt. S. auch Hym. 13, Atlakv. 13. Vgl. Begleitung, das Gefolge statt des Herrn mit dem Gefolge, zu Völ. kv. 9, Brot 4.*

47 2. S. Eyvinds skald. Hak. 11 **hǫfþoz hlífar fyrir** *von reitenden Walküren. — In Sn. E. I 188 steuert Hrym: das geht schlecht mit dem Vorhalten des Schildes zusammen — und scheint Zurechtlegung unserer Stelle durch Snorri zu sein, da er Loki, den Steuermann in der folgenden Strophe, weglässt, also durch Hrym ersetzt. In der Völuspa deutet nichts auf ein Schiff, oder eine Schiffahrt Hryms (und der Seinen), etwa eine Benutzung des in Str. 48 erwähnten Schiffes,* **kióll.** *Ja wegen der wörtlich gleichen Strophenanfänge von 47. 48* **Hrymr ekr austan, Kióll ferr austan** *scheint Hrym mit einem Landheer, zu Fuss oder zu Pferd, die Muspelssöhne und Loki auf einem Schiff, von der See aus die Göttersitze zu bedrohen. Beide Heere aber kommen von Osten:* **Hrymr** *und* **kióll** *sind stark zu betonen, als Gegensätze.*

47 5. **knýia unnir,** *hier 'die Wogen schlagen', 'peitschen', bedeutet sonst auch 'rudern'; s.* **unnir knîþom** *Gudhr. II 37, und* **knúą knáti Ái un** *auf dem Rökstein. S. Bugge Ant. Tidskrift for Sverige V. 78, Burg Arkiv XVI 137. Wenn die*

Weltschlange die Wogen schlägt, so bedeutet das: sie strebt zum Lande, Sn. E. I 188 sækir upp á landit, *wo sie sich Str. 53 am Kampfe betheiligt. — Unsere Strophe schildert also das allmählige Nahen des Riesen Hrym und der Weltschlange. In The Home of the E. P. LXXIX vergleicht Bugge Job XLI 31. 32, wo die Bewegung des Leviathan im Meere ähnlich beschrieben wird.*

47 6 ari hlakkar; *das Verbum wird auch sonst vom Adler und dem Raben gebraucht, s. Egilsson. Vgl. H. Hjörv. 7* ǫrn gól árla, *H. Hund. I 1* arar gullo, *Gudhr. II 7* ǫrno gialla, — *Scheving Malshættir 1847* Hátt hlakka ernir yfir hræfeingi (hræfningi *bei Gudhm. Jonsson).*

47 7 neffǫlr *(R) ist hier, wo von Leichen die Rede ist, dem* niþfǫlr *(H), nur hier, vorzuziehen; s. Alv. 2* huí ertu suá fǫlr um nasar? uartu í nótt meþ ná? *Vgl. Atlakv. 38* neffǫlom enn níþ sagþi Atla, — *s. oben zu 32. — Für* niþfǫlr *von* niþ *F. 'Neumond' kann auf Einars Geisli 29* ióþ arnar iarplitats *und Egils s. C. XXVII S. 84* grár ari *verwiesen werden.*

47 3—7. Dadurch dass die Riesenschlange, der Midhgardhsorm sich windet und 'die Wogen schlägt', entsteht eine grosse Fluthwelle. Wenn es dann heisst, dass der Adler schreit und die Leichen zerreisst, so sind wol die schwimmenden Leichen der durch diese Fluth Verunglückten gemeint, über deren Anblick der Adler sich freut. — Der Dichter hat sich vielleicht die Weltschlange neben Hrym (und seinen Schaaren) einherschwimmend und den Adler darüber schwebend gedacht. S. unten zu 48.

47 8 Naglfar losnar; *wahrscheinlich auch als Wirkung der empörten Fluthen. Das verankerte oder ans Land gezogene Schiff wird losgerissen, wird flott. Wo der gewöhnliche Standort Naglfars gedacht wurde, ist nicht überliefert: denn die Stelle Sn. E. I 138* en Naglfar er mest skipa, þat er á Muspell, *wird, wie besonders die Lesart von H, U zeigt,* en Naglfari er mestr; þat eiga Muspels megir *(II 280), trotz der grossen Entfernung dieser Stelle von jener I 188, die unsrer Völuspastrophe inhaltlich entspricht, aus dieser stammen. Möglich wäre es aber auch, dass der Satz* Naglfar losnar *bloss eine Umschreibung für das grosse Sterben durch die Wasserfluth andeutet; s. Str. 50 7. 53 7, obwol schon die vorhergehenden Zeilen, in denen der Adler die Leichen frisst, eine Parallele zu diesen*

späteren Angaben über das Aussterben des Menschengeschlechts bilden könnten. — Nach Snorri fährt mit Naglfar Hrym gegen die Götter, Sn. E. I 188; es würde also hier zu einem andern als seinem gewöhnlichen Geschäft die Todten in die Unterwelt zu befördern gebraucht. Dass Snorri zur Schilderung des Weltuntergangs auch noch andere Quellen benutzte als unser Gedicht, ergiebt sich auch aus der Vergleichung seiner Darstellung mit Str. 48. 50. 51. 52; s. die Anm.

48 1 Kióll ferr austan. *Dass dieser* Kióll *das eben genannte Schiff Naglfar war, scheint Snorris Meinung zu sein, Sn. E. I 188 f., aber nicht die unsres Dichters, da der gleiche Anfang von Str. 47. 48. 50 auf drei Schaaren deutet, die sich den Göttern nahen. — Die Auslassung eines* enn *braucht nicht aufzufallen; s. oben zu 1.*

48 2. 3 Muspells — lýþir. Muspell *könnte hier nicht ein Lokal im Süden wie Sn. E. I 40 f. 138, sondern eine Person, den Herrn von Muspellsheim bedeuten, wie in den Ausdrücken* Muspells synir, megir, *Sn. E. I 60. 62. 124. 138. (U, H) 188, und der Ausdruck den Herrn des Gefolges, Muspell, einschliessen; s. zu Völ. kv. 9. — Zu dem Versuch einer Deutung des Wortes* Muspell *PB. Beiträge XXI 107 ist zu bemerken, dass auch vdHagen, Anmerkungen zu der Nibelungen Noth S. 179. 294 das ahd. Muspilli durch 'Mundwort' übersetzt und anmerkt: 'in einer alten Bibel und Glossar wird der Pelikan, griechisch Onokrotalos wegen seiner Eselstimme genannt, durch Muspel verdeutscht'.*

48 1—3. R, H und der Völuspatext in Sn. E. stimmen in der Angabe überein, dass die Muspellsleute von Osten kommen, wie Hrym. Darnach sind Muspell und seine Leute oder Söhne, Lokas. 41, Sn. E. I 60 (vgl. Fafn. 15) 124. 188. 190 von dem im Süden gelegenen Lokal Muspell oder Muspellsheim, aus dem die Funken sprühen, Sn. E. I 40 f. 50. 56 zu trennen und für eine Art von Riesen zu nehmen, die wie alle im Osten wohnen. — Eine von der Vspa abweichende, mehr zu Snorris Angabe über Muspellsheim stimmende Vorstellung scheint Lokas. 41 zu verrathen, wenn die Muspellssöhne von dem Wald Myrkvidh — s. Völ. kv. 1 — herankommen, also auch vom Süden für die Anschauung eines isländischen oder norwegischen Dichters, wenn der deutsche Wald dieses Namens gemeint ist.

48 4 en Loki stýrir, *wol zugleich als Anführer dieser*

Schaar, den Muspellsleuten und Muspell selbst, wenn er gemeint ist, übergeordnet; s. z. B. Völs. s. C. XII S. 109 König Alf am Steuer sitzend.

48 1—4. Von diesem Schiffe weiss Snorri nichts, s. oben zu 47, er kennt nur Naglfar mit dem Steuermann Hrym. Von den in der Strophe angeführten Dämonen sagt er I 188: **ok ríþa þaþan Muspells synir: Surtr ríþr fyrst — en er þeir ríþa á Bifrǫst, þá brotnar hón. — Muspells synir sǽkia fram á þann uǫll, er Uígríþr heitir. kemr ok þá Fenrisúlfr ok Miþgarþsormr, þar er ok þar Loki kominn ok Hrymr, ok meþ hónum allir Hrímþursar, en Loka fylgia allir Heliar sinnar; en Muspells synir hafa yfir** (*l.* **fyrir**) **sér fylking, er sú biǫrt miǫk,** *II 291* **ok í þessum gný ríþa Muspellz megir: Surtr ríþr fyrst —. Muspellz megir ríþa á uǫllinn Uígríþinn, Fenrisúlfr ok Miþgarþzormrinn. þar er ok Loki ok Hrymr meþ hónum. Loka fylgia ok hellornar** (*l.* **Heliar sinnar**). **Muspellz synir hafa einir sér fylking, ok er sú biǫrt.** *Das ist nur zum Theil Zurechtlegung des Völuspatextes, denn das Brechen der Götterbrücke unter den Riesen, s. auch I 60, kommt weder in der Völuspa noch in irgend einem Eddagedicht vor: In Fafn. 16 bricht sie unter den Göttern.*

48 5 **fífls megir. Fíflmegir** *H, das nur hier vorkommt, ist wol vorzuziehen; s.* **heiptmegir, hermegir, sessmegir, uílmegir** *u.s.w.: Vigfusson Cpb. I 493. —* **Fíflmegir** *vergleicht sich dem ags.* **fífelcynn** *'Ungeheuer', 'Dämonen'. Sonst heisst* **fífl** *im Altn. 'Thor', 'Narr'; vgl. aber das verwandte* **fimbul-**, *'Riesen'-, oder 'gewaltig' wie in* **Fimbultýr**, *gleich Odhin; s. unten 57. Diese* **fíflmegir** *sind offenbar identisch mit den* **Muspellz lýþir**, *und riesische Dämonen wie oben Hrym 47 1.*

48 6 **meþ frekka.** *Der Wolf ist Fenrir; s. oben zu 43. So wie die Schaar Hryms von der Weltschlange so wird die Muspells von Fenrir begleitet.*

48 7 **þeim;** *s. oben zu 36.*

48 7. 8 **bróþir Byleipz** *ist Loki wie Hyndl. 38; s. Sn. E. I 104 — und Grettis s. C. XXIV S. 60* **Býlests bróþur dóttur,** *gleich Hel. Über den Namen* **Byleiptr, -leistr,** *s. Bugge Sæmundar Edda 391ᵃ und A. Kock, Indog. Forsch. X 100.*

48 1—8. Die Erzählungsform ist gekreuzt: **Muspellz lýþir** *— Loki —* **fíflmegir** *— Loki, s. H. Hund. I 43, — so dass die Strophe in zwei wesentlich dasselbe besagende Hälften zerfällt,*

variirte Sätze, wie sich variirte Nomina finden; s. oben zu 1. Solche tautologische Sätze auch Skirn. 34 1. 2, H. Hund. I 57 s. Anm., H. Hjörv. 15, H. Hund. II 46 4 ff. 47, Grip. 1. 27, Fafn. 1 2. 3, Sig. sk. 16, Gudhr. II 14 1—4. 26, Gudhr. III 5 5—8, Atlam. 100 4. 6, Gudhr. hv. 4 1—5 (mit nė*), Hamdh. 12 13—16. 24 7—12, Baldrs dr. 6 5—8. 21—24 (mit* eþa*), 7 1—6 (mit* ok*), Grott. 10 1—4 (mit* nė*), Fjölsv. 1 4. 5 (mit* eþa*), 46 1. 2, — Thjodholf Yngl. t. 6. 7 (mit* þás *und* ok*), 8. 9 (mit* þás*), 12. 13 (mit* ok*), 16. 17 (mit* hinns*), 22. 23 (mit* ok*), 25 (mit* es*), 27. 28 (mit* en*), 37. 38 (mit* ok*), 39 (mit* þás*), 49. 50 (mit* ok*), Thorbjörn h. Glymdr. 2. 3, Hromunds und Thorbjörns Strophen über dasselbe Motiv, Landn. P. II C. XXXII S. 161 f. (in Fms. II 147 f. werden beide Strophen Hromund zugeschrieben), Eyvind sk. Heimskr. S. 111, Hallfredhs Hak. dr. 3. 4. 5, Hall Snorr. Fms. VIII 165, Sighvat Heimskr. S. 274* Iór renn aptanskǽru —, *307* Nú sittu heill —, Nú eru mǽlt, *Eilifs Thorsdr. 7 1—4 und 8 5—8. 11 (mit* áþr*?), Mark Sk. Eiriksdr. 24, Sn. E. I 442, Gislis zwei Strophen über die Thränen seiner Frau, Gisla s. S. 25, Thjodholf Arn. Cpb. II S. 209 IV Z. 10. 16 S. 210 VIII Z. 1. 5. 8, Sturla Th. Fms. IX 521, Hrynh. 14, Hrafnsm. 3. 4. 5, Snorri Hatt. 11. S. Olafsen Om Nordens gamle digtekonst S. 163 ff. und über Variation oben zu 1. unten zu 50, über tautologische Homonymen mit* ok *und* né *zu Fafn. 10.*

49 1 meþ ásom *'bei den Asen'.*

49 1. 2; s. Thrymskv. 6. An unsrer Stelle aber ist Huat er meþ ásom, huat er meþ álfom *ein Ausruf der Völva, also des erzählenden Dichters. S. Hym. 35. Bei der grossen Seltenheit solcher lyrischer Formen mussten sie, wenn angewendet, grossen Eindruck machen. In der christlichen Dichtung sind allerdings Ausrufungen wie Eysteins Lilja 8* enn huersu uegnar? *häufig.*

49 1 ǽsir ro á þingi; *s. Baldrs dr. 1.*

49 3. Der Bericht über den Zustand im Riesenlande setzt die ausrufende Frage nach Göttern und Alfen fort.

49 6 steindurom *nur hier.*

49 5. 6. Die Zwerge stöhnen vor den Steinthüren, d. h. vor den Eingängen, Ritzen, welche in die Berge führen, weil sie diese Eingänge jetzt nicht mehr finden, sie sind ihnen wol durch das Erdbeben verlegt, s. oben zu 14, zu 45 und unten griótbiǫrg

gnata *Str. 50. Die Erwähnung der Zwerge schliesst sich passend an die der Asen, Alfen und Riesen an.*

49 7 ueggbergs uísir. Ueggberg *nur hier, 'ein Berg, Fels, der eine Wand, Felsmauer bildet', vgl.* setberg *'ein Berg, der Absätze, Terrassen bildet'. —* Uísir *ist concessiv, 'obwol sie sonst des* ueggbergs *kundig sind', d. h. die Eingänge finden. Über die concessive Bedeutung des Adjectivs s. oben zu 45.*

49 1—8 unterbricht die Erzählung von dem Angriff der drei Heere auf die Götter durch eine gefühlvoll gefärbte Betrachtung über den Zustand der Welt unmittelbar vor der grössten Gefahr, der sie erliegen soll. Das ist in der alten Poesie und Prosa sehr selten.

50 1. Surtr ferr sunnan. *Dass Surt reitet, wie Sn. E. I 188, ist im Gedicht nicht angedeutet. — Der Süden ist die Region des Feuers, nach Sn. E. I 40 Muspellheims, wo auch Surt haust.*

50 2 meþ suiga lǽfi. *Das 'Verderben der Reiser', vgl.* lǽ klungrs *(Bugge),* bani, grand uiþar, uél kastar, birkis ótti, limsorg, bǫl uandár, *kann sowol 'Feuer' als 'Wind' bedeuten; hier sicher 'Feuer'; s.* Surta logi *Vafthr. 50, — Sn. E. I 202, als Umschreibung für Ragnarök.*

50 3 skínn af suerþi *'es scheint, leuchtet, es geht Glanz aus von dem Schwerte', — unpersönlich wie Vafthr. 31* suá óx, *'es fand ein Wachsen statt',* unnz ór uarþ iǫtunn, *Grimn. 26* enn af hans hornom drýpr í Huergelmi, *Brot 19* Þá reyndi þat, *— Sn. E. I 42* suá at bráþnaþi ok draup, ok — kuiknaþi, *I 90* suá at lýsir af hónum, *I 188* af þuí skínn breiþara en af sólu, *auch von Surts Schwert, I 208* at þar af lýsti, *von Odhins zur Beleuchtung dienenden Schwertern bei der Aegisdrekka. — Der Satz ist parenthetisch; s. oben zu 6.*

50 4 sól ualtífa, *Apposition zu* suiga lǽfi, *also auch Dativ,* sól *für* sólo, *hier eine Umschreibung für 'Schwert', während es sonst auch 'Schild' bedeuten könnte; vgl.* sól Óþins, Gunnar, rǫþoll Gǫndlar *(clipeus), —* bál Yggiar, hyrr Þundar, eldr Óþins, Hildar kerti, sól Suǫlnis éla *(gladius).*

50 2—4. Es liegt — allerdings in zwei Sätzen — eine dreifache Bezeichnung desselben Begriffes 'Schwert' vor, suiga lǽ, suerþ, sól ualtífa*; s. oben zu 1.*

50 1—4. Auch Snorri spricht von dem loganda suerþ *Surts, Sn. E. I 40. — Aber Sn. E. I 188 weicht die Dar-*

ornans, Bragi ed. Gering Str. 35 (Sn. E. I 466) óhneppan, *Conjectur für* óhneppin, *ferner* hnestr *für* hnepstr *Hardh. s. C. VII S. 16* hnestr mun þó enn efsti '*infelicissimus*', '*miserrimus*'. — *Man könnte* hneppr *auch als gleich* hnepptr *nehmen, Part. Praet. des Verbums* hneppa '*tu cut short*', '*pressen*' *im Part. neuisl.* '*crippled*'. — *Als dritte Möglichkeit ergäbe sich die Auffassung des Wortes als eines Adverbiums im Comparativ wie* heldr *(g.* haldis), *von der Bedeutung* '*kaum*', '*nicht ganz*', *das Gegentheil von* heldr. *S. schwed.* knappast, *dän.* neppe *zu* (h)nap, '*kaum*'. — *Bugge vergleicht Draumavitranir hinter Vigfussons Bardhars. S. 127* ek ferr gneppr af nǫkkui niþr til Surts ins suarta, *wobei* gneppr *S. 142 als* lútr, hryggr *erklärt wird, offenbar im Anschluss an neuisl.* hnepptr '*crippled*' *und* hneppa, *eine entsprechende Krankheit. Vgl. auch Reg. 8* enn er uerra — niþia stríþ um nept.

53 12 níþs ókuſþnom. Níþ *ist nur* '*Schmähung*', '*Schmähgedicht*'. Kuſþa '*fürchten*' *hat sonst den Dativ bei sich, oder die Praepositionen* uiþ *und* fyri. *Zum Gen. vgl. Sturla Thordh. Hrafnsm. 13* úhræddir uegs. *Man könnte übersetzen:* '*(von der Schlange), welche keine üble Nachrede zu fürchten hat*', '*berühmt*'. *S. Thjodholf Haustlöng 2* uasa byrgitýr biarga bleyþiuændr, '*nicht dem Verdacht der Feigheit ausgesetzt*', *F. Jonsson Krit. Studier 41, Gunnl. s. C. XI S. 18* munat háþuǫrum — hlýþa, *Sturla Thordh. Fms. X 134* eyddu úhræddir eyiar uegs, *Kahle Geistl. Dichtungen 80 11* háþs þuerrendr, *überall nur Epitheton ornans* '*untadelig*'. *S. unten 57* um moldþinur mátkan. *Gleichwol ist ein solches Epitheton für die gehasste Schlange etwas auffällig, und vielleicht gemeint* '*(von der Schlange), welche beim Kampf mit Thor die Schmach einer Niederlage nicht gefürchtet hatte*'. Ókuſþinn *hätte praeteritale Bedeutung wie Einar Geisli 48* misti maþr — borgar styrks mundriþa steindrar — roþins galla, '*der Mann vermisste (beim Erwachen) den rothen Verderber des bemalten Schildes*', *oder* '*der bemalten Schwertscheide*', *d. i. das rothe Schwert, was sich doch nur auf vergangene Röthungen desselben beziehen kann; vgl. die futurisch proleptische Bedeutung der Adjective und Participien oben zu 32. S. Jdg. F. VI 159.* — *Bei der durch Sn. E. gesicherten Überlieferung ist es nicht wahrscheinlich, dass* ókuſþnum *ein durch* naþri *veranlasster Fehler für* ókuſþinn *sei, das sich auf Thor beziehe, der allerdings in Ulfs Uggas. Husdr. 3*

gerade wegen des Kampfes mit der Midhgardhschlange orþsǽll *genannt wird.*

53 H. Man kann vermuthen:

Gínn loft yfer
linnr neþan,
eldi huatar (*oder* eitri huatar)
of sér ǽþum.
mun Óþins son
ormi mǽta,
uargs áttniþ, (*oder* uargs áttungi, uargs áttstafi,)
Ulþars bróþir.

53 1 H. S. Sn. E. I 170 Miþgarþsormr gein yfir oxahǫfuþit, *Fms. I 36* mǽlti þá, at konungr mundi gína yfir ketilhǫdduna, *(den fettigen Henkel eines Kessels, in dem Pferdefleisch gesotten war),* hann brá líndúk um hǫdduna ok gein yfir. Gínn yfir lopt *wird heissen 'ins Leere schnappen', 'den Rachen zur Drohung aufreissen'.*

53 1. 2 H; s. Hym. 20 gein uiþ agni — umgiǫrþ neþan allra landa.

53 3 H. Die Ergänzung eldi hu *stützt sich auf Fms. X 379* uar þar huatat báli ok hón brennd, *auch* huata suerþi *kommt vor, — der andre Vorschlag* eitri huatar *auf Sn. E. I 192 in der mit Vspa übereinstimmenden Schilderung des Kampfes zwischen Thor und der Weltschlange* þá fellr hann *(Thor)* dauþr til iarþar fyrir eitri þuí er ormrinn blǽss á hann *und I 228 (Eptirmali)* En uiþ ragnarøkkr kom Miþgarþsormr uáueifliga at Þór ok blés á hann eitri ok hió hann til bana, *ohne selbst den Tod zu finden.*

53 4 H; edum *bedeutet* ǽþum, *aber nicht 'mit den Adern', 'mittelst der Adern', sondern 'mittelst der Luftwege', 'durch die Luftröhre', 'den Schlund'. S. Sn. E. II 44* andblásnar ǽþar renna þar *(im Herzen)* upp ok rǽtast, bǽþi þǽr ǽþar, er bera uind eþa blástr, blóþ eþa lióþ, *Alex. s. 23* þá tók konungr þegar nǫckot at styrkna, þuíat uindr náþe þá smám ok smám at renna í ǽþarnar. *Vgl. Konrad von Megenbergs Buch der Natur S. 19* und stât ouch der hals ze næhst nâch der keln gegen dem ruck. der hals hât vil âdern, durch die vliezent die gaist und das pluot von dem herzen. *Die Construction ist ähnlich Beowulf 742* blód édrum dronc.

53 3. 4 H. 'Er speit Feuer oder Gift über sich (s. oben

neþan), *nach oben, Thor entgegen', aus seinem Schlunde. Uber zwei Dative s. oben zu 52.*

53 5. 6 *H. S. Hyndl. 42* enn Óþinn man úlfi mǽta, *und oben zu 51.*

53 7 *H. Statt zu* áttniþ *könnte man* at *auch zu* áttniþia *ergänzen. S. Noreen § 303. Aber s. über dreisilbige Verse oben zu 32.*

52. 53; s. Vafthr. 53 Odhins Tod und Vidhars Rache.

51. 52. 53 in R haben ähnlichen Anfang und Inhalt; s. oben zu 47. 48. 50.

54 1 tér sortna *gleich* sortnar; *s. oben zu 25. Bugge vergleicht H. Hjörv. 42, Brot 13.*

54 1. 2. *Vgl. die offenbar verwandte Stelle in der Thorfinnsdrapa des Arnor jarl. Cpb. II 197* 26 Biǫrt uerþr sól at sortna, søkkr fold í mar døkkuan, brestr erfiþi Austra, allr brunar sǽr meþ fiǫllom; *s. oben zu 50.*

54 5 geisar eimi. Eimi *ist im Altisländ. nur in der Bedeutung 'Feuer' belegt, aber im Altnorweg. und in den modernen skandinavischen Sprachen, auch im Neuisländ. heisst das Wort 'Dampf', 'Dunst'. Bei der Lesart von R in Vers 6* uiþ aldrnara *ist, wenn* eimi *Rauch bedeutet, das vom Wind bewirkte Zurückschlagen des Rauches in die Flamme gemeint. Aber auch die Bedeutung 'Feuer' gäbe ein gutes Bild, wie sich eine Flamme an der andern entfacht. S. Hav 56* funi kueykiz af funa, *und unten zu 54* 5—8. — *Vgl. Merlinusspa I 259* geisar geimi.

54 aldrnara *'Feuer'; das Wort begegnet auch unter Namen für Feuer Sn. E. II 486. Das Feuer ist 'Lebenserhalter'; vgl. ags.* ealdornaru, *gleich* feorhnaru *'Lebenserhaltung' und das Lob des Feuers Hav. 67, Grimn. 42.*

54 8 uiþ himin siálfan; *s. H. Hund. II 37* ok horn glóa uiþ himinn siálfan, *Hyndl. 40 vom stürmischen Meer, — Solarl. 55* en tóko horn til himins, *Völs. th. C. XXVII. S. 145, d. i. Fragm. Völs. II 1* ok hár loghe uiþ himne gnǽfa *sc.* nam, *Mark Sk. Eir. dr. 22* en uppi þótti elris grand í himni standa. *Vgl. die anonyme Strophe Sn. E. I 500, nach welcher die Schiffe bei einem Sturm den Himmel zu stützen scheinen.*

54 5—8 *Egilsson vergleicht unter* aldrnari *Sturla Fms. IX 359* Eim lék hyrr meþ himni.

55. Das Stef bezeichnet hier den Beginn der neuen Welt.

56 1 hón, *gleich* ek; *s. oben zu 21.*

56 4 iþiagræna; *das Wort nur hier, ebenso wäre ein* iþr *unbekannt, wenn es zwei Wörter sind. Auch keine andere Bildungen mit* iþia *im ersten Glied kommen vor. Nur* iþiufullr, -samr, -leysi *von* iþia *'Thätigkeit', 'Geschäft'.* Iþia- *wird verwandt sein mit* iþ- *in* iþglíkr *'ganz gleich', und* iþgiǫld *'restitutio', also 'ganz grün' oder 'wider grün'. Bugge vergleicht holl.* etgroen, *engl. dial.* edgrew *'Eftergræs', — s. auch mhd.* iteniuwe *'ganz neu' und 'wider neu'. Ist* iþia *Genitiv Pluralis? S. oben zu 3. Über die Quantität des* i *oben zu 7.*

56 1—4: s. Snorri Hattat. 13 (Stéf) sær stóþ af fiǫllum, iǫrþ skaut ór geima, — *Sn. E. I 200* upp skýtr iǫrþunni þá ór sænum, ok er þá græn ok fǫgr. — *Die Parallele mit Str. 4 ist deutlich.*

56 6—8 bildet auch eine Parallele zu der greulichen Beschäftigung des Adlers oben 47.

57 1. 2; Parallele zu Str. 7.

57 3 moldþinur, *nur hier.* Þinurr *ist sonst ein Baum,* þinull *ein 'Strick'. Es muss das letztere gemeint sein. Der 'Erdstrick' ist die Midhgardhschlange. Vgl. Ulf Uggason Husdrapa 3* stirþþinull storþar, *auch für die Weltschlange, Hym. 20* umgiǫrþ — allra landa, — *Hallvardh Sn. E. I 496* umbands allra landa, *auch die Weltschlange bezeichnend.*

57 6 megindóma, *nur hier. Die 'grossen Ereignisse'; — die Bedeutung 'Gericht' ist unmöglich.*

57 5. 6. Dass in R eine Auslassung vorliegt, ist deutlich wegen des unverständlichen á *vor* Fimbultýs fornar rúnar.

57 7. Fimbultýs, *nur hier, gleich Odhin. Vgl. Hav. 138 die Runen, er* fáþi fimbulþulr, *Bugge Studier I 389.*

57 8 fornar rúnar *'geheime Kenntnisse von der Urzeit'; s. oben zu 1.*

57 4. 8 dæma — rúnar; *s. Hav. 109.*

58 3 gullnar tǫflor; *s. oben 8* teflþo, — uar þeim uettergis uant ór gulli. *Der Parallelismus besagt, dass das goldne Zeitalter jetzt widerkehrt; s. unten Vers. 5. 6.*

59 1. 2. Die Äcker, welche unbesät Frucht tragen, setzen wol eine neue Sonne voraus; wie Vafthr. 47, Sn. E. I 204, obwol nach Vafthr. 45 die künftigen Menschen eine noch idealere Existenz führen, indem sie sich nur von Morgenthau nähren.

59 3. 4 **bǫls mun allz batna** *und* **Baldr mun koma** *besagen dasselbe: das grösste Unglück, welches die Welt getroffen hatte, der Tod Baldrs, wird jetzt gutgemacht.*

59 6 **Hropts sigtoptir. Sigtopter** *nur hier. Ist der Schlagreim beabsichtigt? S. oben zu 50. — Gemeint ist Odhins Haus Valhöll; s. oben 52* **Sigfǫþur. Hropts toptir** *heisst bei Skalden 'testudo clipeorum'; s. Egilsson* **topt.**

59 5. 6. Hödh und Baldr, der unschuldige Mörder und der ermordete Gott bewohnen jetzt gemeinsam die Valhöll. — Vgl. Vafthr. 51 **Uiþarr ok Uáli byggiaué goþa, þá er sloknar Surta logi,** *Sn. E. I 266, wo als Kenning für Vali angegeben wird* **bygguandi fǫþur topta,** *Grimn. 11* **enn nú Skaþi bygguir — fornir toptir fǫþur,** *nach Thiazis Tod.*

59 7 **uelltífar** *(H), 'Goldgötter', s. oben 58, nur hier, scheint für die neuen friedlichen Götter besser zu passen als das alte* **ualtíuar** *'Schlachtgötter' (R), und passt auch zu den widergefundenen Goldtafeln, Str. 58; s. oben zu 58. Aber das vorhergehende* **uel**, *das allerdings schwer zu übersetzen ist, — doch s. auch Hym. 36 H. Hund. II 45, Brot 9, Grottas. 16,* **mest** *in Eilifs Thorsdr. 17 — lässt es doch gerathen erscheinen, bei R zu bleiben. Oder ist* **uel**, *als aus* **uell-**, **ual-** *entstanden, zu streichen und ein dreisilbiger Vers anzunehmen? S. oben zu 32.*

60 1 **Hǿnir.** *Dass Hœnir dumm sei, Snorri Yngl. s. C. IV, Heimskr. S. 5f., ist vielleicht nur weltlich-böswillige Auffassung seiner Unschuld und Reinheit.*

60 2 **hlautuiþ** *und* **hlutuiþ**; *nur hier und in der verderbten Strophe Eyrb. s. C. XIX S. 62, wo* **hlautuiþer** *als 'Oferbäume' also 'Männer', wie* **dólguiþr, ísarnmeiþr,** *übersetzt wird. Entweder ist da ganz anders zu lesen oder beide* **hlautuiþr** *haben verschiedene Bedeutung. Da an unserer Stelle das Vorausgehende und Nachfolgende von Wohnungen handelt, nicht von Opfern, wozu ein* **hlautteinn** *passen würde, so ist* **hlautuiþr** *vielleicht gleich* **blótlundr**, *s. Cleasby-Vigf., zu fassen, als ein Opferwald, ein heiliger Hain und wäre dann wol mit grossem Anfangsbuchstaben zu schreiben; s. den* **Lognfaralund** *auf Barrey, Skirn. 37 und* **Uiþi**, *die Wohnung Vidhars, Grimn. 17.*

60 1. 2 **kná — kiósa,** *gleich* **kýss**; *s. oben zu 25.*

60 3 **byrir** *gleich* **burir**; *s. Bugge Sæm. Edda S. XI.*

60 4 **Tueggia.** *So, mit grossem T, ist das Wort mit Grundtvig zu schreiben. Natürlich kann daneben* **tueggia brǿþra** *auch*

'fratrum duorum' bedeuten; Sig. sk. 1. Tueggi wird Sn. E. II 473 unter den Odhinsheiti aufgeführt; vgl. auch Tueggia bága nipt *'Schwester von Odhins Feind', 'Schwester des Fenrir', gleich Hel, Egil Sonatorr. 25, — und* Þriþi, Þriggi, *den andern Odhinsnamen.*

60 3. 4 Die Söhne von Odhins Brüdern sind die Söhne Vilis und Ves, — vgl. Uilia bróþir, *gleich Odhin, Thjodholf Yngl. t. 4, von denen wir allerdings sonst nicht viel erfahren, Die Mutter war wol Frigg nach Lokas. 25, und Snorri. Yngl. s. C. III (Heimskr. S. 5). — Nach Vafthr. 51 kehren die Söhne Odhins, Vidhar und Vali, und die Söhne Thors, Modhi und Magni, in der neuen Welt wieder. Auch an unserer Stelle ist von der zweiten Generation die Rede, von den Söhnen Odhins und seiner Brüder. Von der ersten Generation kommt nur Hœnir wider, — vielleicht auch Lodhur, s. oben 17, wenn in unserer sechszeiligen Strophe ein Verspaar ausgefallen ist; vgl. oben 57.*

60 5 uindheim uíþan. *Mit* uindheimr *'Himmel', das nur hier vorkommt, vgl.* uindhiálmr, uindskastali, land, hǫll ueþrs, hreggrann *u. s. w.*

61 1. Sal sér hón standa, *s. oben 37.*

61 4 á Gimlé. *Die Schreibung der zweiten Silbe des Eigennamens weist in beiden Hss. der Vspa auf* lé, *d. i.* hlé, *Noreen § 234, da der Dativ eines* Gimlir *oder* Gimill Gimli *geschrieben würde.* Gimlé *als Nominativ begegnet auch im Regius der Sn. E. I 78* salr er Gimlé heitir, *ein Nom.* Gimli *Sn. E. I 38* þar sem heitir Gimli eþa Uingólf, Gimler *Sn. E. I 78 in Hs. 756, — Dative Sn. E. I 198* (bazt er þá at uera) á Gimlein á himni(?)*r,* á Gimle meþr Surti *U, —* gimle *kann nach der Orthographie von U sowol* Gimlé *als* Gimli *bedeuten, —* á Gimli meþ Surti, þat er á himni, *im Hypnonesiensis, — in Hs. 756 fehlt die Stelle. Das sind Verderbnisse der Schreiber, welche das seltene Wort als* Gimli *N.,* Gimli *M., als* Gimill, Gimlir, (Gimler) *auffassten.* Hlé *muss hier 'Haus' bedeuten, hervorgegangen aus 'Schutz', 'Obdach', got* hlija? *— Uhlenbeck vermuthet in g.* hlija *einen Fehler für* hliwa, *— wie ja germanisch* *hlewa *dem altn.* hlé *N., dem ags.* hléo *M. N., dem alts.* hleo *M. zu Grunde ligt. S. die altn. Personennamen* Hlédís, Hlébarþr, Hlébiorg, *und* HlewagastiR *auf dem goldenen Horn. Auf* *hlǽ, *got.* hlaiw, *ags.* hláw, *ahd.* hlêo *'Grabhügel' weist nichts. — Die Zusammensetzung mit dem Neutrum* gim *'Feuer', s. zu Völ. kv. 6, ergibt*

den passenden Sinn 'Feuerhaus': s. oben zu 36. Ein 'Edelsteinhaus' wie das 'himmlische Jerusalem' der Apocal. 21,18 ff. — vgl. zu Grimn. 12, s. Bugge Studier 1 416 f., The Home of the E. P. XXXVI, — oder das in Lambrechts Alexanderlied 5415 ff. könnte das Wort bedeuten, wenn man es für *Gimsteinhlé *nähme: wenigstens ist altn. kein* gim *oder* gimr *in der Bedeutung 'Edelstein' nachgewiesen, nur* gimsteim. *Und das ist nicht unmöglich. Sievers hat Beiträge XVI 514* sonarblót, sonardreyri *als* *sonargaltarblót, *-dreyri *aufgefasst.*[1]) *Ebenso erklärt sich* dróttinskueldit *für* dróttinsdagskueldit, Laxdǽlir *für* Laxárdǽlir, hrǽkló *für* hrǽfuglskló, *Cleasby-Vigf.* hrǽ, — *vgl.* Limafiǫrþr *für* Eylimafiǫrþr, — Mergoti, Mǽringas *von Valamir, Heinzel Ostgot. Hs. WSB. 1889 S. 12 ff. — Wenn die Hss. U und H der Sn. E. den feurigen Surt auf Gimle leben lassen, Sn. E. I 198, so hat man, vorausgesetzt, dass Gimle Feuerhaus ist, das wol aus Sn. E. I 40 erschlossen, wo Surt im Süden, in Muspellsheim, seinen Sitz hat. Die Wärme gebende Sonne leuchtet aber auch von Süden her; s. oben zu 5. —* Á Gimlé *kann leicht viersilbig gemacht werden; aber s. oben zu 32.*

61 5. 6 dygguar dróttir. *Sn. E. I 78* ok byggia þann staþ *(Gimle)* góþir menn ok réttlátir of allar aldir. *Ähnlich I 198 von Gimle, Brimir und Sindri:* Í þessum sǫlum skulu byggia góþir menn ok siþlátir. — *Ist* dygguar:byggua *beabsichtigter Endreim? S. oben zu 50. — Der Dichter der Völuspa nimmt also wie schon oben 59, gleich dem von Vafthr. 44. 45, ein neues edleres Menschengeschlecht an, lässt es aber unklar, ob sie unsterblich immer in Gimle wohnen, oder erst nach ihrem Tode dahin gelangen werden. Nach 62 ist das erstere wahrscheinlich.*

61 8 ynþis nióta, *gleich* una *'sich behaglich fühlen', besonders vom Aufenthalt in Wohnungen.*

Nach 61 H,—1 hinn ríki; *ebenso geheimnissvoll namenlos wie in der kleinen Völuspa, Hyndl. 42* Þá kemr annarr enn mátkari, þó þori ek eigi þann at nefna. *Gemeint ist der christliche Gott als gewaltiger Richter am Ende der Welt.*

Nach 61 H,—2 at regindómi. Regindómr, *nur hier, muss nach dem Zusammenhang 'das jüngste Gericht' bedeuten.*

---

[1]) *In dem Völs. th. C. XXXII S. 164 wird seltsamer Weise Gudhr. II 22* þat uar um aukit iarþar magni, sualkǫldom sǽ ok sonardreyra *umschrieben mit* sá drykkr uar blandinn meþ iarþar magni ok sǽ ok dreyra sonar hennar.

Nach 61 H. Der Verfasser dieser Strophe hat die Schilderung von Gimle in Str. 61 jedesfalls im christlichen Sinne als den Himmel aufgefasst, wo die Guten belohnt werden, und in Str. 62 die entsprechende Bestrafung der Bösen gefunden. Aber ganz gegen die Meinung des Dichters: s. unten zu 62. Auch ist nicht zu begreifen, welche Rolle die neuen Götter von Str. 59. 60 dem obersten Richter und Herrn gegenüber spielen sollten. Die Strophe ist das Werk eines christlich gesinnten Überarbeiters unseres Gedichtes, der umgekehrte Weg, dass jemand diese religiös so wichtige Strophe weggelassen, vergessen oder ausgemerzt habe, fast undenkbar.

62 1. 3 inn dimmi — fránn. *Die zwei Adjective widersprechen sich nicht.* dimmi *kann auf die dunklen Flügel des Drachen gehen,* fránn, *das stehende Epitheton der Schlange, auf den Leib: so steht auch* dimmi *in der Nähe von* dreki, fránn *bei* naþr. *Auch dunkler Rücken, weisser oder gelber Bauch — s. Heljand 1877* the gelouua uuurm, nâdra thiu fêha — *wäre eine mögliche Vorstellung,* fránn neþan *dann zu fassen wie Beowulf 330* æscholt ufan grǽg. *S. zu Völ. kv. 30.*

62 4 frá Niþafiǫllom; *s. oben zu 36* á Niþafiǫllom.

62 5 í fiǫþrom. *Die Auffassung ist zweifelhaft. War die Vorstellung des Dichters, dass die Leichen auf den ausgespannten Flügeln des Drachen liegen, der wie ein Adler sie nur wenig regt? Der Plural von* fiǫþr *in der Bedeutung 'Flügel' auch Bjarkam. 1* dynia hana fiaþrar. *Aber das würde kaum durch* í *ausgedrückt. Oder trägt der riesenhafte Drache die Leichen zusammengepresst unter der Wölbung seiner Flügel, wie man etwas unter dem Arme trägt. S. Wolfdietrich D IX 57 wo einer der Gefangenen sagt:* mir troumt hînaht ein troum, — wie daz ein adelar kæme, underz gevider er uns nam: er hete den zwein künegen nâch den tôt getân. *Oder zwischen die Federn seiner Flügel geklemmt? Schliesslich könnte man versucht sein* í fiǫþrom *als Attribut zu Nidhhögg zu fassen; 'der geflügelte Nidhhögg'. S. zu Völ. kv. 23.*

62 7 Níþhǫggr nái. *Der Drache Nidhhögg holt sich die Leichen zu seiner Speise; s. oben zu 38.* Nái *sind die Leichen der durch Wasser, Feuer und Erdbeben zu Grunde gegangenen Menschen, von denen Nidhhögg die neue reine Erde säubert. Da diese Menschen aber durchaus böse waren, Str. 44, so liegt allerdings ein Gegensatz zu den guten Menschen vor, die in Gimle ewige*

Wonne geniessen werden, und der Gedanke an eine Bestrafung der Bösen; — aber während nach der christlichen Lehre die Menschen der gegenwärtigen unvollkommenen Welt beim jüngsten Gericht Lohn und Strafe erhalten werden nach ihrem Verdienst, — sollen hier alle Bewohner der gegenwärtigen Welt Strafen zugeführt werden, wie sie Str. 38 schildert, die Menschen der neuen Welt aber in ewiger Wonne leben. Von einem Gericht ist keine Rede.

62 8. **nú mun hón sekkuaz.** **Hón** *ist von Müllenhoff, dem andre sich angeschlossen haben, — gewiss mit Unrecht in* **hann** *geändert worden, das er auf den Drachen bezieht. Mit 'nun wird sie', d. i. 'werde ich', oben zu 21, 'versinken', erklärt die Völva, dass sie mit ihren Ausführungen zu Ende ist, so wie in Helr. der Schluss mit der an die Riesin gerichteten Aufforderung* **sekstu, gýgiarkyn!** *'versinke, Riesin!' gekennzeichnet ist; vgl. das* **nauþug sagþak, nú mun ek þegia** *in Baldrs dr. 6. 7, — und* **bezt mun at þegia,** *Fms. III 212 auch Schluss einer Völvenstrophe. Ebenso wird in Einars Selkolluvisur ein Versinken der Hexe angenommen, Bisk. s. II S. 84 11* **greypt flagþ í iǫrþ steyptist,** *S. 85 14* **Sǽll nam at sekkua trolli.**

Der Rahmen der Erzählung ist in Vspa derselbe oder ein ähnlicher wie in Baldrs dr., Helr., Hyndl. und Grog. In Baldrs dr. sucht Odhin die Völva in Hel auf, und weckt sie aus dem Grabe daselbst mit einem **ualgaldr,** *um von ihr das Schicksal Baldrs zu erfahren. In der Helr. hat Brynhild ein Gespräch mit einer allerdings nicht wahrsagenden Riesin, die ihren Wohnort als* **grióti studda garþa** *bezeichnet, Str. 1. Am Schluss der Helr. wird die Riesin aufgefordert, zu versinken. Der Aufenthaltsort der Riesin ist hier offenbar eine Felsenhöhle. Auch in Hyndl. Str. 1 wird die Wohnung der Völva als ein* **hellir** *bezeichnet, — vgl. die Riesin Thökk, die in einem* **hellir** *sitzt, Sn. E. I 180, — und die Völva schläft hier, vgl.* **sofa lystir mik,** *Hyndl. Str. 45. In Grog. weckt der Sohn seine Mutter aus dem irdischen Grabhügel, um von ihr Lehren zu erhalten, Str. 1. Alle diese Gedichte setzen den Tod einer Völva voraus. Auch in den Hyndl. ist die Völva verstorben, denn Freyja sucht sie auf, als sie mit Ottar* **í ualsinni** *ist, und das* **sofa** *kann doch nur auf den Todesschlaf bezogen werden. Ferner ist das* **sekstu** *in der Helr. kaum anders*

denn als ein plötzliches Zurücksinken in die Höhle, in deren Eingang die Riesin steht, zu verstehen, wie Spukgeschichten von dem plötzlichen Umfallen eines unschädlich gewordenen Gespenstes erzählen. Die Völva haust (schläft) entweder in einer Höhle, oder sie ruht im Grabe. In Baldrs dr., wo von einem Grabe der Völva in Hel die Rede ist, sind wol zwei verwandte, aber ursprünglich getrennte Motive — Schlafen in einer Felsenhöhle der Hel, und Ruhen in einem Grabe auf der Erde — verbunden. In Grog., Baldrs dr., Hyndl. wird die Völva geweckt, damit sie ihre Mittheilungen mache, und dieselbe Voraussetzung macht wol auch die Völuspa. Die Scenerie kann hier nicht Hel sein, sondern wir haben uns ein Grab auf der Erde zu denken wie das uǫluleiþi *in der Laxd. CLXXVI S. 227, denn in der ersten Strophe wendet sich die Völva an Menschen, die von ihr ein Gedicht verlangt haben; vgl. die Gespräche der Menschen mit* draugar *in deren Grabhügeln.*

Havamal.

1 2 áþr gangi fram, '*bevor man ins Haus tritt*', *wie aus* á fleti *hervorgeht. Gegen Vigfussons Auffassung, dass* ganga fram *wie in der gegenwärtigen Sprache* ganga út *bedeute, wendet sich Jonsson Arkiv IV 40.*

1 3. 4 skoþaz skyli, skygnaz skyli. *Der Conjunctiv statt des Indicativs Praesentis* — skal skoþaz — *auch unten 14, Lokas. 24* skylit segia, *H. Hund. II 30, Oddr. 31* hón skyli morna, *Atlakv. 10, Grottas. 6, — Einars Vellekla 24* þat skyli herr of hugsa. — *Aber Lokas. 14* Skalatu suá gera; *s. Nygaard, Arkiv I 123. — Vgl. ags. Klage der Frau 42* ná scyle geong mon geómormód wesan. *S. zu Vspa 24 5.*

1 1—4. S. G. Jonsson Gestr ef þeigir, eyrum hlýđir, augum skođar. Allar gatar þurfa umskođast, áđr uppkoma. — *S. unten zu 7 4.*

1 5 óuist er at uita; *s. 37, Fafn. 25, Eiriksmal 6.*

1 5—7 þuí at óuist er at uita, huar óuinir sitia á fleti fyr. *Da nach einem Verbum sentiendi* huar '*dass da*' *heissen kann, Wilken Snorra Edda II unter* hvar, *wie im Mhd.* wâ, *und da in der verneinenden, suggestiven Frage die Negation fehlen*

kann — ebenfalls wie im Mhd. — s. H. Hund. I 16, — Hms. II 593 7 uit ok meþ þér, huárt þú þykkiz ónytsamligr þræl þíns lausnara, *Vigaglumssaga C. XXI S. 373* spurþi Arngrímr Steinólf, ef hann uildi fara meþ hónum á Grund ofan til skytnings, *vielleicht auch Bisk. s. II 89* uill hann — prófa, ef hann fær linat —, *so kann man übersetzen 'ob nicht da Feinde auf der Bank (neben der Innenseite der Thür) sitzen'. S. unten 129* þeir er sitia inni fyr, *Lokas. vor 6. In der Saga von Ketil Hœng C. II Fas. II 115 wird jemand beim Eintreten durch die Thür von einem andern ermordet, der im Schatten des Innenraums,* hurþarbak *(s. Fritzner),* ǫnd, anddyri, fordyri, framhús, forstofa *auf ihn gewartet hatte. S. die Ermordung des Herzogs von Guise. — G. Jonsson hat das Sprichwort* Ekki veit hvar mans sitja fendr á fleti fyrir.

2 3. S. Scheving 1847 Hvar skal óboðinn sitja?

2 4. Dreisilbige Kurzverse auch unten 3. 4. 5. 8. 9. 13. 14. 15. 16. 17. 19. 21. 22. 23. 24. 25. 26 (zwei Fälle). 30. 31. 34. 41. 42. 49 (zwei Fälle). 51. 53. 54. 55 (zwei Fälle). 57. 59. 61. 62. 66. 67. 70. 73. 74. 75. 76. 77. 78 (zwei Fälle). 80. 94 (zwei Fälle). 96. 103. 104. 114. 118. 125. 132. 139. 145. 147. 150. 151. 153.

2 5. Bugge citirt das Sprichwort bei G. Jonsson bráþ eru brautingia erendi, *was die Auffassung von* brandar *als Thürpfosten, Giebelpfahl empfiehlt; s. Henning Anzeiger f. d. Alterth. XXV 245. Olsen Arkiv IX 223 deutet* brǫndom *durch* skíþa hlaþi, *das Schichtholz neben dem Herd, mit Berufung auf die Sachlage in Vafthr., wo die Str. 6. 9. 11. 13. 15. 17. 19 z. Th. wörtliche Übereinstimmung mit unserer Stelle zeigen und der Wanderer jedenfalls schon im Hause und im Zimmer ist. S. auch Hav. 97 und zu Hym. 8. 11. — Auch die Auffassung von* á brǫndom *als 'am Feuer' 'am Herde' liesse sich vertheidigen; s. Egilssaga C. LXXXV S. 289. Str. 61* huarfak blindr of branda. *Aber am Herdfeuer weilt auch der Hausherr.*

2 4—6. S. G. Jonsson das eben erwähnte Sprichwort, dann Bráðr er sá er á bröndum skal síns of freista frama, *Scheving 1847* Bráð og laung er vesæls manns þørfin.

3 3. Da die Skandinavier die Kniee nicht bloss trugen wie die Schotten und Alpenbewohner, ist wohl die Nässe gemeint, welche sich beim Regen in der Hose oberhalb des Knies ansammelt.

3 1—6. matar ok uáþa er manne þǫrf, þeim er hefir um fiall

fariþ; *s. G. Jonsson* Matar og voða —, Matar er þeim þörf —, Þeim er voða (rúmfata) þörf —.

3 4—6. 4 1. 2; s. Vafthr. 8 2 nu emk af gǫngo kominn þyrstr til þínna sala, *Lokas. 6* Þyrstr ek kom þessar hallar til Loptr um langan ueg, — *s. Sol. 2 4—6. 3 1—3* áþr en móþr ok meginlítill gestr gangandi af gǫtu kom. Drykks of þurfi lézk hinn dǽsti maþr ok uanmettr uera, *G. Jonsson* Vatns er þörf þeim til uerþar kemr og mjög er mæddr.

4 3 þióþlaþar, *nur hier; s. Vafthr.* 8 nú emk af gǫngo kominn þyrstr til þínna sala, laþar þurfi — ok þínna andfanga, *Lokas. 6, Fjöls v. 3* Huat er þat flagþa fyr forgarþi, ok býþrat líþǫndom lǫþ?

4 5 ef sér geta mǽtti. *Der Satz hat nur die Form eines conditionalen Nebensatzes; s. unten 67, Harb. 19. 35, Lokas. 22, H. Hjörv. 19, Reg. 22, Fafn. 41, Atlam. 7, Hamdh. 23, Grog. 1, — Hervar. s. C. V. S. 218* siá mun Tyrfingr, ef þú trúa mǽttir, ǽtt þínni, mǽr! allri spilla; — *auch in Prosa: Alex. s. S. 45* suá mikil mandóms ást bygþe bríóst konungs í þann tíma, ef upptekinn háttr helldez meþ hónom, at —. *S. den Fall mit* nema, *zu Harb. 35.*

4 6 endrþǫgo; *die Form und Bedeutung des nur hier vorkommenden Wortes ist zweifelhaft. S.* endrtaka *Verb,* uiþtaka *F.*

2—4. S. Scheving 1847 Fár hyggur (Fáir hyggja *G. Jonsson*) þegjanda þørf. *R. M. Meyer Altg. P. 433 vergleicht Spervogel MSF. 25 5 ff.*

5 2 þeim er uíþa ratar; *s. unten 17, Alv. 6.*

5 1. 2. S. G. Jonsson Þeim er vits vant —, *Scheving 1843* vits er þørf þeim vída fer.

5 3. S. unten zu 35 3 halr er heima huerr, — *Bjarni Malsh. 16* nøkkui ríkstr er heima huerr, — *G. Jonsson* Dælt *(Scheving 1843* Hollt) er heima hvað *(Vigf. Reader 162),* Allt er heilum (heima) hægt, Hollr er heima hvör, Heima er hundrinn frakastr, *Scheving 1847* Bezt er heimskum heima, *Saxo I 354 (VII), Molbech 97. 150.*

3. 4. 5. Über Verknüpfung von Strophen durch gleiche Anfänge s. R. Meyer Altg. P. 324.

6 1—3. S. G. Jonsson At hyggjandi sinni —.

6 4 horskr ok þǫgull; *s. unten 7* þunno hlióþi þegir, *14. 18* mǽli þarft eþa þegi, *26, Vafthr. 10, — Hugsv. 9*ᵇ fámálugr sért huar. *S. G. Jonsson* Þögull skyldi og gætinn gestr. Þögull

ef gestr kemr gardi ad, gott er ef svo gengr frá. Fámálugr skyldi sá med firdum kemr.

6 5 heimisgarþa, *nur hier.*

6 6 sialdan uerþr ufti uǫrum; *s. Reg. 1* kannat sér uiþ ufti uaraz, — *Bjarni Malsh. 22* sialdan hygg at gyggui uǫrum, *Hugsv. 11ᵃ* þá skalt þú hann uiþ uammi uara, *27ᵃ* uiþ ufti uarast, — *G. Jonsson Safn* Sjaldan fær ufti hinn uari, Gálauss madr, sá ei vill gott nema, kann ei ufti uarast, *Schering 1843* Sjaldan verdur. —

6 7—9. S. G. Jonsson Audi betri þykir vit í ókunnum stad. Óbrygdulla vin fær eingi madr, enn mannvit mikid. Manvit er mikils vert (mikit, er vina óvaltastr). *Schering Malsh. 1843. 1847* Hugvit er hverju láni betra.

7 3 þunno hlióþi *'mit leisem, feinem Gehör, Ohr', s. zu Vspa 28; Hammershaimb N. 133* Tunn eru módur oyru.

7 4 enn augom skoþar. *Cleasby-Vigfusson 33ᵃ wird aus dem Neuisländischen angeführt* glögt er gests augat.

7 4—6. S. oben G. Jonsson zu 1, 1—4.

8 2 er sér um getr, *'der allein, durch eigenes Verdienst gewinnt'; vgl. ital.* da se; *s. Wisén Glossarium* sik. *Vgl. G. Jonsson* Sér er hvad eina.

8 3 líknstafi, *gleich* líkn. *Aber* líkn *scheint hier Beliebtheit, nicht 'Heilung', 'Hilfe' auszudrücken wie in* líknfastan at lofi *unten 119, und in* líknargaldr *117. Vgl. Fafn. 51 (Sigrdr. B. 5).*

8 1—6. Der Dichter empfiehlt sich die gute Meinung und Gesinnung andrer zu erwerben, sich nicht auf ihre allgemeine Menschenfreundlichkeit zu verlassen. Vgl. G. Jonsson Atgjörfi þitt sé í þér, en hrós í annara munni.

9 1—6 Ein solcher allgemein geachteter und weiser Mann braucht auch andre nicht um Rath zu fragen.

8 1. 6 und 9 1. 6 sind sehr ähnlich.

10 1. 2 Byrþi betri berrat maþr brauto at. *Eine zweite Allitteration neben dem Hauptstab auch unten 70, Vafthr. 44 ff., Grimn. 36. 37. 45, Skirn. 25. 34, Harb. 10. 30, Thrymskv. 24, Fafn. 30, Gudhr. I 15, Atlakv. 15, Atlam. 4; Bugge zu Grimn. 36, Hildebrand Ergänz. bd. Zs. f. d. Philol. S. 96.*

10 3 enn sé manuit mikit. *Dieses überflüssige 'sein' ist in Vergleichungssätzen sehr beliebt; s. unten 11 3. 6, 70. 120. 141, H. Hund. I 44, Fafn. 31. 32. 70 (Sigrdr. B. 26), 75 (Sigrdr. B. 31), Gudhr. I 16. 17* nú em ek suá lítil, sem lauf sé, *Atlakv. 8, Gudhr. hv. 16. Vgl. Hamdh. 21* Þá hraut uiþ —

baldr í brynio, sem biǫrn hryti. — *Nothwendig ist diese Wiederholung nicht*; *s. H. Hund. II 26. 27, Hamdh. 5* Einstǽþ em ek orþin sem ǫsp í holti, *26* sem ernir á kuisti. *S. Lüning zu Skirn. 42, Holthausen Elementarbuch 169, Nygaard Arkiv III 104. — Der Conjunctiv nach Comparativ im negativen Hauptsatz ist gegen die alte Regel. S. zu Vspa. 4.*

10 1—3; s. unten 11 1—3 und G. Jonsson Byrđi betri —, *Molbech 32* Ingen Veibyrde er bedre at bære end Viisdom. *Zum Gedanken vgl. auch Hamdh. 24.*

10 6 slíkt er uálaþs uera. *Man braucht nicht* slík *zu vermuthen, Lund § 4 S. 13 führt an: Hrafnk. s. 26* er þar mikill maþr á baki í blám klǽþum ok sýnist mér líkt Hrafnkelli goþa. *S. Lokas 40* þuí, *Grip. 33* fyr suikum annars, *obwol nur Grimhild gemeint ist, doch vielleicht Masculinum, Fafn. 18* einugi, *Gudhr. II 31* framarst, — *Skidhar. 72* slíkt tel ek rekka góþa, *84* ei mun betra sunnar *(als Ubbi). — Vgl. den Plural Neutri Oddr. 15* sem uiþ *(zwei Frauen)* brǽþrom tueim of borin uǽrim, *wenn die Überlieferung richtig ist. S. über Incongruenz des Genus auch unten zu 67. 75, zu Vspa 16, zu Völ. kv. 38 5, zu Sig. sk. 47, — über die des Numerus unten zu 48.*

11 1—3; s. oben 10.

11 4 f. uegnest uerra uegra hann uelli at; uegnest *nur hier. S. Harb. 3* meis hefi ek á baki, uerþra matrinn betri. — *Vgl. G. Jonsson* Ofdrykkja öls vegr margan velli ađ, *Kålund Ordsprogsamling 173* vitid er verdi betra.

11 7 alda sona *kann wol, wie F. Jonsson Arkiv IV 43 meint, durch Einfluss der vorhergehenden* alda *aus* alda sonom *entstanden sein.*

11 10 þuí at fǽra? *s. Bugge.*

11 10—12. S. G. Jonsson Þess færa veit, sem fleira (meira) drekkr.

11 12 síns til geþs. *Was die Stellung der Praeposition betrifft, vgl. unten 58* síns uerka á uit, *121* þér uiþ uerra mann, *Alv. 3* uagna uers ek em á uit kominn, — *und unten zu 151; s. Bugge Saem. E. 445*. Ebenso im Ags. und Ahd. Hildebrandsl. 28* folches at ente.

11 10—12 ueit — til geþs; *s. unten 17. 19. Vgl.* uita, kunna skyn *eines Dinges, Sn. E. I 90* kunna skyn goþanna, — hyggia at, *Atlam. 3* hugþi at manuiti. *Ähnlich heisst es mhd. im König Rother 305* her weiz aller tugende kracht, *gleich 'alle*

Tugenden sind ihm eigen', vgl. den Gebrauch von gedenken, gewahen, *unserm 'erwähnen'.*

11 4—12. Vor dem ǫl *warnt auch Str. 13. 14. 127, Lokas. 46, Fafn. 73. 74 (B. Sigrdr. 29. 30).*

11. Da die Zeilen 1—3 verkürzt geschrieben sind, könnten statt dieser zwölfzeiligen Strophe ursprünglich zwei sechszeilige gemeint sein.

12 1 Óminnis hegri. *Richert S. 4 vermuthet, dass dieser Vogel im Gegensatz zu Odhins Raben Munin erfunden sei. S. Scheving 1847* Áfeingur drykkur er óminnis øl.

12 3 hann stelr geþi guma; *s. Fafn. 74 (B. Sigrdr. 29)* margan stelr uiti uín, — *G. Jonsson* Öl stelr geđi guma, *Vigf. Reader 264* ǫl er annarr maþr, *Scheving 1847* Nær ølid geingur inn, geingur vitid út, ofdrykkja er illur rádgjafi.

12 1—3; s. das Räthsel in Hervar. s. C. XI S. 235f. lýþa lemill ok orþa tefill ok orþa upphefill; *die Auflösung ist:* mungát, þat lemr margra vit. *S. Scheving 1843* misjafnt vinsæl verda mungátin.

12 4f. þess fugls fiǫþrom ek fiǫtraþr uark. *S.* il a son plumet *gleich 'er ist angetrunken'. Man darf nicht* fiaþraþr, *s. Fritzner, vermuthen:* fiǫtra *heisst hier 'bezaubern'; s. auch* herfiǫturr. *Egilsson verweist auf neunorwegisch* fjatre *'arte magica retinere'. Eine andre Bedeutung 'stolpern', 'stottern' hat* fjatra *bei Ross; Ranisch Gautrekssaga S. LXXX.*

13 2 ofrǫlui, *nur hier.*

13 3. Der Riese Fialar scheint hier mit Suttung Str. 102. 108 identisch zu sein: Mischung zweier Mythen; s. Sn. E. I 216, wo die Zwerge Fialar und Galar Kvasir tödten und mit seinem Blut den Kessel Odhrerir und die Gefässe Son und Bodhn füllen. — S. über Fjalar zu Vspa 15, Harb. 27.

13 4 þuí er ǫlþr baztr, *'das ist noch das Beste am Bier, dass man seinen Verstand wieder zurückbekommt'; s. G. Jonsson* Þá er öl bezt drukkiđ, ađ óskerdt hafi geđ sitt gumar. Baztr *ist wol Fehler für* bazt, *s. Bugge, und kann nicht durch Rigsth. 4* uar kálfr soþinn krása beztr, — *norwegisches Runengedicht* hagall er kaldastr korna, *Stjorn 71* leó er þó einn framaztr ok frægaztr af ǫllum dýrum *gestützt werden; denn* ǫlþr *ist immer Neutrum. S. oben zu 10, unten zu 67. 75.*

12. 13. Gegen den Trunk; s. oben zu 11. — Hier spricht

Odhin wie unten 92 bis 107 (oder 108), 110 bis 137. 159, — gegen Str. 109. 139. 140 bis 158. 160.

14 2 skyli; *s. oben zu 1.* — Þióþans barn, *s. unten 84* barni konungs.

14 1—3; s. Scheving 1843 ødlingur skyldi einkar røskur.

14 4. 5 glaþr ok reifr skyli gumna huerr; *s. unten 100* Heima glaþr gumi ok uiþ gesti reifr, — *G. Jonsson:* Heima glaðr skyldi hölda hvör —, Glaðr og reifr (rífr) skyldi gumna hver, nns sinn bíðr bana.

15 1 Ósniallr maþr hyggz muno ey lifa, ef hann uiþ uíg uaraz; *s. G. Jonsson:* Ósvinnr maðr —.

15 4; s. G. Jonsson: Elli gefr engan frið, þó geirar gefi.

16 1 Kóþir; *die Bedeutung des nur hier vorkommenden Wortes, 'gaffen', wird aus neunordischen Dialekten erschlossen.*

16 2 er til kynnis kømr; *s. unten 32 3.*

16 3 þylsk; *auch das active Verbum heisst 'murmeln'.*

16 6 uera uppi *kann auch heissen 'fort sein', F. Jonsson Arkiv IV 44; aber der Gegensatz zu dem Vorhergehenden verlangt die Bedeutung 'auf der Oberfläche sein'. S. Molbech 38* Drukken Mand taler af Hiertens Grund, *289* Naar Øl og Viin synker ned, flyder Ordene op.

17 2, s. oben zu 5 2.

17 3 ok hefir fiǫlþ um fariþ; *s. Vafthr. 3. 44ff.*

17 6 sá er uitandi er uitz; *s. oben zu 11. Der Satz ist conditional zu 17 1—3 gemeint.*

18 1 Haldit maþr á keri; *s. Fms. V 195* skutilsueinn stóþ fyrir hónum ok helt á borþkerum, *Sn. E. I 142* Þiálfi helt á lǽrlegg hafrsins, — *Rigsth. 10* helldu á sýslu. — *Vgl. von Jörmunrek Hamdh. 16* lét hann sér í hendi huarfa ker gullit.

18 3 mǽli þarft eþa þegi; *s. oben zu 6 4.*

18 1—3; s. G. Jonsson: Haldi maðr á keri, drekki þó að hófi mjöð, mæli þarft eða þegi. *Der Gedanke 'Nichts zu viel', auch unten 55. 131. Ist darnach* Haldi *zu lesen?*

18 4; s. G. Jonsson: Ókynnis þess víti þig eingi maðr, — þó þú gángir snemma að sofa.

19 1; s. G. Jonsson: Gráðugr halr etr sér aldrtila.

20 1—3 Hiarþir þat uito, nǽr þǽr heim skolo, ok ganga þá af grasi; *s. G. Jonsson* Hjarþir vita, nær heim af grasi gánga skulu, Hjörð veit nær úr haga skal renna.

20 4—6; s. G. Jonsson: Ósvinnr maðr veit sér aldrei mál maga, *s. Scheving 1843* Heimskur ueit ei síns maga mál. *An* máls, *dem Genitiv bei* kunna *in einem negativen Satze, ist nichts zu ändern: s. Bugge Saem. E. S. 394 und Moebius Kormakss. S. 143. Vielleicht gehört hieher auch Gudhr. hv. 13* Suárra sára sákaþ ek né kunna, — *Korm. s. C. XVII S. 36* trauþla mák of tǽia tanna. — *Doch kommen solche partitive Genitive auch ohne Negation vor:* hefia handa *Cleasby-Vigf. 245ᵇ, Konungatal Fms. X 427 41* nú skal þuí þaþan af greiþa iǫfra kyns, er enn lifir.

21 1 Uesall *allitterirt mit* illa; *s. unten 114* óhǫpp: uita, *Thrymskv. 27* uǽttr: átta, *H. Hjörv. 31, Sig. sk. 59* uarúþom: Iónakrs, *Gudhr. II 19* Ualdarr: Iarizleifi; *Gering PB. Beiträge XIII 202 ff., wo auch weniger sichere Fälle angeführt sind, Hildebrand Ergänz. b. zur Zs. f. d. Philol. 109.*

21 2 Attributives oder praedicatives illa skapi *ist sonst nicht belegt, wol* illu skapi, *Thidhr. s. C. CCCLXXVII S. 321* at Hǫgni er nú miǫk reiþr ok illu skaþi, *und* illa *so wie* illa í skapi *Laxdœla C. LXXXIV S. 243 28* hann uar ǽttsmár ok illa í skapi, *Vatnsd. C. XXIX S. 46* hann uar fiǫlkunnigr miǫk ok þó at ǫþru illa, *Fms. IX 341* iarl uarþ illa uiþ þetta, *Faereyinga 58* faþir hans uarþ illa uiþ þetta, *s. Bugge Saem. E. 45ᵇ, — vgl. Lokas. 35* ok era þó óno uerr, — *oder Hav. 68* sumr (er) af uerkom uel, *Egilssaga C. LV S. 160 4* hann uar uel í uexti, *die häufige Phrase* uera uel at sér. *S.* austan byrr, forkunnar sýn, framast *als Praedicat, Gudhr. II 31, Bugge Saem. E. 425ᵃ. Vereinzelt ist Fafn. 66 (B. Sigrdr. 22)* at þú uammalaust uerir; *s. Cleasby-Vigfusson 695ᵃ und 696ᵃ, Lund § 86 Anm. 1, Brate och Bugge Runverser 190; vgl.* uita suá, *Hyndl. 18 ff.* Illa *ist also nicht das an sich mögliche schwache Adjectiv; s. zu Vspa 18.*

21 1—3; s. G. Jonsson: Vesæll maðr, Heimskr maðr hlær að hvívetna; *vgl. unten 22 1—3.*

21 6 at hann er uamma uanr; *s. G. Jonsson:* Ef þú hyggr að íta sonum, finnr þú, að fáir eru vamma varir, *Vigfusson Reader 260. — Dem Vers fehlt eine Negation: ob* era *zu lesen ist oder* er eigi, *ist nicht zu bestimmen.*

22 2 allar nǽtr; allr *ist hier 'totus'.*

22 1—6; s. G. Jonsson: Ósvinnr maðr vakir allar nætr, og er að morgni svo vís sem hann var; *vgl. unten 21 1—3.*

22 4—6. Den trostlosen Eindruck, den unglückliche Lebensverhältnisse am Morgen hervorbringen, erwähnt, setzt voraus auch Skirn. 27, Brot 14, Atlam. 94, Hamdh. 1, — s. ags. **uhtcearu, morgenséoc,** *Otfried V 23, 39, Liederbuch der Clara Hätzlerin S. 226*, — Marcianus Capella De nuptiis, bei Notker ed. Piper I 788 2* **cum mordaces curae pulsant languida pectora,** *bei Beschreibung des Morgens mit allen seinen Anzeichen, dem Morgenstern, den ausziehenden Herden u. s. w.*

23 1 **Ósnotr maþr,** *gleich dem ersten Vers von Str. 24. 25. 26. 77, vgl. oben 22.*

23 3 **uiþhlǽiendr,** *nur hier und unten 24.*

23 1—3; s. unten 24, G. Jonsson: **Ósvinnr maðr hyggr sér alla viðhlæjendr vini,** — *Molbech 244* **De ere ei alle Venner, som læ igien.**

23 5 **þótt þeir um hann fár lesi** *'wenn sie (vor ihm) gegen ihn Gefährliches berathen'; so nach Cleasby-Vigfusson* **lesa.**

23 4—6; s. G. Jonsson: **Ósvinnr maðr finnr ei, þó hann sé dáraðr í dulmælum.**

24 4—6; der Gedanke ähnlich unten 61 4—6.

25 1. 2; s. G. Jonsson: **Ósnotrir þykjast allt vita.**

25 3 **uá** *'Winkel', 'Ecke', nur hier, aber s. die Ortsnamen bei Fritzner. Das Wort darf nicht geändert werden, ist aber von Haus aus identisch mit* **rár** *N. Plur. unten 72 und* **rá** *Sig. sk. 25, Atlam 64. Es beruht auf* ***vrá** *F., s. dän. schwed., das zu* **rá** *und* **uá** *wird wie das Verb.* ***vreita** *zu* **reita** *und* **ueita,** *s.* **reitr** *M.,* **ueit** *F.,* **rǫskr** *und* **uaskr,** *zu Atlam. 55; s. deutsch 'Rasen' und 'Wasen', 'Rocken' und 'Wocken', deutsch 'wimmeln', dän.* **vrimle,** *niederl.* **wriemelen** *neben* **wemelen;** *Vigfusson Eyrb. s. S. L. Vgl. 'Wechsel', ags.* **wrixl.** — *'Allein, zu Hause, dünkt sich mancher weise, der nicht zu antworten weiss, wenn er in Gesellschaft gefragt wird'; s. unten 29* **ef freginn erat.** *Schweigen als Zeichen der Unwissenheit, Unbeholfenheit auch unten 27. 56. 62. 101. 102. S. Fafn. 68 (Sigrdr. B. 25), Ericus disertus bei Saxo Grammaticus ed. Müller I 209* **Pauci tacentes egestatem æstimant aut silentis necessitudinem metiuntur.** *Vgl. alts.* **wordspâhi, wordun, sprâkono spâhi** *u. ä., 'weise'.* — **Á** — **uero;** *s. Fjölsv. 2 3.*

25 1—6; s. G. Jonsson: **Ósvinnr maðr þykist allt vita, ef hann finn sér ei annan vitrari.**

26 1—3 **Ósnotr maþr er meþ aldir kømr, þat er bazt, at**

hann þegi; *s. unten 78 6, Vafthr. 10* Óauþigr maþr er til auþigs kømr, mǽli þarft eþa þegi, — *Scheving 1843* Heimskum er (hentar) þøgn betst, *1847* Bezt er heimskum heima, Svo lýtir heimskan minnst, ad hún hafi sig sem minnst frammi, Þøgn er heimskum hollust.

26 1—6; s. G. Jonsson: Heimskr maðr væri haldinn hygginn, ef hann kynni að þegja; kynni þurs þegja, þá væri hann vitr haldinn, *Vigfusson Reader 264* þegja skal þurs, ef hann sitr nökkviðr við eld, — *Boer zu Grett. s. C. LXXXVIII S. 302 (bei Magnusson C. XCI S. 198)* engi er allheimskr, ef þegia má, — *Molbech 160* Narren er andet Folk liig, saa længe han tier.

26 7. 8 ueita maþr, hinn er uǽtki ueit; *s. unten 73.*

26 9 þótt *ist hier und 30 6, wie F. Jonsson gesehen hat, gleich einem 'ob nicht'. S.* nema, nǽr *unten 37. Ebenso wird ags.* peáh *gebraucht; Gen. 531 Adam zum Teufel:* nát peáh þú mid ligenum fare. *Über andre nicht concessive* þótt *s. zu H. Hjörv. 41, Helr. 3, Atlam. 55 und Gerings Glossar.*

27 2 fregna; *hier wie unten 29. 62, Baldrs dr. 6 ff. in der seltenen alten Bedeutung 'fragen'.*

27 1—3; über den Gedanken s. oben zu 25.

27 6 þuí er gengr um guma *'was alle Menschen trifft'; s. unten 91 3, z. B. Verliebtheit, unten 90. — oder 'was unter den Leuten umgeht, was sich unter die Leute verbreitet hat'; s. unten 62.*

27 1—3; s. unten 62 1. 2, G. Jonsson: Fróðr þykkist sá er fregna kann og segja hið sama, Sá þykist fróðr, er fregna kann.

27 1—6. Ein Zusammenhang zwischen den Gedanken der ersten und zweiten Strophenhälfte ist kaum zu finden. S. unten zu 29. 72. 81.

28 1 Ǽrna mǽlir, sá er ǽua þegir, staþlauso stafi; *s. Müllenhoff-Scherer Denkmäler*[3] *XXVII 2. 67* Fit strepitus plane uox plura loquentis inane *und daselbst Anm. II S. 141.*

28 3 staþlauso; *das Wort wird schwaches Adjectiv sein, s. zu Vspa 18, Bergmann des Hehren Sprüche 48. Aber auch der Genitiv des unbelegten Abstractums wäre möglich; s. Bisk. s. I 756* at þetta ueri þarfleysu upphlaup.

28 4 f. hraþmǽlt tunga — opt sér ógótt um gelr; *s. unten 72 2* tunga er hǫfuþs bani, — *Lokas. 30* Flá er þér tunga,

hygg ek at þér fremr myni ógótt um gala, — *G. Jonsson* Hradmælt tunga —, *Scheving 1843* Taumlaus munnur mælir sjer ógagn, Mǫrgum gjørir mælgin skemd, *Müllenhoff-Scherer Denkm.*[3] *XXVII, 2. 211* saepe subit poenas, ori qui non dat habenas, *und daselbst Anm. II S. 149.*

28 5 haldendr; *gerade das Participium praesens wird oft im Plural statt des Singulars gebraucht, H. Hjörv. 36* þér er sǽmra suerþ at rióþa en friþ gefa fiándom þínom, *'deinem Feinde', 'mir', Fafn. 42* fólklíþondom, *'dir', Gudhr. II 5* eigendr *'Sigurdh', Atlakv. 2* dyliendr *'Knefrödh', Hyndl. 9* eftir fránda sína *geht wahrscheinlich nur auf den Vater, — Grettiss c. XVII S. 32 in einer Strophe* beiþendr Móins leiþar *'Asmund, Grettis Vater'. S. zu Vspa 6.*

29 1. 2 Gegen Verspottung des Gastes wendet sich auch Str. 30. 129. 131. S. G. Jonsson: Enginn skal annann ad augabragdi hafa, Óvitrligt bragd er ad spotta ókunna menn.

29 6 þurrfiallr, *nur hier; wol 'im Trockenen sitzend', 'zu Hause',* í uá *oben 25, im Gegensatz zu der Gemeinschaft mit anderen Menschen, die man nicht immer trocken erreicht. — Die zwei Strophenhälften sind ohne Zusammenhang. S. oben zu 27.*

29 4—6 margr þá fróþr þikkiz, ef hann freginn erat ok nái hann þurrfiallr þruma. *Wie hier steht der erste conditionale Nebensatz im Indicativ, der zweite im Conjunctiv Vafthr. 20 ff.* Segþu þat iþ eina, ef þit æþi dugir ok þú U. uitir, *H. Hjörv. 22, — Gragas ed. 1850 S. 156* ef manne er suá bannat, — uerþe hann eltr, *Alexand. s. 50. 105* Ef ek hefe ueret úuerþugr —, hafe lǫgen eige sínom rétt halldet fyrir mér ok kalle lýþrenn, — uíst em ek þá uerþr at deyia, *113* Gerer hann eigi á þá leiþ, man á draga firir hónom þá biarta frǽgþ er hann hefir áþr fengit, ok fresti hann hefndunum eþa láti minni uerþa en maklikt er, —, *Egils s. C. IV S. 10* þat mun konungi skylt þykkia, at ek fara meþ hónum, ef hann skal ueria land sítt ok sé heriat í Firþafylki, *Bisk. s. I 238* Ok ef hann lagþi á menn harþar skriptir ok gengi þeir undir ual (uel) ok lítilátliga, þá uar lítil stund at bíþa, áþr —, *I 862* En ef príor er hér skipaþr — ok skal hann øngu ráþa — en brǽþr krefþi —. *Vgl. Hav. 122* skór er skapaþr illa eþa skapt sé rangt. — *Das zeigt sich auch in anderen Nebensätzen: Hav. 159* nema þeirri einni, er mik armi uerr eþa mín systir sé, *Fafn. 80 (B. Sigrdr. 35)* huerstu ert bróþurbani eþa hafir þú feldan fǫþur, — *Alex. s. S. 73* En

þuíat fǽri gefaz á at beriaz uiþ siálfan Daríum ok allan hans afla, ok líklegt sé, at —, *Eyrb. s. C. XXXII S. 119* en meþ þuí —, at hér hafa komit fram ráþ fǫþur míns, ok hafi þessi maþr ueitt Úlfari bana, þá skulu þér þegar drepa hann *(s. Gerings Anm.)*, — *Alex s. S. 50* Þá er sólenn hafir lengstum þert sanda þessa meþ sínom hita ok bláse síþan uindr á —. *S. J. Grimm Gr. IV 939 (1130 2), Wisén Ordfogningen 66, Holthausen Elementarbuch 168.*

30 3 hǽþinn, *nur hier. Die Quantitätsregel im Vollvers scheint noch verletzt unten 38* þǽgi, *50* uinskapr, *105* iarþar, *138* rǫgna, *142* sorgom, *161* hlýddo; *Sievers Metrik § 57 4.*

30 5 glissir, *nur hier; aber* glisligr; *das Verbum lebt im Norwegischen, aber nicht im Isländischen fort;*

30 6 þótt; *s. oben zu 26.*

30 6 glami, *nur hier; kommt noch norwegisch und schwedisch vor.*

31 2 gagnhollir, *nur hier, 'einander gewogen' (nicht 'überaus wolwollend') wie andre Composita mit* gagn- *zeigen. Vgl. Gislason Aarböger 1870 S. 135.*

31 3 rekaz *ist in der hier vorliegenden Bedeutung nicht nachgewiesen. Vgl.* hǫgguaz *Reg. 3.* — Uirþi *allitterirt mit* (u)rekaz. *S. dagegen unten 132.*

31 1—3; s. G. Jonsson: Gumnar margir létust gagnhollir, en annađ reyndist, þá um er skygnt.

31 4ff. 'es wird immer dadurch Feindschaft zwischen den Menschen entstehen, dass ein Gast den andern beleidigt', órir gestr uiþ gest *scheint die Bedeutung eines Causalsatzes zu haben, 'dadurch dass' bei einer Form, die sonst dem conditionalen Nebensatz eigenthümlich ist. Vgl. Gragas 1829 I 111* þat uǽtti *(Zeugniss)* — ef hann tók af goþanom lýritin; ef *gleich* at *wie mhd.* obe *statt* daz, *Martin zu Gudrun 209, Ulrichs vom Thürlein Wilhelm LV 8.*

31 6 ǽrir. *Die Bedeutung wird hier 'wüthen' sein, während* ǽra *sonst 'wüthend machen' heisst. Aber vielleicht ist das unbelegte* órir *der Handschrift doch richtig. S. Richert S. 5 über* óra-aþa *im Östgötalag. — G. Jonsson hat:* Orrir gestr viđ gest, Ör ergist viđ gest.

30. 31; s. Müllenhoff Ak. IV 339.

32 1. 2 Árliga uerþar skyli maþr opt fá; *s. unten 60, Reg. 27* at morni mettr, — *Harb. 4. 5, wo das Frühstück Thors*

vor der Reise árlig uerk *genannt wird.* — Opt *kann hier so wenig 'oft' sein als Hym. 2. An letzterer Stelle passt auch die von Bugge angenommene Bedeutung 'immer', 'stets' nicht, während Richerts (S. 21) 'reichlich' an beiden Stellen einen zufriedenstellenden Sinn gibt. Wahrscheinlich ist auch H. Hund. 17* opt *so aufzufassen. Vgl. Hugsv. 24*[a] Optlig mein skal maþr ei illa bera, ef hann er uítis uerþr.

32 3. Für nema *vermuthet Bugge* né án. *Bei seiner Voraussetzung, dass die zweite Strophenhälfte sich auf den Besuch bei Verwandten bezieht, könnte man auch* nǽr *für* nema *vorschlagen. Aber* nema *ist ganz in Ordnung, wenn V. 4—6 sich auf den gewöhnlichen Fall bezieht, dass der Reisende nicht bei Verwandten einkehrt. Während er bei diesen gleich etwas zur Stärkung erhalten kann, muss er bei Fremden auf die gemeinsame Mahlzeit warten. — S. oben 16 2.*

32 5 sólginn *'hungrig', 'verhungert'; s. Thjodholf Haustl. 16* sólgnum dólgi, *Egilsson* suelga. *Nicht 'als wenn er an einem stecken gebliebenen Bissen ersticken müsse', Richert 6 ff., eine nur neuschwedisch belegte Bedeutung. Der vom Dichter ins Auge gefasste Mann ist zu wohlerzogen, um wirklich 'gierig' zu sein. Aber vor Hunger sieht er so aus.*

32 4—6; vgl. Vigfusson Reader 263 Seigt er svöngum at skruma.

33 1 afhuarf, *nur hier.*

33 1—3: s. G. Jonsson: Afhvörf mikil eru til ílls vinar, þó hann á brautu búi.

33 5 gagnvegr *kommt sonst altn. nicht vor, ist aber nach Cleasby-Vigfusson gleich* gagnstígr *'a short cut'.*

33 4—5; s. Scheving 1843 Til góds vinar —, *Molbech 180* Det er ikke lang Vei til Vennehuus.

33 6 farrinn, *gleich* farinn; *s. zu Vspa 9.*

34 1—3 Ganga skal, skala gestr uera ey í einom staþ. *S. die Stellung des Subjects Hym. 12, Thrymskv. 23* einn át oxa, átta laxa —, drakk Sifiar uerr sáld þriú miaþar, — *Laxdœla C. LXXVII S. 202 1* Hanger uǫ́t á uegg, ueit hattkílan *(Kaputze)* bragþ, *Riddara r. 160 43* Þegar sem lýsir landa hring, listug sólin snýzt í kring. *Vgl. zu Vspa 27 6.*

34 4—6; s. G. Jonsson: Ljúfr verđr leiđr, ef leingi sitr annars fletum á.

34 1—6; s. G. Jonsson: Kom ei of opt til vina þinna,

svo þá væmi ekki við þér, Að finna opt vini sína, verkar forakt, Þrínætr gestr þykir nízkum vestr, og þaðan af því leiðari, sem lengr dvelr, *Egilssaga C. LXXVIII S. 265* en þat uar engi siþr at sitia lengr en þriár nǽtr at kynni. — *Rudlieb V 472* Non tibi tam karus sit contribulis tuus ullus, Quatinus hunc sepe soleas uisendo grauare, Plusque solet rarum quam continuum fore karum, Nam cito uilescit homini quodcumque frequens fit. — *Molbech 83* En Fisk og en Giæst lugter ilde den tredie Dag. *S. Weinhold Altn. Leben 447, Müllenhoff Ak. IV 328*f., *Schönbach Wiener Sitz. Ber. CXLII 111.*

35 2 Da die Allitteration fehlt, hat Bugge búkot *für* lítit *vorgeschlagen. Aber s. unten 36 2.*

35 1. 2 Bú er betra, þótt lítit sé; *s. unten 36 1. 2,* — *G. Jonsson:* Bú er betra —. *So klagt der fahrende Spielmann 'Spervogel':* daz ich ze hûwe niht engreif, *MSF. 26 30 ff. und Walther von der Vogelweide in den Sprüchen 28 1. 31 29.*

35 3; s. 36 3. Halr *in der Bedeutung 'Herr', 'Hauswirth' ist sonst nicht belegt. S. Scheving 1847* Halur er —. *Vgl. oben zu 5.*

35 5 taugreptan sal, *das Adjectiv nur hier, wahrscheinlich 'ein mit geflochtenen Zweigen gedecktes Haus'; s. Grimn. 9* skǫptom er rann rept. Taug *F. ist zwar nur in der Bedeutung 'Strick' belegt, wie* tog *N., aber es kann hier die ältere Bedeutung 'Zweig' (vgl.* tág *F.) bewahrt haben. S. zu Vspa 37. Nach Cleasby-Vigfusson unter* ulþir *wird jetzt eine Weidenart* hagagrávíðir *zum Dachdecken verwendet.*

36 1—3; s. oben 35 1—3.

36 4—6 blóþugt er hiarta, þeim er biþia skal sér í mál huert matar; *s. G. Jonsson:* Blóðugt er hjarta —.

37. S. Eyvind skaldaspillir, Hakonarmal 17 'Gerþar uárar', kuaþ enn góþi konungr, 'uilium uér siálfir hafa, hiálm ok bryniu skal hirþa uel: gótt er til gørs at taka' *(Vigfusson),* — *G. Jonsson:* Vopnum sínum skal (*l.* skala) maðr velli á fæti framar standa, Gott er til geirs *(l.* gørs*?)* at taka, *Müllenhoff Ak. IV 338.*

38 2 suá matar — *oder wenigstens* suá — *bezieht sich auch auf* mildan *in der ersten Zeile; s. zu Vspa 27.* — *Zu* matar góþan — *s.* matgóþr *Grimn. vor 1 46* — *verweist Vigfusson auf Fjölsv. 4 und auf* Hálfdan hinn mildi ok hinn matar illi, *Yngl. s. C. LII Heimskr. S. 39, wo allerdings das* matar *nicht*

auch auf mildi *bezogen werden darf; s. Bugge Arkiv XVI 27 und* matnſþingr *Grimn. vor 1 33.* Mildr matar, góþr matar *u. ä. ist ein häufiges Lob auf den schwedischen Runeninschriften in Versen, also soviel als 'gastfrei'; Bugge und Brate Runverser S. 129. 140. 209. 242. 243. 280. 321.*

38 3. Der Parallelismus mit Zeile 6 spricht für Gerings Auffassung von þeginn *als 'acceptus', 'angenehm'; vgl.* ráþinn *'lesbar',* þakinn *'zum Decken bestimmt'; s. Gerings Glossar² 135ᵇ. — Der Gedanke kehrt wieder unten 40. 43. 126* leiþiz mangi gótt, ef getr, *141* ey sér til gildis giǫf, — *Snorri Hattat. 26* giǫf sér til launa, *Gisla s. S. 28* ok sér æ giǫf til gialda, *Fritzner unter* giald *und* giǫf. *S. G. Jonsson:* Velgjörningar eiga at ganga á víxl vina á milli, Altíd vil mild gáfa sitt gjald, Bón vil hafa bón til launa, Gjald þú gjöf vid gjöf, svo gódr lofi, æ sjer gjöf til launa, Gefid er bezt ad gefa (?), *Scheving* gjøf skal gjaldast, ef vinátta á ad haldast, Leidist mangi gott ef getur, *d. i. Hav. 126,* Lítur gjøf til launa, æ sjer til gildis gjöf, *d. i. Hav. 141, — Vigfusson Reader S. 261, Kålund Ordsprogsamling S. 152* Opt kemur gjöf til gjalda, *B. Haldorsson unter* gjald, — *Medeltids ordspråk II 17f. 46. 376, — Müllenhoff Ak. IV 331, — Molbech 72* Man er ei saa rund, at man seer ei efter sin Ost.

38 8 sé; *über die Consecutio temporum s. zu Vspa 1 5. 6 S. 5.*

39 1 Fiár síns. *Zweisilbige Kurzverse auch Str. 74. 75. 139.*

39 1—3; s. Hugsv. 17ᵇ Fengins fiár neyt þú framarla og uert þíns mildr matar; aura þína skalat þú til ónýtis spara, ef giørast þarfir þess, — *G. Jonsson:* Feingins fjár skal madr ei þörf þola, Feingins fjár neyttu framarliga og vert þíns mildr matar, — *Molbech 115* Det man sparer for sin Mund, det æder Kat og Hund, *157.*

39 6 margt gengr uerr en uarir; *s. G. Jonsson* Margt fer ver enn varir, *Scheving 1847* Margt geingr —. *Der Indicativ* uarir *ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4.*

39 4—6; s. G. Jonsson: Opt er leidum sparad, þad ljúfum er hugad, *Kålund Ordsprogsamling S.* opt bítur þat gramur, sem gæskr sparer, *S. 169* Ey veit hverium sparer. *Scheving 1843* Illum geymir, ef aldrei nýtur, *1847* illum gjørir, ef ekki nýtur, Opt sparir —.

40 3 þat er á siálfom sýnst: *'das zeigt sich an jedem selbst',*

'jeder bestätigt das durch seine eigene Erfahrung', s. Richert S. 9 und F. Jonsson. **Siálfr** *bezieht sich auf den so oft nicht ausgedrückten Begriff 'einer', 'man'; s. unten 74. 75, Norsk Hom. b. 97 29* **þá þykkir eldrinn heitastr, er á siálfum liggr,** *Grettis s. C. XLIX S. 136* **sá er eldrinn heitastr, er á siálfum brennr,** *Scheving 1843* **sá er eldurinn —,** *G. Jonsson* **Sjálfr veit bezt, hvörjum —, Sjálfs er höndin hollust, Sjálfs eru vitni verst, Sjálfs í koll kemr,** *Kålund Ordsprogsamling S. 167* **þat er satt sem siálfum semur.**

40 1—3 **Uápnom ok uáþom skulu uinir gleþiaz;** *s. G. Jonsson.* **Vopnum og voðum —.**

40 4. F. Jonsson erklärt das sonst nicht belegte **uiþrgefendr** *als* **þeir sem gefast,** *Arkiv IV 48. Auch* **endrgefendr** *nur hier.*

40 5 **uinir.** *Ein Hauptstab auf der letzten Hebung des Verses kommt sonst in den Hav. nicht vor.*

40 4. 5 **Uiþrgefendr ok endrgefendr erost lengst uinir;** *s. G. Jonsson* **Viðrgefendr og endrgefendr eru beztu vinir.**

40 6 **ef þat bíþr at uerþa uel; bíþr** *scheint phraseologisch s. Cleasby-Vigfusson. unter* **bíþa.**

40 1—6; s. oben zu 38.

41 1. 2 **Uin sínom skal maþr uinr uera;** *s. unten 42 1. 2, — G. Jonsson:* **Að hafa vin, er annars að vera, Illt er vin vèla, þann sem þú vel trúir.**

41 1—3; s. Molbech 71 **Gave skal gieldes, og Venskab skal holdes,** *75.*

41 6 **en lausung uiþ lygi;** *nach dem Vorhergehenden bezieht sich das auf Scherzlügen, wenn man selbst gegen den andern einen Scherz vorgebracht hat, soll man einen solchen auch von ihm hinnehmen, — ist also nur äusserlich dem Gedanken von Str. 44 gleich.*

41 1—6. Mogk PB. Beitr. XIV 94 verweist auf Njala C. LXXXVII, S. 411, wo Hrapp zu Kolbein sagt: **uinr em ek uinar míns, en geld ek þat, er illa er til mín gert,** *Sturl. II 220.*

42 1. 2; s. oben 41 1. 2.

42 1—3; s. G. Jonsson: **Vinar síns og hans vinar skal maðr vinr vera. Forlát ekki þinn vin og þíns vinar vin.**

42 1—6; s. G. Jonsson: **Óvinar síns skal enginn uina**

vinr vera. — *Über die rhetorische Wiederholung von* uinr *s. zu Vspa 5.*

43 1 Ueitztu, '*wisse*'! *Indicativ statt Imperativ ist bei* uita *häufig, sonst selten; s. unten 117, Lokas. 22. 26, Fafn. 3, Atlam. 88. 90, — Sn. E. I 286, d. i. Fragm. Sn. E. VI* ueiztu ef þú uex, at þá uex mér ásmegin iafnhátt upp sem himinn, — *Egils Sonatorrek 8* Ueizt, ef sǫk suerþe rǽkak, uas ǫlsmiþ allra tíma, *Egils. s. C. LXXIII S. 242, Str. 99, Völs. th. C. XVIII S. 120, — Atlakv. 36* Þiggia knáttu, þengill! '*Nimm, o Fürst! den Becher*'; — *Gottfrieds Tristan 15993 Tristan zu dem Riesen Urgan:* weist duz vil wol, nu fürhte ich dîne stange unde dich niht eine halbe bône; *auch in der nhd. Umgangssprache erscheint dieser Indicativ* '*Weist du, das darfst du nicht thun*', '*Hörst du, das ist stark*', *französisch:* tu sais —, *ital.* tu sai —. — Uinn, *gleich* uin; *s. zu Vspa 9.*

*43 1ff; s. unten 116, Hugsv. S. 11*ᵃ Ef þú uin átt, þann þér uildr sé, fýs þú hann gótt at gøra; *der Gedanke aber stimmt zu Hav. 120.*

43 6; s. Flat. b. I 392 sem mǽllt er at fyrnizst uinskapr sem fundir. *Lüning führt das isländische Sprichwort aus G. Jonsson an:* Suá firnaz ástir sem fundir.

43 4—6; s. G. Jonsson: Geđi og gjöfum skal viđ vin blanda, skipta viđ og faraađ finna opt.

43 1—6; s. oben zu 38. Gedanke und Ausdruck des Ganzen wiederholt sich unten 116. 118. 120.

44 6; s. oben 41 6.

44 4—6; s. Solarljodh 19 Óuinum þínum trúþu aldregi — góþu þú heit, *Hugsv. S. 14*ᵃ Fláráþs orþum, þótt hann fagrt mǽli, þarft þú ei þeim at trúa; glislig *(s. Hav. 30)* orþ lát þú í gegn koma, ok giald suá líku líkt, — *G. Jonsson:* Gjalda skal lausung viđ lýgi, — *Molbech 136* Skal List med List fordrive, — *Rudlieb V 536* Qui si fallunt te, decet, ut fallantur et a te, *Murner Narrenbeschwörung C. XIV 40* Gibt dir einer gûte wort, Und du vermerkst by im ein mort, Mit worten bzal den selben wider, Mit liegen, triegen, lûg du sider. *Die in Hav. vertretene Lehre ist also nicht nothwendig heidnisch.*

45 4; s. oben 23 3. 24 3.

45 4—6; s. G. Jonsson: Hlæa skal viđ ótrúan, og um hug mæla.

44. 45; s. Müllenhoff Ak. IV 340 über die Verschlagenheit der Germanen.

46 1 Ungr uar ek forþom, fór ek einn saman; *s. Fafn. 2, — Ketils s. h. C. V Fas. II 129* Ungr uar ek heima, fór ek einn saman *(Symons).*

46 4—6 Auþigr þóttumz, er ek annan fann: maþr er mannz gaman; *s. das isländische Runengedicht, Wimmer Runenschrift*[2] *286* maðr er manns gaman, *G. Jonsson:* Maðr er manns gaman, *Medeltids ordspråk I 123* Vir vagus in vico visco *(l.* viso) letatur amico, *II 407.*

47 1 Mildir, frǽknir menn; *asyndetische Adjectiva* — klauf *in Sn. E. II 154 f. — auch z. B. Skirn. 8* um myrkuan — uísan uafrloga, *Hym. 19* mǽrr — hróþugr, *Völ. kv. 38* meyna bráhuíto — fagruariþ, *H. Hund. II 44 5. 7. 9—12, Grip. 9 5, — Thjodholf hv. Yngl. t. 3* salr biartr Søkkuamímis iǫtunþygþr, *Haustl. 11* munstǽrandi mǽra mey, *Thorbjörn h. Har. kv. 1* mey — huíta, haddbiarta, *Glymdr. 1* harþráþr — barnungr, *Björn krepphenti Fms. VII 43* Nýtr — Egþa gramr — ungr, *Thjodholf Arn. Fms. VII 87* rauþr leikr of bý breiþan bráþr at uáru ráþi eldr, *Brand Leidharv. 1* dýra — sanna orþgnótt, *36* dýrligs — dáþsterks — dróttins, *Einar Skul. Geisli 47* Drengr — dýrr — ógnfimr, *49* þióþnýtr Haralds bróþir — ríkr, *Hallarstein Rekstefia 4* snekkiu bǫrþ — hermǫrg, hála tiǫrgaþ, *Krakumal 10* blár — blóþi smeltr — harþr bengrefill, *Sturla Thordharson Hrafnsmal 4* af liþfǫstum, liósum valdrósar — blómum, *10* hǽstan — heitan eld, *Thorleif jarlaskald Fms. III 101* hinn hildar diarfi — uillu maþr — uígdiarfr, *Vatnsd. C. XXXVIII S. 61* uesǫl, kuaþst hón ǽ til lítil, *Krokar. s. S. 7* mǽtan — breiþan, *Solarl. 5* fróþan, fiǫluaran, — *Bisk. s. II 478* fríþur, nýtur herra, *Thorkelsson Om digtningen 107* Hæstur, stæstur himna tiggi, *vgl. 110. S. über asyndetische Substantiva zu Skirn. 34.*

47 4 ósniallr *muss hier 'feige', nicht 'thöricht' heissen; es bezieht sich chiastisch auf* frǽknir, *wie* gløggr *auf* mildir. *S. über Chiasmus H. Hund. I 57, H. Hjörv. 4 3—6, Gudhr. I 16; R. M. Meyer Altg. P. 314 f. 325.*

47 6 sýtir ǽ gløggr uiþ giǫf; *s. G. Jonsson:* Æ sitr gleyggr (glöggur) við gjöfum, — Hugsjúkr maðr kvíðir hvervetna, aldrei hönum dagr dugir.

48 1—3. Ragnars s. C. XXI Fas. I 299 beklagt sich ein trémaþr: hlýrr huórki mér hold né klǽþi.

48 4 rekkar þat þóttuz. Þat *auf einen Plural bezogen wie unten 132 5, Vafthr. 31* þat allt, *Fafn. 18* Ægishiálmr bergr einugi, *Brot. 12* huíuetna, *Helr. 11* huártki — annat, *Oddr. 11* huíuetna, *Gudhr. hv. 17. 18, — Draumavitranir hinter Vigfussons Bardhar s. S. 115* þat þeirra, *von Mann und Frau, Skidharima 72* slíkt tel ek rekka góþa, *80* eru þat rǫskuir bragnar, *Grett. s. C. XXXIII S. 82* þat *von* hestr *und* hundr. *Verächtliches liegt nicht darin. Vgl. oben zu Str. 10. — Der Plural* þóttuz *an unserer Stelle erklärt sich durch Attraction vom Praedicatsnomen* rekkar; *s. Hamdh. nach 27* þetta ero kǫlluþ Hamþissmál in forno, *Grott. vor 1 49* lióþ þau er kallat er Grottasǫngr. *Nöthig ist diese Attraction nicht; s. Sturlunga II 15* uar þat tíu tigir ok hundruþ manna. *S. unten zu 75.*

48 6 Neiss er nøkkuiþr halr; *s. G. Jonsson:* Neiss er —.

48 1—6. 'Kleider machen Leute'; Gislason Njala II 367 Anm. 99. S. G. Jonsson: Klæðin gjöra menn (manninn), *Medeltids ordspråk II 157, — Molbech 121* Mad kiender at mæle og Klæder frem at gange. — *Der sprechende Spielmann hat ein Geschenk an Kleidern bekommen, so dass er seine eigenen, offenbar sehr abgenutzten, einer auf dem Felde stehenden Holzstatue schenken konnte. S. Cleasby-Vigfusson* trémaþr *und Cpb. I 460, wo hölzerne Idole oder Wegweiser in Menschengestalt bis auf die neuere Zeit nachgewiesen sind und auch Ask und Embla angezogen werden. S. auch S. Müller Alterthumskunde übers. Jiriczek II 180 und zu Harb. 57, Alv. 35, H. Hjörv. 32. — Jetzt würde man an Vogelscheuchen denken und an Bilder der Witzblätter, wo Landstreicher deren Kleider mit den eigenen vertauschen. Im deutschen Wörterbuch wird unter 'anstehen' aus dem Simplicissimus angeführt: 'Es steht im an wie dem Zaunstecken menschliche Kleider'; R. M. Meyer Altg. P. 69.*

49 1—3 Hrørnar þǫll, sú er stendr þorpi á, hlýrat henne bǫrkr né barr, *'obwol die Fichte Rinde und Nadeln hat, ist sie dadurch ausserhalb des Waldes nicht genügend geschützt'. Wol vor der Wirkung des Windes; Bugge Studier I 392.* Barr *als 'Laub' zu verstehen ist kein Grund; Mogk Zs. f. d. Philol. XVII 375. Vgl. zu Vers 3 Ragnars s. C. XXI Fas. I 299* hlýrr huórki mér hold ne klǽþi, *wie der* trémaþr *sagt, — zum*

Ganzen Skirn. 31 uerþu sem þistill —, *Gudhr. II 19* nú em ek suá lítil, sem lauf sé opt í ǫlstrum, *Hamdh. 4* Einstǽþ em ek orþin sem ǫsp í holti, fallin at frǽndom sem fura at kuisti; *s. die Anm. Gisli Brynjulfsson in Melstedhs Synisbok S. 248* Ástin hverfur og eptir við stöndum eins og birkin hrísla í lund, — *Luther, 'Aus dem Kampf der Schwärmer' ed. Enders S. 8* Meyn blöder und armer geyst hat müssen frey stehen alls eyne felltblume *(in Worms sc.),* — *Meinert Lieder aus dem Kuhländchen 1 6 Ehe ich zu weinen aufhöre 'wiel ich liever ouff de Wegschaed gohn, diett wiel ich zu aner Feldblum wån, — Viermeittichs wiel ich schien uofbliehn, Nochmeittichs wiel ich traurich stien, wie olle lait vorieba gohn, diett wiel ich inde traurich stohn',* — *Němcova Babička Prag 1878 S. 96* osamotělná jako hruška v poli, *Sušil, Moravské národní písn 336* Jiz sem tak osiřel jako jabor v lese (Když z něho listí opadá, on se smutně nese), *L. Tolstoj, Die Kosaken Berlin 1885 S. 181, in einem Lied wird erzählt, dass ein Bursche nach Hause kommt, wo die Russen alles verbrannt und getödtet haben, 'nur ein Baum ist geblieben, allein wie er selbst', Jean de Néthy, Ballades et Chansons populaires de la Hongrie Paris 1891, S. 24 eine von ihrer Tochter verlassene Mutter sagt, sie sei nun* isolée comme un arbre au bord du chemin, *Fogazzaro Piccolo mondo antico 1897 S. 137* se la nonna vi apriva le braccia, io restavo come un torso di cavolo *(wie ein Kohlstrunk). Vgl. zu Hamdh. 4. — Es liegt wol der Gedanke zu Grunde, dass die Pflanze nicht die Gesellschaft anderer nach Belieben aufsuchen könne; s. F. van Eeden De kleine Johannes 1896 S. 5.*

49 4—6 suá er maþr er —; *s. unten 61 4—6; — G. Jonsson:* Aumr er sá er enginn ann.

50 1. 2; s. G. Jonsson: Eldi heitara brennr með illum vinum —.

50 3 fimm daga; *s. unten 72. Fünf Tage sind eine gesetzliche Frist. Cleasby-Vigfusson nimmt daher unter* fimt *und* uika *eine alte Woche von fünf Tagen an.*

51 1 Mikit eitt skala manne gefa *'Nicht nur Grosses —', s. unten 120* er uilt eit segir, *Vafthr. 49* hamingior einar, *H. Hund. II 39* ero þat suik ein?

51 3; s. G. Jonsson: Opt kaupir mann sèr í litlu lof (kaupist lof með litlu).

51 4 meþ hálfom hleif; *s. G. Jonsson:* Betra er hálft brauđ heimilt enn heilt ófrjálst, Betra er hálft brauđ enn allt misst.

51 5 meþ hǫllo keri; *die geneigte Kanne des Einschenkenden, nicht der Becher des Trinkenden ist gemeint. Grimn. 3 4* eins drykkiar þú skalt aldregi betri giǫld geta. *S. unten zu 135.*

51 4—6; s. G. Jonsson: Međ hálfu brauđi og höllu keri fær mađr opt félaga.

51 1—6. Zum Gedanken des Ganzen s. Grimn. 3, — Medeltids ordspråk II 242, Scheving 1847 Opt kemur lítil gjöf sjer vel *aus Sveinbjörn Egilsson Oddyseifsdr. δόσις ὀλίγη τε φίλη τε. Entfernter verwandt ist Bjarni Malsh. 5* Allítit er ungs manns gaman, *G. Jonsson* Litlu verđr Vöggr feginn *aus Sn. E. I 394, Vigfusson Cpb. II 607, 'man kann sich auch über kleines freuen', — Molbech 248* Liden gave af en god Villie er ei at forsmaae, *Lüning citirt ein dänisches Sprichwort* man fanger ofte Lov for lidet, — *Spervogel MSF. 25 11.*

52 2 sǽua *bedeutet hier wol 'lacuum'; s. Fritzner*[2] *III 264.*

52 3 lítil ero geþ guma; *s. G. Jonsson:* Lítil —. *Die Menschen sind klein, also auch ihr Geist. (?)*

52 1—3 scheinen unverständlich, auch wegen des folgenden þuí. — *Über rhetorische Wiederholung* Lítilla — lítilla — lítil *s. zu Vspa 5. Vgl. was den Ausdruck anbelangt Scheving 1843* Lítid fær sá litlu sær, *1847* lítid bagar og lítid lagar, lítid er litlu skapi raun.

52 5 iafnspakir, *nur hier.*

52 6 hálb er ǫld huár. *Das Auffallende liegt in dem praedicativen Gebrauch von* hálfr: *die Bedeutung ist die auch sonst vorkommende 'ebenso gross als eine andre Menge womit die erste verglichen wird'. Das sind hier die zwei* ǫld, *die Thoren und die Klugen. S. die von Fritzner aus den Gesetzen beigebrachten Stellen:* ek man hér koma meþ ualinkunna menn, en þú haf hálfa, — fiúgrtán kýrlǫg *(eine bestimmte Werthgrösse),* hálft huárs, í kúum ok í iárni. *In den zwei Zahlungsmitteln, Kühen und Eisen, muss gleichviel geleistet werden. — Wenn man* ǫld *als die Gesammtheit nimmt,* huar *list, und dies für* huar uetna *'überall' nimmt, so erhält man für* hálfr *die unbezeugte Bedeutung 'in zwei Hälften getheilt'. — Gegen Bugges Auffassung von* huar *als* huár *wendet sich F. Jonsson Arkiv IV 51 und schlägt für* hálb *die Bedeutung 'unvollkommen' vor; sie ist möglich, aber wäre in diesem Zu-*

sammenhang ohne eine Beziehung auf die Ganzheit, Vollkommenheit, wol nicht verstanden worden.

52 4—6; s. G. Jonsson: Allir menn urðu ei jafnspakir: hal ber öld hvar; *ein Druckfehler?*

53 1—3 Meþalsnotr skyli manna huerr, æua til snotr sé; *s. G. Jonsson:* Meðalsnotr skyldi manna hvör, *Ecclesiastes 7 17* Noli esse iustus multum, neque plus sapias quam necesse est, ne obstupescas, *12 12* Frequensque meditatio carnis afflictio est; *Paulus ad Rom. 12 3* Non plus sapere quam oportet sapere; sed sapere ad sobrietatem, *Molière Misanthrope Acte I, Oeuvres complètes, Paris, Garnier II 130, — Molbech 120* Alt for viis giver ingen Priis. *Vgl. Solarlj. 35* Glaþr at mǫrgu þótta ek gumnum uera, þuíat ek uissa fátt fyrir. — Meþalsnotr *nur hier und unten 54. 55.*

53 4 Der Zusammenhang und der Parallelismus der folgenden Strophe fordert die Negation, era *für* er; *s. oben 21 5, wo R auch* er *statt* era *bietet. — Höchstens könnte man vermuthen, dass ursprünglich nicht zusammengehörige Sentenzen aneinander gereiht worden wären. S. oben zu 27.*

53 6 er uel mart uito; *s. Fafn. 13 2* alls þik fróþan kueþa ok uel mart uita, — *Hugsv. 16ᵃ* Alsnotr maþr ef uill íþróttir nema ok uel margt uita —.

53 4—6; s. G. Jonsson: Þeim veit eg firðum frægast að lifa, sem vel margt vita, Þeim er fegurst að lifa, sem vel margt vita.

54 4. 5; s. G. Jonsson: Svinns manns hjarta er sjaldan glatt.

55 4. 5 ørlǫg sín uiti engi fyrir. *Dass das Wissen der Zukunft das Herz beschwert, lehrt auch Solarljodh B. 35* Glaþr at mǫrgu þótta ek gumnum uera, þuíat ek uissa fát fyrir. *Warnungen gegen Erkundung der Zukunft auch Hugsv. 17ᵃ, 18ᵇ* Forlaga sínna skal maþr ei frétt reka né um þat ǫnn ala, *29ᵇ* Ørlog sín uiti eingi fyrir, *z. Th. unabhängig von der lateinischen Vorlage (Bugge), Hms. I 73. — Hugsv. 29ᵇ zeigt, dass der sorgfältige Schreiber von R das nach* engi *geschriebene Zeichen für* maþr *mit Recht getilgt hat. — Vgl. unten 127* uaran biþ ek þik uera, ok eigi ofuaran *und oben 19, Trinken, aber nicht zu viel.*

56 1 Brandr af brandi brenn; *s. G. Jonsson:* Brandr af —.

56 4—6 maþr af manni uerþr at máli kuþr, en til dǽlskr

af dul. *Müllenhoff Ak. V 257 streicht* af *vor* manni, *verändert* at *vor* máli *in* af, *und verweist auf Thidr. s. C. CXXI S. 136*" af málum uerþa menn kunnir; *F. Jonsson Arkiv IV 50 schliesst sich an. Wenn man selbst die Streichung des ersten* af *zugibt, so könnte* at *vor* máli *bleiben; denn* kunnr *wird mit* af *und* at *construirt. S. G. Jonsson:* Maðr af manni verðr að máli kunnr, *aber* Af málinu verða menn kunnugir, Af máli má manninn þekkja. — *Der Wert der Gesprächigkeit im Gegensatz zu stumpfem Schweigen wird auch sonst hervorgehoben; s. oben zu 25, unten 62.* Af manni *ist auch bei* til dælskr af dul *mit zu verstehen. Also 'wie das Feuer sich vom Feuer nährt, vom Feuer erzeugt wird, so wird die Sinnesart der Menschen durch den Verkehr mit andern bekannt: im Gespräch erweist sich dies, und auch wenn der eine schweigt: dann ist er eben dumm'.*

57 1—3 Ár skal rísa sá er annars uil fé eþa fiǫr hafa; *s. unten 58 1—3 und G. Jonsson:* Árla skal rísa —.

57 4—6 Sialdan liggiandi úlfr lær um getr, né sofandi maðr sigr. *S. Vapnfirdhinga saga S. 25* gengr síþan til lokrekkiu Þorkels ok mælti: 'Mál er upp at standa, ef nú er slíkt í hug sem í gær, þuí 'sialdan uegr sofandi maþr sigr'; *es handelt sich hier auch um einen Anschlag gegen einen Feind. Aber die ganze Strophenhälfte ist sprichwörtlich; G. Jonsson:* Sjaldan liggjandi —, Liggjandi úlfr sjaldan læ um getr (kemr sjaldan hlaupandi lamb í munn), Sjaldan gefst sofandi manni sigr, Sjaldan hlýtr húkandi happ, Sveltr sitjandi kráka, en fliúgandi fær, Hálfr er auðr und hvötum, *Scheving 1843* Sjaldan vegur sofandi madur sigur, Sjaldan kemur liggjanda úlfi lamb í munn *u. ä., 1847* Eingi sefur sjer siginn í hendur, *Vigfusson Reader S. 262, Hammershaimb Anthologie N. 62, Kålund Ordsprogsamling S. 169* sjalldan hlýtur sofandi madur sigur, ne húkande happ, *Ericus disertus bei Saxo Gramm. I 232 (V)* nemo stertendo victoriam cepit nec luporum quisquam cubando cadaver invenit *(Symons), Medeltids ordspråk I 101 N. 920* Raro lupi lenti prebentur fercula denti, Siællen kommer ligghende wlff lam i mwnnæ, *II 350; — Molbech 124* End groer gangende Fod; end svelter siddende krage, *127* Liggende Ulv beder ei mange Dyre, — løber ikke Lam i Munde, *191* Ingen sover sig Seier til, — *Gudrun 1349* Swer an dem morgen früeje gerne welle gesigen, der sol sich nicht verligen, *Haupt zum Winsbeke 42, 10, Müller zu Saxo,*

Wander Sprichwörterlexicon V 351. 359. — Der Gedanke auch Fafn. 32.

58 2 **yrkendr** *ist nur eine Schreibweise für* **yrkiendr**, *Gislason Njala II 225.*

58 1—3; s. oben 57 1—3 und G. Jonsson: **Árla skal rísa, sá afla vill bráðar.**

58 6 **hálfr er auþr und huǫtom**; *s. Fafn. 32, G. Jonsson:* **Hálfr er —.**

59 2 **þakinna næfra**; *zur Bedeutung des Part. Praet. s. oben zu 38 3 und Gering Glossar 135ᵇ. Doch ist vielleicht* **þakinnæfra** *das Ursprüngliche; s.* **þaknæfrar**; *vgl. die Ableitung* **-in** *in* **Gullinkambi** *udgl. und s. zu Atlakv. 1.*

59 3 s. Egill Höfudhl. 20 **kannk mála miǫt.**

59 6 **mál ok missere,** *'Vierteljahr und Halbjahr', s.* **dægr** *und* **dagr**. *— Der Spruch mag mit Str. 21 oder einer ähnlichen Inhalts in Beziehung stehen.*

59. Der Gedanke ist: man kann berechnen, einen Überschlag machen, **gøra**, *Cleasby-Vigfusson 225ᵇ, wie viel man an Dachschindeln und an Brennholz braucht, um für das Dach oder für eine bestimmte Zeit auszulangen'. S. Medeltids ordspråk I 106, II 361* **Gærdh saa gaar, at ther wordher eij gab wedh ændhe:** *Aber man vermisst den Gegensatz: 'andres berechnet der Mensch nicht'; vgl. oben 20.*

60 1 **Þueginn ok mettr**; *s. oben zu 32 und zu Vspa 34.*

60 3; **uædr**; *das ist* **uæddr**, *s. zu Vspa 9, nur hier; auch das Verbum finitum ist altn. nicht belegt, — wol aber* **heruæþr**, *s. Egilsson. —* **Til uel** *'sehr gut', s. Sig. sk. 30* **til ung** *'sehr jung' (Gering).*

60 1—3 **Þueginn ok mettr ríþi maþr þingi at**; *s. Reg. 27, — G. Jonsson:* **Þveiginn og kembdr ríð þú þingi að, viljir þú ei víttr vera,** *Müllenhoff Ak. I V 334. 336 f., Schwabenspiegel CXXV* **man ensol ouch über deheines menschen lîp urteil vinden für daz man gâz oder getrunken hât.**

61 1—3; **snapa** *kommt nur noch Lokas. 43 vor.* **Aldinn marr** *'das alte Meer' braucht auch Snorri Hattatal 67. Die scheinbar demüthige, weil vorgebeugte Haltung —* **gnapir**, *vgl.* **skúta, gnúpa (gnúfa)** *— des Adlers, der am Meeresufer fischt, Vspa 56 — s. die Bilder der Aas und Fisch fressenden adlerartigen Vögel im isländischen Physiologus, Aarböger 1889 Tafel X. XIV, — bildet die Ähnlichkeit zwischen ihm und einem Manne, der in der Gesellschaft den Schutz Höher-*

stehender entbehrt. — Vgl. Rudlieb XIV 22 Inclinata caput humeris extantibus it nunc Ut tardus uultur, ubi scit iacuisse cadauer, *vom alten Mann. S. G. Jonsson:* Örn er á nesinu, (er óssælnastr).

61 4—6; s. oben 49 4—6.

62 1. 2; s. oben 27 1—3, — G. Jonsson: Fregna og segja skal firda hvör, sá er vil horskr heita. *Über den Gedanken s. oben zu 25. 27. 56.*

*62 4. S. Hugsv. 20*ᵃ Mál huárt ei skyldu margir uita: ber þú fyrir ómálgum upp (Consilium arcanum tacito committe sodali).

62 6 þióþ ueit, ef þríro; *s. Bjarni Malshattakvædhi 3 1* Þióþ spyrr alt, þaz þrír menn uita, *Scheving 1843* Þjód veit, ef þrír vitu, *Molbech 145* hvad tre vide, det veed snart enhver, *224* — en heel By, — *Hartmann Gregorius ed. Paul*[2] *1428* sît sî ez eines hât gesagt, sô wizzen ez vil schiere drîe unde viere und dar nâch alle die hie sint. — I *in* þriro *gilt wol metrisch als kurz; s. Sievers Metrik § 37 4.*

63 4 ff.; s. Fafn. 17 þá þat finnr, er meþ fleirom kømr, at engi er einna huatastr *(Vigfusson), Scheving 1843* Engi er —.

64 1—3; ein halber Ljodhahatt wie auch Str. 101. 143.

65 1 Mikilsti, *nur hier.*

65 1—3; s. G. Jonsson: Mikils til ofsnemma kom eg í marga stadi, en ofseint í suma, Þú kemr í greifans tíđ (eptir dúk og disk), Opt kemr góđr, þá getiđ er, svangr, þá jetiđ er, og íllr, þá um er rædt, *Scheving 1847* Opt kemur sníkinn, þá etiđ er.

65 4. 5 ǫl uar drukkit, sumt uar ólagat. *S. die Ausrede des Hausherrn Egils s. C. XLIV S. 123 — Egill nennt diesen Zustand* sumlekla *S. 124 — und die Verlegenheit der Götter und Aegirs im Anfang der Hymiskvidha. Ausser unserm* ólagat *kommt von dem Verbum nur* lagat *Atlam. 80 vor.*

65 6 sialdan hittir leiþr í liþ. *Bugge vergleicht zu Grog. 11 den Schluss der Fridhth. s.* allt gótt gangi oss í liþ. *S. G. Jonsson:* Sialdan hittir —. *Über dieses* liþ *handelt F. Jonsson Arkiv XIV 202, der die von Falk gefundene Bedeutung* καιρός *von* liþr *'articulus' 'Gelenk' ableitet. Die Phrase stammt aus der Sphäre der Köche, Fleischer.*

66 1—3; s. G. Jonsson: Hér og hvar mundi mèr heimbođiđ, ef eg þyrfti málúngi matar.

66 1—6; vgl. oben zu 34 1—6.

66 5 at ins tryggua uinar. *Ironie ist im Altn. nicht häufig, kommt aber vor; s. unten 98* ennar góþo kono, *Grimn. 51* uinar, *Hym. 16, Alv. 2, Helr. 2, Atlakv. 20* uinir, *Hyndl. 44 ff.* eþluina, — *Vapnf. s. S. 7* sǽmiliga hefir þú gørt ferþ mína, neitaþ uistinni en syniat kaupsins, *Grett. s. C. XLIX S. 137* margnenninn, *Eldiarn Fms. VII 60, Skidhar. 199* þollsins unga *von einem sechzig Jahr (Str. 94) alten Mann, F. Jonsson Litt. hist. II 645 f.*

66 4—6; s. Molbech 63 Det man æder af Gryden, faaer man ikke paa Fadet.

67 1 Eldr er beztr; *s. Grimn. 41, welche dunkle Strophe auch ein Lob des Feuers zu enthalten scheint, — Vspa 54* eimi ok aldrnari, — *während die Namen des Feuers Alv. 25 und Sn. E. II 486 (569) — ausser* aldrnari — *nichts Lobendes enthalten. — Die Flexion des Superlativs richtet sich meist nach dem Substantiv oder Pronomen, das es attributiv oder praedicativ näher bestimmt; s. Gudhr. hv. 17* þat er mér harþaz mínna harma, *Rigsth. 4* Kálfr soþinn krása beztr, — *Runenlied* hagall kaldastr korna, *Sonnenlied 50* lauga uatn mér leiþast uas eitt allra hluta, *Sn. E. I 176* hann (Hringhorni) uar allra skipa mestr. *Aber Hallfr. erfidr. Ol. 28* hann uar mennskra manna mest gótt, *Hall Nik. dr. 86* andlega gǽfu einna best. *Über Schwankungen im Positiv und Comparativ der Adjectiva s. oben zu Str. 10 — und vgl. unten zu 75.*

67 2 ýta sonom; *s. unten 143. 160, Müllenhoff Ak. V 283.*

67 3 ok sólar sýn, *nicht 'die Fähigkeit die Sonne zu sehen', 'der Sinn des Gesichts', der in* heilyndi *mit einbegriffen ist, sondern 'die Erscheinung der Sonne'.*

68 6 uel *kann Praedicat sein; s. oben zu 21 2.*

68 3—6; s. G. Jonsson: Sumir eru sǽlir af sonum, sumir af frǽndum, sumir af fé, sumir af uerkum uel. — *Der gewöhnliche syntaktische Einschnitt nach Vers 3 fehlt wie Str. 81.*

69 1 lifþom, *nur hier.*

69 2 sǽllifþom, *nur hier. Die Conjectur* en sé ólifþom *wird zwar durch den zu Str. 10 besprochenen Redegebrauch gestützt: aber* ok sǽllifþom *kann bleiben.* Ok *hat die Bedeutung von 'und zwar', 'und insbesondere', Lokas. 59* upp ek þér uerþ ok á austruega, *H. Hund. I 23* beit — ok búin gulli, *H. Hund. II vor 1 4* þau héto son sínn Helga ok eptir Helga Hiǫruarþsyni, *Rigsth. vor 1 4, — Sn. E. I 58* En gamla gýgr fǽþir at sonum

marga iǫtna, ok alla í uargs líkium, *Bisk. s. I 894* þakkaþi fyrst guþi ok fyrir alla uelgiǫrninga sér ueitta. — Sǽllifþr *nur hier, sonst* sǽllífr, *hier dem* lifþom *angeglichen. Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.*

69 3 ey getr kuikr kú; *s. Bjarni Malsh. 4.*

69 4—6 eld sá ek up brenna auþgom manne fyr: enn úti uar dauþr fyr dyrom. *Das Feuer ist das Herdfeuer, s. Alv. 25* eldr, er brennr fyr alda sonom, — *s. auch oben 27, — der reiche Mann, vielleicht der Erbe, — der Todte der verstorbene Erblasser, dessen Leiche draussen, vor dem Hause, bestattet wird. S. die schwedische Rechtsformel bei Lind Om Rim och Verslemningar i de svenske landskapslagar, Upsala Årskrift 1881 S. 62 f.* æn han döþan warnaþ firi durum hawer, *und Feuer im Dach, also Unglücksfälle, wobei Schlyter im Glossarium* firi durum *allerdings durch 'i huset' übersetzt. — Oder ist* dauþr *als* dauþi *zu verstehen? S. Fritzner, die Inschrift von Björketorp* úti aʀ weladauđe, *G. Jonsson* Úti er dauþi fyrir dyrum. *Vgl. Mariu s. S. 279* huerri konu er dauþi fyrir durum, sem leysir sínn burþ, *Alex. s. S. 72* ok slíkr háske, sem þeim stóþ nú fire durum, *Scheving 1843* Opt er vo fyrir dyrum. — *Schliesslich könnte der Spruch auch den Reichen an seinem behaglichen Herdfeuer dem draussen erfrorenen Armen gegenüberstellen; s. Grett. s. C. XXXIV S. 82* þá er ǫþrum uá fyrir dyrum, en ǫþrum er inn um komit.

70 1. 2; s. G. Jonsson: Hjörđ rekr handvani. — Handaruanr *nur hier; vgl.* handarstúfr.

70 5 brendr *gleich 'todt'; s. unten 79.*

70 4. 5; s. G. Jonsson: Betri er blindr enn brendr sè.

70 6 nýtr mangi nás; *s. Scheving 1843* Nýtr —.

71 1. 2; s. G. Jonsson: Betri er sonr, þó sídalinn sè.

72 1 Tueir ro eins heriar. *Das Sprichwort ist auch deutsch, Benecke zu Hartmanns Iwein 4329, J. Grimm Reinhart Fuchs XCII, Müllenhoff Ak. V 283 Anm. fasst* eins heriar *als* einheriar *auf, was unnöthig ist; vgl. Völs. th. C. XI S. 107* nú er sem mǽlt, at eigi má uiþ mǫrgnum, *Vigfussons Reader 262* engi má uiþ marginum, — *Molbech 50* To ere een Mands Herre.

72 2 tunga er hǫfuþs bani; *s. oben zu 28 4—6.*

72 3 er mér í heþin huern handar uǽni. *Vigfusson verweist auf Saxo I 27 (I)* nam tegmine sæpe ferino Contigit audaces delituisse viros, *I 285 (VI)* vili interdum amiculo

ualidas subesse manus, *wozu Müller ein altisländisches Sprichwort citirt* **Oft eru vaskar hendur undur vondre kapu,** *so Scheving 1843 u. ä.: 1847* **opt eru vaskar hendur undir vargsbelgi.**

72 5 **nótt uerþr feginn, sá er nesti trúir;** *s. G. Jonsson:* **Nóttu verdr feginn —. Nóttu verđr feginn hinn nauđþreytti, ef hann hvíldar von á,** *Medeltids ordspråk II 238* **Mantica cum pane non est vectigal inane.**

72 7 **skammar ro skips rár;** *s. G. Jonsson;* **Skammar —.** *Das kann unmöglich von den langen Segelstangen gesagt werden, H. Hund. I 48, sondern nur von den engen Schiffsräumen, vielleicht geradezu von den kurzen Schiffskojen, die den Menschen zwingen zusammengekrümmt zu schlafen, wie schon bei Cleasby-Vigfusson steht, mit Verweisung auf Bjarnis Malsh. 121* **Skips láta menn skammar rár.** *Jonsson Arkiv IV 55 meint,* **skammr** *sei ein unpassendes Attribut zu Kabine; doch nicht, wenn man an deren Längenausdehnung denkt. S. das Sprichwort: 'Man muss sich nach der Decke strecken'. Scheving 1847* **Skømm eru skipmanna reidi.** *Über* **rá** *'Winkel' s. oben zu 25,* **uá.**

72 8 **huerf er haustgríma;** *s. G. Jonsson:* **Hverf —. Haustgríma,** *nur hier.*

72 9 **á fimm dǫgum;** *s. oben zu 50.*

72 9—11 **fiǫlþ uiþrir á fimm dǫgum, enn meira á mánađi;** *s. G. Jonsson:* **Fjöld viđrar á —.** *Auf den häufigen Windwechsel geht auch das Beiwort des Himmels* **fiǫlglyggr;** *Gislason Efterl. Skr. II 225.*

72 1—11. Die Sentenzen der Strophe sind ohne Zusammenhang. S. oben zu 27.

73 1. 2; s. oben 26.

73 3 **lǫþrom,** *nur hier; s.* **lǫþrmenni, lǫþrmannligr,** *hier wol 'Lump'. Vgl. unten 127 9. 10. Aber die Allitteration fehlt. Da die vorhergehende Strophe zusammenhanglose Sentenzen zeigt, so ist es nicht nothwendig, dass der ursprüngliche Gedanke mit dem der zweiten Strophenhälfte zusammenhängen müsse. Sonst empfiehlt sich die Conjectur* **aurom** *für* **lǫþrom** *durch Solarlj. 34* **liósir aurar uerþa at lǫngum trega, margan hefir auþr apaþ,** *s. G. Jonsson:* **margan hefir auđr apađ.** *Liest man* **ǫþrom,** *so braucht der Sinn nicht zu sein 'Ein Narr macht Viele', G. Jonsson:* **Einn narri kann ađ gjöra fíu, —**

sondern auch 'Einer wird durch den andern bethört', 'betrogen'; S. unten 127 10. — Aber die Entstehung der Verderbniss bleibt bei beiden Conjecturen dunkel.

73 6 uítka, *nach F. Jonsson ein Iterativum zu* uíta; *nur hier.*

74 1. S. Eyvind skald. Hakonarmal 21 Deyr fé, deyia fréndr, eyþisk land ok láþ; síz Hákon fór meþ heiþin goþ, mǫrg es þióþ of þiáþ, — *Ecclesiastes 3 19* Idcirco unus est interitus et hominis et iumentorum, *und darnach Hms. I 236 5. 237 1* suá deyr maþr sem smali. — *Über zweisilbige Verse s. oben zu 39.*

74 4. 5. S. Fms. VIII 116 lifir orþ lengst eptir huern, *Hugsv. 19*[b] orþstír hérra getr eingi maþr, en hann uiþ syndum siái. *F. Jonsson Litt. h. I 229 citirt das isländische Sprichwort Fms. VIII 116 und bei G. Jonsson 96* Eftir lifir mannorđ (mætt), þótt mađurinn deyi. *S. Pal Jonsson bei Thorkelsson Om digtningen paa Island 384* þó madurinn deyi, er mannord eptir mikinn part, *Scheving 1843* lifa ord lengst eptir hvørn (eptir hdinn mann), — *Hardh. s. C. VII S. 17* atkuéþi lifa lýþa leingr en nǫkkurr dreingia, *Scheving 1847* Lifa atquædi lýđa. *S. Ecclesiastes 7 2* Melius est nomen bonum quam unguenta pretiosa, *Ecclesiasticus 37 29. 40 14, Spervogel MSF. 20 23, Jacobus de Cessolis in Vetters Ausgabe von Konrads von Ammenhausen Schachbuch zu 10445:* Forma, genus, mores, sapientia, res et honores Morte ruunt subita, sola manent merita *und S. 425 Anm. 339, was Konrad ins Christliche wendet. S. die Hecastusgeschichte, deren älteste Form wol im Mahabharata steht, Holtzmann, Die neunzehn Bücher des Mahabharata 226, ebenso wie das Motiv des guten Gerhard daselbst in ältester Gestalt vorliegt, S. 221.*

74 6 góþan *ist leicht tautologisch nach* orztírr. — *S. Fafn. 68 (Sigrdr. B. 25)* héttr er heimis kuiþr, nema sér góþan getr; *G. Jonsson:* Hættr er heimis —.

74 4—6; s. G. Jonsson: Orđstyr deyr aldri hveim sèr góđan geti.

75 1. Über zweisilbige Verse s. oben zu 39 1.

75 4 ek ueit einn *'etwas', schon im Genus zum folgenden* orztírr *construirt. S. Einar Gilsson Bisk. s. II 86* kemr á heiþar humra hest óþokkuþ flestum, þat uar hrossknúta heitin *'es kam etwas Widerwärtiges auf das Schiff'. Vgl. Grott. vor 1 6* þar sem nú er kǫlluþ Danmǫrk, en þá uar kallat Gotland, *19*

þat mun uiti kallaþr, — *Fms. I 45 (Heimskr. S. 106)* ǫr ein, er fleinn er kallaþr, *Sn. E. I 176* Hringhorni hét skip Baldrs: hann uar allra skipa mestr. — *Vgl. oben zu 10. 48. 67,* — *zu H. Hund II 40.*

75 4. 5 ek ueit einn, at aldri deyr; *s. G. Jonsson:* Eitt er það, sem lifir lengst, það er dómr um dauðann hvörn, Eitt er það, sem aldri þver (*sc.* Guðs náð).

75 6. Dass der dómr um dauþan huern *nie sterben solle, könnte auffallen, wenn man nicht mit F. Jonsson Litt. h. II 229 eine nahe Beziehung zur vorhergehenden Strophe annimmt, die es erlaubt, hier den guten Ruf des Tüchtigen, des ausgezeichneten Mannes, zu verstehen.*

75 4—6; s. G. Jonsson: Lifir dómr um dauðan hvern, Miklu munar, hvè dæmi eptir dauðann liggja.

74 3. 75. 3 deyr siálfr it sama. Siálfr *bezieht sich auf den so oft nicht ausgedrückten Begriff 'man', 'einer'; s. oben zu 40.*

74. 75. Die Ausdrucksweise ist parataktisch. Gemeint ist: So wie das Vieh stirbt, sterben auch wir und unsre Verwandten. Aber durch die Möglichkeit des Nachruhms unterscheiden wir uns vom Vieh. — S. G. Jonsson: Deyr fè, deyja frændr, deyja vinir, deyr sjálfr um síðir, — Maðrinn deyr, en mannorðið ekki, Lifir sæmd, þó liðinn sé maðr (lifir eptir mannorð mætt, þó maðrinn deyi, Eptirlifir mannorð mætt, þó maðrinn deyi. — *Vgl. Widsidh 135ff., Wanderer 106f. 108* hér bið feoh læne, hér bið fréond læne, *Seefahrer 68ff., Reimlied 79. Über Parallelverse und deren Wiederholung s. R. M. Meyer Altg. P. 321f. 517.*

76 2 Fitjungs; *Medeltids Ordspråk II 48 zu* Fitting haffwer tabeth sijn taellebassae *(Messer). P. Syv erklärt* fitting *als 'fetting', 'feed bamsing'. Vgl. οἱ παχεῖς 'Fettbürger'. S. die allegorische Person* Fégiarn *Solarlj. 63; s. auch daselbst 76* Biúguǫr *und* Listuǫr.

76 3 uánar uǫl; *der auch in Prosa und neuisländisch vorkommende mit* uánar maþr *'Armer' verwandte Ausdruck gehört zu* uán *'Elend' wie die Phrase* ganga á uán *zeigt, fast soviel als* ganga á uálaþ *'betteln'. Der Stab ist das Zeichen des wandernden Bettlers; s.* stafkarl *und den Stab Skidhis. — Der Dichter meint wol, dass die Söhne Fitjungs den väterlichen Reichthum vergeudet haben.*

76 1—3; Fullar grindr sá ek fyr Fitiungs sonom: nú bera

þeir uánar uǫl; *s. G. Jonsson:* Fullar grindr —, Opt verðr sá aumastr stafkarl, sem á ríkasta foreldra.

76 4. 5 suá er auþr sem augabragþ: hann er ualtastr uina; *s. G. Jonsson:* Svo er aldr (auðr) sem augabragð, Auðr er sem augabragð, er valtastr vina, Svo er auðr sem hann er elskaðr til, hann veit eg valtastan vin, *Vigfusson Reader 264.*

77 1; s. oben zu 23.

77 2 eignaz *kann Part. oder Inf. sein.*

77 1—5; s. G. Jonsson: Ósnotr maðr ef eignast fè, metnaðr hans þróast, en mannvit aldrei, Metnað dárans magnar fè, en mannvit aldrei, — *Molbech 102* Naar mig vaxer Gods, da voxer mig Hovmod.

77 6 fram gengr hann driúgt í dul; *s.* ganga í skyld, í þrǽttu.

78 1. Die überfüllte erste Zeile schliesst sich an den Gedanken der vorhergehenden Strophe an.

78 2 reginkunnom, *in der Litteratur nur hier. Aber Bugge Arkiv XIV 149 verweist auf die Inschrift des Steins von Fyrunga:* rûnô fâhî raginakundo.

78 1. 2. Bugges Auffassung dieser Zeilen als drei Verse mit einfacher Allitteration hätte ihre Stütze in dem Verzeichniss der Flüsse Grimn. 27 1—3.

78 5 fimbulþulr, *nur hier und unten 138.* — Ok fáþi fimbulþulr; *s. unten 138* er f. f., *mit wahrscheinlich andrer Versvertheilung. — Vgl. den Flussnamen* Fimbulþul *Grimn. 27.*

78 3—5; s. unten 138 6. 5. Über das Färben der Runen s. unten 138. 140. 153, Gudhr. II 23 und die eben angezogene Inschrift.

78 6; s. oben 26 3. — Ist vielleicht zu lesen: þá hefir þú bazt, ef hann þegir? *S. oben 55.*

78 1—6. Die Metrik der Strophe ist sehr auffällig. — Nach ihr wie 138. 139 ist der fimbulþulr *nicht Odhin und nicht der Dichter.*

79 1 At kueldi skal dag leyfa; *G. Jonsson* Að kvöldi skal dag leyfa, *Scheving 1843* engi veit ad morgni dags, hvar ad kvøldi gistir, — *Müllenhoff-Scherer Denkmäler Anm. zu XXVII, 2 77* Uespere laudatur lux, — *Molbech 5* Dagen maa man love (rose) om Aftenen, *33. 156.*

79 2 kono, *die Ehefrau im Gegensatz zu der Jungfrau in Vers 4.*

79 2 er brend er; *s. oben zu 70 5.*

79 1—6; s. G. Jonsson: Dag skal á kvöldi lofa en æfi á endalykt, Að morgni skal mey lofa en að kvöldi veðr, Þann ókomna dag gyldir ekki að lofa, Ísinn skal lofa, þá yfir er komið, öl þat drukkið er, konu þá kend er, *R. M. Meyer Altg. P. 434. — Eine sechszeilige Fornyrdhislagstrophe wie unten 35; s. 80. 83. 84. 86. 140 achtzeilige, 87 eine zehnzeilige. Mischung von Ljodhahatt und Fornyrdhislag begegnet auch Grimn., Skirn., Harb., H. Hjörv., H. Hund. II, Reg., Fafn., Sigrdr., — Thorbjörn h. Har. kv., Eiriksmal, Eyvind sk. Hak. m. S. Niedner Anz. f. d. Alt. XXII 341.*

80 1 Í uindi skal uiþ hǫggua, *weil der Wind den angehauenen Baum von selbst umfällt? G. Jonsson:* •Í vindi skal við fella (höggva). *Bergmann Des Hehren Sprüche 227 sagt, es sei den Holzhauern bekannt, dass man Bäume, zum Brennholz, fällen muss im Wind, das heisst in der windigen Jahreszeit oder im Spätjahr und im Winter, wenn der Baum noch nicht oder nicht mehr im Safte steht; Hesiod Werke und Tage 414ff. S. das windtrockene Brennholz* — uiþr enn uindþurri *Völ. kv. 10. Der Gegensatz ist* hrár uiþr *unten 147, Skirn. 32.*

80 2 ueþri á sió róa, *d. i.* í ueþri, *nach dem vorhergehenden* í uindi. *Die beim ersten Glied stehende Praeposition kann auch für das Folgende gelten, so bei unbekleideten und in Einem Satze stehenden Begriffen wie hier und im Deutschen* — at afli ok atgørui, *als auch bei bekleideten und auf mehrere Sätze vertheilten: Grimn. 31* Hel býr und einni, annarri Hrímþursar, þriþio mennzkir menn, *Atlakv. 1* at gǫrþom kom hann Giúka ok at Gunnars hǫllo, bekkiom áringreypom ok at bióri suásom. *S. Lund § 70 Anm. 2. Auch neuisländisch. G. Jonsson* Í einum stað þvingar mig ótti, öðrum skömm. — *Dagegen fehlt in unsern Gedichten ein sicheres Beispiel für die Setzung der Praeposition nur im zweiten Glied,* kú ok meþ kálfi, rǫnd ok meþ reiþi, hiálmi ok meþ bryniu; *s. Heinzel Über die Hervararsaga 35 WSB. 1887 S. 449; Völ. kv. 21 6. 7 ist zweideutig. Aber s. Fas. II 486* sex ok uiþ siau *in einem Gedicht, Gamli Harmsol 11* Lítt bar ek ǫnn ok ótta undgiálfrs fyr mér siálfum geymirunnum, *d. i.* Lítt bar ek ǫnn fyr undgiálfrs geymirunnum ok ótta fyr mér siálfum, *wo* fyr *sogar in zwei verschiedenen Bedeutungen gebraucht ist. — In Prosa kommt die Construction selten vor: Sn. E. I 90* bǽþi hár ok

á líki, *wo W* á *vor* hár *einschiebt. S. Otfried III 26 44* speron joh mit suerton, — *vgl. zu Vspa 27, zu Hav. 34.* — Í ueþri á sió róa *kann in einem isländischen Spruch nur heissen 'bei Wind' — natürlich günstigem, s. Thjodholf hvinv. in Heimskr. S. 75* ueriþ meþ oss unz uerþi ueþr — *'in die offene See hinausrudern um dort die Segel zu benutzen'; Flat. I 475 30* sigldu þau undir ueþr á hafit út, — *nicht 'um auf dem Meer, im Gegensatz zu Flüssen und Seeen, der Sicherheit wegen bei (starkem) Wind die Segel einzuziehen und zu rudern' wie Fafn. 12* í uatni þú druknar, ef í uindi rǿr; alt er feigs foraþ, *was vielleicht auch in den ags. Denksprüchen der Exeter Hs. gemeint ist 3 187: Spiel ist* seldan in sídum céole, nefne he under segle wérig scealc wiþ winde róweþ. *Doch werden H. Hund. I 25. 26 die Segel aufgezogen und doch die Ruder gebraucht. S. zu der Stelle. — Gegen die oben abgelehnte Übersetzung unseres Havamalverses spricht auch, dass sonst in der Strophe immer nur ein Begriff vorkommt, für den eine Regel gegeben wird* í uindi, myrkri, á skip, á skiǫld, mǿki, mey, — *nicht zwei:* ueþri *und* á sió, *wie man bei der zweiten Deutung annehmen müsste.*

80 3 myrkri uiþ man spialla; *über das Fehlen von* í *s. oben zu Vers 2. S. G. Jonsson:* Í myrkri skal —.

80 4 mǫrg ero dags augo; *s. G. Jonsson:* Mörg eru —.

80 5. Für die Construction orka á e—t *mit (*til *und) Genitiv gibt Fritzner unter* orka 2) *genügend Beispiele: 'Man soll beim Schiff raschen Gang hervorbringen, es so bauen oder so behandeln, dass es rasch fährt'; s.* skríþa *von der Bewegung des Schiffes, — 'den Schild so herstellen, handhaben, dass er schützt, das Schwert, dass es haut, das Mädchen so behandeln, dass es küsst', oder wenn Vigfusson im Dictionary unter* koss *und* kostr *mit seiner Conjectur* kosta *statt* kossa *Recht hat, 'es so erziehen, dass man es verheirathen kann'; s. Str. 79 4* mey er gefin er. — *Da* orka *auch den blossen Genitiv bei sich hat, und überhaupt nackter Genitiv und mit* til *verbundener wechselt, Bugge zu Gudhr. II 9, zur Hervar. s. S. 370, Moebius zur Korm. s. C. XXI S. 155, Lüning zu Thrymskv. 3, Egilsson unter* til, *s. auch zu Thrymskv. 3, Atlam. 90, Grog. 9 — ist bei* skriþar *und* hǫggs *kein* til *zu ergänzen, wol aber ein* á *bei* mǿki *und* mey. *S. oben zu Vers 2. — Vgl. Snorri Hattat. 38* uiþar skriþar at þat biþia.

80 1—8. Die Strophe ist im Fornyrdhislag; s. oben zu 79.

81 1. 2 **Uiþ eld skal ǫl drekka, en á ísi skríþa;** *s. G. Jonsson:* **Við eld skal —.**

81 3. 4 **magran skal mar kaupa en mæki saurgan;** *s. G. Jonsson:* **Magran skal mar —.** *Schwert und Pferd erscheint auch Skirn. 8, Lokas. 11 zusammen; s. Müllenhoff Ak. IV 270.* — **Saurugr** *ist hier wol so viel als 'rostig'. — Die Regeln beziehen sich auf vortheilhaften Einkauf.*

81 5. Geht das Kaufen und Mästen des magern Pferdes auf das Essen von Pferdefleisch? Fette Pferde werden sonst nicht geschätzt. S. Bjarnis Malsh. 21 **magran skyldi kaupa hest.** *Es ist wol nur das kräftige, stattliche Aussehen gemeint, s. Ölkofra th. 19 35* **stóþhest selfeitan.**

81 5. 6 **heima hest feita en hund á búi;** *s. G. Jonsson:* **Heima skal hest —.** *Über den Unterschied von* **heimr** *und* **bú** *s. Egilsson und Fritzner unter* **bú** *II 206*[a]. **Bú** *kann geradezu ein fremdes Haus bedeuten. S. neuisländisch* **búhundr.** — *Junge Hunde wurden und werden auch gegenwärtig oft auf dem Land, beim Förster aufgezogen; s. Lüning.*

81 1—6. Die einzelnen Lebensregeln sind ohne Zusammenhang: s. oben zu 27. 72.

82 6. Ist **brigþ** *Substantiv oder Adjectiv? — S. Grip. 52* **sú mun gipt lagit á grams æui,** *Gislasaga S. 39 in einer Strophe* **ef Uésteins næri hiarta Biartmars sonum í brióst lagit.**

82 4—6 **þuíat á huerfanda huéli uóro þeim hiǫrto skǫpuþ, brigþ í brióst um lagit.** *S. Grett. s. C. XLII S. 97* **en til Grettis kann ek ekki at leggia, þuí at mér þykkir á huerfandi hióli miǫk um hans hagi,** — *G. Jonsson:* **Ad hverfanda hveli voru konum —, — Hvör á hjóli lukkunnar er hæstr, hann er fallinn næstr, Ramvilt er hamingju hjólið, Allt er sem á hverfandi hveli.** *An unserer und der Stelle der Grettissaga scheint die Praepositionalformel also so viel zu sein als ein Praedicatsadjectiv* **brigþ, brigþilig.** *S. auch die Stellen aus dem Königsspiegel und der Flateyjarbok bei Fritzner II 127*[a]. — *Unser Dichter denkt wol nicht an die Rota Fortunae, sondern an ein laufendes Wagenrad oder die Töpferscheibe (Lüning, Vigfusson). Nach Alv. 14 nennen die Bewohner der Hel den Mond* **huerfanda huél.** *Vigfusson Cpb. I 483 meint deshalb unsre Stelle besage Frauenherzen seien so unbeständig als die Mondphasen. Aber die Kenning für Mond stünde wol nicht in der Prosa.*

82 4—6 wird von einem Grönländer um 1025 citirt als ein kuiþlingr, sá er kueþinn hafþi uerit um lausungarkonur, *Fostbr. s. C. VII S. 83.*

82 1—6; s. Scheving 1847 valt er vífslund ad trúa, *R. M. Meyer Altg. P. 456.*

83 1—4; s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa brestandi boga ok brennandi loga, — Traudt skaltu trúa gínandi úlfi ok galandi kraku. — *Über den Reim s. zu Vspa 50.*

83 3 gínanda úlfi; *s.* Úlfr gínandi *Hyndl. 22.*

83 4 galandi kráko *geht wol auf die Vorstellung von der Verständlichkeit des Krähenschreis; Morkinskinna S. 128 f. wird erzählt, dass ein* krákukarl *genannter Bauer dadurch Kenntniss verborgener Dinge erhielt.*

83 6 rótlausom, *nur hier.*

83 7. 8; s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa vaxandi vogu og vellandi katli.

84 2; die fallende Woge kann auf der See wie bei einbrechender Fluth auf dem Strande gefährlich werden; s. Bergmann, Des Hehren Sprüche S. 230.

84 3; s. Scheving 1843 valt er ad treysta vorísum.

84 4 ormi hringlegnom. *Auch Ragnar Lodhbrok nennt die von ihm getödtete Schlange* heiþar lax hringleginn, *Fas. I 240.*

84 5 beþmálom, *nur hier.*

84 7 biarnar leiki; *Bergmann des Hehren Sprüche 230 denkt an gezähmte Bären, die allmählig aus dem Spiel in Ernst übergehen.*

84 8; s. Molbech 31 Man skal æde med herreborn, og ei lege med dem. — *S. oben 14* þióþans barn.

84 1—8; s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa fljugandi fleini og fallandi báru, — Traudt skaltu trúa ísi einnætum og ormi hringlögðum, — Traudt skaltu trúa brúðar beðmálum og brotnu sverði, — Traudt skaltu trúa bjarna fimleik og barni höfðingja.

83. 84; Fornyrdhislagstrophen, s. oben zu 79.

85 3 uilmǽli, *selten; s.* uilmál.

85 2. 3 þrǽli: uilmǽli; *über den Reim s. zu Vspa 50.*

85 4 ual nýfeldom; *das Particip nur hier.* Ualr *von einer einzigen Person auch Grimn. 52. S. Völs. th. C. XVIII S. 121* þuíat þat hendir opt, at sá, er banasár fǽr, hefnir sín siálfr.

85 5 ársánom, *nur hier.*

85 6 trúi engi maþr. *'Vor den aufgezählten Dingen hüte*

sich jedermann', nicht 'Niemand verlasse sich auf sie', nicht 'Niemand traue ihnen'; denn es finden sich darunter ja solche, welche die Gefahr offen ankündigen.

85 1—7; s. G. Jonsson: **Traudt skaltu trúa sjúkum kálfi og sjálfræðum þræli, — Traudt skaltu trúa val nýfoldum og völva (vil)mælum, — Traudt skaltu trúa akri ársánum og úngum syni.**

*85 1—8. Zu dem Zusatz einer Papierhandschrift s. Bugge S. 53** **heiþríkum himni, hlǽianda herra, hunda helti, ok harmi skǽkiu,** — *G. Jonsson:* **Traudt skaltu trúa heiðríkum himni og hlæandi herra.**

85 8. 9 **ueþr rǽþr akri en uit syni;** *s. G. Jonsson:* **Veðr ræðr** —.

86 1 **Bróþurbana sínom** —; **mínn bróþurbani** *auch Skirn. 16, Lokas. 16, Grott. 6. Dieselbe Warnung Solarljodh 20* **tryggliga hann trúþi — sínum bróþurbana,** *zu seinem Schaden. Nicht wesentlich verschieden von dem hier ausgedrückten Gedanken ist es, wenn man gewarnt wird, den Bruder oder Sohn des getödteten nicht zu schonen, Fafn. 26. 33. 36. 37. 80 (B. Sigrdr. 35), Sig. sk. 12, — G. Jonsson:* **Opt er úlfr í úngum syni** *nach Sigrdr. — Das Possessivum drückt hier wie Skirn. 16 und H. Hjörv. 35 nur eine lose Beziehung des mit ihm grammatisch verbundenen Begriffs* **(bróþurbani)** *zu einem andern — hier 'man', Skirn. 16 'ich' — aus. Ähnlich Egil Sonat. 4* **mítt fǫþurfall,** *Njala C. LXXXII S. 383* **útlaga mínn,** *Bisk. s. II 66* **uiþr klerkinn, er þeir kalla sínn útlaga,** *II 120* **þeirra flóttamaþr** *'der vor ihnen flieht', Ölkofra th. 18 15* **sǫkunautr uárr.** *S. mhd.* **dîn dürftige** *a. Heinr. 429, 'ein Bettler, der von dir unterhalten wird',* **mîn diep,** *Wilmanns zu Walther 112 1. — Vgl.* **þiófrinn þínn** *und dgl. in fluchenden Ansprachen; Lund § 201 Anm. 1, Schwarz Arkiv XV 182. S. zu H. Hjörv. 35. Wegen der Parallelen in Njala und Bisk. s. ist es nicht wahrscheinlich, dass das Possessivum sich auf den ersten Compositionstheil* **bróþur** *beziehe, was an sich nicht unerhört wäre, s. Hym. 28* **fǽrþiz allra í ásmegin,** *d. i.* **í megin allra ása,** *doch s. die Anm., — Gydh. s. S. 35* **undirhyggiulaust ok uǽla,** — *vgl. Bisk. I 131* **at prestsmessu nýuígþri,** *d. i.* **at messu nýuígþs prests,** — *s. Goethes 'geschnittener Steinhandel'. — Vgl. auch die Relativsätze, welche sich auf dei ersten Theile der Composita beziehen, Sn. E. I 32* **þuí ualda goþmǫgn, er þeir blótuþu,** *Gragas 1829, I S. 106* **í þann fiórþungsdóm, er þing uar í,** — *S. 107* **í fiórþungsdómi þeim, sem**

þingit er í fiórþungi, til þess fiórþungsdóms, er þingit er í fiórþungi; — *und die Genitive mit derselben Beziehung in den skaldischen Kenningar* hylhríþ Heþins reikar *'pugna'*.

86 2 þótt á brauto mǽti *'selbst auf offener Strasse', nicht nur etwa im finstern Walde, — oder 'wenn er ihm auf offener Strasse begegnet, wo kein Dingfriede'? S. den Reichsfrieden von 1103, Mon. Germ. Leg. Sect. IV T. I S. 126 2. 3* si in via occurrerit tibi inimicus tuus, si possis illi nocere, noceas.

86 3 hálfbrunno, *nur hier; s.* hálfsuiþinn *Hyndl. 39.*

86 1—3; s. G. Jonsson: Traudt skaltu trúa húsi hálfbrunnu né bróðurbana, ef á braut hittir.

86. Eine Fornyrdhislagstr.; s. oben zu 79.

86 5. 6 þá er iór ónýtr, ef einn fótr brotnar; *s. G. Jonsson:* Ónýtr er jór —, Þó er jór onýtr —.

87 1 friþr *'Liebe'; s. Skirn. 19.*

87 3 óbryddom, *nur hier. Es leidet keinen Zweifel, dass damit ein Pferd gemeint ist, dessen Eisen nicht geschärft sind, obwol* broddr (skóbroddr) *nur an Schuhen und Stäben bezeugt ist.*

87 6 ok sé tamr illa; *dagegen Atlakv. 14* uannstyggua, *Gudhr. hv. 2* gangtǫmom Gotna hrossom,— *Hervar. s. C. XII 266* mari uel tǫmum. *Der Satz kann als parallel den adjectivischen Attributen* teitom, tuéuetrom *aufgefasst werden; s. Halls Nikolasdrapa 31* frǽgr, einkuǽntr, — ok kunni at ríta, siþsemd uanr ok sǽtr húsbóndi.

87 3. 6 aki, sé. *Über Conjunctiv Praes. in realen Comparativsätzen s. Nygaard Arkiv III 97 ff. S. Gudhr. I 17* nú em ek suá lítil, sem lauf sé, *Atlam. 73* mani mun ek þik hugga —, sem þú siálf uilir, — *Eiriksmal 2* Huat þrymr þar, Bragi! sem þúsund bifisk *(?)*; — *aber Njala C. CXXV S. 651* Suá er um Flosa ráþ, sem fari kefli *ist verschieden, da der Redende dann das* kefli *wirft; also: 'wie es fliegen soll'.*

87 10 þáfialli, *nur hier.*

87 1—10. Eine zehnzeilige Fornyrdhislagstr.; s. oben zu 79.

82 bis 87. Vigfusson Cpb. I 461 erinnert an Shakespeare King Lear III 6 He is mad that trusts in the tameness of a wolf *(83),* a horse's health *(86),* a boy's love *(84),* or a whore's oath *(82. 84). Über die Figur der Priamel, die in diesen Strophen herrscht, s. Scherer Deutsche Studien I² 55 (WSB. 1870 S. 64), Uhl Die Priamel 1894, R. M. Meyer Altg. P. 434 ff.*

86. 87, im Fornyrdhislag; s. oben zu 79.

88 1 Bert ek nú mǽli; *s. Sig. sk. 6, — Sighvat Heimskr. S. 480* mart segi ek bert *und seine Bersöglisvisur. — 'Aber die Wahrheit zu sagen', in Bezug auf die vorhergehende Strophe, 'da ich ja die Art beider, der Männer wie der Frauen kenne'. S. unten 99* Mǫrg er góþ mǽr, ef gørua kannar, hugbrigþ uiþ hali, *wo im wörtlichen Anklang an 88 wieder die Ansicht von 87 vertreten wird.*

89 5 ens lióss mans; *s. unten 94 3* sólhuíta, — *Sonnenlied 12* fyr þá huítu mey — en þat lióssa lík.

89 6 s. Scheving 1843 Sá fær sem frjár. *Die wenigen Stellen, an welchen das Verbum* friá *belegt ist, erlauben oder verlangen alle die Bedeutung 'liebkosen', — nicht 'lieben'.*

89 1—6; s. unten 126, G. Jonsson: Fagrt skal mæla og fridt bjóda, sá er fljóds ást vill fá, Med fegjöfum og fagrmælum skal fljóda ást veida.

90 6 lostfagrir, *nur hier.*

90 1—6; vgl. den Gedanken Oddr. 24.

91 2. Beispiele für 'pleonastisches', 'expletives' er *bietet Bugge's Sammlung zu unserer Stelle: Grimn. 49, Harb. 26, H. Hjörv. 17. 19. 23, Fjölsv. 50. Die Bezeichnung mag unglücklich sein, F. Jonsson Arkiv XIV 198: man verstehe darunter jene Partikel* er, *die nicht deutlich relative Kraft zeigt.*

91 3 þess er um margan gengr guma; *s. oben 27.*

92 2 er býr hiarta nǽr; *s. zu Wolfr. Parz. 1 1* ist zwîvel herzen nâchgebûr.

92 1. 2 Hugr einn þat ueit, er býr hiarta nǽr; *s. G. Jonsson:* Hugr einn þad veit, hvad hjarta býr næst.

92 3 einn er hann sér um seua *'der allein ins Herz sieht'; s. Gerings Übersetzung.* Er hann *ist gleich* er, — sér *das Verbum. Der Vers könnte aber auch Hauptsatz sein mit pleonastischem* er; *s. oben zu 91.*

92 4—6 øng er sótt uerri hueim snotrom manne enn sér øngo at una; *s. G. Jonsson:* Engin er aung verri enn engu ad una (sèr aldrei una).

93 3 ok uǽttak míns munar; *s. zu Vspa 23.*

94 1 Billings mey; *Vigfusson Cpb. I 463 vermuthet in Billing den Zwerg von Vspa 13 H, Sn. E. I 412, oder einen Riesen, der mit seiner Tochter eine Parallele zu Suttung (Fjalar, s. oben zu 13) und Gunnlödh bildete. Über den*

Namen s. Detter Zs. f. d. Alt. XLII 55. — Enthält Deors Klage 14 ff. eine Anspielung auf dieses Liebesverhältniss Odhins, wie Ettmüller vermuthet hat?

94 3 sólhuíta, *nur hier; s. oben zu 89.*

94 4. Dass die Liebe der Geliebten höher als die Königswürde steht, ist ein Gemeinplatz der mittelalterlichen Lyrik; s. die Erklärer zu Minnes. Fr. 4 17. 5 23, Scherer, Die Anfänge des Minnesanges Deutsche Studien II 73 (9).

95 1 Setzt auk *voraus, dass die Strophe nur der Schluss der Antwort des Mädchens ist, die den Odhin beredet, ein andermal zu kommen 'und zwar' Abends?*

95 3 mæla *mit dem Accusativ 'Jemand durch Reden überwinden, gewinnen' ist selten; s. Vafth. 4, Fritzner II 765*[a b]*, Ranisch Arkiv V 171.*

95 4 allt ero óskǫp; *'alles ist verloren'.*

95 4. 5 nema einir uiti slíkan lǫst saman; *es läge nahe* nema ein uit uitim *— zu vermuthen; aber s. zu Vspa 16. — Heimliche Liebe wird auch Oddr. 23* lǫstr *genannt.*

95 4—6. S. G. Jonsson Ill eru óskǫp, nema einn uiti. *Ein ähnlicher Gedanke auch Lokas. 51.*

96 2 unna þóttomz; *phraseologisch für das Praet.* unna; *s. zu Vspa 25 7. 8. Bugge verweist auf die gleiche Phrase in Grip. 32, Oddr. 33, — s. auch Gudhr. II 39; — aber ohne einen Dativ wie an unserer Stelle kann es nicht wol 'lieben' heissen, sondern 'zufrieden sein', 'sich bescheiden', 'einwilligen', wobei der Sinn des Verbums sich dem von* una *nähert.*

96 1. 3 Aptr ek huarf — uísom uilia frá, *'Ich ging fort von ihr, indem ich mich zugleich von der Einsicht entfernte', 'ich ging fort, was eine grosse Thorheit von mir war'. Odhin meint, er hätte sofort sein Glück versuchen, sich nicht auf den Abend vertrösten lassen sollen. Durch Hinzufügung eines Adverbs, einer Praepositionalformel, eines Dativs kann ausgedrückt werden, dass in Folge der Verwirklichung des Verbalbegriffs oder mit derselben eine Trennung des Subjects oder Objects von einer früheren Verbindung stattfindet. S. mit* frá *unten 108* Suttung suikinn lét hann sumbli frá *'er betrog Suttung, indem er ihn seines Trankes beraubte', 'und beraubte ihn seines Trankes', Harb. 21* myrkriþor, þá er ek uélta þær frá uerom, *— Einar Geisli 40* frá trú týndir *'verworfen in ihrem Unglauben', Hallfredh vandr. Gislason Udvalg 22 43* Uerþ ek

ok neyddr frá Niarþar niþiom Krist at biþia, '*ich werde auch genöthigt mich von den Vanen ab und Christus zuzuwenden*', *Thorkelsson Om digtningen paa Island 73. 74* bezt hefur það nú bjargað oss burt frá huerju meini, *Hall Nikolasdr. 22* í glugga nokkurn giørþi at leggia gull á laun ok giørþi raunar meyiar þriár frá munaþar fréi, — *Bisk. s. I 653* hón fífldist frá hala *ihrem Manne,* af þeim manni er Liór hét; *ebenso im Neuisländischen, Melstedhs Synisbok 1891 S. 29* að sjer þætti ekki rjett að láta ofmikið fje ganga til hans fra systrum hans '*zum Nachtheil seiner Schwestern*'; — *mit* af *Skirn. 36* æþri drykkio fá þú aldregi, mær! af þínom munom, at mínom munom, *Lokas. 53, Loki zu Sif:* einn ek ueit — hór, ok af Hlórriþa, '*ich weiss, dass du einen Liebhaber hast, und zwar zum Schaden Thors*', *s. Bergmann dazu, Allweises Sprüche u. s. w. S. 246, Fafn. 39* af baugom búa, *s. d. Anm. dazu, — Einar Skidhar. 101* ek týndi honum *(der Stockzwinge)* af, — *vgl.* siá af *Örvar. s. C. XXXV S. 122 26* En þó at ek þóttumz ekki mega af þér siá sakar ástríkis; — *mit* framhiá, *Bisk. s. II 299* Guðrún, sú er Hallur Björnson fell með fyrri framhjá konu sinni Arneiþi *301; — mit* ór: *Atlam 111* uágom ór skógi þannz uildom syknan, — *Vigagl. s. C. XXVI S. 391* nú hefk — uegna — breiþa iǫrþ meþ borþum mér ór hendi, *Fms. V 276* ok hǫfum hér setit ór hendi oss sigr þenna, *vgl. das einfache* sitia *mit dem Accusativ* '*etwas versäumen*', '*verlieren*', *s. Cleasby-Vigfusson* sitia; — *mit* undir: *N. G. L. I 351* ef kona tekr mann undir bónda sínn;— *mit* fyr: *Reg. 27* ilt er fyr heill at hrapa — *F. Jonsson liest* frá heill '*am Glück vorbei*', — *Hamdh. 15* fyr mátkom hafiþ ér mǫnnom mey um tradda, *s.* taka fé fyrir ǫþrum *u. a., Cleasby-Vigf. S. 180*[b], *Sturl. II 61* hǫggua fyrir borþ '*niederhauen und über Bord werfen*'; — *mit* sundr: *Hall Nikolasdr. 70* af megni hlaupa margir uagnar manninn sundr á sléttri grundu '*durch Überfahren die Glieder brechen*'. *Vgl. Mhd.* bî, vor; *s. Lexers Wb., Schwabenspiegel XLIX 10. 11. CCCXXXVIII 4. — Es kann hierbei die Bedeutung des Verbums in das Gegentheil umschlagen* lúka upp '*öffnen*', *Bandam. C. X S. 55 ed. Heusl.* at þú lúk heill munne í sundr, — luma '*festhalten*', luma af '*loslassen*'. *Ebenso kann durch Hinzutritt eines Dativs eine Trennung bezeichnet werden: Völ. kv. 17* snýþit ér hann sina magni. — *Auf ähnliche Weise wird der Begriff der Richtung zu einer Person oder Sache hin, mit dem Verbalbegriff ver-*

bunden: Vafthr. 43 hinig deyia ór helio halir, *s. Völ. kv. 30* Kell mik í hǫfuþ, *Atlam. 9* gǽta uarþ hón tungo í góma báþa, *Baldrs dr. 8* Balldrs bana á bál uæga, — *Blakk Fms. VIII 256* bolum tafn und kló hrafni, *Dropl. s. S. 32* beit egg munins teiti '*acies mordendo laetitiam corvi effecit*', *Solarl. 23* lík hans brytiuþu í brunn niþr, *Eystein Lilia 43* Ek sueik þau Efam bǽþi ǽrusnauþ í myrkr ok dauþa, *Thorvald Hjaltas. Fms. V. 250* þar hefir hrǽdǫgguar hǫgguit fyrir úlfa Eiríkr, *Thjodholf Arn. Fms. VI 177* enn ǫnnur skreytir unnuigg Haraldr sunnan '*naves ornatas emittit*', *Ottar sv. Fms. XI 195* uáttu, iǫfurr! suerþi nafn þér, *Skidhar. 2* yngismenn uilia ungar frúr í aldingarþinn tǽla, — *Grettis s. C. XXXIII S. 80* hón heyrþi brak mikit í fiósit, *und Boer zu der Stelle, Gragas 1829 I 69* ok þegir hann sik þá í fiǫrbaugs garþ '*zieht sich durch Schweigen zu*', *Hms. II 111* búkana siálfa sýnist þeim at salta niþr í eina grǫf '*einzusalzen und zu begraben*', *die Phrasen* binda heim hey, '*Heu binden um es nach Hause zu tragen*', *Grett. s. C. XLVIII S. 109,* deyia í fiallit, *Cleasby-Vigf. 99*[b], brióta hrís e — m í fǽtr, '*eine Ruthe abbrechen und jemandes Füsse damit schlagen*', *Egilsson unter* hrís — *s. Hartmann Gregorius ed. Paul*[2] *3417* dâ brach er für die scham ein krût. *Vgl.* fránn neþan, *zu Vspa 62. Hieher gehört wol auch Alv. 35* Uppi ertu, duergr! um dagaþr; *s. Cleasby-Vigf.* daga.

96 6 geþ hennar alt ok gaman; *s. unten 157, Harb. 19* geþ hennar alt ok gaman. Geþ *und* gaman *sind nicht synonym: auf Liebe bezogen ist* geþ '*Neigung*', gaman '*Lust*'; *s. F. Jonsson Arkiv XIV 201.*

97 1—3 Suá kom ek nǽst, at in nýta uar uígdrótt ǫll um uakin, '*Als ich kam, da —*' *Die Satzform ist consecutiv, die Bedeutung aber temporal. S. H. Hund. I 25* Suá brá fylkir stafntiǫldom af, at mildinga mengi uakti, '*nachdem der König — geweckt hatte, brach er — ab*', *Oddr. 9* þat nam at mǽla mǽr fiǫrsiúka, suá at hón ekki knaþ orþ iþ fyrra '*bevor*', *13* unþa ek aldri ok eign fǫþur fimm uetr eina, suá at mínn faþir lifþi '*so lange*', *Gudhr. hv. 9* suá komaz meir aptr —, at þú erfi at ǫll oss drykkir, '*wenn (temporal) sie zurückkommen, dann wirst du —*', *Baldrs dr. 13* suá komit manna meirr aptr á uit, ær *(gleich* at*)* lauss Loki líþr ór bǫndum '*bis Loki sich befreit*', — *Snorri Hatt. 58* ek til hiálma hyriar herium styriar uǽni, þar suát iarl til ógnar egnir tognu suerþi, '*wenn (temporal) der Jarl*

könnte ráþ *hier auch diese Beziehung haben (Lüning); s. das unten folgende Runenlied 142 ff. — Die Phrase* þegia um — *ist vereinzelt; aber Bugge Studier I 330 verweist auf das prosaische* þegia yfir —.

109 9. 10 Háua hǫllo at, Háua hǫllo í; *s. Grimn. 44* Ǽgis bekki á, Ǽgis drekko at. — *Über die wiederholte Phrase zu Vspa 5. — Jetzt erst kommt die Belehrung, an welchem Ort die Reden gehalten wurden, welche der Dichter hörte. Da dieser Ort Odhins Halle ist, denkt man sich unter den Redenden zunächst keine* menn *im gewöhnlichen Sinne, sondern Götter, vor allen Odhin. S. zu Vspa 1. Aber wer das Folgende spricht, wird wider verschwiegen. — Es herrscht demnach hier die Vorstellung, dass, wer auf dem Dichterstuhl am Urdhbrunnen sitzt, alles sieht und hört, was in der Welt, Erde und Himmel, vorgeht. Das Local bewirkt für Menschen das, was Hhlidhskjalf für die Götter. S. zu Vspa 30.*

109 9—11. In Háua hǫllo at, Háua hǫllo í heyrþa ek segia suá *gehört die locale Bestimmung zu* segia, *nicht zu* heyrþa; *s. Sievers P.B. Beiträge XII 189. Dem ags.* ic hine þider geseah *entspricht die Construction mit* til *bei* siá *und* heyra; *s. Cleasby-Vigfusson 630*[b]. — *Auch in Bezug auf den Ort der Sehenden, Hörenden zeigt sich Übereinstimmung des Altnordischen mit den andern alten Sprachen: Fjölsv. 1* Útan garþa hann sá upp um koma þursa þióþar siǫt, — *Sturlunga II 42* þá sá menn reiþ þeirra, *der feindlichen Schaar Kolbeins,* fyrir uestan fiǫrþinn; hlióþu þá menn uestr til Dala *und melden dort die Gefahr. Die* menn *befanden sich* fyrir uestan fiǫrþinn, *die Feinde also östlich, die* menn *mussten demnach noch weiter nach Westen entweichen. Wäre Kolbeins Schaar* fyrir uestan fiǫrþinn *angenommen, so wären die* menn *ihr ja gerade in die Hände gelaufen. Cleasby-Vigfusson citirt 542*[a] *aus dem Vilkinsmaldagi* til þess er sér mann ór skáladyrum ór fiǫru í Nesdal. *Man sieht vom Hausthor von der Küste aus einen Mann, der sich im Nesdal befindet. S. ags.* ic hine þonan geseah (ibi stans uidi eum). *Vgl.* bíþa heþan *Atlam. 40, — zu Skirn. 14, zu Völ. kv. 30. — Demnach hört der Dichter am Urdhbrunnen sitzend die Reden der Götter, die sich in Odhins Wohnung über Runen unterhalten, wie sie das nach Vspa 57 auf dem Idhavöll thun werden.*

110 1. Der Redende ist Odhin, s. unten 134, — der Be-

lehrte ein fahrender Sänger, der in die Versammlung der Götter gerathen ist. Der am Urdhbrunnen sitzende Dichter nennt ihn Loddfafnir. Der Name soll wol an loddari, *eine Entlehnung aus ags.* loddere, *mnd.* lodder, *mhd.* loter *'Spielmann' erinnern. Ein* loterphaffe *bekommt von dem Bischof Wolfger ebensoviel als Walther von der Vogelweide; Zs. f. d. Philol. XXV 93. Belege ausser bei Lexer und im DWB. auch bei Müllenhoff-Scherer Denkm. II³ 110f. und in Wackernagels Litteraturgesch. II 41 Anm. 38. —* Ráþomk; *das Medium fällt auf. Bugge Studier I 328 verweist auf Fafn. 21. 66ff. (B. Sigrdr. 22ff.), wo das Activum gebraucht wird.*

110 2 en þú ráþ nemir; *Conjunctiv statt des schwächeren oder stärkeren Imperativs auch unten 122* skósmiþr þú uerir né skeptismiþr, *Vafthr. 4* heill þú farer, *7* út né komir, *Skirn. 28* at undrsiónom þú uerþer, *Fafn. 21. 66 (B. Sigrdr. 22).*

110 3. 4; über Parenthesen s. zu Vspa. 6. — Gedanke und Ausdruck wie unten 158. 160; s. auch Grog. 16, Falk Arkiv IX 362.

110 1—4 Ráþomk þér, Loddfáfnir! en þú ráþ nemir, — nióta mundo, ef þú nemr, þér muno góþ, ef þú getr; *s. Fafn. 21* Ræþ ek þér nú, Sigurþr! en þú ráþ nemir, *63 (B. Sigrdr. 19)* nióttu, ef þú namt, *die Runen sc., — Solarlj. 32* ǫll *(sc.* ráþ) eru þau nýt at nema, *G. Jonsson:* Ráþ eru góþ, ef gefast, nýt, ef þú nemr, þörf, ef þú þyggr, *— Sn. E. I 204* ǫll *(sc. Belehrungen)* nióttu, sem þú namt.

110 7 leitir þér — staþar, *ein nach der feierlichen Einleitung sehr wirkungsvoller Scherz; s. unten 130. Aber der Gedanke ist ernst: 'die Nacht ist keines Menschen Freund' — zu H. Hund. II 50, — in ihr drohen natürliche und übernatürliche Gefahren.*

111 5. Vor dem Übernachten bei der Zauberin warnt auch Fafn. 71f. (B. Sigrdr. 26f.); vgl. Grog. 13 kristin dauþ kona.

111 5—8; s. G. Jonsson: Fjölkunnugri konu firr þig öllu lagi.

111 10. Das überlieferte þióþans máls *vertheidigt F. Jonsson unter Hinweis auf Tacitus Germania C. XI mit Recht Arkiv XIV 198 gegen Fritzner, der daselbst 1 22 in* þings né þióþans máls *eine Verderbniss einer sonst bezeugten ähnlich klingenden Rechtsformel* þing og þióþar mál *sehen wollte.*

111 8—10; s. Grip. 29, — F. Jonsson L. hist. I 265.

112 5 annars kono teygþo þér aldregi eyrarúno at. *Der*

Gedanke kehrt wieder unten 127, Fafn. 73 (B. Sigrdr. 28), s. zu Vspa 38. Vgl. Hallfredh Sn. E. I 322 Breiþleita gat brúþi Báleygs at sér teygia — stála ríkis málum. — *Nach dem sonstigen Gebrauch von* teygia, *oben 99 6, unten 117 5, Fafn. 72. 77 (B. Sigrdr. 28. 32) ist* eyrarúna *hier 'vertrauliches Gespräch', s.* spekior *Gudhr. III 4, eine Bedeutung, die sonst nicht vorkommt. Vspa 38 ist* eyrarúna *'Geliebte', 'Ehefrau'. Oder ist ein Nomen* eyrarún *anzunehmen mit einem Dativ auf* -o *wie bei den componirten Eigennamen? S. unten 117 5.*

113 2. Hier ist die Formel ähnlich Fafn. 21 Ræþ ek þér nú, Sigurþr! enn þú ráþ nemir *(Symons). Das erlaubt noch nicht vorher* at *in* enn *zu ändern.*

113 7 fástu at uirþi uel. *Medial ist die Phrase nicht bezeugt, wol aber activ; s. Fritzner I 363*[b].

114 5 illan mann láttu aldregi óhǫpp at þér uita; *s. G. Jonsson:* Íllan mann láttu ei þitt óhap vita, — *Molbech 120* Klag ikke din Sorrig for Hvermand. — At þér *kann 'von dir' heissen, aber auch Attribut zu* óhǫpp *sein. Praepositionalformeln als Attribute sind nicht selten: Völ. kv. 23* ór augom iarknasteina, *Helr. 6* Héto mik — Hildi undir hiálmi, — *Gisla s. Surss. S. 45* kona — ǫll í manna blóþi, *Hardh. s. C. XV S. 50* uóm í heiþnum dómi, *Likn. br. 46* Leiþum hǫrþ á hauþri hiarta uárs meþ tárum, syskin mín, fyrir siónir siþgǽtis meinléti, *Thorkelsson Om digtningen paa Island 107* tuo syni með auðlegd inni ek fyrst, *Alexand. s. 110* ok telr þat firir Dario konunge í einne herfeligre kerru, *146* rǫskleik eþa rasan fire ráþ fram. *S. Fritzner unter* sá, þeir *III 156*[a]. — Óhǫpp *allitterirt mit* uita; *s. oben zu 21.*

114 8—10; s. G. Jonsson: Af íllum manni er ógjarnan góðra gjalda von, íllir menn gefa aldrei góð ráð, nema þeir ætli sèr til ábata.

115 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten einom.

115 1—3; s. G. Jonsson: Ofarliga sá eg einum bíta orð íllrar konu, *Vigfusson Reader 262.*

115 6 ok þeygi um sanna sǫk; *ebenso im Solarlj. 6. 74.*

116 5; s. oben zu 43 1 über ueiztu.

116 7; s. oben zu 43 6.

116 8 þuíat hrísi uex ok háuo grasi uegr, er uætki trøþr; *s. Grimn. 17* Hrísi uex ok há grasi Uíþars land Uiþi, — *G. Jonsson:* Hrísi vex og háfu grasi vegr, ef vættki treðr, Á

hrísi og háu grasi er augna vegr, en ekki fóta, *Gydh. s. 17 4* þar sá þeir eytt allt musterit — rísi uaxinn garþrinn allr.

117 5 góþan mann teygþu þér at gamanrúnom; *s. oben zu 112 5.* Gamanrúnar *werden auch Sigurdh geboten, Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5).*

117 7. Wenn líknar galdr *ein Compositum ist, nur hier; s. oben zu 8 3 (Lüning). 'Lerne dich beliebt zu machen'. S. oben zu 8.*

117 7. 8; s. Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5), wo dieselben Begriffe vereint sind.

118 7 flaumslit, *nur hier; nach* flaumsemi *'flimsiness'*, flaumósi *Adj. 'rushing heedlessly on' und* flaumr *selbst ist die Bedeutung wahrscheinlich 'gewaltsamer Bruch', 'übereilter Bruch'. Bugge vergleicht Sighvats Bersöglisvisur 14* flaums fellidómr *'condemnatio praeceps'. Allerdings heisst* flaumr *auch 'Gesellschaft' und 'gesellige Lust, — s.* drôm, dréam, — nema einhuern flaumi *'einen der Lust berauben', und* sifiaslit *zeigt im ersten Glied den Gegenstand, der zerrissen wird.*

118 5—7; s. G. Jonsson: Vinum þínum vertu aldrei að fyrra bragði frávendtr, *Gisla s. Surss. S. 42 in der Rede der Draumkona:* uald eigi þú uígi fyrri.

118 9. 10; s. unten 120 2. 3.

118 8—10; s. G. Jonsson: Sorg etr hjarta þess er segja skal einum *(so)* allan hug, Lífið er daudt, þá vin vantar; *Fms. VII 105* þuíat þat kann henda, at mǫnnum uerþr harmsins léttara, ef um er talat, *Scheving 1843* Segjanda er alt sínum vin *mit Verweisung auf Egils s. C. LVI S. 167* sem opt er mælt, at segjanda —.

119 5 dieselbe Warnung vor Controverse mit dem Thoren auch unten 121, Fafn. 68. (B. Sigrdr. 24.). S. G. Jonsson: Hvör hann glettist við gikkinn, fær af hönum hnykkinn (þykkinn), *Scheving 1847* Hver sem glettist vid gikkinn, hann fær af honum hnikkinn, — *Molbech 200* Det er ondt at skiemte med en Daare.

119 7 ósuiþr *ist stehendes Beiwort bei* api; *s. Grimn. 34, Fafn. 12.*

119 13 líknfastan at lofi, *das Adjectiv nur hier; 'beliebt und geachtet, beliebt in der Weise, dass* lof *dabei ist'; s. oben zu 8, zu Fafn. 51 (B. Sigdr. 5), — Alv. 6* at ósátt mínni skaltu it unga man hafa.

120 1. 2 Sifiom er þá blandat, *'das ist so viel als Ver-*

schwägerung'. Vgl. blanda mǫtuneyti uiþ einhvern, blandask í félagi. — Sifiom er þá blandat, huerr er segia rǽþr — *gleich* Sifiom er þá blandat þeim er segia rǽþr; *s. Reg. 4.* — Segia rǽþr, *gleich* segir *(Lüning). — Der Gedanke und Ausdruck wie 118.*

120 4. 5 alt er betra, en sé brigþom at uera; *s. Scheving 1843* Allt er betra en brigdum ad vera. *Dieselbe Attraction Atlam. 112, — im Sonnenlied 30* gótt er uammalausom uera, *Grett. s. C. LVI S. 202* er illt illum at vera *und Boers Anm., Laxd. C. LXX S. 209* 3 leiþiz mér at sitia heima sem konum, *Fornsögur Sudhrl. 3* 53 Nú man gefa til at sitia eigi kyrrum, *Kålund Ordsprogsamling 157* illt er illum at vera, *Scheving 1843* Betra er berfættum en brókarlausum ad vera; *Holthausen Elem. b. S. 176.*

120 6 era sa uinr ǫþrom, er uilt eit segir; *s. G. Jonsson:* Sá er vinr öđrum, sem villt (heillt eitt) segir, — *Grip. 22. 26* nú uill uíst uita, þótt uiltki sé, *Scheving 1843* Hollari eru (hverjum) sannindi beisk en en sætar lygar, *1847* vinur er sá til vamma segir, *Hammershaimb N. 211* Vinur er, iđ vomm sær. — *Vgl. den Gedanken Hugsv. S. 11*[1] Ef þú uin átt, þann þér uildr sé, fýs þú hann gótt at gøra.

121 6 þér uiþ uerra mann, *gleich* (senna skalatu) uiþ þér uerra mann. *Die Wortstellung ist ähnlich wie oben 11* síns til geþs, *59* síns uerka á uit, *Bugge S. 445*[1]. *S. oben zu 11.*

121 5. 6; *s. G. Jonsson:* Þremr orđum fleira skaltu ei senna þèr verri mann viđ. *Der Gedanke wie 119* 5, *Fafn. 67 (B. Sigrdr. 24).*

121 7. 8 opt inn betri bilar, þá er inn uerri uegr; *s. G. Jonsson:* Opt bilar hinn betri, þá hinn verri er vígr, Heimskr mađr fremr þađ óhræddr, sem hinn vísi vogar ekki ađ gjöra, Opt má vaskr víkja, þa vesæll skal ríkja, *Scheving 1843* Opt hinn betri —, *der auf Hugsvinnsmal verweist.*

122 5 skósmiþr — *nur hier* — þú uerer; *über den Conjunctiv s. oben zu 110.*

122 6 skeptismiþr, *nur hier.*

122 5. 6 skósmiþr þú uerir né skeptismiþr. Né *nur im zweiten Glied wie unten 135, Lokas. 39, Grip. 21 (s. Bugge), 49, Atlakv. 10, Baldrs dr. 9, Fjölsv. 20. 21. S. zu Vspa 27, Hav. 34. 80. — Vigfusson meint* skó- *beziehe sich auf das Hufeisen, und vergleicht Egil, Arinb. dr. 19* kueþka skamt meþal skata húsa né auþskept almanna spiǫr.

122 7 nema þú siálfom þér sér, *statt* nema þér siálfom. *S. oben zu 69* 2.

122 8. 9 skór er skapaþr illa eþa skapt sé rangt *könnte auch durch einen conditionalen Nebensatz ausgedrückt werden; s. Grip. 14* Gestr em ek Giúka, *31* Ueriþ hefir þú gestr Giúka eina nótt, mantattu Heimis fóstro *u. s. w., Reg. 23*, — *Einar, Skidh. 114* Huat skal ek leggia í lófann þér, þú leifir mér mey suó fína, — *Alex. s. S. 5* nú berr suá at, at í þítt liþ kome flóttinn, þá —, nú kemr þar at —. *Oft in Gesetzen, wenn die Bedingung angezeigt wird, unter welcher eine rechtliche Folge eintritt, Norges g. Love I 244* 12. *II 102.* — *Das Praesens vertritt hier das Futurum exactum.* — *Über die Modi s. oben zu 29.*

123 6 kueþu þér bǫlui at '*erkläre es für ein Übel'? Es fehlt* þat; *s. zu Grimn. 1. Vgl.* kueþa e—a e—m at kuán.

123 7 ok gefat þínom fiándom friþ. *So räth der schuldige Hedhin seinem Bruder Helgi Hjörv. 36* þér er sǽmra suerþ at rióþa enn friþ gefa fiándom þínom, *G. Jonsson:* Fjándmenn ađ spara fær ólukku snara, *Beda Hist. ecc. III 22 zwei Brüder haben den König getödtet, weil er seinen Feinden immer vergab. Vgl. was Gudhrun Atlam. 113 Atli vorwirft und oben zu 86.*

124 5. 6 illo feginn uerþu aldregi; *s. G. Jonsson:* Af annars ógæfu fagna þú aldrei, Af annars dauđa væntu þér aldrei gagn gjörist.

124 7 en lát þér at góþo getiþ; *Bugge Studier I 388 verweist auf Eyvind sk. Hak. 19* hans aldar æ mun uesa at góþu getiþ, *auch am Strophenschluss; s. G. Jonsson:* Allmanna lof ef öđlast vilt, lát þín ađ góđu getiđ. *Aber unser Vers bedeutet wol so viel als* en lát þér at góþo getaz, getz þér at góþo, '*lass dir das Gute gefallen' (Lüning, Gering), G. Jonsson:* Láttu þèr ađ góđu gaman.

124 5—7; *s. G. Jonsson:* Vertu aldri íllu feiginn, lát þin heldr ađ góđu getiđ.

125 7. 8. *S. über die Parenthesen zu Vspa 6.* — Gialti glíkir; *s. Fritzner*[2] gialti. *Die Verbindung von* gialti *mit* glíkir *scheint nur hier vorzukommen; sonst* uerþa at gialti. *S. zu Vspa 35.*

125 9 síþr þítt um heilli halir. *An* þítt *gleich* þik *ist nicht zu zweifeln. S. Amundi Arnason in einem Gedicht Bisk. I 146* sítt bió sannuinr rétta til betra, *wo unsere Stelle citirt wird; Helr. 11* huártki knátti hǫnd yfir annat — okkart leggia,

Atlam. 110 huert uárt — okkart, *Hamdh. 7* þikkir enn uant ykro huáro. *Auch mit Nomina verbunden vertritt das Possessiv zuweilen den Genitiv des Pers. pron., Reg. 6* ykkarr beggia bani, *Helr. 3* ek mun okkor ǽþri þikkia, — *Sturla Th. Fms. X 89* af yþro ráþi ǽztra manna.

126 5 ef þú uilt þér góþa kono kueþia at gamanrúnom; *s. oben zu 112. 117.*

126 5—9 s. oben zu 89, ausserdem G. Jonsson: Ef þú vil þer góđa konu geta, þá lofa fögru, og lát fast vera, Fagrt skal mæla og láta fast vera.

126 10 leiþiz mange gótt, ef getr. *S. oben zu 38. 40. 43, unten 141.*

127 5 uaran biþ ek þik uera, ok eigi ofuaran; *s. oben zu 55 4. G. Jonsson hat* Varan biđ eg —. Ofuaran *nur hier.*

127 7. Warnung vor dem Bier, s. oben zu 11.

127 8. Warnung vor der Frau eines andern, s. oben zu 112.

127 7. 8 uer þú uiþ ǫl uarastr ok uiþ annars kono; *s. G. Jonsson:* Verþu viđ öl —.

127 10 at þiófar né leiki; *es ist wol* þik *vor* þiófar *ausgefallen. S. oben zu 73.*

128 7 gest né ganganda *ist eine feste Formel; s. Fritzner* gangandi, *Stockh. Homil. 123* ala gest ok ganganda.

128 5—7 at háþi né hlátre hafþu aldregi gest né ganganda. *S. oben zu 29, G. Jonsson:* Ađ háđi nè —. *Der Gedanke kehrt unten 131 wieder.*

129 2 þeir er sitia inni fyr; *s. oben zu 1.*

129 1—3; s. Scheving 1843 Opt vitu —.

129 4 erat maþr suá góþr, at galli né fylgi; *s. G. Jonsson:* Fátt er svo gott, ađ fylgi ei galli, Lifir sá einginn, ađ lýti ei nokkuđ, Aldrei er lukkan svo stór, ađ ei hafi neinn brest, Vammalaus er varla nokkr (er verđi betri), *Vigfusson Reader 260.* Fylgia *verbindet hier wie unten 159 u. ö. sein Subject mit dem Dativbegriff als dessen Eigenschaft.*

129 6 né suá illa, at einuge duge; *s. G. Jonsson:* Einum er trautt svo íllt skapađ, ađ ei sè í nokkru gott, Aldrei er lukkan svo lítil, ađ ei hafi nokkuđ gott, Enginn er svo argur, ađ ekki egi stallbróđur (ađ til einskis dugi), *Vigfusson Reader 260.*

129 4—6; s. G. Jonsson: Traudt er svo góđr, ađ galli nè fylgi, nè svo ónýtr, ađ engu dugi, Fár er svo góđr, ađ galli nè fylgi, nè svo argr ađ engu dugi, Erat mađr svo góđr, ađ

galli nė fylgi, nè svo illr að einugi dugi, *Scheving 1847* Eingi er svo argur, að ekki fylgi nokkud gótt, Fátt er svo ónýtt, ad til einkis sje nýtt.

130 5—7 At három þul hlǽþu aldregi! opt er gótt þat er gamlir kueþa; *s. G. Jonsson:* Að három þul hlæ þú aldrei, Að grættum manni hlæ þú aldrei, nė öldruðum afa, Hlæ þú ei að öldruðum afa nė úngum syni, Aldraðra móðr er optar góðr, Opt kann gamall maðr góð ráð, Það er opt gott, sem gamlir kveða, *Scheving 1843* Ekki er fyrir gømlum ad glæpast, Illt er ad glettast vid gamlan, Opt er hinn ellri rádgari, Opt er þad gott sem gamlir kveda, *Hammershaimb Anthol. N. 57.* — Þulr *ist hier ebensowenig im eigentlichen Sinn zu verstehen als Vafthr. 9* inn gamli þulr, *Fafn.* inn hára þul. — *Die Vorschrift ist utilitär, nicht human. S. zu Oddr. 11.*

130 9 opt ór skǫrpom belg skilin orþ koma; *s. Hamdh. 22* Bǫl uantu, bróþir! er þú þann belg leystir, opt ór þeim belg bǫll ráþ koma *(Vigfusson),* — *Gullthoris s. C. XVII S. 74* hafa skal gótt ráþ, þóat ór refsbelg komi. *S. G. Jonsson:* Opt koma skilin orð úr skolpnum (skorpnum) belg, Hafa skal heil (holl) rað, hvaðan sem koma (þó úr refsbelg komi), (þó heimskr kenni), Opt hafa ráð ór refsbelg komið — Fúl orð koma ór fúlum belg, — Heimskr kom (heimsk orð koma) úr heimskum belg, *Vigfusson Reader 263* Hafa skal heil ráð, hvaðan sem þau koma (þó ór refsbelg komi), *Scheving 1843* Opt úr skorpnum belg —, Heimsk ord koma úr heimskum belg, *1847* Opt dylst vizka undir vondri kápu. — *S.* orðabelgr *Thjodhsögur II 479, vgl. Hamdh. 22. Ein* skarpr belgr *ist zunächst nur eine durch Trockenheit harte, unnachgiebige Haut, wie* skarpr *von* álar, reiþ, skinnstakkr, fiskr *gesagt wird, aber daraus kann sich gut die Nebenvorstellung 'runzelig'* skorpinn *entwickeln. Das Gärben geschah in Island durch Räuchern, aufhängen im Rauchfang; die folgenden drei Dinge müssen also auch solche sein, die in den Rauchfang gehängt werden; s.* hangir, skollir, uáfir.

130 10. 11 hám, *nur hier:* skrám. *Für* hám *bietet sich neuisländisch* hrosshá, nautshá, *Haut von Pferden, Rindern, dar,* skrá *muss in der älteren Bedeutung 'Leder' verstanden werden, die ja durch* Skrǽlingiar *für Esquimaux zur Zeit der Entdeckung Grönlands vorausgesetzt wird. Über den Reim s. zu Vspa 50.*

130 12 uilmǫgom, *nur hier, hat nichts zu thun mit* uſlmǫgr, *zu Skirn 35, 'homo miser', sondern muss von* uil-magi *abgeleitet werden.* Uil, *altisländisch 'the bowels', ist neuisländisch gleich* hleypir, kæsir *'coagulum', Labmagen. S. Magnusson Arkiv XV 319. — Thoroddsen Piltur og Stúlka 1895 S. 95 zeigt, dass auch gegenwärtig die Vorräthe grösstentheils aufgehängt werden. — Die Ausführung des Begriffs* belgr *durch 130* 10—12 *ist possenhaft, und würde einem Skidhi anstehen; s. oben 110* 7.

131 5 gest þú né geyia; *s. oben zu 29. 128.*

131 6 hrøkir *steht für* hrøkkuir, *'treibe ihn nicht (mit Schlägen) fort'.*

131 5. 6 gest þú né geyia, né á grind hrøkir; *s. G. Jonsson:* Ef þú átt vin, afræk hann ekki.

131 7 get þú uálǫþom uel; *s.* ørgáti *bei Fritzner, 'cheer', 'fare'.*

132 2 riþa *oder* (u)ríþa? *In letzterem Fall würde* r *mit* vr *allitteriren, was gegen die Allitteration von oben 31* uirþi: (u)rekaz *wäre. S. Rigsth. 15* riþuþu *auf* r *allitterirend.*

132 3 upploki, *nur hier.*

132 1—3. *Nach den ausführlichen Erklärungen und Stellensammlungen bei Fritzner, unter* hurþ *und* hiarri, *und Gudhmundsson Privatboligen 233 ff., scheint es das wahrscheinlichste, dass unter* tré *einer der zwei am Thürflügel angebrachten Zapfen gemeint ist, die sich in der in Schwelle und oberen Thürstock eingelassenen Hülse bewegen. An* dyratré *den oberen Thürstock ist nicht zu denken, da dieser sich nicht bewegt. Man könnte unter* tré *auch den Holzriegel verstehen, mit dem die Thür von innen verschlossen werden kann; s. Gudhmundsson S. 339. Aber da die isländischen Häuser meist offen standen, — s. zu Grimn. 41, — ist der weniger der Abnutzung ausgesetzt als der Thürzapfen.*

132 5 þat; *s. oben zu 48.*

132 4—6 baug þú gef, eþa þat biþia mun þér lǽs huers á liþo; *vgl. G. Jonsson:* Baug þu gef, og mun hann bidja þèr lofs hjá lýdum.

132 1—6. *'Zwar wird die Thür stark abgenutzt (scherzhaft); aber man muss dem Bettler doch geben, sonst wünscht er dir alles Unheil an den Leib'. Vgl. Molbech 289* Ofte gielder Dør Stakkarls vrede.

133 5. 6 huars þú ǫl drekkir, kiós þú þér iarþar megin. *Der*

Conjunctiv im Nebensatz erklärt sich durch den imperativischen Hauptsatz; s. Nygaard Arkiv I 140, — H. Hund. II 31, Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11) á berki skal þér rísta ok á baþmi uiþar, þeim er lúta austr limar, *hier hat der Völsungathatt die Variante* lúte, *Gudhr. hv. 23, Grog. 7, — Hervar. s. C. II S. 313 14. — 'An der Erde riechen gilt noch heute als Mittel gegen Trunkenheit' (Lüning). Vgl. Gudhr. II 22, Hyndl. 36. 41.*

133 7; taka uiþ *scheint hier und im Folgenden 'in sich aufnehmen und dadurch beseitigen' zu bezeichnen, wenn nicht, wie F. Jonsson will, die letzten drei Verse aus einer andern Quelle stammen, in der die Mittel aufgezählt waren, die man gegen gewisse Krankheiten und Unfälle anwenden soll.*

133 9 eik; *hier Product des Baumes: Wurzel, Rinde, Blätter, Frucht. Eichenrinde wird wegen ihres Tanningehalts als adstringierendes Mittel gegen Stuhlzwang* (abbindi) *verwendet. Hj. Falk, Aarböger 1891 S. 293 denkt an die geröstete Baumfrucht; s. Gudhr. II 24* urt allz uiþar, *Fjölsv. 22. —* Abbindi *altisländisch nur hier.*

133 10. Die Beziehung der Ähre zur Zauberei bleibt dunkel; ax óskorit, *Gudhr. II 23, ist anders zu verstehen, s. zu der Stelle, und wurde als Zaubermittel, nicht gegen Zauber, verwendet.*

133 11. Die Schreibung hall viþ hýrogi *— letzteres Wort nur hier — erlaubt jedenfalls* hýrógi *zu lesen. Vielleicht darf man verstehen, ähnlich wie Lüning: 'der Verkehr im Hause behebt den Zwist der Hausgenossen', 'der Boden der Halle saugt ihn auf' wie der Erdboden die Fluth, 133 15, obwol* hǫll *in diesem prägnanten Sinn nicht nachgewiesen ist. Die Auffassung von* hý-róg *kann sich stützen auf* hýbýli-bǽli, hýnótt, hýuíg, hýi *m. 'der Diener', und auf die* heiptir *im folgenden Vers. Es können kleinere Zwistigkeiten im Hause gemeint sein, ein* hýbýlabrestr, *eine* hýbýlaskǫmm, hiónasinna, *wie der Streit zwischen Seele und Leib genannt wird, Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 437. 443. S. Molbech 225* Laas giør Hion saate, *281* Huustrætte vare ei længe, *290* Saatte ere Syskende vrede; thi de sagtes snarlig.

133 12 ist Parenthese; s. oben 119. — Zu heiptom *ist wol* uiþ *aus dem Vorhergehenden oder Nachfolgenden hinzuzunehmen; s. oben zu 80 5.*

133 13. Das seltene bitsótt *muss von jenem Ungeziefer herrühren, welches das Vieh im Stalle heimsucht, denn gegen Bremsen-, Fliegenstich wäre der Grasgang,* beiti *n., gleich* beit *f., ein schlechtes Mittel.*

133 15 fold skal uiþ flóþi taka; *s. G. Jonsson:* Fold skal —, *über* taka *s. oben zu 133 7.* Skal *drückt hier kein 'sollen' sondern ein 'zu geschehen pflegen' aus, wie Grimn. 29. 32, Alv. 21, — Bjarni Malsh. 24* languiþrum skal eyþa grund, *Hervarar s. C. XI S. 259 4* Hest þann kallar þú línuef, en skeiþ meri hans, enn upp ok ofan skal hrista uefinn, *Njala C. LXX S. 324* meþ lǫgum skal land uárt byggia enn meþ úlǫgum eyþa, *wo nur einige Handschriften* eigi *vor* meþ úlǫgum *einsetzen. Ebenso im Ags. wo in den gnomischen Gedichten so oft zu lesen ist wie Grein XIV 7* Meotud sceal in vuldre, mon sceal on eorđan geong ealdian, *XV 35* God sceal on heofenum, *40* Scúr sceal on heofenum, — in þás vorald cuman, *42* Þéof sceal gongan in þýstrum vederum, *Phoenix 90. Also: 'Die Erde pflegt die Fluth aufzusaugen'.*

134 1; Ueit ek, at ek hekk. *Das* ueit ek *ist von sehr schwacher Bedeutung, fast pleonastisch. Seine Verwendung gehört zum Stil der Eddalieder; s. Grimn. 12* á þuí landi, er ek liggia ueit fǽsta feiknstafi *'wo die wenigsten Frevel geschehen', 24* ranna þeira, er ek rept uita, *52* þítt ueit ek líf um liþit, *Lokas. 13, Gudhr. I 4* mik ueit ek á moldo munarlausasta, *Atlakv. 7 — vgl.* uita (til) uits (geþs) *oben zu 117. Ebenso schwach kann* hygg ek *sein, Grimn. 23. 24. 34. 54, oder* kueþa *und* segia *Skirn 10. 19. 23, Lokas. 16, Alv. 35, — Halfs s. C. XIV S. 27, Njala C. CLVII S. 900 — vielleicht auch* sé *(video) Fafn. 31.*

134 2 Uindga meiþi *könnte als* uinga meiþi *aufgefasst werden, — s. Harb. 31 3,— da die Handschriften, welche den Ausdruck an andern Stellen überliefern, immer* uinga, *nie* uindga *schreiben, Eyvind skald. Haleygj. 7 (Heimskr. S. 20), Olsen 3. og 4. Afhandling 131. 261* hiá uinga meiþar torgi *'auf dem Gerichtsplatz', Egilssaga C. LV, Str. 19, S. 161; — s. umgekehrt* vín þvrri *für* uindþurri *Völ. kv. 10,* uinbelgi *für* uindbelgi, *Sn. E. I 56 in r, — und ein Adjectivum* uindugr *sonst niemals vorkommt, ja sogar von Magnusson unter Berufung auf sein isländisches Sprachgefühl als unmöglich erklärt wird, Arkiv XIII 205f. Über letzteres s. Detter XIII 207f.*

Da es nun ferner ein Adjectiv uingr *nicht gibt, ist an eine Bildung wie* lausa-eyrir, -maþr, -penningr *nicht zu denken und es bietet sich die Erklärung dar 'der Baum, den Vingi Atlam. 40 für die Burgunden zum Galgen zuhauen will', also eine Kenning für Galgen, wenn auch die Bildung dieser Kenning eine seltene ist. Doch hat sie ihr Seitenstück in* Sigars iór, *das von Sigar für Hagbardh bestimmte Pferd, auch gleich Galgen, Detter Erklärung der Lausavisur in der Egilssaga S. 7; s. ferner* Amloþa kuern *'das Meer', d. h. die von Amlodhi so genannte Mühle, in einer Str. Snæbjörns, Sn. E. I 328, Havardh. s. S. 135, Egilsson unter* Amloþi, *Sn. E. II 204, Olsen 3. og 4. de Afhandling 256* þuít skilmildra skálda skǫrungmann lofak ǫruan, *'freigebig nach dem Urtheil der einsichtigen Dichter', Kormaks s. C. XX Str. 65 S. 44* ǽttlere ýta *'der nach dem Urtheil der Menschen Entartete'; s. Bugge Aarb. 1889 S. 76; — so ist vielleicht auch Völ. kv. 3* fǫgr mǽr fira *zu verstehen: 'die nach dem Urtheil der Menschen so schöne Jungfrau'. Vgl. die zu Lokas. 39 besprochenen Genitive und das Possessivum des Autors zu Vafthr. 55. — Durch diesen Ausdruck würde das grönländische Gedicht Atlamal für den Verfasser der Havamal oder dieser Strophe der Havamal vorausgesetzt. — Aber für* uindga *spricht ausser der Überlieferung Hamdh. 12* uargtré uindkǫld, *— wo die Kenning in* uargtré *liegt, — und dass Vingi Atlam. 40 zwar an einen Baum denkt, das Wort aber nicht braucht,* meþan ek hǫgg yþr gálga. *Ebenso ist es ganz gut möglich, dass Odhin nicht den Begriff 'Galgen', sondern nur 'Baum' ausdrücken wollte. Ein zum Hängen verwendeter Baum steht allein, ist also dem Winde ausgesetzt. Und Yggdrasil ist ja kein gezimmerter Galgen, sondern ein Baum, der wie jeder andre auch zum Hängen dienen konnte. Die schwache Declination von* uindga *lässt sich durch viele Parallelen stützen; s. zu Vspa 18.*

134 3 nǽtr allar níu *'durch ganze ununterbrochene 9 mal 24 Stunden'; s. Anz. f. d. Alt. XVI 345. — Vgl. Solarlj. 51* Á nornar stóli sat ek níu daga. *Neun Nächte als Frist für die Vereinigung des Liebespaares Skirn. 39. 41 und in dem alterthümlichen Lied* kongesønnens runer, *Grundtvig Fv. II 333.*

134 4. 5 geiri undaþr ok gefinn Óþni, *'gehängt und mit der Lanze durchbohrt' wie König Vikar in der Gautr. s. C. VII Fas. III 34, der auch Odhin von Starkadh als Opfer darge-*

bracht wird, Ranisch Gautr. s. S. CI. Vgl. den Tod Domaldis Yngl. s. C. XVIII Heimskr. S. 15 und die keltische Überlieferung, Martin Anz. f. d. Alt. XXV 208, wobei man sich erinnert, dass die alten Könige auch priesterliche Gewalt hatten. Blosses Stechen mit dem Speer, aber auch für Odhin wird von Njördh erzählt, Yngl. s. C. XI Heimskr. S. 10 Niǫrþr uarþ sóttdauþr, lét hann marka sik Óþni. *Und von Odhin selbst heisst es:* Óþinn uarþ sóttdauþr í Suíþióþ. Ok er hann uar at kominn dauþa, lét hann marka sik geirsoddi; *Yngl. s. C. X Heimskr. S. 10. S. Much Altgerman. Himmelsgott 276.*

134 8 er manngi ueit, huers hann af rótum renn. Huers *sc.* konar, kyns; *s.* þess, *Cleasby-Vigfusson unter* þat, *Arkiv XIII 99. In Fjölsv. 20 wird dasselbe vom Mimameidh gesagt: der Baum, der seine Zweige über die ganze Welt breitet* Mímameiþr hann heitir, en þat mangi ueit af huerium rótum renn. *Da Mimir unter Yggdrasil, Yggs, Odhins Ross, gleich 'Galgen', dem Weltbaum wohnt, Vspa 18. 28. 29, so ist der Baum, an dem Odhin gehängt wird, gleich Yggdrasil. —* Rótom : renn *ist in allen skandinavischen Sprachen tadellose Allitteration, da* v *in der Lautgruppe* vrô- *schon früh abgefallen ist; s. Bugge Antikv. Tidskr. f. Sver. X 265 (Brate und Bugge Runverser 265), — zu Lok. 54.*

134 1—9. Eine Parallele zu dieser Strophe glaubte K. Blind und seine englischen Freunde auf Shetland gefunden zu haben und hat sie in Lindaus Gegenwart 1878 N. 20 S. 307 mitgetheilt: sie soll vor Jahren von einer alten Frau auf Unst, der nördlichsten der Shetlandinseln, gesungen worden sein.

Nine days he hang pa da rütless tree,
For ill wis da folk in' güd wis he.
A blüdy mæt *(l.* mæ̂l *Bugge)* wis in his side,
Made wi' a lance, 'at wid na hide.
Nine lang nichts i' da nippin rime
Hang he dare wi' his naeked limb.
Some dey leuch,
Bitt idders gret.

Die neun Tage sind allerdings auffallend. Aber alles übrige ist christlich. S. Bugge, in den Studier I 309 ff., welcher daselbst 291 über die christlichen Parallelen zu Odhin am Galgen handelt, Kauffmann P. B. Beiträge XV 206 Anm.

135 1. 2 Uiþ hleifi mik seldo né uiþ hornigi. *Über* né

im zweiten Glied s. oben zu 122. Die gewöhnliche Auffassung 'man gab mir nicht zu essen noch zu trinken' — Symons schreibt sǫddǫ *für* seldo —, *s. Grimn. 2, wo Odhin in ähnlicher Lage sagt* suá at mér mangi mat né bauþ — *setzt* sǽldo *für* seldo *voraus und dieses seltene Verbum — zu den Beispielen bei Cleasby-Vigfusson und Fritzner*² *noch Hugsv. 18*ᵇ — *wird, wie es scheint, nur mit* á *und* af *construirt, — und was bedarf ein Gehängter Speise und Trank? Bugge Studier I 345 denkt an* sǿla, *das aber nur 'kühlen', '(Durst) stillen' bedeutet. Vigfusson übersetzt unter* selia *die Textworte mit der Auffassung von* seldo *als Praeteritum von* selia *durch* they sold me for a loaf. *Das von ihm hinzugefügte Fragezeichen scheint überflüssig, wenn man sich nur die Negation aus dem folgenden hinzudenkt: Sie haben mich nicht um ein Kleines, wie ein Brot, einen Schluck Bier, — s. oben zu 51, — verkauft. Aber es wird soviel sein, als 'ich habe mich nicht um ein Kleines zu erhalten verkauft'. F. Jonsson schreibt* seldomk. *Vielleicht ist* seldo mik *nur eine ungeschickte Schreibung dafür, da es auch* seldomk *ausgesprochen wurde. S. übrigens* hulla, ueria sik *für* hullaz, ueriaz, *Cleasby-Vigfusson unter* sik, binda sik *für* bindaz *unter* binda. *Grimn. 4 ist* mik héto *gleich* hétomk; *s. in der Prosa vor 1 50* nefndiz Grímnir, *H. Hjörv. 15* Hué þik heitir, *Sig. sk. 30* ér yþr til saka réþot. *Vgl. zu Brot 18 und zu Sig. sk. 13. — Wie andererseits der active Begriff so oft passivisch ausgedrückt wird, H. Hund. II 9* uar mér lítt steikt etit. *Die Bedeutung von* selia, seliask *wird hier die stärkere sein, 'einen (zum Tod) ausliefern', 'sich (in den Tod, dahin) aufgeben; s. Cleasby-Vigfusson und Fritzner; vgl.* forsending *bei Fritzner, ags.* sendan, forsendan, *mhd.* versenden. *Allerdings Grimn. 2 klagt der gequälte Odhin, dass ihm durch acht Tage niemand Speise gegeben habe; aber die Situation ist doch eine ganz andre, in der Verlangen nach Speise und Trank natürlicher scheint als bei einem Gehängten.*

135 3—5 nýsta ek niþr *ff. Odhin ist also nicht todt, lässt sich nur quälen — er kann sogar die Arme und Hände bewegen —* nam ek up rúnar.

135 6 fell ek aptr þaþan *'Ich fiel wieder herunter' vom Galgen nämlich 'und kehrte in meinen früheren Zustand zurück'; F. Jonsson Arkiv XIV 203. S. unten 142. Vielleicht waren Odhin dabei die aufgenommenen Runen nützlich; s.*

unten 153. — Aber die Allitteration fehlt, der Sinn der Zeile entgeht uns vielleicht.

135 1—6. Eine sechszeilige Fornyrdhislagstrophe; s. oben 79.

136 1 Fimbulliöþ nío. *Das Substantiv nur hier. — Von 142 an beginnen achtzehn d. i. zwei mal neun Runenlieder; Bugge Studier I 352. Aber eine Paarung lässt sich nur zum Theil durchführen.*

136 3. Der Riese Bölthor, Bölthorn und seine Tochter Bestla sind bekannt, Sn. E. I 46, II 256; sie ist die Mutter Odhins, aber von ihrem Bruder, einem Sohne Bölthorns, wird sonst, trotzdem er fræ̃gr *ist, nichts berichtet. Da Odhins Lehrer in der Weisheit nach Vspa 45, Sn. E. I 68. 190. 192, Fafn. 58 (B. Sigrdr. 14) Mimir auch ein Riese ist, so hat Rydberg in diesem den Sohn Bölthorns vermuthet; Bugge Studier I 529.*

136 4 ok ek drykk of gat ens dýra miaþar, ausinn Óþreri. Ausa *mit dem nackten Dativ heisst 'mit etwas besprengen, begiessen', Lokas. 4* hrópi ok rógi ef þú eyss á holl regin. *Das Gefäss oder die Menge, aus der dabei geschöpft wird, wird durch den Dativ mit* af *ausgedrückt. S. Vspa 28. 29, Sn. E. I 68* Mímir — drekkr ór brunninum af horninu Giallarhorni. *Also Odhrerir steht hier für den Inhalt des so genannten Kessels. Man kann deshalb* ausinn Óþreri *nicht auf* drykk *beziehen, und muss unter* ausinn *den — von innen — begossenen Odhin verstehen. Das Trinken hat man sich unmittelbar aus dem Kessel vorzustellen ohne einen Becher; s. Sn. E. I 222.*

137 Þá nam ek fræ̃uaz ok fróþr uera ok uaxa ok uel hafaz. *Die Worte sind ähnlich Rigsth. 6* Hann nam at uaxa ok uel dafna, *wo von einem kleinen Kind die Rede ist.*

137 4 orþ mér af orþi orz leitaþi, uerk mér af uerki uerks leitaþi. *S. Beowulf 871* word óðer fand sóðe gebunden, *366. 875* wordum wrixlan.

136. 137. Es werden hier eigentlich drei sich ausschliessende Arten erzählt, in welchen Odhin zu seiner Weisheit gelangt: er nahm die Runen selbst auf, als er am Galgen hing, den er freiwillig des hohen Preises wegen bestiegen hatte, — waren sie auf einem Tuch vor ihm ausgebreitet? s. Tacitus Germania C. X, Müllenhoff Ak. IV 224, der an die Phrase bera hlut í skaut *— s. Cleasby-Vigfusson* skaut *— erinnert, — er bekam sie vom Sohne Bölthorns, s. Fafn. 58. 59 (B. Sigrdr. 13. 14) — er*

bekam einen Trank aus dem Kessel Odhrerir. S. oben zu 13. Das Hängen am Galgen als Bedingung für die Erlangung der Weisheit vergleicht sich dem Verlust eines Auges, das Odhin für einen Trunk aus Mimirs Weisheitsbrunnen dahingibt, Vspa 28. 29, Sn. E. I 68, eine Übereinstimmung, welche den Wert jener andern zwischen Odhin und Christus am Galgenkreuz sehr herabdrückt, besonders wenn man bedenkt, dass die Selbstopferung durch Selbstmord bei herannahendem Tode bei Menschen üblich war und gerade Odhin zugeschrieben wird; Snorri Yngl. s. C. X Heimskr. S. 10; s. oben zu 134 4. — Andere Mythen desselben Inhalts sind Fafn. 58. 59 (B. Sigrdr. 13. 14). angedeutet. An unsrer Stelle ist Weisheit mit Poesie verbunden, da Odhin die Zaubersprüche in poetischer Form erhält, fimbullióþ nío. — *Auf eine ähnliche Vorstellung geht es zurück, wenn Bjarni in der Jomsvik. dr. 2 von sich sagt:* ǫllungis namk eigi Yggiar feng und hanga. *S. Yngl. s. C. VII Heimskr. S. 8 von Odhin* settist undir hanga.

138 1 Rúnar munt þú finna ok ráþna stafi. *Bugge verweist auf den Stein von Holm* rúnar ek ríst ok ráþna staue. *Über das Part. Praet. s. oben zu 59.*

138 5 er fáþi fimbulþulr; *s. oben zu 78 4. 5 und zu Vspa 57.*

138 5. 6; s. oben 78 5. 4.

138 7 er reist Hroptr rǫgna, *d. i. Odhin. Bugge verweist auf Fafn. 58 (B. Sigrdr. 13), wo* Hroptr *allein für Odhin steht. — Über den Genitiv* rǫgna *s. zu Vspa 29.*

139 2 Dain als Alb kommt nur hier vor; sonst ist es ein Name für einen Zwerg, Vspa 13 H. oder Hirsch, Grimn. 33.

139 3 Dvalin ist ein bekannter Zwergname; s. zu Vspa 11.

139 4. Asvidh ist sonst nicht als Riesenname bekannt. — Über zweisilbige Verse s. oben zu 39.

139 5 ek reist siálfr sumar; *s. oben zu 78.*

139 1—6. S. Fafn. 62 (B. Sigrdr. 18) þær ro *(die Runen)* meþ ásom, þær ro meþ álfom, sumar meþ vísom uanom, sumar hafa mennzkir menn.

134—139 ist Einleitung zu den folgenden Runensprüchen wie Fafn. 58 (B. Sigrdr. 14) — 62 (B. Sigrdr. 18).

140 2 hué ráþa skal. *Das Lesen der Runen war eine Kunst, Atlam. 12. Aufforderung zu* ráþa *begegnet oft in den poetischen Grabschriften, Brate und Bugge Runverser S. 32.*

72. 133. 147. 152. 303. 333, Bosasaga C. V Fas. III 206, Egilssaga C. LXXII Str. 48 S. 241 **Skalat maþr rúnar rísta, nema ráþa uel kunne, þat uerþr mǫrgom manne, es of myrkuan staf uillesk,** *Gudhr. II 23* **Uóro í horni huerskyns stafir ristnir ok roþnir: ráþa ek né máttak.** *Natürlich müssen sie dann* **óuiltar ok óspiltar** *sein, Fafn. 63 (B. Sigrdr. 19), Atlam. 12.*

140 3. Über **fá** *s. oben zu 78. —* **Freista rúna** *wird eine Art* **frétt** *sein, eine Art Orakelbefragung,* **ganga til fréttar.**

140 1—4 kann man **rúnar** *als Object verstehen, bei* **freista** *natürlich* **rúna.**

140 5 **ueiztu hué biþia skal, ueiztu hvé blóta skal,** *Object ist* **goþ**. *Wie dabei Runen angewendet wurden, ist nicht bekannt.*

140 7 **ueiztu hué senda skal,** *die Runen nämlich, wobei man sich an die wolgemeinten Runenbriefe erinnert, welche König Gunnar und Snorri Sturluson vor ihrem Tode erhalten haben.*

140 8 **sóa** *Beispiele für verderblichen Gebrauch der Runen bringt Fritzner*[2] *unter* **rúnar.**

140 5—8. Hier kann nur **senda** *mit einem gedachten Objectsaccusativ* **rúnar** *verbunden werden, obwol die Verwendung von Runen gewiss auch bei* **biþia, blóta, sóa** *gemeint ist.*

140 1—8. Eine Fornyrdhislagstr.; s. oben zu 79.

141 1. 2 **Betra er óbeþit enn sé ofblótiþ;** — **ofblótiþ** *nur hier. S. G. Jonsson:* **Betra er obeþit —.**

141 3 **Ey sér til gildis giǫf;** *s. Snorri Hatt. 26* **sér giǫf til launa** *im Ordhskvidhuhatt, G. Jonsson:* **Sèr æ gjöf til gjalda, Æ sèr gjöf til gjalda** *und oben zu 38.*

141 1—3. 'Besser ist nicht gebetet als zu viel geopfert', denn bei dem Opfer als einer Gabe erwartet der Opfernde eine Gegenleistung des Gottes. Da diese aber erfahrungsmässig unsicher ist, hüte man sich dabei vor übermässigem Aufwand.

141 4 **ósennt,** *nur hier.*

141 5 **ofsóit,** *nur hier.*

141 4. 5. Besser keine Runen gesendet (angewendet), als verschwendet? **sóa** *wäre dann hier anders zu verstehen als 140 8.*

141 6 **Þundr,** *Odhin, auch Grim. 53, wo 21 ein Fluss* **Þund** *genannt wird; s. Bugge Studier I 359.*

141 7 **fyr þióþa rǫk;** *'Anfang und Ursprung der Menschen', Müllenhoff Zs. XVI 148. — S. Vafthr. 39* **aldar rǫk,** *H. Hund. II 40* **aldar rof,** *'Ende der Menschen' wie* **ragna rǫk, ragnarøkkr.**

Vgl. Vafthr. 38 tíua rǫk, *Alv. 9* ǫll of rǫk fira, *'alles was die Götter und Menschen angeht'.*

141 8 þar hann up um reis, er hann aptr of kom *deutet die Situation von 135 6 an.*

142 4 eitt *'primum'; s. Gering unter* einn. *Mit dem Artikel Vafthr. 20* iþ eina.

142 5—7. Es ist nicht körperlicher Schmerz gemeint; s. gleich 143; vgl. Rigsth. 33 sǽfa *(?)* ok suefia, sorgir lǽgia.

142 2 þióþans kona *wie Brynhild, Sigrdrifa (Lüning) und Gudhrun; s. Tac. Germ. C. VIII.*

142 3 ok mannzkis mǫgr *'oder überhaupt ein Mensch', wie etwa der junge Kon, Rigsth. 33. 34.*

142 4 Gezählte Sprüche wie hier auch Reg. 22 ff., Fafn. 65 ff. (B. Sigrdr. 22 ff.), Grog. 6 ff. — Es sind keine eigentlichen Zaubersprüche, nur die Beschreibung solcher (Lüning).

143 3 þeir er uilia lǽknar liua; *s. die* limrúnar, ef þú uilt lǽknir uera, *Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11); Lüning. Die Parallele spricht gegen Vigfussons Auffassung von* lǽknar *als Accusativ Plur. von* lǽkn *und von* liua *als* lyfa, *zu* lyf *'Heilmittel'.* — Lifa *in der Bedeutung von 'sein' auch Skirn. 19* at þú þér Frey kueþir óleiþastan lifa, *Sig. sk. 60* Iǫrmunrekkr óþarft lifir, *Fjölsv. 3; s. Egilsson, vgl. mhd.* leben.

144 1. Wegen þriþia *ohne* it *verweist Bugge auf Grip. 37, Fafn. 68 (B. Sigrdr. 24); s. auch Fjölsv. 38.*

144 2 ef mér uerþr þǫrf mikil; *s. Sig. sk. 41* nú er þǫrf mikil. *Bugge PB. Beitr. XXII 130 gibt alts. und ags. Parallelen; s. auch Muspilli 18* pidiu ist thurft mihhil.

144 3 hapt *muss hier wegen des Folgenden figürlich, nicht als wirkliche Fessel genommen werden.*

144 3 heiptmegir, *nur hier; s. zu Vspa 48.* heiptmegir *und* úllmegir, *Skirn. 35 erinnern an das biblische* filii irae.

144 4. 5 eggiar ek deyfi *u. s. w.; s. H. Hund. II 32* Bítiat þér þat suerþ *u. s. w., Fafn. 71 (B. Sigrdr. 27),* bǫluísar konor —, þǽr er deyfa suerþ ok sefa, *Rigsth. 33* eggiar deyfa.

144 6 bítaþ þeim uápn né ueler *'weder Waffen noch Knüttel', Bugge will zwar gegen die von ihm gefundene Regel* uéler. *Aber das* beita uélum *beweist nichts, da in dieser Phrase die Erinnerung an ein 'beissen' schon geschwunden ist. Es wird ein Zeugma vorliegen wie Harb. 25 3. 4* atta ek iǫfrom ok aldri sǽttak; *ein Zeugma, denn* sǽtta *regirt den Accusativ.*

S. ähnliche Inconcinitäten Thrymskv. 18 Bundo þeir Þór þá brúþar líni ok eno mikla meni Brísinga, *Gudhr. I 7* skylda ek skreyta ok skúa binda hersis kuán, *Sig. sk. 25, Atlam 64, Grottas. 15, — Thorbjörn hornkl. Har. 3* hold loþir i klóum en hrǽs þefr ór munni, *Sighvat Fms. V 177* er dóttur — mínni heim ór heiþnum dómi hóf ok nafn gaf Tótu, *Bersi Heimskr. S. 254* at ek, herstefnir! hafna — eþa ek þá leiþumk — holluini mína, *Ottar svarti Fms. IV 52* laut fyr yþr, áþr létti, landfólk í gný branda, Engla ferþ, á iǫrþu, ótt, enn mǫrg á flótta, *Brand Leidharv. 9* þuí eru, *die Männer,* fǽddir — meþ ýmsum meinum, bǽþi bǫrn ok móþir, *Skidhar. 44* Seggrinn tǽmdi suínit *(seinen Schnappsack)* hálft ok siau grunnunga barþa. — *Einige der angeführten Fälle lassen allerdings auch andre Auffassung zu. — Bugge XXIX verweist auf Sn. Yngl. s. C. VI S. 8, wo es von Odhin heisst, er habe bewirken können, dass die Feinde in der Schlacht blind, taub und furchtsam wurden* ok uápn þeira bitu eigi heldr en uendir.

145 3 boglimom *oder* bóglimom, *nur hier und an der entsprechenden Stelle Grog. 10.*

145 1—7. Im Inhalt wie im Ausdruck sehr ähnlich dem Spruch gegen die Fesseln Grog. 10. Vgl. den ersten Merseburger Zauberspruch und die von Bugge zum Grogaldr angezogene Stelle Beda Hist. eccl. IV 22 Ein Gefangener kann nicht gefesselt werden, wird gefragt an forte litteras solutorias, de qualibus fabulae ferunt, apud se haberet, propter quas ligari non posset, *Aelfred ed. Schipper S. 457* hwæþer he þa alysendlican rune cuþe and þa stafas mid hine awritene hæfde, be swylcum menn leasspel secgađ and sprecađ, — *in der andern Hs. nach* cuþe: and þa stanas mid him hæfde be swylcum *u. s. w.*

147 2 ef mik sǽrir þegn á rótom rás uiþar. rás *kann trotz* hráuiþi *'saplings' nicht gleich* hrás *sein, F. Jonsson Arkiv XIV 201, die Parallele mit Skirn. 32. 35 ist also nur oberflächlich. Das Wahrscheinlichste ist Vigfussons Meinung Cpb. I 468. 572 dass hier das Neutrum* rá *vorliege, das Egilsson durch 'terra', Vigfusson mit 'shrub' übersetzt:* rás uiþr *wäre dann ein Strauch, auf dessen Wurzeln dem Gegner schädliche Runen geschrieben werden; Gering vergleicht Grettis Tod, der in der That durch eine in böser Absicht mit Runen bezeichnete Baumwurzel herbeigeführt wird, C. LXXXI S. 177 (Boer zu C. LXXIX S. 274), Müllenhoff Ak. V 285. S. auch Cleasby-*

Vigf. rót, — *vgl. zu Skirn. 32. 35.* — *Unannehmbar ist Gislasons Vorschlag, Njala II 157* á hrótum hrás uiþar *zu lesen, ein* hrót *für* rót *'radix' geht nicht an wegen g.* waúrts *'Wurzel', Bugge Antiqv. Tidskr. för Sv. X 265 (Brate u. Bugge Runverser 265), und die Stelle, auf welche Gislason verweist Isl. s. 1843, I 152 (Landnama)* snertumk harmr í hiarta hrót *bietet nicht* rót *'Wurzel' sondern das got.* hrót *στέγη.* — *Über* á *in instrumentaler Bedeutung s. Reg. 3* ef þeir hǫgguaz orþom á *(?)*, — *Kristnis. S. 24* menn skeindust á uápnum mínum; *s. Richert S. 2.*

147 4 ok *kann den Nachsatz einleiten; s. Bugge S. 408 und zu H. Hund. I 10.*

147 5 er mik heipta kueþr. *Die auffallende Phrase hat noch die meiste Ähnlichkeit mit dem juristischen* kueþia e—n e—s *'jemanden gesetzlich zu etwas auffordern', woraus sich vielleicht der Begriff 'herausfordern' entwickelt hat.*

148 2. Auch Ynglingasaga C. VII Heimskr. S. 8 heisst es von Odhin, dass er verstand meþ orþum einum at sløkkua eld *(Bugge), so wie auch ein blosser Mensch, Kon, Runen gegen das Feuer kennt, Rigsth. 33.*

148 3 sessmǫgom, *nur hier; s. zu Vspa 48; gleich* bekkionautom *(Vigfusson).*

150 1—6. Runen und Zauber gegen Seesturm auch Fafn. 55 (B. Sigrdr. 10) brimrúnar, *Rigsth. 33, Grog. 11. Auch Yngl. s. C. VII Heimskr. 8 wird Odhin die Kunst zugeschrieben* meþ orþum einum at — kyrra siá ok snúa uindum hueria leiþ er hann uildi *(Bugge). Aber er theilt diese Kunst mit Menschen; s. Rigsth. 34, Grog 11.*

151 2 túnriþor, *nur hier.*

151 4 uink *gleich* uinn ek.

151 5 Das Masculinum þeir uillir *könnte andeuten, dass bei den* túnriþor *auch Männer gewesen wären, wie etwa im wilden Heer. Aber wir wissen zu wenig über die Thätigkeit der* túnriþur, *die nur hier vorkommen, und der* kueldriþur, myrkriþur, trollriþur. *Fritzner führt unter* trollriþa *aus dem Nyare Gulathings Kristenret an:* ef maþr kallar annan mann trollriþu —. *In der Eyrbyggjas. C. XVI S. 42, worauf Vigfusson verweist, wird Gunnlaug von der zauberkundigen Geirridh, mit der er eines Liebesverhältnisses beschuldigt wird, geritten. Über den masculinen Plural, wo man den femininen erwartet s. zu Vspa 16.*

151 6 sínna heim hama, sínna heim huga. *Die Conjectur* sínna heimhama, sínna heimhaga, *was die eigene Haut, das eigene Haus bedeuten soll, stützt Vigfusson, Cpb. I 468, zwar durch eine Stelle der Egils. s. C. XLII S. 180,* suá at allar fari þær (landuettir *sc.)* uillar uega, ok engi hitti sítt inni, fyrr en — *aber ein* heimhamr *in der angenommenen Bedeutung ist doch unglaublich. Fritzner belässt* huga — *s.* hugr *II² 86ᵇ f.* — *findet aber in der Composition* heimhugar *dieselbe Bedeutung wie in* heimhamr, *den körperlichen und geistigen Zustand eines* hamramr maþr, *der gerade nicht einen fremden Zustand — die* hamfarir — *angenommen hat. Es scheint nicht, dass der Gebrauch von* heim- *eine solche Deutung zulässt. — Zu der hier, Skirn. 1. 25, H. Hund. II 43, Gudhr. II 8 vorliegenden Trennung des Possessivs von seinem Nomen — vgl. auch oben zu 11* síns til geþs — *hat J. Grimm Beispiele gesammelt, Gramm. IV² 1287. Sie ist in der ganzen nordischen Poesie sehr beliebt. S. über die ähnliche Trennung des Artikels oder Demonstrativums zu Vspa 37.*

152 4 undir randir ek gel; *s. Tac. Germ. C. III vom* barditus — skeggrǫdd, -raust, -broddr *bei Fritzner²* — obiectis ad os scutis, quo plenior et grauior uox repercussu intumescat.

152 6. 7: s. G. Jonsson: Fleiri fara heilir í stríð enn heim þaðan.

153 3 uirgilná; *das Compositum nur hier.*

153 5 ok í rúnom fák; *s. oben zu 78.*

153 6. Der Gehängte fällt durch die Runen herab wie Odhin oben 135. Ebenso belebt Odhin eine Todte in Baldrs dr. 4 ff., Svipdag in Grog. 1. In der Ynglingasaga heisst es C. VII S. 8 von Odhin: en stundum uakti hann up dauþa menn ór iǫrþu eþa settist undir hanga. *S. oben zu 136. 137. Odhins Verkehr mit Todten setzt auch Harb. 45 und Baldrs dr. voraus, ebenso sein Verhältniss zu Mimis abgeschlagenem Kopf Vspa 45; s. Niedner Zs. XXXI 253.*

154 2 þegn ungan uerpa uatni á. *Die heidnische Taufe auch Rigsth. 6. 15. S. Yngl. s. C. II S. 5 über* bianak *(Bugge).*

155 6 fár kann ósnotr suá; snotr *allitterirt auf* suá *(Bugge). S. Skirn. 19* óleiþastan lifa, *Lok. 30* ógótt um gala, *Reg. 4* ofrgiǫld fá gumna synir, *Fafn. 32 1. 2; Gislason Aarböger 1868 S. 354, 1869 S. 80. Hieher gehören vielleicht auch Hav. 127* uaran, uera: ofuaran, *Fafn. 39* einualdi uera, *Gering PB. Beitr.*

XIII 203 f. S. oben zu 21. — Der Dichter stellt sich als einen goþmálugr *dar, Hym. 35, der die Runen aller Götter kennt, Vafthr. 42 — s. die* gotman *und* weroltrehtwîson *des Muspilli, — und die weniger Gelehrten verachtet; vgl. Grimn. 18* enn þat fáir uito, huat einheriar alaz, *22. 34* Ormar fleiri liggia und aski Yggdrasils, enn þat uf huggi huerr ósuiþra apa, *35* meira enn menn um uiti, *Hym. 35* huerr kann um þat goþmálugra gørr at skilia?, *Grog. 11* meira en męnn uiti, — *Liknarbr. 14* framarr en flestir gumnar fiǫldyggir megi hyggia, *Skaldhelgi II 14 S. 462* Hrygþin meir á Helga beit en heimskr uirþa kunni, *III 22 S. 486* segir þat einginn dygþar tómr, huersu at þeirra hiǫrtu ok brióst hrellast muni af sárum þióst, *Wisén Riddararimur S. 54 48* einginn mátti óuſs mann allan greina fǫgnuþ þann.

155 1—6 kann nicht wol Odhin sprechen. Über das hier bezeugte mythologische Interesse — wie Fafn. 13—16 — s. R. M. Meyer Altg. P. 43.

156 2. Die hier erwähnte Thätigkeit eines Zwerges Thjodhreyrir ist sonst nicht bekannt. Bugge vermuthet einen ursprünglich mit f *anlautenden Namen, da sonst von Str. 143 ab immer das Zahlwort allitterirt.*

156 6 Hroptatý; *so wird Odhin auch Grimn. 53 genannt; s. Veratyr, Farmatyr Hangatyr u. s. w. Andrerseits heisst er* Hroptr rǫgna *und* Hroptr *allein; s. oben zu 138.*

156 3 fyr Dellings dyrom; *s. die wiederholte Formel in der Hervarars. C. XI S. 241 ff. (Fas. I 468)* Huat er þat undra, er ek úti sá fyrir Dellings dyrum? *S. F. Jonsson Litter. H. II 162 Anm., Müllenhoff Ak. V 273.*

157 3 geþ alt ok gaman; s. *oben zu 96.*

157 huſtarmri, *nur hier.*

157 4—6. Falk Arkiv IX 346 vergleicht Grog. 9 3—4 hugr þeim huerfi til handa þar, ok snúisk þeim til sátta sefi.

158 3 eþ manunga man. *Die Bedeutung des nur hier vorkommenden Adjectivs ist dunkel. Vgl. mhd.* kindjunc, *ags.* cildgeong.

158 5 ff. Der Dichter lenkt in die Vorstellung von Str. 109. 110 ein, dass die Belehrung von Odhin einem typischen Spielmann Loddfafnir ertheilt werde, was gegen 138—158 1—8 ist; S. oben 155. Odhin scheint sich über die Liebebedürftigkeit Loddfafnirs, den er sich, s. oben 130 három þul, *vielleicht wie einen alten Landstreicher gleich dem Skidhi dachte, lustig zu machen.*

158 8 nýt ef þú nemr; *s. oben zu 110 3 ff. und unten 160 7* nióti sá er nam.

159 6 þat fylgir lióþa lokum *'das besagt der Schluss des Liedes' (Egilsson). Über* fylgia *s. oben zu 129.*

159 7—9 nema þeirri einni, er mik armi uerr eþa mín systir sé. *Über Indicativ mehr Conjunctiv in conditionalen Nebensätzen s. zu Hav. 29. Die Umschreibung für die Gattin ist ähnlich Grog. 3* hin lǽuísa kona, sú er faþmaþi mínn fǫþur. *S. H. Hjörv. 44.*

159 1—10. Der Inhalt ist dunkel.

160 3 alþǫrf, *nur hier.*

160 4 óþarfr *scheint immer 'schädlich', 'böse'; s. Sig. sk. 60, — Sögubrot C. III Fas. I 373* þér óþarfr, *nicht bloss 'unnütz' zu bedeuten ebenso wie* óþokki *immer positiv gebraucht wird.* Þǫrfr *ist gleich* dugandi, dyggr *'hülfreich',* óþǫrfr *das Gegentheil. — S. Bosasaga C. V. Fas. III 203* Heyr þú bǽn Buslu, hún mun brátt sungin, suá at heyrast skal um heim allan, ok óþǫrf ǫllum, þeim sem á heyra, en þeim fiándligast, sem ek uil fortala.

160 7 nióti sá er nam; *s. oben zu 158 8. — Mit einem Heilwunsch für das zuhörende Publicum schliesst auch Gudhr. hv.*

160 4—8. Über das Fehlen der Copula bei heill, heilir *s. zu Vspa 44.*

Die ganze Strophe 160 1—8 bildet den Epilog des Dichters: ebenso die letzten Strophen von Atlakv., Atlam., Gudhr. hv. Andre kleinere Epiloge: Hym. 36 5—8, Thrymskv. 31 9. 10, H. Hund. I 57 10, Gudhr. III 10 7. 8. Vgl. den Schluss Oddr. — und Hallarst. Rekst. 35 7. 8 herr prúþr hǫrui kuǽþa hafi gagn en ek þagna, *Einars Geisli 68, auch* en ek þagna, *Olafs rima 65, Kahle Geistl. Dicht. S. 66 52, — und mancher Sagas wie z. B. der Hrolfs s. Gautr. Fas. III 189 f.*

Über Sprichwörterdichtung s. R. M. Meyer Altg. P. 457 ff.

Vafthrudhnismal.

Titel. Der Name des Helden zeigt vielleicht Beziehung zu den málrúnar, *von denen es Fafn. 57 (B. Sigrdr. 12) heisst:* þǽr um uindr, þǽr um uefr, þǽr um setr allar saman, *'man' sc. Was bei einem Process, den Sigrdrifa im Auge hat, dienlich ist, ist es natürlich auch bei einem Wortkampf. S. auch Saxo*

Gramm. I 182 (V) von Gotvara: Quosdam uerbositatis petulantia refellebat, alios veluti quibusdam cauillationum nexibus implicatos fallaciarum laqueis strangulabat, *wozu Müller auf eine Stelle des Marcianus Capella verweist.*

2 5 iafnramman, *nur hier.*

2 4—6 þuíat engi iǫtun ek hugþa iafnramman. *Die Verba* hyggia *und* uita, *die seelische Zustände ausdrücken, welche schon vor dem Aussprechen derselben statthaben, werden gerne im Praeteritum ausgedrückt statt des uns geläufigen Praesens: Lokas. 22. 23* ok hugþa ek þat args aþal, *Völ. kv. 14, H. Hund. II 11, Fafn. vor 51 8 (B. Sigrdr. 5), Atlam. 92, — Landnama P. II C. XXXIII S. 165 (Havardh. s. S. 120) Hastein, nachdem das Rachewerk gethan ist:* en ek hugþa, — at gǽfim griþbítum friþ lítinn, *Saga Ketils h. C. IV Fas. II 125* okkar hugþa ek ei mun batna uíst uinátta, *130, die Hexe, von Ketil mit den Pfeilen Flög und Fifa bedroht, sagt:* Flǫg og Fífu hugþa ek fiarri vera, *Gislasaga S. 24. 108, Gislason Udvalg 14 9* Betr hugþak þá, brigþer, (bíþkat ek draums ens þriþia slíks) af svefne uǫkþom, sárteina! Uésteine, þás uit í sal sátom Sigrhadds *(?), Heimskr. S. 572 (anonym)* er ek hugþa, — *H. Hund. II 11* Huat uissir þú, at þeir sé, *Atlakv. 6* gull uissa ek ekki á Gnitaheiþi, — *Gamli Harmsol 10* Mǽlta ek mart, þat er spilti (mǽtr, uissir þat, gǽtir ranns — rǫþuls), *Sturlunga II 174* Nú hefir gunnmildum goldit Gizurr, suá at ek uissa, meiþum Mistar glóþa minning skaþa sínna, *Sighvat Heimskr. S. 343* Einn uissa ek þér annan Iálks bríktǫpuþ líkan. — *Aber auch andre der Rede des Autors oder Helden unmittelbar vorhergehende und fortdauernde oder von uns als noch fortdauernd angenommene Thatsachen können im Praeteritum, auch im Perfectum, stehen: Lokas. 46* huí né lézkaþu, Loki!, *Völ. kv. 36* Mǽltira þú þat mál, er mik meirr tregi, *H. Hund. II 41* dǫglingr baþ þik, *Fafn. 2* gengit hefk inn móþurlausi mǫgr *(er ist es noch), Atlam. 87* hefi ek þik nú minntan, *91* Grimm uartu, *Grog. 15* stóþ ek —, meþan ek — gól, — *Malsh. kv. 2* Ekki hefk meþ flimtun farit *in dem nun folgenden Gedicht, Saga Ketils h. C. V Fas. II 127* huat er þat flagþa, er ek sá á fornu nesi, — *in einer andern Hs.* sé, *Bugge Saem. E. 345*, Saga Ketils h. C. V Fas. II 137* máttir þú ei bíta, *zu dem Schwert im Kampf gesprochen, Sturlunga II 67* þǽr lifa uíst, er uáru uinsǽls skǫrungs miniar, *Gamli Harmsol 64* létum hróþr *(das vorliegende Gedicht)* — fetilkióla fyr hugprúþa

hríþar herþendr borinn uerþa, *Korm. s. C. III S. 6 Str. 4* né leynþak þuí stríþe, *Skidhar. 6* Fiǫlnis átti ek fornan bát, sem flaut í óþar ranni, *Jon Thorsteinsson* fōđur þessa víst eg vissa vera kæran guđi skæran, *Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 447, — Dropl. s. s. S. 30* þuí lét ek laust þar, at ek ekki munda uita *(gleich* ei uissa gløggt), at betr uǽri, at ek hefþa haldit, *sagt jemand, als er einen Mörder gepackt, aber eben wieder losgelassen hat, Bisk. s. II 240 (16. Jh.)* þuí sá Egill, sem eg skrifaþi þetta eptir, uar þá fiǫgra uetra, enn nú *70, mitten im Werke, nicht am Schluss. — Nöthig ist diese Zeitauffassung nicht; s. Harb. 50* mǽlir þú at munnz ráþi, *Lokas. 27* Enn uill þú, Freyia!, *H. Hund. II 10* Uíg lýsir þú *12, Fafn. 2* geng ek einn saman, — *Saga Ketils h. C. V Fas. II 138* tregt er þér nú at bíta, *zum Schwert gesagt wie oben in derselben Saga. Vgl. Nygaard Eddaspr. Syntax II 11, Wisén Ordfogningen, Gislason Udvalg 89, Holthausen Element. b. S. 142. — Andre Sprachen haben ähnliches: Beowulf 2460* gewítaþ þonne on sealman, sorhléoþ gæleþ án æfter ánum: þúhte him eall tó rúm wongas and wícstede *(?), Byrhtnodh 216* ic wylle míne æþelo eallum gecýþan, þæt ic wæs on Myrcon miccles cynnes, *Deor 19* þæt wæs monegum cúþ, *37* me wæs Déor noma, *Otfried IV 25 1* Ih wolta hiar gizellen, *V 23 1* Wolt ih hiar nu redinôn, *17* thes wolt ih hiar biginnan, *Memento mori 124 ff.* ir bint etewaz hie vertuelit, ir hugetont hie ze lebinne, ir ne dâhtont hin ze varne (diu vart diu dunchit iuh sorcsam) ir chomint dannoh obin an, *von Scherer Zs. f. d. Alt. XXIV 426 falsch beurtheilt, Nib. l. 1942 3* was, *1960* was, *Klage ed. Bartsch 976* nû riet mir mîn swære, *Walther v. d. V. 12 9* er hiez iu sagen, *64 6. 124 19, Zupitza zu Albrechts Virginal 31 11, Jänicke zu Staufenberg 658, — Franck zu J. van Maerlants Alexander I 810. 1216. Vgl. den lateinischen Briefstil. — Etwas anderes ist jenes Praeteritum für Praesens, das aus Verwechselung der Person des Autors mit der des Helden hervorgeht; Heinzel Beschreibung der isl. Saga WSB. 1880 S. 189* [*293*]. *S. dazu Atlam. 34* lygi — hygþi, — *Sn. E. I 392* heyrþa ek sagt, at Hrólfr konungr at Hleiþru uar mestr maþr, *so erzählt Vögg dem König Hrolf, Sturlunga II 320* þykki mér sem ǽrinn muni uera ofsi í skapi þeirra feþga, þótt eigi uǽri slíkar skapraunir gøruar, uiþ slíkan aflmun sem at eiga uar, *Herraudhs ok Bosa s. C. VII Fas. III 209* gullstǫfum uar ritat,

C. VIII Fas. III 211 hann uar bundinn, *in der Rede von Personen die gegenwärtige Zustände beschreiben. Auch diese Verwechslung von Dichter und Person der Erzählung kommt in andern Sprachen vor. S. z. B. Nib. l. 96* daz hiez Balmunc *von des gegenwärtigen Siegfrieds Schwert in der Rede Hagens, von Lachmann Ursprüngl. Gestalt 73 als 'unrichtiges Praeteritum' bezeichnet, — Ariost Orlando XIII 4 hat die Redeweise bemerkt, verwerthet und entschuldigt:* Isabella son io, che figlia fui Del re mal fortunato di Gallizia: Ben dissi fui; ch'or non son più di lui, ma di dolor, d'affanno e di mestizia.

3 1 Fiǫlþ ek fór; *s. Hav. 17, — Örvar. s., Aefidr. 70* Fiǫlþ er at segia frá fǫrum mínum. *Vgl. auch Vspa 43* fiǫlþ ueit hón fréþa *u. s. w. — Dreisilbige Kurzverse auch unten 12. 14. 25. 29. 44. 46. 48. 50. 52.*

3 1—3; s. unten 4 1—3. 44 1—3 ff. Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5. — Eine Klimax wie ähnlich Skirn. 42, Fafn. 48 (B. Sigrdr. 2), Grog. 4.

3 6 salakynni, *nur hier, aber s.* salkynni. *Vgl.* húsakynni.

3 3—6 hitt uil ek uita, hué Uafþrúþnis salakynni sé *ist phraseologisch und soll bloss sagen: 'ich will Vafthrudhnir besuchen', s.* uitia *oben 1. Vgl. die Phrase* salkynni at siá *Grimn. 9. 10, Skirn. 17. 18, —* kynnissókn *'Besuch', auch* kynni *allein, Egilssaga C. LXXVII S. 265* en þat uar engi siþr at sitia lengr en þriár nétr at kynni.

4 1. 2 Heill þú farir, heill þú aptr komir; *über die Conjunctive s. zu Hav. 110.*

4 6 méla *mit dem Accusativ der Person: s. zu Hav. 95.* Orþom méla *mit dem Accus. ist mehr als 'ansprechen'.*

4 1—6; Falk Arkiv IX 347 vergleicht den Gedanken von Grog. 14.

5 4; parataktisch: man könnte unz *erwarten; aber s. Baldrs dr. 3 (Bugge).*

5 5. Dass ok *wirklich in altnordischer Poesie und Prosa dort steht, wo auch im Nordischen wie in andern Sprachen das Relativpronomen gebraucht wird, hätte Gering mit grösserer Zuversicht aussprechen können; s. die Beispiele bei Cleasby-Vigfusson und bei Fritzner² II 885ᵃ·ᵇ, die sich vermehren lassen; Skirn. 3, Sig. sk. 3, — Bisk. s. I 242* þuí leitaþi hann til beinsins *(ein Reliquienknochen) —* ok í hǫndum hafþi, *I 318* Þá hét Gizorr at syngia hvern dag, meþan hann lifþi, bén þá

hinum heilaga Þorláki biskupi til dýrþar, ok mǫrgum er kunnig ok suá byriar *(?)*.

5 4. 5. Die Allitteration scheint zu fehlen: man hat deshalb Híms, Hýms *vermuthet, umsomehr als von einem* Ímr *sonst nichts bekannt ist. Aber der Name ist vielleicht verwandt mit* imr, ími, *das in der Poesie für 'Wolf' und 'Riese' verwendet wird. — Kann* at *als Adverb oder Praeposition die Allitteration tragen und* hǫllo *sie entbehren? S. unten zu 38, H. Hund II 24* arf Fiǫrsunga und sik þrungit. — *Doch giebt es Beispiele für die Allitteration von Vocal auf* h; *s. Symons in den Lesarten, die nicht alle Verderbnisse sein werden.*

6 1 Heill þú nú; *über das Fehlen der Copula bei* heill *s. zu Vspa 44.*

6 2. 3 nú em ek í hǫll kominn á þik siálfan siá. *Falk Arkiv X 76 vergleicht Fjölsv. 44* gakk þú á gest siá, — *Eyvinds Hak. m. 13* At mun nú allualdr koma á hann siálfan at siá. — *Der einfache Infinitiv in finaler Bedeutung statt des mit* a *verbundenen ist nicht selten, s. Lund § 136, b. Anm. 1. Dazu: Gudhr. II 45* þeir muno feigir — dróttom bergia, *Atlam. 79* samr lézk Atli — gørua, — *Hervar. s. C. III S. 307* sékat ek ganga *'ich sehe nicht um zu gehen', Egils s. C. XL S. 117* Þat mælte mín móþer, at mér skylde kaupa fley ok fagrar árar, fara á brott meþ uíkingom, *C. XLIV S. 125* drekkom ueig — uita hué oss of eire ǫl, *Hall Nikol. dr. 4* Ueit ek mik eigi uanta lítit, ueslan þræl, um drótin mæla. *S. auch andre Fälle wo die Absicht nicht so deutlich oder gar nicht hervortritt Völ. kv. 20* drifo ungir tueir á dyr siá, *Sig. sk. 8* sueipr í ripti konungr inn húnski kuán friá sína, *Atlam. 55* illt er um litaz, yþr er þat kenna, *65* tóm léz at eiga teþia uel garþa, *79. 97* uar þess skamt bíþa, *104* Mund galt ek mærri — þiggia, *112* strangt uar — hlióta, *Hamdh. 10* illt er — brautir kenna, *13* útt uarat bíþa, *Rigsth. 33* nam — kyrra elda, *Hyndl. 5* seinn er gǫltr þínn gǫþueg troþa, *Hervar. s. C. XIV S. 280* Léttari gørþisk hón at bǫþui en uiþ biþil ræþa, — *Olaf Leggss. Sn. E II 628* Hreinstólpa áttu hiálpar — brag þekkia, *'Höre das Gedicht zum Preise Gottes', Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 512* ragr í hueria taug nema gefa mat suínum, — *Bisk. s. II 122* sem makligir reiknast at siá herra páfann ok sínar greinir fyrir hann fram setia, *Sturlunga I 211* snióhuítt er blóþ líta, *II 203* uiþ hueria menn, sem skipta uæri, uiþ hueria, sem eiga er. —

Häufig sind die reinen Infinitive nach vorhergehenden conjunctivischen Nebensätzen: Fms. II 4 uildi ek, at uiþ færim fyrst til Noregs ok uita, at uér næþim Sokka uíkingi, *Viglund. s. C. XVII S. 78* Hún suaraþi þá, at þuí síþr skyldu þeir drepnir, ef ek skyldi ráþa, at huorgi skyldi hafa uerit sekr gørr, ef ek skyldi ráþa, ok suó penninga til gefa þeim til farareyris, ef ek ætti, — *Fostbr. s. C. XI S. 39* Muntu aldregi heill uerþa, nema þú fellir niþr þær uísur, er þú hefir snúit til lofs uiþ Þórdísi, en takir þær up, er þú hefir um mik kueþit, ok kenna ekki þetta kuæþi ǫþrum en þeim, sem ort uar í ǫnduerþu, — *S. 40* En þó er þat nú mítt ráþ uiþ þik, at þú snúir aptr kuæþinu á þann hátt, sem þat uar ort fyrir ǫnduerþu, ok eigna þat kuæþi iamnan Þórbiǫrgu Kolbrún, sem þú ortir um hana, — *Fms. X 306* hann bauþ hónum tuau fylki til forráþa, ef hann neitaþi guþum sínum ok trúþi á Crist, ok taka skírn, *Gydhinga s. S. 35 23* Nú ef Gyþingar hitta fyrr í úfriþ, skulu Rómueriar, eptir þuí sem stund lér til, uera í allri atfylgiu ok dugnaþi meþ þá meþ uistum, uápnum ok skipum, ok fylgi þá Rómueriar þeirra ráþum um ǫll tiltæki ok athafnir, ok sé þetta undirhyggiulaust ok uéla í alla staþi, ok þuílikt af taka ok uiþ at leggia, sem huárum sýniz, — *Bisk. s. I 836* biþi alla menn þar nálega fyrirlátningar ok biþia fyrir sér til guþs. — *S. die Infinitivconstructionen vor dem Conjunctiv zu Gudhr. II 42. — Sehr frei sind die reinen Infinitive Grag. 1829 I 61* at býþr *(2. Sing.)* hónum — ok nefna hann, *I 109* — ok nemna sǫk, *und so oft. — Vgl. über den Infinitiv, welcher einem Substantiv gleichwerthig ist, zu Sig. sk. 57, über den Infinitiv mit* at *in der Function des reinen Infinitivs zu Gudhr. II 18.*

6 6 eþa *ist nicht disjunctiv; s. unten 22. 24. 26. 28, H. Hund. II 7, Sig. sk. 35, Bugge Saem. E. 421*[b].

7 1 Huat er þat manna? *S. Skirn. 14. 17, Lokas. 43, Völ. kr. 13, Alv. 2. 5, Reg. 1, Baldrs dr. 4, Fjölsv. 1. 3, — Fas. II 119. 125. 127, Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 137, Cleasby-Vigfusson unter* huat; — *vgl. mit* huerr *Harb. 1. 2, H. Hund. I 5. 31, H. Hjörv. 13, H. Hund. II 5. 23, Reg. 17, Fafn. 1, — Fas. II 120. 128, III 461, — Thidhr. s. C. CCCCVIII S. 345* Huerr er þessi hinn gamli, er —. *Über dritte Person statt zweiter s. zu Vspa 1.*

7 2. Trotz der Allitteration braucht man mínom *vor* sal

nicht stark zu betonen, s. unten 29 5, — als ob Vafthrudhnir über des Fremden Unverschämtheit zürnte; s. unten 8 3 þyrstr til þínna sala, *mit Allitteration* þ.

7 4 Út þú né komir —. *Der Conjunctiv Praes. im Hauptsatz einer hypothetischen Periode ist auch Vigfusson aufgefallen. Nygaard in seiner Abhandlung über den Conjunctiv Arkiv I 138 bietet nichts entsprechendes. Der Potentialis ist zwar in fragenden Hauptsätzen häufig, — zu Skirn. 42, — sehr selten aber in positiven, ausser bei* þykkia *und* uilia; *Nygaard Eddaspr. Synt. I 60, F. Jonsson zu Egilss. C. VI S. 18. — Demnach ist es gerathen hier Imperativbedeutung 'du sollst nicht herauskommen' anzunehmen; s. zu Hav. 110.*

7 5. R hat: órom hǫllom ǫfra. *Für das zuerst beabsichtigte* ofra *vermuthet Lüning* ífrá; *aber näher liegt* áfrá *(Bugge). S. Sn. E. I 306. 492 Anm.*

7 1—6. Die Sachlage ist ganz wie die Gylfi-Gangleris bei Odhin; Gylf. C. II Sn. E. I 36 hann segir, at fyrst uill hann spyria, ef nokkuorr er fróþr maþr inni. Hár *(Odhin)* segir, at hann komi eigi heill út, nema hann sé fróþari.

8 1. Das überlieferte Gagnráþr, *welches Wimmer im Læsebog als* den, der råder for sejr *oder* den, der giver gavnlige råd *erklärt, ist wol wegen* af gǫngo kominn, hefi ek lengi farit *als* Gangráþr *aufzufassen, Gislason Aarböger 1870 S. 136, F. Jonsson L. hist. I 139, welche Form neben* Ganglari *und* Uegtamr *auch als Odhinsheiti bezeugt ist; s. Bugge. Für diese Auffassung spricht auch Lokas. 23, Eyvind sk. Hal. t. 2* farmǫgnuþr, *Saxo der I 128 (l. III) Odhin einen* uiator indefessus *nennt, die Inschrift* Mercurio uiatori, *Zangemeister Neue Heidelb. Jb. V 54, Bugge Studier I 138. — Vgl. die Wortspiele unten 31, Grimn. 48* Kialar — kiálka, *Skirn. 26* Tamsuendi — temia, *Harb. 9. 36, Thrymskv. 31, H. Hjörv. 16, Hamdh. 23, Rigsth. 34, — Hardh. s. C. XI S. 33* eiþs ok hringa meiþir, *Ans s. b. C. IV S. 341* þú ert brauþsueigir heldr en bogsueigir. *S. die etymologischen Umschreibungen der Eigennamen in Poesie und Prosa, H. Hund. II 1. S. R. M. Meyer Altg. P. 297. 299. Über Wortspiele in der Prosa s. Heinzel Beschreibung d. isl. Saga WSB. 1880 S. 296. Das Wortspiel ist die Voraussetzung der skaldischen Figur der Homonymie. Vgl. über Annominationen zu Vspa 5.*

8 6 andfanga, *in der Bedeutung 'Empfang' nur hier.*

8 5. 6 laþar þurfi — ok þínna andfanga, iǫtunn! *s. Grip. 2.*

9 2 af gólfi; gólf *ist jeder Raum im Saal, wo man nicht sitzt oder zu Bette liegt, der Fussboden, woraus sich der Begriff 'Zimmer', 'Wohnraum' entwickeln kann, Grimn. 23, Sn. E. I 88, — andrerseits eine Abtheilung des Saales, mit Ausnahme des Raumes, wo die Sitzbänke sind. Hier scheint ein Raum nahe der Eingangsthür,* af gólfi fyr, *mit dem etwas erhöhten Herd gemeint zu sein; s. Olsen bei seiner Erklärung von* á brǫndom *Hav. 2, Arkiv IX 223, Gudhmundsson Privatboligen 178. Dass* gólf *geradezu für jenen Theil der Halle gebraucht werden kann, auf dem sich der Herd befindet, sieht man aus der Phrase* bera minni *oder* bera ǫl 'um eld, *wofür auch gesagt werden kann* um gólf ganga, *s. Egilssaga C. XLVIII S. 139* skyldi þar um gólf ganga at minnum ǫllum *und F. Jonssons Anmerkung dazu. S. auch zu Hym. 8. 12. 13. 31* ok í gegnom steig gólf niþr í sal. *Wie an der zuletzt angeführten Stelle steigt Odhin nach Vafthr. 19 von dem* gólf *herab in den Saal, — d. h. in den Raum des Saales, der nicht das* gólf *ist, auf dem er sich bis dahin aufgehalten, — zu den Sitzbänken. Vgl. Sig. sk. III 19* Réþ til hefnda hergiarn í sal, *Sigurdh von dem Alkoven, in dem er mit Gudhrun geschlafen hatte. — Müllenhoff Ak. V 380 nennt* á gólfi *— feste Formel für die Stellung eines eben eingetretenen Gastes, der noch nicht Platz genommen hat. — Vafthrudhnir hatte nach Odhins Worten in 6 gemeint, dass der Fremde zuerst fragen wolle, und ladet ihn deshalb der Sitte gemäss zum Sitzen ein; s. zu Hav. 109. Odhin deprecirt, Str. 10, und thut es erst auf nochmalige Aufforderung, 19.*

9 4 Þá skal freista, *'ich' oder 'man'.*

9 5 inn gamli þulr; *s. zu Hav. 130.*

10 4 ofrmælgi, *nur hier; aber* ofmælgi *kommt vor.*

10 6 kaldrifiaþan, *nur hier im Altn.; aber s. Scheving 1847* kǫld ráđ koma frá kaldrifjudum. *S.* sualbrióstaþir, *wie Sn. E. I 82 die winterlichen Gottheiten genannt werden, was auch die Erklärung für die sittliche Bedeutung von* kaldr *u. ä. Wörtern gibt. S. Völ. kv. 30* kell mik í hǫfuþ, kǫld ero mér ráþ þín, *Sig. sk. 8, Gudhr. hv. 22, — Eilif Thorsdr. 51* kǫldum snótarráþum, *vgl. Solarlj. 10* opt uerþr kualræþi af konum, *Njala C. CXVI S. 594* ok eru kǫld kuenna ráþ, *Gisla s. S. 34 ebenso Partal. s. S. 30* kǫld eru iafnan kuenna ráþ, *— Molbech 176* Koldt er Qvinderaad. — *Zu* kaldr, kaldahlátr *u. a. s. Bugge Saem. E.*

S. 420; — vgl. Chaucer ed. Tyrwhit S. 454 womanes conseles ben ful often cold, *315* fro my cares cold, — *Aliscans ed. Guessard 24* Chi a froides noveles, *Raimbert Ogier 11910. — Dagegen Gudhr. hv. 22* þſþni sorgir.

10 1—6; s. zu Hav. 6. — Ebenso weigert sich Hördh bei einem Wettkampf zu König Ivar vidhfadhmi auf das Schiff zu kommen: hér mun ek standa ok heþan segia, *Sögubrot C. III Fas. I 372 ff.*

8 und 10 in ihrer Demuth widersprechen dem herausfordernden Ton von Str. 6. Oder soll das den höchsten Gott malen, der sich nicht ganz in die Rolle des Landfahrers finden kann?

11 1—3 Segþu mér, Gagnráþr — *und in den folgenden Vafthrudhnisstrophen; s. unten 20 und die folgenden Odhinstrophen, Skirn. 3* Segþu mér þat, Freyr!, *Alv. 9 ff., Grip. 6, Reg. 3. 21, Fafn. 13. 15, Fjölsv. 7 ff.*

11 2 allz þú á gólfi — *'da du einmal am Herde stehen willst'. S. oben zu 9 2.*

11 2. 3; s. Hav. 2 5. 6. Da dort von keinem Wortstreite die Rede ist, so ist frami *an unsrer Stelle vielleicht auch allgemein zu fassen.*

11 6 ok (oc) *für* of; *derselbe Fehler auch unten 13. 14. Die Besserung wird gestützt durch* um *Str. 12 3,* yfir *22 5. 24 5.*

12 4. 5 hesta beztr þykkir hann meþ Hreiþgotom, *bei den Goten, die gute Rosse haben, Gudhr. hv. 2, Hamdh. 3, und nach der Geschichte gute Reiter waren. S. Theodorich als Reiter auf dem Rökstein, Heinzel Über die ostgotische Heldensage 13. 26 ff. F. Jonsson L. hist. I 141 schliesst aus* Hreiþgotum *statt* Reiþgotum *auf Abfassung des Gedichts vor dem zwölften Jahrhundert.*

14 4 méldropa, *nur hier und an der entsprechenden Stelle Sn. E. I 56.*

14 4. 6 méldropa fellir hann morgin huern : þaþan kømr dǫgg um dala; *s. zu Vspa 18. Der Thau fällt also vom Gebiss Hrimfaxis, während dieser Name eher darauf wiese, dass der Thau von den Mähnen des Rosses fiel wie H. Hjörv. 30 von denen der Walkürenpferde.*

16 3. Der Fluss Ifing friert nicht zu, damit die Riesen nicht zu den Göttern kommen (Lüning). S. zu Grimn. 21.

17 6 Surtr ok in suáso goþ, *s. unten 18 und Fafn. 15*

Surtr ok ǽsir saman. *Unter* Surtr *sind wol auch seine Gefährten, die Riesen, Fenrir und die Weltschlange, Vspa 47ff., zu verstehen. S. zu Vspa 47.*

18 1 Uígríþr; *s. unten 41* ríþa uígi frá. *Über den Namen s. K. Gislason Aarböger 1870 S. 135.*

17. 18. Dieselbe Frage wird Fafn. 15 gestellt, aber Str. 16 anders beantwortet; Oskopnir heisst dort das Schlachtfeld der Götter und ihrer Feinde.

11—18. Fragen nach dem Namen ebenso Alv. 9ff., Fafn. 14.

19 1 Fróþr ertu nú, gestr! '*Es ist jetzt klar, dass du weise bist*', *das* nú *bezieht sich auf Vafthrudhnirs Erkenntniss. S. Hyndl. 6* Flá ertu, Freyia! *u. s. w. Ebenso brachylogisch kann der Gedanke 'da ist zu sehen', 'sehen ich und andre' sich mit dem Verbalbegriff verbinden; s. zu Vspa 36.*

19 2 far þú á bekk iǫtuns; *s. Atlakv. 3.*

19 3; s. oben zu 9. — Beide sitzen jetzt — s. zu Hav. 109 — und Odhin übernimmt die Rolle des Fragenden.

19 6 geþspeki, *nur hier. Wimmer im Læsebog will wegen Str. 42* frá — rúnom allra — goþa *hier* goþspeki — *unbelegt — lesen, was unnöthig, ja vom Übel ist, da auch vor 19 von göttlichen Dingen die Rede war und das Wichtige für die Streitenden nicht die Theologie, sondern die eigene Weisheit ist, die sich in Kenntniss der Theologie zeigt. Eher* getspeki.

20 1 iþ eina; *Beispiel für das articulierte* einn *in der Bedeutung 'primus' geben die Wbb. Unarticuliertes steht Hav. 142.*

20 2. 3 erst Indicativ, dann Conjunctiv; s. zu Hav. 29.

20 1—3; s. oben zu 11, Reg. 21, Fafn. 13. 15 Segþu mér Fáfnir! allz þik fróþan kueþa ok uel mart uita.

21; s. Grimn. 40. Diese Lehre von der Erschaffung der Welt aus den Körpertheilen eines menschlich gedachten Wesens scheint verwandt mit der Vorstellung vom Mikrokosmus des Menschen, den acht Theilen, aus denen Adams Leib zusammengesetzt wurde, worüber Müllenhoff gehandelt hat in seinen und Scherers Denkmälern[1] *342; — s. auch Th. Wright zu Piers the Plowman 5157, R. Köhler Kleine Schriften II 1, R. M. Meyer Zs. f. d. Alt. XXXVII 1, XLI 180, Falk Aarböger 1891 S. 271, wo besonders der von Notker benutzte Commentar zu Marcianus Capella verwerthet ist, Hattemer III 276. Die altnordischen Fassungen der Theorie vom* minni heimr *bietet Fritzner I 772*[2] *aus Elucidarius und Stjorn. Vgl. Comparetti Kalewala, deutsch*

S. 278. — Kelle nimmt für die Lehre von der Bildung des Menschen aus acht Theilen rabbinischen Ursprung an; Geschichte d. d. Litt. II 12 f. Vgl. die Schöpfungsgeschichte des Menschen, zu Vspa 16. 17.

22 5 suá at, *das Relativpronomen vertretend, nach R, ist gewiss alterthümlicher als* sá ær *A, s. unten 36. Ähnliche Relativsätze: Oddr. 19* Þess lét hón harþar hefndir uerþa, suá at uér ǫll hǫfom ǽrnar raunir, — *Thiodholf Ynglingat. 53* Þat ueitk bazt und blám himni kenninafn, suát konungr eigi, — *Sn. E I 88* húsa mest suá at menn uiti, *Fritzner III² 605ᵇ. Vgl. Alexanders s. 175* Í uatnit fellr á sú, sem heitir Boreum flumen. Þar kemr upp ór seálfum árbakkanum, suá liggr hón til, uestanuindr, útnyrþingr ok norþanuindr, *Wisén Riddararimur 168 Str. 36* Funduzt aldri fyrþum hiá fyrri til þess dǽmi, at uǽnni mǽtti sigling siá, svo hón til landa kǽmi, — *Inschrift auf dem götländischen Rökstein, Antikv. Tidskrift för Sverige V 90 f.* hværjar valraubar várin tvár þár, sváđ tvælf sinnum várin numnar, tvár valraubar báđar saman *(?)*, — hvar hestr sé Gunnar etu vítt vangi á, kunungar tvæir tigir sváđ á liggja, — *vom Ring in der Forsakirche ed. Bugge 19. — S. Hildebrandslied 33* wuntane bouga cheisuringu gitân, sô imo se der chuning gap, *41* pist also gialtêt man, sô dû êwîn inwit fuortôs, *Meregarto 1ᵃ 59* er was ein wîsman, sô er gote gizam, *Hochzeit 1019* daz was diu Luzziferes fart, sô im ie wê wart, *Lambrechts Alexander 1459, Berthold Crane 4584. — Das einfache 'so' hat sich für Nom. Accus. bis ins Nhd. erhalten. S. zu Hav. 97. Vgl. das relative* (suá) sem, *ostnordisch* sum, sem, *Njala C. XCIX S. 524, Døbefonteninschrift von Åkirkeby ed. Wimmer S. 61, und zu Hav. 97.*

22 6 eþa; *s. oben zu 6.*

23 1 Mundilfǽri heitir, *brachylogisch für 'Es gibt einen Mann, der M. heisst; s. unten 37* Hrǽsuelgr heitir, *Grimn. 5* Ýdalir heita *'es gibt einen Ort Namens Y.', 6 (?), 28* Uína heitir enn, *38, Rigsth. 16 13* hét Halr ok Drengr, *19* enn hétu suá ǫþrum nǫfnum Snót, Brúþr, Suanni, *Fjölsv. 38* Hlíf heitir, *Lund § 187. 479, Bugge zu Fjölsv. 38, Holthausen Elementarbuch 183. Diese Bedeutungserweiterung des Verbums, verwandt mit der bei Vspa 6 und Grimn. 19 besprochenen tritt besonders gern bei Verben des Nennens ein: Krakumal 11* þars Englanes heitir, *Noregs konunga tal Fms. X 425, Str. 25* þar hefir ǫld, er Óláfr

fell, Sualdrar uóg sîþan kallat, *Ottar svarti Fms. IV 362* þar er áin helga — heitir, — *Krokarefs s. 36 20* barþ heiter á skipe, '*es giebt etwas an dem Schiff, das* barþ *heisst*', *Sn. E. I 206* þar uar þá Þórr kallaþr, *wo Rask* einnhuerr *vor* Þórr *conjicirt hat, I 496* Ái heitir, arfi, sonr *u. s. w., 497* Heita ok mágar, sifiungar *u. s. w., Bisk. s. II 147* þar Ǫrlygstaþir heita, — *in einer Rima bei Gislason Forelæsninger II 207* Halrinn reisti heiþurs bú, þar er Hǫrnes kallast (?). *Vgl. die Phrase* maþr er nefndr *N., Egils s. C. XLVIII 16* Bræþr tueir eru nefndir Þorualdr ofsi ok Þorfiþr strangi, '*es gab zwei Brüder von denen der eine Thorvald, der andre Thorfidh hiess'; s. Cleasby-Vigf.* heita. — *Der Name* Hræsuelgr *unten 37 hat keinen Bezug auf den Wind, ist eine gewöhnliche Bezeichnung des Schlachtenvogels.*

23 6 ǫldom at ártali; *s. zu Vspa 6.* — Ártal *nur hier und unten 25.*

24 6 niþom; *s. gleich 25 und zu Vspa 6.*

25 3 enn Nótt uar Nǫrui borin; *s. Alv. 29, Sn. E. I 54. Über* Nǫrr *s. Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897, S. 23. Bugge Helgedigtene 97 verweist auf alts.* narowa naht; *ags.* nihtes nearwe, nearo nihtwaco.

25 4; s. oben zu 24.

27 4—6. Bugge vermuthet, dass in der verlornen Strophenhälfte gestanden habe, was an der entsprechenden Stelle von Sn. E. I 82 prosaisch mitgetheilt wird: Uindsualr, hann er Uásaþar son, ok uáru þeir áttungar grimmir ok sualbrióstaþir, ok hefir Uetr þeirra skaplyndi.

28 4—6 huerr ása ellztr eþa Ymis niþia yrþi í árdaga. *Nach dem von Bugge selbst festgestellten anreihenden Gebrauch von* eþa, *s. oben zu 6, ist es nicht nöthig mit ihm* iǫtna *für* ása *zu conjiciren. Odhin fragt, wer von allen Wesen, Riesen oder Göttern, der älteste sei; s. F. Jonsson. Ohne diese Bedeutung von* eþa *erhielten wir die unsinnige Frage, wer der älteste von Ymirs, des Ahnherrn, Geschlecht sei. — Ebenso wie hier durch ein Adjectivum wird eine Zweiheit durch ein Zahlwort zu einer Einheit zusammengefasst im Hildebrandslied 50* sumaro enti wintro sehstic. — *Asen und Riesen sind auch sachlich eine Einheit: denn nach Gylfaginning C. VI — allerdings schwer zu vereinen mit C. V — verdankt Ymir wie der Ahnherr der Götter, Borr, der Kuh Audhumbla sein Dasein und Odhins Mutter Bestla ist eine Riesentochter: Sn. E. I 46. — Auch*

Gangleri-Gylfi frägt in Valhöll nach dem ältesten Gott: Sn. E. I 36.

29 1 **Ørófi uetra** *'vor unendlich langer Zeit': s.* **skǫmmu, lǫngu** *'vor Kurzem', 'vor langer Zeit'.*

29 3 Bergelmir, *den der sprechende, somit uralte Riese Vafthrudhnir noch gesehen hat, unten 35. Also sogar Ymirs-Aurgelmirs Enkel ist älter als die Götter.*

29 1—3; s. unten 35 1—3.

29 5 **uar þess faþir.** *Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten* **þess.** *S. oben zu 7 2.*

29 6 **Aurgelmir,** *der sonst Ymir genannt wird, Gylfaginning C. V Sn. E. I 42. Die Orthographie einiger Eddahss. beweist für* **au-,** *nicht* **ǫ-, ø-** *(Bugge).*

30 4. 5 **huaþan Aurgelmir kom meþ iǫtna sonom.** *Die Phrase ist erstarrt: es gab ja noch keine andern Riesen. S. unten 38* **ása sonom,** *Skirn. 17. 18* **ása sona,** *Lokas. 1* **sigtífa synir,** *3* **ása sonom,** *Baldrs dr. 6* **ásmegir,** *obwol Odhin der Riesensohn mit verstanden ist, — Hav. 67* **ýta synir,** *gleich Menschen, — wie bei den Dichtern so oft 'Riesensohn, -Bruder, -Vater' für 'Riese'; Gislason Efterl. Skr. I 125.*

31 3 **suá** *'dann' (?); s. Lokas. 11, H. Hjörv. 27* **ok festi suá yþuarn flota,** *Fritzner III 606*[a]. *Vgl.* **þá.** — **Suá óx,** *ein subjectloser Satz; s. zu Vspa 50 und Lüning zu Vafthr. 9.*

31 3—4 **þar ero ættir órar komnar allar saman.** *Ist* **þaþan** *für* **þar** *zu lesen? S. Sn. E. I 42* **ok eru þaþan** *(von Ymir)* **komnar ættir Hrímþursa,** *44* **huernig óxu ættir saman þaþan?**

31 6 **er þat æ allt til ątalt;** *über die Trennung des Artikels von seinem Nomen s. zu Vspa 37. — Für* **allt** *statt* **allir** *gibt Fritzner*[2] **allr** *40*[a] *Beispiele und s. zu Hav. 10. 48. — Zu dem Gedanken vgl. Ovid Met. I 414* **Inde genus durum sumus experiensque laborum.** — **Æ** *'noch immer'; s. Brot. 6, vielleicht auch Vatnsd. C. XXVIII S. 61* **uesǫl knaþst æ til lítil** *(Hallfr. s. C. II S. 86). — Über ein andres seltenes* **æ** *s. zu Sig. sk. 43.*

33 6 **sexhǫfþaþan** *— nur hier —* **son;** *s. den dreihäuptigen Riesen, Skirn. 31, die vielköpfige Riesenschaar, Hym. 32, und die Riesen mit 109 Köpfen, Hym. 7.*

33 1—6. Der finnische Ukko erzeugt die drei Naturen durch Drücken an seinem eigenen Leib. Comparetti Kalewala, deutsch, 199.

34 1. 2 Segþu þat iþ átta, allz þik fróþan kueþa; *Bugge verweist auf die ähnliche Allitteration in der Hervarar s. C. XI 262 Anm.:* Segþu mér þat eina, alls þú uera þikkir huerium kóngi hyggnari; *wol eine Reminiscenz.*

34 4. 5 huat þú fyrst um mant eþa fremst um ueitzst; *im Gegensatz zu oben 28 ff., wo Vafthrudhnir nur um seine Kenntnisse — s. 33* Undir hendi uaxa kuáþo — *nicht um seine eigene Erfahrung befragt wird. Der Inhalt der Frage Odhins betrifft ja dasselbe wie oben 28, die ersten Wesen dieser Welt. — Dem Wortlaut nach könnte 34 allerdings auch auf nur erlernte Kenntniss gehen. S. zu Vspa 1 8.*

35 1—3; s. oben 29 1—3.

35 6 lúþr *kann 'Trompete', 'Mehlkasten', 'Wiege' bedeuten, ja jeden hohlen oder ausgehöhlten Gegenstand; s. Fritzner, Müllenhoff-Scherer Dm. II³ 304, nd.* luur *'inuolucrum'. Snorri scheint an ein grosses Schiff (Arche Noah) gedacht zu haben und denkt jedesfalls an die Sündfluth, Gylfag. C. VII Sn. E. I 48. Als die Götter Ymir-Aurgelmir tödteten, entstand durch sein Blut eine solche Überschwemmung, dass alle Riesen ertranken,* nema einn komst undan meþ sínu hyski; þann kalla iǫtnar Bergelmi; hann fór upp á lúþr sínn ok kona hans ok helzt þar. *Aber das Passivum* uar lagiþr *passt nicht zu dieser Vorstellung, eher zu der eines Kindes mit* lúþr *als 'Wiege'; diese Auffassung hat mir S. Singer mitgetheilt; s. Usener Sintfluthsagen 80 ff. Aber wie soll ein Nachkomme Bergelmirs, Vafthrudhnir, sich erinnern wie sein Ahnherr in die Wiege gelegt wurde? Das Wahrscheinlichste hat F. Jonsson: nur ist vielleicht nicht 'Todtenbahre' sondern 'Grab' oder 'Sarg',* kista, *gemeint. Man braucht nicht* í *statt* á *zu verlangen, wenn* lúþr *ein halbgehöhlter Gegenstand war. Also war Vafthrudhnir in seiner Jugend noch bei dem Begräbniss Bergelmirs zugegen, — und der Dichter weiss nichts von einer Sündfluth.*

36 5 suá at; *s. oben zu 22.*

37 1 Hræsuelgr heitir; *s. oben zu 23.*

37 4 af hans uængiom kueþa uind koma. *Die Vorstellung von einem oder mehreren Windadlern kehrt bei Heinrich von Veldeke wieder, Minnesangs Frühling 66 5* jârlanc *(d. i. 'nun'; s. zu Harb. 36)* ist reht, daz der ar winke dem winde, *d. i. 'ihn herbeiwünscht', '-ruft', '-führt', '-bringt', s.* dem tôde winken. *— Vgl. das* uolare super pennas uenti, uentorum, *Psalm 17 11,*

103 3, II Reg. 22 11, woraus die Auffassung des Windes als eines geflügelten Wesens im alten Testament hervorgeht; J. Grimm Mythologie I⁴ 528. Vielleicht hängen damit einige Namen von grossen Raubvögeln zusammen, wie mhd. wintwehe, wannewehe, *nhd. Wannenweher, Wandwehe, Wiegenwehe, Windwachl, -wahl, Schmeller WB. II 921. 951, — vgl.* falco aeriphilus, *Nemnich Polyglottenlexion I 1586, Brehm Thierleben IV², I, 542. 568. — Das ist etwas anderes als die Beobachtung, dass grosse Raubvögel von der Luft getragen zu werden scheinen, s. die von J. Grimm Mythologie I⁴ 527 (³600) angeführte isländische Rechtsformel* suá ufþa sem ualr flýgr uárlangan dag ok·standi byrr undir báþa uængi, *Esdra IV, 11 1. 2* expandebat alas suas (aquila *sc.*) in omnem terram et omnes uenti cæli iusufflabant in eam, et colligebantur, *von E. H. Meyer in der Mythologie beigebracht 154, — oder dass man mit einem Adlerflügel Kühlung zufächeln kann; s. die von Schönbach Der Windadler, Festgabe für Franz von Krones S. 9 mitgetheilte Stelle aus der Vita des h. Servatius: man sieht den Heiligen auf freiem Felde schlafen* et aquilam grandem pone assidentem unius alae remigio dormientem obumbrare, altera ueluti flabello auram creare. *S. Alex. s. 21. — Genthe Windgottheiten, Memel 1861, verweist S. 12 auf eine Angabe W. Scotts, dass auf den Shetlands der Sturmwind in Gestalt eines Adlers beschworen werde, so wie auf den neuisländischen Ausdruck* klósegi. *Die Griechen bildeten Boreas mit Flügeln ab, Preller Griech. Myth. I³ 387, die Römer kannten den Wind Volturius, Genthe 13. Dass* aquila *und* aquilo *sich nahe stehen, ist auch schon beobachtet worden, vielleicht wegen der dunkeln Farbe. — Wie nahe diese Auffassung des Windes der menschlichen Einbildungskraft liegt, zeigt z. B. Bulwer Die letzten Tage von Pompeji, deutsch, 1867 S. 485 — 'kam es ihm vor, als ob der Wind eine Gestalt annehme, gleich den Schwingen und Krallen eines Adlers, dessen Glieder sich nur wie in der Luft zerfliessende Umrisse zeigten, der aber mit glänzenden, starren fast versteinerten Augen ihn anblickte'. — Die Frage, woher der Wind komme, stellt auch Freidank 134 8 und noch Schiller im Grafen von Habsburg.*

38 1—3. Die bisher gebrauchte Einleitung zu Odhins Fragen wird aufgegeben.

38 5 ása sonom, *gleich* ásom; *s. oben zu 30.*

38 4. 5. Die Allitteration fehlt, oder es allitterirt um *von* um kom *mit* ása; *s. oben zu 5.*

38 6 hǫrgom. *F. Jonsson macht darauf aufmerksam, dass hier und Grimn. 16 dem Njördh ein* hǫrgr *zugeschrieben wird, während Snorri diese Art Tempel für die Göttinnen zu bestimmen scheint; s. zu Vspa 7. — Über den Namen* Niǫrþr, Nerthus *F. s. Noreen Svenska Etymologier, Upsala 1897, S. 24.*

38 8 ok uarþaþ hann ásom alinn *ist concessiv; s. unten 49 6. Der nackte Dativ kann in Passivconstructionen statt des mit* af *verbundenen stehen; H. Hund. II 9* þuí uar á legi mér lítt steikt etiþ, *Hamdh. 4* ofnar uǫlondom, — *Sn. E. I 496 (Anon.)* frá láþi Finnum skriþnu. *Auch in Prosa: Hardh. s. C. XXXIII S. 98* Herþi kueþst suá á hann lítast *'H. sagte, dass er von ihm die Meinung habe', —, in einer Handschrift:* Hǫrþr kuaþ sér suá á hann lítast; *s. Kahle Elementarbuch 129.*

39 2. 3. Die Scheidung von goþ *und* regin, *gleich Asen und Vanen, auch Alv. 30, bei den* goþ *heisst die Nacht* niól, *bei den* ginnregin : gríma.

39 4—6 í aldar rǫk hann mun aptr koma; *s. Baldrs dr. 13* ok ragna rǫk riúfendr koma *(Bugge). — Von einer solchen Rückkehr Njördhs zu den Vanen ist sonst nichts bekannt, ebensowenig als von dem Lokas. 33 angedeuteten Mythus. — Über* aldar rǫk *gleich* ragnarǫk *s. zu Hav. 141.*

40 4 ual þeir kiósa. *Das ist sonst Thätigkeit der Walküren; s. Golther Studien zur german. Sagengesch. 15ff.*

40 5 ok ríþa uígi frá; *s. oben zu 18 und Fafn. 45.*

40 6 sáttir saman *braucht nicht eine Versöhnung nach vorhergegangenem Streit anzudeuten. S. H. Hund. II 25, Fjölsv. 37, — Bjarnis Jomsv. 40, wo die Sieger mit den Gefangenen zusammenreiten, die sie am nächsten Tag köpfen lassen wollen. S. auch Hervar. s. ed. Petersen S. 36* er ríþa þingi at sáttir saman.

40 1—6. Statt der früheren und folgenden Form der Examination ist hier die Form der Räthselfrage gewählt, — s. unten 54, — wobei die Antwort 41 die Worte der Frage wiederholt. Diese Abweichung hat der erste Redaktor der Papierabschriften gefühlt und darnach geändert.

42 6 segir þú iþ sannasta; *s. Atlam. 99.*

42 4—6; s. gleich 43 1—3.

43 6 hinig deyia; *s.* deyia í fiallit, *Cleasby-Vigf. 99*[b] *und zu Hav. 96.*

43 6—8 nío kom ek heima fyr niflhel neþan *'bis unter Niflhel';* hinig deyia ór heliu halir; *über diese Vorstellungen s. zu Vspa 2. Hel und Niflhel scheidet ähnlich Snorri, — Sn. E. I 38* en uándir menn fara til Heliar ok þaþan í Niflhel; þat er niþr í enn níunda heim, *an einer Stelle, die sonst nicht Benutzung der Vafthr. zeigt, — und Grimn. 31, wenn die Wohnsitze der Hel, der todten Menschen und der Riesen unter drei verschiedenen Wurzeln Yggdrasils gedacht werden. Baldrs dr. 2. 3 aber scheint Hel und Niflhel, wo das Grab der Völva ist, gleichwerthig. Das nähere dieser Vorstellungen von einem doppelten Tode der Menschen ist uns unbekannt. Doch s. die noch einmal getödteten Draugar, Widergänger, Vampire, so wie die Widergebornen zu H. Hjörv. nach 45.*

44 1—3; s. oben 3 1—3. Mit dieser neuen Einleitung wird eine neue Fragenreihe begonnen, die sich auf die Dinge nach der Götterdämmerung bezieht. Über die rhetorische Widerholung — fiǫlþ *dreimal — s. zu Vspa 5, wo besonders die Beispiele Skirn. 42 und B. Sigrdr. 1 unserem ähnlich sind.*

44 5. 6 þá er inn mǽra lífr fimbuluetr meþ firom; *s. Atlam. 54* unz miþian dag líddi.

45 1 l. Líf ok Lífþrasir; lif- *ist gewiss bedeutungsvoll. Vgl. Fjölsv. 38* Hlíf ok Hlífþrasa. *Falk Arkiv X 72 verweist auf Aelfric Homilien I 14* Ǣva, þæt is líf.

45 3 í holti Hoddmímis; *die metrische Regel ist hier verletzt, wenn man den Namen mit dem des Riesen Mimir, Vspa zu 29. 45, gleich ausspricht. Hoddmimir ist wol ein Riese wie die meisten Personen, deren Namen mit Mimir zusammengesetzt ist, Bugge Helgedigtene 16. — Der Bergrücken Hoddmimirs muss bewaldet gedacht werden, da ein Verstecken sonst unmöglich wäre. Aus dem Worte* holt *geht das nicht hervor. — Doch könnte Hoddmimir auch der Name des Waldes sein; s. zu Vspa 14 7, — auch Himmel heissen* -mímir; *s. zu Vspa 29. Vgl.* Míma meiþr *zu Fjölsv. 20.*

45 4. 5 morgindǫgguar þau sér at mat hafa; *die zukünftige Existenz der Menschen wird hier noch idealer gedacht als Vspa 59, wo Äcker ungepflügt Frucht geben. Über entsprechende christliche Vorstellungen s. E. H. Meyer Völuspa 185ff. Auch Empedocles nährt sich auf dem Mond von Thau, Lucian*

Icaromenippus, ed. Jacobitz II 409. — Morgindǫgguar *nur hier und in der Paraphrase Sn. E. I 202.*

45 6 aldir, *die Nachkommen Lifthrasirs und Lifs.*

46 6 þá er þessa hefir fenrir farit, '*nachdem diese gegenwärtige der Wolf gepackt hat*'; *s. gleich 47 3. Nur mit dem Dativ heisst* fara '*vernichten*'. *Fenrir ist klein zu schreiben: gemeint ist Sköll, Grimn. 39. Ebenso kann Hrotti für jedes Schwert, Walhalla für jeden Palast gebraucht werden.*

47 2. álfrǫþull, *so auch Skirn. 4 und sonst, s. Egilsson, ist eine seltsame Kenning für 'Sonne', da* rǫþull *allein schon 'Sonne' heisst. Die Alfen nennen sie Alv. 16* fagra huél.

48 6 frǿþgeþiaþar — *nur hier* — fara; *ist* fara *Verb oder Gen. Pl.? Ist es Verb, so stehen zwei durch das gleiche Subject verbundene parallele Sätze asyndetisch neben einander; s. Thrymskv. 23, Völ. kv. 20, H. Hjörv. 1* þó ero hagligar Hiǫruarþs konor, gumnom þykkia at Glasislundi, *Atlam. 41, — Ottar sv. Fms. IV 51* Þengill! frák at þunga þínn herr, skipum ferri, rauþ Hringmararheiþi, hlóþ ualkǫstu, blóþi, *wenn nicht Stal anzunehmen, Stuf Fms. VI 162* enn fyrir afgiǫrþ sanna illa gat fyrir stilli þióþ, fekk uísan uáþa.

49 1. 2 Þriár þióþár falla þorp yfir; *s. Fjölsv. 8. Aber da Flüsse nicht wol* hamingior *sein können, die Erwähnung von Flüssen auch gar nicht zur Frage von Str. 48 passt, wird* þiođ ár *aus* þióþir *verdorben sein, s. Egilsson, vielleicht von einem, der sich an Grimn. 7 erinnerte* Søkkuahekkr heitir enn fiórþi, enn þar sualar knego unnir yfir glymia. — Falla *kann von* þióþir meyia *gesagt werden, wenn sie über Luft und Wasser* lopt ok lǫg *reiten. S. Müllenhoff Ak. V 242f., der auch an die Dreiheit der Nornen, der deutschen Idise, der Walkürenschaaren, H. Hjörv. 30,* þrennar níundir, — *s. zu Prosa vor Völ. kv. 1 — erinnert.* Þriár þióþir *kann sogar dreimal dreissig bedeuten; s. Sn. E. I 534.*

49 4. 5. hamingior einar, þǽr er í heimi ero, *es sind nur* (einar) — *s. zu Hav. 51 — Glücksgöttinnen, die nach dem Ragnarökkr auf der Erde übrig geblieben sind, keine bösartigen Fylgjen wie etwa die von H. Hjörv. vor 33; s. Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 280.* Þorp Mǫgþrasis *mag die Wohnungen der neuen Menschen bedeuten,* Mǫgþrasir *gleich* Lífþrasir *oben 45.*

49 6 þó þǽr meþ iǫtnom alaz; *s. zu Vspa 2. Nach der*

Vorstellung von Fafn. 14 sind diese Hamingjen nicht gleich den Nornen, die von Asen, Alben, Zwergen stammen, nach der von Hyndl. 31 auch nicht den Völven, da deren Stammvater Vidholf ist.

51 1—5. Vidhar, Vali, Modhi, Magni, zwei allitterierende Paare, als überlebende Götter sind gegen Vspa 59. 60, wo Baldr, Hödh und die Söhne Vilis und Ves genannt werden; **byggia ué goþa** *entspricht Vspa 59* **búa — Hropts sigtoptir.** *Mit unsrer Stelle stimmt, was das Überleben Vidhars anbelangt, Grimn. 17. S. Sn. E. I 228 (Eptirmali), wo anstatt* Ala **Uála** *zu lesen ist, wie auf derselben Seite* Hymir *statt* Ymir.

51 6 Uingnis **at uígþroti**; *s. unten 53 6.* **Uígþroti** *nur hier. Die Lesart von A., Sn. E. hat zwar das Missliche, dass Vingnir als Beiname Thors sonst nicht nachgewiesen ist, nur Vingthor, — s.* **Uingeþórr,** *der Sohn Henrede's (Eindridhi's), Sn. E. I 22, — während ein Erzieher oder Zögling Thors Vingnir heisst, Sn. E. I 252, ein Riese, I 550, und Odhin, Sn. E. II 266, von jüngerer Hand: aber* **uinna at uígþroti** *in R passt schlecht zum Vorhergehenden, wo seit Str. 45 die künftige auf Ragnarök folgende Welt geschildert wird. Erst Str. 52 beginnt ein Rückblick auf den Kampf selbst. — Für* **at** *mit dem Dativ in der Bedeutung des zeitlichen 'nach' — also wie* **at** *mit dem Accusativ — verweist Gering im Glossar auf Skirn. 30. S. auch Oddr. 19.* **at Sigurþi.**

52 6 **þá er um riúfaz regin**; *s. Grimn. 4, Lokas. 41, Fafn. 63 (B. Sigrdr. 19), Fjölsv. 14. Vgl. Baldrs dr. 13* **ragna rǫk riúfendr koma.** *H. Hund. II 39. 40 ist* **aldar rof** *synonym mit* **ragna rǫk.** *— Das Verbum* **riúfa** *mit einem persönlichen Object fällt auf.*

53 3 **þess mun Uíþarr reka,** *s. Vspa 52, Grimn. 17, — Sn. E. I 197. —* **Uíþarr** *allitterirt mit* **(u)reka.**

53 5 **klyfia** *nur hier.*

53 4. 5. Bugge The Home of the E. P. LXIV verweist auf die Darstellung der Scene auf dem Kreuz von Gosforth in Cumberland, die aber so wie die S. LXII angeführte serbische Parallele, Archiv f. slav. Philol. V 11ff., mehr zu Snorris Erzählungen von Vidhars Kampf mit Fenrir und von der Fesselung Fenrirs durch die Götter stimmt, Sn. E. 112f. 192. als zu unsrer Stelle. S. zu Vspa 52.

54 5 **áþr á bál stigi,** *sc.* **sonr.** *— Der Conjunctiv* **stigi**

nach einer Frage, die sonst syntaktisch einer Negation gleichkommt, verstösst gegen die zu Vspa 4 besprochene Regel.

54 6 **siálfr** *bedeutet weder 'ipse' noch 'idem', die Bedeutung ist schwach wie oft, Lokas. 28, H. Hund. I 7. 29. 30, H. Hjör. 39, Grip. 5. 44, Gudhr. II 25, Grottas. 11, — Sn. E. I 508 (Anon.)* **brunnu alualds inni — hálfgiør uiþ Niþ siálfa,** *Egil Sonat. 7. 11, Asmundar s. k. C. IX Fas. II 485* **þik Drótt of bar af Danmǫrku, enn mik siálfan á Suíþióþu,** *Malshattakv. 8, Skidhar. 41. Oft dient* **siálfr** *nur zur Einführung eines neuen, dem früheren eben dadurch entgegengesetzten Begriffs: s.* **hinn.** *Vgl. ags. Crist und Satan 692. 712, Psalmen in Versen 71 19. 76 7. Auch im Deutschen war und ist das schwache 'selb' verbreitet.*

54 4—6. Nach dem Inhalt der Frage ist nicht zu forschen; sie ist eine Umschreibung für das, was Niemand wissen kann, dem es Odhin nicht offenbart. Denn der einzige, der es neben Odhin wissen könnte, ist todt, war schon todt, als Odhin es ihm sagte. — Dieselbe Frage stellt Odhin zu demselben Zweck Hervar. s. C. XI 263 **huat mælti Óþinn í eyra Baldri, áþr hann uar á bál um borinn?***), *— eine ähnliche Baldrs dr. 9. Ähnlich ist auch die Fessel Gleipnir, ein Symbol unmöglicher Dinge; Sn. E. I 108.*

55 1 **Ey manne** *wird wol richtig sein, nach* **huat** *mit dem Dativ; s. Skirn. 14* **Huat er þat hlym hlymia?** *und Fas. II 127 Anm.* **huaþa er þat flagþi,** *Fritzner* **huat** *121[b]; aber belegt ist der Dativ bei* **ei** *und* **ekki** *nicht. — Verwandt ist vielleicht der Dativ in Sturlunga I 294* **Ór Hríseyiu fór biskup uestr til Óláfsfiarþar ok mestr hlutr liþi meþ hónum;** *oder l.* **líddi?**

55 2 **í árdaga;** *s. Skirn. 5. 7, Lokas. 8. 24.*

55 5—6 **mína forna stafi ok um ragnarǫk,** *d. i. von Vergangenheit und Zukunft; Müllenhoff Zs. XVI 148. S. zu Vspa 1* **forn spiǫll fira.** *—* **Mína** *'die von mir erzählten'; vgl.* **Amloþa kuern** *d. i, 'die von Amlodhi so genannte Mühle', das Meer. S. zu Hav. 134.*

55 9 **uera** *von allen männlichen Wesen die Götter einbegriffen; s. zu Vspa 1.*

Das Motiv des Gedichts ist einerseits **manniafnaþr,** *F. Jonsson*

*) *S. die verderbte Strophe in der Saga Ket. h. C. IV Fas. II S. 125* **Huat er þat at bál segir bani flagþi?**

L. hist. I 140, und speciell ein Räthselwettkampf, v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 50, andrerseits eine **höfuþlausn,** *s. Egils Gedicht dieses Namens mit seinen Verwandten, zu denen auch Halls Nikolasdrapa gehört; s. Str. 75, und Snorris Gylfaginning C. II Sn. E. I 36. — Nach den Personen ist das Gedicht ein Riesenlied, das hier seine Stelle bekommen hat, weil der zweite Unterredner Odhin ist, der Held von Hav. und Grimn.*

Grimnismal.

Prosa vor 1; Titel. Ein Hraudhung kommt auch Hyndl. 25 vor, aus dem Geschlecht der Ödhlinge, der Vater Eylimis, der Grossvater Hjördis', Sigurdhs Mutter, — Sn. E. I 554 ist **Hrauþungr** *ein Riesenname.*

Z. 2 Agnar heisst auch Audhas Bruder, B. Sigrdr. vor 5, Helr. 6 ff.

Z. 6 **smáfiski,** *nur hier; aber* **smáfiskar.**

Z. 14. 15. S. Sturlunga II 176 **Þá gekk at Hrafni Teitr Álason ok talaþi einmæli.** *Der Casus von* **einmæli** *ist unsicher.*

Z. 20 **smyl,** *nur hier.*

Z. 21. 22 **skipit rak út.** *Durch die Voranstellung eines Objects, Praedicats oder Adverbs, — auch der Subjecte — wird nicht immer Hervorhebung oder ein Gegensatz angedeutet; s. H. Hjörv. vor 33* **Nei sagþi hann,** *H. Hund. II vor 1* **Helga fóstraþi Hagall,** *vor 5* **undan komz Helgi,** *Reg. vor 1* **Otr hét bróþir uárr,** *nach 28* **Heim fór Sigurþr,** *Gudhr. I vor 1* **þat er sǫgn manna, — Til gengo konor ok karlar,** *Helr. vor 1* **Suá er sagt, at —,** *Drap N. Z. 2* **Ófriþr uar þá í milli Giúkunga ok Atla,** *Z. 28* **hiarta uar skorit ór Hǫgna,** *Oddr. vor 1* **Uilmundr hét sá, er —,** *14* **Mik baþ hann gæþa,** *Atlakv. 32 9 ff. — An andern Stellen aber scheint diese Voranstellung eine rhetorische Bedeutung zu haben. Heimskr. S. 307 in dem humoristisch gefärbten Bericht über Sighvats Reiseabenteuer: Sie kamen nach Hof,* **þar uar byrgþ hurþ, ok kómust þeir eigi inn. Hiónin segia, at þar uar heilagt. B r a u t hurfu þeir þaþan,** — *und weiter unten, wo sie zu dem vierten Bonden kommen,* **ok uar sá kallaþr beztr þegn þeira: ú t rak sá hann** *(Sighvat sc.).*

Z. 26 **í Hliþskiálfo.** *Alttestamentliche und christliche Pa-*

rallelen zu dieser Vorstellung bringt Kauffmann; Zs. f. d. Philol. XXIV 113.

Z. 33 matnífþingr; *s. zu Hav. 38.*

Z. 33 sá; *Zupitza Zs. f. d. Philol. IV 118 vergleicht das lateinische* is *mit Consecutivsatz. Oder ist* sá *gleich* suá*?*

Z 36 at þat er in mesta lygi. *S. u.* Enn þat uar inn mesti hégomi, at —; *s. Sturlunga II 129 Thorgils wird beschuldigt von König Hakon den Auftrag angenommen zu haben, Sturla zu tödten:* Bergr ok Arnórr ok fleiri Þorgilsmenn mǽltu á móti, ok segia at þetta uar in mesta álygi, huerr sem þat sagþi.

Z. 38 eskismey, *nur hier.*

Z. 40. 41 fiǫlkunnigr maþr, sá er þar uar kominn í land *'ein Zauberer, der'—. Obwol die Wörterbücher das einfache* sá *in der Bedeutung 'ein' verzeichnen, so fehlen Verweise auf diese häufige Bedeutung des* sá *vor einem Relativsatz; s. Prosa vor Helr. 1, Atlam. 113, — Sn. E. I 26* ok kom í þat land, er þeir kǫlluþu Reiþgotalund, *Fostbr. S. 106* Maþr sá kom til konungs, er Grímr nefndiz, *Morkinsk. 6 28* at menn þeir ero komnir í land, er fara meþ fé þuí, er borit er undir hǫfþingia, *14 5. 24 26. 32 26., Karlam. S. 1 (zwei Fälle) u. s. w. S. Zs. f. d. österr. Gymn. 1880 S. 269. 271.*

Z. 41. 42 er þar uar kominn, *ist vielleicht futur- exactisch zu fassen; s. zu Harb. 43.*

Z. 44 at á hann mundi hlaupa: *Baldrs dr. 3 wird Odhin von dem Unterweltshunde angebellt. S. Fjölsv. 44* hundar fagna *dem göttlichen Svipdag, während sie gegen alle andern Besucher sehr wild sind. Vgl. Skirn. vor 11.*

Z. 46 matgóþr, *nur hier, aber s.* matar góþr *Hav. 38 und oben Z. 33* matnífþingr.

Z. 53. 54. Gering verweist auf die ähnliche Erzählung von König Hjörleif bei König Hreidhar Halfss. C. VIII S. 12 Hiǫrleifr konungr uar uppfestr í konungs hǫll meþ skóþuengium sínum siálfs millum elda tueggia at ráþi Ǽsu, en hirþin sat uiþ drykkiu. Ámeþan uakti Hildr ok iós mungáti í eldana; hón leysti hann suá, at hón hió suerþi skóþuengina. *Dann tödtet Hjörleif seinen grausamen Gegner. S. auch Hyndl. 46, Solarlj. 66, Hrolf Kraki bei König Adhils in Upsala Sn. E. I 396 (Fragm. Sn. E. N. IX), v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen 52 f. Über ähnliche Misshandlungen italienischer Spielleute, Burdach Walther von der Vogelweide I 293; Schiefner*

Kalewala S. XII und 60 erzählt von den Lappen, dass sie Gäste ins Feuer drängen. Vgl. das isländische Sprichwort Segja skal þurs, ef hann sitr nøkkuidur uid eld *Scheving 1843, — Molbech 111* Det er ondt at sidde imellem to Ilde (?), — *und die mhd. Phrase, Trost in Verzweiflung Zs. XX 348 Z. 61* sô ez *(das Herz)* selbe schuldich ist und ez den schaden selbe tuot, dar umbe setzet ez die andern an die gluot — *wie Speisen an das Kochfeuer —:* sô solt ez billîcher ûf dem rôste stân. *Sonst nur* in *das Feuer setzen, Myst I 206 19* Dar nâch lîz her machen ein grôz fûr und lîz si dar în setzen.

Zu dem ganzen Märchen s. Paulus diaconus Hist. Lang. I 8, — dann Bugge Studier I 25f. 422ff., Müllenhoff Ak. V 236. — Die Form der Erzählung ist sehr symptomatisch. Der Leser muss aus dem Erfolge verstehen, dass der alte Mann Geirrödh den Rath gegeben hat, den Bruder zu beseitigen, aus dem Gespräch Odhins mit Frigg, dass sie jenes Paar waren, das die Knaben aufgezogen, dass Frigg bei ihrer Verleumdung Geirrödhs als geizig einen doppelten Plan hatte, einmal Odhin zu einem Besuch bei Geirrödh zu veranlassen, bei dem sie ihm durch ihre Botschaft schlechte Aufnahme bereitete, — dies zur Strafe für seinen Hohn gegen sie und ihren Schützling und wol auch für den treulosen Rath, den er Geirrödh gegeben, — dann aber auch Geirrödh der verdienten Strafe zuzuführen, da Odhin seine Misshandlung nicht ungerächt lassen werde. — Aber warum vertheidigt nicht nur Frigg sondern auch der Dichter Geirrödh gegen den Vorwurf des Geizes, — und warum kommt das Reich doch nicht an den unglücklichen Bruder des Königs, sondern an dessen Neffen Agnar II? — Das Märchen setzt wie christliche Legenden eine Art Allgegenwart der heiligen Personen voraus. Dem Rationalisten musste sich die Frage aufdrängen: wie war es denn möglich, dass Odhin und Frigg ein Jahr lang als Bauern auf der Erde lebten? Wurden sie im Himmel nicht vermisst?

1 1. Anrede an Unbelebtes auch Hym. 29, an den Becher, — Eysteins Lilja 22 an die eigene Zunge, Thidhr. s. C. CVIII. CCCI, Fas. II 371 an Helm und Schwert. S. Beowulf 2247 an die Höhle. In der vierten Abhandlung Sn. E. II 200 ist dies als poetische Figur beobachtet und mit einer Ansprache an die Erde illustrirt. — Hier und Hym. 29, Thrymskv. 24, und wesentlich auch Helr. 4ff., zugleich Monolog in Gegenwart

anderer, wodurch dem Leser die Gedanken und Gefühle des Helden bekannt werden.

1 5 þótt ek á lopt berak '*aufhebe*', *nicht* '*in die Luft hebe*'; *s.* lypta. — *Das auf* loþi *zu beziehende pronominale Object fehlt, nachdem der Begriff im vorhergehenden Satz angedeutet worden war; s.Harb. 45* Nam ek af mǫnnom (in hnǽfiligo orþ *sc.*), *Thrymskv. 26* Laut und líno, lysti at kyssa, *Völ. kv. 4* enn enn níunda nauþr um skilþi, *9* Ok þeir af tóko ok þeir á léto, *(die Ringe sc.), 27* tregþi fǫr friþils, *H. Hjörv. 38* Biþ brálliga búna uerþa, *Sig. sk. 67* suá mun ek láta *(das Reden sc.), Oddr. 6. 12, Atlam. 37. 112* átti áþr kappi (mik *sc.*), *Atlam. 112, — Eystein Lilia 86* Uef þú (sál *sc.*) ágǽtu uerndar skauti, *Bisk. I 15* hregg þuí at hart nam leggia (skip *sc.*) í spánu, — *Bisk. II 104* klerkr — gengr meþ strǫndinni ok leitar at bókakistu sínni, finnr hann brátt lǽsta ok óbrotna, *Sturlunga I 326* Kolbeinn ungi fór heim — ok líkaþi (hónum *sc.*) illa uiþ bǽndr, — *Bisk. II 25* ok þuí grípr hana *(ein Gefäss)* bráttlendit ok steypir *(d. h. das Gefäss rollte den steilen Berg hinab), Hms. I 121* en at enom efzta dómi laþi oss ok leiþi í eilífan fagnaþ, *1 155* en faþir hennar fann hana ok barþi, *Vatnsd. C. III S. 5* hann þuó sik ok þerþiá huítum dúk, *Egils saga C. I S. 4* Hafþi Þórólfr heim marga dýrgripi ok fǽrþi fǫþur sínum ok móþur. *S. auch zu Hav. 123 6.*

1 4. 6 loþi *und* feldr *sind dasselbe.*

2 2 milli elda; *über die Pluralität der Feuerstätten s. die Zeugnisse bei Cleasby-Vigfusson 216*ᵃ.

2 1—4; s. Hav. 134.

2 ist die einzige achtzeilige Fornyrdhislagstrophe des Liedes — Str. 50 begegnet eine sechszeilige —, wenn man nicht wie Heusler es thut, Der Ljodhahatt S. 49, die dritte und vierte, so wie die siebente und achte Zeile zusammenfasst und als Vollverse des Ljodhahatt betrachtet. 2 8 lande *verstösst dann gegen die Quantitätsregel wie* glymia *7 3. S. zu Hav. 79. — Mit der metrischen Besonderheit würde es stimmen, dass Odhin hier von Agnar in der dritten Person spricht, Str. 3 in der zweiten. S. zu Vspa 1 1—4. Doch ist Str. 2 vielleicht Fortsetzung des Monologs in Gegenwart anderer von 1.*

3 1. 2 Heill — heilar; *über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5. — Bugge Studier I 436 vergleicht Eyvind sk. Hak. 18* er Hákon báþu heilan koma.

3 3 **Ueratýr** *oder* **Uera Týr** *wie* **alda faþir, heria faþir,** — **alfǫþr** *für Odhin ist auffällig, da von Odhin kein Mythus bekannt ist, der ihn als Erzeuger der Menschen hinstellte wie Heimdall. Er hat nur bei der Beseelung von Ask und Embla mitgewirkt; Vspa 16. 17.*

3 4 Auch kleine Geschenke werden belohnt; s. Hav. 51.

4 2 **er ek liggia sé;** *s. zu Vspa 30.*

4 3 **ásom ok álfom nǽr** *kann heissen 'bei den Asen und Alben'; S. Str. 28* **gumnom nǽr.** *Fritzner führt aus Flat. III 314 an:* **hefir konungr uirþuliga ueizlu nǽr Þrándi** *(gleich* **at Þrándar** *Mork. 25). Und wo sollte Thors Wohnung Thrudhheim, Thrudhvang anders sein als bei den Asen? S. Harb. 57.*

4 6 **unz um riúfaz regin;** *s. zu Vafthr. 52, Lokas. 40.*

4 1—6. Odhin beginnt mit Thors Behausung, weil sie die grösste ist; s. unten 23, wo sie Bilskirnir genannt wird.

5 1 **Ýdalir heita;** *s. zu Vafthr. 23. — An die alte Verwendung der Eibe erinnert noch das deutsche 'Eibe' (Armbrust), 'Eibenschütz' (arcubalista).*

5 1—3; s. uuten 12 1—3. 16 1—3.

6 1—3 'Es gibt (da) ein drittes Gut, Besitzthum, neben dem Thors und Ulls, dessen einzelne Häuser die Götter mit Silber gedeckt haben', also nur nicht ganz so kostbar wie Walhalla Str. 8 und Glitnir Str. 15, begreiflich wenn es ein Geschenk war, das sie dem kleinen Frey bei seinem ersten Zahn machten.

5 4—6 6. Will man nicht Verwirrung in den überlieferten Zahlen annehmen, — denen allerdings keine grosse Sicherheit zukommt, da sie nicht wie in Hav., Vafthr., Sigrdr. allitteriren, — so muss Freyrs eigentliche Wohnung Valaskjalf sein, ein Theil des wie gewöhnlich aus mehreren Häusern bestehenden **bǽr,** — *s. Sn. E. I 121* **þá sá hann á einum bǽ mikit hús ok fagrt,** — *der ihm mit dem Bezirk Alfheim gehörte. Das Wohnhaus Valaskjalf hat er sich herangewachsen selbst gebaut sowie das von Ull, Baldr, Njördh auch erzählt wird, Str. 5. 12. 16. Auch zu Thors Bezirk oder* **bǽr** *Thrudhheim wird Str. 23 das Haus Bilskirnir, zu Odhins Haus Valhöll der Bezirk oder* **bǽr** *Gladhsheim genannt Str. 8, in dem es sich befindet. Vgl. Hervar.-s. C. XII S. 265 ff. den* **bǽr** *Arheimar als Residenz Angantyrs in dem Bezirk Damparstadhir, das Haus wird hier nicht genannt. Der Sitz und Besitz der Götter wird also angezeigt durch Bezirk,* **bǽr** *(Stadt, Gehöft) und Haus. — 6 4—6 heisst*

demnach 'Valaskjalf aber ist der Saal, den Freyr sich selbst gebaut hat'. Es ist wol Verwirrung, wenn Snorri Gylfag. C. XVII Sn. E. I 78 dem Odhin sowol Valaskjalf als Hlidhskjalf zuschreibt, und Freyr allerdings per nefas wie Snorri ausdrücklich sagt, auch Hlidhskjalf benutzt, Gylfag. C. XXXVII Sn. E. I 120. — Lokas. 42 wird Freyrs **sælikt setr** *erwähnt.*

7 1. Es ist nicht einmal sicher, ob **Søkkuabekkr** *einen Sitz oder einen Bach bezeichnet. Vgl. Eyvind. skald. Hal. 1. 2* **Surts ór sǫkkdǫlum** *und* **Søkkmímir** *unten 49.*

7 3. **glymia** *verletzt die metrische Regel. S. oben zu 2.*

7 2. 3 **en þar sualar knego unnir yfir glymia** *braucht nicht einen Wohnsitz unter dem Wasser anzudeuten wie bei Ægir, Lokas. vor 1:* **yfir** *kann sich auf die Fläche des Besitzthums Sökkvabekk beziehen, über welche die Wogen in Gestalt eines Baches oder Stromes rauschen.*

7 4—6. Trinken ist hier soviel als leben; s. unten 13. — Saga ist nur aus unserer Stelle bekannt; aber s. H. Hund. I 38 **á nesi Ságu** *und Saaghonaes in Norwegen, Bugge Helgedigtene 69 f.*

8 3 **uíþ of** *oder* **uiþ of** *'gewaltig'? Letzteres würde wol nur passen, wenn* **þrumir** *'erdröhnt' hiesse wie H. Hund. II 4.*

8 1. 3 Über Gladhsheim und Valhöll s. oben zu 5 4—6 6.

8 4 **þar** *'dorthin'; s. zu Vafthr. 43 6.*

8 5 **huerian dag** *geht mit* **alla daga** *in Str. 7 nur zusammen, wenn man sich nicht den ganzen Tag mit den Str. 7. 8 angegebenen Beschäftigungen Odhins ausgefüllt denkt. — Dreisilbige Kurzverse auch unten 10. 14. 15. 17. 18. 19. 21. 27 (drei Fälle). 28 (sieben Fälle). 29. 32. 36. 38. 42 (zwei Fälle). 45 (zwei Fälle).*

9 1 **Miǫk er auþkent** *ist wol auf Walhalla zu beziehen, nicht zu* **salakynni,** *eine Besserung zu* **auþkend** *aber unnöthig; s. zu Hav. 10 6.*

9 3; s. Vafthr. 3.

9 1—3; s. unten zu 10 1—3.

9 4 **rept,** *nur hier und unten 23; aber* **margreptr, taugreptr.**

9 6 **bryniom um bekki strát;** *s. zu Lokas. 14* **Bragi bekkskrautuþr,** *Thrymskv. 21* **stráiþ bekki,** *Alv. 1* **bekki breiþa,** *Atlakv. 7* **boga bekksæma,** *Baldrs dr. 6* **husim eru bekkir baugom sánir,** — *Eriksm. 1* **bekki at breiþa,** *Krakum. 25* **at Baldrs fǫþur bekki búna ueitk at sumblum.** *Die Brünnen dienen als Polster auf*

den Sitzen, s. Gylfag. C 11 Sn. E. 1 34, — Bogen, Ringe werden dann wol an den Lehnen der Bänke angebracht worden sein. Sighvat Heimskr. S. 310 sieht in der Königshalle Brünnen und Helme an den Wänden. S. Atlakv. 1. 15 und die Anm. zu 1 **bekkiom áringreypom.** — *Aus dem Neuisländischen führt Cleasby-Vigfusson unter* **bekkr** *an*: **breitt uar á bekki: brúþr sat á stól** *Thjodhs. II 466, — dänisch s. Grundtvig Fv. II 334* **lader vorre bencke brede, vorre gulffue medt amur** *(trifolium odoratum)* **strøe.** *Thrymskv., Alv. und im neuisländischen Text handelt es sich um ein Hochzeitsfest.*

9 4—6. Lanzenschäfte vertreten die Dachsparren, **ræfr,** *Schilde die Deckschindeln des Daches,* **næfrar,** — *s. Gylf. C. II Sn. E. I 34 von Valhöll,* **þak hennar uar lagt meþ gyltum skiǫldum, suá sem spántak,** — *Brünnen, d. i. Hemden aus geflochtenen Eisenringen, die Polster; die Deckung des Hauses wie die innere Einrichtung ist demnach in Valhöll anders als bei irdischen Wohnungen. — Vgl. den Schild als Deckel für Baldrs Becher, Baldrs dr. 6.*

10 6. Gemeint ist wol, dass der Adler sich über dem Wolfe, nicht über der Thür befindet.

10 4—6 erinnert an die Bauernsitte Raubvögel an das Scheunenthor zu nageln und den Wolf wie einen Missethäter zu bestrafen. S. H. Sachs 36stes Fastnachtspiel (ed. Goetze) von dem Bauer, der zwei Frauen heirathen will V. 217ff. Vielleicht heisst deshalb der Galgen Hamdh. 12 **uargtré.**

11 3 **ámátki**; *s. zu Vspa 8.*

11 4—6; s. Vspa 59 5. 6.

12 1 **Breiþablik**; *s. den Bergmannsausdruck 'zu breitem Blick' Grimm Myth. II⁴ 663.*

12 2. 3; s. oben 5 2. 3. 16 2. 3.

12 5. Über dieses schwache **ueit** *s. zu Hav. 134.*

12 6. Müllenhoff AK. V 33 vergleicht Apocalypse 21 27 vom himmlischen Jerusalem, dem Haus aus Edelsteinen: **Non intrabit in eam aliquod coinquinatum, aut abominationem faciens et mendacium.**

13 3 **ualda uéom.** *Die Bedeutung 'besitzen' ist bei* **ualda** *mit Dativ nicht häufig; s. Snorri Hattatal 12* **Hákon ueldr ok hǫldom teitr þióþkonungs heiti,** *Olsen 3. og. 4. Afhandling 273.*

13 6 **miǫþ**; *s. zu Vspa 29.*

13 4—6; s. oben zu 7.

14 2. 3 ræþr sessa kostom í sal. *Da die Anweisung der Plätze Sache des Hausherrn war, s. Lok. 6, könnte die Phrase bloss Umschreibung für 'dem Hause vorstehen', 'das Haus besitzen' sein. Aber Sn. E. I 96 Gylf. C. XXIV wird Freyja ein Saal* Sessrýmnir *zugeschrieben, sie selbst* eigandi Sessrúmnis *genannt. Das* ráþa sessa kostom *ist also wörtlich gemeint. S. auch Harb. 26 und von Hel Sn. E. I 106* Hel kastaþi hann *(Alfödhr)* í Niflheim ok gaf henni uald yfir níu heimum at hón skipti ǫllum uistum meþ þeim, er til hennar uóru sendir. *Vgl. Snorri Hattat. 84* milding sízt getr, þann es suá setr seggi huern uetr, *Fridhthj. s. C. VI S. 76 und Larssons Anm. zu S. 44.*

14 4—6 Diese regelmässige — huerian dag *— Theilung der in der Schlacht fallenden zwischen Odhin und Freyja geht nicht zusammen mit jener andern zwischen Odhin und Thor; Harb. 25. 26. Sn. E. I 90 beschränkt die Ansprüche Freyjas durch den Zusatz* huar hón ríþr til uígs. *— Wenn man* ualr *als Gesammtheit der Gestorbenen überhaupt fasst ohne Beschränkung auf den Tod im Kampfe, so erhält man mit Much German. Himmelsgott 269 die wahrscheinliche Vorstellung, dass die todten Männer zu Odhin, die todten Frauen zu Freyja kommen. — F. Jonsson Sn. E. III 780[b] meint Freyja in unserer Strophe sei Fehler für Frigg.*

15 1 Glitnir; *die kostbare Ausstattung bestätigt den Namen. Vgl.* Glasir *Sn. E. I 340, Much German. Himmelsgott 272.*

15 2 gulli studdr; *s. Helr. 1* grióti studda garþa. *Sn. E. I 78 heisst es von dem Saal Glitnir, dass seine* stólpar af rauþu gulli *seien.*

15 4 Forseti; *s. Müllenhoff Ak. V 39, Hettema Tijdschrift v. ndl. Taal- en Letterkonde 1893 S. 281.*

16 2. 3; s. oben 5 2. 3.

16 6 hátimbroþom hǫrgi; *s. zu Vspa 7, Vafthr. 38.*

17 1 Auffälligerweise fehlt hier die Zwölfzahl und ein Haus für Vidhar.

17 1. 2 Hrísi uex ok há grasi; *s. zu Hav. 116.*

17 3 Uíþars land Uiþi. Uíþarr *verlangt langes* i; *s. zu Vspa 52. Der Gleichklang mit dem Namen des Landes ist also nicht vollständig, wurde aber vielleicht doch empfunden; s. Sn. E. I 252 die der Erzählung von I 218 widersprechende Erklärung, warum die Poesie 'Schiff der Zwerge' genannt*

werde: líþ heitir ǫl, ok liþ heitir skip. *Bugge, der* Uiþi *zu* uiþr *stellt und an neunorwegisch* vi(d)a *'Baumgrenze' erinnert, The Home of the E. P. LXVIIIf. sieht in der Waldeinsamkeit, die Vidhar wie einem* skógarmaþr *zum Wohnort dient, einen Grund seines Beinamens* þǫgli, *Sn. E. I 102. 286. — S. die norwegische Landschaft* Uiþi *Halfs s. C. II S. 4, Ranisch Gautrekss. XCIV; — aber isländisch* Uſþidalr, Uſþiuellir, Uſþines, Uſþimýrr.

17 1—3. Bei Cleasby- Vigfusson 465[b] *erklärt als* Uſþars land uex hrísi, uiþi ok há grasi, *wie bei den Skalden* ok hǫrga blóthús *gleich* blóthús ók hǫrga *u. dgl. gesagt wird. Die Parallele von Hav. 116 und die sonst angeführten Namen der Götterwohnungen sprechen dagegen.*

17 5 af mars baki; *s. Hamdh. 11.*

17 6 at hefna fǫþur; *s. Vspa 52, Sn. E. I 192. 393.*

17 4—6 en þar mǫgr of lǽzk af mars baki frǽkn at hefna fǫþur. *S. Bjarni Jomsvik. 14* sá lézk frǽkn at fylgia Búa, — *Hyndl. 28* þess létz Uáli uerþr at hefna, *Atlam. 30. Während* frǽkn *sonst alt- und neuisländisch 'tüchtig', 'unerschrocken' bedeutet, scheint es an unserer Stelle wie bei Bjarni 'begierig' zu heissen, oder wegen der Parallele in Hyndl. 'tapfer genug'. Also: Vidhar wird, nachdem er von der Tödtung Odhins durch Fenrir Kunde bekommen hat, zu Pferd steigen und seinen Entschluss ausdrücken den Vater zu rächen. Das Reden vom Pferderücken herab ist typisch; s. H. Hund. I 17, Hamdh. 8. 11, Hyndl. 8, — Eyvindsk. Hak. 11* lǽzk af mars baki. *Auffällig ist die Abweichung von Vspa 52, wonach Vidhar wie alle Götter bei Odhins Tod anwesend ist, und die Kundgebung seines Beschlusses statt der That selbst, um so mehr als von dem schweigenden und einsamen Gotte die Rede ist; s. Sn. E. I 102. 286. Vielleicht ist an unserer Stelle wie Hyndl. 28 und vielleicht Atlam. 30* látaz *mit einem Adjectiv phraseologisch wie mhd.* slâfens man gewuoc, gedâhte, jach, *'man schlief'.*

4 bis 17. S. Sn. Yngl. s. C. V S. 7 die Aufzählung der Götterwohnungen und Sn. E. I 78. — Wenn dem Ull eine halbe Strophe, Thor, Skadhi, Baldr, Heimdal, Freyja, Forseti, Njördh, Vidhar je eine, Freyr eine und eine halbe Strophe, Odhin vier Strophen gewidmet werden, so entspricht das so ziemlich der Wichtigkeit dieser Götter.

18 1—3. Hrímnir *in* And-, Eld- Sǽhrímnir *geht vielleicht auf die zweite Bedeutung von* hrím, *'Russ': bei dem Eber-*

namen Sæhrímnir, *dessen erster Bestandtheil wol nicht 'mare' bedeuten wird, wegen seines schwarzen Fells. Er wird noch 'Schwarzrock', 'Schwarzkittel' genannt. Sn. E. 1 591 wird* Sǽrímnir *unter den Ebernamen aufgezählt.*

18 4. Der erste Satz endet mit der ersten Zeile der zweiten Strophenhälfte. S. Lokas.19 und sonst im Verzeichniss.

18 6. Ob die Lesart uiþ *bei* alaz *nöthig ist? S.* ifaz, firraz, forþaz, leiþaz *mit accusativischem Object, Lund § 83.*

18 5. 6; s. unten 22, 5 und zu Hav. 155.

18 1—6. Die Darstellung wendet sich wider zur Beschreibung von Valhöll oben 8, und bleibt dabei bis unten 25.

19 1 Gera ok Freka. *Ein Hund Geri begegnet Fjölsv. 14. Der Name des andern Wolfes Freki erscheint nur als Apellativum für Fenrir, Vspa43.* Uiþris grey *kommen H. Hund. I 13 vor.*

19 2 gunntamiþr, *nur hier.*

19 5 uápngǫfugr, *nur hier.*

20 1—6. S. die Halbstrophe über Hugin und Munin in den Fragmenten aus Sn. E. II 142 N. XV, woraus auch die Ursache der hier ausgesprochenen Befürchtung erhellt und sich die Übersetzung 'ich fürchte in Betreff Hugins', 'von Hugin', nicht 'ich fürchte für Hugin' ergibt. — Man erinnert sich des Raben aus der Genesis 8 6. 7, der nach der deutschen Bearbeitung der Wiener Handschrift, Fundgruben II 27. 31 wirklich wegen eines gefundenen Aases nicht zur Arche zurückkehrte.

21 1. Ein zweisilbiger Vers auch unten 30.

21 1—3. Þióþuitnir, *der nur hier genannt wird, ist Fenrir. Von einem Fische Fenrirs, oder einem Fenrir genannten Fische, — wenn* Þióþuitnis *vor* fiskr *epexegetischer Genitiv ist, s. zu Vspa 45, — wird sonst nichts berichtet, wol aber von einem Flusse Fenrirs, Sn. E. I 112, dem bei seiner Fesselung so viel Geifer aus dem Munde rann, dass er einen Fluss bildete,* ok slefa rann ór munni hans, þat er sú á Uon (Vön *S,* Vam *U; also* Uán *gemeint)* heitir; *s. Grimn. 28* Uiþ ok Uán. *An unserer Stelle heisst der Fluss Thund, ein Name der im Verzeichniss von Grimn. 27 fehlt, also vielleicht mit Van daselbst identisch ist. Über die Bedeutung des Namens s. Bugge und Müllenhoff Ak. V 116, — 'die Schwellende', — sehr passend nach dem Folgenden. —* Þióþuitnis *gehört also zu* flóþi *und* fiskr *bedeutet Fisch als Gattung; s. zu Vspa 23.*

21 4—6. So wie einerseits die Grösse dieses Flusses durch die Existenz von Fischen darin illustrirt wird, so hat sie andrerseits die Wirkung Feinde aufzuhalten: **ualglaumr** *— nur hier — ist die kriegerisch lärmende Menge der Riesen, von denen die Götter hier durch die Thund getrennt sind wie Vafthr. 16 durch die Ifing; auch dieser Name fehlt Grimn. 27 ff.*

22 3 heilog fyr helgom durom. *S. zu Vspa 28 und unten zu 29. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.*

22 6; lúka, uera í lás *ist auch sonst bezeugt.*

22 5. 6; s. oben zu 18 5. 6 und zu Hav. 155. — Das Gitterthor, das den Hofraum abschloss, scheint ein Vexierschloss gehabt zu haben, wie das in Fjölsv. 9. 10 eine Art Selbstschuss ist.

23 1 gólfa; *s. zu Vafthr. 9.*

23 2 um fiórom tøgom. *Dieses* um *beim Dativ eines Zahlworts scheint sonst nicht vorzukommen, s. Cleasby-Vigfusson 649*[b]*, Egilsson unter* um; *die Bedeutung wird dieselbe sein wie bei* um *mit dem Accus. 'über', 'plus quam', worauf schon das* **ok** *weist.*

23 3. Über das schwache hygg ek *s. zu Hav. 134. —* Bilskírnir; *s. unten 4. —* Meþ bugom, *'alles in allem'; s.* meþ hringom, *wozu Beispiele bei Cleasby-Vigfusson unter* hringr *(F. Jonsson),* meþ endom, *Olsen 3. og 4. Afhandling 204, Gislason Efterl. Skr. II 184, der aus den Konradhsrimur ein* međ bogum *oder* međ bógum *beibringt. Vgl. auch Vigagl. s. C. XXVI S. 391* breiþa iǫrþ meþ bǫrþum (borþum), *— und Snorri Hatt. 79* iǫrþ meþ élsnǽrþum iaþri.

23 1—3; s. gleich 24 1—3.

23 5 er ek rept uita, *über* rept *s. oben zu 9. — Derselbe Conjunctiv Praes. Völ. kv. vor 1 29* hann uar hagastr manna, at menn uiti, *H. Hund. I 39* suá at ek muna, *— Hardh. s. C. XI S. 33* uerþr þá suá ek uita gørla, *Sturla Hrynh. 16* engi — suát dǽmi finnisk; *s. 'quod sciam', Nygaard Arkiv II 206. — Aber auch der Indicativ kann stehen; K. Harald hardhr. Heimskr. S. 586* suá at ek man —. *Über die Stellung des Particips* rept *im Relativsatz s. zu Vspa 1.*

24 3. Über das schwache hygg ek *s. zu Hav. 134.*

24 1—3; s. oben 23 1—3.

24 5. Über das schwache uita *s. zu Hav. 134.*

23. 24. Die überlieferte Ordnung der Strophen ist un-

tadelig. Odhin sagt: 'Zwar ist das Haus meines Sohnes Thor das grösste, aber auch Valhöll ist sehr ansehnlich'.

25 1 Heiþrún; *s. Hyndl. 44ff. Heidhrun als Appellativ. Der Name kommt ahd. als* Chaideruna *vor. Eine wunderbare Ziege mit ungeheuren Eutern auf dem Dachfirst erscheint in dem Märchen, das seine Parallele in der prosaischen Einleitung von Grimn. hat; s. Bugge Studier I 424 Anm. 479. 480.*

25 3 af Léraþs limom. *Ist eine Strophe ausgefallen, die von diesem sonst unbekannten Baum in der Nähe von Valhöll erzählte? Snorri scheint allerdings keine solche gekannt zu haben, Sn. E. I 128. — Seine Function war nur die, der Ziege Heidhrun und dem Hirsch Eikthyrnir, zwei Thieren, die wichtige Geschäfte besorgen, Nahrung zu geben. — Stellt sich der Dichter das Dach flach vor? und den Baum Læradh auf dem Dach oder daneben?*

25 1—3; s. gleich 26 1—3.

25 4 fylla skal; *über* skal *s. zu Hav. 133.*

26 1 Eikþyrnir; *auch unter den Hirschnamen Sn. E. I 590.*

26 1—3; s. oben 25 1—3.

26 4 enn af hans hornom drýpr í Huergelmi; *s. H. Hund. II 37* dýrkálfr dǫggo slunginn. — *Kann die Thatsache, dass die Geweihe der Hirsche während ihrer Bildung bluten, Brehm Thierleben 1877, III 101f., Anlass zu dieser Vorstellung gegeben haben?* — Drýpr *impersonal; s. zu Vspa 50.*

27 1—3. Die drei Verse vor dem Vollvers haben dieselbe einfache Allitteration. Ebenso nach Bugges Auffassung Hav. 78. Auch das Folgende zeigt eigenthümliche metrische Gestalt.

27 4 Fimbulþul; *s. zu Hav. 78.*

27 7 Geiruimul; *s. zu Vspa 36.*

27 8 um hodd goþa. *Dass* hodd *so viel als* ué *'eingehegter Götterbezirk' sein könne, beweist die von Bugge citirte Stelle des Heljand, 5671, jedesfalls nicht: Der Vorhang des Tempels zerreisst,* Thuo mohtun an that hord sehan Iudeoliudi. *— Aber allerdings werden die Flüsse unserer Str. trotz* Rín *(Rhein) als Flüsse der Götter bezeichnet.*

28 1 Uín *R,* Uína *A ist der Name der russischen Dwina.*

28 1. 2 Uína heitir enn *A. Bei dieser Lesung ist nicht* ein *für* enn *zu setzen; s. zu Vafthr. 23.*

28 1—3. Die Zählung 1, 2, 3 erklärt sich dadurch, dass

jetzt nach den zwanzig Götterflüssen in der vorhergehenden Str. Flüsse der Menschen aufgeführt werden sollen; s. Str. 28 11.

28 6 **Slíþ**; *s. zu Vspa 36.*

28 8. Wenn auch 27 9 **Uín** *und 28 1* **Uín** *verschiedene Ströme bedeuten, s. Sn. E. I 130* **Uin** — **Uína**, *so sind* **Uíþ** *27 1 und* **Uíþ** *28 8 dasselbe; s. unten zu 43 1—9. 46 6. 48 1. 53 3. 6 und zu Vspa 11—15. Falk vermuthet* **Uíl ok Uán**, *'Despair and Hope', Bugge The Home of the E. P. LVIII. — Über* **Uán** *s. oben zu 21.*

28 10 **Giǫll**; *s. die Gjallarbru der Unterwelt, ein Gegenstück zu Bifröst, Sn. E. I 178, und Heimdalls Horn Gjöll, zu Vspa 45. Die Flüsse der Unterwelt sind auch Menschenflüsse, insofern die Menschen nach Hel und Niflhel kommen, Vafthr. 43.* — **Leiptr**; *s. H. Hund. II 30, wo* **Leiptrar** *auch, wie hier, Eigenname ist.*

28 11 **gumnom nǽr**; *s. oben zu 4.*

29 1 **Kerlaugar tuǽr**; *s. denselben Vers Sn. E. I 578, vgl. Sturlunga II 159 auch bei einer Aufzählung* **Kuistungar tueir**, — **Þórgíslar þrír**, — *De Heinrico,* **ambo uos aequiuoci.** — **Kerlaug** *heisst sonst 'Wannenbad'.*

27. 28. 29 1, Reime und Assonanzen bei Aufzählungen: s. zu Vspa 11. — Die Thund (Ifing) von Str. 21 fehlt; s. zu 21. Ähnliche Aufzählungen von meist mythischen Flüssen Sn. E. I 40. 128 f. 575 ff. (Bugge). Vgl. auch Vspa 36 und Grog. 8.

29 3. 4 **þǽr skal Þórr uaþa dag huern.** *Diese vier Flüsse sind die* **stórar ár**, *welche einst auch die Muspellssöhne mit ihren Pferden werden durchwaten oder durchschwimmen müssen, wenn die Götterbrücke unter ihnen zusammenbricht, Gylf. C. XIII Sn. E. I 60. Thor wird bei seinen täglichen Fahrten dieselben Beschwerden zu erdulden gehabt haben, wie sie von seiner Reise zu Utgardhaloki Sn. E. I 286 ff. und in der Thorsdrapa Eilifs erzählt werden. — Über* **skal uaþa** *s. zu Hav. 133.*

29 4—6; s. gleich 30 6—9.

29 10 **heilog uǫtn**; *s. oben zu 22.*

29 7—10 gibt den Grund an, warum das auch Thor und zwar täglich thun muss, **þuíat ásbrú brenn ǫll loga.** *Aber warum brennt sie nicht auch für die andern Götter?* **brenn** *vertritt den Conditionalis 'sie würde brennen', — wenn Thor sie beschritte. Ohne conditionalen Nebensatz ist das zwar selten,* **munda** *in* **ek munda kalla** *'ich würde rufen' statt* **menda**

lässt zweierlei Auffassung zu, s. u. — aber in der conditionalen Periode, die man an unsrer Stelle leicht ergänzen kann, ist der Indicativ Praes. wie Praet. im Hauptsatz wol bezeugt; s. Nygaard Arkiv I 147 f. mun lengi uppi, ef uér fengim nú þess hefnt, — er mǫnnum uel ǽtr, ef lofat uǽri at ueiþa hann *u. s. w. S. auch folgende Dichterstellen, Egil Arinbj. dr. 23* þat's órétt, es orpet hefr á máskeiþ mǫrgo gagne, — *oder mit Indicativ eines Tempus der Vergangenheit, Gudhr. II 11, Atlam. 7* sýn uar suipuísi, ef þeir sín gǽþi, *77* sýn uar sueipuísi, ef hann sín gǽþi, *Hamdh. 16* Sǽll ek þá þóttumk, ef ek siá knǽtta, — *Egil Sonat. 8* Ueizt, ef sǫk suerþe rǽkak, uas ǫlsmiþ allra tíma; Hroþa uábrǽþr ef uiþa mǽttak, fórk Æges anduígr mane, *11* Ueitk þat siálfr: í syne mínom uasa ills þegns efne uaxet, ef randuiþr rǫskuask nǽþe, *Sturlunga I 290* Felld er Ysia aldri, áþr nema ólmu réþi Ións feþr (*gleich* faþir) Nikars ueþri; *Holthausen Elementarbuch 186. — Anders zu beurtheilen sind die Indicative in Harb. 33* Liþs þíns uar ek þá þurfi, *(A) Gudhr. III 3* er uǫrþ né uerr uinna knátti, — *Alex. s. 128* ek mátta ráþa Cebalinum af *u. ä., wo das Bedürfen und Können in der Vergangenheit eine wirkliche Thatsache war. Die Fälle mit* munda *Harb. 35, Halfs s. C. XI S. 16, Herv. s. C. III S. 303 sind zweifelhaft; Noreen Grammatik*[2] *§ 462, Anm. 2. — Das Brennen der Brücke ist zu besorgen, weil Thor unter Blitz und Donner naht, wobei die Berge brechen und der Himmel loht, Lokas. 54, Thrymskv. 20, — Thjodholf Haustlöng 15. 16, Sn. E. I 274.*

29 6; über Yggdrasill s. zu Vspa 45.

29 9 heilog uǫtn. Heilog *kann hier nicht wol 'heilig' sein, ebensowenig H. Hund. I 1* heilog uǫtn. *Die Bedeutung ist vielleicht 'gewaltig'; s. Hamdh. 24* gunnheilagr, — *G. Jonsson* Helgir mæla fátt, enn minna hefnda sinna. *S. zu Vspa 28. Auch bei den Griechen wird* ἱερός *von Gewässern gebraucht; Goethe Faust II 4380 'aus Eurotas heil'ger Fluth'.* — Hlóa *ist unbekannt, aber Fritzners und Gislasons, der auch* Hlóriþi *heranzieht, Forelæsn. I 123, Vermuthung, dass es zu* flóa *'erwärmen' gehört, s.* flór *warm, ist sehr wahrscheinlich; s. die Lesarten der Sn. E. und neuisl.* hlúa. *Der Dichter will sagen: 'die Brücke würde brennen, da sogar das kalte Wasser der vier Flüsse warm wird'; s. den Namen Kerlaug. Brennen der Meeresfluth wird unten 38 als möglich angenommen.*

30 2 Gler *R für* Glǽr; *s. Fragm. Sn. E. X 3, das Wort für 'Meer' wegen* marr, *das 'Pferd' und 'Meer' bedeutet.* — Skeiþbrimir *'Riese der Rennbahn', s. Vspa 9.*

30 3 Silfrintoppr; *s.* Gullinkambi, áringreypr, heyrinkunnr *u. s. w. und zu Atlakv. 1.*

30 5 Léttfeti; *s. Fragm. Sn. E. XII 1* Háfeti.

30 1—5; in der Liste fehlt Sleipnir, der unten 43 genannt wird. S. die Listen von Pferdenamen Sn. E. I 480, Fragm. Sn. E. X. XII, in denen Gyllir, Glǽr, Skeiþbrimir, Silfrintoppr, Sinir, Gils, Falhófnir, Gulltoppr, Léttfeti *auch vorkommen. — Von den zehn Pferden der zwölf Götter Str. 4—17 kennen wir nur Gulltopp als das Pferd Heimdalls.*

30 1—8. Die Erwähnung der Flüsse hatte Str. 29 auf die Götterbrücke geführt, diese leitet zu den Götterrossen, die sie täglich überschreiten; s. Str. 30 6—9 und 29 4—6.

31 5; über die Riesen unter der Erde s. zu Hav. 104.

31 6 mennzkir menn, *natürlich die todten, die von Hel nach Niflhel gekommen sind; Vafthr. 43. Snorri hat das missverstanden Gylf. C. XV Sn. E. I 68 ff.*

31 4—6 Hel býr und einni, annarri —, þriþio. *Zur Auslassung der Praeposition s. zu Hav. 80.*

31 1—6. Durch Erwähnung des Göttergerichts unter der Esche Yggdrasill oben 29. 30, ist der Dichter auf diese selbst geführt worden und bleibt dabei bis Str. 35.

32 1 Ratatoskr *'den Zahn des Bohrers Rati', Hav. 104, 'habend'? weder* rati *noch* toskr *sind als Appellativa belegt. Bugge Studier I 460 ff., The Home of the E. P. XXIV hält das Wort für altenglisch von* ræt *und* tusk.

32 2. 3 renna skal at aski Yggdrasils. Renna at *heisst zwar gewöhnlich 'zu etwas hin laufen'; während hier der Sinn 'an etwas hinauf laufen' oder 'an etwas auf und ab laufen' verlangt wird, wie Snorri Gylf. C. XVI Sn. E. I 74 sagt* renn upp ok niþr eptir askinum. *Man könnte vermuthen* á *sei mit* at *vertauscht worden wegen Str. 29 6. 30 9* at aski Yggdrasils. *S. umgekehrt* á *für* at, *Sig. sk. 38* þá mun á hefndom *für* þat mun at hefndom. *Aber wir haben hier* at *in der wohlbezeugten Bedeutung 'längs der Richtung eines andern Gegenstandes', Fritzner I 82*; s. H. Hund. II 35, Atlam. 20* Ǫrn hugþa ek hér inn fliúga at endlǫngu húsi, *was Völs. th. umschreibt:* 'Ǫrn þótti mér hér inn koma' segir hón 'ok eptir hǫllunni'; *s. Atlam. 27*

und F. Jonsson Kritiske Studier 175. — Über skal *s. zu Hav. 133.*

32 4 arnar orþ. *Es ist auffällig, dass von diesem Adler noch nichts gesagt ist, besonders da ihm Gylf. C. XVI Sn. E. I 74 grosse Weisheit und ein Falke Vedhrfölnir zugeschrieben wird, der zwischen seinen Augen, also auf dem Schnabel, sitzt. S. J. Grimm. Myth. II⁴ 664 (³ 756), Bugge Studier I 460 f. 472.*

32 5 skal; *s. zu Hav. 133.*

32 6 Níþhǫggui; *s. Vspa 38. 62.*

32 4—6. Bergmann und Vigfusson erinnern an die Fabel Phaedrus II 4, wo eine Wildkatze zwischen dem Adler auf der Spitze und dem Eber am Fusse des Baumes Unfrieden stiftet. Die Verbreitung des Motives zeigt Falk, Aarböger 1891 S. 294. Übrigens hat gerade die altnordische Litteratur menschliche Beispiele von solcher Zwischenträgerei, s. die Rolle Hilds zwischen Hedhin und ihrem Vater bei Bragi, in Rögnvalds Hattalykil 23, bei Snorri Sn. E. I 432, Ingvars saga in Antiquités russes II 146. — Was für Folge hier die Verhetzung des Adlers und des Drachen haben soll, welche Rolle dabei Vedhrfölnir, der Freund des Adlers, J. Grimm Myth. II⁴ 664, gespielt haben soll, bleibt unklar.

32 2 hǽfingar, *das nur hier erscheint, ist etymologisch ganz dunkel; s. Bugge Studier I 503 Anm. Gylf. C. XVI Sn. E. I 74 heisst es:* En fiórir hirtir renna í limum asksins ok bíta barr (bast *U*).

33 3 gaghåls, *— nur hier — muss soviel als* keikr *sein;* gaga *'den Nacken zurückwerfen', s.* reigiaz. *Das weist zugleich den Hirschen ihre Stellung auf der Erde an; wahrscheinlich in der Richtung der vier Himmelsgegenden. S. oben zu 25.*

33 4. Dain und Dvalin sind sonst Zwergennamen.

33 4. 5. Die vier Hirschnamen auch Sn. E. I 590.

34 3; s. unten 35 3 und zu Hav. 155.

34 4—7. Die Schlangennamen fast ebenso in dem Verzeichniss Sn. E. I 484. S. Góinn *in der Korm. s. C. XIII S. 29,* Grafuitnir *in den alten Bjarkam. Sn. E. I 402, Bugge Studier I 457.*

34 8. Über das schwache hygg ek *s. zu Hav. 134.*

34 9 kuisto *kommt sonst nicht für den Begriff 'Wurzel' vor.*

35 1 Askr Yggdrasils; *s. unten 44 und zu Vspa 14.*

35 3: s. oben zu 34 3 und zu Hav. 155. Falk Arkiv IX 347 verweist auf Grog. 11 meira en menn uiti.

35 5 á hliþo; *Vigfusson will* á hliþom, *weil der Dat. Sing. auf* -o, -u *unmöglich sei: aber Fritzner führt* af hliþu *aus den Leifar an.*

35 1—6. Man hat beobachtet, dass hier nur ein Hirsch und eine Schlange vorkommt, Nidhhögg, s. auch oben 32, während Str. 33. 34 vier Hirsche und wenigstens sechs Schlangen ohne Nidhhögg. Aber hiǫrtr *könnte generell gebraucht sein, s.* fiskr, *oben zu 21, und Nidhhögg die übrigen geringeren Schlangen vertreten.*

32—35. Über christliche Parallelen zu diesen Vorstellungen von Bäumen mit Thieren s. Bugge Studier I 460 ff., über die Schlange an der Baumwurzel v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 15.

36 2. Die Bedeutung von uil ek *ist dunkel. Ist es phraseologisch wie* ueit? *S. zu Hav. 134.*

36 4 Hildi ok Þrúþi. *Lünings Erklärung dieser Accusative als Subjecte des Nebensatzes, die in die Rectionssphäre des Hauptsatzes gerathen seien, könnte sich stützen auf den substantivischen Accusativ des Relativsatzes, der eigentlich Subject des Hauptsatzes ist: Olsen 3. og. 4. Afhandling 270 f.* Þá'r ek leyfi mey miófa, mǽr 'r þín fyr, uilþ sína; — *nach dem lateinischen Muster:* urbem quam statuo, mea est.

36 4. 5. Der zweite Vers hat eine Allitteration neben dem Hauptstab; s. zu Hav. 10.

36 1—8. Über die Walkürennamen s. zu Vspa 31. Skeggiǫld, *s. das Appellativum Vspa 44,* Þrúþr, Hlǫkk, Herfiǫturr, *auch Appell.,* — Gǫll, Randgríþ, Ráþgríþ, *auch Appell., Reginleif kommen nur hier als Personen vor. Statt* Geirǫlul -rrǫmul *hat Sn. E. I 120* Geirahǫþ, *das Verzeichniss Sn. E. II 490* Geirǫnul. — *Der Dichter wendet sich wieder zur Valhöll zurück und geht dann über zu den Himmelskörpern und zur Erde mit ihren Gütern bis Str. 43.*

37 1 Áruakr ok Alsuiþr *kommen auch Fafn. 60 (B. Sigrdr. 15) vor.*

37 2 heþan. *Die Sonne beginnt ihre Fahrt von Valhöll: s. oben zu 36. Diese Verbindung von Valhöll und Sonnenlauf ist sehr locker.*

37 3 suangir; *auch H. Hund. I 41, Oddr. 3 wird* suangr *von Pferden gebraucht.*

37 1—3; s. Fafn. 59 (B. Sigrdr. 15).

37 6 **ísarnkol**; *nur hier und Sn. E. I 56. Das Wort ist dunkel. Die entsprechende Stelle Snorris* **en undir bógum hestanna settu guþin tuá uinbelgi at kǽla þá, en í sumum frǽþum er þat kallat ísarnkol** *hilft nicht viel. S. über* **ísarn-** *zu Vspa 39, über* **-kol** *zu Vspa 36.*

38 6 **skiǫldr**; *s. oben zu 37. —* **Skínanda goþi**; *s. Fafn. 60 (B. Sigrdr. 15). Über ähnliche antike Vorstellungen von einem schildartigen Schutz gegen die Sonne s. Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXIV 113, Falk Aarböger 1891 S. 273. Haben die Nebensonnen,* **hjásólir**, *als Schilde der Sonne gegolten? S. Arnason Thjodhsögur I 658.*

38 4 **biǫrg ok brim**; *s. H. Hund. I 27.*

39 2 **eno skírleita goþi**, *so wie* **skínanda goþi** *38 3 von der weiblichen* **Sól**; *Cleasby-Vigfusson vergleicht* **Uanaguþ**, *das für Freyja gebraucht wird.*

39 3 **til uarna uiþar**. *Zum Waldsaum am Horizont, der Schutz,* **vǫrn**, *bietet (Bugge). Vielleicht ist* **uarnar** *zu lesen. S. Müllenhoff Ak. V 124. Die Verbindung erscheint nur hier. S. Cleasby-Vigf.* **sól**, *Fritzner III 474ᵃ. Alt- und Neuisländisch* **sólin gengr til uiþar**.

39 5 **Hróþuitnis sonr**; *Lokas. 38 wird Fenrir* **Hróþrsuitnir** *genannt, Sn. E. I 591 ist* **hróþuitnir** *ein Wolfname: s. zu Vspa 39.*

40 1—6 fast wörtlich gleich Vafthr. 21. S. die Anm. zu dieser Stelle die Schöpfungstheorien betreffend, ebenso zu Vspa 16.

40 5 **baþmr** *'die Bäume', s. oben zu 21.*

40 7—9. Wenn Ymirs Wimpern das Material zu Midhgardh abgaben, so ist zunächst die Umzäunung gemeint; s. oben **baþmr ór hári**; *Müllenhoff Ak. V 124. S. zu* **brúnhuít** *Hym. 8.*

40 11. 12 **uóro þau in harþmóþgo ský ǫll um skǫpuþ**; *der verdoppelte bestimmte Artikel ist generalisirend wie Völ. kv. 17* **Ámon ero augo ormi þeim enom frána** *(Bugge Saem. E. 410ᵇ). — Dass Wolken* **harþmóþug** *genannt werden, — wie Menschen allerdings, Atlakv. 14, — ist unglaublich. Es wird trotz Sn. E. I 52* **hraþ-** *statt* **harþ-** *zu lesen sein. S.* **hraþgeþi**, *wofür auch einmal* **harþgeþi** *geschrieben wurde; Egilsson unter* **hraþgeþi**. *Dadurch ergibt sich eine auffällige Ähnlichkeit mit drei von J. Grimm Myth. I⁴ 468 (³ 531) beigebrachten Zeugnissen für Adams Schöpfung aus acht Theilen: Rituale ecclesiae Dunhelmensis,* **pondus nubis, inde est instabilitas mentium**, *das Emsigoer*

Recht thene thochta fon tha wolken, *Ezzolied III 18* von den wolchen daz muot. *Die rasche Veränderlichkeit bildet das Ähnliche zwischen Wolken und Gedanken in der Lehre von der Erschaffung des Menschen. Dieselbe Eigenschaft wird an unsrer Stelle von den Wolken ausgesagt, während sie ihre Gestalt von dem auch flockigen Gehirn Ymirs bekommen haben. S. Alv. 18* uindflot. — Uóro — skǫpuþ *für* urþu skǫpuþ; *s. zu Vspa 4.*

41 3. Tekr *wird wol wegen des vorhergehenden* hefr *aus* tók *entstanden sein. Dann heissen die ersten drei Verse: 'die Huld aller Götter besitzt der, der zuerst das Feuer angewendet hat';* taka á *'sich mit etwas abgeben', 'beschäftigen'. S.* drepa á, *zu Lokas. 23.*

41 3 ása sonom; *s. zu Vafthr. 31.*

41 4—6. Nun der Grund: denn die Heimstätten (der Menschen) werden den Göttern geöffnet, oder stehen ihnen offen, wenn man die Kessel vom Feuer hebt (um zu essen). Opnir uerþa *kann soviel sein als* ero opnir; *s. zu Vspa 10, Grimn. 54. Aber auch die perfectivische Bedeutung ist möglich. — Der Dichter denkt an die Übung der Gastfreundschaft; s. Weinhold Altnord. Leben 1856 S. 370. 441 ff., die auch den Göttern zu Gute kommt, wenn sie wie Heimdall die Menschen besuchen. — Zur Phrase* opnir heimar uerþa *in Bezug auf Bewirthung des Fremden s. Gragas 1852 II 14* Engi maþr skal gefa mat gǫngumǫnnum hér á þingi, eigi skolo menn búþir sínar láta opnar standa til þess of matmál. *Es scheint also, dass es gastfreundliche Sitte war gerade während der Mahlzeit die sonst verschlossene Hausthür zu öffnen. — Die Erfindung des Nutzfeuers wird demnach hier gepriesen, weil es die Speisen kocht, was nicht bloss für den Hausherrn und die Seinen, sondern auch für die Fremden ein Segen ist. Das mag wol mehr aus der Seele des Spielmanns gesagt sein als Odhins, der in dem Augenblicke gerade durch das Feuer gequält wird. S. das Lob des Feuers Hav. 67. — Mit dem Feuer beginnt Odhin die Aufzählung der werthvollen Dinge, welche diese Welt, Str. 40, das ist auch die der Götter, bietet, Str. 41—43.*

42. Von diesem Schiffbau der Zwerge weiss Sn. E. I 140. 264. 340, wie es scheint, nur durch unsre Stelle.

43 5 Sleipnir; *s. oben zu 30.*

43 8 Hábrók, *'der mit den befiederten Beinen' ist sonst*

unbekannt. Alle echten Falken haben befiederte Beine; s. 'Rauhbussard'. Von derselben Eigenschaft wird auch der Hahn **Hábrók** *genannt, Sn. E. II 488. Vgl.* **hábeinn** *zu Gudhr. II 2. Die Form des Wortes ist wie* **loþbrók.** *A. Kock versucht Arkiv XIV 265 eine lautliche und volksetymologische Erklärung. Auch dabei würde die naturgeschichtliche Thatsache eine Rolle spielen.*

43 9; das Schwert Brimir, welches A hinzufügt, kommt Fafn. 58 (B. Sigrdr. 14) vor; s. H. Hund. II 10.

43 1—9; der Dichter drängt nun zusammen. Dass bei dieser Aufzählung, also in andrer Einkleidung, Skidhbladhnir wieder vorkommt, wie Str. 42 ist nicht auffällig genug um zur Auffassung einer der beiden Strophen — das könnte dann nur 42, nicht die abschliessende Str. 43 sein — als eines späteren Einschubs zu zwingen; s. oben zu 28. Das ausführliche Lob des Herdfeuers Str. 41 wäre dann noch auffallender als jetzt.

44 3 **uiþ þat skal uilbiǫrg uaka.** **Uiþ þat** *kann causal oder temporal verstanden werden, s. Fritzner III 927*[b]*, —* **skal** *kann an sich das Futurum oder das gewohnheitsmässige Eintreten bezeichnen, s. zu Hav. 133, hier wegen der folgenden Lustbarkeit der Götter nur ersteres; —* **uilbiǫrg** *nur hier.*

44 1—3 **Suipom hefi ek nú ypt fyr sigtíua sonom. uiþ þat skal uilbiǫrg uaka.** *Wenn man* **nú** *mit A weglässt, so erhält man den Gedanken: 'Ich habe oft vor Menschen, s. Fafn. 25, oder Göttern Trugbilder hervorgerufen, von ihnen, den Trugbildern, soll auch jetzt meine Rettung ausgehen', der an sich nicht unpassend wäre, aber dem Schluss unseres Gedichtes widerspricht. Denn Odhin wird keineswegs durch eine* **siónhuerfing,** *einen* **suipr** *gerettet — eine Kunst, in der die Götter und insbesondere Odhin wol erfahren waren, s. Sn. Yngl. s. C. V. VI. VII Heimskr. S. 7. 8, Sn. E. I 34. 162, s. auch seine Verwandlung in einen Adler Sn. E. I 222, in einen Falken Hervar. s. C. XI S. 264. 344 in gefährlicher Lage, — sondern Geirrödh hätte ihn sofort befreit, wenn er gewusst hätte, mit wem er es zu thun habe, und Geirrödhs Tod erfolgt durch einen unglücklichen Zufall, keineswegs durch eine zauberische Sinnestäuschung. Es ist also* **nú** *aus R beizubehalten und* **sigtíua synir** *nur auf Menschen zu beziehen. S.* **tífar** *'Menschen' bei Sighvat, Heimskr. S. 508. Dann heissen die Verse: 'ich habe jetzt während meines Aufenthalts bei Geirrödh vor ihm*

und seinem Hofe Trugbilder erscheinen lassen. Nachdem dies geschehen, ist auch meine Rettung nahe', 'nun will ich mich retten'. — Wenn der Text und diese Erklärung richtig sind, so muss man annehmen, der Verfasser habe Odhin seine Worte von zauberisch hervorgebrachten Bildern begleiten lassen. S. Beispiele solcher Gaukeleien in den Wbb. unter siónhuerfing *oder die Magussaga in Cederschiölds Fornsögur sudhrlanda 22. 30. —* Sigtíua synir, *sonst Götter, muss hier und Fafn. 25 Menschen bedeuten als Söhne Heimdals, Odhins u. a. S. zu Vspa 1 5.*

44 6. 7: s. zu Hav. 109.

44 4—7. Über diese meine Rettung erfreut werden die Asen — nach ihrer Gewohnheit — ein Trinkgelage bei Aegir feiern; s. Hym. Lokas.? Die Nachricht wird sie hintreiben? Oder um ihn dort zu erwarten, wie sie ihm entgegengehen, als er von Suttung zurückkam, Sn. E. I 222?

45 2 Gangleri; *s. zu Vafthr. 8.*

45 1. 2. Über die Vertheilung der Allitterationen s. zu Hav. 10

46 2 Sanngetall *'der richtig Rathende'; s. Vafthr. 12 ff.*

46 3 Hnikarr; *s. Reg. 19, Fragm. Sn. E. XV.*

46 4 Bileygr, Baleygr; *Bugge übersetzt 'miti oculo, truci oculo', und verweist auf den guten* Biluisus, *den Bruder des blinden und bösen* Boluisus *bei Saxo, s. Müller I 340, 343 (l. VII), der selbst schon* Blindr inn bǫluísi *aus der H. Hund. II vor 2 herangezogen hat. Aber ob die Übersetzung 'mitis' richtig ist, fällt schwer zu entscheiden: das Substantivum* bil *heisst auch in Zusammensetzungen wie* bilstyggr *u. dgl. 'mora', — und statt* Baleygr *wäre* Bǫleygr *zu erwarten. In Wiséns Riddararimur 58 wird der Held als* Báleygs blossa uiþr *umschrieben* (arbor flammæ Odhinianæ, arbor gladii).

46 5 Bǫluerkr; *s. Hav. 107 27.*

46 6 Grímr; *schon oben 45. S. oben zu 28.*

46 7 Fiǫlsuiþr; *s. Fjölsvinnsmal.*

47 4 Atríþr; *s. den Heldennamen Fragm. Sn. E. X.*

47 5—7. 'In meinem Verkehr mit Menschen habe ich immer verschiedene, d. h. jedesmal andre Namen gebraucht'.

45. 46. 47; über Reime und Assonanzen bei Aufzählungen s. zu Vspa 11.

48 1 Grímnir; *schon oben 46, S. oben zu 28.*

48 1 mik héto; *gleich* hétomk. *S. zu Hav. 135. Vor Grimn. 1 50 hiess es* nefndiz Grímnir.

48 1. 2 Grímne mik héto at Geirraþar. *Ist diese Erwähnung eines gegenwärtigen Umstandes als vergangen Zeichen, dass die Strophe aus anderm Zusammenhange stammt oder eine ungeschickte Zudichtung ist, oder lässt der Dichter Odhin schon hier den Schleier des Geheimnisses lüften? S. unten 50.*

48 3 at Ǫsmundar; *nach Brynjulfsson bei Bugge ist* Gnoþar-Ásmundr *gemeint, der Seekönig mit dem Schiff Gnodh, den Odhin getödtet haben sol; aber Fas. III 406f. wird kein Bei- oder Versteckname Odhins genannt.*

48 4. 5. S. Thord Sjareksson Sn. E. I 262 Kialarr of tamþi — heldr uel mara, *III 559, wo Odhin als Pferdebändiger erscheint. Aber die hier angedeutete Begebenheit, nach welcher Odhin selbst einen Schlitten zog, ist unbekannt. — Gislason Aarböger 1870 S. 136 sieht in* Kialar — kiálka *mit Recht ein Wortspiel; s. zu Vafthr. 8* Gangráþr — af gǫngo.

48 9 Iafnhár; *s. Snorri Gylf. C. II Sn. E. I 36.*

48 10 Gǫndlir ok Hárbarþr meþ goþom. *Über Göndlir ist nichts bekannt, aber Harbardh nennt sich Odhin wirklich in seinem Verkehr mit dem Gotte Thor, im Harbardhslied. Oder ist* meþ goþom *zu verstehen wie Alv. 12ff.? S. unten 53 6.*

48 6—10. Die Aufzählung wird im Nominativ fortgesetzt; s. zu Vspa 11. 12.

49 2 er ek hét at Søkkmímis. *Über* er *s. zu Hav. 91. S. H. Hund. I 14* Geirmímis. *S. zu* Søkkuabekkr *oben 7.*

49 4 Miþuiþnis; *s. zu* Miǫþuitnir *Vspa 11. Über* þ *für* t *zu Vspa 31.*

49 1—6. Die angedeutete Begebenheit ist unbekannt. Odhin wird eine ähnliche Rolle gespielt haben, wie jene bei Suttung, deren er sich Hav. 102ff. rühmt.

45—49. Aufzählung von Odhins Namen Sn. E. I 36f. II 266. 472f., Hinweis auf seine Vielseitigkeit Agrip ed. Dahlerup S. 1. Vgl. Reg. 19.

50 1. 2. Nur Trunkenheit kann Geirrödhs Stumpfsinn erklären, dass er Odhin an seiner mythologischen Kenntniss und Ausdrücken wie Str. 23 míns magar *von Thor, 45* Hétomk Grímr *u. s. w., 48* Grímne mik héto at Geirraþar *u. s. w. nicht erkannt hat.*

50 3 hnugginn *'beraubt' kommt in Poesie öfters vor. Der*

Zusammenhang mit dem seltenen Verbum finitum **hnyggia, hnøggua** *'stossen' ist dunkel. S. mhd.* **einen verstôzen eines dinges** *(privare).*

50 1—6. Eine sechszeilige Fornyrdhislagstrophe. Vgl. oben zu 2.

51 1 **Fiǫlþ ek þér sagþak;** *d. h. 'ich habe vor dir soviel mythologische Kenntnisse gezeigt in meinen vorhergehenden Strophen, dass du mich als Odhin hättest erkennen können'.*

51 2 **enn þú fát um mant;** *König Geirrödh hat kein* **minnisǫl,** *keine* **minnisueig,** *so dass ihm die dargebotene Kenntniss nichts nutzt; s. Fafn. vor 49 (B. Sigrdr. vor 3), Hyndl. 43.*

51 3 **uinir,** *'ich'.*

51 5 **ek sé;** *Odhin blickt in die Zukunft, wie ja das sogar Menschen konnten. — Das ironische* **uinar** *wird in höhnischer Absicht wiederholt; s. zu Vspa 5. Über Ironie s. zu Hav. 66. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen* **míns.**

51 6 **allan í dreyra drifinn;** *Bugge Studier I 436 vergleicht Eyvind sk. Hak. 15* **stóþ allr í dreyra drifinn.**

52 1 **Eggmóþan ual,** *s. Hamdh. 26 (Bugge); vgl. zu Hav. 85* **ual nýfeldan.**

52 3 **líf,** *kann Nominativ und Accusativ sein.*

52 4 **úuar.** *Das Adjectiv ist nur hier und einmal in Prosa nachgewiesen, wo es 'rauh' heisst.*

52 5 **nú knáttu Óþin siá;** *s. Fjölsv. 43* **hér máttu Suipdag siá;** *Falk Arkiv X 76.*

52 6 **nálgaztu mik, ef þú megir.** *Wohl eine höhnische Aufforderung sich thätlich an Odhin zu vergreifen, was Heidhrek in der ähnlichen Scene Hervar. C. XI S. 264. 344 wirklich zu seinem Schaden thut. Er haut nach Odhin mit dem Schwerte und wird kurz darauf, wie der als Falke fliehende Odhin prophezeit, von Knechten getödtet. — Zur Prosa nach 53 würde die Annahme einer drohenden Gebärde Geirrödhs nicht passen.*

53 3 **Þundr;** *schon oben 45 (R); s. oben zu 28.*

53 1—3; über rhetorische Wiederholung — **hét, hét, hétumk** *— s. zu Vspa 5.*

53 5 **Uáfuþr;** *s. den Windnamen Alv. 20. —* **Hroptatýr;** *s. zu Hav. 156.*

53 6 **Iálkr;** *schon oben 48; s. zu Str. 28. —* **meþ goþom;** *s. oben zu 48, aber* **Gnoþarásmundr** *ist kein Gott.*

53 2—54 1. Auch zum Hohne fügt Odhin hier seinem

eigentlichen Namen noch eine Reihe anderer hinzu, auffällig nach Str. 45ff., als ob er sagte: 'wenn du schon die früheren Namen nicht verstanden hast, so verstehst du vielleicht diese, — besonders nachdem ich mich ausdrücklich als Odhin bezeichnet habe'.

54 1 Über den Satzübergang s. zu Vspa 4.

54 2. 3 er ek hygg at orþnir sé allir af einom mér. Ek hygg; *s. zu Hav. 134. Vielleicht ist mit A* at *statt* af *zu lesen. Dann heisst der Satz: 'die alle ich sind'.* Uerþa *ist hier gebraucht wie* uera: *S. Vspa 10 (?), Thrymskv. 12* mik ueiztu uerþa uergiarnasta, *Brot 11* Soltinn uarþ Sigurþr sunnan Rínar, *Sig. sk. 30* uarþ ek til ung, — *Hallarstein Rekstefja 19* uarþ sterkligt — iǫfurs merki *(firmum manebat uexillum regis), Hallfredh Fms. II 52* uerþa hiǫlt — skrautlig *(der Schwertgriff ist prächtig), Bugge Saem. E. 401ᵃ. Vgl. im modernen Englisch* she has got blue eyes *'sie hat blaue Augen' und zu Völ. kv. 16. Vgl. auch das Perf. Pass. statt eines Adjectivs mit Praesens* seinat er *'es ist spät', 'zu spät', Atlakv. 19, Atlam. 29,* gørr at ríþa *'reitend' zu Vspa 31.*

54 1—3. Diese durch Satzübergang mit der vorhergehenden verbundene Strophe ist ein halber Liodhahatt.

Prosa nach 54 Z. 1—3 Geirrøþr konungr sat ok hafþi suerþ um kné sér ok brugþit til miþs. *S. die Schilderung des zornigen Egils, als er vor König Adhalstein sitzt, Egils s. C. LV S. 159* Egill settiz þar niþr ok skaut skildinum fyrir fǿtr sér; hann hafþi hiálm á hǫfþi ok lagþi suerþit um kné sér ok dró annat skeiþ til hálfs, en þá skeldi hann aptr í slíþrin; hann sat upp-réttr ok uar gneyptr miǫk.

Über die zu Grunde liegenden Sagen s. Müllenhoff Ak. V 236, Bugge Studier I 422—437. 460—490, Arkiv XVI 1ff.

Skirnismal.

Prosa vor 1 Z. 2 Hlíþskiálf; *s. zu Grimn. 6.*

1 1 Rístu nú, Skírnir! *s. Lokas. 9* Rístu þá, Uíþarr!, *Thrymskv. 21* standit up, iǫtnar!, *s. Anm., Völ. kv. 38* Upp rístu, Þakkráþr!, *Atlakv. 11* Rístu nú, Fiǫrnir!, — *Eiriksm. 1* uekþak

einheria, bǽþak upp rísa, *4* Sigmundr ok Sinfiǫtli! rísiþ snarliga, *Eyvind skald. Hak. 14.*

1 1. 2. Die Allitteration fehlt. Gegen skyntu, skunda *für* gakk *spricht die Unverständlichkeit der Änderung.*

1 3 okkarn mála mǫg. *Ob die Umstellung der Worte der metrischen Regel zu lieb erfolgte, ist zweifelhaft; s. unten 25 6* uerþr þínn feigr faþir. *Über die Wortstellung s. zu Hav. 151.*

1 6 ofreiþi; *s. über das schwache Adjectiv zu Vspa 18. Es ist hier wol des Metrums wegen gewählt.* Ofreiþr *erscheint noch Helr. 7.*

1 4—6 gleich 2 4—6.

2 1—6; zur Situation vgl. Völs. th. C. XXIX S. 151, wo auch die Dienerin sich weigert die erzürnte Brynhild zu wecken.

3 2 folkualdi goþa; *s. Ulf Uggason von Freyr, Sn. E. I 264* ok fólkum stýrir.

3 3 ok ek uilia uita. Ok *relativ; s. zu Vafthr. 5.*

1—3 3. Über die Benutzung dieser Verse in Snorris Prosa Sn. E. I 120 f. s. F. Jonsson L. hist. I 177.

3 4. 5 sitr endlanga sali; *da* endlangr *auch Thrymskv. 26 und Völ. kv. 8. 16. 28, Oddr. 4, Atlam. 20. 27 mit* salr, hús *verbunden wird und* sitia *mit dem Accusativ des Lokals bezeugt ist, s. Fritzner, so wird zu verstehen sein: 'warum du rastlos bald in diesem bald in jenem deiner Säle den Platz wechselst'? Oder wenn* sali *für den Singular steht: 'in deinem Saal'. S.* endilág grund *Tjodholf hv. Haustl. 15 'die Erde in ihrer ganzen Ausdehnung'.*

4 2 seggr enn ungi! *s. Atlakv. 6* seggr inn ǽri!

4 1—3 'Warum sollte ich dir von etwas so traurigem sprechen, wie es mein Herzenskummer ist'?

4 4 Álfrǫþull; *s. zu Vafthr. 47.*

4 6. 5 1 Muni þína; *Skirnir spielt mit den Worten. Freyr beklagt sich, dass die Sonne nicht scheint, wie er es wünscht,* at mínom munom, *s. Str. 20. 24. 26. 35, d. h. nicht so scheint, dass er Freude daran hat. Das liegt näher als: dass sie nicht das beleuchtet, was er wünscht, die Erfüllung seiner Liebessehnsucht (Lüning): aus dem Ausdruck greift Skirnir das Wort* munir *auf, das auch Liebe bedeutet, und braucht es in diesem Sinne.*

5 3 seggr. *Diese einfache Anrede auch Fjölsv. 3, — ebenso* sueinn *unten 37, Fafn. 5* mǫgr; *Zupitza Zs. f. d.*

Philol. IV 117. Vgl. seggr enn ungi, seggr inn æri *oben zu 4. — Der Vocativ steht inmitten des Satzes wie H. Hjörv. 17. 21. 23, H. Hund. II 50, Fafn. 45 (zweimal).*

5 4. 5 þuíat ungir saman uárom í árdaga. *S. zu Vafthr. 55, — die Erinnerung an die Jugendfreundschaft wie Lokas. 8* í ardaga; *vgl. Oddr. 15.*

6 1 Í Gymis gǫrþom; *s. Hyndl. 30. Aus Hervar. s. Fas. I 475 sieht man, dass Gymir ein Wasserriese war:* gengr upp mǫrkuinn ør Gymis fletium, *vom Nebel.*

7 3 í árdaga; *s. oben zu 5.*

7 1—3. *'Die Jungfrau ist mir lieber als irgend einem, der mit mir jung, ein Kind, war. Du Skirnir kannst also ebensowenig als meine andern Jugendfreunde beurtheilen, wie mir zu Muthe ist', — vgl. unten 27 5—8* matr sé þér meir leiþr enn manna hueim enn fráni ormr — *'ihr seid nicht in sie verliebt, wol aber ich'. Wieder greift der Sprecher Worte aus der Rede des andern auf; s. oben zu 4 6. 5 1.*

7 4. 5 Ása ok álfa þat uil engi maþr; *über* maþr *s. zu Vspa 1.*

8 2 myrkuan. *Bugge verweist auf Völs. th. C. XXVII S. 144* uar sem hann, *Sigurdh,* riþi í myrkua *und Bergb. th. S. 125* eldrinn kámi; *auch das Höllenfeuer soll dunkel sein, Veselovskij, Razyskanija vŭ oblasti russkago duchovnago sticha Band VI 102, der an unsre Stelle erinnert.*

8 3 uísan *wird 'notus', 'clarus' sein, s. Hallarstein Rekstefja 2* uellbióþir uísar dáþir uann. *S. auch Alex. S. 140* Sá miǫrkui mondi mǫrgom þykkia uera gilldr fartálmi, uíst ef úkunnekt uære fyrir, þar er fara skyllde; *'vornehmlich'. S. Fjölsv. 31* uísum uafrloga. — Uafrloga; *eine christliche Parallele dazu, eine feurige Mauer um das Paradies, erwähnt Kauffmann, Zs. f. d. Philol. XXIV 112.*

8 2. 3. *Über das Asyndeton* myrkuan — uísan *s. zu Hav. 47.*

8 4 ok þat suerþ. *Dreisilbige Kurzverse auch unten 9. 14. 20. 22. 29.*

9 1—4 Mar ek þér þann gef — ok þat suerþ; *s. Lokas. 11, wo auch Pferd und Schwert zusammen angeboten werden.*

9 6. *Dass der Mann mehr werth ist als das gute Schwert, sagt auch Sigurdh, Fafn. 31; vgl. Fafn. 18, und Hedhin Sn. E. I 434.*

8 1—5 *und* 9 1—5 *haben ähnlichen Ausdruck.*

10 1. 2 **Myrkt er úti, mál kueþ ek mér fara.** *Auch Freyja will mit Hyndla zur Nachtzeit nach Walhalla reiten, Hyndl. 1.* — **Kueþ,** *schwach; s. zu Hav. 134.*

10 3 **úrig fiǫll;** *s. Hamdh. 9 —, Rigsth. 28,* **hélug fiǫll,** *30* **úrgar brautir,** *ebenso Fjölsv. 2.* **Úrigr** *deutet auf die Beschwerlichkeit des Weges; s. zu Harb. 59, zu Hamdh. 9.*

10 1—4. Es scheint, dass Skirnir aus Vorsicht die Dunkelheit abgewartet hat um seine Reise zu unternehmen, da er durch das Riesenland zu reiten hat. Aber s. Hyndl. 1.

10 5 **uiþ komumk. Uiþ** *ist wol das Adverb, nicht das Pronomen, 'wir werden es durchsetzen', 'zu Stande bringen'; s. Harb. 34. Doch scheint Fjölsv. 16 das einfache* **komaz,** *ohne* **uiþ,** *dem* **koma** *entgegengesetzt zu werden. Darnach wäre die Auffassung von* **uiþ** *als* **uit** *an unserer Stelle nicht unmöglich.*

10 7 **ámátki;** *s. zu Vspa 8.*

8 bis Prosa vor 11. Die Botschaft Skirnis vergleicht sich der Sendung Hermodhs nach Baldr auf dem ihm von seinem Vater Odhin geliehenen Rosse Sleipnir, Sn. E. I 174. 178.

Prosa vor 11. Nicht einmal das Durchreiten der Waberlohe findet der Prosaist nöthig zu erwähnen; s. unten 17. 18. — Prosa zwischen den Strophen haben unter den Götterliedern nur noch Lokas. und Völ. kv.

11 1—6. Die Situation, auch die von Hunden drohende Gefahr und die Frage Skirnirs sind ähnlich Fjölsv. 13 ff; s. auch Str. 41, Hav. 98 und zu Grimn. vor 1 44. — Gespräche mit Dienern und Dienerinnen vor dem Besuch sind typisch, Lokas. 1, H. Hund. II 39, Grip. 1, Oddr. 4, Fjölsv. 1, — mit einem Hirten Hervar. s. C. IV S. 211, in dänischen Volksliedern: s. Germania XIX 363.

12 1. 2 'Du hast wol kein Leben mehr zu verlieren'. (Lüning).

13 1—3 'Wer zu (gefährlichen) Fahrten geneigt ist, für den ist das Versuchen, Wagen besser als feiges Klagen', 'selbst eine blosse Möglichkeit des Erfolgs ist besser als feiges Klagen', — oder 'der hat besseres zu thun — **ero kostir betri** *— als zu klagen'.*

13 3 **ok alt líf um lagiþ;** *s. Lokas. 47 3* **iþ lióta líf um lagit.**

13 4—6. Über die Vorbestimmung des Schicksals, des Todes, s. auch H. Hund. I 2 ff. II 20. 21, Grip. 25. 53, Fafn. 11,

Atlam. 49, Hamdh. 26, Grog. 4, Fjölsv. 47, — Krakum. 24 fár gengr of skǫp norna, *Hugsv. S. 13*[b] Aldrlagi sínu kuſþi engi maþr *(Falk Arkiv X 77), Landnama P. II C. XXXIII S. 162 (Havardh. s. S. 118)* oss uar ár áþr um markaþr aldr, *Bisk. s. I 222* huerr deyr seggr — eitt sinn *(Vers), 667* skapaþr erumk aldr *(Vers), — Vatnsd. C. X S. 20* kuaþst hyggia at eigi mundi tióa at briótast uiþ forlǫgunum, *Hardh. s. C. XXXV S. 106* eigi má skǫpunum renna, *Völs. th. C. XXXVI S. 174* en engi má uiþ skǫpum uinna, *Vigfusson Reader S. 263* Fátt er skǫpum ríkra, Eigi má uiþ skǫpunum sporna, Fár gengr of skǫp norna, Mǽla uerþr einn huerr skapanna málum, *Scheving 1843* ekki má (ó)sköpum renna — vid ósköpum vinna, *1847* Hver verdur sínum forlögum ad fylgja, Illt er vid hamingju ad etja, Mangi (Eingi) má vid forlögum brjótast, *G. Jonsson* Ei má fyrir þađ renna, sem manni er skapađ. — *'Schlimmeres kann mir nicht geschehen als zu sterben.' — Dadurch schon gibt sich Skirnir als Mensch zu erkennen. S. unten 17. 18 und R. M. Meyer Altg. P. 456.*

14 1 Huat er þat hlym hlymia; hlym *ist Dativ; s. zu Vafthr. 55. So schon die Kopenhagener Ausgabe I 571, Zupitza Zs. f. d. Philol. IV 117.* — Hlym hlymia; *s. Harb. 1* sueinn, sueina, *2* karl karla, *Gudhr. II 1* mǽr meyia, *Hyndl. 1* mǽr meyia, røkkr røkkua, *Hervar. s. C. XI S. 236* sá ek á ueg uega, *Hallfredh Fms. II 256* eitt er suerþ — suerþa; *J. Grimm Gramm. IV 726 (874*[2]*) mit Beispielen aus ahd., mhd., nhd., lat. Litteratur. S. auch Chaucer Troilus III 1597* frend of frendes alderbeste, *IV 270* wrecche of wrecches, *Sittl Locale Verschiedenheiten der lateinischen Sprache S. 95* episcopus episcoporum, rex regum, *Sueton Caligula C. V, Hebräisch 'das Buch der Bücher' u. s. w. Beliebt war dieser 'potenzierende Genitiv' neben einem andern Casus desselben Substantivs bei Fichte und den Romantikern, 'das Sein des Seins', Minor Goethes Faust II 100. — Vgl. Clara Hätzlerin 250. 157* ein schand ob allen schanden, — *Tacitus Histor. IV 58* transfugae e transfugis proditores e proditoribus, — *Einars Geisli 5* dǫglingr ǫþlinga, *Clara Hätzlerin 303 31* ain pain vor allem laid. — *Vgl.* suþr it syþra, norþr it nyrþra, *Sturl. I 179. — Über diese Annomination s. R. M. Meyer Altg. P. 234 f. und zu Vspa 5.*

14 3 ossom rǫnnom í, *da, in dem Gemach, wo sie sich befindet, von wo aus sie das Stampfen des Pferdes — s.*

Oddr. 28 — im Hofe, unten V. 6, hört. S. Fritzner **heyra** *und* **siá**, *Gislason Forelæsninger II 8 ff. Vgl. dagegen zu Hav. 109 9—11, und zu Hav. 96. — Die Allitteration fällt auf die schwachbetonten Wörter* **ossom** *und* **í**; *s. unten zu 31.*

14 4 **iǫrþ bifaz.** *Das Dröhnen und Zittern der Erde unter dem Hufschlag s. auch H. Hund. I 46, Oddr. 17. 28* **Hlymr uar at heyra hófgullinna,** *Atlakv. 14* **hristiz ǫll Húnmǫrk, þar er harþmóþgir fóro,** *Baldrs dr. 3, — Njala C. CXXV S. 650 beim Nahen des gespenstischen Reiters, Íslenzk fornkvædhi I S. 232* **svo reið hann til borgarinnar, að jörðin náði að springa,** *247. 288. So ist wol auch Eiriksmal 2 gemeint; Odhin:* **Huat þrymr þar, Bragi! sem þúsund bifisk eþr mengi suá mikit?** *Bragi:* **Braka ǫll bekkþili —.**

15 1 **maþr er hér úti**; *s. Grip. 4 3.*

15 3 **ió lætr til iarþar taka.** *Die vereinzelte Phrase* **til iarþar taka** *bedeutet wie Fritzner sagt, III 668*ª, *soviel als* **niþr taka,** *'grasen'.*

15 1—3. Ein halber Ljodhahatt.

16 6 **mínn bróþurbani**; *s. zu Hav. 86. — Nach Snorri geschieht die Tödtung Belis, Gerdhs Bruder, durch Freyr erst später, Sn. E. I 124; s. Vspa 51. — Gerdh glaubt, dass der Gott selbst gekommen sei. Erkennt sie den gewaltigen Hufschlag seines Pferdes?*

14. 15. 16. Ein Scenenwechsel in der Art, dass der dargestellte Ort und die vorgeführten Personen wechseln wie hier erscheint z. B. auch H. Hund. II 29 ff. 39. 40, Brot 5, Sig. sk. 19 ff., Gudhr. II 16. Atlakv. 31. 32. 36, Atlam. 46. 85, Hamdh. 14 — während z. B. Skirn. 3. 40, Hym. 2, Thrymskv. 3. 4. 5, H. Hund. I 46. 47, Atlam. 81. 86 eine Person ein Local verlässt um an einem andern mit anderen Personen zusammenzutreffen. — In Vspa, Reg., Gudhr. II herrscht trotz des häufigen Scenenwechsels doch insofern Einheit des Ortes, als der ganze Bericht in den Mund dieser Person gelegt wird. — Scenenwechsel der ersten Art auch in Beowulf z. B. 1591. 1605. 1970.

17 2 **ása sona**; *s. zu Grimn. 41.*

17 1—3 **Huat er þat álfa né ása sona né uíssa uana.** *Dieselbe seltsame Verbindung von Frage und Negation weist Bugge auch Hamdh. 12 nach: 'Was ist das für ein Wesen, das weder Ase noch Alb noch Vane ist'? S. über eine andre unlogische*

Negation zu Gudhr. II 3. — Skirnir ist nämlich ein mennzkr maþr, *der dem Freyr hilft, wie Siegfried dem Günther, Thorstein Bœjarmagn dem Gudhmund von Glasisvellir. Auch Menschen scheinen Byggvir und Beyla, Lokas. 42 ff.*

17 4 einn; *ohne (schützende) Begleitung oder als der einzige, der es bisher gewagt hat? Nach 18 4 das letztere. Ebenso Thrymskv. 6* huí ertu einn kominn til iǫtunheima, *H. Hjörv. 33, H. Hund. II 50, — Hervar. s. C. IV S. 211. 213.*

17 6 ór salkynni at siá; *s. zu Vafthr. 3.*

17 1—6. In auffälliger Weise fehlt vor dieser Strophe ein Prosastück, in welchem die Besorgung der Botschaft und die Einführung Skirnirs bei Gerdh erzählt worden wäre; ebenso vor Fjölsv. 46. Also ein Sprung in der Erzählung, s. zu Vspa 24.

17 1. 2. 18 1. 2 Huat *und* ek *mit partitivem Genitiv wie Atlam. 44* liþs uar sá yþars, — *Runverser ed. Brate und Bugge 149* Brøþr váru þæir bæstra manna.

17 5. 18. 5. Eikinn *kommt nur hier vor. Im Neuisländischen ist das Wort häufig und bedeutet 'kampflustig'. Oder ist ein von Eichenholz genährtes Feuer gemeint? S. Gudhr. II 11* birkinn uiþ.

17. 18 1—6 sind fast gleich.

19 1; kostbare Äpfel besitzt sonst Idhun, Sn. E. I 98. 210.

19 4 friþ at kaupa *'um deine Liebe zu Freyr zu erwerben'.* friþr *wie Hav. 87* Suá er friþr kuenna —.

19 5 kueþir *schwach; s. zu Hav. 134.*

19 6 óleiþastan lifa, *mit* l- *Allitteration; s. unten 34 5. 6* fyrbýþ, fyrirbanna. *S. zu Hav. 155.*

20 4 uiþ *ist exclusiv; ebenso unten 39. S. Grip. 37, wo aber das Pronomen fehlt, —* ér *Atlam. 107,* yþur, uér *Völs. th. C. XXVIII S. 148, wo auch eine anwesende und eine abwesende Person zusammengefasst werden. Vgl. zu Oddr. 19, wo* uér *exclusiv ist.*

20 3 at mannzkis munom *gleich Str. 24 3. S. oben zu 4.*

20 4—6. Die Einschachtelung des untergeordneten Satzes in den übergeordneten — verschiden von den Fällen der Verschränkung gleichwerthiger Sätze, s. zu Vspa 12 — kommt auch Hym. 1 vor: ok sumblsamir, áþr saþir yrþi, hristo teina, *Lokas. 13* ef fyr útan uærak, suá sem fyr innan emk, Ægis hǫll um kominn, *21. 40, H. Hund. I 3* Snero þær af afli ørlǫgþátto, þá er borgir braut, á Brálundi, *I 14* Settiz uísi, þá er uegit hafþi

Álf ok Eyiólf, und Arasteini, *Brot 14, Fjölsv. 36, Fragm. Sn. E. II 2, — Verschlingung erscheint Sig. sk. 50* þó mun — fǽri eyrir, þá er ér fram komiþ, neit Menio góþ, mín at uitia, *Atlakv. 33* Lifanda gram lagþi í garþ þann, er skriþinn uar, skatna mengi, innan ormom, *Atlam. 53, Hamdh. 24. — Vgl. Atlakv. 44* bratt fyr hallar dyrr, ok húskarla uakþi, brandi brúþr heitom, *wo ein zweiter Hauptsatz in den ersten gesteckt ist, — oder Brot 14, wo der Hauptsatz zwischen Theile des Nebensatzes gestellt ist:* huetiþ mik eþa letiþ mik, harmr er unninn, sorg at segia eþa suá láta. *S. Bugge Saem. E. 422*[a].

21 2. 'Und trotz des Leichenbrandes blieb der Ring wie er war'!

21 6 ena níundo huerio nótt; *neun Nächte auch unten 39. 41; s. zu Hav. 134.*

21 1—6. Der Ring Draupnir ist sonst im Besitze Odhins, Sn. E. I 176. 344, auch nach Baldrs Tod I 180. Vgl. Saxo I 114 (l. III) den Ring Mimings.

23 2 miófan; *s. zu Vspa 33. —* Málfán; *vgl. Andreas. 1131* sweord fýrmǽlum fág.

23 1—3 gleich Str. 25 1—3.

23 4. 5 hǫfuþ hǫggua ek mun þér halsi af; *s. Lokas. 57, und auch Str. 13.*

23 6 segir; *schwach. S. zu Hav. 134.*

24 3; s. oben zu 4.

24 6. Die metrische Regel ist verletzt wie unten 31. 42 (?).

25 2; über die zwei Allitterationen s. unten zu 34, Hav. 10.

25 1—3 gleich Str. 23 1—3.

25 6; s. oben zu 1.

26 2 temia, *wie ein Pferd, das mit Sporn und Peitsche erzogen wird.*

26 1. 2 Tamsuendi *— nur hier —,* temia, *ein Wortspiel; s. zu Vspa 5 und Vafthr. 8. Ist* tamsuǫndr *Eigenname?*

26 3 at mínom munom; *s. oben zu 4.*

26 5. 6 er þik gumna synir síþan ǽua sé. *Als ob Gerdh ein Menschenkind, keine Riesin wäre, was sie doch nach Hyndl. 29 durch Vater und Mutter (Aurbodha) ist. Dieselbe Vorstellung herrscht im Folgenden, s. Str. 30, wenn ihr mit einer Riesenehe gedroht wird. Ebenso vergisst der Dichter von Harb. 61, Hym. 10, Thrymskv. 23, Helr. 5, Oddr. 27. 31 be-*

kannte Thatsachen. — Die Drohung, Verwünschung in weite Ferne auch unten 27 Lokas. 59, H. Hund. II 32, Gudhr. II 8, Atlakv. 27.

27 1 Ara þúfo á, *zuerst also wünscht Skirnir sie auf die wilden Berge, den einen Wohnort der Riesen.*

27 1 ár *'früh am Morgen'. Nach den Beispielen, welche Fritzner beibringt, scheint ein Zweifel an dieser Bedeutung des Wortes, wie ihn Gislason Udvalg 196 ausdrückt, nicht mehr am Platz. Über die Bedeutung der Morgenstunde für den Unglücklichen s. zu Hav. 22.*

27 4. Snugga *muss hier sinnlich 'gewendet sein', 'sehen nach' bedeuten, wie:* horfa, *Fritzner; Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 401.*

27 6. 7 manna hueim — meþ firom *ist nicht pleonastisch. Der Dichter will sagen: entweder 'deine Speise auf der Bergspitze wird so schlecht sein, dass dir davor ekelt wie den Menschen auf der Erde vor der Schlange', — s. das Getränk Gerdhs bei den Riesen Str. 35, —, oder: 'Speise wird dir dort so verhasst sein* — henni leiþist matr — *wie den Menschen auf der Erde die Schlange, wegen ihrer Gefährlichkeit'. Vgl. oben zu 7.*

28 1 At undrsiónom þú uerþir. Undrsión *nur hier; in Prosa ist die Phrase* uerþa at undri, *Fritzner III 789ª. Das Wunderbare liegt wol in der grossen Entfernung von Menschen und Riesen (Hrimnir). Dort wo niemand mehr eine menschliche Wohnung vermuthet, auf einer hohen Gebirgsspitze soll sie hausen wie Heimdall am Himmelsende, Sn. E. I 100, s. oben zu 26, — in einer Höhle, wie andere Riesinnen; s. Helr. 1, Hyndl. 1. — Über den imperativischen Conjunctiv s. zu Hav. 100.*

28 3 Hrímnir; *s. Hyndl. 32. Vgl.* Hrímþursar, Hrímgrímnir *unten 35,* Hrímgerþr, *H. Hjörv. vor 13 ff. —* Hari *nur hier; vielleicht von einem* hara *'anrufen', — vor Staunen, Entsetzen, — wie schwedisch* hara *(Rietz), s. g.* hazjan, *ahd.* harên. *Der R-Umlaut unterbleibt vor folgendem* a, *Kock Arkiv XV 358.*

28 6 uǫrþr meþ goþom, *von Heimdall; s. Lokas. 48 6* uǫrþr goþa.

28 7 gapi. *Da im Altn. der Imper., wie es scheint, nicht oder nur selten zur Bildung eines positiven conditionalen Nebensatzes — wol eines concessiven, Brot 14 — verwendet wird — Hav. 132* baug þú gef, eþa — *ist negativ, — so ist der Imperativ* gapi, *wenn richtig überliefert, wie die vorhergehenden*

Conjunctive auf eine fernere Zukunft bezogen. Vgl. den Imperativ Gudhr. II 7 **Láttu þar,** *Hamdh. 8* **grát** *'weine nur', — vgl. Isaias 47 1* **Descende, sede in pulvere virgo, filia Babylon! sede in terra,** *— und die Phrasen wie* **hǫggþu allra manna armastr! send heill!** *'sei gepriesen dafür, dass du sendest' u. s. w. Olafs s. h. 1853 S. 148, Sex Söguthættir S. 27, Bandam. s. C. XXI bei Heusler Zwei Isl. Gesch. S. 55. 56, — Kialnes. s. C. I S. 464, der Held hat eine Riesin zu Boden geworfen, sie sagt:* **nióttu nú fallsins, karlmaþr!** — **Grindom** *von dem Gitter, das wie bei jeder Wohnung — s. Hav. 76. 131. Grimn. 22, Fjölsv. 9 — so auch bei der riesischen Gerdhs vorkommt.*

29 1. 2 **Tópi ok ópi, tiǫsull ok óþoli;** *die drei ersten Substantive nur hier —* **óþoli** *auch unten 36 — und unerklärt.* **Ópi** *könnte der Dativ. Sing. des Neutrums* **óp** *'Geschrei' sein, dann stünde* **tópi** *in demselben Casus und es liesse sich construieren:* **þér uaxi tiǫsull ok óþoli meþ tópi ok ópi, tár meþ trega.** *Über die angenommene Wortstellung s. zu Vspa 27. — Aber es könnte auch ein sonst unbekanntes Masculinum* **ópi** *vorliegen. Als abstrakte Masculina fasst* **tópi** *und* **ópi** *Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 72 f. und stellt die Wörter zu schwedisch* **tåp** *'Tropf', 'Laffe' — wie schon Cleasby-Vigf. dänisch* **taabe** *herangezogen hatte, — und* **våp** *'Dummkopf', 'Laffe'.* **Tiǫsull** *vergleicht Bugge The Home of the E. P. XX mit ags.* **teosu, teoswian** *'Qual', 'quälen' — s. auch* **teorian.** *— Die Bedeutung von* **óþoli** *ist vielleicht gleich der des lateinischen* **impatientia,** *ein Zustand, in dem man das Vorhandensein oder die Abwesenheit einer Sache —* **veneris** *z. B. — nicht ertragen kann. S. unten zu 36.*

29 4 **seztu niþr,** *gleich Sig. sk. 51. Hiermit wird eine neue Art der Verwünschung eingeleitet.*

29 5 **segia** *hat hier starke Bedeutung wie in* **segia þing laust, segia dóm, segia skilit uiþ kono.**

29 6 **súsbreka,** *nur hier.* **Súsbreki** *'sausende Woge' gibt keinen Sinn; nur könnte der zweite Theil des Wortes* **breki,** *sonst 'Woge', sein; s.* **brek** *N. 'Begehren', — und der erste mit* **sýsla** *'curare aliquid' zusammenhängen (Bugge). Aber ein Verbum* **sýsa,** *das noch bei Cleasby-Vigfusson steht, hat Fritzner mit Recht nicht mehr angenommen. Es gibt nur ein* **sýsla,** *das lautgesetzlich in einigen Formen sein* **l** *verliert;* **sýsta, sýst**

In The Home of the E. P. XX vermuthet Bugge in **súsdas** *ags.* **súsl** *'torment', dessen* **l** *auch lautgesetzlich ausgefallen sein könnte.*

29 7 **tuennan trega** *geht auf die im Folgenden gestellte Alternative: entweder einen Riesen heirathen oder ehelos bleiben.*

30 1 **tramar,** *altn. nur hier; aber neuisl., norweg., schwedisch als 'böse Geister' bezeugt. —* **Gneypa** *nur hier. Da* **gneypr** *'gebeugt' auch in der Bedeutung von* **greypr** *'wild' vorkommt, so könnte man für* **gneypa,** *neben 'beugen' auch wol eine andre geistige Bedeutung vermuthen, 'wild machen', 'rauh behandeln'.*

30 2 **gørsten dag** *heisst gewiss 'den ganzen Tag', nicht 'den schweren sauren Tag hindurch'. Ein Adjectiv* **gerstr** *wird nur wegen unsrer Stelle und Rigsth. 7 angenommen, wo der Superlativ von* **gørr** *ebenso gut passt als hier.*

30 4 **til hrímþursa hallar,** *in den Speisesaal, das Gesellschaftszimmer der Riesen, von deiner* **skemma,** *deinem Schlaf- und Wohnzimmer aus; s. oben vor 1 5.*

30 3. 4. Der Dichter scheint zu vergessen, dass Gerdh selbst aus dem Riesengeschlecht stammt. S. oben zu 26.

30 6. 7 **kranga** *nur hier; s.* **krangr** *Sig. sk. 43, neben* **krankr, kanginyrþi** *Harb. 14 neben neuisländisch* **kank** *N.* **Krángi** *heisst neuisländisch ein langer schmaler Schaafhals,* **krángalegr** *'dünn', — neunorwegisch* **krangla** *'streiten'. —* **Kostalauss** *und* **kostlauss** *kommt vor in Bedeutung 'schlecht', 'nutzlos',* **kostauanr** *erscheint nur hier. Beziehung auf* **kostr** *'Speise' wäre möglich; diese Bedeutung ist doch etwas häufiger als aus den Wörterbüchern zu ersehen: Bisk. s. I 820* **til kostar brauþ lítiþ ok annann rétt, kost ok drukk,** *848. 860. 903* **kost ok ǫl,** *905, und* **kostmóþr** *'cibo gravatus' (?) Hym. 27, — scheint aber unpassend nach 27. Es wird 'commodis privatus' sein. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.*

30 4—7. Das Gehen zur Halle der Riesen mag Umschreibung für den Begriff 'bei den Riesen wohnen' sein: s. Harb. 24 3. 4 **brúþir bǫluísar, er til biargs gengo.**

30 8. 9 **at gamni — í gøgn** *'nach (vergangener) Lust', 'statt derselben'.*

30 10 **leiþa — trega,** *wie* **leiþa daga, ráþ sítt, — meþ illu lífi, hugum** *u. s. w. Fritzner* **leiþa** *456*[b]*. 457*[a]*.*

31 1 meþ þursi þríhǫfþuþom; *s. zu Vafthr. 33. Vgl. die Verwünschung oben 35 und H. Hjörv. 26. 27.*

31 2 Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þú.

31 1. 2 þursi : þú *ohne Nachdruck; s. oben zu 14.*

31 3 eþa uerlaus uera; *s. Gudhr. II 31.*

31 4. 5. Da geþ *nie 'Brunst' bedeutet, s. zu Hav. 96, kann es nicht Subject und* þítt *nicht als gleich* þik *verstanden werden, s. zu Hav. 125, sondern es ist zu construiren:* morn grípi þítt geþ, morn morni þik, — *transitives* morna *allerdings nur hier.* Morna *ist beliebt in Verwünschungen; s. Oddr. 31 und Cleasby-Vigfusson. — Das Substantiv* morn *nur hier.*

31 7 sá er uar þrunginn. *Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. unten 34 6. 8 (?). 38 5.*

31 6—8 þistill, sá er uar þrunginn í ǫnn ofanuerþa *'Wie eine Distel die zu Ende der Ernte aufschiesst'; s.* þryngua þrøngua *'sich hervordrängen' bei Fritzner², und mhd.* so die bluomen ûz dem grase dringent. *Vgl.* spretta *von Blumen. Über das Bild von der einsamen Distel s. zu Hav. 49. — Über die Verletzung der Regel über den Versausgang von 31 8 s. oben zu 24.*

32 2 til hrás uiþar; *s. zu Hav. 147.* Hrár uiþr *ist technischer Ausdruck für junges, im Saft stehendes Holz. S. zu Hav. 80 und Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11).*

32 3. 4. Gambanteinn *begegnet nur noch Harb. 21, nach welcher Stelle es ein Zauberstab sein kann, der verrückt macht; s. Skirn. 36, — während der Lævatein von Fjölsv. 26 den Tod bringt. —* Gamban *als erstes Compositionsglied zeigen nur noch* gambanreiþi, *unten 33, und* gambansumbl, *Lokas. 8, wenn es nicht ein Fehler für* gamansumbl *ist. Darnach dient das als Simplex nicht belegte* gamban *der Verstärkung des Begriffs. Bugge The Home of the E. P. XIX hält das Wort für ags. wegen* gomban gyldan. — *Die Hexe oder Riesin der Helr. trägt nach Norn. th. C. VIII S. 70* skógaruǫnd einn loganda *in der Hand. — Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.*

32 1—4 ist eine halbe Fornyrdhislagstrophe. S. unten 34 eine achtzeilige.

33 2. Ásabragr *ist Thor, Sn. E. I 553.*

33 1. 2 ist wahrscheinlich ureiþr, Uóþinn *zu lesen. S. zu Hav. 21.*

33 3 fiáz. *Das Mediopassiv nur hier; s. Lund § 83 Anm. 2.*

33 4 enn fyrinilla mǽr! Fyrinillr *nur hier. Der bestimmte Artikel im Vocativ, — s. auch Völ. kv. 38, H. Hund. I 37 — steht nicht nur neben* þú *oder einem Casus von* þú, *wie Lund § 193 5 sagt. Schon das letzte seiner Beispiele erfüllt die Bedingung nicht. Dazu Bisk. I 222 (Gisl)* Huerr deyr seggr, en suarri! — *Auch* siá *wird so gebraucht: s. Kahle Geistl. Dichtungen 91* Thómas siá, er uǽr týnum heimi, treysti ek þuí, sá oss hefir leysta, þínar at fyrir þýþar bǽnir þiggi oss, er dauþir liggium. *S. griechisch, mhd., französ.* Enn *für* en; *s. zu Vspa 14 7.*

33 en þú — hefir. *Steht* en *für* er? *S. Fafn. 5 3* er hefk *und oft, Gerings Glossar² 41ᵃ.*

33 6 gambanreiþi *nur hier; s. oben zu 32.*

33 1—6; s. Lokas. 30 reiþir ro þér ǽsir ok ásynior.

34 3 synir Suttunga; *s. Alv. 34* Suttungs synir.

34 2; über die zwei Allitterationen s. oben zu 25 und zu Hav. 10.

34 2—4 heyri hrímþursar, synir Suttunga, siálfir ásliþar. Synir Suttunga *schliesst sich asyndetisch an* iǫtnar, hrímþursar *als Apposition an wie oft, s. etwa Grimn. 37* fálo blíþ regin, ǽsir, *Atlakv. 32* Ok meirr þaþan menuǫrþ bituls dólgrǫgni dró til dauþs skókr, — siálfir ásliþar *aber nach dem von Gering Zs. f. d. Philol. XXVI 127 beobachteten Gebrauch, dass ein zweiter Substantivbegriff — nicht eine Apposition zu dem ersten — asyndetisch folgt, wenn ein mit ihm zu einer Gruppe vereinigter erster und das Praedicat vorangeht. Er verweist auf Harb. 57* stund er til stokksins, ǫnnur til steinsins, *Thrymskv. 22* Ganga hér at garþi gullhyrndar kýr, øxn alsuartir, *Atlakv. 45* fiarghús ruko, bǽr buþlunga. *S. auch Gudhr. II 30* síz Sigurþar sárla drukko hrǽgífr, huginn hiartblóþ saman, *Atlakv. 35* dynr uar i garþi, drǫslum of þrungit, uápnsǫngr uirþa, *Atlam. 34, — Sturlunga II 75* Huíld fái ǫþlingr aldar alluíss Paradísar, prútt sá er píslum léttir, Páls bróþur, friþ sálu, *Bardhar s. C. VII S. 14* sorg *(Dativ)* má ek sítzt þuí byrgia (sit ek ein), trega greinum, *C. X S. 19* Torfi uar ok á Hellis fitium ok Illugi suarti, Sturla goþi. — *Aber der Gebrauch asyndetischer Substantive geht weiter: Gudhr. II 19* Ualdarr Dǫnom meþ Jarizleifi, Eymoþr þriþi meþ Iarizskari inn gengo þá, — *und keineswegs dürfte man Gerings Regel so fassen, dass unter den von ihm angegebenen Bedingungen* ok *nicht stehen könne; s. oben Bardhar s. C. X S. 19.* — Ásliþar *nur hier.*

34 6 fyrirbanna, *nur hier. — Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung. S. oben zu 31.*

34 5. 6. Über die Allitteration auf zweiten Compositionstheilen — fyrbýþ, fyrirbanna *s. oben zu 19.*

34 6. 8; über die zwei Allitterationen s. zu Grimn. 36.

34 1. 2. 4—8 Über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.

34 ist eine Fornyrdhislagstrophe. S. oben zu 32.

35 1. Hrímgrímnir heitir þurs, er þik hafa skal *kann mit dem unmittelbar Vorhergehenden in Übereinstimmung gebracht werden, wenn man 35 1 ein 'nur' hinzudenkt; s. oben 31 1—3; vgl. zu Grimn. 23. 24. — Der hier genannte Riese Hrimgrimnir — s. oben zu 28 — aber ist nicht der dreiköpfige von Str. 31 1, denn dessen Behausung ist nach Str. 27 auf der Erde, nicht unter der Erde; s. zu Hav. 104. Jedesfalls wurde Str. 27 Gerdh ein ganz andrer Strafort, die* Ara þúfa, *angekündigt als hier. — S. H. Hjörv. 26* Loþinn heitir, er þik skal eiga.

35 3 fyr nágrindr neþan; *s. Lokas. 63, H. Hjörv. 16, Fjölsv. 26, — in Sn. E. I 178* helgrindr. *— Über Riesen unter der Erde s. zu Hav. 104.*

35 4 uílmegir; *vgl. zu Hav. 130, zu Vspa 48.*

35 5 á uiþar rótom, *weil unter der Erde, also unter den Wurzeln der Bäume. S. Hervar. s. C. V S. 214, Hervör zu den Arngrimssöhnen im Grabhügel:* uek ek yþr allir undir uiþar rótum; *Falk Arkiv X 61.*

35 6 geita hland gefi, *statt Ziegenmilch; s. Lokas. 33, — Bisk. s. II 451* á medan þrælar tueir rudduðu eda sǫgudu hǫfudid af Christiani skrifara med hlandkieraldi edur kopps botni honum til suíuirþingar.

36 4 af þínom munom; *s. zu Hav. 96. F. Jonsson Arkiv XIV will* af *durch 'trotz' widergeben; das ist, wie es scheint, nicht zu belegen.*

36 5 þurs ríst ek þér. Þurs *statt* þorn *als Buchstabenname auch im norw. Runenlied mit der für unsre Stelle wichtigen Angabe* þurs ueldr kuenna kuillu — kuilla *nur hier, aber* kuilli *M. neuisländisch 'ailment', 'sickness', und altisländisch* kuellisótt, -siúkr, *— und im Abecedarium nordmannicum,* Thuris. *S. Gudhr. II 23. Vgl. den isl. Zauber Aarbøger 1871 S. 185.*

36 6. Die drei Stäbe können nicht die Anfangsbuchstaben von ergi, æþi, óþoli *sein, denn Runen für* æ *und* ø *weist*

Wimmer im Nordischen erst um 1300 nach; Runenschrift[2] *deutsch 1887, S. 256.*

36 7 ergi *geht auf Unzucht — s. Lokas. 23. 24 Loki als Weib — oder Zauberei.*

36 8 óþoli; *s. oben zu 29.*

36 7. 8. Fritzner vergleicht unter ǽþi *Hms. I 343* ǽþi ok óþoli *in den Genitalien. S. oben zu 29.*

36 5—8; s. Saxo Gramm. I 158 (l. III) Odhin macht Rinda rasend cortice carminibus adnotato contingens lymphanti similem reddidit, *Heimskr. S. 8; Anz. f. d. Alt. XXVII 330.*

36 9. 10 suá ek þat af ríst, sem ek þat á reist. *Der comparative Nebensatz vertritt hier einen concessiven, 'Trotzdem ich es eingeritzt habe, kann ich es wieder wegritzen'. Ebenso können andre Verhältnisse ausgedrückt werden, adversative, Lokas. 13* ef fyr útan uǽrak, suá sem fyr innan emk, — *oder causale, Gudhr. I 19* suá er um lýþa landi eyþit, sem ér um unnoþ eiþa suarþa, — *conditionale, Völs. th. C. XXVIII S. 149* Nióti þér suá Sigurþar, sem þér hafit mik eigi suikit, — *oder temporale, Sn. E. I 204* ok nióttu, sem þú namt, *Grottas 25* Malit hǫfum, Fróþi! sem munum hǽtta *'nachdem wir' oder 'da wir nun gemahlen haben, werden wir aufhören'. Vgl. Sturlunga I 242* Uar þat miǫk iafnskiótt at hliþ uar á garþinum, ok biskupsmenn gáfusk upp, *'sobald —, da' —. S. Holthausen Elementarbuch S. 169.*

36 3. 4. 9. 10, Antithesen. Mit af ríst — á reist *vergleichen sich Völ. kv. 9, Fafn. 61 (B. Sigrdr. 18). S. R. M. Meyer Altg. P. 460 f.*

36 11 ef gøraz þarfar þess; *gleich Fjölsv. 39. Falk Arkiv X 73 verweist auf denselben Vers in Hugsv. 10*ᵇ. *17*ᵇ. *19*ᵃ.

26—36 ist eine zauberische Fluchrede wie die Buslubœn und der Syrpuvers in der (Herraudhar- und) Bosasaga ed. Jiriczek S. 15. 19. Vgl. was Kormak von Odhin sagt: Seiþ Yggr til Rindar, *Sn. E. I 236. Sie zerfällt in drei Theile, a) 26—28, b) 29—31, c) 32—36. Im ersten bedroht Skirnir Gerdh mit dem* tamsuǫndr, *sie soll ganz einsam auf einer Bergspitze wohnen, — nach dem zweiten mit* seztu niþr *eingeleiteten soll sie bei den Riesen — wol auf den Bergen, den gewöhnlichen Riesenwohnungen leben und einen dreiköpfigen Riesen zum Manne haben, wenn sie nicht ehelos bleiben will, — nach dem dritten bedroht Skirnir sie mit dem* gambanteinn *und stellt ihr die Ehe mit dem Riesen Hrimgrimnir unter*

der Erde in Aussicht. Im ersten hat sie ekelhafte oder gar keine Speise, im dritten ekelhaften Trank, im ersten soll sie aller Welt ein Schauspiel, im zweiten verzweifelt, im dritten wüthend und zuchtlos werden. Über Steigerung s. R. M. Meyer Altg. P. 469.

37 1 Heill uerþu nú heldr, sueinn! *könnte eine Formel der Entlassung sein, wozu auch die folgenden Worte Skirnirs passen; s. Fritzner* heill *758*[b] *oben.*

37 2 hrímkálki *nur hier und Lokas. 52, wo sich die drei Verse 37 1—3 fast wörtlich widerfinden, beim Anbieten eines Trunkes gebraucht. Nach der Bedeutung von* hrím *ist* hrímkálkr *wahrscheinlich ein metallenes oder gläsernes, nicht hölzernes, hörnernes Trinkgefäss, das durch die Kälte des Getränkes angelaufen ist. Das Anlaufen ist bei Glas sichtbarer als bei Metall. S.* glerkalikr, -bikarr, -ker, -pottr, *allerdings nur in Hms., Homilien, Barlaams s., Thidhr. s. S. den Becher Hymirs, zu Hym. 27.* Hrímsteinar, *Sn. E. I 46, sind wol die im Meere schwimmenden salzigen Eisblöcke. Das Anlaufen selbst erwähnt Snorri, Sn. E. I 180, dass Erde, Steine, Bäume* (tré) *und alle Metalle weinen,* þá er þeir koma ór frosti ok í hita; *s. auch das Adjectiv* hrímkaldr. *Bugge Studier I 4, Home of the Eddic Poems XX, denkt an ein Missverständniss von 'calix crystallinus', da 'crystallum' auch 'Eis' bedeute. Aber* hrím *ist nie das solide Eis, aus dem man etwas formen könnte; s. Bergmann Allweises Sprüche u. s. w. S. 244. Über das Vorkommen von Glasgeräth in der jüngeren Eisenzeit, s. Sophus Müller, Nordische Alterthumskunde übers. Jiriczek II 59.*

37 4—6. Gerdh vermeidet den entschiedenen Ausdruck ihrer Zustimmung.

38 4 þing *für Zusammenkunft nur zweier, eines Mannes und einer Frau, der Liebenden, in* launþing *Harb. 31 — das aber in Prosa von mehreren Menschen gesagt wird — und* gamanþing, *Fms. VII 70, König Magnus berfœtt:* unik þuí, at eigi syniar ingian *(?)* gamanþinga — ǽrskan *(l.* ǽskan?) ueldr þuí, — er írskum ann ek betr en mér suanna, — *dann in der Phrase* uera í þingum.

38 5 þroska. *Ein Adjectiv* þroskr *zu* þroski *'Kraft' ist sonst unbekannt. — Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; s. oben zu 31.*

38 6 nenna *Vigfusson nimmt hier die Bedeutung 'reisen', 'kommen zu an, da zu der gewöhnlichen ein Dativ der Person*

nicht passt. Nur macht dann á þingi *Schwierigkeit, wofür Vigfusson* at þingi *vorschlägt. — Aber ein Dativ der Person scheint nach dem sonstigen Gebrauch des Verbums nicht ausgeschlossen, 'sich jemand anbequemen', 'gefügig zeigen'.*

39 1. Barri *als Name eines Waldes wird wol mit* barr *'Tannennadeln' zusammenhängen;* — Barri heitir, *s. zu Vafthr. 37. — Sn. E. I 122 hat* Barrey, *also eine Insel.*

39 2 uiþ *exclusiv, da Gerdh nach Str. 17 Skirnir zum ersten Mal gesehen hat, — s. oben zu 20.*

39 3 lognfara, *nur hier und unten 41. Das Wort kann Genitiv Plur. von* lognfǫr *'Fahrt bei Windstille', oder ein Adjectiv auf* -a *sein. Aber wahrscheinlich ist es Genitiv des Eigennamens* Lognfari, *'der bei Windstille fährt'. Gemeint könnte sein Njördh, Freyrs Vater, von dem es Sn. E. I 92 heisst:* hann ræþr fyrir gǫngu uinds ok stillir siá ok eld, — logn *ist dann nur im Gegensatz zu Sturm oder der Fahrende als Ruderer gedacht, — oder Freyr selbst. Denn wenn sein Schiff Skidhbladhnir nach Sn. E. I 140. 342 immer günstigen Wind hat,* ok hefir hann byr, þegar er segl er dregit, huert er fara skal, *eine mythische Umschreibung für die Kunst des Kreuzens, — so konnte daneben leicht die Vorstellung entstehen, dass man mit Skidhbladhnir immer segeln könne, auch bei Windstille. Oder* Lognfari *ist gleich Skidhbladhnir.* Lundr Lognfara *war also eine Götterwohnung, s. Grimn. 4ff., welche Gerdh wie Freyr natürlich kannten. S. zu Hamdh. 22. zu Grog. 11.*

39 4; die Frist von neun Tagen auch Sn. E. I 92.

39 1—6 sehr ähnlich Str. 41 1—6. — Es scheint sich hier bloss um ein Liebesverhältniss, nicht um Ehe zwischen Freyr und Gerdh zu handeln, obwol es Lokas. 41 heisst: Gulli keypta léztu Gymis dóttur, *und auch Sn. E. I 122 ein Ehebund zwischen Freyr und Gerdh angenommen wird.*

40 2 af mar; *sonst hat* marr *'Pferd'* mari *im Dat. Sing. S.* mann *in 7 2 R.*

40 1—3 ist sehr ähnlich Lokas. 1 1—3; s. oben zu 37. S. auch Hervar. s. C. IV S. 212 Segþu hraþlega, áþr heþom líþir *und vgl. zu Thrymskv. 2.*

40 6 þíns eþa míns munar *'Erfreuliches für dich' — Bestehen des gefährlichen Abentheuers — 'oder für mich' — erwünschte Botschaft.*

41 2 er uiþ báþir uitom; *dass Skirnir, ein Mensch, aber Jugendfreund Freys, diesen Göttersitz, s. oben zu 39, kennt, ist nicht auffällig.*

42 1—3 Lǫng er nótt, langar ro tuér, hué um þreyiak þriár. *'Lang ist schon eine Nacht'; das 'ein' ist nicht ausgedrückt. S. Fafn. vor 33* igþan kuaþ, — *dann folgt* ǫnnur, þriþia. — *Es ist weder zu verlangen, dass der Dichter die Klimax bis zu neun führe, noch nöthig, dass 39. 41 'drei' für 'neun' eingesetzt werde. — Über die Klimax s. zu Vafthr. 3 und Meyer Altg. P. 87. 436. 469. — Der Conjunctiv in* þreyiak *ist potential wie Hamdh. 12* huat megi fótr féti ueita; *s. Nygaard Arkiv I 129. — Über die rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.*

42 6 hynótt; *nur hier. Die wahrscheinlichste Deutung ist die von A. Kock, Zs. f. d. Alt. XL 197. Er findet als ersten Theil des Compositums das altschwedische* hwin *'Jammer', das mit* nótt *verbunden bei oxytonischer Betonung des Compositums* hynótt, *also auch der metrischen Regel entsprechend, ergeben musste. Diese eine halbe Sommernacht ist, wie Niedner gesehen hat Zs. XXX 138, die eben vergangene, während welcher Skirnir fort war, oben 10 1* Myrkt er úti, —: *der Schluss des Gedichtes spielt am frühen Morgen.*

Das Gedicht zeigt in den Motiven grosse Ähnlichkeit mit Fjölsv.

Harbardhslied.

Prosa vor 1. Harbardh ist Odhin, s. Grimn. 48, Ulf Uggason; s. Gislason Njala II 500 f., Sn. E. I 86 (II 472. 555).

Z. 1 at sundi eino. *Wenn auch die Scene des Gedichts das Riesenland ist, da sie nach Str. 57 wahrscheinlich nicht das Land der Götter oder Menschen ist, so kann man in dem* sund, *der sich umgehen lässt, Str. 56 ff., doch nicht die Ifing oder Thund erblicken, jene Flüsse, welche nach Vafthr. 16, Grimn. 21 das Land der Götter von dem der Riesen trennen.*

Z. 2 feriokarlinn, *nur hier; sonst* feriumaþr. *Über Odhin als Fährmann s. Fra daudha Sinfjötla, als* nǫkkua maþr *bei König Olaf Tryggvason, als Hrossharsgrani Fas. III 32 u. a.,*

Niedner Zs. XXXI 219. Vgl. die ritterlichen Fährmänner in der deutschen Heldensage, Müllenhoff Ak. V 293.

1 1 sueinn sueina *s. zu Skirn. 14. —* Huerr er sá sueinn sueina, *s. zu Vafthr. 7. — Wenn Thor seinen Vater Odhin nicht kennt, muss dieser wol seine Gestalt verändert haben; s. Snorri Yngl. s. C. VI Heimskr. S. 7 Odhin verstand die Kunst,* at hann skipti litum ok líkium á hueria lund er hann uildi.

1 2 sundit. *Der bestimmte Artikel, in diesem Gedicht auch Str. 2 u. ö., ist sonst selten; s. Lok. 51 (?), H. Hjörv. 1 (?), Atlakv. 14 (?), Gudhr. hv. 22 und in den Prosastücken. Er kann zum Stil unseres Gedichtes gehören; s. unten zu 14 und 57.*

2 1; s. oben zu 1.

1 und 2 sind parallel in Gedanken und Ausdruck wie Str. 10. 11,—30. 31,—33. 34,—45. 46, öfters parodistisch, — und sind Strophen von zwei Zeilen, die unser Lied noch öfter bringt. Sonst selten; s. zu Atlakv. 30, Atlam. 13, Rigsth. 21.

3 1 Ferþu mik um sundit. *Als Grund dafür, dass Thor, der täglich durch die Elivagar watet, Grimn. 29, Niedner Zs. XXXI 228, die Meerenge nicht durchwaten will, wird zwar Str. 14 die Befürchtung angegeben seinen* ǫgurr *zu benetzen, aber wenn er trotz seines lebhaften Wunsches an Harbardh Rache zu nehmen, Str. 28, und nach Hause zu kommen, es doch nicht thut und sich zu dem langen Umweg Str. 56 ff. entschliesst, so hat er nach der Meinung des Dichters es nicht können. Auch nach Lässö ist er zu Schiff gekommen, Str. 40.*

3 2 fœþi ek þik á morgon. Á morgon *kann 'mane' und 'cras' bedeuten. Letzteres scheint unmöglich, da die Fahrt über die Meerenge, deren Breite ein Gespräch der an den Ufern Stehenden ermöglicht, nicht einen Tag lang dauern und auch nicht angenommen werden kann, der Dichter und Thor meine, Harbardh werde Thor nach der Überfahrt begleiten um am nächsten Tag seinen Lohn in Empfang zu nehmen. Nehmen wir 'mane' an, so wäre die blosse Bezeichnung der eben verfliessenden Tageszeit nur in der abgeschwächten Bedeutung 'nun', 'jetzt' möglich, wie Gudhr. I 21. Vgl. wie mhd.* hiute, tâlanc, jârlanc *gebraucht werden, Hartmanns Erec 7519, Iwein 127, Wolframs Parz. 306 6, Heinrich Eneide 10898, Minnesangs Frühling 37 21. 66 5. Doch hiess* fœþa á morgon *vielleicht 'ein Frühstück geben'.*

3 3 meis hefi ek á baki. *In derselben bescheidenen Reise-*

ausrüstung zeigt sich Thor auch Sn. E. I 276, als er Örvandil in einem meiss, *nach Handschrift W in einem* iárnmeiss *trägt.*

4 1 Át ek í huíld. *Nach dem Obigen: 'ich habe schon gefrühstückt und zwar in aller Behaglichkeit'. Du kannst also ruhig von mir ein Frühstück annehmen, brauchst nicht zu glauben, dass du mich beraubest. Das Str. 4 erwähnte Mahl Thors ist ja nach 5 ein Frühmahl. — Ist* huíld *hier soviel als* huíldar herbergi; *s.* huíldar hǫfn? *Die Bedeutung würde auch gut zu Malsh. kv. 7 passen:* ekki uar hann í huíldum hǽgr, *un mauvais coucheur.*

4 2 heiman, *natürlich nicht von Thors Heimath aus, in die er zurückkehren will, sondern 'von der letzten Rast aus'. Zwar können wir diesen Gebrauch von* heiman *nicht durch andre Beispiele belegen, aber dass* heim *nicht bloss 'nach Hause', 'dem Hause', der in dem Satze genannten Person bedeutet, sondern einfach 'hin' ist bekannt; s. Fritzner. Sn. E. I 178* Þá reiþ Hermóþr heim til hallarinnar, *der Hel, Vapnf. s. S. 12. Ja auch 'fort' kann es bedeuten Hænsnath. s. C. IX S. 154. Noch freier ist der Gebrauch H. Hund. II 14* Sótti Sigrún sikling glaþan, heim nam hón Helga hǫnd at sǽkia, — *Sturlunga II 306* Þann uetr inn sama sá *(in einer Vision)* Hallkatla, Einars dóttir — hón uar at kirkiu — liós heim undir uirkinu. — Fór; *der Indicativ bei* áþr *nach positivem Hauptsatz verstösst gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4.*

4 3 hafra. *Als Simplex und Appellativum nur hier. Der Plural deutet an, dass die ursprüngliche Bedeutung Habermuss, nicht 'Haberbrot' war; s.* ertr.

5 1 árligom uerkom; *s.* meþ málþións morginuerkom *Egil Arinbj. dr. 24. 'Als Morgenthaten'; s. Lokas. 47* uaka uǫrþr goþa, *Völ. kv. 15* er uér heil hiú heima uárom, *Fafn. 2* en ek gengit hefk inn móþurlausi mǫgr, *Helr. 11* sem hann mínn bróþir um borinn uǽri, *Grottas. 11* leikur, *Fjölsv. 4* uargr, — *Hild Fms. IV 60* nú rekit gand *(als Wolf)* ór landi horskan hǫlþa barma, *Hall Nikolasdr. 31* slíkur maþr skal byskup *(als Bischof)* ríkia, *37. 39* heilaga kirkiu, er Sýon kennist, *Arni Gudhm. dr. Bisk. II 217 68,* forstiórar mega skuggsió skýra — þik fyrir sér halda, — *Völsunga th. C. XVIII S. 120 24* Heiptyrþi tekr þú huetuetna þuí er ek mǽli, *Bisk. II 8* hins sǽla Ólafs konungs, er helgastr maþr huílir í Niþarósi. — *Sonst ist* árligr *nur als 'jährlich' nachgewiesen.*

5 2 ueitzatu fyr gørla. *Zwar der Anfang deiner heutigen Fahrt war glorreich — durch das Frühstück, — aber wie das Ende sein wird, siehst du nicht voraus; Anspielung auf die Fahrtverweigerung.*

5 3. 4. Da Harbardh nach Str. 9 vorgibt Thor nicht zu kennen, Thor dies auch annimmt und deshalb seinen Namen sammt Genealogie nennt, kann die Mutter Thors, welche Harbardh hier als todt bezeichnet — dauþ hygg ek at þín móþir sé, — *nicht Jördh, Fjörgyn, die wirkliche Mutter des Gottes sein, von welcher Harbardh noch zum Überfluss Str. 57 als von einer lebenden spricht, ohne dass Thor darauf reagirt. Sondern Harbardh stellt sich dar als einen, der in tiefes Nachsinnen über den vernachlässigten Aufzug des Reisenden, Str. 7, versunken ist, und endlich eine Erklärung gefunden hat: 'Deinem Hauswesen fehlt die weibliche Hand, deine Mutter muss wol schon gestorben sein'. S.* móþurlausi *Fafn. 2, Fas. II 214. Dadurch dass er an dieser Stelle von der Mutter, nicht von der Gattin des Unbekannten spricht, kennzeichnet er ihn noch überdies als einen unselbständigen Jungen. S. Str. 1* sueinn, — *Sn. E. I 166* Þórr — suá sem ungr drengr *und unten 57.*

6 3 mest at uita; *ist* mests *statt* mest *zu lesen?* uita *in der Bedeutung 'auf etwas hindeuten' hat Genitiv mit und ohne* til *bei sich, Fritzner III 969*[b], *s. Lokas. 18, Sig. sk. 27* Hlǽrat þú af þuí — at þér góþs uiti. *Vgl. Völ. kv. 36* Mǽltira þú þat mál, er mik meirr tregi.

6 2. 3; s. unten 50 2.

6 1—4. Thor versteht nicht, was Harbardh mit der todten Mutter meint; und wie Harbardh überhaupt etwas von seiner Mutter aussagen könne, da er noch nicht wisse, wer der fremde Wanderer sei.

5. 6 sind ähnlich gebaut wie unten 49. 50; s. Niedner Zs. XXXI 280 f.

7 2 berbeinn *mit blossen Waden, ohne* hosa; *s. Fritzner* hosa.

7 4 þatki, at þú hafir brǿkr þínar; *s. Hms. I 157* Þá kom elldr ór lopti ok brendi hann suó, at þatki uar, at aska hans fyndiz. — *Über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44.*

7 1—4; Harbardh gibt an, was seine Ausserung 5 3. 4 hervorgerufen habe. — S. Scheving 1843 Betra er berfættum en brókarlausum ad vera, *1847* Sá bætir ekki brók annars, sem berlæradur er sjálfur.

8 1. Thor, der die Berechtigung von Harbardhs Anspielung zugeben muss, lenkt das Gespräch ab.

8 3 **huerr á skipit;** *s. Sturlunga II 278* **alla menn lét hann** *(Hrafn)* **flytia yfir Arnafiǫrþ þá, er fara uildu,** *auch über Bardhaströnd.*

9 1 **Hildólfr.** *So heisst ein Sohn Odhins, Sn. E. I 554.*

9 3. 4 **rekkr inn ráþsuinni, er býr í Ráþseyiar sundi.** *Über Wortspiele s. zu Vafthr. 8. Der Name des Sundes wird erfunden sein wie* **Algrœn** *Str. 17.*

9 5 **hlennimenn,** *nur hier.*

9 6 **hrossaþiófa,** *nur hier.*

9 1—10. Über ritterliche Fährmänner s. zur Prosa vor 1.

10 2 **þótt ek sekr siák** *braucht nicht zu bejahen, dass Thor* **sekr** *sei, s. Str. 13 1 und Nygaard Arkiv II 365, oder die von Cleasby-Vigfusson unter* **þótt** *angeführten Beispiele aus der Gragas. Es wird nur der Fall des* **sekr-** *seins angenommen, mag er der Wirklichkeit entsprechen oder nicht. Bei der bestimmten juristischen Bedeutung von* **sekr** *ist gewiss der letztere Fall gemeint. — Über die zwei Allitterationen — auch unten 30 — s. zu Hav. 10 1. 2.*

10 7 **þrúþualdr,** *nur hier.*

10 10 **huat þú heitir;** *statt* **þú** *trägt* **huat** *die Allitteration.*

11 1. 2 parallel zu oben 10 1. 2; s. zu 1. 2. Aber Harbardh prahlt nicht so plump wie der ungebildete Thor.

12 1. Das Aufgreifen eines Wortes oder Begriffes aus der Rede des Gegners ist in dem Gedichte beliebt; s. unten 13. 29. 46. 51. 53. 59; R. M. Meyer Altg. P. 505.

12 2. Trägt **nema** *die Allitteration?*

13 1; s. oben zu 10. 12.

13 1. 2. Tragen **þótt** *und* **þá** *die Allitteration?*

12. 13. Statt Bugges Versabtheilung wäre vielleicht 12 als ein Vers aufzufassen, der durch **sakar** *mit dem gleichen Wort in 13 1 allitterirte; ebenso 13 2. 3 als ein Vers, der durch* **forþa, fiǫrui** *mit* **feigr** *von 13 4 allitterirte.*

14 1 **Harm liótan mér þikkir í þuí.** *Da es Sn. E. I 276 heisst:* **sé þar harm liótan, er ek kom suá síþ,** *so hat Egilsson unsern vereinzelten Ausdruck durch eine Ellipse aus* **sé harm liótan, er mér þikkir í þuí** *erklärt; Olsen 3. og 4. Afhandling 249 denkt an ein Neutrum* **harmliótan.** *Beiden Erklärungen fehlt die Stütze sicherer Analogie. Eine solche bieten auch*

die folgenden Accusative nicht, die nur zeigen sollen, dass der Accusativ oft vorkommt ohne von einem Verb regiert zu sein: Thrymskv. 15. 18 en á brióstí breiþa steina, *Völ. kv. 23* Enn ór augom iarknasteina, *Rigsth. 10* skyrtu þrongua, *17* síþar slǽþur, serk bláfán, *33* afl ok eliun átta manna *(?)*, — *Kahle Geistl. Dichtungen 46 15* skylldar svo gud *(Gott verpflichtet)* sannan vera hvern mann, hǽfilǽti ok hreint líf, — *Fas. III 23* Mik lét — hann — hǫgguinn —, hiálm af hǫfþi ok haus skorat, *Sturl. I 259,* En meþ þuí at Hrafnssonum þótti eigi hafa efnzk gørþ sú, er Þórþr Sturluson hafþi gørt, — ok mikla eggiun er Jónssynir eggiuþu þá, *Bisk. s. I 108* at hann hugsaþi iafnan til þeirrar lausnar, er guþ hafþi leyst mankynit ok sanna ást uiþ guþ ok menn, girnd eilifrar sǽlu — ótti dómsdags ok hingatkuóma skaparans *(Übergang in absol. Nomin.), Grag. 1829, I 131* útlegþir *(mulctae)* hálfar allar —, þá eigo þingonautar helming *(Nom. oder Acc.). — Aber vielleicht stand ursprünglich* Þórr knaþ *vor der Strophe und ein Schreiber hat gedankenlos den folgenden Nominativ* Harmr lióttr *in den Accusativ umgesetzt, als ob die Darstellung in indirecter Rede erfolgte.*

14 3 ǫgur; *die Bedeutung des nur hier und Völ. kv. 40 in dem Compositum* ǫgurstund *vorkommenden Wortes hat Richert S. 20 wol mit Recht als 'Bürde', 'Last' erschlossen; s.* meis *Str. 3. Der Bedeutungsübergang wie bei* erfiþi, *s. Arnor Jarl. Thorfinnsdr. Cpb. II 197 27* brestr erfiþi Austra *d. i. 'der Himmel', oder bei 'Kummer'. S. neuisl.* ögr *N. 'molestia'. Als Eigenname erscheint* Ǫgorr *in Örvarodds s. C. XXIX S. 105. — Oder* augurr *aus* *abhugurr *'podex'? Vgl.* Þó fluttur sé eg í flǽðisker og frjósi þar minn klobbi *'interstitium inter femora', Thorkelsson Om digtningen paa Island 484. —* Uǽta *allitterirt mit* ǫgur.

14 4 kǫgorsueini þínom. *Diese Construction kann zum Stil des Gedichtes gehören wie der angehängte Artikel; s. oben zu 1. — Über* kǫgursueinn *s. Detter Zs. f. d. Alt. XLII 56.*

14 5 kanginyrþi, *nur hier, verhält sich vielleicht zu neuisländisch* kank *N. 'gibes',* kankast *'to jeer',* kankvíss *'gibing' wie* krankr *zu* kranga; *s. zu Skirn. 30. Vgl.* kengr *'a crook'.*

14 4. 5. S. was Skrymir Thor und Thjalfi räth, Sn. E. I 150 látiþ þér eigi stórliga yfir yþr, ekki munu hirþmenn Útgarþaloka uel þola þuílíkum kǫgursueinum kǫpuryrþi.

14 4—6; der Gedanke kehrt Str. 28 wieder.

14 1—6 ist vielleicht eine verderbte Ljodhahattstrophe.

15 1. 2. S. Ivar und Odhin Sögubrot C. III Fas. I 373 (Cpb. I 124) **Hér mun ek standa ok heþan segia,** *zweimal.*

16 1 **Hins uiltu nú geta,** *fast gleich 42.*

16 5—7 ist eine halbe Ljodhahattstrophe; s. unten 26. 28. 29. 45 (?). 46 (?). 53.

17 1 Fjölvar ist unbekannt.

17 2 **fimm uetr,** *wie Oddr. 7.*

17 4 **Algrœn;** *s. oben zu 9* **Ráþseyiar sund.**

17 5 **uega uér þar knáttom;** *s. zu Vspa 27.*

17 5. 6 **uega ok ual fella;** *s. Sig. sk. 35* **huárt ek skylda uega ok ual fella,** *Rigsth. 28* **ual nam at fella, uá til landa.**

17 7. 8 **margs at freista, mans at kosta.** *Als ob* **kunna,** *und nicht* **knáttu** *vorherginge. Die Infinitive mit* **at** *sind hier den einfachen gleichwerthig und deuten keine Absicht an: s. Lund § 136, a. S. Gudhr. II 18, Atlakv. 14* **léto at þyria,** *39 8, Atlam. 65* **tóm léz at eiga.** *Schon Bugge hat auf Sn. E. II 4* **láta — at snara** *hingewiesen. S. auch Gragas 1829 I 109* **Þá skal hinn nefna — ok suá gǫgn ǫll fram at fœra,** *Hms. I 96* **hann mundi — eignaz ok þann ueg fram fyrir sér at ryþia;** **kunna** *mit* **at** *und Infinitiv neben nacktem Infinitiv. — S. auch Rigsth. 17* **sáz í augu fingrum at leika,** *— vgl. Vspa 31* **gøruar at ríþa** *'reitend' nicht 'bereit zu reiten'; s. die Anm. Vgl. zu Vafthr. 6 über den reinen Infinitiv statt des mit* **at** *verbundenen.*

18 **Huerso snúnoþo yþr konor yþrar?** *S. Grip. 6* **hué mun Sigurþi snúna æfi.** *— Wie hier bestehen Gegenreden der Helden aus Einem verdorbenen Vers oder einem Prosasatz Str. 22. 32. 37. 58. — Thor zeigt sich begehrlich wie ein junger Bauer: s. Str. 32.*

19 3 **horskar.** *Das Adjectivum scheint hier 'freundlich' zu bedeuten wie das Adverb* **horskliga** *Hms. II 346* **er uér hǫfþum kuaddan hann, tók hann uiþ oss meþ fullkomnum fagnaþi ok talaþi harþla horskliga til huers uárs** *nach dem Lat.* **cumque salutaremus eum omnique nos lætitia excepisset, unumquemque nostrum gratifice alloquitur;** *verwandt ist die Bedeutung 'heiter' Atlakv. 13. S. auch Fritzner unter* **horskr.** *Vgl. die Begriffsentwicklung bei* **spakr,** *das 'klug' und 'fügsam' bedeutet, —* **hugaþlátr** *'freundlich',* **hugazræþa** *'freundschaftliches Gespräch'; s. zu Grip. 10.*

19 1—4 **Sparkar átto uér konor, ef oss at spǫkom yrþi.**

Sparkar, *nur hier. Über den Indicativ im conditionalen Hauptsatz der irrealen Periode s. zu Grimn. 29. — Über den conditionalen Nebensatz von phraseologischer Bedeutung s. zu Hav. 4.*

19 5. 6 þǽr ór sandi síma undo. *F. Jónsson fasst* síma *als Accusativ Sing. des gewöhnlichen Neutrums, nicht als Accus. Plur. des schwach bezeugten (Völ. kv. 13) Masculinums; Arkiv XIV 199. — Das mit dem Stein des Sisyphus und dem Fass der Danaiden verwandte in allen europäischen Litteraturen bezeugte Bild stammt aus dem Alterthum, wobei die betreffenden Phrasen 'Strick' auch im Sing. haben ἐξ ἄμμου σχοινίον πλέκειν,* funem ex arena facere; *Niedner Zs. XXXI 254, Fritzner*[2] *unter* síma. *Das Bild ist nicht naheliegend, da ein Sandhaufen nur eine sehr oberflächliche Ähnlichkeit mit einer Masse Werg zeigt, aus der Stricke gedreht werden können.*

19 7. 8 ok ór dali diúpom grund um grófo, *eine ebenso unnütze Handlung wie die vorhergehende, wenn auch nicht unmöglich wie diese. — Der Dichter will sagen: den Mädchen half ihre anfängliche, V. 1—4, Sprödigkeit nichts. Sn. E. I 4 hat das Graben in tiefen Thälern einen bestimmten Zweck:* þat uar eitt eþli, at iǫrþin uar grafin í hám fialltindum ok sprat þar uatn upp, ok þurfti þá eigi lengra at grafa til uatns en í diúpum dǫlum.

19 12 geþ þeirra allt ok gaman; *s. zu Hav. 96.*

19 13 Huaþ uanntu þá meþan, Þórr? *Da* meþan *sich immer auf eine bekannte, bestimmte Zeit bezieht, muss der Ausdruck als ungenau bezeichnet werden. Denn was Thor während der vor Harbardh in den Strophen 17. 19 ausgeführten Thaten gethan hat, hat er ja schon 16 gesagt. S. Str. 20. 23. 29. 30. 36. 40.*

19 11. 12. 13 drei Ljodhahattvollverse, wenn þá *und* Þórr *allitterieren. S. unten zu 42.*

20 2 þrúþmóþga, *nur hier.*

20 3. 4 Allualda; *nach Sn. E. I 214, II 294 heisst Thjazis Vater* Ǫlualdi, Auþualldi, *(Bugge) und wirft Odhin die Augen Thjazis an den Himmel.*

20 6—8 þau ero merki mest —, þau er allir menn síþan um sé. *Über den Conjunctiv im Relativsatz nach Superlativ im übergeordneten Satz s. Nygaard Arkiv II 206, Holthausen Elementarbuch S. 168. Vgl. zu Grimn. 23.*

20 9: s. oben zu 19.

21 1 **manuélar,** *nur hier.*

21 3 **þá er ek uélta þǽr frá uerom;** *s. zu Hav. 96: vgl. Harb. 21 7.*

21 1—3. Heisst das, dass gewöhnliche Weiber zu **myrkriþor** *werden, weil Odhin sie begehrt? Vgl. die Hexen als Geliebte des Teufels.*

21 5 Hlebardh ist unbekannt.

21 6 **gambantein;** *s. zu Skirn. 32.*

22: s. oben zu 18.

23 1. 2 **Þat hefir eik, er af annarri skefr.** *Im dichten Wald macht sich der eine Baum dadurch Luft, dass er dem andern die Rinde abschabt und so seine Entwicklung hindert, — s. zu Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11), — durch die Bewegung des Wachsthums allein oder im Winde. Das Sprichwort findet sich auch in Bjarnis Malshatt. 26, Grettis s. C. XXI S. 53. S. G. Jonsson:* **Hafi sá eik sem af öđrum dregr (skefr),** *vgl.* **Af annars fjöđrum verđr haninn feitr,** *Scheving 1843* **Sjaldan dregur minna tré af meira,** *1847* **Hver hefur eyk sem af öđrum dregur,** *— Wander Sprichwörterlexicon I 763 'Eine gute Eiche wächst durch alles Gestrüpp'; Zs. f. d. Phil. XXXIII 487.*

23 4. Es ist wol wie unten 37, **þá** *vor* **meþan** *einzusetzen, wodurch wie Str. 19 Allitteration mit* **Þórr** *ermöglicht wird. —* **Meþan;** *s. oben zu 19.*

24 1 **Ek uar austr;** *s. unten 30 1. 31 1. — Dreisilbige Verse auch 30. 31. 46. 47. 53. 61 (?).*

24 3. Es könnten die Riesinnen Greip und Gjalp gemeint sein: Sn. E. I 288.

24 4 **er til biargs gengo;** *s. zu Skirn. 30.*

24 8 **undir Miþgarþi;** *s. Hyndl. 12. 17 'innerhalb der runden Ringmauer der Erde'. Über die Bedeutung von* **und, undir** *s. zu Vspa 35.*

24 5—8 **mikil mundi ǽtt iǫtna —;** *s. Thrymskv. 17, — Molbech 228* **Var ei Torden, lagde Trolden Verden øde.**

25 2. 3 **atta ek iǫfrom enn aldri sǽttak.** *Über das Zeugma s. zu Hav. 144 6. — Die hier erwähnte Eigenschaft Odhins tritt besonders im Sörlathatt hervor; vgl. Zeus und Themis, die nach den Kyprien der Übervölkerung der Erde durch langdauernde Kriege steuern wollen; Preller Griech. Myth. II³ 411. S. die von Menschen und Göttern gebrauchte Phrase* **eigi uar**

hann kallaþr sǽttir manna, *Sn. E. I 98 (Tyr), Sturlunga I 230 (Tann, der Sohn Bjarnis).*

25 5 **iarla** *hier die Freien, im Gegensatz zu den Knechten; s. Gudhr. hv. 22. 23.*

25 7. Die Thræle waren nicht waffenfähig; Niedner Zs. XXXI 231. S. zu Grimn. 14.

25 5. 6 **Oþinn** *allitterirt mit* **ual**; *s. zu Hav. 21.*

25 5—7 ist eine halbe Ljodhahattstrophe.

26 1 **Óiafnt skipta er þú mundir** —; *denselben Vorwurf nicht richtig zutheilen zu können richtet Loki an Odhin, Lokas. 21, in Bezug auf Sieg und Niederlage, — an Byggvir, Lokas. 45, in Bezug auf Vertheilung der Speisen. Vgl. Snorri Gylfag. C. XV Sn. E. I 72* **Ef nornir ráþa lǫgum manna, þá skipta þǽr geysióiafnt, er sumir hafa.** *Die Zuweisung der Plätze war Sache des Hausherrn; S. zu Grimn. 14. — Über pleonastisches* er *s. zu Hav. 91.*

26 3. **Ef þú ǽttir uilgi mikils uald** *ist eine Art tragische Ironie, da der Angeredete diese Gewalt wirklich hat.*

26 1—3 ist eine halbe Ljodhahattstrophe. S. oben zu 16.

27 1. 2. Dritte Person statt zweiter; s. zu Vspa 1. — Die metrische Gestalt der beiden Zeilen ist zweifelhaft.

27 3 **hugbleyþi,** *nur hier.*

27 4 **þér uar í hannzka troþit.** *Über die Construction s. zu Vspa 52.*

27 3—5 ist eine halbe Ljodhahattstrophe; s. oben zu 16.

27 4—6. S. Lokas. 60, **sízt í hanska þumlungi hnukþir þú, einheri! ok þóttiska þú þá Þórr uera.** *S. Snorri Edda I 146. 163.*

27 8 **físa,** *im Gegensatz zu* **frata.**

27 9 **suá at Fialarr heyrþi.** *Über den Namen Fjalar s. zu Vspa 15, Hav. 13. Der hier erwähnte — Riese oder Zwerg — ist so feinhörig wie Heimdal; Sn. E. I 100.*

28 1 **Hárbarþr inn ragi!** *s. unten 52 1.*

28 2 **ek munda þik í hel drepa;** *s. die Drohungen Thors gegen Loki, Lokas. 56. 57. 59. 61. 63.*

28 1—3 Der Gedanke wie oben 4. — Die Strophe ist ein halber Ljodhahatt; s. oben zu 16.

29 1; s. oben zu 12.

29 3; s. oben zu 19.

29 1—3. Die Strophe ist ein halber Ljodhahatt; S. oben zu 16.

28. 29. Die zwei halben Ljodhahattstrophen entsprechen sich wie unten 45. 46 und Reg. 10. 11.

30 1 Ek uar austr; *s. oben 24 1. 31 1.*

30 4; über die zwei Allitterationen s. oben zu 10, zu Hav. 10.

30 6 gagni urþo þeir þó lítt fegnir; *d. h. 'sie wurden besiegt'; s. Fafn. 26* Glaþr ertu nú, Sigurþr! ok gagni feginn.

30 9; s. oben zu 19.

30 1—9. Die sonst unbekannten Suárangs synir *sind wahrscheinlich Riesen, denen Thor das Überschreiten des Ifing, Vafthr. 16, oder Thund, Grimn. 21, genannten Grenzflusses wehrt.*

31 1. Ek uar austr. *Odhin wiederholt parodierend 30 1. 'Auch ich war im Osten'. S. oben zu 1. 2.*

31 2 einhueria *R hat vor* einheriu *A den Vorzug dadurch, dass das sonst unbelegte* einheria *wegen der masculinen* einheri, einheriar *und des Walkürennamens* Heria *(Bugge) nicht wol eine schöne Riesentochter bezeichnen kann, worauf doch* austr *weist.*

31 3 línhuíto, *nur hier und unten 33. Das* lindhuito *in R — s. zu Hav. 134 — ist gewiss ein Fehler, wenn es auch weisse Schilde gab; s. unten 33 und Bugge.*

31 4 launþing; *s. zu Skirn. 38. —* Háþak; heyia þing *ist Rechtsformel. — Der Vers entspricht dem zweiten* ok uiþ einhueria dǽmþak.

31 5. Gladdak ena gullbiǫrta *ist parallel zu V. 3* lék ek uiþ ena línhuíto, *so dass zweimal die Zusammenkunft und der Liebesgenuss erwähnt wird.*

32. Unter þér *sind Harbardh und seine Kriegsgefährten zu verstehen. — S. oben 18. —* Mankynni *nur hier.*

33 1 Liþs þíns uar ek þá þurfi *A. Der Indicativ wie im Lateinischen; s. zu Grimn. 29.*

33 2 línhuíto; *s. oben zu 31.*

33 1. 2. Die Hülfe, welche Harbardh von Thor erwartet, ist die, welche Siegfried Günther in der Hochzeitsnacht leistet. S. auch das uéla í trygþ *in der folgenden Strophe.*

34 2 uiþr — kǽmiz; *s. zu Skirn. 10.*

34 1. 2. Thor meint 'bei einer ähnlichen sich in Zukunft darbietenden Gelegenheit'.

35 2. Der Satz mit nema *ist nicht conditional; s. zu Hav. 4.*

34. 35. Harbardh wiederholt parodistisch die Satzform in der Rede Thors; s. oben zu 1. 2.

36 1. 2 Emkat ek suá hǽlbítr sem húþskór forn á uár. Hælbítr *und* húþskór *kommen nur hier vor. —* Hǽlbítr *wird erst im übertragenen, dann im eigentlichen Sinne verstanden. Dieselbe Form zeigt das Scherzwort: 'Er hat Einfälle wie ein altes Haus'.*

37. Es ist wol þá *vor* meþan *einzusetzen; s. oben zu 23, — zu 19.*

38 1 Brúþir berserkia *muss wol Riesinnen bedeuten; aber* berserkr *ist sonst keine Bezeichnung für 'Riese'.*

38 2 í Hléseyio, *Lässö, wo Hler-Ægir wohnt, Sn. E. 1 206; s. H. Hund. II 6, Oddr. 30. Vgl.* Sámsey, *Samsö, Lokas. 23.*

39. Es fällt auf, dass Harbardh diesen Vorwurf nicht schon oben Str. 24 erhoben hat.

40 3 skip mítt; *s. oben zu 3. — Die Riesinnen sind den Schiffen gefährlich, H. Hjörv. 19. 20.*

40 5. Ǽgþo *wird hier 'drohten', nicht 'schreckten' bedeuten; Fritzner* ǽgia *2. —* Þiálfa, *s. neuisl.* þjálfa *'labore domare', Much German. Himmelsgott 234. —* Iárnlurki, *nur hier.*

40 7; s. oben zu 19.

41 1. 2. Ek uark í hernom, er hingat gørþiz. *'Ich war in dem Heere, das hieher gekommen ist'.* Hingat *muss das Land bezeichnen, wo Harbardh sich gegenwärtig befindet. Wenn das* Uerland *Menschenland ist, unten 57, so liegt in den Worten Herbardhs Anspielung auf einen historischen Vorgang. S. unten zu 44.*

41 2. 3 gnǽfa gunnfana geir at rióþa *ist unverständlich. Ein passender Sinn käme heraus, wenn man sich entschlösse* gunnfanar *zu lesen,* gnǽfa gunnfanar *als Parenthese und begleitenden Umstand — s. zu Thrymskv. 4 — zu fassen und* geir at rióþa *mit* er hingat gørþiz *zu verbinden: 'das hieher gekommen ist um den Speer zu röthen'. Vgl. Brot. 15* gørþiz at segia, *Gudhr. I 1* gørþiz at deyia. *Die Parenthese erinnerte an H. Hund. I 16* þrymr uar álma, *17* líddi randa þrym, *— vieles ähnliche bei den Hofdichtern, — vor allem aber an Hervarar s.*

C. XIV S. 283 Felmtr *(?)* er yþru fylki, feigr er yþarr uísir, — gnǽfar yþr gunnfani, — gramr er yþr Óþinn. *Über das mit dem Praeteritum wechselnde Praesens in Beschreibung vergangener Zustände; s. zu Vspa 39 5. 40 1. 3. 5. — Vgl. Eyvind sk. Hak. m. 2* Bróþur fundu þǽr Biarnar — konung enn kostsama, kominn und gunnfana, *Halfs s. C. XIII S. 25* Ek hefi úti átián sumur fylgt fullhuga flein at rióþa.

42 1; s. oben 16 1.

42 2 ólubann, *nur hier und unbekannt. Wenn A* óliúfan *meint, so kann man mit Lüning* kost *hinzuverstehen. Das Menschenland, wohin das Str. 41 erwähnte Heer gezogen ist, muss also Thor befreundet sein. Thor sagt: du warst also in jenem Heer, das uns Schaden gebracht hat. Dass Thor nun Harbardh erkennt, liegt nicht in den Worten.*

42 1. 2. Þess *allitterirt mit* þú, *— wenn die Strophe metrisch ist —: so dass das schwachbetonte* þú *den Hauptstab trägt; s. unten 43. 50. 61.*

43 1. 2 Bǽta skal þér þat þá munda baugi; *der Hauptstab liegt auf der letzten Hebung. —* Munda baugr *ist unbelegt. Könnte es die 'Faust' bedeuten, obwol sonst für diesen Begriff keine Kenning verwendet wird?* Bǽta baugi *ist ein juristischer Ausdruck: s. Fritzner I 230*[a]. *— Oder ist mit Liliencron Zs. f. d. Alt. X 187* mundo *für* munda *zu lesen? S. unten 53, Lokas. 8, vgl. Hym. 14* Munom at apni ǫþrom uerþa uiþ ueiþimat uér þrír lifa, — *Konunga sögur ed. Unger 70* flýia munu uér þá uerþa. *Auch hier zweimal der Begriff des Futurums.*

43 4 þeir er okr uilia sǽtta. *Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten* okr. *S. oben zu 42.*

43 3. 4 sem iafnendr unno, þeir er okr uilia sǽtta. Uinna *vertritt hier das prosaisch-juristische* gera *oder* meta; *s. Frostuth. IV 62,* er iafnyndir menn meta, *Fritzner II 224*[b], *und das Trygdhamal Isl. s. 1847, II 492* nú . ero þǽr sakar sǽttar ok fébǽttar, suá sem metendr máto, ok dǽmendr dǽmþo, teliendr tǫlþo, gefendr gáfo, þiggiendr þágo. *Da Harbardh sich in dem feindlichen Heere befand, so sind die* iafnendr *nur eine scherzhafte Annahme für die Zukunft und* unno *mit Niedner Zs. XXXI 280, als Futurum (exactum) zu fassen wie die Praeterita und Perfecta Grip. 8. 16. 31* ueriþ hefir þú Giúka gestr eina nótt, *32* er ek allz hugar unna þóttomk, *34. 36. 42. 46* er

uélar uér ulfi gørþom, *49, Fafn. 82 (B. Sigrdr. 37)* rǫmm ero róg of risin (?), *Atlam. 40* brát hefi ek ykr brenda, *93* þá hefir þú árnat, *Fjölsv. 16* ok kemsk þá uǽtr, ef þá kom, — *Egil Höfudhl. 3* Hygg, uísir! at, hué'k þylia fat, ef ek þǫgn of gat, *am Beginn des Gedichtes, Sighvat Fms. IV 277* keypt uarþ daprt, þá'r diúpan dróttins ráþ of sóttu þeir er heim á himnum hás elds suikum belldu *d. i. im wesentlichen:* keypt uarþ daprt, þar þeir, er suikum belldu, sóttu diúpan heim hás elds, — *Gragas 1829 I 81* ef hann uar *(fuerit)* eigi at lǫgbergi. *S. Detters Auffassung von* deildom *in der Lausavisa Egils s. C. LVI S. 176 in den Abhandlungen zur d. Phil. 1898 S. 15 und Nygaard Eddasprogets Syntax II 13. 19, wo aber die mit dem Praesens von* uera *gebildeten Passivformen wegfallen. S. zu Hav. 122 und Sig. sk. 13. — Allerdings passt eine solche Annahme nicht sonderlich zu der Rolle eines Fährmanns, welche Harbardh Str. 9. 53 spielt.*

44 1. 2 Huar namtu þessi in hnǽfiligo orþ. Hnǽfiligr, *das nur in dieser Strophe vorkommt, gehört zu dem auch nur Gudhr. hv. 13 vorkommenden Praeteritum* hnóf, *wird also zunächst 'schneidend' bedeuten; s.* hnǽfilyrþi. *Der Spott Harbardhs besteht nach der ersten oben zu 43 für* munda baugi *angegebenen Erklärung in der Androhung von Prügeln durch eine Kenning, die den Begriff* baugr *verwendet — nach der zweiten darin, dass er Thor für den im Krieg erlittenen Schaden einen Ersatz in Aussicht stellt, wie er nur zwischen Privatpersonen durch gerichtliche Entscheidung möglich war; Tacitus Ann. III 44* an et Sacrouirum *(den gallischen Feldherrn)* maiestatis crimine reum in senatu fore? — *Es liegt wol eine Anspielung auf historische Ereignisse zu Grunde; s. oben zu 41.*

45 3 er búa í heimis skógom. *Die Allitteration fehlt wie in dem entsprechenden Vers 46 3: die Zeile ist also Prosa oder der Vers ist verderbt.* Heimis skógr *'saltus' könnte eine Kenning für* dys *'tumulus', s. unten 46, nur dann sein, wenn es nach skaldischer Homonymie für* holt, *'collis' und 'saltus', stünde.* Heimis holt *wäre ein Hügel, der im Gegensatz zu gewöhnlichen Hügeln als Wohnstätte dient,* heimis *epexegetischer Genitiv; s. zu Vspa 45. Aber Bugges Conjectur* heimis haugom, hauga, *empfohlen durch die seltsame Orthographie* skægom *in A, wird das richtige treffen: Harbardh meint* í ǽttar haugom. *Nur darf man dies nicht als eigentliche Kenning fassen, die den*

Fehler hätte, dass ein Theil von ihr, **haugr,** *gleich dem Ganzen wäre. Es ist nur ein etwas gehobener Ausdruck für das prosaische* **ǽttar haugar,** *oder* **brǽþrahaugr,** *Halfs. s. C. IV S. 6. — Harbardh-Odhin hat seine Kenntnisse von den Todten; s. zu Hav. 153.*

46 1—3. Ebenso lobt Sigrun Helgi für seine Kenning, H. Hund. II 12, — s. Egils s. C. XLIV S. 121 **þuí telk bragþuísan þik.** *Vgl. Saxo Gr. I 206 (l. V) Frotho gesteht die dunklen Reden des Ericus nicht zu verstehen,* **unda uargs — neytir skili þann krók** *Olsen 3. og 4. Afhandling 284 f. S. oben zu 12. — Über die Vorliebe der altn. Litteratur für verblümte Rede s. Bugge Helged. 198 ff., dazu Krokar. s. 34 17* **(ek langhúsaþa** *für* **ek rann),** *Fridhth. s. C. XI Fas. II 91 und die Homonymie bei den Skalden!*

45. 46 zeigen parallelen Bau — s. oben zu 1. 2 — und sollen vielleicht halbe Ljodhahatt sein; s. oben zu 16.

47 1. 2 **suá dǽmi ek um slíkt far.** *'So urtheile ich über diese Verhältnisse', — s. Malshattakv. 15* **annars rǽþir margr of far (:huar),** *24* **þannig hefir mér lagzt í munn** *— auf Str. 43 zu beziehen, worin Thor — mit Recht — nur Spott gesehen hatte. Nach der Abschweifung von Str. 45. 46 betheuert Harbardh, was er Str. 43 gesagt, sei seine wahre Meinung über den vor Gericht zu lösenden Conflict mit Thor, — was dieser natürlich wieder nicht glaubt und von Neuem in Wuth geräth.*

48 1 **orþkringi** *und* **kringi** *kommen sonst nicht vor, wol aber* **kringr** *'geschickt', 'bequem'.*

48 6 **ef þú hlýtr af hamri hǫgg;** *s. Thrymskv. 31* **hón skell um hlaut — enn hǫgg hamars.**

48 1—6. Thor ist wieder wüthend, weil Harbardh Str. 47 den Spott von Str. 43 bestätigt hat; s. zu 47. — Str. 48 ist eine richtige Ljodhahattstrophe.

49 1. Sif hat in der That Ull von einem andern als Thor geboren (Gering), Sn. E. I 102 **Ullr — sonr Sifiar ok stiúpsonr Þórs.** *S. Lokas. 53.*

49 3 **þann þrek,** *eine solche, d. h. gegen einen solchen, den Ehebrecher, gerichtete kühne That.*

49 2. 3 **mundo, muntu,** *vermuthendes Futurum. Vgl. zu Lokas. 31. Harbardh will sagen: 'Jetzt erst begreife ich, warum du es so eilig hast, du willst deine Hausehre wahren!*

S. Lokas. 43 at eyrom Freys munþu æ uera, — *wie Vigagl. s. C. X. 349* þat mun yþr kunnigt uera '*das ist euch wol bekannt*', *Morkinsk. 25 32* en mér þikkir suá sem þeir myni eigi satt segia, *29 22* ræþa þeir um meþ sér, huerr eiga myni hrossin.

49 3. 4; þrek *allitterirt mit* þat *oder* þér.

50 2 suá at mér skyldi uerst þikkia; *s. oben 6. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten* mér. *S. oben zu 43.*

50 1. 2. Mælir — munnz *allitterirt mit* mér.

51 1; s. oben zu 12.

51 2 seinn ertu at fǫr þínni, *da du doch den Ehebrecher zu bestrafen hast u. s. w.*

51 3 langt mundir þú nú kominn, Þórr! '*Du wärest schon seit langem zu Hause angekommen*'. *S.* langt kominn *Fjölsv. 45. Oder: 'du hättest schon einen grossen Theil des Weges zurückgelegt'. (?)*

51 4 ef þú litom færir; '*wenn du verkleidet gereist wärest*'. *Bugge verweist auf den Bergbuathatt hinter Vigfussons Bardharsaga S. 126. Ein Riese sagt:* Stíg ek fiall af fialli, fer ek opt litum þopta, æst fer ek norþr it nyrþra niþr í heiminn þriþia. *Hier allein wie es scheint, begegnet die Phrase* fara litom. *Der Riese klettert auf die Berge, fährt wie ein Matrose, Rudergeselle auf dem Meer, und kommt in die Unterwelt (?). S. die Phrasen und Wörter* bregþa lit, skipta litum ok líkium, — hamhleypa, *das vielleicht ein* hlaupa hami *voraussetzt. Aber neben* litum *fehlt — für unser Sprachgefühl — ein* annars. *Noch mehr als Bugges entbehren die Erklärungen von Falk und Ranisch, Arkiv V 112. 170, sicherer Analogie.*

52 1 Hárbarþr enn ragi! *s. oben 28.*

53 1 Ásaþórs; *s. zu Vspa 29.*

53 3. Die Conjectur farhirþi *für* féhirþi *vermittelt durch* *fiárhirþi *wird von Bugge durch eine Parallele gestützt und ist sehr wahrscheinlich, da Harbardh wenn auch jetzt Fährmann doch das Leben eines vornehmen Kriegers geführt hat; s. zur Prosa vor 1.*

53 3; glepia *nimmt* dualþan *von Str. 52 auf; s. oben zu 12.*

53 1—3 ist eine halbe Ljodhahattstrophe; s. oben zu 16.

54 3 hætingi; *sonst ist nur ein Femininum* hæting *bekannt.*

55 1 Farþu firr sundi; *vgl. den Comparativ in 'geh weiter'.*

57 1. Ist sýna *statt* synia *zu lesen? Letzteres konnte sich nach Str. 55 leicht einstellen. Sonst s. zu Str. 12.*

57 3. 4. Pfähle und Steinsäulen zur Bezeichnung des Weges, varþa, *sind bezeugt; s. zu Hav. 48, vgl. in Schweden 'Stangenmale' zur Bezeichnung der Grundstücke, Anz. f. d. Alt. XXV 236; über* hafnarmark *s. zu H. Hjörv. 32 —; doch könnte man hier auch an natürliche Baumstümpfe und Steine denken, deren man sich zur Orientirung bediente. S. Ericus disertus bei Saxo I 205 (l. V)* diuerti a lapide trabe uectus, identidemque apud lapidem locum cepi. — Profectus a petra ad saxum perueni, *206* a trunco ad stipitem concessi; *wozu Müller in der Anmerkung eine Parallele aus den Ann. Esrom. nachweist. — In Wirklichkeit werden die Namen dieser Stöcke und Steine durch Adjectiva oder erste Compositionstheile von andern* stokkar *und* steinar *unterschieden gewesen sein. Aber statt Harbardhs mag hier der referirende Dichter sprechen, — wenn nicht die Unbestimmtheit der Angaben als Hohn zu verstehen ist wie die des Ericus disertus als Scherz. Vgl. Chaucer Troilus III 589* He swor her this by stockes and by stones and by the goddes *und die Phrase 'über Stock und Stein' im Deutschen.*

57 3. Stund *kann 'hora' bezeichnen; s. Fritzner*[2]. *Ebensogut aber, und neben* stokksins, steinsins *passender 'eine kleine Wegstrecke'.*

57 4 ǫnnur til steinsins; *über das Asyndeton s. zu Skirn. 34. — Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. oben 43.*

57 6 uerland, *'Männerland', nur hier; s. Thor als* uinr uerliþa *Hym. 10. Egilsson denkt an Virland östlich der Ostsee.*

57 7 Fiǫrgyn; *über ihre Erwähnung hier s. oben zu 5.*

57 9 hánom áttunga, *ihrem Sohne. Das familiäre* hann *vor dem Nomen stimmt zum Stil der Dichtung; Gislason Efterl. Skrift. I 223. S. oben zu 1. Im 14. Jh. sagt allerdings Eystein* hann fiándi, hann Adám, *Lilja 43. 47.*

58. S. G. Jonson: Að geta þagað (þangað) er ágætt íþrótt.

59 1 taka, *nach Str. 58, s. zu Str. 12, mit dem es allitterirt.* — Uiþ uíl ok erfiþi; *s. Sn. E. II 22* dul uǽttir ok uil, at lina muni erfiþi ok uíl.

59 2; 'erst, wenn du die ganze Nacht durchwandert hast, am nächsten Morgen'. S. Bisk. s. II 243 (16 Jh.) svo þeir skyldu uera strax á miðuikudags morguninn með sólu komnir inn í Hólminn, *246* ok komu þar með sólu í þessari sömu uiku.

— Er ek get þána. Þána *nur hier: Bugge weist ein norwegisches* tåna *'aufthauen' nach; also: 'zu welcher Zeit es, wie ich denke, aufthauen wird, wodurch du bei Verschlechterung des Weges noch mehr Zeit verlieren wirst'. S. G. Jonsson:* Opt er þá í þræls för, *'oft redet sich der Knecht mit Thauwetter aus'. S. die* úrig fiǫll, úrgar brautir; *zu Skirn. 10. — Allitteration:* uprennandi *und* ek?

60 2 skǽtingo, *weil Thor in der Angabe des langen beschwerlichen Weges den Hohn des Gegners bemerkt.*

60 3 farsynion, *nur hier; s. oben 57 1.*

60 4; í sinn annat *ist prosaisch gegenüber* ǫþro sinni, *Vspa 56; Niedner Zs. XXXI 236.*

61 1. 2 Farþu nú, þars þik hafi allan gramir. *Ein Prosasatz, oder es allitterirt* þars *und* þik; *s. oben zu 19. 42. —* Þars *leitet hier nicht einen localen Nebensatz ein, sondern verknüpft nur äusserlich einen neuen Gedanken: 'Geh und der Teufel hole dich' oder 'Geh zum Teufel, der dich dann natürlich behalten wird'. — Localer Ausdruck statt des personalen kommt in Haupt- und Nebensätzen vor; s. Prosa vor Völ. kv. 1 14* þar uóro tuǽr dǽtr Lǫþuéss konungs, *die (oben erwähnten) Schwanjungfrauen, H. Hund. 1 32* þar er sunduǫrþr, *(der vorher erwähnte) Sinfjötli war Schiffswächter, Fafn. 38* Miǫk er ósuiþr, ef hann enn sparir fiánda enn fólkská, þar er Reginn liggr, *Hyndl. 6, — Vigagl. s. C. XXV S. 388 'ich schwöre,* at ek uark-at þar ok uák-at þar ok rauþk-at þar odd ok egg, er Þórualdr krókr fekk bana, *Gering zu Eyrb. s. C. XLII S. 151, Fritzner unter* þar, *Wimmer im Glossar zu seinem Lesebuch, Moebius im Glossar zu seinen Analecta, Ranisch im Glossar zu Völsungensaga, Heusler im Glossar zu den zwei Isländer Geschichten. S. Raimbert Ogier 60* En Ogier ot mult tres bel baceler, *1893* En Gloriande bele pucele i a, *3916* Chi a boin chevalier, *4350, Raoul de Cambrai 199* En Gautelet ot molt bon chevalier, *263, Rolandslied 26* Prozdom i *(Blancandins)* ot pur sun seignur aider, *Gui de Nanteuil 13 Hervieu schwört:* Che ne desdi je mie que ne fusse en l'estour, Ou Garnier prist la plaie, Dont fu mors a doulour, — *mhd.* er gie dâ er den künic vant, *er gieng zum König' u. ä. Vgl. die scheinbaren Temporalsätze zu Vspa 4. — Dass* allan *R ebenso gut ist als* allir *A zeigt Bugge an Beispielen für ähnliche Verwünschungen. — Ebenso barsch wird das Gespräch abgebrochen und Abschied genommen*

H. Hund. I 43 deili grǫm uiþ þik, *Fafn. 22* enn þú, Fáfnir! ligg í fiǫrbrotom, þar er þik Hel hafi, *Helr. 13* søkstu, gýgiarkyn! — *Der Fluch auch Brot 11* gramir hafi Gunnar, *Atlam. 34* eigi hann iǫtnar gøruallan, — *Sighv. Heimskr. S. 309* flǫgþ baþ ek uiþ þau deila. — *Sehr ähnlich ist ausser Fafn. 22 Örvar. s. S. 175* far þú nú, þar er þik hafi ǫll troll, *als Örvarodd die Walküre in den Sumpf geworfen; bloss* far þú nú *in einem von Bugge gelesenen runischen* níþ, *Aarböger 1899 S. 266 f. S. Cleasby-Vigfusson unter* gramr.

Ein Conflict, Wortstreit Odhins und Thors wird auch in der Gautrekssaga erzählt, C. VII 32 f., Niedner Zs. XXXI 223; vgl. Odhin und Ivar, oben zu 15. — Dass Odhin Thors Vater ist, hat der Dichter natürlich gewusst, aber aus seinem Bewusstsein verdrängt; s. zu Skirn. 26.

Hymiskvidha.

Titel. Einen Satz als Überschrift hat R auch bei Helr.

1 1. Wie Hym. beginnt beginnt mit ár *H. Hund. I, Sig. sk., Rigsth.; s. Vspa 3.*

1 2 ueiþar námo, *'hatten gejagt', 'gefischt'. Die Phrase ist sonst nicht bekannt; nahe läge* ueiþa námo, *mit auxiliarem, phraseologischem* nema. *Das Object der Jagd war vielleicht der Eber Sæhrimnir, Grimn. 18. Die Jagd motivirt Durst und ein Gelage. — Aber vielleicht hiess es* ueigar námo *'sie zechten';* ueigar nema *ist allerdings auch unbelegt; aber s.* yndi, hulld. uás ok uésaldir nema. *Der Plural von* ueig *ist häufig;* ueig *heisst das Bier bei den Vanen; Alv. 35.*

1 3. Sumbl samir *ist unverständlich,* sumblsamir — *nur hier — hätte seine Analogie in* þreksamr *'fortis',* eir(ar)samr *'pacificus', 'clemens',* kostsamr *'excellens'.* starfsamr *'strenuus',* álmþingsamr *'bellicosus', könnte also 'cerevisiae' ('epulis?) deditus', oder 'berauscht' heissen. Ellipse der Copula wäre möglich, s. zu Vspa 44, aber der sich so ergebende Sinn 'sie wurden berauscht, bevor sie genug hatten' scheint wenig zufriedenstellend. Wenn in Werners Kreuz an der Ostsee 1813 S. 161 der Spielmann sagt: Trunken bin ich, allein gesättigt*

nicht in Ewigkeit', so ist das Charakterisirung einer eigenartigen Persönlichkeit. Ebensowenig ergibt sich ein zufriedenstellender Sinn, wenn man den sonst in den achtzeiligen Strophen des Gedichtes immer festgehaltenen Einschnitt in der Strophenmitte vernachlässigend hristo teina *zu* sumblsamir *construirt. — In 1 3. 4 muss der Sinn liegen 'und das Bier mangelte ihnen', 'ging ihnen aus, bevor sie genug getrunken hatten', — Atlam. 8* unz þótti full drukkit, — *so dass die Verse gleich wären:* sumbl uar allt, áþr saþir yrþi. *Vgl. Grimn. 25 von dem Nektar der Heidhrun* knáat sú ueig uanaz. *Deshalb verlangt es sie nach einem neuen Gelage. S. Egilssaga C. XLIII S. 123. Der Hauswirt, bei dem Egil und Ölvir eingekehrt sind, sagt:* er þat nú mikill harmr, ér ǫl er ekki inni, *was Egil C. XLIV S. 124 poetisch* sumlekla *nennt; s. Hav. 65. — Hiess es ursprünglich* ok sumbl seinar *'es verzögert sich mit dem Bier', 'das Bier geht zu Ende'? S. den Schreibfehler* a *für* ei *zu 34 5? Die Verletzung der Consecutio temporum wäre nur scheinbar. Nach historischem Praesens ist Conjunctiv des Praeteritums sehr häufig.*

1 4; áþr saþir yrþi *könnte an sich vielleicht heissen 'noch vor dem Essen'; aber nach dem eben Erwähnten und der Stelle, welche das Biertrinken in dieser Strophe einnimmt, ist die Phrase wol auf dieses zu beziehen. S.* ǫlsaþr.

1 5 hristo teina; *über die Stäbe s. Müllenhoff Ak. IV 223; das Schütteln wie bei den Würfeln.*

1 6 ok á hlaut sá; *Müllenkoff Ak. IV 228.*

1 8 ørkost; *das Masculinum und das Feminium* ørkosta, *Atlam. 64, heisst immer 'Vorrath', nie 'Mangel':* ør- *ist verstärkend wie in* ørgrannr, ørgrunnr *u. s. w. — Weder* h'uera *noch* hueria *passt dazu. Letzteres ist sinnlos, ersteres würde eine Lüge des Orakels oder Ægirs in 3 bedeuten, da dieser behauptet keine Kessel zu haben. Aber auch wenn man dies als lügenhafte Ausflucht gelten liesse, passt* ørkost huera *nicht zur Vorstellung des Liedes: nicht auf die Menge der Kessel kommt es an, sondern auf einen besonders grossen. Bugges Conjectur* ørkost huerian *wird das richtige treffen. S. Atlam. 64.*

1 7. 8 bringt den Inhalt des Orakels.

2 1 bergbúi, *nicht 'der Bergbewohner', sondern 'der Riese', was Ægir als Sohn Fornjots ist, Sn. E. 1 330. S. den Bergbuathatt hinter Vigfussons Bardharsaga.*

2 2 barnteitr — *nur hier* —, *kaum 'fröhlich wie ein Kind', s.* barnungr, *sondern 'froh über seine Kinder', als Vater der neun Ægistöchter Sn. E. I 324.* — Fyr; *wol vor seinem Hause, ein Begriff der in* at Ægis *Str. 1 vorgekommen war. Die Scene hat sich verändert: Thor,* Yggs barn, *ist von der Göttergesellschaft weg zu Ægir gegangen, — vgl. zu Skirn. 14. 15. 16, — der als Riese unmöglich unter die* ualtíuar *gerechnet werden kann, welche in Str. 1 zusammen trinken. Allerdings erzählt die Sn. Edda I 206 von einem Gelage bei den Asen, zu dem Ægir geladen worden war, worauf er wieder die Götter zu sich bittet I 336. Aber davon wissen unsre Gedichte nichts. — Die Situation ist wie Thrymskv. 4. 5 Loki bei Thrym, — und die Erzählung hier so knapp wie z. B. unten 6. 7. 11. 18. 35. — Der Vers ist dreisilbig, ebenso unten 9* 1. *13* 2.

2 3. 4 miǫk glíkr megi Miskorblinda. Miskorblindi — *nur hier — kann ein andrer Name für Fornjot, Aegirs Vater, sein, Sn. E. I 330. Dann ist* glíkr *nicht 'ähnlich', sondern 'identisch', 'er der Sohn Miskorblindis'. S. zu Vspa 35. — Ein dritter Name Fornjots könnte* Uiþ- *oder* Uíþblindi *sein; s. Sn. E. I 408* hér er kallat hualir Uiþblinda geltir; hann uar iǫtunn ok dró huali út sem fiska, — *zu denen Snorri also die Wale nicht rechnet. Da die Riesen — trotz des berühmten Aegir — gewöhnlich auf Bergen wohnen, ist es begreiflich, dass ein Meerriese durch eine vom Meer genommene Benennung ausgezeichnet wird; die Schreibung* Uíþblindi *I 550 vielleicht die richtige.*

2 5. 6 leit í augo Yggs barn í þrá; *s. zu Vspa 29.*

2 8 opt; *s. zu Hav. 32.* — Sumbl gøra *'Bier brauen' oder 'ein Fest geben'; s. Lokas. 65, wo* sumbl *und* ǫl *synonym sind, denn auch* ǫl *kann 'Gelage' heissen.*

3 1 Ǫnn; *der Auftrag ist für Ægir beschwerlich, weil er keinen genügend grossen Braukessel hat. Er lügt also nicht: s. oben zu 1* 8.

3 2 orþbæginn; *nur hier. Thor hat den Auftrag in seiner Weise etwas plump ausgerichtet.*

3 4. *Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten* hann. *Ebenso unten Vers 6.* 8, *Str. 6. 8. 9 (zwei Fälle). 12. 14. 16. 18. 32. 33. 36.*

3 3. 4. *Ärgerlich trägt Ægir Thor auf den für das Gelage nöthigen Kessel herbeizuschaffen. Ægir verfolgt einen doppelten Zweck: er braucht den Kessel und nimmt Rache an Thor.*

3 5. 6. Über den Endreim uer: huer *s. zu Vspa 50.*

4 1 þat. *Ist* þann, *sc.* huer, *zu lesen?*

4 1—4; s. über eine ähnliche Phrase zu Vspa 6.

4 1—8. Wenn Thor nicht weiss, wo der grosse Kessel zu finden ist, so hat es ihm Ægir nicht gesagt, nach dem Märchenmotiv, dass dem Helden der Auftrag gegeben wird einen kostbaren Gegenstand zu erwerben, und auf seine Frage wo er sei, geantwortet wird: suche ihn; s. z. B. Sturlungssaga starfsama C. XIV Fas. III 616, Kjalnes. s. C. XII S. 432, Sex Söguthættir S. 69, Konradhs. s. in Cederschjölds Forns. Sudhrl. S. 69[a]*, Konradhs rimur in Wiséns Riddara r. 135. Vgl. Nabuchodosor, der verlangt, dass seine Zauberer ihm einen Traum deuten, den er vergessen hat, Daniel II 5. Auch Draumajon muss errathen, was der König geträumt hat, C. V S. 16. Vgl. unten zu 15.*

5 5. Hymir ist also Tyrs Vater, s. unten 10, die frilla *von 27 Tyrs Mutter, die ihren Sohn deshalb* átniþr iǫtna *nennt, unten 8, deren oder Hymis Mutter Tyrs Grossmutter, unten 7. S. die Lesart* sun *in A 13 7. Wenn Snorri Sn. E. I 266 Tyr als Sohn Odhins bezeichnet, so ist das entweder eine andre mythologische Vorstellung, — oder Odhin hat ihn mit jener* frilla *vor der Ehe mit Hymir oder während derselben im Ehebruch erzeugt. In letzterem Falle weiss Hymir natürlich nicht darum und die Mutter konnte und musste Tyr vor Hymir als dessen Sohn bezeichnen, unten 10. Wenn Hymir also nur gesetzlich Tyrs Vater ist, so vergleicht sich der Gebrauch der Worte 'Sohn' und 'Vater' der ironischen Verwendung von* mágr, *Njala C. LXXXVII, S. 421, wo der unverschämte Hrapp zu Gudhbrand, dessen Tochter er verführt hat, sagt:* allítt lǽtr þú mik nióta mágsemþar, *und zu dem Bruder der Verführten Thrand C. LXXXVIII S. 427* skal ek meira uirþa mágsemþ uiþ þik en ér uirþiþ uiþ mik, *Hervar. s. C. VII. VIII S. 228. 229* Humli mágr hans, *— vgl. mhd.* trûtswâger *Laurin 1184, wie der Zwerg Dietleib nennt, dessen Schwester er entführt hat, — s.* nauþmágr *bei Fritzner. — Aber in der That heisst es im Schwabenspiegel CCCXLV 61 —* bî dem du numen ze eim mâl gelegen bist zer ê oder zer unê; won das heisset swâgerlîche sipp. *Vgl. Völ. kv. 32 die Verwendung der Worte* kuán, brúþr *für Bödhvild von Seiten Völunds, — oder den Gebrauch von* sweher, swiger, *Martin zu Gudrun 490. 1372, und* stiúpr

H. Hund. I 40. — Der Versuch einer Combinirung von Snorris Angabe mit denen unseres Gedichtes ist gerathen, da die buchstäbliche Auffassung des letztern zu einer unglaublichen Annahme führte: der Gott Tyr Sohn eines Riesen und einer Riesin. Denn nur Odhin unter den Göttern stammt von den Riesen Bestla und Bör ab, der, obwol es nicht ausdrücklich gesagt wird, doch auch als Riese aufgefasst werden muss; Sn. E. I 46. Aber das sind Urriesen der Vorzeit. Die andern Götter sind ása synir.

5 5. 6 mínn : móþugr. *S. unten zu 9. 11. 16.*

5 7 rúmbrugþinn, *nur hier.*

5 8 rastar diúpan; *s. Thrymskv. 7* átta rǫstom fyr iǫrþ neþan. *Dem widerspricht Str. 31. 33, wonach der Kessel höchstens mannshoch war. Das Durchbrechen einer physikalischen Bedeutung des Mythus — s. das isländische Runengedicht* lǫgr er — uíþr ketill, *Wimmer Runenschrift*[2] *286 — scheint gegen den Stil des Gedichtes zu verstossen. Bergmann hat deshalb* reistar *vorgeschlagen. Er meinte wol Bragis* iarþar reistr, *eine Kenning für die Weltschlange, Sn. E. I 242, III 9, Gerings Ausg. N. 15. Das ginge an, wenn* reistr *daselbst 'torques', 'uinculum', 'funis' bedeutet, s. Vspa 57* moldþinur, *und sich daraus wie bei 'Faden' die Bedeutung eines bestimmten Längenmaasses entwickelt hat; s. Cleasby-Vigfusson* (u)reista *und* (u)reistr, *engl.* wrest *'das Zerren', neunorweg.* reist *ein Weidenring, der als Hemmschuh des Schlittens gebraucht wird, Aasen. Vgl. die gewöhnliche Annahme, dass Str. 34 unsres Liedes* banni *aus* beini *verderbt sei. Aber man wird sich doch bei der Überlieferung beruhigen müssen, wenn man bedenkt, dass der Ausdruck eine komische Übertreibung Tyrs sein könnte, so wie dass in Snorris Erzählung Sn. E. I 170, Gylf. C. XLVIII Thor im Schiff Hymirs sitzt, zugleich aber den Boden des Schiffes durchtritt und sich mit den Füssen auf den Meeresgrund stemmt. Auch da sind unvereinbare Vorstellungen verbunden. Thor wird sonst sogar kleiner als die Riesen geschildert; Sn. E. I 150. 166.*

6 2 lǫguelli, *nur hier. — Tyr setzt die Rede Thors fort, so dass beider Reden eine Periode bilden; s. H. Hund. I 43.*

6 1. 2 þiggiom : þann. *S. oben zu 3.*

6 3; *die* uélar *bestehen darin, dass Hymir gereizt werden soll, von Thor immer grössere Kraftproben zu verlangen, bis*

er ihm endlich, Str. 30, den Kessel preisgibt, von dem er nicht glaubt, dass Thor ihn werde fortschaffen können. Natürlich hätte in der Wirklichkeit niemand vorausgesehen, dass die Steigerung der Kraftproben gerade diesen Weg gehen würde. S. Nibelunge Noth 1849 Dô der strît niht anders kunde sîn erhaben —, *Martin vor Alpharts Tod LI, Heinzel Über das Gedicht von König Orendel 45. 46, Heinrich des Voglers Dietrichs Flucht 3963 ff., Wegener Ergänzungsband zur Zs. f. d. Philol. 492, Chaucer Troilus III 623, wo der ganze Plan des Pandarus auf das Eintreffen eines Gewitterregens gebaut ist, Emecke Chrestien von Troyes 84.*

6 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten uiþ, *gleich* uit; *s. oben zu 3.*

6 1—4. Die hier angenommene Auftheilung eines Strophentheils oder einer Strophe auf zwei Personen mit syntaktischer Verbindung beider Theile kommt vor: H. Hund. I 43, — Sturlunga II 291 (Bisk. 1 563) Þá kuaþ Eyiólfr forni uísahelming þenna:

Báru austr frá Íra
ǽttlandi skǽ branda *(nauem)*
hregg óþ, himna tiggi
heitbyr firum ueitti —

Þá tók Grímr at kueþa:

sér á sigling uára
Suþreysk kona (þuþri
súþ gørask nú nauþir)
námgiǫrn, — er hrýþr stiǫrnum.

Der letzte Relativsatz bezieht sich auf heitbyr. — *Fms. VI 257* þá mǽlti Haraldr konungr:

Logit hefir Baldr at Baldri —

Þióþólfr tók þegar undir ok sagþi:

brynþings fetilstinga,
linns, sá er land á sunnarr,
láþbriótr! fyrir ráþa *u. s. w.*

Fms. VI 363 (Sex Söguth. 25) konungr mǽlti:

Huert stillir þú, Halli?
Hann suarar: hleyp ek framm at skyrkaupum.
Konungr mǽlti: graut munþu gera láta —
Halli suarar: giǫrr matr er þat, smiǫruan.

Smiǫruan *gehört zu* graut; *F. Jonsson Litt. hist. II 343.*

Vgl. in Prosa Örvar. s. S. 191 'fǫr er sú fyrir hendi, er ek uil fara'. 'Er þú uilt huert fara'? segir hón, *Sturl. I 372 sprechen zwei Raben* sítt orþ *(Vers)* huárr: *(A)* huerr mun falla? hinn frǽkni — *(B)* faþir Kolbeins eþa Sturla? — *(A)* menn gera mest, þeir er unnu — *(B)* mannspell, í styr falla. — *Ohne syntaktische Verbindung, wobei die Rede des Einen vor der gemeinsamen Strophe beginnen, die des Andern über dieselbe fortgesetzt werden kann: Völ. kv. 14. 29, H. Hund. I 50, H. Hjörv. 2, Grip. 1. 36, Sigrdr. 1, Oddr. 5, Atlam. 17, Grottas. 16 (?), Hyndl. 5. 46, Fjölsv. 26. S. auch Sturlunga II 238* Þá kuaþ hann þetta:

Bála ben sóla *(?)*
brennumenn stól þenna,
kióls kiǫlrýrir
kennir stól þenna.

Þá tók hón undir:

Eggiar ǫld seggia
Yggiar fagrbyggia,
bendr *(?)* mun rymr randa
rísa Þórgísli.

Hjalmters ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 512 Hjálmtér tók undir ok kuaþ hálfa uísuna.

Fms. VI 251 þá kuaþ hann *(König Harald hardhr.)* þetta:

Látum uér, meþan lirlar
líneik ueri sínum,
Gerþr, í Goþnarfirþi
galdrs! akkerum haldit.

Þá mǽlti konungr til Þióþólfs skálds, baþ hann þar uiþyrkia. Hann kuaþ:

Sumar annat skal sunnar,
segik eina spá, fleini, —
uér aukum kaf króki, —
kǫldnefr furu halda.

Korm. s. C. V S. 12 Str. 20 gleich zwischen Kormak und Steingerdh getheilt; Viglund. s. S. 87 húsfreyia — kuaþ þenna uísuhelming —. Bóndi leit til hennar ok kuaþ *den andern Helming. — Vgl. die zwei auf zwei Personen vertheilten vierzeiligen Strophen Atlam. 93. 94, die zwei dreizeiligen H. Hund. II. 21. 22. S. Bugge zu Hervar. s. S. 212. — Verschieden ist der Fall, wenn der erste nur ein par Verse dichtet, welche der*

andere in einer vollständigen Strophe anbringt, Fms. VII 57 (Heimskr. 651) Þá mælti konungr:

Uill ei flokk uárn fylla
falskr riddarinn ualski.

Þá tók undir skáld, er uar meþ konungi:

Spurþi gramr, huat gerþi
Giffarþr *u. s. w.*

Die siebente und achte Zeile der Strophe bildet der Dichter mit den zwei Versen des Königs.

6 7. Fóro driúgan *A könnte richtig sein, wenn auch in* fóro *kein masculines Abstractum steckt wie in* sofa sætan, slá krǫpturligan; *s. Lund § 85 Anm., § 185 2 c.*

6 8 Egils, *gewiss der Vater Thialfis und Röskvas, Sn. E. I 142; er ist hier auch ein Riese,* hraunbúi *unten 35.*

7 1 Hirþi hann hafra, *'er übernahm die Böcke Thors zur Besorgung'.* Hirþa *ist hier gleich* uarþueita, geyma.

7 2 horngǫfgasta, *nur hier.*

7 1. 2 ist vielleicht Parenthese und nach Str. 6 Komma zu setzen; deshalb Str. 7 3 hurfo *statt* hurfo þeir.

6. 7 sehr kurz; s. oben zu 2. — In der Sn. E. I 142. 166 kommt Thor mit Loki zu dem ungenannten Egil, und Thor allein zu Ymir-Hymir.

7 8 hundruþ nío; *s. zu Skirn. 31. — F. Jonsson Litt. hist. I 158 macht auf die auch unten Str. 19* móþugr huali, *25* krǫpturligan *vorkommende Versgestalt aufmerksam. S. Sievers Metrik § 43 2.*

8 2 algullin, *von einer Frau, d. i. deren Kleidung, nur hier. S. H. Hjörv. 27* margullin, *d. i.* marggullin, *von Svava.*

8 3. Brúnhuít *— nur hier — ist nicht aufzufassen wie* bláhuítr, rauþbrúnn, gulgrænn, gulgrár, gulbrúnaþr, *als eine Farbenmischung, ein Farbenübergang, sondern heisst: mit 'weissen Brauen'; s.* huítbránn, bráhuítr *'mit weissen Wimpern', Völ. kv. 38 und bei Egilsson, Rigsth. 17* brún biartari — hreinni miǫllu, *Fms. X 321 von Olaf Tryggvason: er war* ullhuítr á hár, ok rétthárr, huítbrúnn, ok lióss í yfirlitom. *Aus den letztangeführten Stellen wie* bleikt uar hár *Rigsth. 23 sieht man, dass wirklich die lichtblonde, weissliche Farbe der Brauen gemeint ist, dass nicht etwa* brún *wie das englische* brow *auch die Stirne bezeichnet, — Sn. E. I 90* eitt gras er suá huítt, at iafnat er til Baldrs brár, *wozu Noreen Svenska Etymologier,*

Upsala 1897 S. 6f. Die betreffende Blume, Anthemis cotula oder Matricaria inodora nach Bugge Studier I 283 und The Home of the E. P. XLVII nordenglisch Baldeyebrow, *ist innen gelb und hat einen weissen Stern. Dieser Stern wird mit den Wimpern des weitgeöffneten Auges verglichen. S. Λεύκοφρυς.*

8 4 biórueig, *nur hier.*

8 5. Átniþr *ist nur noch einmal bezeugt, Fms. XI 194.*

8 5. 6 átniþr : iǫtnar : ek; *s. oben zu 3.*

8 7 hugfulla, *beschwichtigend, 'obwol ihr so tapfer seid'. Das Adjectiv ist concessiv; s. zu Vspa 45.*

8 8. Und huera setia *bedeutet nicht 'unter die Kessel setzen', so dass sie von den Wänden des umgestürzten Kessels umgeben sind, — wie in der Hromund. s. Greipss. C. VIII Fas. II 377, — sondern sie dorthin setzen, wo die Kessel hängen und sie dem unmittelbaren Anblick Hymirs von seinem Sitz aus durch die Säule entzogen sind; s. unten 11. — Vielleicht waren in dem hier zu Grunde liegenden Märchen, Vigfusson Cpb. I 511, Bugge Studier I 25, die verirrten Wanderer wirklich unter die Kessel gesteckt worden. Hier hangen diese Kessel an dem Querbalken des Daches, dem* áss; *s. Str. 12. Vgl. Bisk. I 804* uar mikill málmpottr fastr uiþ brúnásinn, *der von einer* súla, *s. unten 11, getragen wurde, Fas. III 119* þar uar ein súla fyrir framan sængina upp undir ásinn, *Gudhmundsson Privatboligen 133. — Der Ort, über dem die Kessel hängen, ist natürlich der etwas erhöhte Herd, nahe der Schmalseite des Hauses, s. unten 11* und salar gafli, *der Str. 31 als eine Abtheilung des nicht zum Sitzen bestimmten Saalraumes, s. zu Vafthr. 9,* gólf *genannt wird; s.* eldsgólf, *Gudhmundsson 178. Von ihm steigen auch Str. 31 die Götter herab, als sie den Kessel wegtragen. — Das Kesselmotiv erklingt hier wie Str. 13 und vielleicht auch 24* holtriþa huer í gegnom. *S. unten zu 15. Ebenso wiederholen sich kleine Motive Völ. kv. 23, Gudhr. II 13. 16. 27.*

9 1 frí *R, gewiss das Richtige gegenüber* faþir *A, s. zu 5, kommt nur hier vor: s. unten zu 27* frilla *und oben zu 5.*

9 1. 2 mínn : mǫrgo; *s. oben zu 5.*

9 4 gerr illz hugar, *'übelgesinnt'; s. zu Vspa 31* geruar at ríþa.

9 5 uáskapaþr, *nur hier; es kann 'hässlich' oder den 'Verderbenbringer' bedeuten.*

9 6 uarþ síþbúinn, *wie* uarþ seinbúinn — *prosaische Phrasen, s. z. B. Eyrb. s. C. XLVII S. 178 — kann nur heissen 'er war spät von dem Ort seiner Jagd, seines Fischfangs aufgebrochen, hatte den Heimweg spät angetreten'. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten* uarþ; *s. oben zu 3.*

9 5. 6 uáskapaþr : uarþ; *s. oben zu 3.*

10 4 kinnskógr, *nur hier.*

10 7 sonr; *s. oben zu 5.*

10 7. 8 nú er sonr kominn til sala þínna; *s. Fjölsv. 45. 49, — Eiriksm. 2.*

10 12 Hróþrs andskoti. *Nach Vspa 34, Baldrs dr. 8* Baldrs andskoti *sollte man meinen, dass* Hróþr *der Name eines von Thor besiegten Riesen sei. Nennt doch der Riese Hymir selbst Thor einen* bróðr bergdana, *Str. 15. Von einem solchen Hrodhr aber ist nichts bekannt. Möglich also, dass* hróþrsandskoti *zu verstehen ist — s.* Hróþrsuitnis *Lokas. 38,* Hróþuitnis *Grimn. 39 — als schmückender Ausdruck, Object zu* andskoti *wäre dann Hymir selbst, 'dein ruhmreicher Gegner'; s. unten 12* sínn andskota. Hróþrsandskoti *käme dann nur hier vor.*

10 13 uerliþa, *nur hier.* Uinr uerliþa, *s. unten 20* sá er ǫlþom bergr, *Harb. 57* uerland.

10 11—13 zeigt, dass die Mutter Tyrs nur Thors wegen Besorgnisse hat. Dass er ein Feind der Riesen ist, kann sie nicht wol in Abrede stellen; aber er ist doch ein ruhmreicher Gott nach der zweiten Erklärung von 10 12 und Freund der Menschen. Der Dichter hat sich wol nicht genügend in die Rolle von Hymirs Frau versetzt.

10 14 Uéorr; *so wird Thor auch unten 15. 19 genannt. S. zu Vspa 53, Thrymskv. 29.*

11 2 und salar gafli; *s. Hamdh. 26, an der inneren Schmalseite des Hauses; Völ. kv. 8 ist die äussere gemeint.*

11 3. 4 suá : sér *(sibi)* : súl; *s. oben zu 5.*

11 1—4. Tyrs Mutter sucht Hymir freundlich zu stimmen, indem sie seiner Eitelkeit schmeichelnd auf die demüthige Lage der furchtsamen Gäste hinweist.

11 5 sundr stǫkk súla; *Hymir hat also dem deutenden Finger seiner Frau folgend von seinem Hochsitz aus gegen den Herd zurückgeblickt. Diese* súla *war aus Stein; s. unten 26* brattstein.

11 7. 8 **enn áþr í tuau áss brotnaþi.** **Áss** *ist der* **þollr** *von Str. 12, an dem die Kessel hangen. Da die Säule Tyr und Thor dem Blicke Hymirs entzieht muss der* **áss** *der Langseite des Hauses parallel gewesen, kann also nicht vor der Säule von dem Blick Hymirs getroffen worden sein. Vielleicht ist zu lesen* áþr en —, *oder* enn apt —, *die alterthümliche Form für* eptir, *was Gudhmundsson Privatboligen 133 vorschlägt.*

11 1—8; Hymir hat den bösen Blick, F. v. d. Leyen Märchen in den Göttersagen der Edda 27. Ebenso stumpft der russische Riese Wisin die Waffen durch seinen Blick, Saxo Gramm. I 280 (l. VI), s. 328 (l. VII).

12 4 heill; *über das Enjambement s. zu Vspa 1.*

12 5 **fram gengo þeir,** *indem sie vom* **gólf,** *Herd, herabstiegen; s. unten 31 und oben zu 8.*

12 8. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte **sinn;** *s. oben zu 3.*

13 3 **grǽti,** *nur hier.*

13 4 **á gólf kominn; gólf** *kann, wenn man den Satz plusquamperfectivisch fasst, den Herd bezeichnen; s. oben zu 8,— oder, wenn die Erzählung fortschreitet, allgemein den nicht zum Sitzen bestimmten Raum des Saales; s. zu Vafthr. 9.*

13 7. Sun *A könnte den Helden mit seinem Begleiter bezeichnen, Tyr steht dem Riesen ja näher als Thor; s. zu Vspa 47. Denn 13 11. 12 sind Thor und Tyr mit dem Kochen beschäftigt. Die Lesart* senn *R zeigt vielleicht, dass der Schreiber das Verwandtschaftsverhältniss, s. oben zu 5, nicht verstanden hat.*

13 9. 10 Huern léto þeir hǫfþi skemra; *s. Fafn. 35. 39 von einem Menschen, — Gudhr. II 45* **hǫfþi nǽma** *von einem Thier.*

13 11 **á** seyþi. *Wegen* sióþa *13 8 muss man annehmen, dass das Ochsenfleisch gekocht, nicht gebraten wurde, wegen oben 12, unten 30, dass dies nicht in einem der grossen Bierkessel, sondern in einem kleineren Kochkessel geschah. Vorausgesetzt, dass der Dichter eine bis in alles Einzelne klare Anschauung von den geschilderten Vorgängen hatte.*

13 13—16 **át** Sifiar uerr — **øxn tuá** Hymis; *s. Thrymskv. 23* **einn át oxa — drakk** Sifiar uerr **sáld þriú miaþar.**

14 1—4; Hymir ist geizig, **gløggr,** *wie seine Frau oben 9 gesagt hatte.*

14 5 at apni ǫþrom, '*cras*'.

14 7. 8 ueiþimat : uér. *S. oben zu 3.*

14 6—8 uerþa uiþ ueiþimat — lifa '*genöthigt sein von Fischen zu leben'; malt wieder Hymirs Geiz, denn er hat ja noch eine Herde Ochsen; s. unten 15.*

13. 14. Thors Esslust und die Verwunderung des Riesen darüber wie Thrymskv. 23. 24.

15. Die Scene zwischen Thor und Hymir ist ähnlich der zwischen Thor und Ægir, s. oben zu 4. In beiden wird Thor behufs der Mittel zu einer Leistung auf sich selbst angewiesen. In 15 5 liegt zudem nach 17 8 der Vorwurf der Trägheit, den Hymir an Thor richtet.

16 2. Bugge zieht mit Recht die Lesart von A munit, *was die Negation anbelangt, der des R* myni *vor, da die — überhaupt in der Edda seltene — s. zu Hav. 66 — Ironie nicht zu 15 5 ff. passe.*

16 1. 2 þess : þér; *s. oben 3. 5. Oder ist* þér *stark betont?*

16 5. Sueinn, *von Thor; s. Sn. E. I 166* suá sem ungr drengr, *bei der Erzählung unseres Abenteuers. S. auch Sn. E. I 150.*

17 3 hátun, *als Appellativum nur hier; s.* Hátun *H. Hund. I 8. 24.*

17 7 kióla ualdi, *Hymir,* '*mir*'.

17 5—8. Hymir, der Str. 15 5 gehofft hatte, Thor werde von dem Stiere getödtet werden, meint ärgerlich, Thors Trägheit 15 5, sei ihm doch noch lieber als die Thatkraft von 17 1—4, die ihm einen Ochsen kostete. Der Widerspruch mit Str. 15 5 Huerfþo til hiarþar! *ist psychologisch ganz verständlich.*

18 4 útarr, '*weiter hinaus ins offene Meer*'. *Da die Ausfahrt schon Str. 15 beschlossen war, ist der Sprung von 17 auf 18 bei der knappen Darstellung des Gedichtes, s. oben zu 2, nicht zu gross.*

18 5. 6 sá *(Artikel)* : sína. — *Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten* sína; *s. oben zu 3.*

18 8 at róa lengra; lengra *ist Hauptstab.*

19 1. 2 mǽrr — móþugr; *s. über asyndetische Adjective zu Hav. 47.*

19 1—4. Man darf nicht schliessen, dass der Dichter ein Binnenländer war: der Walfische mit der Angel fängt, ist eben ein Riese. S. oben zu 2.

19 5. Aptr *und* fram *sind technische Ausdrücke für den Hinter- und Vordertheil des Schiffes.*

19 7 uiþ uélar; *er machte eine besonders starke Angelschnur.*

20 1 á ǫngul *(gegen Str. 19* Dró — á ǫngli*)*; *'er köderte die Schlange mittelst der Lockspeise auf die Angel'.*

20 3 einbani. *Die Bedeutung geht auf die Zukunft wie bei den zu Vspa 32 angeführten Adjectiven und Participien. S. Völ. kv. 27* fǫþur reiþi.

20 6 sú er goþ fiá; *s. Lokas. 18, Skirn. 33, — Thjodholf Haustlöng 7* sás ǫll regin ǽgia, *Loki.*

20 5. 8 gein uiþ ǫngli — umgiǫrþ neþan allra landa; *s. Vspa, was H an Stelle der Str. 53 noch erkennen lässt:* Gínn loft yfer linnr neþan. *Statt* linnr neþan *hatte Bugge in der Eddaausgabe* giord iardar *gelesen. S. auch Vspa 57* moldþinur.

21 7 ofliótt, *nur hier.*

21 8. Hnitbróþur, *das nur hier vorkommt, ist dunkel: Fenrir ist wirklich Bruder der Weltschlange, Sn. E. I 104.*

22 1 Hreingálkn, *nur hier;* gálkn, *nach Bugge Aarb. 1895 S. 133 aus* *gandlíkan, *kommt gar nicht vor,* finngálkn *ist ein Centauren- oder Sphinxartiges Ungeheuer. —* Hrutu *A empfiehlt sich durch den Reim; s. zu Vspa 50, H. Hund. I 26 (Bugge).*

22 5. 6 ist nach dem Vorhergehenden nicht nur ausserordentlich matt, sondern auch schwer verständlich. Wie so zog die Weltschlange nicht mit Angelhaken und -Leine das Boot unter Wasser? Es wird mindestens ein Verspaar fehlen, worin gesagt wurde entweder, dass die Leine riss, oder dass Hymir wie Sn. E. I 170 sie abgeschnitten habe.

22 7 óteitr — *nur hier* — iǫtunn. *Über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44. — Oder ist die Construction aufgegeben? — Hymir ist ärgerlich darüber, dass Thor die Kraftprobe bei der Seefahrt und der Begegnung mit der Seeschlange so gut bestanden hat. Denn dieses allerdings von Vielen — Bragi Boddason, Ölver hnufa, Eilif Gudhrunarson, Ulf Uggason, Eystein Valdason, Thorbjörn disarskald (?), Gamli gnævadharskald (?), Sn. E. I 252 ff, von dem Dichter, den Snorri ausschrieb, Sn. E. I 166 ff., — und von Snorri selbst behandelte Abenteuer ist keineswegs ein fremder Bestandtheil, der mit dem Motiv des Kesselraubes unorganisch zusammengeschweisst wurde, sondern gehört in eine Reihe mit den Kraftproben von der*

Gewinnung des Köders, Str. 17, dem Tragen des Schiffes, 24, dem Zerbrechen des Bechers, 28, und dem Forttragen des Kessels, 31. Hymir gereizt durch die bestandenen Kraftproben Thors stellt ihm schliesslich freiwillig die höchste Aufgabe, den Kessel fortzutragen, während er ihn sonst nicht ausgeliefert hätte; s. oben zu 6. — Entsprechend dem komischen Charakter unseres Liedes ist die Begegnung Thors mit der Weltschlange, weit weniger pathetisch und schauerlich als bei Bragi oder Snorri.

22 9 ár. *Die hier nothwendige Bedeutung 'sofort' — also im Anfang der Heimfahrt — oder abgeschwächt 'da' ('tum') ligt auch vor Völ. kv. 10, — Thjodh. hv. Haustl. 2, Stein Fms. VI 408, Krakum. 21. S. auch* árliga *H. Hund. I 16,* árla *Oddr. 21. Ebenso muss* endr *oft als 'tum' verstanden werden; Thjodh. hv. Haustl. 19* (eþr), *Ulf U. Husdr. 9, Sighvat Vik. v. 9, Hallarstein Rekst. 21, Thorleik fagri Fms. VI 259, Thorkel ham. Fms. VII 5, Sturla Thordh. Fms. IX 343, Grett. s. C. LIV S. 125, Gunnl. s. C. XI S. 249, Gamli Harms. 21. Desgleichen* eino sinni; *s. unten zu 32 und* síþan, *Anz. f. d. Alt. XIV 53, wie mhd.* sît, sider.

22 11. 12 ueifþi hann ræþi ueþrs annars til. — Ræþi *wird hier das Ruder im eigentlichen Sinn, das Steuerruder sein, welches dem Schiff die Richtung gibt,* ueþr *nach Fritzner der Ort, woher der Wind bläst, also die Himmelsrichtung. Aber der Ausdruck ist metaphorisch. Denn wohin Hymir jetzt das Boot lenkte, ist schon Vers 8 gesagt,* er þeir aptr rero. *Hymir schlug ein anderes Gesprächsthema an, ersann eine neue Kraftprobe; s. Sig. sk. 51* muna yþuart far alt í sunde, — *Skaufhala balk, Corpus p. b. II S. 383* uón er upp heþan ueþra harþra, *Sturl. II 219* en þeir hǫfþu sigr, er óuænna þóttu út sigla. *S. auch Eyrb. s. C. XX S. 72* ok mun eigi mega meþ laufsegli at sigla þar sem Katla er, *Bandam. s. C. X Heusl. s. S. 56* at enge einn maþr mon meirr hafa siglt á ueþr iafnmǫrgom hǫfþingiom, *Snorri Hattat. 27* uasa siglt til lítils.

23 4 haf; *über den Imperativ im abhängigen Satz, der auch Völ. kv. 32, Fafn. 68 (B. Sigrdr. 24) erscheint s. Lund § 133 a Anm. 2, Nygaard Eddaspr. Synt. II 36 f., Gering Eyrb. s. C. XIX S. 67. S. noch Eystein Lilja 21* attu *(Gott!)* siálfr dugi nú ferþ, *Bardh. s. C. XIV S. 30* Er þat nú mítt boþ uiþ þik, at þú kiós huárt uilt heldr, *Bandam. s. C. X Heusl. S. 55* Nú mun ek þat mæla, — at þú lúk heill munne í sundr, *Sturl.*

s. II 130 gør þú bǽn mína, at þú tak nú þann kost, *Fms. VI 10* er annarr kostr, at þú far til mín, *Bisk. s. II 135* legg ek þat til, at þú far inn, *Hms. I 453* þuí biþ ek þik, sála mín! at seg mér —. *Die Bedeutung von* hafa *ist perfectiv wie Völ. kv. vor 1 18* þeir hǫfþo þǽr heim til skála meþ sér, *H. Hjörv. vor 7* ok hafþi þǽr báþar braut meþ sér, *Atlam. 52* í helio hón þann hafþi. *S.* hafa ørindi *Thrymskv. 10, H. Hjörv. 6.*

23 5 flotbrúsa; *nur hier. Da* brúsi *ein Bock ist, vergleicht sich diese Kenning für 'Schiff' der Sighvatischen* hrútr húms *und noch näher dem Compositum* hafhrútar. *Vgl. 24* brimsuín.

23 3—6. Erst Imperativ, dann Conjunctiv im abhängigen Satz; s. Völ. kv. 32 7 ff.

23 1—6. Auch in der Parallele Grettiss. C. L S. 113, Vigfusson Corp. p. b. I 511 kommt diese Alternative vor: Þá spurþi Grettir, huárt þeir uildi heldr leggia út uxann, eþa halda skipinu, þuí at brim mikit uar uiþ eyna. Þeir báþu hann halda skipinu. *Und weiter:* Grettir spyrr, huárt þeir uildi heldr fara heim meþ uxann, eþr setia upp skipit.

24 4 lǫgfáki, *nur hier.*

24 1—6; s. Grettiss. C. L S. 114 Þeir kiøru heldr at setia upp skipit, ok settu þeir upp meþ ǫllum siánum, þeim sem í uar, ok iǫklinum, en þat uar miǫk sýlt.

24 8. Nach unnsuín, brimgǫltr *'Schiff' ist man geneigt* brimsuín, *das nur hier vorkommt, auf das vorher genannte Boot zu beziehen. Aber ein Boot nach dem Gehöft des Eigenthümers — durch eine längere Strecke des Festlandes zu tragen, Vers 9. 10, ist doch zu unsinnig. Die Boote werden im Schiffhause aufbewahrt. Auch hat Hymir 23 nur von* festa *gesprochen. Gemeint ist was an der entsprechenden Stelle der Grettissaga C. L.* setia upp skipit *genannt wird, es so weit und so hoch ans Land ziehen, dass es von der Fluth nicht erreicht werden kann. Ruder aber und Schöpfeimer behält man der Sicherheit wegen gern im eigenen Hause. Da scheint es doch gerathen* brimsuín *auf die zwei Walfische von Str. 19 beziehen, — Fische werden poetisch* hiǫrþ báru, ormr leygiar *genannt, Walfische einmal* Uiþblinda geltir *Sn. E. I 408; s. oben zu 19, — obwol Hymir oben 23 eine Alternative gestellt hat, ebenso in der Parallele der Grettissaga C. L zweimal: Grettir und die Blutsbrüder theilen sich*

in die Arbeit: Thor aber leistet beides, übertrifft also wider die Erwartungen Hymirs.

24 8. Iǫtuns *kann sich auf* brimsuín *und* bǽiar *beziehen.*

24 9. Wenn ók *zu lesen ist, so s. Thrymskv. 20* ók Óþins sonr í iǫtunsheima, *auch ein asyndetischer Satz am Strophenende, mit dem Subject Thor.* — Ok *hiesse 'und zwar'; s. zu Hav. 69.* — Holtriþa *und* -riba *ist sonst unbekannt. Ersteres erinnert an* myrk-, troll-, kueld-, túnriþa *und an* Hlórriþi. *Der zweite Bestandttheil des Wortes könnte aber auch* riþ *N. sein und* holtriþ *einen Berg mit stufenartigen Absätzen bedeuten,* setberg; *s.* loptriþ *'Freitreppe'.*

24 10 huer; *s. oben zu 8 und zu Vspa 35.*

25 2 afrendi, *nur hier; aber das Adj.* afr(h)endr *ist häufig.*

25 7 krǫpturligan, *nur hier. Man kann es als synonym zu* ramman *fassen, oder als Adverb zu* róa, *aus dem ein* róþr *abstrahirt wurde wie in* sofa sǽtan (*sc.* suefn); *s. Bugge S. 402*[a]. — *Zur Form s.* ógurligr, úgurligr.

26 4 brattstein, *nur hier; es ist die aufrecht stehende Steinsäule gemeint, eine der* súlor, *Str. 11. 26 6; s.* flugstallr, -stigr, -gnípa, *der Abgrund und die ihn bildende Felswand.* — Í gleri, *wie R einmal wollte, hiesse 'an dem Glasbecher', s.* þú fórt í festi ofan til þeirra *und andere Beispiele bei Fritzner*[2] *II 195*[b], *wäre also auch gut.*

26 5 sitiandi. *Odysseus schiesst sitzend mit dem Bogen φ 420, deutsche Bürger des 16. Jhs. mit der Armbrust, G. Freytag Werke XIX 332 Anm. S. unten zu 29.*

27 1 Unz, *am Strophenanfang; s. zu Vspa 4.*

27 2. Frilla *kann besonders in Poesie auch die Ehefrau sein, s. Fritzner und Vigfusson Corpus p. b. II 440* ǽ'r frilla grǫm suǽro, *wie* unnusta, *H. Hjörv. vor 33; s. mhd.* triutinne *und dgl.*

27 5 haus Hymis; *s. den Riesen Hardhhaus in der Örvarodds s. (Gering) oder Skrymir, Sn. E. I 148.*

27 7 kostmóþs; *nur hier, 'cibo gravatus'. Wadstein Arkiv XV 161 meint 'prøvelysten'.*

27 8. Wenn der Schädel des Riesen sogar härter ist als ein Trinkglas, so zeigt das von geringer Bekanntschaft mit Glasgeräth; s. zu Skirn. 37. Aber diese Vorstellung von der Härte des Glases kehrt auch sonst in mittelalterlichen Schriften wider, Schönbach Die älteren Minnesänger WSB. 1899 S. 107.

28 1 reis á kné; *die Phrase nur hier, s. unten 29 4. Also 'sich niederknien', s.* standa á kné *'knien', vgl.* rísa á legg *'heranwachsen'. Thor wirft jetzt kniend wie die Bogenschützen auf griechischen Bildwerken kniend schiessen. S. unten zu 29.*

28 3. 4 allra í ásmegin; ásmegin *auch in den Versen Sn. E. I 286. 288, Fragm. Sn. E. VII, nach der gewöhnlich angenommenen Conjectur. Nach Egilssons Glossar wird das Wort nur von Thor gebraucht; s. seine* megingiarþar, *Sn. E. I 90. Was die Beziehung zum ersten Compositionstheil* ás- *anbelangt, s. zu Hav. 86. Aber Lund § 59 S. 156 Anm. erklärt* allra *adverbial 'aldeles'.*

28 5 uar, *'blieb'; s. Sturl. II 173* Gizur uar úti *'G. blieb draussen'.*

28 7 uínferill, *nur hier.*

28 8 ualr, *nur hier; aber* síualr *(mhd.* sinewel*) und modern* áualr *'oval'.*

29 3. 4 er ek kálki sé úr kniám hrundit; *s. vom h. Benedictus Hms. I 217* er hann stǫþuaþi sitiandi grímleik hertogans *'er stand dabei nicht einmal auf'. Also das Werfen in sitzender oder kniender Stellung zeigt das übermüthige Selbstvertrauen Thors.*

29 5 karl, *Hymir, s. oben 28.*

29 6. 7. An die Phrase segia aptr *'sein Wort zurücknehmen' ist nicht zu denken.*

29 8 ǫlþr, *das Bier, welches in dem jetzt zerbrochenen Glase gereicht wurde.*

29 8 hǽt *und* heitt, *'gefährlich' und 'heiss', 'überbraut', s. oben 3, geben guten Sinn.*

29 6—8. Ansprache an Unbelebtes, s. zu Grimn. 1. — Selbstgespräch in Gegenwart anderer wie Grimn. 2, Thrymskv. 24.

30 1. Man ergänzt ein 'noch', enn; *s. zu Vspa 1.*

30 3 ǫlkiól, *nur hier; den einzigen, unversehrten Kessel, der, nachdem er herabgefallen, Str. 12, mit der Wölbung nach unten auf dem Herde, mittelbar auf dem* gólf *steht.*

30 7 at huáro, *'trotzdem oder bei beiden Versuchen'.*

30 1—7; Thor und Tyr sind wider auf den Herd, das eldsgólf, *gestiegen.*

31 2 á þremi, *'des Kessels' natürlich, oben an seiner Öffnung.*

31 4 gólf, *s. oben zu 8. Dadurch, dass Thor den obern Theil des Kessels gepackt hat, bringt er ihn beim Herabsteigen vom Herd in eine Lage, die es ihm erlaubt, ihn auf den Kopf zu stülpen.*

31 7. 8. S. Thorodd Sn. E. II 42 heyrþi til hǫddu, er Þórr bar huerinn, *Harald hardhradhi (11. Jh.) Fms. VI 364* haddan skal, *von einem Grützekessel.*

32 3 Óþins sonr. *Es ist poetische Tradition Thor Odhins Sohn zu nennen, s. oben 19* Óþni sifiaþr, *obwol sein Begleiter Tyr es auch ist; s. oben zu 5.*

32 4 eino sinni *in abgeschwächter Bedeutung 'da', 'nun', Brot 9(?), Gudhr. I 12, Sig. sk. 26 (?), Gudhr. II 9, Oddr. 29, Hamdh. 10, s. Zs. f. d. öst. Gymn. 1892 S. 48. S. oben zu 22 9. — Die Verbindung mit* þá, *Brot, Sig. sk., Hamdh., ist so wenig störend als etwa* optast *und* á huerri stundu *in Halls Nik. dr. 56* Optast uerþ ek í okkrum skiptum undan láta á huerri stundu *oder* æ *und* lengi *Noregs konunga tal Str. 10 Fms. X 423* þess mun æ uppi lengi hildings nafn Hálfdanarsunar. *Vgl. zu Sig. sk. 8. — Über die Schwäche des Hauptstabes s. oben zu 3 und zu Gudhr. II 9.*

32 7. 8 fólkdrótt, *nur hier,* — fiǫlhǫfþaþa, *nur hier. S. oben 7, Vafthr. 33, Skirn. 31.*

33 2 standanda. *S. zu Vspa 45.*

33 5 hraunuala *R scheint zu* hualr *'balaena' zu gehören,* hraunhuali *A zu* Ualir *'Galli'; beide Kenningar unbelegt, aber gleich gut; nach* bergdana *Str. 15 ist vielleicht* hraunuali *vorzuziehen. — Der Ausgang des Abentheuers ist also wie in der dem Ton und Inhalt nach ähnlichen Thrymskvidha.*

33 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten hann; *s. oben zu 3.*

Vor 34 mag eine Strophe fehlen, welche die Einkehr Thors und Tyrs bei dem riesischen Bauer Egil von Str. 7 und das Aufladen des Kessels auf Thors von den Böcken gezogenen Wagen erzählte; s. Sn. E. I 142.

34 5 skirr skǫkuls? Skirr *ist unbekannt. Die Conjectur* skǽr skǫkuls *wäre keine richtige Kenning, da Pferde wirklich an die Deichsel gespannt werden. Vgl. Atlakv. 32* bituls skókr.

34 6 á banni? *Die Conjectur* á beini *hat das Missliche,*

dass man nicht versteht, wie ein so einfacher Ausdruck hätte verdorben werden können. Auch würde man eher á leggi *erwarten, wenn auch das Hinken durch Knochenbruch hervorgerufen wurde. S. Lokas. 61* suá at þér brotnar beina huat. *Vielleicht* á bandi, *wenn das 'in den Riemen', 'in den Sielen' bedeuten kann.*

34 7. 8 inn lǽuísi Loki; *s. Vspa 35* lǽgiarns líki Loka, *Lokas. 53. Vgl.* prettuíss, hrekkuíss. *Nach der Vorstellung des Dichters waren zwar nur Thor und Tyr zu Egil gekommen und hatten dort die Böcke in Verwahrung gegeben, Str. 6, aber nach ihnen kam Loki zu Egil und veranlasste die Schädigung eines der Zugthiere, während Snorri Sn. E. I 142 Thor mit Loki daselbst einkehren lässt, ohne Lokis Antheil an der Schuld Thjalfis zu erwähnen.*

35 1 Enn ér heyrt hafiþ —; *s. Sn. E. I 142 bei derselben Gelegenheit* Eigi þarf langt frá þuí at segia; uita megu þat allir, huersu —.

35 3 goþmálugra, *'theologorum', ist sonst nicht bekannt, nur* góþmálugr, *gleich* góþorþr *'wohl redend'. Das ist hier kaum gemeint. Denn auch bei Snorri findet sich die Beziehung auf die Mythologen, wo er unser Abentheuer erzählt, Sn. E. I 166:* eigi er þat úkunnigt, þótt eigi sé fróþimenn. *S.* guþmǽli *Solarlj. 47 (La.) und zu Hav. 155.*

35 2. 3. Frage des Dichters; s. zu Vspa 49.

35 6 laun, *'Vergeltung', 'Ersatz', wie* launa *oft 'vergelten', 'ersetzen' heisst. — Dass nur Egil, nicht auch der eigentliche Schuldige Loki, nach Str. 34, gestraft wird, deutet wol an, dass Thor nach der Meinung des Dichters von dieser Bosheit Lokis nichts wusste.*

36 6 uel; *s. zu Vspa 59.*

36 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten eitt; *s. oben zu 3.*

36 5—8. Hǫrmeitiþr *erscheint nur hier und ist noch unerklärt. Das Wahrscheinlichste ist, dass es die Jahreszeit bezeichnet, in der der Flachs geschnitten wird, den Spätherbst. S.* kornskurþarmánuþr, *Scheving 1847* betri er haustskurdur, en horskurdur hollari er. *Dann ist mit* hǫrmeitiþ huerian *zu verbinden und* eitt *gehört zu* ǫlþr. *— Die letzten Verse der Strophe sind die Schlussworte des Dichters; s. zu Hav. 160 über Epiloge.*

Wie oft in der Mythologie wird hier der Anfang eines Gebrauches erzählt, der sonst als von jeher bestehend angenommen wird; s. Grimn. 44, Lokas. 65, Much Kluges Zs. f. d. Wortforschung I 319. 326. — Ægir wird deshalb von Egil ǫlsmiþr *genannt, Sonat. 8. — Über das Motiv des Stärkewettkampfs s. v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 47.*

Über das Metrum der Hymiskvidha s. Craigie Arkiv XVI 371.

Lokasenna.

Prosa vor 1 Z. 2—4; s. zu Hym. 36.

Z. 4 sem nú er sagt, *zeigt, dass dieses Prosastück nicht dem Einzellied Lokasenna mit seinen Strophen und der zwischen sie geschobenen Prosa angehört. S. auch unten zu Z. 21 und Prosa vor 10. — Das Gelage bei Ægir war Hym. 1 in Aussicht genommen werden; s. zu Hym. nach 36.*

Z. 10. 11 Fenrisúlfr sleit hǫnd af hánom. *Auch im Hauptsatz hat das Praeteritum öfters die Bedeutung des Plusquamperfectums. S. Atlakv. 20. 21, Eystein Lilia 55* Rǫdd engilsins kuennmann kuaddi, *die Scene ist die Kreuzigung Christi, die angeführten Worte ein Rückblick auf Mariæ Verkündigung, — Egils s. C. LII S. 150* Enn er sendimenn koma til Ólafs konungs, þá tók hann at búa her sínn.

Z. 16 Bøgguir, *so auch unten 44, aber 42. 45* Byggguir. *Beide Formen sind verwandt mit* bygg *N. 'barley' und* byggua. *Da seine Frau* Beyla *ein Name von weniger klarer Etymologie, — Sievers Beitr. XVIII 583 sieht in ihm die 'Frau Bohne', — Str. 55* deigia *'dairy maid' genannt wird, ist er wol eine mythische Figur wie Sir John Barleycorn (Bugge) — s. das ags. Räthsel N. 28 — und Gambrinus*), aber wie diese kein*

---

*) *Der Bedeutung nicht der Etymologie nach. Von den* Gambriuii *des Tacitus wurde ein Heros eponymus* Gambriuus *abgeleitet, durch graphische Verderbniss* Gambrinus. *S. engl.* enhance, *franz.* enhaucer, *Koeppel Spelling-Pronunciation S. 2. Wie Müllenhoff Ak. IV 127 zeigt, geht die Ansicht, dass er als der erste Malz bereitet und Bier gebraut habe, nicht über das 16. Jahrh. zurück. S. Burkard Waldis Ursprung und Herkommen der zwölf ersten alten Könige und Fürsten deutscher Nation 1543, Goedeke II 452, Aventinus Chronica deutsch 1566 Littera c.*

Gott, sondern ein Mensch gleich dem andren Diener Freys, Skirnir, s. unten zu 44 und 54 und Skirn. 13.

Z. 19. **Fimafengr ok Elder** *werden den geschickten Jäger oder Fischer und den Knecht am Herdfeuer bezeichnen. S. Feng als Beiname Odhins, Sn. E. II 266 und Fengo bei Saxo Gramm. — Über den Nominativ s. zu Vspa 11.*

Z. 19. 20 **þar uar lýsigull haft fyr eldz liós,** *wie Walhalla von Schwertklingen erleuchtet wird, Sn. E. I 208. 336. Ebenso war im himmlischen Jerusalem weder Sonne noch Mond nöthig: so hell leuchteten die Edelsteine Apoc. XXI 11 ff., Bugge The Home of the E. P. XXXVI. — Über die Goldart die* **lýsigull** *genannt wurde, gegenüber dem* **rautt gull** *s. Fritzner* **lýsigull.**

Z. 21 **Siálft barsk þar ǫl.** *Über ähnliche Vorstellungen s. Heinzel Über die französischen Gralromane 97. Aber nach der Prosa vor Lok. Str. 10 schenkt Vidhar. Darnach scheint das Gedicht von Haus aus mit prosaischen Zwischensätzen versehen gewesen zu sein, die nicht von dem Sammler und Anordner der poetischen Edda herstammen. S. oben zu Z. 4 und zur Prosa vor H. Hund. II 1, zu Grott. 1, Fjölsv. 1 — Spuren selbständiger litterarischer Existenz der Lieder vor ihrer Aufnahme in die Sammlungen sind auch die R und A gemeinsamen Fehler, Bugge Sæm. E. XXI, — trotz der verschiedenen Anordnung der Lieder in beiden Sammlungen.*

Z. 24. 25 **Loki mátti eigi heyra þat ok drap hann Fimafeng.** *In Sn. E. I 336* **þá sennti Loki þar uiþ ǫll goþ ok drap þræl Ægis, þann er Fimafengr hét** *— scheint die Tödtung Fimafengs nach dem Wortgefecht mit den Göttern zu fallen. Vielleicht hatte Fimafeng sich nach einer andern Fassung des Mythus zu kühn ins Gespräch gemischt wie Böggvir und Beyla, unten 42. 54; auch Eldir begegnet Loki ungeziemend, Str. 2. 4. Und zwar könnte dies die ältere Gestalt sein. Denn die Rückkehr Lokis nach seiner Unthat sieht recht ungeschickt aus, und Str. 3 1—3, 6 3. 10—12 kann kaum Jemand sagen, der eben vom Gastmahl weggejagt worden ist. Wie Loki sich hier neidisch auf den Ruhm sogar eines Dieners zeigt, so auch Baldr gegenüber, Sn. E. I 172; s. übrigens auch Thor Sn. E. I 176 gegen Hyrrokin, wobei allerdings sein Hass gegen Riesinnen überhaupt in Betracht kommt.*

Z. 29. 30 Loki huarf aptr ok hitti úti Eldi. Loki kuadi hann. *Diese Bevorzugung des Nomen proprium vor dem Pronomen ist häufig s. z. B. Fafn. vor 1 5. 6, Atlakv. 13, — Sn. E. I 330 Skuli Th.:* Glens beþia *(sol)* ueþr gyþiu *(solis)* í ué, *Thorbjörn hornkl. Glymsdr. 4* suát barsk at borþi hlífarualdr *(rex)* til hildar dǫglinga tueggia *(von denen einer der eben bezeichnete König ist), — Fms. VIII 253* Gregoríus uarþ þeim feginn miǫk, huarf Gregoríus aptr.

Über das Verhältniss dieser Prosa zu Skaldsk. C. XXXIII Sn. E. I 336 s. Müllenhoff Ak. V 231.

1 1—3 Segþu þat, Eldir! suá at þú einugi feti gangir framarr; *s. zu Skirn. 40. Eldir scheint es eilig zu haben: er ist wol in der Küche beschäftigt.*

1 6 sigtífa synir; *s. unten 3 5* ása sonom, *obwol Odhin dabei ist; s. zu Vafthr. 30. 38, Hym. 5 5.*

2 2 uígrisni, *nur hier.*

2 6. Orþi *allitterirt mit* uinr. *Vgl. unten zu 14.*

3 1—3; s. zur Prosa oben vor 1. Vgl. unten 4 1—3.

3 4 ioll ok áfo. Áfa *erscheint auch Sig. sk. 29* lítt sézk Atli ófo þína — *im Völs. th. C. XXX S. 159* en Atli konungr hirþir ekki um hóf yþur eþa reiþi, — *und höchst wahrscheinlich auch Atlam. 1. Zu der geistigen Bedeutung dieses Wortes passt das schwachbezeugte (s. Cleasby-Vigf.)* ióll *M. 'angelica silvestris' schlecht, abgesehen von dem doppelten* l. *Diese Orthographie spricht auch gegen einen Zusammenhang mit neuisländisch* jola *'besudeln', das eine geistige Bedeutung haben könnte wie unten* ausa, *Str. 4. Am nächsten steht dem sonst unbelegten Worte neunorweg.* julla, jolla *'plaudern', Ross-Aasen, und neuschwed.* jolla *'nicht schlucken können', — also 'lallen' (?) —, Rietz Sv. Dial. lex. und* joller *'Geschwätz', worauf Fritzner verweist. — Da aber in R* hropioll *steht, — das Auge des Schreibers war auf unten 4 4 abgeirrt, — die Tilgungspunkte aber oft nur unter einigen der zu tilgenden Buchstaben eines Wortes stehen, — s. Wimmer vor dem phototypischen Abdruck LIX, — so ist vielleicht mit Sievers, Beitr. XVIII 208* oll *als das gemeinte Wort zu verstehen und durch ags.* oll *'Spott', 'Hohn' zu erklären.*

3 5; s. oben zu 1.

3 6 ok blend ek þeim suá meini miǫþ; *s. Hyndl. 47* biór — eitri blandinn miǫk, *B. Sigrdr. 8* meinblandinn miǫþr. *Der Ausdruck erinnert an das dunkle auch figürliche* ealo-, meo-

duscerwen *Beowulf 769, Andreas 1528, die mit der Vorstellung von Misshandlung, Tödtung als dem Credenzen eines bitteren Trankes zusammenhangen, s. auch die Phrasen 'einem die Suppe versalzen', 'es jemand eintränken', 'es bei jemand verschütten'; J. Grimm Andreas und Elene XXX, R. Fuchs XCV zu Reinaert 2183. 1961, Martin zu Reinaert I 705. 1953. 2175, — vgl. Andreas 1535* þæt wæs sorgbyrþen, biter beórþegu, *Ludwigslied 53, Nib. lied 1918, De sevenste bliscap 1131. Vgl.* weder hân ich iu den wîn vergozzen, oder hân ich iu den speht erschozzen, oder hân ich iu den Rîn verbrant? *J. Grimm R A. 47. — Der Ausdruck ist hier besonders passend, da die Götter gerade wirklich Bier trinken. — Die Phrase begegnet auch unten 31. 55.*

4 1 Ueiztu, *imperativisch: s. zu Hav. 43.*

4 1—3; vgl. oben 3 1—3.

4 5. 6. Þerra *setzt das Bild von* ausa *fort.*

5 1 Ueiztu, *imperativisch; s. zu Hav. 43.*

Prosa vor 6 Z. 2. 3 er fyr uáro *'die im Saale Anwesenden'; s. zu Hav. 1.*

Vor 6 Z. 1—4; über Prosa zwischen den Strophen der Götterlieder, die hier auch vor 10. 52. 53 erscheint, s. zu Prosa vor Skirn. 11.

6 3. Loptr, *wie Loki oft genannt wird, ist ein gewöhnlicher isländischer Eigenname, was man sonst von den Namen und Beinamen der Götter nicht sagen kann — aber Freyr heisst ein flandrischer König Krakumal 10, Nanna die Tochter Nökkvis Hyndl. 20 —; s. z. B. Index zu Bisk. s. Über die Etymologie s. Much Altgerm. Himmelsgott 236, Kock Indogerm. Forsch. X 99, welche beide auf den Begriff 'Feuer', 'Blitz' kommen. — Über Apposition bei* ek *s. Bugge Norges Indskrifter I 10; getrennt erscheint sie auch Völ. kv. 27, Grip. 40, Helr. 4* (suinn), *Oddr. 33 (?), Atlam. 86; — vgl. Sig. sk. 11 wo die Apposition* iǫfurr *von dem Verbum* uerþir *ohne* þú *getrennt ist und Fas. III 616* þuí hér ofaná mun yþr starfs auþit fóstbræþrum uerþa. *Häufiger steht sie unmittelbar nach* ek, *Bugge Norges Indskrifter I 10.*

6 1—3 Þyrstr ek kom þessar hallar til, Loptr, um langan ueg; *s. zu Hav. 3.*

6 2. 5. Die Hauptstäbe ruhen auf den schwachbetonten Wörtern þessar *und* einn; *s. unten 11. 28. 33. 37. 39. 45.*

6 8 þrungin goþ. *Dreisilbige Kurzverse auch unten 17. 27. 28. 49. 53. 54. 62.*

6 7. 9 huí þegit ér suá — at þér mæla né megoþ. *Mhd. Parallelen bietet R. M. Meyer Altg. P. 506.*

6 10 sessa ok staþi; *eine Hendiadys, 'Sitzplätze', 'einen Sitzplatz', s. zu Vspa 6, — wie H. Hund. I 11* auþs ok hringa, — *Eystein Lilja 5* Skapan ok fæþing, skírn ok prýþi *(gleich* skírnar prýþi), skynsemd full *u. s. w. veranlassen den Dichter zu seinem Werk.*

6 10. 11; vgl. unten 7 1—3. S. Grimn. 14, — Sighvat Heimskr. S. 429 Segþu, huar sess hafit hugþan seims, þióþkonungr! beimum — mér innan *sagt der Dichter zu König Olaf h.*

6 3 langan ueg *und 6 12 stimmen nicht zu dem, was vor Str. 1 von Loki erzählt worden war.*

7 5 alda, *gleich 'Götter'; s. zu Vspa 1.*

7 6 gambansumbl, *nur hier; vielleicht ist* gamansumbl — *allerdings auch unbelegt — gemeint. S. zu Skirn. 32.*

7 1—6. Dass Bragi als der erste das Wort ergreift, erklärt warum er unten 10 zuerst Lokis Bosheiten zu hören bekommt.

8 2 í árdaga; *s. zu Skirn. 5.*

8 1—6. Von einer Blutsbrüderschaft zwischen Odhin und Loki berichten die Quellen sonst nichts. Über unsern auch Brot. 18 erwähnten Brauch s. Vigfusson Corp. p. b. I 423 und Gering zu Brot. 18.

9 1 Rístu þá, Ulþarr! *S. zu Skirn. 1. Vidhar soll wol nicht seinen Platz verlieren, sondern nur Loki bewillkommnen. S. die zu Skirn. citirten Parallelen und die Prosa vor der nächsten Strophe. — Vidhar scheint hier angeführt um nicht ganz übergangen zu werden. Denn was sollte Loki ihm Übles nachsagen. Vgl. unten zu 26. 27 über Baldr.*

9 5 lastastǫfom, *nur noch unten 15. 17.*

9 4—6; s. unten 15 4—6. 17 1—3.

Vor 10 Z. 1. 2 ok skenkti Loka; *s. oben zu Prosa vor 1 Z. 4.*

10 1. 2 Heilir æsir, heilar ásynior, ok ǫll ginnheilog goþ. *S. Fafn. 50 (B. Sigrdr. 4). — Eine Scheidung zwischen* æsir *und* goþ, *s. zu Alv. 12, scheint nicht beabsichtigt:* ok *kann Synonyma verbinden; s. zu Hav. 69, Fafn. 10.*

10 5. Er innar sitr *deutet einen vornehmeren Platz an; Bugge Beiträge XIII 193.*

11 1 Mar ok mǽki; *s. zu Skirn. 9.*

11 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten míns; *s. oben zu 6.*

11 3 ok bǽtir þér suá baugi Bragi; ok suá, *'und dann'; s. zu Vafthr. 31. Dass durch* baugi *nicht etwa die aus Pferd und Schwert bestehende Busse zusammengefasst werde, — s. Harb. 43, — wobei* suá *dann 'so' heissen müsste, lehrt schon die folgende Strophe,* iós ok armbauga.

12 1 armbauga, *nur hier.*

12 1—3. In ungenauer Weise werden nur zwei der angebotenen drei Gaben abgelehnt.

12 4. 5 ása ok álfa, er hér inni ero; *s. unten 29 4. 5.* Álfar *kommen weder im Liede noch in der prosaischen Einleitung noch Sn. E. I 338 vor.*

13 1 Ueit ek; *schwach, s. zu Hav. 134.*

13 2 suá sem fyr innan emk; *Einschachtelung wie unten 21. S. zu Skirn. 20. Die Vergleichung vertritt hier den Ausdruck des Gegensatzes. S. zu Skirn. 36 9. 10.*

14 2 skalatu suá gøra! *Es ist schwer zu sagen, ob der Vers schwach und platt zu nennen ist, oder als ironische Nachahmung des pädagogischen Tons aufgefasst werden soll: 'Das ist nicht schön von dir', 'das solltest du doch nicht thun'. S. Atlam. 41* Hafþu þat fram sialdan, — *Völs. th. C. XXV S. 140* Huí megi þér eigi gleþi bella? — ger eigi þat. — *Durch* gøra *wird hier wie durch das mhd.* tuon *auf einen vorher erwähnten Zustand,* uera sniallr í sessi *hingewiesen, ebenso in der angezogenen Stelle des Völs. th., wie oft bei* suá gørt, at suá gøruu.

14 3 Bragi bekkskrautuþr. *Das Appellativum nur hier. Bugge verweist auf Landnama P. III C. I S. 172* bekkiarbót *von einer Frau, Beitr. XIII 192; s. auch Molbech Ordsprog 35* Den Bank er vel prydet, der med Danneqvinder er sæt. *Vgl. Atlakv. 7* boga bekksǽma *und zu Grimn. 9; Gering Zs. f. d. Philol. XXX 369.*

14 4 uega þú gakk. *S. zu Vspa 34, — 'Komm nur ins Freie, wie du oben 13 gesagt hast'.*

14 4. 5 Die Verbindung von uega *und* (u)reiþr *auch unten 17. 26, dann Fafn. 18. 31, Sigrdr. 27, — vgl. Egils s. C. XLVIII S. 138* gerþom reiþer róstor, *Örvar. s. ed. Boer kl. Ausg. C. XXIX S. 53*

þeir hafa reiþer rómu háþa, *k. Olaf d. H. Fms. V 228* berr eigi sá sueigir sáralauks á ári reiþr til Rínar glóþa rǫnd upp á Englandi, *woraus sich ergibt, dass* reiþr *in diesen Fällen nicht 'zornig', sondern 'kampflustig', 'kühn' bedeutet. S. zu Vspa 27.* — Uega *allitterirt mit* (u)reiþr; *so wol auch unten 17 und 26.*

15 3. Da Adoptivsöhne in grösserer Anzahl unwahrscheinlich sind, so ist vielleicht ein sonst unbelegtes óskmágr *'lieber Verwandter' anzunehmen. S. Bugge P. B. Beitr. XIII 191.*

15 4—6; s. oben 9 4—6.

16 1 Þegi þú —. *So beginnen die meisten Strophen Lokis und seit Str. 56 Thors; s. Thrymskv. 17* Þegi þú, Þórr —, *Gudhr. I 22* Þegi þú, þióþleiþ!

16 2 kueþ ek *schwach; s. zu Hav. 134.*

16 5 ítrþuegna; *nur hier.*

16 4—6 arma þína lagþir — um þínn bróþurbana. *Derber Str. 19 6* ok þú lagþir lær yfir; *s. zu Hav. 106.* — Þínn bróþurbana, *s. zu Hav. 86, Skirn. 16. Der* bróþurbani *könnte Gott Bragi sein, von dem hier ein Stück des sonst verlorenen Mythus erhalten wäre.*

17 1—3; s. oben 9 und 15 4—6.

17 5 biórreifan, *nur hier; vgl.* ǫlreifr *Atlakv. 40.*

17 6 at iþ reiþir uegiz; *s. oben zu 14.*

18 4 Loptzki þat ueit? *'Deutet das nicht auf Loki'? nämlich, dass er ein Spottvogel ist.*

18 5 leikinn, *'ein Spötter'; s. Egilsson.*

18 6 fiǫrg, *nur hier. — Vgl.* fiarghúsa *Atlakv. 42. 45. Die Bedeutung von* fiǫrg *schliesst darnach wol Götter und Menschen ein; s. zu Vspa 1 7. — Statt* friá *vermuthet Kölbing Germ. XXI 27 wol mit Recht* fiár. *Auch* fiá *wäre möglich, — s. Hym. 20 6* sú er goþ fiá, *— würde aber den Fehler nicht so gut erklären. Vgl. unten 30, — Thjodh. Haustlöng 7* sás ǫll regin ægia, *von Loki, — wie Hym. 20 von der Midhgardhsschlange.*

17. 18. Zwei Strophen von Göttinnen, während sonst immer Reden Lokis und eines Gottes oder einer Göttin strophenweise abwechseln. Der Dichter sucht Monotonie zu vermeiden; s. unten zu 35—41.

19 4: der Einschnitt in der Strophenmitte vielleicht nicht beobachtet. Bugge Studier I 331 will ihn durch unpersönliche

Auffassung des glapþi *und pleonastische des* er *— s. zu Hav. 91 — herstellen. S. zu Grimn. 18.*

19 6 ok þú lagþir lǽr yfir; *s. oben zu 16.*

19 1—6. Von dieser Göttin Gefjon ist sonst nur bekannt, dass sie Jungfrau war, Sn. E. I 114. Über den Namen s. Much German. Himmelsgott 262.

20 1. 2 Ǽrr ertu, Loki! ok øruiti; *s. H. Hund. II 33, Oddr. 15, — Sn. E. I 84, Hervar. s. C. V S. 216, C. IV S. 317, Völs. th. C. V S. 91. Vgl. Lokas. 28. 46.*

20 3 er þú fǽr þér Gefion at gremi; *die Phrase ist nicht belegt. F. Jonsson erklärt es 'at göre en til genstand for sin egen vrede', Arkiv XIV 201. Aber s. unten 11* gremþu eigi goþ at þér.

20 4—6. Gefjon ist also zukunftskundig wie Frigg unten 28, — wo auch der Ausdruck ähnlich ist — und die Nornen H. Hund. I 2. — Der Gedanke hier und 28 ist: 'beleidige diese Göttinnen nicht. Denn sie sind besonders ehrwürdig durch ihre Kenntniss der Zukunft, und wer weiss, was sie von dir sagen könnten'; vielleicht eine Hindeutung auf den Inhalt der Prosa nach 65.

21 3. Deila uíg *muss dasselbe heissen was* gunni skipta; *s. Eyvind sk. Hakonarm. 12* Huí þú suá gunni skiptir, Geirskǫgul?, *also das Kampflos bestimmen. Die Walküren können das auch, sogar gegen Odhins Willen. Fafn. vor 51 (B. Sigrdr. vor 5), Helr. 8. Als ungerechte Entscheidung Odhins konnte Niederlage und Tod König Sigmunds aufgefasst werden; Völs. th. C. XI S. 107. — Anders ist die ungleiche Theilung Odhins Harb. 26, — und wie eine Parodie dazu die Byggvirs unten 45.*

21 4—6. Über Einschachtelung der Nebensätze s. zu Skirn. 20.

22 1 Ueiztu; *s. zu Hav. 43.*

22 1. 3; falscher conditionaler Nebensatz; s. unten 49. 50 und zu Hav. 4.

22 5 fyr iǫrþ neþan; *s. zu Vspa 2.*

22 6. Mólkandi *kann 'melkend' heissen, dann wäre* kýr *Acc. Pl., und* kona *ein Synonym dazu, s. zu Hav. 69, 'ein Kuhmelker und zwar ein Weib', — oder 'Milch gebend'; dann ist* kýr *Nom. Sing.*

22 7 ok hefir þú þar borit. *Es ist nicht unbedingt nöthig wegen Str. 32 6, den gleich unten citirten Stellen und der bessern Allitteration zu Liebe* bǫrn of *vor* borit *einzuschieben. Von*

Kühen ist bera *ohne Object bezeugt. — Nach Gylfag. C. XLII, Sn. E. I 136 hat Loki als Stute Sleipnir geboren, H. Hund. I 41, nach Hyndl. 38. 39 Sleipnir und eine Hexe. S. unten 32.*

22 6. 7; s. H. Hund. I 36 ff., — Kristnisaga C. IV (Fms. I 270) Hefir bǫrn borit biskup níu, þeirra er allra Þorsteinn faþir, *Thorsteins s. Sidhuh. C. III (Gislason Synisbok S. 49)* at Þorsteinn ueri kona ena IX. hueria nótt ok átti uiþskifti uiþ karlmenn, *Krokarefs s. ed. Palsson 16 15, Westgötalag ed. Vendell 94, Gulathingslag 138* kueþr hann uera kono níunda nótt hueria ok hefer barn borit, *Ölkofra th. Beitr. z. deutsch. Phil. 20 7* at þú brátt þér í merar líki, *Hrolfs s. Gautr. C. XX Fas. III 131, Hrosskel treibt Sodomie mit Stuten und erzeugt mit einer Hrossthiof.*

22 8 hugþa; *s. über das Praeteritum zu Vafthr. 2. —* Args *geht auf Unzucht und Zauberei; s. zu Skirn. 36. — S. über die Phrase zu Hav. 101.*

23 2 Sámseyio í; *es ist wol die dänische Insel Samsö gemeint. S. zu Harb. 38 1* Hléseyio, *Lässö.*

23 3 ok draptu á uétt sem uǫlor. *Das sonst unbekannte* uett *scheint eine Nebenform von* uitt *'Zauberei' und beide Formen des seltenen Wortes in ihrer Orthographie beeinflusst von* uǽtt(r), *got.* waíhts, *das einen Dämon bezeichnen kann, während* uitt, uett *zu* uitki *'Zauberer', ags.* wît(i-)ga, *ahd.* wîzago *gehört. — Die Phrase ist noch am nächsten verwandt mit* drepa á dyrr *und neuisländisch* drepa á e-t *'to touch slightly on a matter' Cleasby-Vigf., s. auch Hamdh. 15* hendi drap á kampa, *hier ein körperliches, an unsrer Stelle ein geistiges Berühren, 'sich beschäftigen mit'. S.* taka á e-u, *Grimn. 41. Die Constructionen von* slá, *auf welche Bugge Studier I 137 verweist, —* huerigri lausung sem þeir slá þá á sik, *— Fritzner III 421 — stehen weiter ab. —* Uǫlor *im verächtlichen Sinn wie H. Hund. I 36. Dagegen Baldrs dr. 11.*

23 4 uitka; *s. oben zu Vers 3.*

23 5 fórtu uerþióþ yfir, *wie von den Walküren gesagt wird, dass sie* ríþa lopt ok lǫg, *H. Hund. II vor 5. — Odhin ist zudem der 'viator indefessus'; s. zu Vafthr. 8.*

23 6; s. oben zu 22 6.

24 2. 3 skylit segia, *nicht* skulut; *s. zu Hav. 1.*

24 6 forn rǫk *s. zu Vspa 1.*

24 3. 6. Seggiom *und* firar *kann auch auf Götter gehen; s. zu Vspa 1 7.*

24 1—6. Wie Frigg hier die Götter, so mahnt Helgi Sinfjötli und Gudhmund sich nicht gegenseitig schmähliches vorzuwerfen, s. zu H. Hund. I 44, II 27.

25 2 þú ert Fiǫrgyns mǽr. *Nach Sn. E. I 54. 304 ist Frigg* Fiǫrguins dóttir. *Much, Der german. Himmelsgott 204. 211 fasst* Fiǫrgyns mǽr *als gleichbedeutend mit dem folgenden* Uiþris kuǽn, *also als 'Gemahlin Odhins', was sprachlich anginge; s. zu* Óþs mey *Vspa 26, aber doch recht ungeschickt klänge. — Der Hauptsatz vertritt hier einen relativen oder concessiven Nebensatz. S. Thrymsk. 25, Völ. kv. 3. 7, H. Hjörv. 13, Sig. sk. 3* ok uega kunni, *Rigs th. 35, Grott. 4* þá kuaþ þat Menia, uar til meldrs komin, — *Snorri Hattatal 69* Kunn biók kuǽþi konungs bróþur þióþ, þann ueitk þengil, þrenn, fiǫlmennan *'Ich habe drei dem Volke bekannte Gedichte auf diesen Fürsten gemacht, der über viele Krieger gebietet', — Lied vom hörn. Seifried 27* So bist du des kůnigs tochter, Dem ich es noch mach kund, *gleich 'Ich werde es dem König, dessen Tochter du bist, bekannt machen'. Vgl. R. M. Meyer Altg. P. 224.*

25 1—3; vgl. unten 55 1—3.

25 4—6. Von diesem Ehebruch erzählt Snorri Yngl. s. C. III Heimskr. S. 5. S. zu Vspa 60.

26 3. Baldri líkan bur *wird gleich 'Baldr' sein, s. zu Vspa 35, der, weil er nicht den Schmähreden Lokis ausgesetzt werden sollte, abwesend gedacht wird. S. oben zu 9 über Vidhar und gleich unten zu 27.*

27 3 meinstafi, *nur hier.*

27 4—6 ek þuí réþ, er þú ríþa sérat síþan Baldr at sǫlom; *s. Fafn. 27* Þú þuí rétt, er ek ríþa skyldak hélog fiǫll hinig. *Und auch an unserer Stelle ist trotz der Schreibung von R das Praeteritum gemeint, wodurch sich die Abwesenheit Baldrs bei der Götterversammlung, oben 26, am einfachsten erklärt. Baldr hat bereits durch Lokis Tücke seinen Tod gefunden. Ebenso ist nach den Eiriksmal 2 Baldr schon todt. Aber die greuliche Strafe, welche die Götter Loki dafür auferlegen, Sn. E. I 184, folgt hier erst nach Str. 65, s. Str. 40, und wenigstens nach der Meinung des Prosaisten als Strafe für die Schmähreden, nicht für die an Baldr verübte Unthat.*

28 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten yþra; *s. oben zu 6.*

28 3 yþra — leiþstafi, *'dein und andrer Götter — Hödh, Baldr, Frigg — Unheil'; — oder wechselt 'Du' und 'Ihr'? S. zu Vspa 29.* — Leiþstafi; *nur hier.*

28 6 siálfgi, *schwach; s. zu Vafthr. 54.*

28 4—6 ørlǫg Frigg hygg ek at ǫll uiti —; *s. oben zu 20.*

29 2 fullgørua, *nur hier.*

30 2 hygg ek, at þér fremr. *Wenn der Vers mit* fremr *schliesst, so fällt der Hauptstab auf die letzte Silbe, was sehr selten ist; Fafn. 14, Grott. 18, Hildebrand Ergänz. b. zur Zs. f. d. Philol. S. 101. 106.*

30 1—3; Flá er þér tunga, hygg ek, at þér fremr myni ógótt um gala; *s. zu Hav. 28.*

30 4. 5 reiþir ro þér æsir ok ásynior; *s. zu Skirn. 33.*

31 3 ok meini blandin miǫk; *s. oben zu 3. Dasselbe Attribut erhält 55 Beyla.*

31 4. 5 sítz þik at bræþr þínom siþo blíþ regin, *wol grammatisch richtig, s. Snorri Yngl. s. C. XVII Heimskr. S. 14* stiúpmóþir Dómalda lét síþa honum úgæfu. *Wenn auch die Überlieferung richtig ist, so haben die Götter Freyja ihrem Bruder in die Arme gezaubert. Zu diesem derben Scherz der Götter, von dem wir sonst nichts wissen, passt auch* blíþ. — *Der Bruder ist Freyr. Es scheint, dass die Geschwisterehe von Njördh und dessen erster Frau — Nerthus? — auf die Kinder übertragen worden ist; s. unten 35.*

31 6 ok mundir þú þá, Freyia! frata, *'da hast du wol' — s. H. Hund. I 37, Gudhr. hv. 5, Hamdh. 4. — Auch für das vermuthende Futurum wird dieser — allerdings nicht ganz sichere — Indicativ gebraucht, Fjölsv. 5* hér munda ek eþli una. *Der Begriff des Verbums ersetzt die Form wie oft bei 'sollen'; s. zu Vspa 24. Vgl. das Praes.* mun *mit dem Infinitiv als vermuthendes Futurum zu Harb. 49.* — Frata, *nur hier, für* freta, — *aus Angst vor der Blutschande; s. Grettis s. C. LIX S. 137* en fyrir mér um Mýrar margnenninn dag þenna físandi rann hann Gísli.

32 1 Þat er uálítit, þótt —; *s.* uásialdan *und H. Hund. II 4* Þat er lítil uá, þótt —, *Oddr. 18* uara langt at þuí, heldr uálítiþ, unz —, *Vitgeir Sn. Heimskr. S. 75 (Fms. I 10)* Þat er uá lítil,

er Rǫgnualdr sīþr, at uér sīþim, *Sturlunga I 18* Þat er uálítit, þótt uér reptim.

32 3 uers fái hós eþa huárs. *Bugge construirt* fái huárs, uers eþa hóss *und verweist auf den ganz gleich gebauten Satz in Sig. sk. 9* Uǫn geng ek uilià uers ok beggia. *Vgl. auch die Inschrift von Järsbärg:* haraƀanaʀ wit iah ek erilaʀ *gleich* wit, haraƀanaʀ iah ek erilaʀ, *und die auffälligen Stellungen von* ok *Atlakv. 23. 38, Atlam. 39; Bugge Saem. E. 432*[b].

32 4—6; s. oben zu 22.

33 2. Der Hauptstab fällt, wenn die Überlieferung richtig ist, auf das schwachbetonte þú; *s. oben zu 6.*

33 2. 3 þú uart austr heþan gísl um sendr at goþom. Senda at *mit Dat. der Person heisst sonst 'jemand holen lassen', 'entbieten', Gudhr. III 6* Sentu at Saxa sunnmanna gram, *s.* senda eptir *mit Dat. der Sache, während bei der Phrase 'jemanden oder etwas zu jemandem schicken', damit er oder es dortbleibe, der nackte Dativ oder* til *mit dem Genitiv verwendet wird. Auch wäre der Sitz der Götter auffällig durch* austr *bezeichnet, während sonst die Götter westlich oder südlich von den Riesen hausen; Thjodh. Haustl. 10. Wenn man aber in* at goþom *jenes* at *sieht, welches den Ursprung, den Ausgangspunct eines Vorgangs angiebt, Cleasby-Vigf. 28*[a] *oben, so wird hier auf eine Parallele zu dem angespielt, was Snorri Gylfag. C. XXIII Sn. E. I 92, Yngl. s. C. IV S. 5 — s. auch Vafthr. 38. 39 — erzählt. Wie einst von den Vanen an die Götter wurde Njördh später von den Göttern den Riesen —* austr *—* Hymis meyiar *— vergeiselt.*

33 2. 3; vgl. unten 34 2. 3.

33 4 Hymis meyiar. *Der Riese von Hym. scheint keine Töchter zu haben.*

33 5 hlandtrogi, *nur hier.*

33 4—6; s. Apuleius Metam. I 13 von zwei Frauen uaricus super faciem meam residentes uesicam exonerant, *Méon Fabliaux et Contes IV 227* la garce Bougise *sagt:* Ge li *(einem feigen Ritter)* pisserai à enmi le vis, *228* Et quant il fu chéu geule baée, Si li pisse el visaige de randonnée. *In derselben Weise hat im J. 1897 in Sjeničak eine kroatische Bäuerin einen von den Bauern erschlagenen Beamten, der sterbend Wasser verlangte, beschimpft: s. Neue freie Presse, 26. 27. Nov. 1897 Morgenblatt. Vgl. Skirn. 35.*

34 5; die Liebenswürdigkeit und Beliebtheit Freyrs schildert auch Str. 36. S. Laxdœla C. XXVIII S. 80 huerium manni uar hann *(Kiartan)* lítillátari, ok uinsǽll suá at huert barn unni honum, *Æventyri ed. Gering 48. 146. Dadurch ist Freyr das Gegenspiel zu Loki, oben zu 18, und zur Midhgardhschlange, Hym. 20, und gesellt sich zu Baldr; Sn. E. I 90.*

34 6 ása iaþarr; *s. H. Hund. II 41* fólks iaþar; *Bugge Helged. 120 verweist auf* eodor Skyldinga *im Beowulf u. ä.*

35 6. 'Das liess sich von dir erwarten'. S. Bjarn. s. Hitd. C. XIV S. 17 þat's uersóka *(auri?)* ueite uánligt. — Uerr *ist adverbiales Praedicat; s. zu Hav. 21 (Bugge).*

36 1; man braucht beztr *nicht wegen Vers 4—6 moralisch zu verstehen, wie es etwa Sn. E. I 90 von Baldr heisst:* hann er beztr ok hann lofa allir. *Auch sonst stehen die in beiden Strophenhälften ausgedrückten Gedanken unabhängig nebeneinander; so unten 37. 45.*

36 2 ballriþa, *nur hier; aber s.* baldriþa *Atlakv. 22.*

36 1—6. S. Halfssaga C. XVI S. 33 Baþat hann í her hapt um grǽta, né mannz konu mein at uinna; mey baþ hann hueria mundi kaupa, fǫgru gulli at fǫþur ráþi.

37 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þú; *s. oben zu 6.*

37 2. 3 þú kunnir aldregi bera tilt meþ tueim. *Ein Adj.* tilr, tilt, — *s. ags.* til, — *kommt sonst im Altnord. nicht vor, der Sinn der Phrase bleibt also dunkel. Man kann vergleichen* leggia til (meþ e-m), *meist, aber nicht immer, mit einem Objectsaccusativ* ráþ, styrk, *mit und ohne Genitiv bei* til, *Fritzner II² 449ᵇ,* siá til (siá á) meþ e-m, *Fritzner III 257ᵇ, 'einem helfen'. — Hier aber ist* meþ *'zwischen' wie in der Phrase* hrióþa skip meþ stǫfnum. — *Vgl. auch neuisländisch* þat kemr til *'it will come all right' Cleasby-Vigf. Dagegen heisst* kom þar til meþ kóngum tueim *in Einars Skidhar. 50 'Zwei Könige geriethen in Streit'. — Die Verse sind ähnlich Str. 45 2. 3.*

38 2 Hróþrsuitnis, *s. zu Grimn. 39; 'ich habe die Hand, du aber den Sohn verloren'. Vgl. Hym. 10* Hróþrs andskoti (?)

38 3 bǫl er beggia þrá, *'was uns beide quält ist Sehnsucht oder Entbehrung', 'desiderium', gleich* okkar beggia, — *oder 'Schlimm ist es sich nach beiden zu sehnen, Hand oder Sohn zu entbehren'.*

38 4 **úlfgi,** *für* **úlfrgi;** *s. Gislason Forelæsn. I 32. Tyr drückt seine Befriedigung darüber aus, dass es demjenigen, durch den er seine Hand verloren, auch nicht gut geht.*

38 4. 5; die Allitteration fehlt.

38 1—6. Die streitlustige Natur des Kriegsgottes wird hier ebenso negativ ausgedrückt und mit der Einhändigkeit verbunden wie Sn. E. I 98 **ok er hann einhendr ok ekki kallaþr sǽttir manna.**

39 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten **þínni;** *s. oben zu 6.*

39 4 **ǫln né penning;** *s. zu Hav. 122.*

39 1—4; von diesem Vorfall wie überhaupt von der Frau Tyrs ist sonst nichts bekannt.

39 5. 6 **þess,** *von* **uanréttis** *getrennt; s. zu Vspa 37, Hav. 151. Ein ähnlicher Genitiv der Beziehung wie in* **penning þess uanréttis** *'Busse für —' begegnet auch Gudhr. II 21* **margra súta trygþir.**

40 **sé ek;** *s. zu Vspa 30.*

40 2 **árósi fyr;** *es ist der aus dem Speichel Fenrirs gebildete Fluss Van gemeint. S. zu Grimn. 21.*

40 3 **unz riúfaz regin;** *s. zu Vafth. 52.*

40 4. Die gewöhnliche temporale Bedeutung von **þuí nǽst** *hätte hier keine Beziehung, also vielleicht lokal in Fenrirs Nähe;* **þuí** *statt* **þeim;** *s. zu Hav. 10. 48. Der Vater Loki soll neben seinem Sohne Fenrir eine ähnliche Strafe erleiden wie dieser; s. unten 48 und zur Prosa nach 65.*

40 5. Über Einschachtelung des Nebensatzes s. zu Skirn. 20.

41 1 **Gulli keypta,** *wie in Prosa* **kaupa mey mundi.** *Eine Ehe zwischen Freyr und Gerdh scheint Skirn. nicht beabsichtigt; s. zu Skirn. 39.*

41 5 **Myrkuiþ,** *hier vielleicht der historische deutsche Wald, s. Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 168 f. S. zu Vspa 48 und zu Völ. kv. 1.*

41 4—6; s. Vspa 48, wo aber die Vorstellung von dem Zug der Muspellssöhne eine andere ist. Der Gedanke an den Weltuntergang, bei dem Freyr sein Schwert vermissen wird, scheint Loki durch Freyrs Worte **unz riúfaz regin** *Str. 40 3 eingegeben zu sein.*

35—41. Während sonst Loki jene Gottheit beschimpft, die sich vorher in den Streit gemengt, hat er seine Kritik

Freyrs schon Str. 35 begonnen, ohne von Freyr gereizt worden zu sein. Dann tritt Tyr dazwischen, dann erst antwortet Str. 40 Freyr, der 41 von Loki abgefertigt wird. Der Dichter sucht nach Abwechselung. S. oben zu 17. 18 und unten zu 42—45.

42 1 Ueiztu; *s. zu Hav. 43.*

42 2 sem Ingunarfreyr. *Der Name, welchen Bugge auch in der Olafs s. h. nachweist, Fms. IV 3, ist noch nicht überzeugend erklärt. S.* Ynguifreyr *in Snorris Yngl. und bei Eyvind sk., — und ags.* freá Ingvina *für den Dänenkönig, wobei man sich des* Skiǫldr Skánungagoþ, Goþormr Danagoþ, *Fms. V 239, erinnert; Much German. Himmelsgott 202.* Ingunar *könnte auch eine Frau bezeichnen; s.* Ǫlrúnar Egill *Thidhreks s. C. LXXV S. 91.*

42 3 sǽlikt setr; *s. Grimn. 5.*

42 4 mergi smǽra mølþa ek, '*zu einer breiartigen Masse wie das Mark würde ich dich zermalmen*'; *s. Vers 6 und Str. 61 6* suá at þér brotnar beina huat. — Mølþa *von einem nur hier vorkommenden* mølua, *got.* malwjan. *Daneben gibt es ein* mylia *(Bugge).*

42 5 meinkráko, *nur hier.*

42 6; s. oben zu 42 4.

43 1 Huat er þat; *s. zu Vafthr. 7. —* Þat *von einem Menschen; s. zu Hav. 10. 48.*

43 2 lǫggra, *nur hier; das von Bugge verglichene dänische* logre '*schwänzeln*' *fehlt in Kalkars altdänischem Wörterbuch, kann deshalb natürlich doch alt sein.*

43 3 snapuíst, *nur hier. —* Snapuíst snapir; *über rhetorische Wiederholung s. zu Vspa 5.*

43 2. 3; Loki sieht in Byggvir einen Hund.

43 4. 5 at eyrom Freys munþu ǽ uera. *Byggvir ist wie man im 16. Jh. sagte ein* '*Ohrenmelker*'; *s.* eyrna lof, '*vain praise*'. — Munþu *ist* '*vermuthendes Futurum*'. *S. zu Harb. 49.*

43 6 ok und kuernom klaka, '*neben der höheren Wasser- oder Windmühle*'; *s. zu Vspa 35. Allerdings ist das Mahlen eine knechtische Arbeit, s. H. Hund. I 34, II 2, Grottasöng, aber* klaka *scheint nicht zu passen. Ist gemeint, dass der geschwätzige Byggvir auch unter den ungünstigsten Umständen, wo ihm Niemand Gehör schenken kann oder will, redet? S.* '*in der Mühle ist übel harfen*' *DWB IV 476, Walther v. d. Vogelw. 65 14, Freidank 127 1.*

44 2 bráþan, *'feurigen Geistes', s.* bráþgeþr, -lyndr, *mit Anspielung auf die befeuernde Wirkung des Bieres; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 16.*

44 4 hróþugr, *'als ein geehrter'; s. zu Harb. 5.*

44 5 at, *soviel als* er, *auf* hér *zu beziehen.*

45 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þú; *s. oben zu 6.*

45 2. 3; s. oben 37 2. 3 und zu 21 3.

46 3. Lézkaþu *muss hier heissen 'ablassen'; sonst ist* látaz *'sterben'.*

46 6 er sína mélgi né manaþ; er *gleich* at. — Muna *heisst hier 'achten auf', s. Fritzner II 744*ᵃ*. Warnung vor Trunkenheit; s. zu Hav. 11.*

47 4. Ǫrgo baki *versteht Bugge gewiss mit Recht als* ǫrþgo baki; *s. Noreen § 245 3. Denn warum Heimdal einen nassen Rücken haben soll, versteht man nicht, wol aber ist ein aufrechter Rücken Zeichen des Wachens, des Nichtschlafens, wovon die sechste Zeile handelt. S. Sn. E. I 100* þarf hann minna suefn enn fugl.

47 6 uǫrþr, *'als Wächter' s. zu Harb. 5.*

48 1 Létt er þér, *'du bist sehr munter'; s. Atlam. 78 und Völs. th. C. XXXVIII S. 179, Fms. IV 162* ok sagþi hann þat frá hans *(Eiriks, des Upsalakönigs)* háttum, at meþan honum uar sem léttast, heriaþi hann huert sumar, ok hafþi leiþangr úti, ok fór til ýmissa landa ok hann lagþi undir sik Finnland ok Kiriálaland, *Hervar. s. C. XIV S. 280* léttari gørþisk hón at bǫþui en uiþ biþil ræþa.

48 3 leika lausom hala, *'seine Freiheit geniessen' Fritzner führt aus Sturlunga II 25 an:* Ásbiǫrn segir: skaltu nú eigi suá lausum hala um ueifast, ok baþ sína menn binda hann. *Der Gegensatz folgt in der zweiten Strophenhälfte.*

48 4 þuíat þik á hiǫrui skolo ins hrímkalda magar gǫrnom binda goþ. *Egilsson versteht* hiǫrr ins hrímkalda magar *als 'gladius uiri pruina gelidi' und bezieht dies wegen des Wetzsteins, mit dem der Riese Hrungnir ficht — s. auch seinen steinernen Schild,* stallr Hrungnis fóta, *gleich 'lapis' — auf eine Steinplatte, wie nach Sn. E. I 184 deren drei bei der Fesselung Lokis — eine bei der seines Sohnes Fenrir, Sn. E. I 112, — verwendet werden.* Hrímkaldi *könnte sogar ein Riesenname sein wie Hrimnir, Hrimgrimnir, Hrimthurs —*

Ganglati, Hastigi, Farbauti, Vidblindi, Alsvart. Hrímkalda mǫgr '*Riesensohn*', *gleich* '*Riese*'. — *Hirschfeld Untersuchungen zur Lokasenna S. 26 citirt Maurers Volkssagen 69. 302:* '*Ein gewisser Grim ringt mit dem Gespenst Skeljung, überwindet dasselbe, bohrt drei Löcher in einen grossen Stein und bindet den Skeljung daran. Dann holt er Feuer, verbrennt das Gespenst und wirft die Asche in ein Forellenwasser. Der Stein wird heute noch gezeigt*'. *Die Erzählung ist wol nicht unabhängig von Sn. E. I 182 f. entstanden.*

48 4—6; vgl. unten 49 1—3. S. die Prosa nach Str. 65, Vspa 35 H, Sn. E. I 184.

49 1 Ueiztu; *s. zu Hav. 43.*

49 5. 6; vgl. unten 50 1—3.

49 1—6. '*Wenn du mir so übles prophezeist, so sage ich dir etwas gleich böses*'. *Vgl. oben 27. S. über den unechten conditionalen Nebensatz zu Hav. 4, und über die nothwendige Ergänzung des Begriffes* '*sagen*' *zu Vafthr. 19.*

48 4—50 3 sind kettenförmig verbunden.

50 6 kǫld ráþ; *s. zu Vafthr. 10.*

51 6; ob uǫmmin uár *den angehängten Artikel — s. zu Harb. 1 — enthält, ist nicht klar. — Zum Ausdruck und Gedanken s. zu Hav. 95.*

51 4—6; oss, uér, uár *steht für die Singulare* mér, ek, mín, — '*Ich muss das erzählen, wenn ich von allen meinen Schandthaten vollständigen Bericht erstatten soll*', — *nicht für die Duale* okkr, uit, okkor, *denn Skadhi erzählt nicht und will nicht erzählen. Hav. 95* alt ero óskǫp nema einir uitim slikan lǫst saman *ist ein verwandter aber doch verschiedener Gedanke.*

Prosa vor 52 Z. 2, 52 2 hrímkálki *s. zu Skirn. 37.*

52 1—3 sehr ähnlich Skirn. 37.

52 4 hana, *gleich* '*mich*', *s. zu Vspa 28.*

52 6 uammalausom; *man verbessert leicht* uammalausa *und erklärt den falschen Dativ aus dem vorhergehenden* goþom. *Aber es bleibt seltsam, dass Solarlj. 30 dasselbe Wort auch in grammatisch auffälliger Weise gebraucht wird,* gótt er uammalausum uera; *s. zu Hav. 120.*

Prosa vor 52 und Str. 52. Das Auftreten Sifs bereitet auf die folgende Ankündigung von Thors Rückkehr vor.

53 1—3 Ein þú uærir, ef þú suá uærir; *in beiden Versen*

ist der Begriff **uammalaus** *zu ergänzen, der dritte Vers* **vǫr ok grǫm at ueri,** *ist Apposition dazu. Sind die Reime beabsichtigt? S. zu Vspa 50.*

53 4. 5 **einn ek ueit, suá at ek uita þikkiomk.** *Der Dichter spielt mit den Worten, 'einen weiss ich, so viel ich weiss'. S. zu Vafthr. 8. Statt des* **uita þikkiomk** *steht in ähnlichen Sätzen der Conjunctiv von* **uita;** *s. zu Grimn. 23.*

53 6 **hór ok af Hlórriþa;** ok *'und zwar', s. zu Hav. 69,* — **af** *'zum Schaden von', s. zu Hav. 96.*

53 7 **inn lǽuísi Loki;** *s. zu Vspa 35* **lǽgiarns Loka.** — *Über Sif als Ehebrecherin s. zu Harb. 49.*

54 1—3; über den Aufruhr der Natur bei Thors Nahen s. zu Grimn. 29. Thor wie sein Gegner Loki verursachen Erdbeben; s. nach Lokas. 65, Sn. E. I 184. — Der Dichter redet durch Beylas Mund; s. Grott. 22, Hyndl. 46. 47, Fjölsv. 43: 47, — Hervar. s. C. V S. 220 **ek uil heldr selia þér suerþ ór haugi,** *Völsa th. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 137, wo die Alte sagt:* **hefik mik um hiarra ok á hurþása, ef ek borgit fǽ blǽtinu helga,** — *Nib. l. 1926 (Lachm.), dass Dietrich auf den Tisch gestiegen ist, ersieht man nur aus der Rede Günthers.*

54 4. 5 **rǽþr ró þeim,** *'bringt den zur Ruhe'; s.* **ráþa e-m kuánfang, bana.** — **Ró : rǽgir** *ist in allen skandinavischen Sprachen richtig allitterirt; s. zu Hav. 134. — Allitteration in zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Silben auch Gudhr. II 12, Atlam. 83. Häufig ist die Erscheinung in dem fünfsilbigen Runhendavers von Thorkels Buadrapa. An unsrer Stelle und Gudhr. II 2 stehen die zwei allitterirenden Hebungen am Versende.*

54 6 **goþ ǫll ok guma; guma** *bezieht sich auf Byggvir. S. zu Prosa vor 1 16.*

55 1 **Þegi þú, Beyla!** *s. unten 56. 59. 61. 63 und oben zu 16.*

55 3 **meini blandin miǫk;** *s. oben 31 von Freyja.*

55 1—3; vgl. oben 25 1—3.

55 4 **ókynian** *N., nur hier; s.* **úkynni** *'bad manners'.*

55 6 **dritin,** *als Adjectiv nur hier, wird wol ebensowenig wörtlich gemeint sein als das betreffende deutsche Wort in der schlesischen Umgangssprache. — S. Sn. II 634* **broþgýgr, saurug flotgríþr,** *'Suppen'-, 'Schmalzhexe' als schimpfliche Bezeichnung einer Frau.*

42—55. Durch die Einmischung der Diener wird etwas Abwechslung in den Streit gebracht. S. oben zu 35—41.

56 2 þrúþhamarr, *nur hier und an den entsprechenden Stellen unten 59. 61. 63.*

56 1—3; s. unten 58. 60. 62.

57 1 Herþa klett, *nur hier.*

57 1. 2; s. oben 13 und Skirn. 23.

56. 57 sind halbe Ljodhahattstrophen.

58 1. Zu iarþar *kann man* sonr, arfi, burr — *s. Thrymskv. 1 (Bugge) — vermuthen.*

58 3 þrasir, *nur hier; neuisländisch 'to quarrel', 'wrangle',* þras *N. 'a quarrel',* Lífþrasir, Dólgþrasir, Mǫgþrasir, *got.* þrasabalþei, — *mhd.* drâsen *'schnauben'.*

59 4 upp ek þér uerp ok á austruega. *Da man ein solches Werfen sich doch nur einmalig vorstellen kann, ist* upp *nicht wie Sn. E. I 214 zu verstehen,* hann *(Odhin)* tók augu Þiaza ok kastaþi upp á himin ok gerþi af stiǫrnur tuær, *sondern als jene Erhebung, die bei jedem Wurf vorkommt, — und* ok *als 'und zwar'; s. zu Hav. 69.*

59 6 síþan þik mangi sér; *s. zu Skirn. 26. 28.*

60 5 hnukþir, *nur hier; neuisländisch* hnokinn *'incurvus'.* — Einheri, *der Singular nur hier.*

60 4—6; s. Harb. 27, wo der Vorwurf z. Th. mit denselben Worten gemacht wird.

61 4 hendi inni hǽgri, *s. zu Vspa 5; — es ist der zweite auch instrumentale Dativ neben* Hrungnis bana, *dem Hammer; s. zu Vspa 52.*

61 6 brotnar beina huat; *s. oben zu 42.*

62 7 sualtz, *'du wärest beinahe gestorben'. S. das Imperfectum conatus, Atlakv. 21* Hǫgni uarþi hendr Gunnars *(?), Völs. th. C. XXIX S. 134 Fragm. Völs. IV* suá at ganga nam gunnarfúsum sundr of síþur serkr iárnofinn, — *Thjodholf Haustlöng 8* þá uarþ Þórs ofrúni — of sprunginn, *Örvar. s. C. XXIX S. 104 25* flióþ, þaus lǫtto farar mik þaþan, *Vigfusson Cpb. 1 369* Hotuetna grét — Baldr ór heliu, — *Sturlunga II 207* ok hǫfþu fréttir en fengu øngar, *Bergbuathatt hinter Vigfussons Bardh. s. 124* húskarl Þórþar hrǽddist ok hlióp út, en Þórþr baþ hann sitia kyrran. *Vgl. auch die Praeterita einiger Verba wie* uita, spyria, *wenn sie 'zu erfahren trachten' bedeuten.*

— Heill, '*obwol unverwundet*', *s. zu Hym. 8. S. Fas. III 284* læzt heill munu af hungri heiþar ualr *(ein Rabe)* of deyia. *Vgl. Atlam. 24* yrþa ek þik kuikuan, *Gudhr. hv. 19* er til hiarta konung óblauþan kuikuan skáro. *S. zu Vspa 45.*

63 5. 6 mun þér í hel koma fyr nágrindr neþan; *s. zu Vspa 2.*

64 6 uegr, *absolut; s. zu Vspa 27.*

65 1. 2 Ǫl gørþir þú Ægir! enn —. *Wie Loki hier die vorhergehende Thätigkeit Ægirs zusammenfassend hervorhebt um ein Bedenken, einen Einwand dagegen zu erheben, so werden auch vorhergehende Reden, eigene und des andern, hervorgehoben. S. Fafn. 22* Ráþ er þér ráþit, enn —, *Sig. sk. 7* Orþ mæltak nú; iþromk eptir þess, *Gudhr. hv. 7,* — *Vatnsd. C. II S. 4, Thorstein auf die Reden des Vaters*: eggiat uæri nú, ef nǫkkut tióaþi.

65 3. Die Versstelle zeigt, dass nicht gørua *für* gøra *gelesen werden darf.*

65 1. 3 Ǫl gørþir þú, Ægir! — sumbl um gøra. *Ist der Ausdruck absichtlich aus Hym. 2 widerholt?*

65 4—7. Ob die Verwünschung in Erfüllung geht wie die Skadhis Str. 48 ist nicht bekannt. Ist der Weltbrand gemeint? Vgl. lokabrenna, '*Sirius*', *und die Phrase* ganga yfir sem Loki yfir akra; *A. Kock Indogerm. Forsch. X 90.*

Prosa nach 65 Z. 5. Wie Bugge bemerkt, sind Nari *und* Narui *derselbe Name; s. Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 23.* Narui *ist auch ein menschlicher Name; s. z. B. Kormaks s. — Gemeint ist wol, dass ähnlich wie Sn. E. I 182 der Wolf Narfi seinen Bruder Nari zerreisst und dann Loki mit den Därmen des Zerrissenen gebunden wird. S. zu Vspa 35 H.*

Das Motiv des Liedes erinnert an Momus' Kritik der Götter, Lukian ed. Jacobitz III 385 und Meister Pfriem, Frau Schnipps u. ä.; s. Bolte Zs. f. deutsche Philol. XXXII 368.

Die Stellung des Liedes zwischen Hym. und Thrymskv. also zwischen Thorliedern erklärt sich durch den pragmatischen Zusammenhang zwischen Hym. und Lokas; s. über die Stellung von H. Hjörv. zur Prosa vor H. Hund. II 5.

Thrymskvidha.

Titel. Thrym, Riesenname Sn. E. I 549; s. Þrymheimr, *Thiazis Wohnung, Sn. E. I 92 Fragm. Sn. E. II,* Þrymgiǫll, *ein Gitter, Fjölsv. 10.*

1 1 Uingþórr, *ebenso Alv. 6; s. zu Vafthr. 51.*

1 1. 2 Reiþr uar þá Uingþórr, er hann uaknaþi; *s. zu Sig. sk. 13 1. 2.*

1 2. 4 uaknaþe: saknaþe; *s. über den Reim zu Vspa 50.*

1 5. 6. Ähnlich wird die Erregung Jörmunreks Hamdh. 16 und eines bösen Stiers Eyrb. s. C. LXIII S. 226 Str. 36 geschildert: haus knýr hiarþar uíse. *S. ags. Psalm. Surtee 21 s. 108 24* hrisedon héafud. — *Rhetorisch wiederholtes* nam at *mit Infinitiv; s. zu Vspa 5 und 33.*

1 8. Das Subject iarþar burr *folgt erst im dritten Satz; s. zu Hav. 34.*

2 1. 2 Ok hann þat orþa allz fyrst um kuaþ; *s. unten 3. 8. 11, Brot 5, Oddr. 3; vgl. Oddr. 9* suá at hón ekki ekki kuaþ orþ it fyrra, *Grottas. 7, und zu Skirn. 40.*

2 3; Thor wendet sich trotz der Feindschaft an Loki, den klügsten der Götter.

2 5 er eigi ueit, *'was man nicht weiss'; aber vielleicht ist* engi *für* eigi *zu lesen.*

3 1. 2 Gengo þeir fagra Freyio túna; *vgl. unten 11. Das schöne Haus ist Folkvang, Grimn. 14. — Der Genitiv ist häufig auf die Frage 'wohin'; s. Helr. 7* heliar ganga, *Skjaldmeyjar Einar Fms. XI 127* komkaþ ek þess, þar —, *aber auch sonst, wenn daneben eine Construction mit* til *und dem Genitiv möglich ist; s. zu Hav. 80.*

3 6 fiaþrham liá. *Dreisilbige Verse auch unten 16. 25. 27.*

3 5. 6 muntu mér, Freyia! fiaþrhams liá. *Bugge Aarböger 1899 S. 272 vergleicht Germand Gladensvend:* Hør i det, min kjære Moder, laaner mig eders Fjæderham.

3 7 ef *u. s. w. Brachylogisch: 'um damit zu versuchen, ob —'. S. Gudhr. II 21, Atlam. 7 (?), — Sturlunga II 238* sendi hann þá menn til Einars ok Bǫþuars, at úti uǽri allmenningr, *'die sagen sollten, dass' —, Hallfredh. s. C. IX Forns. 107* ef fiǫlgegnir fregna fagnendr iǫtuns sagna, fló ek af galtar-Grísi geitbelg, huat mik teitir, *'so sage, dass —'. — Diese Auf-*

fassung empfiehlt sich mehr als die andere grammatisch auch mögliche: 'Wenn ich meinen Hammer (dadurch) erlangen könnte, wirst du mir (zu diesem Behuf) dein Federkleid leihen'? Denn wer soll die thatsächliche Richtigkeit dieser Bedingung bestätigen oder verneinen, bevor die Probe (mit dem Federkleid) gemacht ist?

3 5—8. Thor spricht, da Freyja ohne seine Vermittelung ihr Federhemd dem bedenklichen Loki wol nicht gegeben hätte. Sn. E. I 212, als Loki Idhun widerbringen soll, leiht sie es ihm auch nur im allgemeinen Interesse. — Wie Loki zu Friggs ualshamr *gekommen ist, mit dem er zu Geirrödh fliegt, Sn. E. I 284, wissen wir nicht. — An die Flugschuhe Lokis, nach Sn. E. I 346, hat der Dichter nicht gedacht.*

4 1 fehlt wie Str. 6. 7 das sonst in dem Liede sehr beliebte Inquit.

4 4; Hauptstab auf letzter Hebung wie unten 17 8.

4 3. 4 Ein Flugkleid aus Gold oder Silber ist vielleicht nicht bloss poetische Übertreibung, sondern eine poetische Vorstellung; s. Torsvisen, Bugge und Moe 16. 108 ff. In der schwedischen Fassung des Liedes heisst es hann lätte sig göra guldvingar, *worin die Herausgeber Einwirkung des dänischen Liedes 'Ridderen i fugleham' finden. Dort, Grundtvig II lesen wir 228ᵇ* denne herre hand tager dy guldringe ny, *Ringe sind hier soviel als Goldbarren,* hand lader seg smede en fluogt af dy. Den herre sadt seg i fiederham, saa fluo hand offuer till iumfruens land, *230ᵇ* Hun vilde ey love sig anden mand, unden den, der kund fløye i feder-hame. Det horte hand Mester Hildebrand: saa lod hand sig giøre en feder-hame. Feder af sølf og vinger af guld: saa fløy den herre saa fryde-fuld. *S. zu Völ. kv. 19.*

4 6 fiaþrhamr dunþi; *die Erwähnung eines begleitenden Umstandes oder Zustandes bei Erzählung eines Vorgangs — s. Völ. kv. 7 (landschaftlich), H. Hund. I 1 (auch landschaftlich), 16. 17. 32. 55, Gudhr. II 4, Baldrs dr. 3* (folldnægr dunþi), *Fragm. Völs. II 2, — Einar Sk. Sn. E. I 488* en spiǫr gullu, *Thorketil Buadr. 12* þrymr uas hár stála *ist in den altnordischen Gedichten kaum seltener als im Ags. S. Beowulf 226* syrcan hrysedon, gúþgewǽdo, *327* byrnan hringdon, gúþsearo gumena, *1965* Woruldcandel scán, sigel súþan fús, *Finnsburg 7* Nú scýneþ þes móna, waþol under wolcnum, *Genesis 2922* ád

stóþ onǽled. *S. über begleitende Umstände bei dem Inquit zu H. Hund. I 5.*

4 5—10; s. unten 8.

5 1 **Þrymr sat á haugi**; *s. zu Vspa 41.*

5 2 **þursa dróttinn.** *Der Titel ist in christlicher Zeit auf Thor übertragen worden; s. Bugge Aarböger 1899 S. 268.*

5 3. 4 **greyiom sínom gullbǫnd snøri**; *s. zu Vspa 35 H.*

5 6 **mǫn**; *s. zu Vspa 23.*

5 5. 6 **ok mǫrom sínom mǫn iafnaþi**; *s. Atlakv. 40, — Gull-th. s. C. XV S. 66, Eyrb. s. C. XX S. 71* **huar Katla uar ok lék at hafri sínum ok iafnaþi topp hans ok skegg ok greiddi flóka hans,** *Finnb. s. C. XXIV S. 45.*

6 1. 2; s. zu Vspa 49.

6 3 **einn kominn**; *s. zu Skirn. 3.*

6 8 **folginn**; *ein höflicher Ausdruck für die Thatsache.*

7 4 **fyr iǫrþ neþan**; *s. zu Vspa 2.*

7 5—8; s. unten 10. 21.

8 1—6; s. oben 4.

8 9. 10; s. oben 2.

8 11 **erfiþi**; *darin liegt freundliche Anerkennung von Lokis Bemühung.*

8 11. 12 **Hefir þú ørendi sem erfiþi?** *s. unten 10, H. Hjörv. 6.* **Ørendi** *ist an diesen Stellen in der Bedeutung von 'Erfolg', 'Ertrag' gebraucht. S. Fritzner I² 347ᵇ. Vgl. Chaucer Troilus I 1042* **Yif me this labour and this bisinesse, And of my speed be thyn al the swetnesse.**

9 1 **á lopti,** *also 'sofort'; s. Skirn. 40, Lokas. 1.*

9 2 **lǫng tíþindi,** *'mag die Botschaft auch noch so lang sein'. Über concessive Adjectiva s. zu Vspa 45, — vgl. zu Grip. 12.*

9 3—6; s. G. Jonsson: **Opt sitjandi sögur um fallast, og liggjandi lygi um bellr**; *s. zu Hav. 109. — Aber wem wird es einfallen liegend eine Botschaft auszurichten? Entweder sollen alle Möglichkeiten im Zustand des Redenden erschöpft werden, oder es liegt hier eine Tradition vor, die auf die antike Schule zurückgeht. S. Meister Eckart Zs. f. d. Alt. XV 384* **Albertus (sprichit) 'daz ist di sache, daz di meistere sitzin dî dâ lêrin sullin di kunste: wan wer dâ ligit, deme gêin di grobin geiste, daz ist daz grobe blûit, ûf in daz hirne und vordinsterit daz forstentnisse; wan aber der mensche sitzit, sô sinkit daz grobe**

blûit, und die lîchtin geiste dringin ûf zu deme hirne, sô wirdit di memoria irlûchtit. hîr umme saz Christus in deme temple, daz ist in der sêle. *Jedesfalls ist Albertus Magnus gemeint. Sueton De illustribus grammaticis C. XXIV erzählt, M. Valerius Probus habe* cubans *gelehrt, als etwas auffälliges, — De claris rhetoribus C. VI, dass C. Albutius Silus seinen Vortrag sitzend begonnen und stehend fortgesetzt habe.*

10 1. 2; s. oben zu 8.

10 5—8; s. oben 7.

11 1 Ganga. *Das historische Praesens wird nicht bloss vom Zuständlichen in der Vergangenheit gebraucht, s. zu Vspa 39 5. 40 1. 3. 5, sondern auch von Handlungen, H. Hund. I 13 1, Atlam. 30, — Eysteins Lilja 47 1. 58 1, — Sn. E. I 354* Loki segir, at honum þótti þat uel, ok sagþi, *Völs. th. C. XXXVII S. 176* hann árnaþi þrælinum lífs ok kuezt eigi uilia skræktun. *S. Bugge zu Rigsth. 7.*

11 1. 2; s. oben 3.

11 3. 4; s. oben 2.

11 5. 6; s. Str. 14. 16. 18. Brúþar lín *ist nach Str. 26 eine Kopfbedeckung, die das Gesicht wenigstens zum Theil verhüllt.* Ganga und líni *heisst heirathen von der Frau, Rigsth. 31, — vgl.* settiz undir ripti *Rigsth. 16, —* línfé *ist ein Geschenk des Bräutigams an die Braut. In Laxd. C. LXIX S. 206 haben bei Gudhruns vierter Hochzeit alle Frauen* lín á hǫfþi. *Aber* hǫfuþlín *ist eine liturgische Kopfbedeckung. Auf diesen bräutlichen oder frauenhaften Hauptschmuck wird sich das* typpa um hǫfuþ *Str. 15. 18 beziehen. S. unten zu 15.*

11 5—8 sind Worte des neckenden Loki, nicht Thors. Den Grund zu seiner Zumuthung braucht Loki der Freyja nicht anzugeben, da ihn der Leser oder Hörer schon weiss.

12 2 ok fnasaþi. *Die Kürze des ersten* a *wird ausser dem von Sievers zu unsrer Stelle angeführten* fnǫsun, *Proben S. 35, auch durch Korm. s. C. XXIII S. 49 bewiesen:* fnase hann, uesalstr manna! *im geraden Vers.*

12 5 stǫkk; *das Verbum heisst meist 'abspringen', s. Hym. 12* Stukko átta — af þolli, *Grott. 22* stukku stórar steþr frá lúþri. *Dann vergliche sich Atlam. 47, wo Gudhrun ihren Schmuck von sich wirft. Aber es kommt auch in der Bedeutung von* bresta *'dissilire' vor und nicht immer mit* sundr,

í sundr *u. ä.; s. H. Hund. II 2* støkkr lúþr fyrir, *Cleasby-Vigf. und Fritzner unter* støkkua.

12 7 ueiztu, '*wisse*'; *s. zu Hav. 43.* — Uerþa *für* uera; *s. zu Grimn. 54.*

12 7—10. Es scheint, dass der Dichter den Zorn Freyjas durch die vielen r *und* e *mahlen will. — Dieser Zorn ist motivirt durch den üblen Ruf Freyjas; s. z. B. Lokas. 29, Hyndl. 45. 46, Sörlathatt u. s. w.*

13 1—6; s. Baldrs dr. 1, vgl. Vspa 23. 26. Edzardi Germ. XXVI 58 macht darauf aufmerksam, dass der Rhythmus von Thrymskv. 13 1. 2. 4 sich 20 1—4 wiederholt, aber nicht in Baldrs dr.

14 1. 2; s. unten 16. 17. 19. 21. 24. 29. — Heimdallr, huítastr ása, *der lichteste Gott ist Heimdall, insofern er mit Dag identisch ist; s. Much Der germanische Himmelsgott 257.*

14 4 sem uanir aþrir. *Man kann fragen, warum hier besonders den Vanen prophetische Gaben zugeschrieben werden, da sie den Asen doch ebenso gut zukommen, s. Lokas. 20. 28, Gefjon, Odhin, Frigg. Vielleicht weil Odhin die Zukunft mittelst des* seiþr *erfährt: der* seiþr *war aber von Haus aus eine vanische Kunst; Snorri Yngl. s. C. IV. VII Heimskr. S. 68. — Über* annarr *s. Fritzner* I^2 *59*[b].

14 5; s. oben 11.

15 1 und hánom; *s. zu Vspa 35, 'vom Gürtel herab'.*

15 1. 2; s. das Adjectiv hanginlukla, *Rigsth. 16.*

15 3 kuénuáþir, *nur hier und unten 18.*

15 5. 6 enn á brióstí hreiþa steina. *Man kann sich aus dem vorhergehenden* látom falla *hier ein* látom uera *hinzudenken, — aber es ist nicht nöthig; s. zu Harb. 14.*

15 8 typpom, *nur hier und der Parallele 18; — dazu das Particip* typtr '*laced*' *in einem Rechtsbuch; s.* typpingr, typpungsdúkr, *Kopfbekleidungen,* typpi *gleich* toppr. *Ist ein hoher spitzer Kopfschmuck der Frauen gemeint? S.* faldr, sueigr. *War darunter vielleicht noch eine leinene Kopfbekleidung? S. zu Str. 11. 26 2.*

14 5—15 8; s. unten 18.

16 2 þrúþugr áss, *ein Vers von drei Silben; s. zu Str. 3.* — Þrúþugr *nur hier.*

16 1. 2; s. oben 14.

16 6; s. oben 11.

16 4—6. Der komische Effect dieser Zeilen wird verstärkt durch den Gedanken, dass sich Thor hier ebenso besorgt um seinen Ruf zeigt wie Str. 12 Freyja.

17 3 þegi þú, Þórr! *s. Lokas. 16 ff., 56 ff., Gudhr. I 22.*

17 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þeirra; *s. unten 20.*

17 8. Der Hauptstab ruht auf der zweiten Hebung; s. oben zu 4.

17 5—8; der Gedanke wie Harb. 24.

18 2; s. oben 11.

18 1—12; s. oben 14 5—15 8.

19 1. 2; s. oben 14. Aber 19 1. 2 heisst es nur Þá kuaþ Loki *statt* Þá kuaþ þat Loki; *Bugge vergleicht Gudhr. I 4* Þá kuaþ Giaflaug, Giúka systir *gegen Str. 6. 10. 15. 21. 22.*

19 5 tuau. *Bugge denkt an falsche Auflösung von* .ii., *als* tuau *für* tuær. *Denn auch Loki verkleidet sich als Frau, als Thor-Freyjas Dienerin.*

20 1 uáro, *gleich* urþo; *s. zu Vspa 4.*

20 3 skyndir at skǫklom. *Das transitive* skynda *regiert den Dativ, also ist wol das Particip des intransitiven Verbums gemeint. — Deutet der Plural* skǫklom *auf zwei Deichseln? Aber s. zu Vspa 6.*

20 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten skyldo; *s. oben zu 17.*

20 7. 8 ók Óþins sonr í iǫtunheima; *s. zu Hym. 24* ók holtriþa huer í gegnom.

20 5—8; s. zu Grimn. 29.

21 1. 2; s. oben 14.

21 3 standit up, iǫtnar! *s. Eyvind skald. Hak. m. 14* Hermóþr ok Bragi! kuaþ Hroptatýr, gangiþ í gegn grami. *Vgl. zu Skirn. 1.*

21 4 stráiþ bekki. *S. zu Grimn. 9.*

21 5. Færiþ *könnte aus* færa *wegen des vorhergehenden* standit, stráiþ *entstanden sein: die Phrase hätte dann dasselbe Subject wie in den Parallelen oben 7. 10. Aber s. das Folgende.*

21 3—6; s. Grundtvig Folkeviser II 334 I lader vorre bencke brede, vorre gulffue medt amur *(ein Kraut)* strøe: i staar saa op, tho riddere, Y hentte mig indt di møer, *und das mhd. Gedicht von Judith Müll. Sch. Dm. N. XXXVII Str. 8. 9. Es*

kann also auch an unsrer Stelle und in Eyvinds Hak. m. 14 an eine feierliche Einführung durch die Untergebenen des Besuchten gedacht sein. In Prosa stünde wol **fǽriþ mér nú Freyio at kuán.**

21 8 **ór Nóatúnom,** *attributiv, nicht 'aus dem väterlichen Hause', s. Grimn. 16. Denn Freyja hat schon einen eigenen Wohnsitz; s. oben zu 3.*

22 2 **gullhyrnþar kýr;** *s. H. Hjörv. 5 und den Ochsennamen* Gullinhorni, *Sn. E. I 587. Gering verweist auf die Gautreks s. C. VI Fas. III 30; s. Bugge Helged. 282. Nach Lüning soll die Sitte Ochsen die Hörner zu vergolden noch in Westfalen herrschen, wie sie nach Helbigs Homer. Epos*[2] *266 ff. schon den alten Griechen bekannt war. Bei den Römern bezeugt sie Juvenal VI 23. Plutarch Moral. phil. Werke übers. Kaltwasser II 40 erzählt, dass Antiochus den Juden goldgehörnte Stiere zum Opfern im Tempel von Jerusalem geschickt habe.*

22 3 **øxn alsuartir;** *über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.*

22 8 **áuant;** *s. Hamdh. 24* **mikils er á mann huern uant, er manuiz er.**

23 1. 2 **Uar þar at kueldi um komiþ snimma.** *'Da war der Abend angebrochen', 'da hatte es begonnen Abend zu werden'.* **Snimma** *gehört mehr zu* **at kueldi** *als zu* **uar komiþ;** *s. die stehenden Verbindungen* **snemma dags, nǽtr, morgins** *u. s. w.; — neuisländisch kann* **snemma** *'am Morgen' heissen. Ja nach Atlam. 69* **dags uar heldr snemma** *scheint* **snemma** *nicht einmal immer den ersten Beginn des Zeitraums zu bezeichnen, denn nach Atlam. 54 hatte der Kampf gedauert* **unz miþian dag líddi.** *Vgl. Brot. 12* **Fram uar kuelda,** *Rigsth. 20 nach Beschreibung der Abendmahlzeit, vor dem Schlafengehen,* **dagr uar á sinnum.** *Wimmers Übersetzung unserer Stelle, für welche Ranisch Arkiv V 171 eintritt, 'man war frühzeitig am Abend gekommen' scheint einen allzu gleichgültigen Umstand der Ankunft stark hervorzuheben. Auch mittelhochdeutsch verbindet sich* **schiere** *ähnlich mit Zeitangaben; Konrad Engelhart 2418* **nû was ouch dô vil schiere diu stunde komen und der tac, dar an diu ritterschaft gelac und des küneges hôchgezît.** *— Für impersonales* **koma** *gibt Fritzner II 316 f. Beispiele.*

23 5. 6 **oxa, átta laxa;** *über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.*

23 7 **krásir.** *Diese bestanden nach Rigsth. 4 bei armen Leuten aus gekochtem Kalbfleisch:* **uar kálfr soþinn krása beztr.**

23 8 **þér er konor skyldo.** *Der Dichter scheint zu vergessen, dass Thor bei Thrym als Frau auftritt, die Leckerbissen also gerade für ihn bestimmt waren. S. zu Skirn. 26. Diese Auffassung ist humoristischer, als 'die verkleidete Braut ass die für alle Frauen bestimmten Leckerbissen allein'.*

23 9 **drakk Sifiar uerr;** *s. zu Hym. 13. Das Subject,* **Sifiar uerr,** *zweier paralleler Sätze erscheint erst im zweiten Satz; s. zu Hav. 34.*

24 6. **Bíta breiþara** *soll wol die grossen Bissen andeuten. — Der zweite Halbvers hat zwei Allitterationen: s. zu Hav. 10.*

24 7 **inn meira miǫþ.** *Es ist wol die Partikel* **in, en, enn** *gemeint, welche vor Comparativen zu stehen pflegt. S. Cleasby-Vigf. 263ᵃ.*

24 3—8. Frage und Antwort sind ein gedachtes Selbstgespräch Thryms; s. zu Hym. 29. Vgl. zu Grimn. 1.

23. 24. Thors Esslust und die Verwunderung des Riesen darüber wie Hym. 13. 14. Das starke Trinken fällt auch bei dem als Frau verkleideten Hagbard auf, Grundtvig Folkeviser I 276ᵇ. 277ᵃ.

25 1—4; s. unten 27: 'Dem Riesen antwortete die kluge Magd, welche daneben sass'. Die Hauptsache wird durch den Relativsatz, der begleitende Umstand durch den Hauptsatz ausgedrückt. Über Hauptsätze in der Function von Nebensätzen s. zu Lokas. 25.

25 7 **suá uar hón óþfús;** *das Adjectivum nur hier und unten 27 — und vielleicht in schwacher Form* **óþfúsi** *in Bandam. s. C. III ed. Heusler S. 31, wenn es dort nicht für* **óþfýsi** *F., unbelegt, steht. —* **Suá** *ist von* **óþfús** *getrennt wie unten 27, Gudhr. II 39, Atlakv. 27* **suá — fiarri,** *Bugge S. 431ᵇ.*

25 5—8; s. unten 27 5.

26 1 **Laut und líno;** *über* **lína** *oder* **lín** *s. oben zu 11. 15. S. Scheving 1843* **Opt er brigd undir brúdar líni.**

26 3 **hann útan stǫkk,** *'er sprang von seinem Sitze fort'. Diese Bedeutung von* **útan** *ist selten; s. Njala C. CLVI S. 889* **skióta útan báti** *'von dem grossen Schiff aus ein Boot ins Meer lassen'.*

26 4 **endlangan sal;** *s. zu Skirn. 3.*

26 7. 8 **þikki mér ór augom brenna.** *Vor* **brenna** *ist von Bugge nach Gudhr. I 24* **brann Brynhildi, Buþla dóttur, eldr ór augom: eldr** *eingesetzt. Ein* **of** *nach* **eldr** *hält er selbst*

nicht für unbedingt nöthig, s. oben zu 16. Vielleicht ist eldar brenna *vorzuziehen, s. Sn. E. I 188* eldar brenna ór augum hans ok nǫsum, *von Fenrir bei Ragnarök. Aber es könnte auch ein andres 'Feuer' bedeutendes Wort mit vocalischem Anlaut dagestanden haben. — Wie hier verräth sich der als Weib verkleidete Mann durch den Glanz seiner Augen H. Hund. II 2. 4, — Hagbard Grundtvig Folkeviser I 282ᵇ, — oder der ungekannte Königssohn Hrolfs s. kr. C. III Fas. I 12.*

27 5. 6 suaf uǽtr Freyia átta nóttum. *Die Allitteration ist hier* v : á, *während in der Parallele Str. 25 wol die Allitteration* á : á *gemeint ist. S. zu Hav. 21.*

27 1—8; s. Str. 25 1—8.

28 1 Inn kom in arma; *es ist trotz Str. 31 kein Grund* arma *in* aldna *zu corrigieren: S. Oddr. 31 1* Þá kom in arma. *Beide Begriffe sind sich überdies sehr ähnlich.*

28 2. Iǫtna systir *ist nur eine Kenning für 'eine Riesin'. Aber man mag darunter eine Verwandte Thryms verstanden haben.*

28 3 brúþfiár, *nur hier und unten 31.*

28 1—4; s. oben zu 25.

28 1—4; vgl. unten 31 1—4.

28 8. 9 ástir mínar, ástir mínar. *Solche unmittelbare Widerholungen von Versen erscheinen noch Gudhr. I 18* ualda megir Giúka, u. m. G., *Sig. sk. 19* eiþa suarna, e. s., *Gudhr. II 1* gulli reifþi. g. r., *21* hnossir uelia, h. u., *Rigsth. 25. 26, Grottas. 17 4 und 18 1, 22 8 und 23 1, — oder mit einer Umstellung, Brot 2* selda eiþa, eiþa selda, *Sig. sk. 17* suarna eiþa, eiþa suarna, *— Asmund. s. k. C. IX Fas. II 485* bǽnar einnar, einnar bǽnar, *Hervar. s. C. XIII S. 272* þýiar barni, barni þýiar, *— in der späteren Gespenster-, Traum- und Schauerpoesie, im Bergbua th. und im Traum Thorsteins hinter Vigf. Bardh. s. S. 124 ff. 131. 132, die letzten Zeilen aller Strophen, — S. 124 wird ausdrücklich gesagt* uar þar hefit upp kuǽþi — ok kuaþ sá áuallt tysuar niþrlagit, *— Njala C. LXXVIII S. 372, C. CXXV S. 651* Suá er um Flosa, sem fari kefli, suá er *u. s. w., Sturl. I 370. II 220, Heimskr. S. 613* óþlát kona blóþi ok óþlát kona blóþi, *Svarfd. s. C. XIX S. 163, C. XXII S. 173 f., Snorri Hattatal 101 Galdralag, — Hms. I 234* kominn er alls endir, k. e. a. e. *Vgl. den gleichen Anfang aller oder einiger Strophen in den Krakumal, in der Gönguhrolfs s. C. XXXII Fas. III 333 f.,*

Fms. III 218 ff. **Annat uar, þá er inni** *—, im Darradharlied Njala C. CLVII S. 900, im Solarl. 39 ff. 60 ff., in Sighvats Bers. v. 10. 11* **Huerr eggiar þik?,** *— oder die gleichen Anfangs- und Schlussverse derselben Strophe, Bjarnar s. Hitd. C. XIV S. 23. S. Olafsen Om Nordens gamle Digtekonst S. 143 ff. F. Jonsson Islenzk bragfrædhi S. 36 und 42 über das Galdralag, R. Meyer Altg. P. 244. 235 ff., — ferner über die stefähnliche Widerholung des* **uitoþ ér enn eþa huat** *oben zu Vspa 28, — über rhetorische Widerholungen überhaupt zu Vspa 5 und 30.*

28 10; über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.

29 3. 4 **hamar brúþi at uígia.** *Wir wissen zwar von andern Weihungen mit Thors Hammer Sn. E. I 142. 176, Fms. I 35, — s. auch die Inschriften auf dänischen Steinen, in einer englischen Handschrift, auf der grossen Nordendorfer Spange* **vigi þonar,** *Henning Deutsche Runendenkmäler 92, über welche Bugge Aarböger 1899 S. 268 handelt, und S. Müller Alterthumskunde II 281, vgl. auch zu Vspa 53, — aber nichts von seiner Verwendung zur Eheschliessung.*

29 5. 6. Über die phallische Bedeutung des Hammers s. Fritzner unter **kné.**

29 8 **Uárar hendi;** *über Var, verschieden von Vör, s. Sn. E. I 116, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XVI 152, Ak. I 198.*

29 1—8. Das Hereinbringen des Hammers hat dreifache Bedeutung: er soll bei der Heirath Thryms und Freyjas verwendet und Thor zurückgestellt werden, — dass letzteres geschieht, indem der Hammer auf Freyja-Thors Schooss gelegt wird, weiss nur der Hörer oder Leser, — zugleich soll aber auch Thor die Waffe in die Hand gespielt werden, mit der er an dem Riesen und dessen Geschlecht Rache nimmt.

30 1—4; s. Gudhr. III 9 **Hló þá Atla hugr í brióssti, er hann heilar sá hendr Guþrúnar.** *Vgl. Atlakv. 25 1, Atlam. 67.*

30 7. 8; s. Hym. 33 5 **ok braunuala hann alla drap.**

31 3 **hin er brúþfiár of beþit hafþi;** *über diese Form des Relativsatzes s. zu Vspa 14, hier veranlasst durch Str. 28 3.*

31 1—4; s. oben 28 1—4.

31 5. 6. **Skellr** *ist ein klatschender oder überhaupt hörbarer Schlag; s. das Verbum* **skella.** *— Das Wortspiel mit* **skillinga** *ist wol beabsichtigt. S. zu Vafthr. 8. — S. Njala C. XCI S. 467* **sá hlaut skellinn, er skyldi.** *— Denselben Spott braucht Snorri bei der Erzählung von dem Lohn, den der riesische Baumeister*

empfing, Sn. E. I 136 galt *(Thor)* þá smíþarkaupit, ok eigi sól ok tungl, *und schlägt ihm mit Mjölnir den Schädel ein.*

32 1. 2 suá kom Óþins sonr endr at hamri; *s. Gudhr. III 10* suá þá Guþrún sínna harma, *auch am Schluss des Gedichtes. S. über Epiloge zu Hav. 160.*

Über das Verkleidungsmotiv s. v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 50.

Völundarkvidha.

Titel. Was auch die Etymologie von Wieland sein mag, Müllenhoff Ak. V 41, Jellinek in Sievers' Beiträgen XV 299, Jiriczek Heldensage I 8, Kögel Geschichte d. d. Litt. I 100 f., Symons in Pauls Grundriss III² 726, Much Germ. Himmelsgott 237, die Orthographie von R und A weist nur auf ǫ.

Prosa vor 1 Z. 1 Níþuþr; *Str. 40* Níþaþr; *die Länge des* í *beweisen Bugge und F. Jonsson Kritiske Studier 33. — Nur im Ahd. scheint es kommt das Wort als menschlieher Personenname vor,* Nídhad. — *Wenn Thjodholf in der Haustlöng 9* griótníþaþr *als Kenning für 'Riese' verwendet, so zeigt dies, dass man in dem Träger dieses Namens keinen Menschen, auch keinen Heros der Heldensage sah. — Im ags. Deor 5 und Waldere II 8* Nidhad, Nidhades *ist unser König gemeint; in der Thidhrikssaga heisst er* Níþungr.

Z. 4. 5. Völund, der hier als Finne bezeichnet wird, gilt Str. 13. 14 vielmehr als Deutscher und Elfe, Str. 11. 13. 31.

Z. 5 Slagfiþr. *Kögel Gesch. d. d. Litt. I 100 vergleicht das ahd.* slagifedera *'Schwungfeder', — während Bugge im Index* Slagfiþr, *Gen.* Slagfinns, *ansetzt. Es ist möglich dass das Wort so missverstanden wurde. — Vgl. Flat. b. I 23 (Fas. II 7)* Finnálfr hinn gamli fekk Suanhildar, er kǫlluþ uar gullfiǫþr; hún uar dóttir Dags Dellingssonar ok Sólar, dóttur Mundilfara. — Snemma of morgin; *s. zu Thrymskv. 23.*

Z. 12 ok spunno lín; *die weibliche Beschäftigung ist nicht gegen die Walkürennatur. S. Oddr. 17 von Brynhild, — Völs. th. C. XXIV S. 137, von Brynhild, Hervar s. C. VI S. 223 von Hervör, und Walküren wie Svava und Sigrun, die heirathen.*

Von Svava heisst es ausdrücklich, H. Hjörv. vor 33, **uar Suáua ualkyria en sem fyrr.**

Z. 9—12; ähnlich Str. 2.

Z. 13 **álptarhamir.** *In den Versen werden weder Flughemden noch Flugringe genannt, auch nicht angenommen.*

Z. 14 **þat uóro ualkyrior.** *'Walküren' bedeutet hier nur kriegerische irdische Frauen, die allerdings 'Luft und Wasser reiten', s. Prosa vor H. Hjörv. 7. 11. 33, H. Hund. II 5. 14. 23, — aber daneben irdische Männer heirathen, Kinder gebären, sticken, — Wesen wie Sigrun, Svava, Hervör, Gudhrun nach Atlam. 110 f., die noch nicht mit Sigrdrifa zusammengefallene Brynhild, — während in der Poesie das Wort nur für die Dienerinnen Odhins — wie Sigrdrifa — gebraucht wird, für die das Heirathen eine Strafe, eine Herabsetzung ist. Vgl. Bugge Helged. 17. Auch andre Namen dieser odhinischen Walküren,* Herians dísir, *und wahrscheinlich* óskmeyiar, *werden irdischen Kriegerinnen beigelegt, sind auf sie übertragen worden, Gudhr. I 17 (?), Oddr. 20; s. die Anm. Über die Trennung der irdischen und himmlischen odhinischen Walküren s. Golther Studien zur germanischen Sagengeschichte Abh. d. k. bayer. Ak. 1888 S. 26. — Wenn die Schwanjungfrauen Naturdämonen sind, so begreift sich ihr Übergang in Walküren; s. H. Hjörv. 30, wo von den Mähnen der Walkürenpferde Thau auf die Erde fällt. Ihre Dreizahl ist typisch; s. die drei* idisi *des Merseburger Spruches und die Vielfachen von drei, neun, dreimal neun, sechs. S. H. Hjörv. vor 7 und Str. 30, H. Hund. II vor 17, Helr. 5, auch zu Vafthr. 49. Vspa 31 werden sechs Walküren namentlich angeführt, im Darradharlied, Njala C. CLVIII S. 902 zwei Schaaren zu sechs, in der Thidhranda Saga zu neun, Fms. II 195.*

Z. 14. 15 **þar uóro tuǽr dǽtr Lǫþués konungs** *u. s. w.; über den localen Ausdruck s. zu Harb. 61.*

Z. 15 **Lǫþués konungs;** *richtiger* **Hlǫþuér,** *Str. 11. 16; s. Gudhr. II 26. Der Name stammt gewiss von dem merovingischen Chlodwig, ist aber allmählig im Norden eingebürgert. S. den Jarl der Orkneys Hlödhver Thorfinnsson, Orkn. s. C. IX S. 11, Fms. IV 213, Gunnl. s. C. VIII. XII S. 231. 264, Vatnsd. C. XLII S. 69, — Hlödhver auf Fridharey, Orkn. s. C. LXXI S. 118, C. LXXIV S. 122 und* **Hlǫþuér langi at Saltuík** *Heimskr. S. 203, — s. Index zu Fas. Häufig ist*

der Name im wirklichen Leben nie: die Indices z. B. von Fms. V, Sturl., Bisk. s., Flat. b. bieten ihn nicht. S. Safn III 615. Die altnordische Form geht auf Chlodowech *oder* Chlodowich *zurück; Noreen § 56; s. Maurer Zs. f. d. Philol. II 467, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 167. — Wenn* Hlǫþuér *mit* ǫ *geschrieben und ihm eine Tochter* Hlaþguþr *zugetheilt wird, so hat man* Hlǫþ- *wol als* hlaþ *N. 'Gestell', 'Diadem' verstanden. Vgl.* Hlǫþuǫrþr *H. Hjörv. 20. — In der Hervar. s. Fas. I 490. 491 wechselt die Schreibung* Hlǫþr *und* Hlǫþuérr.

Z. 15. 16. Die zwei Töchter Hlödhvers haben Beinamen wie z. B. Thorbjörg kolbrún, *Fostbr. S. 36. 37.*

Z. 16. 17 Heruǫr Aluitr; Aluitr *kann die 'ganz weise' sein, aber auch ein 'Wesen aus andrer Welt', ags.* ælwihte, *Sievers Beiträge XII 488, — oder* Álfuítr*?*

Z. 18 Kiárs dóttir af Uallande; *s. Atlakv. 8* ór hǫll Kiárs. *Es ist der römische Kaiser in Italien, da Hlödhver wol in Frankreich gedacht sein wird; s. Heinzel Über die Hervararsaga WSB. 1887 S. 87. S. auch Flat. b. I 25 (Fas. II 10),* Audi hafdi Ualland ok uar fadir Fróda, fǫdur Kiars fǫdur Ǫlrúnar, *und Sn. E. I 520 f. Über die Namensform* Kiárr *s. Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 168 und Falk Arkiv III 300.*

Z. 14—18. Die Sätze sind sehr ähnlich der Str. 15.

Z. 18. 19 Þeir hǫfþo þér heim; *über die Bedeutung von* hafa *s. zu Hym. 23.*

Z. 9—20. Die Erzählung hat ihr Seitenstück in Helr. 6. Doch fehlt in unsrer Prosa — wie Str. 2 — das Wegnehmen der Schwanenkleider. S. unten zu Str. 3.

Z. 20 Fekk Egill Ǫlrúnar; *s. Thidhr. s. C. LXXV S. 91, wo Egil* Ǫlrúnar Egill *genannt wird.*

Z. 21 Suanhuítrar; *so auch unten, statt des zu erwartenden substantivischen* Suanhuítar; *s. Str. 5* at Suanhuíto. *S. zu Fafn. 45* Sigrdrífar, *zu Rigsth. 31* Erna, *F. Jonsson Arkiv XIV 199. — Svanhvit heisst auch die Geliebte Regners, Saxo Gr. I 82 (l. II), Bugge Helgedigtene 319. Vgl.* in gaglbiarta *von Gudhrun, Atlakv. 42.*

Z. 27. 28 hann uar hagastr maþr; *s. Prosa vor Reg. 1 Z. 5* hann uar hueriom manne hagari, *von dem Schmied Regin.*

Z. 28. 29 suá at menn uiti; *über diesen Conjunctiv s. zu Grimn. 23.*

Durch die einleitende Prosa wird ein grosser Theil des

im Lied behandelten Stoffes vorweggenommen. Das geschieht auch bei Gudhr. I, Drap N., Atlakv.

Nach dem zu Z. 4. 5 und 13 Bemerkten dürfte die einleitende Prosa ein Werk des Sammlers sein.

1 2 **Myrkuiþ ígǫgnom.** *Hier und unten 4 scheint zunächst wegen* **drósir suþrǽnar** *— s. unten 2 3. 16 und Gudhr. III 6* **Saxi sunnmanna gramr** *— der historische Wald dieses Namens in Deutschland, der* saltus Hercynius *gemeint; s. Müllenhoff Ak. II 372. Ebenso treffen in H. Hund. I 16* **dísir suþrǽnar** *und 51* **til Myrkuiþar** *zusammen; s. Lokas. 41 und zu Oddr. 25. Dagegen wird Rigsth. 28,* **myrkan uiþ,** *nur ein dunkler Wald sein. Aber die Scene unseres Gedichts ist nicht Deutschland, s. Str. 6. 13. 14 und die Anmerkungen dazu, nach der Prosa vor 1 Z. 1 Schweden. Über den schwedischen Wald* **Myrkuiþr** *s. Fritzner, Heinzel Hervarar s. WSB. 1887 S. 481.*

1 3 **Aluitr unga.** *Über das schwache Adjectiv ohne Artikel s. zu Vspa 18.*

1 1—3. Die Construction meyiar Aluitr unga *— s. auch unten 4 7—9 — erinnert an* þǽr Aluitr, *wie man nach dem bekannten Muster* þeir Gunnarr, *'Gunnar und ein oder mehrere Selbstverständliche' sagen könnte; vgl.* uit Gunnarr *'ich und Gunnar', — ags.* wit Scilling. *Das Personalpronomen ist für diese Construction nicht nöthig, Gudhr. hv. 9* komomz (comaz *R*) *—* geirniǫrþr hniginn *'ich und mein todter Bruder werden kommen'; s. zu der Stelle, — Örvar. s. Ævidrapa 69* **réþum snót saman sigri ok lǫndum.** *Vielleicht ist auch nach Zupitzas Vorschlag Zs. f. d. Philol. IV 118 Helr. 5 so zu fassen,* **hami uára — átta systra,** *wodurch die typische Neunzahl herauskäme; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 14. F. Jonsson allerdings hält Zupitzas Deutung für unmöglich, Litt. h. 1 292. — Dazu kommt, wie uns Meyer-Lübke mittheilt, Niedermann, Studi glottologici italiani dir. da G. de Gregorio I 236, Parallelen aus der Pariser Umgangssprache:* nous deux mon frère, nous deux mon homme, *'ich und mein Bruder', 'ich und mein Mann'. Vgl. zu Vspa 47 über 'Held' statt 'Held und Begleitung' und unten zu 9 über das Umgekehrte.*

1 1—4; s. unten 4 7—10. Durch die Angaben dieser vier Zeilen sind die Jungfrauen als Walküren gekennzeichnet. Sie fliegen — s. H. Hund. I 21. 55, II 4, H. Hjörv. 30, Prosa vor H. Hund. II 5 **hón uar ualkyria ok reiþ lopt ok lǫg,** *aber da zu*

Pferd, nicht wie unsere Walküren mit Flughemden, s. oben zur Prosa vor 1 Z. 13 — und treiben das Kriegshandwerk.

2 1 **sǽuar strǫnd** *am Ufer des Wolfsees, in Schweden, nach der Prosaeinleitung und Str. 13, nicht des Meeres.*

2 2 **settuz at hulaz;** *s. unten 28.*

2 3 **drósir suþrǽnar.** *Hier kann* **suþrǽnn** *ganz wörtlich vom Standpunct des skandinavischen Dichters aus verstanden werden, s. Str. 14, während das Adjectiv an andern Stellen formelhaft scheint; s. Bugge Helgedigtene 17. Vgl. H. Hund. I 16* **dísir suþrǽnar.**

2 4 **spunno;** *s. zu Prosa vor 1 Z. 12.*

3 1 **Ein;** *es ist die Kaisertochter Ölrun gemeint; s.* **Ǫlrúnar-Egill** *oben zur Prosa vor 1 Z. 18. 20.*

3 3 **mǽr fira.** *Über den Genitiv s. zu Vspa 29 3; also 'Menschentochter', 'Menschliche Jungfrau',* **mennzk mǽr,** *wenn man so nach* **mennskr maþr** *sagen konnte; s. zu Vspa 1 7. Symons erinnert an* **firiho barn.** *Aber vgl. zu Hav. 134 2.*

3 5 **Suanhuít,** *die erste Tochter Hlödhvers, Hladhgudh-Svanhvit.*

3 6 **suanfiaþrar** *— nur hier —* **dró,** *'sie flog', 'konnte fliegen', s.* **draga árar** *'rudern',* **draga net** *'fischen'. Ein relativischer Hauptsatz, s. zu Lokas. 25: 'die andre war Svanhvit die Fliegende', 'die flugbegabte Svanhvit'.*

3 7 **in þriþia,** *die zweite Tochter Hlödhvers, Hervör-Alvitr.*

3 8. Das überlieferte **þeira** *von* **þeira systir,** *— s. Hyndl. 26* **systir þeirra** *— muss wegen Str. 15 und der Prosa vor 1 in* **þeirar** *geändert werden, Bugge Helgedigtene 319. Zupitzas Auffassung als 'Schwester im Beruf', Anz. IV 147, Zs. f. d. Phil. IV 118, ist nicht zu belegen, Hyndl. 1 ist* **systir** *Schmeichelwort; s. Fritzner, Boer zu Grett. s. C. LXXV S. 264. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten* **þeirar;** *s. unten 6. 21. 35.*

3 10. Auch **Uǫlundar** *ist eine wol nothwendige Besserung für das überlieferte* **Ǫnondar,** *da von einem solchen Beinamen Völunds nichts bekannt ist, und auch die Allitterationsreihe Wilcinus, Vadhi, Völund, Witege gestört würde. Der Name* **Ǫnundr** *ist häufig; s. die Indices zu Ungers Heimskringla, zur Flateyjarbok, zur Sturlunga, zu Fms. V.*

3 9. 10 **huítan hals,** *passend für einen Elfenfürsten; s. unten zu 11; Wisén Hjeltesångerne 17.*

3 1—10. Der Dichter hat kunstreich die gleichartige Paarung mit Anführung von sechs Namen vermieden, indem er von jedem Paar immer nur eine Person benannte, und alle mit soviel Attributen ausstattete, dass für den, der die ganze Strophe gelesen hatte, und die Namen der drei Brüder und der drei Schwanjungfern wusste, keine Zweideutigkeit übrig blieb. Die Schwester der Hladhgudh-Svanhvit, also Hervör-Alvitr, vereint sich mit Völund, jene die nicht Hladhgudhs Schwester war, also die Kaisertochter Ölrun mit Egil, somit bleibt für Hladhgudh-Svanhvit nur Slagfidhr übrig. S. zu Vafthr. 38, Lokas. 17. 18. 35—41. 42—55. — Aber immerhin musste der Hörer die Namen der drei Brüder und der Schwanenjungfrauen im Kopfe haben, und auf welche Weise die Brüder die Flugmädchen in ihre Gewalt bekamen oder zum Verweilen bewogen, wird nicht erzählt, also auch nicht, ob die Flugkraft der Mädchen von Schwanenkleidern, Schleiern, s. Helr. 6, oder Ringen abhing; s. oben zu 1. Der Dichter unsres Liedes setzt bei seinem Publicum Bekanntschaft mit den Umrissen der Sage voraus — oder verzichtet auf Anschaulichkeit im Einzelnen. Solche Sprünge begegnen in der Erzählung unseres Gedichtes auch Str. 4. 6. 9. 11. 24. 28. 34. 38. 39; — s. auch zur Prosa vor 1 und zu Vspa 24.

4 1. 2 **sſþan — at þat;** *s. das lässige* **meirr at þat** *in Rigsth. 5, und die vielen einfachen* **at þat** *daselbst, wie Rigsth. 14.* **At þat sſþan** *hat auch Guthorm sindri; s. Gislason Efterl. Skrifter II 218 f. (Cpb. II 31), der aber jedesfalls das* **at þat** *unserer Stelle unrichtig als causal erklärt.*

4 3. 4. Dieses achte Jahr fehlt in der Prosa vor 1 Z. 22 ff.

4 2—5. Dieselben Zahlen sieben Jahre Gefangenschaft, Befreiung im neunten, erscheinen auch in der Gudrun 1021 ff.

4 6. Gemeint ist wol, dass die drei Walküren die Abwesenheit der Brüder benutzten um fortzugehen oder fortzufliegen. Letzteres konnten sie als Walküren; s. oben zu 1. Über die Sprünge im Gedichte s. oben zu 3.

4 5. 6 **enn enn nſunda nauþr um skilþi.** *Das pronominale Object fehlt; s. zu Grimn. 1.*

4 8 **á Myrkuan uiþ;** *derselbe Ausdruck auch Oddr. 25, Rigsth. 28. S. oben zu 1.*

4 7—9 **meyiar — Aluitr unga;** *s. oben zu 1.*

4 7—10; s. oben 1.

5 2 ueþreygr, *nur hier und unten 9. S. englisch 'to have a weathereye', 'keep Your weathereye open', s. Grieb-Schröer Wb., Bugge The Home of the E. P. XXI. Vigfusson citirt:* Murphy has a weather eye: he can tell when e'er he pleases, when it rains and when it's dry, when it snows and when it freezes *und vergleicht neuisl.* veđrgløggr. *Aber sonst bedeuten die ersten mit* -eygr, -eygþr *zusammengesetzten Compositionstheile die Farbe oder Gestalt des Auges; s. Egilsson. Vgl. alts.* wederwîs, *mhd.* weterwîs. — Skyti; *Völund ist also Schütze, Jäger und kann nach Str. 27 fliegen; er vereinigt also in sich die Eigenschaften der Brüder Egil und Slagfidhr.*

5 1. 2; s. unten 9. Bugge The Home of the E. P. XXI vergleicht Gudhlac 183 þonne hie af wǽđum wérige cwómon.

5 6 ok um sáz. *Dreisilbige Verse auch unten 6. 10. 12. 15. 20. 21. 29.*

5 10 Suanhuíto. *Ebenso ist der Dativ des Beinamens substantivisch in* Þórbiǫrgu kolbrún *Fostbr. s. C. XI S. 40; s. oben zur Prosa vor 1.*

6 1. 2; wie der Schluss der Strophe lehrt, eilt Völund der Entflohenen nicht nach, wie die Brüder thun, weil er auf ihre freiwillige Rückkehr hofft. Denselben Optimismus zeigt er Str. 11. S. auch unten zu 9.

6 4 uiþ gim fastan. *Bezeugt ist nur das poetische Neutrum* gim *'Feuer' und die Adjective* fastr *und* fár *'paucus',* fár *'bunt', letzteres nur in Zusammensetzungen. Der Edelstein heisst* gimsteinn, *nicht* *gimr *oder* gim. *Da scheint die erste Erklärung Bugges, zur Edda-Ausgabe 406, —* gim *'Feuer' und* fastan *sc.* slátt, — *wie* dró fiska handstinnan *sc.* drátt, *als Adverb — vorsichtiger als die zweite, Studier 14* *gimr *'Edelstein', ags.* gimm *M.,* gim *F., und* fástan *von* *fár, *got.* filufaihs, *ags.* fáh *'bunt'.*

6 3. 4; s. Egils s. C. XXX S. 94 gialla létk á golle — heito — sleggior.

6 5. 6 lukþi hann alla lindbauga uel. Lindbaugr *nur hier; es könnte mit* lind *F. 'Schlange' zusammengesetzt sein, das Gering zu Eyrb. s. C. XIX S. 66 nachweist. Aber obwol das Armband 'Schlange der Hand' genannt wird, wäre doch ein Compositum* lindbaugr *von der Bedeutung 'schlangenförmiger Ring', s. Heljand 554* wundan gold, *Hildebrandslied 33* wuntane bauga, *gegen die Analogie altnordischer Zusammensetzungen.*

Fenrisúlfar *H. Hund. I 39 ist nicht eigentlich 'Wölfe wie Fenrir', sondern so viel als Fenrir im Plural, s. den Singular* Fenrisúlfr, *gleich* Fenrir, *zu Vspa 14, — da mythische Namen als Apellativa verwendet werden, Valhöll für jede Fürstenhalle. Die Fälle H. Hund. I 37* skassualkyria *'eine hexenähnliche Walküre', oder Grog. 12* hréua kulþi *'Kälte wie von Leichen' sind unsicher. Eher möchte man ein Adj.* lindr *'biegsam' annehmen, das von ags.* líþe *nur durch den alten Accent verschieden gewesen wäre, und nur verwandt mit altn.* linr. *Wagt man eine Abweichung von der Überlieferung, so würde die Analogie für* liþbauga *sprechen 'Gliedringe';* liþbaugr *und* armbaugr *sind belegt. —* Lukþi; lykia *in der Bedeutung 'in einander fügen' oder 'durch einen durchgezogenen an den Enden verknüpften Faden zusammenfügen, -schliessen', s. unten 8* sá þeir á bast bauga dregna, *Fafn. 41* Bitt þú, Sigurþr! bauga rauþa, *Gudhr. I 16* biartr steinn á band dreginn, *— Snorri Hattat. 89* iarl brýtr sundr í smátt slungit gull uiþ þátt, *— Beowulf 2764* earmbéaga fela, searwum gesǽled, *Wolfram Parz. 123 18* mîner muoter juncfrouwen ir vingerlîn an snüeren tragent, diu niht sus *(wie an der Brünne)* an ein ander ragent *— kommt nicht vor. Gegen die gewöhnliche Bedeutung von* lykia *'verschliessen', 'versperren' in eine Lade, Kiste, s. unten 20, spricht Str. 8, wonach es scheint, dass Nidhudh und seine Mannen die Ringe offen in der Schmiede hängend gefunden hatten. Wollte man sich darüber hinaussetzen und im Hinblick auf die sprunghafte Manier des Dichters, s. oben zu 3, annehmen, das Aufschliessen der Lade sei dort nur übergangen, so geriethe man in Widerspruch mit der einzig möglichen Erklärung für Völunds Verhalten gegenüber Hervör-Alvitr nach ihrer Flucht, im Gegensatz zu dem seiner Brüder. Denn wenn diese den Entflohenen nacheilen, er aber trotz seiner Liebe und Sehnsucht zu Hause bleibt und Ringe schmiedet, deren um eins verminderte Anzahl er auf die Heimkehr Hervör-Alvitrs deutet Str. 11, so ist es klar, dass er sie durch zur Schau gestellte Schmucksachen nach Hause locken wollte. Er glaubt nicht, dass sie weit fort sei, sondern im Walde umher streife, wie sie gewohnt war. Darnach bleibt nichts übrig als* lukþi *in der Bedeutung 'zusammenfügen', 'die Enden — der einzelnen Ringe — verbinden' zu fassen. S. Flat. b. II 293* sá hann garþa háfa ok uel lukta. *— Diese Ringe kann*

der Dichter sich nur als gewöhnlichen Frauenschmuck vorgestellt haben. Denn wenn man annähme, die drei Walküren brauchten Flugringe zum Fliegen, Hervör-Alvitr sei zwar oben Str. 4 zu Fuss entflohen wie ihre Gefährtinnen, weil sie ihre Flugringe nicht bekommen konnten, sehne sich aber schmerzlich darnach, was Völund wisse oder annehme, indem er sie, die er in der Nähe vermuthe, durch Flugringe zurücklocken wolle in der Hoffnung, sie, wenn sie nur einmal wieder da sei, durch Überredung, List oder Gewalt wieder in seine Gewalt zu bekommen, so wäre einmal die grosse Anzahl von Ringen, siebenhundert nach Str. 8, unverständlich, und Völund hätte es der Geliebten doch gar zu leicht gemacht in seiner Abwesenheit einen Flugring zu nehmen und sich seiner Gewalt auf immer zu entziehen. Er rechnet nur auf ihre weibliche Begehrlichkeit. Durch den grossen Goldschatz gelockt werde sie sich nicht enthalten können in die Nähe der Hütte zu kommen und in seiner Abwesenheit sich ein und das andere Stück anzueignen. Bei einer solchen Gelegenheit werde er sie einmal wieder in seine Gewalt bekommen.

6 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen sínnar; *s. oben zu 3.*

6 10 koma gørþi; *s. Hms. II 597* gerir hann eigi koma, *Post. s. 185* gerþu eigi aptr huerua (*Lesart:* kómu eigi síþan), *ebenso bei* ganga, fara, snúast; *s. Fritzner I 580*[b] *und zu Vspa 25.*

7 1. 2 Níþuþr, Niara dróttinn; *s. unten 13. 29. Da die Schreibung* Nari *mit* Narui *wechselt, s. Sn. E. I 184, zur Prosa nach Lokas. 65, und aus* gørua *ein* gera *wird, Bugge Helgedigtene 96, so könnte man auch bei* Niara *Beziehung zu* Niǫruasund, *oder dem Orts-, Gardnamen 'Njerve' vermuthen. S. Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 23 ff., wo auch über die schwedische Landschaft Nærike, deren Erwähnung hier O. Bremer in Pauls Grundriss III*[2] *831 vermuthet. — Die Kürze der Wurzel in* Niara *ist metrisch auffällig.*

7 6. Negldar uóro brynior *vertritt einen Relativsatz; s. zu Lokas. 25. — Vgl. Beowulf 2023* nægled sinc, *Botschaft des Gemahls 34* nægledе beágas, *mhd.* genagelter pfeller, gewant mit gesmîde wol beslagen. *Hier sind mit Lüning aufgelegte Eisenstäbe oder Schuppen anzunehmen. Müllenhoff Ak. IV 170 erinnert an Tacitus Hist. I 80 (79)* tegimen ferreis laminis aut

præduro corio consertum *von den Sarmaten. Solche Harnische trugen unter den Germanen vielleicht zuerst die Nachbarn der Sarmaten, die Quaden; Ammianus Marc. XVII 72 1 (Much). Die* lorica hamata *war in der karolingischen Zeit bekannt. Leo Diaconus L. IX C. VI erwähnt sie bei den warägischen Russen.*

7 7. Das Blinken der Waffen, besonders der Schilde, kommt auch vor H. Hund. I 16, II 35, — Einar Geisli 53, Egils s. C. LXXXI S. 277, Laxd. s. C. LXXXIV S. 243. Über das Motiv s. Bugge Helgedigt. 179.

7 7. 8. Die Erwähnung des Mondscheines soll zeigen, dass Nidhudh mit seinen Mannen Völund schlafend zu überraschen gedachte, — sie kommen bei Nacht, — und erklären, dass Völund trotz der nächtlichen Zeit noch auf der Jagd war. S. Hym. 9 sfþbúinn *von dem Jäger Hymir. Nidhudh traut es sich also nicht zu den wachenden Völund auch mit Übermacht in seine Gewalt zu bekommen und zu berauben. Er muss Kunde von dessen elfischen Kräften haben; s. Str. 11* álfa lióþi, *oder* vísi álfa, *Str. 13. 31, wie ihn Nidhudh selbst anspricht. — Über den begleitenden Umstand bei einem Vorgang s. zu Thrymskv. 4.*

8 2 at salar gafli; *s. Hym. 11, Hamdh. 26. Die Hausthür braucht deshalb nicht an der Schmalseite gewesen zu sein. Die Reiter stiegen vielleicht absichtlich nicht bei der Hausthür ab, weil sie die Absicht hatten Völund zu überraschen.*

8 5. 6; s. oben zu 6.

8 7 siau hundroþ allra; allra, *nämlich* hundraþa, '*in allem*'; *Lund § 59 S. 156 Anm., Wisén Hjeltesångerne 24. Es ist eine grosse Anzahl von Ringen nöthig, damit die nach der Meinung Völunds im Wald umherstreifende Hervör sie von weitem sehen und sich angelockt fühlen kann. S. oben zu 6.*

9 1. 2. Ok þeir af tóko ok þeir á léto, *sc.* alla bauga, *von der Schnur, auf die sie aufgefädelt waren.* Láta á *heisst hier 'wieder auffädeln'. S. zu Vspa 1 5. 6. — Das pronominale Object fehlt; s. zu Grimn. 1. —* Ok — ok *ist sonst nicht häufig; aber s. Thjodholf Ynglinga t. 32. — 35. 36. — 37. 38. — 41. — 43. 44. —* Af tóko — á léto — af léto; *über diese Antithese* af *und* á *s. zu Skirn. 36, eine andere unten 27 5. 7. 37 1. 3.*

9 1—4. Nach der Prosa vor 17 hat Nidhudh den einen

Ring selbst weggenommen. Hier wie oben 7 könnte gemeint sein: 'der König mit seinen Leuten'; denn öfters nennt das Altnordische nur die Begleitung, wenn Hauptperson und Begleitung gemeint sind; H. Hund. I 27 Kólgo systir (*l.* systr?), *man sollte meinen Kolga und alle Schwestern müssten dabei sein, H. Hjörv. vor 6* Konungr baþ, at þeir skyldo fara annat sinn; fór hann siálfr, *H. Hund. II 11* ossom niþiom *'mir und meinen Verwandten', 35* nema at liþi lofþungs lióma bregþi; *der* lofþungr *selbst muss doch auch beschienen werden, Gudhr. II 37* ulf ualnesk, *Gudhrun und ihr Gefolge, Atlam. 55 sagt Atli:* eptir lifom ellifo, *das können nur seine Krieger sein, denn nach Str. 54 waren die Hunnen zusammen dreissig, von denen achtzehn gefallen sind, — Glum Geir. Sn. E. I 248* hapta beiþis hefk mildinga gildi — *vgl. die andern Stellen wo die Poesie Trank der Asen genannt wird, — Odhin kann dabei nicht ausgeschlossen sein. Ebenso im Mittelhochdeutschen: Nib. l. (ed. Lachm.) 42 4* ich wæn nie ingesinde grœzer milte ie gepflac, *der Dichter meint in erster Linie Siegmund, 60 3* dô gap man sînen degenen ze kleidern grâ unde bunt, *Siegfried doch auch, 72 4* ir ros in giengen ebene des küenen Sîfrides man, *seines doch auch, 94 6. 7 (C)* dô begunden mit im strîten der zweier künege man, *aber 97 erschlägt Siegfried Schilbung und Nibelung, 1585 4. 1620 4 (bes. BC), 1652 4. 1659 1. 2. 1895 4, Gudrun 332 1* Die Môrunges recken die truogen mentel guot, *er doch auch, 602 1* Sîn geleite *(gleich 'Gefolge')* wîsen hiez dô Hôrant die ellenden geste, *aber wie schon Martin bemerkt, geht Horand nach 607 selber mit, 1206 2 ff.* die boten, die die rîchen künege dem edeln ingesinde *(Gudrun und den andern Gefangenen)* dar sanden(?), *1267 3* daz ir niht enwaschet Ludwîges man diu kleider, *Heinrich der Vogler Dietrichs Flucht 3110* Die edelen Dietrîches man *ziehen aus Italien fort; Dietrich ist ihr Anführer. Vgl. Neidhard 31 30: Der Dichter hat alle Mädchen im Dorfe aufgefordert zu kommen: sie entsprechen der Einladung,* Dô si den vil lieben trôst vernâmen, dô brâhtens ir geleite. *Vgl. Altsächs. Genesis 157* ac hiet sie threa faran. *S. οἱ περὶ τὸν Περικλέα, οἱ ἀμφὶ τὸν Σωκράτην. Vgl. zu H. Hund. I 46. — Dass Nidhudh und die Seinen, obwol sie Aussicht haben, alsbald den ganzen Schatz Völunds in ihre Gewalt zu bekommen, doch jetzt schon einen Ring fortnehmen, auf die Gefahr hin, dass Völund Verdacht schöpfen und sich*

retten könnte — malt die Begehrlichkeit und zugleich die väterliche Zärtlichkeit Nidhudhs, der sofort einen besonders schönen Ring für seine Tochter bei Seite legte und mitnahm. S. Odhin, der von Andvaris Schatz gleich den schönen Ring für sich nahm, Sn. E. I 354. Bei einer so grossen Anzahl von Ringen, 700, ist ja in der That das Vermissen eines einzigen unwahrscheinlich und das Wiederfinden eines einmal gewählten schwierig. Handelte es sich um einen beliebigen unter ganz gleichen Ringen so wäre das Abfädeln aller nicht nöthig: sie hätten den obersten nehmen können. — Eine besondere Bosheit gegen Völund, Wegnahme eines Ringes um ihm die Ankunft Hervör-Alvitrs vorzuspiegeln, ist nicht gerathen anzunehmen, da in diesem Falle der König nicht nur Völunds Handlungsweise durch längere Zeit belauscht, sondern auch seine Gedanken errathen haben müsste, — und weil, wenn man sich darüber unter Berufung auf die dichterische Freiheit, s. unten zu 29. 34, hinwegsetzen wollte, das alte Publikum die Meinung des Dichters wol ebensowenig verstanden hätte als das neue. — Derselbe Ring ist es dann, der die für den zärtlichen Vater empfindlichste Strafe, die Schändung — oder Verführung — seiner unmündigen Tochter, für die er den Ring genommen, herbeiführt. S. Wisén Hjeltesångerne 39. Wenn der König und die Seinen aber nicht zugleich — nach Absonderung des einen Ringes — alle übrigen an sich nehmen, so fürchten sie wol, dass Völund nach Hause gekommen den Raub sofort bemerken und sich ihrer Macht durch die Flucht entziehen würde. Und nur im Schlafe glauben sie ihn sicher überwältigen zu können; s. oben zu 7. Wegen eines Ringes, wenn er den Verlust auch bemerkte, würde er — so meinen sie — nicht sofort das Schlimmste vermuthen.

9 5. 6; s. oben 5. Es fehlt, d. h. der Dichter erzählt nicht, dass Völunds Feinde sich nun in einen Hinterhalt legten um seine Heimkehr und seinen Schlaf abzuwarten. S. oben zu 3.

10 1 Gekk brúnni; *über dreisilbige Verse s. oben zu 5, — über das Enjambement s. zu Vspa 1 5. 6. — Zupitzas Conjectur* brúnnar *— s. auch Gering Zs. f. d. Philol. XXIX 54 f. — ist keineswegs sicher. Der altnordische Dativ hat auch possessive Function und nicht bloss beim Pronomen, Lund § 47 und unten 12* sér at hǫndom, *17* tenn hánom teygiaz, *Gudhr. I 17*

sem lauf sé opt iǫlstrom, *Sig. sk. 28* bræþr þínom sæir blóþukt sár, *Oddr. 8* fyr kné meyio at sitia, *Rigsth. 23* ǫtul uóro augu sem yrmlingi, — *Bjarnar s. Hitd. C. XIV S. 34 Str. 17* þats uersóka *(auri)* ueite uánligt, *Bjarni Jomsv. 4* dorgar uangs þuí hefr oss of unga eldreiþ skapi haldit, *Hervar. s. C. XIV S. 283* gnæfar yþr gunnfani, *Einar Skul. Heimskr. S. 667* lof skáldi esat um allualds risnu einfalt. *S. Bugge Saem. E. 419*[b], *Lund § 47.*

10 3 ár. *Über die hier nothwendige Bedeutung 'da' (tum) oder 'sofort' s. zu Hym. 22.*

10 4. 5 allþurr, uindþurri, *nur hier. Über das letztere s. zu Hav. 80. — Die Wiederholung von* þurr *fällt auf.*

11 1 á berfialli; *das Substantivum nur hier. Es ist wol das Fell der eben erlegten Bärin gemeint.*

11 3 álfa lióþi; lióþi *nur hier, ags.* léod; *s. unten 13. 31* uísi álfa. *Die Erzählung spielt, was Nidhudh und Völund anbelangt, nicht auf historischem Boden; s. die Anm. über Nidhudh zur Prosa vor 1 Z. 1.*

11 1—8. Was Völund hier thut, dass er von der Jagd heimgekehrt die Ringe zählt, hat er nach der Meinung des Dichters jedesmal gethan, wenn er genöthigt war sein Haus für einige Zeit zu verlassen. Er wollte sehen, ob nicht sein Plan Hervör-Alvitr an sich zu locken gelungen sei. S. oben zu 6. Er sieht an dem fehlenden Ringe, dass sie da gewesen. Dass er sie im ganzen Hause gesucht habe, verschweigt der Dichter wieder; — s. oben 5 gengo út ok inn ok um sáz. *S. oben zu 3.*

12 1 Sat hann suá lengi, *d. h. er dachte nach, ob Hervör-Alvitr noch ein zweites Mal kommen werde.*

12 4 uilialauss; *ein dreisilbiger Vers wie der gleiche unten 29. S. oben zu 5.*

12 3. 4 ok hann uaknaþi uilialauss; *s. unten 31, Sig. sk. 21* enn hón uaknaþi uilia firþ.

12 5 uissi sér at hǫndom; uita *hat hier die Bedeutung 'sehen', 'fühlen', 'bemerken' s. Fritzner III*[2] *970*[b], *Thorkelsson Om digtningen 71*[a] svo allur lýðrinn vissi. *Vgl. das perfectivische 'haben' zu Hym. 23.*

12 6 nauþir, *die Bedeutung 'Fessel' ist nur hier sicher belegt. Die* fǫluar nauþir *Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1) sind vielleicht nur ein Bild. Vgl. got.* naudibandjos.

12 5—8. Mehrfach ähnlich mit Deors Klage 1 ff. Wéland

him — wræces cunnade — siþþan hine Níðhad on néde legde, swoncre seonobende —; *Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII 36 Anm.*

12 3—8. Die Fesselung durch Nidhudhs Mannen fehlt, s. oben zu 3, — d. h. sie ist bloss durch den Reflex auf Völund dargestellt. S. Heinzel Beschreibung der isländ. Saga, WSB. 1880 S. [227] 123.

13 1 Huerir ro; *s. zu Vafthr. 7.*

13 3 **besti byr,** *nur hier; es muss Dativ sein und Völund bezeichnen; s. die Parallele aus Deor oben zu 12.* **Byr** *kann für* **bur** *stehen, s. Bugge Sæm. E. Xf.; auch in Egils Sonatorr. 17(18) haben die Hss. z. Th.* **byr** *und* **bir** *für* **burr.** *Dann müsste in* **besti** *der Name seines Vaters oder seiner Mutter stecken.* **Byrr, burr** *verlangt einen Genitiv, da es nicht wie* **mǫgr** *auch 'Mann' im Allgemeinen heisst.*

13 4 bundo, *Hauptstab auf letzter Hebung; s. unten 32.*

13 5. 6 **Níþuþr, Niara dróttinn;** *s. oben zu 7.*

13 8 **ulsi álfa;** *s. oben zu 11.*

13 7—10. **Úlfdalir** *gehört also Nidhudh, ist nach der Prosa vor 1 schwedisches Gebiet.*

14 1 **þar,** *dort wo du es, das Gold, gefunden haben willst.*

14 2 **á Grana leiþo.** *Da die auch wenig scheinbaren* **granar** *des Ochsen oft erwähnt werden,* **klappa um granarnar,** *so ist die Benennung eines Pferdes darnach nicht unglaublich. S. den Männernamen* **Hrosshársgrani** *in der Gautreks s. und* **Faxi, Freyfaxi** *u. s. w. als Pferdenamen von der Mähne. —* **Leiþo** *ist eine vereinzelte Form des Dativs Sing. für* **leiþ;** *s.* **reiþ,** *Dat. Sing.* **reiþo,** *später* **reiþ,** *ebenso* **sólo, sól, róto, rót,** *F. Jonsson Krit. Studier 46. — Der Weg Granis ist der von der Gnitaheide zu Gunnar, Fafn. 41, zu Sigrdrifa auf Hindarfiall, Fafn. vor 46 (B. Sigrdr. vor 1) oder zu Heimir Grip. 27, also in Deutschland. Wie Atlakv. 5. 6 erscheint hier die Vorstellung von der goldreichen Gnitaheide ohne die des auf dem Golde liegenden Drachen. Missverständniss des Rheingoldes?*

14 3 **hugþa;** *s. über das Praeteritum zu Vafthr. 2.*

14 4 **fiǫllom Rinar;** *s. die* **Rosmofiǫll Rínar,** *bei denen der Wohnsitz Gunnars ist, Atlakv. 19. Der Genitiv zeigt nur eine locale Nähe zu dem regierenden Substantiv an wie Atlakv. 15* **liþskiálfar diúpa,** *s. Anm., 19* **Rǫsmufiǫll Rínar,** *Rigsth. 8* **sonr húss,** *Fragm. Sn. E. II 2* **sæuar beþiom á,** — *Solarlj. 75* **heilags**

anda himins, *Eilif Thorsdr. 12* flesdrótt ſuu nesia, *Sighvat Heimskr. S. 223* Herdala gǫngu, *s. S. 222.*

14 1—4. Nidhudh sagt: Hier ist es nicht wie in Deutschland, in deinem Vaterland, wo man das Gold auf der Strasse findet, d. h. auf der Gnitaheide, — hier habe nur ich Gold: wenn du also auch welches hast, so musst du es mir gestohlen haben. S. Edzardi Germ. XXIII 171.

13. 14 1—4. Über den Gegensatz in der Auffassung der Person Völunds hier und in der Prosa vor 1 s. daselbst zu Z. 4. 5.

14 5 meiri mǽti, *'noch mehr Gold', als die Ringe, welche Nidhudh bei Völund gefunden hatte und ihm jetzt vorhält. Über 'noch' s. zu Vspa 1 5. 6. — Über das Enjambement s. daselbst.*

14 7 uér heil hiú, *'als glückliche Gatten'; s. zu Harb. 5.* — Uér, *nicht* uit, *weil Völund an die Zeit denkt, als er mit seinen Brüdern mit seiner und deren Gattinnen sich des Goldes freute.*

14 8. Heima *braucht nicht ein von Ulfdalir verschiedenes Local vorauszusetzen, also bei Nidhudh; das wäre nur der Fall, wenn das* heima uera *allein — ohne* heil hiú *— dem gegenwärtigen Zustand gegenübergestellt würde. Das Verhör findet gleich an Ort und Stelle statt.*

14 5—8. Wehmüthige Erinnerung an früheres Glück wie Gudhr. I 20.

15 1. 2 Hlaþguþr ok Heruǫr borin uar Hlǫþué; *s. den Singular des Verbs bei dem ersten mehrerer Subjecte H. Hund. II vor 17* þar uar Hǫgni, faþir Sigrúnar, ok synir hans Bragi ok Dagr, *Sig. sk. 20, Rigsth. 16, — Örvar s. C. I S. 4* Þá segir Grímr ok Ingialdr, *C. XVIII S. 67* á Selund ueit ek berserki þá fimm —, heitir Brandr ok Agnarr, Ásmundr ok Ingialdr ok Álfr, *Sn. E. I 394. — Vgl. über den Singular des Verbs bei pluralischem Subject zu H. Hund. I 49.*

15 4 Kiárs dóttir; *ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 5.*

15 1—4 sind attributivische Ausführung von uér *in 14 7; s. zu Lokas. 25.*

16 1 hón *kann sich nur auf die Gemahlin Nidhudhs beziehen, nicht so sehr wegen der Parallele unten 28, als weil eine Beziehung auf Hervör-Alvitr, die nicht unmittelbar vorher genannt ist, zu der Annahme einer ausführlich geschilderten*

häuslichen Scene zwischen Völund und seiner Frau führen würde, die unwahrscheinlich ist. Dann aber muss vor 16 1 etwas fehlen, vielleicht nur ein Prosasatz, — s. zu H. Hund. II 21, — in dem die Überführung Völunds in das Haus Nidhudhs und dessen Gemahlin erwähnt wurde. — Allerdings ist das Altnordische in der Verwendung der Pronomina sehr frei. Zu den Anz. f. d. Alt. XIV 51 angeführten Fällen kann man fügen H. Hund. II 19, — Völs. th. C. XXVI S. 142 2 þeir; *das bezieht sich auf Sigurdh Brynhild und Heimir mit den Seinen auch Brynhild, s. C. XXIV S. 138, Gydh. s. C. II S. 6 8* hann, *der Beamte des Antiochus, der zuletzt S. 5 23 genannt worden war; dazwischen ist von andern Personen die Rede, Krokar. s. C. IV S. 27 16, wo sich* þeir *nicht auf die unmittelbar vorher genannten Personen bezieht; Hervar. s. Red. I C. X S. 233 3* Dóttir þeira, *wo das Pronomen auf Heidhrek und jene Hergerdh deutet, welche C. IX S. 232 24 zuletzt erwähnt worden ist, — dazwischen ist von der früheren Frau Heidhreks die Rede. In der Red. II C. VIII S. 332 1 ist das vermieden. — Vgl. Cleasby-Vigf. unter* hann. *S. zu Hyndl. 17. Aber irgend eine Anknüpfung an einen vorher benannten Begriff ist immer möglich.*

16 2 ennlangan sal; *s. unten 28 und zu Skirn. 3.*

16 4 stilti rǫddo; '*sie sprach leise*', *um Völund nicht zu beleidigen, er hörte ihre Worte aber doch. —* Stilla *ist hier nicht comparativisch-ingressiv gemeint, es heisst hier nicht eine frühere laute Rede im Ton herabstimmen, sondern 'mit leiser Stimme sprechen'. S. H. Hund. I 6* huessir augo, '*er hat scharfe Augen*', *Gudhr. II 22* aukit '*gemacht*', *Atlam. 1* ǽxto einmǽli '*sie berieten sich eifrig*', *2. 79. 116, — 41* illt mundo þér lengia, *60* auka harm stóran, *Baldrs dr. 4* ær mér hefir aukit ærfit sinni, *Rigsth. 24* álm beygia, *32* hlífar bendu '*sie machten gewölbte Schilde*', (ramm) aukinn *Hyndl. 33. 36. 41* '*reich begabt*', '*gewaltig*', *— Einar Sn. E. I 502* Hykkat lá kyrþu uini óra '*dass das Meer unsere Freunde in Ruhe gelassen hat*', *aber s. F. Jonssons Ausgabe, Thjodholf Arn. Heimskr. S. 570* uér aukum kaf króki '*wir werden den Anker versenken*', *Snorri Hattat. 15* hiarta huetr, *64* Hilmir stǽrþi huǫssu suerþi heila grundar meginundir, *Gislason Efterl. Skrift. I 32* stǽra '*lade voxe*', '*lade blive fra intet til noget*', *— vgl. auch Str. 31. 53. — Bisk. s. II 205 Str. 14* tákn frǽgþist *(miraculum clarum patratum est),*

Sturla Fms. IX 515 enn inndrótt elda kyndi bǫþuar Týs *(gladios micantes vibrabat). — Auch im Mittelhochdeutschen kann* mêren, niuwen *heissen 'etwas in hohem Grade', 'als etwas neues thun', 'ausführen', ebenso spätlateinisch 'magnificare', 'multiplicare', Ecclesiastes 2 4. 10 14, — Waltharius 1181* cantu patefecit ocellos *'sie hielt ihre Augen singend', 'durch Gesang offen', — Ariosto Orlando f. VII 60* perchè il ventre eternamente claudi? *'warum bleibt dein Schooss ewig verschlossen'? — Verwandt sind solche poetische Redeweisen wie Skuli Thorst. Sn. E. I 400* baþ ek Holga haugþǫk sǽma baugum, *'ich schmückte Holgis Grab mit Ringen', gleich: 'ich besass das mit Gold geschmückte Grab Holgis', gleich: 'ich besass viel Gold', aber s. F. Jonssons Ausgabe, Ivar Ingim. Fms. VII 344* þann uetr enn nǽsta naþra deyddi hugfullr konungr meþ Háleyiom *'der König tödtete die Schlangen in Halogaland', 'der König verbrachte den Schlangentod in Halogaland', 'der König überwinterte in Halogaland'. Hier wird gar kein 'Thun' nur ein 'Haben' von den erwähnten Personen ausgesagt, sprachlich aber ihnen ein Handeln zugeschrieben. S. zu H. Hund. II 16. S. über* uerþa *statt* uera *zu Grimn. 54.*

16 5. 6 era sá nú hýrr. *Jetzt als Gefangener sieht Völund nicht freundlich, vertrauenswürdig aus, sondern scheu und bösartig wie ein* hrakdýri. *Wenn die Königin ihn auch früher nie gesehen hat, so kann sie sich doch leicht vorstellen, dass dieser Elfe — Str. 11. 13 — nicht immer so ausgesehen hat. Ihre Bemerkung ist Einleitung zu Str. 17.*

Prosa vor 17 Z. 3 er hann tók af bastino; *s. oben zu 9. — Über Prosa in den Götterliedern, die noch vor 18 erscheint, s. zur Prosa vor Skirn. 11.*

17 1. Tenn hánom teygiaz *kann das Zähneblecken,- fletschen als Zeichen der Begierde bedeuten, vgl.* glotta uiþ tǫnn, um tǫnn, *s. Cleasby Vigf.* glotta, *— oder vielleicht unser Langwerden der Zähne, was auch Begierde andeutet, da* teygia *in sinnlicher Bedeutung 'strecken' vorkommt. Aber belegt ist die Phrase nicht; wol aber eine sehr ähnliche,* tiá tanna *'subridere', Cleasby-Vigfusson 635ᵇ und Moebius zu Korm. s. S. 143 (zu C. XVII S. 36). Die betreffende Stelle in der Korm. s., der 5. und der Anfang des 6. Verses der Str., heisst nach der einzigen Pergamenthandschrift:* traulla ma ek of teia tanna, *was Moebius als* trauþla má 'k of tœia tanna *herstellt. Es scheint also, dass*

tœ́ia, *später* tǽia tióa týia *'helfen' für* tiá *'zeigen' eintreten konnte, wie in weiterem Umfang* tiá *für* tǽia *u. s. w. Die Schreibung* teygiaz *an unserer Stelle könnte aber geradezu* tœ́iaz *bedeuten, da in R* ey *für* ø *gebraucht wird und* gi *für* j, *Bugge S. IX. XII. Dann hätten wir eine Annomination mit* téþ; *s. zu Str. 19. 30 und zu Vspa 5. 'Er zeigt die Zähne, lacht begehrlich oder höhnisch'. Vgl. Wadstein Arkiv XVIII 180.*

17 2 er hánom er téþ suerþ. *'Zeigen' ist wol nur phraseologisch: gemeint ist 'wenn er zufällig das Schwert sieht'.*

17 5 Ámun; *nur noch H. Hund. II 11* ámunir. *Die von Bugge erschlossene Bedeutung 'ähnlich' erklärt Olsen Arkiv IX 228. Vgl.* áþekkr, *zu Vspa 35.*

17 5. 6 Ámun ero augo ormi þeim enom frána. *Über diese Brachylogie — statt* augom orms *— die aber im Altnordischen selten sein muss, s. Bugge 410*[b]*. 422*[b]*. — Hier ist das Glänzen des Auges Zeichen der Gemüthsbewegung wie Gudhr. I 24; s. Egils Arinbj. dr. 5* ormfránn ennimáni *des erzürnten Königs, oder Sn. E. I 188* eldar brenna ór augom hans ok nǫsum, *von Fenrir der zum Wettkampf zieht. Der Vergleich erscheint auch Rigsth. 23* ǫtul uáru augu sem yrmlingi, *wo aber nur die edle Abkunft gekennzeichnet werden soll; s. zu H. Hund. I 6.*

17 7. 8 snſþit ér hann sina magni; Snſþa *mit Acc. der Pers. und Dat. der Sache kommt nur hier vor; Fritzner III 459*[a] *erinnert an* sneyþa e—n e—u. *Die Construction ist wohl nach dem Muster von* stela, nema *gebildet; s. Wisén Hjeltesångerne 33 und oben zu Hav. 96. — Ist diese Verstümmlung Völunds, deren Wirkung einer Fesselung gleichkommt, aus einem Missverständniss des angelsächsischen* seonobende *— wie die Handschrift liest —, Deors Klage 6, hervorgegangen? Das Adjectivum* swoncre *passt daselbst nur zu* -bende, *nicht zu* -benne, *wie man gelesen hat. Vgl. Heljand 4865* binithion blêca *C,* bendiun blêca *M, wo letzteres Unsinn ist. S. oben zu Str. 12* nauþir — néde. *Über* seonobende *s. zu Vspa 35 1—4 H. Aber das Missverständniss fällt vielleicht eher dem Angelsachsen zur Last; denn auch die Thidhriks s. hat die Verstümmlung C. LXXII S. 86 und sie ist mit dem Fliegen Völunds pragmatisch verknüpft, — abgesehen von der Parallele Vulkan, Minerva, Erichthonius, — Wieland, Bödhvild, Witege mit dem slangen.*

17 10 ſ Sǽuarstǫþ; *s. unten 20. Die Prosa vor 18 hat*

Sǽuarstaþr. — *Auch die Prosa vor 1 Z. 26 hat den Namen* **Suanhuſt** *in andrer Gestalt als das Gedicht.*

Vor 18 Z. 3 **í hólm einn.** *Dass Völund seine Schmiede auf einer Insel hatte, war nicht die Vorstellung des Dichters; s. unten 20. 24. 27. Es kann nur eine Landzunge gemeint sein oder überhaupt ein abgelegener Platz am Wasser; s. zu* ey *unten 27. — Die Ermordung der Knaben durch Völund, Str. 22, wäre gleich verrathen worden, wenn sie einen Fährmann gebraucht hätten um zu Völund zu gelangen. Natürlich gilt das nur, wenn der Dichter klare Vorstellungen hatte; s. oben zu 3.*

18 1. 2. Die Allitteration wird hergestellt, wenn man mit Zupitza Anzeiger f. d. Alt. IV 148 f **Sék** *statt* **Skínn** *liest. S. Halli Fms. VI 363* **sék á síþu þá leika suerþ rughleifa skerþi,** *eine Stelle, die schon Bugge verglichen hat, der aber* **Leikr** *für* **Skínn** *zu lesen vorschlägt.*

18 7. 8 **sá er mér fránn mǽkir fiarri borinn;** *s. Helr. 6* **Lét hami uára hugfullr konungr átta systra undir eik borit.**

18 9. 10. Wenn Völund nicht hofft, dass ihm das Schwert jemals in die Schmiede gebracht werde, so denkt er vielleicht an die Unverwüstlichkeit desselben, die nie eine Ausbesserung nöthig machen werde.

18 8—10. Das wiederholte **borinn** *kann rhetorische Wirkung beabsichtigen.*

18 12. Durch die sehnsüchtige Erinnerung Völunds an Hervör-Alvitr Str. 11. 14. 15 und hier verbindet der Dichter die beiden Hauptmotive der Fabel, die Geschichten von den Schwanenjungfrauen und von der Gefangenschaft und Befreiung Völunds. S. unten zu 26.

18 13. **Bíþka ek þess bót** *kann heissen 'ich erwarte, verhoffe mir keine Vergütung dafür', oder 'ich werde keine Vergütung dafür erhalten'. Vgl. Hallfredh Erfidrapa 27* **bíþa munk þess — aldrigi bóta;** *Grog. 4, Fjölsv. 48, Niedner Zs. f. d. Alterth. XXXIII 31. — Der Ausdruck bereitet auf das Folgende vor.*

18 14 **bauga rauþa;** *Bödhvild hat nur einen Ring, s. Prosa vor 17 und 9. Über den Plural s. zu Vspa 6.*

19 3 **uél;** *eine Art Wortspiel: Völund zeigt sich als* **bǫlua smiþr,** *Lokas. 40, Fafn. 34. S. zu Vafthr. 8.*

19 3. 4 **uél gørþi hann heldr huatt;** *s. Vspa 35 H* **helldr uáru harþgiør hǫft ór þǫrmum.**

19 1—4. Vielleicht dachte der Dichter hier an die Verfertigung der Flügel, aber nicht aus natürlichen Federn, sondern aus Metall; s. zu Thrymskv. 4.

20 2. **Á dyr siá** *scheint hier soviel als* **í dyr siá**, *'durch die Thür ins Innere des Hauses sehen'. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 5.*

20 1. 2. **Drifo — siá** *drückt das zufällige Anlangen der zwei allein herumstreifenden Prinzen an der Thür des Schmiedes aus, dessen Wohnung nicht auf einer Insel war; s. oben zu 18. Über solche Infinitive mit und ohne* **at** *ohne den Begriff der Absicht s. zu Vafthr. 6, — vgl. zu Gudhr. II 18.*

20 7 **opin uar illúþ**, *'Völund fasste seinen bösen Entschluss'. —* **Illúþ** *nur hier; aber* **illúþigr** *kommt in der Bedeutung 'übelgesinnt' vor. — Liegt in* **opin**, *auf die* **kista** *und Völunds Bosheit bezogen, ein Wortspiel vor? S. Str. 17. 30. — In der Thidhr. s. C. LXXIII S. 89 heisst es von Velent nach der Tödtung der Knaben:* **firir þuí at eigi skorti grimleikinn meþ hánom, enda uáro allǫpr tilbrigþin** *'er war von sehr bösartiger Gemüthsart'. — Zum Gedanken vgl. Atlam. 7. 77* **sýn uar suipuísi.**

20 5—8; s. unten 22 1—4.

20 10 **sýndiz**, *nicht im Gegensatz zur Wirklichkeit; s. über* **glíkr** *zu Vspa 35.*

20 13. 14. Völund verschiebt seinen Mordplan, trotzdem die Knaben allein sind — vor einer Begleitung konnte er die Worte 20 13 ff. nicht sagen —, auf den nächsten Tag, weil er nicht wissen kann, ob die Knaben nicht zu Hause von der Richtung ihres Spaziergangs etwas gesagt haben oder auf ihrem Weg beobachtet worden seien, — wenn seine Vorstellungen klar waren; s. oben zu 3. 18. — S. Jiriczek Heldensage I 52 und oben zur Prosa vor 18.

21 1. 2 **meyiom ok salþióþom**, *'den Dienerinnen'; s.* **salkona.** *Die Knaben sind also noch so jung, dass sie unter weiblicher Aufsicht stehen. —* **Salþióþ** *nur hier; s.* **saldrótt** *Hav. 98.*

21 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen **mik**; *s. oben zu 2.*

21 7. Die Praeposition **á** *könnte auch zu* **annan** *in Vers 6 gehören; s. zu Hav. 80. Aber* **kalla** *hat auch den blossen Accusativ bei sich.*

21 8 baug siá, '*Ringe*', — *nicht* '*die Ringe,* — *schauen*'; *s. zu Vspa 23.*

22 1—4; s. oben 20 5—8.

22 7 undir fen fiǫturs. *Much verweist auf das salzburgische* Fesselgruebn, *eine Vertiefung im Herd, in der die Glut aufgehoben wird, Schmeller I 777* Festlgrueben *(Ober-Inn) mit derselben Bedeutung. Das Wort wird nach Schmeller allerdings auf* '*fest*', '*einfesten*' *bezogen; aber woher stammte die Ableitung? Und* st *für* ss *findet sich auch in den* '*Festeln*' *des Pferdes, oder im* '*Kestl*', *fränkisch, bairisch für* '*Kessel*' *DWB. V 620. Aber an unsrer Stelle könnte* '*Fessel*' *nur etwas ähnliches, nicht das Gleiche bezeichnen. Wenn sich in einer Vertiefung Schlamm,* fen, *findet, ist sie zur Aufbewahrung von Kohlenglut ungeeignet; vielleicht eine Rinne im Boden zur Aufnahme von Asche und Wasser. Vgl. Thidhrikssaga C. LXXIII S. 88 von Völund und den Söhnen Nidhudhs* ok skýtr undir smiþbelgi sína í grǫf eina diúpa. *Diese Grube wird später* aflhella *genannt und in Räthsels Weise umschrieben,* ok þar sagþi hann út fara uind en inn uatn; þat uar þá er hann kǽldi afl sínn, *C. LXXVI und S. 93. 95 in der zweiten Hs. Neuisländisch heisst* nór (mór) '*hærdetrug*', '*lacus fabrorum officinalis*', '*a smiths trough*'. — *Schlamm in der Schmiede wol erklärlich, da man das Eisen im Wasser* '*abschreckt*' *und die Kohlen durch Spritzen mit Wasser anfacht.* — *Das Motiv* fiǫturr '*Band*' *wiederholt sich nach 8. 9. 12; vgl. Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII 31.*

22 5—8; s. unten 33 5—8.

22 9. Þǽr skálar *ist ein bildlicher Ausdruck: die Schalen, welche Völund aus den Schädeln der Knaben machte, sind schon in ihnen vorhanden, nur mit der behaarten Kopfhaut bedeckt.* — *Das aus der langobardischen und slavischen Sage, Schlözer Nestor IV 178. 180, und sonst bekannte Motiv erscheint auch Atlam. 88.*

23 1. 2 Enn ór augom iarknasteina, '*Edelsteine aus den Augen verfertigt*'. *Über Praepositionalformeln als Attribute s. zu Hav. 114.* — *Über das Wort* iarknasteinn — *s. auch Gudhr. I 16, III 8* — *s. zu Vspa 7 2.*

23 7 brióstkringlor, *nur hier und unten 35.*

23 1—8. Das Motiv von Augen und Zähnen, Str. 17, wiederholt sich, vgl. Niedner Zs. f. d. Alt. XXXIII 31.

22. 23; s. unten 33. 34. 35.

24 3. Nach der zweiten Zeile kann gestanden haben, dass Bödhvild den Ring als sie mit ihm vor Leuten prahlte, zerbrach. Nöthig ist das aber bei der sprunghaften Darstellung des Liedes nicht. S. oben zu 3. Vielleicht war der vollständige Satz nur: 'sie brachte ihn zu Völund (in die Schmiede), nachdem sie ihn zerbrochen hatte.

24 1—6. Vgl. Thorsteins s. Vik. C. XXII Fas. II 447: ein kleines Mädchen (stúlka, píka) *klagt dem Helden* hefi ek týnt gulli mínu, — ueit ek þat muni Sindra, fǫþur mínum, illa líka, mun ek eigi uǫn hirtingar. *Auch Bödhvild ist ein ganz junges Mädchen, das noch nicht vollkommen freie Verfügung über ihren Besitz hat.*

25 4; s. Thidhr. s. C. LXXIV S. 90 sagt Velent bei derselben Gelegenheit: ok er þá miklo betr, *der Ring,* en áþr en brotinn uæri. *Vgl. Hallarstein Rekst. 30* goþuefr gørþust — grán ok skinn — síþan iǫfn eþa fríþri.

25 8 at sama hófi, *s. Halfs s. C. XV S. 30* at sǫmu hófi, *'im selben Maasse', 'Grade', nämlich* fegri *und* betri.

24. 25 Das Motiv 'Ring' wiederholt sich nach Str. 6. 8. 9. 11. 17. 18.

26 1 Bar hann hana bióri, *'er überwältigte sie mit Bier' wie* bera e—n afli, magni, málum *'durch einen Process'. Ähnliches widerfährt Bolfriana Thidhr. s. C. CCLXXI S. 243. Trunkenheit von Frauen wird auch sonst angenommen, Eyrb. s. C. XIX S. 68* Skalat ǫldrukkin ekkia — hoppfǫgr af þuí skoppa, *Thidhr. s. C. CLXIX S. 170 Högnis Mutter, — Atlakv. 16 ist Gudhrun nicht oder kaum betrunken.*

26 4 sofnaþi. *Nach Str. 27* tregþi fǫr friþils *ist wol nur Betäubung, nicht wirklicher Schlaf gemeint.*

26 7 nema einna; einna *bezieht sich auf* harma mínna *und steht im Plural wie Gudhr. III 5* lifa þeir né einir þriggia tøga manna. — *Da Völund in dem Monolog Str. 18 zwei Übel erwähnt, die er erlitten, und zwei Racheacte ausgeführt hat, so scheint seine Meinung zu sein: das erste Übel, das mir Nidhudh zugefügt hat, ist die Wegnahme der Ringe, dafür habe ich die Knaben getödtet, — das zweite ist die des Schwertes, dafür habe ich Bödhvild geschändet, — das dritte die Lähmung — vielleicht mit der Gefangenschaft zusammengefasst, — die zerschnittenen Kniekehlen wirken wie Fesseln, — dafür werde ich mich rächen, indem ich fortfliegend Nidhudhs Absichten ver-*

eitle und ihn ungestraft auf das Bitterste verhöhne. Auch in der Thidhr. s. wird die Tödtung der Söhne und die Verführung der Tochter ausdrücklich als Rache für die Lähmung bezeichnet C. LXXIII. LXXVI. LXXVIII S. 89. 92. 94. Nach der Tödtung der Söhne heisst es: **Ok þóttiz hann nú hafa hemt sín nokkuot, nær sem meirr uerþr eþa eigi,** *nach Verführung Bödhvilds* **Nú hefir Velent hemt sínnar suíuirþingar** *und in der Rede an den König C. LXXVIII. Vgl. Sturlunga II 174* **Nú hefir mildum goldit Gizurr, suá at ek uissa, uiþum Mistar glóþa minning skaþa sínna.**

26 8 **ſuiþgiarnra,** *nur hier; s.* **ǫfundgiarn.** *Über* **ſuiþ-** *s. zu Vspa 2.* **ſuiþgiarnra** *kann nicht wol subject. Gen. sein, da* **harmr** *kein Nomen actionis ist. Vielleicht ist das Wort wegen der vorhergehenden Genitive aus* **ſuiþgiǫrnom** *entstellt, wobei der Singular oder der Plural — mit Bezug auf die boshafte Königin — gemeint sein kann. — Bugge The Home of the E. P. XXII denkt an ein ags.* ***inwidgyrn,** *gleich* **inwitsorh.**

27 1. 2 **Uel ek, kuaþ Uǫlundr, uerþa ek á fitiom —.** *Ein Ausruf* **uel ek** *ist nicht nachgewiesen. Aber vgl. Fms. V 230* **'Ek suá heill', kuaþ sá, 'ek skal maka honum háþung',** *von einem, der dem andern einen Possen spielen will; etwa: 'So wahr ich lebe, dem will ich' —, Grettis s. C. LXXVII S. 170* **Suá uil ek heil systir! hér er kominn Grettir Ásmundarson,** *— Fjölsv. 48, — alts.* **uuela, that —. Uerþa** *ist bei dieser Auffassung wünschender Conjunctiv Praesentis. Die Phrase* **uerþa á fitiom** *ist soviel als das prosaische* **uera á fótum,** *futurisch durch* **uerþa** *ausgedrückt, s. übrigens* **uerþa** *für* **uera** *zu Grimn. 54 und* **komaz, standa, fœraz á fœtr;** *vgl. Niedner Zs. f. d. Alt. XXXVIII 32 Anm. Statt* **fœtr** *ist hier den Umständen entsprechend* **fitiar** *gesetzt, wenn nicht* **fit** *hier das ganze Bein bedeutet; s. Gislason Efterl. Skr. I 34. — Dass das Inquit im Verse steht, kommt sonst in dem Gedicht nicht vor, ist aber bei dem geringen Umfang desselben von keiner Bedeutung; s. die ausführlichen und fehlenden Inquit in Hamdh. — Doch lässt das schwierige Verspaar auch eine andere Auslegung zu.* **Uel ek kuaþ, Uǫlundr: uerþ-a ek á fitiom. Uerþa ek** *für das gewöhnliche* **uerþka ek** *genommen, Gislason Um frumparta 234. Der Sinn wäre dann: so wie Völund in dem Monolog Str. 18 gesagt hat, dass er sein Schwert und seine Ringe niemals mehr sehen werde, so habe er auch damals geklagt, dass er nie mehr*

auf seinen Füssen stehen werde — entweder in ausgefallenen Versen, oder er theilt es uns jetzt mit. Uǫlundr *wäre dann Apposition zu* ek; *s. zu Lokas. 6; vielleicht emphatisch: 'ich, der weise Völund'. Der Ton der Rede aber wäre humoristisch, s. Str. 27 5* hlǽiandi: *'Ich habe gesagt, ich werde niemals auf meinen Beinen stehen; das ist richtig. Aber ich brauche es jetzt auch nicht mehr'. Bei dieser Erklärung entfiele das in unserem Liede vereinzelte metrische Inquit dieser Strophe. Aber* uerþa *für* uerþka *ist nicht belegt. — Die Flügel hat sich Völund nach der Meinung des Dichters wahrscheinlich, während seiner Gefangenschaft aus Metall gemacht; s. oben zu 19. Das erforderte Zeit. Es ist also begreiflich, dass Völund seine Rachegelüste, sobald sich Gelegenheit darbot, schon eher befriedigte, wenn er auch im Besitz von Flügeln es später sogar mit grösserer Sicherheit hätte thun können. — Wenn man annimmt, dass Bödhvilds Ring ein Flugring war und Völund dadurch, dass sie ihn zur Schmiede brachte die Fähigkeit fortzufliegen erhielt, so wären alle siebenhundert Ringe Völunds Flugringe gewesen und die Handlungsweise Völunds bei seiner Absicht Hervör-Alvitr zurückzulocken unbegreiflich, s. oben zu 6, ebenso wie das lange Verweilen in der Gefangenschaft, da er sich auch bei Nidhudh Flugringe hätte schmieden können wie Str. 6.*

27 5—7 hlǽiandi — grátandi. *Dieselbe Antithese unten 37.*

27 8 ór eyio; ey *kann hier Auland, Land am Wasser sein; s. Fritzner. Aber* ór *ist auffällig. S. zu H. Hund. I 13.*

27 8. 9 tregþi fǫr friþils. Friþill *kommt nur hier und Oddr. vor 1 vor; s. mhd.* friedel. *Der Ausdruck deutet an, dass der Act von Str. 26 mehr eine Verführung als Schändung, Nothzucht war. — Das Pronominalobject fehlt; s. zu Grimn. 1.*

27 10 ok fǫþur reiþi, *ist futurisch; s. zu Hym. 20.*

28 1. Kunnig *wird die Königin genannt, weil sie die Gefährlichkeit Völunds auch in der Gefangenschaft erkannt hat; s. oben 17 und* kunnigri *oben 23, unten 34.*

28 2. 3; s. oben 16.

28 4 endlangan sal; *s. oben 16 und zu Skirn. 3.*

28 1—4. Die Königin ist im Freien, sieht Völund fliegen und geht hinein es dem König zu sagen. S. oben zu 3.

28 5. 6 enn hann á salgarþ settiz at hvílaz. Salgarþr *in dieser Bedeutung nur hier, — in Poesie auch für 'Schwert' (?)*

Gemeint ist wol das hochangebrachte Fenster, als Theil der Hauswand. Edzardi Germ. XXIII 172 verweist auf Sn. E. I 284 Loka hafþi þat hent, þá er hann flaug — meþ ualsham Friggiar, at hann flaug fyrir foruitni sakar í Geirraþargarþa, ok sá þar hǫll mikla, ok settiz (settiz þar á *U*), ok sá inn of glugg. enn Geirrøþr leit í móti hónum ok mælti, at taka skyldi fuglinn ok færa hónum, enn sendimaþr komst nauþuliga á hallar ueggínn: suá uar hann hár. *S. auch Völs. th. C. XXIV S. 136* fló hans *(Sigurdhs)* haukr á háfan turn ok settist uiþ einn glugg. Sigurþr fór eptir haukinum; þá sér hann eina fagra konu. *Wie man zum Fenster gelangte lehrt Fms. X 290* hann hlióp í þuertré á húsinu ok síþan á uaglinn *(s. zu Vspa 41)* ok af uaglinum ok út á glugginn. — Settiz at huílaz *s. oben 2.*

29 1. 2; s. oben 7. 13. Nidhudh ist so in kummervolle Gedanken versunken, dass die Königin nicht sieht, ob er schläft oder wacht. Sie sagt ihm mehr, als der Dichter mittheilt, obwol die Antwort Nidhudhs, Str. 29 3—6. 30 1. 2, sich nur auf das vom Dichter Mitgetheilte bezieht. Aber aus den Versen 30 3. 4, die vielleicht als Selbstgespräch gemeint sind, sehen wir, dass er durch sie über Völunds Flucht und Fliegekunst unterrichtet ist. Ähnliche Fälle: H. Hjörv. 36, dass Hedhin góþs uerþr *sei* ok giafa stórra *hat Helgi nicht gesagt; s. auch zu H. Hjörv. 37, H. Hund. II 41, wo die Magd Sigrun berichtet, wovon in Helgis wörtlich mitgetheilter Rede nichts vorgekommen war, Sig. sk. 10. 11, — Fridhthj. s. C. V Fas. II 71, König Helgi sagt dem Boten, er möge erkunden, was Fridhthjof als Busse leisten wolle; der Bote sagt Fridhthjof, König Helgi verlange von ihm als Busse Eintreibung des Tributes bei Angantyr, — Millstädter Genesis, ed. Diemer, 92 28 wird als Inhalt der Rede Josephs citirt, was bei dieser selbst 90 9 nicht vorgekommen war, dasselbe in Bezug auf die Rede Jacobs, 97 19 und 93 9, — Th. Storm, Der Doppelgänger, Schriften XV 146: der Förster habe dem Erzähler den Weg zur Försterei beschrieben. In der wörtlich gegebenen Rede des Försters S. 144 nichts davon. Vgl. zu Sig. sk. 15. 16. — Es kann aber auch in der ersten Rede mehr vorkommen, als in der sich darauf beziehenden zweiten vorausgesetzt wird. Grip. 3; Geitir, Gripirs Diener, sagt zu Sigurdh, der Gripir zu sprechen wünscht, er müsse seinem Herrn den Namen des Gastes melden, Sigurdh nennt sich. Als aber Geitir in Str. 4 seinem Herrn die*

Meldung macht, nennt er Sigurdh nicht, und sein Herr geht doch hinaus den Fremden zu empfangen. Doch s. zu Grip. 4.

29 3; s. oben 19.

29 4 uilialauss; *s. oben 12. Die Wiederholung kann absichtlich sein. — Über dreihebige Verse s. oben zu 5.*

29 6. Síz(t) *als Praeposition ist selten; s. Fritzner.*

30 1. 2 Kell mik í hǫfuþ, kǫld ero mér ráþ þín. *Annomination, s. zu Vspa. 5, oder Wortspiel, s. zu Vafthr. 8. 10. —* Í *mit dem Accusativ bei einem Verbum der Ruhe; s. zu Hav. 96. —* Ráþ þín, *nämlich die Str. 17 gegebenen Rathschläge. Über 'kalt' im sittlichen Sinn und verderblichen Frauenrath insbesondere s. zu Vafthr. 10.*

30 3. 4; s. oben zu 29.

31 2 uísi álfa *s. oben zu 11.*

31 3 heilom. *Über das concessive Adjectiv s. zu Vspa 45.*

31 4. Die Conjectur húnom *für* sunom, *das keine Allitteration ergibt, wird auch durch Str. 22. 33 empfohlen.*

32 7 kueliat, *Imperativ; s. Noreen § 465 3. Über den abhängigen Imperativ und Imperativ mit folgendem Conjunctiv s. zu Hym. 23.*

32 8. Kuán Uǫlundar *ist Hohn; s. zu Hym. 5.*

32 11 þótt uér kuán eigim. *'Ich' und 'wir' wechselt s. Grip. 24. 40* hyggiom, *Reg. 2* oss (mihi), *— und so häufig, z. B. Kormaks s. C. XII S. 28* þótta ek, þá's ǿre uárom, *— aber auch im selben Satz: Gamli Harms. 8* Oflǫskuan hef ǽsku aldr uárn spanit sialdan — frá ódáþum, *60* uǽtti ek oss, *Fridhth. s. C. V Fas. II S. 70* Man ek segia seggium uórum. *— Bei den Verbalformen auf* -om, -im *ist nicht zu entscheiden, ob sie noch als Singular empfunden wurden; s. Noreen² § 458 Anm. 2, 461 Anm. 3, 463 Anm. 1. Die pronominalen Fälle zeigen, dass pluralische Auffassung möglich war. Vgl. 'Ihr' neben 'Du', zu Vspa 29.*

32 12. Kunniþ *trägt den Hauptstab auf der letzten Hebung; s. oben zu 13. — 'Ihr' neben 'Du'; s. zu Vspa. 29.*

32 14 innan hallar, *phraseologische Ortsangabe s. zu Vspa 8.*

33 1. Eine Antwort Nidhudhs, in welcher er den verlangten Eid leistet, ist gewiss nicht ausgefallen, ebensowenig als Atlakv. 9 und nach den Aufforderungen in Sig. sk. 10—12 und Atlam. 24. S. Nib. Noth, ed. Lachmann, 346, wo Chriemhild

auf ihre Frage nach der Jungfrau, um die Günther werben will, auch keine Antwort erhält.

33 3 belgi, *'die Kopfhäute', oder gleich* smiþbelgi *Thidhr. s. C. LXVII S. 80? S. oben zu 22.*

33 5—8; s. oben 22 5—8.

34; s. oben 22. 23.

35 1—4; s. oben 23 5—8.

35 6 barni aukin, *nur hier. Niedner, Zs. f. d. Alt. XXXIII 36, macht darauf aufmerksam, dass auch im Deor von Bödhvild gesagt wird* éacen wæs.

35 7. 8. Symons verweist auf Hervar. s. C. IV S. 214. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen ykkor; *s. oben zu 3 8.*

36 2. 3 tregi — uilia; *nach* mǽltir. *Über die Consecutio temporum s. zu Vspa 1.* Uilia *übrigens kann Indicativ und Conjunctiv sein.*

36 4 níta. *Bugge denkt an ahd.* (ka)neizzen, *ags.* nǽtan *The Home of the E. P. XXI.*

36 3. 4 'noch etwas, wofür ich dich mehr züchtigen wollte' (?)

36 6 at þik af hesti taki. Af hestum taka *heisst sonst den Pferden ihre Lasten 'abnehmen', 'abladen'. Hier 'vom Pferde reissen', aber im übertragenen Sinn gebraucht, 'aus der Luft herabholen'?*

37 1—4; s. oben 27 5—8.

38 1 Upp rístu, Þakkráþr! *S. zu Skirn. 1.* Þakkráþr *ist ein unnordischer Name: s. Kögel G. d. d. Litt. I 1 100, Jiriczek Heldensage I 27, F. Jonsson Litteraturhistorie I 211.*

38 2 þrǽll mínn inn bezti. *Über den bestimmten Artikel im Vocativ s. zu Skirn. 33.*

38 4 bráhuíto, *nur hier; s. zu Hym. 8. Vgl.* huítbrár, *wie sich Starkadh nennt, Gautreks s. C. VII Fas. III 37.*

38 5 fagruariþ, *nur hier; s.* gull-, baug-, hringuariþr, — gulluariþ *ohne Substant. auch H. Hund. II 44. Die Form verstösst gegen die bekannte Formenlehre: es wäre* fagruarþa *zu erwarten. Da aber Nom. Acc. Sg. Neutri in der nominalen Form vorkommt,* all *statt* allt *u. s. w., s. Noreen § 354 Anm. 1, — s. auch Hamdh. 18* í blóþi — komiþ ór briósti Gotna, *Gudhr. II 31* Þann hefi ek allra ǽtgǫfgastan fylki fundit ok framarst nøkkui, — *Hall Nikolausdrapa 86* eptir lífit andlega gǽfu einna bezt, *Sturlunga II 71* Einarr lang, — *so könnten*

auch sonst derartige Formen im altnordischen Paradigma des starken Adj. vorgekommen sein.

39 2 er sǫgþo mér. *Der Vater verschweigt der Tochter, dass Völund selbst ihm höhnend ihre Schwängerung erzählt habe.*

39 3. 4 sátuþ iþ — saman; *der züchtige Ausdruck — vgl. oben 26 — scheint ausser hier und unten 40 nicht vorzukommen. Doch s. Gudhr. III vor 1* séþ — saman. *Ähnliche Euphemismen sind H. Hjörv. 43* biþ ek þik, Suáua! — at þú Heþni huílo gøruir, *Oddr. 25, Atlis Diener kamen,* þá er breiddo uiþ *(Oddrun und Gunnar)* blǽio eina, *Rigsth. 8* rekkiu gørþu *von Thræl und Thir, 16* breiddu blǽiur *vom Eheleben Karls und Snörs, 22* reis hann uiþ þat, rekkiu gørþi, *Rigr nämlich, als er mit Fadhir und Modhir das Bett zu theilen im Begriffe ist (?); — Tindr Hallkellsson scheint sich wortspielend auf die Phrase zu beziehen, wenn er Fms. I 173 sagt* gims sem giørþi Gerþr biúglimom herþa fagrlig sǽng *('sutura' und 'lectus')* of iarli; *es ist von der Brünne des Jarls die Rede. — Aber H. Hund. II 46* Hér hefi ek þér, Helgi! huílo gørua, *und Atlam. 9, s. 10, ist nur das wirkliche Bereiten des Bettes gemeint. — Anders Sig. sk. 8* sueipr í ripti, — *aber buchstäblich Rigsth. 15, — Gudhr. III 2* léttliga líni uerþit, — *Oddr. 22* nema ek helt hǫfþi uiþ hringbrota, — *obwol* halsa *Gudhr. III 4 ganz keusch gemeint ist. S. auch vor Gudhr. III 1* at hón hefþi séþ Þióþrek ok Guþrún saman. *Auch Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77* saman hǫfum brenda bauga í Baldrs haga lagþa *dürfte den in Baldrs Tempel verbotenen geschlechtlichen Verkehr andeuten; Larsson S. 23. — Vgl. die deutlicheren und derberen Umschreibungen Lokas. 16* arma leggia um —, *19* leggia lǽr yfir, *25* í baþm taka, *51* á beþ bióþa, *Gudhr. III 2 'das thun, was Mann und Frau mitsammen zu thun pflegen', Hyndl. 45, — Fridhthj. s. C. VI Fas. II 77* beþ troþa. *— Auch in Prosa wird die Beziehung eines Mannes zu einer Frau oft nur durch* tala uiþ e—a, skemta e—i, uenia kuámur sínar til e—r *ausgedrückt, worauf dann mitunter Nachricht von der Schwangerschaft der Frau folgt. Die Thidhr. s. hat für die Beziehung Völunds und Bödhvilds den Ausdruck* skipta klǽþum *C. LXXVI. LXXVIII S. 92. 95. Nicht so sicher euphemistisch ist* biór drekka, gørua drekko; *s. zu H. Hund. 17.*

38. 39. Die Botenscene fehlt; s. oben zu 3. Vgl. dagegen Skirn., Grip., H. Hjörv., H. Hund. II, Fjölsv.

40 2 er sagþi þér; *Bödhvild erräth, dass der König die Nachricht von Völund selbst hat.*

40 5 ǫgurstund. *Wenn das nur hier vorkommende Wort richtig ist, so ist es mit dem auch vereinzelten* ǫgurr *von Harb. 14 — s. zu der Stelle — zusammengesetzt, und* ǫgurr, *das dort 'Last' bedeutet, hier übertragen als 'Kummer' zu fassen. Die Etymologie von 'Kummer' selbst bietet eine Parallele dazu. Dem Sinne nach würde* *ørlǫgstund *passen; s. altsächs.* orlaghwîla.

40 6 ǽua skyldi. *S. Oddr. 25* ok þeir kuómo þar, er þeir koma né skyldoþ, — *Gisla s. S. 33* Gísli kuaþ þá uísu, er ǽfa skyldi. *Vgl. Atlam. 40* þaz án uǽri.

41 2. Was vor kunna *gestanden hat, ist nicht auszumachen: neben Bugges* uinna, *das aus 41 4 übernommen ist, könnte man an ein mit* h *beginnendes Verbum denken. Ein* kunna *mit dem Dativ der Person, wie mhd.* ich enkan dir niht, *'ich vermag nichts über dich', gibt es im Altn. nicht.*

Der Redactor lässt auf die Götterlieder ein Lied von einem Elfen folgen. S. Mogk Litter. Centralblatt 1889 N. 21 Spalte 9.

Alvismal.

Titel. Aluíss, *nicht* Alluíss, *heisst der Zwerg, weil er Alles weiss, wie die Prüfung durch Thor ergibt; s. Anzeiger f. d. Alt. XII 273.*

1 1 Bekki breiþa; *s. zu Grimn. 9. Ganz genau entspricht Eiriksmal 1, das neuisländische* breiða á borð, bekki *und das dänische* benke brede. *Ist hier wie Thrymskv. 21 das Hochzeitsfest gemeint? Vgl. die Euphemismen für 'coire',* gørua huílu, breiþa blǽio *u. s. w., zu Völ. kv. 39. Aber unsere Phrase wäre nur verwandt, nicht identisch wegen des Plurals* bekki, *der nicht für ein Ehebett passt, und weil die Bedeutung 'lectus' für* bekkr *überhaupt nicht genügend belegt ist. Korm. s. C. XVI S. 34 Str. 48* Liggiom báþer í bekk saman Halldórr ok ek *u. s. w. ist allerdings eine Variation des Liedes von Laxd. C. XXVIII S. 80, welches ein langes Krankenlager Bersis, des Dichters der Strophe, und das erste Kindheitsalter Halldors zur Voraus-*

setzung hat. Aber dort heisst es nicht í bekk *sondern* í lamasessi. *In der Kormakssaga sind die Voraussetzungen anders. Halldor schon herangewachsen, das Lied an unpassender Stelle aus ungetreuem Gedächtniss eingefügt. Es hindert also nichts* bekk *in der gewöhnlichen Bedeutung 'Bank' zu nehmen. — Alv. 1 1 könnte man auch* breiþ-a *verstehen, als Anrede an einen Diener, s. Atlakv. 11* Rístu nú, Fiǫrnir!, *Eiriksm. 4, Eyvinds Hak. 14, vielleicht an den ankommenden Thor, den Alvis für einen Diener hält, oder an die Braut.*

1 2. Ist unter der brúþr *Thors und Sifs Tochter Thrudh gemeint, die auch Hrungnir raubt? S. Sn. E. I 426.* Meþ mér *kann sich auch auf das folgende* í sinni fara *beziehen.*

1 1—3 ergibt ein Hysteron proteron; s. zu Vspa 7.

1 4. Hrata, *sonst nur von einem sinnlichen 'stolpern', 'stürzen', bedeutet hier wol eine Bewegung in grosser Eile. Ebenso ist* rata, *das auch 'stürzen' heisst, übertragen gebraucht in Grip. 36* ratar gørliga ráþ Sigurþar. *Als denjenigen, der sich über die Raschheit der Vermählung wundert, wird Alvis und der Dichter sich vor allem die Braut, vielleicht auch Thor gedacht haben.*

1 6. Auch hier ist die Braut Subject: 'sie soll nicht heima *zu Hause, in ihrem, d. i. Thors Hause, verweilen, sondern unverzüglich mir* heim, *in mein Haus, 1 3, folgen'. Der Zwerg hat offenbar Angst. Es ist ihm irgendwie in Form eines* heit, *Str. 3, vielleicht von Sif Str. 4, oder von Loki und Sif, s. zu Harb. 49, Lokas. 53, Thors Tochter zugesprochen worden. Er beeilt sich Besitz zu ergreifen, da er hofft sie von Thor unbemerkt fortführen zu können. — S. Scheving 1843* heima er best ad hvílast, *der P. Lolle 186 citirt.*

1 1—6. Die Scene ist im Hause Thors; s. unten 8, wo Thor den Alvis als uísi gestr *anspricht.*

2 1 Huat er þat fira? *S. zu Vafthr. 7.*

2 2. Der Zwerg ist bleich, weil er unter der Erde wohnt; s. unten 2 3. 3. — Um nasar *'an der Nase', nicht 'um die Nase herum'; Vspa 47 wird der Adler* neffǫlr *genannt. — S. Isl. fornkvædhi I 6* Svo ertu blár og svo ertu bleikur, sem þu hafir uerið í álfa leik.

2 3 .meþ ná; ná *kann Dativ Sing. oder Accusativ Sing. Plur. sein; s. zu Vspa 23 und Gudhr. II 44.*

2 4. Þursa líki *kann das Ungöttliche, Götterfeindliche be-*

zeichnen, das den Zwergen mit den Riesen gemein ist, oder es ist Ironie; s. zu Hav. 66.

2 *5. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen* þér.

3 *4* **uagna uerz,** *ein dreisilbiger Vers.*

3 *4. 5* **uagna uers ek em á uit kominn;** *über die Wortstellung s. zu Hav. 11. — Alvis will nicht sagen, er sei gekommen um Thor zu besuchen, sondern habe nur dessen Haus aufgesucht.*

3 *6* fǫstu heiti. *S. oben zu 1.*

4 *1* Ek mun bregþa; *der Satzaccent ruht auf* ek *oder* mun, *aber* bregþa *trägt die Allitteration.* Bregþa *nimmt die Phrase von 3 6 auf; s. unten 7.*

4 *2. 3; s. Molbech 158* Mø maa ei mandes uden sin Værges Villie.

4 *4. 5. Die Verse sind parenthetisch,* at *in 6 steht für* þuíat.

4 *6* giǫfer *ist unerklärt; man erwartet den Begriff* giptingarmaþr, forræþismaþr, *dänisch* værge. *Gab es ein* *giafuerr *derselben Bedeutung, das, weil der zweite Theil des Compositums unverständlich wurde, die Aussprache* *giǫfuerr, giǫfer *erhielt? Sonst haben die Composita immer* giaf —. *S. den Umlaut in* Biǫrguin, giǫfuinr, *Müllenhoff Ak. V 90.*

5 *1* Huat er þat rekka; *s. zu Vafthr. 7.*

5 *2* er í ráþom telz; *die Phrase, welche bedeuten muss 'über die Hand (einer Jungfrau) die Verfügung haben', ist unbelegt.*

5 *3* fagrglóa, *nur hier.*

5 *4* fiarrafleina; *altisländ. nur hier; aber im Altnorwegischen weist Bugge* fiarrafleinn, firaflæin *in der Bedeutung* einhleypr maþr, *s. auch Hertzberg im Glossar zu Norges gamle love, und im Neunorwegischen (Trondhjem)* Faraflein *als 'unbeständiger Liebhaber' nach. 'Selbst Leute, deren Beruf es ist das Land zu durchstreifen, werden dich nicht kennen: So unansehnlich siehst du aus'. (?) S. zu Harb. 5. 7.*

5 *6* baugom borit. Bera e—n e—u *wird allerdings gewöhnlich im übeln Sinn gebraucht; im Guten aber doch in der Phrase* uiti borinn; *s. Fritzner I 127*[b]. *Thor trägt trotz seiner armseligen Kleidung Ringe an den Armen. Richert S. 28 denkt an den Kaufpreis, den der Bräutigam für die Braut zu bezahlen hat, als Entgegnung auf Str. 2* ertattu til brúþar borinn.

6 *1* Uingþórr; *s. zu Thrymskv. 1.*

6 2. Ek hefi ulþa rataþ *erklärt das vernachlässigte Aussehen Thors. — S. Hav. 17.*

6 3 Slþgrana; *dieser Beiname Odhins kommt sonst nicht vor. Egilsson vergleicht* Slþskeggr.

6 4 at ósátt mínni, *'ohne meine Einwilligung', scheint ein juristischer Ausdruck; s. Cleasby-Vigfusson.*

6 4—6; s. gleich 7 1—3.

7 1 sáttir, *nimmt* ósátt *von 6 auf; s. oben zu 4.*

7 2 er, *pleonastisch; s. zu Hav. 91.*

7 4 uilia, *kann 1. Sing. Ind. sein.*

7 6 miallhulta, *nur hier, aber Vergleichung der Weisse mit Schnee ist häufig in Prosa; s. Fritzner*[2] hultr.

8 1—3 Meyiar ástom muna þér uerþa — uariþ. Ueria, *got.* warjan, *mit zwei Dativen kennt Fritzner nur aus unsrer Stelle. Steht* ástom *für den Nominativ* ást *mehr* om, um? *Oder* ástir? *s. zu H. Hund. I 49.* Ást *und* ástir *könnte auch Accusativ sein; s. zu Atlam. 80* lagat uar drykkio.

8 4. 5 ór heimi hueriom at segia. *S. oben 6 2, vgl. Helr. 3. Über die neun* heimar *s. zu Vspa 2. Vgl. Baldrs dr. 6 und Fafn. vor 51 (B. Sigrdr. 5)* biþr hana kenna sér speki, ef hón uissi tíþindi ór ǫllom heimom, *welche letztere Stelle keine mythologische Belehrung einleitet.*

9 2 rǫk fira, *'alle Gegenstände, die in den Kreis der Beobachtung der denkenden Wesen fallen' Müllenh. Zs. f. d. Alt. XVI 148, verschieden von* þióþa rǫk *Hav. 141. Vgl. zu Völ. kv. 14 4.*

9 3 uǫromk, duergr! at uitir; *vgl. Hyndl. 17. 18, — 30* uǫrumz at uiti suá, *32. 34. 37.*

9 1—3; s. die folgenden Thorstrophen bis 33.

9 4 hué sú iǫrþ heitir. *Obwol Thor ein Ase ist, benennt er die Dinge doch selbst mit ihren menschlichen, nicht den asischen Namen. —* Sú iǫrþ; *der bestimmte Artikel — ebenso im folgenden* sá himinn — sá eldr, er — *steht gerne bei Substantiven, die durch einen Relativsatz näher bestimmt sind, H. Hund. II 37, Fafn. 15, Grog. 2 und Fritzner III 155*[a]*, während er im Mhd. gerade hier oft fehlt. In den ähnlichen Strophen Vafthr. 11. 13. 15. 17 ist der bestimmte Artikel,* sá hestr er —, *anders zu verstehen. Da sollen aus der Gesammtheit der Pferde und Inseln die Namen oder die Abstammung einzelner durch ihre Eigenschaften errathen werden. Aber gleich unserem* sú iǫrþ — er — *'die von den Menschen*

bewohnte Erde' ist Fafn. 13 þǽr nornir, er nauþgǫnglar ro; *alle sind Geburtshelferinnen.*

10 3 uegar, *in der Bedeutung 'Erde' nur hier; aber s.* austruegr, norþruegar *(Bergmann), und die Himmelsgegenden werden* uegir *genannt.*

10 4 ſgrǽn, *nur hier. Das Wort ist Substantiv, nicht Adjectiv, wie der Casus zeigt; Bugge zu Rigsth. S. 147.*

10 5 gróandi, *nur hier als Substantivum.*

10 6 aur, *in dieser Bedeutung — doch s.* hylia auri *'terra condere', — und* upregin, *nur hier. Was sind* upregin, *die nicht Asen noch Vanen sind?*

10 1—6. Unumschriebene Namen der Erde bei Dichtern, unter denen iǫrþ *und* fold *auch vorkommen, stehen in Sn. E. I 472ff. 585f.*

11 5 erakendi, *nur hier und unerklärt, — die Allitteration fehlt; dass der Vers an Str. 29 5* (nótt) en Nǫrui kenda *erinnert, hat Bugge bemerkt.*

12 2 hlýrnir meþ goþom. Hlýrnir *von* hlýrn *N. 'Tageszeit' kommt in der That bei Dichtern oft für 'Himmel' vor. —* Goþom *bezieht sich in dieser Strophe wol auf die Asen. — Nur der Form nach ist ähnlich der Vers Sn. E. I 480, Fragm. Sn. E. X 2* Gullfaxi ok Iór meþ goþum; *denn es ist zu suppliren* uóru, *nicht* hétu. *Das Stück ist nämlich trotz der Überschrift* Þessi eru heiti hesta taliþ *keine Aufzählung von poetischen* hestaheiti, *sondern von wirklichen Pferden, Hrafn, Sleipnir, Val, Lettfeti u. s. w. Allerdings verwendet die Poesie solche Eigennamen z. Theil auch als Appellativa. Vgl. zu Grimn. 48. 53.*

12 3 uindofnir, *nur hier; s.* Uſþofnir *Fjölsv. 19ff,* Uſþopnir *Sn. E. II 494, der* garþr *der* hel.

12 4 uppheim, *nur hier.*

12 5 fagra rǽfr, *in der Bedeutung 'Himmel' nur hier.* Landa rǽfr, hreinuers rǽfr *'Himmel' kommt vor.* Fagra *ist wol das schwache Adjectum; s. zu Vspa 18, nicht eine Bildung wie* Breiþafiǫrþr; *denn sonst heisst es* fagrblóm, fagreygr, fagrkinn.

12 6 driúpan, *nur hier;* driúpan sal, *in der Bedeutung 'Himmel' nur hier.*

12 1—6. Unumschriebene Namen des Himmels bei Dichtern stehen in Sn. E. I 470. 592f. II 568f. — s. dazu Ginnungahiminn *Sn. E. I 50. Nur* himinn *und* hlýrnir *begegnen auch dort.*

norwegisch løgje, løje '*Stille bei Sturmwetter*'. *Wol dasselbe dort wie* lǽgi '*Statio navium*'.

22 3 uinzslot *und* slot — *ebenso* uinzflot *R, s.* uindflot *oben 18 — nur hier. Neuisländisch* slot '*abatement*', *auch* veđraslot.

22 4 ofhlý, *nur hier;* hlý *N.* '*Wärme*' *ist häufig.*

22 5 dagseui *und* sefi *in der Bedeutung* '*Beschwichtiger*' *nur hier; zu* sefa '*beschwichtigen*' *(Bugge).*

22 6 dags uero, *die Verbindung nur hier. Bugge erinnert an got.* wis *γαλήνη, das auch zu dem sonstigen Gebrauch des Substantivs* uera *stimmen würde.*

22 5. 6. Dags *ist hier unverständlich: soll es* uágs *heissen?*

24 2 sílǽgia, *nur hier und Sn. E.; s. unten.*

24 4 álheim, *nur hier.*

24 5 lagastaf, *für* '*Meer*' *nur hier und Sn. E.; s. unten Str. 32 wird das Wort für* '*Korn*' *gebraucht.*

24 1—6. Unumschriebene Namen für das Meer bei Dichtern bietet Sn. E. I 573 (II 479. 562. 622), unter denen auch sǽr, sílǽgia, uágr, lagastafr, marr, diúp *erscheinen.*

25 4. 5 eldr —, er brenn fyr alda sonom; *s. unten 27, zu Hav. 69, und das Lob des Feuers Hav. 67, Grimn. 41.*

26 3 uag *oder* uág, *in der Bedeutung* '*Feuer*' *nur hier. S. Sn. E. II 486 (570)* uæginn *unter den Eldsheiti; Much vermuthet* uarg, *s.* freki *Sn. E. II 486 (570). Der Vers stammt wol aus Str. 24.*

26 4 frekan; *nur hier. Aber s.* freki *an der eben genannten Stelle der Sn. E. Deshalb vermuthet Bugge mit grosser Wahrscheinlichkeit an unsrer Stelle* freka.

26 5 forbrenni, *nur hier und Sn. E.; s. unten.*

26 6 hrǫþuþ; *nur hier und wahrscheinlich Sn. E.; s. unten.*

26 1—6. Unumschriebene Namen für Feuer bei Dichtern auch Sn. E. II 486 (569), unter denen elldr, funi, uǽginn, freki, forbrennir, hrǫtuþr.

27 5; s. oben zu 25.

28 2 uallar far. *Die Conjectur* uallar fax *wird empfohlen durch* í foldar faxi *in Arngrims Gudhmundar drapa (1345) Bisk. s. II 197 Str. 44.*

28 3 hlíþang, *nur hier. S. Thjodholfs Ynglingatal 34* bitsótt hlíþar þangs '*Feuer*'. Halir, *hier von den Bewohnern der*

hel; *s. Vafthr. 43* hinig deyia ór heliu halir. — *Nur so unterschiede sich der Begriff des Wortes von* menn *in der ersten Zeile.*

28 4 elldi, *für 'Holz' nur hier, sonst 'Nahrung'. Es ist wol der fruchttragende Baum gemeint; s.* aldin *N. 'Baumfrucht',*

28 5 fagrlima; *nur hier.*

29 5; s. zu Vaftr. 25 und oben zu 11.

30 2 niól, *nur hier und Sn. E.; s. unten.*

30 3 ginregin; *s. oben zu 20.*

30 4 óliós, *nur hier und Sn. E., s. unten; ein Substantivum, wie die Endung zeigt.*

30 5 suefngaman, *nur hier und Sn. E.; s. unten. Über das Compositum s. zu Vspa 45.*

30 6 draumniǫrun, *nur hier und Sn. E.; s. unten. Eine Göttin* Niǫrun (Belniǫrun?) *erscheint Sn. E. I 556.*

30 1—6. Alle diese Namen für 'Nacht' bei Dichtern bietet Sn. E. II 485. 569 unter den dǽgra heiti.

32 2 barr. *In Prosa nur 'Baumsprossen', 'Nadeln'.*

32 3 uaxt, *als M. oder N., nur hier neben dem gewöhnlichen* uǫxtr.

32 4 ǽti, *nur hier; aber* úǽti, hráǽti *in Prosa.*

32 5 lagastaf, *für Getreide nur hier; s. oben zu 24.*

32 6 hnipin; *s. Sn. E. II 494* hér ær [lýst *oder* frá] híbýlum heliar, *wo neben* hungr diskr, sulltr knífr, ganglati þrǽll, hrygr hæstr, *u. s. w., auch* hnipinn akr *angeführt wird. Also wol das Adjectiv* hnipinn.

32 1—6. Das in der Frage gebrauchte sáþ *kommt gegen die Gewohnheit unseres Gedichtes in der Antwort nicht vor.*

34 2; hier allein stehen der Allitteration wegen in der zweiten Zeile die Asen statt der Götter.

34 3 ueig, *für berauschendes Getränk nur in Poesie.*

34 4 hreina lǫg; *nur hier. In* í hreinu uatni, hreint haf *heisst* hreinn *'purus'.*

34 5 Miǫþ *fällt auf unter Namen für Bier. Schrader Studien Festgabe für Sievers S. 10 weist nach, dass bei der Bierbereitung Honig als Hefe verwendet wurde. S. aber auch zu Vspa 29.*

34 6. Wie unterscheiden sich Suttungs synir *von* iǫtnar?

34 1—6. S. Snorri Hattat. 25 iastar rǫst — ek uirþi suá

ǫl —, **horna brim** — **þat er forn biórr** —, **máls heilsu** — **suá heitir miǫþr** —, **strúgs galli** — **þat kallak uín.**

35 3 **forna stafi**; *s. zu Vspa 1.*

35 5 **ek kueþ**, *schwach; s. zu Hav. 134.*

35 1—6; s. H. Hjörv. 32. — Das Verbum **daga** *ist regelmässig bei der hier angenommenen Sachlage; s. Cleasby-Vigfusson und zu Hav. 96 1. 3. — Über das Motiv der Versteinerung der Trolle s. Bugge Helgedigtene 222 ff., Boer zu Grett. s. C. LXV S. 237. — S. auch zu Hav. 48. — Vgl. neuisl. Safn. III 64* **en marga þeirra dagaði uppi á göngu sinni yfir fjöll og heiðar.**

Der Dichter hat sich eine unlösbare Aufgabe gestellt: in je einer sechszeiligen Strophe neun Namen für die gefragten Dinge und neun Gattungen menschenähnlicher Wesen anzubringen; s. zu Völ. kv. 3 und F. Jonsson L. hist. I 167. Die neun Welten sind nicht herauszubekommen, da der Dichter die Namen **uppregin, ginnregin, ása synir, halir, Suttungs synir** *in einer Weise verwendet, welche keinen sichern Schluss auf seine Vorstellungen erlaubt, ja sogar zweifelhaft lässt, ob es ihm mit seinen neun Welten und der Zuweisung der einzelnen Ausdrücke an dieselben ernst war, ob das Ganze nicht nur eine freie Sammlung von Synonymen sein soll. S. zu Str. 10. 16. 20. 28. 30. 34 und R. M. Meyer Altg. P. 469. 485.*

Die Rahmenerzählung hat ihre Parallele in einem rumäischen Märchen; v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen der Edda 49. 82. — Über verschiedene Sprachen der Götter und Menschen s. J. Grimm Myth. I⁴ 275 ff.

Das Gedicht ist ein Zwergenlied, mit dem vorhergehenden Elfenlied ein Anhang zu den Götterliedern.

Helgakvidha Hundingsbana I.

Titel. Der gebrauchte moderne Titel ist bis auf die Unterscheidung I bezeugt durch die jüngere Überschrift und das Citat H. Hund. II vor Str. 17 16, während diese zweite Helgakvidha Hundingsbana, oder wenigstens ein Theil von ihr nach R **Vǫlsungakuiþa hin forna** *heisst; s. H. Hund. II vor 14 18. Darnach könnte man H. Hund. I auch die junge Völsungakvidha nennen. — Für die Construction* **Hundingsbana þeira ok Hǫþbrodds** *gibt Lund § 190 keine Parallele*

Gewöhnlicher wäre Hundings bana ok þeirra Hǫþbrodds, *s. Reg. vor 28, — Sturlunga II 65* hann uildi þá fá ǫll manna forráþ í hendr Gizuri ok þeim Brandi, frǽnda sínum, *d. i. dem Gizur und dem Brand, Örvar. s. S. 159* konungsdóttir — ok þau Hárekr, *169* dóttir — ok þau Hárekr, *Brate Runverser S. 54* Ginlaug, Holmgeirs dóttir, systir Sygurþar auk þæira Gaus (*gleich* Gauts), hún lét giara —. *Doch kommt die Stellung des in unserem Titel zwischen* þ'a *und* h. *übergeschriebenen* ok, *also* *n a c h* *dem Pronomen* þeir *auch sonst vor: Sturlunga I 47* En Þórir úti ok uar í ymsum stǫþum ok hǫfþu þeir þá sueit ok Uiþkuþr Línuson; — Þeim uarþ at orþum ok Birni Gilssyni; — *392* Snorri segir þá frá skiptum þeira ok sona Hallueigar; *d. i. zwischen Snorri und den Söhnen der Hallveig. In allen diesen Beispielen bedeutet das Pronomen* þeir *den einen vorher genannten: Von unserer Stelle unterscheiden sie sich nur dadurch, dass* ok *nicht unmittelbar hinter dem Pronomen* þeir *steht. — Gemeint ist jener Helgi, der bei Snorri in der Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. S. 27, Saxo Gr. I 80 ff. (l. II), in der Hrolfs s. kraka, Fas. I, im Beowulf als* Hálga til *vorkommt, überall als Sohn des dänischen Königs Halfdan und z. Th. mit ganz anderen Schicksalen als in unsern Gedichten und dem Völs. th. Nur Saxo erzählt auch von Helgos Conflict mit Hunding und Hödhbrodd und nennt ihn wie unser Titel* Hundingi caedes, Hothbroddi strages *I 92 (l. II). —* Hundingr ok Hemingr *erscheinen als alte norwegische Könige Flat. I 12 (Fas. II 4), s. H. Hund. II vor 1. Über Hundings Land und Volk s. unten zu 6 und zu H. Hund. II vor 1.*

1 1. Die Grösse des Anfangsbuchstabens dieser Zeile, der nur dem Anfang der Vspa gleichkommt, zeigt, dass der Schreiber hier einen Abschnitt seiner Sammlung annahm. Sie zerfällt demnach in zwei ungleiche Hälften, nach dem phototypischen Abdruck Götterlieder S. 1—39, Heldenlieder S. 40—90 mehr der grossen Lücke. Das erklärt vielleicht, warum der Sammler keine Sigmundslieder aufgenommen hat. Das Missverhältniss wäre dadurch noch grösser geworden. — Über den Beginn der Lieder mit ár *oder ähnlichen Begriffen s. zu Vspa 3.*

1 2 arar gullo. *Die Adler und Raben schreien aus Hunger oder aus Freude über Leichen von Menschen, die ihn stillen sollen; s. Vspa 47, H. Hjörv. 7. Wenn Sigmund während der Geburt seines Sohnes eine Schlacht lieferte und Städte eroberte,*

Str. 3, Bugge Helged. 81, so wird sich das Schreien der Adler auf Sigmunds Thaten beziehen.

1 1. 2; s. H. Hjörv. 7 ǫrn gól árla.

1 3. 4 hnigo heilog uǫtn af Himinfiǫllom. *Über* heilog uǫtn *s. zu Grimn. 22, Vspa 28.* — Himinfiǫll *ist ein aus Thjodholfs Yngl. t. 37, in Snorris Yngl. s. C. XXXIX S. 31, bekannter Ortsname, nach Snorri die Berge, welche das Thal* Himinheiþr *in Schweden einschliessen:* þangat sem kǫllut er Himinheiþr; þat eru fialldalir nǫkkurir þrønguir, en há fiǫll tueim megin. *S. auch Heimdalls Wohnsitz* Himinbiǫrg, *Grimn. 13. Unten 8. 15 werden* Himinuangar *erwähnt. Zu diesem Wechsel s. die Anm. bei Vspa 36. Über deutsche und skandinavische Lokale Himmel(s)berg, so in Jütland, s. F. Förstemann II 205, Wisén Hjeltesång. 80. Beda in der Kirchengeschichte III 2 bietet ein* Heofenfeld, *das von seinen Wundern so benannt worden sei. Im Heljand 275 ist* heƀanwang *der christliche Himmel; Bugge Helged. 31. Aber nie werden die Wolken auf ähnliche Weise bezeichnet. Und selbst wenn man dies annähme, wäre das Verbum* hníga *für den senkrechten Fall des Regenwassers auffällig, besonders wenn das gewaltige Herabstürzen des Gewitterregens bei einem 'Aufruhr der Natur' geschildert werden soll; s. die Wörterbücher. Dagegen kommt* hníga *für den Flusslauf wie sonst* falla, *Vspa 36, vor, Flat. b. I 219* fóru þar til, er uǫtn hnigu til uestrǽttar af fiǫllum, *und so fasst Vigfusson im Dictionary auch unsre Stelle auf. — Da Str. 8 der Neugeborne von dem siegreichen Vater* Himinuangar *erhält, so werden die* Himinfiǫll *unsrer Str. die Berge sein, auf oder unter denen die* Himinuangar *liegen, welche der Vater sich erkämpft hat. — Da die* Himinfiǫll *in der Nähe der dänischen Stadt oder Landschaft* Brálundr *gedacht sind, s. Str. 3. 7. 8, Fra daudha Sinfjötla Z. 47, Norn. th. C. IV S. 58, so hat der Dichter wol keine Vorstellung von der dänischen Landschaft gehabt; doch s. das jütische Himmelbjerg.*

1 1—4 können, wenn richtig überliefert, nur eine landschaftliche, vielleicht durch Vspa 56 — falla forsar, flýgr ǫrn yfir, sá er á fialli fiska ueiþir *— eingegebene Schilderung sein, ein die Geburt Helgis begleitender Zustand s. zu Thrymskv. 4.*

1 8 í Brálundi, *unbekannt; s. oben. Bugge Helged. 10 4 bietet ähnliche Ortsnamen. — H. Hund. II vor 1 heisst Borg-*

hild af Brálundi. Í *kann auf einen Bezirk in der Ebene oder auf eine Stadt gehen; s. Cleasby-Vigfusson.*

2 3. 4. Über den unechten Relativsatz und das Geschäft der Nornen s. zu Vspa 4. 19. 20. — Da die Nornen hier bei der Geburt erscheinen, sind sie vielleicht auch als Geburtshelferinnen gedacht, s. Fafn. 13.

2 5 þann báþo fylki. *Über die Wortstellung s. zu Vspa 37.*

2 5—8; s. Reg. 15.

3 1 Snero; *s. zu Vspa 35 H.*

3 2 ørlǫgþátto, *nur hier; aber s.* ørlǫgsíma, ørlǫgþráþr, ørlǫgs bǫnd. *Hatte jede ihren Faden, ihr Seil?*

3 3 þá er borgir braut. *Dass der Ausdruck trotz* húsbriótr *für 'Wind' auf kriegerische Zerstörung von Städten gehen kann, zeigt Bugge Helged. 82 durch Verweisung auf Oddr. 18 und andere Stellen. Diese Auffassung wird hier empfohlen durch Str. 7 und durch den Umstand, dass Str. 1 1—4 keine gewaltsamen Naturereignisse schildert.*

3 4. Í Brálundi *gehört zu* sneru; *die Nornen vollführen ihr Geschäft natürlich am Ort der Geburt. Die Kämpfe Sigmunds haben auf den Himinfjöll stattgefunden; s. oben zu 1. Über die Einschachtelung des Nebensatzes zwischen Theile des übergeordneten s. zu Skirn. 20. Setze Beistrich nach 3 3.*

3 6 gullinsímo, *nur hier, nach* Gullinbursti, Gullintanni *u. s. w. Aber auch Trennung in Adj. und Subst. ist möglich. — Vgl. Reg. 15* siá mun ræsir ríkstr und sólo, þrymr um ǫll lǫnd ørlogsímo. *Sonst* sími *M.*

3 7. 8. Mánasal *nur hier. Wurden die Seile an einem Pflock in der Erde befestigt? —* Und mánasal miþian *ist seltsam, da jeder Punct der Erde oder jeder senkrechte Pflock unter dem Zenith steht. Vielleicht deutet* miþian *ein offenes Feld, eine Heide an, von der aus der Blick den ganzen Himmel übersehen und die Weltgegenden abnehmen kann. Der Accusativ bei* und *erklärt sich, da das* festa *und* greiþa *eine einzige Handlung bildet.*

4 1 Þær, *nicht alle, sondern wie aus dem Folgenden hervorgeht, zwei von ihnen.*

4 2 enda fálo; *s. Thjodholf Yngl. t. 33* enda fólginn lokins lífs.

4 5. Nipt Nera *bezeichnet eine von den Nornen, deren Thätigkeit jener der zwei andern gegenüber gestellt wird. An*

sich könnte der Ausdruck vielleicht auch nach der zu Vspa 23 besprochenen Redeweise auf alle drei gehen. Denn auch Str. 27 scheint Kólgu systir *alle neun Wogen zu bezeichnen, also der unartikulirte Singular für den Plural und zwar einer bestimmten Zahl zu stehen. — Wer* Neri *oder* Néri *ist, bleibt dunkel: am wahrscheinlichsten ist Egilssons Deutung, der im Lexicon* neri *als 'nanus' auffasst und auf Fafn. 14 — s. auch Sn. E. I 72 f. — verweist, wo einige Nornen als von Zwergen abstammend bezeichnet werden. Wenn auch* neri *in dieser Bedeutung nicht sicher genug bezeugt ist, so gibt es einen Zwerg Namens* Nori, *Vspa Str. 11. Den Accent über dem* e *in R darf man wol vernachlässigen. Der Name* Neri *kommt in der Gautreks s. und der Hrolfs s. Gautr. vor, Fas. III 26. 29. 39 ff. 50 ff. 57; s. Ranisch Gautreks s. S. LXIX. Über die Etymologie s. auch Noreen Svenska Etymologier Upsala 1897 S. 23 ff. — Die lautlich anklingenden Stellen bei Egil Sonartorr. 24* Tueggia bága niǫrua nipt *'die nahe Verwandte Fenrirs', gleich Hel, Höfudhl. 10* traþ nipt Nara náttuerþ ara, *'Hel trat (?) auf die Leichen' haben doch wol nichts mit unserer Stelle zu schaffen.*

4 6 norþruega, *nur hier.*

4 8. S. Völs. th. C. XXXII S. 162 Nú segir þat huerr, er þessi tíþendi heyrir, at engi maþr mun þulíkr eptir í uerǫldunni, ok aldri man síþan borinn slíkr maþr, sem Sigurþr uar fyrir huersuetna sakar, ok hans nafn man aldri fyrnast í þýþuerskri tungu ok á Norþrlǫndum, meþan heimrinn stendr.

4 1—8. Da die Nornen ihre Fäden oder Seile nach drei Himmelsgegenden spannen, so sind auch drei Nornen angenommen, höchst wahrscheinlich die bekannten Urdh, Verdhandi, Skuld, Vspa 19. Schon diese Dreiheit würde es bedingen, dass nicht alle vier Himmelsgegenden angegeben werden. Aber Müllenhoff hat Zs. XXIII 127 erklärt, wie für den Standpunkt des dänischen Wikingers — und die Scene spielt in Dänemark s. oben zu 1 — der Süden mit Ost und West zusammenfällt. Man kann sich die Fäden so denken:

Nord
(S.)*West* (S.)*Ost.*

S. übrigens die drei Wurzeln Yggdrasils, Grimn. 31, die drei Dämonenheere aus zwei Himmelsgegenden, Osten und Norden, Vspa 47 ff. — Was die Nornen dadurch ihrem Schützling sichern wollten,

ist nach Str. 2 5—8. 4 8, und den oben angezogenen Stellen aus dem Völs. th. und Reg. 14 wahrscheinlich vermehrter Landbesitz gegenüber dem Reiche Borghilds und Kriegsruhm. — Drei Nornen erscheinen auch bei Nornagests Geburt, Norn. th. C. X S. 77, vgl. die guten und bösen Feen, Rassmann Heldensage I 76.

5 1 Eitt uar at angri. Eitt *hebt stark hervor. S. Atlam. 12* Eitt ek mest undromk, — *Krakum. 8* illt uas eins at gǽta, *Sighvat Bersögl. 14* Eitt es mál, þaz mǽla búendr gǫfgir, *Markus Eiriksdr. 29* eitt uas sér, þaz iafnaz mátti engi maþr uiþ Dana þengil, *Eystein Lilia 20* eitt er mest, er þó er at lesti: opit helufti, *Hjalmt. ok Ölv. s. C. XII Fas. III 482* Uíst gleþr mik eitt.

5 2 Ylfinga niþ. *Ebenso wird unser Helgi genannt H. Hund. II 8. 46, an letzterer Stelle auch mit* angr *allitterirend.*

5 3. Die Conjectur ok *für* er *ist vielleicht nicht nöthig. Es könnte* enn *'und', 'aber' gemeint sein, wofür zuweilen* er *geschrieben wird; Alex. s. S. 79* Suá mikill fiǫldi drífr nú til hallar Plutonis, at þar uerdr náliga rúmfátt til uidrtǫku þess; er þó fenguz ǫllum nǫckur sǽmilig rúm, — *so wie für* en *(quam); s. Fritzner I 346*[a]*. S. zu Fafn. 44, Baldrs dr. 11.* — Meyio; mǽr *von der Ehefrau auch Vspa 26.*

5 4 er munuþ fǽddi, *'welche den geliebten Sohn geboren hatte'; über* munuþ *als Gegenstand der Liebe s. zu Vspa 23. Allerdings könnte* fǽþa munuþ *nach* nǽra ást, ala sút *auch 'Liebe hegen' bedeuten, Niedner Zs. XXXI 297, dann wäre aber daneben eine Bezeichnung des Objects dieser Liebe wol unerlässlich.*

5 5 Hrafn kuaþ at hrafni *soll nach Vigfusson gegen den Sprachgebrauch sein, wenn es so viel bedeute als* hrafn kuaþ hrafni. *Aber s. Gisla s. Surs s. S. 42* illt kueþ-a háþ at hǫltum, *Bjarni Jomsv. 43* kuaþ hringa hreytir at Uagni, suá kuaþ Ullr at iarli egghríþar, *Egilsson unter* kueþa. *Doch könnte an unsrer Stelle allenfalls* kueþa at *'einen Ausspruch thun' gemeint sein; s. Fritzner II 365*[b], hrafni *wäre dann ethischer Dativ. Vgl. Sn. E. II 202* Grǽnn kuaþ uiþr á uíþi — diúpan *'Viridis silva allocuta est mare profundum'; während sonst* kueþa á *'beschuldigen' heisst.*

5 5. 6. Der Rabe auf dem Baume oder der Hausmauer ist typisch, Brot 11. 13, — Havardh. s. Isf. C. IX S. 24. 117

(Landn. P. II. C. XXXIII S. 162, Fms. III 148) **suá gól endr — af fornum meiþi hræfa gaukr,** *Herv. s. C. III S. 310 (Örvar. s. C. XXIX S. 106) in Hjalmars Todeslied* **Hramn flýgr austan af hám meiþi,** *Thatt af Ragn. s. C. V Fas. I 358* **Sitia ueiþi-uitiar uals á borgar hálsum: Bǫl er þat; hefir um hafnat hrafn Sigurþar nafni** *(oder* **nafna?** *s. über die Phrase Egilsson unter* **hafna),** *Landn. P. II C. XXXIII S. 161* **Einn morgin kom hrafn á lióra á Brekku; þá kuaþ Hrómundr —,** *der S. 163 fällt.*

5 7 **anduanr áto;** *s. auch vom Raben* **bráþlauss,** *Gudhr. II 43, oder* **átfrekr** *H. Hund. II 42.*

5 6. 7. Ein begleitender Umstand oder Zustand in das Inquit eingeschoben oder nach demselben auch unten 17. 32. 55, Atlakv. 2 **kallaþi þá Knefrøþr, sat hann á bekk hám,** *Hamdh. 10.18, Grog. 15 (?), — Eyvind skald. Hak. m. 10; — sehr häufig im Ags., s. z. B. Beowulf 348. 405. 925. 1699. 1985. 2632. 2792. 2862, oder den Anfang des Widsidh, Anz. f. d. Alt. XV 171. Vgl. zu Thryms kv. 4 über den begleitenden Umstand bei einer Handlung.*

5 8. Der Hauptstab fällt auf das unbetonte **ek,** *s. unten 6 8. 39 4, — oder auf* **ueit.**

5 1—8. Da, was der Rabe unten Vers 8 und Str. 6 sagt, kein Unheil verkündet, so muss das Erscheinen der Raben vor dem Hause des Neugebornen als böses Omen, Hindeutung auf frühen Tod aufgefasst werden; s. die oben angezogenen Fälle aus Brot, der Landn. und dem Thatt af Ragn. s., wo die citirten Worte von Aslaug gesprochen werden, als sie die Nachricht von dem Tode ihres Sohnes Sigurdh orm i augu erhalten hat. S. Sturlunga II 221, eine Draumkona sagt von Hrafn: **Leiþir eru mér allir suartir fuglar.** *— Andrerseits ist das Erscheinen der Raben von glücklicher Vorbedeutung; s. Reg. 22, — Heimskringla S. 145, Einars Vellekla 21, Fagrsk. C. XL VIII S. 40, Sturl. II S. 189, Havardh. s. Isf. C. IX S. 24. 25, sie können Kriegsruhm prophezeien wie die Nornen oben 4. Dann wäre in Str. 5 1 entweder* **neitt** *für* **eitt** *zu lesen, was Bugge vorschlägt, Helged. 83, oder* **at** *als Negation an* **uar** *anzuhängen und* **eitt angri** *zu erklären wie* **huat** *mit dem Dativ, Fritzner II 121ᵇ 1c, oder* **ey** *mit dem Dativ, zu Vafthr. 55, — oder* **Eitt uarat at angri** *zu lesen. Aber es ist unnöthig. Früher Tod ist die Kehrseite des Kriegsruhms.*

6 1 **Stendr,** *von dem Neugebornen; s. Oddr. 9* **moldueg sporna.**

6 2 burr Sigmundar, *ebenso unten 11, II 12. 49, und von Sigurdh Sig. sk. 35.*

6 1—3. Über diese Frühreife s. zu Vspa 33. Der mythische Vali ist sogar am ersten Tage seines Lebens schon kampftüchtig, während Helgi nach Str. 10 doch erst fünfzehnjährig in den Krieg zieht.

6 4 nú er dagr kominn, *d. h. der Morgen, nach dem es Str. 2 noch Nacht war. S. Bjark. 1* Dagr er upp kominn, dynia hana fiaþrar. *Anders zu verstehen ist Atlam. 71* Morginn er nú, *von einem bedeutungsvollen Tage, — oder* nu is se dæg comen *im ags. Waldere I 8, Heinzel Über die Walthersage S. 5, Beowulf 2646. Denn gegenwärtig haben die Raben ja noch keinen Vortheil von Helgi.*

6 5 huessir augo. *Über den Augenglanz der Völsungen s. H. Hund. II 2. 4, Sig. sk. 32, — Völs. th. C. XIII S. 110, C. XXIX S. 152, C. XXX S. 157, Gutthorm kann Sigurdh nicht ins Auge blicken, — C. XXXIX S. 132 von Svanhild, C. XL S. 184, die Pferde scheuen vor dem Blicke Svanhilds, Thidhr. s. C. CLXXXV S. 180. Er ist aber auch sonst Zeichen edler Geburt, Rigsth. 23, — Hrolfs s. kr. C. III Fas. I 12, Gönguhr. s. C. IX Fas. III 264, Saxo Gr. I 70 (l. II)* Acritas uisus ortus excellentiam praefert — Exterior pupillarum alacritas interni fulgoris genium confitetur, — *männlicher Heldenkraft, s. zu Thrymskv. 26, — oder gemüthlicher Erregung, s. zu Völ. kv. 17. — Über die eigenthümliche Bedeutung des transitiven Verbums 'er hat scharfe Augen', s. zu Völ. kv. 16. Anders ist zu verstehen Egils s. C. LXI S. 202* hvesti augun á hann.

6 6 sem hildingar, *der Plural im Vergleich wie H. Hund. II 4* hón — uega þorþi sem ufkingar. *Vgl. zu Vspa 6.*

6 8. Über den Hauptstab s. oben zu 5.

5. 6. Eine serbische Parallele zu den Vögeln, welche bei der Geburt eines Helden dessen Schicksal prophezeien, bringt Bugge Helged. 88. Zukunftskundig sind auch die Meisen von Fafn. 41 ff. und der Rabe in Brot 11.

7 1. Uera *kann Inf. oder Gen. Plur. sein; s. Sig. sk. 39* gramr uerþungar.

7 1. 2. Da dǫglingr *oder* dǫglingr uera *nur den Stand bezeichnet, wird* drótt *nicht Dativ, sondern praedicativer Nominativ sein, eine Menge von Männern oder genau zwanzig. S. Hav. 72* Tueir ro eins heriar.

7 4. Vor ár *ist vielleicht* Gauts *ausgefallen —* Gauts árr *'ein Gott'. S. Thorbjörn Dis. Sn. E. I 256* Þórr hefir Yggs meþ árum Ásgarþ af þrek uarþan. *Völs. th. C. XXVI S. 142 wird Sigurdh wegen seines Goldschmucks, in der Bardhar s. C. XXII S. 45 einige junge Männer auf dem Thing wegen ihrer schönen Kleidung mit Göttern verglichen,* at menn hugþu þar uǽri komnir ǽsir; *das wird dann in einer Strophe ausgesprochen S. 46.*

7 1—4 malen die Hoffnungen, welche man auf den Neugebornen setzte.

7 5 siálfr; *schwach s. zu Vafthr. 54.*

7 6 uígþrimu; *nur hier. Bugge Helged. 21 vergleicht Eiriksmal 7* huat fylgir þér iǫfra frá eggþrimu?

7 8 ítrlauk, *nur hier. Die Bedeutung dieses Lauchs ist dunkel.*

8 1 Helga nafn; *über den Genetiv epexeg. s. zu Vspa 14.*

8 2 Hringstaþi; *s. unten 57, Wisén Hjeltes. 84 und Bugge Helged. 126 erinnern an das seeländische Ringsted, zu Zeiten Sitz der dänischen Könige.*

8 3 Sólfiǫll, Snǽfioll. *Bugge Helged. 122 erinnert an Hagens Söhne* Snǽuarr *und* Sólarr *Drap. N. Z. 24, Atlam. 31. — Vgl. unten 46* Sólheima til.

8 4 Sigarsuǫllo; *s. H. Hjörv. 37 und vor 38. Bugge Helged. 126 f. erinnert an das neben Ringsted, s. oben, gelegene Sigersted.*

8 5 Hátún, *nur hier; s. unten 24. Tune gibt es in Seeland und Norwegen.*

8 6 Himinuanga; *s. oben zu 1 3. 4.*

8 8 Sinfiǫtla. *Gehört der Name zu den Völ. kv. 17 besprochenen Ausdrücken für 'Fessel'? Ahd.* Sintarfizzilo *wäre dann davon zu trennen.*

8 1—8 schildert Namengebung und Nafnfesti; s. H. Hjörv. 8, Rigsth. 26. 27.

9 2 fyr uina brióstí; *s. Fafn. 8.*

9 3 álmr ítrborinn. *Bugge Helged. 29 f. bemerkt, dass in der altnord. Poesie nie ein bestimmter Baum zur Bezeichnung eines Helden ohne Genitiv oder Compositionsglied gebraucht wird. —* Ítrborinn; *s. H. Hjörv. 39.*

9 4 ynþiss lióma, *'med Glædens Straaleglans (d. e. omstraalet af Glæde') Bugge Helged. 28. Dass ein Held aufwächst im*

Strahlenglanz des Glückes, scheint aus dem Charakter der altnord. Poesie zu fallen. Vielleicht ist *undþeys lióma *zu lesen und mit* álmr *zu verbinden 'der Ulmenbaum des Schwerts'. S.* undbára, undgiálfr, undlǫgr. *Über den Gebrauch von* u *und* y *in R s. Bugge Sæm. E. X.*

9 5. 6; s. Hyndl. 2 hann *(Odhin)* gelldr ok gefr gull uerþungum. *S. Bugge Helged. 17.*

9 8 blóþrekinn, *nur hier; bezieht sich auf Helgi. Der Dichter denkt schon an die mit der folgenden Strophe beginnende kriegerische Thätigkeit Helgis. Der Ausdruck ist poetisch 'mit Blut geziert', s. Arnor Jarl.* broddar reknir hoddum *Fms. VI 420, statt 'mit Blut bespritzt',* stokkinn; *s. unten 15, H. Hund. II 7* Huí er brynia þín blóþi stokkin?, *Fafn. 33* Þar sitr Sigurþr sueita stokkinn, *Helr. 2, — Halfs s. C. VII S. 10* drifin dreyra, *von einer Walküre, Vigaglum Sn. E. I 490* blóþskialdaþir, *Örvar. s. C. XXXIX S. 162* brynior manna blóþe þuegnar, *Eyvinds Hak. m. 11* stóþ allr í dreyra drifinn. *Bugge Helged. 30 vergleicht* dreyrrekinn.

10 1. 2 lét — at bíþa; *s. Örvar. s. S. 205 Ævidr. 50* Létk eigi þess langt at bíþa.

10 4 fimtán uetra. *S. Arnor jarl. Cpb. II 194 von Thorfinn* áþr fór, en fimtan uéri uetra. *Dass dieses Mündigkeitsalter auf die Scheide des zehnten und elften Jahrhunderts weist, hat K. Maurer Zeitschr. f. d. Philol. II 443 gezeigt; aber noch 1007 zieht Olaf der Heilige zwölfjährig in den Kampf, s. Symons in derselben Zs. XVIII 115.*

10 1. 5. Lét *wiederholt sich, s. zu Vspa 33.*

10 5. 6 lét ueginn; *s. Brot 9* falla létoþ.

10 6. Nach Saxo Gramm. I 80 (l. II) wurde der sächsische Hunding, der aber auch über Jütland herrschte, von dem dänischen Helge bei Stade besiegt und getödtet, wodurch Helge den Namen Hundingi interemptor *erhielt. S. Müllenhoff über die auch Widsidh 23. 81 erwähnten Hundinge, Zs. f. d. Alt. XI 277, XXIII 170; und Bugge Helged. 91. 168 ff. und unten zur Prosa vor H. Hund. II 1.*

10 8 lǫndom ok þegnom; *s. Brot 9* landa ok þegna. *Bugge belegt die Formel aus Merl. spa II 28, Fms. VIII 41 (Sverris s. C. XVI). S. mhd.* lant unde liute.

10 1—8. Man könnte nach 10 2 stark interpungieren und ok *in 10 5 als Einleitung der Apodosis fassen, Hav. 147,*

H. Hjörv. vor 7 Z. 4, Fafn. vor 33 Z. 9; es wäre aber gegen die gewöhnliche Vertheilung der Sätze auf die Strophe.

11 3 auþs ok hringar, *eine Hendiadys; s. zu Lokas. 6.*

12 4 nefgiǫld, *nur hier; aber* nefgildi *ist ein bekannter juristischer Ausdruck. Doch wird* nefgiǫld *hier nicht in der streng juristischen Bedeutung gebraucht, welche* nefgildi *im Gegensatz zu* bauggildi *hat, dieses Busse an die Verwandten der Erschlagenen von männlicher Seite, jenes von weiblicher.* — Nefgiǫld fá; *der Vers ist dreisilbig wie unten 21. 24. 52.*

12 8. Gremi Óþins, *als Kenning für 'Kampf' steht vereinzelt, am ähnlichsten ist noch* yss Ofnis, at Yggiar, suipr Nióts, *'tumultus', 'impetus Odinis'.*

13 1 Fara; *über das historische Praesens s. zu Thrymskv. 11.*

13 2 hiǫrstefnu, *nur hier; aber* herstefna, rógstefna, ualstefna.

13 3. Lǫgþo *bleibt im Bild der gerichtlichen Verhandlung,* leggia stefnu, friþ *u. s. w. Der Dichter hat sie sich nach Str. 15 in der Nähe der Himinvangar gedacht; s. oben zu 1.*

13 4 Logafiǫllom. *Dasselbe unbekannte Local nennt auch H. Hund. II vor 14.*

13 5 Fróþa friþ; *s. Snorri Sn. E. Skaldsk. C. XLIII Sn. E. I 374, vor Grottas. 1 Z. 20.*

13 5. 6. S. Ivar Ingim. im Sigurdhar. balk, Morkinsk. 218 friþr slitnaþi frǽnda á milli; *F. Jonsson Litteraturhistorie I 53.*

13 7 fara. *Über das historische Praesens s. zu Thrymskv. 11.* — Uiþris grey; *s. Grimn. 19.*

13 8 ualgiǫrn um ey. Ualgiarn, *nur hier.* Um ey *fällt bei dem Logafiöll genannten Local auf. Wenn Eyvind skald. in den Hak. m. 6 sagt* róma uarþ í eyiu, *so handelt es sich in der That um die Insel Stordh in Hördhaland. Aber* ey *kann Auland sein; s. zu Völ. kv. 27.*

13 7. 8. Über den Endreim s. zu Vspa 50.

14 4 und Arasteini; *s. H. Hund. II vor 14. Bugge Helged. 70 weist einen gleichlautenden Hofnamen im Throndheimischen nach.* — Und *kann auf eine Höhle deuten, s. unten 16* ór úlfíþi, *aber nöthig ist es nicht; s. zu Vspa 35.*

14 5 Hiǫruarþ ok Háuarþ, *in H. Hund. II vor 14* Hiǫruarþ ok Heruarþ, *Völs. th. C. IX S. 101* Heruarþ ok Hagbarþ, *Nornag. th. C. IV S. 58* Hiǫruarþ, Herruþ *oder* Herrǫþ, Hiǫruarþ.

— *Im Völs. th. C. XVII S. 118 wird Hjörvardh erst von Sigurdh getödtet.*

14 1—6. Über die Satzverschlingung s. zu Skirn. 20, vgl. zu Vspa 12.

14 7 allri. *Streng genommen ist das gegen die Annahme von Fra daudha Sinfj. Z. 53* Sigmundr konungr fell í orrostu fyr Hundings sonom, *Grip. 9, Reg. 16, vor 28* Lyngui ok þeir þrír bræþr, *Norn. th. C. IV S. 58* Helgi — hafþi drepit Hunding konung ok sonu hans þriá, Eyiúlf, Hiǫruarþ Herruþ, en aþrir þrír bræþr kómust undan, Lyngui, Álfr ok Hemingr. *Letzteren nennt H. Hund. II vor 1 und Str. 1. An diesen rächt dann Sigurdh Grip. 9, Reg. 16, vor Str. 28, und Str. 28 die Tödtung seines Vaters Sigmund und seines mütterlichen Grossvaters Eylimi. Aber es wird eine ungenaue Ausdrucksweise sein wie in Heinrich des Voglers Rabenschlacht 671 4* die wâren tôt alle gar; der lebt wênic bî den stunden; *s. 859 5, Nib. l. 2235. 2236.*

14 8 geirmímis, *nur hier. Die auffällige Kenning mit einem Riesen- statt Götternamen erklärt Bugge Helged. 15 aus Parteiname des Dichters für Helgi gegen seinen Feind Hunding. Vgl.* griótníþaþr.

15 1—4 scheint die Walküren als Naturdämonen zu bezeichnen; s. H. Hund. II vor 17, H. Hjörv. 30, Grottas. 9. Das Angeführte könnte auf Gewitter bezogen werden, s. H. Hjörv. 30 hagl, *auf das Nordlicht, oder auch auf den Feuerglanz der übernatürlichen Wesen und Dingen zukommt, Hervar. s. C. IV S. 213. 217, Njala C. CXXV S. 651. Doch ist nach dem Anfang der Str. 16 vielleicht bloss der Waffenglanz in übertriebener Weise geschildert.*

15 6. 7 þá uar und hiálmom á Himinuanga. *S.* hiálmuítr *unten Str. 55. Egilsson und Wisén verstehen den Satz als 'da kam etwas Behelmtes nach Himinvangar', aber ohne eine Parallele beizubringen.* Uar *für* uarþ *wäre nicht auffällig; s. zu Vspa 4. Vielleicht:* þá uar herr und hiálmom á Himinuanga. *Vgl.* uerþa út; — *in Hms. I 109* hann gaf klæþi sín fatlausum mǫnnum er á gǫtu hans urþu *ist es nicht klar ob* gǫtu *Dativ oder Accusativ ist.* — Und hiálmom; *s. H. Hjörv. 30* und hiálmi *von der Walküre Svava, H. Hund. II 7. 14 von Helgi,* mey und hiálmi *Fafn. 45, vor B. Sigrdr. 1 von Sigrdrifa, Helr. 7* Héto mik Hildi undir hiálmi *von Brynhild,* hiálm geta *Oddr. 20 von Brynhild,* und hiálmom *Hamdh. 15,*

von Hamdhir und Sörli, — Eyvind sk. Hak. m. 4 und **gollhiálmi**, *von Hakon, Völs. th. C. XXXIII S. 123* **Borghildr fór meþ hiálm ok bryniu**, *Halfs s. C. VII S. 10 von einer Walküre. C. XIV S. 27 von walkürisch gedachten Fylgjen. Brynhild Völs. th. C. XXIV S. 138 sagt* **ek em skialdmær ok á ek meþ herkonungum hiálm.** — **Á Himinuanga;** *s. oben zu 1 3. 4.*

15 5. 8; s. oben zu 9. Hatte Sigrun mit ihren Genossinnen an dem Kampfe gegen Hundings Söhne Theil genommen, um sich Helgi geneigt zu machen?

16 1. 2 **Enn af geirom geislar stóþo.** *Die Phrase auch H. Hund. II vor 17. S. H. Hund. II 35. Der Glanz der Waffen ist traditionell; s. zu Völ. kv. 7. — Strophenanfang mit* **Enn** *sogar ohne Verbum H. Hund. II 19; s. zu Vspa 4.*

16 3 **árliga**, *'da' oder 'sofort', s. zu Hym. 22.*

16 4 **úlfíþi**, *nur hier, von* ***úlfhíþ** *oder* ***úlfhíþi** *N. Dem 'Wolfslager' vergleicht sich der* **Frekasteinn** *unten 43.*

16 5 **at þuí**, *'darüber', auf das Folgende zu beziehen: s. Gudhr. II 5* **áþr ek of frægak fólkuǫrþ at gram.**

16 6 **dísir suþrænar;** *s. H. Hund. II 44. Wenn* **suþrænn** *hier im rein geographischen Sinne zu verstehen ist wie Völ. kv. 1, so ist Sigrun eine deutsche Walküre, deren Familie vielleicht im Walde Myrkvidh ansässig war; s. unten zu 51.*

16 7. Die Negation in der suggestiven Frage kann fehlen; s. zu Hav. 1.

16 10 **þrymr uar álma,** — *s. Thork. Gisl. Buadr. 12* **þrymr uar hár stála,** *Bugge Helged. 9, — bezieht sich auf das Waffengeräusch der heranreitenden Walküren; vgl. unten 26 2. 3, nicht wie unten 55 3 auf den Kampf mit den Hundingssöhnen, der nach dem Anfang der Strophe und nach Str. 17 vorüber ist. Es ist eine Angabe des begleitenden Zustands bei einer Handlung; s. zu Thrymskv. 4.*

17 1 **af hesti.** *Auch Hyndl. 8, Eyvind sk. Hak. m. 11 sprechen Frauen, und zwar in Hak. m. auch Walküren vom Pferde herab, Helr. 5 die todte Brynhild von ihrem Wagen aus. Umgekehrt sprechen Hamdh. 8 die reitenden Männer zur Frau im Hofe.*

17 2 **Hǫgna dóttir.** *Snorri Yngl. s. C. XLII. XLIII Heimskr. S. 34 kennt einen König Högni von Gautland, der mit Granmar von Sudhrmannland verschwägert ist. — Ur-*

sprünglich war Högni wol ein deutscher Fürst; s. oben zu 16 unten zu 51.

17 3 líddi randa rym; *s. Thork. Gisl. Buadr. 3* rym randa *'Kampf', Bugge Helged. 9. — Über den begleitenden Umstand oder Zustand bei einem Inquit s. oben zu 5.*

17 5—8; s. Hervar. s. C. XII S. 269 Til annars fórum uér hingat en at kýla uǫmb uára, *noch ähnlicher die Lesart S. 268* — enn ǫl ad drekka, þiggia [af], þiódan! þínar ueigar.

16. 17. Die Krieger zu Fuss im Gespräch mit den reitenden Walküren wie Eyv. Skald. Hak. m. 9—11. Helgi soldatisch-galant wie Odhin-Harbardh trägt den schönen Frauen an mit ihm und den Seinen zu trinken und guter Dinge zu sein. Vgl. Oddr. 16. S. auch Regner und Svanhvit, Saxo Gr. I 68 (l. II).

18 4. Über Granmar, den Vater Hödhbrodds, der seinen Sohn mit Högnis Tochter Sigrun verheirathen will, s. oben zu 17 2.

18 6 Hǫþbrodd kueþinn. *Dieser Hödhbrodd ist bei Saxo Gramm. I 82 (l. II) Sohn Regners von Schweden. — Ist* kueþinn *ein Fehler für* kuaddan? *S. Noreen § 441.*

18 7 konung óneisan, *concessiv; s. zu Vspa 45.*

18 8 sem kattar son. *'Kater', die Verbindung oder das Compositum nur hier. Es ist ein Schimpfwort; s. Fritzner* kǫttr.

18 5—8. S. Völs. th. C. IX S. 101 en ek hefi þuí heitit, at ek uil eigi eiga hann heldr en einn krákuunga.

19 4 ualstefno, *nur hier.*

19 6 frá mildingi; *es ist wol Högni gemeint, in dessen 'manus' Sigrun noch ist.*

20 2. Ísungs bana *ist Hödhbrodd, der unten 56 als der bezeichnet wird,* er olli Ægis dauþa. *Da Saxo I 81 (l. II) erzählt, dass Helgi drei 'duces' hatte, mit den Namen* Hesca, Eyr *und* Ler, *so hat Olriks und Bugges, Helged. 142, Vermuthung viel für sich, dass diese Herzoge eponyme Heroen von Isefjord in Seeland, Egidora, der Eider, und der Insel* Hlésey *gewesen seien und dass der schwedische Feind Helgis, Hödhbrodd, zwei von ihnen Isung (Hesca) und Ægir (Eyr) getödtet habe. Vgl.* Eylimafiǫrþr.

17—20 ist Parallele zu H. Hund. II 14—16.

21 1 sendi áro; *über die Verwendung maskuliner Wörter zur Bezeichnung von Frauen s. su Vspa 5. Die Walküren er-*

scheinen hier als Dienerinnen des Helden, s. Helr. 5ff, die Schildjungfrauen Atlis Atlakv. 45. Auch Atlamal 110. 111 wird Gudhrun nicht als eine in den Lüften schwebende Beschützerin Sigurdhs und der Brüder gedacht. In der Örvar. s. C. XL S. 172 ff. schenkt Herraudh dem Helden seine eigene skialdmær, er í huerium bardaga hefir mér fylgt ok uerit fyrir mér hlíf iafnan; *aber sie erweist sich als feig und Odd wirft sie in einen Sumpf mit den Worten:* far þú nú, er þik hafi ǫll troll heldr en ek eiga sigr mínn undir þér. *Im Sögubrot C. VIII Fas. I 379 trägt Visna die Fahne König Haralds. — Eine gemeine Hexe ist die Walküre in der Geschichte vom Sternenoddi C. VIII hinter Vigfussons Bardhar s. S. 117f., und auch die berühmte Hervör wild und grausam. S. unten 37* skassualkyria, *was sich sogar auf eine odhinische Walküre bezieht.*

21 1. 2; s. Oddr. 25 Sendi Atli áro sína.

21 3 of lopt ok um lǫg. *S. Prosa vor H. Hjörv. 11, H. Hund. II 5, vor II 14, Hyndl. 23. Auch Gna hat ein Pferd* er renn lopt ok lǫg, *Sn. I 116, Fragm. Sn. E. IV, und von Loki heisst es Sn. E. I 344* Loki átti skúa, er hann rann á lopt ok lǫg. *Trotz des zu Vers 1 Bemerkten ist es möglich, dass statt* lopt : land *oder* láþ *das ursprüngliche war; s. Hyndl. 23* um lǫnd ok um lǫg. *Denn abgesehen von dem Völs. th. C. IX S. 101* Eptir þetta sendir Helgi menn *ist unten Str. 23 Hjörleif unter den Boten. Auch wird* árr *sonst nicht von weiblichen Personen gebraucht. Über die Formel 'Wasser und Land' s. zu Vspa 3.*

21 5 iþgnógan; *nur hier. Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 12.*

21 6 ógnar lióma, *'Gold', s. Fafn. 43;* ógn *ist nach Sn. E. I 576 f. 'amnis'. Aber in Gunnars Merlinusspa I 144* dregr él yfir ógnar lióma *ist* ógn *'Kampf' gemeint,* ógnar liómi *also 'Schwert'. An unserer Stelle passt nur 'Gold'; Völs. th. C. IX S. 101* meþ fégiǫfum.

22 3. Brandey *ist unbekannt. Wisén Hjeltes. 90 verweist auf die Bohusländsche Insel Brännö gegenüber der Spitze von Jütland. Bugge Helged. 124 sieht in Brandey und Stafnsnes 23 erfundene Namen, die auf Schiffe deuten,* brandr, stafn.

22 1—4 Biþit skiótliga — búna uerþa; *s. Hjörv. 38, Oddr. 30.*

22 5 þaþan, *zeitlich.*

22 6. Statt þingat *könnte man auch* þineg *vermuthen wie F. Jonsson schreibt.*

22 8 ór Heþinseyio. *Hiddensee östlich von Rügen mit einem Hafen, Bugge Helged. 130. In der Gönguhrolfs s. C. XVII Fas. III 284 wird der Name von dem berühmten Hedhin abgeleitet, der auf seiner Heimkehr aus dem Orient dort gelandet sei.*

23 2 ór Stafnsnesi; *s. Stefns klint,* Steffnense promontorium *an der Ostküste von Seeland. — S. oben zu Brandey 22.*

23 3 beit hans, *Helgis eigene Schiffe im Gegensatz zu denen seiner Freunde oder Vasallen; diese kamen von Rügen, seine eigenen Schiffe aus dem dänischen Hafen.*

23 4 ok búin gulli; *s. unten 49 8.* Ok *kann 'und zwar' bedeuten, s. zu Hav. 69.*

23 6 Hiǫrleif; *in Völs. th. C. IX S. 101* Leifr. *Rassmann Heldensage I 84 verweist auf den Landnamamann Leif, der, nachdem er ein Schwert gefunden hatte, Hjörleif genannt worden sei, Landn. P. I C. V S. 33.*

24 1 konungr, *wol nur ein Seekönig, d. i. ein Königssohn, der eine Schaar Wikinger befehligte; Fms. I 98. Im Völs. th. C. IX S. 101 wird er nur* skipstiórnarmaþr *genannt.*

24 3; s. Örvarodds Æfidr. 1 seint er at dylia.

24 4 af Trǫnoeyri, *unbekannt. S.* Trǫnuuágar *Örvar. s. C. XXV S. 88 ff.*

24 5 langhǫfþuþ; *nur hier, doch kommt der Übername* langhǫfþi *vor (Cleasby-Vigf.).*

24 6 und líþondom; *s. unten 27* und ǫþlingom, *41* und sǫþli, *II 31. 35* und uísa, *vom Reiter, Gudhr. II 4* und uegondom, *vom Reiter, — Halarstein Rekst. 4* ǫll — runnu snekkiuborþ — und gram mildum, *Harald hardhr. Fms. VI 169* brýnn skreiþ uel til uánar uengis hiǫrtr und drengium, *Sturla Hak. dr. Fms. IX 503. 505, Isl. fornkvædhi I 27* ef þú lætur skipið skríða undir mér. *Atlakv. 40 sogar* uarþ — gnýr und guþuefiom, *die Leute schrien, jammerten in ihren Seidenkleidern.*

24 7 í Ǫruasund; *unbekannt. Bugge Helged. S. 131 vermuthet Stralsund als Übersetzung aus dem Deutschen. — Der Völs. th. C. IX S. 101 hat* ór Nǫruasundum; *das wäre gar die Strasse von Gibraltar. Der gegenwärtige Öresund zwischen Seeland und Schonen hiess* Eyra(r)sund.

24 9 tólf hundruþ. *Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 12.*

24 9. 10 ist Apposition zu 24 5 langhǫfþuþ skip. *S. Örvar. s. C. XXVI S. 98* tuau skip hruþo tryggra manna.

24 11 í Hátúnom; *s. oben zu 8.*

24 14; Bugge Helged. 21 vergleicht Thorbjörn Haralds kv. (Hrafnsmal) 17 er uitu rómu uǽni.

24 1—14. Die Erzählung des Dichters 22 5—23 4 wird durch Hjörleif fortgesetzt.

25 1. 2 Suá brá hilmir stafntiǫldom af. *Das Abbrechen der Schiffszelte ist soviel als 'aufbrechen', 'in See stechen', 'gehen'. S. Thjodholf Arn. Heimskr. 592* slyngr lǫngu liþbaldr af sér tialdi.

25 4 uakþi; *kann von* uekia *kommen; s. Olafs s. h. C. CCXX Heimskr. S. 477* konungi þótti heldr snemt at uekia herinn, *Bugge und Brate Runverser 164* Þóru uarr (*gleich* uerr), hann uíst árla (*oder* uistarla *'im Westen'*) uakti karla *166, — — oder von* uaka? *S. das folgende* siá.

25 6; s. H. Hund. 42 eþa dǫgglitir dagsbrún siá, *von den Raben.*

25 1—6 Suá at —, *'sobald der König seine Mannen geweckt hatte, und diese den Morgen grauen sahen, stach er in See'. S. zu Hav. 97.*

25 9 uefnistingom, *nur hier. Das hier gebrauchte* nisting *F. ist nicht das mit dem Neutrum* nist, nisti *gleichbedeutende Wort 'a brooch', 'pin', sondern das gleichlautende mit der Bedeutung 'Naht', 'das Genähte'; s. Kålund Arkiv IX 80, also 'ein zusammengenähtes Gewebe'.*

25,10 á Uarinsfirþi; *unbekannt. S. Str. 36* í Uarinseyio, *H. Hjörv. 23* í uík Uarins. *Der Männername* Uarinn *kommt in der Inschrift des Röksteins vor und als der eines mythischen Königs zu Skoruströnd im norwegischen Rogaland Fms. II 138, X 302. Bugge Helged. 132 ff. denkt an Ortsnamen die wie 'Warnemünde' mit dem Namen der slavischen Warnawen oder dem älteren der germanischen* Varini, *ags.* Wærnas, *zusammengesetzt sind. Vigfusson in Grimms Centenary 30 ff. hat Guernsey herangezogen.*

26 2 iárna glymr, *von der bewaffneten Mannschaft des Schiffes oder von den im Schiff gehäuften Waffen.*

26 1. 2. Über den Endreim s. zu Vspa 50.

26 3 brast rǫnd uiþ rǫnd. *S. die Phrasen* leggia saman randir, lióstа saman rǫndum *für 'pugnam conserere'. Hier aber ist nur das Geräusch gemeint, welches die an den Seiten-*

wänden des Schiffes aufgehängten Schilde verursachen. Ivar Ingim. Cpb. II 165 122 Lék skiǫldr uiþ skiǫld á skipom uísa. *Vgl. oben zu 16. Auch in der Schlachtordnung berührte ein Schild den andern. Sn. E. II 150* Hlíf gnast uiþ hlíf, hiǫrr uiþ mæki, egg lék uiþ egg, þar er iǫfurr barþist, *Mark Sk. Eir. dr. 17* suát huer (rǫnd *sc.*) tók aþra — knáttu hlífar glymia, *oder bei einer Versammlung von Kriegern, Atlakv. 35* uápnsǫngr uirþa, *Laxd. C. XXI S. 57, — im ags. Gedicht Finnsb. 6 ff. die Beschreibung des heranziehenden Heeres,* scyld sceafte oncwýð, — *Ilias XIII 130 ff., XVI 215 ff., Virgil Aen. X 361* hæret pede pes densusque uiro uir, *Furius Antius bei Macrobius* Pressatur pede pes mucro mucrone, uiro uir, *Albertus Stadensis Troilus II 554* Iam clypeo clypeus, umbone retunditur umbo.

26 1. 4. Es wird also unter Segel gerudert; s. Str. 25. 28. Róa undir seglum *begegnet auch Laxd. C. XXX S. 85, C. L. S. 159, Alex. s. S. 13, Bisk. s. II 17.*

27 2 und ǫþlingom; *s. oben zu 24.*

27 3 lofþungs floti; *s. H. Hjörv. 31.*

27 7 Kólgo systir, *wie 'der Bruder', 'Verwandte des Riesen', 'des Raben', der auch ein Riese, Rabe ist. Der Sing. 'Welle' ist pluralisch zu verstehen; s. zu Vspa 23 und oben zu 4. — Aber nicht nur alle acht Schwestern Kolgas werden gemeint sein, sondern sie selbst auch; s. zu Völ. kv. 9 und zu Vspa 4.*

27 8 kilir langir; *s.* lung *'navis longa'.*

27 9 biǫrg eþa brim; *s. Grimn. 38* biǫrg ok brim. Eþa *ist nicht disjunctiv.*

27 10. Brotna *kommt nicht für das 'sich Brechen' der Wellen vor, wol* bresta, brióta, briótaz. *Es wird ein leichtes Zeugma vorliegen. S.* breki *für 'Woge', engl. 'breakers'. —* Brotna mundi, *gleich* brotnaþi.

27 5—10. Die Wellen schlugen so heftig an das Schiff wie bei einer Brandung an felsigem Ufer, wo der Fels zerrieben, abgebröckelt wird und die Brandung sich bricht. Doch weicht Völs. th. ab, C. IX S. 101 sem þá er biǫrgum lysti saman. *Vielleicht war das Ursprüngliche* biǫrg eþa berg. *Die Worte sind nicht ganz synonym; s. die Prosa vor H. Hund. II vor 17* Granmars synir sáto á biargi nokkoro —. Guþmundr — reiþ — á bergit, *Thjodh. hv. Haustl. 18* berg — hristusk biǫrg ok brustu. *Aber Blakk Fms. VIII 257 hat wol in* nú man Bergs i biǫrgum — hóts annan ueg þióta *das Wort*

Bergs *für* Túnsbergs *gebraucht. Auch* fiall *und* berg *ist verschieden, dieses ein Theil jenes, Gislason Efterl. Skr. I 272.*

28 1. 2. Reffen galt für feig. Gering verweist auf Halfs s. C. X S. 15f. þat uar siþr þeira — aldri hálsa segl fyrir ofuiþri. *S. auch Völs. th. C. XVII S. 116, Örvar. s. Ævidr. 6* stóþ hǫrr dreginn hǫndum fiarri, *Snorri Hatt. 78* iarl lætr ósuipt húnskript, *Fms. VII 67* þeir tóku ueþr stór, ok uildu margir minka sigling ok suipta. Konungr *(Magnus berfœtt)* baþ þá sigla diarfliga ok óttast ekki, *Olaf hvit. Fms. IX 505* uinda ript né gramr *(Hakon Hak.)* baþ suipta.

28 4 hǫfn, *in der Bedeutung von* skipshǫfn *nur hier. — Vgl. Fas. II 477* þess er mér uǫ́n, at þeir, *die Feinde,* liúgi eigi hólmstefnu, *Sn. E. I 502 (anonym)* boþi fell á mik brálla, bauþ heim meþ sér geimi: þá ek eigi lǫþ lægis.

28 6 Ægis dóttir, *pluralisch; s. oben zu 27 7.*

28 7 stagstiórnmǫrom; *nur hier. Das alte Steuer, ein an der Steuerbordseite eingelegtes grösseres Ruder, hat nichts mit Tauen zu thun:* stagstiórn *wird jene Lenkung des Schiffes bedeuten, welche durch verschiedene Segelstellung mittelst der Schoten, der an den Segelenden befestigten Taue, bewirkt wird. In den fliegenden Blättern fragt ein reitender Matrose den andern wie man das Thier lenke, die Antwort lautet: nun, mit den Klüverschoten (den Zügeln).*

29 1 þeim siálfom; *über das schwache* siálfr *s. zu Vafthr. 54. Wenn man nur unsre Strophe ins Auge fasst, so bezieht sich der leise Gegensatz auf das nachgesetzte* far, *wie Grip. 5 und Gudhr. II 4 Sigurdh und sein Ross Grani, — Ol. s. h. Heimskr. S. 235* Blágióþa tóktu, bræþir! bengiálfrs, ok þá siálfa — meþ skreyttu skeiþ Hákonar reiþi; *vgl. H. Hjörv. 31 6. Aber s. unten zu 30.*

29 3 fari, *pluralisch; s. unten 30 und zu Vspa 23.*

29 6 Rán ór hendi; *s. H. Hjörv. 19.*

29 7 giálfrdýr konungs; giálfrdýr *nur hier; pluralisch gemeint, s. oben 23* beit hans, *unten 30 und zu Vspa 23. Vgl. Str. 49* brimdýr.

29 8 at Gnipalundi, *unbekannt; s. unten 33. 39. 49. Das Local erscheint auch in der mythischen Saga von Thorstein bœjarmagn, Fms. III 184, Heinzel Nibelungensage WSB. 1885 S. 704f. Vgl. zu Vspa 43 über* Gnipahellir.

30 1 Sat, *der eben in* giálfrdýr konungs *genannte.* Sitia

wird vom Aufenthalt an einer bestimmten Stelle des Meeres gebraucht, s. Cleasby-Vigf. 530[b].

30 2 í **Unauágom.** *Der Ortsname ist unbekannt. Wenn es ein erfundener Name mit Anlehnung an das Verbum* **una,** *ist, so vgl. H. Hjörv. 1. 44* **Munarheimr** *und* **Munaruágr, Munaruágar** *in Hervar. s. C. III. IV S. 209. 211. 215, Örvar. s. C. XXVI S. 98,* **Sefafiǫll** *H. Hund. II 17. 35. 41. 47. In der Landnama Isl. s. I S. 72 wird ein isländisches* **Munaþarnes** *erwähnt.*

30 3 **flaust fagrbúin.** *F. Jonsson Litter. hist. II 58 weist den Ausdruck auch bei Gisl Illugason nach, Vigfusson Cpb. II 241 32.*

30 4 **flióta;** *es ist das ruhige Schwimmen, mhd.* **sweben,** *auf dem Wasser gemeint, im Gegensatz zu der stürmischen Seefahrt: sie sind jetzt in ruhigem Wasser. S. Sig. sk. 51* **muna yþuart far alt í sundi.**

30 5. 6. Wer diese nur mit **þeir siálfir,** *wie Helgis Heer oben 29 bezeichneten Männer sind, ging für das sagenkundige Publicum aus der Ortsangabe* **frá Suarinshaugi** *hervor; s. H. Hund. II vor 14, die Söhne Granmars, Helgis Feinde. — Doch ist der Ausdruck sehr seltsam, Bugge Helged. 193 hält ihn für ungeschickt. Könnte es einen Gegensatz zu dem bei 29 anders erklärten ersten* **þeir siálfir** *bilden, — 'die einen — die andern', 'die ersten fröhlich — die zweiten betrübt'? Dieser Gebrauch von* **þeir siálfir — þeir siálfir** *ist allerdings nicht bezeugt. Aber ähnlich ist doch* **sá — siá,** *Fritzner III 154*[b]*, gleich dem gewöhnlichen* **sá (þeir) — hinn (hinir). Þeir, þǽr** *für* **hinir, hinar** *erscheint auch unten 46, Prosa vor H. Hund. II 49 Z. 1. 2* **þeir Helgi — þǽr,** *Oddr. 34, — Solarl. 21* **hann — þeir,** *Völs. th. C. XIX S. 123, die vierte* **igþa** *spricht von den andern als* **þǽr,** *Krokar. s. C. IV S. 27 16, Gragas 1829 I 70. Vgl.* **þǽr** *oben 4 1. — Möglich allerdings, dass etwas fehlt. —* **Suarinshaugr** *unbekannt; Bugge Helged. 133. 148 denkt an Schwerin und die Suardones des Tacitus, sowie an 'Suarinus Gothiæ præfectus' bei Saxo I 32 f (l. I).*

30 7 **meþ hermþar hug;** *s. unten 47* **hermþar litr** *von denselben Personen.*

30 8 **her kǫnnoþo,** *das Heer des ankommenden Helgi;* **herr** *kann geradezu das feindliche Heer bedeuten, s. Fritzner.*

31 1. Da von einer göttlichen Abkunft der Granmarssöhne

nichts bekannt ist, wird góþborinn *zu lesen sein, ebenso Hamdh. 13; s. oben 9* ítrborinn. *S. Bugge Sæm. E. 439*ᵃ.

31 2 Guþmundr. *Im Völs. th. C. IX S. 102 wird statt seiner unrichtig Granmar, wie der Vater heisst, gesetzt.*

31 3 Huerr er landreki; *s. zu Vafthr. 7.*

31 5 feiknaliþ, *nur hier und in dem Citat H. Hund. II vor 17 'ein grosses Heer', s. Wisén Hjeltes. 92 und F. Jonsson Arkiv XIV 203.*

31 3—6; s. das Citat H. Hund. II vor 17, H. Hjörv. 13, H. Hund. II 23, Saxo 1 27 (l. I) Gro zu Bessus: Quis, rogo, uestrum Dirigit agmen? Quo duce signa Bellica fertis? Quis moderatur Prælia princeps? Quove paratur Præstite bellum? *Bugge Helged. S. 147, Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III 461* Huerir eru skálkar, er skipum ráþa, heldr harþsnúnir, happalausir? *Vgl. auch Beowulf 237.*

32 3 rauþom skildi, *als Kriegszeichen. Gering verweist auf Eiriks s. C. X. XI Vigfússon Reader S. 137. S. auch Fms. V 246 in der Strophe eines Ungeheuers:* Hildr stendr huerian myrginn hialdrs undir rauþum skildi *und Thorleik f. Heimskr. S. 572, der Harald bezeichnet als den,* sá er rauþa rǫnd hefir opt firir landi, *so wie den altdänischen Eigennamen* Rauþumskialti, *Wimmer Runenschrift 380 f. Die innere weisse (oder holzfarbige?) Seite des Schildes deutet auf Frieden; s. Fritzner unter* skiǫldr.

32 2. 3; s. Saxo Gr. I 238 (l. V) erecto in malum scuto socios adventare significans.

32 5 þar uar sunduǫrþr; *über den localen statt des personalen Ausdrucks s. zu Harb. 61. —* Sunduǫrþr *nur hier, soviel als* stafnbúi, *wie Egilsson gezeigt hat, durch seine Verweisung auf Olafs s. h. 1849 C. LVII S. 44,* Hann, *ein Wikinger bei Olaf,* kuezk látet hafa stambúa sínn ok biþr konung fá sér annan, kuaþ eigi mindu uera auþfænginn slíkr; Hann uar góþr tiltaks um orþ ef suara þurfti, huárt sem heldr þyrfti at skattyrþazt eþa læita loflegra orþa. — *Dass das Schelten eine Kunst war, sieht man aus Harb., Lokas., H. Hjörv. 13 ff, den Streitreden Odhins und Ivar Vidhfadhmis Cpb. I 123 (Sögubrot C. III Fas. I 173), Starkadhs, Ericus disertus, Saxo Gr. I 198. 210 (l. V), 267 (l. VI), Örvar. s. C. XXXVII S. 150 ff. XXXIX S. 156 ff., der Könige Eystein und Sigurdh, als* ǫlsiþr, ǫlteiti *vor ihren Mannen, Fms. VII 119, der Birkibeinar und Sverrirs*

auf dem Schiff mit Bischof Nikolaus und seinen Baglar auf dem Land, wobei auch König Sverrir Schweigen gebietet, trotzdem aber selbst den Wortkampf mit dem Bischof fortsetzt, Fms. VIII 307f., — *der Streitreden bei Gericht in Njala, Bandam. s., Ölkofra th. S. Jantzen Geschichte des Streitgedichts 26 ff., R. M. Meyer Altgerm. Poesie 62.*

32 6; s. zu Vers 1.

32 2—8. Über die lange Parenthese s. zu Vspa 6, — *über die Erwähnung des das Inquit begleitenden Umstands s. oben zu 5 6. 7.*

33 2 er suínom gefr; gefa *mit dem Dativ des Thieres ohne Accus. der Sache ist der gewöhnliche, wirthschaftliche Ausdruck. Aber H. Hund. II 38* gefa suínom soþ, *ebenso Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III 477* sem gefr suínum soþ, *Vigl. s. C. IV S. 52* at pútuson uǽri uanari at geyma suína ok gefa þeim soþ at drekka, en þióna nokkrum dugandi mǫnnum. *Die Beleidigung ist traditionell; s. die eben erwähnte Stelle aus der Vigl. s., dann Halfs s. C. XVI S. 31* sák ønguan þár suínahirþi huglausara en Heþins arfa, *Fms. VI 258* at Dǫnum þykki inara at reka suín — til skógar en beriask uiþ oss Norþmenn, *Hjalmt. ok Ölv. s. Fas. III 477* kióstu þann þrǽl af þengils liþi, sem gefr suínum soþ, *nicht einen der Krieger vom Gefolge, 522* ragr í hueria taug nema gefa mat suínum, *Bisk. s. II 474.*

33 3. 4. S. die verdorbene Strophe in Ragn. l. s. C. XX Fas. I 296 solla sǽkitík, *was Wölfe zu bezeichnen scheint.*

33 2—4. S. unten 43, vgl. dazu Str. 42 und H. Hund. II 26 die Bezeichnung des Gegners als eines Ziegenhirten, ausserdem Hrolfs s. Gautr. Fas. III 98 fyrr muntu uerþa geitahirþir á Gautlandi, enn þú hafir nokkut yfirboþ þessa staþar, — *Sturl. I 232 der feige Knecht Thorskinn will lieber* gefa nautum *als kämpfen; Bisk. s. II 474 (17. Jh.)* þér er bezt at fara heim aptur og binda nautin.

33 8 frá Gnipalundi. *Schon Rask hat* fyr Gnipalundi *vorgeschlagen, was zu Str. 29* at Gnipalundi, *34* Þar, *49* fyr Gnipalundi *viel besser passt. Doch könnte das Local Gnipalund in weiterem und engerem Sinn gefasst sein; s. 39* Þórsnes *bei Gnipalund.*

33 5—8; s. Örvar. s. C. XXVI S. 98 Menn sék ganga frá Munaruǫ́gom gunnar giarna í grǫ́m serkiom.

34 3 flugtrauþan, *s. unten 54* alltrauþr flugar, *56* flugar trauþa, *Grip. 7* gløggr flugar. — Flaugtrauþr *käme nur hier vor.*

34 1—4; s. H. Hund. II 24 1—4.

34 5 sá er, *für* þann er; *s. zu Vspa 14.*

34 1—4; gleich II 24 1—4, s. Örvar. s. C. XXXIX, S. 164 þar lá Ǫgmundr Eyþiófsbane trauþastr flugar á tueimr skipom, *C. XXIX S. 105* þuí emk trauþr flugar.

34 4. 5, s. H. Hund. II 8 ok ætt ara oddom saddak.

34 5—8. Der Gegensatz von Kampf und Liebe ist ebenso satirisch verwerthet in der Örvar. s. C. XXXIX S. 161 Slóttu uiþ meyiar málþing saman, meþan loga létom leika of konung, *S. 162* Sæólfr! uastu eige, þás suerþ ruþom —, en þú hallaþesk heima á mille kynmálasamr kálfs ok þýiar, *165 ich kämpfte,* en þú giǫgraþer, gárungr uesall! síþ of ǫpnom til sængr þýiar, *auch 160* Þú látt, Sæólfr! soþgólfe á *weist auf die niedere Sphäre der vorgeworfenen Liebschaften. Vgl. die elegische Gegenüberstellung von Kampf und Liebe Krakum. 13. 20, Korm. s. C. XXVII S. 55, oder die von den Beschwerden der stürmischen Seefahrt und dem Kosen mit Frauen, Fridhthj. s. C. VI Fas. II 74. 76. 77. Vgl. auch Harb. 19. 20.*

35 1. 2 Fátt mantu, fylkir! fornra spialla; *s. Vspa 1 7. 8 und die Anm. dazu.*

35 5. 6; s. Vǫls. th. C. VIII S. 96.

35 7. 8 ok bræþr þínom at bana orþit; *s. Gudhr. hv. 11* er bræþr mínir at bana urþo. *S. Vǫls. th. C. VIII S. 98, die Tödtung der Kinder Siggeirs und Signys.*

36 1. 2 Opt sár sogin suǫlom munni; *s.* nágráþug *H. Hjörv. 17 und zu Vspa 38. — Ist* suǫlom *proleptisch zu verstehen? — s. zu Vspa 32, — benetzt und darum kalt von Leichenblut, oder moralisch wie oft* kaldr *'unheilvoll'? Vǫls. th. C. IX S. 102* ok er kynligt, er þú þorir at koma í her meþ góþum mǫnnum, er mart kalt hræ hefir sogit til blóþs *spricht für das erstere.*

36 4 huarleiþr, *nur hier; gebildet wie* hvarfúss, huarkunnr, huardyggr *u. s. w.*

35 5—36 4 geht auf die Vǫls. th. C. VIII S. 95ff. erzählten Begebenheiten.

36 5 uǫlua, *im verächtlichen Sinne; s. zu Lokas. 23.*

36 6 í Uarinseyio; *s. oben zu 25.*

36 7 skolluíss, *nur hier; von* skollr *'Fuchs' und 'Betrug': s.* skolli *'Fuchs'.*

36 8 bartu skrǫk saman; *s. Egil Arinbj. dr. 2* skaupe gnǽgþr skrǫkberondom, *daselbst 24* bark orþ saman, — *Fafn. 34* berr — rǫng orþ saman, *wie* bera ráþ saman, *Fritzner I 129*.

37 1 en skǽþa. *Über den Artikel im Vocativ s. zu Skirn. 33. — Es hätte in den Lesarten angegeben werden sollen, dass in R nach* skǽþa : .q. *innerhalb der Zeile steht; s. unten zu 44 1.*

37 2 skassualkyria, *nur hier; gebildet wie* trollkona. *Oder* en skǽþa skass? *S. zu Völ. kv. 6 und oben zu 21 1.*

37 3 ámátlig. Ámáttligr *und* ámáttigr *wechseln in der Verwendung; s. Egilsson und Fritzner, und zu Vspa 8.*

37 4. Alfǫþur *kann Dativ oder Genitiv sein; s. zu Vspa 42.*

37 5 mundo, *vermuthend. S. zu Lokas. 31.*

37 7 suéuſs; *nur hier. Vielleicht Fehler für* *sueipuſs, *s.* sueipuſsi, *Atlam. 77, oder für* suipuſs, *Solarlj. 57, s.* suipuſsi *Atlam. 7. Aber auch die Bedeutung dieser bezeugten Worte ist unklar.*

37 5—8 ist natürlich Hohn.

36 9—37 8 könnten parodisch Gudhmund als eine zweite Brynhild bezeichnen.

38 2 á nesi Sago; *Bugge Helged. 69 weist in Norwegen einen Hofnamen* Saaghonæs, Saagnes *nach. S. die Göttin* Sága *Grimn. 7. Symons verweist auf das Eyjaheiti* Sága *Sn. E. II 492.*

38 3 Sinfjötli zeugt Wölfe, da er selbst in Wolfsgestalt gelebt hatte; s. oben 35.

38 1—4. Ein Wolf zeugt Wölfe mit einer Hexe; vgl. zu Vspa 39. Auch der Wortlaut ist ähnlich; s. Bugge Helgedigtene 13 f.

36 5. 37. 38. Über diese Vorwürfe s. zu Lokas. 22.

39 2 Fenrisúlfa. Fenris- *ist epexegetischer Genitiv; s. zu Vspa 14, also* Fenrisúlfr *gleich* Fenrir; *s. Sn. E. I 104. 266. 268, Fenrir aber steht skaldisch für jeden Wolf. S. zu Völ. kv. 6.*

39 3 ǫllom ellri. *'Ärger als alle' gäbe einen passenden Sinn; s. über das concessive Adj. zu Vspa 45. Aber diese Bedeutung von* aldinn *oder* gamall *ist nicht belegt.*

39 4 suá at ek muna. *Über diesen Conjunctiv s. zu Grimn. 23. — Der Hauptstab fällt auf das schwach betonte* ek; *s. oben zu 5.*

39 5 sízt þik geldo; *s. H. Hjörv. 21.*

39 6 fyr Gnipalundi; *also hier am Ort des Gespräches s. Str. 29. 33. 49 und zu 33.*

39 8 á Þórsnesi. *Bugge weist den Ortsnamen zweimal in Norwegen nach, Helged. 70.*

40 1 Stiúpr, *eigentlich Bastard; s. zu Hym. 5.*

40 2 und stǫþum, *von* staþi, *gleich* stakkr *'Heuschober'. Über* und, undir *für die Lage neben einem höheren Gegenstand s. zu Vspa 35. — Im Völs. th. C. VIII S. 97 versteckt sich Sinfjötli mit Sigmund in einer* forstofa *hinter Bierfässern.*

40 3 uarglióþom, *nur hier.*

40 3. 4; s. H. Hund. II 32 uargr á uiþom úti, *Fjölsv. 4, Solarlj. 9* ok runnu sem uargar til uiþar *(Bugge zu Fjölsv. 4).*

40 1—4. 'Zu Hause wie im Wald hast du ein elendes Leben geführt'. Heima *und* úti *bilden eine Antithese.*

40 5 ógǫgn; *Sinfjötli war ein* úgæfumaþr, úhappamaþr, *Ausdrücke, die auch eigene Verschuldung einschliessen; s. H. Hund. II 18, Reg. 6.*

40 7. 8; Völs. th. C. VIII S. 96 f. ist nur von einem Ringkampf zwischen den in Wölfe verwandelten Sigmund und Sinfjötli die Rede, wobei dieser von jenem in die Kehle gebissen wird. Kaum ist wider die Tödtung der Söhne Siggeirs gemeint wie oben 35.

40 9. 10 gørþir þik frǽgian at firinuerkom. *Bugge Helged. 196 erinnert an Saxo I 200 (l. V)* nec nisi crimen oles. *S. auch I 45 (l. I)* putentem uitiis, *Hervar. s. C. III S. 208 von den Arngrimssöhnen, Ivens s. C. III 4* æ mun þíns nafns at illu getit, meþan heimrinn stendr, *von Keie. —* Firinuerkom, *nur hier.*

41 1. Die Abweichung von der Strophenvertheilung in R ist wohl geboten: auch Völs. th. C. IX S. 103 zieht Str. 40 9. 10 noch zur Rede Gudhmunds. — Brúþr Grana; *s. über diesen Schimpf zu Lokas. 22.*

41 2 á Bráuelli. *Eine Anspielung auf die Bravallaschlacht ist nicht wahrscheinlich.*

41 3 gullbitluþ; *nur hier. S. H. Hund. II 35* gullbitli uanr.

41 4 Gør til rásar, *gleich* rásandi; *s. zu Vspa 31.*

41 4. 5 Plusquamperfectum statt Praeteritum; s. zu Vspa 10.

41 7 suangri, *vgl. Oddr. 4; — 'trotz deiner Müdigkeit'; s. zu Vspa 45.*

41 8 simul. *Der Name kommt Sn. E. I 552, II 471. 615*

unter denen der Hexen vor; daneben aber heisst simul, suimul *nach Sn. E. I 592, II 484. 568. 627 ein Wolf,* simull *nach I 587, II 483. 626 ein Ochse. S. auch die Eimerstange* Simul *Sn. E. I 56. — Im Neunorwegischen ist* simla *eine Rennthierkuh, Bugge Helged. 248. —* Forbergis, *nur hier;* forberg *ist 'a projecting rock'; vgl. das gleichwerthige* forbrekkis.

42 1 þóttir, *phraseologisch 'du zeigtest dich', 'erschienst', s. zu Vspa 35.*

42 3 Gullnis; *im Völs. th. C. IX S. 103* Gǫlnis (Gaulnis *Hs.*) iǫtuns.

42 4 geitr mólkaþir; *s. oben zu 33.*

42 6 Imþar dóttir. Imþr *ist nach Hyndl. 35 und Sn. E. I 552 eine Riesin, ihre Tochter also auch.*

42 7 tǫttrughypia, *nur hier und als Eigenname einer Magd Rigsth. 9. S. neuisländisch* hypia *'to huddle the clothes on'.*

42 8 uill þú tǫlo lengri? *s. zu Vspa 28. Die Herausforderung passt besser in den Mund des angreifenden Sinfjötli als des abwehrenden Gudhmund.*

42 1—8 ist im Völs. th. C. IX S. 108 noch Sinfjötli in den Mund gelegt.

43 1. Fyrr uilda ek *nimmt das vorhergehende* uill þú *auf. S. H. Hund. II 26* Fyrr mundu — geitr um halda — (en).

43 2 at Frekasteini; *unbekannt s. unten 53, H. Hjörv. 41, H. Hund. II vor 17. 18. 25. Der Wolfstein entspricht dem Wolflager oben 16; Bugge Helged. 86.*

43 4 hrǽom; *über den Plural s. zu Vspa 6.*

43 1—4. In Völs. th. C. IX S. 103 richtig Granmar-Gudhmund in den Mund gelegt und im Gedanken ergänzt: Fyrri uilda ek seþia fugla á hrǽi þínu, en deila uiþ þik lengr, *wobei der Verfasser der Saga die Phrase von Str. 43 8 benutzte. Gudhmund hat genug: Ähnlich sagt der von Ericus disertus im Wortstreit besiegte Grep,* se aduenam aciem aquilarum unguibus substraturum, *Saxo Gr. I 202 (l. V), nachdem er ihm schon früher S. 201 gedroht hatte:* Exanimis coruos exsangui corpore pasces, Esca feris, auidæ præda futurus aui.

43 5. Yþrar *kann Gudhmund nicht sagen, denn Sinfjötli hat ihm 33 ja vorgeworfen Knecht der Granmarsöhne zu sein. Es spricht also Sinfjötli, der dem Gegner höhnend in die Rede fällt.*

43 5—7; s. oben 33.

43 8 deili grǫm uiþ þik. Grǫm *allein als böse Dämonen nur hier; aber vgl. Harb. 60* þik hafi allan gramir, *Brot 11* gramir hafi Gunnar. *S. Egilsson* gramr. *Über das Abbrechen des Gespräches mit diesem Fluch s. zu Harb. 60.*

43 1—8. Der Sinn der Strophe scheint demnach: Gudhmund hat genug, 'ich möchte lieber mit dir kämpfen und dich tödten' — 'als länger deine Reden anhören' wollte er den Satz fortsetzen. Aber vorher fällt ihm Sinfjötli in die Rede: 'ja freilich, das wäre dir lieber als zu Hause Hunde und Schweine zu füttern', — mit Rückkehr zu dem im Eingang des Scheltgesprächs, Str. 33, gebrauchten Schimpf. — Über die Vertheilung der Strophen auf zwei Redende mit syntaktischer Verbindung s. zu Hym. 6.

44 1. Es hätte in den Lesarten angegeben werden sollen, dass hinter Sinfiǫtli *in R* .q. *innerhalb der Zeile steht. S. oben zu 37.*

44 5 en sé; *s. zu Hav. 10.*

44 6 orþom at bregþaz; *s.* briótaz, rekaz *Hav. 31,* hǫgguaz orþom á *Reg. 3.*

44 8 deila, *mit blossem Accusativ der Sache ohne* uiþ *und Accus. der Person auch Flat. b. I 50* at þeir Hákon konungr deilþi ønguar úhæfur; *Fritzner I 241ª. S. Oddr. 44. Dieselbe Auffassung liegt vor im ags.* gemǽne wesan: *Beowulf 2473* þá wæs synn and sacu Sweona and Géata, wróht gemǽne, herenīð hearda, *ebenso von* sib, *s. Greins Sprachschatz unter* gemǽne.

44 1—8; s. H. Hund. II 27. Dass Krieger nicht mit Worten sondern mit Waffen kämpfen sollen, ist traditionell: G. Jonsson Safn: Kirnið ekki, sláizt heldr, *Ölkofra th. 20 10* Allt er oss annat tiltǽkligra en deila hér illyrþum, — *Nib. lied 2282* daz enzimt niht helde lîp, daz si suln schelten sam diu alden wîp, *Raimbert Ogier 4572, Müllenhoff Alt. k. IV 339, Bugge Helged. 344, — Ilias Y 252. Vgl. Lokas. 24.*

45 3 þó dugir siklingum satt at mæla; *Bugge Helged. 7 vergleicht Halli Cpb. II 210* Dugir siklingum segia slíkt alt er hér líkar. *Phrasen, Sentenzen mit* dugir *— hat Gislason zu Snorris Hatt. 27* dugir at uátta sæmþ *gesammelt, Efterl. skrifter I 18. — Über die Form* Siklingar *und ihr Verhältniss zu* Siggeirr, Sigarr *s. Bugge Helged. 128. 344.*

45 6 á Móinsheimom; *von Bugge Helged. 135f. auf die Insel Mön gedeutet. — Detter Arkiv IV 75 vermuthet den Ort*

als Local für die Schlacht, in welcher Hödhbrodd Isung-Ægir getödtet hat; s. oben zu 20.

44. 45; s. H. Hund. II 27. 28.

31—45 ist Parallele zu H. Hund. II 23—28; s. Prosa vor H. Hund. II 17.

46 1 Þeir; *s. oben zu 30.*

46 3 Suegioþ; *Bugge Saem. E. S. 408*[b] *verweist auf eine norwegische Insel* Sueggiuþr, *und ein Verbum* sueggia *'flectere', Sn. E. I 442, gerade von der Bewegung des Pferdes,* sólborþs goti *'navis' gebraucht. — In den Hestaheiti Sn. E. I 482 erscheinen die beiden Namen nicht.*

46 1—3. Ebenso werden unten 50. 51 die Pferde der Boten, nicht diese benannt. Es ist dies vielleicht eine Abart der zu Völ. kv. 9 'Begleitung statt Herr und Begleitung' besprochenen Redeweise? Wimmer Læsebog 160 meint, dass die Schnelligkeit der Pferde als Bedingung für das Gelingen von Hödhbrodds Aufgebot bezeichnet werden sollte.

46 4 Sólheima til; *im Völs. th. C. IX S. 103* Sólfiǫll. Sól heimar, *'Soleim' ist ein häufiger Ortsname in Norwegen und Island; Bugge Helged. 64. 70. Vgl.* Rǫþulsuellir, *H. Hjörv. 7. 45.*

46 5 dǫggótta, *nur hier. Nachher Beistrich statt Strichpunkt.*

46 7 Mistar marr. *Da es heute auf Island ein Neutrum* mistr *'Nebel' und in der alten Litteratur den Walkürennamen* Mist *gibt, die Walküren aber auch Naturdämonen sind, H. Hjörv. 30, so wäre Lünings Annahme eines alten Appellativums* mist *F. 'Nebel' 'Wolke' — s.* ríþa lopt ok lǫg, *— deren Ross die Erde sei, nicht unmöglich. Aber eine solche Kenning hätte keine Analogie. Deshalb ist es gerathener hier* marr *als 'mare' zu fassen und* Mistar marr *als das Meer auf dem Walküren reiten; s.* elg-, hreinuer, gaupu uer, *gleich 'Erde'.*

46 7. 8. Über das Erdröhnen der Erde beim Heranreiten eines Helden s. zu Skirn. 14.

46. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt. S. Olafsen Om Nordens gamle Digtekonst S. 149 f.

47 1 tiggia, *nämlich Hödhbrodd.*

47 2 túnhliþi, *nur hier.*

47 6 hiálmi faldinn; *s. Thorarin in Eyrb. s. C. XIX S. 63.*

47 7 hugþi hann ióreiþ, *'er bemerkte, hörte oder sah, die Seinen heranreiten'. Diese Bedeutung von* hyggia *ist selten;*

s. Eyrb. s. C. XIX S. 65 Uas til hreggs at hyggia hrafnuíns á bǽ mínom ugglegt. — Ióreiþ, *nur hier.*

47 9 hermþar litr; *s. oben zu 30.*

47 10 Hniflungom; *s. den Sohn Högnis Hniflung, Atlam. 96. Sonst herrscht die Form ohne* h. *S. Heinzel Nibelungensage WSB. 1885 S. 6 ff.*

47 9. 10. Dritte Person statt zweite; s. zu Vspa 1.

47 1—10. Über das Hinterstzuvörderst s. zu Vspa 7.

48 1. Hér *geht nicht auf den Ort des Sprechenden: s. gleich 49 5. H. Hjörv. 41 (Bugge).*

48 3. Rakka hirtir *kann nach dem Übrigen nur Masten.* siglur, iestir *bedeuten.*

48 5 skildir margir, *die an Bord der Schiffe aufgehängten.*

48 8 glaþir Ylfingar; *s.* glæd *im Ags.,* glade Scyldingas, *mhd.* gemeit, hôchgemuot.

49 1. 2 fimmtán fólk. *Wegen der folgenden genauen Zahlangabe, 7000, ist es nicht unwahrscheinlich, dass* fólk *im technischen Sinn gemeint sei, eine kriegerische Abtheilung von bestimmter Grösse; Sn. E. I 534 sagt,* fólk *sei 40 Mann. Völs. th. C. IX S. 103 hat statt* fimmtán fólk : tólf þúsundir, *das ergäbe für* fólk *die Zahl 800. S. auch Vigfusson Cpb. I 492, II 439.*

49 3 er; *der Singular des Verbums bei Subject im Plural ist reichlich belegt von Bugge zu Reg. 15. Zu seinen Beispielen: Prosa vor Grottas. 1 Z. 32 (Sn. E. I 376)* í þann tíma fannst í Danmǫrk kuernsteinar tueir, *Solarl. 77, Merl. spa I 17. 23, II 49, Eyrb. s. C. IV S. 8, Heimskr. I 637 (Magnus s. b. C. II), Morkinsk. 151 kann man noch fügen: Reg. 15, Gudhr. II 37 (?), Atlakv. 27, — Sighvat Heimskr. 491* Rauþ rǫnd meþ gumna hǫndum dreyrug suerþ, *492, Gislason Udvalg 40. 341* Mildr fann gerst hué galdrar gramr siálfr meginrammer fiǫlkunnegra Finna fullstórum barg Þóre, *Snorri Hatt. 44* spannar rǫf uensk gotnum, *87* hrein gullin ker leikr her hilmis uiþ orþa sker, *Gisla s. Surss. S. 64* suá hefir ykkr guþrúnar heitit, *Anm. S. 175, Olafs rima 42* garþar fleiri renn(: menn), — *Grottas. vor 1 Z. 49 (Sn. E. I 376)* lióþ þau er kallat er Grottasǫngr, *Sn. E. I 408* hér er kallat hualir Uíþblinda geltir, *Viglund. s. C. X S. 62* ok þikkir mǫnnum þeir á Ingialdshuóli uerþa fyrir miklum skǫþum, *Sturlunga II 15* uar þar tíu tigir ok hundraþ manna, *Gislason Efterl. Skr. I 58 Über* menn ueit *s. Gislason Udvalg 177, Kölbing zu Ivens s. C. V S. 41. Vgl. den Singular des Verbs bei mehreren Sub-*

jecten, zu Völ. kv. 15. — Í Sogn út; *s. Völs. th. C. IX S. 103:* uiþ ey þá, er Sok heitir. *Da aber in den früheren Strophen keine Insel Sogn oder der Sognefiord als Ausgangs- oder Vereinigungspunct für Helgis Flotte angegeben wurde, ist* sogn *wol das poetische Wort für 'Meer'.*

49 4. Siau þúsundir *gibt eine grössere Anzahl von Helgis Mannschaft an als Str. 24 9—12.*

49 5 hér í grindom. *Über* hér *s. zu Str. 48. Für* í grindom *vermuthet Bugge zu Völs. th. S. 195 die Bedeutung 'i rækker'; das scheint nach den Belegen von* grind *nicht möglich und nicht nothwendig. Der Begriff 'Einhegung' genügt. Es ist der sichere Hafen von Unavagar Str. 30 gemeint.*

49 6 fyr Gnipalundi; *s. oben zu 29.*

49 7 brimdýr; *s.* giálfrdýr *oben 29.*

49 8 ok búin gulli; *s. oben 23.*

50 6 reginþinga; *nur hier. Gemeint ist wahrscheinlich die grosse Volksversammlung im eigenen Reiche Granmars im Gegensatz zu Sparinsheidh und Myrkvidh.*

50 7 Sporvitnir, *'Sporenwolf', Kenning für Pferd.*

50 8 Sparinsheiþi; *unbekannt. Es ist vielleicht das Reich Hrings; s. unten 52.*

51 1 Mélnir ok Mýlnir, *von* mél *N. 'Mundstück des Gebisses' und neuisländisch* mýla *'to muzzle', also 'das Pferd mit dem Kappzaum'; Bugge Helged. 65.*

51 2 til Myrkuiþar. *Da Sigrun oben 16 und II 44 als* suþrǿn *bezeichnet wird, kann man Myrkvidh für den historischen deutschen Wald nehmen, wo der Bundesgenosse Granmars, Högni, sein Reich hatte; s. unten 52 und Müllenhoff Zs. XXIII 169f. Dann ist Sparinsheidh wol auch das Reich eines Bundesgenossen Granmars.*

50 5—51 2; über die Erwähnung der Pferde s. oben zu 46.

52 2. 3. 4. Bugge Helged. 138 verweist auf (Sigurdh) Hring von Dänemark und Schweden, der mit einer von Alf enn gamli stammenden Alfhild vermählt war, und später sich um Alfsol, die Schwester Alfs and Yngvis, der Tochter Alfs von Vendel, bewarb; Fas. I 387f. Im Hyndl. 12. 18 erscheint ein anderer Alf enn gamli; s. daselbst zu Str. 12.

52 8 uiþrnám fá; *über dreisilbige Verse s. oben zu 12.*

53 1 Suipr einn uar þat. *Der Dichter kann nicht sagen*

wollen, dass der Kampf nur einen Moment dauerte; das würde dem ey *von Vers 5 und überhaupt dem zweiten Theil der Strophe widersprechen. Fritzner unter* suipr *nimmt das Wort hier in einer Bedeutung, die allerdings nur durch Sn. E. I 544 bezeugt ist, wo* suipr *und* suipun *als synonym mit* rǫdd, hliómr, rómr, ómun *u. s. w. also 'Klang', 'Getöse' aufgeführt wird. Die Krieger stürmten so gleichzeitig auf einander los, dass das Zusammentreffen der Speere nur einen Klang gab. Anders Thjodholf Arn. Heimskr. S. 596* Sogns kuáþu gram gegnan glǽst siautigi hit fǽsta senn á suipstund einni Sueins þióþar skip hrióþa.

53 4 at Frekasteini; *s. oben zu 43.*

53 6. 7 s. Hildebrandslied 27 her was êo folches at ente.

54 2 alltrauþr flugar; *s. oben zu 34.*

54 4 hart móþakarn. Móþakarn, *nur hier; aber s.* akarn, epli, korn *bei Egilsson.* — Hart, *wie Högnis Atlakv. 26.*

54 3. 4. Bugge Helged. 5 vergleicht Rögnvalds Hattalykil 19 Hafþi Helgi í hiǫrua gný geþstein glaþan *und Malsh. kv. 7* Biarki átti hugar korn hart.

55 2 hiálmuítr, *'Walküre', nur hier; s. unten* sáruítr *und* fólkuítr, *Fafn. 44, sowie* uǽttr *'nympha'. Da das indeclinable Neutrum* uǽttr *'Nichts' dasselbe Wort ist wie* -uítr *in den eben erwähnten Wörtern, so könnte die neutrale Form sich mit der femininen gemischt haben, der Plural* -uítr *also richtig sein.*

55 3 óx geira gnýr; *begleitender Zustand bei einer Handlung, s. zu Thrymskv. 4.*

55 6 sáruítr fluga; sáruítr *'Walküre' nur hier. Der Genitiv* fluga *ist der der Eigenschaft; s. Gudhr. I 22, Reg. 26* tálar dísir, *Gudhr. I 22* illrar skepno, *Lund § 60, — Thjodholf Haustlöng 2* í gemlisham gǫmlum glamma *'im alten rauschenden Adlerkleid', 18* fiálfrs ólágra giálfra, *'des laut tosenden Berges', Sn. E. I 326 III 51* falls — rokur *'turbines praecipites', Eilif Gudhr. Thorsdr. 10* uamms firum, *12* Suíþióþar Kólgu *(d. i.* Suiþióþ in kalda), meina nesta, *Eyvind sk. Hal. t. 16* steina brú, *Fms. VI 403* suarþar kiaptr *'haarige Lippen', Landnama P. IV C. IV S. 248* auþar brúþr *Sturla Hrynh. 19* snildar brúþr, *s. Gislason Efterl. Skr. I 86.*

55 7. 8; s. oben zu 5 6. 7.

56 1. 2 Heill skaltu, uísi! uirþa nióta; *s. gleich 57 5 ff.*

Ähnlich auch Brynhilds Worte Brot 7. 9 Lengi skoloþ nióta landa ok þegna.

56 3 átstafr Yngua. *Ebenso wird Sigurdh Reg. 15* Yngua konr *genannt, und Sig. sk. 21* Freys uinr; *s. Bugge Helged. 19.*

56 8 Ægis; *s. oben zu 20.*

57 3 rauþir baugar; *s. II 34.*

57 8 Hringstaþa; *s. oben zu 8.*

57 9 sigrs ok landa; *s. oben zu 55, Brot 7. 9, Örvar. s. Ævidr. 69* átta horska hilmis dóttur, réþum snót saman sigri ok lǫndum. *Vgl. H. Hund. II 45* þótt mist hafim munar ok landa.

57 1—9 sagt in einem vierzeiligen und einem fünfzeiligen Theil dasselbe mit Wiederholung von buþlungr! *und* bæþi — *Wimmer Læsebog 161 —; s. zu Vspa 48, Detter Arkiv IV 86, Niedner Zs. f. d. Alt. XXXVI 293. — Die Ordnung der Begriffe ist chiastisch; s. zu Hav. 47. Die Zusammenstellung von Geliebte und Reich ebenso H. Hund. II 45.*

57 10 þá er sókn lokit. *Bugge Helged. 67, F. Jonsson Litt. hist. II 58 haben Gisl Illugas. verglichen Fms. VII 49* þá uar sókn lokit. *S. auch Ivar Fms. VII 345* áþr hialdr lykizt. *— Über die Zuweisung dieser Zeile an den Dichter s. Wimmer Læsebog 161, Symons Zs. f. d. Phil. XVIII 112. Vgl. den Schluss von Oddr. Über Epiloge s. zu Hav. 160.*

57 9. 10; s. Sigurdh. Jors. Fms. VII 155 guþ ræþr sókn ok sigri.

16—57 ist Parallele zu H. Hund. II Prosa vor 14—22.

Helgakvidha Hjörvardhssonar.

Titel. Hjörvardh ist nach Str. 33 und der Prosa vorher König in Norwegen; Bugge Helged. 373. Aber s. unten zu 6.

Prosa vor 1 Z. 2 fiórar konor. *Nach Str. 1. 3 ist wirkliche Polygamie mit mehreren gleichzeitigen Frauen gemeint, wofür Gering auf die Beispiele der Halfssaga, König Alrek und Hjörleif* hinn kuensami *Flat. b. I 22. 23, sowie der Geschichte, Harald harfagri und hardhradhi, verweist. —* Fiórar *ist proleptisch, da Sigrlinn erst erworben werden soll: vorher hat Hjörvardh nur drei Frauen. Erzählende Prolepse auch*

Grip. 34, Reg. vor 1, vor 14, Sig. sk. 32, Gudhr. II 22, Oddr. 19, Atlakv. 42, Atlam. 4, Grottas. 3. Vgl. Widsidh 93, Heinzel Hervararsaga WSB. 1887 S. 515, — Lachmann zu Iwein 3474, zur Nib. N. 2152—2162.

Z. 4—7 Sǽreiþr — Humlungr, Sinriǿþ — Hymlingr. *Aus der Ähnlichkeit beider Namenpaare haben F. Jonsson und Bugge Helged. 251 auf ursprüngliche Wesens- und Namensgleichheit geschlossen.*

Z. 7. 8. Die Heitstrenging wiederholt sich im Verlauf unserer Erzählung; s. die Prosa vor 33.

Z. 15. Uetrlangt *deutet die Sitte an ein Anliegen erst nach längerem Aufenthalt bei dem Gastgeber anzubringen; s. z. B. Sturl. I 20 (Thorgils' s. C. XI), Fostbr. C. V S. 17, Hrolfs s. kr. C. III S. 8, Ans s. b. C. VI Fas. II 348, Heimskr. S. 271, Flat. b. I 19.*

Z. 20. Die Conjectur Atli *für* iarlinn *ist nur dem Gedanken nach sicher; es könnte ursprünglich auch* iarlsson *oder* Atli iarlsson *gestanden haben. Diese Heimkehr Atlis ist die vor Str. 5 erwähnte.*

Z. 27 Atli lýddi, huat hann sagþi; *er kannte also die Vogelsprache wie Sigurdh, Fafn. vor 33, Gudhrun, Brot 11, Gudhr. I vor 1, Kon, Rigsth. 33. 35, — Thorbjörns Walküre, Har. kv. 1. 2, ein norwegischer Bauer, Snorri Heimskr. S. 634. Ericus disertus, Saxo 1 194 (l. V) versteht die Sprache aller Thiere. Auch russischen Helden wird diese Kenntniss zugeschrieben, Rambaud Russie Épique 31. 236. 238. — Der Vogel spielt dieselbe aufreizende Rolle wie die Meisen Fafn. 33 ff. und die Krähe Rigsth. 35.*

1 1 Sigrlinn; *über die Namen Sigmund, Sigelinde und Hjörvardh, Hjördis s. Bugge Helged. 252.*

1 2. Suáfnir *ist nach der Prosa vor 7 König von Svafaland. Der Name wird auch von Odhin gebraucht, Sn. E. 1. 34, II 266.*

1 4 í Munarheimi; *s. Str. 44 und zu H. Hund. I 30.*

1 8 at Glasislundi, *unbekannt. S. den mythischen Baum,* lundr, *Glasir, Sn. E. I 340, Fragm. Sn. E. VIII, den auch mythischen Godhmund af Glasisvöllum oder Glæsisvöllum,* ueþirglasir, aurglasir *Fjölsv. 24. 28, den Ring* Glǽsir *Fas. II 390, — Bugge Studier I 483.*

1 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut: dem schwäbischen Munarheim 1 4 entspricht der norwegische Glasislund 1 8.

3 1 **buþlungr,** *wahrscheinlich Hjörvardh, s. Str. 4, nicht dritte Person für zweite.*

4 2 **né hans sono.** *Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen* **hans;** *s. unten 12 4. 27 5. 30 2. 33 8.*

4 3—6. Über die Tautologie s. zu Vspa 1 2—4. 48 1—8. Über den Chiasmus s. zu Hav. 47 4.

4 8. 'Patti chiari, amici cari'.

4 1—8. Dass im Vorhinein so unsinnige Forderungen ausgeschieden werden, ist wol Scherz.

5 2 **hǫrga;** *s. zu Vspa 7.*

5 3 **gullhyrndar kýr;** *s. zu Thrymskv. 22.*

5 1—4. Ähnlich unverschämte Forderungen stellt der Adler in dem dänisch-norwegischen Lied Raadengaard og Örnen, nämlich zwei schöne Mädchen, — s. oben Str. 4, Bugge Helged. 268, — und der spielmännische Rabe des mhd. Oswaldgedichtes, der wie in unserem Lied als Ehevermittler auftritt.

5 7 **ónauþig,** *s. Hrolfs s. kr. C. XI Fas. 1 26, Ögn sagt, dass sie Helgi nicht heirathen werde,* **ef hún uǽri siálfráþ ok ónauþug.**

Prosa vor 6 Z. 1 **Þetta uar, áþr Atli fǽri.** *Das* **þetta** *bezieht sich auf die Erzählung vor 1 Z. 20* **Atli iarlsson stóþ einn dag** *bis Ende Str. 5. Nachträgliche Erklärung durch Prosa auch unten vor 11, vor 37.*

6 1. 2 **hǫfom erfiþi ok ekki ørindi;** *s. zu Thrymskv. 9. 10.*

6 4 **meginfialli;** *nur hier.*

6 9 **hringum gǽddrar;** *vom Mädchen im Vaterhause, s. Fafn. 41* **gulli gǽdda,** *Oddr. 14, Gudhr. hv. 17* **Gǽdda ek gulli ok guþuefiom.**

6 6 **Sǽmorn,** *'Seefluss', 'Meerfluss', unbekannt.* **Morn** *und* **Mǫrn** *sind Flussnamen oder -bezeichnungen, Sn. E. II 576, Bugge Helged. 282.*

6 3—6. Die Beschreibung der Reise von Norwegen nach Svavaland zeigt, dass der Dichter keine Vorstellung von der Lage dieser Länder hatte. S. zu H. Hund. I 1, Bugge Helged. 313.

Prosa vor 1 bis Ende Str. 6. Die etwas verwirrt vorgetragene Erzählung soll besagen, dass Atli durch einen Vogel von der schönen Sigrlinn als einer passenden vierten Frau

für König Hjörvardh gehört, aber das Anerbieten des Vogels sie ihm zu verschaffen wegen der unmässigen Ansprüche von Str. 5 abgelehnt habe. Aber als Atli allein ohne die Gunst und Hülfe des Vogels die Werbung für König Hjörvardh unternahm, hatte er keinen Erfolg. Vor Str. 1 Z. 20 Atli iarls sonr stóþ *bis Ende Str. 5 ist ein erzählender Nachtrag, der den Zusammenhang von Anfang bis Ende Str. 6 unterbricht. S. unten vor Str. 11. Vgl. Heimskr. S. 274, wo ein solcher Nachtrag bei seinem Beginn — nicht wie hier am Schluss, Prosa vor Str. 6 als solcher gekennzeichnet wird:* Þat *— das Folgende —* hafþi uerit, áþr Biǫrn fór heiman *— dessen Fahrt war 271ff. erzählt worden —,* at hann hafþi beþit Sighuat skáld til farar meþ sér.

Prosa vor 7 Z. 2 fór hann siálfr, *was man nach dem Vorhergehenden nicht erwartet; s. unten zur Prosa vor 13 Z. 5, Völ. kv. 9.*

Z. 3 fiall, *die Str. 6 genannten* meginfiǫll.

Z. 4 ok; *wenn der Text richtig ist, so beginnt hier die Apodosis; s. Prosa vor Fafn. 33. — In der Thorst. s. Vik. C. VI Fas. II 397 kommt ein Land Svafa oder Svafariki südlich von Balagardhssidha, also südlich der Ostsee vor.*

Z. 16 hamaz í arnar líki; *s. Atlam. 20.*

Z. 25. 26 ekki nafn festiz uiþ hann; *die Phrase belegt Cleasby-Vigf. aus der Prosa, doch handelt es sich in beiden angeführten Fällen, Laxd. C. XVII S. 39 und Hrolfs s. kr. C. XLII Fas. I 86, um Beinamen,* kraki, pá. *Aber das Nomen* nafnfesti *deutet doch darauf, dass die Phrase auch bei der heidnischen Taufe gebraucht wurde, wenn auch hier unsere Quellen immer* gefa nafn *bieten. — Man kann nicht erklären: diesem Kinde wurde bei der Geburt kein Name gegeben, weil es stumm und blödsinnig war; Weinhold Altnord. Leben 264, R. M. Meyer Zs. f. d. Alt. XLIII 160; wie hätte man dies — in der Zeit unseres Gedichtes — erkennen sollen? — und unser Helgi redet ja. Es ist wohl gemeint: der ihm von den Eltern bei der Geburt gegebene uns unbekannte Name — haftete nicht an ihm, d. h. man vergass, dass er so hiess, weil er wegen seiner Schweigsamkeit, keinen Anlass bot ihn anzureden. Vgl. den schweigenden Uffo, Saxo Gr. I 162 (l. IV), den mit einem Sprachfehler behafteten Helgo von Halogaland, Saxo Gr. I 116 (l. III), Bugge Helged. 321, — die Sigurdhar-*

saga thögla, über welche Darmesteter De Floovante 98 und Kölbing Zs. f. vergleich. L G. 1897 Mittheilungen machen, die Namen Thorir jarl thegjandi Landn. P. IV C. VIII S. 259, Karl Omæli, P. E. Müller-Lachmann Sagabibliothek 214. 216, den schweigenden Gott Vidhar, Sn. E. I 102. 286.

Z. 26. 27 **hann sat á haugi**; *s. zu Vspa 41.*

Z. 27. 28 **ualkyrior nío**; *s. unten 30* **þrennar níundir.** *Über den Begriff* **ualkyria** *an unsrer Stelle und die Zahl s. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14 und zu Völ. kv. Str. 1.*

7 3 **rógapaldr,** *nur hier; s.* **brynþings apaldr** *Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5). Bugge vermuthet nach Grundtvig* **Roga baldr** *Helged. 316.*

7 4 **Rǫþulsuǫllom,** *unbekannt, aber im norwegischen Reiche Hjörvardhs gedacht; s. unten 33. Str. 45 hat die Form* **Rǫþulsfialla,** *was dasselbe sein wird; s. zu Vspa 36. Die Bedeutung des Namens wie* **Sólfiǫll,** *H. Hund. I 8.*

7 1. 4 **né**; *das* **síþ** *der ersten Zeile ist soviel als 'niemals', so dass eine Negation sich anschliessen kann. S.* **fár, lítill,** *Völs. th. C. XXVII S. 145, Fragm. Völs. II 2* **fár treystizt eld at ríþa né yfir stíga,** — *Bisk. s. II 49* **linar lítiþ dag né nótt.**

7 5 **ǫrn gól árla**; *nach H. Hund. I 1. 16. 17 — s. Anm. — ist der Vers als Erwähnung eines heroischen Umstandes bei dem Nahen oder Sprechen der Walküre durch den Dichter aufzufassen, s. zu Thrymskv. 4, H. Hund. I 5, nicht als eine Sentenz im gnomischen Praeteritum, worin Svava Helgi auf das Beispiel des Adlers verwiese. Also 'da schrie der Adler'; über* **ár, árla** *s. zu Völ. kv. 10.*

7. 7. 8 **harþan hug — gialdir,** *'tapfer sein'; vgl. Fafn. 20* **gatzt harþan hug.**

8 3 **biartliþuþ,** *nur hier.*

8 1—3. Nafnfesti wie H. Hund. I 8.

8 5. 6 scherzhaft: 'denke, bevor du redest', 'du hast dich unbesonnener Weise durch meine Anrede als Helgi zu einem Geschenk verpflichtet'.

8 7. 8. Ist **eigi, ek** *oder* **þigg, þik** *zu allitteriren? Beides ist gegen den Sinn im ersten oder zweiten Vers.*

9 2 **Sigarshólmi,** *unbekannt; s. H. Hund. I 8* **Sigarsuǫllo.** *Die Schwerter liegen wol daselbst in einem Grabhügel oder in mehreren, nicht in einem* **salhús** *wie Atlakv. 7.*

9 3. Man sollte **fǽri** *statt* **fǽra** *erwarten; F. Jonsson.*

12 4. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

12 5. 6 **séz — at lífi**; *die Phrase kehrt wieder unten 13.*

12 4. 7 **niþiar, aldauþra** *kann sich auf Svafnir, Helgis mütterlichen Grossvater, allein beziehen; s. zu Vspa 6.*

12 7. 8 **aldauþra arfi.** *Symons verweist auf* **aldauþa arfr,** *'Erbgut, für welches keine gesetzliche Erben am Leben sind'.*

11. 12. Dem hier ausgesprochenen Gedanken vergleicht sich Gunnl. s. C. VII S. 224 **Gǫngum upp á saklausa menn ok látum slíka sitia yfir uáru,** *Saxo Gr. I 131 (l. III) Odhin sagt zu Bous* **potius a Balderi interfectoribus ultionem exacturum, quam armis innoxios oppressurum.**

Prosa vor 13 Z. 5 **Hón** *ist wahrscheinlich Fehler für* **hann,** *wenn sich auch allenfalls denken liesse, dass Svafa und Atli als Begleitung Helgis genannt wären, dieser aber nicht; s. zu Völ. kv. 9.*

Z. 8 **Hata iǫtun.** *In Grimn. 39, Sn. E. I 58. 186, trägt der Mondwolf diesen bezeichnenden Namen; Bugge Helged. 249. Unter den Riesennamen der Sn. E. kommt er nicht vor. —* **Hann sat á bergi nǫkkoro;** *s. H. Hund. II vor 17 10.*

Z. 10 **Hatafirþi;** *unbekannt. —*

Z. 10—12 **Atli helt uǫrþ inn fyrra lut nǽtrinnar;** *Atli hat also eine ähnliche Stellung wie Sinfjötli: H. Hund. I 32. S. unten 15 1 —* **stafni búa.** *Wenzel bemerkt zu der Übersetzung dieser Stelle, dass sie mit Strophe 31. 32 nicht stimme, da Atli dort die ganze Nacht Wache halte.*

Z. 12 **Hrímgerþr,** *ein Name der zweifach auf die Riesin deutet; s. Bugge Helged. 237 f. Der Name erscheint unter denen der Trollkonur Sn. E. I 552.*

13 1 **Huerir ro —;** *s. zu Vafthr. 7.*

13 3 **skiǫldom er tialdat á skipom yþrom,** *nicht nur zum Schmuck wie gewöhnlich auf Schiffen — s. auch Sig. sk. 62* **Tialdi þar um þá borg** *— den Scheiterhaufen, —* **tiǫldom ok skiǫldom** *— sondern auch zum Schutz; s. die gleichbedeutenden* **iárnborgir** *in Str. 14. Wie die Schilde gegen Hexenangriff schützen sollten, ist für uns allerdings unklar. — Der Hauptsatz vertritt einen attributiven Relativsatz; s. zu Lokas. 25. — Die metrische Regel in Bezug auf den Ausgang des Vollverses ist verletzt.*

13 1—6; über die typische Anrede s. zu H. Hund. I 31.

14 4 iárnborgir; *nur hier. Wahrscheinlich eine Kenning für 'Schilde', die* borg, *auf der eiserne Geschosse, Schwerter und Lanzen hausen, sich tummeln, s.* borg hiǫrua, geirþorp, land uápna, *keinesfalls gleich* skialdborg, *denn die Schilde waren aus Holz. — Ob ein eiserner Schiffsbeschlag — s.* Iárnbarþi *Flat. b. I 481, Örvar. s. C. XIV S. 56 (Fas. II 189) — so genannt werden konnte, wie F. Jonsson annimmt L. hist. I 251, ist zweifelhaft, — und der Schutz, den er gegen Hexen böte, nicht verständlicher als der durch Schilde gewährte.* Iárnnǫkkui *scheint fabelhaft wie* steinnǫkkui; *s. letzteres Wort bei Fritzner.*

14 5. Ǫþlings flota *kann das Königsschiff wie die Flotte des Königs bezeichnen.*

15 1 Hué þik heitir; *s. zu Hav. 135.*

15 1—3; tautologische Variation, s. zu Vspa 48.

15 5. 6 í — beiz stafni búa; *s. oben zur Prosa vor 13.*

16 1. 2; über das Wortspiel Atli — atall *s. zu Vafthr. 8.*

16 3 miǫk — gramastr; *unter den Verstärkungen bei Superlativen führt Lund § 92 Anm. 4 nur* allr, allra, einn, miklu *an, nicht* miǫk. *Nach der Verwendung bei dem Superlativbegriff* allr, *s. Fritzner II 724a. b, könnte* miǫk gramastr *'beinahe der Feindlichste' heissen. Das bezöge sich auf Thor, mit dem Atli sich nicht vergleichen will. Bugge Helged. 323 meint, dass unser Atli später in der That für Thor angesehen worden sei; s. Thors Beinamen Atli, Sn. E. I 553.*

16 4 úrgan stafn; *ein dreisilbiger Vers.*

17 2 nágráþug, *nur hier; s. zu H. Hund. I 36 und Vspa 38.*

17 3. Der Vocativ steht in der Mitte des Satzes auch Str. 21. 23; s. zu Skirn. 5.

17 6 ok uaxi þér á baþmi barr! *Vgl. Hervar. s. C. V S. 215* suá sé yþr ǫllum innan rifia, sem ér í maura morniþ haugi *und jüdische Flüche.*

18 3 uissa ek. *Über das schwache* uita *s. zu Hav. 134.*

18 5 frá búi; *über den generellen Sing. ohne Art. s. zu Vspa 23.*

18 4. 5. Gering verweist auf Gautr. s. C. III Fas. III 15, wo die Riesen Starkadh und Storverk menschliche Frauen rauben. Ebenso begehrlich sind die Riesen nach göttlichen; s. den riesischen Baumeister, zu Vspa 26, Thrym, Thjazi.

19 5 Rán gefa; *s. H. Hund. I 29.*

19 6 ef þér kémiþ í þuerst þuari. *Der Superlativ* þuerst

ist auffällig; Olsen Arkiv IX 230 vermuthet í þuest *'ins Fleisch'. Aber das im Altn. nur durch* þuestskytti, *s. Egilsson, belegte Wort, neuisländ.* þvesti, þversti *bedeutet immer Walfischfleisch. Vielleicht ist statt* í þuerst *das Adv.* þuers *zu lesen. Der Fehler würde sich durch das vorhergehende* kǽmiþ *und das folgende* þuari *leicht erklären. —* Þuari *als Simplex nur hier, aber* brynþuari, benþuari *u. s. w. — Die Phrase ist vielleicht figürlich zu verstehen, obwol thätliche Abwehr schädlicher Wasserfrauen bezeugt ist; s. Bugge Helged. 223, Fridhthj. s. C. VI Fas. II 79. Die Gefährlichkeit der Meerfrauen für die Seefahrer zeigt sich auch in der Saga Ketils h. C. III Fas. II 116 und Grims lodh. C. I Fas. II 145, wo sie das Schiff schütteln, oder Hjalmt. ok Ölv. s. C. XII, Fas. II 482, wo sie die Mannschaft bedrohen. Vgl. Harb. 40. In den Isl. Fornkv. I S. 27 kann ein Schiff nicht vorwärts kommen, bis nicht der Meerfrau ein Kind ausgeliefert ist. Noch Sturla Thordh. spricht im Hrafnm. von* gerningar *bei der Seefahrt. — Der Satz hat nur die Form, nicht die Bedeutung eines conditionalen Nebensatzes; s. zu Hav. 4.*

20 1 Duliþr ertu; *die Phrase entspricht der prosaischen* ganga dulþr, duliþr *'unwissend sein'.*

20 2 draums kueþ ek þér uera; *die Phrase begegnet auch in Prosa wie* þér er suefns, *s. Fritzner* draumr *und* suefn. *Über das schwache* kueþ *s. zu Hav. 134.*

20 1. 2; s. Hyndl. 7 1. 2.

20 4. Síga lǽtr þú brýnn fyr brár *ist ein Symptom für Gemüthserregung, besonders Zorn; s. Sn. I 142, der Bauer fürchtete sich,* er hann sá, at Þórr lét siga brýnnar ofan fyrir augun, en þat er sá augnanna, þá hugþist hann falla mundu fyrir sióninni einni samt, *und Fritzner unter* brún. *Also: 'du bist zornig, weil du fälschlich glaubst, dass ich euren Schiffen schaden wollte'. Sie will Atli günstig stimmen wegen ihrer Absichten auf Helgi.*

20 6 Hlǫþuarz sonom, *unbekannt.*

21 1 Gneggia myndir þú, *wie ein nach der Stute begehrender Hengst.*

21 2 geldr; *s. den Vorwurf H. Hund. I 39.*

21 3 brettir sínn Hrímgerþr hala; bretta *nur hier, aber neuisländisch. Die Bedeutung der Phrase ergiebt sich aus den ähnlichen* bera hala brattan, *Heidharviga C. XVIII S. 330* huárr halann sínn berr brattara, leika lausum hala, sueigia hala,

— unten 22 — Fritzner I 707[b]. *Sie ist aber hier noch ganz sinnlich und obscoen gemeint. — Da Hrimgerdh Atli eben als Hengst bezeichnet hat, ist es nicht nöthig, sie selbst in Pferdegestalt zu denken wie Gering und Bugge Helged. 220 thun, wenn auch Wasserdämonen so erscheinen.*

21 4 aptarla, *nur hier. Zum Gegensatz von Herz und Hintertheil, s. die Volkssagen von Amlodhi und Brjam, Detter Zs. f. d. Alt. XXXVI 20. 21.*

21 5; s. oben zu 17.

21 4. 5. Vgl. die deutsche Phrase von dem in die Hose gefallenen Herzen.

21 6 reina rǫdd; *die wie es scheint nothwendige Conjectur Bugges* (u)reina *für* hreina *wird durch Korm. s. C. XX S. 43 gestützt, einer Stelle, die neben dem Zeugniss für das seltene Wort auch eine sachliche Parallele bietet. Kormak soll eine Strophe auf Steingerdh gedichtet haben, in der die Worte vorkommen* uildak hitt, at uǽre — gǫmul ialda — Steingerþr, enn ek reine; uǽrek þráþa Þrúþe — á bak hlaupenn. — Reina rǫdd *wird eine männliche Stimme bedeuten, die mehr verspricht, als der Mann leisten kann. Altes* vr- *allitterirt dann mit* r-, *ebenso unten 22 1.*

21 1—6. Die zwei Vorwürfe schliessen einander aus, insofern erst dem Atli das Wiehern, also reden wie ein Pferd, abgesprochen, dann zugesprochen wird. Es sollen nur drastische Beleidigungen gehäuft werden.

22 1 Reini; *über die Conjectur s. oben zu 21.*

22 1. 2. Reini *und* reyna *bilden vielleicht ein Wortspiel; s. unten 30 und zu Vafthr. 8.*

22 3 stíga ek á land af legi, *s. unten 27 6 und zu Vspa 3.*

22 2. 3. Über den Moduswechsel s. zu Hav. 29.

22 5 ef mér er alhugat, '*wenn ich im Ernst bin*', *nicht mehr spasse wie jetzt; s.* alhugi '*Ernst*'.

22 6 sueigia þínn hala, Hrímgerþr! *Über die Phrase s. oben zu 21. Der Versausgang hat seine Parallelen s. Sievers Metrik § 57 4; dass die Wortstellung der von Str. 21 3 gleich sein müsste, ist nicht zu beweisen.*

21. 22. Die Obscoenität dieser Strophen wird bei weitem von dem Gespräch zwischen Ericus disertus und Götvara übertroffen, Saxo Gr. I 210 (l. VI).

23 3 í uík Uarins; *s. zu H. Hund. I 25.*

23 4 **rifia rétti**; **rétti** *als Simplex nur hier, aber* **fullrétti**, **uanrétti** *u. s. w. allerdings in andrer Bedeutung. Hier ist es gleich* **rétting** *'Streckung', 'Einrichtung' im chirurgischen Sinne, also 'die Rippen gerade machen, dadurch brechen'. So werden dem Kormak im Ringkampf mit einem Riesen einige Rippen gebrochen, C. XXVII S. 55, einem* **blámaþr** *und* **Búi** *das Brustbein eingedrückt, Kjalnes. s. C. XV. XVIII S. 448. 458; einen gefährlichen Ringkampf mit einer Riesin besteht Jökul Buason. Thatt af Jökli C. I S. 464, Landnama P. III C. XIV S. 212* **sollin rif.**

23 5; s. oben zu 17.

23 6 **ef þu mér í krymmor kømr.** *Für* **krymma** *steht sonst* **krumma**; *s. Bugge Sæm. E. XI. So droht die böse Meerfrau auch in Grims s. lodh. mit ihrer* **krumma**, *C. I Fas. II 146; vgl. Bosasaga ed. Jiriczek S. 101* **bresti reiþi skips en brotni stýri, svo þú útbyrþis søkkuir í ægginn og þig þar illar kindur aumlega kremi.**

24 5. 6. Atli fürchtet, wenn er ans Land ginge mit Hrimgerdh zu ringen, könnte unterdessen eine andre Hexe an Bord kommen; s. oben 14.

25 1—6 ist wol Hrimgerdhs Rede, da ihr Helgi, nicht Atli, der einen Scherz gemacht haben könnte, antwortet.

26 1 **Loþinn**; *dieser Riesenname ist unbelegt; aber Sn. E. I 553 wird eine* **Loþinfingra** *unter den Riesinnen aufgeführt.*

26 2; s. **þióþleiþr, huarleiþr.** — *Der Hauptsatz vertritt einen Relativsatz, s. zu Lokas. 25.*

26 3 **sá býr í Þolleyio þurs.** *Über die Wortstellung s. zu Vspa 37. — Inseln dieses Namens 'Fichteninseln' weist Bugge Helged. 243 im westlichen Norwegen nach.*

26 4 **hunduíss.** *Das Wort hat durch seine stehende Verbindung mit* **iǫtunn** *einen übeln Sinn bekommen; s. Egilsson.*

26 6 **makligr maþr.** *S. Klage der Frau 18* **Þá ic me ful gemæcne monnan funde.**

26 1—6. Edzardi P. B. Beiträge VIII 369 und Bugge Helged. 229 haben auf die dem Sinne und Wortlaut ähnliche Str. 35 der Skirn. hingewiesen.

27 2 **hafnir skoþa**, *'den Hafen inspicieren', ob er sicher sei.*

27 3 **meþ firom**, *'unter den Menschen', zu denen sie von*

ihrem Ritt durch die Luft und über die Meere gekommen ist, soviel als 'auf dem Festlande'; s. Vers 6 und Str. 30. Dass nicht Begleiter der Svava gemeint sind, geht aus Helgis Frage 29 4 hervor.

27 4 margullin, *für* marggullin; *nur hier; s. Hym. 8* algullin.

27 5 mér þótti afli bera. *Über den Hauptstab auf dem schwachbetonten* mér *s. oben zu 4. — Die Phrase* afli bera *wie die ähnlichen* ofríki, málum *u. s. w.* bera *kommt meist transitiv vor. Aber Egilsson bietet unter* bera *Beispiele für den intrans. Gebrauch aus Poesie und Prosa. Vgl.* uiti borinn, *was nicht 'an Verstand übertroffen', sondern 'mit Verstand ausgestattet', 'durch Verstand hervorragend' bedeutet.*

27 6 land af legi; *s. oben 22 3.*

27 7 suá, *'dann'; s. zu Vafthr. 31.*

29 6 þær fleiri, *'ihrer mehrere'; vgl. Fms. X 275* eru þeir fleiri, er þat sanna, *wo freilich* fleiri *Praedicat sein kann.*

30 1 Þrennar níundir. Níund *nur hier. S. oben zur Prosa vor 7 und vor Völ. kv. 1.*

30 2. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

30 2. 3 þó reiþ ein fyr huít und hiálmi mær; *über die Stellung von* ein *s. zu Vspa 37. —* Und hiálmi; *s. zu H. Hund. I 15.* Und hiálmi *ist Theil des Praedicats wie* í brynio, und hiálmi, hjalmum, *H. Hund. II 1. 7. 14, Fafn. 45, Hamdh. 14, Halfs s. C. XV S. 27.*

30 5 af mǫnom; *begreiflicher sind die* méldropar *Hrimfaxis, Vafthr. 14. Aber s. zu Vafthr. 14.*

30 6 dǫgg í diúpa dali. *Dreifache Allitteration in den Vollversen des Ljodhahatts beobachtet Symons zu Fafn. 12 3; Reg. 9, Fafn. 12. 31, B. Sigrdr. 4. 14. 25. 37.*

30 5. 6; s. zu Vafthr. 14, wo von Hrimfaxi gesagt wird, dass von seinem Geifer dǫgg um dala *falle.*

30 7 hagl í háua uiþu. *Wie das die Fruchtbarkeit befördern soll, ist schwer einzusehen. Vielleicht ist der fruchtbare Gewitterregen gemeint, bei dem Hagel nur eine Begleiterscheinung ist. In mittelhochdeutscher Poesie wird der sommerliche Regen oft als etwas Frfreuliches bezeichnet. S. die Blitze, die von Sigrun und den Ihren ausgehen, H. Hund. I 15, Prosa vor H. Hund. II 17. Bugge Helged. 332 erinnert an die Un-*

wetter verursachende Thorgerdh, die Hǫlgabrúþr, Hǫlgatroll *genannt wird.*

30 9 leitt, er ek leitk; *Wortspiel? s. oben zu 16 und Vafthr. 8.*

31 1 Austr líttu, *um dich zu überzeugen, dass die Sonne aufgegangen ist. Ebenso fürchtet eine gefährliche Meerfrau den Tag, Saga Ketils H. C. V Fas. II 129. Vgl. Alv. 35* dagaþr.

31 2. Für ef *möchte man* er *oder mit Wisén Hjeltes. 69* en *vermuthen, s. unten 33 2, da ein abhängiger Fragesatz zum ersten Vers nicht passt, und wol den Conjunctiv hätte.*

31 3 helstǫfom, *nur hier.*

31 2. 3. Lostna — helstǫfom *scheint ein Wortspiel, als ob die verderblichen Reden wirkliche Stöcke wären; s. oben zu 16, Vafthr. 8.*

31 4; s. zu Vspa 3.

31 4. 5. Die Allitteration ist uatni : ǫþlungs.

31 6 ok siklings mǫnnom iþ sama. *S. über den Gegensatz von Schiffen und Mannschaft zu H. Hund. I 29.*

32 2. Dualþa *scheint einen leisen Gegensatz zu* lostna helstǫfom *in Str. 31 zu bedeuten: darnach würde die Strophe eher Helgi als Atli zufallen; s. Wisén Hjeltes. 69.*

32 4—6. S. Grett. s. C. LXV S. 152 (Boer S. 237). Von einer durch Grettir besiegten Hexe wird erzählt at hana dagaþi uppi — ok standi þar enn í konulíking á biarginu, *Isl. fornkv. I 64 Kari verwandelt eine Zauberin Stafro in Stein:* Stafró, vertu að steini, öngvum manni að meini —. Stafró, með þinn hvíta serk stattu þar til londa merks. *Felsen in Menschengestalt werden nicht selten erwähnt Halfss. C. VI S. 8, wo der Fels spricht, Fms. X 125* þar sem heitir kerlingarsteinn, *Karlin und Kerling, Poestion Island S. 7. 406. 432, Jiriczek Færöische Märchen, Zs. f. Volkskunde 1892 S. 14. Auf Gotland heissen einzelstehende Felsen* stenjätter. *Vgl. Loths Weib, das bis auf den heutigen Tag dasteht, altsächsische Genesis 331 ff. und Pipers Anmerkung. — S. zu Hav. 48.*

Prosa vor 33 Z. 8. 9 uar Suáua ualkyria en, *als sie nach ihrer Verheirathung bei ihrem Vater wohnt,* sem fyr; *s. Brynhild, die als Walküre stickt, Völs. th. C. XXIV S. 137. 138, Hrolfs s. C. IV. XXXI Fas. III 68. 175. Aber Hervör ändert ihre Lebensweise, wird wie andere Jungfrauen, als sie das Kriegerleben satt hat, Hervar. s. C. VI S. 223.*

Z. 13. 14 sú reiþ uargi ok hafþi orma at taumom. *In demselben Aufzug erscheint die Riesin Hyrrokin Sn. E. I 176, s. auch Hyndla Hyndl. 5, eine Hexe Heimskr. S. 613; andre Parallelen bei Wisén Hjeltesång. 60, von der Leyen Märchen in den Göttersagen der Edda 49.*

Z. 15. 16 Nei sagþi hann. *Man braucht* nei *wegen der Wortstellung nicht als directe Rede zu fassen, die wenig passen würde; s. zur Prosa vor Grimn. 1 Z. 21. 22. Unsere Stelle ist nicht anders zu verstehen als Reg. vor 10* hann kuaþ nei uiþ, *vor 13. Sicher directe Rede ist Vatnsd. C. XLVII S. 78* 'Nei!' kuaþ Úlfheþinn, 'þat gerir ek eigi'.

Z. 17 at bragarfulli. *Da daneben* braga full *und ebenso* Óþins, Niarþar, Freys full *vorkommt, schliesst Bugge Helged. 344, dass der erste Bestandtheil des Compositums sich auf den Gott bezieht. Doch da dieser sonst immer* Bragi *heisst, wurde die Beziehung vielleicht nicht mehr verstanden.*

Z. 22. 23 Heþinn strengþi heit til Suáuo; *eine Heitstrenging ähnlichen Inhalts bei Bjarni Jomsvik. dr. 14, in der Sturlaugs s. starfs. Fas. III 636, Hervar. s. C. II S. 300. S. Malsh. kv. 25* fliόþin uerþa at ǫldrum kørin. *S. Str. 35* ǫlmál, *Bugge Helged. 6. — Das Heitmotiv war schon Prosa vor 1 angeschlagen worden.*

Z. 16—24. Eine ähnlich dämonische Einwirkung auf den menschlichen Willen übt Freyja im Sörlathatt auf Hedhin aus, Panzer Hilde-Gudrun 169; s. unten zu 34, zu Hamdh. 12. 24. Orkn. s. 1887 C. LXV S. 105 sagt der tödtlich verwundete Ingimar Flǫgþ huǫttu mik til Fyrileifar; æ uar ek όfúss til orrostu.

Z. 24. 25. Die plötzliche Reue über ein Frevelwort begegnet auch Sig. sk. 7, — s. Waltharius 564, — über eine Unthat Brot 14. 15, Sig. sk. 27. 28, — Laxd. C. XLIX S. 157, Vapnf. S. 21.

Z. 26 suþr á lǫnd, *in ein Land, das südlich von Norwegen liegt, Str. 33. Der Aufenthalt Helgis, zu dem Hedhin sich begibt, ist ungefähr dadurch bestimmt, dass er höchstens drei Tage von Sigarsvellir entfernt ist, das selbst ganz nahe an dem Wohnsitz Eylimis und Svavas gedacht ist. S. zu Str. 7 und 37.*

33 1. 2. 3; s. Oddr. 5 huat er frǽgst á foldo —?

33 5. 6 huí er þér — støkt όr landi? *Die Vorliebe für*

den passivischen Ausdruck bei transitiven und intransitiven Verben zeigt sich oft: H. Hund. II 9, Grip. 44, Fafn. 22 ráþ er þér ráþit, *Brot 10* heiptgiarns hugar hefnt skal uerþa, *12, — Glum Geiras. Fms. I 63* geirueþr fekkst ǫþlingi ungum, *Bjarnar s. Hitd. C. XXXII Str. 37 (Boer)* lóskat *'ich habe nicht gelogen', Ragnars s. lodhbr. C. XVI, Fas. I 284* þar lét ek mítt suerþ dregit uerþa, *Bosa s. ed. Jiriczek S. 17* en götur allar ok gagnstígar trođizt allar í tröllhendr fyrir þér, *Solarl. 5* eigi uar þarfsamliga þegit, *Sighvat Heimskr. S. 309* skyldit mér hnekt. *Gislason Efterl. Skr. II 207 citirt als Beispiel für passivischen Ausdruck aus den Rimur:* Náduz menn i niflungs flokk nǽr sem risar at líta, — *Völs. th. C. XXIX S. 151* Ok er hittr Sigurþr ok beþinn at finna hana, *Gydh. s. S. 25 13* Ok einn dag er ákaft uar ekit meþ hann *'als er fuhr', Bisk. s. I 777* þar eptir létu þeir uerþa séþ á boþskap erkibiskups. *Über den Dativ dabei s. zu Vafthr. 38.*

33 7 einn kominn; *s. zu Skirn. 17.*

33 8. Über den Hauptstab s. oben zu 4.

34 1. 2 myklo glǽpr meiri, *als Landesverweisung. Die kleine logische Ungenauigkeit, dass Verbannung ein Unglück, die* heitstrenging *ein Frevel ist, stört nicht. S. Hav. 144 über das Zeugma.*

34 1—6. Bugge Helged. 308 verweist auf den Sörlath. Flat. I 281, wo Hedhin, nachdem er Hilden entführt und ihre Mutter getödtet hat, zu Högni sagt: þat er þér at segia, fóstbróþir, — at mig hefir hent suá mikit slys, at þat má einge bǽta nema þú. Ek hefir hertekit dóttur þína ok dreka en uæitt líflát drótningu þínne.

35 3. 4 ǫlmál — okkor beggia; *s. über die lockere Beziehung des Possessivs — oder possessiven Genitivs zu seinem Substantiv die Anm. zu Hav. 86. Das Gelübde, das Hedhin abgelegt, bezieht sich auf Helgis Frau, betrifft also beide Männer. Vgl. Hamdh. 7* orz þikkir en uant ykkro huáro; *s. zu der Stelle.*

35 6 støkt til eyrar. *Aber nach der Prosa vor 38 ist keine* hólmganga, *sondern eine Schlacht gemeint.*

35 9. 10 if er mér á þuí, at ek aptr koma; *s. Hav. 106.*

35 11. 12 þá má at góþu gøraz slíkt; *'da kann das ohne eine Unrecht zu Stande kommen'. Vgl.* fara at góþu, geta at góþu *'zu einem guten Zweck reisen', 'lobend erwähnen', Fritzner*

I 623ª, — nicht 'aus etwas Schlechtem zu etwas Gutem gemacht werden'.

36 1 Sagþir; *über das Praeteritum s. zu Vafthr. 2.*

36 2—4; davon hat Helgi nichts gesagt, s. zu Völ. kv. 29.

36 5—8. Hedhin ist also gekommen um Helgi seinen Kopf anzubieten, fǽra e—m hǫfuþ sítt; *s. Cleasby-Vigf. 307ᵇ oben. Über den Grundsatz, dass man seinen Feind tödten müsse s. zu Hav. 123.*

Prosa vor 37 Z. 1 Þat kuaþ; *nachträgliche Erklärung durch Prosa: s. oben vor 6.*

Z. 3 fylgior, *obwol Str. 35 und vor 33 nur eine erwähnt war und gleich wieder von einer Frau auf dem Wolf gesprochen wird. Fylgjur kommen öfters in Mehrzahl einem Menschen zu, s. Rieger Zs. XLII 277f., aber s. auch zu Vspa 6.*

Z. 5 Álfr, *sonst unbekannt.*

37 3. 4. Er hann fylgio beiddi *kann nicht soviel sein als* er hánom fylgio bauþ, *wie man nach der Prosa vor 33 vermuthen sollte.* fylgia *ist hier wie Fritzner unter* fylgia *I 507ᵇ sagt, soviel als* fylgþ, *'sie bat ihn um seine Begleitung', 'Gesellschaft'. Thatsächlich kommt es auf dasselbe hinaus, da dieser Dämon eine* fylgia *ist. Vgl. Hjalmt. ok Ölv. s. C. X Fas. III 474, wo ein weibliches Ungeheuer sich dem Helden anbietet:* uiltu, at siálf ek þér í sinni sé? *S. die gute* draumkona *Gislis, Gisla s. Surss. S. 58* býþr honum meþ sér at fara. *— Am ähnlichsten ist die Situation in der Hallfredh. s. C. XI S. 114 Hallfredh vandr. ist mit seinen Söhnen Hallfredh und Thorvald auf einem Schiffe,* þá sá þeir konu ganga eptir skipinu, hón uar mikil ok í bryniu; hón gekk á bylgium sem á landi. Hallfreþr, *der Vater,* leit til ok sá, at þar uar fylgiukona hans. Hallfreþr mǽlti: 'í sundr segi ek ǫllu uiþ þik'. Hón mǽlti: 'uiltu, Þorualdr! taka uiþ mér'? Hann kuaþst eigi uilia. Þá mǽlti Hallfreþr ungi: 'ek uil taka uiþ þér'; *— s. auch Thorsteins s. Sidhuh. hinter Vigfussons Bardhar s. S. 131, eine Draumkona fragt den Helden* 'huert skulum uér þá huerfa eptir þínn dag, Þorsteinn'? sagþi hón. Hann suarar: 'til Magnúss, sonar míns', sagþi hann. 'Litla stund munu uér þar mega uera', sagþi hón; *vgl. auch was in der Halfs s. C. XIV S. 27 Utstein auf Sieg hoffend zu Ulf sagt:* hygg ek und hiálmum hingat komnar til Danmerkr dísir uórar. *Darauf Ulf:* Yþr munu dauþar dísir allar, heill kueþ ek horfna frá Hálfs

rekkum. *S. Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 277ff. — Es war also Helgis Fylgja, welche sich nach der prosaischen Erzählung vor 33 Hedhin zugewandt hatte. Dem Helgi war sie* horfin, *s. Baldrs dr. Str. a, d in den Anm. vor Str. 2. Das hat nach der Meinung des Dichters Hedhin seinem Bruder erzählt, obwol es in der wörtlich angeführten Rede Hedhins nicht vorkommt; s. zu Völ. kv. 29.*

37 7. Sigrlinnar sonr *nennt sich Helgi, weil sein Vater noch andre Frauen hat.*

37 8 á Sigarsuǫllom; *s. zu H. Hund. I 8. Nach* í morgon *in Str. 41 ist der Ort nicht weit entfernt von Eylimis und Svavas Wohnsitz angenommen.*

37 4—8. Es ist unsicher, ob die Verse als Replik auf Str. 36 gemeint sind: 'Wundre dich nicht über meine Grossmuth: ich werde bald sterben', wie das die Meinung der Prosa vor 37 ist, oder als Monolog Helgis.

38 1 Sigar, *unbekannt. Nach dem Vorhergehenden hätte man Atli erwartet.*

38 1—4 Helgi fällt also weder in Norwegen, Str. 33, noch im Lande seiner Frau und seines Schwiegervaters; s. Prosa vor 33.

38 5. 6 biþr brálliga búna uerþa; *s. zu H. Hund. I 22. — Über das Fehlen des Pronominalobjects s. zu Grimn. 1.*

39 4 siálfa, *schwach; s. zu Vafthr. 54.*

40 5 ef hann sér um lék; *s. Gudhr. I 6.*

40 5—8. Die Inconcinnität des Ausdrucks malt Svavas Erregung. Übrigens bedroht Egil selbst das Meer, welches ihm seinen Sohn geraubt hat; Sonat. 8.

41 1 Fell hér í morgon. Falla *braucht trotz* uar *in Vers 3 nicht den schon eingetretenen Tod zu bezeichnen; s. zu Vspa 51. —* Hér, *s. zu H. Hund. I 48. —* Í morgon *deutet die Entfernung des Kampfplatzes von Eylimis Reich an; s. oben zur Prosa vor 33 und zu 37.*

41 2 at Frekasteini; *denselben Namen hat das Local der Schlacht zwischen Helgi Hund. und den Granmarssöhnen. S. zu H. Hund. I 43.*

41 4 baztr *und* sólo; *s. unten 45, Grip. 7. 52, Reg. 15* ríkstr *und* sólo, *— H. Hund. I 2, II 29* ríkstr í heimi, *— Thorbjörn Glymdr 9* kømrat yþr né æþri konungmanna giafli rǽmdr *und* gamlan gnapstól, Haraldr! sólar, *Eyvind Hak. m. 26*

áþr iafngóþr á auþa trǫþ konungmaþr komi, *Hervar. s. C. V S. 218* sá man ríkstr alin und rǫþuls tialldi, *Sn. E. II 397* Skúla'r bezt und báli byrræfrs skǫput æfi.

41 1—4; s. H. Hund. II 29 fell í morgon und Fiǫturlundi buþlungr sá, er uar beztr í heimi, *18* fello í morgon at Frekasteini Bragi ok Hǫgni, *Grip. 52.*

41 5. 6 sigri ǫllom; *über das Enjambement s. zu Vspa 1; doch ist unser Fall wegen der praedicativischen Function von* allr *schwächer als die andern.*

41 7. Þótt *leitet hier keinen Concessivsatz ein; der Gedanke ist nur adversativ. Vgl. Korm. s. C. XV S. 52* stýraþu á mik, Steingerþr! þótt steigorlega láter, *Markus Fms. XI 316* áþan tók uiþ allualds skrúþi Eiríkr, þó at gefit uar fleira. *Andre Sprachen brauchen hier überhaupt keinen Nebensatz. — Causal ist* þótt, *Atlam. 55, Grott. 6, — bloss ein* at *bei Inhaltssätzen vertretend ist* þótt *Helr. 3. S. das nicht concessive* þeáh *im Ags. und Mittelenglischen, Reden der Seelen 1 84 ('wenn'), Wulfstan 163 46. 273 22, Älfreds Beda ed. Wheloc 119 (II 4), 185 (III 9), 192 (III 12) u. s. w., — Chaucer Works ed. Tyrwhitt Canterb. t. II 184. S. zu Hav. 26.*

41 7. 8; s. Sig. sk. 31 en þeirra fǫr þǫrfgi uæri, *Helr. 12* þess uís, er ek uildigak, *Oddr. 25, Atlam. 2* skyldoat feigir, *40* orþ —, þaz án uæri, — *Egils s. C. XXXVIII S. 113* þǫrfge uære þeirar *(der Axt)* hingat; *vgl. Oddr. 25.*

42 2 hug skaltu deila, *'dir steht Trauriges bevor'; s. Odd kik. Heimskr. S. 568* deildisk hugr, suá at heldu húskarlar grams uarla — uatni *(Bugge); anders ist die Phrase gemeint Gudhr. II 5. Der Gedanke wird durch die folgenden zwei Verse begründet und steht nicht im Widerspruch mit der Grussformel* Heil uerþu *des ersten, und* gráttattu *Str. 43 2. — Doch vermuthet F. Jonsson vielleicht mit Recht ein andres unbelegtes* deila hug, *das dem Substantivum* skapdeild *'Fügsamkeit', s.* skapdeildar maþr, *entspreche.*

42 2. 3. Edzardi PB. Beiträge VIII 369 vergleicht Sig. sk. 61 sú mun í heimi hinzt bæn uera; *s. auch Örvar. Ævidr. Str. 70* siá mun in efsta *(sc.* fǫr).

42 5. 6; Bugge vergleicht Njala C. CLVII S. 903 áþr tæþi ben blæþa. *S. zu Vspa 25. 54.*

42 7. 8. S. Thormodh Fms. V 92 huast beit hiartaþ næsta

hǽttligt iárn; *Bugge Helged. 284f. vergleicht die Riboldsvise* **din Broders Sværd var mit Hjærte næst.**

43 5. 6 **at þú Heþni huſlo gøruir;** *Euphemismus, s. zu Völ. kv. 39.*

44 1. *Über das Plusquamperfectum statt des Perf. s. zu Vspa 10.*

44 2 **í Munarheimi.** *Wie Helgi und Svava in die Residenz von Helgis mütterlichem Grossvater Svafnir von Suavaland, der zu ihrer Zeit schon längst todt war, s. oben 1 und Prosa vor 7, gekommen sind, bleibt unklar. Es ist wol ein andres Munarheim gemeint, in Eylimis oder Hjörvardhs Land.*

44 4 **bringa ualþi;** *s. Vspa 30. Hier aber scheint die Verlobung gemeint. S. zu Sig. sk. 15.*

44 5 lostig, *d. i.* ónauþig; *s. Fritzner* lostigr *und oben zu 5.*

44 7 **ókunnan;** *'unbekannt' und 'unberühmt', Edzardi Germ. XXIII 164, passt nicht gut zur Situation. Die verlangt wie Wisén Hjeltes. 75 übersetzt 'einen andern', welche Bedeutung aber nicht belegt ist.*

43. 44. Bugge Helged. 285 verweist auf das ähnliche Motiv in der Riboldsvise.

45 3 Rogheims, *unbekannt. Bugge Helged. 315 denkt an Rogaland. Es könnte auch ein erfundener, mit* róg *'kampf' gebildeter Name sein. Jedesfalls in Norwegen gemeint wie Rödhulsvellir, s. oben zu 7 und Rödhulsfiöll im folgenden Vers.*

45 4 Rǫþulsfialla, *über den Ort und den Wechsel von* -fiǫll *und* -uellir *s. oben zu 7 und zu Vspa 36.*

45 6 Kysto mik, Suáua! *Obwol nach Cleasby-Vigf. unter* koss *eine solche Liebkosung nicht immer ganz bedeutungslos war, finden wir sie doch H. Hund. II vor Str. 14 und Str. 14 selbst unter nicht Verwandten und vor einem Liebesverhältniss.*

45 7. 8; *s. oben zu 41.*

Prosa nach 45 **endrborin;** *s. H. Hund. II vor 5, nach 50, Sig. sk. 42* aptrborin. *Bugge Helged. 305f. verweist auf irische Parallelen zu diesem von Storm Arkiv IX 199 eingehend besprochenen Glauben an Wiedergeburt; s. auch Martin Anz. f. d. Alt. XXV 206 nach Nutt, Appian Celtica I 3 δι' ἐλπίδα ἀναβιώσεως. Vgl. aber auch Galiens li restorés ed. Stengel S. 84, G. Paris Hist. litt. XXVIII 226, Voretzsch Litteratur-*

blatt 1893 Sp. 130, Judas li restorés *'ein anderer', 'zweiter Judas', so wie getische, Müllenhoff Alt. k. III 126, persische und indische Vorstellungen, Holtzmann Die neunzehn Bücher des Mahabh. 117 über* dvija. *Wie nahe diese Vorstellung lag, zeigt z. B. was Sturl. II 234 über Thorgils gesagt wird:* uar nú í heraþi gleþi mikil ok þóttust bændr þá hafa nálega himin hǫndum tekit, er þeir hafa fengit slíkan hǫfþingia. Þótti þeim nú Kolbeinn aptr kominn ok endrborinn, er þá langaþi æ eptir, *oder die Art und Weise, wie Albrecht von Scharffenberg in seinem Titurel von Schionatulander spricht, der den Personen des Romans wie dem Dichter als ein wiedererstandener Gahmuret erscheint; Borchling, Der jüngere Titurel 53. 58. 150. Verwandt mit dieser Vorstellung ist die Annahme, dass irdische Könige und Helden vorher in der Götter- und Dämonenwelt eine Rolle gespielt haben, als die bekannten Götter und Dämonen selbst, so dass z. B. Hrœrek ein 'wiedergeborener' Hœnir genannt werden könnte; s. Sögubrot C. III Fas. I 372 f. Wie Wenzel zu der Übersetzung dieser Stelle bemerkt, scheint darnach die Sage keine Verbindung von Svava und Hedhin angenommen zu haben.*

Über die Rolle dieses Liedes im Zusammenhang des R s. zur Prosa vor H. Hund. II 5. Vgl. über die Stellung der Lokas. die Anm. am Schluss des Commentars zu Lokas.

Helgakvidha Hundingsbana II.

Titel. Der echte Titel ist weder 'Völsungakvidha hin forna', noch 'Helgakvidha (Hundingsbana önnur)', da diese Titel in unserem Stück, das bis Fra daudha Sinfjötla reicht, citirt werden, vor Str. 14 und vor Str. 17. Der überlieferte nichtssagende Titel 'Fra Völsungum' ist vom Anfang entnommen wie 'Fra Hjörvardhi ok Sigrlinn' in H. Hjörv. oder der Titel Fafnismal, das die 'Sigrdrifumal' einschliesst.

Prosa vor 1 Z. 4 ok, *'und zwar'; s. zu Hav. 69.* — Eptir Helga Hiǫruarþssyni. *S. zur Prosa nach H. Hjörv. 45. Zur Wiedergeburt war der gleiche Name erwünscht — s. unsre drei Helgi, Prosa nach H. Hund. II 50, oder Hervör I und II,*

— aber nicht nöthig, s. zur Prosa nach H. Hjörv. 45 und Bugge Helged. 305, — Sigrun ist nach Prosa vor 5 die wiedergeborene Svava. Mit dem Glauben an Wiedergeburt wird es zusammenhängen, dass alle Ynglingen neben ihrem besonderen Namen auch den Yngvis oder Yngunis führten, Sn. Yngl. s. C. XX Heimskr. S. 16, s. C. XII Heimskr. S. 11, ebenso alle Könige vom Geschlecht Godhmund af Glasisvöllum, Heinzel Nibelungensaga WSB. 1885 S. 33. Vgl. den Namen Flavius, den alle langobardischen und westgotisch-spanischen Könige führten, Paulus Diac. III 16, G. Paris Elie de St. Gilles XLIX, wenn hier auch der Anlass von Rom ausging. Alle Nachkommen des Priesters Johannes hiessen wie ihr Ahnherr, Wolfram Parz. 822 26. Welchen Sinn man mit dieser Namengebung verband, zeigen die zur Prosa nach H. Hjörv. 45 angezogenen Stellen.

Z. 5 Hagall, *unbekannt.*

Z. 6 Hundingr; *s. zu dem Titel von H. Hund. 1.*

Z. 7 Hundland, *unbekannt; s. Bugge Helged. 170 f. Vgl.* Hundingialand *Sturlaugs s. st. C. XV ff. Fas. III 618 und das Volk der Hundinge Widsidh 23. 81. Nach dem Nornag. th. C. VI S. 63 ist das Land der Hundinge an der Nordwestküste Deutschlands gedacht. S. zu H. Hund. 1 Titel und 10 6.*

Z. 9 átti marga sono; *s. zu H. Hund. 1 14, Reg. vor 26.*

Z. 18 Hemingr. *Dieser Sohn Hundings ist H. Hund. I 14 nicht genannt; s. zu der Stelle. — Über Hunding und Heming s. zu H. Hund. I Titel, zu 10 6.*

Es ist kaum denkbar, dass diese Prosa von demjenigen verfasst wurde, der einige Seiten vorher das Gedicht H. Hund. I aufgeschrieben hatte oder aufschreiben liess. Die Orientirung über die wichtigen Persönlichkeiten wäre dort am Platze gewesen: hier ist sie für den, der H. Hund. I gelesen, zum grossen Theil unnütz. H. Hund. II, Verse und ein Theil der Prosa — s. auch unten zu 21 — scheint also vor der Aufnahme in R schon eine litterarische Festsetzung gewonnen zu haben. S. unten zur Prosa vor 5, vor 17, zu Fra d. Sinfj. und zur Prosa vor Lokas. 1.

1 3. 4 huern í brynio bragnar feldo. *Wer gemeint ist, nach Str. 10 ein Verwandter, bleibt unklar; aber nicht Sigmund, s. zu H. Hund. I 14. —* í brynio *ist praedicatives Attribut, s. zu H. Hjörv. 30.*

1 5 ér úlf grán, *ein dreisilbiger Vers wie unten Str. 11. 36*

1 5—7. Hamal ist nach der Meinung des Redactors und gewiss auch seines Publicums der Sohn Hagals; s. die Prosa vor Str. 2 und Str. 6. Aber Helgi spielt hier mit dem Namen, indem er auf den Sinn des nichtbezeugten *hamall, *dän.* ham, *'Hammel', andrerseits auf seine Abstammung von den Ylfingen hindeutet; s. Detter Zeitschr. f. d. Alt. XXXV 14 ff., Boer P. B. Beitr. XXII 371, Bugge Helgedigtene 168. Vgl. über* *iór *'Eber' zu Gudhr. II 25. Das Wortspiel ähnlich wie H. Hjörv. 16; vgl. auch Hild Heimskr. S. 66* illt er uiþ úlf at ylfaz *mit Beziehung auf Hrolf.*

Der Gegensatz von Wolf und Schaaf kann traditionell sein, wenn auch die bei Fritzner unter sauþr *angeführten Beispiele sicher aus der Bibel stammen. — Wenn Hunding gegen Hamal, Hagals Sohn, keinen Verdacht schöpft, so muss der Erzieher Helgis sich in dem Conflict zwischen den Völsungen und Hundingen neutral verhalten haben.*

Prosa vor 2 Z. 1. Hamall hét son Hagals *ist Erklärung zu der vorhergehenden Strophe.*

Z. 8 Blindr inn bǫluísi. *Über diesen in der Sigar-, Hromund Greipssonarsage und sonst vorkommenden Typus s. Bugge Helged. 287.*

2 1 Huǫss ero augo: *s. unten 4* ǫtul augo, *zu H. Hund. I 6 und zu Thrymskv. 26. Ähnlich ist besonders der Ausdruck in der ähnlichen Situation der Hrolfs s. kr. C. III Fas. I 12* Ǫtul eru augu Hams *(s. unsern Hamal Str. 1)* ok Hrana, *auch die Prosa des ähnlichen Motivs in der Hrom. s. Gr. C. VIII Fas. II 377.*

2 5. 6 steinar rifna, støkkr lúþr fyrir; *s. Grottas. 22. 24. —* Støkkr, *'zerspringt'; s. zu Thrymskv. 12.*

3 4 mǫndultré, *nur hier.*

4 1 Þat er lítil uá; *s. zu Lokas. 32.*

4 2 þrumi *in der Bedeutung 'erdröhnen' nur hier; sonst heisst* þruma *'ruhen'; s. zu Grimn. 8. Vgl.* dúsa, *zu Oddr. 17.*

4 5 skǽuaþi; *das nur in Poesie vorkommende Verbum muss eine leichte schwingende Bewegung nach vorwärts bedeuten, da es nur von Frauen und Schiffen gebraucht wird; Oddr. 31, Atlakv. 38, Atlam. 110. S. mhd.* slîchen, sweben.

4 7 ok uega þorþi; *s. zu Vspa 27.*

4 8 sem uíkingar; *über den Plural s. zu H. Hund. I 6.*

4 1—10. Die Lüge Hagals benutzt dasselbe Motiv, das im Grottas. vorliegt, den Sclavendienst der gefangenen Walküre; s. auch zu Atlakv. 18.

4 12 Sigars ok Hǫgna; *dieses Brüderpaar ist unbekannt. Über Högni s. zu H. Hund. I 17.*

Prosa vor 5 Z. 5 í Brunauágom, *s. unten 5. 6, unbekannt.*

Z. 7 áto þar rát; *s. unten 7. 9. S. Müllenhoff Alt. k. IV 346. Örvar. s. C. XVII S. 64 wird es als eine wölfische Sitte bezeichnet.*

Z. 9 reiþ lopt ok lǫg; *s. zur Prosa vor H. Hjörv. 11.*

Z. 10 hón uar Suáua endrborin; *s. zur Prosa nach H. Hjörv. 45. Aus unserer Notiz — so wie aus der über die Namengebung bei Helgi oben vor 1 — ist zu entnehmen, dass der Redactor der Hs. R mit gutem Bedacht H. Hjörv. vor die schon mit einiger Prosa ausgestattete H. Hund. II gestellt hat, s. oben zur Prosa vor II 1. Das Gedicht von Helgi Hjörv., das nicht dem völsungischen Sagenkreis angehört, dem sonst die Heldenlieder unserer Sammlung gewidmet sind, ist nur eingeschoben, um unsre Stelle zu erklären; s. auch die Prosa nach Str. 50. Dass H. Hjörv. und H. Hund. II nach H. Hund. I gestellt wurden, erklärt sich aus dem allgemeinen chronologischen Princip: H. Hund. II führt die Erzählung von Helgi weiter als H. Hund. I. Sie ist ein biographisches, nicht wie H. Hund. I ein episodisches Lied.*

5 1. 2 Huerir láta flióta —; *über diese Anrede der Heldin an den Helden s. zu H. Hund. I 31.*

5 3 hermegir, *nur hier; aber* ásmegir, dagsmegir *u. s. w. Bugge Helged. 118 verweist auf das ags.* heremæcgas, *das ebenso vereinzelt ist.*

5 1—8 Ähnlich sind die Fragenreihen Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1), Sn. E. II 446, Odhins-Gestumblindis Hervar. s. C. XI S. 240, Greps Saxo Gr. I 198 (l. V); s. auch Fridhthj. s. C. XI Fas. II 91, Örvar. s. C. XLIV S. 181, Rögnvalds Hattal. 23, Grett. s. C. XLVII S. 107, — oder die des Traugemundsliedes, — während die Fragenreihe Gros, Saxo Gr. I 27 (l. I) Quis rogo vestrum — *nur Einen Gedanken variirt.*

6 1 Hamall; *s. oben zu 1. Dass Helgi seinen Namen verbirgt, scheint hier nur ein Scherz, da er nach Besiegung und Tödtung Hundings keinen Grund hat, dessen Nachstellungen zu besorgen.*

6 4 í Hléseyio. *Die dänische Insel, s. Harb., stimmt zu der dänischen Herkunft Helgis, s. zu H. Hund. I 1, kann aber auch eine Lüge sein wie der Eigenname Hamal. S. Lässö, zu Harb. 38 und Oddr. 30.*

6 1—8. Auch die Reihe der Antworten, der Fragenreihe entsprechend, findet sich in Snorris Hattat. 40 (Greppaminni) und im deutschen Traugemundsliede, während Bessus die Frageform Gros nicht nachahmt, Saxo I 27 (l. I), ebenso unten H. Hund. II 39. 40. S. oben zu 5.

7 7 und hiálmom; *s. unten 14, zu H. Hjörv. 30 und zu H. Hund. I 15. Über den Plural s. zu Vspa 6.*

7 1—8 Über die Fragenreihe s. oben zu 5.

8 5 er ek biǫrno tók. Taka, *nicht* ueiþa, *deutet auf lebendig fangen und binden, s. Kormak Sn. E. I 96* hún sá er beinan bindr, *wo wol ein Wortspiel vorliegt, s. Bugge Aarb. 1889 S. 5, Fridhthj. s. C. XI ed. Larsson S. 43, Saxo Gr. I 23 (l. I) (Scyoldus)* obuium sibi insolitae granditatis ursum telo uacuus cingulo, cuius usum habebat, religandum curauit necandumque comitibus præbuit, *Nib. lied 890 (Lm.) von Siegfried, Elvehöj Grundtvig Fv. II 108* Jeg skall kennde dig basse att binde och biørnen op til eg. — *Aber schon Egilsson, 43ᵇ oben, hat nachgewiesen, dass 'Bären fangen,' 'mit Bären streiten,' 'Bären hetzen,'* birni beitaz *u. ä. figürliche Ausdrücke sind. Sie gehen meist auf einen gefährlichen Kampf mit menschlichen Gegnern; s. Grottas. 13* beittum — *wie wol für* beiddum *zu lesen ist* — biǫrnu, — *Ol. s. h. 1853 S. 218, (Heimskr. S. 493)* Suá bauto (*l.* beitto) uér biǫrnuna, *Sturlunga I 372* Huerir munu birni beitaz, *Ölk. th. S. 16* sǫgþu, at þeir uildi eigi þeim birni beitast at deila um mál hans uiþ ofreflismenn slíka, *Stellen, wo nur von Conflicten mit Menschen die Rede ist. — Der bildliche Ausdruck vergleicht sich solchen wie 'Schlangen tödten' für 'überwintern,' 'das Grab Hölgis schmücken' für 'reich sein', aber ohne den Zusammenhang mit der poetischen Diction, der Kenning, den diese zeigen: S. zu Völ. kv. 16.*

8 6 í Bragalundi, *unbekannt. Aber wol auf den Gott zu beziehen; s. zur Prosa vor H. Hjörv. 33.*

9 3. 4 þuí uar á legi mér lítt steikt etiþ. *Über den unpersönlichen Ausdruck s. zu H. Hjörv. 33. Vgl. zu Atlam. 80.*

10 1 Uíg lýsir þú; *s. unten 12, 8.*

10 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen uarþ; *s. unten 20. 40.*

10 6 er sefa hefndoþ; *s. oben zu 1.*

10 7 busti; *dieses Verbum kommt nur noch einmal Sn. E. II 502 in derselben Form vor.*

10 8 á brimis eggiar; *s. unten 26 und Fafn. 58 (B. Sigrdr. 14)* meþ brimis eggiar.

11 1 uissir þú; *über das Praeteritum s. zu Vafthr 2. — Die Allitteration fällt auf das unbetonte* þú.

11 2 at þeir sé; *über dreisilbige Verse s. oben zu 1.*

11 3 suinnhuguþ, *nur hier; 'da du so klug bist,' wie aus deiner Vermuthung hervorgeht. Vgl. die causale Bedeutung der Substantive, Sturlunga I 342* ok segir, at hann mundi stór giǫld fyrir slíkt taka af guþi, gamall maþr, *I 375* Kolbeins menn spurþu hann, huí hann léti suá, lítill maþr ok gamall.

11 4 Die Conjectur hefndo *für* hefndoþ *passt besser zu* sé *in der zweiten Zeile, an dem nicht zu rütteln ist: dritte Person für erste; s. zu Vspa 21.*

11 7 ámunir; *s. zu Völ. kv. 17.*

11 8 ossom niþiom, *'mir und meinen Verwandten, die mich begleiten'; s. zu Völ. kv. 9*

11 7. 8. Bugge vergleicht Örvar. Ævidr. 60 ítran son eiga gørþak ok úlíkan ossum niþium, *wofür Boer —* ǫþrum þegnum *in den Text setzt.*

12 2 fólks odduiti; *s. zu H. Hjörv. 11.*

12 3 gǽr; *sonst immer* í gǽr.

12 4 aldrlokom; *nur hier.*

12 5 þó, *nur einen neuen Gedanken einleitend, wie nhd. 'aber' scheint nicht belegt; doch könnte an unsrer Stelle ein adversativer Sinn liegen, wenn Vers 5ff. im Gegensatz zu der Unwissenheit Helgis betreffend die Rolle Sigruns in seinem Kampf mit Hunding stünde. —* Tel ek, *schwach; s. zu Hav. 134.*

12 6 Sigmundar bur; *s. H. Hund. I 6. 11.*

12 7 ualrúnom, *nur hier; Bugge Helged. 200 verweist auf das ags. auch nur in Cynewulfs Elene 28 vorkommende* wælrún *'Schlachtlied', '-ruf', poetisch für das Geheul des aasgierigen Wolfes. An unserer Stelle muss es 'Umschreibung für Krieg', 'Kenning für Krieg' bedeuten.*

12 8 uígspiǫll; *an der einen Stelle, an welcher das Wort sonst vorkommt, Grottas. 19, ist es das den Krieg ankündigende*

Feuerzeichen, hier wol nur eine Paraphrase von Str. 10, uíg lýsir þú.

12 5—8. Über das Compliment, das Sigrun Helgi macht, s. zu Harb. 46.

13 5 úrsualar; *das Wort auch unten 30. 43.*

13 10. Statt Helga *könnte in der Lücke auch* Hamal *oder ein mit* h *beginnendes Appellativum* hilding, hersi *u. ä. stehen.*

Prosa vor 14 Z. 1 Granmarr; *s. zu H. Hund. I 17. 18.*

Z. 2 at Suarinshaugi; *s. zu H. Hund. I 30.*

Z. 3 Hǫþbroddr; *s. zu H. Hund. I 17. 18. 20.*

Z. 4 Guþmundr; *s. H. Hund. I 31.* — Starkaþr, *s. unten Str. 19. Über den Nominativ statt des Accusativs s. zu Vspa 11. 12.*

Z. 8. 9 þá reiþ hón — um lopt ok um lǫg; *s. oben zur Prosa vor 5.*

Z. 10 at Logafiǫllom; *s. H. Hund. I 13.*

Z. 12 f. Álf ok Eyiólf, Hiǫruarþ ok Heruarþ; *s. H. Hund. I 14.*

Z. 14 alluígmóþr, *nur hier;* uígmóþr *ist bezeugt.*

Z. 14. 15 undir Arasteini; *s. H. Hund. I 14.*

Z. 16 rann á hals hánom; *s. Hjalmt. ok Ölv. s. C. X Fas. III 476* þá uerþr þú at hlaupa á hals mér *sagt die Frau zum Manne.*

Z. 16. 17 kysti hann; *s. zu H. Hjörv. 45.*

Z. 18. 19 í Vǫlsunga kuiþo inni forno; *s. oben zum Titel. Der Redactor unseres Liedes hat, wie es scheint, das Folgende bis Schluss Str. 16 aus einem Gedichte entlehnt, das er Völsungakvidha in forna nannte, einer Parallele zu H. Hund. I 14 ff.*

14 3. 4 heim tók hón Helga hǫnd at sǿkia. *Die Phrase heisst sonst '(zu jemandem) zurückkommen', Sn. E. I 344 von Mjölnir* at eigi mundi hann sǿkia heim hǫnd, *Sighvat Heimskr. S. 522* Heim sǿkir þú hǽttinn hǫnd, *Gislason Udvalg 193. Hier muss es so viel sein als* koma heim at hendi, *Egils s. C. LXXVIII S. 265* mér kom heim at hende hoddsendes boþ, *oder* sǿkia til handa e—m, *Arnor jarl. Heimskr. S. 517* landfólk sótti þér til handa, *Egilsson S. 379. Vgl. Hall Nik. dr. 26* Heimullega tók hǫnd meþ sóma heiþrs mans.

14 1. 4. Die Wiederholung von sótti, sǿkia *fällt auf; s. zu Vspa 33.*

14 5 kysti, *s. zu H. Hjörv. 45.*

14 7. 8 þá uarþ hilmi hugr á uífi; *vgl. die Phrasen* mér er, leikr hugr á e—u, *s. Cleasby-Vigf.* hugr.

14 9 fyrr léz hón unna. *Der Infinitiv des Praesens statt dem des umschriebenen oder unumschriebenen Perfectums ist häufig, Atlam. 53, — Thjodholf Yngl. t. 19* Frát maþr áþr gorui Freys afspring í fólk hafa, *Kormaks. s. C. XXVII S. 55* møndak ǫl at Óþens í ǫnduege drekka skiótt, — ef mér Skrýmer ueitteþ, *Hardhar s. C. XV S. 47, der Held sagt von dem todten Soti,* at huergi muni (mundi *La.*) í heimi ǫllum uerri maþr uópnum stýra, *Völs. th. C. XLII S. 186* ek munda falla *'ich wäre gefallen', Fms. IX 497* ok eigi mundu fornu Birkibeinar skiliast uiþ sínn konung í eigi meiri raun, *VII 274* ella myndi uiþ Gregoríus fara til einnar gistingar báþir, *Vallal. s. C. V S. 212* bíþa mundi karl, *Fostbr. s. C. IX S. 89* ok ǽtluþu at sá mundi ualda áuerkum uiþ Þórgrím, *Alex. s. S. 87* at, ef úuinir þeira hefþe nú þegar á þá laupet, mondo þeir ekki suá frǽknliga fram ganga, sem uenia uar til iamnan áþr, *103* Daríus konungr hefþe sér heilum halldet, ef hann uillde þiggia þat er Patron bauþ hónom, *Gragas 1829 I 38* at hann mundi fyrr út koma, *I 121* mundo sǽkia. *S. Ahd., Mhd., Ags.*

14 12 en hón séþ hafþi. *Der Indicativ ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4. 34. — Das im Altnordischen seltene Motiv bringt Saxo in der Geschichte von Hedhin und Hilde I 238 (l. V), Bugge Helged. 178. 182f. — Nach dem Wortlaut ist das kein Widerspruch mit der Begegnung Helgis und Sigruns Str. 5ff., und mit ihrer Aussage in Str. 12. Aber dass es von dem Dichter dieser Strophe so gemeint war, darf man bezweifeln.*

15 8 munráþ, *nur hier; 'Lieblingsplan', der allerdings auf eine Heirath zielt. Aber der Begriff 'Heirath' liegt nicht in* -ráþ, *wie schon die Verbindung mit* míns fǫþur *zeigt.*

16 1—4 kann verschieden aufgefasst werden: als Fortsetzung der Rede Sigruns, die ihrem Vater erklärt habe, sie wolle Helgi, nicht Hödhbrodd, oder als Rede des Dichters, der wider entweder die Scene zwischen Sigrun und ihrem Vater, oder die gegenwärtige zwischen Sigrun und Helgi im Auge hatte. Das Letztere scheint das Wahrscheinlichste.

15. 16 1—4. Die Werbung von Seiten der Frau, die keine Riesin ist, befremdet; wie es scheint auch den Dichter.

16 5—8. S. Örvar. s. S. 183 Hirþek eige, þót heiter þú

— Freys reiþe mér. — *Bugge Helged. 284 verweist auf die Riboldsvise:* Det dig vogter al din Æt — *s.* ǽttar þínnar *und unten V. 11* ǽtt — du skalt mig holde det du haver mig jætt. *Vgl. auch Hardh. s. C. XX S. 67* um hýski — hǫrunnar — oss er eingi — ótti.

16 10 at mér lifa. *Die Rede Sigruns Völs. th. C. IX S. 101* þuíat meþ engum konungi uilda ek heldr setr búa, en meþ þér *ist nicht ähnlich genug um Bekanntschaft des Verfassers der Ragnarsaga mit unserem Liede zu erweisen.*

16 12. Siámk *wiederholt absichtlich die Phrase vor Str. 15 5.*

14—16 ist Parallele zu H. Hund. I 17—20.

Prosa vor 17 Z. 2 til Frekasteins; *s. zu H. Hund. I 43.*

Z. 4 leiptr; *s. zu H. Hund. I 15, H. Hjörv. 30.*

Z. 5 ok stóþo geislar í skipin; *s. H. Hund. I 16.*

Z. 6 ualkyrior nío; *s. zur Prosa vor Völ. kv. 1 Z. 14.*

Z. 10 á biargi — á bergit; *s. zu H. Hund. I 27, H. Hjörv. vor 13 8.*

Z. 17 Huerr er fylkir —. *Sehr ähnlich aber nicht gleich H. Hund. I 31.*

Z. 15. 22. Sem fyrr er ritaþ — ok þat enn ritaþ *zeigt, dass dieser Theil der Prosa von H. Hund. II dem Redactor der Liedersammlung angehört, nicht dem ursprünglichen Bestand dieses Stückes. S. oben zur Prosa vor 1.*

Z. 26 þar uar Hǫgni —. ok synir hans Bragi ok Dagr. *Von diesen Söhnen ist nichts bekannt, als was unser Stück bietet. Über den Singular der Verbs bei mehreren Subjecten s. zu Völ. kv. 15.*

17 2 frá Sevafiǫllom, *unbekannt, wenn nicht der westergötische Sæveficæld, Bugge Helged. 125. 302. Vgl. zu* Unauágar *H. Hund. I 30.*

17 6 opt: *s. zu Hav. 32.*

17 5. 6 ǽui : hrǽfi; *über den Endreim s. zu Vspa 50 5. 6.*

17 7 Gránstóþ, *nur hier.*

18 2 aluitr; *s. den Beinamen der Walküre Hervör, Völ. kv. vor 1. Vielleicht concessiv 'trotzdem du so klug bist', s. zu Vspa 45. Wenn das Wort zu* uǽttr *gehört, nur hier.*

18 1. 2 Erat þér at ǫllo — gefiþ; *die Phrase ist hier vereinzelt statt der bekannten* e—m gefz uel *'einem geht es gut', Fritzner I 568ª, Egilsson unter* gefa, *gebraucht. Sigrun ist ein* úgǽfumaþr, *s. zu H. Hund. I 46.*

18 3. 4 þó kueþ ek nǫkkui nornir ualda. Kueþ ek, *schwach, s.*

zu Hav. 134, zum Gedanken s. Fafn. 26 ok ueld ek þó siálfr sumo, *Atlam. 71* sums ertu siálfskapa, *100* en sumo sonr Hǫgna.

18 6 at Frekasteini; *s. zu H. Hund. I 43.*

18 5. 6; s. zu H. Hjörv. 41.

19 1 Enn at Styrkleifom, *unbekannt. Über den Satzübergang s. zu Vspa 4.*

18 7. 19 2 Bragi, Starkaþr; *s. zur Prosa vor 17.*

19 3. at Hlébiǫrgom, *unbekannt, wenn nicht gleich dem jütischen* Læburgh, *Bugge Helged. 127, The Home of the E. P. XXIII.*

19 4 Hrollaugs synir, *unbekannt.*

19 3. 4. Über die Parenthese s. zu Vspa 6. Vgl. die Verschränkung, zu Vspa 12. Über die freie Beziehung des Pronomens — þann — *s. zu Völ. kv. 16.*

19 5 gylfa *als Appellativum nur hier.*

19 7. 8. Der Name Starkadh hat scheint es den Dichter bestimmt dem Sohne Granmars dieselbe unbändige Gemüthsart beizulegen wie dem Sohne Storverks: Saxo I 406 (l. VIII) sagt, dass dessen abgehauener Kopf in die Erde gebissen habe: s. Bugge Helged. 157, Müllenhoff Ak. V 329.

20 1 at iordán, *wie R gibt; unerklärt. Da man nur* á iǫrþo *sagt, nicht* at iǫrþo, *ist es misslich* at iǫrþo *zu conjicieren, und unverständlich, warum* á iǫrþo *vom Schreiber so stark verändert wurde. Es wird entweder ein Ortsname zu Grunde liegen, dessen erster Bestandtheil* iór *'Eber' war, wie in* Iórwíc, *York, — oder der palaestinische Jordan, obwol dessen Name sonst nicht für den Begriff 'Fluss', 'Gewässer' gebraucht wird wie etwa* Rín.

20 2. 3 allra flestir niþiar þínir; *s. Oddr. 23* margir mínir niþiar.

20 4 at nám orþnir: *s. Atlam. 116* Nár uarþ þá Atli.

20 5. 6 uanntattu uígi, uar þér þat skapaþ *'du hast das Blutvergiessen, — durch welches nicht nur der von dir gehasste Hödhbrodd, sondern auch deine Verwandten den Tod gefunden haben — nicht verhindern können'. S. Str. 21, 3* uinnat skiǫldungar skǫpom, *Grip. 53* munat skǫpom uinna, *Atlam. 49* skǫpom uiþr manngi; *vgl.* uinna uiþ skǫpom, *Völs. th. C. XXX S. 157, Örvar. Ævidr. 1,* kueþa Urþar orþi *Fjölsv. 47 und Fritzner unter* skǫp. *Vgl.* uinna *Oddr. 22* þeygi uit knáttom uiþ munom uinna. — *Der Begriff des Verbums* uinna *ist mit 'können' vermehrt:*

s. Oddr. 5 uittu ef þú hiálpir, '*ob du helfen könnest*', *Egil Sonat. 8* ef sǫk suerþi of rǽkak, *Egils s. C. IV S. 13* tók Rǫgnualdr — allt þat lausafé, er hann fekk '*dessen er sich bemächtigen konnte*' *(F. Jonsson); s. Egilsson unter* ualda. *Vgl. Atlam. 7. 70* sýn uar suipuísi *und zu Vspa 36. — Über den Gedanken der Verse s. zu Skirn. 13. — Der Hauptstab in Vers 6 ruht auf dem unbetonten* uar; *s. oben zu 10.*

20 1—8; vgl. Atlam. 55 illt er um litaz, yþr er þat kenna.

21 1. Huggastu, Sigrún! *bezieht sich auf die vorhergehende Prosa; s. zur Prosa vor 1 und vor 38.*

21 2 Hildr hefir þú oss uerit; *vgl. Gudhr. I 22* Urþr ǫþlinga hefir þú æ ueriþ. *Mit einem ähnlichen litterarischen Vergleich sagt Gisli, seine Schwester sei keine Gudhrun Gjuka dottir, Gisl. s. Surss. S. 35; S. Vigfusson über die Gudhrun der Laxdœla, Sturlunga I, XLVI.*

21 3; s. oben zu 20. Was den Gedanken anbelangt s. zu Skirn. 13.

22 1 Lifna munda ek nú kiósa; *es ist unsicher, ob Sigrun die litterarische Anspielung Helgis auch in Beziehung auf Hildes Zauberkünste fortsetzt, da* kiósa *in der Bedeutung des dänischen* kjuse, kyse '*verzaubern*' *nur Fafn. 13 belegt ist, auch nach Kalkar nur in bösem Sinne —* kos han sønder hans gode sverd — *vorkommt. Das participiale Adjectiv* lifinn *nur hier und unten 46. S.* lifþr.

22 3 í faþmi felaz; *s. unten 46* uil ek í faþmi þér, fylkir! sofna, *was auch für die Zutheilung der Strophe an Sigrun spricht. Vgl. Riddara r. Wisén 22* fyrr en honum hit fagra víf í faðmi liggi.

Prosa vor 14—22 ist Parallele zu H. Hund. I 15—57. In unserer Erzählung spielt Högni und sein Geschlecht — den folgenden Ereignissen entsprechend — eine viel wichtigere Rolle als in H. Hund. I; Bugge Helged. 183 f.

21. 22 sind halbe Ljodhahattstrophen, während sonst Fornyrdhislag herrscht; vgl. zu Hav. 79, Grimn. 2, Skirn 32.

23 1. 2 Huerr er skiǫldungr —; *über die Anrede s. zu H. Hund. 31.*

23 3. 4 gunnfana gullinn; *s. Beowulf 47* segen gyldenne, *2767* segen eallgylden.

23 5 þykkia mér friþ —; *d. i.* þykki-a mér fritt, '*es scheint mir nicht sicher, friedlich, was ich an der Spitze des Zuges sehe*';

s. **frfþr** *bei Fritzner. Gemeint ist der rothe Schein des* **uígroþi.** — *Oder es liegt in* **friþ** *ein Fehler für* **friþr** *vor; s. Hallarst. Rekst. 16* **rít (uasa friþr at líta) sól rauþ Suǫlnis éla** *(gladius rubefecit clypeum).*

23, 7 **uígroþa;** *s. zu Vspa 40. Kann das Wort hier in übertragenem Sinne den rothen Kriegsschild, s. H. Hund. I 32, bezeichnen?*

24 1—4; s. H. Hund. I 34 1—4.

24 5. Die Schreibung **eþli** *meint entweder* **óþli,** *da für* **eþli** *oft* **øþli, ǫþli, oþli** *geschrieben wird — s. Harb. 10, Lokas. 43, Gudhr. hv. 23, — oder* **eldi** *'Unterhalt', wofür die Schreibung* **eþli** *bezeugt ist; s. Fritzner unter* **eþli.** *Vgl. zu Gudhr. I 24; s. auch zu Fjölsv. 5.*

24 7. **Arf fiǫrsunga** *ist eine Kenning für 'Meer' wie* **ǫluniǫrþ, fold, uangr ǫlna** *u. ä. Den Fisch* **fiǫrsungr** *(Trachinus draco) bezeugt Sn. E. I 579,* **arfr** *in der Bedeutung 'liegender Besitz', Fritzner I 709, die hier angenommene Seeschlacht zwischen Helgi und Hödhbrodd Saxo Gr. I 82 (l. II). S. Egil Arinbj. dr. 4* **stýrþe konungr — úrgo hiarle,** *6* **hǽings markar drótne,** *von Eirik Blutaxt als Seekönig, — Yngl. s. C. XXXIV Heimskr. S. 28* **uáru margir sǽkonungar þeir er réþu liþi miklu ok áttu engi lǫnd.**

24 5—8 lehrt, dass Hödhbrodd Seekönig war, sein Land also die See, auf dem ihn Helgi der Herrschaft beraubt hatte; gewiss durch einen Seesieg.

24 7. 8 **arf fiǫrsunga und sik þrungit.** *Der Hauptstab ruht auf der Präposition; s. zu Vafthr. 5.*

25 2 **at Frekasteini;** *s. zu H. Hund. I 43.*

25 3. 4 **sáttir saman um sakar dǽma;** *s. zu Vafthr. 40. 'zusammen unsre Streitsache schlichten'.*

25 5 **Hǫþbroddr;** *er ist also anwesend, während in der Parallelscene H. Hund. I 47 Gudhmund zu ihm reitet und ihn von der Ankunft Helgis unterrichtet.*

26 2 **geitr um halda;** *s. zu H. Hund. I 33.*

26 1. 2 **Fyrr mundu, Guþmundr! geitr um halda;** *s. H. Hund. I 43.*

26 6 **heslikylfo,** *nur hier; ein 'Alpenstock'.*

26 7 **þat er þér blíþara;** *s. zu H. Hund. I 33.*

26 8. **Brimis dómar** *nimmt das* **dǽma** *von 25 4 auf. S. oben zu 10.*

27. 28; s. H. Hund. I 44. 45 und die Anm. dazu.

23—28 ist Parallele zu H. Hund. I 31—45; s. Prosa vor H. Hund. II 17.

Prosa vor 17 bis Str. 28. Entweder hat der Redactor von R die Strophen 23—28, das Scheltgespräch zwischen Gudhmund und Sinfjötli, in seiner Vorlage vor Str. 17—22 vorgefunden, aber anfangs, weil er bei flüchtigem Hinblick der Meinung war, sie seien gleich H. Hund. I 31—45, übersprungen, — wobei er wie das ungenaue Citat von H. Hund. I 31 in der Prosa vor II 17 zeigt, sich nicht einmal die Mühe nahm die frühere Stelle nachzuschlagen, — dann aber seinen Irrthum bemerkt und die H. Hund. II eigenthümliche Fassung des Scheltgesprächs nach dem sachlichen Einschnitt von II 22 nachgetragen, s. Symons PB. Beiträge IV 171, — oder es war in seiner Vorlage, der Originalfassung von H. Hund. II, das Scheltgespräch erst in der H. Hund. I 31—45 bis auf einzelne Lesarten übereinstimmende Form — fylkir, flota *statt* landreki, liþi, *s. Prosa vor II 17 — vorhanden, dann aber wieder nach dem sachlichen Einschnitt von II 22 — eine Parallele des Scheltgesprächs, d. i. II 23—28, aus dem Gedächtniss oder einer andern Quelle hinzugefügt worden. Da die erste Fassung des Scheltgesprächs in H. Hund. II der von H. Hund. I 31—45 so ähnlich war, hätte sich der Redactor von R mit einer Verweisung auf das schon früher bei H. Hund. I Geschriebene begnügt. — Dass die Fassung H. Hund. II 23—28 in Übereinstimmung mit Saxo Gr. I 82 (l. II) die Veranlassung des Conflicts zwischen Helgi und Hödhbrodd nicht, oder nicht allein in Sigrun sieht, haben Detter Arkiv IV 70 und Bugge Helged. 184 hervorgehoben.*

Prosa vor 29 Z. 2 uar Helgi eigi gamall; *über* uar *für* uarþ *s. zu Vspa 4.*

Z. 6. 7 at Fiǫturlundi, *unbekannt; s. Str. 29* und Fiǫturlundi. *Wegen dieses* und *meint Bugge Helged. 212 müsse das Wort Name eines Baumes, nicht eines Waldes sein; aber s. zu Vspa 35. — Man hat an den Fesselwald der Semnonen gedacht; aber s. den Ort* Vezzerun *in Thüringen,* ubi ferrum conflatur, *Förstemann Namenbuch II 548; vgl.* Hueralundr, *zu Vspa 35, und* Iárnuiþr, *zu Vspa 39. Bedeutet* huerr *und* fiǫturr *soviel als Eisen, als die gewöhnlichsten Formen zu denen das Eisen in den Waldschmieden verarbeitet wurde? S.* ‘*einen*

in Eisen legen' — und vgl. **baugar** *soviel als Gold. Die Silva Carbonaria wäre eine ähnliche Bezeichnung.*

29 1. 2 **Trauþr em ek, systir! trega þér at segia;** *s. Gudhr. II 9* **trauþr góþs hugar af trega stórum.** *Anders ist die Bedeutung von* **trauþr** *in Gudhr. hv. 1* **trauþ mál taliþ af trega stórum.** *Vgl. Egil Sonat. 1* **Miǫk erumk tregt tungu at hróra, — esa — hógdrægt ór hugar fylgsni.**

29 6 **und Fiǫturlundi;** *über die Bedeutung von* **und** *s. zu Vspa 35.*

29 7. 8 **buþlungr sá, er uar beztr í heimi;** *s. H. Hjörv. 41. 45.*

29 9. 10 **ok hildingom á halsi stóþ.** *S. Saxo I 30 (l. 1)* **Regum colla potentium uictrici toties perdomui manu;** *Bugge Helged. 148.*

30 1 *'Dafür'; s. zu Vspa 1* 5. 6. — **Skyli;** *s. zu Hav. 1.*

30 2 **eiþar bíta;** *s. Sig. sk. 60* **Hana muno bíta Bikka ráþ.** — *Vgl. Brot 11* **muno uígská of uiþa eiþar.**

30 6 **Leiptrar,** *der Grimn. 28 erwähnte Fluss.*

30 7 **úrsuǫlom;** *s. oben zu 13.*

30 8 **Unnar steini; Uþr** *ist eine Tochter Ægirs, Sn. E. I 324. 500. — Schwüre bei Steinen, Felsen auch Gudhr. III 3, Atlakv. 32.*

30 1—8. *Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.*

31 2 **und þér;** *s. zu H. Hund. I 24.*

31 3 **óskabyrr,** *nur hier. Fritzner vergleicht mhd.* **wunschwint.**

31 2. 6 **skríþi, renni;** *über die Conjunctive s. zu Hav. 133. — Die Hauptstäbe fallen auf die zweite Hebung; s. unten 32. 45.*

31 1—8. *Unheil bei der Schiffahrt und beim Reiten wünscht auch Busla dem König Hring, Bosa s. ed. Jiriczek C. V S. 17, C. IX S. 101. — Die Strophe zerfällt in zwei parallele Hälften.*

32 2 **er þú bregþir.** *Über den Hauptstab auf zweiter Hebung s. oben zu 31.*

32 1. 2. *Über Schwertzauber s. zu Hav. 144.*

32 4 **syngui um hǫfþi;** *s. Korm. s. C. XXVII S. 56* **suerþ sǫng of uanga mér,** *Eyrb. s. C. XIX S. 60 die Pfeile* **knǫ́tto — á mínom skialde — singua.** *Gemeint ist, dass sein eigenes Schwert ihn verwunden soll; s. den Tyrving Hervar. s. C. II*

S. 205, — Münchener Ausfahrtssegen MS. Dm. XLVII 3 mîn swert eine wil ich von dem segen sceiden: daz snîde unde bîze allez, daz ih ez heize, von mînen handen und von niemens andern. *In dem Vertrag zwischen dem Grossfürsten Igor und dem byzantinischen Kaiser wird der Eidbrüchige mit Tod durch seine eigene Waffe bedroht, Bugge Helged. 170. Vgl. zu Fafn. 72 (B. Sigrdr. 27).*

32 12 nema á hrǽum spryngir, *'nur an Aas solltest du platzen'; s. Gislason Njala II 591f. Vgl. Bosas. ed. Jiriczek C. IX S. 101 eine Fluchrede: 'dir komme* eymd og kvíđi, ánauđ og þrautir og ǽrin pína, þar til þu springur, þrjótur leiđur og aptur uerđur at ösku og leiri. —. *Der derbe Ausdruck widerspricht nicht dem weiblichen Ideal unserer Gedichte; s. unten 42* sem átfrekir Óþins haukar *u. s. w., Fjölsv. 45.*

32 1—12. Auch diese Strophe ist parallel gebaut, nur ist die zweite Hälfte noch einmal so lang als die erste. S. oben zu 31.

33 1. 2 Ǽr ertu, systir! ok øruita; *s. zu Lokas. 2.*

33 4 forskapa, *nur hier.*

33 1—4; derselbe Gedanke in der Antwort Högnis auf Gudhruns Vorwurf, Gudhr. II 9, — ähnlich in der Hamdhis, Hamdh. 8. Auch der sterbende Sigurdh tröstet Gudhrun Sig. sk. 22: þér brǽþr lifa.

33 5. 6 einn ueldr Óþinn ǫllo bǫlui; *s. Gudhr. I 23* einn ueldr Atli ǫllo bǫlui, *Sig. sk. 24* ein ueldr Brynhildr ǫllo bǫlui.

33 8 sakrúnar, *nur hier. Es scheint soviel als* sakar, *vgl.* -stafir *bei Egilsson.*

29—33 ist ähnlich dem Gespräche zwischen Högni und Gudhrun, Brot 6—11, und besonders Gudhr. II 6—9, Bugge Helged. 20 4.

34 1. 2 býþr — bauga rauþa; *s. Oddr. 21. 26.*

34 3. 4 Uandilsué ok Uígdali, *unbekannt.*

34 7 bauguariþ, *nur hier.*

35 1 Sitka suá sǽl. Sitia *ist phraseologisch; s. Fafn. 49 (B. Sigrdr. 3)* sitiondom, *Sig. sk. 11. 16* sitiandi sǽlu nióta, *Gudhr. hv. 2. 20, Hyndl. 2. 8, Hervar. s. C. XIII S. 274* Sitia skulu uér í uetr ok sǽlliga lifa; *s. Bugge S. 364.*

35 2 at Sefafiǫllom, *phraseologische Localangabe; s. zu Vspa 8.*

35 1—4. 'Wenn ich auch noch so reich bin, so werde ich mich nie meines Lebens freuen'.

35 5. 6 nema at liþi lofþungs lióma bregþi, '*wenn ich nicht Helgi und seine Leute im Glanz ihrer Waffen sehe'. Über die Bedeutung von* liþ lofþungs *s. zu Völ. kv. 9, — über das hier gebrauchte* at *zu Grimn. 32. S. H. Hund. I 16.*

35 7 und ulsa; *s. zu H. Hund. I 24.*

35 8 Uígblǽr; *von* blǽr '*ein Windstoss*'? *Die Schreibung* -blǫr *in R könnte allenfalls auch auf* blár *deuten; H. Hund. I 52* ǫlf *f.* Álf.

35 9 gullbitli, *nur hier; s. Atlakv. 3. 4* mélgreypa.

35 5—10 bereitet die Auferstehung Helgis vor.

36 1. 2 hafþi — gerua. *Über das Plusquamperfectum s. zu Vspa 10. — Nach* hafþi *fehlt wol der Begriff* '*Helgi*': *sonst wäre der Vers dreisilbig. S. oben zu 1.*

36 8 geiskafullar, *nur hier; auch* geiski *ist unbelegt. Vielleicht ist* gyzki *Völs. th. C. XXIX S. 151 dasselbe Wort.*

36 5—8; s. Örvar. s. C. XLI S. 184 Eltak ǫ́su erhiartaþa tuá sem fyr úlfe ǫrg geit rynne, *Grett. s. C. LXXXVI S. 189* Mundut síþr en sauþir fyrir dýri á siá hlaupa. *S. über die sprichwörtliche Furchtsamkeit der Ziege Fritzner unter* geit; *Scheving 1843* Opt er geitarhugur í þeim, er gildir þykjast.

37 3 ítrskapaþr, *nur hier; s.* ítrborinn.

37 4. Þyrni *vertritt den Plural; s. zu Vspa 23.*

37 5 sá dýrkálfr (— er), '*ein* d., *(der)*', *s. zu Alv. 9:* dýrkálfr *nur hier. Wegen Erwähnung der* horn *wahrscheinlich ein junges Männchen vom Hirsch oder Rennthier. S. Gudhr. II 2* hiǫrtr hábeinn.

37 6 dǫggo slunginn; *s. unten 42* dǫgglitir.

37 8 ǫllom dýrom; dýr *kann jedes wilde jagdbare Thier bezeichnen, also entweder die ungehörnten Weibchen der Hirsch- oder Rennthierherde, oder alle übrigen Jagdthiere, — oder alle übrigen* dýrkálfar. *Völs. th. C. XXV S. 141 spricht für das letztere: Gudhrun sieht im Traume* mikinn hiǫrt; hann bar langt af ǫþrum dýrum, — *später wird dieser Hirsch selbst* dýrit *genannt. — S. Gudhr. I 16, II 2.*

37 9. Glóa *vom Geweih ist sehr auffallend; vom Sonnenhirsch heisst es Solarlj. 55* en tóku horn til himins. *S. Skirn. 6.*

37 10 uiþ himinn siálfan; *s. zu Vspa 54.*

37 1—10; s. Gudhr. I 16, II 2.

Prosa vor 38 Z. 2—3. Helgi wird also in Valhöll noch mehr geehrt als Eirik und Hakon jarl. — Die Prosa ist zum

Verständniss der folgenden Strophe nöthig; s. zur Prosa vor 21 und Bugge Helged. 217.

38 3 fótlaug, *nur hier.*

38 5—7 hunda binda, hesta gǽta, gefa suínom soþ; *s. die zu H. Hund. I 33 angezogenen Stellen. — Schweine in Valhöll befremden; aber s. den Eber Sæhrimnir, Grimn. 18.*

38 8 áþr sofa gangir; *s. unten 44.*

38 1—8. Über die zu Grunde liegende durch warägisch-russische Analogien gestützte Vorstellung s. Bugge Helged. 170.

39 1. 2. Bugge Helged. 148 vergleicht Saxo I 27 (l. I) Conspicor . . . aut oculis fallor? — Suik ein; *s. zu Hav. 39 1.*

39 3. 4 eþa ragnarǫk —. *Man braucht daraus nicht zu schliessen, dass man beim Weltuntergang eine Auferstehung der Todten annahm. S. Atlam. 24. Ähnlich sagt man im Italienischen von unerhörten Begebenheiten: 'è il finimondo', 'il cascamondo'.*

39 4. 5; Übergang von dritter in zweite Person wie unten 43.

39 6 oddom, *poetisch für* sporom.

39 5. 6 ióa — oddom keyrit, *poetisch für 'reitet'.*

40 1 Era, *gleich* ero-a; *s. Reg. 17* munat *gleich* muno-at, *vgl. H. Hund. I 45* þikkiat, *II 23. 28* þikkit, *Sig. sk. 48* uerþa, *gleich* uerþa-a? *Doch könnte an unserer Stelle auch der Singular des Verbs bei* þat *und pluralischem Praedicat stehen. S. zu Hav. 48. Vgl. zu H. Hund. I 49.*

40 3 aldar rof, *nur hier; s. Vafthr. 52* þá er um riúfaz regin, *Baldrs. dr. 11* ragnarǫk riúfendr koma *und zu Hav. 141.*

40 4. Über den Hauptstab s. oben zu 10.

40 7 nema, *'sondern' nach Negation, čechisch* nýbrž; *s. Grip. 29, Gudhr. III 4, Oddr. 22 und Bugge Sæm. E. 411*[b], *Boer zu Grett. s. C. LXXXVIII S. 303. Vgl.* áþr *Grottas. 2.*

39. 40. Über die Reihe von Fragen und Antworten s. oben zu Str. 5.

41 2. Frá Sefafiǫllom *gehört zu Sigrun, nicht zu* út gak þú; *s. Str. 17. 44.*

41 6 kominn er Helgi; *der Hauptstab ruht auf Helgi, s. oben zu 31.*

41 7 dólgspor, *nur hier.*

41 8 baþ; *über das Praeteritum s. zu Vafthr. 2.*

41 9 sárdropa, *nur hier.*

41 9. 10. Davon hat Helgi nichts gesagt; s. zu Völ. kv. 29.

42 3 átfrekir, *nur hier; s. zu H. Hund. I 5* hrafn — anduanr áto *und oben zu 32.*

42 7 dǫgglitir, *nur hier; s. oben zu 37.*

42 1—8; s. Örvar. Ævidr. 54 uarþk suá feginn fundi þeira sem hungraþir haukar bráþum, *Hms. I 7 16* En heilag mǽr uar suó fús til píslar sem soltinn uargr til bráþa, — *Lassbergs Lied. s. I S. 187. 469* Dem habich ist nit sô gâch, als er dem vogel flueget nâch, als mir *(dem Liebhaber)* nâch dîner min. — *Vgl. auch Ivens s. C. XVI S. 112* Suá feginn em ek yþrum fundi, at aldri — uarþ ek iafnfegin.

43 5 hár er þítt; *über die Wortstellung s. zu Hav. 151.*

43 3—5; Übergang von dritter in zweite Person; s. oben 39.

43 6 hélo þrungit; *s. gleich 44 12* ekka þrungit, *Rigsth. 4* þrunginn sáþum. *Also 'voll von Reif'. Vgl. Gudhr. II 43* hiǫrto sollin blóþi. Hélo *deutet auf die durch Gudhruns Thränen vermehrte Grabeskälte. — Die Vorstellungen von Helgi im Grab und in Valhöll haben sich gemischt. — Vgl. Njala C. CXXV S. 651, wo der gespenstische Reiter sagt:* ek ríþ hesti hélugbarþa, úrigtoppa.

43 9 hendr úrsualar; *s. oben zu Vers 6 und zu Str. 13.*

43 1—10; es wechselt: Blut, Kälte, Blut, Kälte; s. zu Vspa 48.

43 11. 12 bereitet auf den Gedanken vor, dass Sigrun an dem gegenwärtigen Zustand Helgis Schuld hat.

44 1 Ein ueldr þú; *s. oben 31.*

44 4 harmdǫgg, *nur hier; es kann nur 'Thränen', nicht 'Blut' bedeuten — s. Benezé Das Traummotiv 71. S.* angrdǫgg, hlátrbannhrǫnn. *Aber Thräne und Blut sind hier gleich.*

44 5 gulluariþ, *nur hier; vgl.* fagruariþ *Völ. kv. 38 und s. die Anm.*

44 7 suþrǽn; *s. zu H. Hund. I 16.*

44 8 áþr þú sofa gangir: *s. oben 38.*

44 9 blóþugt. *Über diese blutigen Thränen s. Bugge Helged. 207, Benezé Das Traummotiv 70 ff.*

44 11 úrsualt, innfialgt. *Über* úrsualt *s. oben zu 43. Im Gegensatz dazu sagt das Gespenst einer Völva Laxd. C. LXXVI S. 227 von Gudhrun, die immer auf ihrem Grabe weint:* seg þú þat ǫmmu þínni, at mér hagnar illa uiþ hana, þuí at hón

brǫltir allar nǽtr á mér ok fellir á mik dropa suá heita, at ek brenn af ǫll. — Innfialgt, *das nur hier erscheint, ist unerklärt; die einzige Analogie* glóþfialgr *in Thjodholfs Yngl. 41 vom Feuer, was durch 'pruinis inclusus', übersetzt wird, hilft nicht weiter. Der Begriff 'tief eindringend', den Bugge Helged. 119 hier findet, passt nicht gut zwischen* úrsualt *und* ekka þrungit; *auch überhaupt nicht von kalten Thränen, eher von den heissen in der citirten Stelle der Laxd. Man möchte vermuthen 'im Innern voll', 'angeschwellt', im Gegensatz zu einer hohlen Wasserblase.*

44 12 ekka þrungit; *s. oben zu 43* hélu þrungit. *Der Thräne wird hier zugeschrieben, was sonst den Menschen, dass sie von Gemüthserregung schwellen; s. Vspa 27 von Thor* þrunginmóþi, *Völs. th. C. XXIX S. 155, Fragm. Völs. I V, — Gudhr. I 2* mundi hón springa. *S. auch Fjölsv. 24.. Vgl. deutsch 'vor Zorn platzen'.*

44 5—12. Die Vorstellung von den blutigen Thränen, welche hinab zu dem Todten dringen, kann vom heidnischen Tumulus ausgehen, wenn der Hinterbliebene auf dem Hügel sitzend trauerte; Gautreks s. C. IX Fas. III 43, Hjalmt. ok. Ölv. s. C. II Fas. III 456, Ranisch Gautreks s. S. XXX, Fridhthj. s. C. II S. 6 und Larssons Anm., Wadstein The Clermont runic casket 35. Aber Sigruns Gewohnheit scheint das nicht zu sein; s. Prosa vor Str. 49 und 50.

44 5. 7. 9—12; über asyndetische Adjectiva s. zu Hav. 47.

45 1 Uel; *s. zu Vspa 59. — Es fehlt für modernen Sprachgebrauch ein 'aber', 'doch', — s. Vers 5. 6 und zu Vspa 1 5. 6.*

45 2 dýrar ueigar; *s. Hyndl. 48, Hervar. s. C. XIII S. 274.*

45 4 munar, *'die Geliebte'; s. zu Vspa 23.*

45 6 angrlióþ kueþa, *'klagen'; s. Atlakv. 41* sǫngr, — *Beowulf 786 f* gryreleóđ galan, sigeléasne sang, *das Geheul Grendels, als ihm der Arm ausgerissen wird. Vgl. oben zu II 12.* Angrlióþ, *nur hier. Über* kueþa lióþ, *auch Grott. vor 1 Z. 48, Str. 7, ᾄσματα ἔλεγον, s. Sievers Altgerm. Metrik S. 22.*

45 9. 11 brúþir, dísir, *'Sigrun'; s. zu Vspa 6.*

45 12 hiá oss liþnom; *der Hauptstab ruht auf* liþnom; *s. oben zu 31.*

46 1. 2 Sigrun macht selbst das Bett, obwol ihre Dienerin

und das Gefolge Helgis zugegen ist; s. Atlam. 9, Rigsth. 22 Rígr rekkiu gerþi, *im Jarlhaus (?). Vgl. zu Völ. kv. 39.*

46 5. 6 uil ek þér i faþmi — sofna; *s. oben 22.*

46 8 lifnom; *s. oben zu 22.*

47 1—4 scheinen humoristisch gemeint: 'Dies Sevafjöll ist doch ein seltsamer Ort, wo die lebenden Frauen bei todten Männern schlafen'.

46 4 ff. 47 variieren denselben Gedanken; s. zu Vspa 48.

48 1 Mál er mér at ríþa; *s. Beowulf 316* mǽl is mé tó féran. *S. zu Hav. 109. Während der wörtlich angeführten Rede Helgis vergeht die ganze Nacht.*

48 2 roþnar brautir. *Es ist entweder nach Vers 6 die rothe Farbe des Regenbogens gemeint, — oder die von der Morgenröthe gefärbte Erde; s. Fms. XI 438* sól rýþr fiǫll.

48 4 flugstig *nur hier; da das N.* flug *einen Abgrund bedeutet,* flugstallr *eine steile Felsenspitze, so wird unter* flugstigr *der schwindelnde Weg über die Götterbrücke, den Regenbogen zu verstehen sein.*

48 6 uindhiálms brúar; uindhiálmr *'Himmel' nur hier, über den Plural* brúar *s. zu Vspa 6.*

48 7 Salgofnir; *nur noch unter den Namen des Hahnes, Sn. II 188. 572. Bugge Helged. 110 verweist auf die Kenning für 'Hahn' Grottas. 7* salgaukr; *aber* -gofnir *ist unbekannt. Vgl. zu Fjölsv. 18 über den Hahn* Uiþofnir.

48 8 sigrþióþ, *nur hier; Bugge Helged. 12 verweist auf ags.* sigeþeód.

Prosa vor 49 Z. 1. 2 Þeir Helgi — þǽr; *s. zu H. Hund. I 30.*

49 5 kueþ ek, *schwach; s. zu Hav. 134.*

49 6 grǽnaz; *mit diesem auch in der Prosa vorkommenden Wort — Sturl. I 164* grǽnist friþr — *vergleicht Bugge Sæm. E. 200 und 412 das gleichbedeutende* grána *und* uera, uerþa gránn, *Gislas. Surss. S. 61* uǽri lífs uánir mér gránar. *S. auch* hǫsuast.

49 7. 8; soviel als 'wenn die Hühner auf der Stange sitzen', als Symptom des Abends; J. Grimm R. A. 36.

49 10 draumþinga, *nur hier.*

49 9. 10; poetisch für ganga til suefns.

50 1 Uerþu eigi suá ǽr; *ebenso nennen es der Hirt und Angantyr eine Thorheit von Hervör Abends den Grabhügel zu besuchen, Hervar. s. C. IV S. 211 ff. 216. 219.*

50 2 at ein farir; *die Magd will jedesfalls nicht mit.*

S. zu Skirn. 17. Auch Hervar. s. C. IV S. 211. 213 wundert sich der Hirt, dass Hervör es gewagt habe allein zum Grabhügel zu gehen.

50 3 dís skiǫlldunga; *s. Brot 14 von Brynhild, Bugge Helged. 118. 122. Über den Genitiv zu Vspa 29.*

50 4 draughúsa, *nur hier.*

50 7 dólgmǽr, *nur hier. Oder ist* dólg, mǽr! *zu lesen? Über die einfache Anrede und den in die Rede eingeschobenen Vocativ s. zu Skirn. 5.*

50 5—8; s. Hervar. s. C. IV S. 212. 217, wo der Hirt und Angantyr zu Hervör bei gleicher Gelegenheit sagen: Allt er úti ámátt firum — atalt er úti um að litaz.

39—50. Das Motiv der Rückkehr des Geliebten aus dem Jenseits auch Gudhr. hv. 21ff. Vgl. den Besuch der Geliebten in der Unterwelt, Helr.

Prosa nach 50 Z. 3 endrbornir; *s. zur Prosa nach H. Hjörv. 45.*

Z. 5 kerlinga uilla; *auch die alten Runen wurden* stafkarlaletr *genannt, Sturlunga I 392.*

Z. 8 Helgi Haddingiaskati *wird Sn. E. I 482 (Fragm. Sn. E. XII 1), Flat. b. I 24 (Fas. II 8) und Hromunds s. Gr. C. VI Fas. II 372 erwähnt. S. Haddington beim Firth of Ford in Schottland. Über die Lesart* skaþi *s. Symons Zs. f. d. Philol. XVIII 118, Bugge PB. Beitr. XXI 125.*

Z. 8. 9 Kára Hálfdanardóttir, *als dieses Helgi walkürische Geliebte in Hromunds s. Greipss. C. VI. VII Fas. II 374f., aber ohne Angabe ihrer Abstammung.*

Z. 10 í Károlióþom; *verloren.*

Fra daudha Sinfjötla.

Z. 2 á Fraklandi, *d. h. von Haus aus, aber zur Zeit der erzählten Begebenheit war Siegmund in Dänemark, s. unten Z. 57 und zu H. Hund. I 1.*

Z. 4 Hámundir; *die richtige Form ist wol* Hámundr: *so wird der Name im Völs. th. C. VIII S. 100 und im Norn. th. C. III S. 55 geschrieben, in den Völs. rimur 277* Hrómundr.

Z. 6. 7. Die zweimalige Lücke statt des Namens deutet auf

ursprüngliche Aufzeichnung des Stückes aus dem Gedächtniss. — Dasselbe wird auch einmal eine selbständige Existenz gehabt haben; denn die Mittheilung über Siegmund und seine Familie hätte der Redactor von R doch besser vor H. Hund. I angebracht. S. zur Prosa vor H. Hund. II.

Z. 15 eitr mikit horn fullt; *man möchte vermuthen:* eitt mikit horn fullt; *s. unten* skip eitt litiþ, *Hym. 27* ástráþ mikit eitt er uissi.

Z. 18 giǫrótr, *nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. X S. 105.*

Z. 19 ai; *es ist unsicher, ob* ái *in der nicht nachgewiesenen Bedeutung 'Vater' oder die Interjection* ay *gemeint ist. Doch spricht, wie Grundtvig bemerkt, die für die Interjection auffällige Wortstellung und die Analogie* Láttu grǫn sía þá, sonr! *unten für die erste Auffassung. Dän.* forældre *hiess früher auch 'Ahnen'. Vgl. deutsch 'der Alte' für 'Vater'.*

Z. 22. Harþgørr *kommt in der Bedeutung 'fest gegen Eisen', aber nicht in der 'fest gegen Gift' vor; s. Fritzner.*

Z. 32. 33 láttu grǫn sía; *die Phrase und das Verbum* sía *findet sich nur hier und in der entsprechenden Stelle des Völs. th. An ein vorsichtiges Filtriren des Biers durch die Barthaare ist nicht zu denken. Sigmund, der seiner Frau keine Unthat zutraut, fordert seinen Sohn auf nur kecklich zu trinken. S. Egils s. C. XLIV S. 126* atgeira lǽtk úrar *(des Auerochsen)* ýring of grǫn skýra, *G. Jonsson Safn:* Eg lǽt grǫn nauða *(urguere),* og geng fullr að sofa, *Eilif Thorsdr. 3* þylk granstrauma Grímnis. *Martin verweist Anz. f. d. Alterth. XXII 282 auf Fischarts Gargantua:* nit durch die Sip, sondern durch den Bart seigern. *Also ein alter Euphemismus für 'trinken'.*

Z. 41 út á skipit, *soviel als* á skipit, *ebenso* út í *u. s. w.*

Z. 38—45. Zu Odhin als Todtenschiffer bringt Rassmann Heldensage I 91 eine Parallele aus Afzelius' Volkssagen. S. Harb.

Z. 52 Eylima konungs, *verschieden von dem Vater Svavas; s. über den Namen zur Prosa vor H. Hjörv. 11, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. XXIII 170, über seine Rolle zu Reg. 12.*

Z. 51. 52. Über Hjördis und Eylimi s. auch Hyndl. 25

Z. 54 fyr Hundings sonom; *s. zu H. Hund. I 14. Nach der Prosa vor Reg. 28 und Völs. th. C. XI S. 106, C. XII S. 107 ist Hundings Sohn Lyngvi der Hauptgegner Sigmunds.*

Z. 57 Óx Sigurþr þar up. Þar *scheint Frakkland zu bedeuten; s. den Rhein Reg. vor 16 und Nornag. th. C. III S. 55, während Völs. th. C. XII S. 108 die Jugend Sigurdhs nach Dänemark verlegt. Auch Gudhr. II 12 ist Half, wol unser Alf, König von Dänemark, zu dem sich Gudhrun nach Sigurdhs Tod begiebt. Für die Ursprünglichkeit des ersteren Ansatzes spricht, dass Hjalprek ein besonders westfränkischer, nicht dänischer Name ist.*

Z. 61 ff. Der alles überstrahlende Ruhm Sigurdhs auch Grip. 7. 41. 52, Reg. 15, Fafn. 81 (B. Sigrdr. 36), Völs. th. C. XVII S. 108, C. XXII S. 134, C. XXXII S. 162, Norn. th. C. III S. 55, — Thidhreks s. C. CLXXXIII S. 181, CCXLVIII S. 302. S. aber die ähnliche Stellung, welche der Dichter von H. Hjörv. seinem Helden einräumt 41 4.

Gripisspa.

Prosa vor 1 Z. 1—4. Grundriss II² 627 wird auf Grundtvig F v. I 8 verwiesen. — Reiþ; *auf Grani nämlich, s. Str. 5 und die Anm. nach 53.*

Z. 6 Sigurþr uar auþkendr *soll Gripirs Anrede an Sigurdh Str. 5 erklären.*

1 1—4; parallele Tautologie; s. zu Vspa 48.

1 7. 8 fastri — foldo; *die Verbindung von* fastr *mit dem Begriff 'Erde', 'Land' scheint nur hier vorzukommen. Vgl. Grog. 15* á iǫrþfǫstum steini.

2 6 maþr ókunnigr; *s. unten 4* maþr — ókuþr. *Sigurdh umschreibt sich dem Geitir, 'ich der Mann, den du nicht kennst', 'ein Fremder'. Er verheimlicht seinen Namen nicht wie im Anfang der Fafnismal. S. unten 3.*

2 5. 6; vgl. Vafthr. 8 laþar þurfi — ok þínna andfanga, iǫtunn!

4 3 hér er maþr úti; *s. Skirn. 15.*

4 5. 6 ſtarligr at áliti; *s. unten 7* ſtr áliti.

4 3—6. Wenn Geitir Sigurdh bloss als maþr ókuþr *ankündigt, obwol er vorher dem Fremden seinen Namen abverlangt hat und Gripir Str. 5 diesen mit 'Sigurdh' begrüsst, so könnte dies poetisch erklärt werden; s. zu Völ. kv. 29. Aber die Beschreibung des Fremden* hann er ſtarligr at áliti, *deutet*

in der That darauf hin, dass Geitir Sigurdhs Namen nicht kennt, also auf späteren Einschub der Str. 3, womit die oben erklärte Phrase der prosaischen Einleitung Z. 6 stimmt, die ja überflüssig wäre, wenn Gripir den Namen Sigurdhs von seinem Diener gehört hätte. Es scheint also die prosaische Einleitung einen Bestandtheil des alten noch nicht in die Sammlung R aufgenommenen und noch nicht mit Str. 3 interpolierten Liedes zu bilden.

4 7. 8; ähnlich sagt der von Hlödh zu Angantyr hineingeschickte Diener Hervar. s. C. XII S. 267 uill nú, þióþann! uiþ þik tala.

5 5 þiggþu hér, Sigurþr! *Vigfusson verweist auf die Saga Ketils h. C. III Fas. II 117* Heill kom þú, Hængr! hér skaltu þiggia, í allan uetr meþ oss uera, — hús uil ek þiggia. *Das alte Object von* þiggia *scheint also* hús, gisting. *Aber s. Völs. th. C. XXVI S. 142* uel skaltu hér kominn meþ oss ok þigg hér slíkt, sem þú uilt.

5 8 uiþ Grana siálfom; *über die Function des* siálfr *s. zu Vafthr. 54 und zu H. Hund. 29. 30. Was die Rolle Granis betrifft, so s. unten die Anm. nach 53 und zur Prosa vor Reg. 1.*

2—5 zeigt dieselbe Situation wie Hervar. s. C. XII S. 267f. s. oben zu 4. Der Hausherr kommt auf die Meldung heraus und begrüsst den wartenden Fremden; s. Weinhold altnord. Leben 443.

7 2 mæztr und sólo; *s. unten 52* und sólar siǫt *und zu H. Hjörv. 41.*

7 1—4. Der alles überstrahlende Ruhm Sigurdhs auch unten 41. 52 und s. zu Fra d. Sinfj. Z. 61ff.

7 3. 4 hæstr borinn hueriom iǫfri. *Der Superlativ statt des Comparativs scheint sonst unbelegt. Der Gedanke passt besser zu einer Beschreibung Sigurdhs als zu einer Prophezeiung.*

7 5 giǫfull af gulli. *Egilsson verweist unter* af *auf Sturl. II 67* hann uar ǫrr af fé; *s. Fritzner I 9*[b].

7 6 gløggr flugar; *s. H. Hund. I 34* flugtrauþan gram, *54* alltrauþr flugar.

7 5. 6. Giǫfull *und* gløggr *bilden eine Antithese.*

7 7 ítr áliti; *s. oben zu 4. Der Begriff passt besser zur Prophezeiung für ein kleines Kind. Gegensatz zwischen*

Jünglings- und Mannesschönheit kann dem Dichter nicht vorgeschwebt haben, da er Str. 4 schon Sigurdh als starligr áliti *bezeichnen liess. Er hat sich die Situation nicht klar vor Augen gehalten.*

8 2 gørr enn ek spyria. *Die Phrase, welche an* síþr en eigi, síþr en ekki, *Egilsson unter* síþr, *und an französische und italienische Ausdrücke wie* plus tost que pot, più tosto che posso, *die allerdings ursprünglich anders gemeint sind — 'so schnell ich kann' —,* je ferai l'impossible *erinnert, scheint sonst nicht belegt. — Hiess es ursprünglich:* gøri ek enn spyria*? S.* enn *12. 14. 38* enn segþu, Grípir!, meirr *18 — und* gørua *phraseologisch unten 20 und vielleicht auch unten 25. 28. 35. 47.*

8 6 til farnaþar. *Der jugendliche Held erwartet nur Gutes; s. unten 16. Oder ist die Bedeutung so abgeschwächt wie in unserem 'was wird mir Gutes begegnen'? 'Was bringst du Gutes'? S. Oddr. 4* Huat er frægst eþa huat er hléz?

8 7. 8 emk genginn; *über die Bedeutung dieses Perfects s. zu Harb. 43.*

9 3 ok Eylima; *s. Reg. 16.*

9 5. 7; über asyndetische Adjective s. zu Hav. 48.

10 3. 4 heldr horskliga, er uiþ hugat mælom. *'(Rede) ganz offen, da wir ja unter uns sind', wörtlich: 'Rede freundschaftlich, da wir in einem freundschaftlich vertraulichen Gespräch begriffen sind'. S. über die Bedeutung von* horskr *zu Harb. 19. —* Hugat mæla *'freundlich sprechen' auch Gudhr. II 21 und Völs. th. C. XXIX S. 151* aldri sér þú mik glaþa síþan í þínni hǫll eþa drekka né tefla né hugat mæla né gulli leggia góþ klæþi né yþr ráþ gefa; hugaþlátr *ist 'freundschaftlich'. S. unten 14* í hugazræþo.

10 6—8; s. Hyndl. 14 huarfla þóttu hans uerk meþ himins skautum; *F. Jonsson L. hist. I 265.*

11 4 á Gnitaheiþi; *über die Knetterheide in der Nähe von Detmold s. Höfer Die Varusschlacht 1888, Kemmer Arminius 1893 S. 36. Rassmann Heldensage I 152 verweist auf niederdeutsch* gneterstein *'Edelstein' und* gnetern *'glänzen'. Schiller-Lübben bieten nur* gnidelsten *'Glättstein'.*

11 1—7; s. den Inhalt von Fafn.

11 8 rétt segir Grípir; *s. unten 12* sem þú uíst segir, *25. 37* Grípir lýgr eigi.

12 1 Auþr mun ærinn; *dass Sigurdh von dem Schatze*

Fafnirs schon gehört hat, bevor Gripir in Str. 13 davon erzählt, ist begreiflich.

12 3 meþ uirþom, *phraseologische Ortsangabe; s. zu Vspa 8.*

12 4 sem þú uíst segir; *s. oben zu 11. Aber gehört der Begriff* uíst *nicht vielleicht in den übergeordneten Satz: 'wenn ich wirklich den grossen Kampf bestehe, wie du sagst'? S. unten 26 7* sýnt, *Oddr. 16 1* Man ek, huat þú mæltir enn um aptan. *Meist werden so allerdings Substantivbegriffe des Hauptsatzes in den Nebensatz gesetzt; s. unten 26, Sig. sk. 33* huárki léz — deila, gull né iarþir —, þá er mér — aura talþi *(?), Grottas. 16 5—8. S. Bugge zu Grip. 26, zur Hervar. s. C. XI S. 247. 357* uara þat hǫndum horfit né hamri klappat, þá er fyrir eyiar útan ǫrþigr ker gørþi, *Moebius zur Korm. s. C. XXI S. 44. 155, Halfs s. C. XV S. 29* manat støkkua, þó Steinn hafi fǽra nǫkkui í flokki liþ, *König Magnus berf. Heimskr. 654* Iǫrp mun eigi uerpa ermlín á glǽ sínum, orþ spyr ek gullhrings Gerþar góþ um skáld, *wo bei* sínum *ein* orþom *aus dem folgenden* orþ *zu abstrahiren ist, Bjarni Jomsv. dr. 13* nema efna,. þaz heit nam strengia, *Eysteins Lilia 18* Auþgint miǫk, þuít Eua trúþi, át hón blóm, — *Sn. E. I 180 (Gylf. C. XLIX)* finna þeir í helli nokkorom, huar gýgr sat, *Bisk. s. II 122* heyrir hann á nǽsta dag, er herra páfinn flýtr messuembǽtti at Petrskirkiu; *vgl. Fms. VII 352* Sǫng saltara, meþan Sigurþ píndo iǫfurs óuinir, ýta dróttinn, *Sigurdh ist dieser* ýta dróttinn, — *und Jellinek Zs. f. d. Alt. XL 331 über eine ähnliche Eigenheit im Heljand. — Über die adjectivischen Fälle zu Vspa 1 7. 8 — Mehr adverbielle Ausdrücke finden sich unter den Begriffen des Hauptsatzes, die zum Nebensatz gehören: Oddr. 14 5. 16 5* -a, *Völs. th. C. I S. 83* Þat er nú at segia eitt huert sinn, at Sigi ferr —, *C. VII S. 94. C. XXXIII S. 167, Egils s. C. XXI S. 63* þá uar enn sem fyrr sagt, at þeir heldu á þuí máli, *Fms. VI 120* þess er getit einn dag, þá er ueizla uar at Þrándar, at menn uóru úti. — *Auch Sturl. II 31 ist* suá sem hónum þótti fǽri uera lengst *zu verstehen als* suá lengi sem hónum þótti fǽri uera. *Vgl. zu Vspa 1 7. 8, Grimn. 23.*

12 5 leiþ at huga; *s. unten 18. Vgl.* animum advertere. *Oder ist* leiþ athuga *(Dat. Sing.) zu verstehen mit ausgelassenem Object? S.* leiþa e-n ástum *und Fritzner* athugi. *Es scheint keine Fälle unsrer Phrase zu geben, in denen* at

unzweifelhaft Praeposition zu huga *ist; Konungs skuggsja S. 79 (Soröe 1768 S. 301)* þat skallt þú ok wanndliga leiþa at huga *entscheidet nicht; es könnte der Dativ* athuga *gemeint sein.*

12 6 ok lengi seg, *'rede ausführlich' oder vielleicht 'sage nur, so lang es auch sein mag'; s. zu Thrymskv. 9.*

12 5. 6; *s. unten 18 an derselben Strophenstelle.*

12 7. 8; *s. unten 14* 7. 8, *18* 7. 8.

13 5. 6 gulli hlǽþa á Grana bógo; *s. Gudhr. hv. 9, F. Jonsson L. hist. I 265. — Das Motiv kommt auch Fafn. nach 45 und im Seifriedslied vor, Str. 166. Vgl. Beowulf 895* sæbát gehlód *von dem Drachenkämpfer Sigmund. S. J. Grimm Myth.*[3] *930.*

13 8 uígrisinn; *s. Gudhr. II 30, F. Jonsson L. hist. I 265.*

13 7. 8. *Dass Sigurdh nach Erwerbung des Drachenschatzes sofort zu Gjuki reitet, ist vielleicht ein Missverständniss von Fafn. 41. 42; s. zu Fafn. 41—43. Aber vgl. Seifriedslied 11.*

14 2 hugazrǽþo, *nur hier; s. oben zu 10. Die Bildung ist wie in* hulizhiálmr.

14 3 framlyndr; *s. unten 39* framlundaþa.

14 5. 6 gestr em ek Giúka ok ek geng þaþan. *Der Hauptsatz vertritt einen futurischen oder futurexactischen Nebensatz, ebenso unten 16. 18. 31. 40; s. zu Hav. 122.*

14 7. 8; *s. oben 12. 18.*

15 2 fylkis dóttir; *s. zur Prosa vor B. Sigrdr. 5 Z. 1.*

15 4 eptir bana Helga; *Helgi muss hier jener Krieger heissen, dem die Walküre gegen Odhins Befehl den Tod gebracht hat: Fafn. vor 51 (B. Sigrdr. vor 5) und Helr. 8 heisst er Hjalmgunnar. Aber wenn man annähme, dass in der Vorlage von R statt* Helga *nur* h *gestanden hatte, so ergäbe* ept bana Hiálmgunnars *einen auffälligen Vers. Gering vermuthet* ept. bana Hiálmars.

15 5. 6 hǫggua huǫsso suerþi; *s. Grottas. 6; F. Jonsson L. hist. I 265.*

15 8 meþ bana Fáfnis. *Die Wiederholung der Phrase von Vers 4 mit verschiedener Bedeutung von* bani *scheint nicht geschickt; s. zu Vspa 33.*

15 5—8; *s. Prosa vor Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1). Im russischen Volkslied findet Svjatogor ein Mädchen, dessen Haut*

aus Baumrinde zu bestehen scheint. Er schneidet ihr die Brust auf: sie schlüpft heraus. Das Unheil war ihr als Strafe für Apostasie begegnet; Rambaud La Russie épique 43. 376, Wollner Die Volksepik der Grossrussen 82.

16 2 brúþr mǽla tekr; *Sigurdh erräth die Zukunft. S. unten zu 42.*

16 1. 2; s. oben zu 14, zu Hav. 122.

16 3 er uaknaþi. *Das Praeteritum vertritt das Futurum exactum, s. zu Harb. 43.*

16 7 at farnaþi; *s. oben zu 8.*

17 1 ríkiom þér; *s. unten 50* sifiugom mér.

17 5. 6 á mannz tungo mǽla hueria; *über die Wortstellung s. zu Vspa 37. — Fremde Sprachen lehrt Sigrdrifa Sigurdh nicht, B. Sigrdr. 12* málrúnar *beziehen sich auf Processe.*

17 7 lyf meþ lǽkning; *die zwei Wörter werden oft verbunden, auch* lǽkningar lyf; *s. Cleasby-Vigf.* lyf. *Bugge citirt Gammel norsk Homilieb. 162: s. auch Fms. IX 282. In Fafn. 50. 54. 56 (B. Sigrdr. 4. 9. 11) erfüllt sich diese Prophezeiung. Der Held ist auch Arzt; s. Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11), Skyoldus Saxo Gr. I 25 (l. I), Bisk. s. I 639 f., — Wate, Gudrun 529, der die Kunst von einem* wilden wîbe *— Sigrdr. — gelernt hat. S. zu B. Sigrdr. 4. 9.*

17 8 lifþu heill, konungr! *Will Gripir das Gespräch schon jetzt abbrechen?* Lifþu heill *ist Abschiedsgruss wie* far heill; *Fritzner II 510*[b].

18 1. 2; die Alliteration fehlt; man vermuthet Nú *für* Þá.

18 1—4; s. oben zu 14, zu Hav. 122.

18 7 meirr, *'nachher', 'später'; s. Fritzner.*

18 5—8; s. oben 12.

19 1—4; s. Völs. th. C. XXIII f. S. 135 ff.

19 5. 6; s. unten 21 8 farit þatz ek uissak.

21 3 liósast fyr; *ein dreisilbiger Vers; ebenso Str. 22. 28 (zwei Fälle).*

21 1—3 Lá mér — liósast fyr; *s. Vigagl. s. C. XXIII S. 384* liggr þeim, er hrafn of huggar, — talit gørua. *'der die Raben sättigt (d. h. 'ich) weiss die Zahl (seiner Mordthaten)'.*

21 4 líta eptir, *wahrscheinlich negirter Imperativ von* líta eptir *in der Bedeutung von* siá eptir *'sich um etwas annehmen,' 'kümmern'; vgl.* eptirsiá *F.*

21 7. Né *gehört auch zum Vorhergehenden; s. Str. 49, zu Hav. 122.*

21 8 farit; *über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44.*

22 6 þótt liót sé; *s. unten 26 6* þótt uilkit sé; *vgl. zu Hav. 120. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 21.*

22 5—8; s. G. Jonsson Safn: Kenni hvað sín, þó klækiligt sé.

23 1. 2 Era meþ lǫstum lǫgþ æfi þér; *s. Fjölsv. 47.*

23 3. 4 láttu — þat — nemaz, *gleich* láttu þat numit uerþa *'lass dir das gesagt sein'!*

23 7 nadéls, *gleich* naddéls, *nur hier; sonst nur* nadda él.

23 5—8; s. unten 41 und zu Vspa 15. Über Sigurdhs ewigen Ruhm s. zu Fra daudha Sinfj. Z. 61ff.

24 1 uerst hyggiom þuí; *s. unten 40. Über den Plural* hyggiom *s. zu Völ. kv. 32.*

24 2. Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige uerþr; *s. unten in 25. 26. 34. 36. 39. 41. 42. 44. 45.*

24 4 at sógoro; *s. unten 40 4.*

25 2. segia gørua; *s. unten 28 6. 35 2. 47 2. Überall kann* gørua *als Adverb oder als phraseologisches Verb genommen werden wie oben 20.*

25 4. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

25 6 at uetki lýgr, *'dass man (d. h. 'ich') nicht lügt'; s. Fafn. 45. — Oder 'dass er' (d. h. 'ich') nicht lügt'? Dann hätte der Satz wol das pronominale Subject* hann *bei sich; s. Vspa 21.*

25 1—8. Gripir ärgert sich über Sigurdhs Neugier und sagt ihm, was für jeden gilt: dass er einmal sterben werde.

26 1. 2. Die Allitteration reiþi: ríks *zeigt wahrscheinlich Abfall des* v *vor* r; *s. unten 49.*

26 6 þótt uilkit sé, *s. oben zu 22. —* Uilkit, *— nur hier — statt des zu erwartenden* uiltki *stützt Richert 34 durch den Verweis auf altschwedisch* hvarghit *u. ä.*

26 7 huat á sýnt Sigurþr. *Wie Bugge bemerkt, gehört* Sigurþr *in den Hauptsatz; s. oben zu 12, aber auch den Begriff von* sýnt *würden wir eher in den Hauptsatz setzen: 'Ich, Sigurdh, will das dir Klare, Deutliche von dem wissen, was mir bestimmt ist'; s. oben zu 12 4, — zu Vspa 1 7. 8. Grimn. 23.*

26 8. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

19—26. Die Situation ist ähnlich der Fafn. 64 f. (B. Sigrdr. 20 f.), wo Sigurdh auch auf Enthüllung seiner Zukunft besteht.

27, 3. 4 **hana Brynhildi bragnar nefna**; *s. Helr. 6.*

27 7 **harþugþikt**, *so nur hier; aber die Form* **harþúþigr** *ist belegt.*

27 1—8. Brynhild ist also nicht die Walküre von Str. 15 bis 17. Das ist auch nicht die Meinung von Fafnismal (und Sigrdrifumal), — s. zu Fafn. 45 —, ebensowenig als die Snorris, Skaldsk. C. XLII (Sn. E. I 360), Heinzel Nibelungensage WSB. 1885 S. 22 [690] ff. Golther Zs. f. vgl. L. XII 187, Heusler Germ. Abh. f. Paul 23. Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXXI 11 ff. kommt auf einem ihm eigenthümlichen Wege zu derselben Auffassung.

27 1—8. Die Strophe zerfällt in zwei gleichlange und fast tautologische Theile; s. zu Vspa 48.

28 1 **Huat er mik at þuí**; *über diesen Accusativ s. Lund § 28 (Bugge).*

28 7; s. oben zu 25.

28 8 ist wahrscheinlich **ørlog fyrir** *zu lesen; s. Vers 2.*

28 2. 8; die Verse sind dreisilbig. S. oben zu 21.

29 5 **Suefn þú né søfr**; *Liebe raubt den Schlaf, s. Fafn. 72 (B. Sigrdr. 28), Solarl. 13, König Magnus berf. Heimskr. 654* **Sá kennir mér suanni — huítiarpr sofa lítit.**

29 6 **né um sakar dǿmir**; *s. Gudhr. II 3. Richten ist das Geschäft der Könige.*

29 6. 7; s. Völs. th. C. XXIII S. 136 **ok uilt ønga skemtan uiþ menn eiga**, *Edzardi Germ. XXIII 326.*

29 8 **nema þú mey sér**, *'sondern du willst nur die Jungfrau sehen'; s. zu H. Hund II 40.*

29 4—8. F. Jonsson L. hist. I 265 verweist auf Hav. 111.

31 1. 2; s. unten 37 1. 2.

31 3 **fullfastliga**, *nur hier.*

31 2. 4 **eiþa uinna —, fá munuþ halda**, *s. unten 46, Brot 2.*

31 5 **ueriþ hefir þú**; *über die Bedeutung und das Tempus dieses Hauptsatzes s. zu Hav. 122, zu Harb. 43.*

31 5—8; gemeint ist der Vergessenheitstrank Grimhilds, Völs. th. C. XXVI S. 143.

32 8 **unna þóttumk**; **þykkiaz** *ist phraseologisch. S. zu Hav. 96.*

33 2 **fyr suikom annars**; *über* **annars**, *das sich auf Grimhild bezieht, s. zu Hav. 10.*

34 3 Guþrúno; *erräth Sigurdh wider wie Str. 16, oder kennt er Gudhrun von Namen?*

34 1—4 *ist proleptisch ausgedrückt; die Vermählung Sigurdhs mit Gudhrun findet nach Str. 43 zusammen mit der Gunnars und Brynhilds statt wie im Nibelungenlied 585 (Lachm.), — gegen Völs. th. C. XXVI S. 143, Sn. E. I 300 (Skaldsk. C. XLI), Nibelung. l. 763, Thidhr. s. C. CCXXVIII S. 209; s. Wilmanns Anz. f. d. Alt. XVIII 76. — Über erzählende Prolepse s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.*

34 5 fullkuǽni, *nur hier.*

34 7 meintregar, *nur hier.*

34 8*: der Hauptstab fällt auf das unbetonte* mér; *s. oben zu 24.*

35 2 gørua uéla, *indem sie dich nicht nur zur Untreue an Brynhild durch die Heirath mit Gudhrun sondern auch zur Erwerbung der früheren Geliebten für Gunnar veranlasst. Doch könnte* gørua *auch das Verbum in phraseologischer Verwendung sein; s. oben zu 28.*

35 3. 4 mun hón Brynhildar biþia fýsa; *s. Völs. th. C. XXVI S. 144* ok eru allir fýsandi *bei demselben Anlass, Edzardi Germ. XXIII 327.*

35 3—8. *Völs. th. C. XXV S. 144 hat nicht geradezu eine Bitte Grimhilds an Sigurdh: sie spricht nur die Hoffnung aus, dass Sigurdh seinen Schwager bei der Werbung begleiten werde.*

35. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.

36 2. *Über den Hauptstab s. oben zu 24.*

36 3 ratar; *s. zu Vspa 50. —* Gørliga, *nur hier.*

36 8 unna; *über das Praeteritum s. zu Harb. 43.*

37 1. 2*; s. oben 31* 1. 2*. Diese eidliche Verbrüderung Sigurdhs mit den Gjukungen erwähnen Brot 11. 19, Sig. sk. 1. 17, Völs. th. C. XXVI S. 143, Sn. E. I 360 (Skaldsk. C. XLI).*

37 4 þriþi, *ohne Artikel; s. zu Hav. 144.*

37 5 þuíat litom uixla — Gunnar ok þú. *Die Eide sind nöthig, weil durch den Gestaltentausch Sigurdh bei dem Beilager eine grosse Versuchung zu bestehen hat. — Auffällig ist die dritte Person des Verbums bei 'Du' als einem der Subjecte. — Die Vorstellung vom Gestaltentausch auch unten 38.*

39. 43, Völs. th. C. XXVII S. 144, Sn. E. I 360 (Skaldsk. C. XLI); Gering Weissagung und Zauber 28.

37 6; über Zusammenfassung einer anwesenden und einer abwesenden Person s. zu Skirn. 20.

37 8 Grípir lýgr eigi; *s. oben zu 11.*

38 1 Huí gegnir þat; *s. Sig. sk. 24, 'was bedeutet das'?*

38 6 annat, *'etwas Schlimmeres als blosser Gestaltentausch'.*

39 3. Mǽlsko *kann hier nur 'Stimme', 'Organ' bedeuten; also anders als bei der Verwandlung Sigmunds und Sinfjötlis in Wölfe, Völs. th. C. VIII S. 96, wobei sie auch Wolfsstimme bekommen. Deshalb muss* lǽti *'Gebärde' bedeuten.*

39 4 meginhyggior, *nur hier; s. unten 43* hyggio sína.

39 5 mundu fastna þér; þér, *'indem du für Gunnar giltst'.*

39 6 framlundaþa; *s. oben 14* framlyndr.

39 8 sér uǽtr fyr þuí, *'du kümmerst dich nicht darum', 'scheust dich nicht'; Cleasby-Vigf. citirt aus einer Legendenhandschrift, 655, III 3 (s. S. XI)* en þeir er úhrǽþnastir uóru, sá ekki fyrir þuí *(cared not),* þótt honum yrþi nekkuat til meins. *Vgl. altsächsisch* sehan *mit dem Genitiv 'etwas berücksichtigen' 741* mênes ni sâhun, *4768. — Auch einem zu erwartenden Gedanken entspräche:* séz uǽtr fyr þuí, *'du wirst dich nicht vorsehen', 'nicht vorsehen können'. S. zu H. Hund. II 20. F. Jonsson L. hist. I 265 vermuthet nach Lokas. 14* hyggsk uǽtr fyr þuí. *— Aber da der Hauptstab auf die Praeposition* fyr *fiele, s. oben zu 24, trifft wol Bugges Conjectur bei Gjessing den ældre Edda,* fǽr *statt* sér, *das Richtige.*

40 1; s. oben 24 1.

40 2. 3 munk — Sigurþr; *s. zu Lokas. 6.*

40 4; s. oben 24 4.

41 2 hers odduiti, *s. unten 52 2.*

41 4 sem þín móþir sé; *s. Helr. 11* sem hann mínn bróþir um borinn uǽri.

41 8. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

41 5—8 þuí mun uppi, meþan ǫld lifir —; *s. oben zu 23 und zu Vspa 15.*

42 4; der Hauptstab ruht auf dem unbetonten mér. *S. oben zu 24.*

42 5; von drei Nächten hat Gripir Str. 41 nichts gesagt. S. zu Str. 16. Sie werden auch im Völs. th. C. XXVII S. 146 erwähnt. Helr. 11 sind es acht.

42 5—7 þóat hafi — sofit; *über das Perfectum s. zu Harb. 43.*

42 8 slíks eroþ dǿmi; *vgl. Oddr 16.*

42 1—8. Bei der überlieferten Strophenordnung würde hier Sigurdh nach etwas fragen, was Gripir schon erzählt hat, Str. 43. Dass keine rhetorische Frage gemeint ist, zeigt mér segþu, Grípir! — *Str. 41 antwortet auf Str. 40, Str. 43 auf Str. 42.*

43 1—4. Über die Gleichzeitigkeit beider Hochzeiten s. oben zu 34.

43 5 hǫmom; *das Wort ist hier soviel als* litr *und* lǽti, *oben 37. 39.*

43 5—8; s. oben 37. 39.

44 4. Über den Hauptstab s. oben zu 24.

44 5—7 mun Gunnari til gamans ráþit — uerþa, *gleich* mun Gunnarr sér ráþa til gamans, *'wird Gunnar sich damit Glück erringen'? s. unten Str. 51, Fritzner III 16*[b] — *und was das Genus Verbi anbelangt zu H. Hjörv. 33.*

44 8 eþa siálfom mér; *über das schwache* siálfr *s. zu Vafthr. 54.*

45 1. 2 Minnir þik eiþa, máttu þegia þó; *s. Völs. th. C. XXVII S. 147* ok er lokit er þessi ueizlu, *Gunnars Hochzeit;* minnir Sigurþ allra eiþa uiþ Brynhildi ok lǽtr þó uera kyrt, *Edzardi Germ. XXIII 327. Eine Erinnerung des Sagaschreibers an unsre Strophe ist nicht unwahrscheinlich; er kennt ja nach C. XVI S. 116 den Stoff des Gedichtes, wenn er ihn auch nicht ausführlich bearbeitet.*

45 3. 4 antu Guþrúno góþra ráþa; *vgl.* fyrmuna (góþra ráþa) *Brot 3, Gudhr. II 3. Unsre Phrase muss bedeuten 'mit jemand in guter Ehe leben'.*

45 5 enn Brynhildr þikkiz brúþr uargefin; *Fritzner III 865*[b] *belegt die Phrase aus der Prosa, Njala C. X S. 43* er hón þóttiz uargefin, *Grettis s. C. XC, S. 195* ok þóttist hón nǽsta uargefin.

45 8. Der Hauptstab fällt auf das unbetonte sér; *s. oben zu 24.*

46 6 suarua eiþa; *s. Sig. sk. 17.*

46 6. 7 suarna eiþa, enga efnda, *s. oben zu 31.*

46 8 unat; *es wird das Neutrum* unaþ *gemeint sein — im Auslaut wird öfters* t *für* þ *geschrieben, Bugge Saem. E. XIII,*

— da sonst hefir *erst als Begriffsverb, dann als Auxiliare zu fassen wäre. Doch s. oben zu 15.*

47 2 gǫrua segia; *s. oben zu 25 2.*

47 8 á gram trúþi, *nicht 'dem Fürsten vertraute', — was ohne* á *und mit dem blossen Dativ ausgedrückt würde — sondern 'auf den Fürsten vertraute', 'baute'.*

47 1—8. Die Verleumdung Sigurdhs durch Brynhild hat auch Brot 2, Sig. sk. 24, Völs. th. C. XXIX S. 155 þuíat Sigurþr hefir mik uélt ok eigi síþr þik, þá er þú lézt hann fara í mína sæng; nú uil ek eigi tuá menn eiga senn í einni hǫll.

48 2. 8. Die zweimalige Aufforderung malt Sigurdhs Erregung, um so mehr als er ja schon Str. 41 erfahren hat, dass er Brynhild im Brautbett nicht berühren wird. Der Fall ist verschieden von dem oben zu 42 besprochenen.

49 1. 2 (u)reiþi *allitterirt mit* rík. *S. oben zu 26.*

49 3 né. *Die Negation gehört auch zum Vorhergehenden; s. zu Hav. 122.*

49 5. 6 uiþr þú góþri grand aldregi, *'du wirst der edlen keine Unehre anthun'.*

49 8 uélom beittuþ; *Über das Praeteritum s. zu Harb. 43. Die* uélar *werden auch so bezeichnet Helr. 13, Oddr. 18.*

50 3 Guthormr. *Unser Codex schreibt den Namen immer mit* th, đth, tth, *— so auch die der Sn. E. — s. Grottas. 13 — der Völs. th. so wie die Flat. b. Es ist wol eine fremde Schreibweise: s. Noreen § 186. 225 3, — vielleicht die officielle des Königs Gorm. — Nach Hyndl. 26 und Sn. E. I 360 war Guthorm nur ein Halbbruder der Gjukungen.*

50 2. 4 at huǫton — ganga, *'der Aufreizung folgen'; s. Fritzner I 549*ᵃ. Huǫton *nur hier.*

50 6 af sifiugom mér. Af *ist nicht unmöglich, als Bezeichnung des Stoffes, Mittels, wodurch die Schwerter geröthet werden; s. Fritzner I 8*ᵃ, *9*ᵃ, *— aber doch eher Schreibfehler für* á *wegen des folgenden* sifiugom. *Über dieses instrumentale* á *s. zu Hav. 147. —* Sifiugom, *nur hier; Bugge vergleicht* uiliugr. — Sifiugom mér; *s. oben 17* ríkiom þér.

50 1—7. Dass alle drei Brüder an Sigurdh Hand anlegen werden, ist wol nicht gemeint; s. Brot, wo man es nach Str. 6 glauben könnte, aber durch Str. 4 erfährt, dass Str. 6 nur die Mitschuld aller gemeint ist.

51 4 **þér til bana ráþa;** *über die Phrase s. oben zu 44,* **þér** *ist ethischer Dativ.*

52 2 **hers oduiti;** *s. zu H. Hjörv. 11. —* **Oduiti** *gleich* **odduiti;** *s. zu Vspa 9 6.*

52 3—8; s. oben 7 und zu H. Hjörv. 41.

53 2 **munat skǫpom uinna;** *s. zu H. Hund. II 20. 21 und zu Skirn. 13.*

Das Lied, welches mit der vorhergehenden Prosa Fra daudha Sinfjötla einen Abschnitt des R bildet, hat seine Stellung vor den übrigen Sigurdhliedern als eine Prophezeiung über das ganze Leben der Helden, — s. das Lied vom hörnernen Seifried 161 f., J. Grimm Myth. III 331, — ebenso wie die Vspa den andern Götterliedern vorausgeht. Das wäre nicht gegen das sonst eingehaltene chronologische Princip: aber Grip. 5 kennt schon Grani als Sigurdhs Pferd — s. auch **reiþ** *(equitabat) vor Grip. 1 4 —, während ihn Sigurdh erst Reg. vor 1 erwirbt. Wahrscheinlich hatte Reg. mit seiner Prosa schon eine litterarische Gestalt, bevor es in die Sammlung R aufgenommen wurde. Der Sammler sah, dass Grip. 9 auf den Hauptinhalt von Reg., Sigurdhs Kampf gegen die Söhne Hundings, hinweist, und hielt diese Beziehung für wichtiger als den kleinen Widerspruch in Bezug auf Grani. Dass er ihn nicht wegschaffte, zeigt seine philologische Treue gegenüber den Vorlagen, die schon Grundtvig hervorgehoben hat; F. Jonsson L. hist. I 256 Anm. Wenn er Gudhr. I vor Sig. sk. stellte, obwol Sigurdh im Anfang von Gudhr. I schon todt ist, während er im Anfang von Sig. sk. noch lebt, so ist das ganz in der Ordnung: denn es kommt auf das Ende an. Die zeitliche Reihe von Sig. sk. erstreckt sich weiter nach vorwärts als die von Gudhr. I; F. Jonsson L. hist. I 121. — S. Anm. nach Lokas., nach H. Hjörv., zu H. Hund II vor 5, — s. auch oben zu Str. 4.*

Reginsmal.

Prosa vor 1 Z. 3 **Grani;** *s. die Anm. nach Grip. 53.*

Z. 6 **hagari,** *vom Schmied; s. unten die Prosa vor 16, wie vom Schmied Völund Völ. kv. vor 1 Z. 27.*

Z. 7 duergr of nǫxt; *gegen Fafn. 30. 39, wo Regin ein Riese ist, aber übereinstimmend mit Norn. C. III S. 55, C. IV S. 58.*

Z. 8. 9 Reginn neitti Sigurþi fóstr. *Da das Anerbieten Regins dazu erst Str. 15 erzählt wird, so ist unser Satz wol proleptisch zu verstehen; s. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 2 und unten zur Prosa vor 14. Regins Absicht ist vielleicht die, sich in Sigurdh einen Rächer des Vaters heranzuziehen, — s. unten zu Str. 12, — und dadurch den Schatz zu gewinnen.*

Z. 11 frá forellri síno; *scheint sich auf Sigurdh zu beziehen; s. unten zu 12. Regin kann unter* forellri *nicht eine Gruppe zusammen fassen, die aus seinem Vater und seinen eigenen Geschwistern besteht. Allerdings könnte auch eine uns unbekannte noch ältere vor Hreidhmar spielende Familiengeschichte gemeint sein. Wahrscheinlich ist das nicht.*

Z. 14 Anduarafors; *in der Sn. E. I 352 (II 359) ist der Fors, an dem Otr getödtet wird, verschieden von dem im Svartalfaheim gelegenen Andvaris. S. Symons Zs. f. d. Philol. XII 98.*

Z. 16 Anduari; *s. zu Vspa 15, Sn. E. — Wenn Regin Sigurdh über dessen eigenes Geschlecht unterrichtet, so spielt er die Rolle Eugels im Seifriedslied 46 ff. und Brynhilds in der Thidhr. s. C. CLXVI S. 169, die Siegfried sagen, wer seine Eltern waren.*

Z. 22 blundandi. *In Völs. th. C. XIV S. 112* blundandi ok einnsaman, þuíat hann mátti eigi siá at þyrri. *Gering vergleicht Gautr. s. C. I Fas. III 7* hann er suá gløggr um kost sínn, at hann má eigi siá, at þuerri huórki matr né annat þat er hann á; *Ranisch S. XXIV. Aber* blundandi, *bei den Brüdern Grimm 'blinzelnd', in den RA. 671 'blinzäugelnd', beruht wahrscheinlich auf Naturbeobachtung, — s. die Katze. — also 'wie eine richtige Fischotter'.*

Z. 30—32. Beispiele für das Bedecken, Hüllen und Füllen als Rechtsbrauch gibt J. Grimm RA. 698 ff. und Rassmann Heldensage I 105. Dazu Hervar. s. C. XII S. 272 silfri mǽla — gulli steypa, *Saxo Gr. I 42 (l. I), Bertholds Crane 2828, Lüning zu unserer Stelle über das 'Katzenrecht'. Eine persische Parallele zur Otterbusse hat Rassmann Germania XXV 376 beigebracht.*

Die Geschichte vom Fang Andvaris durch Loki ist ähnlich

der Sn. E. I 180 f. erzählten, wie der in einen Fisch verwandelte Loki von den Göttern im Netz gefangen wird.

1 1 Huat er þat fiska? *S. über diese Anrede zu Vafthr. 7.*

1 2. Renn *scheint sonst nicht vom Fische gesagt, nur von seinem Element, dem laufenden Wasser.*

1 3 uiþ uíti uaraz; *s. zu Hav. 6.*

1 5 helio ór; *ein dreisilbiger Vers wie unten 2. 3. 4. 5 (drei Fälle). 18. 23, — 9 sogar ein zweisilbiger.*

1 6 linar loga. Linar *und* liónar *sind unerklärt, wenn auch 'Wasser' gemeint sein muss. Die Conjectur* lindar, *welche sich auf Einars Vellekla 24* logskundaþar lindar *stützt, ist ganz unsicher, da an dieser Stelle* lind *für 'Wasser' altnordisch ebenso vereinzelt wäre und zudem* log lindar *'Feuer des Schildes', 'Schwert' bedeuten kann. Nur neuisländisch giebt es ein* lind *F. 'fons', 'scaturigo'. In* liónar *hat man* lónar *vermuthet: von* lón *'stagnum'; aber nur im modernen Norwegisch ist das Wort Fem., im Altn. N.; s. Bugge zu der Stelle und Studier I 6. 389 und Symons zu der Stelle.*

2 2 Óinn, *im Dvergatal Vspa 11 nach der Redaction der Sn. E. I 66.*

2 4 aumlig norn. *Da* norn *niemals zu dem Begriff 'Schicksal' abgeschwächt wird, so ist* aumlig norn *entweder ein herabsetzender Ausdruck — s.* liótar nornir, grimmar urþir *Sig. sk. 6. 7, — oder die Beziehung des Adjectivs zum Nomen ist ähnlich wie* fornar rúnar, ný spiǫll, *'Erzählungen von alten, von neuen Dingen'; s. zu Vspa 1 7. — Dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.*

2 4—6. *Andvari sucht der Forderung Lokis zu entgehen, indem er sich fälschlich für einen Fisch seit seiner Geburt ausgibt, der natürlich keine Schätze hat. In der Prosa vor 5 ist er wieder Zwerg. — Über den Wechsel von 'ich' und 'wir' s. zu Völ. kv. 32.*

3 1 Segþu þat, Anduari; *s. unten 21 1, zu Vafthr. 11. 20.*

3 2. 3 ef þú eiga uill líf; *Loki knüpft an die erste Bedingung Str. 1 noch eine zweite; Andvari solle die Wahrheit sagen.*

3 3 í lýþa sǫlom, *phraseologische Ortsbezeichnung; s. zu Vspa 8.*

3 4. *Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.*

3 6 ef þeir hǫgguaz orþom á; *die Phrase ist unbelegt. Sie muss sich auf Str. 4 5 beziehen,* huerr á annan lýgr. *Vgl.* uerpaz

orþum á *Atlam. 43,* — rekaz *Hav. 31,* — briótaz, — orþum bregþaz *H. Hund. I 44.* — *neuisländisch* eiga í höggi við e-n. '*Was für Strafen erhalten die Menschen, wenn sie einander durch Worte — nicht Waffen — schädigen'?*

3 4—6. Symons vergleicht Hav. 64.

4 1 ofrgiǫld, *nur hier. — Die Allitteration im zweiten Compositionstheil. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 1.*

4 3. Uaþgelmir, *nur hier; s. den Brunnen Huergelmir Grimn. 26 und die Flüsse der Unterwelt, in welchen die Meineidigen waten, Vspa 38.*

4 5 huerr er á annan lýgr, '*wer über jemanden lügt*', '*jemand verleumdet*'. *Das kann sich nur auf die Str. 2 erwähnte* aumlig norn *beziehen. Andvari gibt also zu, die Norne fälschlich beschuldigt zu haben; er ist ein Zwerg, der sich nur zeitweilig in einen Hecht verwandelt. —* Annan *bezieht sich auf das Femininum* '*Norne*', *wie vielleicht Grip. 33. S. zu Vspa 16.*

4 6 oflengi, *nur hier.*

4 4—6. Die Phrase limar ósaþra orþa leiþa oflengi *erklärt Olsen Den 3. og 4. Afhandling 187 nach Fafn. 67 (B. Sigrdr. 23)* grimmar limar (simar R) leiþa at trygþrofi: armr er uára uargr. *Thjodholf Arn. Cpb. II 215* Leiþa langar dauþa limar illa mik stilles *und Thomass s. 16* af þeim innleiþslum siþleysum ok óuǫnum leiddi suá langar limar. *4 5* huerr er á annan lýgr *vertritt den Objectsaccusativ,* '*Lange Zeit verfolgen die Lügenstrafen den Verleumder*'. *Von* limi '*Ruthe*'. — *Ursprünglich hiess er vielleicht* limar *(der feminine Plural vom Neutrum* lim '*foliage*', *also die Sprossen, die Folgen)* e-s leiþa e-n e-u, *wie* leiþa e-n ástum. *Vgl. bei deutschen Dichtern, z. B. in der Zs. Salon Wien 1900, 1. Juni S. 5ᵃ* '*die Ranken, die dein Frevel trieb*'. — *Ähnlich ist die Phrase* leiþa slóþa '*Folgen haben*' *Njala C. XXXVI S. 142, Bandam. 1850 S. 21; s. Jon Jonsson Arkiv XVII 55. Im Solarl. 67 werden Verleumdern die Augen von Raben ausgehackt, wie nach Fjölsv. 45 den Lügnern überhaupt.*

Prosa vor 5 Z. 4. In Sn. Skaldsk. C. XXXIX (Sn. E. I 354) wird dem Ring eine das Gold erneuende Kraft zugeschrieben; er ist ein Seitenstück zu Odhins Draupnir. S. zu Skirn. 21, Bugge Studien I 101.

5 1 Þat skal gull; *über die Wortstellung s. zu Vspa 37.*

5 2 Gustr, *unbekannt; der Name soll wol einen Vorfahr Andvaris bezeichnen.*

5 3 bræþrum tueim, *Fafnir und Regin.*

5 5. 6 ǫþlingom átta; *welche gemeint sind, ist nicht ganz sicher. Gudhr. I 22 wird Brynhild nachgesagt, dass sie das Verderben von sieben Königen verschuldet habe.*

5 1. 3. 7; *über dreisilbige Verse s. oben zu 1.*

5 1—8. *Die Verfluchung des Schatzes kehrt in unserem Lied Str. 6. 8 wieder.*

3. 4. 5; Halbe Ljodhahattstrophen; s. auch unten 10. 11.

Prosa vor 6 Z. 6 granahár; *nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XIV S. 114.*

6 1 quaþ Loki. *Symons macht darauf aufmerksam, dass in Sn. E. U. II 360 Odhin den Fluch ausspricht.*

6 4. 5 syni þínom uerþra sǽla skǫpuþ. *Fafnir wird dich tödten und von Sigurdh auf Anstiften Regins getödtet werden. In beiden Beziehungen ist er* úgǽfumaþr; *s. zu H. Hund I 40.*

6 6 ykkarr beggia bani; *über die Verwendung des Possessivpronomens s. zu Hav. 125.*

7 6 þat fár, *'diesen bedrohlichen Fluch'.*

8 1 *Loki setzt seinen Fluch ohne Rücksicht auf Hreidhmars Zwischenrede fort.*

8 1—3 Enn er uerra — niþia stríþ um nept. Nept — *nur hier — scheint ein Participium zu sein; wie es sich zu dem besprochenen Vspa 53* hneppa *und* hneppr *verhält, ist unklar. Der Sinn ist: deinen späteren Descendenten steht noch grösserer Kummer, noch schlimmeres Unheil bevor als dir und deinem Sohne Fafnir. — Die häufigere Bedeutung 'Kummer', 'Unglück' für* stríþ *scheint hier passender, als die von 'Streit' 'Kampf', s. oben 6* sǽla *—; doch ist auch diese nicht unmöglich.*

8 4—6. *Die noch ungebornen Fürsten, welche der Schatz verfeinden wird, sind Sigurdh und die Gjukungen. Nur wenn* niþia *sich auf deren Verwandtschaft mit Hreidhmar bezieht, ist diese Strophe eine Unglücksprophezeiung für diesen. Über die Möglichkeit einer solchen Verwandtschaft s. unten zu 12.*

6. 8. Die Verfluchung des abgewonnenen Schatzes auch Fafn. 10. 21, Gudhr. I 19, — andre Fälle Hardh. s. C. XV S. 48, Hervar. s. C. V S. 218. — Die Verderblichkeit des Goldes im Allgemeinen betont Solarlj. 34.

9 4 hót þín, *ein zweisilbiger Vers, vgl. oben zu 1.*

9 5 ekki lyf; *da starke Heilmittel in kleinen Dosen gegeben werden, so viel als* ekki uætta; *s. Bugge. Fritzner verweist unter* lyf *auf neunorwegisch* ikkje eit liv, ikkje live.

9 6 ok haldit heim heþan; *s. Fjölsv. 3* ok haltu heim heþan! *Beispiele für das interjectionale* ok *bietet Cleasby-Vigf.*

9 1—6. S. die Gedanken Fafn. 11.

10 1 Lyngheiþr, Lofnheiþr, *sonst unbekannt.*

10 3; s. Scheving 1847 Margt er þad, sem þørfina þjáir.

10. 11 Zwei halbe Ljodhahatt.

12 2 dís úlfhuguþ! Úlfhuguþ — *nur hier. — Es scheint unmöglich, dass diese Anrede so wie das Folgende an Lyngheidh, die Sprecherin von Str. 11 und 13 gerichtet sei. Vermuthlich fehlt vor Str. 12 die Rede Lofnheidhs, in der diese zweite Schwester bedauert ihre Rachelust an Fafnir nicht befriedigen zu können, da sie ein Weib sei und auch keinen Sohn habe. Ihr Mann als von anderem Blute ist nicht zur Rache verpflichtet.*

12 6 meginþarfar, *nur hier.*

12 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þíns.

12 5—8. Wenn die Worte des sterbenden Hreidhmar in Erfüllung gehen sollen, so muss man mit F. Jonsson, Ausgabe und L. hist. I 271 annehmen, dass Eylimi, Hjördis' Vater, Sigurdhs des Drachentödters Grossvater, die Tochter Hreidhmars geheirathet habe. Nur ist dieselbe Lofnheidh, nicht Lyngheidh. Sigurdh wird der Rächer seines Vaters Sigmund, seines Grossvaters Eylimi, seines Urgrossvaters Hreidhmar. — Möglich allerdings, dass nur ein Wunsch des Sterbenden, nicht eine Andeutung der Zukunft ausgedrückt wird, — aber dann bleiben die Schwierigkeiten mit forellri *Prosa vor 1 Z. 11 und* niþia stríþ *Str. 8.*

13 3 æþra hugar; *der Gebrauch von* æþri *im moralischen Sinn ist nur poetisch; in Prosa bedeutet es 'höher' der Stellung, der Würde, dem Stande nach.*

Prosa von 14 Z. 1—4. Der Verfasser meint, Regin habe die vorhergehende Geschichte dem jungen Sigurdh in dessen elterlichem Hause bei Alf und Hjalprek, erzählt; s. oben zur Prosa vor 1 Z. 8. 9 und zu H. Hjörv. Prosa vor 1, vor 6 Z. 1.

14 6 enn maþr gamall; gamall *in der Bedeutung 'erwachsen' ist selten; aber s. Völs. th. C. XVIII S. 120* fár er gamall harþr,

ef hann er í bernsku blautr, *zu Fafn. 6. S. Nhd. 'das Kind spricht wie ein Alter (Altes)'.*

14 7. 8 Das Verspaar ist sprichwörtlich. Zu den von Cleasby-Vigf. unter fang *angeführten Stellen kommt auch Sturlunga II 174. Nach der Kopenhagener Eddausgabe ist das Sprichwort noch jetzt auf Island gebräuchlich. Vgl. Fafn. 36* þar er mér úlfs uón —.

15 3 Yngua konr; *Sigurdh wird hier und Sig. sk. 21,* Freys uinar, *ebenso bezeichnet wie sein älterer Bruder Helgi; H. Hund. I 56* átstafr Yngua.

15 5. 6 siá mun ræsir ríkstr und sólo; *s. zu Grip. 7 und H. Hjörv. 41. Über den Ruhm Sigurdhs zu Fra d. Sinfj. Z. 61 ff.*

15 7 þrymr; *über singularisches Verbum bei pluralischem Subject s. zu H. Hund. I 49.*

15 8 ørlogsímo, *nur hier; s. über* ørlogþáttr *und* síma *N. zu H. Hund. I 3. 4*

Prosa vor 16 Z. 4. Über solche Verwandlung in einen goldhütenden Drachen, Völs. th. C. XIV S. 114, s. Ranisch Gautreks s. S. LXIX.

Z. 9 í Rín; *s. zu Fra daudha Sinfj. Z. 2.*

Z. 8—11. Dieselbe Probe besteht ein Schwert Wielands, Thidhr. s. C. LXVII S. 60.

Z. 11. 13; das Zerschlagen des Ambosses durch Siegfried auch Seifriedslied 5, Thidhr. s. C. CLXV S. 166.

Z. 15 hann sagþi; *es ist Sigurdh gemeint.*

16 3. 4 þeir er Eylima aldrs synioþo; *über Eylimi s. zu Grip. 9. — Vgl. Fafn. 37* en hann ǫþrom hefr aldrs of syniat.

16 3. 8 deuten die Doppelrache an, die Sigurdh für den Vater und Grossvater zu nehmen hat. S. oben zu 12 und zu H. Hund I 14.

Prosa vor 17. Die Situation ist dieselbe wie bei dem Wortkampf Ivar vidhf. mit Hördh, Sögubr. C. III Fas. I 373 (Cpb. I 123).

17 1 Huerir ríþa þá —; *s. über diese Anrede zu Vafthr. 7.*

17 2 Ræuils hestom. *Der Seekönig Rævil wird Sn. E. I 548 aufgeführt.*

17 5 segluigg, *nur hier.*

17 6 sueita stokkin, *das Bild der Kenning wird fortgesetzt. Vgl. Fafn. 33* sueita stokkinn.

17 7 uágmarar, *nur hier.*

18 1. Uér Sigurþr *kann Regin und Sigurdh bedeuten.* Uér *für* uit *begegnet Sig. sk. 65* ór fǫr *(?), Oddr. 19* uér ǫll *(?), Grottas. 11* uér, — *Bisk. I 354* sǽl erum uér *sagt eine Frau von sich und ihrem Mann, — ebenso* ér *für* it, þit *Atlakv. 3* yþr, Gunnarr! *auf Gunnar und Högni bezogen (?), Gudhr. hv. 2* yþra systor, *Hamdh. 4* lifiþ einir ér, *Hamdhir und Sörli. S. zu Vspa 16. Aber es kann die ganze Schiffsmannschaft gemeint sein. Auch der Völs. th. C. XXVIII S. 148 hat* yþur ummǽli *statt* ykkur ummǽli, uér *statt* uit *und vor* uit.

18 2 á sǽtriám; *ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.*

18 5. 6 fellr brattr breki brǫndom hǽri; *d. h. die Wogen schlagen von vorne ins Schiff, die Schiffer bekommen* áfǫll. — *S. zu Vspa 32* uǫllom hǽri. — *Die Allitterationsworte kehren wieder in Breki, dem Fürsten der Brondinge, Widsidh. 25, Beowulf 506. 521, Andreas 273* brante ceóle, heá hornscipe.

19 1 Hnikar, *ein Odhinsname, s. zu Grimn. 46.*

19 1. 2; vgl. Grimn. 45 ff.

19 3 Uǫlsungr ungi. *Wenn die Überlieferung richtig ist, so kann nur der alte Völsung, Sigmunds Vater, in seiner Jugend gemeint sein. Denn Sigurdh hat noch nicht gekämpft. Aber Sig. sk. 1. 3 bedeutet* Uǫlsungr ungi *Sigurdh; F. Jonsson L. hist. I 290. Entscheidend ist das natürlich nicht für die Verderbniss unsrer Stelle, da z. B.* seggr inn suþrǽni *von Sigurdh und Knefrödh gebraucht wird; s. zu Sig. sk. 4.*

19 3. 4 Uǫlsungr ungi ok uegit hafþi; *s. Sig. sk. 1 und über das absolute* uega *zu Vspa 27. — Über das Plusquamperfectum statt des Praeteritums s. zu Vspa 10.*

20 2 karl af biargi, *von dem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Odhins; s. F. Jonsson Arkiv XIV 200.*

20 3 Feng, *s. Sn. E. II 266. —* Fiǫlni, *s. Grimn. 46.*

20 4 far uil ek þiggia; *s. S. Ketils h. C. III Fas. II 117* hús uil ek þiggia *am Strophenende, C. V S. 134 Anm.* finna uil ek þik, *ebenso.*

21 1 Segþu mér þat, Hnikarr! *s. oben 3 1.*

21 2. 3. Sigurdh erkennt also Odhin.

21 5. 7 huer — heill; *über die Wortstellung s. zu Vspa 7.*

22 2 ef gumar uissi, *kein eigentlicher condit. Nebensatz; s. zu Hav. 4.*

22 6 hrottameiþi, *nur hier. — Das vorhergehende* at *ist sehr auffallend, wenn* hrottameiþr *'Krieger' bedeuten soll. Viel-*

leicht liegt ein meiþi *F. oder N. vor in der Bedeutung* meiþing *'Verletzung'; dann hätten wir eine Kenning für 'Kampf' wie* **uíl benuíþis, raun rítar, fox saxa** *(?); vgl. Ausdrücke für 'Krieger' wie* **fleinrýrir, oddstríþir** *u. ä. und s. das vorhergehende* **at suerþa suipon.**

22 5. 6 **ens døkkua — hrafns**; *über die Wortstellung s. zu Vspa 37.*

23 4; ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 1.

23 5 **tái**; *über das Wort s. Henning Anz. f. d. Alterth. XXV 230.*

23 6 **hróþrífúsa,** *nur hier.*

23 4—6. Der Hauptsatz vertritt einen condit. Nebensatz; s. zu Hav. 122.

24 3. **Úlf** *scheint generell gebraucht, s. zu Vspa 23, wenn* **þá** *in der sechsten Zeile den Begriff 'Wolf' aufnimmt.*

24 5 **hiálmstǫfom,** *nur hier. Aber was die Praepositionalformel* **af hiálmstǫfom** *bedeutet, ist unklar. Man erwartet den Begriff 'im Kampfe'; s. oben zu 22. Vgl. die Phrase* **bera (sigr) af e-m.**

25 1 **Øngr skal gumna**; *über die Wortstellung s. Vspa 37.*

25 4 **systor mána**; *s. Vspa 5* **sinni mána** *und Snorri Gylf. C. XI Sn. E. I 56.*

25 5. 6. Auf dieser Erwägung beruht die Vertheilung des Sonnenlichts bei dem alten und neuen Zweikampf.

25 8 **eþa hamalt fylkia**; *ebenso lehrt der auf seine Bitte in das fahrende Schiff aufgenommene Zaubergreis den König Hading die keilförmige Schlachtordnung; Saxo Gr. I 52 (l. I).*

25 1—8 ist eine Fornyrdhislagstrophe und enthält keine Omina. S. zu Hav. 79.

26 4 **tálardísir,** *wenn ein Compositum, nur hier.*

27 1—3 **Kemþr ok þueginn — mettr**; *s. Vspa 34, Hav. 32. 60, Baldrs. dr. 8.*

27 6 **ilt er fyr heill at hrapa,** *'am Glück vorbei zu stürzen'; s. zu Hav. 96. G. Jonsson Safn* **Illt er frá heill ađ hrapa,** — *Solarljodh 9* **at þeim mundi heill hrapa**; *in allen diesen Fällen scheint* **heill** *das Femininum 'bona fortuna'. Wenn doch noch ein Bezug auf die Omina —* **heill** *N. — vorläge, so müsste man übersetzen 'mit', 'durch Vernachlässigung des Omens'.*

27 1—6 ist zwar eine Ljodhahattstrophe, aber, wie es scheint, ohne Bezug auf die Lehre von den Angängen.

21—27. Die Theorie über die Vorzeichen scheint ebenso vom Zaune gebrochen wie die über die Nornen Fafn. 13—16.

Prosa vor 17 bis Ende Str. 27. Zu der oben bei 25 aus Saxo angezogenen Parallele kommt auch die friesische Geschichte von dem Dreizehnten, der sich plötzlich auf dem Schiff der zwölf Ausgesetzten einfand und sie das Recht lehrte, Hettema Bloemlezing I 18. — Die Lehren von den im Krieg zu beobachtenden Angängen und Verhaltungsregeln Str. 22—26 passen noch insofern zur Situation, als die Fahrt ein Kriegszug ist; 27 weicht ganz ab.

Prosa vor 28 Z. 2 uiþ Lyngua Hundingsson ok bræþr hans; *s. zu H. Hund. 14.*

Z. 3. In dem Völs. th. C. XVII S. 118 dagegen spaltet Sigurdh dem Lyngvi Kopf und Leib.

28 5 øngr er fremri. *Das Praesens ist ganz in der Ordnung, wenn man* fremri *als 'berühmter', 'hervorragender durch Ansehen nach dem Tode' fasst, denn der* orþstírr *überlebt den Mann, Hav. 74. 75. Diese Bedeutung widersteht dem Gebrauche von* framr *nicht und das Substantiv* frami *hat sogar gewöhnlich die Bedeutung 'Ruhm'. Doch hat vielleicht der Norn. th. mit der Lesart* Fár uar fremri *das Richtige bewahrt. Dann kann* fremri *sowol 'tüchtiger' als 'berühmter' heissen.*

28 7. Hilmis arfi *wäre eine unpassende Bezeichnung für den alten Sigmund, bezieht sich also auf Lyngvi.* Hilmis *kann an sich jeden König oder Hunding, den Vater des gefallenen Lyngvi und seiner Brüder, bedeuten.*

28 5. 7 øngr — hilmis arfi; *über die Wortstellung s. zu Vspa 37.*

28 6. 8 ryþi — gladdi. *Der Indicativ* gladdi *in einem Relativsatz nach negirtem Hauptsatz, Nygaard Arkiv II 201 f., so wie der Übergang vom Conjunctiv zum Indicativ ist auffällig. Viel häufiger sind Fälle des umgekehrten Constructionswechsels. S. zu Hav. 29.*

28 5—8 'kein Sohn Hundings oder kein lebender oder todter Königssohn geniesst grösseren Ruhm durch seine Waffenthaten als Lyngvi'.

Fafnismal.

Prosa vor 1 Z. 4 þá er, *wol Relativpronomen, nicht Conjunction.*

Z. 5. 6. Þar gørþi Sigurþr grǫf mikla á ueginom ok gekk Sigurþr þar í. *Über diese Bevorzugung der Eigennamen vor dem Pronomen s. zu Lokas. vor 1 Z. 29. 30. — In dem Völs. th. C. XVIII macht Sigurdh auf den Rath eines alten Mannes mehrere Gruben.*

Z. 7—12. Als der Drache mit dem Kopf an die Grube kam, floss das Gift von seinem Rachen auf Sigurdh, als er mit seinem Leib über die Grube kroch, durchbohrte ihn Sigurdh. Auf ganz ähnliche Weise tödtet Gawan einen Drachen in Heinrichs Krone 26749 ff. Auf eine Analogie im Aethicus Istricus verweist Rassmann Heldensage I 123. S. Fra d. S. Z. 24.

Z. 16 Fáfnir kuaþ. *Ebenso eng wie Fafn. mit Reg. verknüpft unsere Sammlung auch Sig. sk. und Helr.*

1 1. Sueinn ok sueinn! *s. zu Vspa 30. — Ein dreisilbiger Vers wie unten in 7. 11. 12. 18 (zwei Fälle), 26. 27; wie R. M. Meyer Altgerm. P. 420 bemerkt, oft im Strophenanfang. S. zu B. Sigrdr. 12.*

1 1. 2. Über die Widerholung von sueinn *s. zu Vspa 5.*

1 2. 3; über tautologische Sätze s. zu Vspa 48.

1 1—3; dieselbe Anrede Fjölsv. 6.

1 6 stǫndomk til hiarta hiǫrr; *s. zu Vspa 52.*

2 1 Gǫfugt dýr. *Ist ein bestimmtes Thier gemeint, wie der Löwe* hit óarga dýr *genannt wird?*

2 2. 3 ek gengit hefk inn móþurlausi mǫgr. Ganga *ist phraseologisch wie unten 2 6 oder Sig. sk. 9* Uǫn geng ek uilia, — *Gragas, 1829, I 103* en útlegþir *(multae)* fara einar saman. — *Über das Perfectum statt des Praesens s. zu Vafthr. 2, — über das praedicative Attribut zu Harb. 5.*

2 4. 5. Dass Sigurdh keinen Vater hat, ist in gewissem Sinne wahr.

2 6 geng ek einn saman; *s. zu Hav. 46 und oben zu Vers 2. 3. — Die Allitteration könnte, wenn der Vers richtig ist, neben* einn *nur auf dem unbetonten* ek *ruhen.*

2 1—6. Im Lied vom hörnernen Seifried weiss der Held

seinen Namen wirklich nicht, Str. 47 f., ebenso in der Thidhr. s. C. CLXVIII.

3 1 Ueiztu; *der Sinn ist hier von den zu Hav. 43 angeführten Stellen etwas verschieden, 'Wisse, dass das, was du sagst, wunderlich, unglaublich ist', also unserem 'Höre'! entsprechend.*

3 3 af hueriu uartu undri alinn? *Da die Menschen aber nicht auf wunderbare Weise erzeugt werden, so liegt in den Worten Fafnirs der Vorwurf der Lüge, den der Völs th. C. XVIII S. 120 nach Paraphrasirung von 3 1—3 vielleicht selbständig ausgeführt hat:* ok þótt þú segir mér eigi nafn þítt á banadægri míno, þá ueiztu, at þú lýgr. *Doch könnte auch die zweite Hälfte des Ljodhahatt in R ausgefallen sein; s. unten zu 19. — Über die Wortstellung s. zu Vspa 37.*

4 2 kneþ, *schwach; s. zu Hav. 134.*

4 1—3. Sigurdh entschuldigt sich: er habe seinen und den Namen seines Geschlechtes verheimlicht, weil er Fafnir doch unbekannt gewesen wäre, der Name ihm nichts gesagt hätte. Sigurdh lebt ja nicht in seiner Heimath, dem Lande Sigmunds.

3. 4. 5 sind halbe Ljodhahattstrophen; vgl. unten 19.

1—5. Ähnlich frägt Atli nach seinem Mörder, Atlam. 98. 99, oder der Räuber Jökul, Vatnsd. C. III S. 7: huerr er siá maþr, er mér hefir áuerka ueittan?

6 1. 2; über die Annomination s. zu Vspa 5.

6 5. Fafnir kennt also Sigmunds Ruf, und wie Str. 8 zeigt, die Schicksale Sigurdhs.

6 6 á búrnnó skiór á skeiþ; *die Worte können, wenn man die Längezeichen annimmt und das Doppel-*n*, wie man darf, Bugge Sæm. E. XII, vernachlässigt, heissen: 'auf dem Hause (dem Hausdach) hat die Elster ihre Rennbahn'. S.* brandanór *'navis postium', gleich 'domus'; ebenso könnte das Haus 'Schiff der Vorraths-, Speisekammer' genannt worden sein;* á búrnói, *gleich* á húsi *'auf dem Hausdach', Fritzner II 100*[a]. Búrnór, *nur hier. Der Sinn wäre: 'du entfernst dich nicht weit von deinem väterlichen Hause', — s. Molbech 108* Hyklere er som Krager, der flyve ei vidt fra Stedet, de fødtes paa, — *'du bist deinem Vater ähnlich', 'bist so kühn wie er', 'Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm'. S. Simrock Sprichwörter 94 'Junge Elster lernt ihr Hüpfen von der Alten', 'Keine Elster heckt eine Taube', — 'Die Elster lässt ihr Hüpfen nicht', Wander*

Sprichwörterlexicon I 810. — Auch an eine jüngere Form búrno *für* búrino *könnte man denken. — Der Zusammenhang mit der fünften Zeile wäre bei diesen Deutungen allerdings nicht ausgedrückt, aber s. zu Vspa 1 5. 6.*

7 1; s. Fridhthj. s. C. XI hugr huatti mik hingat, *Larsson S. 44 Fas. II 92.*

7 2 fulltýþo, *nur hier.*

7 4; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

7 5 hrǽþaz *steht für* hréraz; *s. die Beispiele bei Bugge und Noreen § 203, — und Brot 13* bǫþui *für* bǫrui, *— vgl.* bróþr-, ǽttbarmr *für* -baþmr. *— Die älteren Handschriften der Sverrissaga scheinen unser Wort auch so aufgefasst zu haben, nur Flat. b. hat* hrørna. *— G. Jonsson Safn* Fár er hvatr, þá hrörna (hrædast) tekr *beruht wol auf unserer Stelle. — Aber* hréraz *ist nicht ganz sinnlich genommen: Sigurdh stellt den Jüngling, der sich in der Welt umthut, dem Knaben in der Kinderstube gegenüber.*

7 6 ef í barnǽsko er blauþr. *Das* blautr *in der Flat. b. und die Umschreibung im Völs. th. C. XVIII S. 120* fár er gamall *('erwachsen', s. zu Reg. 13)* harþr, ef hann er í bernsku blautr *weisen auf einen etwas verschiedenen Gegensatz, den Erwachsenen und das Wiegenkind, hin; s.* blautbarn *'a baby',* frá blautu barns beini.

7 4—6. S. Gamli Harmsol Str. 42 Ungr skyldi þat ǫldu eyktemiandi fremia, gífrs er gǫmlum hǽfir gunntials boþa at halda, — *Scheving 1843* Úngur skal því venjast, er aldradur vill hafa, *der Hugsvinnsmal citirt* Því skal úngur venjast, sem gamall skal fremja; — *Isl. fornkv. I 246 der Vaterrächer Vilhjalm sagt:* snemma vaxa úngum grís hvassar tennr í munni.

6. 7. Vgl. Örvar. C. XLI S. 182 die heidnische Priesterin zu Odd, der den Tempel verbrannt hat: Huat eflde þik austan hingat feiknafullan ok fláráþan? —, *Odd:* Efldo mik ǫruar ok Iólfs smíþe *u. s. w.*

8 2 fyr þínna uina brióstí, *s. H. Hund. I 9.*

8 3 reiþan uega, *s. unten 18. 31. 72 (B. Sigrdr. 27); —* vr- *allitterirt mit* v-. *Über die Phrase s. zu Vspa 27, zu Lokas. 14.*

8 4. 5 haptr ok hernuminn, *s. Gudhr. I 7. Die Veranlassung dazu ist in unserer Sammlung nicht erklärt; s. die Erzählung in Völs. th. C. XII S. 108 f.*

8 4—6; s. Scheving 1843 Fár hernuminn er frekur til vîds.

8 1—6. Selbst wenn du wie andre Kinder im elterlichen Hause aufgewachsen wärest; so würdest du bei solcher Jugend noch nicht Waffenthaten ausführen. Nun aber bist du in fremdem Hause und sogar als Kriegsgefangener aufgezogen worden, und man sagt doch, dass solche immer feige seien, Völs. th. C. XVIII S. 120 Ueit ek, ef þú uex upp meþ frǽndum þínum, at þú mundir kunna at uega reiþr, en þetta er meiri furþa, er einn bandingi hertekinn skal þorat hafa at uega at mér, þuíat fár hernuminn er frǽkn til uígs. *Der Sagaschreiber scheint 8 3* sǽi *statt* sǽtt *gleich* sǽit *gelesen zu haben.*

9 3 feþrmunir, *nur hier; aber s.* fémunir, húsmunir.

10 2 telr — þér, '*du rechnest dir — zu*', '*nimmst es auf als' —; in Prosa* þiggia '*etwas gut, übel aufnehmen*'. *Sigurdh hat die anerkennenden aber in verletzender Form ausgedrückten Reden Fafnirs — Str. 6* skiór, *8* haptr ok hernuminn — *übel genommen. S. Sturlunga II 125* mátta ek ekki þat mǽla, er eigi tǽki hann meþ forsi ok fiándskap, *Vatnsd. C. X S. 20* Hón kuaþ þetta þurfa eigi at reiþimálum geraz, — *Sterzinger Spiele ed. Zingerle, X Esopus 95* du anburtest mir albeg aus Zorn.

10 4. 5 iþ gialla gull ok iþ glóþrauþa fé; *Verbindung von Synonymen durch* ok *auch unten 30* suerþs — ok þíns ins huassa hiǫrs, *Fafn. 56 (B. Sigrdr. 11), Gudhr. I 18 5 ff., Sig. sk. 16, Gudhr. II 34* er burom sínom bǫlua uǽtti ok mǫgom sínom meina stórra, *Atlakv. 1 (?), Baldrs dr. 6. 7, Rigsth. 34, Grott. 10* Grotti — né — hallr, *Hyndl. 1, — Örvar. s. C. XLI S. 182* hrafnar ok hrǽgióþar, *Liknarbr. 27* líta — ok seá, *Hallfr. s. v. C. IX S. 106* halr enn huíti — ok strútr enn gráni, *also zwei Schimpfwörter. Vgl.* ok *bei Homonymen zu Vspa 30 und über andere Tautologien zu Vspa 1 2—4. 48, wo die Beispiele aus Thjodholfs Yngl. t. auch Fälle mit* ok *bieten. — Mhd.* unde *wird öfters ähnlich verwendet, Nib. ed. Lachmann 723,* Dâ heime si dô liezen Sîfrides kindelîn und sun den Kriemhilde. *S. Byrhtnod 235* þá hwíle þe he wǽpen mæge habban and healdan, heardne méce, gár and gód swurd, *Beow. 2321* hæfde landwara líge befangen bǽle and bronde; beorges getrúwode, wíges and wealles. — *Mit* eþa *werden Synonyma verbunden Gudhr. hv. 4 6—10* ef iþ móþ ǽttiþ mínna brǽþra eþa harþan hug Húnkonunga.

10 6 þér uerþa þeir baugar at bana; *s. unten 21 und Gudhr. I 19.*

10 4—6, s. Str. 21. Über die Verfluchung des abgewonnenen Schatzes s. zu Reg. 6. 8. Meint Fafnir, nach Fafn. 23, dass Sigurdh des Schatzes wegen durch Regin den Tod finden werde? Die Prophezeiung wäre dann nicht genau. Doch s. unten zu 23.

11 1 fé ráþa; *der Vers ist dreisilbig s. oben zu 1.*

11 3 ins eina dags. *Vigfusson verweist auf das juristische* eindagi, '*der gesetzlich bestimmte Termin*'.

11 2. 5 fyrþa huerr, alda huerr; *s. Gudhr. I 22, Sig. sk. 12* hueim uerþr hǫlþa.

11 4—6; s. Örvar. s. C. XXXI S. 110 deyia uerþr huerr um sinn.

12 1 Norna dóm; *der Ausdruck kann das von den Nornen bestimmte Leben bedeuten, — allerdings auch ein kurz zugemessenes; aber geradezu Tod bedeutet* norna dómr, norna skǫp, *u. ä. niemals. S. Thjodholf Yngl. t. 47 Halfdan starb,* þás Hálfdan — norna dóms of notit hafþi '*als sein Leben zu Ende war*'. *— Durch die Erwähnung der Nornen wird Str. 13. 14 vermittelt. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.*

12 3 ósuinnz apa '*eines Thoren*'; *s. Hav. 119, Grimn. 34.*

12 1—3 Norna dóm þú munt fyr nesiom hafa ok ósuinnz apa. *Das Leben* fyr nesiom *und das Leben* ósuinnz apa *werden als etwas Ähnliches bezeichnet. Ein Leben* fyr nesiom *könnte aber nur das Loos eines Küstenfahrers oder eines Schiffbrüchigen — auf einem* útuer *— bezeichnen. Wahrscheinlich ist* nesiom *unrichtig. Wenn man dafür das nächstgelegene* neisom *einsetzt, und erwägt, dass* norna dómr *gleich* '*Leben*' *sein kann, so wäre die Phrase gleichwerthig der von* sitia, uerþa fyr e-u, '*einem Unheil ausgesetzt sein*', '*von ihm befallen werden*'. *Also:* '*Du wirst das Leben eines* úgæfumaþr *und eines Thoren führen*'. *Aber die Ausdrucksweise wäre wegen der doppelten Bedeutung von* hafa *wenig concinn. Vielleicht* fyr neisan: '*du wirst — in deiner Verblendung und Schatzgier — den Ausspruch der Nornen — s.* norna stóll *Solarl. 51, vgl. Hav. 109 — ebensowenig beachten als den eines Thoren*', *d. i.* '*du wirst den Schatz nehmen und deinen Untergang finden*'. *S. die Paraphrase in Völs. th. C. XVIII S. 121* Fátt uiltu at mínum dǿmum gera.

12 5 ef í uindi rǽr, '*selbst wenn du so vorsichtig bist bei*

starkem Wind nur zu rudern, nicht zu segeln'. Über das Fehlen des 'selbst' s. zu Vspa 15.6, über das Rudern bei Wind zu Hav. 80. Der Gedanke ist im Völs. th. a. a. O. falsch widergegeben: en drukna muntu, ef þú ferr um siá úuarliga, ok bíþ heldr á landi.

12 6 alt er feigs foraþ; *s. Alex. s. S. 105* ekki má feigum forþa *(Gering), Scheving 1843* And er feigs vøk, *G. Jonsson* Audt er feigs forað.

13 3 ok uel mart uita; *s. Hav. 53.*

13 1—3 Segþu mér — *s. unten 15 und zu Vafth. 11 ff. 20 ff.*

13 4. 5 þær nornir, er —. *Sigurdh meint nicht eine bestimmte Art von Nornen. Er frägt: 'Woher stammen die bei der Geburt hülfreichen Nornen'? S. zu Alv. 9.*

13 5 nauþgonglar, *nur hier.*

13 6 kiósa, *nur hier in der Bedeutung 'durch Zauber etwas bewirken', dänisch.* kyse; *s. Oddr. 8 und zu H. Hund. 22. — Die Phrase heisst nicht 'Kindern zum Leben verhelfen', sondern 'die Mütter von der Last und Qual der Frucht befreien'; vgl. Grog. 12* haldi þér *(für das hs.* haldit ór) lík at liþum, *wo auch die Trennung des Grösseren von dem Kleineren, des Unbewegten, Ruhenden von dem Bewegten, den Fingern und Zehen, gemeint scheint, während wir vom Abfrieren des Kleineren sprechen. Ebenso wird die Geburtshülfe aufgefasst in Oddr. vor 1, Str. 5. 8. 9. Anders, im Interesse des Kindes, Rigsth. 33* monnum biarga. *So wollte auch der Völs. th. a. a. O. unsre Stelle verstanden wissen, wenn es da heisst* er kiósa mogu frá mæþrum; *s. B. Sigrdr. 9* leysa kind frá konom.

13 1—6. Der Übergang vom Persönlichen zum Theoretischen wie Baldrs dr. 9.

14 1 Sundrbornar, *nur hier.*

14 1. 2. Die Allitteration wäre Sundrbornar *und* sé, *letzteres der Hauptstab auf der letzten Silbe der Zeile und einem sehr schwach betonten Worte. S. unten zu 36, s. auch die Lesarten in Sn. E. und zu Lok. 30.*

14 4 áskungar, *nur hier.*

14 5 álfkungar, *nur hier.*

14 6 sumar dætr Dualins; *s. zu* nipt Nera *H. Hund. I 4. Über* Dualinn *zu Vspa 11.*

14 4—6. Es fällt auf, dass die Riesen nicht erwähnt sind; s. Vspa 8, wo die Nornen aus Riesenheim kommen.

15 1—3; s. oben 13 1—3.

15 5 hiǫrlegi; *nur hier. — Die Phrase* blanda hiǫrlegi *ist verwandt mit* heyia benregn *'pugnare'.*

15 6 Surtr; *er und seine Begleiter, die Riesen, Fenrir, die Weltschlange; s. zu Vspa 47 und zu Völ. kv. 9.*

15 4—6; s. dieselbe Frage Vafthr. 17 4—6. 18 1—3.

16 1 Óskopnir, *im Völs. th. an der entsprechenden Stelle C. XVIII S. 121* Úskaptr, *Vafthr. 18 dafür* Uígrípr.

16 2. 3 ǫll — goþ; *über die Wortstellung s. zu Vspa 37.*

16 4—6. Sn. E. I 60. 188 wird dasselbe von dem Brechen der Brücke und dem Schwimmen der Pferde erzählt, aber die Reiter sind Surt und die Seinen.

13—16. Die Strophen zeigen geringen oder gar keinen sachlichen Zusammenhang mit der Erzählung. S. zu Reg. 21 bis 27. Sie setzen mythologisches Interesse voraus; s. zu Hav. 155.

17 1 Ǽgishiálm; *nach der Prosa vor Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1) eine wirkliche Schutzwaffe.*

17 2 um alda sonom, *'so dass ich die Menschen überragte'.*

17 4. 5. Hauptsatz statt consecutiven Nebensatzes; in einer Periode, die man auch concessiv ausdrücken kann; vgl. Fafn. 55 (B. Sigrdr. 10) und Anm., Atlam. 63 lifira suá lengi: lǫskr mun hann sé heitinn, *Hamdh. 2 5. 6* er fát fornara, fremr uar þat hálfu, *Fjölsv. 40* eigi suá hátt foraþ kemr at hǫlþa sonom: huern þǽr ór nauþum nema, — *Korm. s. C. VIII S. 17* Suá kueþ ek *Steingerdh mir entrissen,* at uegskorþan uerþe uarrsklþs — slþan — mér at tafne *'wenn sie mir auch jetzt entrissen ist, so werde ich sie doch einst bekommen', Örvar. s. C. III S. 15* Ferr eigi suá fiǫrþo breiþa, né líþr yfir lága uága: þót sǽr of þik sǽgiom gange, þó skaltu brenna á Berorióþre *(Bugge). Überall steht* suá *dabei, so dass die Partikel nach der Umschreibung von Völs. th. a. a. O. wol in den Text gesetzt werden muss. Vgl. zu Hav. 97 und zu Hamdh. 2.*

18 2 einugi; *s. zu Hav. 10.*

18 3 reiþir uega; *s. oben zu 8.*

18 1. 4. Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

18 4—6; der Gedanke auch unten 25 und Hav. 63 4—6.

19 1 Eitri ek fnǽsta; *s. Gudhr. I 24 von Brynhild, Eilif Thorsdr. 5 von dem Giessbach.*

19 1—3. Der Völs. th. C. XVIII S. 121 setzt die Rede Fafnirs fort (ok suá fnýsta ek eitri alla uega frá mér), at engi þorþi

at koma í nánd mér, ok engi uápn hræddumst ek. — *Ein Ausfall in R ist hier noch wahrscheinlicher als in Str. 3.*

20 2 fræs, *nur hier.*

20 1. 2. Die Allitteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden.

20 3 ok gatzt harþan hug; *s. zu H. Hjörv. 7.*

20 3. 4. 'Durch den Besitz des Ægishelms erhält man Tapferkeit und Bosheit', 'wird man tapfer und bösartig'.

20 6 at þann hiálm hafi. *Der at-Satz mit dem Conjunctiv drückt hier einen conditionalen Nebensatz aus; s. Sig. sk. 12, Atlakv. 17 (?), Atlam. 65, Gudhr. hv. 23* Iǫrlom ǫllom óþal batni — at þetta tregróf taliþ uǽri; *s. Fritzner I 84ᵃ.*

21 1. 2 Ræþ ek þér nú, Sigurþr! en þú ráþ nemir; *s. zu Hav. 110 ff., Bugge Studier I 329.*

21 4—6; s. oben 10.

22 1 Ráþ er þér ráþit; *über den passivischen Ausdruck s. zu H. Hjörv. 33. — Über die Zusammenfassung einer vorhergehenden Rede s. zu Lok. 65.*

22 3 í lyngui liggr; *s. unten 29. 30.*

23 1—3. Über die Prophezeiung Fafnirs s. oben zu 10. Hier ist vielleicht der Gedanke zu ergänzen 'wenn du dich nicht vorsiehst'.

Prosa vor 24 Z. 3. 4 Sigurþr strauk blóþ af suerþino; *s. gleich 26 3.*

25 1 Þat er óuíst at uita; *s. Hav. 1.*

25 3 sigtíua synir, *'Menschen', s. zu Grimn. 44.*

25 1—4; s. oben 18.

25 6. 7 er hiǫr né rýfr — *'der das Schwert nicht so gewaltig führt, dass er es in der Brust des Gegners zerbricht'. Der Dichter denkt vielleicht an kühne Jäger, Seefahrer u. s. w. Die Conjectur* rýþr *für* rýfr *liegt nahe; s. Str. 29. — S. G. Jonsson Safn:* Margr er sá huartr, er hjör ne reiđir annars brjósti.

26 4; über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

26 5 beniaþan, *nur hier.*

26 4. 5 bróþur mínn hefir þú beniaþan, *'aber du hast —', s. zu Vspa 1 5. 6.*

26 6 ok ueld ek þó siálfr sumo; *s. zu H. Hund. II 18.*

26 1—6. Nachdem Sigurdh die Complimente Regins kühl abgelehnt hat, sucht dieser Gelegenheit zum Streit, indem er Sigurdh erinnert, dass er ihm wegen Tödtung des Bruders eigent-

lich verantwortlich sei, wenn auch ein Theil der Schuld auf Regin selbst falle; s. unten 34. Nach der Sn. E. I 358 verlangt Regin geradezu Busse für Fafnir.

27 1. Über dreisilbige Verse s. oben zu 1.

27 3 heilog fiǫll; *der Ausdruck kommt sonst nicht vor, wol aber* heilog uǫtn *Grimn. 29, H. Hund. 11. S. zu Grimn. 29. Die Conjectur* hélog fiǫll, *nach Rigsth. 28, liegt nahe; vgl.* úrig fiǫll, *zu Skirn. 10; Müllenhoff Ak. V 100. 366.*

27 1—6. Die Anspielung bezieht sich auf keine Angabe unseres Stückes oder der Sammlung. Nur ganz allgemein erwähnt die Prosa vor Reg. 16 und nach Reg. 38, dass Regin Sigurdh zur Tödtung Fafnirs angetrieben; aber im Völs. th. C. XVIII S. 119 findet sich Regins Aufreizung mit dem Vorwurf der Feigheit verbunden. — Sigurdh verwahrt sich dagegen, dass Regin nur einen Theil der Schuld auf sich nehmen will.

Prosa vor 28 Z. 3 Riþill; *Symons erinnert, dass in Skaldsk. C. XV Sn. E. I 356 Regins Schwert* Refill *genannt wird.*

28 3 ok halt Fáfnis hiarta uiþ funa; *F. Jonsson Litt. h. I 53 vergleicht Illugi Brynd. Sn. E. II 493 (III 596)* eiskaldi gramr beisku mildr helt orms of eldi.

28 4. 5 eiskǫld — etinn; *da in R so oft* nn *für* n *geschrieben ist, beweist unsere Stelle noch kein Masculinum* eiskǫldr; *es kann das Neutrum Plur. gemeint sein.*

28 3—6. Regin will Fafnirs Herz essen, um dadurch seine Stärke und Kühnheit zu gewinnen, — die er gegen Sigurdh bedarf; s. unten vor 41, Brot 4, Völs. th. C. XXVI S. 143 und Edzardi Germania XXIII 317f., Gering Weissagung und Zauber 25.

29 1 Fiarri þú gekt; *Sigurdh noch gereizt durch Str. 26 6 hält Regin seine Trägheit und Feigheit vor — s. auch 32* gnúpnanda — *anknüpfend an Str. 28 2* ek mun sofa ganga, *mit Widerholung des oben phraseologischen* ganga; *'du willst schon wieder schlafen'!*

30 3 þann inn aldna iǫtun; *Regin bezeichnet sich als Riesen, s. unten 39, gegen die Angabe der Prosa vor Reg. 1 Z. 7 und Norn. th. C. III S. 55, C. IV S. 58.*

30 5. Von der Verfertigung des Schwertes durch Regin ist in unserem Stücke nicht die Rede, wol aber Reg. vor 16.

30 4. 6 suerþs — ok þíns ins huassa hiǫrs. *Über Verbindung von Synonymen durch* ok *s. oben zu 10. Hier soll die wört-*

liche Widerholung des Ausdrucks — aus Str. 29 — im Munde des Gegners, wol Hohn sein, 'dein scharfes Schwert, wie du es nennst'. S. zu Harb. 12 und Helr. 2. 4. 5 ef þik uita lystir, *Gudhr. II 8. 9.*

31 1 Hugr er betri, en sé hiǫrs megin; *über* sé *s. zu Hav. 10. S. Sn. E. I 434* suerþi hǽlir þú þar, en eigi sigri, *G. Jonsson Safn* Margr hrósar sverði en ekki sigri, Betra er á hólmi hvast hjarta enn hvast sverð, Duga vópn, ef ei bilar hugr né hendr. *Bugge Helged. 320 vergleicht Saxo Gr. I 72 (l. II)* Framea quid prodest, ubi languet debile pectus?

31 3 reiþir uega; *s. oben zu 8.*

31 5 ek sé. Siá *wird hier zu den bei Hav. 134 besprochenen Ausdrücken* ueit, hygg, kueþ *mit geschwächter Bedeutung gehören.*

32 2 óhuǫtom, *nur hier.*

32 1. 2. Die Allitteration h *ruht auf* huǫtom *und* óhuǫtom; *s. unten 39 6, wo allerdings auch* ei *von* einualdi *auf das* v *von* uera *allitteriren könnte.*

32 3 hildileik, *nur hier; s.* sweorda, ecga gelác.

32 2. 5 sé; *s. zu Hav. 10.*

32 4. 5; s. G. Jonsson Safn: Glöðum er betra en sé glúpnandi; *vgl. Gisla s. Surss. S. 39* þá glúpnuþu, er gleþiast skyldu.

32 1—6; vgl. zu Hav. 57.

Prosa vor 33 Z. 3 fullsteikt, *nur hier.*

Z. 4. 5 þá tók hann á fingri sínom; *sc.* á hiarta, fingri sínom *ist Instrumental. Vgl. Grimn. 41* huerr er tekr fyrstr á funa.

Z. 9 ok *beginnt die Apodosis; s. Prosa vor H. Hjörv. 7. Z. 4.*

Z. 9. 10. Bei den heutigen Isländern verleiht der Genuss eines Raben- oder Steinfalkenherzen Kenntniss der Vogelsprache, Arnason Thiodhsögur I 614. 618, bei den Arabern in Mesopotamien nach Philostratos wie an unserer Stelle der eines Drachenherzen, bei den Griechen des Herzens von Schlangen und Vögeln, Müller Notae uberiores zu Saxo Gr. I 194. S. oben zu H. Hjörv. vor 1 Z. 27. Bugge Arkiv XIII 209 erwähnt eine irische Geschichte von einem Jungen, der für einen andern einen Zauberlachs brät und dabei den verbrannten Finger in den Mund steckt: er wird ein berühmter Dichter.

Z. 11 igþor, *'Graumeisen'; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202. Aber der Name kommt im Altn. nur in Bezug auf unsre Vögel vor. — Über die Rolle der Vögel s. zur Prosa vor H. Hjörv. 1*

Z. 27. — Igþan, '*die eine*', *gegenüber der später genannten zweiten, dritten; s. Hms. I 407, Kahle Geistl. Dicht. 70, 116* hárit kunni ei heldr at brenna — en annat.

33 2 sueita stokkinn; *s. Reg. 17, zu H. Hund. I 9.*

33 7 fiǫrsega, *nur hier.*

33 8 fránan, *vom Drachenherz, weil* fránn *ein stehendes Beiwort der Schlange ist?*

34 1 Þar liggr Reginn. *Die Vögel sehen von ihrem Standpunct aus Sigurdh am Feuer und Regin im Moos.*

34 2 ræþr um uiþ sik, *sinnt auf Böses, s. Sighvat Heimskr. S. 310* Fólk réþ uiþ sik, fylkir! flest, er ek kom uestan: ǽtt sem áþr um huatti Eiríks suiþa þeira. *S. Egilsson* ráþa *S. 648*[a].

34 5. 6 berr — rǫng orþ saman, *s. zu H. Hund. I 36* bartu skrǫk saman. — Orþ *deutet auf einen Gedankenmonolog, s. Brot 13, Gudhr. III 5. 7, Atlakv. 32, Atlam. 86.*

34 7. 8 uill bǫluasmiþr bróþur hefna; *s. oben zu 26.*

35 1 Hǫfþi skemra láti hann —; *s. unten 39 und zu Hym. 13.*

35 2 inn hára þul; *s. zu Hav. 130.*

35 3 fara til heliar heþan; *s. unten 40.*

35 5 þá kná hann einn ráþa, *s. unten 39* einualdi. *Durch diese Ausdrücke ist es möglich, die Voraussetzung der Vogelreden mit denen des Gesprächs zwischen Sigurdh und Fafnir zu vereinen: nach Str. 10. 11. 21. 22 hatte ja Sigurdh den Drachen des Goldes wegen getödtet — s. auch Reg. 16 —, während er hier von den Vögeln aufgefordert wird, zu demselben Zweck Regin zu tödten. Der Dichter scheint angenommen zu haben, dass Regin eine Theilung des Schatzes mit Sigurdh versprochen habe — s. Reg. 16 —: jetzt hat dieser die Aussicht, den ganzen Schatz allein zu bekommen.*

36 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen yþuar; *s. oben zu 14.*

36 7. 8 þar er mér úlfs uán, er ek eyro sék; *s. Finnb. s. C. X S. 23, G. Jonsson Safn:* Þaþan er mér úlfs von, er ek einn sé, þekkst úlfr af eyrum, *Scheving 1843* Þar er mér úlfs von, er eg eyra sé, *Saxo Gr. I 201 (l. V)* Quando lupi dubias primum discernimus aures. Ipsum in vicino credimus esse lupum, *Molbech 164* Naar man seer Ulvens Øren, er han selv ikke lange borte *235, Müllenhoff. Sch. Dm. N. XXVII, 2, 84, Bd. II*

142, Wander Sprichwörterlexicon V 354, Kögel Gesch. d. d. Litt. I, 2, 176 f. — Die verdächtigen Anzeichen sind die Worte Regins Str. 26.

Prosa vor Str. 35. 36. Über die Ordinalzahlen ohne Artikel s. zu Hav. 144.

37 2 hildimeiþr, *nur hier.*

37 3 aldrs of syniat; *s. Reg. 16.*

37 4—8. Über den Gedanken, dass es sicher sei, die Verwandten des Ermordeten auch zu tödten, s. zu Hav. 86.

38 3 fólkská, *nur hier; s. zu Vspa 25.*

39 2 iǫtun, *von Regin; s. oben zu 30.*

39 3 af baugom búa. *Gislason Efterl. Skr. II 254 vergleicht* luma af skutlinum, *das einem* luma á skutlinum *(gleich* halda á sk.) *ebenso gegenüber steht wie unsrer Phrase ein* búa (liggia) á baugom. *S. zu Hav. 96.*

39 1—3 Hǫfþi skemra — *s. oben 34 1—4.*

39 6 einualdi; *s. oben zu 35. — Über die Allitteration* einualdi uera *s. oben zu 32.*

33—39. Auch Rigsth. 35 beräth eine Krähe den jungen Helden.

40 1. Uerþa, *für das negirte Verb vielleicht auch Sig. sk. 48 in R.*

40 6; s. oben 35 3.

40 4—6 þuíat þeir báþir bræþr skolo brálliga fara til heliar heþan. *Der Ausdruck ist ähnlich ungenau wie der bekannte bei Heinrich von Veldeke 6790* he *(Volzan)* gebôt, dat man hen beiden *(Euryalus und Nisus)* die houvet ave sloege, *Euryalus ist aber schon 6753 geköpft worden; s. Ilias XXI 89 σὺ δ' ἄμφω δειροτομήσεις sagt Lykaon zu Achilles von sich und seinem Bruder Polydoros; diesen aber hat Achill schon getödtet, 91 Πολύδωρον, ἐπεὶ βάλες ὀξέϊ δουρί; s. Niejahr Euphorion III 676, Kraus-Jellinek Euphorion IV 703 ff. Auch Atlakv. 45* frá morþi þeirra Gunnars, *Atlam. 23* tuær leiþir *ist ähnlich zu verstehen. In Goethes Faust II, III. Act sagt Helena: 'Persephoneia, nimm den Knaben auf und mich', — Euphorion ist aber schon 'im düstern Reich'. —* Fara til heliar heþan *wie oben 35.*

Prosa vor 41 Z. 2. 4 þá át hann Fáfnis hiarta ok drakk blóþ þeira beggia Regins ok Fáfnis *ist vielleicht auch so gemeint wie der eben besprochene Fall; denn das Blut Fafnirs hat*

Sigurdh schon vor Str. 33 getrunken. Seine Absicht dabei wird dieselbe gewesen sein wie oben Regins; s. oben zu 28.

41 1 Bitt þú — bauga rauþa; *s. zu Vǫl. kv. 6.*

41 7 gulli gǽdda; *s. zu H. Hjǫrv. 6.*

41 8 ef þú geta mǽttir; *über den uneigentlichen Conditionalsatz s. zu Hav. 4 und Sig. sk. 3.*

42 2 grǽnar brautir; *s. Rigsth. 1. Das 'grün' deutet nicht nur auf Wiesenland, auch auf bequeme, angenehme Wege; s. Eilif Thorsdr. 1* geþreynir kuaþ grǽnar Gauts herþrumu brautir — til ueggiar uiggs Geirrøþar liggia. *Rassmann Heldensage I 126 verweist auf angelsächsische Parallelen: Crist und Sathan 287* gearwian us tógenes gréne stræte up tó englum, *Psalmen 141 4* on þyssum grénan wege, þe ic gange on.

42 4 fólklíþondom, *nur hier. Plur. für Sing.; s. zu Vspa. 6, Hav. 28.*

43 1 Salr; *so wird der Wohnort der schlafenden Walküre auch Helr. 9 genannt.*

43 2 Hindarfialli, *Sn. E. I 30* Hindafialli, *in Helr. 8* Skatalundr, *unbekannt. Über den* Lectulus Brunihildae *auf dem Feldberg im Taunus s. Braune Beiträge XXIII 246.*

43 3. 4 allr er hann útan eldi sueipinn; *s. dieselbe Phrase Hervar. s. C. V S. 219 vom Schwert Angantyrs, vgl. Brot 20* eldi uáro eggiar útan gøruar.

43 7 ódøkkom, *nur hier.*

43 8; ógnar lióma; *s. zu H. Hund. I 21.*

43 5—8; s. den goldenen Saal Sindra ǽttar *Vspa 36.*

41—43. Dass Sigurdh nach dem Drachenkampf eher zu Gjuki kommt als zu der schlafenden Walküre, wie Grip. 13. 14 annimmt, — s. die Anmerkung zu Grip. 13, — war wol nicht die Meinung unserer Gedichts: Sigurdh kam zu ihr auf seinem Weg zu Gjuki. S. Prosa vor B. Sigrdr. 1.

44 2 fólkuítr, *nur hier; ist vielleicht richtig; s. zu H. Hund. I 55 2.* Fólkuítr *kann 'nympha exercitus' bedeuten. Eine andre Möglichkeit wäre die das Wort als substantivischen Beinamen der 45 genannten Sigrdrif zu fassen wie* Hlaþguþr Suanhuít, *im Dativ* Suanhuíto; *Vǫl. kv. vor 1 Z. 21 und Str. 5. Die Conjecturen* fólkuitra *und* fólkuít *'nympham exercitus' — s.* hiálmuítr, sáruítr *— liegen nahe.*

44 6. 7 aþra — hali; *über die Wortstellung s. zu Vspa 37.*

44 8. Über er *für* en *s. zu H. Hund. I 5.*

43. 44. S. die Beschreibung von Sigrdrifa-Brynhilds Lager vor B. Sigrdr. 1, Helr. 8. 9. Wie unsre Stelle und Helr. kennt auch Fragm. Völs. II. III die Waberlohe; s. dagegen zu B. Sigrdr. vor 1 Z. 4. 5.

45 1 mǫgr; *über diesen Vocativ in Mitten des Satzes s. zu Skirn. 5.*

45 2 mey und hiálmi; *s. zu H. Hund. I 15.*

45 4 Uingskorni, *unbekannt. Sn. E. I 481 wird ein Pferd Odhins* Uingr *genannt.*

45 3. 4 þá er frá uígi — reiþ; *s. Vafthr. 40. 41* ríþa uígi frá.

45 5 Sigrdrífar. *In der Prosa unten vor B. Sigrdr. 5 dreimal* Sigrdrífa *im Nom. Sing. Wenn das Wort von Haus aus 'Walküre' bedeutet, Symons Zs. f. d. Phil. XXIV 24 ff., nicht ein Walkürenname ist, so liesse sich das auf doppelte Weise erklären. Einmal wenn man das Wort zunächst als eine Umschreibung für 'Kampf' verstand, 'ein Schneegestöber der Schlacht' oder 'des Sieges', vgl.* hialdrél, sigrleikr, — hiǫrdrífa, fleindrífa, — *dann aber, da* hildr *'Kampf' auch ein Walkürenname ist, homonymisch als Ausdruck für den Begriff 'Walküre'; wie sogar* skeggiǫld, skálmǫld *zu Walkürennamen wurden. Oder wenn das Wort 'die sich im Kampfe Tummelnde' bedeutete. S. den seltenen Ausdruck* Yngui drífr bryniu éli *in Snorris Hattatal 63, Gislason Efterl. Skr. I 39, oder Thjodholf Arn. Heimskr. 519* ørlendis frá ek undan Alfífu son drífa. — *Gegen eine Auffassung von* Sigrdríf-drífa *als eine Person, die sich mit Kampf oder Sieg beschäftigt, beides als ihr Geschäft betreibt, spricht, dass* drífa *activ wol mit* kaupskap, leik *u. ä., aber nie wie im Ahd.* wîg trîban, *mit einem Object, das 'Kampf' oder 'Sieg' bedeutet, verbunden wird. — Wer ferner in Sigrdrifa die Siegspenderin sehen will, darf sich nicht auf* hringdrifi, baugdrífr, ǫrdrífr *als Bezeichnungen für Krieger oder Fürsten berufen, ebensowenig auf Walkürennamen wie* Geirdriful; *denn diese Ausdrücke heissen 'spargens annulos', 'sagittas', 'hastas'; der Begriff 'spargere' aber passt nicht zu 'Kampf' und 'Sieg'. — Der Unterschied im Namen* Sigrdríf *hier und* Sigrdrífa *in der Prosa vor B. Sigrdr. 5 hat seine Parallele in* Suanhuít *substantivisch und adjectivisch Völs. kv. vor 1 Z. 21; und Str. 5. — Jedesfalls hat das Publicum unserer Sammlung wie auch das der Gripisspa, als dieses Gedicht noch eine selbstän-*

dige Existenz führte, Sigrdríf *oder* Sigrdrífa *als den Namen einer von Brynhild verschiedenen Walküre verstanden. S. zu Grip. 27. — Der Name Sigrdrifa ist wol jung und ausschliesslich nordisch. Nach dem 'lectulus Brunihildae' auf dem Taunus, s. Braune P. B. Beiträge XXIII 246, sollte man meinen der ursprüngliche Namen der odhinischen Walküre, von der ihr Erwecker Siegfried Belehrung erhält, sei Brünhild gewesen, die irdische Walküre, welche er für Günther erwirbt, habe anders geheissen. Da Siegfried zu zwei Walküren in Beziehung tritt, so ist es begreiflich, dass man sie identificirte und für diese neugebildete Person den Namen Brünhild verwendete. Da aber die Erinnerung an die ursprüngliche Zweiheit noch lange fortlebte, s. zu Grip. 27, so konnte ein Theil der Dichter und Erzähler ein Bedürfniss nach einem neuen Namen für die göttliche Walküre empfinden.*

45 5. 6 máat Sigrdrífar suefni bregþa, *'man kann S. nicht erwecken', 'sie kann nicht geweckt werden'; s. zu Grip. 25. Wegen B. Sigrdr. 1. 2, wo Sigrdrifa sagt, dass sie nicht erwachen konnte, braucht man nicht* Sigrdrífar *in* Sigrdrífa *zu ändern.*

45 7 skiǫldunga niþr! *entspricht der Ansprache* mǫgr *im ersten Theil der Strophe.*

45 5—7. Wenn man skiǫldunga niþr *als Subject fasst, so entstände ein harter Widerspruch mit der folgenden Erzählung unseres Stückes. Dass dagegen im Allgemeinen Sigrdrifas Schlaf unerwecklich ist für sie selbst und gewöhnliche Menschen, kann gesagt werden, auch wenn Sigurdh sie später weckt.*

41—45. Über prophetische Vögel s. zu H. Hund. I 5. 6.

Prosa nach 45 Z. 9 suerþit Hrotta. *Ranisch Gautreks s. S. CVI vergleicht den Namen mit dem angelsächsischen Schwertnamen* Hrunting.

Z. 10. 11. Ebenso belädt Siegfried sein Ross mit dem gewonnenen Schatz Grip. 13. S. zu der Stelle.

Sigrdrifumal.

Prosa vor 46 (B. Sigrdr. 1) Z. 2 til Fraklanz. *Das Reich der Gjukungen wurde also in die Nähe von Sigmunds Heimath verlegt; s. zu Fra d. Sinfj. Z. 2.*

Z. 4. 5 suá sem eldr brynni, ok liómaþi af til himins. *Das kann auch von dem Glanz des Goldes gesagt sein; s. zu Fafn. 43. Von der Waberlohe ist hier so wenig als in der Prosa vor 5 die Rede. Dass Sigurdh sie durchschritten oder durchritten habe, wäre doch erwähnt worden; s. zu Fafn. 43. 44. Auch Snorri erwähnt sie bei Sigurdhs erstem Zusammentreffen mit Hild-Brynhild nicht, Sn. E. I 360.*

Z. 6 skialdborg — í skialdborgina; *zur Bezeichnung eines Wohnsitzes erscheint das Wort nur hier; s. zu Fafn. 43* salr, *Helr. 9* sal mínn. *Aber Flat. b. I 481 lässt Olaf Tr. vor der Schlacht von Svoldr seine Gemahlin Thyri in ein unterirdisches Gelass schaffen* ok lét búa þar um hana sem bezst meþ skiallborg *(Fms. II 310 ist unvollständig). — Der mit Schilden verzierte Scheiterhaufen Sigurdhs und Brynhilds wird auch* borg *genannt; Sig. sk. 61. 62.*

Z. 16 ok suá út, *'und dann hinaus', das ist 'aus dem Bereich des Körpers hinaus'. S. Egils s. C. LVIII S. 192* báru þeir hann um þuert hús ok suá út í gegnum uegginn, þar er áþr uar brotinn, *vgl. C. LXII S. 206* þar átti Þórsteinn bú á land upp ok suá inn alt á Raumaríki.

Z. 14—17. Kauffmann verweist Zs. f. d. Philol. XXXI 20 auf Roseng. A 420 Er treit ein schwert so hert, Das schneydet alle bandt: Kein harnasch sich darvon erwert, *vgl. Holz Str. 330.*

46 4 (B. 1 4) fǫluar nauþir. *Da von einer Fesselung der Walküre nichts berichtet wird, können die* nauþir *nicht wie Völ. kv. 12 — s. die Anm. dazu — verstanden werden, sondern nur bildlich, als die Eisenhülle des Panzers; s. H. Hund. I 53* fǫluir oddar. *Oder ist das deutsche 'blasse Noth' zu vergleichen? Dieser angewachsene Panzer bewirkt den Zustand der Erstarrung, den Zauberschlaf. Er ist ursprünglich eine Parallele des Schlafdorns.*

46 1—4 (B. 1 1—4) eine Fragenreihe wie die zu H. Hund. II 5 angeführten. — Über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.

46 7 (B. 1 7) hrælundir, *nur hier; in* hrafns hrælundir, *wenn die Überlieferung richtig ist, verstösst* hræ- *gegen die übliche Form der Kenning, ist aber begrifflich nicht verschieden von den Fällen, in welchen durch ein Adjectiv auf die Verschiedenheit des regierenden Theiles der Kenning von der Wirklichkeit aufmerksam gemacht wird, Hallfredh Ol. dr. 5*

birki barklaust, *Thjodholf Yngl. t. 28* skíþlauss hǽfis hiǫrr '*das scheidelose Schwert des Ochsen*', *gleich* '*das Horn*'; *F. Jonsson Litt. h. I 381. Unserem Falle ist ähnlich Atlakv. 39* manna ualbráþir, — *Hallfredh Erfidr. Ol. 15* uígþey Heþins meyiar '*Blut*', *Gunnl. s. C. XIII S. 271* gunnsproti *(hs.* gunnspioti) Gunnar '*Schwert*', *Fms. II 181* barþs byrhreinn '*Schiff*', *Grett. s. C. LII S. 121* lofgróinn laufi sǽmdar reynirunn, *gleich Thorbjörg, Fms. X 82* naþrs glóstrǽtis niótum '*Männer*', *Gamli Harms. 61* Mistar myrkleygr '*Schwert*', *Hallarstein Rekst. 7* Frónbands fǽriǫndrum, *Thorbjörn h. Sn. E. I 446* Hafreiþar — hlunns '*Schiff*'; *vgl. die Fälle mit nur schmückenden Adjectiven Hallarstein Rekst. 20* Myrkt hregg mǽkis eggia — *und unten zu 64 (B. Sigrdr. 20)* huassa uápna hlynr, *wo die Kenning auch etwas auffällig ist.*

47 1—4 (B. 1 5—8). Der Gedanke ist: 'Ich und dieses Schwert, welches vor Kurzem den Drachen getödtet hat'.

48 3 (B. 2 3) lǫng ero lýþa lǽ; lǽ *hat hier die auch sonst vorkommende Bedeutung* '*Unglück*'; *s. unten 30* fiǫlþ er, þat er fira tregr. *S. G. Jonsson:* Laung eru lýđa læ, *vgl. Helr. 13* Muno uiþ ofstríþ allz til lengi konor ok karlar kuikuir fǽþaz.

48 1—3 (B. 2 1—3). Über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5 und zu Vafthr. 44.

48 6 (B. 2 6) blunnstǫfom, *nur hier; soviel als* suefni, *nicht* '*Schlafrunen*'; *s. die andern Composita mit* -stafir *bei Egilsson. Composita mit* -stafir *sind in diesem Lied bevorzugt; s. unten B. 5. 30. 31. 32.*

Prosa vor B. 3 Z. 3 minnisueig. *Fritzner verweist auf die Gönguhrolfs s. C. XXV Fas. III 309, wo das Wort in derselben Bedeutung erscheint. S.* minnisǫl *Hyndl. 43, auch ein Trank zur Stärkung des Gedächtnisses; Völs. th. C. XIX S. 126.*

49 1 (B. 3 1) Heill dagr, *ein zweisilbiger Vers; s. unten B. 12 über dreisilbige.*

49 2 (B. 3 2) dags synir; *s. Atlam. 67* dagmegir, *wo das Wort* '*Menschen*', '*Männer*' *bedeutet.*

49 3 (B. 3 3) nótt ok nipt. Nipt *bezeichnet nach dem Vorhergehenden wahrscheinlich die Tochter; als Tochter der* Nótt, *der Mutter des Tages, Sn. E. I 56, ist aber nur* Iǫrþ *bekannt, Sn. E. I 54, die erst Str. 4 begrüsst wird. — Nach dem zu Vspa 23 Bemerkten könnte* nipt *vielleicht generell gefasst wer-*

den. Nótt ok nipt *wäre dann die Nacht mit ihren — uns auch unbekannten — Töchtern.*

49 2. 3 (B. 3 2. 3). Gegen die naheliegende aber durch keinen bekannten Mythus gestützte Erklärung, die Dags synir *seien die irdischen Männer, wie* dagmegir *Atlam. 67, die Töchter der Nacht die irdischen Frauen (F. Jonsson) spricht die Erwägung, dass Sigrdrifa doch nur von übermenschlichen Wesen Sieg erbitten kann. S. auch die folgende Strophe.*

49 5 (B. 3 5). Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen okr; *s. unten B. 25.*

49 6 (B. 3 6) ok gefit sitiondom sigr. *Man könnte* sitiondom *phraseologisch auffassen wollen wie H. Hund II 35 oder Sig. sk. 16* ok sitiandi sǽlo nióta, *zu Vspa 45, Hyndl. 8* sitia ok dǽma. *Aber an unserer Stelle ist 'Sitzen' wol wörtlich gemeint, da nach der Prosa vor B. 1 Brynhild sich vom Schlafe aufgesetzt und Sigurdh nach der Prosa vor B. 3 niedergesetzt hat. Ein Gegensatz zu der Lebensregel Hav. 57 ist nicht beabsichtigt. —* Sigr *bezieht sich auf die Str. 6 an erster Stelle genannten* sigrúnar.

50 1—3 (B. 4 1—3); über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.

50 4 (B. 4 4). Mál ok manuit *bezieht sich auf die Str. 12. 13 nach einander genannten* málrúnar *und* hugrúnar.

50 6 (B 4 6) lǽknishendr *'Hände des Arztes', s. das Wort bei Fritzner, vgl.* lǽknis fingr, lausnar lófi, *unten B. 16. Gönguhrolf entbindet eine Frau durch Handauflegung C. XV Fas. III 276. S. zu Grip. 17 und unten B. 9.*

49. 50. (B. 3. 4). Nach Hyndl. 3 schenkt Odhin den Menschen sigr, mǽlsku, mannuit *und andre Geistesgaben; s. Vspa 30. — Bei dem deutlichen Bezug auf die folgende Belehrung ist es auffällig, dass die Lehrerin Sigrdrifa sich gleichsam mit dem Schüler identificirend, für sie beide diese göttlichen Gaben erbittet. Im Hyndlulied, wo Freyja die Hyndla um Belehrung für Ottar angeht, könnte man höchstens Str. 8 vergleichen, wo die Göttin zur Hexe sagt* Sennum uit ór sǫþlum, sitia uit skulum ok um iǫfra ǽttir dǽma, *sonst scheidet sie sich von Ottar, dem eigentlichen Schüler. — Es ist also möglich, — aber keineswegs sicher, dass unsere parallel gebauten zwei Strophen schon ein Verlöbniss zwischen Sigurdh und Sigrdrifa voraussetzen. — Der Redactor von R hat es kaum so aufgefasst, sonst hätte er*

Sigurdh in der Prosa vor B. 5 nicht nur um Belehrung bitten lassen. In dem Lied Elvehöj Grundtvig II 106 ff. bieten die Elfen auch nur Lehre, darunter Runen, nicht Liebe an. Herder aber fand es für nöthig diesen Zug anzubringen 'zu buhlen ihr Herz begehrte', Volksl. I 2 N. 14 (zur Litteratur VIII 151). Auch die griechischen Sirenen im dreizehnten Buch der Odyssee, in Apollonius' und Orpheus Argonautica locken nur durch Gesang und verheissene Belehrung. — Im Leben Sigurdhs spielt Sigrdrifa eine ähnliche Rolle wie Gripir — s. unten B. 20. 21 — oder wie Freyja im Leben Ottars, oder wie die walkürische Draumkona Gislis, die dem verheiratheten Helden im Leben sittliche Lehren gibt und erst im Jenseits Liebesglück verspricht, Gisla s. Surss. S. 42. 59. 71. Ähnlich ist auch die walkürische Dis, welche Björn im Traum erscheint, Bjarnar s. Hitd. C. XIV S. 62. Vgl. die Fylgjur und Hamingjur, die z. Th. auch als Walküren auftreten, Hallfr. s. vandr. C. XI S. 114, Thidhranda s. Fms. II 195, Halfs. s. C. XV S. 27 hygg ek und hiálmum hingat komnar — dísir uárar, — *und auch die Walküren in Eyvinds sk. Hakonarmal.*

Prosa vor 51 (B. 5) Z. 1. Hón nefndiz Sigrdrífa ok uar ualkyria. *Über die Bedeutung von* uar *s. zu Vspa 36, 'sie nannte sich die Walküre Sigrdrifa'. —* Ualkyria; *d. i. eine Dienerin Odhins wie Hrist, Göndul u. s. w.; s. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14. Was bei andren kriegerischen Frauen wie Sigrun, Svava, Hervör etwas ganz natürliches war, dass sie irdische Männer heirathen, ist für Sigrdrifa eine Strafe, ein Herabsteigen von einer höheren Lebensstufe. Wenn sie Grip. 15* fylkis dóttir *genannt wird, so ist das wahrscheinlich eine rationalistische Deutung, eine Gleichstellung mit irdischen Walküren, wie ja sonst menschliche Walküren auch übernatürliche Eigenschaften erhalten; Golther Studien zur german. Sagengeschichte 26.*

Z. 4 Hiálmgunnarr; *s. zu Grip. 15.*

Z. 8. 9. Agnarr, Auþo bróþir *ist nur aus dieser Stelle und Helr. 7 bekannt. S. Völs. th. C. XX S. 125* Agnarr eþa Auþabróþir. *Vgl. die Lesarten zu Helr. 7.*

Z. 10 uǽtr engi *'kein (lebendes) Wesen', kaum 'keine Walküre', da diese als solche nie* uǽtr *ohne weiteres genannt werden.*

Z. 11. Þiggia *in der Bedeutung 'in Schutz nehmen' ist sonst nicht bezeugt. Vgl. Atlam. 111* er sér né áttiþ *von einem Mann in ähnlicher Lage wie Agnar.*

Z. 17—19 enn ek sagþak hánom, at ek strengdak heit. Strengdak *ist das zu Vafthr. 2 besprochene Praeteritum. Als Sigrdrifa das Urtheil Odhins hört, dass sie heirathen sollte, legt sie bei sich den Eid ab, nur dem Furchtlosen anzugehören, und sagt dies dann Odhin. Ein früherer Schwur ist undenkbar, da Odhins Urtheil für sie, wenn sie sich mit dem Gedanken einer Heirath schon getragen hätte, keine besondere Strafe gewesen wäre.*

Z. 19 þar í mót, *nicht 'um seinem Urtheil zu begegnen', sondern nur 'meinerseits'; s. Cleasby-Vigf. 436*[a].

Z. 23 ór ǫllom heimom; *s. Alv. 8, Baldrs dr. 6.*

51 1 (B. 5 1) Biór, *ein Trank der Weisheit, — s. Odhins Trank, aus dem er Weisheit und Poesie schöpft, — nicht des Gedächtnisses wie der oben in der Prosa vor B. 3 oder Hyndl. 43 erwähnte.*

51 2 (B. 5 2) brynþings apaldr, *eine Doppelkenning, da* brynþing *allein schon eine Kenning für 'Schlacht' bildet; s. Oddr. 33* linnuengis Bil; *R. M. Meyer Altgerm. Poesie 187.*

51 3 (B. 5 3) magni blandinn; *s. zu Hav. 133, Gudhr. II 22* þat uar um aukit urþar magni.

51 4 (B. 5 4) megintíri, *nur hier.*

51 5 (B. 5 5) fullr er hann —; *also die Kraft liegt im Trank, nicht auch wie unten B. 7 und Gudhr. II 23 in den in das Horn geritzten Runenzeichen.*

51 7 (B. 5 7) góþra galdra; *s. Grog. 5, Falk Arkiv IX 338.*

51 6—8 (B. 5 6—8) líknstafa, góþra galdra ok gamanrúna. *Diese drei Begriffe vereinigt auch Hav. 117* at gamanrúnom — líknargaldr. *Auch an unserer Stelle soll sich der Held Beliebtheit erwerben.*

51 5—8 (B. 5 5—8); in Vers 5 ist die Form — lióþa —, *in den folgenden die Wirkung der Lehren angedeutet, welche der Weissheitstrunk enthält.*

52 1 (B. 6 1) Sigrúnar, *nur hier.*

52 3 (B. 6 3) ok rísta á hialti hiǫrs; *s. die magischen Runen auf Pfeilen, Wimmer Sønderjyllands Runemindesmærker 18, vgl. unten B. 7 4.*

52 4 (B. 6 4) uetrimom; *s. zu H. Hjörv. 10 5—8.*

52 1. 2; 4. 5 (B. 6 1. 2; 4. 5); über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.

53 1 (B. 7 1) ǫlrúnar, *nur hier und unten B. 19.*

53 2. 3 (B. 7 2. 3). Gering erinnert an Grimhild und Borghild, welche Gäste durch den gereichten Trank schädigen. Grip. 33, Fra d. Sinfj. Z. 14 ff.

53 4 (B. 7 4) á horni skal þér rísta; *s. Gudhr. II 23 — Egils s. C. XLIV S. 125* Hann tók uiþ horninu ok reist á rúnar. Hann kuaþ: 'Rístom rún á horni —', *Orm Sn. E. I 412* Billings á burar full biarkar hefi ek lagit mark.

53 6 (B. 7 6) ok merkia á nagli Nauþ; *s. Skirn. 36 und das isländische Zauberformular (kvennagaldur) Aarbøger 1871 S. 185* Risti eg þer Ása átta, Nauþír níu, *Wimmer Sønderjyllands Runemindesmærker 16.*

53 7 (B. 8 1) full skal signa; *s. die eben angezogene Stelle der Egilssaga, wo aber gerade das vergiftete Bier von dem verrätherischen Hausherrn gesegnet wird.*

53 12 (B. 8 6) meinblandinn miǫþr; *s. zu Lokas. 3.*

53 (B. 7. 8) ist auch durch den Inhalt ein Ganzes.

54 1 (B. 9 1) Biargrúnar, *nur hier und unten B. 19; s. Rigsth. 34* mǫnnum biarga; biargrygr *eine Geburtshelferin; s. Falk Arkiv X 74.*

54 3 (B. 9 3) ok leysa kind frá konom; *s. zu Fafn. 13.*

54 4 (B. 9 4) á lófa skal þér rísta; *s. unten B. 16* á lausnar lófa. *Aber vielleicht ist mit Bugge* — lófom — *zu lesen; Aarböger 1869 S. 269.*

54 5 (B. 9 5). Spenna *setzt die Anbringung der Runen auf einem Band, einer Schnur, einem Zweig voraus. S. unten zu B. 12.*

54 6 (B. 9 6) dísir; *d. i. die* nornir nauþgǫnglar *von Fafn. 13.*

54 1—6 (B. 9 1—6). Der Held als Geburtshelfer erscheint auch an der oben erwähnten Stelle der Rigsth., in der Gönguhr. s. C. XV Fas. III 276, Maurer Isl. Volkss. 7 (180), — im Wolfdietrich A, Str. 570 f., D. VIII 65.

55 1 (B. 10 1) Brimrúnar, *nur hier.*

55 3 (B. 10 3) seglmǫrom, *nur hier.*

55 5 (B. 10 5) stiórnarblaþi, *nur hier.*

55 6 (B. 10 6). Leggia eld í ár *hiesse 'die Ruder anzünden'. Vielleicht ist gemeint* leggia ár rúnum eldi *'die Ruder mit Runen bedecken mittelst des Feuers', 'durch Einbrennen'; s.* leggia hǫll (meþ) gulli *Fritzner II 442ᵃ. Über die zwei Dative s. zu Vspa 52.*

55 8 (B. 10 8) **blár unnir**; *die dunkle Farbe der Wellen deutet auf Unwetter; s.* **kolblár siór** *oft in Prosa bei Schilderung von Seestürmen.*

55 7—9 (B. 10 7—9). Über die parataktische Construction s. zu Fafn. 17. Hier, nach Negation, könnte dänisch jo *stehen*: Aldrig er Fugl saa liden, han søger jo eget Bo, *Molbech 27, mhd. die* ne-*Construction.*

55 1—9 (B. 10 1—9). In der Svarfd. s. C. XIV S. 146 wird ein Schiff mit einer Runeninschrift erwähnt, die aber nur den Besitzer anzeigt. Bei Hammershaimb II 10 wirft Utstein einen Runenstab über Bord, worauf sich das Wetter legt (Gering).

56 1 (B. 11 1) **Limrúnar**, *nur hier.* **Lim-** *gehört wegen* **sár at siá** *wahrscheinlich zu* **limr** *'Glied', nicht zu* **lim** *N.,* **limar** *F. oder* **limi** *M. Auch beziehen sich sonst die ersten Glieder der Composita mit* **-rúnar** *auf das Object, nicht das Mittel des Zaubers.*

56 2 (B. 11 2) **ef þú uilt lǽknir uera**; *s. Hav. 143.*

56 3 (B. 11 3) **siá**, *'erkennen', 'beurtheilen'.*

56 5 (B. 11 5) **baþmi uiþar** *'eines Wald-', nicht 'Gartenbaumes'; s. zu Hav. 147, Skirn. 32.*

56 4. 5 (B. 11 4. 5) **á berki — ok á baþmi**; *über das* **ok** *bei Synonymen s. oben zu Fafn. 10.*

56 6 (B. 11 6). **Þeim er lúta austr limar.** *Das kann nur einen durch starre Hindernisse oder durch beständige Windrichtung verkrüppelten Baum bedeuten; s. zu Harb. 23. — Oder könnte der Relativsatz ähnlich wie gewisse Adjective —* **miþr, framuerþr** *u. a. — die östliche Seite des Baumes bezeichnen?*

56 4—6 (B. 11 4—6). J. Grimm gibt Mythologie II[4] 975 ff. ([2]1118) III 343 viele Ceremonien, welche Übertragung der Krankheit auf einen Baum oder Strauch andeuten, aber keine, die unserer entspräche.

56 1—6 (B. 11 1—6). Die Strophe scheint in zwei gleichen Theilen äussere und innere Krankheiten zu behandeln. Sie setzt die Thätigkeit des Fürsten oder Helden als Arzt voraus; s. zu Grip. 17.

57 1 (B. 12 1) **Málrúnar.** *Die Bedeutung kann nicht 'Fähigkeit zu sprechen' sein wie Gudhr. I 21, aber auch nicht jene,*

welche im Hattatal gemeint ist, Sn. E. I 598 þessi (dróttkuǽþr háttr) er upphaf allra hátta, sem málrúnar eru fyrir ǫþrum rúnum.

57 4. 5 (B. 12 4. 5). Dreisilbige Verse wie unten B. 13 (zwei Fälle), 16. 21. 25 (zwei Fälle). S. zu Fafn. 1.

57 4—6 (B. 12 4—6) þǽr um uindr, þǽr um uefr, þǽr um setr allar saman. *Wenn die Überlieferung richtig ist, so kann sich* þǽr *nur auf die* málrúnar *beziehen, die man auf dem Ding, der Gerichtsversammlung drehen, zusammenfalten, zusammensetzen soll, d. i. die Binden oder Zweige, auf denen sie angebracht sind; s. oben B. 9. Der Begriff 'man windet, wickelt diese Runen um die Processsache' könnte nicht so ausgedrückt werden, ein* uinda, uefia e-t um e-t *kommt nicht vor, nur* uefia e-u um e-t, uefia dúki um hǫfuþ *(oder* at hǫfþi). — *Oder* málrúnar *wäre so viel als* mál *allein, s.* sakrúnar *H. Hund II 33. Dann hiesse* uefia málrúnar *soviel als* uefia mál *und der Sinn wäre: 'Wenn man die Processkunst kann, so verwirrt man und begleicht man auf dem Ding die Streitsachen'. Gegen diese Deutung aber spräche, dass sonst in unserem Gedicht wirkliche Runen gemeint sind. — Ist der Text verderbt, so könnte das* þær *ein jetzt fehlendes* sakar *aufnehmen; s. Eyrb. s. C. XIX S. 62* þeir's skil flǽkia, *'welche das Recht verwickeln', 'hindern', Bandam. s. C. X bei Heusler S. 56* gatk hǫfþingiom — hattar land uafet flíkom, — *gleichbedeutend mit dem daneben stehenden* sande — í augon kastat. *Aber der Parallelismus der folgenden Strophe* þǽr of réþ *u. s. w. räth bei der Überlieferung zu bleiben. — Über die rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.*

57 9 (B. 12 9) í fulla dóma, *'so dass kein Richter fehlt'; s. Gragas 1829, I 15. 16. 34. 66. 67. 68. Juristische Ausdrücke begegnen in unserem Stück noch B. 23* uára uargr, *25* heimis kuiþr, *35* uargdropi.

58 1 (B. 13 1) Hugrúnar, *nur hier.*

58 3 (B. 13 3) geþsuinnari, *nur hier.*

58 4. 5 (B. 13 4. 5). Über dreisilbige Verse s. oben zu B. 12.

58 4—6 (B. 13 4—6) þǽr of réþ, þǽr of reist, þǽr of hugþi Hroptr; *'Odhin hat die Form dieser Runen festgesetzt, sie aufgeschrieben und ihren Sinn erkannt' (F. Jonsson:* hugþi *'verstand'). S. Hav. 138. 139.* Hyggia *ist hier perfectiv. — Über die rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.*

58 7 (B. 13 7) **af þeim legi,** *'vermittelst des Trankes' bezieht sich auf* **hugþi;** *s. Fritzner I² 8ᵇ.*

58 8 (B. 13 8) **lekiþ; leka,** *von der Flüssigkeit gesagt, ist altnordisch nur hier bezeugt.*

58 9. 10 (B. 13 9. 10) **Heiddraupniss — Hoddrofnis,** *unbekannt. Der Versausgang verstösst gegen die Regel.*

58 7—10 (B. 13 7—10). Gemeint ist der heilige Meth von Str. B. 18. Es liegt eine Variante des Mythus von der Gewinnung des Weisheitstrankes durch Odhin vor. S. zu Hav. 136. 137.

58 12 (B. 14 2) **meþ brimis eggiar;** *s. H. Hund. II 10* **á brimis eggiar,** *26. — Hat der gerüstete Odhin selbst dem Mimir den Kopf abgeschlagen, gegen Snorris Erzählung Yngl. s. C. IV S. 6, wo es die Vanen thun?*

59 1—3 (B. 14 4—6); s. Odhins Unterredung mit Mimirs Kopf Vspa 45.

60 1. 2 (B. 15 1. 2), der Sonnenschild von Grimn. 38.

60 3. 4 (B. 15 3. 4) **Áruakrs — Alsuinnz;** *s. Grimn. 37.*

60 5. 6 (B. 15 5. 6). Die Allitteration fehlt und **undir reiþ Rungnis** *oder* **Rǫgnis** *ist bedenklich, da — abgesehen von dem Abfall des* **h** *— weder dem Riesen Hrungnir noch Odhin ein Wagen zugeschrieben wird. Dem Sinne und der Allitteration würde F. Jonssons Conjectur* **undir reiþ Hrungnis bana** *aufhelfen.*

60 8 (B. 15 8) **á sleþa fiǫtrom.** *Die Bedeutung dieses* **fiǫturr** *als des Holzstückes, welches die Schlittenkufe mit dem Gestelle verbindet, ist durch* **fiǫtrabora, fiǫtrarauf** *gesichert.*

60 11 (B. 16 3). Über dreisilbige Verse s. oben zu B. 12.

60 13 (B. 16 6) **á blóþgom uængiom;** *ist* **arnar** *zu verstehen? In dem Lied Raadengaard og ørnen Grundtvig I 174 ff. N. 12. schreibt der Held Runen unter die Flügel des Adlers um ihn fest zu machen; Bugge Helged. 269.*

60 15. 16 (B. 16 7. 8). Man möchte **lausn** *und* **líkn** *für Namen von Göttinnen halten; — s. Bergmann des Hehren Sprüche 240, — aber sie sind nicht bezeugt; nur wird* **líkn** *Sn. E. II 490 unter Bezeichnungen für Frau angeführt.*

60 18 (B. 17 2) **heillom,** *Die Bedeutung Amulet, welche Egilsson und Gering (Glossar) annehmen, ist sonst bei* **heill** *F. N. nicht belegt. Ist* **heilom** *von* **heili** *M. gemeint, die Win-*

dungen im menschlichen Gehirn? S. die Pluszeile des Völs. th. nach B. 17 4.

60 19 (B. 17 3) uirtri, *nur hier. Bugge verweist auf neunorwegisch* vyrtr *N. 'ungegohrnes Bier'.*

60 20 (B. 17 4) uilisessi, *nur hier.*

nach 60 20 (B. 17 4). Über die Pluszeile des Völs. th. s. oben zu Vers 18; Bugge.

60. 61 1—4 (B. 15. 16. 17). Die Finnen versetzen die Zauberworte auch auf den Kopf der Schwalben, den Hals der Schwäne, den Rücken der Gänse, unter die Zunge des Rennthiers, Schiefner Kalewala XVI 84[b], Comparetti Kalewala, deutsch 81. 263, Kauffmann Zs. f. d. Phil. XXIV 112.

61 5. 6 (B. 18 1. 2) af skafnar — á ristnar; *s. zu Skirn. 36.*

61 7 (B. 18 3) huerfþar uiþ inn helga miǫþ; *eine Construction des starken oder schwachen* huerfa *mit* uiþ *scheint nicht belegt. Der heilige Meth ist der oben B. 13 erwähnte* lǫgr.

61 8 (B. 18 4) á uiſþa uega; *das erklärt sich durch das Folgende.*

62 2 (B. 18 6). Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung.

62 1—4 (B. 18 5—8); s. Hav. 138. 139 und Anm. Über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.

59—62 (B. 14—18). S. zu Hav. 134—139.

63 1 (B. 19 1) bókrúnar, *nur hier.* Bók- *kann sich auf Buche, — s.* limrúnar *B. 11 —, Buch und Stickereien, Ornamente, Arabesken beziehen.*

63 2 (B. 19 2) biargrúnar; *s. oben B. 9.*

63 3 (B. 19 3) ǫlrúnar; *s. oben B. 7.*

63 4 (B. 19 4) mǽtar meginrúnar; *das Substantiv nur hier. Bugge verweist auf das Friedensinstrument Isl. s. 1847 II 381* mǽtar trygþir ok megintrygþir.

63 1—4 (B. 19 1—4); über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.

63 5 (B. 19 5) óuiltar; *s. Atlam. 9. 12.*

63 5. 6 (B. 19 5. 6) óuiltar: óspilltar; *über den Endreim s. zu Vspa 50.*

63 5. 7 (B. 19 5. 7) kná — hafa, *gleich* hefir; *s. zu Vspa 25.*

63 8 (B. 19 8) nióttu, ef þú namt; *s. Hav. 110 ff.*

63 9 (B. 19 9) unz riúfaz regin; *s. zu Vafthr. 52.*

64 1 (B. 20 1) Nú skaltu kiósa; *nämlich* sǫgn eþa þǫgn,

'dass ich rede oder schweige'. Ein scharfer Einschnitt: die Runenlehre ist zu Ende, es beginnt etwas Neues.

64 3 (B. 20 3) **huassa uápna hlynr**; *die Kenning ist etwas auffällig, dadurch dass ein schmückendes Beiwort bei ihrem regirten Theil steht; Gislason Efterl. Skr. II 230. Aber s. Hallfredh Ol. dr. 9* **Týr tiǫrua dýrra,** *Hallarstein Rekst. 25 5. 34 4, Einar Geisli 16* **hrøkkuibaugs ens døkkua lyngs — látrstríþandi,** *oder* **roþins skialdar hrίþar hyrsueigir,** *Egilsson unter* **hyrsueigir,** *38 8. 67 8.*

64 4. 5 (B. 20 4. 5) **sǫgn eþa þǫgn hafþu þér siálfr í hug.** *Cleasby-Vigf. hat die Phrase ohne Beleg: sie ist also vielleicht neuisländisch. In der reichen Sammlung von Fritzner unter* **hugr** *findet sie sich nicht. Aber wenn man sagen konnte* **mér er e-t í hug,** *Fritzner II 84ᵇ. 86ᵃ 'ich habe den Gedanken', 'die Absicht zu' —, so wird man auch in derselben Bedeutung haben sagen können* **ek hefi mér e-t í hug.** *— Dass die Verse bedeuten, Sigurdh solle sich um Sigrdrifa bewerben, sich ihr verloben, oder von ihr abstehen, wie Symons Zs. f. d. Phil. XXIV 19 will, ist unmöglich.*

64 6 (B. 20 6) **ǫll ero mein of metin,** *'omnia aduersa ponderata sunt', Egilsson; 'in den Lebensregeln (22—37), die ich dir geben könnte, ist auch dein künftiges Unheil vorgesehen, sie sind zugleich eine Prophezeiung, und zwar eine schlimme'.*

65 4 (B. 21 4). Über dreisilbige Verse s. oben zu 12.

65 4. 5 (B. 21 4. 5) **ástráþ — ǫll;** *das nicht seltene Wort heisst immer 'freundschaftlicher Rath', für eine schon durch* **ǫll** *ausgeschlossene Bedeutung 'Liebesheirath' — Müllenhoff D. Alt. V 160 f., Symons Zs. f. d. Phil. XXIV 20 — dürfte man sich nicht auf H. Hund. II 15* **mίns fǫþur munráþ** *berufen; s. zu der Stelle.* **Ǫll;** *Sigurdh will alles von Sigrdrifa erfahren, das Gute wie das Schlimme.*

64. 65 (B. 20. 21) ist ähnlich dem Wendepunct im Gespräche Gripirs und Sigurdhs, Grip. 19—26.

66 2. 3 (B. 22 2. 3) **at þú uammalaust uerir;** *s. zu Hav. 21.*

66 4 (B. 22 4) **sίþr þú hefnir.** *Über den Conjunctiv statt des Imperativs s. zu Hav. 110. Vigfusson vergleicht Sighvat Cpb. II 138* **fréndr skyli bréþi bindask bornir.** *Näher steht Gisla s. Surss. S. 42, was die gute Draumkona dem Helden empfiehlt:* **Uald eigi þú uίgi (uertu ótyrrinn) fyrre.** *Vgl. die*

Paraphrase Völs. th. C. XXI S. 132 Uer uel uiþ frændr þína ok hefn lítt mótgerþa uiþ þá ok ber uiþ þol *und Grott. 6.*

66 6 (B. 22 6) þat kueþa dauþom duga; *s. Solarlj. 26* þat kueþa sálo sama, *vgl. Hugsv. 27*[b] gótt kueþa dygguum duga. *Die Lehre ist christlich. Der Dichter denkt an Menschen wie Höskuld in der Njala, die lieber Unrecht leiden als thun. S. unten B. 33. 34. Vgl. die Paraphrase im Völs. th. C. XXI S. 132* ok tekr þú þar uiþ langæligt lof *und zu Oddr. 11.*

67 4 (B. 23 4) grimmar simar ganga at trygþrofi. *Die Conjectur* limar *ligt nahe; s. zu Reg. 4.* — Trygþrofi; *das Wort nur hier und an der entsprechenden Stelle Völs. th. C. XXI S. 133* grimm hefnd fylgir trygþrofi; *sonst* trygþa rof.

67 6 (B. 23 6) uára uargr; *s. oben zu B. 12.*

68 1 (B. 24 1) þriþia, *ohne Artikel; s. zu Hav. 144.*

68 3 (B. 24 3) deilit; *ist Imperativ im abhängigen Satz; s. zu Hym. 23. Über die Form, die unten 28. 36 — und vielleicht 32 — widerkehrt, s. Noreen § 465, 3.*

68 5 (B. 24 5) lætr — kueþin; *Falk vergleicht Arkiv IX 346 Grog. 10.*

68 1—6 (B. 24 1—6); s. den Gedanken Hav. 119. 121. — Auf die Ermordung Sigurdhs auf einem Ding ist wol nicht angespielt; denn hier wird ein Streit vorausgesetzt, während die Prosa nach Brot sagt, dass er nach allen Berichten liegend erschlagen, also tückisch ermordet wurde. Oder Ermordung nach einem Streit?

69 1 (B. 25 1). Alt er uant, *d. i. beide Alternativen, für feig zu gelten oder mit Recht beschuldigt zu werden.* Allr *von Zweien auch Oddr. 19, s. Anm., Atlam. 114, Hyndl. 24. S. Aliscans ed. Guessard 156* tous les escus, *von zweien. — Vgl. das unvollständig ausgedrückte Dilemma Sig. sk. 35.*

69 2 (B. 25 2). Über den Hauptstab s. oben zu B. 3.

69 1. 2 (B. 25 1. 2); s. G. Jonsson Safn: Alt er vandt, sem við þegir.

69 3 (B. 25 3). Der syntaktische Einschnitt in der Mitte des Ljodhahatt ist vernachlässigt.

69 5 (B. 25 5). Heimis kuiþr *hat hier nicht ausschliesslich juristische Bedeutung; s. zu B. 12.*

69 6 (B. 25 6) nema sér góþan geti; *s. Hav. 74 6.*

69 5. 6 (B. 25 5. 6); vgl. Spervogel MSF. 20, 4 ezn wart nie mannes lop sô guot, sô daz von sînem hûse vert, dâ man

in wol erkennet, *Ulrich Lanzelet 8398 ff., Bruder Wernher v. d. Hagen MS. II 320 N. 14; — G. Jonsson:* **Hættr er heimis kviðr —.**

69 1. 70 1; über dreisilbige Verse s. oben zu B. 12.

70 (B. 25 7—9); über die 'heidnische Moral' s. zu Hav. 70. S. G. Jonsson: **Helgir menn mæla fátt, en minnast hefnda sinna.** *— Ein halber Ljodhahatt.*

71 1—6 (B. 26 1—6); über die Warnung vor der Hexe s. zu Hav. 111.

72 1 (B. 27 1) **Forniósnar;** *nur hier.*

72 3 (B. 27 3) **reiþir uega;** *über die Phrase mit der Allitteration* vr:v *s. oben zu Fafn. 8.*

72 6 (B. 27 6); über den Schwertzauber s. zu Hav. 144. — S. Rigsth. 34 **sefa** *(Accus. Sing.)* **ok suefia,** *Grog. 9* **hugr huerfi til handa þér, ok snúisk þeim til sátta sefi.**

73 3 (B. 28 3) **brúþir,** *verheirathete und ledige. —* **Bekkiom á,** *phraseologische Localbestimmung; s. zu Vspa 8.*

73 4 (B. 28 4) **sifia silfr** *wol 'die Mitgift', 'Aussicht auf reiche Heirath'. — An sich könnte* **sifia silfr** *aber auch das bedeuten, was die Verwandten für die Braut erhalten, s. Atlam. 104* **silfr uar þó meira** *— und dann die Braut selbst; s. zu Sig. sk. 15, — vgl. Egil Arinbj. dr. 6. Aber es wäre auffällig, dass Sigrdrifa dann vom Heirathen überhaupt oder von einer Liebesheirath abgerathen hätte. — Gegen Bugges Conjectur* **Sifiar silfrs** *'Frauen' spricht, — wenn auch nicht entscheidend, — dass* **silfr** *in Kenningar für Frauen nicht vorkommt.*

73 5 (B. 28 5) **suefni ráþa;** *s. zu Grip. 29.*

73 6 (B. 28 6) **konor,** *'verheirathete Frauen'.*

73 3—6 (B. 28 3—6). Über den Gedanken und die Phrase **teygia** *— s. unten 32 und zu Hav. 112. 117.*

74 3 (B. 29 3) **ǫlþrmál,** *nur hier.*

74 4 (B. 29 4). **Drukkinn** *ist ganz gut und braucht nicht in* **drukkna** *geändert zu werden:* **drukkinn** *zu sein war kein Schimpf. S. zu Völ. kv. 26.*

74 5 (B. 29 5) **dólguiþo,** *nur hier.*

74 4. 5 (B. 29 4. 5). Zur Conjectur **drukkna** *vergleicht sich Scheving 1843* **Hvør vid drukkinn deilir, þráttar vid þann, sem ekki er heima.**

74 6 (B. 29 6) **margan stelr uiti uín;** *s. Hav. 12.*

75 3 (B. 30 3) mǫrgom at móþtrega; *s. Sig. sk. 43, F. Jonsson L. hist. I 290.*

75 5 (B. 30 5) bǫlstǫfom, *nur hier.*

76 2. 3 (B. 31 2. 3) ef þú sakar deilir uiþ hugfulla hali; *s. Rigsth. 34* hann uiþ Ríg Iarl rúnar deildi, *also 'mit einem über etwas streiten'.*

76 4—6 (B. 31 4—6). Gering vergleicht Thorst. s. Sidh. C. III Moebius Anal. N. 1859 S. 175 illr dauþr þykki mér brenna inni sem melrakkar.

77 2 (B. 32 2) at þú skalt uiþ illo siá; *s. unten 82 2 (B. 37 2).*

77 3 (B. 32 3) flærþarstafi, *nur hier.*

77 4 (B. 32 4). Þeygiat *ist ein Druckfehler für* teygiat.

77 6 (B. 32 6) ofgamans, *nur hier. Vgl. mhd.* überhuor.

77 4—6 (B. 32 4—6); s. oben B. 28.

79 1 (B. 34 1) Laug, *statt des hs.* Haug: *Symons zu Fjölsv. 26 verweist auf andere* h, *die aus* l *entstanden seien. Fjölsv. 26. 32. 36.*

79 6 (B. 34 6) sælan sofa; *wegen des vorhergehenden christlichen Wortes* kista *als 'Sarg', s. Atlam. 115 und Weinhold Altn. Leben 503, ist wol auch für unsere Phrase christliche Bedeutung anzunehmen. Vgl. oben zu B. 22 und zu Oddr. 11. Fritzner vergleicht II 639ᵇ eine Stelle in Borgarthings Christenrecht 2, 15* biþia heilan sofa mág sínn. *Vgl.* sofna *'entschlafen', 'sterben', — aber auch* sætan *(sc.* suefn) sofa, *Solarlj. 13.*

80 4 (B. 35 4) huarstu *ist wol eine moderne Form für* huers þú.

80 4. 5 (B. 35 4. 5) ert — hafir. *Über den Moduswechsel s. zu Hav. 86.*

80 3—5 (B. 35 3—5) uargdropa; *der Ausdruck kommt nur noch einmal in der Gragas vor als Bezeichnung eines Sohnes, der während des Skogargangs seines Vaters geboren wird. Hier müsste es jemand bedeuten, dem ein naher Verwandter getödtet worden ist, — wenn man die folgenden zwei Verse als Erklärung für zwei Arten des* uargdropi *fasst. Aber wie F. Jonsson Arkiv XIV 202 sagt, bedeutet* uargr *nie den Ermordeten. Es ist deshalb gerathen die zwei Zeilen 4 und 5 dem* uargdropi *zu cordinieren.*

80 1—7 (B. 35 1—7). Über den Gedanken s. zu Hav. 86.

81 2 (B. 36 2) hyggiat; *s. oben zu B. 24.*

81 6 (B. 36 6) þeim er skal fremstr meþ firom, *hat wol Bezug auf Sigurdh selbst; s. zu Fra d. Sinfj. Z. 61 ff.*

82 2 (B. 37 2); s. oben 77 2 (B. 32 2).

82 3 (B. 37 3) huern ueg at uegi, '*in welcher Richtung*', '*wie es* (*das* illt) *bewegt werde*', '*sich her bewege*'. At *gehört wahrscheinlich zu* huern ueg, *dem in Prosa gewöhnlicher* huernig; *s. Leifar 12* er allmikit — undir þuí, huernig at þeir huerfi eptir banann. *Der Gedanke ist so verständlich und schliesst sich so gut an den der vorhergehenden Strophe an, dass man wegen Völs. th. C. XXI S. 133* siá uandliga uiþ uélráþum uina þinna *keine Verderbniss zu vermuthen braucht.*

82 5 (B. 37 5) þikkiomkak. *Die Conjectur empfiehlt sich auch durch das Missverständniss — wie es scheint — im Völs. th. C. XXI S. 133* en litt megu uér siá fyrir — '*voraussehen*' — um yþart líf. *In den Hss. steht* þiccivmzt.

82 4. 5 (B. 37 4. 5). Dass Brynhild-Sigrdrifa dem Sigurdh prophezeiend andeutete, sie selbst werde ihn einmal umbringen lassen, ist schwer glaublich. — Die Verstheilung ist zweifelhaft.

82 6 (B. 37 6). Rǫmm ero róg of risin *ist futurisch zu verstehen; s. zu Harb. 43.*

Nach dem Völs. th. a. a. O. scheint das Lied trotz der auffallenden Elfzahl zu Ende. — Aber nach dem oben zu B. 20 f. Bemerkten erwartet man allerdings deutlichere und mehr Bezüge auf Sigurdhs Schicksal als die in Str. B. 36. 37 enthaltenen.

Brot.

Titel. Dieser war vielleicht Sigurþarkuiþa, *da Völs. th. C. XXIX S. 154 eine in die Lücke von R fallende Strophe, s. Fragm. Völs. N. IV, so citirt wird. S. die Anmerkung am Schluss unseres Stückes nach Str. 20.*

1 2 til saka unnit. *Die Conjectur* til *ist unsicher trotz der bekannten Verbindung des* uinna *und* til; *vgl. auch Sig. sk. 30* hué ér yþr snemma til saka réþot. *Denn Genitiv statt* til *mit Genitiv ist häufig, wenn auch in andern Fällen; s. zu Hav. 80.*

1 2—4. Die Situation ist wie Sig. sk. 17: Högni äussert Bedenken gegen Gunnars Vorschlag Sigurdh zu tödten.

2 2. 3 selda eiþa, eiþa selda; *s. zu Thrymskv. 28. Die Phrase* selia eiþa — *auch Sig. sk. 1 — statt* uinna, sueria eiþa *scheint nur poetisch zu sein; Bugge PB. Beitr. XXII 131.*

2 4; s. Grip. 31 — fá munuþ halda.

2 8. Einn *in der Bedeutung von* einna *'besonders', 'in besonders hohem Grade' ist ausser vor Superlativen nicht bezeugt.*

2 1—8 setzt die Verleumdung Brynhilds, Sigurdh habe ihr in der Brautnacht die Jungferschaft genommen, voraus; s. Grip. 47 und Sig. sk. 1—19, obwol es dort nicht ausdrücklich gesagt ist.

3 3. Heiptar *ist der gewöhnlich bei* huetia *stehende Genitiv des Zieles, ein ferneres Ziel wird durch die Infinitivconstructionen* bǫl at gørua *u. s. w. angegeben.*

3 4 harm at uinna*; s. unten 14 und Dropl. s. s. S. 31 auch von einem Todschlag.*

3 5 fyrman hón — góþra ráþa; *s. zu Grip. 45. Nach den Zeilen 7. 8 und Gudhr. II 3 heisst* fyrmuna *hier nicht 'einem etwas nicht gönnen, was man selbst haben möchte', 'ihn darum beneiden', sondern 'missgönnen', s. mhd.* nîden, *ja sogar 'einem etwas zu nehmen suchen'; vgl.* unna, *das 'geben', 'schenken' bedeuten kann. Anders braucht auch Völs. th. C. XXVIII S. 148 nicht gefasst zu werden, Brynhild zu Gudhrun:* ek ann þér eigi hans at nióta né gulls ins mikla.

3 1—8. Högni erräth die Gedanken Brynhilds von Sig. sk. 8. 11.

4 1. 2 suiþo: sniþo; *über den Reim s. zu Vspa 50.*

4 4 af gera, *wol auch von der Schlange; s. unten 11* hrafn, *aber 13* báþir, hrafn — ok ǫrn; *s. unten zu 10. Vgl. zu Vspa 47, Völ. kv. 9.*

4 1—4; s. Fragm. Völs. N. V; R. M. Meyer Altg. Poesie 316 ff. Der Zweck ist ihm die Eigenschaften der verzehrten Thiere mitzutheilen; s. zu Fafn. vor 28.

4 7. 8 á horskom hal hendr um leggia; *den Dativ neben* á *bei einem Verbum, das eine Richtung andeuten kann, hat schon Bugge gerechtfertigt durch Verweis auf die Phrase Hallfredhs Fms. II 87* lagþa ek hendr á hundi *und* leggia suerþi, spióti á manni; *s. dazu* á *3. in Gerings Glossar. Vgl. zu Atlakv. 31* uaþin í þyshǫllo, *Atlam. 52* í helio hón þann hafþi.

5 1 Úti stóþ Guþrún. *Dadurch konnte sie ebenso wie Gunnar beim Heimritt, s. unten 13, den Raben hören, der auf einem Baume in der Nähe des gemeinsamen Wohnhauses der Gjukungen und Sigurdhs seine verfänglichen Reden hielt. Diese Reden, s. unten 11, erwecken ihren Verdacht, lehren sie aber nicht die Thatsache. Dass sie dieselben versteht, erklärt die Prosa vor Gudhr. I 1. S. unten zu 11.*

5 3. 4 ok hón þat orþa allz fyrst um kuaþ; *s. zu Thrymskv. 2.*

5 1—8. Die Erzählung vom Tode Sigurdhs fehlt ganz, — der Scenenwechsel ist wie die zu Skirn. 14. 15. 16 besprochenen. — Hinter die Scene wird auch Sig. sk., zu 45, die Tödtung der Mägde, Atlakv., zu 36 1, die Tödtung der Knaben verlegt.

6 1. 2 Einn þuí Hǫgni andsuǫr ueitti; *s. Sig. sk. 17. 42. 48. — Auch Gudhr. II 7 bekennt sich Högni vor Gudhrun zu dem Morde.*

6 3. 4. Hǫfom — hǫgginn *ist kein Widerspruch zu 4: Gunnar und Högni haben Guthorm zu der Unthat bewogen, wie in Sig. sk. 19. S. Gudhr. II 7 in Högnis Rede:* liggr of hǫgguinn.

6 5 æ, *'noch immer'; s. zu Vafthr. 31, Vspa 1 5. 6.*

6 5. 6; s. Gudhr. II 5 hnipnaþi Grani þá *u. s. w. — In Gudhr. II 4 läuft Grani ledig nach Hause.*

6 1—6. Die rauhen Worte Högnis, der nach Str. 1. 3 nicht an die Schuld Sigurdhs glaubt, sollen sein Gewissen übertäuben. Vgl. zu Gudhr. I 24. S. Gudhr. II 6. 7.

7 3. 4 uel skolot nióta uápna ok landa; *s. unten 9 und H. Hund. I 56. 57 und Anm.*

8 5 er *steht für* at, *s. Fritzner I 345*[b], *wozu man fügen kann Thidhr. s. C. CCCLXXXI S. 325, Fostbr. s. C. XIX S. 61, Finnb. s. C. XLI S. 87, Morkinsk. S. 36, 39, Fälle, in denen* er *Substantivsätze einleitet; vgl. die Perioden mit* suá *—* at *in temporaler Bedeutung; s. zu Hav. 97. —* Fimm sono; *auch Sig. sk. 24, und vielleicht 18, sowie Gudhr. II 29 werden künftige Kinder Gudhruns in Aussicht genommen.*

8 6 fólkróþi. *Das handschriftliche Längezeichen über dem zweiten* o *ist wol zu tilgen und das Wort mit dem sonst in der Poesie vorkommenden* fólkroþ *'Schlacht' gleichzusetzen.* Fólk- *scheint hier 'Schwert' zu bedeuten; vgl. Örvar. s. C. XXVII S. 271* at eggroþi. *Nur weist* at *an unsrer Stelle auf*

das künftige Ziel hin. Doch ist die Bedeutung 'Schwert' für fólk *sicher nur durch die Sverdhaheiti von Sn. E. I 568 belegt.*

8 8 getna hafþi. *Vielleicht ist* hefþi *für* hafþi *zu lesen, wie schon G. Magnusson vermuthet hat.*

8 1—8 will sagen: 'Wir durften nicht warten, bis Sigurdh zu seinem einen Sohn Sigmund, Sig. sk. 12. 23, Gudhr. II 29, Völs. th. C. XXVI. XXXI S. 143. 162, noch vier oder fünf, s. zu Fafn. 40, hinzu erzeugt hätte; denn dann würde er sich gewiss die Herrschaft über unser Erbe erstritten haben'. Die eifersüchtige Furcht vor Siegfried — Sig. sk. 16—18, vgl. Atlam. 110 — kommt auch in der deutschen Sage vor Nib. l. 813. 934, Seifriedslied Str. 173 ff.; Edzardi Germania XXIII 336.

9 1 Hló þá Brynhildr; *s. das 'lachen' bei einem Todschlag in den Versen Grims Dropl. s. S. 31. 32, — in anderer Weise Laxd. s. C. LV S. 171.*

9 2 bǽr allr dunþi, *ein begleitender Umstand bei einer Handlung, s. zu Thrymskv. 4, oder da* hló *vielleicht nur die Gebärde beim Sprechen ausdrückt, bei einem Inquit, s. zu H. Hund. I 5.*

9 3 eino sinni, *entweder schwach, s. zu Hym. 32, — oder 'das erste, einzige Mal', 'endlich einmal'; s. Fritzner* sinn, *sowie* um sinn *gebraucht wird, Fritzner III 247ᵇ. Vgl. das neuisländ.* ekki einu sinni, *'nicht einmal', 'ne quidem'.*

9 1—4 Hló þá Brynhildr —; *s. Sig. sk. 26 1—4, F. Jonsson L. hist. I 290.*

9 5 uel; *s. zu Vspa 59.*

9 6 landa ok þegna. *Die Verbindung ist formelhaft; s. zu H. Hund. I 10.*

9 5. 6. Die Allitteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden. Grundtvig und Bugge ersetzen uel *durch* lengi. *S. oben 7.*

9 8 falla létoþ; *s. H. Hund. I 10* lét — ueginn, *Gudhr. II 3.*

9 5—8; s. oben 7 5—8 und die Anm.

7—9. Der Dichter schildert die wilde Freude Brynhilds in zwei sich steigernden Ausbrüchen; Sig. sk. 26 wird der zweite Hló þá Brynhildr — *als unmittelbare Wirkung der Nachricht von Sigurdhs Tod vorgetragen.*

10 5 gramir hafi Gunnar, *s. zu Harb. 61. — Gunnar wird als Vertreter der drei Brüder genannt; s. oben zu 4.*

10 6 gǫtuaþ, *nur hier.*

10 7. 8. Über den passivischen Ausdruck s. zu H. Hjörv. 33.

11 1 Soltinn uarþ Sigurþr; *über* uerþa *für* uera *s. zu Grimn. 54.*

11 2 sunnan Rínar. *Gudhrun weiss natürlich, wohin die Brüder mit Sigurdh geritten sind. Aber die Erwähnung des Locals, oft der Himmelsgegend, bei einer Tödtung ist in der Poesie typisch. S. Gudhr. I 6* sunnan lanz, *Fms. II 87. 202. 313. 318* sunnr, *VII 344* norþr, *X 43 1 Str. 65* austr, *Sturlunga I 145* sunnan, *Heidharv. C. XXXVIII S. 389* norþan, sunnan, *Njala C. LXXVII S. 367* sunnan, *Dropl. s. s. S. 31* sunnr, *Eyrb. s. C. LVI S. 205* sunnan, *Egils s. C. XXIV S. 73* norþr, *Bisk. I 14* suþr, *I 505* norþan, *Brate Runverser S. 123* sundr, *181* uestarla, *184* austr, *187* austarla, *189* austr, — *oder die unserer Stelle widersprechende Localangabe Gudhr. II 6* fyr handan uer, — *Fms. I 48 Thjodholf hv. Yngl. t. 17. 22. 24. 29. 32. 33. 35. 37. 39. 41. 43. 50. 52, Gunnl. s. C. XIII S. 372* fyr uer handan, *Heimskr. 110* fyrir uer handan, *Bisk. s. I 528* nǽr suǫlum ǽge. *Noch Pal Jonsson sagt in einem Gedicht von der Hinrichtung des Bischofs Jon Arason 1550, die Unthat sei* fyrir sunnan *geschehen; Thorkelsson Om digtningen paa Island S. 381. Sogar in Prosa kommt das vor: Bisk. s. II 247* að þessi Christian var drepinn suður á Kirkjubóli á Miðnesi. *Vgl. die andern phraseologischen Ortsangaben zu Vspa 8.*

11 3 'aber'; s. zu Vspa 1 5. 6. — Hrafn af meiþi; *s. unten 13 und zu H. Hund. I 5.*

11 5. Ykr *ist Dativ-Instrumental. Der Dual zeigt an, dass der eigentliche Thäter Guthorm, Str. 4, von Sigurdh erschlagen worden ist wie in Sig. sk. 19. 20.*

11 7 uígská; *s. zu Vspa 25.*

11 8 uiþa eiþar; *s. zu H. Hund. II 30.*

11 5—8. Gudhrun versteht die Worte, weil sie von Fafnirs Herzen gegessen hat; Prosa vor Gudhr. I 1. — Bei dem Dreigespräch zwischen Gudhrun, Högni, Brynhild ist Gunnar nicht anwesend gedacht — er scheut die Gegenwart der Schwester, anders als Högni —: sonst brauchte er Str. 13 nicht darüber nachzudenken, was der Rabe gesagt habe.

5—11. Die Ermordung Sigurdhs ist nur durch den Reflex geschildert. S. oben zu 5.

12 1 kuelda; *über den Plural s. zu Vspa 6.*

12 3 huínetna, *Dativ des Subjects im passivischen Ausdruck; s. zu H. Hjörv. 33; — über das Neutrum Sing. von mehreren Personen s. zu Hav. 48. — Symons vermuthet, dass die Allitteration auf* -uetna *ruhe.*

13 2 ein dreisilbiger Vers.

13 3. 4. Gedankenmonolog wie Fafn. 34. Vgl. Thrymskv. 1 5. 6.

13 5 herglǫtuþr, *nur noch unten 19.*

13 6 hyggia téþi; *s. zu Vspa 25. 54.*

13 7 bǫþui *für* bǫrui; *s. zu Fafn. 7.*

13 9 hrafn ey ok ǫrn; *Str. 11 war nur der Rabe erwähnt worden. Grund eine Lücke anzunehmen ist das nicht. S. oben zu 4.*

13 5—10; s. oben zu 11.

14 1—3 Brynhildr, Buþla dóttir, dís skiǫldunga. *Über die Variation s. zu Vspa 1 2—4.*

14 4 fyr dag lítlo, *— s. Gudhr. II 45 — wo die Seelenschmerzen am heftigsten sind; s. zu Hav. 22, — und nach dem Traum, Str. 16, der ihr Gewissen geweckt hat.*

14 5. Huetiþ mik eþa letiþ mik *kann sich nur auf* sorg at segia eþa suá láta *beziehen. Brynhild will sagen: 'es ist mir vollkommen gleichgültig, was Ihr zu dem sagt, was ich nun bekennen werde, ob ihr euch über den Mangel an Folgerichtigkeit in meinem Benehmen wundert oder nicht; es muss heraus.' — Der Imperativ ist concessiv; vgl. zu Skirn. 28.*

14 6 harmr er unninn; *s. oben zu 3. — Das ist das erste Bekenntniss, das Brynhild ablegt, Sigurdhs Tod, den sie veranlasst hat, ist nicht ein Glück, wie sie gestern gemeint hat, Str. 7—9, sondern ein Unglück. Über diesen Gesinnungswechsel wundern sich die Leute von Str. 15. — Der Hauptsatz steht hier zwischen Theilen des Nebensatzes; das ist sehr selten: doch s. Bisk. s. I 773* en þeir, er þat gera eigi *(sich nicht Absolution verschaffen),* ero fallnir af siálfu uerkinu í bann, ok dregit undan biskupi sínum alla hlýþni fólksins, sem uillumenn. *— Oder ist Aposiopese anzunehmen — nach dem concessiven Nebensatz, und* harmr er unninn *als Parenthese aufzufassen?*

14 8. Eþa suá láta *kann nur heissen 'oder das vorher Genannte, also das* segia *unterlassen'; s. Sig. sk. 67* suá mun ek láta. *'Sterben' heisst* látaz. — Suá *scheint hier soviel als* ella, *nur nicht so stark: s. Bisk. II 195 in einem Gedicht,* at hann

skal halda allan — eþa láta ella. — *Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen* suá; *s. unten zu 15 (zwei Fälle), 19.*

15 1 Þǫgþo allir; *nach Str. 16 Gunnar und die Seinen. S. Sig. sk. 48.*

15 3 fár kunni þeim fliópa látom, *'Niemand konnte sich in diese Frauenart finden', 'sich damit zufrieden geben',* una; *s. die Beispiele bei Fritzner II 360 und Bugge zu Halfss. C. XI S. 44.*

15 6 gørþiz at segia; *s. Gudhr. I 1, und zu Harb. 41.*

15 2. 6. Über die Hauptstäbe s. oben zu 14.

15 5—8; s. Thatt af Thorstein stang. hinter Vapnf. S. 52 Man þér eigi uerþa þeirra kuenna dǽmi, er þat gráta á annarri stundu, er eggia á annarri? *Scheving 1847* Opt gráta konur þad á annari —.

16 4 ǽttak sǽing kalda, *durch die Abwesenheit des Gatten.*

16 5 riþir; *nach Atlakv. 30 wird Gunnar auf einem Wagen zum Tode geführt. Ein Reiten zum Tode scheint auch Solarl. 51 anzudeuten.*

16 7 fatlaþr, *nur hier und auf dem götlandischen Rökstein* skialti ub fatlaþR; fiǫtri fatlaþr *drückt den Gegensatz zu dem früheren Zustand aus, wo er mit Schwert* — fetill — *und Schild* fatlaþr *war,* — skialdarfetill, *mhd.* schiltvezzel.

17 2 ǽtt Niflunga; Niflungr *wird zwar Sn. E. II 469 mit* lofþungr, landreki, Siklingr, Ynglingr *usw. in einem Athem unter den* konunga *oder wie es im Text heisst,* haukstalda heiti *aufgeführt, aber sonst immer nur von den Besitzern des Nibelungenschatzes gebraucht. S. Heinzel Nibelungensage WSB. 1885 S. 684 ff. Über die neueste Etymologie s. Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXXI 18.*

17 3 afli gengin; *die vereinzelte Phrase vergleicht sich dem* farinn at —, *Fritzner I 389*[b], *und dem* uaþinn at uilia *Sig. sk. 55, Hamdh. 4,* fallinn at frǽndom *Hamdh. 4.*

17 4 eiþrofi *und* eiþrofa, *nur hier und Merl. spa I 76.*

17 1—4; der Gedanke wie Gudhr. I 19. Vgl. Völs. th. C. XXVIII S. 149 Nióti þér suá Sigurþar, sem þér hafiþ mik eigi suikit.

18 3. 4 er þit blóþi í spor báþir rendut; *s. zu Lokas 8.*

18 7. 8 er hann fremstan sik finna uildi; *das könnte soviel sein als* er hann fremstr finnaz uildi; *s. zu Hav. 139. Vgl. Gudhr. II 3* ǫllom fremra *auch von Sigurdh, und das Stef von Steins*

Olafsdrapa Fms. VI 435 Ólâfr borinn sólu ríklundaþr ueit undir sik beztan miklu, *F. Jonsson Islenzk Bragfrædhi 36, gleich* Ólâfr er beztr und sólu. *Aber wahrscheinlich ist die Phrase mit* finna sik (siâlfan) fyrir '*mit seinem (eigenen) Leibe bezahlen*', '*sich einer Gefahr aussetzen*', *Cleasby-Vigf. 154ª II 3, Bugge zu Hervar. s. C. V S. 325. 370 verwandt. Der Begriff* fyrir *wäre durch das local gefasste* fremstan *ersetzt: 'im ersten Glied', 'ganz vorne'. Gemeint wäre die Werbung um Brynhild für Gunnar. Wenn diese Auffassung richtig ist, so hat Völs. th. C. XXXI S. 160 die Verse missverstanden:* ok hefir þú honum alt illu launat þat, er hann gerþi uel til þín ok lét þik fremstan uera. *Vielleicht hatte der Sagaschreiber* þik *für* sik, *18 7, in seinem Text. Aber* finna e-n fremstan *im Sinne von 'einem den höchsten Platz einräumen' kommt wol nicht vor.*

19 1 Þá reyndi þat, '*da*', '*damals zeigte es sich*'. *Vgl. zu Vspa 50 3.*

19 3. 4 á uit mín at biþia. Mín *ist ἀπὸ κοινοῦ. S. Hallfredh Sn. E. I 322, III 51. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen* mín; *s. oben zu 14.*

19 5 herglǫtuþr, *s. oben zu 13.*

19 6 fyrri, *modal, 'potius'. Gehört es zum Hauptsatz,* reyndi fyrri? *S. zu Grip. 12.*

19 6. 7 hafþi — haldit; *Plusquamperfectum statt des Praeteritums, s. zu Vspa 10.*

19 1—8. Brynhild nimmt hiemit ihre Verleumdung zurück; s. oben zu 2. — Das ist der zweite, schwerere Theil ihres Str. 14 begonnenen Geständnisses.

20 2 brugþinn gulli; bregþa *in der Bedeutung 'mit etwas umwickeln' nur hier; vgl. Hms. I 535* gyrþill brugþinn af hrossa hári, *wo* brugþinn *gleich* snúinn *ist. S. zu H. Hjörv. 9.*

20 1—4. Das Schwert zwischen Mann und Frau erscheint auch Sig. sk. 4. 64, Völs. th. C. XXVII S. 146, Sn. I 362 (Skaldsk. C. XLI), Gönguhrolfs s. C. XXIV Fas. III 303, J. Grimm RA. 168 ff. Gering verweist auf eine Parodie in der Sturlaugs s. st. C. IX Fas. III 605, wo eine alte Hexe einen Stock zwischen sich und den Helden legt; Anz. f. d. Alt. 28, 262. — Über keusches Beilager überhaupt s. zu Grip. 41.

20 5. 6 eldi uóro eggiar útan gøruar; *d. i. die äusserliche Einwirkung des Feuers wie bei jedem geschmiedeten Schwert. Aber wenn es von Tyrfing heisst, Hervar. C. V S. 219* allr er

hann útan eldi sueipinn, *so bezieht sich das auf den brennenden Grabhügel.*

20 7. 8 enn eitrdropom innan fáþar; *s. Hervar. s. C. V S. 221* takattu á eggium, eitr er í báþum, *C III. S. 307* huas blóþrefill herþr í eitri, *Hjalmters ok Ölv. s. C. XII Fas. III 484* eggiar eru eitrblandnar, *Svendallied, ed. Bugge Saem. Edda S. 353 Str. 15* Jeg skal give dig Sværdet, er hærdet i Drageblod, *auf welche Stelle z. Th. schon Lüning hingewiesen hat. Daraus ersieht man, dass Gift als ein Mittel galt dem Stahl, das zu einem Schwert verarbeitet wurde, besondere Härte zu verleihen, es besonders beissend zu machen, s. zu Vspa 36, — dass es aber dadurch auch vergiftet wurde, so dass schon eine blosse Ritzung Gefahr brachte.*

20 1—8. Die ausführliche Beschreibung des Schwertes, womit das Gedicht schliesst, s. die folgende Prosa, soll wol die lebhafte Vergegenwärtigung des für Brynhild und Sigurdh verhängnissvollen Beilagers malen.

Was den Umfang des Gedichtes nach vorne anbelangt, so ist nur sicher, dass es die Verleumdung Sigurdhs durch Brynhild enthalten hat. Ob ihm aber auch noch der Stoff von Völs. th. C. XXIX S. 154 mit der ausdrücklich einer Sigurdharkvidha zugeschriebenen Strophe, Fragm. Völs. IV, angehörte, dasselbe also den Titel Sigurdharkvidha — vielleicht in R zum Unterschied von Sig. sk. Sigurdharkvida in meiri — führte, bleibt unsicher; — noch mehr, ob vielleicht Völs th. C. XXVII. XXVIII S. 144 ff., die auch Strophen enthalten, in den Umfang unseres Gedichtes einzubeziehen sind. Da es nicht bis zum Tode Brynhilds reicht, also der Gattung episodischer Dichtungen von kleinerem Stoffgebiet zuzuweisen ist, scheint es nicht rathsam, den Umfang nach vorne allzuweit auszudehnen. — Heusler hat in der Festschrift für Paul S. 80 auf Stilähnlichkeiten mit Thrymskv. verwiesen.

Prosa nach 20 Z. 5. 6 í rekkio sínni; *s. Sig. sk. 20f., Gudhr. hv. 5, Hamdh. 4.*

Z. 8 i skógi, *s. Gudhr. II 10* á uiþ, *Nibelungenlied und Thidhr. s. C. CCCXLVII S. 301.*

Z. 8. 9 suá segir í Guþrúnarkuiþo inni forno; *s. nach Hamdh. 27* þetta ero kǫlloþ Hamþissmál in forno, — *Norn.*

th. C. II S. 52 Guþrúnarbrǫgþ hin fornu, — Bjarkamál in fornu. — *Das citirte Gedicht scheint verloren, denn in Gudhr. II ist über die Veranlassung und den Ort der Ermordung nichts näheres angegeben, als dass die Unthat im Walde geschah, Str. 10. S. zu Gudhr. II 4.*

Z. 11 til þings riþinn; *s. Seifriedslied 178, Hagen ersticht Siegfried bei einer Quelle im Odenwald;* Sie warn der Ritterschaffte Geloffen in ein gesprech, do ward es Hagen bfolhen, das er Seyfrid erstach. — *Auf einem Thing wird König Sigurdh slefa von Thorkel Klypp wegen Ehebruchs mit Klypps Frau erschlagen, X. Jh.; s. Fms. III 83 (Flat. b. I 19 f.), Boer Arkiv XVIII 111.*

Z. 14. 15 liggianda ok óbúnom; *also diese Lage Sigurdhs ist auch auf dem Ding und im Walde anzunehmen; letzteres wie in Nib. l. 922 und der oben citirten Stelle der Thidhr. s. — Zur ganzen Prosa vgl. Norn. th. C. VIII S. 68 f.*

Gudhrunarkvidha I.

Prosa vor 1 Z. 1. 2 Guþrún sat yfir Sigurþi — *s. unten Str. 1, Gudhr. II 10* sat — um Sigurþi, *11, Hamdh. 5, und was die Bedeutung von* yfir *anbelangt, zu Vspa 35.*

Z. 5 konor ok karlar; *dieselbe Abfolge Helr. 13, in dem Sühneformular Grett. s. C. LXXIII S. 165 und oft; s. Cleasby Vigfusson und Fritzner unter* karl *und* kona. *Vgl. Braune PB. Beiträge XXV 109. 186. 216.*

Z. 1—7. Über die Vorwegnahme des im Liede Erzählten s. zu Vǫl. kv. vor 1 nach Z. 28. 29.

Z. 5. 7 Til gengo — Þat er sǫgn —; *über die Wortstellung s. zur Prosa vor Grimn. 1 Z. 21. 22.*

Z. 8. 9. Die Notiz über Gudhruns Kenntniss der Vogelsprache hinkt nach; s. zu Brot 11. Vgl. zu Fafn. vor 1 Z. 7 bis 12. Nach dem Vǫls. th. C. XXV 143 ist Gudhrun durch den Genuss des Drachenherzens grimmiger und klüger geworden; in dem Thatt ist nämlich Brot 10. 11 nicht verwerthet.

Z. 10 Þetta er enn kueþit um Guþrúno; enn *bezieht sich nicht auf den Inhalt der vorhergehenden Prosa, denn das Lied berichtet ja — mit Ausnahme der Notiz über die Kenntniss*

der Vogelsprache — gerade das, was die Prosa erzählt hat: das Gewicht liegt auf **kueþit** *'gedichtet': 'Ausser den vorhergehenden Gedichten gibt es auch noch dieses, das folgende, welches über Gudhrun berichtet'. S. Oddr. vor 1* **Um þessa sǫgo er hér kueþit.**

1 1 **Ár uar** *—; s. Sig. sk. 1 und zu Vspa 3.*

1 2 **gørþiz at deyia**; *s. zu Brot 15. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen* **gørþiz**; *s. unten 2. 18.*

1 4 **yfir**; *s. oben zur Prosa vor 1 Z. 1. 2.*

1 3. 4; Gudhr. II 10 9. 10.

1 5 **hiúfra**, *nur hier und an der entsprechenden Stelle in Gudhr. II 10.*

1 6 **hǫndom slá**; *s. Sig. sk. 22. 25, Gudhr. II 10.*

1 5—8; s. Gudhr. II 10 5—8, vgl. Atlakv. 31. 41. — Das Benehmen Gudhruns steht nicht im Gegensatz zu Sig. sk. 22. 25, wo der gewaltsame Ausbruch ihrer Empfindungen geschildert und das Zusammenschlagen der Hände bejaht wird, als sie Zeugin von der Ermordung Sigurdhs ist.

2 4 **lǫtto**; *dasselbe* **letia** *bei vorausgesetzter Absicht des Selbstmordes Sig. sk. 39. 40. 42, F. Jonsson Litt. hist. I 290. — Über den Hauptstab s. oben zu 1.*

2 8 **mundi hón springa**; *die hier vorliegende Bedeutung von* **munu** *'in eo esse, ut' —. 'sie wäre beinahe zersprungen' scheint nicht belegt. In der Prosa vor 1* **búin at springa.** *Vgl. Fragm. Völs. IV* **ganga nam — sundr — serkr.**

2 5—8 wird als eine Art Stef, aber nicht wörtlich verwendet; Str. 5 und 9.

3 7. 8 **þann er bitrastan um beþit hafþi**; *über die Wortstellung s. zu Vspa 1 7. 8. Vgl. Gudhr. hv. 18.*

4 1 **Giaflaug**, *unbekannt.*

4 3 **ueit ek**; *s. über die schwache Bedeutung des Verbums zu Hav. 134.*

4 4 **munarlausasta**, *nur hier; denn* **munarlaust** *in Ottars Olafsdr. sœnska 5 ist eine unnöthige Conjectur für* **munlaust.**

4 10 **þó ek ein lifi.** *Es sind zwei Gedanken verbunden: 'dennoch lebe ich' und 'so bin ich vereinsamt', also 'dennoch lebe ich trotz meiner Vereinsamung weiter'. S. zu Gudhr. II 36, Atlam. 87 7. — Über concessive Adjectiva s. zu Vspa 45. Der Gedanke Oddr. 33 ist ähnlich, — mit der Form des Ausdrucks vergleicht Bugge Vspa 22 und Korm. s. C. XII S. 27* **þó'k enn**

life, *Symons Asmundar s. k. C. X Fas. II 486* þó ek enn lifi.

5 1—6; s. oben zu 2.

6 1. 2 Herborg, *unbekannt, also auch in welcher Beziehung diese* Húnalanz drótning *zu Atli steht. Sie ist nach Str. 10* fóstra *Gullrönds, einer Schwester Gudhruns.*

6 6 sunnan lanz, *über die Localangabe s. zu Brot 11.*

6 12 lék, *'spielte mit den Leichen', 'um die Leichen', in sinnlicher Bedeutung.*

6 14 borþþili, *nur hier.*

6 15. 16. 17 siálf — siálf — siálf; *s. über rhetoriche Widerholung zu Vspa 5.*

6 18 herfǫr, *hier in der Bedeutung 'Schaar' wie* herferþ, herfólk. *'Sie und ihre Begleiter'; s. zu Völ. kv. 9.*

6 17. 18. Bugge vergleicht Gislason Synisbok (Prøver) 450 þeir sem giørsamligast hǫndluþu líkam hans.

6 20. Ein missere *könnte ein Jahr bedeuten als zwei Halbjahre; s. Fridhriksson Arkiv XI V 354,* einir skór, skúar, *'ein Paar Schuhe'. Bugge weist den Ausdruck* ein misseri *in der Jomsvik. s. Fms. XI 26 nach, wo die Bedeutungunsicher ist. An unserer Stelle aber muss* misseri *Plurale tantum sein, denn Str. 7 wird der Begriff durch den Singular* sams misseris *aufgenommen.*

6 6. 10. 12. 20, dreisilbige Verse; auch unten 7. 10. 15. 16. 17. 22 (drei Fälle), 23; — 23 auch ein Zweisilbler.

6 21. 22. Symons vergleicht Grimn. 2 suá at mér mangi mat né bauþ.

7 1. 2 hapta ok hernuma; *s. Fafn. 8.*

6—8. Über das Motiv der Schicksale Herborgs s. Panzer Hilde-Gudrun 351 f.

7 3 sams misseris; *s. oben zu 6.*

7 5 skreyta ok skúa binda hersis kuán; *über das Zeugma s. zu Hav. 144.*

7 7. Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

8 1—8 malt die Selbstgefälligkeit der Alten. S. Grima, Völs. th. C. XLIII S. 190. Vgl. Melkorka Laxd. C. XIII S. 29.

9; s. oben zu 2.

3—9 zeigt das litterarische Motiv, dass Unglückliche einander in der Aufzählung ihrer Leiden überbieten wollen: s. Uhland Schriften IV 123, Grundtvig Folkev. V 2 1 ff., Panzer Hilde-Gudrun 408; ausserdem Cervantes Novelas im Gespräch

der zwei Hunde Cipio und Berganza, die Erzählung von den vier Kranken, Voltaire im Candide widerholt, in den Deux Consolés, Romans 1887 S. 131. 138. 158, Marivaux Marianne Amsterdam 1778 II 178, zwei Frauen. — Komisch ist das Motiv verwendet in den Frauenklagen nach Art des Kindbetthofs bei Keller, Erzählungen aus altdeutschen Handschriften S. 177, H. Sachs Fabeln und Schwänke ed. Goetze I 34, Schipper William Dunbar S. 133, Recueil de Farces, Moralités et Sermons joyeux herausgegeben von Leroux de Lineg und F. Michel, 1837, IV, Les mal contentes,—vgl. Otto Ludwig in der Heiterethei, Werke III 49. — Nach der Prosa vor Gudhr. II und III haben zwischen Gudhrun und Theodorich ähnliche Gespräche stattgefunden. — Verwandt ist das Motiv von Deors Klage, der sich selbst durch Aufzählung fremder Leiden tröstet. Mit Gullrönd protestirt der Dichter Str. 10 gegen die Wirksamkeit dieses litterarischen Trostmittels.

10. Gullrǫnd; *diese Tochter Gjukis kennt auch Flat. b. I 26 3.*

10 1. 2; s. unten 15 1. 2.

10 5 ungo uífi; *'du bist eine alte Frau und verstehst nicht mit der jungen zu sprechen, siehst nicht, dass deine Reden der jungen keinen Trost gewähren können'. Das bezieht sich wol auch auf Gjaflaug, die Tante Gudhruns.*

10 7 uaraþi hón at hylia; *Wörtlich 'sie verbot zu verhüllen'. Aber nach Vers 9 war das Antlitz des Todten verhüllt; s. Weinhold, Altnord. Leben 474 und auch Hms. I 227. — Bei der grossen Vorliebe der altnordischen Sprache für den negativen Ausdruck ist es begreiflich, dass die Negation eines Begriffes öfters das conträre Gegentheil desselben bedeutet, auch wenn ein neutraler Zustand gedacht werden kann. S. Gudhr. II 36* uerþr eigi mér uerr at ynþi, né bǫl bræþra at bura skióli, *Einar Vellekla 1* gramr suafþi bil, *Fms. VI 447 Stein:* hann *(Olaf h.)* uill hnøggui sínnar — synia; *vorher ist die Freigebigkeit dieses Königs gerühmt worden, Valgardh Heimskr. S. 570* 16 hels sumum frelsi *'die Fessel nahm manchen die Freiheit', Sn. E. II 192, vierte Abhandlung:* Sprungu eigi ønguar út ór — bǽm — fira sueitir, eigi ønguar *soll* allar *bedeuten; — Olsen 3. og 4. Afhandling 240 sagt wol mit Recht, dass der Ausdruck sonst niemals vorkomme; aber vgl. Landn. P. II C. XXXIII S. 164* munat fúruiþir fleiri Fiǫlnis þings enn hingat — Iálks mǽrar skǽ fǽra *d. h. wol 'kein Seeräuber mehr', — Olafs s. h. 1849*

C. CXIII S. 86, der h. Olaf sagt im Traume zu einem schlafenden Gefangenen: Statt upp ok dylst æigi, at þú ert lauss, *an der entsprechenden Stelle der Flat. b. II 384* stattu upp skiótt ok ǽdrazst ekki, firir uíst ertu [brotu] lauss; *Arnor jarl. Hrynh. 8* Eigi létuþ yþru nafni mannkyn hafna; *Völs. th. C. XXV S. 140* Guþrún uar fáorþ. Brynhildr mǽlti: Huí megi þér eigi gleþi bella? ger eigi þat! skemtum oss allar saman; *Sturlunga II 63* segir, at Kolbeinn mundi ókominn at eins, *'dass er gleich da sein werde'. Vgl.* ógrǽþir, *'qui non lucratur', gleich 'dispensator'. Im Beow. 202 heisst* þone síðfæt him snotere ceorlas lythwon lógon *soviel als 204* hwetton higerófne, *415* Þá me gelǽrdon leóde míne —. *Also hier: 'Sie gebot zu enthüllen', sie sagte 'Enthüllen wir'.*

10 11 ok uatt uengi. Uengi *hat F. Jonsson Arkiv V 289 als 'pulvinar' und als altnordisch nachgewiesen — es ist dasselbe gemeint, was unten 13* bolstr, *sonst* knébeþr, knédúkr *genannt wird, Bisk. s. I 352, — und* uatt *ist der poetischere Ausdruck statt* brá; *s. Gislason Udvalg 68. — Gudhrun ist also bis jetzt auf einem Stuhle neben dem verhüllten Todtenbett Sigurdhs sitzend gedacht: jetzt kniet sie auf dem ihr von Gullrönd gereichten Polster und ist dadurch dem enthüllten Antlitz Sigurdhs näher.*

10 12. Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.

12 2 eino sinni, *'da'; s. zu Hym. 32.*

12 3. 4 tautologisch mit Str. 12 7. 8; vgl. zu Vspa 48.

12 7 hugborg, *nur hier.*

12 1—8 zerfällt in zwei dem Sinne nach parallele Hälften; s. zu Vspa 48.

13 1. 2 Þá hné Guþrún hǫll uiþ bolstri; *s. Sig. sk. 46* Hné uiþ bolstri *von Brynhild.* Bolstr *an unsrer Stelle ist das* uengi *von 10, Gudhrun sinkt auf diesem Kissen kniend zusammen, sitzt also jetzt auf den Fersen.*

13 3 haddr losnaþi, *durch die gewaltsamen Bewegungen vom Stuhl auf die Knie, die Neigung des Oberleibs zum Todtenbett, das Zurücksinken und Zusammenbrechen.*

13 4 hlýr roþnaþi. *Das Rothwerden ist sonst Zeichen des Zorns; s. die Beispiele bei Fritzner unter* rauþr; *aber vgl. Heinrich von Morungen MSF. 134, 9* owê Minne, gib ein teil der lieben mîner nôt: teil ir sô mite, daz si gedanke ouch machen rôt. wünsch ich ir senens nû? daz wære bezzer gar

verborn, *vgl. Sig. sk. 28, wo Brynhild in ihrer Aufregung 'die weisse Farbe verliert'.*

13 5 **regns dropi** *für 'Thräne' scheint auffallend: Gröndals Clavis S. 154 hat nur dieses Beispiel. Kann man aus dem Vorhergehenden* **hlýra** *ergänzen? Vgl.* **dropar hlýra, regn hlýra, él hlýra, hagl hlýra, skúrir hlýra.** *Aber s. Skaldhelgi 7. 29* **brióta þótti hreystimanns hagl á kyrtil rauþan;** — *und* **bring-dropi,** *eigentlich nur Draupnir, für jeden Ring. Vgl. die auffällige Kenning unten 23. — Doch könnte auch 'Wasser' gemeint sein; vgl. 'ein Thränenregen, -schauer'.*

13 6 **um kné,** *'auf ihre Knie', die einzig mögliche Richtung, welche die Thränen der Zusammengekauerten nehmen können. S. Molbech S. 118* **Kiærlighed er som Taaren: den begynder i Øiet og falder i Barmen.**

14 3. 4 **suá at tár flugo tresk í gǫgnom. Tresk,** *nur hier, das Wort ist unerklärt. Das* **fliúga** *der* **tár** *kann nur verstanden werden, wenn man es als 'Schluchzen', 'lautes Weinen' fasst: s.* **gráta hástǫfum, grátraust** *und das Fliegen der Worte, Reden, s.* **fliúga** *bei Fritzner. —* **Tresk** *scheint 'Haus' oder 'Hauswand', '-mauer' zu bezeichnen wegen* **í gǫgnom** *und* **gullo uiþ.** *Auch an der entsprechenden Stelle Sig. sk. 25 weckt das Zusammenschlagen der Hände erst den Widerhall der* **Kálkar í rá,** *dann das Geschrei der Gänse im Hof. Man könnte an* ***trésker,** *'Holzklippe' für 'Haus' denken, wenn 'Haus' je mit einem andern Begriff als dem eines Schiffes oder grossen Thieres umschrieben würde.*

14 7. **Mérir fuglar** *deutet auf Gänse als Ziervögel. F. Jonsson Aarb. 1897 S. 38 zeigt, dass sie bei der Erbtheilung den Frauen zufielen.*

14 5—8 **ok gullo uiþ gæss** —; *s. Sig. sk. 25.*

15 1. 2; s. oben 10 1. 2.

15 3 **ykkar.** *Das Personalpronomen im Genitiv statt des Possessivs ist erst später häufig; Skidhar. 38. 102, in den von Gislason Efterl. Skr. II 180. 205 besprochenen Rimur — Olafsrima 54 — und überhaupt in der jüngeren Dichtung, Thorkelsson Om Digtningen S. 150. — Die Änderung in* **ykkrar** *liegt nahe.*

15 8; über die zwei Allitterationen s. zu Hav. 10.

15 9 **systir mín,** *ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.*

16 1 **mínn Sigurþr;** *s. unten 20.*

16 3 sem uǽri geirlaukr. *Über das Verbum s. zu Hav. 10.* — Geirlaukr, *nur hier und, wie Fritzner nachweist, als Eigenname,* Gæileiksdóttir; *s. engl.* garlick. — *Über die Werthschätzung des Lauchs s. Bugge Helged. 24. Gering in der Übersetzung von Gudhr. II 2 verweist auf Gruserich (allium schœnoprasum), das nach Kuhns Zs. X 79 'König der Gräser' bedeuten soll.*

16 3. 4. Fritzner vergleicht ein Volkslied lauken er de yppaste gras i skogjen. *S. auch Knut Hamsun Königin von Saba (deutsch) 1895 S. 21 'der Graslauch schaute schon grün aus dem erfrornen Moose auf'.*

16 1—4; s. Gudhr. II 2 1—4.

16 7 ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

16 5. 7 biartr steinn — iarknasteinn. *Diese Form der rhetorischen Widerholung ist besonders der Rechtssprache eigen. S. Gragas 1829 I 75* at ek uinn eiþ at bók, fimmtardómseiþ, *78* eiþ, uarnareiþ, *109* goþa lýritit, lǫglýritit fullan, *Isl. s. 1847 II 381* mǽtar trygþir ok megintrygþir. — *Doch s. auch Rigsth. 34* rúnar, ǽfinrunar, — *Eysteins Lilja 22* í bandi —, bandi rétt hins neþsta fiánda, *23* liós í heim at lifanda kǽmi, lifanda uíst.

16 8 yfir ǫþlingom; *ergänze dazu:* suá uar mínn Sigurþr. *Die* ǫþlingar *werden mit dem Band verglichen wie die Söhne Gjukis mit dem Grase.*

16 1—8. Vgl. das Lob Helgis durch Sigrun H. Hund. II 36. 37, das Sigurdhs durch Gudhrun Gudhr. II 2. — Die Strophe zerfällt in zwei gleichlange tautologische Theile, s. zu Vspa 48, aber mit chiastischer Ordnung der Begriffe. S. zu Háv. 47.

17 4 Herians dísi; *s. Vspa 31* nǫnnor Herians. *Der Ausdruck deutet darauf hin, dass Gudhrun, wie sie es Atlam. 110. 111 erzählt, einmal Kriegerin, irdische Walküre gewesen ist. S. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14.*

17 4. 5 huerri — Herians dísi; *über die Wortstellung s. zu Vspa 37.*

17 6 sem lauf sé; *über das Verbum s. zu Hav. 10, — über den Conjunctiv s. zu Hav. 87. — Über dreisilbige Verse s. oben zu 6.*

17 7 iǫlstrom, *nur hier; aber s.* ilstri *und schwedisch* jolster *'Lorberweide'. Der Dativ ist possessiv; s. zu Völ. kv. 10. Vgl.*

auch Rigsth. 35 sat kuisti ein. *Wenn man* í ǫlstrom *liest, so erhält man auch kein sonst bezeugtes Substantiv.*

17 6. 7, zwei dreisilbige Verse; s. oben zu 1.

18 4. 5 ualda megir Giúka, u. m. G.; *s. zu Thrymskv. 28.*

18 6 míno —. *Jede Ergänzung ist unsicher, da es mehrere Neutra gibt, die 'dolor' bedeuten. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten* míno; *s. oben zu 1.*

18 6—8. Über Verbindung von Synonyma durch ok *s. zu Fafn. 10.*

19 1 um lýþa, *'in Bezug auf Menschen', 'Männer', — 'verödet' sc.*

19 1—4. 'Weil ihr', 'dadurch, dass ihr Eide geschworen (und sie gebrochen) habt, werdet ihr das Land an Menschen, Männern, veröden'; Anspielung auf den Untergang der Nibelungen. — Ein comparativer Nebensatz vertritt einen causalen; s. zu Skirn. 36.

19 6. 7 þeir muno þér baugar — *s. zu Fafn. 10. — Über die Wortstellung s. zu Vspa 37. — Als Motiv der Ermordung Sigurdhs wird hier die Habsucht Gunnars angenommen, die auch Sig. sk. 16 zu den andern Beweggründen hinzutritt.*

19 9. 10 er þú—suarþir; *entweder 'der du geschworen hast', s. Fafn. 5* Sigurþr ek heiti — er hefk þik uápnom uegit, — *oder 'dass du' —, 'weil du' —.*

19 1—10; der Gedanke wie Brot 17.

20 1 Opt. *Wenn man den Gedanken der Strophe streng logisch fasst, so ist man genöthigt,* opt *hier in der Bedeutung 'reichlich', 'in hohem Grade' zu nehmen; s. zu Hav. 32. Aber es fragt sich, ob nicht Gudhrun, in der ersten Strophenhälfte, die jetzige Lage mit dem früheren lustigen Leben am Hof Sigurdhs und ihrer Brüder vergleicht, das sich besonders bei gemeinsamen Unternehmungen zeigte, s. Atlam. 110. 111, Vǫls. th. C. XXVI S. 142, dadurch aber verleitet wurde — in der zweiten Strophenhälfte — gerade von jener gemeinsamen Unternehmung zu sprechen, die traurigen Ausgang hatte, die Werbung um Brynhild. S. das Beklagen dieser Fahrt unten Str. 23 und Sig. sk. 31, — und die wehmüthige Erinnerung an die frühere Walkürenzeit Helr. 5, Atlam. 110. 111, Grott. 13 ff., — an früheres häusliches Glück Völ. kv. 14. 15, Sig. sk. 30, Gudhr. II 1.*

20 3 mínn Sigurþr; *s. oben 16.*

20 5 Brynhildar. *Durch die Erwähnung Brynhilds wird ihr Eintritt ins Gespräch Str. 21 vorbereitet.*

20 5. 6 þeir Brynhildar biþia fóro; *s. Sig. sk. 3.*

20 7 uǽttar; *s. unten zu 21.*

20 8; *s. Helr. 3* heilli uersto í heim borin, *auch von Brynhild, vgl. Sig. sk. 43.*

20 1—8; *der Gedanke ist ähnlich Völ. kv. 14. 15.*

21 3 uǽttr, *nach* uǽttar *20* 7. *Die Widerholung des seltenen Wortes fällt auf; s. zu Vspa 33. — An beiden Stellen unseres Liedes ist die Bedeutung vielleicht 'Dämonin'.*

21 3. 4 uǫn — uers ok barna; *s. zu H. Hund. II 35. S. die Phrase Sig. sk. 9, F. Jonsson L. hist. I 290.*

21 7 í morgon, *schwach; s. zu Harb. 3.*

21 8 málrúnar, *in der Bedeutung 'Fähigkeit zu sprechen' nur hier, s. zu B. Sigrdr. 12, vgl.* málrúm *Sig. sk. 67. Brynhild findet, dass Gudhrun durch die Worte 20* 7. 8 armrar uǽttar illo heilli *einen üblen Gebrauch von der durch Gullrönd wider erlangten Sprechfähigkeit mache.*

22 3. 4 þegi þú, þióþleiþ! þeirra orþa. *S. Thrymskv. 17, — Lokas 56 ff.* Þegi þú, rǫg uǽttr! — Þióþleiþ, *nur hier; vgl.* huarleiþr.

22 5. Urþr *ist persönlich zu verstehen wie* Hildr *H. Hund. II 21; durch* illrar skepno *wird angezeigt, dass es eine böse Norne ist.*

22 7 rekr þik alda huerr; alda huerr *'jedermann', s. Fafn. 11. — Bezieht sich das auf Oddr. 20, wo Gunnar nach der Ermordung Sigurdhs sagt, Brynhild solle Walküre werden? Aber s.* þióþleiþ *in Vers 3.*

22 9 sorg sára, *'ein durch Wunden herbeigeführtes Unglück'; vgl. zu H. Hund. I 55* sáruítr fluga. *Oder ist* sára *schwaches Adjectiv? S. zu Vspa 18.*

22 10 siau konunga, *s. Reg. 5, wo acht Könige genannt werden.*

22 11 uinspell, *nur hier.*

22 11. 12 uinspell uífa, *'Verlust, den die Frauen durch den Tod ihrer Männer erleiden'.*

22 9. 11. 12, *dreisilbige Verse; s. oben zu 6.*

23 3—12; *ähnliche Ansicht über Brynhild bei Högni Sig. sk. 43, bei der Riesin Helr. 3.*

Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen uera; *s. unten 6. 10. 22. 24. 25. 39. 46. 50. 55 (zwei Fälle), 56. 67 (zwei Fälle).*

5 1—6 schildert nicht Brynhilds behagliches Leben an Gunnars Seite, bis der Betrug durch den Streit der Frauen herauskam wie Völs. th. C. XXVIII S. 147. Denn nach Str. 31. 32 liebt sie Sigurdh, der Gunnar an Schönheit weit überragt, vom ersten Anblick an bis zu ihrem Tod und wird ihm vermählt. Wenn dann Gunnar ihr Gemahl wird, so kann der Dichter das nicht als einen behaglichen Zustand schildern. Er malt vielmehr die Empfindungen der Heldin, als sie sich von dem geliebten Bräutigam im Brautbett verschmäht sieht: sie denkt während der drei oder acht Tage, welche die Ceremonie in Anspruch nimmt, Grip. 42, Helr. 11, darüber nach, was die Ursache dieses seltsamen Benehmens sein könnte. Ein Gestaltentausch Sigurdhs und Gunnars hat nicht stattgefunden. Wie hätte Brynhild die Zurückhaltung des Bräutigams, den sie für den ungeliebten und Sigurdh an Schönheit weit nachstehenden Gunnar hielt, so gekränkt, wie hätte sie bei ihrem Tode mit solcher Wehmuth an dieses keusche Beilager gedacht, Str. 64, wenn ihrer Phantasie sich dabei ein Mann von Gunnars Gestalt geboten hätte? Dann wäre ja der Schlusseffect des Dichters — Brynhild und Sigurdh auf einem Scheiterhaufen wie früher in einem Bett — verfehlt worden. — Die Gründe zu Sigurdhs Benehmen, über die Brynhild nachdenkt, hat uns der Dichter gesagt: er ist ja Gudhruns Verlobter, Str. 2, und er erwirbt in der Form des Beilagers Brynhild nicht für sich, sondern für Gunnar, Str. 4 9. 10. Das heisst nach germanischem Recht: Gunnar heirathet Brynhild durch die Procuration Sigurdhs, eine Eheschliessung, bei der das keusche Beilager mit dem Procurator und das Schwert zwischen Bräutigam und Braut langdauernde Rechtssitte war, J. Grimm RA. 170 (4. Aufl. S. 234), Friedberg Eheschliessung 1865 S. 90. Gestaltentausch ist somit ausgeschlossen. — Der Betrug an Brynhild und Atli, der ja Brynhilds Ehe mit Sigurdh wünschte, Str. 32—36 1, Gudhr. I 23, bestand darin, dass man ihnen die Meinung beibrachte, es handle sich bei der Ceremonie des Bettsprungs um wirkliche Vermählung mit demjenigen, der den Bräutigam vorstellte. Der Betrug wurde offenbar, als Sigurdh nach Ablauf der Zeit des Beilagers Brynhild

seinem Schwager Gunnar übergab und Brynhild zum Überfluss erfuhr, dass der geliebte Sigurdh schon Bräutigam ihrer Schwägerin war, als er mit ihr das Brautbett bestieg. — Ein Ritt durch eine Waberlohe, die dem Kühnen Anspruch auf die Jungfrau verleiht mit oder ohne Gestaltentausch, ist weder hier noch an einer andern Stelle des Gedichtes angedeutet. — Das oben angenommene Motiv von der durch die Form der Procurationsehe getäuschten Braut kommt sehr ähnlich bei Boccaccio in seinem Commentar zu Dantes Divina Comedia vor; s. Philalethes zur Hölle V. Guido von Polenta, Herr von Ravenna, will aus politischen Rücksichten seine Tochter 'Francesca da Rimini' dem hässlichen Gianciotto Malatesta vermählen. Da er aber den Widerwillen seiner Tochter fürchtete, liess er den Bruder Gianciottos, den schönen Paolo, nach Ravenna kommen, um für den Bruder zu werben. Francesca aber sollte glauben, dass dieser der ihr bestimmte Mann sei. Trauung und Beilager findet statt, aber Paolo enthält sich ihrer nicht wie Sigurdh, und es entspinnt sich so jenes Liebesverhältniss, das nach der Übergabe und Enttäuschung der Braut fortgesetzt den Liebenden durch die Hand des Bruders und Gatten den Tod bringt. Entferntere Verwandtschaft zeigt die Täuschung der Braut in der Freundschaftssage, s. Konrads Engelhart, Titus und Gisippus, H. Sachs' Tragoedie, Keller Bd. XII, und in der Sturlaugs s. slarfs. C. XXII Fas. III 636, Detter PB. Beiträge XVIII 195, — in andrer Weise der Conflict zwischen Nero und Otho, als dieser Poppaea, die er für den Kaiser geheirathet hatte, nicht herausgeben wollte. — S. zu Helr. 11 und Oddr. 17. 18, wo dieselbe Vorstellung herrscht wie in Sig. sk. Vgl. auch Wolfd. A 151f.

6 2 grimmar urþir; *der Plural von* urþr *nur hier. S. unten 7* lióter nornir, *Reg. 2* aumlig norn. *Bugge S. 130 vergleicht ags.* wráþe wyrde. *Auch im Heljand 4583 erscheint* wurd *im Plural.*

6 1. 2 Gengo þess á milli grimmar urþir. Þess á milli *kann hier nicht die gewöhnliche Bedeutung 'otherwise' 'inzwischen' haben, da* gengo grimmar urþir *eine Angabe des Locals oder Zieles verlangt.* Þess *bezieht sich auf die ehelichen Zärtlichkeiten, die Sigurdh nach Str. 4 unterliess. Daran war kein leibliches oder sittliches Gebrechen Brynhilds Schuld, sondern das grausame Schicksal. — Es ist möglich, dass der Schreiber*

von R den Strophenanfang unrichtig bezeichnet hat, und dass diese zwei Zeilen noch zu Str. 5 gehören.

6 3. *Ein Sprung; s. oben zu 4. Brynhild hat nun erfahren, dass sie Gunnars, nicht Sigurdhs Frau ist; s. oben zu 5.*

6 5. 6 nam hón suá bert um at mǽlaz; *s. Hav. 88* Bert ek nú mǽli. Bert *ist auffällig und die Allitteration fehlt; sie kann auf verschiedene Weise hergestellt werden. Für die alte Conjectur* ǫrt *statt* bert *spräche unten 59* Óǫrt ek nú mǽli *und 23* nýlig ráþ, *was auch den Begriff 'übereilt' enthält. Völs. th. C. XXX S. 155* Brynhildr — hafþi margar harmtǫlur *hilft nicht.*

6 8. Eþa þó suelti *deutet auf das Folgende.*

6 9 frumungan, *s. oben zu 4.*

6 10 mér á armi. *Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.*

7 1 Orþ mǽltak nú. *Über diese Hervorhebung einer vorhergehenden Handlung oder Rede des andern, um ein Bedenken anzuknüpfen s. zu Lokas. 65.*

7 2 iþromk. *Über diese rasche Reue s. zu H. Hjörv. vor 33.*

7 4 enn ek Gunnars. *Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung. S. unten 24. 31. 52. 63.*

7 3. 4. *Brynhild ihre ehebrecherischen Gelüste von Str. 6 bereuend sagt sich hier selbst, sie wolle nicht 'zwei Männer in ihrem Hause haben', wie sie dies Völs. th. C. XXIX S. 154 zu Sigurdh sagt.*

7 5 liótar nornir; *s. oben zu 6.*

8 1. 2 Opt gengr hón innan illz um fylld. Gengr *ist phraseologisch wie in* ganga einnsaman, ganga uanr, *unten Str. 9,* innan *bezieht sich also auf* fylld.

8 3 ísa ok iǫkla, *Apposition zu* illz, *also '(voll) von Eisstücken und Eiszapfen'; s.* iaki *oder* klaki. *Über die Bedeutung von 'kalt' s. zu Völ. kv. 30, Skaldhelgi braucht* hrygþar iǫkull *1 2. Unser Bild ist nicht kühner als Gudhr. I 24, wo der Dichter dieselbe Brynhild Gift speien lässt wie den Drachen Fafnir. Römische und mittelhochdeutsche Analogien zu dem Ausdruck bieten Bugge S. 132, und Jiriczek Heldensage I 266. 329. Vgl. unten zu 54. — Die Worte als Accusativ des Weges genommen, brächten eine sehr moderne Gefühlsart in die alte Dichtung, das Aufsuchen einer mit dem Gemüthszustand ähnlichen Natur. Denn auch auf Grönland kann man anderswo spazieren gehen als auf den Gletschern. Wenn Bardh aus*

Kummer sich in die hellar *und auf die* iǫklar *zurückzieht, um dort zu wohnen, Bardh. s. C. VI S. 12, so ist das etwas ganz anderes: er will fort von den Menschen. Überdies gilt er mehr für einen Bergtroll als für einen Menschen. Vgl.* leggiast út, *sich in die Einöde, Wildniss begeben, um zu jagen oder zu zaubern.*

8 3. 4. Opt *und* aptan huern *schliesst sich nicht aus, der Begriff* opt *wird gesteigert; s. Halls Nik. dr. 50* Optast uerþ ek í okkrum skiptum undan láta á huerri stundu. *S. zu Hym. 32. Arnor jarl. Fms. VI 439* þá er huern uetr sátum hrafns uerþgiafa *(Dativ)* iafnan — gagnuert *kann allerdings auch anders aufgefasst werden.* Opt lengi *in Thorst. s. st. hinter Vapnf. S. 52.*

8 8 sueipr í ripti, *euphemistisch — anders Rigsth. 15; s. zu Völ. kv. 39.*

8 10 kuán friá sína. *Freier Infinitiv; s. zu Vafthr. 6. — Die Conjectur* friár *liegt allerdings nahe.*

9 1. 2 Uǫn geng ek uilia, uers ok beggia. *Über die Wortstellung s. zu Lokas. 32. — Die Phrase ist ähnlich Gudhr. I 21.*

10 5 míno landi. *Die Allitteration ruht auf dem schwachbetonten* míno. — *Landbesitz Brynhilds wird auch unten 33 und Oddr. 17 erwähnt.*

10 6. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

10 7 aldri *ist das Adverb, — wenn nicht in* mun ek *die Negation* a *steckt; s. Oddr. 13* unþa ek aldri, *H. Hund. I 56, II 36, Gudhr. II 28* una lífi *(Bugge).*

10 1—8. Der syntaktische Einschnitt in der Strophenmitte ist vernachlässigt.

11 5 sitia, *phraseologisch; s. zu H. Hund. II 35.*

11 6 sofa lífi; *s. unten 57 und Gudhr. hv. 2, wo behaglicher Müssiggang gemeint ist, s.* una lífi *oben zu 10, keineswegs ein Verträumen des Lebens, neuisl.* hýma, *in der Hingabe an wehmüthige Erinnerungen. Vgl. die Phrasen* aldri slíta *Helr. 13,* ǽfi sýta *Krakum. 22.*

11 9. Iǫfur *ist Nominativ und entweder Apposition zu dem nicht ausgedrückten Personalpronomen, vgl. über die Appositionen zur ersten Person zu Lokas. 6, oder mit* ǽþri *zusammen Praedicat.*

10. 11. Brynhild sagt in der wörtlich angeführten Rede nicht, was Sigurdh an Gunnar verschuldet hat. Gemeint ist wol, dass er seine Rolle als Procurator missbraucht habe, um

ihr die Jungferschaft zu nehmen; Grip. 47, Brot 2. Möglich aber auch, dass sie bloss die Bestrafung des Betrügers fordert. Eine Lücke braucht man nicht anzunehmen; s. zu Völ. kv. 29. Es wäre auch unräthlich, weil Str. 15. 16 in der Rede Gunnars sogar unbedingt nothwendige Gedanken fehlen. Vgl. unten zu 47.

12 2 son, *der Gudhr. II 29 genannte Siegmund.*

12 4 ala lengi; *s. unten 18 10* fǽþom lengi. Lengi *scheint phraseologisch.*

12 3. 4. S. Scheving 1843 úlfur er í úngum syni, — Annars barn er sem úlf ad frjá.

12 5 hueim hǫlþa; *'welchem Tödter eines Mannes'? ist gemeint.*

12 6 léttari, *'leichter zu ertragen'.*

12 7 síþan til sátta, *'so dass später eine Versöhnung mit den entfernteren Verwandten des Getödteten zu Stande kommen könnte'.*

12 8 at sonr lifi; *über die Construction s. zu Fafn. 20.*

12 5—8. Eine rhetorische Frage, die natürlich keine Antwort verlangt. S. Atlam. 59, Hamdh. 7. 18, — Thjodholf Haustlöng 1, Einar Vell. 24, Hallfredh Ol. dr. 2, Sighvat Heimskr. S. 492. 510, Bers. v. 10. 11, th. af Thorst. stang. hinter Vapnfirdh. s. S. 52 Man þér eigi uerþa þeirra kuenna dǽmi, er —? *Vgl. zu Atlakv. 9.*

12 1—8. Über diesen Grundsatz s. zu Hav. 86. Die Tödtung des Sohnes sieht auch Sigurdh voraus, unten 23; s. Gudhr. II 16. 17. 29.

13 1. 2 Reiþr uarþ Gunnarr ok hnipnaþi; *s. Thrymskv. 1, Gudhr. II 6, Fragm. Völs. IV. Bugge vergleicht Gregor Past. C. 235* þá wearþ Cain swíþe hrædlice irre and hnipode. — *Die Allitteration fehlt und kann auf verschiedene Weise z. B. auch durch* glúpnaþi *für* hnipnaþi *hergestellt werden.*

13 3 sueip sínom hug. *Die Bedeutung des starken* sueipa *'volvere', 'agitare' ist vereinzelt; vgl. das schwach flectirte* sueipa, *z. B.* suerþum, suerþa suipun.

13 7 ff. Über die rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.

13 11. 12 allz sik Uǫlsung uissi firþan. *Ein Dativ* Uǫlsung *ist für die Zeit unserer Gedichte unglaublich, F. Jonsson S. 9. Da nun* firra *den Dativ der Person und Accusativ der Sache oder Person, die entfernt wird, regiert, so bleibt nichts übrig, als* sik *für den Dativ zu nehmen —* uissisk *gleich* uissi sér

Eilifs Thorsdr. 7, Lund § 28, Bugge Runeindskriften paa ringen i Forsakirke S. 24, Noreen § 394, 3 und oben zu Hav. 135. — Firþan *oder* firþan uera *hat futurische Bedeutung; s. zu Harb. 43. Vgl. Atlam. 57* firþan mik frǽndom.

13 11—14; Parataxe in indirecter Rede. Der Inhalt des uissi *direct ausgedrückt wäre:* Sigurþr mun mér uera firþr ok þat mun mér uera sǫknoþr mikill — *statt einer conditionalen Periode oder statt des Satzes 'der Tod Sigurdhs wird für mich ein Verlust sein'. Vgl. zu Hamdh. 3. 4 21—24.*

13 14 sǫknoþ, *nur hier, aber neuisländisch.*

13 5—14 bildet einen Satz; s. unten zu 18.

14 2 iafnlanga stund, *'er verwendete auf jeden der einander entgegengesetzten Gedanken dieselbe Zeitdauer.' S. unten 61* iafnrúmt.

14 4 árar, *nur hier. Bugge S. 120 vermuthet eine Comparativbildung von* ár; *vgl. ags.* ǽror *und altn.* síþar. *S. unten 34.*

14 5. 6 frá konungdóm — gengi. Ganga frá ueri *ist technischer Ausdruck, s. Laxd. C. XIX S. 49* Unnr gekk frá hónum (Hrúti). *Vgl.* ganga meþ ueri, *'heirathen, von der Frau'.*

14 7. 8 nam hann sér Hǫgna heita at rúnom; *s. unten 41, Gudhr. hv. 13. Bugge S. 130 vergleicht die ags. Juliane 60* hét þá gefetigan — tó rúne.

15 3 um borin Buþla; *s. Gudhr. I 23.*

15 6 fiǫrui láta. *F. Jonsson S. 16 macht darauf aufmerksam, wie oft in unserem Gedicht der Begriff sterben durch* láta, týna *u. ä. mit dem Dativ ausgedrückt wird. 25. 49. 51. 57. 59.*

15 7. 8 meyiar meiþmom týna. *Das Gewicht fällt auf* meyiar, *nicht auf die Schätze; s. wie Brynhild von dem Golde Sigurdhs spricht unten 32. 36, und Gudhr. I 23, und zu Gudhr. II 1. Der Schatz des Bräutigams — s. unten zu 36 — oder der Braut ist fast eine Umschreibung für die Personen. S. auch was die Draumkona Gisli im jenseitigen Leben anbietet, Gislas. Surss. S. 59* þá muntu, Ullr — féi þuísa — ormláþs! ok mér ráþa. *Vgl. zu H. Hund. I 57, H. Hjörv. 44.*

16 2 til fiár uéla; *s. Atlam. 59* myrþir til hnossa, *Fms. II 181* ok myrti hann til fiár.

16 7 sitiandi, *s. zu H. Hund. II 35.*

16 5—8; zwei parallele tautologische Phrasen; s. zu Vspa 48.

15. 16. In der Rede Gunnars fehlt die Mittheilung an Hagen, dass Brynhild ihn verlassen will; Str. 15 setzt sie voraus.

Aber der Dichtung fehlt gewiss nichts; s. oben zu 11; vgl. zu Völ. kv. 29.

17 1. 2 Eino þuí Hǫgni annsuǫr ueitti; *s. unten 42 und zu Brot 6.*

17 5 rofna; *man könnte ergänzen* uinna; *aber s. Einars Geisli 47* dagr rofnaþiz.

17 6 suarna eiþa; *s. Grip. 46.*

17 6. 7. 8 suarna eiþa, e. s. —; *s. unten 19, Brot 2 und zu Thrymskv. 28. Heusler, s. oben S. 446, vgl. Giselhers und Günthers Reden Nib. l. 809. 811. 815.*

18 3 fiórir uér. *Vier gjukungische Brüder hat die Thidhrikssaga C. CLXX S. 172,* Gunnarr, Guthorm, Gernoz, Gisler. *Aber wahrscheinlich sind die drei Brüder Gunnar, Högni, Guthorm und der Schwager Sigurdh gemeint. S. unten zu 31* þér Giúkungar—þrír.

18 9. 10 ef uér fimm sono fǽþom lengi. *Nach dem eben Bemerkten: 'Wenn wir drei Gjukungen und unser Schwager Sigurdh fünf Söhne aufziehen, jeder von uns einen Sohn erzeugt, wie Sigurdh schon einen erzeugt hat' — über die brachylogische Ausdrucksweise s. zu Fafn. 40 — oder 'wenn jeder von uns vieren fünf Söhne erzeugt'; s. die zwanzig Könige als Söhne von vier Brüdern auf dem Rökstein Antiqv. Tidskrift fǫr Sverige V 91.* — Lengi, *so dass keiner von ihnen im Kindesalter stirbt; aber s. oben 12 4 und zu Brot 8.*

18 11 áttomgóþa; *zu trennen; s. unten 66* øþlum góþir.

18 1—12 bildet einen Satz; s. oben zu 13. — Das Argument Högnis ist dasselbe, welches der Dichter in Atlam. 2 3—6 gegen Atli verwendet.

19 2 huaþan uegir standa; *die Phrase ist vereinzelt.*

19 1. 2; s. unten 24 5. 6.

19 4 brek; *die Bedeutung scheint '(unbillige) Ansprüche'.*

19 10. 11. 12; s. oben zu 17. Gunnar widerholt absichtlich die Worte Högnis in Str. 17, um dessen Bedenken zu beschwichtigen.

19 13 dǽlt uar at eggia óbilgiarnan. — Óbilgiarn *ist ein ehrendes Beiwort; s.* bili bǫlua, granda bile, suefia bil, brigþa bil, bilgrǫnduþr, óbíþingr. *S. Grettis s. C. XIV S. 24, G. Jonsson Safn:* Illt er ad eggja óbilgjarnan, *Flat. b. I 522* illt er at eggia ofstopamennina.

19 15. 16 stóþ til hiarta hiǫrr Sigurþi; *s. zu Vspa 52. — Die*

Kürze der Darstellung ist kaum grösser als Atlam. 97. S. oben zu 4. Im Brot fehlt die Ermordung Sigurdhs in der Erzählung ganz. — Über den Scenenwechsel s. zu Skirn. 14. 15. 16.

19 18 hergiarn, *nur hier.* Í sal; *wahrscheinlich ist gemeint, dass sich Sigurdhs und Gudhruns Ehebett in einem Alkoven, einem Verschlag, befand, aus dem der tödtlich Getroffene einen Schritt heraus in den Saal tritt — s. zu Vafthr. 9 2 — um nach geübter Rache wider in das Bett zurückzusinken; s. unten 22. —* Í sal *gehört nicht zu* réþ, *sondern zu* réþ til hefnda; *s. Fritzner III 15*a. b.

19 14. 20. Über die Widerholung von óbilgiarn *s. oben zu 1.*

19 22. 23 grams—kynbirt iárn. *Wenn das Schwert Gram gemeint ist, wofür Völs. th. C. XXX S. 158 und Sn. E. I 360. 364 sprechen, s. Reg. vor 16 Z. 7, Fafn. 26, vor Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1) Z. 15, so steht das Wort im epexegetischen Genitiv; s. zu Vspa 14; — unmöglich wäre es aber auch nicht — bei der Abneigung gegen pronominalen Ausdruck — es als Appellativum zu verstehen, trotz des Vers 24 folgenden* konungs. *S. zu Lokas. vor 1 Z. 29f. —* Kynbirt, *nur hier. —* birt *ist Particip gleich* skyggt, *'geschliffen und dadurch glänzend'. Verstärkendes* kyn *— wie im Ags. — begegnet auch in* kynfróþr, kynmálasamr.

20 4 hné; *über den Singular bei zwei Subjecten s. zu Völ. kv. 15. —* Á annan ueg *auf eine andre Seite als jene, wo er stand. S. unten 46. 62. 63.*

20 5 fótalutr, *wenn ein Compositum, nur hier.*

20 6 í staþ, *nicht 'sofort', sondern 'auf demselben Platz, wo er gestanden hatte, nur nach rückwärts'.*

19. 20. Auch Gudhr. II 6 findet Guthorm bei Sigurdhs Ermordung im Freien seinen Tod.

21 1 Sofnoþ uar Guþrún; *s. unten 26 5* til hullo. *Die Ermordung fand also Nachts statt, wie so oft in den Islendinga sögur.*

21 5 enn hón uaknaþi uilia firþ, *s. Völ. kv. 12. 29.*

21 3. 6. Die zwei dreisilbigen Verse scheinen beabsichtigt. S. oben zu 5, unten zu 23, zu Oddr. 5.

21 7 Freys uinar, *s. zu Reg. 15; vgl. H. Hund. I 56.*

21 8 flaut í dreyra; *dieselbe Situation setzt Gudhr. hv. 5 und Hamdh. 4 voraus. Vgl. Gunnl. s. C. XI S. 249, Gisla s. Surss. S. 65.*

22 1. 2 Suá sló hón suárar sínar hendr; *s. unten 25 3. 4. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.*

22 3 rammhugaþr, *nur hier.*

22 7 frumunga; *s. oben zu 4.*

22 8 þér bræþr lifa. *Das hält der Dichter unter allen Umständen für einen Trost. S. zu H. Hund. II 33 und Völs. th. C. XXIV S. 137 bei dem Besuch, den Sigurdh Brynhild auf dem Thurm bei Heimir macht,* 'Sit heil frú! eþa huersu megi þér'? Hón suarar: 'Uel megu uér, fréndr lifa ok uinir, en —. *Vielleicht drückt Sigurdh hiemit den prophetischen Gedanken aus, dass Gudhrun sich trotz seines und der Str. 23. 24 vorausgesehenen Ermordung des Sohnes doch mit den Brüdern versöhnen werde; s. unten 52 und zu 24.*

23 1 til ungan. *Nach dem Völs. th. C. XXXI S. 162, Sn. E. I 364 war der junge Sigmund, s. Gudhr. II 29, drei Jahre alt.*

23 2 erfinytia, *nur hier.*

23 4 fiándgarþi, *nur hier.*

23 3. 4. Bugge 130 verweist auf den ags. Psalm 68, 29 me féondum áfyrr.

23 6. Suárt *und* dátt *sind Adverbia wie* nér.

23 7. Nér *hat vielleicht nähere Beziehung zu* sér *als* suárt *und* dátt, *'zu ihrem Schaden'; s.* nér, néri, *Fritzner II 850*ᵃ, nérgengr, -gǫngull, -kuémr, nákuémr, nálégr, *s. gleich unten zu 23 7. 8. Vgl. Sturlunga I 386* Suarthǫfþa líkaþi illa, er hann hafþi suá nér borit *— Illugi hatte ihm im Kampf einen Freund erschlagen —* ok uar hann eingi uin Illuga síþan *und Edzardi Germania XXIII 176.*

23 8 nýlig ráþ. *'Die Gjukungen haben sich an einen vor kurzer Zeit gefassten Beschluss, Plan, gehalten, ihn zur Ausführung gebracht', sie haben übereilt gehandelt; s.* Snemma *Str. 30 3.*

23 7. 8; vgl. Fms. V 289 der König sagt zu Eymund, der den Bruder des Königs, allerdings zugleich dessen Feind, getödtet hat: bráþráþin tíþindi hafi þér gørt ok oss nálég.

23 6. 8; die zwei dreisilbigen Verse scheinen beabsichtigt; s. oben zu 21.

24 2 þótt siau alir; *s. zu Brot 8. Auch hier scheint der Sterbende die künftigen Heirathen Gudhruns vorauszusehen; s. oben zu 22. — Vgl. Korm. s. C. VII S. 15* segþu aldrege síþan, þótt siau um dag fregner, — frá sumle.

24 4 at þingi; *das kann jede Versammlung bedeuten; s. zu Gudhr. II 4.*

24 5. 6 ek ueit gørla, huí gegnir nú; *s. oben 19 und Grip. 38.*

24 8. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung; s. oben zu 7.

24 7. 8 ein ueldr Brynhildr ǫllo bǫlui; *s. zu Gudhr. I 23.*

24 12 grand ekki; *s. oben 5. S. Grip. 49 5. 6.*

24 13 þyrmþa ek sifiom; *s. zu Vspa 44.*

24 16. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte hans; *s. oben zu 5.*

25 1. 2 Kona uarp ǫndu, en konungr fiǫrui; uerpa ǫndu *ist bezeugt,* uerpa fiǫrui, lífi *oder ähnlich nicht; es liegt also wol ein Zeugma vor; s. zu Hav. 144. S. oben zu 15.*

25 3. 4; s. oben 22 1. 2. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

25 6 í uá; *s. zu Hav. 25.*

25 5—8; s. zu Gudhr. I 14.

26 1—4 Hló þá Brynhildr —; *s. zu Brot 9.*

26 5 til huílo; *s. oben zu 21.*

27 2 gramr haukstalda, *s. Oddr. 6* uinr haukstalda.

27 3. 4. Ein freudloses Lachen auch Njala C. CXV S. 591 Hildigunnr hló at kaldahlátr þann —, *Isl. fornkv. II 118* og af sárum treganum hún Ingigerður hló, *als sie gezwungen wird bei Björn zu schlafen. S.* glotta *in Prosa.*

27 5 á gólfi; *über die Localangabe s. zu Vspa 8.*

28 2 huíta lit; *s. zu Gudhr. I 13.*

28 1. 2; s. Örvar. s. C. XXVI S. 102 Huat's þér, Hiálmarr! hefr þú lit brugþet, *ebenso Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 521, Svarfd. C. XXI S. 173* ok fór annarr litr í hann, en annarr ór. Gunnarr spurþi, huí hann uǽri suá lituarpr.

28 3 feikna fǽþir. Feikn *als eigentliches Substantiv nur hier; s. ags.* fácen. — *Über* fǽþir *von einer Frau s. zu Vspa 5.*

28 4 hygg ek, att feig sér. *S. Isl. fornkv. I 298* með feigu brjósti hann hló, *König Svein, der mit der Frau des von ihm Ermordeten schlafen will; sie tödtet ihn im Schlaf. Bugge S. 131 verweist auf den schottischen Volksglauben 'that men become violently hilarious, fey, just before a violent death'.*

28 9 brǽþr þínom; *über diesen fast possessiven Dativ s. zu Völ. kv. 10.*

27. 28 malen die Eifersucht Gunnars. S. Oddr. 20.

29 1 Frýra maþr þér engi, Gunnarr! *'Ich tadle dich ja nicht, Gunnar! warum bist du denn so böse'?*

29 2. Hefir þú fulluegit *bezieht sich wol auf Sigurdhs Ermordung, die Brynhild ja billigt. Da diese aber keine besondere Waffenthat war, die Gunnar überdies durch einen andern ausführen liess, so liegt in den Worten beissender Hohn.*

29 3 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

29 4 ófo; *s. zu Lokas. 3.*

30 3. 4 ér yþr snemma til saka réþot, *gleich* ér réþoz snemma til saka, *wie* ráþaz til ferþar *u. ä. und s. zu Hav. 135.* — Snemma *s. oben 23 zu* nýlig ráþ.

30 5 uarþ, *gleich* uar, *s. zu Grimn. 54.* — Til ung *ist hier nur 'sehr jung', nicht 'zu jung'. Diese Bedeutung von* til *ist in der Poesie häufig.*

30 6 ofþrungin, *nur hier; aber* ofþrøngua *ist belegt. S. mhd.* unbetwungen *'heiter'. — Oder 'ganz erwachsen'? Vgl. Skirn. 31* þrunginn *von der Distel.*

30 7 fullgǽdd, *nur hier.*

30 8 á fleti bróþor; *also bei Atli, nicht bei Heimir, Grip. 19, oder auf dem Hindarfjall, Grip. 15, Fafn. 43, vor Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1), hat Brynhild ihre Jugend verbracht.*

30 5—8. Schilderung glücklicher Mädchenjugend im elterlichen Hause; s. Gudhr. II 1, Oddr. 12. 13, Atlam. 75. 110 f., Gudhr. hv. 16. Vgl. Gudhr. I 20, Grottas. 11.

31 1. 2. Né ek uilda þat, at mik uerr ǽtti *deutet vielleicht auf Vermischung von Sigrdrifa, der göttlichen Walküre, mit Brynhild, da irdische Walküren, s. zu Völ. kv. vor 1, auch heirathen und Walküren bleiben, s. H. Hjörv. vor 33.*

31 4. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, s. oben zu 7.

31 3. 5. 6 þér Giúkungar — þrír á hestom þióþkonungar. *Nach Str. 32 und der allgemeinen Sage, s. Gudhr. I 20, war Sigurdh dabei. Zweifelhaft ist nur der sprachliche Ausdruck. Entweder nennt hier Brynhild Sigurdh gar nicht — dann wäre der Gedanke: 'Erst dann bekam ich Lust zu heirathen, als ihr drei Gunnar, Högni, Guthorm an Atlis Hof kamet, weil Sigurdh mit euch war', — oder es steht die Begleitung für Herr und Begleitung, s. zu Völ. kv. 9, — oder* Giúkungar *schliesst Sigurdh als Verwandten ein, vgl. unten 58, wo Brynhild zu Gunnar sprechend Gudhrun* systir okkor *nennt. Dann wären nur zwei eigentliche Gjukungen, Gunnar und Högni,*

bei dieser Fahrt als Begleiter Sigurdhs anzunehmen. Nach der folgenden Strophe 32, in der Sigurdh den Gjukungen scharf gegenübergestellt wird, ist die erste Auffassung vorzuziehen. S. oben zu 18.

31 7. 8 en þeira fǫr þǫrfgi uæri; *s. zu H. Hjörv. 41. Zu dem Gedanken vgl. zu Gudhr. I 23.*

32 1 Þeim hétomk þá; *entweder 'man verlobte mich' oder 'ich verlobte mich', was in der Sache auf eins herauskommt. Dass Brynhild von ihrer Ehescheu durch die Ankunft der Gjukungen mit Sigurdh bekehrt war, hat sie ja schon Str. 31 gesagt. Der Ausdruck ist proleptisch, nimmt die erst Str. 36 getroffene Entscheidung voraus. S. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.*

32 3 er meþ gulli sat; *s. Gudhr. I 23.*

32 5 í augo, *die Völsungaugen; s. zu H. Hund. I 6.*

32 5—8. Bugge S. 130 vergleicht Heljand 5808 Hie was an is dådion gilík, an is ansiunion.

32 9. 10 þó þikkiz ér þióþkonungar; *vgl. Hamdh. 4.*

32 5—10. Diese Verse beginnen die Erzählung von dem allmähligen Entschluss Brynhilds Sigurdh zu heirathen. Der erste bestimmende Grund war sein Reichthum, das Drachengold — s. unten 36 7 ff., Gudhr. I 23, Helr. 9, Völs. th. C. XXVI Str. 142, XXIX S. 150 — und seine Schönheit. Sie hat ihn also in seiner eigenen Gestalt gesehen. S. oben zu 5.

33 1 Ok *führt den andern Grund ein. — Über* Ok *am Strophenanfang s. zu Vspa 4.*

33 2 einni, *'im Zwiegespräch'.*

33 4. 5 hǫfnom deila, gull né íarþir. *Da hier* deila *erst den Dativ regirt wie unten 44, dann den Accusativ, so ist vielleicht nach Bugges Vorschlag* hǫfn um *zu lesen.*

34 1 Ok; *über* ok *am Strophenanfang s. zu Vspa 4.*

34 3. 5 ióþungri, *nur hier; s.* barnungr. *Über die Widerholung s. oben zu 1 und zu Vspa 5 5—10.*

34 3. 6 ist vielleicht zu lesen þat (*f.* þess) er mér ióþungri — ár afi talþi. *Statt* afi *könnte auch* ái *stehen; s. zu Fra daudha Sinfj. Z. 7. Zur Sache s. Oddr. 13. 14, die letztwillige Verfügung Budhlis, und Völs. th. C. XXIX S. 150, wo Brynhild einen Ring erwähnt, den ihr Budhli* at efsta skilningi *gegeben habe, das ist beim Abschied, als sie das väterliche Haus verliess. Auch 38 scheint* þa, a *für* þat, at *verschrieben. Vgl. aber auch zu Str. 14 das von Bugge vermuthete* árar.

33. 34. Auch Gudhr. II 26 wird die Herausgabe des väterlichen Erbes an die Tochter als eine Gnade betrachtet. — Atli ist wie seine Schwester durch Sigurdhs Gold geblendet, oben zu 5, — wird also von den Gjukungen und Sigurdh auch betrogen.

35 1 **huǫrfun,** *nur hier; Fritzner vergleicht die Prosa Fms. X 270* **hónum huarfaþi hugrinn.** *S. unten 37* **um huerfan hug,** *Gudhr. II 5* **lengi huarfaþa;** *F. Jonsson L. hist. I 290.*

35 6 **um bróþur sǫk,** *'weil der Bruder es wollte'; s. unten 49. 59* **of óra sǫk.** *D. h. Atli stellte ihr die Wahl entweder zu heirathen mit dem väterlichen Erbe als Mitgift, oder ohne Erbe Walküre zu werden; s. Völs. th. C. XXIX S. 150 und Oddr. 20, wo Gunnar das Brynhild zumuthet. Dass sie schon früher Walküre war, wird nicht angedeutet. — Auf einen kriegerischen Angriff der Gjukungen gegen Atli und Brynhild wie Oddr. 18, Völs. th. C. XXIX S. 150 weist nichts.*

35 3—6. Nur der eine Theil des Dilemmas wird erwähnt. Vgl. Sighvat Heimskr. S. 510 **Sumir trúþu á guþ gumnar —. Frægr baþ hann á hægri hǫnd kristit liþ standa;** *was mit den Heiden geschieht, erfahren wir nicht. Vgl. B. Sigrdr. 25.*

36 1. 2 **Þat mundi þá þióþkunt uera,** *'das wäre geworden'. —* **Þióþkunt,** *nur hier.*

36 2. 3; s. unten 43.

36 1—4. Auch hierin liegt kein Beweis für ein bethätigtes Walkürenthum Brynhilds, nur für ihr männlich leidenschaftliches Gemüth.

36 5. **Létom síga sátmál okkor.** *Fritzner III 233 verweist auf Sturlunga I 203* **gerþist Sigurþi sá einn kostr at láta síga til samþykkis uiþ Sæmundi.** *— 'Und so schlossen wir den Vertrag', 'das Eheverlöbniss'; s. zu Vspa 1 5. 6.*

36 8—12 **meiþmar — bauga rauþa burar Sigurþar;** *das ist beinahe soviel als 'Sigurdh als Ehemann',* **annars mannz aura** *'einen andern als Ehemann'. S. oben zu 15. Am Schluss der Erzählung kommt Brynhild wider auf Sigurdhs Gold zurück, mit dem sie Str. 32 begonnen hatte. S. Völs. th. C.XXVI S. 142.*

37 3. 4 **bióat um huerfan hug menskǫgul;** *s. Snorri Hatt. 15* **gramr býr of þrek,** *Sighvat Fms. IV 43* **enn maþr of minna margr býr um þrek.** *Fritzner I 208ᵇ führt auch an Fms. XI 365* **ef þér byggit um nǫkkurn skoll (nǫkkur suik) uiþ oss.** *—* **Menskǫgul,** *unr hier.*

37 8 morþfǫr, *nur hier und unten 41; s. unten 42* langrar gǫngo.

37 5—8. Wenn Atli, der ja fern ist, nach ihrem Tod die Wahrheit erfährt, dass sie Gunnars, nicht wie er gewünscht hatte, Sigurdhs Gattin war und zugleich die Ursache von Sigurdhs und ihrem Tode, den Betrug mit der Procurationsheirath, so wird er sehen, dass er auch betrogen worden ist; s. oben zu 5. 34. Das motivirt — nebst Brynhilds Tod, Drap Niflunga Z. 4, Atlam. 58, und seiner Habsucht — den Widerstand, welchen er der Verbindung Oddruns, seiner zweiten Schwester, mit Gunnar entgegensetzt und den Untergang der Nibelungen an seinem Hof.

38 1. Über at *am Strophenanfang s. zu Vspa 4.*

38 2 þunngeþ, *nur hier; aber das Substantiv* þunngeþi *Sn. E. I 542, wenn dort nicht* þunggeþi *zu lesen ist. Jedenfalls lehren die daselbst angereihten Seelenzustände nichts über die Bedeutung des Wortes. Wahrscheinlich ist sie 'leichtsinnig', 'thöricht', mit einer dünnen Schicht von* geþ *versehen. Vgl. zu Hav. 7* þunno hlióþi þegir; geþleysi, — grunnsǽr, -sǽligr, -úþigr, -úþligr *'shallowsighted', 'foolish', 'thinwitted', —* grunnýþgi *'shallowness', 'credulity, — nhd. 'seicht' vom Geist. Dagegen* diúphugaþr. — *Der Ausdruck ist proleptisch, — s. zu Vspa 32, — 'dass eine Frau nicht leichtsinnig den Mann einer anderen heirathen solle'. Auch unten 56 beschuldigt sich Brynhild und Helr. 5 nennt sie sich* ástalausa, eiþrofa. *Ebenso wirft ihr die Riesin in Helr. 1 vor, dass sie den Mann einer anderen besuche.*

38 3 annarrar uer, *Gudhruns Mann Sigurdh, der ja nach Str. 7 und 2 eher mit Gudhrun verlobt war, als er Brynhild für Gunnar erwarb; s. Helr. 1.*

38 1—4. 'Atli wird ferner nach meinem Tod einsehen, dass er mich nicht mit dem Mann einer andern hätte verheirathen sollen.' Dass Atli um den Betrug gewusst hat, liegt nicht in den Worten: aber er als Vormund der Schwester ist für ihre leichtgläubig geschlossene und in den Folgen unselige Ehe verantwortlich. S. Gudhr. I 23 ueldr ein Atli ǫllo bǫlui.

38 5. 6. Diese Erkenntniss Atlis, die ihn zur Tödtung Gunnars und Högnis treibt, der eigentlich Schuldigen, s. Helr. 4, die ihn und seine Schwester betrogen haben, wird meine Rache sein. — Þa a *scheint für* þat, at *zu stehen wie oben 34* þa *für* þat.

30—38 dient ganz der Rechtfertigung Brynhilds, die durch den an ihr von den Gjukungen und Sigurdh verübten Betrug, vor dem ihr Bruder sie nicht schützte, in Schuld und Verzweiflung gestürzt worden ist.

39 1 Up reis Gunnarr, *vom Bett; s. oben zu 21. Die Scene ist noch Nacht oder früh am Morgen.*

39 5. 6 allir ok þó ýmsir, *'alle (aber) einer nach dem andern'. Der Versuch Gunnars wie des Gefolges, wahrscheinlich ihrer Frauen — wegen* allir *s. zu Str. 47 — sie vom Selbstmord zurückzuhalten, bestand ja nicht nur im Zureden, sondern auch in freundlichem Umfassen; s. unten 40.* Þó *ist schwach; s. zu H. Hund. II 12. Vgl. Sturl. II 60* skulu ok þeir menn í kirkiu, er sárir eru, ok sé þó eigi meþ oss férir, *'doch nicht', 'ohnehin nicht'.*

39 8 hana at letia; *s. zu Gudhr. I 2. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.*

40 3. 4. Léta mann sik letia langrar gǫngo, *s. unten 42.*

41 6 nú er þǫrf mikil; *s. zu Hav. 144.*

41 11 þá, *'dann', 'wenn das geschehen ist (ohne den gewünschten Erfolg)'.*

42 1. 2 Eino þuí Hǫgni andsuǫr ueitti; *s. oben zu 17.*

42 3. 4 s. oben 40.

42 5 aptrborin, *nur hier; s. zu Helr. 13 und zu H. Hjörv. nach 45.*

43 1 krǫng, *nur hier; aber s. das Verbum* kranga, *zu Skirn. 30. Die Bedeutung wird 'elend' sein, was auch* krankr *mitunter heisst.*

43 2 fyr kné móþor; *über die Bedeutung von* kné *in unserem Zusammenhang, wozu auch Oddr. 8 gehört, s. Fritzner II 307*.*

43 3 hón é borin. *Wenn nicht* er *für* æ *zu lesen ist, so gehört unser* é *vielleicht als verstärkende (?) Partikel zu dem Bjarkam. 1* uaki ok uaki é uina hǫfuþ *als Weckruf (?), oder Bisk. s. II 50 gebrauchten: wo nach dem eine grosse Welle glücklich vorübergegangen ist,* kaupmenn kalla: é fór efnum betr. *S. zu Vafthr. 31. — Oder: 'geboren zu immer sich erneuendem Unheil'?*

43 4. Óuili *hat hier die verneinte Bedeutung von* uili, *gleich 'voluptas'.*

43 5. 6 mǫrgom manni at móþtrega; *s. zu B. Sigrdr. 30 und oben 36 2. 3.*

43 1—6; derselbe Gedanke wie Gudhr. I 22, Helr. 3 — heilli uersto í heim borin —.

44 1. Óhróþugr *hat hier die verneinte Bedeutung von* hróþigr *'alacer'.*

44 1. 2; s. Gudhr. II 10, F. Jonsson L. hist. I 290; s. auch Völs. th. C. XXIX S. 154 Fragm. Völs. 1 V Út gekk Sigurþr andspilli frá.

45 1. Leit hón — *kann heissen: 'er sah wie sie blickte'; s. zu Vspa 36.*

45 4 salkonor, *nur hier und unten 48.*

45 3. 4. Brynhild hat 'hinter der Scene' während der Abwesenheit Gunnars die sechs unfreien Mägde von Str. 66 tödten lassen. S. zu Brot 5—11.

45 5 gullbrynio — *nur hier* — smó; *vgl. Hamdh. 13* smugo í guþuefi.

45 7 miþlaþi; *die Bedeutung 'entzwei theilen', 'durchbohren' ist vereinzelt. Bugge S. 123 vergleicht ags.* gemidlian *'dimidiare'.*

45 7. 8 áþr sik miþlaþi —; *ein unechter Temporalsatz; s. zu Vspa 4.*

46 1 Hné uiþ bolstri hón á annan ueg, *s. oben 20, vgl. Gudhr. I 13: 'sie sank auf das Kopfpolster zurück nach der andern Seite hin'. D. h. um sich zu erstechen, hatte sie sich schamhaft der Wand zugewendet, — sie musste ja dazu die Brünne öffnen, — jetzt will sie zu ihrer Dienerschaft sprechen.*

46 2. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

46 3 hiǫrundoþ, *nur hier.*

46 4 hugþi at ráþom; *s. unten 48 und Flat. b. II 27* hugde at ráþum, huórt hann skyllde aftr huerfa eþr æigi. *Vgl. unten 49* af hyggiandi.

47 1 ganga, *phraseologisch, gleich* ganga at (*oder* ok) þiggia.

47 2 þeir, *ebenso Str. 48* allir *zweimal, obwol Str. 47 5* huerri *und der versprochene Schmuck hauptsächlich auf Frauen weist; s. oben zu 39 und zu Vspa 16, Hav. 151. An Männer ist aber auch gedacht; s. unten 66.*

47 6 hroþit, *nur hier, aber* gull(h)roþinn *ist belegt; s. Atlakv. 4. Bugge S. 117 verweist auf ags.* hroden *'geschmückt', 'vergoldet'.*

47 7 bók ok bléio *ist 'Bettgewand'; s. Gudhr. hv. 5, Hamdh. 4.*

47 1—8. Gemeint, aber nicht gesagt ist, dass die Dienerinnen sich tödten sollen; die Strophe ist aber für die Angesprochenen und den Leser ganz verständlich, da schon Str. 45 die todten Mägde erwähnt sind. S. oben zu 10. 11. Auch Sygne fordert nach Hagbardhs Tod ihre Dienerinnen auf mit ihr zu sterben, Saxo Gr. I 345 (l. VII). Im Gegensatz zu den **þýiar ok salkonor,** *die als Unfreie gewaltsam getödtet worden sind, s. zu Str. 45, ermuntert Brynhild jetzt die Freien, Mägde und Diener, zum freiwilligen, ihr werthvolleren Tode. S. unten 49.*

48 1 **Þǫgþo allir;** *s. Brot 15 und Völs. th. C. XXXI S.160.*

48 2 **hugþo at ráþom** *s. oben zu 46.*

48 1. 2. Da beide Verse durch Parallelen gestützt sind, ist wegen der fehlenden Allitteration eher Ausfall zweier Verse als ein Fehler in den Lesarten anzunehmen.

48 1. 3 **allir;** *das zu Str. 47 besprochene Genus ist hier besonders auffällig, da der zweite Theil der Str. die Ablehnung nur von Seite der Frauen enthält und 66 doch* **þiónar eþlum góþir,** *also keine Sklaven, erwähnt werden, die der Aufforderung Brynhilds gefolgt sind. Der Dichter hat wol gemeint, dass alle freien Dienerinnen sich weigern, einige männliche Diener aber sich tödten.*

48 7 **uerþa** *ist wol als* **uerþa-a(t)** *zu verstehen; s. zu Fafn. 40.* — **Salkonor;** *da Str. 45 schon getödtete* **salkonor** *vorgekommen sind, so müssen die hier erwähnten jenen durch ihre Dienstleistung im Hause zwar gleich, aber an Geburt verschieden angenommen werden; s. unten 66 die* **þiónar eþlum góþir.**

49 1. Über **unnz** *am Strophenanfang s. zu Vspa 4.* — **Af hyggiandi,** *s. oben zu 46.*

49 2 l. **hǫrskrýdd,** *nur hier. Vgl. Hallarstein Rekst. 35* **herr prúþr hǫrui kuæþa hafi gagn.**

49 6 **torbænan,** *nur hier.*

49 7 **um óra sǫk,** *s. oben zu 35 und unten 59.*

50 4 **þá er ér fram komiþ** *'wenn ihr hinüber', 'ins Jenseits kommt'; vgl.* **fram ganga** *'sterben'.*

50 5 **neit Menio góþ.** *Wenn nicht* **góþz** *oder* **góz** *für* **góþ** *zu lesen ist, so muss man* **goþ** *als das endungslose und substantivirte Neutrum des Adjectivs fassen; s. Noreen § 354 Anm. 2; s. zu Rigsth. 20, Baldrs dr. Str. d* **uan.** — *Die vor* **neitt** *zu erwartende Negation liegt in* **fǽri.**

50 6. Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

50 1—6; über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

51 1 Seztu niþr, Gunnarr! *s. Skirn. 29 und zu Hav. 109.*

51 3. Bugge S. 130 vergleicht ags. aldres (feores) orwéna.

51 6 í sundæ; *s. zu H. Hund. I 30.*

52 3. 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

52 4. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung; s. oben zu 7.

52 3. 4. Wenn nichts fehlt, so ist wahrscheinlich statt des überaus kurzen Verses uiþ konung *zu lesen* uiþ konung Dana *oder ähnlich; s. Gudhr. II 12.*

53 2 móþir fǽþir, *s. Gudhr. II 1;* fǽþa *bedeutet hier 'erziehen'.*

53 6 sólar geisla; *s. Gudhr. hv. 16. 17, F. Jonsson L. hist. I 290; Bugge in den Anm. und Torsvisen S. 101 führt* Svanhild solaljoma *in einem färöischen Lied an.*

53 5. 6. Die Verbindung von en *(lat. quam) und Nominativ mit dem Dativ ist auffallend. Grimm Gr. IV 940f. (N.[2] 1131f.) bringt ähnliches, aber keinen übereinstimmenden Fall aus andern germanischen Sprachen. Sonst aber ist Wechsel der Construction im Altnordischen beliebt.*

54 4 skatna mengi; *s. Atlakv. 33, — Gudhr. II 35* lýþa sinni.

54 3. 4 skeyti skǽþa skatna mengi. *Wenn die Überlieferung richtig ist, so würde hier Gudhrun 'als ein für viele Männer Verderben bringendes Geschoss' ins Hunnenland zu Atli gesendet. Über das schwache Adjectiv ohne Artikel s. zu Vspa 18, — über das praedicative Object zu Harb. 5, — über die Kühnheit des Bildes oben zu 8. Doch könnte auch ein unbelegtes* skeytir *gleich* skyti *angenommen werden, vgl.* neytir *zu* nióta, *als Apposition zu* góþra nǫkkorom. *S. ags.* sceótend, *ahd.* sceotanti *'Krieger' und die historische, auch Atlam. 45 bezeugte Fertigkeit der Hunnen im Bogenschiessen.*

54 6 uersǽl, *nur hier.*

54 2. 7 góþra nǫkkorom — Atli. *Die Prophezeiung wird allmählich deutlicher.*

55 2; 'wie man mit mir verfuhr'.

55 3 sára, *als Adv. nur hier; wird wol Fehler für* sáran *(Adv.) oder* sárla *sein; s. Flat. b. II 391* sárligar suikinn. *Denn die Bedeutung 'tristis', welche einen Accusativ Sing. F. erlauben würde, ist für das Adjectiv nicht nachgewiesen.*

55 4 suikna hǫfþot; *über das Plusquamperfectum s. zu Vspa 10.*

55 5 uaþin at uilia, *s. zu Brot 17.*

55 2. 6. Über schwachtonige Hauptstäbe s. oben zu 5.

55 1—6. Die Strophe unterbricht die Prophezeiungen und schliesst sich an die Betrachtungen von 30 bis 38 an. Aber unnatürlich ist dieses Abspringen keineswegs.

56 1. 2; s. über Gunnar und Oddrun den Oddrunargrat.

56 5. 6 iþ munoþ lúta á laun saman. *Die Phrase scheint nur hier vorzukommen. S. 'zusammenkriechen' ('coire') DWB. V (K.) 2208. Dieselbe Voraussetzung im Oddr. 16. 25.*

56 7. 8 hón mun þér unna, sem ek skyldak; *s. Oddr. 20 1—4.*

56 10. Über schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 5.

56 9. 10; s. Korm. s. C. VI S. 13 yrþe goþ — góþ mér ok skǫp.

56 1—10. 'Deine Strafe wird sein wie deine Schuld: du wirst wie ich in deiner Liebe unglücklich sein'.

57 1. 2. Þik mun Atli illo beita; *s. Gudhr. II 32* hann (Atli, mun Gunnar grandi beita.

57 3. 4 Mundu í ǫngan ormgarþ lagiþr; *s. die Phrase auch Oddr. 28, F. Jonsson L. hist. I 290.— Das Motiv vom Schlangenthurm ausser Oddr. 28, Drap N. Z. 30, auch Atlakv. 33, Atlam. 68, Gudhr. hv. 18, — Rögnvalds Hattal. 4, s. Fritzner unter* ormgarþr. *Vgl. Ragnar Lodhbrok Ragn. s. l. C.XV Fas. I 282 und Krakumal. Über die Entstehung desselben s. A. Schultz Das höfische Leben I² 51 ff., O. Zingerle Zs. f. d. Philol. XXIV 377 ff., — Benndorf in Büdingers Abhandlung Die römischen Spiele WSB. 1891 S. 49.*

57 6. Lengra *ist sonst local.*

57 9 sǽlo sínni, *der Nibelungenschatz ist gemeint, den Atli durch die Tödtung Gunnars und Högnis erlangt hat; s. oben 16.*

57 10. Ok sofa lífi *ist stellvertretender Infinitiv, insofern er sich gleichwerthig an vorhergehende Substantive anschliesst; s. Rigsth. 30* klǫk nam fugla, kyrra elda, — *Thorbjörn h. Haraldskv. 6* Ungr leiddisk elduell ok inni at sitia, uǫttu dúnsfulla eþr uarma dyngiu, — *Gragas 1829 1 34* kueþ þik tólftarkuiþar — ok bera (kuiþinn *sc.*) meþ þriþiungsmenn þína, *Bisk. I 836 (s. zu Vafthr. 6 2. 5). 862* þuí stendr príornum, at hygga hlýþna bréþr meþ einhueriu eptirléti tilheyriligu þeim siálfum

til hygganar ok geyma betr sínnar reglu, *Sturlunga II 203* Sótti Þóruarþr þá enn um liþueizlu meþ fram boþnum fégiǫfum ok ǫllum þeim sǽmdum, sem hann mǽtti hónum ueita ok at leggia líf sítt uiþ hans nauþsýn, *Bandam. S. 25* Ynna ek yþr Iþia hlátr at láta — ok sǽmdarleysis. — *Über die Phrase s. oben zu 11.*

58 1 Þuíat *am Beginn der Strophe; s. zu Vspa 4.*

58 2 grymir. *Das Verbum kommt nur hier vor und ist unerklärt; s. Bugge S. 134, Saem. E. 422*ᵇ. *Vigfusson Corp. p. b. I 302. 558 schlägt* gyria mon beþ *vor; s. Egilsson* gyria.

58 5. Uǽri *ist plusquamperfectivisch wegen des folgenden* frumuer, *d. i. Sigurdh.*

58 8. Der Gedanke des in die Lücke fallenden Verses ist durch die Papierhandschriften at fylgia dauþom *wahrscheinlich richtig ergänzt.*

58 9. 10 ist kaum richtig; vielleicht ist gǽfiz *für* gǽfi *zu lesen, oder* huerr *zwischen* góþra *und* ráþ; *s. Str. 54* góþra nǫkkorom.

58 11. 12; s. Gudhr. hv. 4, — Gisla s. Surss. S. 39; die Sache wäre anders gegangen ef Uésteins uǽri hiarta Biartmars sonum í brióst lagit.

59 1 Óǫrt mǽli ek nú. *Sie fühlt ihre Lebenskraft abnehmen und kann nur mehr langsam sprechen. Vgl. in den Krakumal, die auch ein Todeslied sind Str. 27* harþla líþr at ǽfi, *29* Fýsumk hins at hǽtta. — Óǫrt, *nur hier.*

59 3 of óra sǫk, '*weil ich es passend fände; s. oben 49 und zu Str. 35.*

59 5; s. Gudhr. hv. 14 hófo mik, né drekþo háfar báror; *F. Jonsson L. hist. I 290.*

59 8. 9. Zwischen diesen Versen fehlt der Gedanke, den der Völs. th. C. XXXI S. 161 an der entsprechenden Stelle durch þar mun hón fǽþa ágǽta sonu, *Gudhr. hv. 15 durch* ól ek mér ióþ, erfiuǫrþo *ausdrückt. Hier ist sicher eine Lücke anzunehmen.*

59 9 ero í uarúþom, '*sie stehen unter der Aufsicht*', '*Obhut*', *futurisch. S. Sturlunga I 394* Þau hǫfþu handsalat áþr Sturlu Sueinssyni féit til uarúþar.

59 10 Iónakrs sonom; *s. Gudhr. hv. 15, derselbe Vers und vorher eine Lücke, Hamdh. 22. Es sind die Söhne Jonakrs gemeint, die ihm vor seiner Heirath mit Gudhrun geboren waren;*

s. Hamdh. 10. 12, wo Erp Bastard und sundrmǽþri *genannt wird, — allerdings nur Ein derartiger Sohn. Aber s. zu Vspa 6. Das Verhältniss der zwei Arten von Söhnen, welche Jonakr hatte, war kurz nicht wol anders auszudrücken als: 'Gudhruns Söhne und Jonakrs Söhne'. — Diese waren Hofmeister der jüngeren Stiefbrüder Hamdhir und Sörli. — Über die Allitteration* uarúþom: Iónakrs *s. Gering PB. Beitr. XIII 213.*

60 2 Bikka; *s. Atlakv. 15. Auch bei Saxo Gr. heisst der deutsche Sibiche Bicco, bei den Ags. Becca. In der Thidhr. s. C. CLXXXVI wird von Sifka gesagt:* hann kalla Uǽringiar Bikka.

60 1. 2; s. Vatnsd. C. III S. 8 enda hafa mik nú at fullu bitiþ hans ráþ.

60 4 óþarft lifir. Óþarfr *hat hier wie oft positiven Sinn; s. zu Hav. 160. Über* lifa *gleich 'sein' s. zu Hav. 143. Das Adverbium wie in* uel lifa.

60 5. 6 þá er ǫll farin ǽtt Sigurþar; *also von der Aslaug der Ragnarssaga (Völs. th.) weiss unser Dichter nichts. — Vgl. unten 63* þá er ǫllo skipt til iafnaþar.

61 1—4. Vgl. die letzte Bitte Atlis an Gudhrun Atlam. 115 und wörtlich näher Asm. s. kappab. C. IX Fas. II 485 Biþ ek þik, bróþur! bǽnar einnar, einnar bǽnar, eigi þú synia: mik skaltu ueria uáþum þínum sem fiǫrs bani fár annars mun.

61 5. 6 breiþa borg á uelli, *wie gesagt wird* breiþa hey á uelli — *neben* breiþa uǫll, — *den Boden mit der* borg *bedecken.* — Borg *für Scheiterhaufen,* bál — *s. unten 62 — braucht auch Ulf Ugg. Sn. E. I 264, und s. Egilsson unter* borg; *vgl.* skialdborg *vor Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1), die Fafn. 43* salr *genannt wird.*

61 8 iafnrúmt, *nur hier; für einen soviel Platz als für den andern; kein unanständiges Gedränge. S. oben 14* iafnlanga stund.

61 5—10. Der Scheiterhaufen soll also gross sein; s. Gudhr. hv. 22, Ulf Ugg. Sn. E. I 234 Ríþr at uilgi uíþu uíþfrǽgr Hroptatýr — sonar báli, *von Baldrs Bestattung.*

62 1 borg; *s. oben zu 61.*

62 2 tiǫldom ok skiǫldom; *über den Reim s. zu Vspa 50 5. 6.*

62 3 ualarift, *nur hier; wahrscheinlich 'wälsches, keltisches Tuch'; s.* ualamálmr, *vgl.* ualbygg, ualrauþr, ualbaugr.

62 4 uala mengi. Ualir *oder* Ualar *scheint hier für Sclaven oder Sclavinnen gebraucht wie im Ags.* Wealh, Wealas, *Bugge S. 116.*

62 3. 4. Absolute Nominative; s. zu Vspa 11. 12.

62 6 á hliþ aþra; *s. oben zu 46 und unten zu 63.*

63 2 á hliþ aþra; *s. unten zu Vers 7. 8.*

63 5. 6 Absolute Nominative; s. zu Vspa 11. 12. — Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung; s. oben zu 7.

63 7. 8. Þá er ǫllo skipt til iafnaþar *ist ganz wörtlich gemeint — 'so ist alles ebenmässig vertheilt';* skipt *nicht* skipat *— und bezieht sich auf die symmetrische Aufbahrung der Leichen. Erst kommen in fortlaufender Reihe, eins neben dem andern liegend, sechs Leichen von Dienerinnen, s. unten 66, dann Brynhild, dann durch das Schwert getrennt Sigurdh, dann sechs Diener, d. i. sechs von den unten 66 erwähnten acht, von denen zwei — offenbar die zu persönlichen Dienstleistungen Auserwählten — zu Häupten Sigurdhs und Brynhilds zugleich mit den zwei Habichten einen besonderen Platz, wahrscheinlich im rechten Winkel auf die grosse Reihe, finden.* Á hliþ aþra, *oben 62 6, bedeutet also jene Seite Brynhilds, an der nicht die Dienerinnen lagen, ebenso wie 63* á hliþ aþra, *Sigurdhs, sich auf jene Seite bezieht, die nicht durch Brynhild eingenommen ist. Setzt diese Genauigkeit der Beschreibung ein Bildwerk voraus? Vgl. zu Atlam. 55. — Die ganze Aufbahrung wird von Brynhild aus eigenen Mitteln besorgt: von Sigurdhs Haushalt und Hausrath nichts dabei verwendet.*

64 2 hringuariþr, *nur hier; s. zu H. Hjörv. 10.*

64 3 egghuast, *nur hier.*

64 4 suá endr lagiþ, *'das ebenso damals gelegt war', Bugge S. 127, — wenn nicht im folgenden Verse* sem *fehlt.*

65 1 Hrynia; *s. die* hurþer huellar *im römischen Victoriatempel, Alex. s. S. 70.*

65 3 hlunnblik hallar *oder* hlunn blikhallar? Hlunnblik *und* blikhallar, *nur hier.* Blikhǫll *kann Walhalla sein, von ihrem Waffenglanz so genannt, s. Sn. E. I 34. 366, vgl.* Breiþablik *Grimn. 12, — oder auch Hel, s.* blíkianda bǫl *ein Thor oder ein Vorhang, vgl.* fallanda foraþ, *die Schwelle daselbst, Sn. E. I 106, II 494, Bugge S. 128, Schullerus Beiträge XII 239 f., Maurer Volkssagen 121. —* Hlunn *ist schwer verständlich. Könnte* hlunnr hallar *die Schwelle und* blik *der Schwelle, die mit Eisen*

oder Erz beschlagene Thür bezeichnen? S. zu bekkiom áringreypom *Atlakv. 1 und das eben erwähnte* blíkianda bǫl. — *Vielleicht ist das Ursprüngliche* hliþ blikhallar: *ein Späterer wollte mit Rücksicht auf Vspa 8 Walhalla noch prächtiger haben und schrieb über* iþ *von* hliþ: unn, — *unnblik *gleich 'Gold', s.* unnglóþ, -fýrr, -sól, — *was der letzte Schreiber missverstand. Der Ring an der Thüre wäre wie Rigsth. 17 6.*

65 4 litkoþ, *nur hier in der Bedeutung 'geschmückt'. Bugge S. 128 verweist auf das Ags., wo* (ge)wlitig(e)an *regelmässig in der Bedeutung 'decorare' vorkommt. Vgl. mhd.* -var, *das auch nicht bloss 'gefärbt', sondern 'das Aussehen habend' bedeutet.*

65 1—4. S. Sn. E. 1 34 ok snerist sá maþr fyrir hónum inn í hǫllina, en hann gekk eptir, ok þegar laukst hurþin á hǽla honum; *vgl. Wolfram Parz. 247, 22, Crestien Perceval 4581, Das Wasser des Lebens Grimm KHM. N. 97, G. Jonsson Safn:* ekki fellr þeim hurđ á hæla, sem annarr eptir gengr, Nærri liggr hurđ hælum, — *bildlich Sighvat Bersöglisvisur 2* uasat á hǽl meþ hiǫrui (*l.* hiálmi) hliþ, þar's stóþk í miþium — hers flokki, *d. i.* uasat hliþ á hǽl, þars stóþ'k meþ hiálmi í miþium hers flokki, *Harald hardhr. Fms. VI 270* finn ek opt, at drífr minna — á hǽlum — húskarla liþ iarli. *Vgl. die* fallanda forat *genannte Schwelle bei Hel, Sn. E. I 106 (II 494), und das gefährliche Gitter bei Menglödh, Fjölsv. 9. 10, PB. Beitr. XII 239.*

65 7 uár fǫr, *nicht* okkor fǫr, *weil Brynhild auch an das Gefolge denkt; doch s. zu Reg. 18.*

66 4 øþlum góþir; *s. oben 18* áttom góþa; *Bugge S. 131 vergleicht Beowulf 1870* æþelum gód. *In der Prosa oben nach Gudhr. I 24 ist nur von* þrǽlar *die Rede, die hier gar nicht vorkommen. Die an unserer Stelle gemeinten sind freie Diener. Grett. s. C. XVI S. 30 wird auch ein Diener* maþr góþǽttaþr *genannt.*

66 5 fóstrman, *nur hier.*

66 1—5; s. oben zu 63.

66 6 faþerni, *in der Bedeutung 'Erbgut' oder 'Geschenk des Vaters' nur hier.*

61—66. Im Gegensatz zu der geschilderten Form der gemeinsamen Bestattung steht die Darstellung in Helr. und Völs. th. C. XXXI S. 162, wornach Brynhild später verbrannt wird als Sigurdh. Gering verweist auf die schwedische Sitte,

beim Tode eines Königs ihm die Königin in den Grabhügel nachfolgen zu lassen; Flat. b. I 88.

67 1. 2 Mart sagþa ek, munda ek fleira; *s. Hyndl. 32.*

67 4 málrúm, *nur hier.*

67 3. 4; s. Oddr. 14 nema miǫtuþr spilti; *F. Jonsson L. hist. I 290.*

67 6 undir suella. Suella *und* þrútna *von Wunden auch in Prosa. Bugge S. 130 verweist auf Beowulf 2713* sió wund ongon swélan end swellan.

67 8 suá mun ek láta; *s. zu Brot 14, — vgl.* en ek þagna *am Schlusse von Hallarsteins Rekst. und Einars Geisli, — und den Schluss von Lambrechts Alexander in der Vorauer Handschrift, Kinzel S. XII* nû ist zîth ez lâzen.

67 2. 8. Über schwachtonige Hauptstäbe s. oben zu 5.

Helreidh Brynhildar.

Prosa vor 1 Z. 5 í reiþ þeiri, er —; *s. zu Grimn. 1. Für Bestattung auf einem Wagen verweist Gering auf Sögubrot C. VIII Fas. I 387. Aber es ist die Frage, ob das die Meinung unseres Stückes war; s.* ór reiþo *Str. 4 und Norn. th. C. VIII S. 69 —: vielleicht ist Brynhilds Wagen bloss das Mittel, ihre Leiche bis zum Scheiterhaufen zu schaffen. S.* bálfǫr.

Z. 1—6. Die Vorstellung von Brynhilds Todesfahrt ist hier und in den Strophen im scharfen Gegensatz zu dem Schluss von Sig. sk., stimmt aber auch nicht genau zu der Prosaerzählung im Norn. th. C. VIII S. 69 f.

Z. 9. 10 gýgrin kuaþ. *Über die enge Verknüpfung mit dem vorhergehenden Stück des Codex R s. zu Fafn. vor 1 Z. 16.*

Titel. Er ist ein Satz wie bei Hym.

1 2 ganga, *vom Fahren wie Hamdh. 9 vom Reiten.*

1 3. 4. Grióti studda garþa mína *scheint Umschreibung für einen* hellir, *der wie ein Tunnel einen Durchgang bot; s. unten 3* ór steini *und zu Grimn. 15. Vgl. Hyndl. 1, Grog. 15* á iǫrþfǫstum steini, *Snorri Hattat. 102* Falli fyrr fold í ægi steini studd en stillis lof.

1 6 borþa at rekia; *s. Oddr. 17 und Völs. th. C. XXIV S. 126 auch von Brynhild; Gudhr. II 15 braucht* byrþa.

1 7. 8 uitia uers annarar; *s. Sig. sk. 38 und die Anm. Die Fassung des Norn. th. bringt den Gedanken von 2 1—4.*

2 1. Uitia *wird absichtlich widerholt; s. zu Vspa 5.*

2 2 huarfúst, *nur hier; s. zu H. Hund. I 36.*

2 6 ef þik uita lystir; *s. unten 4. 5; 'Wenn du es schon wissen willst'. S. H. Hund. II 8, Fjöls. 18* ef þú uilt þat uita.

2 7. Mild *gehört zu* Uár gullz *(Bugge), — s. Ragn. s. lodhbr. C. V Fas. I 247* á mildri snótu, *vgl. Oddr. 8, und ist vielleicht ironisch gemeint; s. zu Hav. 66. Aber s.* mildr *als Epitheton des kämpfenden Königs bei Sighvat Heimskr. S. 492, bei Thjodh. Arn. Heimskr. S. 540. — Sogar* þýþr *nennt Sighvat den König, von dem er rühmt, dass er den Räubern Hände und Füsse abschneiden liess, Heimskr. 453 (Gislason Udvalg 39, 293). Gewiss ist* mildr *nicht als* mildr morþs, ógnar *zu verstehen wie bei Thiodholf Arn. Heimskr. 559. 560. — Über das Enjambement s. zu Vspa 35 H.*

2 7. 8. Auch die Hände der walkürischen Draumkona Gislis sind blutig, blóþrauþ, í hiǫrregni þuegnar, *Gislas. Surss. S. 64.*

2 5—8. Norn. th. scheint dem vereinzelten Bilde in R einen skaldischen Gemeinplatz gegenüberzustellen.

3 2 ór steini, *gehört zu* Bregþu, *s. unten 4* segia ór reiþo, *Hyndl. 8* Sennum uit ór sǫþlum. *Das intransitive Reden ist demnach als ein Verbum der Bewegung gefasst. — Alv. 8, Baldrs dr. 6* segia ór heliu — ór heimi *ist anders gemeint.*

3 3 þótt; *s. zu H. Hjörv. 41.*

3 5 okkor; *das Possessivum statt des Personalpronomens s. zu Hav. 125.*

3 8. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen okkart; *s. unten 11.*

3 11. 12 heilli uersto í heim borin; *s. das niederrheinische Legendar Zs. f. d. Philol. XII 93, 15* guther heile wart sie hie geboren. *Über den Gedanken s. zu Gudhr. I 20.*

3 13—16. Kann das heissen: 'du hast durch die Tödtung Sigurdhs und durch deinen Selbstmord bewirkt, dass die Gjukungen bei Atli ihren Tod finden werden'? S. zu Sig. sk. 38. Oder nimmt das Lied den Tod Brynhilds als natürlich und nach dem Untergang der Gjukungen eingetreten an? Dann hätte der Redactor von R und Norn. th. das Lied missverstanden. Oder hat der Dichter im Moment vergessen, welchen Zeitpunct er darstellt? S. zu Skirn. 26.

4 2 suinn ór reiþo; *über die Apposition zu* ek *s. zu Lokas 6, — über* ór reiþo *oben zu 3 2.*

4 2. 3. Suinn *und* uitlaussi *bilden Gegensätze.*

4. 4 s. 2; die Phrase ef þik uita lystir *wird absichtlich in der Replik widerholt. S. oben 5 und zu Fafn. 30.*

4 7 ástalausa, *nur hier; aber* ástarlauss *und* ástarleysi *sind Hms. I 453. 454 bezeugt, wobei* ást *die active Liebe bedeutet; so auch das Simplex* ást, *I 455. Das ergäbe: sie ist ihrer Liebe zu Sigurdh verlustig gegangen, indem sie sie nicht bethätigen, sie nicht geniessen, ihn nicht heirathen konnte. Da aber z. B.* miskunnarlauss *'ohne Erbarmen zu haben' und 'ohne Erbarmen zu finden'* — miskunnlauss *Grottas. 15 — bedeutet, so ist vielleicht* ásta- *wie* lauss *an unserer Stelle auf die Liebe Sigurdhs zu Brynhild zu beziehen, die sie gewünscht aber nicht erlangt hat.*

4 8 eiþrofa, *indem sie Gunnar heirathete, nachdem sie sich Sigurdh vermählt hatte, s. unten 10. 11 und zu Sig. sk. 5, — oder indem sie für Gunnar selbst eine schlechte Gattin war, Sig. sk. 7. 56. S. Völs. th. C. XXIX S. 150. 154.*

5 2 hugfullr konungr, *der Str. 7 als* Auþo bróþir *bezeichnete Agnar der Prosa vor Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5).*

5 1. 3 hami uára — átta systra; *s. zu Völ. kv. 1. Sonst wird nur Oddrun als Schwester Brynhilds genannt.*

5 1—4; s. Völ. kv. vor 1. Wie dort bekommt der Held durch Wegnahme der Kleider Walküren in seine Gewalt.

5 8 eiþa seldak, *wahrscheinlich keine Liebesschwüre, auf die nichts in der Sage weist, sondern der Treueid des Gefolgsmannes; s. über die irdischen Helden dienenden Walküren zu H. Hund. 21. Auch die Verleihung des Sieges kann als Dienst aufgefasst werden. — Sollte hier auf ein erstes Liebesverhältniss Brynhilds angespielt sein, so müsste, was F. Jonsson annimmt, Agnar siegend gefallen sein. S. Eyvind sk. Hakonarm. 12.*

5 1—8. Die ganz aus dem Zusammenhang fallende Fassung der Strophe im Norn. th. erinnert, wie schon J. Grimm Mythologie III [4] 120 bemerkt hat, an das Motiv des ags. Gedichtes Klage der Frau V. 28 Heht mec mon wunian on wuda bearwe under áctréo in þám eorþscræfe. *(Vgl. Egilss. C. LXVIII) S. 225* þá uerþr eik at fága, er undir skal búa.

6 2 Hlymdǫlom, *nach Völs. th. C. XXVII S. 144. 146, Sn. E. I 370 der Wohnsitz Heimirs. So wol auch hier; s. Str. 10.*

6 3 Hildi undir hiálmi. Hildr *ist bei Snorri Sn. E. I 360 der Name 'Sigrdrifas'* — þá uaknaþi hón ok nefndist Hildr; hón er kǫllut Brynhildr ok uar ualkyria, *Völs. th. C. XXIII S. 135* en Brynhildr fór meþ hiálm ok bryniu ok gekk á uígum, uar hón þuí kǫlluþ Brynhildr. — *S. Bera für Kostbera Atlam. 35.* — Undir hiálmi ist *attributive Praepositionalformel; s. zu Hav. 114. S. zu H. Hund. I 15.*

6 1—4. Vgl. Grip. 27 Flióþ er at Heimis — hana Brynhildi bragnar nefna. — *Die im Norn. th. fehlende Strophe steht in R vielleicht nicht an der richtigen Stelle.*

7 3. 4 nǽst heliar; heliar *ist Genitiv des Zieles, — s. zu Thrymskv. 3 —; zu* ganga *nicht zu* nǽst *gehörig, das den Dativ regirt.*

7 8 ofreiþr, *s. zu Skirn. 1 6.*

7 1—8; s. was vor Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5) von Sigrdrifa erzählt wurde. Es ist hier auf eine irdische Walküre übertragen, was ursprünglich nur einer odhinischen zukommt; s. zu Völ. kv. vor 1.

8 2 Skatalundi, *unbekannt, vertritt hier Hindarfjall, Fafn. 43 vor 46 (B. Sigrdr. 1).*

8 4 randir snurto; *Object ist Brynhild, — also, wie es scheint, eine Parallele zu der angewachsenen Brünne von Fafn. vor 46 und 46 (B. vor Sigrdr. 1 und 1).*

9 4. Die Lesart des Norn. th. hrottgarm allz uiþar *findet sich als Kenning für 'Feuer' auch Örvar. Ævidrapa 14, während Thjodholf Arn. Fms. VI 340* hrotgarm *allein für 'Feuer' braucht. Letzteres wird* hrótgarmr *'canis tecti' sein, — während das* hrot *des ersteren Ausdrucks unbekannt ist. F. Jonsson denkt an das Verbum* hrióta *und übersetzt 'das knisternde Feuer'. S. neuisl.* hrotur *'das Schnarchen'.*

9 7 þannz mér fǽrþi gull. *Durch das* mér *scheint auf eine eheliche Verbindung hingedeutet zu sein.*

10 2 gullmiþlandi, *nur hier; es bezieht sich wol auf das Drachengold; s. oben 9 7; 8.*

10 7 uíkingr Dana; *über den Genitiv s. zu Vspa 29.*

10 8 í uerþungo, *bezieht sich auf die Gjukungen, da ein Überragen der eigenen Dienerschaft zu selbstverständlich wäre, um den ersten Helden der Welt zu schildern.*

10 5—8 bezieht sich auf dieselbe Situation wie Sig. sk. 31. 32, Gudhr. I 23, nur ist die Scene bei Heimir, nicht bei Atli.

10 1—8. Vorher ein Sprung: es fehlt in der Erzählung, dass Sigurdh die Waberlohe durchritten und Brynhild geweckt habe. S. Heusler, Festschrift für Paul S. 26.

9. 10. Was Fafn. vor 51 (vor B. Sigrdr. 5) Sigrdrifas Schwur war, ist hier als Bestimmung Odhins dargestellt, und die Anerkennung des Befreiers als des Furchtlosesten von einer bestimmten Waffenthat, der Erlegung des Drachen, abhängig gemacht. Beide Berichte können vereinigt werden durch die Annahme, dass Odhin mit der Bedingung Sigrdrifas einverstanden war.

11 1. 2 Suáfo uiþ ok unþom í sǽing einni. *Dies im Zusammenhang mit der vorhergehenden Str. lehrt: Brynhild hat wie in Sig. sk. den mit dem Drachengold geschmückten Sigurdh in seiner eigenen Gestalt gesehen, geheirathet und freudig mit ihm in seiner eigenen Gestalt das Brautbett bestiegen. Darnach kann die betrügerische Erwerbung Brynhilds durch Sigurdh für Gunnar nur die aus Sig. sk., zu 5, bekannte Form der Procurationsehe gehabt haben. S. Str. 12* at þau uélto mik í uerfangi. *Also Verbindung der 'Erlösungssage' mit der 'Procurationsehe'.*

11 3. 4; vgl. Grip. 41 sem þín móþir sé, *Brot 20, Sig. sk. 4.*

11 5. 6 huártki — annat. *Über das Neutrum Sing. s. zu Hav. 48.*

11 8 okkart; *über das Possessivum statt des Personalpronomens s. zu Hav. 125. — Über den schwachtonigen Hauptstab s. oben zu 3.*

12 1 þuí brá mér Guþrún, — '*Das war es, was Gudhrun mir vorwarf*', — *s. zu Vspa 36.*

12 5 þar uarþ ek þess uís. Þar *kann sich nicht auf die vorher angeführte Unterredung mit Gudhrun, den 'Zank der Königinnen' beziehen, etwa wie er im Völs. th. C. XXVIII S. 147 erzählt wird. Brynhild ist ja — nach der Voraussetzung von Str. 10. 11 — über den Betrug nicht erst durch ein unbedachtes Wort Gudhruns aufgeklärt worden: sie war es sofort, als sie nach den acht Nächten Gunnar als Frau übergeben wurde. Der erste Theil der Strophe ist demnach parenthetisch zu fassen als eine genau an Str. 11 anschliessende Nebenbemerkung über das Wahre und Falsche des von Gudhrun bei einer späteren uns nicht bekannten Gelegenheit erhobenen Vorwurfs, Brynhild, die Frau Gunnars, habe bei Sigurdh ge-*

schlafen. Die Thatsache gibt Brynhild zu: aber es war nicht so, wie Gudhrun es sich vorstellt. — Þar *ist eine ganz allgemeine Zeitangabe.*

12 6 er ek uildigak; *s. zu H. Hjörv. 41, Gudhr. I 23.*

12 7. 8 at þau uélto mik í uerfangi; *s. Oddr. 18* þér uélar — allar *und Völs. th. C. XXVIII S. 148 Brynhild zu Gudhrun:* ok uissu þér þat, at þér uéltuþ mik. *Unter* þau *wird auch hier Gudhrun mit Gunnar und Sigurdh verstanden sein. Brynhild nimmt an, dass die nach Sig. sk. 2 vor der Werbung um Brynhild schon mit Sigurdh verlobte Gudhrun um die Komödie mit der Procurationsehe gewusst habe.*

13 1 ofstríþ, *nur hier.*

13 2 allz til lengi. *Edzardi Germania XXIII 416 vergleicht Fms. I 140* alls of lengi, *VI 35* alls til lítil; *s. auch Vatnsd. C. XXXVIII S. 61 (Hallfr. s. C. II S. 36)* æ til lítil; *zu Vafthr. 31.*

13 4 kuikkuir fæþaz. *Über das Masculinum s. zu Vspa 16. — Ist* fæþaz *mit* uiþ ofstríþ *zu verbinden, 'sich von Kummer nähren', vgl.* ala sút*? S. Bisk. s. I 166* þá fæddist hann af engra manna annmǫrkum eþa uanhǫgum. *Nöthig ist es nicht,* fæþaz uiþ ofstríþ *kann heissen 'in Kummer leben'.*

13 1—4; 'unseren lebenden Zeitgenossen steht noch viel Schmerzliches bevor'.

13 5. 6 okkrom aldri slíta. Slíta æui ok aldr *kommt Fjölsv. 50 in der Bedeutung von 'Leben verbringen' vor. Aber Hallfredh sagt Fms. III 28* ueit ek at uætki of sýtig, ualdi guþ huar aldri — nema hræþumst heluíti — skal slíta *und* slíta suefni, *oben Str. 8, zeigt eine andre Auffassung des Verbums. Wenn wir bei der ersten bleiben, so ist der Gegensatz zum ersten Theil der Strophe nicht vollständig ausgedrückt: die auf der Erde Lebenden haben Kummer zu befahren: wir (die zwei Todten) werden (im Jenseits) zusammen leben (also glücklich sein). Auch Fjölsv. 50 wird der Gegensatz zwischen früherem Leid und gegenwärtiger und zukünftiger Freude nur durch* slíta saman æui ok aldr *gegeben, — der Begriff 'Freude', 'Lust' fehlt. — Vgl. das unvollständige Dilemma Sig. sk. 35. Doch liegt er für Liebende eben in dem Zusammensein. — Ziehen wir die zweite Bedeutung von* aldri slíta *'sterben' vor, so wäre der Sinn: die (gewöhnlichen) Männer und Frauen ziehen ein selbst kummervolles Leben dem Tode vor: wir aber, ich*

und Sigurdh, wollen zusammen sterben, ziehen den Tod vor. S. die Äusserung Brynhilds über Gudhrun, die leben will, Sig. sk. 58.

13 8 søkkstu, gýgiarkyn! Gýgiarkyn, *nur hier. — S. zu Vspa 62.*

Über die dem ganzen Gedicht zu Grunde liegende Vorstellung s. die Anm. nach Vspa 62. — Von Str. 4 ab ist das Lied — trotz der Anrede an die Riesin, s. zu Grimn. 1 — monologische Autobiographie wie Gudhr. II, Atlam. 110—112, Gudhr. hv. von Str. 10 ab, eine verbreitete Erzählungsform, s. Örvarodds Ævidrapa, Starkadhs Vikarsbalk in der Gautreks s. C. VII Fas. III 35, Krakumal, Hildebrands Lied in der Asm. s. kapp. C. IX. X Fas. II 484 ff. u. a., Ranisch Gautreks s. S. CVII.

Drap Niflunga.

Z. 4. 5 uǫld um andlát Brynhildar; *s. zu Sig. sk. 38.*

Z. 6 skyldo; *s. zu Vspa 24.*

Z. 8 óminnisueig, *nur hier: S. Gudhr. II 22. 23. 24 und zu Hyndl. 43,* minnisǫl.

Z. 10. Erpr *statt* Iarpr *muss nicht auf Entlehnung des Namens deuten; Kögel Litt. G. I 2. 215, Noreen § 92. Er kommt auch sonst vor; s. Index zu Fas. und Ranisch Gautreks s. S. CV. — Erp und Eitil werden nur Atlakv. 40 und Hamdh. 6 genannt. Über die Entstehung dieser Namen s. Bugge Erpr und Eitill Christiania 1898 S. 5 ff.*

Z. 11 Suanhildr; *s. Sig. sk. 53. 59. 60, Gudhr. hv. 2, Hamdh. 3.*

Z. 14 Uinga eþa Knefrøþ; *der erste Name bezieht sich auf Atlam. 4. 34. 40. 42, der zweite auf Atlakv. 1. 2. Sonst sind diese Personen unbekannt. Ist* Knefrøþr *richtig? S. zu Gudhr. II 15 3. 4.*

Z. 16 skyldo; *s. zu Vspa 24.*

Z. 18. Der Ring Andvaranaut im Besitz Gudhruns setzt die Sagenform von Sigurdhs früherem Liebesverhältniss mit

Brynhild, der Brautnacht mit Gestaltentausch und den Zank der Königinnen voraus in der Form wie diese Dinge im Völs. th. C. XXIV S. 138, C. XXVII S. 146, C. XXVIII S. 147 erzählt werden.

Z. 19. Runen und Wolfshaar ist eine Contamination von Atlakv. 9 und Atlam. 4. 12.

Z. 20. 21; Gunnar und Oddrun, s. Sig. sk. 56, Oddr.

Z. 22 Glaumuarar — Kostbero, *nur aus Atlam 6 ff. bekannt.*

Z. 24. Solar und Snævar sind nach Atlam. 31 Söhne Högnis, — vgl. Sólfiǫll, Snæfiǫll *H. Hund. I 8, Bugge Helged. 122, — also wol auch Gjuki, der sonst nicht mehr erwähnt wird. Dagegen fehlt hier Hniflung, auch ein Sohn Högnis, der nach Atlam. 96. 100 mit Gudhruns Hilfe Atli tödtet, und Orkning, der Bruder Kostberas, Atlam. 31.*

Z. 26—28. Dieser Zug erscheint nur hier: er soll die Tödtung der Kinder Gudhr. II 36, Atlakv., Atlam., Hamdh. 6 motivieren; Bugge Erpr und Eitill, Christiania 1898 S. 5.

Z. 28. 29. Högnis Herz ausgeschnitten; Gudhr. II 32, Oddr. 28, Atlakv. 22 ff., Atlam. 61 ff., Gudhr. hv. 19.

Z. 29. 30. Gunnar im Schlangenthurm; s. Sig. sk. 57, Oddr. 28, Atlakv. 33, Gudhr. hv. 18.

Z. 30. 31. Der Harfenschlag Gunnars auch Oddr. 30, Atlakv. 33. 34, Atlam. 68, Sn. E. I 364. Nach Sn. E. I 364 ist die Harfe Gunnar leynilega *zugestellt worden, nach Völs. th. C. XXXVII S. 178 hat Gudhrun sie ihm geschickt. Wie im Drap N. will Gunnar auch Völs. th. C. XXXVII S. 178 und Sn. E. I 364 die Schlangen durch Musik einschläfern; s. den 'Geiger in der Wolfsgrube'. Das Singen oder Musicieren in Todesqual wird auch von Ragnar Lodhbrok erzählt in seiner Saga C. XV Fas. I 282 und Krakumal, von seinem Sohne Eirik C. IX Fas. I 263, von Asbjörn prudhi Fms. III 218, von Sigurdh slembidjakn Fms. VII 353. Vgl. Gelimer. — Norn. th. C. II S. 52 spricht vom* Gunnarsslagr; *Bugge Sæm. E. XLIII.*

Z. 31. 32. Der Tod durch einen Schlangenbiss nur hier und Sn. E. I 364; s. Hamdh. 7, Oddr. 31. 32 wird Gunnar von Atlis Mutter getödtet, wahrscheinlich in Gestalt einer Schlange.

Drap N. erzählt kurz jene Begebenheiten von Atlakv. und Atlam., welche von Gudhr. II. III und Oddr. vorausgesetzt

werden, d. i. was sich nach Sigurdhs und Brynhilds Tod bis nach dem Gunnars und Högnis ereignet hat, wie die Prosa vor Gudhr. I den Inhalt der folgenden Lieder mittheilt; s. die Anm. daselbst. — Aber von der Rache Gudhruns an Atli, den späteren Theilen von Atlakv., Atlam., vermeidet unsere Prosa so ängstlich etwas zu berichten, dass sie nicht einmal bei der Notiz über die vergebliche Bitte Gudhruns an ihre Söhne, deren spätere Ermordung durch die Mutter andeutet.

Gudhrunarkvidha II.

Titel. Der moderne Titel 'Gudhrunarkvidha in forna' beruht auf der Prosa nach Brot, wo als Motiv der alten Gudhrunarkvidha angegeben wird, dass Sigurdh auf dem Ding ermordet worden sei. Davon steht aber in unserem Gedichte nichts; die Beziehung desselben auf jene Prosa ist nur durch unnöthige Conjectur hergestellt worden. S. zur Prosa nach Brot und unten zu 4. Norn. th. C. VIII S. 69 Guþrúnarræþa *variirt den Titel in Brot.*

Prosa vor 1 Z. 2. 3. Der Satz stammt wol trotz der kleinen Ungenauigkeit flesta alla *statt* alla *aus Gudhr. III 5. Bei welcher Gelegenheit Theodorich, als er am Hofe Atlis weilte, fast alle seine Mannen verloren habe, wird nirgends in der nordischen Überlieferung erzählt. An dem Kampfe gegen die Gjukungen nimmt er nach Atlakv., Atlam. nicht Theil, auch passte dazu nicht das vertraute Verhältniss zu Gudhrun, wie es hier und Gudhr. III angenommen wird; Edzardi Germania XXIII S. 341. Höchstens könnten seine Mannen gegen seinen Willen sich in den Kampf gestürzt haben; s. unten zu 39.*

Z. 4. 5; s. über das hier angedeutete Novellenmotiv zu Gudhr. I 3—9.

1 1 Mǽr — meyia; *s. zu Skirn. 14.*

1 2 móþir mik fǽddi; *s. Sig. sk. 53.*

1 3 í búri; *über die Localangabe s. zu Vspa 8.*

1 4 unna ek uel brǽþrom. *Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; so auch unten 6. 15. 37. S. unten zu 9 2.*

1 1—4; über die Schilderung glücklicher Mädchenjugend s. zu Sig. sk. 30, vgl. Gudhr. I 20.

1 6. 7 gulli reifþi, g. r.; *s. unten 21 und zu Thrymskv. 28. Die Ausstattung der Jungfrau mit Gold, fahrender Habe, auch unten 27, Oddr. 14, Gudhr. hv. 17, wo auch* gefa *'weggeben' folgt. S. zu Sig. sk. 15.*

2 3 grǽnn laukr. *Über den Lauch s. zu Gudhr. I 16.*

2 3. 4; s. Gudhr. I 16 3. 4.

2 5 hiǫrtr hábeinn. *Vielleicht derselbe Vergleich wie H. Hund. II 37* dýrkálfr, *s. die Anm. S. auch Sigurdh hjört Flat. b. I 27. 33. In der Ragnars s. lodhbr. C. I Fas. I 237 wird der Beinamen von* Þóra borgarhiǫrtr *dadurch erklärt, dass sie sich von den übrigen Frauen unterschied* sem hiǫrtr af ǫþrum dýrum *(Gering).—'Hochbein',* háfǽttr *heisst Skaufhalab. der Hund im Gegensatz zur Füchsin* Lágfǽta, *Cpl. II 383 V. 29. 74. 130. Vgl. Halfdan* háleggr, háfǽtr, *Snorri Heimskr. 70 f. Saga Har. harf. C. XXXI, — und* hádýr. *S. zu Grimn. 43* Hábrók. — *Vgl. Völs. th. C. XXV S. 141 derselbe Vergleich.*

2 6. Was unter huǫssom dýrom *zu verstehen ist, bleibt dunkel, auch wenn man* huǫssom *als Fehler für* hǫsuom *betrachtet. S. zu H. Hund. II 37.*

2 8 af grá silfri; *ist* af *zeugmatisch zu verstehen, — s. zu Hav. 144 — als ob* bar *statt* uar *vorhergegangen wäre? S. H. Hund. II 37, Gudhr. I 16.*

2 1—8; s. H. Hund. II 37, Gudhr. I 16.

3 1. Über den Strophenbeginn mit Unnz *s. zu Vspa 4.* — Fyrmunþo; *s. zu Brot 3.*

3 2, ein dreisilbiger Vers wie unten 23. 25 (?). 26. 44, — Str. 16 ein zweisilbiger.

3 4 ǫllom fremra; *s. zu Brot 18.*

3 1—4 Unnz mér fyrmunþo —; *s. Grip. 45* antu Guþrúno góþra ráþa.

3 5. 6 sofa — né of sakar dǽma; *s. Grip. 29.*

3 8 falla létoþ; *s. Brot 9 8. Die Negation in einem Satz mit 'bevor' (nach Negation im übergeordneten Satz) scheint sonst im Altnordischen nicht vorzukommen, so häufig dies in den romanischen und slavischen Sprachen, auch im älteren Deutsch ist. Gleichwol hat Gislason Um frumparta S. 224 sich für Beibehaltung des Überlieferten erklärt. Unlogische Negation anderer Art erscheint z. B. Gudhr. III 3, Atlam. 113, Hamdh. 12, — Egilss. C. VI S. 20* uaraz þú þat at eigi ǽtlir þú hóf fyrir þér eþa keppiz uiþ þér meiri menn, *oder Bisk. s.*

I 166 die Fleischeslust versucht den Menschen stark genug, þóat hann kueykti eigi upp hug sínn til þess meþr né einum siþum eþa þesskonar kuǽþum, *Bjarn. s. Hitd. C. XXXII S. 65* Eigi uilda ek, at þú fǽrir frá húsi, ok uǽrir sem uarastr um þik, *wo das* eigi *nicht auf den zweiten Nebensatz zu beziehen ist. Über* neitt *für* eitt *s. Holthausen Elementarbuch S. 107. Vgl. die zu Skirn. 17 und Gudhr. III 3 besprochenen auch nicht ganz logischen* né.

4 1 Grani rann at þingi. *Brot 6 bleibt Grani bei Sigurdhs Leiche.* — At þingi, *'zu dem Ort, wo eine Versammlung stattfindet'. In Poesie wie Prosa kann* þing *von jeder beliebigen Zusammenkunft, nicht bloss von einer öffentlichen gebraucht werden. Aber selbst wenn* at *ein Fehler für* af *wäre, bliebe es zweifelhaft, ob mit unserem Gedicht das 'alte Gudhrunlied' von Brot, Prosa nach 20 gemeint sei. Man erwartete dann doch mehr über die Veranlassung und die Umstände von der Ermordung Sigurdhs zu hören. So wie unser Gedicht vorliegt, hätte es der Verfasser dieser Prosa zu jener Gruppe rechnen können, in der Sigurdh draussen,* úti, *d. i. wie im Brot, und nicht im Bett wie in Sig. sk. erschlagen wird.*

4 2 gnýr uar at heyra; *über den begleitenden Umstand s. zu Völ. kv. 7.*

4 4 siálfr, *s. zu H. Hund. I 29.*

4 6 sueita, *'Schweiss', oder 'Blut', von den Sporen.*

4 7 ok of uaniþ uási. Uenia *ist, wenn die Überlieferung richtig ist, hier gleich 'afficere', während nur 'assuefacere' bezeugt ist, so auch in den von Bugge angezogenen Stellen Fms. VII 59. 349* uanr uásfǫrum, *also 'abgehetzt'. Wenn man* ok *als Fehler betrachtet und streicht, so erhielte man die passende Bedeutung 'obwol sie an Strapazen gewohnt waren'. Ein abgehärtetes Pferd schwitzt nicht so bald. Über das concessive Adjectiv s. zu Vspa 45 12.*

4 8 und uegondom *'unter den Mördern'; oder, da* uega *absolut für 'kämpfen' gebraucht wird, s. zu Vspa 27, 'unter den Kriegern'; — über 'unter' s. zu H. Hund. I 24. F. Jonsson Litt. hist. I 53 verweist auf Ingim. Sig. b. Morkinsk. 215* siá mátti þá ueþrblásin ué of uegondom.

4 5—8. Das Abhetzen der Pferde malt die Aufregung der Mörder, denn Grund zur Flucht gab es nicht.

5 3 úrughlýra, *nur hier; über das schwache Adjectiv ohne*

Artikel s. zu Vspa 18. Da hlýr *sonst nicht von Thieren gebraucht wird, ist das Wort wol auf Gudhrun zu beziehen. S.* tárokhlýra *Gudhr. hv. 10, auch von Gudhrun.*

5 5 hnipnaþi, *wie von trauernden Menschen, Sig. sk. 13, Fragm. Völs. IV.*

5 8 eigendr; *über den Plural des Partic. Praes. s. zu Hav. 28.*

5 1—8; s. den trauernden Grani Brot 6. Ähnlich heisst es in einem Gedicht der Landnama P. III C. XVII S. 225 von einem Local Namens Höfdi: Drúpir Hǫfþi, dauþr er þengill, hlǽia hlíþir uiþ Hallsteini.

5 9 huarfaþa; *s. zu Sig. sk. 35.*

6 1; s. Sig. sk. 13.

6 2. Auch Brot 6 hat nur Högni das Herz Gudhrun zu antworten. — Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; s. oben zu 1.

6 6. Uer *kommt sonst nicht in der Bedeutung 'Fluss' vor. Die locale Vorstellung scheint eine andre zu sein als Brot 11. — Über die Localangabe bei der Tödtung s. zu Brot 11.*

6 7 Gothorms bani; *s. Sig. sk. 19. 20.*

7 1. Líttu þar *kann sich nur auf das geistige Auge beziehen. Über den Imperativ s. zu Skirn. 28. S. die Ansprache des Abwesenden oder Todten Atlakv. 32, Gudhr. hv. 21. 22.*

7 4. 5. Über die rhethorische Widerholung s. zu Vspa 5.

6 5—8. 7 1—8. Über die Bedeutung von Högnis rauhen Worten s. zu Brot 6.

8 5 þít skyli hiarta; *über die Wortstellung s. zu Hav. 151.*

8 7 uíþ lǫnd yfir; *Positiv statt Comparativ, s. Solarl. 40* Máttug hón *(die Sonne)* leizk á marga uegu frá þuí er fyrri uar, *Riddara r. 128, 5* Mikit er bann, at missi þann mest er hiartansyndi, en lifa uiþ hinn — er huimleiþastan fyndi. *S. auch Beowulf 69* medoærn micel — þonne yldo bearn ǽfre gefrunon.

8 8 enn þú uitir manna *für* enn þú uitir til manna. *Über den Wechsel zwischen Constructionen mit* til *und Genitiv und mit blossem Genitiv s. zu Hav. 80, Thrymskv. 3.*

8 7. 8 Der Fluch ist ähnlich den bei Lokas. 59 citirten.

9 2 sinni eino, *schwach; s. zu Hym. 32. Hym. 32, Gudhr. I 12, Sig. sk. 26, Gudhr. II 9, Oddr. 29, Hamdh. 10 ist* eino *vor* sínni *Hauptstab. S. R. M. Meyer Altgerm. Poesie 413. 419.*

9 4 af trega stórom; *s. Oddr. 12, Gudhr. hv. 2.*

9 3. 4. Trauþr góþs hugar *ist synonym zu* af trega stórom. *Über beide Verse s. zu H. Hund. II 29.*

9 7. 8 at hiarta mítt hrafnar slíti. *Der Conjunctiv, weil Högni die Worte Gudhruns in indirecter Rede anführt. Replik mit Widerholung der Worte des andern.*

9 5—8. Über den Gedanken s. zu H. Hund. II 33.

10 1. 2; s. zu Sig. sk. 44 1. 2.

10 4 uarga leifar, *'was die Wölfe übrig gelassen hatten'; s. ags.* wǽpna, wætra láfe.

10 5—8; s. Gudhr. I 1 5—8.

10 9. Soltin *heisst sonst nur 'hungrig', 'vor Hunger sterbend'.*

10 9. 10; s. gleich 11 3. 4 und zur Prosa vor Gudhr. I 1.

11 1. 2. Kann niþmyrkr *Attribut von* nótt *sein? 'Der Tag schien mir finstre Nacht'.*

11 3. 4; s. oben 10.

11 5 þóttuz. *Über den Indicativ s. zu Grimn. 29.*

11 10 birkinn, *nur hier, neunorwegisch* birkjen *'hart', 'trocken'. Ein rasch brennendes Holz ist gemeint.*

11 9. 10 eþa brenndi mik —, *'und wenn man dann meine von den Wölfen übrig gelassenen Reste — s. zu 10 4 — bestattete, d. i. verbrennte'.*

12 1 af fialli; *s. die* rosmofiǫll Rínar *Atlakv. 19.*

12 3 hǫll Hálfs; *es ist wol Alf Hjalprekssohn gemeint, F. Jonsson L. hist. I 297, der zweite Mann der Hjördis, nach Fra d. Sinfj. Z. 56, s. die Anm., und Völs. th. C. XIII S. 110. Hjalprek scheint unterdess gestorben und Half ihm nachgefolgt zu sein. — Die Allitteration ruht auf zwei sich unmittelbar folgenden Silben; s. zu Lokas. 54.*

12 1—4; s. Oddr. 3. 30. Vgl. Atlakv. 15, Atlam. 39, Baldrs dr. 3.

13 1—4 Sat ek meþ Þóro —; *s. zur Prosa nach Gudhr. I 24.*

13 5 at gamni; *s. unten 27* suá at þér gaman þikki, *auch von Stickereien.*

13 6 gullbókaþi, *nur hier. Altsächsische Glossen lauten:* Plumaria [uelamina], ibocade, *Steinmeyer und Sievers Ahd. Glossen IV 374 Anm., Opere plumario in modum plumę: gibokod, Wadstein, Altsächs. Sprachdenkm. 7, 4 35. S.* bók *zu Sig. sk. 47.*

13 7 Sali suþrǽna; *s. unten 26* Hlǫþués sali.

13 8 suani Danska; *über diese Art von Schwänen ist nichts bekannt.*

14 2. Þat er skatar léko *könnte heissen: 'das was die Krieger ausführten', d. i. 'Kämpfe der Fürsten', aber nach 15 6* þat er þeir bǫrþuz *ist* þat er *hier soviel als* at, *nhd. 'wie'.* — Léko, *s. Vspa 45, vgl. Ludwigslied 49* spilodon ther Vrankon — *und* eggleikr, hiǫrleikr *'Kampf'. Im Völs. th. C. XXXII S. 163 sind wirkliche Spiele gemeint.*

14 6 rekka Húna. *F. Jonsson macht darauf aufmerksam, dass sonst* rekkar *nur mit dem Genitiv einer Person bezeichnet, verbunden wird. Aber s. zu Vspa 29* Yggiongr ása.

14 7 hiǫrdrótt, hiálmdrótt, *nur hier.*

14 4. 8 hilmis; *generell, da zwei Heere angenommen sind; s. zu Vspa 23.*

14 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut. Vers 1. 2 entspricht Vers 5 bis 8.

15 2 skriþo, *'da sah man schwimmen', s. zu Vspa 36.*

15 3. 4 gyltar grímor, grafnir stafnar, *absolute Nominative, wie sie gern bei Beschreibungen sich einstellen, s. unten 20* skálmom girþir, *unten 42, Eystein Lilia 48* Leiþan dreng — lokkar hann *(der Teufel)* — Iesu manna — Iudas nefndr, *Hall Nik. dr. 17. 47. 84, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 512* aumum illþræli — ragr í hueriu taug, *Örvar. s. S. 71 Str. 6* serk of frák, — ermr, — *Morkinsk. 15* Huar sátto iafndýrliga hǫll — ok í annan staþ búningr hallarennar, *Gullth. s. C. XV S. 68* þá sá þeir sex menn fyrir múlanum, uópnaþir, *Eyrb. s. C. XLIIII S. 166* hann hafþi fagran skiǫld ok hiálm ok gyrþr suerþi, *Gydh. s. S. 17* þar sá þeir eytt musterit — rísi uaxinn garþr, *Fms. X 88. 140, Bisk. II 45* uinar míns, reyndr maþr, *II 296* hann átti Helgu Eiriksdóttur, ættuþ af Síþu. *Vgl. über die Nominative statt der Accusative bei Aufzählungen zu Vspa 11. 12.*

15 5 byrþo, *nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXII S. 163.*

15 6 þat er; *s. oben zu 14.*

15 7 Sigarr ok Siggeirr. *Es ist nicht sicher, ob die sonst unter diesen Namen bekannten Sagenhelden gemeint sind. Gering verweist auf Fra Fornjoti C. II Fas. II 10, wo Sigar als Vater Siggeirs, des Gemahls Signys, also Schwagers des Völsungen Sigmund angeführt wird. Ein andrer Sohn dieses*

Sigars hiess auch Sigmund und war der Vater wider eines Sigar, des Vaters jener Signy, die Hagbardh liebte. Über das Geschlecht dieser Siklinge s. Bugge Helged. 128 f. 344.

15 8 suþr á Fífi. *In der Paraphrase des Völs. th. C. XXXII S. 163* á Fióni suþr *'auf Fünen', was zu dem dänischen Local des Gedichts besser zu passen scheint, aber doch vielleicht unrichtig ist, da wir die Kämpfe nicht kennen, auf die angespielt ist. Schlagen sich doch Högni und Hedhin auf den Orkneys. So konnten andre Kämpfe skandinavischer Helden im schottischen Fifeshire, nördlich vom Firth of Forth localisirt worden sein. S. Maurer Zs. f. d. Philol. II 467. Südlich konnte diese Gegend ein Bewohner Islands, der Faeröer, der Shetland- oder der Orkneyinseln immer nennen. Symons vergleicht Sighvat* ór Fífe norþan *Heimskr. S. 378.*

13. 14. 15. Parallelen zu solchen Stickereien bietet Völs. th. C. XXIV S. 136, wo Brynhild Sigurdhs Thaten stickt, — s. Oddr. 17, — Ottar sv. Cpb. II 157, Thorfinn Fms. V 234, Einar Sn. E. I 504, — die Tapete von Bayeux, auf der Königin Mathilde selbst die Eroberung Englands stickte, die Byrhtnodh-Tapete von Ely, Vigfusson Cpb. I 316. Aber schon Helena webt die gleichzeitigen Kämpfe der Griechen und Trojaner, Ilias I 125, vgl. X 440.

16 2 gotnesk; *s. zu* ualnesk *unten 37.*

16 4 hyggioþ, *nur hier. Ist es gleich* hugþ, hugoþ *und mit* huat *zu verbinden 'wie ich gesinnt, gestimmt wäre'? — Der Vers wäre zweisilbig; s. über dreisilbige oben zu 3.*

16 1—4. 'Da erfuhr Grimhild, dass ich etwas getröstet sei'. (?) Das war ja die Absicht Thoras — 13 at gamni *—; s. Völs. th. C. XXXII S. 163* ok huggaþist nú Guþrún nǫkkut harms síns.

16 5 hón brá borþa; *das Motiv der Stickerei s. 13—15 widerholt sich hier und unten 27.*

16 7 þrágiarnliga, *nur hier und unten 32; aber* þrágiarn, þrágirni.

17 4. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten uildi, *s. unten 18 4. 35 4. 37 2.*

17 1—4 ist parallel gebaut mit Widerholung von uildi *und tautologisch; s. Vspa 5. 48.*

18 4. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte sama; *s. oben zu 17.*

18 8 uagn at beita; uagn *ist Dativ; s. Fritzner I 122*ᵇ.

18 6—12. Die Infinitive mit at *sind den nackten gleichwerthig; s. zu Harb. 17. — Die Aufzählung von Sport wie Rigsth. 24. 32. 33, Völs. th. C. XXIII S. 136.*

18 4—12. Die Aufforderung Grimhilds richtet sich an die jungen Leute am Hofe, denen sie die Reise nach Dänemark wie eine lustige Jagdpartie vorstellt. — Das Reisemotiv von 12 wird auch noch unten 37. 38 angeschlagen.

19 1. 2 Ualdarr Dǫnom meþ Iarizleifi. *Die Allitteration könnte* v: ia *sein; s. zu Hav. 21, Gering PB. Beitr. XIII 204. Aber der Dativ* Dǫnom *ist nicht zu construiren. Wenn man das in der zweiten Zeile folgende* meþ *zurückbeziehen wollte, — s. Heinzel Hervar. s. WSB. 1887 S. 449, — könnte ein* ok *nicht fehlen. Auch ein comitativer Dativ — s. zu Vspa 36 — ist neben* meþ Iarizleifi *und nach Massgabe der vorhandenen Beispiele dieses Dativs unglaublich. Der Vers ist wol unheilbar, da er, wie schon längst erkannt ist, aus der poetischen Königsreihe der Hervarar saga C. XII S. 265 stammt; vgl. die Prosa C. XVI S. 291 und F. Jonsson Arkiv XVIII 175. 178 Anm. S. zu Atlakv. 50. Vielleicht war an unserer Stelle ursprünglich der Begriff 'kommen' mit* Ualdarr *verbunden, so dass Str. 19 5 ein neuer Satz begann. Vgl. zu Atlakv. 5, an welche Str. auch Verse der Hervar. s. anklingen.*

19 1. 2. 3. Much hat schon seit Jahren bemerkt, dass unser Eymodh der bekannte Eymund aus der Zeit Olafs des Heiligen 1015—1030 und Jaroslavs des Grossen 1015—1054 ist, der dem letzteren — unserem Iarizleifr, *von dem auch Thjodholf Arn. in seinem Gedicht auf Harald hardhr. spricht, Sn. E. I 462, III 583 — gegen seinen feindlichen Bruder Brjačislav* (Burisleifr) *half und selbst russischer Kleinkönig wurde; Fms. V 267, Ingvarssaga Antiquités russes II 145, Sn. E. I 516, Flat. b. I 24, — Hyndl. 15; s. Pogodin Drevnaja russkaja istorija I 97. — Darnach wird auch* Ualdarr *eher ein Russe als ein Däne sein. Es gibt aber einen bekannten dänischen König Valdar, s. Heinzel Hervarars. S. 500 über Hervar. s. C. XII S. 265, und an diesen hat derjenige gedacht, der die erste Zeile unserer Strophe nach dem Gedicht der Hervararsaga umgeformt hat. Aber der dänische König unsres Gudhrunliedes war nach Str. 12. 13 Half, nach Hjalprek oder Hakon, und was hätte ein solcher im barbarischen Gefolge Atlis zu*

thun, er im eigenen Lande, Eymodh und Jarizleif aus dem fernen Osten stammend? Es wird auch ein Russe gemeint sein, — Wladimir I der Grosse 980—1015, — oder Wladimir II Monomach 1054—1125. (?)

19 4 meþ Iarizskári. *Der Name ist weder germanisch noch slavisch erklärbar. Zwar findet sich Flat. b. III 517 ein* Iarizmar: *das slavische* Iaro *von Jaromir ist wol wegen des bekannteren Namens* Iarizleifr *(Jaroslav) durch* Iariz- *ersetzt. Aber* -kar *ist nicht klarer als* -skár. *Auch der deutsche Fürst* Brimisskiarr (*al.* Brimilskiarr) *Fms. I 122, XI 26, unter Kaiser Otto dem Rothen, hilft nicht weiter. — Da Str. 25 drei Könige als Vertreter Atlis genannt werden, so muss der Dichter bei Schilderung des feierlichen Einzugs der ganzen Gesandtschaft an unserer Stelle an sie gedacht haben. Eymodh der dritte ist also zugleich der letzte, und* meþ Iarizskári *vielleicht Fehler für* meþ iarla skara. *Ein Schreiber mag den vierten Vers an den zweiten angeglichen haben.*

19 1—4. Entweder hat der Dichter die drei ihm aus der älteren Geschichte bekannten russischen Fürsten für Vasallen des alten Hunnenkönigs gehalten — dann wäre unser Gedicht sehr jung —; oder es schienen ihm diese Namen mit ihm gleichzeitiger Russen passend zur Charakterisirung Atlis als eines östlichen Barbaren. Jedesfalls fällt das Gedicht frühestens in die Mitte des elften Jahrhunderts.

19 6 iǫfrom lǫ́kir; *s. zu Vspa 35. An der Spitze sind ja drei wirkliche Könige, wenn auch Atli unterworfen.*

19 7. Langbarz *scheint ein Beiname Atlis zu sein; s. Atlakv. 37* gransíþir *von den Hunnen.*

19 8 loþa rauþa; *hier eine kostbare Kleidung wie Hamdh. 14; s. J. Jonsson Arkiv XV 179.*

20 1 2. Die in R gestörte Allitteration ist im Völs. th. richtig, und stuttar *wahrscheinlich ursprünglich.*

20 3 skálmom girþir; *über diesen Nominativ s. oben zu 15.*

20 4 skarar iarpar; *die Gesandten der Hunnen werden dadurch als ungermanisch charakterisirt, wie der Sohn Jonakrs Erp durch* iarpskamr, *Hamdh. 11, s. zu der Stelle, — und der Ostgothe Ermanarich Hamdh. 16.*

21 2. 3 hnossir uelia, hn. u.; *s. oben 1 und zu Thrymskv. 28.*

21 4 hugat mǽla; *s. zu Grip. 10.*

21 5 ef —; *über die Bedeutung dieses Fragesatzes, zu Thrymskv. 3.*

21 6. 7 margra súta trygþir; *über diesen Genitiv s. zu Lokas. 39.*

22 2 full, *gleich 'ein Becher Bier'; s. unten 24.*

22 3. Sárlikt *auf den Geschmack gehend ist vereinzelt.*

22 4 né ek sakar munþak, *eine Prolepse der Erzählung; s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.*

22 5 aukit *'gewaltig'; s. zu Völ. kv. 16.*

22 6 urþar magni; *es scheint, dass kleine Kiesel in den Trank geworfen waren. An den Parallelstellen Hav. 133, Hyndl. 36. 41 steht* iarþar megin, megni.

22 7 sualkǫldom, *nur hier, und an der Parallelstelle Hyndl. 36.*

22 8 sonardreyra *nur hier und an der Parallelstelle Hyndl. 36 1; Sievers PB. Beitr. XVI 540.*

22 5—8; *s. Hyndl. 36.*

23 5 lyngfiskr, *nur hier. S. z. B. die Schlange in der Hexenküche Saxo Gr. I 123 (l. III).*

23 6 landz Hadingia; *das Land des Haddingi oder der Haddingjar ist das Meer; auch die bekannten zwei Haddinge sind Wikinger, Seeräuber, Örvar. s. C. XXVI S. 96.*

23 7 óskorit; skera *ist der technische Ausdruck auch für das Schneiden des Getreides.*

23 6. 7. *Die ungeschnittene, d. i. die nicht gemähte Ähre des Meeres könnte eine Umschreibung für 'Tang' sein, der durch die Bewegung des Wassers entwurzelt in Schwaden am Meeresufer liegt;* þarabrúk. *S. oben 22 Seewasser.*

23 5—7. *Wenn man* landz Hadingia *zu* lyngfiskr *langr der vorhergehenden Zeile zieht, so bliebe die 'ungeschnittene Ähre' allein, was seine Stütze in Hav. 133* ax uiþ fiǫlkyngi *hätte. Aber das Vorhergehende ergäbe eine sehr verschnörkelte Kenning 'der Moosfisch (Schlange) des Haddinglandes (Meeres)', und bedeutete soviel als das einfachere* ormr leygiar, *nämlich 'Aal' oder geradezu 'Fisch', — von dem nicht bekannt ist, dass er zum Zauber verwendet wurde.*

23 8 innleiþ dýra. *'Der innere Weg der Thiere' könnten die Gedärme sein, die 'intestina' der Römer. S. in Str. 24 die* iþrar *und* suíns lifr.

23 1—8. Eine Verballhornung unserer Strophe in Jiriczeks Bosasaga S. 142.

24 1. 2. Uóro þeim bióri — saman; uera saman *mit dem blossen Dativ scheint sonst nicht vorzukommen. Es ist deshalb* þeim bióri *als localer Dativ zu fassen, der öfters erscheint: Atlam. 50* hǽg uarat hialdri; *Rigsth. 35* sat kuisti ein (kráka), — *Sighvat Vik. v. 7* Hringmarar heiþi, *Eiriksmal 5* þuít mǫrgu landi hann hefir mǽki roþit, *Egil Arinbj. dr. 21* Hinn's fégrimmr, er Fiǫrþom býr, *Glum Geir. Fms. I 30 (Heimskr. S. 89)* austrlǫndum fórsk undir alualdr — gunnhǫrga slǫg, *Thorleif Fms. III 93* Englandi, *Snorri Hatt. 36* hǫnd lék—hiǫrr kaldr, *Brate og Bugge Runverser 253. 257,* sitr Garþum, *G. Jonsson Safn* Margr er hvatr er hjör nè reiđir annars brjósti, — *oder es ist* í *ausgefallen.*

24 3 urt allz uiþar; *s. Spervogel MSF. 30, 27* wurze des waldes und erze des goldes und elliu apgründe, diu sint dir, herre! künde.

24 4 akarn brunnin; *wenn richtig vgl. Fjölsv. 22.*

24 5 umdǫgg, *nur hier;* umdǫgg arins, *wahrscheinlich 'Russ',* sót.

24 6 iþrar. *Wenn die zu Str. 23 gegebene Deutung von* innleiþ dýra *richtig ist, so müssen hier die edleren Eingeweide 'exta' verstanden sein, Lunge, Leber, Herz u. s. w., wovon ein besonderes Beispiel die folgende Zeile gibt.* — Blótnar *ist auffällig, wie Bugge gesehen hat, da sonst* blótinn *sich auf das Wesen bezieht, dem geopfert wird, — aber verständlicher als* blotnar *erweicht; s. F. Jonsson Arkiv XIV 198. Es kommt übrigens bloss das Verb* blotna *vor.*

24 8 þuí at — deyfþi *ist ein Absichtssatz; s. Grett. 's. C. LXXXII S. 180* Gat ek fyrir geira niótum gǽtt, þuí at treysta ek mǽtti uiþr umsátum ýta, aldrs.

25 1 gleymþu; *s. Olsen Safn III 282.*

25 2 er getit hǫfþo; *das pronominale Object fehlt; s. zu Grimn. 1; was der Dichter meinte, ist aus dem Vorliegenden nicht zu errathen. Wahrscheinlich ist vor der Strophe ausgefallen, dass Gudhrun den widerlichen Trank — s. Str. 22* sárlikt — *doch getrunken habe, entweder auf Zureden Grimhilds — dann heisst* getit hǫfþu *'erfuhren', 'hörten', — oder auf Zureden aller, dann heisst das Verbum 'durchgesetzt', 'erreicht hatten'.*

25 1. 2; Völs. th. C. XXXII S. 165 Ok eptir þat er uili þeira kom saman, gerþist fagnaþr mikill.

25 3 ǫll iǫfurs; *es scheint ein Wort wie* hirþ, drótt *ausgefallen — oder* ǫll *steht für* ǫld, *s. Heimskr. S. 234* allualdr aldar. *Dann ist der Vers dreisilbig; s. oben zu 3.*

25 4 iórbiúg, *nur hier, soviel als* suínbeygþ *'zur Erde gebückt' wie ein Schwein beim Schlachten; s.* suínbeygia *in den Wbb. und vgl.* nauþbeygia. *Altn.* iór *für germanisch* *ebhur *liegt vor in* Ióruík *(Eboracum, York, mhd.* Eberwîk, *Rudolf gut. Gerh. 5337), und in Personennamen wie dem runischen* Iurulf *auf einem gotländischen Stein, dann* Ióreiþr Iórunn *Brate-Bugge Runverser S. 356 f., Bugge Antiqv. tidskrift f. Sverige V 104 f. Vgl.* hamal, *zu H. Hund. II 1. Das Adjectiv malt verächtlich die orientalische* προςκύνησις; *s. V. 6.*

25 1—4. Atlis Gesandtschaft jubelte und beugte sich zur Erde. Die Gefolgsleute Grimhilds, s. oben 18, sind nicht zugegen oder spielen keine Rolle. Die Gjukungen Gunnar und Högni sind jedesfalls nicht als anwesend gedacht.

25 6 þrennir. *Nach Gislason Njala II 626 ist die Verwendung von Distributivzahlen statt der Cardinalia — in ganz gleichem Sinne — jung.*

25 5. 6. Über die drei Könige s. oben zu 19.

25 7. Siálfa *ist auffällig, da wol Grimild den hunnischen Gesandten gegenübergestellt werden kann — s. zu H. Hund. I 29 — aber nicht Gudhrun. Vielleicht hiess es ursprünglich* siálf. *Aber s. zu Vspa 18 4.*

26 4. Gjuki, der nach oben 1 bei Gudhruns Vermählung mit Sigurdh noch lebte, ist also inzwischen gestorben.

26 6. Hlǫþués sali *kann auf einen glücklichen Krieg der Gjukungen mit den merovingischen Franken oder auf eine Verschwägerung mit ihnen gedeutet werden. S. zu Völ. kv. vor 1 Z. 15.*

26 8 iǫfur, *nämlich Gjuki wie oben 26 4.*

26 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut und tautologisch s. zu Vspa 48. — Auch Sig. sk. 33. 34 wird das Herausgeben des väterlichen Erbes an die Tochter als eine Gnade betrachtet.

27 2 hlaþa spiǫldom; *die Bedeutung der Phrase ist unklar.* Speld, spiald *heisst ein Stäbchen, ein Täfelchen, auch Schreibtafel. Die Bedeutung 'Geräth zum Weben oder Sticken' ist nur für das mittelhochdeutsche Femininum* spelte *bezeugt. Ist* spiald *hier soviel als* bók *'Teppich'? Vgl. zu* spiald, speld *'Schreibtafel'*

alts. bók *'pugillaris', Sievers in Pauls Grundriss I² 252 und oben 13* gullbókaþi.

27 3. Gull *scheint hier 'Goldstickerei' zu bedeuten.*

27 2. 3. Das Motiv des Stickens widerholt sich; s. zu Str. 16 5.

27 4 gaman; *s. oben 13.*

27 7. 8 gǫfguþ ok gefin; *s. zu Vspa 5.*

26. 27. Gold und Sclaven, Männer wie Weiber wird auch als Besitz Wudgas und Hamas aufgeführt, Widsidh 129 f.

29 1. 2 Hirþaþu — gialda, *s. unten 32 1; s. Hardh. s. C. XXXVI S. 109* þér mun rétt, — harþr Indriþi heiptir gialda.

29 3. Þuí at, *gleich* þess er; *s. Hamdh. 18* at *gleich* er *und über den Casus des Relativums zu Vspa 14. Vgl. Oddr. 27.* — Uér; *die Mutter nimmt die Schuld der Söhne auf sich.*

29 5. Skaltu láta *ist futurisch.*

29 7 Sigmundr; *s. zu Sig. sk. 22.*

30 3 uígrisins; *s. zu Grip. 13.*

30 4 uánir telia; *die Phrase ist vereinzelt und dunkel.*

30 7 hræglífr, *nur hier. — Über das Asyndeton s. zu Skirn. 34.*

31 2 ætgǫfgastan, *nur hier.*

31 4 framarst; *über attributive und praedicative Adverbien s. zu Hav. 21.* — Nekkui; *Bugge vergleicht* tuau (sár) uóru nǫkkui mest *Flat. b. I 501 und* nǫkkui ríkstr er heima huerr *in einem ungedruckten Mansöng. Es ist ein litotetisches Adverb wie* heldr, hóti.

31 7. 'Aber', 'dagegen', 'andrerseits'; s. zu Vspa 1 5. 6.

31 5—7, s. Skirn. 31 1—3. Ja es scheint sogar, dass die Alternative, welche Grimhild stellt, aus einer mit Skirn. ähnlichen Situation stammt. Denn an unserer Stelle passt sie nicht: Gudhrun will ja gar nicht heirathen.

32 1 Hirþaþu bióþa; *s. oben 29.*

32 2 bǫluafullar, *wenn Compositum auch Gudhr. hv. 22.*

32 3 þrágiarnliga; *s. oben 16.*

32 4 þær kindir, *von Atli; s. zu Vspa 6.*

33 2 lífshuatan, *nur hier. Aber s.* lífhuǫtuþr, *Egilsson. Bugge vergleicht Reg. 25* hiǫrleiks huatir — *s. auch* eggleiks huata *Örvar. Ævidr. 39, — eröffnet aber zugleich die Möglichkeit* lífs *auf den Hauptsatz zu beziehen, 'so lange ich lebe, werde ich nicht ablassen' —. Was die Wortstellung betrifft, s. zu Grip. 12.*

33. 3. 4; s. Örvar. Ævidr. 39 eggleiks huata aldri týna.

34 4 uǽtti, *statt der zu erwartenden ersten Person.*

34 3—6. Tautologische Widerholung mit ok; *s. zu Fafn. 10.*

35 3 Uinbiǫrg, Ualbiǫrg, *unbekannt. Bugge The Home of the Eddic Poems 77 verweist auf Widsidh 76* mid Cásere, se þe winburga geweald áhte, Wiolena and Wilna and Wala ríces.

35 4. Der Haupstab fällt auf das schwachtonige uill; *s. oben zu 17.*

35 5 eigþu um aldr þat ok uni, dóttir! *S. Hervar. s. C. V S. 221* Þú skalt eiga ok una lengi, *Angantyr zu seiner Tochter Hervör.*

36 1 kiósa, *hier gleich* þiggia.

36 2. 3. Af konungom *und* af niþiom *bezieht sich auf Gunnar und Högni, die Vormünder Gudhruns.*

36 3. 4. Ok þó af niþiom nauþig hafa *vereinigt zwei Gedanken: 'ich werde zwar Atli heirathen, aber nur gezwungen'; s. zu Gudhr. I 4.*

36 7. 8 né bǫl bræþra at bura skióli; *über die Vorliebe für den negativen Ausdruck s. zu Gudhr. I 10. S. die Tödtung der Kinder in Atlakv., Atlam., Gudhr. hv. 13.*

37 2. Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige huerr; *s. oben zu 17.*

37 3 uíf ualnesk; ualnesk, *nur hier, sonst* ualskr; *vgl. das seltene* gotnesk *oben 16. Gemeint ist Gudhrun und ihre unfreien, wälschen Mägde; s. zu Sig. sk. 62 und zu Völ. kv. 9.*

37 4. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung; s. oben zu 1.

37 1—6. Über uar — hafit *mit dem pluralischen Subject* uíf ualnesk *s. zu H. Hund. I 49. Möglicherweise gehört der Fall zu den Atlam. 80 besprochenen. Vgl. Solarl. 51* þaþan uar ek á hest hafinn.

37 8 unnir kníþum; *s. zu Vspa 47. — Atlis Land ist also von Dänemark durch die See getrennt. Vgl. zu Atlam. 3.*

38 3 hliþuerþir; *s. die Mannen Bikkis, Atlakv. 15.*

38 6 áþr í garþ riþom; *über diese Temporalsätze s. zu Vspa 4. — Die Regel über den Modus bei* áþr *ist verletzt; s. zu Vspa 4.*

37. 38 bringen wider das Reisemotiv; s. oben zu 18.

39 3—4 enn ek uera þóttumz —. Þóttumz *ist phraseologisch,*

s. zu Hav. 96, — die Trauer Gudhruns und ihr Hass gegen Atli, s. unten 41 8, erklärt sich durch die Annahme eines grossen Sprunges in der Erzählung erleichtert durch die Prophezeiung Str. 32, — oder einer Lücke in der Überlieferung: die Scene setzt den Untergang der Gjukungen am hunnischen Hofe voraus, ebenso Gudhr. III. Wenn wir eine Lücke annehmen, so könnte man vermuthen, dass in der Erzählung vom Tod Gunnars und Högnis jener im Drap Z. 26 erwähnte Zug vorgenommen sei. S. auch oben zu Prosa 1 Z. 2. 3.

39 5 suá mik nýliga. Suá *gehört zu* nýliga; *s. zu Thrymskv. 25. S. Vemund. s. C. XXIV S. 302* huat er nú suá nýtt um þetta. *Über die Verwendung des* suá *bei Adjectiven und Adverbien s. Fritzner III 606*[a. b.]

39 6 nornir, *hier soviel als* draumkonur. — Uekia; *auch die Draumkona Gislis weckt ihn durch ihre Traumerscheinung, Gisla s. Surss. S. 65.*

40 3 læblǫndnom, *nur hier.*

41 2 iárn, *das im Traum Atlis vorkommende Schwert.*

41 3. Der Gedanke ist unklar.

42 3. Uildigak *scheint Fehler für* uildak.

42 5—7; über die Nominative; s. oben zu 15.

42 8 bǽþit mik. *Bugges Auffassung des überlieferten* þeþit *als Fehler für das Participium Praeteriti hat einige Analogien, die zu Atlam. 80 aufgeführt sind. Aber der Contructionswechsel von Infinitiv und Conjunctiv ist sehr beliebt. S. unten Str. 44. 46, H. Hjörv. 17, in den Atlamal wie hier bei Erzählungen von Träumen, Atlam. 17. 20. 24. 27. 28, bei demselben Anlass Gisla s. Surss. S. 64 1)* Þuó hugþa ek mér Þrúþe — auþs mína skǫr, ok hraunkneifar — hand uǽri — blóþrauþ uala slóþar, — *2)* Hugþa ek geymigǫndul gunnelda mér falda — dreyrugri húfu, uǽre hendr á henne í hiǫrregne þuegnar, — *3)* Uissa ek fiándr at funde — inni — ár — standa, *Bisk. s. I 233* Skyldu þér at þuí hugsa ok merking hefir þess dómara, *II 204 Str. 10, — Eyrb. s. C. XVIII S. 50* en uant er á menn at kueþa ok er betra at missa síns, en stór uandrǽþi hlíótiz af, *Bandam. s. S. 3 (ed. Heusler C. VIII S. 49)* Hygg þú nú at, huerr þér býþr slíkan kost, at gipta slíkom manne dóttor þína, ok gøre hann siálfr heiman, ok þat líkast at — dótter þín fare í fullsǽlo, *Vigl. s. C. XII S. 65* uiliu uit gera huórt er þú uilt, einn eiga hana eþr takir þú hana frillufangi, *Sturlunga II 139*

uǽri þat nǽrri mínu skapi at ríþa norþr til Hrana ok lytim þann fiánda af. — *Auch das Umgekehrte, erst Conjunctiv, dann Infinitiv ist nicht selten; s. zu Vafthr. 6.*

43 3 bráþalausa, *nur hier; s. H. Hund. 5.*

43 4 bǫlranna, *nur hier; im Vǫls. th. C. XXXIII S. 167 durch* til heliar *widergegeben.*

43 5 hiǫrto hugþa ek þeira; *s. gleich 44 5.*

43 5. 6 hiǫrto — uiþ hunang tuggin; *s. Atlakv. 39.*

44 2 huelpa losna; *s. Atlakv. 44.*

44 5; parallel zu Str. 43 5 (Symons).

44 7 ná. *Entweder ist hier der Accusativ Plur. als* náa *statt* nái *anzunehmen, oder* nýta *hat ausnahmsweise den Genitiv statt des Accusativs bei sich; vgl.* nióta. *Über die Vorstellung s. zu Vspa 38.*

45 2 sǽing, *nur hier; wol zu* sóa *'interficere'. Vgl.* sǽfing.

45 3. Hultinga *kann auf eine gewisse Art von Walen oder auf Fische gehen. Der Plural deutet eher auf letzteres.*

45 4 hǫfþi nǽma; *s. zu Hym. 13.*

45 5 feigir; *das Wort wird sonst nicht von Thieren gebraucht; der Dichter deutet an, dass es sich in Wirklichkeit um Menschen handelt.*

45 7 fyr dag lítlo; *die Fische sollen wol zum Frühstück dienen. Vielleicht ist der Beistrich nicht nach* lítlo, *sondern nach* nátta *zu setzen.*

45 8 dróttom bergia, *soviel als* dróttom at bergia *'zum Essen für die Männer'. Der einfache Infinitiv steht statt des finalen mit* at; *s. zu Vafthr. 6.*

45 1—8. Deutung eines Traumes auf häusliches Schlachten auch Atlam. 21.

46 2 né ek sofa uildak, *um nicht wider so schreckhafte Träume zu haben.*

46 3 þrágiarn; *Atli blieb eigensinnig bei seiner — ungünstigen Deutung der Träume, trotz der Beschwichtigungen Gudhruns.*

46 1—4; s. Vǫls. th. C. XXXIII S. 167 'Þat dreymdi mik enn', segir hann, 'at ek lǽgi í kǫr, ok uǽri ráþinn bani mínn.

40—46. Die Anordnung der Träume ist auffallend: sie deuten zuerst auf die Tödtung Atlis, dann der Söhne, — also

gegen Atlakv. Atlam., — um Str. 46, wie es scheint, wider zur Tödtung Atlis zurückzukehren.

Der Schluss fehlt: denn das læga *in Str. 46 1, das noch von* hugþa ek *44 abhängt, lässt einen neuen Traum oder eine Vision erwarten.*

Der Dichter dieses jungen Stückes — s. zu Str. 19 — hat sich die Aufgabe gestellt, die Versöhnung Gudhruns mit den Brüdern und die der Brüder mit Atli, durch die Heirath zwischen ihm und Gudhrun, so wie den unglücklichen Ausgang dieses Friedenswerkes zu erzählen. Dabei ist die Versöhnung Gudhruns mit den Brüdern zu kurz gekommen. Weder betheiligen sie sich an der Fahrt, noch wird aus Grimhilds Rede 29 klar, wie die Heirath Gudhruns und Atlis eine Versöhnung der Schwester mit den Brüdern bedeuten könne, um so mehr als Gudhrun diese Heirath gar nicht als ein ihr von den Brüdern und der Mutter verschafftes Glück ansieht; s. oben zu 31. Der Gedanke ist der, dass Gudhrun allmählich über den Glanz ihrer neuen Lebensstellung das ihr von den Brüdern zugefügte Leid, die Tödtung Sigurdhs und ihres Sohnes vergessen solle.

Dass das Gedicht ursprünglich mit der vollständigen Mittheilung der unglückdeutenden Träume abgeschlossen habe, ist nicht wahrscheinlich, es wird wol noch die Tödtung der Kinder und Atlis enthalten haben, konnte also auch nicht an Theodorich gerichtet sein, da Gudhrun nach dem Rachewerk doch sofort Atlis Hof verlassen musste. Es ist ein Tregróf *wie Helr., Gudhr. hv. 10 ff. S. die Anm. zu Helr. nach 13. Der Redactor von R kannte es nur ohne den Schluss, und gab ihm nach seinem chronologischen Princip den Platz vor den Atliliedern. Also ein Missverständniss wie vielleicht das zu Helr. 3 bemerkte. Die Beziehung auf Theodorich stammt dann aus Gudhr. III, einem Lied, das unzweideutig zwischen den Tod der Gjukungen und Atlis fällt. — Heusler Zs. f. d. A. XLVI 241 bemerkt, dass Str. 16—18 die Voraussetzung eigener Erinnerung fallen gelassen ist.*

Gudhrunarkvidha III.

Prosa vor 1 Z. 1. Herkia, *mhd.* Helche. *Das Verhältniss beider Namen zu* *'Ρέκαν, Κρέκα, Müllenhoff Zs. f. d. Alt. X 170, ist dunkel. Sn. E. I 552 ist Herkja ein Hexenname.*

Z. 4 saman; *Euphemismus, s. zu Völ. kv. 39.*

Z. 5 allókátr, *nur hier.*

1 1 Huat er þér, Atli; *s. zu Sig. sk. 28.*

1 1—3. 'Warum bist du immer missvergnügt, Atli'! — Aber man könnte auch den ersten Vers als Fragesatz, den zweiten und dritten als Aussagesatz betrachten.

1 7. S. Völs. th. C. XXIX S. 152 Huí mælir þú eigi uiþ menn? *So sagt Sigurdh zu der traurigen Brynhild; s. auch S. 151. — Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige* mik; *s. unten 4. 10 (zwei Fälle).*

1 5—8. Ein freundliches Verhältniss zwischen Atli und Gudhrun, wenigstens in der Öffentlichkeit wird auch Atlakv. 43 vorausgesetzt. Hier nach dem Tode Gunnars und Högnis ist es wol als Heuchelei Gudhruns angenommen; F. Jonsson L. hist. I 298. S. Atlam. 77. 78.

2 1. 2 ist parallel zu 1 1. 2.

2 3 i hǫllo; *über die phraseologische Ortsangabe s. zu Vspa 8.*

2 6 þaki, *in der Bedeutung 'Bettdecke', nur hier.*

2 4—8. Über diesen Euphemismus s. zu Völ. kv. 39.

3 3. 4 at inom huíta helga steini; *s. zu dem Eid H. Hund. II 30.*

3 5 hs. Þióþmar; *allerdings war der Vater Theodorichs, nicht dieser selbst, am Hofe Attilas. Aber es ist doch unwahrscheinlich, dass diese Lesart das Richtige bewahrt habe, während der Redactor von Gudhr. III 1, II 1 aus besserer Kenntniss der späteren Sage geändert hätte.*

3 7. 8 er uǫrþ né uerr uinna knátti. *Die gewiss richtige Conjectur Bugges* uǫrþ *für* uǫrþr *ergibt den Sinn, dass Thiodhrek und Gudhrun das nicht thaten, was Mann und Weib sonst zusammen zu thun pflegen; ein Euphemismus für 'coire' s. zu Völ. kv. 39. — Über die unlogische Negation s. zu Gudhr. II 3. —* Knátti *'hätte — können', bei der ihnen gebotenen Gelegenheit. Über den Indicativ s. zu Grimn. 29.*

4 1 Nema ek halsaþa; nema *'sondern', 'nur'; s. zu H.*

Hund. II 40. Vgl. Oddr. 22 nema ek helt hǫfþi uiþ hringbrota. *Flat. b. I 543 setzt Thorstein Gudhridh, die eben ihren Mann verloren hat, auf seinen Schoss, um sie zu trösten. In Stifters Feldblumen, Studien 5. Aufl. 1857 I 98. 102 gibt eine ähnliche Liebkosung zum Zweck der Tröstung Anlass zu falscher Beschuldigung wie in unserem Gedicht.*

4 5 aþrar, *'als Herkia gesagt hat und du glaubst', — oder fehlt die Negation bei* uóro*?*

4 6 spekior, *nur hier und unerklärt; da* spakr *auch 'zahm' von Thieren, 'vertraulich' heisst, kann die Bedeutung 'Vertraulichkeit' sein. Nach ags.* spekan, *ahd.* spehhan *vielleicht 'vertrauliches Gespräch' (Symons). Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige* okrar; *s. oben zu 1. Vgl.* eyrarún, eyrarúna *zu Vspa 38, Hav. 112.*

4 7 hǫrmug, *nur hier.*

5 3 einir; *über den Plural s. zu Völ. kv. 26. — In der Prosa vor Gudhr. II 1 Z. 3 heisst es, Dietrich habe* flesta alla menn sína *verloren.*

5 5. 'Ebenso'; s. zu Vspa 1 5. 6.

5 7. Die Allitteration vernachlässigt den Satzton.

5 5—7 hrinkto, *nur hier und unerklärt: Wenn es die dritte Person Plur. eines Verbums von der Bedeutung 'berauben' ist, so vermeidet Gudhrun hier vorsichtig eine directe Anklage Atlis, obgleich ihre Rede wol nur Gedankenmonolog ist. S. zu Fafn. 34. Der Imperativ des Verbums* hringia *verstiesse gegen Sinn und Construction.*

5 5—8. Parallele Tautologie; s. zu Vspa 5. 48.

6 1 Saxa, *unbekannt. Der Name kommt auch sonst vor; s. den Index zu Ungers Heimskringla.*

6 2 sunnmanna; *sonst* suþrmenn, -maþr.

6 1. 2 setzt die Vorstellung voraus, dass Atli über Deutschland herrschte, wie ihm nach Atlakv. 5 der Wald Myrkvidh gehörte

6 4. Huer uellanda *ist Rechtsausdruck; s. Grimm RA. 920.*

6 2—4. Wie Maurer Zs. f. d. Philol. II 443 gezeigt hat, wurde das Ordal des Kesselfangs unter Olaf dem Heiligen 1015—1030 in Norwegen eingeführt. Da hier noch ein Deutscher als Kenner der Sache eingeführt wird, so schliesst Gering auf Entstehung des Gedichts vor der Mitte des elften Jahrhunderts; F. Jonsson L. hist. I 298.

7 4 suása bræþr, *ein dreisilbiger Vers.*

7 1—8 sind vielleicht als Gedankenmonolog gemeint. S. oben zu 5.

8 5. Vielleicht ist zu interpungiren **sé nú, seggir!** *s. Fritzner* **sé.**

8 8. Kann **hué** *soviel sein als* **hué sem, huégi?** *Wenn nicht, so ist der 6. und 7. Vers parenthetisch zu fassen.*

9 1. 2; Thrymskv. 30.

9 8 **grandi;** *s. zu Sig. sk. 5.*

10 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, die im Satze schwächer betont ist als **þat.**

10 6 **í mýri fúla** *zu den von Gering beigebrachten Stellen, welche auf nordischem Boden Tacitus Germania C. XII illustrieren, Fms. XI 25 (Jomsv. s.), Halfs. s. C. VIII S. 13, Örvar. s. C. XLI S. 174, s. auch den Traum Thorsteins Sidh. Moebius Anal. n. 1859 S. 186 (hinter Vigfussons Bardhar s. S. 132), wo ein meuchelmörderischer Sclave so beerdigt wird. Dieselbe Strafe für männliche Feige, Grimm RA. S. 695.*

10 7. 8. **suá þá Guþrún sínna harma.** *Die allenfalls vergleichbaren Analogien Lokas. 39,* **ǫln né penning hafþir þú þess — uanréttis,** *Gudhr. II 21* **súta trygþir uinna,** *Völs. th. C. XXXII S. 163* **huggaz harms síns** *erklären den Ausdruck nicht: den Sinn trifft gewiss Zupitzas Annahme Anzeiger f. d. Alt. II 149,* **suá þá Guþrún giǫld sínna harma. Þá** *für das prosaische* **tók.** *Es fragt sich nur, ob es nicht ein elliptisches* **þiggia** *mit zu ergänzendem* **giǫld** *gegeben hat, wie wir ein solches mit zu ergänzendem* **uist, hús** *kennen; s. zu Grip. 5. Vgl. Atlakv. 44 8* **þau lét hón giǫld bræþra.** *— Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige* **sínna;** *s. oben zu 1. — Über Epiloge s. zu Hym. 36 und zu Hav. 160.*

Über das Motiv des Liedes s. Grundriss II² 644.

Oddrunargrat.

Titel. Der moderne Titel stammt aus der letzten Zeile des Gedichtes.

Prosa vor 1 Z. 1. **Heiþrekr,** *nach Str. 1 König von Mornaland, nach Str. 15 wahrscheinlich ein Vasall Atlis. Str. 4 wird Mornaland zum Hunnenland gerechnet. —* **Borgný, — Uilmundr,** *unbekannt.*

Z. 3 friþill; *s. zu Völ. kv. 27.*

Z. 4 bǫrn. *Durch den Plural wird auf die Zwillinge von Str. 9 hingedeutet.*

Z. 7. 8. Um þessa sǫgo er hér kueþit; *s. zu Gudhr. I vor 1.*

1 1; vgl. Hild. l. 1 Ik gihôrta đat seggen. *Der Dichter spricht von sich,* ek, *auch unten 8; s. Atlam. 37. 39, Gudhr. hv. 1, Hamdh. 1, Rigsth. 8.*

1 2 í sǫgom fornom. *Auch Hamdh. 2 hebt das hohe Alter der erzählten Begebenheiten hervor.*

1 2 Mornalanz, *unbekannt, nach Str. 2. 3 zu Pferde von Atlis Land aus zu erreichen.*

1 1—8. Die erste Strophenhälfte gibt das Argument, Besuch Oddruns bei Borgny, die zweite beginnt die Erzählung. Vgl. zu Atlam. 1. 2.

2 5 af stalli; *das Substantiv kann den Stall oder die Krippe bezeichnen;* af — *s. Hyndl. 5 — scheint auf das Letztere zu weisen; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202, Gislason Efterl. Skr. II 264 ff.*

2 6 stiórnbitloþom, *nur hier.*

2 5. 6; s. Hyndl. 5 Nú taktu úlf þínn einn af stalli.

2 7. 8; s. Baldrs dr. 2 ok hann á Sleipni sǫþul um lagþi.

3 2 moldueg, *nur hier und unten 9.*

3 4 standandi; *s. zu Vspa 45.*

3 1—4; s. unten 30 und Gudhr. II 12 1—4 — unnz ek hǫll Hálfs háua þekþak.

4 1. 2; s. zu Völ. kv. 16.

4 4 af suǫngom ió; *s. H. Hund I 41.*

4 1—4; über das Hinterstzuvörderst, auch unten 26, s. zu Vspa 7.

4 5. 6; s. zu Thrymskv. 2, Hamdh. 7.

5 1. 2. 4. Dreisilbige Verse, der zweite und vierte, wie es scheint, nicht ohne Absicht; s. zu Sig. sk. 21. 23. Ebenso unten 21 (zwei Fälle). — In Str. 5 2 á foldo *ruht der Hauptstab auf der letzten Hebung wie unten 13. 31. 34.*

5 1—4. 'Was gibt es Neues auf der Welt und im Hunnenland'? S. H. Hjörv. 33. Die Frage scheint bloss die Erkundigung nach dem Verführer Borgnys einzuleiten, denn dass Borgny in Kindesnöthen liege, hat Oddrun schon Str. 2 erfahren.

5 8 ef þú hiálpir, *'ob du helfen könnest'. Über die Ergänzung des 'können' s. zu H. Hund. II 20.*

5 1—8. Über die Auftheilung der Strophe auf zwei Personen s. zu Hym. 6.

6 1 Huerr hefir uísir; *über die Wortstellung s. zu Vspa 37.*

6 1. 2. Das Dativobject fehlt wie unten 21 und vielleicht auch unten 12. Vgl. zu Grimn. 1 und zu Vspa 27. Es ist vielleicht aus dem folgenden Genitiv Borgnýiar *herüberzunehmen:* Huerr hefir Borgnýio uamms um leitat.

6 3 huí ero? *kann mit 'woher stammen' widergegeben werden; vgl.* huí *unten Str. 33.*

7 2 uinr haukstalda; *s. Sig. sk. 27* gramr haukstalda, *Atlakv. 20* uinir Borgunda *(?), Grottas. 8* máluinr manna, *Olsen Tredje og fj. afh. S. 274* dróttar uinr, *Bisk. s. II 14* uinr tialdranns. — *Ags. Waldere B. 14* wine Burgenda *von Gunnar. S.* spialli, *das auch 'amicus' und 'rex' bedeutet.*

7 3. 4. Über den Euphemismus s. zu Völ. kv. 39.

7 6 suá, *gleich* suá at, *Bugge Sæm. Edda S. 399. S. auch Grottas. 7, — Karlam. C. XVIII S. 17* lagþi huárr í annars skiǫld, suá skǫptin gengu í sundr, — suá í hiálmunum nam staþar.

8 1 hykk; *s. oben zu 1.*

8 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þuígit; *s. unten 20. 23. 25.*

8 3. Mild *scheint nur 'bereitwillig', 'hülfreich' zu heissen, da die Gesinnung Oddruns nach Str. 11 keine freundliche ist. Aber s. zu Helr. 2.* — Fyr kné; *über die Bedeutung von* kné *bei Berichten von Entbindungen s. zu Sig. sk. 43.*

8 4 meyio; *über den Dativ s. zu Völ. kv. 10.*

8 5. 6. Über die rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5 ff.

8 7 bitra galdra; bitr *in der Bedeutung 'scharf wirkend' wie eine Arznei ist sonst nicht belegt.*

9 2 moldueg; *s. oben zu 3.* — Sporna; *s. zu H. Hund. I 6* stendr *von dem Neugebornen.*

9 3. 4 bǫrn — uiþ bana Hǫgna. *Die Brachylogie statt* bǫrn þau er hón gat uiþ bana Hǫgna — *s. Fms. VII 230* drottning gat son uiþ Íuari — *scheint sonst nicht vorzukommen. — Inwiefern Vilmund Högnis Mörder war — und welches Högni, — bleibt dunkel.*

9 6 fiǫrsiúka, *nur hier; Egilsson verweist auf das im Ags.,*

Beowulf 820, einmal belegte feorhséoc. — *Über das artikellose schwache Adjectiv s. zu Vspa 18.*

9 7. 8; s. Grottas. 7 **En hann kuaþ ekki orþ it fyrra,** *und oben zu 4.*

11 4 **aldregi,** *in der seltenen Bedeutung 'unquam' auch unten 22.*

11 6 er ek hinig **mælta; mæla** *'bei sich beschliessen' ist vereinzelt. — Der Satz ist Ausführung von* **efndak,** — *'durch meinen Entschluss herzukommen'.*

11 7 **hufuetna;** *es sind Menschen gemeint; s. über* **þat** *zu Hav. 48.*

11 9. 10; s. Hervar. s. C. XIII S. 273 **er ǫþlingr arfi skipti.**

11 5—10. Oddrun hat also bei dem Tode ihres Vaters, nach Str. 13 als fünfjähriges Mädchen, gelobt Jedermann zu helfen, wol als Ärztin. Was das zarte Alter anbelangt, s. Fenja und Menja, die neunjährig in den Krieg ziehen, Grottas. 11. Über weibliche Ärzte s. Fritzner unter **læknir.** — *Der Ausdruck reiner und nicht christlich oder ritterlich — s. die Halfsrecken, Halfs s. C. XVI S. 32 — gefärbter Humanität ist selten; s. zu Hav. 130, Fafn. 66. 78. 79 (B. Sigrdr. 22. 33. 34). Grottas. 6 deutet mehr auf strenge Gesetzmässigkeit; s. Saxo Gr. I 226. 247 (l. V). Mit unserer Stelle wäre zu vergleichen Gisla s. Surss. S. 42, wo die gute Draumkona dem Helden räth:* **hiálp þú blindum — illt kueþa háþ at hǫltum, handlausum tý́ granda.** *Allerdings die Prosa S. 41 fasst das christlich. S. Gudhrun Atlakv. 44, die als sie Atlis Haus verbrennt, den Knechten und Hunden Gelegenheit zur Rettung gibt.*

12 1 **setiaz;** *so setzt sich Gudhrun zu ihrem Tregrof, Gudhr. hv. 10.*

12 7 **fagnaþi;** *es kann* **mér** *hinzuverstanden werden; s. oben zu 6, zu Vspa 27. Sonst heisst der Vers nur 'Alle freuten sich'.*

12 5—8. **Up alin** *kann den Gegensatz zu 'aussetzen' bedeuten, s. Fritzner* **ala;** *bei dieser Annahme erklärt sich* **at fira ráþi** *am leichtesten.*

13 7 **siá móþr konungr;** *die Allitteration ruht auf dem schwachbetonten* **siá.**

13 8. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

14 1 **Mik baþ hann gǽþa.** *Die Wortstellung lässt keinen Gegensatz zu* **mik** *erwarten; s. zu Grimn. vor 1 Z. 21. 22.*

14 1. 2. 3 **gǽþa gulli rauþo ok suþr gefa;** *zu Gudhr. II 1.* — **Suþr** *d. i. nach Str. 25 jenseits des Myrkvidhwaldes. S. zu der Stelle.*

14 4 **syni Grímildar.** *Es hat also eine Vereinbarung zwischen Budhli und Gjuki mit Einstimmung Gunnars stattgefunden, der zu Folge dieser Oddrun heirathen solle. Gunnar und Oddrun sind von frühen Jahren für einander bestimmt: das soll Oddrun entschuldigen.*

14 5 **kuaþa;** *die Negation bezieht sich auf den Inhalt der Rede; s. unten 16.*

14 5. 6. 7. Gunnar galt demnach für Budhli als ein mächtiger König.

14 8 **nema miǫtuþr spilti;** *s. Sig. sk. 67. Ist vielleicht als prophetische Äusserung des sterbenden Budhli zu fassen.*

15 1. 2; s. zu Lokas. 20.

15 4 **kuaþ;** *dieselbe Form der 2. Sing. Praet. auch unten 16* **kuaþattu.**

15 3. 4 **er þú mér af fári flest orþ of kuaþ;** *'alles was du bisher gesprochen, war entweder dem Wortlaut, Str. 11, oder der Gebärde, Miene nach feindselig gegen mich'.*

15 5. 6 **ek fylgþak þér á fiǫrgynio.** *Da Oddrun nach Str. 14 in zartem Alter nach dem Lande der Gjukungen geschickt werden soll und sie dort nach Str. 20 mit Gunnar ein Liebesverhältniss anknüpft, so hatte sie dabei wahrscheinlich ihre Freundin, Str. 5, Borgny als Begleiterin und Aufseherin zur Seite.*

15 8 **borin.** *Das Neutrum ist seltsam; s. zu Hav. 10, vgl. das Masculinum zu Sig. sk. 47.*

15 1—8. Es fällt zunächst auf, dass Borgny sich erst jetzt gegen die rauhen Worte Oddruns in Str. 11 wendet. Aber die Verse 5 bis 8 zeigen, dass sie ihre Replik verschoben hat, bis Oddrun ihr durch die Erwähnung der Reise nach dem Süden, ins Gjukungenland, eine Handhabe zur Unterbrechung und Vertheidigung, — den Hinweis auf ihre bei der Reise bewiesene Anhänglichkeit — gegeben hat. Borgny sieht zugleich bei der Erwähnung der zwischen Gunnar und Oddrun in Aussicht genommenen Verbindung, Str. 14, voraus, dass Oddrun nun auf Borgnys lieblose Äusserung über das heim-

liche Liebesverhältniss zu sprechen kommen werde, Str. 16, und will dem begegnen. In etwas ähnlicher Weise unterbrechen sich Gudhrun und Atli in der Aufzählung ihrer Beschwerden, Atlam. 107 Lýgr þú nú, Atli! —, *114* Lýgr þú nú, Guþrún! —.

16 2 enn *gehört in den Hauptsatz; s. zu Grip. 12.*

16 1. 2. Die Verstheilung ist zweifelhaft, s. Hildebrand Ergänz. b. zu Zs. f. d. Philol. S. 91.

16 4 gørþak drekko; *vgl. unten 29* gørua drykkio. *Gemeint ist, dass sie und Gunnar Abends allein zusammen waren, vielleicht sogar ein Euphemismus wie die zu Völ. kv. 39 angeführten. S. H. Hund. I 17 die galante Aufforderung an die Walküren, mit den Helden Bier zu trinken. Anders gemeint ist* blanda drykkio *Atlam. 91.*

16 5 slíks dǽmi kuaþattu —; *s. Grip. 42* slíks eroþ dǽmi. — *Über die Negation im Verb s. oben zu 14.* — Kuaþattu; *s. oben zu 15.*

16 1—8. Die Duplik Oddruns besagt: 'eben in deiner Eigenschaft als Begleiterin und Aufseherin hast du mich schwer gekränkt durch deine harten, tugendstolzen Worte, als mein Liebesverhältniss mit Gunnar entdeckt wurde'. — Die vornehme Gesinnung Oddruns malt der Dichter dadurch, dass er sie weder hier noch an einer andern Stelle darauf anspielen lässt, dass Borgny dasselbe begegnet sei, was sie der Freundin einst so lieblos vorgeworfen habe.

17 1 í búri, *phraseologisch; s. zu Vspa 8.*

17 2 borþa rakþi; *s. zu Gudhr. II 13. 14. 15.*

17 3. 4 hafþi hón lýþi ok lǫnd um sik; *es ist möglich, aber nicht sicher, dass dies auf ihre walkürische Lebensstellung deutet.*

17 5 dúsaþi; *in der hier wahrscheinlichen Bedeutung 'erdröhnen' — s. zu Skirn. 14 — nur hier, sonst 'schläfrig', 'ruhig sein'; vgl.* þruma *'ruhen' und 'lärmen'.*

17 1—8. Der Sprung über mindestens zehn Jahre — s. unten zu 20 — ist erleichtert durch die Unterbrechung der Erzählung in den Strophen 15. 16. S. unten 28.

18 3 borg brotin; *s. zu H. Hund. 3. S. den Thurm Brynhilds, worin sie auch stickt im Völs. th. C. XXIV S. 136.*

18 6 heldr uálítiþ; *s. zu Lokas. 32.*

18 7 þǽr uélar; *s. zu Helr. 12.*

17. 18. Wenn Sigurdh die Burg Brynhilds mit Waffen-

gewalt erobert, und Brynhild nach Str. 20 die Gemahlin Gunnars wird und den Betrug sehr bald erkennt, so kann das nicht anders verstanden werden, als dass Sigurdh mit Gunnar an der Seite die Eroberung von Brynhilds Burg unternahm und sie dann zur Procurationsehe veranlasste, bei der sie getäuscht wurde wie in Sig. sk.; s. daselbst zu Str. 5. S. die Waffenbrüderschaft Sigurdhs und der Gjukungen Atlam. 110. 111. Von einem Gestaltentausch ist nicht die Rede und es scheint poetisch unmöglich, da der Dichter Gunnars Anwesenheit nicht einmal erwähnt und sich Sigurdh an der Spitze des stürmenden Heeres vorstellt. — Gunnar hat demnach Oddrun die Treue gebrochen, s. oben zu 14, sich gegen sie wie gegen Brynhild versündigt und obwol der Dichter das nicht sagt, auch Atli beleidigt. Denn dieser hatte doch jedesfalls von der Abmachung zwischen seinem Vater Budhli und den Gjukungen gewusst, und war nach Budhlis Tode als Vormund Oddruns an dessen Stelle getreten. S. Völs. th. C. XXIX S. 150, Thidhr. s. C. CLXVIII S. 169.

19 3 uér ǫll. Uér *bezieht* sich *auch auf Abwesende; vgl. zu Skirn 20. —* Ǫll *deutet auf Männer und Frauen, ohne dass von Männern vorher die Rede gewesen wäre; s. Atlam. 18* oss mǫrg, *23* uelborin, *30* ǫnnor lǫtto, *114* ǫll, *Brand Leidharv. 41* suá at ǫll í friþ fullan farim heim, *Kahle Geistl. Dicht. S. 42, 22* enn uér segiumzt syndug, — *Bisk. s. I 258* þó at uér sém sǽl, *309. 317. 318. 354* sǽl erum uér, *Hms. I 291* at þér erut grimmir, en uér saklaus. *Vielleicht aber steht* uér *für* uit, *s. zu Reg. 18. Dann hiesse* uér ǫll *'wir beide'. S. zu B. Sigrdr. 25. — Wie Atlam. 23. 30. 114 und Leidharv. 41 zeigen, kann das geschlechtige und ungeschlechtige Personalpronomen dabei fehlen.*

19 8 at Sigurþi, *gleich* at Sigurþ *'nach dem Tode Sigurdhs'; s. zu Vafthr. 51.*

19 7. 8. Der Selbstmord Brynhilds wird vorweggenommen; s. unten zu 20 5—8 und über Prolepse zu Sig. sk. 32.

20 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen gatk; *s. oben zu 8.*

20 4 sem Brynhildr skyldi; *s. Sig. sk. 56.*

20 6. Hiálm geta *weist auf walkürische Lebensstellung; s. zu H. Hund. I 15, vgl. Völs. th. C. XXIV S. 138.*

20 5. 6. Allitterirt hann *mit* hiálm?

20 7 óskmey; *in der Bedeutung 'Walküre', himmlische oder irdische, nur hier. Die andre Stelle, wo das Wort noch vorkommt, ist Vǫls. th. C. I S. 85, von einer Dienerin der Frigg gebraucht, wobei der Verdacht nahe liegt, dass* eskismǽr *gemeint ist, s. Grimn. vor 1 Z. 38 und Egilsson* óskmǽr. *Die anderen Zusammensetzungen mit* ósk *weisen auf 'Adoption'. So auch altdeutsch: In der ahd. Benedictinerregel ist* Accepistis spiritum adoptionis filiorum *durch* entfiangut âtum ze uunske chindo *übersetzt. S. die entsprechenden jüngeren Fassungen bei Bech Zs. f. d. Philol. XXX 228 f., der auch, mhd.* wunschmuoter, *wahrscheinlich 'Pflegemutter' heranzieht. Wenn* óskmǽr *Odhinische Walküre bedeutet hat, so ist der Ausdruck auf die irdische übergegangen; s. zu B. Sigrdr. vor 5 Z. 1.*

20 5—8. Gunnar wendet sich nach der Ermordung Sigurdhs ganz von der Anstifterin des Mordes ab, — s. zu Sig. sk. 28. 29, — und heisst sie — vielleicht wider, s. oben zu 17 — Walküre, d. i. irdische Kriegerin werden. Dass diese nicht immer Idealgestalten waren, zeigt die Anmerkung zu H. Hund. I 21. Wenn sie auch heiratheten, so ist es begreiflich, dass ein Mann wie Gunnar, den Brynhild zur Ermordung des von ihr allein Geliebten bewogen hat, wünscht, sie solle das Eheleben aufgeben und ganz Walküre werden. So auch von Gunnar verstossen gibt sie sich den Tod. Er hat sie also nach unserem Liede geradezu in den Tod getrieben, eine weitere Motivirung des Hasses, den Atli gegen ihn empfindet, — s. oben zu 17 und Drap N. Z. 4. 5 — den er bethätigt, als noch ein dritter Grund, Gunnars neu aufgenommenes Liebesverhältniss mit Oddrun, der zweiten Schwester Atlis, hinzukommt; s. unten 26. — Denn Gunnar hat sich gleichzeitig wider seiner früheren Braut Oddrun zugewendet. Diese ist also zur Zeit der Ermordung Sigurdhs und des Selbstmords Brynhilds im Gjukungenlande, — in Gesellschaft Borgnys, s. oben zu 15 — wo auch das Liebesverhältniss mit Gunnar spielt. — Man könnte bei Str. 20 5—8 allerdings auch an den Wunsch Gunnars denken, die todte Brynhild möge nun eine odhinische Walküre werden. Aber einerseits wäre das eher ein Segenswunsch als ein Fluch, der Gegensatz, den die Strophe zwischen Gunnars Gesinnungen gegenüber Oddrun und Brynhild betont, ginge beinahe verloren, — und zweitens scheint eine solche Apotheose irdischer Frauen, ihre Aufnahme in Walhalla als odhinische Walküren

in der alten Zeit nicht vorzukommen. Die Männer, die Helden, welche zu Odhin gehen, werden dort von Göndul und Skögul, den odhinischen Walküren, empfangen, nicht von Wesen wie Sigrun, Brynhild, Hervör, Ostacia. S. zu Völ. kv. vor 1 Z. 14.

21 1 þeir, *wol Gunnar und Högni.* — Árla *'sofort' oder 'da'; s. zu Hym. 22.*

21 1. 2 Buþo — bauga; *s. unten 26.*

21 3 bréþr mínom. *Das Dativobject nur im zweiten Glied; s. oben zu 6.*

21 5 hann, *Gunnar in eigener Person.*

21 4. 6; dreisilbige Verse; s. oben zu 5.

21 7 hliþfarm, *nur hier.*

21 1—7; vgl. H. Hund. II 34.

22 1—4. Atli wollte seine zweite Schwester nicht einem ähnlichen Schicksal aussetzen wie Brynhild; s. oben zu 20.

22 6 uiþ munom uinna; *s. zu H. Hund II 20.*

22 7 nema, *'sondern' s. zu H. Hund. II 40.*

22 7. 8. Über den Euphemismus, s. zu Völ. kv. 39.

23 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen mínir; *s. oben zu 8.*

23 1. 2 margir mínir niþiar, *also Leute aus Hunaland, welche mit Gudhrun und Borgny im Gjukungenland gewesen waren und zurückgekehrt an Atli berichteten.*

23 3. 4 okr hafa orþit. *Die Phrase, welche sich dem* standa, fara e-n *'einen überraschen', 'ertappen' vergleicht, nur hier. Vigfusson verweist auf Hallfredhs Erfidr. Ol. 27. (Cpb. II 94)* Hefk þanns huerium iǫfri heiptríknum uarþ ríkri, — goþfǫþur orþinn *'ich habe König Olaf zum Pathen bekommen'.*

23 8 lǫst, *auf heimliche Liebe bezogen, auch Hav. 95.*

24 4 þar er munuþ deilir, *'wo man Liebe hegt', 'wenn zwei sich lieben'; s. zu H. Hund. I 44.*

24 1—4; vgl. den Gedanken von Hav. 90.

25 1. 2; s. H. Hund. I 21 1. 2.

25 3 um myrkuan uiþ. *Da Völ. kv. 1. 4* Myrkuiþr *und* myrkr uiþr *wechselt und Atlakv. 5. 14 der Wald Myrkvidh Atli gehört, in der Hervar. s. die Grenze zwischen dem Goten- und Hunnenreich bildet, C. XII. XIII S. 276, Heinzel über die Hervar. s. WSB. 1887 S. 459 ff. 481, so ist hier wol auch der bestimmte Wald gemeint. S. zu Völ. kv. 1 und oben zu 14*

suþr. — *Dagegen ist Atlam. 3. 4 das Land Atlis und der Gjukungen durch den Limafjördh getrennt.*

25 4; die getilgte Lesart von R scheint durch Erinnerung an Völ. kv. 1 hervorgerufen. — Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen mín; *s. oben zu 8.*

25 6 er þeir koma né skyldoþ; *s. zu Völk. kv. 40.*

25 7. 8; über den Euphemismus s. zu Völ. kv. 39.

26 1. 2; s. oben zu 21 1. 2.

26 3. 4 til — segþi, *'Bescheid', 'Bericht geben über etwas'; s. Fritzner III 197.*[a. b]

26 5—8; über den Hinterstzuförderst; auch oben 4, s. zu Vspa 7.

27 1 Guþrúno, *die Atli unterdess geheirathet hat. Es fällt auf, dass der Dichter nicht daran gedacht hat, Gunnar seine Einwilligung zu der Verbindung Gudhruns mit Atli von Atlis Zustimmung zu Gunnars Heirath mit Oddrun abhängig zu machen. Vgl. unten zu 31.*

27 3 þuí at; *s. zu Gudhr. II 29.*

27 3—4. Hätte Gudhrun gewusst, dass Atli von dem heimlichen Liebesverhältniss Oddruns mit Gunnar Kunde, sein Hass gegen Gunnar also neue Nahrung gewonnen habe, so hätte sie ihren Bruder abgehalten ins Hunnenland zu kommen.

28 1 Hlymr uar at heyra; *s. zu Skirn. 14. — Ein Sprung wie oben 17.*

28 2 hófgullinna, *nur hier. Die Bildung des Compositums ist sehr auffällig; s.* gullintoppr *u. ä. Aber bei Egilssons zweiter Deutung 'sonipes' müsste* -gollinna *stehen.*

28 7 enn í ormgarþ lǫgþo; *s. Sig. sk. 57.*

29 ek; *Oddrun ist wider bei Atli. Es ist begreiflich, dass er sie, nachdem er über ihr heimliches Verhältniss zu Gunnar unterrichtet war, oben 26, nach Hause kommen liess; vielleicht ohne ihr den Grund anzugeben, damit sie Gunnar nicht warnte. S. oben zu 27.*

29 3 Geirmundar, *unbekannt. Nach 30 wohnt er auf* Hléssey, *Lässö.*

29 4 gørua drykkio; *s. oben 16. Aber hier ist wol ein Heiltrank gemeint.*

29 1—4. Oddrun hat in der Heimat ihre Thätigkeit als Arztin aufgenommen; s. oben zu 11.

29 7—10. Dieses Motiv für Gunnars Harfenschlag im

Schlangenthurm fehlt Atlakv. 33, Atlam. 68. — S. zu Drap N. Z. 30. 31.

30 2 Hléseyio; *die Insel Lässö, die auch Harb. 38 und H. Hund. II 6 vorkommt, ist also in der Nähe von Atlis Residenz angenommen. Das stimmt zum Limafjördh, Atlam. 4.*

30 4 mǽlto, gullo; *s. Atlakv. 34* Glumþo strengir.

30 1—4; so stark spielt Gunnar. S. Atlam. 68 raptar sundr brusto. *Magische Wirkung der Musik; s. Horand.*

30 5. 6 baþ ek — búnar uerþa; *s. zu H. Hund. I 22.*

30 8 fiǫrui biarga; *s. unten 32 4* mǽrom *(Gunnar)* biarga.

30 9—12; s. oben 3 und zu Gudhr. II 12. — Atlis Residenz ist also am Meeresufer.

31 1. Þá kom in arma; *s. Thrymskv. 28 1.*

31 2 skǽuandi; *s. zu H. Hund. II 4.*

31 4 skyli morna; *s. zu Hav. 1 und zu Skirn. 31.*

31 1. 4. Der Dichter vergisst, dass Atlis Mutter auch die der redenden Oddrun ist (Lüning), s. oben zu 27 und zu Skirn. 26. — In 31 4 fällt der Hauptstab auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

32 2 gróf til hiarta; *s. Sturl. s. starfs. C. XVIII Fas. III 628* þá mun Sturlaugr — meþ góma knífum grafinn í stykki.

31 1 — 32 2. Ist gemeint, dass Atlis Mutter in Schlangengestalt zu Gunnar glitt, da Drap N. Z. 31. 32, Völs. th. C. XXXVII S. 178, Sn. E. I 364 von einer besonderen Schlange sprechen, die ihm den Tod gebracht habe? Vgl. Siggeirs Mutter als mörderische Wölfin, Völs. th. C. V S. 92.

32 4 mǽrom biarga; *s. oben 30.*

33 3 linnuengis Bil; *eine Doppelkenning wie B. Sigrdr. 5 2* brynþings apaldr.

33 5 ógnhuǫtom, *nur hier.*

33 6 þóttumz, *phraseologisch; s. zu Hav. 96.*

34 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 5.

34 4 þeirra; *s. H. Hund. I 30.*

34 5. 6 maþr huerr lifir at munom sínom; *s. Fostbr. s. Grönl. hist. Mindesm. II 378* suá er huerr, sem hann uill, *während es in der Samfundausgabe C. X S. 101 heisst:* Suá er huerr, sem heitir, *in der Rede Sigridhs zu Thormodh, der sich einen falschen Namen beigelegt hatte, — Jon Gudhmundsson bei Thorkelsson Om digtingen paa Island S. 486* Sérhver jafnan sínu ann, sízt má undur kalla, ástin fer að álitinu valla,

Scheving 1847 Hver madur (madur hver) lifir ad munum sínum, — Svo er hver, sem hann vill.

34 8 nú er um genginn grátr Oddrúnar. Grátr *in der technischen Bedeutung 'Klagerede', '-lied'*, tregróf, *mhd.* klage, *prov.* planh, *kommt nur spät in der Widergabe von 'planctus Mariae' vor; Kahle, Geistl. Dicht. S. 55* Drápa af Máríu grát, *66, 52* allir bid ek menn at minnizt Máríu uers ok lesi med tárum, módur guds ok dróttens dauda dreyra þess er grátenn heyra. *Wenn das Wort an unserer Stelle nicht so zu fassen ist, so können die Verse nur heissen 'Nun höre ich auf zu weinen', wohl erleichtert durch das Aussprechen ihres Kummers vor der alten Freundin. S. F. Jonsson L. hist. I 301. — Über Epiloge s. zu Hym. 36 und zu Hav. 160.*

Über die eigenthümliche Sagengestalt in diesem Liede s. oben vor 1, zu 9. 11. 14. 15. 17. 18. 20. 25. 27. 29. 30. 31. 32.

Atlakvidha.

Titel. Die Bezeichnung 'grönländisch' auch bei Atlamal.

Prosa vor 1 Z. 1—6. Über die Vorwegnahme des im Lied Erzählten s. zur Prosa vor Völ. kv. 1 nach Z. 28. 29.

1 2 ár; *das Wort kann Accusativ Sing. sein, aber auch das Adverb, s. zu Vspa 3. Doch wäre im letzteren Falle* ár *am Anfang der ersten Zeile zu erwarten.*

1 3 kunnan; *F. Jonsson L. hist. I 303 meint 'bekannt für seine Eignung zu einer solchen Botschaft'.*

1 4 Knefruþr; *s. zu Drap. N. Z. 14.*

1. 5. 6. Die mit ok *verbundenen Begriffe sind vielleicht synonym; s. zu Fafn. 10.*

1 7 áringreypom, *nur hier und unten 3. 17 als Epitheton von Helmen und* mélgreypr *unten 3. 4. 14 von Pferden. Als zweiter Theil eines Compositums ist* greypr *sonst nur noch in* dulgreypr *'arrogans' bezeugt, das zu dem bekannten Simplex 'ferox', 'crudelis' gehört. An den Stellen unseres Gedichtes aber scheint es sich zu dem Verbum* greypa *'einfalzen', und* greyping, greypiiárn *zu stellen, — vgl. neuisländisch* grópa *— in passiver Bedeutung.* Árin- *gehört dann zu* ár, *der schwach-*

betonten Nebenform von eir, *das mit dem Suffix* in *verbunden ist wie* gull *in* Gullinkambi -bursti -sími -horni -tanni, silfr *in* silfrintoppr, — *und hat instrumentale Function.* Greypr '*mit einer Einfalzung versehen*', '*eingelegt mit*' *hat sich dann mit einem Nomen verbunden, welches das Material der Einfalzung angibt, wie in* '*goldgeschmückt*'. Bekkr áringreypr *ist demnach die zur Festigkeit und zum Schmuck mit Erz beschlagene Bank — über den Schmuck der Bänke s. zu Grimn. 9,* — hiálmr áringreyþr — *s.* árhiálmr — *bedeutet vielleicht dasselbe was* hiálmr hringreifþr, *Hervar. s. C. XII S. 284,* háseymþa hiálma *Krakumal 2, oder* hiálmr grafinn *Thorbjörn h. Har. kv. 19. Vgl.* rekinn, gullrekinn, silfrrekin *von Waffen, Fritzner III 71*ᵇ. *Von derselben Vorstellung geht auch* mélgreypr *aus — das Pferd ist versehen mit einer Einfalzung, die aus dem Gebiss besteht, wie ein eiserner oder lederner Helm mit einer Einfalzung, die aus Bronze besteht. Vgl. H. Hund II 35* gullbitli uanr, *Oddr. 2* stiórnbitloþom. — *Unser Dichter hat eine entschiedene Vorliebe für diese Composita.*

1 4—8. Erst at, *dann reiner Dativ, dann wider* at; *vgl. Atlam. 53* suá *mit Infinitiv, blosser Infinitiv,* suá *mit Infinitiv, Rigsth. 24* at, *Sn. E. I 202* ræþa of tíþindi ok miþgarþorm ok um Fenrisúlf.

2 2 enn dyliendr þǫgþo, *wahrscheinlich von Knefrudh — allein oder mit seinen Begleitern, — der nach der Sitte — vgl. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 15 — erst allmählig mit seiner Botschaft herausrückte. — Vigfusson macht auf die Vorliebe des Dichters für Participia Praes. aufmerksam; s. unten 10. 13. Vgl. das Trygdhamal Isl. s. 1847 II 492* metendr máto, dǽmendr dǽmþo *u. s. w.*

2 3. 4 uín, ualhǫllo *allitterirt mit* (u)reiþi; *s. unten 14. Vgl. dagegen zu Atlam 4.* — Reiþi *bezieht sich auf Atlis Abneigung gegen Gunnar wegen Brynhilds Tod. S. Drap. N. Z. 4. 5. — Wie hier Gunnars so wird unten 15 Atlis Wohnung durch* ualhǫll *bezeichnet. Es ist dasselbe, als wenn bestimmte mythische Schwerter wie Brimir, Hrotti für jedes Schwert gesetzt werden.*

2 8 sat hann á bekk hám. *Über den begleitenden Zustand bei einem Inquit s. zu H. Hund. I 5.*

3 2 ríþa ørindi, *s. unten 9. Die Phrase ist auch dänisch, Molbech Ordsprog 255.*

3 3 mélgreypa, *nur hier und 4. 14; s. oben zu 1.*

3 4 Myrkuiþ inn ókunna, *s. unten 14; nach Str. 5 Atli gehörig. Er bildet die Grenze zwischen Atlis und Gjukis Land. Vgl. unten 45* ór myrkheimi.

3 5. Yþr *kann der höfliche Plural sein, s. Vspa 29, oder den Dual vertreten; s. zu Reg. 18.*

3 6 at iþ á bekk komit; *s. Vafthr. 19.*

3 7 áringreypom; *s. oben zu 1.*

3 8 at sǽkia heim Atla; *s. unten 17.*

4 3 hiálma gullroþna, *also kostbarere als die der Gjukungen, oben 1. 3. Symons verweist auf angelsächs.* goldroden, gehroden golde. *S. zu Sig. sk. 47.*

4 5 silfrgylt, *nur hier.*

4 6 ualrauþa, *nur hier, wahrscheinlich 'wälschroth' wie 'Berlinerblau'; s. zu Sig. sk. 62. Die Schreibung mit* ǫ *erklärt sich aus* av *für* ǫ.

4 7 dafar darraþr; *s. unten 15* dafa darraþr. *Der Ausdruck ist dunkel. Nach* uefr darraþar, stǫng darraþar *'uexillum', 'hasta' scheint* darraþr *für* darraþar *zu stehen und dies der Genitiv eines Walküren- oder Odhinsnamens zu sein. — Da an unserer Stelle Lanzen schon vorgekommen sind, so mag* dǫf *F. (sonst gleich* spiót*) oder ein sonst unbelegtes* dafi *M. 'Stock' bedeuten und mit* Darraþar *verbunden 'Schwert' oder wie* stǫng Darraþar *'Fahne'. Die Schreibung* darraþr *hier und Str. 15 zeigt, dass der Schreiber das Wort nicht verstanden hat. S. den ad hoc erfundenen Mann Dörrudh Njala C. CLVII S. 898. 902 vor und nach dem Darradharlied. Vgl.* darr *N.,* dǫrr *M.,* darraþr *M., s. Egilsson, ags.* daroð, deareð *'iaculum', 'hasta'.*

4 8 mélgreypa, *s. oben zu 1.*

5 2. Gnitaheiþar *ist epexegetischer Genitiv; s. zu Vspa 14. Atlis Herrschaft erstreckt sich also wie in der Thidhrekssaga über Norddeutschland; s. zu Grip. 11.*

5 3 geiri giallanda, *s. unten 15* meþ g. g., *Egilss. C. XLVIII S. 138* faret hefk blóþgom brânde — ok giallanda geire. *Bugge The Home of the E. P. XXIII vergleicht Widsidh 128* hwînende fléag giellende gár on grome þéode.

5 3. 4; kann af *hier 'ohne' bedeuten, 'ohne Land- oder Seeschlacht'? S. über* af, frá *zu Hav. 96.*

5 6 ok staþi Danpar, *die Wohnorte, die Stätte, welche*

Danp besitzt: S. zu Rigsth. 36, Hervar. s. C. XII S. 270 (C. X S. 348) stein þann enn fagra (*oder* meira), er stendr á stǫþum Danpar; *Bugge Arkiv I 311, Heinzel Über die Hervarars. WSB. 1887 S. 473 ff.*

5 7. 8; s. Hervar. s. a. a. O.: hrís þat it mǽra, er Myrkuiþr heitir. *Die Bezeichnung des grossen Grenzwaldes als* hrís *ist auffällig; s. Heinzel a. a. O. S. 481 f. Man könnte aus* hrís *für* mǫrk, skógr *auf grönländische Herkunft rathen, obwol unser Gedicht Myrkvidh auch als Wald fasst Str. 3. 14 und die auch grönländischen Atlamal 111* skógr *brauchen. Aber s. Reinært I 3470* Brûne sprac: 'ic hebbe liever in de rîsere *(in dem freien Wald)* dann hier te ligghene int îsere. *S. Kauffmann P. B. Beitr. XVIII 139.*

6 3 seggr inn ǽri! *s. Skirn. 4* seggr inn ungi! *Bugge fasst den Comparativ* ǽri *wie griech.* νεώτερος, *'ein jüngerer Mann'*, fǽri *Atlam. 66, Völs. th. C. XXXVII S. 176* sem fǽrum er títt, *Hallarstein Rekst. 25* þǽrs ek ueit fǽri gnýlinns Gǫndlar runna, *Malshattakv. 3* uerr, *Skidhar. 59* meiri, — *Eyrb. s. C. LXIII S. 225* uar hann (kálfr) um haustet suá mikill, at fǽri gǫmul naut uárn stǽri, *Hallfredhar s. C. X S. 108* uér munum huern dag dýrra, *Gunnl. s. C. VIII S. 233* fleiri *'ziemlich viele', Hœnsath. s. C. XIII 170* eigi líklegra *'nicht eben wahrscheinlich', Örvar. s. S. 75* þá þykkir mér úlíkara *'recht unwahrscheinlich', Völs. th. C. XXIX S. 150* uerr *'so übel', Sturlunga II 215* uerr *'recht feige', Bjarnar s. Hitd. C. XXXI S. 65* at lengrom, *Heusler Glossar zu den zwei Isländergeschichten unter* nǽrr, *Grett. s. C. XIV S. 24* gørr. *Vgl. zu Hamdh. 2. S. Lund § 91 S. 248 c.*

6 5 uissa; *über das Praeteritum s. zu Vafthr. 2.*

6 5. 6. Atli bietet also die Gnitaheide wegen des darauf befindlichen Goldes an. Über diese Vorstellung s. zu Völ. kv. 14. Hier ist sie besonders auffällig, da der Nibelungenschatz daneben vorkommt, unten Str. 27, — aber sie stimmt in gewisser Beziehung zur deutschen Sage, insofern in dieser der Nibelungenschatz auch nichts mit dem Drachen (der Gnitaheide) zu thun hat. — Die Auffassung der Stelle bei Heinzel a. a. O. S. 472 ist unrichtig.

6 8. Ein dreisilbiger Vers wie unten 7. 20. 21. 26. 32. 34 (zwei Fälle), 40, — ein zweisilbiger 27 (?).

6 7. 8 'das wir nicht in gleicher Menge besässen'. Fritz-

ner führt I 59[b] *neben unserer Stelle an Thom. s. ed. Unger S. 269* þetta uerk er annat slíkt uar fyrr úheyrt.

7 1 salhús, *nur hier.*

7 2. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

7 1. 2. Die Waffen sind also unter Verschluss; s. Gudhr. hv. 8, Fjölsv. 26, Saxo Gr. I 89 (l. II) 113 (l. III), Bugge Studier I 101, — Thidhr. s. C. XVII S. 22, Sturlunga I 287, — s. die Phrase brióta upp uápn *bei Cleasby-Vigf. unter* brióta, *Waldhere B 2. 3, Tacitus Germania C. XLIV gerade von den Svionen. — Vgl. Heinzel Orendel WSB. 1892 S. 31.*

7 4 hiǫlt ór gulli; *s. zu H. Hjörv. 9.*

7 5 ueit ek, *schwach; s. zu Hav. 134.*

7 7 bekksǽma, *nur hier; s.* bekkskrautuþr *zu Lokas. 14 und zu Grimn. 9.*

7 4. 8 widerholt ór gulli *ohne rhetorische Absicht; s. Str. 9, zu Vspa 33.*

8 1. Über den Satzübergang s. zu Vspa 4.

8 2 Kiárs; *s. zu Völ. kv. vor 1 Z. 18. Es sind wol Geschenke des römischen Kaisers gemeint.*

8 3 mínn, *Helm oder Schild? oder Beides?*

8 4 sé; *s. zu Hav. 10.*

9 3. 5 heiþingia *widerholt sich; s. oben 7.*

9 7 ylfstr *oder* ylfskr, *nur hier.*

9 8 ríþa ørindi; *s. oben 3.*

9 1—8. Högni antwortet nicht auf Gunnars Frage, dieser nicht auf die Högnis. Vgl. Atlam. 24. Aber Sig. sk. 12 5—8, Atlam. 59 und Hamdh. 7 sind die Fragen ohne Antwort rhetorisch. S. zu Völ. kv. 33.

10 1. 2. Né *erst im zweiten Glied, s. zu Hav. 122. 'Sie trieben nicht an' könnte heissen 'sie suchten abzuhalten'; s. zu Gudhr. I 10.*

10 3 rýnendr né ráþendr; *s. oben zu 2.*

10 5 kuaddi þá. *Das Pronomen deutet auf die vorher genannten. Das Verb ist Inquit nicht bloss zu Str. 11, auch zu 12 (Bugge).*

10 6 sem konungr skyldi. *Über den Conjunctiv s. zu Hav. 1. — Eine Sentenz des Dichters wie Str. 20. 34. 46. Vgl. Sighvat Heimskr. S. 453* herland skal suá ueria, *Isl. Fornkv. I 165* sa *(gleich* suá*)* maður skyldi í uígum uera. *Auf das*

Ideal des Königs weist öfter die angelsächsische Poesie hin; R. M. Meyer Altgerm. P. 378.

10 7 miǫþranni, *nur hier; s. ags.* medoærn, *Bugge The Home of the E. P. S. XXVII.*

11 Rístu nú, Fiǫrnir! *s. zu Skirn. 1. — Fjörnir ist sonst unbekannt.*

11 2 uaþa; *s. unten 42, Atlam. 8* fór þar fiǫlþ horna, *Hamdh. 16* lét hann sér í hendi huarfa ker gullit, *Snorri Hatt. 23* hin fulla gullskál suífr góla at giǫf, *25. 86* en ualstaþa uitar uaþa at giǫf, *69* en fiórþa lofun skal uaþa fram.

11 3 greppa gullskálir. *Der Genitiv ist proleptisch: 'die für die Männer bestimmten Schalen'. S. die zu Völ. kv. 14 besprochenen Genitive.*

12 1 Úlfr mun ráþa; *s. unten 28* Rín skal ráþa. — Úlfr *ist generell, s. den folgenden Plural und zu Vspa 23.*

12 3 gamlar gránuerþir; gránuerþir, *nur hier, gleich* gránferþir, *s. Noreen § 185, 1* Þóruastr *aus* Þórfastr, tuéualdr *aus* tuéfaldr. *S. bei Egilsson unter* ferþ: ferþ glamma, gyldis, úlfa *und Völs. th. C. XXXV S. 171* ok nú mun enn gamli úlfrinn komast at gullinu.

12 5 blakfiallir; *l.* blakfialler. *Das Wort ist corrigirt aus* blakfiallar; *vielleicht eine alte Form der schwachen Declination. S. Bugge Sæm. Edda 429*ᵃ.

12 6 þref, *'Gallerie', 'Gang': Die Bären werden sich im Innern des Hauses tummeln und das Gebälk anbeissen; Atlam. 18. — Oder ist das andre* þref *in* sløngu þref *'Heugabel' gemeint, das mit* tǫnnom *ein Compositum bildete von der Bedeutung* uígtǫnn *'Augenzahn'? S. Völs. th. a. a. O.* ok suá biǫrninn uill eigi spara at bíta sínum uígtǫnnum; *sc.* gull.

12 7 gamna, *nicht absichtlich; aber sie werden den sie hetzenden Hunden Spass machen.* — Greystóþi *nur hier.*

12 4—8. Ein unheilverkündender Traum von Bären auch Atlam. 18, Isl. fornkv. I 182. 241.

12 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut.

13 1 landrǫgni, *nur hier; — natürlich ist Högni und das Gefolge mitzuverstehen; s. unten Zeile 8* ykr *und zu Vspa 47, Völ. kv. 9.*

13 3 grátendr gunnhuata; *über das Particip Praes. s. oben zu 2.* — Gunnhuata *hängt von* grátendr *ab und bezieht sich auf Gunnar, Högni und das Gefolge.*

13 4 ór garþi húna, *'aus dem Haus der Knaben', d. i. der Söhne Högnis, — die Atlam. 31 mit ziehen, — und vielleicht auch Gunnars. So dass oben* lýþar óneisir *in erster Linie die Königssöhne bedeutet. S. über die Bevorzugung des Nomens vor dem Pronomen zu Lokas. vor 1 Z. 29. 30. — Unmöglich wäre es aber nicht, dass* Húna *episch zu verstehen ist.*

13 5 inn æri, *nach Atlam. 31 und Drap N. Z. 24 Snævar oder Solar.*

13 7 horskir, *wohl 'heiter'; s. zu Harb. 19.*

13 8 huars; *für die Bedeutung 'wohin' geben Bugge und Fritzner Beispiele.*

14 1. 2 léto — at þyria; *s. zu Harb. 17.*

14 3 marina mélgreypo. *Über den angehängten Artikel, der hier allerdings nicht sicher ursprünglich ist, s. zu Harb. 2.* — Mélgreypo, *s. oben zu 1.*

14 4 Myrkuiþ inn ókunna, *s. oben 3. Die Reise der Gjukungen erfolgt also zu Land, gegen Atlam. 3. 38.*

14 5 hristiz ǫll Húnmǫrk; *s. zu Skirn. 14.*

14 7 ráko, *d. i.* uráko; *s. oben zu 2.* — Uannstyggua, *nur hier. Das* nn *in* uann *steht wie oft für einfaches — nicht für* nd *— und die Bedeutung des Adjectivs ist 'nicht scheu', d. i. 'wohlgezähmt', 'gut zugeritten',* gangtamr *Gudhr. hv. 3. S.* uanafli, uanbúinn, uanheill *u. s. w.*

15 1 Land sá þeir Atla; *s. Atlam. 39* bœ sá þeir standa er Buþli átti. *Vgl. zu Gudhr. II 12.*

15 2. Liþskiálfar *— nur hier — ist wahrscheinlich ein anderes Wort als* Hliþskiálf, *— s. Fjölsv. 34 und Bugges Anm. Es allitteriert mit* land, *dass passend vor* diúpa *und* borg *steht.* Liþ- *gehört vielleicht zu* liþr *'Krümmung', 'Vorsprung';* liþskiálfar *wären dann Terrassen einer Anhöhe. S. zu Hym. 24.* — Diúpa, *das Substantivum wird nur vom Wasser — so in der Bedeutung 'Kanal' s. Cleasby-Vigf. — und der Hölle — s. 'Höllenpfuhl' — gebraucht, vielleicht poetisch gleich 'Fluss'; vgl. Völs. s. C. XIII S. 111* út á diúp árinnar. *Dann wären die* liþskiálfar diúpa *soviel als* árbakkar. *S. unten 19* rosmofiǫll Rínar. *Der Genetiv zeigt nur eine allgemeine Beziehung der sinnlichen Nähe an; s. zu Völ. kv. 14.*

15 3 Bikka. *Über den Namen s. zu Sig. sk. 60. Wieso der Held der Jörmunreksage in die Atlisage gekommen ist, wissen wir nicht. Vgl. Jörmunrek selbst im Hyndl. 24 und*

s. oben zu 6 über die geringe Sagenkenntniss des Dichters. Die Situation Hamdh. 14 hat nur eine oberflächliche Ähnlichkeit mit unserer, da dort Jörmunrek und Bikki von den Söhnen Gudhruns überrascht werden. — Vielleicht ist ein b. *der Vorlage, welches* **Buþla** *bedeutete, falsch aufgelöst worden. S. Atlam. 39* **bǽ —, er Buþli átti,** *65* **brás Buþla,** *obwol Budhli schon todt ist; vgl. Atlam. 56. 105. —* **Bikka greppar** *sind die unten erwähnten* **uerþir,** *die sich ausserhalb des Saales befinden. Vgl. Gudhr. II 38 die* **hliþuerþir** *Atlis. — Über das Präsens* **standa** *s. zu Thrymskv. 11.*

15 5 **sal um,** *'um den Saal herum'; s. unten* **úti.**

15 5. 6 **suþrþióþom sleginn.** *Das Substantiv nur hier; es ist parallel mit* **sessmeiþom** *zu* **sleginn** *zu construiren. S. unten 31* **sleginn rógþornom. Suþrþióþir** *in einem Saal ist nicht auffällig, wenn der in Gudhr. III 6 erwähnte 700 Personen fasst.*

15 6 **sesmeiþom,** *nur hier.*

15 2—6. Bugge und Grundtvig vergleichen Saxo Gr. I 412 (l. VIII) Aggerem collatis glebis exstruit, fundamentum crebris coniicit saxis, ima vallo, tricliniis media, summa propugnaculis cinxit. Secus undique iuges excubias fixit.

15 7 **bundnom rǫndom.** *Es scheint, dass die Schilde auf den Lehnen der Bänke oder an den Wänden angebunden waren. S. zu Grimn. 9.*

15 7. 8 **rǫndom — skiǫldom;** *tautologisch; s. zu Vspa 48, Fafn. 10. Oder sind* **rǫnd** *und* **skiǫldr** *verschieden wie 'cetra', 'clypeus' und 'scutum'? S. gleich unten. Wegen* **sessmeiþom** *sind die Schilde im Inneren des Saales anzunehmen, was neben dem Aufhängen an den Zinnen bezeugt ist; s. Atlam. 5, wo die von Atli geschickten Gaben an Säulen aufgehängt werden. S. oben zu 1 und A. Schultz Das höfische Leben I² 27. 79. Anders bei den Gjukungen oben zu 7, und bei Jonakr Gudhr. hv. 8.*

15 3—8. Bugge und Grundtvig vergleichen Saxos Beschreibung von Jörmunreks Burg bei dem Angriff der hellespontischen Brüder, unseres Hamdhir und Sörli, I 414 (l. VIII): propugnacula armatis implebat. Fulgentes auro cetræ circumpensique clypei supremum ædis ambitum adornabant.

15 9 **dafa darraþr** *s. oben zu 4.*

15 5—9. Wenn der Dichter eine Anschauung von der dargestellten Scene hat, so müssen die Gjukungen in einen nach

vorn offenen Saal hineingesehen haben. S. unten zu 40 und zu Baldrs dr. 6, Fjölsv. 35.

15 12 uerþir sáto úti; *s. oben zu 15 3.*

15 15. 16 meþ geiri giallanda at uekia gram hildi; *s. oben zu 5.*

15 14—16. Diese Besorgniss bestätigt sich nicht: die Gjukungen kommen als friedliche Gäste. Gudhrun hätte gewünscht, dass sie als Feinde mit einem Heer gekommen wären; unten 17.

16 4 bióri uar hón lítt drukkin; *das soll wol heissen 'gar nicht betrunken', s.* lítt *unten 26, während die Hunnen im Saal vor Trunkenheit das Eintreten der Gjukungen nicht bemerkten. Sonst wird Trunkenheit der Frau ohne besonderen Tadel erwähnt; s. zu Völ. kv. 26.*

15 1—16 4. Vgl. die etwas ähnliche Scene Hamdh. 14.

16 6 ríkr, *'obwol du ein so mächtiger Fürst bist'; s. F. Jonsson L. hist. I 304 und zu Vspa 45.*

16 7 harmbrǫgþom, *nur hier.*

17 2 at þú í brynio fœrir, *s. unten 43, Atlam. 46* ok fóro í brynior.

17 3 sem; *über* sem *gleich* ok *s. Egilsson.* — Hiálmom áringreypom, *s. oben zu 1. — Über den Comitativ s. zu Vspa 36.*

17 4 at siá heim Atla; *s. oben 3.*

17 6 sólheiþa, *nur hier.*

17 7 ná nauþfǫlua. *Das Adjectiv nur hier. — Die Conjectur benutzt den Accus. Plur.* ná *für* nái *Gudhr. II 44, aber auch Rasks* nái *kann das Richtige treffen. Bleibt man bei der Überlieferung, so erhielte man ein Decompositum* nárnauþfǫlua *'die Schlachttodten', wobei man* nár *für* narr *'gladius', Sn. E. II 477, und* narrnauþ *für 'Schlacht' nehmen müsste. Letzteres hätte keine Schwierigkeit; s.* naddfár, uíl benuíþis, raun rítar *u. ä. — Steckt vielleicht in* nár *ein Genitiv, der mit dem folgenden* nornir *eine Kenning für 'femina' ausmachte?*

17 8 nornir; *auffällig und vereinzelt, sowol wenn man es für Frauen im Allgemeinen als für die gleich darauf erwähnten irdischen Walküren nimmt.*

18 1 Húna skialdmeyiar; *s. unten 45.*

18 2 herui kanna. *Bugge vergleicht ein dänisches Lied* **han** spændte hannem baade i harve og plov. *S. die Weiber der slavischen Dulgjeben, welche von den Avaren vor die*

Wagen gespannt wurden; Nestor ed. Miklosich C. VIII S. 6. Im Frühjahr 1900 berichteten südslavische Zeitungen von einem Bauer, der sein Weib zur Strafe für ihre Untreue mit einem Pferd vor den Pflug gespannt habe. Vgl. Molbech 99 Hofmands hest kommer og til Harve, — *und Anm. zu H. Hund. II 4.*

18 4. 5 ormgarþ; *s. zu Sig. sk. 57.*

19 1 Seinaþ er; *s. Atlam. 29. Gleich* ofseinat. *Es ist nicht 'verspätet', sondern 'zu spät'; s. zu Grimn. 54. Der Begriff 'zu', 'nimis' fehlt auch z. B. Hyndl. 5* Seinn er gǫltr þínn goþueg troþa, — *Sn. E. I 172* sá þótti mér ungr at krefia eiþsins, *152* seint er um langan ueg at spyria tíþinda. *S. zu Vspa 1.*

19 5 rosmofiǫll Rínar. *Uber* rosmofiǫll, *das wie* rosmo- *nur hier vorkommt, s. Bugge Arkiv I 1. In der Zs. f. d. Philol. XXXII 6 werden Namen* Rotsummus, Rotsamnus *aus einem Codex des 14. Jhs. mitgetheilt und auf das in den Vogesen gelegene Rathsamhausen bezogen. Über die geographische Vorstellung s. zu Völ. kv. 14* fiǫllom Rínar, *und zu Gudhr. II 12* af fialli. *Der Genitiv* Rínar *ist wol zu erklären wie zu Völ. kv. 14.*

20 3 uinir Borgunda. *Burgunden kommen zwar nur hier in den eddischen Liedern vor, sind aber doch vielleicht nur episch gemeint. —* Uinir *könnte ironisch gedacht sein, s. zu Hav. 66, oder die mit den Burgunden Verschwägerten bedeuten, 'trotz ihrer Verschwägerung'. S. unten zu 31. Die Conjectur* uin Borgunda *liegt nahe; s. zu Oddr. 6, vgl. zu Grottas. 8* máluinr manna.

20 7. 8. Es ist wol das Herdfeuer gemeint, wie Keie den Hofnarren in den Kamin wirft, Crestien Perceval 2248. Sn. E. I 176 wirft Thor den Zwerg Lit aus Ärger ins Feuer.

20 9. 10. Über die Sentenzen des Liedes s. oben zu 10.

20 9. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

20 10. 21 1 ueriaz, uarþi, *s. zu Vspa 5. Vgl. Atlam. 50 von Gudhrun:* niþia fiǫr uarþi. Uarþi *kann Praeteritum conatus sein; s. zu Lokas. 62.*

20 5 bis 21 2 ist gleichzeitig mit 20 1—4 gedacht, das Praeteritum also Plusquamperfectum. S. zur Prosa vor Lokas. 1 Z. 10. 11. Gunnar wurde rasch überwältigt, Högni schwer. Dass Gleichzeitiges nicht zugleich erzählt werden könne, haben schon

die alten Sagaschreiber bemerkt; s. Anzeiger f. d. Alt. XIV 52, XV 160 und unten zu 30 bis 35, zu Atlam. 68.

21 2 hendr Gunars, *gleich* Gunnar; *s. Fritzner II 190*[a]. *Gewöhnlicher ist* ueria hendr sínar. *S. Atlam. 50* niþia fiǫr uarþi *von Gudhrun. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.*

20 9. 21 3 frǽkn, frǽknan; *s. zu Vspa 33.*

22 4 l. nach R balldriþa; *nur hier, aber s.* ballriþa *Lokas. 36.*

23 2 Hialla; *nach Atlam. 65 der Koch der Hunnen.*

23 3. Über die Stellung des ok *s. zu Lokas. 32.*

23 3. 4, s. unten 25 3.

24 3—10; s. unten 26 3—10.

25 1 Hló þá Hǫgni; *s. Atlam. 67, Thrymskv. 30.*

25 3 kumblasmiþ, *nur hier; das Wort kann einen Erbauer von Grabhügeln oder einen Verfertiger vom Helmzierathen, also einen Waffenschmied bedeuten. Das letztere ist wahrscheinlicher, obwol von Hagen nicht bezeugt. Fritzner meint, es bedeute Jemand, der am Feinde Merkzeichen hinterlässt und vergleicht* bǫluasmiþr. *Über die Verwendung von* smiþr *in der Poesie s. Kahle Arkiv XVII 11. Vgl.* kumla briótr *Korm. s. C. VII S. 15, Olsen Arkiv XVIII 209.*

25 2. 3; s. Gudhr. hv. 19 er til hiarta fló konung óblauþan kuikuan skáro — *F. Jonsson citirt Litt. hist. I 53 Anm. aus Rögnvalds Hattal. 3*[b] ok skáru þar Atla menn til huatla harþir hiǫrua Nirþir hiarta ógnbiǫrtum. — *Über den localen Nebensatz, der die Hauptsache enthält, s. zu Vspa 4.*

25 3. 4; s. oben 23 3. 4.

26 2 geirniflungr, *nur hier; vgl.* geirniǫrþr *Gudhr. hv. 9. ags.* Gárdene, Gúđscylfingas, Gúþmyrce, Hereskyldingas. — *Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.*

26 7 er lítt bifaz. *S. Arnor jarl. Heimskr. 621* né bifþist bǫþsnart konungs hiarta. *Dass der tapfere Mann ein hartes ruhiges Herz habe wird auch in der Fostbr. s. angenommen, C. II S. 8* þuí at ekki uar hiarta hans sem fóarn í fugli — ekki uar þat blóþfullt, suá at þat skylfi af hrǽzlu — heldr uar þat herþt af enum hǽsta hǫfuþsmiþ í ǫllum huatleik, *C. XVII S. 57* en menn segia, at hiartaþ *(Thorgeirs)* ueri harþla lítt, ok hǫfþu sumir menn þat fyrir satt, at minni sé hugprúþra manna hiarta en huglaussa —, þuí at menn kalla minna blóþ í lítlu

hiarta en miklu, en kalla hiartablóþi hræzlu fylgia, ok segia menn þuí detta hiarta manna í brióstinu, at þá hræþiz hiartablóþit ok hiartaþ i manninum. *S. die Phrase* hiarta drepr stall.

26 3—10; s. oben 24 3—10.

27 1. Suá *von seinem Begriff getrennt; s. zu Thrymskv. 25.*

27 2 augom fiarri; *über diesen Fluch s. zu Skirn. 28. In der mhd. Klage Recension B und C ed. Bartsch 4323 ff. wird sehr ausführlich erörtert, dass man nicht wisse, was aus Etzel schliesslich geworden sei* — weder er sich vergienge oder in der luft enpfienge oder lebende würde begraben oder ze himele ûf erhaben, oder ob er ûz der hiute trüffe, oder sich verslüffe in löcher der steinwende. *Zu letzterer Vorstellung s. Thidhr. s. C. CCCCXXIII ff. Aber nach unserem Gedichte selbst und der übrigen nordischen Überlieferung ist Atlis Tod nicht zweifelhaft und erfolgt nicht in weiter Ferne.*

27 3 sem munt, *ein zweisilbiger Vers; s. oben zu 6.*

27 5 er; *über den Singular des Verbums bei Subject im Plural s. zu H. Hund. I 49.*

27 7 hodd Niflunga; *s. oben zu 6.*

27 8. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung, s. unten 34. 44.

28 1—4. Gunnar will auf alle Fälle vermeiden, dass der Schatz in die Hände seiner Feinde falle; s. unten 34 2—4. Seiner selbst ist er sicher, nicht so Högnis; aus Furcht, das dieser das Versteck des Schatzes verrathe, lässt er ihn durch die Hunnen tödten, indem er ihnen vorspiegelt, nach dem Tode Högnis würde er Auskunft über den Schatz geben. S. Nib. l. nach 1079 (Bartsch 1140) Ê daz von Tronege Hagene den scaz alsô verbarc (ze Lôche — in den Rîn *nämlich)* dô heten siz gevestent mit eiden alsô starc, daz er verholn wære, unz ir einer möhte leben.

28 5 Rín; *s. oben zu 19. Es scheint, dass wie in der deutschen Sage der Schatz an einem nur Gunnar und Högni bekannten Orte in den Rhein versenkt war.*

28 7 suinn, *in sinnlicher Bedeutung nur hier. Vgl.* sniallr, snilli. — Áskunna, *über die schwache Declination s. zu Vspa 18. Bezieht sich das Adjectiv auf die Gewinnung des Schatzes durch Loki für Odhin und Hœnir in Reg.? Oder gehört* áskunna *zu* Rín, *der Grimn. 27 unter den Flüssen angeführt wird, die* huerfa um hodd goþa?

28 5—8; s. G. Jonsson Safn: Betra er at Rín ráđi gulli, enn rógr frænda verđi, *Vigfusson Reader 260* fé ueldr frænda rógi.

29 2 lýsaz ualbaugar; *da* í ueltanda uatni *vorangeht, ist wol an intermittirende Beleuchtung des Goldes durch das darüber fliessende Wasser gedacht, 'blitzen'.* — Ualbaugar *nur hier, 'wälsche Ringe' wie* ualaript, ualrauþr; *s. zu Sig. sk. 62.*

30 1 huéluǫgnom, *nur hier. Vgl. Thjodholf Haustl. 14:* hyriar baugr, *Thors Wagen (?), mhd.* rollewagen. *In Brot 16 reitet Gunnar bei dieser Gelegenheit. — Der Plural vertritt den Singular, s. zu Vspa 6, da Gunnar nach Str. 33 allein im Schlangengarten ist.*

30 2. Eine zweizeilige Strophe. S. Atlam. 13.

31 2 Glaum mǫnom. *Glaum als Atlis Pferd in der Kalfsvisa Sn. Æ. I 484; s. Fragm. Sn. E. XII 3. — Das Adjectiv* manr *nur hier.*

31 3 rógþornom, *nur hier; 'Krieger' wie* dólguiþr. — *S. Str. 15* sal um suþrþióþom sleginn.

31 4 sífiungr þeirra, *'Gunnars und Högnis Verwandter', 'trotz der Verwandtschaft'; s. oben zu 20. — Nach Str. 31 4 fehlt mindestens eine Zeile, der Gedanke wahrscheinlich 'Es ging zum Hause* (sigtífa)*'. Völs. th. C. XXXVII S. 178* Guþrún kueþr nú meþ sér menn ok hittir Atla [ok segir]. *S. unten zu 31 6 bis 32 8. — Ein Scenenwechsel wie Skirn. 14; s. die Anm. daselbst zu 14. 15. 16.*

31 6 sigtífa, *hier 'Krieger'; das 'Haus der Krieger' ist die* þyshǫll *der letzten Zeile.*

31 7 uarnaþi uiþ tárom; *s. unten 41 und Gudhr. I 1.*

31 8 þyshǫllo, *nur hier. Gemeint ist der Ort, wo früher gekämpft wurde, der Saal von Str. 15 ff. — Der Dativ wäre auffällig, wenn* uaþin *als eigentliches Particip Praeteriti gefasst wurde; es ist vielleicht gleich 'stehend'. S. Thjodholfs Haustl. 4 Thjazi liess sich in Adlergestalt vom Baume herab,* þars vélsparir uáru uarnendr goþa farnir. *Thor und Loki sind aber schon seit Str. 2 unter dem Baum mit Kochen beschäftigt. Vgl.* gørr, *das Adjectivum mit der Function des Part. Praet., Lund § 150. Doch s. auch zu Brot 4 7. 8.*

32 5 suþrhǫllo, *nur hier; s. zu Vspa 4.*

32 6 at Sigtýss bergi, *wol ein Odhin geweihter Felsen; s. zu H. Hund. II 30.*

32 7 **huſlbeþiar**; *das Wort und der Eid beim Hause nur hier. Über Eide bei der Thüre s. J. Grimm RA. 176.*

32 8 **ok at bringi Ullar.** *Bekannt ist der Eid auf den heiligen Ring; s. Fritzner* **baugeiþr.** *Da aber von einem Ring Ulls nichts verlautet und* **hringr** *nach Sn. E. I 582 ein* **heiti** *für 'Schiff' ist, so hat Egilsson vielleicht das Richtige getroffen, wenn er hier den Eid auf den Schild 'das Schiff Ulls' sieht. der Völ. kv. 32 vorkommt.*

32 1—8. Der Fluch ist brachylogisch für 'Es gehe dir so schlimm, wie du es dir bei jenen Eiden selbst angedroht hast'.

31 6 bis 32 8. Da Atli nach Str. 31 Gunnar zum Schlangengarten begleitet, findet hier ein Scenenwechsel statt wie Skirn. 14, — s. die Anm. daselbst zu 14. 15. 16 —: Gudhrun geht von dem Frauengemach in den nun leeren Saal, wo früher der Kampf getobt hatte und hält den Monolog von 32 — s. Atlam. 86 1. 2, — in Form einer Ansprache an den abwesenden Atli; s. Gudhr. hv. 20 ff., — Thidhreks s. C. CXLV Attilas Anrede an den abwesenden Thidhrek, Sn. E. II 204 (Vierte Abh.) **Apostropha er sú figúra, ef maþr talar til fráueranda manns, suá sem uiþ hiáueranda mann.** *Vgl. die ags. Genesis 726. Es scheint, dass der Redactor von Völs. th. die Str. 31 auch schon verstümmelt vor sich hatte, wenn er Gudhrun mit Männern* (**sigtífa**) *vor Atli gehen lässt, um ihn zu verfluchen. Gudhrun will ja Atli täuschen; s. unten 36.*

32 9. Scenenwechsel wie Skirn. 14: s. die Anm. zu 14. 15. 16.

32 10 **menuǫrþ**, *nur hier.*

32 12 **dauþs**, *'mortis'. Im Genitiv wird das Wort auch in Prosa gebraucht. —* **Skókr** *nur hier. Vgl. Hym. 34* **skirr skǫkuls.** *— Ein dreisilbiger Vers: s. oben zu 6.*

32 9—12. Über die Wortstellung s. zu Grimn. vor 1 Z. 21. 22.

33 4 **skatna mengi**; *s. Sig. sk. 54.*

33 1—5. Über die Satzverschlingung s. zu Skirn. 20. — Über den Schlangengarten s. zu Sig. sk. 57.

33 7 **heiptmóþr**, *nur hier. —* **Hǫrpo**; *s. zu Drap N. Z. 30. 31.*

33 8 **hendi**; *nach Atlam. 68 spielt der gefesselte Gunnar mit den Zehen.*

34 1 **Glumþo strengir**; *s. zu Oddr. 30.*

33 6 bis 34 1. Über das Motiv des Musicirens in der Todesstunde s. zu Drap N. Z. 30. 31.

34 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 27.

34 3 hringdrifi, *nur hier; aber* hringdrífr *ist belegt.*

34 2—4. Die Sentenz — s. oben zu 10 — sagt: 'so wie Gunnar soll man eher den Tod erleiden als den Feinden seinen Besitz gönnen'. Der Dichter predigt Hass der Feinde, nicht Habsucht.

34 5. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

34 7 eyrskán, *nur hier. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 6.*

34 8 frá morþi; *s. unten 45.*

35 1 Dynr uar í garþi; *s. Hamdh. 19* Styrr uarþ í ranni, *Bragi Ragn. 3* rósta uarþ í ranni, *Hervar. s. C. XII S. 268* Rymr uarþ í ranni.

35 3 uápnsǫngr, *nur hier. Es könnte an andrer Stelle auch 'Schlacht' bedeuten; s.* uápnglymr, sára sǫngr, dreyra uers. *S. zu H. Hund. I 26.*

35 4 af heiþi; *dort muss der* myrkheimr *von Str. 45, der Schlangengarten gedacht sein.*

30 1 bis 35 4 sucht der Dichter die Gleichzeitigkeit von Atlis und Gudhruns Handlungen durch Scenenwechsel klar zu machen. S. oben zu 20. 21.

36 1 Út gekk þá Guþrún, *nachdem sie hinter der Scene, während der Dichter sich wider Atli zuwendet, die Kinder geschlachtet hat; s. zu Atlam. 68. — Ein Scenenwechsel wie Skirn. 14; s. die Anm.*

36 4 at reifa giǫlld Rǫgnis. Rǫgnir *allein ist immer Odhinsname. Die Stelle könnte also heissen: 'um (folgende) Verse zu sagen'. S.* uerk Rǫgnis *'Poesie'. Vgl. Egilsson* Rǫgnir. — *Wenn man sich entschliesst wegen* landrǫgnir *'König' oben 13* rǫgnir *allein auch als 'König' zu fassen, so erhält man den Sinn 'um die Bussen, Strafen des Königs aufzuzählen'. In beiden Fällen* reifa *wie im juristischen Gebrauch. Wenn Gudhrun die Strafen aufzählte, könnte sie das nur in verhüllter zweideutiger Rede gethan haben. S.* giǫld *unten 44. Aber die Worte wären so auch für den Leser verhüllt, ja unverständlich. — Kann* giǫld *die Speisen bedeuten,* giǫld rǫgnis *'die Speisekarte des Königs'? Diese Bedeutung von* giǫld *ist allerdings unbelegt und auch* gildi *heisst nur 'Gelage'. Doch vgl.* réttr *'Recht' und 'Gericht' in beiden deutschen Bedeutungen. S. das Folgende.*

36 5 **þiggia knáttu.** *Über das phraseologische* **knáttu** *s. zu Vspa 25.* **Þiggia** *muss hier nicht geradezu 'essen', 'speisen' bedeuten wie im Ags., — s. die von Bugge angeführten Beispiele, — es kann auch 'bekommen' sein. 'Du wirst heute zu Tisch etwas Gutes, nämlich* **gnadda** *bekommen'. Eine Ankündigung der Speisekarte. S. Atlam. 89* **sagþak, at kálfs uæri.**

36 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen **þínni.**

36 8 **gnadda niflfarna,** *beide Worte nur hier.* **Gnad** *bedeutet nach F. Jonsson in einem schwedischen Dialekt 'Knabe'. Diese Bedeutung ist hier unmöglich, wahrscheinlich konnte* **gnaddr** *von jungen Menschen wie von jungen Thieren gesagt werden, s.* **húnn** *und* **huelpr,** *mhd.* **welf** *in Bühelers Königstochter 6573. Bei Atli muss das Wort die Vorstellung eines zarten Bratens erregen. Vielleicht von gebratenem Kalbfleisch, Atlam. 89. gesottenes war nach Rigsth. 4 eine gemeine Speise. Aber da neuisländisch neben* **gnauð** *(canum latratus),* **gnauða** *auch* **gnadd, gnadda** *gesagt wird, so war die ursprüngliche Bedeutung von* **gnaddr** *vielleicht 'Schreier', was ein Ferkel, Spanferkel bedeuten könnte. — Zu* **niflfarna** *vgl.* **helfarar, heluegr.** *S. dagegen Olsen Arkiv IX 232, Kauffmann Zs. f. d. Philol. XXXI 18.*

37 2 **uínhǫfgar,** *nur hier.*

37 5 **gransíþir,** *nur hier; s.* **Langbarþr** *Gudhr. II 19.*

37 6. Wenn **huárir** *richtig ist, so könnte die Scheidung der Hunnen so zu verstehen sein wie unten 45 1—4, — kaum als Hunnen des Königs und der Königin, denn weder in Atlakv. noch in Atlam. hat Gudhrun eine besondere Kriegerschaar. Rask hat* **huatir** *vermuthet.*

37 5. 6. Entweder ein Hinterstzuförderst, s. zu Vspa 7, oder es ist gemeint, dass während des Mahles noch immer Hunnen zuströmten.

38 2. Statt **ueigar** *kann man der Allitteration wegen* **skálir,** *s. Str. 37* **ǫlskálir,** *oder* **skapker** *vermuthen.*

38 2. 3. Über die Trennung des **þeim** *von* **iǫfrom** *s. zu Vspa 37.*

38 4 **ǫlkrásir,** *nur hier und unten 39. Es sind die geschlachteten Kinder gemeint; s. Rigsth. 4* **uar kálfr soþinn krása beztr.** *S. oben zu 36. — Über die Stellung des* **ok** *s. zu Lokas. 32.*

38 5 **neffǫlom;** *wol proleptisch — s. zu Vspa 32 — nach*

der schrecklichen Eröffnung: Bugge verweist zwar auf Egils s. C. XLIX S. 126 Ǫlue ǫl gerer nú fǫluan, *aber das ist die Wirkung des vergifteten Biers.*

39 3 hrǽdreyrog, *nur hier.*

39 3. 4 hiǫrto — uiþ hunang of tuggin, *s. Gudhr. II 43.*

39 5. Über das phraseologische knáttu *s. zu Vspa 25.*

39 6 manna ualbráþir. *Die Kenning ist überladen; s. zu Fafn. 46 (B. Sigrdr. 1).* — Ualbráþir, *nur hier.*

39 7 ǫlkrásom; *s. oben zu 38.*

39 8 í ǫndugi; *s. Str. 40* í seti miþio. — At senda *bei* knátto, *s. zu Harb. 17.*

39 1—8; vgl. Atlam. 88 1—6, F. Jonsson Litt. h. I 314.

40 3 Erp; *s. zu Drap N. Z. 10.*

40 1. 5 Kallaraþu síþan, séraþu síþan; *über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.*

40 6 í seti miþio; *s. oben zu 39. Wenn die Halle vorn offen ist, s. oben zu 15, so kann Atli in der That die Beschäftigungen der Knaben im Hofe von seinem Hochsitz aus sehen.*

40 7. Ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 6.

40 8 geira skepta; *s. Rigsth. 24* ǫruar skepta, *Völs. th. C. XXIV S. 137, als Beschäftigung der Knaben. Vgl. Hav. 122.*

40 9 manar meita; *s. zu Thrymskv. 5.*

40 10 mara keyra; *s. Rigsth. 24* hestum ríþa, *34* hesta tǫmþu *auch als Knabenbeschäftigung.*

40 1—10. Über die von Priscus bezeugte Liebe Attilas zu seinem Sohne Ernak s. Bugge Erpr og Eitill, Christiania 1898 S. 4.

41 2 sǫngr, *nicht in einer Kenning, mit der Bedeutung 'Geschrei', 'Jammer' ist vereinzelt; s. zu H. Hund. II 45* angrlióþ.

41 3 und guþuefiom; *vgl.* und líþondom *H. Hund. I 24 und die Anm.* Guþuefiom *braucht nicht auf Frauen — etwa die Walküren von 45 — zu deuten; s. Hamdh. 13.*

41 4. Bǫrn Húna *ist wol Accusativ, s. Vers 6, 'die hunnischen Knaben'; s. zu Vspa 29. Bugge Erpr og Eitill, Christiania 1898 S. 4 hält den Ausdruck für eine Bezeichnung der klagenden Hunnen.*

41 7 berharþa; *nur hier.*

41 6—8 er hón ǽua grétt brǽþr sína berharþa ok buri

suása; *s. oben 31 und zu Gudhr. I 1. S. dagegen Hamdh. 8 mit derselben Phrase.*

42 2 **gaglbiarta**, *nur hier. S.* **Suanhuít** *vor Völ. kv. 1.*

42 4 **húskarla**; *s. Gudhruns Sorge für sie unten 44.*

42 1—4. Gudhrun will die Diener für sich gewinnen oder ihre Aufmerksamkeit von sich und ihrem blutigen Beginnen ablenken. S. Hrolf Kraki auf den Fyrisvellir, Sn. E. I 398, Edzardi Germania XXIII 409. Das Goldstreuen Gudhruns Atlam. 47 hat andre Bedeutung.

42 5 **skǫp lét hón uaxa**; *s. Atlam. 2.*

42 6 **uaþa**, *von Goldringen wie oben 11 von den Goldbechern.*

42 8 **fiarghúsa**, *nur hier und unten 45. Wahrscheinlich 'der menschliche Leib'; s. ags.* **feorhhús**, *vgl.* **fiǫrrann**, *Gislason Efterl. Skr. 1 175.*

42 7. 8 proleptisch; denn erst im Folgenden ersticht Gudhrun Atli und verbrennt sein Gefolge; s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

43 1. 2. **Óuarr Atli — hann.** *Bugge verweist auf Gudhr. hv. 10.*

43 5. 7 **opt — optarr**, *'jedesmal mehrmals'.*

43 5—8. Über das freundliche Verhältniss, das zwischen Gudhrun und Atli angenommen wurde s. zu Gudhr. III 1. Bugge vergleicht Bisk. s. I 539 **Hón gengr út ok annarr maþr í móte henne, ok minntist til hennar; ok uar henne optarr meire fǫgnoþr á funde þeirra.** *S. auch Goethe Faust II 4795 (ed. Loeper) 'Nicht versagt sich die Majestät heimlicher Freuden vor den Augen des Volkes übermüthiges Offenbaren'.*

44 1 **beþ**, *wahrscheinlich 'Sitzpolster', da nach Str. 42 und 43 die Ermordung Atlis noch beim Mahle stattfand — im Gegensatz zu Atlam., Völs. th. C. XXXVIII S. 180, Sn. E. I 366 —, das allerdings als Nachtmahl, ein in die Nacht dauerndes Gelage, gemeint ist, wenn Gudhrun unten Vers 6 einen Theil der Knechte weckt, nachdem sie andre in Str. 42 beschenkt hatte. Nach Sn. E. I 366 schlafen die Hunnen beim Mahle ein. — Das Ursprüngliche ist die Ermordung im Bett s. Priscus, eine Form, die noch eine Parallele in der Olafs s. Tr. zeigt, nach welcher Gudhrun, die Tochter Jarnskeggis, ihren Gemahl Olaf Tr. im Hochzeitbett ermorden will, Fms. II 49, Vigfusson Cpb. I 473.*

44 3 helfússi, *nur hier.*

44 5 fyr hallar dyrr; *sie zündet wol das um die Halle geschichtete Brennholz an.*

44 4. 6. Über die hier bewiesene Humanität s. zu Oddr. 11.

44 5—7. Über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

44 8 giǫld, *s. oben zu 36. — Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung; s. oben zu 27. — Vgl. Gudhr. III 10 7. 8.*

45 3 þeirra Gunnars, *Gunnar und Högni. Allerdings wurde nur Gunnar auf die Heide hinaus zum Tode geführt. Aber da Högni früher von denselben Hunnen getödtet worden war, so werden hier beide Tödtungen brachylogisch zusammengefasst. S. zu Fafn. 40.*

45 4 myrkheimi, *wahrscheinlich der Schlangengarten; oder gleich Myrkvidh?*

45 3. 4; s. oben 35.

45 6 fiarghús ruko; *s. oben zu 42. Der Satz ist Parenthese, da* bǽr Buþlunga *sich als Apposition zu* forn timbr *stellt.*

45 9 aldrstamar, *nur hier. Wahrscheinlich 'usura vitæ prohibitæ', Egilsson.*

46 1 fullrǽtt, *nur hier.*

46 2. 3; s. oben 17.

46 2—4; s. Gisla s. Surss. S. 35, der auch sagt, seine Schwester sei keine Gudhrun Gjukadottir, die ihre Brüder an ihrem Manne gerächt habe.

46 6 þriggia þióþkonunga, *Atli und seine zwei Söhne.*

46 8 biǫrt; *s. über das Enjambement zu Vspa 1 5. 6 S. 5.* — Áþr sylti; *sie scheint sich also wie Signy mit dem ungeliebten Gatten zu verbrennen.*

46 2—8. Über die Sentenz s. oben zu 10. —Über Epiloge zu Hav. 160 und zu Hym. 36.

Atlamal.

1 1; s. Bisk. s. II 99, Einar Gilss. Frétt hefir ǫld — *auch als Anfang eines Gedichts. —* Ófo *wahrscheinlich dasselbe Wort wie Lokas. 3, Sig. sk. 29. Gegen* ófá *spricht die Orthographie von R, die kein sicheres Beispiel für* o *statt des* u *-umgelauteten*

7 2 ef; *s. zu Thrymskv. 3.* — Hann, '*Gunnar*'? *In Prosa stünde* hinn *wie unten Vers 8. Vgl. zu H. Hund. I 30.*

7 3 sýn uar suipuísi, ef þeir sín gǽtti; *s. unten 77* sýn uar sueipuísi, ef hann sín gǽþi. *Die Substantiva nur hier. S. Solarlj. 57* sínum mǫnnum suipuísar konur mólu mold til matar. *Vgl. Sig. sk. 13* sueip sínom hug. *Darnach könnte* suip- sueipuísi '*Versterktheit*', '*Tücke*' *bedeuten: 'Man hätte die Tücke sehen können'. Über Indicativ im irrealen conditionalen Hauptsatz s. zu Grimn. 29; — über die Ergänzung von 'können' s. zu H. Hund. II 20. — Zum Gedanken vgl. Völ. kv. 20. 22* opin uar illúþ.

7 8; 'wenn er (Högni) zu entscheiden hätte'? Hinn *hätte starken Satzton. Aber da wäre* hann, *nicht* hinn *zu erwarten. Hjelmqvists Conjectur, Arkiv XI 103,* hlítti *für* nítti *gäbe einen guten Sinn.*

7 1—8. Ob vorher eine Strophe mit der ausdrücklichen Einladung Gunnars ausgefallen ist, oder ob diese als selbstverständlich galt, — s. oben zu 6, — ist schwer zu entscheiden. Ebenso kann man im Folgenden eine ausdrückliche Annahme der Einladung vermissen, da doch die Reden Kostberas, Högnis und Gunnars 11. 14 ff. 26 ff. eine solche voraussetzen.

8 2 margs uar allz beini. *Der Genitiv* margs *ist praedicativ: 'Viel — in Beziehung auf alles',* allz, *gleich* allz kostar; *s. unten 103 1 und Egilsson unter* margr.

8 3 fór þar fiǫlþ horna; *s. zu Atlakv. 11.*

8 4 fulldrukkit, *nur hier; s. unten 54* fulluegit.

9 1. 2. Über das eigenhändige Bettmachen s. zu H. Hund II. 46.

9 5 orþstafi, *nur hier: 'die Worte bildenden Buchstaben als Laute', verschieden von den* rúnar, *den Zeichen.*

9 7. 8 gǽta uarþ hón tungo í góma báþa, '*sie suchte beim Buchstabieren die Zunge richtig zu brauchen, indem sie sie bald an das obere, bald an das untere Zahnfleisch drückte*'. *Über den Accusativ* góma báþa *s. zu Völ. kv. 30.*

9 9 uiltar; *die oben erwähnten Zeichen, die* rúnar.

10 3 drótláta, *nur hier.*

11 1 Heiman gøriz þú, Hǫgni! *s. oben zu 7.*

11 3 fullrýninn, *nur hier; ebenso vereinzelt ist das* gløggrýnn *in der Paraphrase des Völs. th. C. XXXIV S. 169. Ge-*

meint ist: 'du bist nicht sehr runenkundig'. Der oben Str. 4 erwähnte Brief Gudhruns war an beide Brüder gerichtet.

11 4; s. Örvar. s. C. IV S. 18 'þú skalt', segir Oddr, 'fara í annat sinn', — *wenn Atli vielleicht seinen Sinn ändert.*

12 5 eitt ek mest undromk; *über* eitt *s. zu H. Hund. 1 5.*

12 7 uitri; *s. oben zu 3. S. Hallfr. s. C. IX S. 106.*

12 9 áuísat, *ausser an unserer Stelle auch in Prosa Fas. III 146, zweimal, was Cleasby-Vigf., Fritzner, Thorkelsson nicht anmerken.*

12 12 brálla; *s. oben zu 11 4* far þú í sinn annat.

13 1 Uant er stafs uífi; *man hat an* a *oder* t *als Negationszeichen gedacht. Ob auch der Dichter?*

13; eine zweizeilige Strophe; s. unten 22. 58. 108. 109, Atlakv. 30. S. zu Harb. 1 und 2.

9 bis 13. Man hat Sturlunga I 392 verglichen, wonach Snorri Sturluson I 241 ermordet wurde, weil er und seine Freunde eine in stafkarlaletr *geschriebene Warnung nicht lesen konnten.*

14 3 illúþgar, *die Bedeutung 'misstrauisch' ist vereinzelt.*

14 2 þess kynni. *Der sachliche Genitiv bei* kynni *ist auffällig: 'Veranlagung dazu'?* Þess kynni *für* til þess kynni, *s. zu Thrymskv. 3 und vgl. wol Malsh. kv. 2* nǫkkut ǽttak kyn til þess *'darauf verstünde ich mich', wie es Wisén auffasst.*

14 1. 2; s. Völs. th. C. XXXIV S. 170 Högni zu Kostbera: þér eruþ opt illúþgar, ok á ek ekki skap til þess at fara illu í mót uiþ menn, nema þat sé makligt.

14 2. 3 þess — þess; *s. zu Vspa 33.*

14 3. 4 scheint brachylogisch: 'ich will nicht wie du Nachforschungen anstellen über die Gesinnung Atlis, sondern es ihm heimzahlen (wenn er dazu Anlass gibt)'.

14 5. 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

14 7. 'Andrerseits'; s. zu Vspa 1 5. 6.

15 3 ástkynni, *nur hier.*

16 3 andǽris, *nur hier.*

16 4 eþa ella hrǽþomk, *'wenn nicht meine Träume durch meine Besorgnisse hervorgerufen sind'. (?)*

17 4 hús mín, *'meine Wirthschaftsträume' '-gebäude', u. a. die Waschküche.*

17 6. Þau ér lítt rǽkit *kann auch, wenn man* er *als das*

Verbum fasst, passiv gemeint sein, þau *entweder als Nominativ, s. zu H. Hund. I 49, oder als Accusativ; s. unten zu 80.*

17 8 þar er þú blǽio sát; *derselbe brachylogische Ausdruck Halfs s. C. VII S. 11* Þó munu, þar er sák þá fǫr illa, allir hafa alkeypt ár; *Bugge daselbst S. 43. S. unten 19.*

18 1; s. unten 20 1. 24 1. 25 1. 27 1.

18 2 bryti upp stokka; *s. zu Gudhr. I 24. Vigfusson vergleicht ein isländisches Lied* Mig dreymdi í dúrnum þau hin suörtu svín, þau rótuðu upp moldu með rönunum sín.

18 5 oss mǫrg, *'viele von uns, Männer und Frauen'; s. zu Oddr. 19.*

18 7 þrǫmmun, *nur hier.*

19 3 huítabiǫrn. *Högni versteht also den Bären von 18 sogleich als Eisbär; s. dagegen Atlakv. 12. Auch in Isl. fornkv. I 182. 241 erscheint ein unheilverkündender Eisbär.*

19 1. 4 þar; *s. oben zu 17.*

20 2 at endlǫngo húsi; *s. unten 27 2. Über* at *s. zu Grimn. 32.*

20 3 þat. *F. Jonssons Vermuthung, dass* þat *Fehler für* þar *sei, ist wahrscheinlich.*

20 4 dreifþi hann oss ǫll blóþi. *S. Gisla s. Surss. S. 67 von blutigen Vögeln, die im Traum erscheinen und s. die Blutträume daselbst S. 64. Vigfusson vergleicht eine englische Ballade, in der ein Traum von Blut im Haus vorkommt.*

20 5 af heitom, *wol 'drohendes Adlergeschrei'.*

20 6 hamr Atla; *s. H. Hjörv. vor 7* Fránmarr iarl hafþi hamaz í arnar líki. *Über Fylgjen in Thiergestalt s. Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 287. 290.*

21 1. 2. Eine Deutung des Traums auf häusliches Schlachten auch Gudhr. II 45. Mogk, Grundr.[2] *II 648 f., vgl. Gunnl. s. C. II.*

22 1 Lokit þuí léto; *s. unten 80 1.*

23 1 uelborin; *s. oben zu 6; Oddr. 19. Vgl.* góþborinn.

23 2; der Hauptstab fällt auf das unbetonte uar; *s. oben zu 3.*

23 3 gǽttiz; gǽtaz *in der Bedeutung von* geta *'erwähnen' nur hier und unten 66. S. F. Jonsson Kritiske Studier 52.*

23 5. Vor uiþ Gunnarr *fehlt ein Verbum der Bedeutung 'versuchte', 'bemühte sich'.*

23 6 tuǽr leiþir, *'zwei Arten den Traum auszulegen'; d. h. er legte ihn nur auf günstige Weise aus. Mit Glaumvörs*

ungünstiger Deutung macht das zwei. S. zu Fafn. 40 und Völs. th. C. XXXV S. 171 Glaumuǫr — segir drauma sína marga, þá er henni þóttu líkligir til suika, en Gunnarr réþ alla þuí á móti.

24 1 Gøruan — gálga; *s. unten 40* ek høgg yþr gálga.

24 2. 3; mehrere Todesarten werden auch unten 25 und 40. 61 für Gunnar in Aussicht genommen, an letzterer Stelle auch Galgen und Schlangen. Kaum ist eine Verbindung gemeint wie Hamdh. 13; s. den folgenden Vers.

24 4 yrþa ek þik kuikuan, *'ich träfe dich noch lebendig' (?) — oder 'ich verlöre dich, s.* verđa *bei Cleasby-Vigf. — lebendig', indem dich die Schlangen bei lebendigem Leibe verzehrten. S.* kuikri *unten 112. Vgl.* heill *Lokas. 62. — Oder 'du erschienest mir nach dem Tode lebend'?*

24 5 rǫk ragna; *s. H. Hund. II 39, als Helgi lebend aus Walhalla zurückkehrt.*

25 4 nauþmanni, *nur hier; vgl.* nauþleyti. *Vgl. mhd.* nôtgestalle, nôtgeselle.

26 1—4. Statt der gewöhnlichen Phrase: ein Traumbild er, uerþr fyr *das wirkliche Ereigniss, s. unten 27 8, hier das umgekehrte: 'das Hundegebell bedeutet den Speerflug, von dem du träumtest'. Vgl. mhd. Spervogel MSF. 29, 37* Swel man ein guot wîp hât unde zeiner ander gât, der bezeichent daz swîn; *Andre Beispiele bietet Haupt Zs. f. d. Alt. XIII 327.*

27 2; s. oben zu 20 2.

27 1—7; s. die Hallucination im wachenden Zustand Heidharv. s. C. XXVI S. 352 Thorbjörn sagt: En þó bregþr nú kynliga uiþ: undan þykki mér nú gaflhlaþit uera huárttueggia undan húsinu, ok á sýnist mér falla strǫng eptir húsinu, ok norþan af heiþinni, — *Isl. fornkv. I 55* ađ mér þótti *(im Traume)* sjáfar flóđ renna á mitt skemmugólf.

28 3 uǽrit uart búnar; *s. Fms. I 96* þeir sǫgþo allir —, at fylgiur eins útlends manns, ungs at aldri, sé komnar í landit, suá hamingiusamligar, at þeir hǫfþu engis mans fylgiur séþ dýrþligri.

28 1—6; s. die Draumkonor Gislas und Björns, zu Fafn. 50 (B. Sigrdr. 4) die Walküren in Eyvinds sk. Hakonarmal. Verderblich ist auch die kristin dauþ kona, *Grog. 13.*

28 7. Aflima *heisst sonst 'verstümmelt', s.* aflimaþr; *was seine Parallele in den todten Disen der Halfs s. C. XV S. 27*

hätte. Aber da afhendr *in der Bedeutung 'abgewendet von' bei ähnlichem Anlass gebraucht wird, Fms. II 195 f.* ætla ek þær dísir yþrar, er fylgt hafa þessum átrúnaþi, munu hafa uitat fyrir siþaskiptiþ ok þat, at þér munuþ uerþa þeim afhendir frændr, *so heisst es hier vielleicht auch 'abgetrennt von': — vgl.* dísir horfnar *Baldrs dr. Str. a. d.*

28 1—8. Die Strophe bezeugt den Unterschied von Draumkonor und Disen, Fylgjen; Rieger Zs. f. d. Alt. XLII 286.

29 1 Seinat er at segia; *s. zu Atlakv. 17.*

29 5 'Doch'; s. zu Vspa 1 5. 6.

9 bis 29. Vgl. Halfssaga C. XI, Gunnl. s. C. II die ähnlich erfolglose Abmahnung mit Berufung auf Träume bei ähnlicher Gelegenheit, innerhalb der Nibelungensage Nib. l. 1449, Grundtvig Folkev. I 44, Heinzel Über die Nibelungensage WSB. 1885 S. 718, F. Jonsson Litt. hist. I 308.

30 3 rísa; *über das historische Praesens s. zu Thrymskv. 11. Aber vielleicht ist* rísa *Infinitiv, abhängig von* létoz þeir fúsir; *vgl. Grimn. 17.*

30 4 ǫnnor; *s. zu Oddr. 19. — Für das folgende* þau *möchte man* þá *vermuthen.*

30 3. 4 þó — þó; *s. zu Vspa 33.*

30 6. 7 fleiri — hálfo *in Bezug auf 5 ist 10, nicht 7½, — die Gesammtzahl der Gjukungen also 15.*

31 1 Snævarr ok Sólarr; *s. zu Drap N. Z. 24.*

31 3 Orkning, *unbekannt.*

32 4. Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject: s. oben zu 3.

33 1; s. unten 35 1.

33 5 uetkaþ. *Bugge vergleicht diese auch sonst vorkommende Schreibung mit* etke, ekki *aus* eittki *u. ä. — Vielleicht* uerþlauniþ, *das nur hier vorkäme; das Substantivum* uerþlaun *ist belegt.*

33 7 gestz kuáma, *wahrscheinlich Besuch der vertrauensvollen Gäste im feindlichen Hause, nicht die Ankunft des verrätherischen Boten im Hause des Arglosen.*

33 7. 8; s. Scheving 1847 Glæpr er gestkoma, ef gjørist í nokkud.

34 2. 'Er verfluchte sich in den stärksten Ausdrücken'.

34 5 gálgi; *über den Mangel eines* ok *s. zu Skirn. 34. —*

gøruallan *bezieht sich wol mehr auf* iǫtnar *als auf* gálgi; *s. zu Harb. 61, wo ähnliche Flüche stehen.*

34 3—5. Dagegen verbindet sich eigi *gut mit* gálgi; *wie sonst — auch unbewegten — Sachen Verbalbegriffe beigelegt werden, die Bewusstsein voraussetzen, Grog. 12* ef þik sǽkia kømr frost, *13* ef þik úti nemr nótt, *Sighvat Heimskr. S. 491* Rauþ — rǫnd *(Accus.)* meþ gumna hǫndum dreyrug suerþ, — *Bisk. s. II 25* ok þuí grípr hana *(ein Gefäss)* bráttlendit meþ fiallsins flug, *II 28* ofuiþri grípr hann at dauþi ok dráttr hríþarinnar dreifir allt þetta fólk, — *oder was Fritzner II 810 aus einem Gesetz anführt,* Bríkr þǽr er greyping *(die Einfalzung)* hefir numit. *Vgl. zu Gudhr. II 5. Vgl.* uaþa, fara *vom Becher, Goldringen, zu Atlakv. 11.*

34 1—6. Der Satz zeigt unvollkommen entwickelte Oratio obliqua; denn wenn man ihn, woran hann *nicht hindert, s. zu Vspa 21, als directe Rede fasst, so passt das Praeteritum in* lygi *und* hygþi *nicht, — in der Oratio obliqua wider würde man* ǽtti *statt* eigi *erwarten. S. zu Vafthr. 2. Vgl. Heinzel Isländische Saga WSB. 1880 S. 292f.*

35 1; s. oben 33 1.— Bera *für* Kostbera; *s. zu Helr. 6. S. Bera die Frau König Alfs, Thjodholf hv. Yngl. t. 21 Heimskr. S. 19.*

35 4. Ok sigr árniþ *ist formelhaft, wie Gering bemerkt, da die Gjukungen nicht in Krieg oder Kampf ziehen; s. den Weingartner Reisesegen und den Münchener Ausfahrtssegen MSDm. N. IV 8, N. XLVII 3.*

35 5. Fyrir mǽla *heisst geradezu 'einen Segenswunsch aussprechen', soviel als* mǽla uel fyrir; *s. Fritzner II 766*. Vgl. Hervar. s. C. XIV S. 284* ok láti suá Óþinn flein fliúga, sem ek fyrir mǽli.

35 6 fǽst eigi þuí níta, *'Nichts, kein böser Dämon, erhebe dagegen Einspruch'.*

36 5 mǽla þat margir, *nämlich solche Segenswünsche für die Reise.*

36 7 rǽþr lítlo, *'es entscheidet nicht', 'hat keine Folgen'.*

36 8 hué uerþr leiddr heiman. *Die Phrase vertritt die prosaischen* leiþa ór garþi *oder* leiþa út. *Die Art des Begleitens besteht in den guten Wünschen für das Wohl der Abreisenden. — Statt in* uerþr *könnte man das überlieferte* uerþ *auch in* uerþi *bessern.*

36 7. 8; s. Scheving 1843 Mörgum rædur —.

37 2 áþr í sundr hyrfi, *sc.* þau. *Über das Fehlen des pronominalen Objects s. zu Grimn. 1.*

37 3 hygg ek; *s. zu Oddr. 1.* — Skipta *absolut in der Bedeutung 'walten', 'anordnen' gleich* skipta til, skipa til, *Cleasby-Vigf. 549*[b], *ist sonst, wie es scheint, nicht belegt.*

37 4 'Ihre Wege schieden sich so, dass sie sich nicht wider sahen' (?).

38 1. Ríki *in der Bedeutung von* af ríki, *H. Hund. I 46,* ríkt, ríkuliga, *ist vereinzelt.*

38 2; 'so dass sich die Hälfte der Planken vom Kiel löste'.

38 3 beysto; *vgl.* knýia unnir, *zu Gudhr. II 37.*

38 5. 6; s. Thorbjörn h. Har. kv. 17 hǫmlur at slíta, hái at brióta.

38 2—6. Über das Motiv des 'Ruderbrechens' bei dieser Fahrt und sonst s. Heinzel über die Nibelungensage WSB. 1885 S. 718, dazu die eben erwähnte Stelle Thorbjörns. Vigfusson verweist auf Grettis s. C. L S. 114, wo die übermässige Kraft des Helden dem Schiffe schädlich wird. Ebenso Fridhth. s. C. X Fas. II 88.

38 7 gørþut far festa. *Auch dieser Zug ist traditionell: s. Nibelungenlied 387. 1521.*

38 8 hyrfi; *der Conjunctiv ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4.*

39 1 Lítlo ok lengra; *über die Stellung des* ok *s. zu Lokas. 32.*

39 2 lok mun ek þess segia; *s. oben zu 1 4. 6—8, F. Jonsson Litt. h. I 310.*

39 3 bǽ sá þeir standa; *s. zu Gudhr. II 12.*

39 4 er Buþli átti, *s. unten 65, nach Str. 56. 105 ist Budhli schon todt; s. zu Atlakv. 15.*

39 5 hrikþo, *nur hier. Björn Haldorsson hat ein Verbum* hrikta *'stridere', 'crepere'.* — Grindr, *wol der unten 43 erwähnten Umzäunung.*

40 2 þaz án uǽri; *s. Thorleik Fms. VI 259 (Heimskr. S. 572)* þat er án um uǽri. *Die wünschende Bedeutung des Conjunctivs Praeteriti ist auch im Hauptsatz selten, ausser bei* mega, skulu *und* knáttu, — *wie unten Str. 60* mǽtta. *Sehr auffällig ist der Hauptsatz Bandam. s. S. 30 (C. VIII S. 49 Heusler)* ok sperþa ek þik til þess *'und ich möchte dir das ersparen'.*

40 3 fariþ firr húsi. *Der Ausdruck könnte auf die Sitte*

anspielen, dass man einen Feind, um ihn zu tödten, aus dem Hause hinaus führte. Vingi sagte dann höhnisch: 'es ist nicht schicklich, dass Ihr euch den Platz für eure Hinrichtung so nah dem Hause suchet'. Aber von der Umzäunung bis zur Halle der Frauen ist es so weit, dass die Frauen erst durch einen Knecht vom Kampf unterrichtet werden; s. unten 46. Auch wegen des fünften Verses **brát hefi ek ykr brenda** *ist es wol als ironischer Rath zu verstehen 'Gehet nicht ins Haus, denn drinnen werdet ihr verbrannt'.*

40 4 **flát er til sǽkia.** *Da* **tilsǽkir** *'Besucher' heisst, so wird* **til sækia,** *sonst 'Anspruch machen', hier auch 'einen Besuch machen' heissen. Vereinzelt wäre hier auch die Bedeutung von* **flát,** *wenn es 'gefährlich' bedeuten sollte. Es ist demnach gerathener* **flát** *auf* **hús** *zu beziehen, von dem personificierend gesagt wird, dass es tückisch gegen die Besucher sei.*

40 5 **hefi ek — brenda;** *Futurum exactum, s. zu Harb. 43. Nach Str. 115 ist hier kaum an Verbrennen der Leichen zu denken, sondern an eine Todesart, das Verbrennen im Hause, — obwol die beiden Bestattungsweisen sich nicht ausschliessen.*

40 6. **Bragþz skuluþ hǫggnir** *bezieht sich wol auch auf die Voraussetzung, dass die Gjukungen in den Saal gehen, wo sie von der Übermacht leichter erdrückt und niedergehauen werden können als im freien Feld.*

40 4. 8 **flát — flát;** *s. zu Vspa 5.*

40 9 **ella,** *'im andern Fall', d. h. 'wenn Ihr euch durchaus nicht weiter vom Hause zurückziehen wollt, so wartet an Ort und Stelle, — ohne vorwärts zu gehen, — bis ich mit der Zurüstung des Galgens fertig bin'.*

40 10 **ek høgg yþr gálga;** *s. Halfs. s. C. VI S. 9* **sék — Hreiþari hǫgguinn gálga.** — *Über den* **Uinga meiþr** *s. zu Hav. 134.*

40 5—10. Vingi stellt verschiedene Todesarten in Aussicht, wie Atli unten 61 — s. oben zu 24 —; aber an unserer Stelle höhnisch, als ob das Gehängtwerden den Gjukungen erwünschter wäre als der Tod durch Feuer oder Schwert.

41 8 **illt mundo þér lengia;** *schon Lüning hat ganz richtig übersetzt 'so wirst du dir ein langdauerndes Übel zuziehen', d. h. den Tod. Vgl.* **ǽxla,** *s. oben zu 1; zu Völ. kv. 16.*

42 4 **í ǫnd hixti;** *die Phrase nur hier; 'in den Athem hineinschlucken', 'schluchzen', 'röcheln', so dass der Athem*

unterbrochen wird und man erstickt, — oder — í *als Adverb gefasst — 'so lange der Athem in ihm röchelte'. S. Skidharima 163* ormrinn rak upp bǫluat bupp, *nachdem ihm Skidhi seinen schrecklichen Alpenstock in den Rachen gestossen hatte, Eystein Lilia 54* enn andinn snǫktir, *von der h. Jungfrau unter dem Kreuz. — Über das Verbum* hixta *s. D. Wb. 'heschen'.*

41. 42. Es fällt auf, dass Vingi erst nur für Widerholung seiner Hohnreden bedroht, dann aber ohne diese Widerholung erschlagen wird.

43 1. 2 Flykþoz þeir Atli ok fóro í brynior; *über das Hinterstzuförderst s. zu Vspa 7.*

43 3. 4 gengo —, at uar garþr milli, *gleich* gengo þar er uar g. m., *oder* gengo suá fram, at uar g. m. — Garþr; *s. oben zu 39. Die Gjukungen waren ausserhalb, die Hunnen innerhalb der Umzäunung von Atlis Haus.*

44 1 Á sér þat illa. *S. Njala C. LXIII S. 293* þat mun ykkr feþgum illt þykkia til frásagnar, ef ekki skal mega siá á ykkr, at it hafit í bardaga uerit, *C. LXXII S. 333* Sér þat á, at þú hefir fǫþur at hefna, *Fostbr. s. C. X S. 110* Á sér, at —, — *G. Jonsson Safn:* Á mér sér, kuad hænan, hún uar reitt í kolli.

44 3. En *ist wol* enn *'noch'.*

44 4 ok hǫfom einn feldan. *Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject; s. oben zu 3.*

44 6. Trotz des starken Satztons fällt der Hauptstab nicht auf yþars. *S. oben zu 3.*

45 3. 5; s. Bjarni Jomsv. dr. 27 gripu þeir í bug snærum. *Ganz sicher ist es nicht, dass an unsrer Stelle die Mannen Atlis als Bogenschützen dargestellt werden sollen, was die historischen Hunnen allerdings waren. Auch Wurfspiesse wurden mit Stricken geschleudert. Bogen und* snærispiót *konnten gleichzeitig zur Verwendung kommen; s. Heimskr. 537. 541.*

46 1—4. Der Scenenwechsel ist ähnlich den zu Skirn. 14. 15. 16 besprochenen, weil nur ein ungenannter Sclave zwischen den zwei Localen vermittelt.

47 3 halsmeniom, *nur hier und unten 75.*

47 4 hreytti hón þeim; *s. zu Thrymskv. 13. Gudhrun macht sich Luft. Das Goldstreuen in Atlakv. 42 hat andre Bedeutung.*

47 4—8; s. Hardh. s. C. VII S. 15, der kleine Hördh stürzt sich auf seine Mutter, die auf dem Schooss ein Halsband liegen hat: menit hraut á gólfit fram ok brast í sundr í þriá hluti. — Hreytti — hruto, *s. zu Vspa 5.*

48 2 ypþit; *die Thür war* hnigin, *sollte also beim Öffnen gehoben worden — s. Fjölsv. 10* hefr (grind *sc.*) frá hliþi —: *Gudhrun aber sprengte sie.*

48 3 fǽlt, *kann Part. Pass. von* fǽla *sein; als Adverb oder Adjectiv käme es nur hier vor.*

48 6. 7 — fylgþi saþr slíko. Slíko *braucht man hier nicht auf* kueþia *zu beziehen; s. zu Hav. 10 — wenn man 48 6 als Parenthese fasst. — Nicht: 'auf die freundliche Begrüssung folgten noch liebevollere Thaten', sondern: 'diese Begrüssung war aufrichtig'. Durch* fylgia *wird dem Dativbegriff eine schon vorhandene Eigenschaft zugeschrieben.*

49 1 Leitaþa ek í líkna; *über* leita í *s. Fritzner II 477*[b] *f.*

49 3 skǫpom uiþr manngi; *s. zu H. Hund. II 20 und zu Skirn. 13.*

49 4; 'und dieses unausweichliche Schicksal besteht für euch darin, dass ihr hergekommen seid'.

50 1 sǽlborin, *nur hier.*

50 4 hrauþzk ór skikkio; *s. Eyvind sk. Hak. m. 4* hrauþsk ór heruáþum.

50 6 niþia fiǫr uarþi; *s. Atlakv. 21.*

50 7 hǽg uarat hialdri; *s. unten 107. — Über den localen Dativ s. zu Gudhr. II 24. Allerdings kann* at *nach* uarat *leicht ausgefallen sein.*

51 5 skapþi hón suá skǽro; *s. unten 53* skapa sókn.

52 3 í helio hón þann hafþi. *Über das perfectivische* hafa *s. zu Hym. 23. — Der Dativ* helio *ist auffällig; s. zu Brot 4.*

51. 52. Von Brüdern Atlis ist innerhalb der nordischen Überlieferung nur hier und unten 56 die Rede.

50—52. Vigfusson vergleicht die persönlich am Kampf theilnehmende Freydis, Flat. b. I 460. Dasselbe will Steinvör Sturlunga II 6 zum Schutz des Bruders thun.

53 6 meþan siálfir lifþo; *s. Halfs s. C. XVI S. 36* meþan lifa mátti. *Nachdem der Dichter die Aristie Gunnars und Högnis, deren letzte Schicksale er als bekannt voraussetzen durfte, s. oben zu 6 — dass sie nämlich nicht im Kampfe*

fielen — erledigt kat, wendet er sich zu den Übrigen von der gjukungischen Partei und sagt, dass sie bis zu ihrem Tode — meþan þeir lifþo *— kämpften, also im Kampfe fielen, — im Gegensatz zu Gunnar und Högni.* Siálfir *bezieht sich auf die eben genannten* Niflunga, *— also auf Snævar, Solar, Orkning und die 10* húskarlar, *nicht etwa auf die* bǫrn Giúka. *S. zu H. Hund. I 30.*

53 7 skapa, *der Infinitiv Praes. gleich* skópo, skapat hafa; *s. zu H. Hund. II 14. —* Skapa sókn; *s. oben 51.*

53 5—7; über die Satzstellung s. zu Skirn. 20.

53 5—10; erst suá, *dann zweimal Fehlen der Partikel, dann wider* suá. *S. zu Atlakv. 1.*

54 1—4. Parallele Tautologie; s. zu Vspa 48.

54 5 fyrr, *bevor Mittag vorüber war. Der Kampf dauerte bis Mittag, die Zeit über, welche* morginn *hiess; s. unten 71. 87.*

54 6 flóþi uǫllr blóþi; *ebenso wird* flióta *von dem überströmten Gegenstand gebraucht, Hamdh. 4, — auch in Prosa Fms. VIII 400* flaut allt land af mǫnnum. *Vgl. mhd.* der sal saz frouwen vol, *'die Stadt wimmelte von Menschen'.*

54 7 áttián áþr fello; *gemeint sind Hunnen; s. unten zu 55. Die Gjukungen allein können es nicht sein, da ihre Gesammtzahl nur 15 betrug, s. oben 30.*

54 8—10 ofri þeir urþo —; *Snævar, Solar und Orkning fielen später als die eben erwähnten achtzehn Hunnen. Der Dichter ist nun zu der Aristie der jüngeren Generation der Gjukungen gekommen: ihre Tapferkeit zeigte sich darin, dass sie so spät den Tod fanden. S. oben zu 53. Die zehn Knechte der Gjukungen, s. oben 30, werden nach dem allgemeinen Lob von Str. 53 nicht mehr erwähnt. Ihr Tod ist schon oben 53 angenommen; s. zu dieser Strophe. — Die kriegerische Tüchtigkeit zeigt sich in zwei Abstufungen: Überleben im Kampf wie bei Gunnar und Högni — oder als letzter seiner Partei und nach dem Tode vieler Feinde sterben. S. Nibelungenlied 1873, wo Dankwart allein von 9000 Knechten und zwölf Rittern übrig bleibt, allerdings auch ungefangen.*

55 1 Rǫskr tók at ræþa; *s. unten 98 1.*

55 2 þótt hann reiþr uæri, *'in seinem Zorn'.* Þótt *hat hier die Bedeutung 'da doch', 'da ja', Cleasby-Vigfusson verweist u. a. auf Morkinsk. 204* biþia uil ek henni friþar, þó hefir hón mítt traust sótt, *gibt aber nur ein Beispiel mit dem*

Conjunctiv, Fms. VIII 3 (unter der falschen Rubrik 'although') en Suerri studdi huárki fé né fréndr, eigi heldr uinir, sem uita mætti, þó hann kæmi ungr ok einmana til þess ríkis. *Nygaard Arkiv II 366 bietet Conjunctiv nur bei dem concessiven* þó(at). *Vgl. über* þótt *zu Hav. 26.*

55 1. 2. Rǫskr, ræþa *allitterirt mit* reiþr; *s. oben zu 4. Für ein altnordisches* urǫskr *könnte der Name* Urǫskua, *Thors Dienerin Sn. E. I 142, III 704, und das Adjectiv* uaskr *sprechen. S. zu Hav 25.*

55 3. 4 illt er um litaz —. *Über den reinen Infinitiv statt des mit* at *verbundenen s. zu Vafthr. 6. — Vgl. H. Hund. II 20, — Njala C. CLVII S. 901 (Darradharlied)* Nú er ógurligt um at litaz, *Hervar. s. C. V S. 217* atalt er úti um at litaz.

55 5—7. Wenn die Gesammtzahl der Hunnen 30 war, so sind sie den Gjukungen gerade um das doppelte überlegen; s. oben 30. Wenn ferner von 30 nur mehr 11 übrig sind, eptir lifom ellifo, *so könnte allenfalls Attila sich hier nicht mitzählen, — s. zu Völ. kv. 1, — aber wahrscheinlich will der Dichter in der Zahl dreissig die beiden Boten, Vingi und seinen Gefährten, s. oben 6, miteinbegriffen wissen. Vingi ist nun vor dem Beginn des eigentlichen Kampfes getödtet worden; s. oben zu 42. Es ergeben also die Str. 54 erwähnten achtzehn mit Vingi vermehrt den Verlust der Hunnen, d. i. neunzehn Mann. Völs. th. C. XXXVI S. 174 lässt auch Atli sagen, dass er* nítián *verloren habe. Doch ist darauf nicht viel zu geben, da auf derselben Seite die offenbar falsche, d. i. Atlam. 56 widersprechende, Angabe steht, Budhli habe vier Söhne hinterlassen, und C. XXXVII S. 175 gar, dass von den übriggebliebenen elf Hunnen bei dem erneuten Kampf, zu dem der Sagaschreiber Atlakv. 20 benutzt, noch zwanzig gefallen seien. — Die genaue Ausrechnung erinnert an Sig. sk. 63. — Das Nachzählen nach dem Kampf auch Halfs. s. C. XV S. 26* þrír eru fallnir af þuí liþi Eynefs synir, enn einn lifir. — *Wenn Atli diese Berechnung anstellt, so zeigt dies auch, dass der Kampf mit Str. 53 zu Ende ist, alle Gjukungen sind gefallen, Gunnar und Högni schwer verwundet; s. unten 62. — Aus der Annahme von dreissig Mann als Hausstand und Haustruppe des hunnischen Königs, sieht man, dass der Dichter keine Vorstellung von südeuropäischen Verhältnissen hatte. S. unten zu 113.*

55 8 ór er þar brunnit; *s. Egils Sonatorrek 6* ueitk ófullt ok opit standa sunar skarþ, *Sturlunga II 256* En hygg at þuí, nǽr þat skarþ uerþr bǽtt í ǽtt þínne, ef ek em ór hǫgginn, *Brand Leidharv. 12* orþ munu eigi uerþa ór brend þau er guþ kendi, *Bisk. s. II 105* þuíat margir hǫfþu dáit ór í hans fráuist; *s. auch nhd. 'aussterben'. Vgl.* skarþ *bei Egilsson und Fritzner,* frǽndskarþ *Sturlunga II 210.*

56 3. 4 hefir nú hel hálfa, enn hǫggnir tueir liggia. Hálfa *bezieht sich auf die Vorstellung 'meine vier Brüder', nicht auf die wirklich ausgedrückte 'wir fünf Brüder'. Die zwei letzterwähnten sind jene, welche von Gudhrun oben 51. 52 schwer verwundet oder getödtet worden sind, — die ersten beiden hat Atli wahrscheinlich selbst bei früherem Anlass getödtet; s. unten 107. 108* hálft gekk til heliar ór húsi þíno *und die geschichtlichen Anfänge Attilas. Der Ausdruck an unserer Stelle scheint ungeschickt. Denn der zweite seiner übrigen Brüder, die Gudhrun im Kampf bestanden hat, ist auch todt. Aber der Dichter meint wol, dass das Wohnen bei Hel erst nach der Bestattung beginnt.*

57 3 kona uáliga! *Neben Bugges Auffassung dieser Worte als Vocativ könnte auch die als Nominativ nach dem Accusativ bei Aufzählungen in Betracht kommen; s. zu Vspa 11. 12. Über die schwache Adjectivdeclination s. zu Vspa 18. — Oder ist* kono *für* kona *zu lesen?*

57 5 hlíótt áttom sialdan; *die Phrase scheint sonst nicht vorzukommen. Im Völs. th. C. XXXVI S. 175* sialdan uáru uit sátt.

57 7 firþan mik frǽndom; *s. zu Sig. sk. 13. Über die Auslassung des Auxiliars s. zu Vspa 44. — Wahrscheinlich richtet sich Atli schon jetzt von Gudhrun ab zu ihren Brüdern. Dann kann* frǽndom *auf Brynhild bezogen werden, von der Str. 58 handelt.*

57 8 fé opt suikinn; *der Bezug ist unklar. S. unten 105.*

58 2 slíks ek mest kennomk. *Das Medium in der Bedeutung 'fühlen' ist selten, aber in Prosa belegt, Fritzner II 274ª. Vgl.* kunna *mit* uel, illa *und dem Dativ der Sache, vgl.* uita *Harb. 6.*

58 1. 2; s. Sig. sk. 38. — Eine zweizeilige Strophe; s. oben zu 13.

59 1 Getr þú þess, Atli! *eine nicht häufige rhetorische Frage; s. zu Sig. sk. 12 5—8.*

59 4 myrþir til hnossa; *s. zu Sig. sk. 16.*

59 3—6. *Die Bezüge sind unbekannt. Atli hätte darnach Grimhild vor dem Tode Brynhilds* — fyrri — *umgebracht.*

59 1—8. *Da die letzten Worte Atlis Str. 58 sich an Gunnar und Högni gerichtet haben so ist Str. 59 — mit dem Völs. th. C. XXXVI S. 175 — dem letzteren zuzutheilen. Str. 60 spricht nicht dagegen: wie in Str. 59 gibt Atli seinem Hass gegen das ganze gjukungische Geschlecht Ausdruck.*

59 10 er þér gengz illa, *s. unten 72.*

60 2 auka, *gleich* áexla, lengia, *s. oben zu 1.*

60 7 mǽtta; *s. oben zu 40.*

60 1—8. *Ebenso tödten Hamdhir und Sörli ihren Bruder Erp um die Mutter zu kränken; Sn. E. I 368.*

61 2 hyldit, *ein absichtlich gewählter Fleischerausdruck.*

61 8 bióþit til ormom, *höhnisch: 'ladet die Schlangen ein, wie zu einem Gastmahl' (Lüning).*

61 5—8. *Wegen Str. 68 ist eine Steigerung der von Atli in Aussicht genommenen Todesarten zu verstehen; nicht eine Combination. S. oben zu 24. 40.*

62 4 reynt hefi ek fyrr brattara; *dieselben Worte ohne* fyrr *Grett. s. C. LIX S. 133, (Boer S. 211), Korm. s. C. XI S. 22* emk reyndr at ǫþro, — *Deors Klage 5* þæs oferéode, þisses swá mæg, — *s. die Erklärer zu Odyssee υ 18* τέτλαθι δή κραδίη, καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης. *(ε 224, ρ 285). Die Übertreibung steht dem Charakter Högnis wol an.*

63 5 hǫgom uér hálft yrkiom, *könnte heissen 'es ist beinahe ein Vortheil für uns, wenn wir das thun'.* — Hǫgom, *gleich* at hǫgom, *s. Vatnsd. C. XLVII S. 79* eigi skiptir þat hǫgum til, at — Húnrøþr, góþr drengr, skal uera félauss orþinn. — Hálft *in der Bedeutung 'ein wenig', 'zum Theil' — nicht gerade zur Hälfte — besonders in Zusammensetzungen. S. auch* hálfu, *Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 136* Hleifr uǽri mér hálfu sǽmri þykkr ok økkuinn. — *An den Rechtsausdruck* hálfuirkr *'einer, der nur einen halben Hof besitzt' ist wol nicht zu denken, eher noch an neuisländisch* hálfverki, *Scheving 1843* Hálfverki er ei hælandi (hrósandi). — *Oder ist* hǫgom *gleich* hǫggom*? Dann wäre der Sinn: Wenn wir ihn todtschlagen, so haben*

wir nur die Hälfte dieses Werkes zu thun, — denn er ist schon halbtodt. (?)

63 6. Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte **hann;** *s. oben zu 3. —* **Skapdauþi,** *nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXVII S. 176.*

63 7. 8; über die Parataxe s. zu Fafn. 17.

64 1 huergǽtir, *nur hier; s. die komischen Kenningar für Gerber und Schmied, Fms. VI 362 und zu Vspa 41. Vgl. Kialnes. s. C. III S. 405* **hann lagþist á eldgrǫf, ok beit bǫrk af uiþi steiktan, ok gǽtti katla móþur sínnar.**

64 5. 6 uígs — **uás** gialda; **uás** *ist Accusativ. Hjalli findet es unbillig, dass er, der Unbetheiligte, das Unheil des Kampfes, das durch den Kampf verursachte Unheil, ertragen, auf sich nehmen solle. Der Koch ist eine komische Figur; s. Lokas. 43. 55.*

64 7; aus dem vorhergehenden lǿz *ist hier* lét *zu entnehmen. S. zu Hav. 144.*

64 5—10; s. Grett. s. C. LXXVI S. 169 **en hann þrǽllinn,** *der geprügelt werden soll,* **sagþi illa ǽfi sína, at liggia hér í útlegþ ok uera hraktr ok barþr, ef nǫkkut mistǽkist.**

65 1 **brás,** *nur hier, aber s. die Beinamen* **brasi, brasaþr** *bei Fritzner. Trotzdem ist es nicht ganz sicher, ob das Wort 'Koch' bedeutet; s. unten* **teþia uel garþa.** *Der Accent über* **a** *in R ist vielleicht falsch. S. schwed.* **brasa** *'flammen (machen)'.*

65 3 illþrǽll, *nach Fas. III 512* **aumum illþrǽli** *ist ein Masculinum anzunehmen. Die prosaische Stelle nur bei Egilsson.*

65 5 tóm; *komisch, als ob es bei einem Knecht darauf ankäme. —* **At eiga;** *über das auffällige* **at** *bei* **eiga** *s. zu Harb. 17, — über das bei* **teþia** *fehlende* **at** *zu Vafthr. 6.*

65 7 **uergasta,** *nur hier; aber* **uerga** *'beschmutzen' ist belegt.*

66 1 Gǽttiz; *s. oben zu 23.*

66 2 fǽri; *s. über den Comparativ zu Atlakv. 6.*

66 8 skrǽkton, *nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXVII S. 176; aber das Verbum* **skrǽkta** *ist belegt.*

67 1 þióþgóþan, *nur hier.*

67 3 **rakklátom,** *nur hier; aber das Neutrum* **rakklǽti** *ist belegt.*

67 5 hló þá Hǫgni; *s. Atlakv. 25.*

67 6 dagmegir, *nur hier; s. zu* dagsynir *Fafn. 49 (B. Sigrdr. 3).*

68 2 ilkuistom, *nur hier.*

68 7 ríkri ráþ sagþi, *eine Aufforderung an Gudhrun Atli zu tödten? S. unten 70 3* horskri harm sagþi. *Über das Adjectivum statt eines bezeichnenderen Substantivs oder Eigennamens s. oben zu 6.*

68 7 'Aber'; s. zu Vspa 1 5. 6.

68 8. Raptar sundr brusto *gehört zu den traditionellen Zauberwirkungen der Musik; s. Martin zu Gudrun 389. Vgl. 'schwören', 'lügen, dass die Balken krachen, sich biegen', Grimm DWB I 1089. S. zu Oddr. 29.*

68 1—8. Die Einkerkerung Gunnars findet hinter der Scene statt — s. zu Atlakv. 36 —, gleichzeitig mit der Tödtung Högnis, — s. zu Atlakv. 20. 30—35. — Über das Motiv von Gunnars Harfenspiel in Todesqual s. zu Drap N. Z. 30. 31, Oddr. 29, Atlakv. 33. — Über das Motiv des Schlangengartens s. zu Sig. sk. 57.

69 2; 'es war noch früh am Tag' — s. zu Vspa 1 5. 6, Thrymskv. 23 — erklärt das Str. 71 folgende Morginn er nú; *s. oben 54 5* fyrr, *vor Mittag,* uar fulluegit.

69 4 lifa, *gleich* lifna. — Íþrótta; *ein Masculinum* íþróttr *oder* íþrótti *nur hier. Auch die sonst bezeugte Bedeutung von* íþrótt *F. scheint nicht wol zu Högni zu passen. Im Völs. th. C. XXXVII S. 177 wird Högnis Verhalten in der Todesqual* þróttr, *nicht* íþrótt *genannt. Man könnte darnach vermuthen:* í þrótta *'die Tapferkeit lebte in ihnen bis zu Ende', — obwol weder ein Plural von* þróttr *noch ein schwaches* þrótti *bezeugt ist. Vgl. Hallfredh Erfidr. 2* þess lifa þióþa sessa þróttar orþ. *Gleichwol wird* íþrótta *oder* íþróttar *das Richtige sein; s. Raudhulfs th. C. II Fms. V 336, wo neben wirklichen Fertigkeiten und Geschicklichkeiten auch bis in den Tod aushaltende Tapferkeit als eine* íþrótt *aufgezählt wird. So könnten auch hier das Saitenspiel Gunnars, eine* íþrótt, *und die Tapferkeit Högnis in der Weise der Dvandvaduale als* íþróttir *zusammengefasst sein; s. zu Vspa 6.*

70 2 sté hann um þá báþa; *s. Hamdh. 26* stǫndom á ual Gotna ofan eggmóþom, *und auch 18* stóþ uf hléþom. *Vgl.* stíga yfir hǫfuþ e—m.

70 3; s. oben 68 7.

70 4. Das hier absolut gebrauchte **bregþa** *ist wol das sonst mit dem Dativ der Person und der Sache verbundene, in der Bedeutung 'einem etwas vorwerfen'.*

71 1 **Morginn er nú;** *s. oben zu 69 und unten zu 87. 'Das ist ein wichtiger, verhängnissvoller Morgen für uns': s. zu H Hund. I 6.*

71 3 **siálfskapa,** *nur hier; aber Egilsson verweist auf neuisländisch* **sjálfskapavíti** *'propria culpa'. Zu dem Gedanken s. unten 100 und zu H. Hund. II 18.*

71 3. 4; 'Weil du mich durch deine Betheiligung am Kampf gereizt hast'; s. oben 66.

72 2 **uíg lýsa;** *der juristische Ausdruck ist höhnisch gemeint.*

72 3. **Á muno þér iþrar,** *sc.* **uera** *oder* **uerþa.** — **Iþrar** *für* **iþran,** *nur hier.*

72 4 **ef þú alt reynir;** *s. unten 83. 86. 102.*

72 5. **Erfþ** *erinnert an das* **erfiǫl** *von Str. 79.*

72 7 **illz gengz þér alldri;** *die Phrase ist vereinzelt. S. oben 59 10.*

73 2. 3; vgl. unten 94 **fríþra uil ek dauþa.**

73 4. Vigfusson vergleicht G. Palsson: **Hálf eru ráđ í hendi manns, at hafna og taka góđu.** *Der Satz ist wol eine Selbstanklage: 'obwol ich oft das Gute versäume'. S. zu Vspa 1 5. 6.*

73 5 l. **mani,** *'mit einer Sclavin'? oder 'mit Sclavinnen'? Bei dem geringen Hausstand Atlis nicht wahrscheinlich. S. oben zu 55.*

73 8 **sem þú siálf uilir;** *s. über den Conjunctiv zu Hav. 87.*

74 3. 4. Der Bezug ist unklar. Sind die Unthaten Atlis von Str. 59 gemeint?

75 3 **lékom leik margan;** *über die seltene Figura etymologica s. R. M. Meyer Altgerm. P. 302.*

75 6 **halsmeniom;** *s. oben zu 47.*

75 1—6; Schilderung glücklicher Mädchenjugend; s. zu Sig. sk. 30.

76 1; 'Allerdings'; s. zu Vspa 1 5. 6.

76 3 **í kné gengr hnefi;** *dunkel. Die Phrase* **ganga í kné** *und das Wort* **hnefi** *in einer Bedeutung, die nicht 'Faust' oder 'Schachfigur' sein kann, nur hier. Ein Baum?*

76 3—6. Vigfusson vergleicht eine schottische Ballade:

Thomas! herkyn, what I the saye:
when a tree [at] rote is dede,

the leves fallis and wytis awaye,
froyte it beris none whyte ne rede.

76 1—8. Gudhrun heuchelt Ergebung in ihr Schicksal um Atli sicher zu machen. S. die folgende Str. und zu Gudhr. III 1.

77 3. 4 sýn uar sueipuísi —; *s. oben zu 7.*

78 1 Krǫpp; *hier wahrscheinlich 'schwer zu behandeln', zu durchschauen'.*

78 3 létt hón sér gørþi; *s. Völs. th. C. XXXVIII S. 179 an der entsprechenden Stelle;* er hón gerþi sér létt um ræþur. *S. zu Lokas 48.*

78 4 lék hón tueim skiǫldom; *die Phrase bezieht sich auf die Merkzeichen des Schildes, welche die Partei anzeigen; s. Fritzner III 361*.*

79 1 Æxti; *s. oben zu 1. — Ein Sprung in der Zeit: das Todtengelage fand erst nach der Bestattung, also bei Fürsten mehrere Tage nach dem Tode statt. S. Gudhr. hv. 9, Weinhold Altnord. Leben 476 und unten 87 1* Suaf ek miǫk sialdan.

79 4 gørua *für* at gørua; *s. zu Vafthr. 6.*

80 1 Lokit þuí léto; *s. oben 22 1. Der Bezug ist nicht ganz klar; die Vorbereitungen zum Gelage?*

80 2 lagat uar drykkio. *Über das unbelegte* lagat *s. zu Hav. 65. — Das Substantiv steht im Accusativ; s. unten 114* lítt mun uiþ bǽtaz hluti *(?), Hamdh. 4* Eptir er ykr þrungit þióþkonunga, — *Eystein Lilia 11* suá er skilianda dróttins uilia, — *Gragas 1829 I 54* hueruetna þess er haldit er kuiþ *(?), Nornag. th. C. VIII S. 69* en Brynhildi uar ekit í reiþ einni *(?), Halfs s. C. VIII S. 13* þat dǽmdi landfólkit, at Ásu uǽri drekkit í mýri *(?), Bisk. s. I 820* ok fengit (uar *sc.*) til kostar brauþ lítit ok annan rétt, — *Thorkelsson Om digtningen 134* þann *(einen Brunnen)* hefur niðr í grunn náð að frjósa, *G. Jonsson Safn:* Þann er snart fenginn, er viljugr ferr með, — *Gisli Brynjulfsson Melstedhs Synisbok 253* Og ad fullu svo hverfa, að ei far þeirra eitt held'r en froðu eða vindbólu á úthafi sjest. *S. altlatein.* obiciendum farinam hordeaceam, — *vgl. oben Lilia und Bisk. s. I 306* lítillátligan atburþ er enn at segia, — praeter propter vitam vivitur, *mittelalterlich* Matthæum legitur, *čechisch* již polovici svátku se vykonalo *'schon war die Hälfte' — Accusativ* polovici *vom Nominativ* polovice — *'des Feiertags vorüber'; Miklosich Gramm. IV 265, Subjectlose Sätze S. 60.*

80 3 samkunda; *s. oben zu 1.*

80 4 suǫrfon, *nur hier. S. F. Jonsson Ark. XIV 203.*

80 5. Stórhuguþ *ist substantivisch.*

80 7 uer sínom, *der Dativ wie bei den Verben des 'Rächens' von der Person, an der man Rache nimmt.*

80 8 . . . ofrhefndir. *Statt des gewöhnlich eingesetzten* uinna, *könnte auch ein andrer mit* v *beginnender Infinitiv gestanden haben; — das Substantiv nur hier. — Nach der Überlieferung wäre der Vers dreisilbig.*

81 1 Lokkaþi hón lítla; *vgl. Gudhr. hv. 13* Húna huassa hét ek mér at rúnom.

81 2 lagþi uiþ stokki, *'sie legte sie neben der an der Wand hinlaufenden Bank auf den Boden, um sie zu schlachten', vielleicht so, dass der Kopf auf die Bank zu liegen kam, also knieend. Am* stokkr *lernen die Kinder gehen; s. Hardh. s. C. VII S. 15* Hǫrþr stóþ uiþ stokk ok gekk nú hit fyrsta sinni frá stokkinum. *S. die Paraphrase im Völs. th. C. XXXVIII S. 179* er þeir léku uiþ stokki. — Lagþi *ist vielleicht Praeteritum conatus; s. zu Lokas. 62.*

81 5 fóro í faþm móþur. *Wenn oben* lagþi *wirkliches Praeteritum war, so richteten sich die Kinder auf und drängten sich an die Mutter, — oder wollten sich drängen.*

82 3. Lyst *scheint das seltene Substantiv zu sein. Thorkelssons Bemerkungen Arkiv VIII 37 entscheiden nicht.*

82 4 at lyfia yþr elli, *höhnisch, da die Phrase bedeutet 'einen von den Gebrechen des Alters heilen'; s. Hrolfs s. Gautr. C. XXV Fas. III 155f. S. unten 84* barnǽsko.

83 3. Skǫm mun ró reiþi *spielt auf die häufige Phrase* gefa ró reiþi *an. S. zu den Stellen der Wörterbücher Malshattakv. 4, Hjalmt. ok Ölv. s. C. XXI Fas. III 514, Scheving 1843* ro skal reidi gefa, Skømm er —. *Die Allitterationen stehen in zwei aufeinander folgenden Silben; s. zu Lokas. 54* hann rǽþr ró. — *Über die — nicht nothwendige — Allitteration* ró: reiþi *s. oben zu 4.*

83 1—4. Ebenso rasch zum Tode bereit sind die Kinder in Amis et Amiles ed. Hofmann 3000 und sonst in der mittelalterlichen Litteratur.

83 4 ef þú reynir gørua; *s. oben zu 72.*

84 1 Brá þá barnǽsko, *wie* bregþa lífi, fiǫrui *'das Leben nehmen'.*

84 2 kapsuinna, *nur hier.*

84 3 skiptiz skapliga; *es fehlt die Negation, die auf verschiedene Weise ergänzt werden kann; s. unten 101 2* þótt uǽriþ skaplikt. *Vgl. unten 88 2. 91 6 und oben zu 2 2.*

85 1. Enn *ist auffällig, da Atli sich früher noch nicht nach den Kindern erkundigt hat. Ist ein Sprung des Dichters oder eine Lücke anzunehmen?*

85 1—4. Ein Scenenwechsel wie der zu Skirn. 14. 15. 16 besprochene.

86 1 Yfir ráþomk ganga. *Die rein sinnliche Bedeutung 'hinüber gehen' ist vereinzelt; s. F. Jonsson Arkiv XIV 202.*

86 2 Atla *ist wol Dativ;* — segia til *braucht nicht vorauszusetzen, dass ein Diener sie von der Unruhe Atlis um die Kinder benachrichtigt habe, obwol der Dichter sich das gedacht haben mag; s. F. Jonsson a. a. O.*

86 1. 2. Die zwei Zeilen sind Monolog Gudhruns — s. zu Atlakv. 31. 32, — der übrige Theil der Strophe Anrede an Atli, zu dem sie aus ihrem Zimmer oder der Küche in den Speisesaal geht, wie die erste Zeile ankündigt. Bei dem Anfang des Mahles war sie noch nicht zugegen; s. Str. 85. 88.

86 3. 4 munk — dóttir Grímildar, *s. unten 100 und zu Lokas. 6.*

86 6 ef þú gørua reynir; *s. oben zu 72.*

87 1 Suaf ek miǫk sialdan; *s. oben zu 79.*

87 3 hét ek þér hǫrþo; *s. oben zu 72.*

87 4 hefi ek þik nú mintan. *Über das Perfectum s. zu Vafthr. 2.*

87 5 morgin mér sagþir, *'du hast mir unlängst von einem Morgen gesprochen'; s. oben 71. Diese Verwendung von* segia *ist vereinzelt.*

87 7 nú er ok aptann, *'nun ist wider eine Tageszeit, nämlich Abend', ebenso verhängnissvoll für dich, als für mich jener Morgen war. S. zu Gudhr. I 4 4. Vgl. zu Hyndl. 8* ór sǫþlum.

88 2. Über das Enjambement s. zu Vspa 35 H. — Sem þú sízt skyldir; *s. unten 91 und oben zu 2.*

88 3 ueitz; *über den Indicativ s. zu Hav. 43.*

88 4 ǫlskálom. *Der Dichter verwendet das aus Völ. kv. 22, s. die Anm., bekannte Motiv, ohne sich Gedanken darüber zu machen, wann und wie Gudhrun die Schädel der Knaben zu Trinkbechern verarbeitet habe. Ebenso Sn. E. I 366.*

88 1—6; vgl. Atlakv. 39.

89 2. 4 **steiktak — at kálfs uéri**, *'gebratenes, nicht gesottenes Kalbfleisch', das sogar im Hause des Thrœl zu haben ist, Rigsth. 4; s. zu Atlakv. 36.*

89 7 **tíþliga**, *nur hier*; *zu* **tíþr** *'eifrig'.*

90 2 **biþr.** *Bugge verweist auf Völs. th. C. XXIX S. 153, Sigurdh zu Brynhild:* **ok ekki muntu þér uerra biþia.**

90 1. 2, 'du hast solches über deine Kinder erfahren, dass niemand Schlimmeres erfahren hat', oder 'sich Schlimmeres von den Göttern erbitten könnte'. — **Barna — þínna**, *gleich* **til barna þínna**; *s. Gudhr. II 8 und zu Hav. 80, zu Thrymskv. 3.*

90 3 **hlut ueld ek mínom**, *'ich thue meine Sache', 'besorge mein Geschäft'. Deutet das Praesens an, dass Gudhruns Rachewerk noch nicht zu Ende ist? S. Str. 92 1. 2.*

91 1 **Grimm uartu**; *über das Praeteritum; s. zu Vafthr. 2.*

91 4 **at blanda mér drykkio**; vgl. *Oddr. 16. 29* **gørua drykkio**, *das aber anders gemeint ist.*

91 5 **snýtt hefir þú.** *Transitives* **snýta** *nur hier, für* **snýta láta e-n rauþu** *'einem Nasenbluten machen' für 'verwunden'.*

91 6 **sem þú sízt skyldir**, *nämlich* **rauþu** *oder* **blóþi**; *s. oben zu 2.*

92 3 **fullilla**, *nur hier und an der entsprechenden Stelle des Völs. th. C. XXXVIII S. 180.*

92 5 **drýgt — hafþir**; *über das Plusquamperfectum s. zu Vspa 10.*

92 6 **uissoþ**; *über das Praeteritum s. zu Vafthr. 2.*

92 7 **heimsko harþræþis**, *'wahnsinnige Tyrannei', 'Grausamkeit'. Egilsson verweist auf Halfs s. C. XVI S. 33* **heimsku þrótt** *'wahnwitzige Kühnheit', die Half abgesprochen wird. Völs. th. C. XXXVIII S. 180 sagt Atli zu Gudhrun, die ihm den Tod seiner Kinder erzählt hat* **ok er mikil úuizka í slíkum harþræþum.**

92 5—8. S. was oben 59 und unten 107. 108 angedeutet wird, vielleicht auch die historischen Thaten Attilas.

92 10. **Nú** *ist vielleicht aus der vorhergehenden Zeile eingedrungen; Bugge.*

92 11 **greipt**, *wenn Participium, nur hier.*

93 1. 2. Das Verbrennen ist hier ein Theil der Strafe, nicht eine Form der Bestattung, s. unten 115.

94 1. 2 **ár morgin**; *s. zu Hav. 22. Atli möge sich sein*

eigenes Ende so vorstellen, wie er es eben für Gudhrun gethan. — Trotz des Gegensatzes fehlt das pronominale Subject; s. oben zu 3.

94 4 liós annat. *Über diesen christlichen Ausdruck s. Fritzner* liós, *vgl. ags.* céas him óþer léoht, godes léoht gecéas, *u. ä., Grein unter* léoht.

94 3. 4. Wenn man den Beistrich nach der dritten Zeile weglässt, so wäre fríþra dauþa *wie ein Accusativ des Weges. Vgl. den Gedanken oben 73 2. 3.*

96 1 Hniflungi, *nach Str. 100 Högnis Sohn, der jünger als Solar und Snævar an Attilas Hof bei seiner Tante erzogen wurde, wenn auch nicht gerade als* fóstri *Atlis. Einen rächenden Sohn Högnis, haben auch die Thidhr. s., die Hvensche Chronik und die færöschen Lieder, Grundriss II² 650. — Über die Namensform s. zu H. Hund. I 47.*

97 6 uar þess skamt bíþa; *über den reinen Infinitiv s. zu Vafthr. 6.*

97 5—8 ueginn uar þá Atli —. *Über die Kürze der Darstellung s. zu Sig. sk. 19. — Sie ist in den im Thatsächlichen so ausführlichen Atlamal auffälliger als sonst.*

98 1 Rǫskr tók at ræþa; *s. oben 55 1.*

99 1 Segit iþ sannasta; *s. Vafthr. 42. Die pluralische Frage soll wol andeuten, dass Atli in dem dunklen Schlafgemach einen* suipr *von zwei Gestalten sieht.*

98. 99. Ähnlich ist die Scene in Fafn. 1—5, s. die Anm. und Vatnsd. C. III S. 7, an letzterem Orte besonders dadurch, dass der Übelthäter im Schlaf ermordet wird.

100 1. 2; s. oben 86.

100 3 látomk; *trotz des Gegensatzes kein pronominales Subject. S. oben zu 3.*

100 5 sonr; *man erwartet* son; *s. zu Vspa 11. 12.*

100 4. 6 ist tautologisch; s. zu Vspa 48, Fafn. 10 4. 5.

101 3. 4 illt er uin uéla þannz þér uel trúir, *scheint ein Sprichwort. S. G. Jonsson Safn:* Íllt er vin véla, þann sem þú uel trúir.

101 5 beiddr; *nicht aus eigenem Antrieb, sondern von meinen Freunden, den Grossen der Hunnen, aufgefordert. S. Nibelungenlied 1013.*

102 3 uarþa uán lygi. *Bugge u. a. belegen die Phrase aus Fms. X 389. 394, Magus s. ed. Thordharson S. 131.*

113 4 né; *über die unlogische Negation s. zu Gudhr. II 3.* — Sløkkua *in der hier erforderlichen Bedeutung ist vereinzelt.*

113 5 uǽgia; *im Gegensatz zu* óuǽgin *oben 110. S.* uǽgia undan *bei Cleasby-Vigfusson.*

113 6 uǽtki halda. *Fasst man* uǽtki *als Nomen, so erhält man nur den Begriff 'kein Versprechen halten' — da* halda *in der Bedeutung 'zurück', 'festhalten' den Dativ* uǽttugi *verlangte. Aber 'kein Versprechen halten' passt schlecht zu dem Vorhergehenden.* Uǽtki *wird demnach adverbial zu fassen sein und* halda *absolut 'festhalten' bedeuten. S.* uǽtki *bei Cleasby-Vigfusson.*

113 5—7; s. zu H. Hjörv. 36.

113 1—7. König Attila vor einem isländischen Viertelsgericht zeigt starke Anpassung der Sage an heimische Verhältnisse; s. oben zu 55.

114 1 Lýgr þú nú, Guþrún! *s. oben 107 1.*

114 2. 3 lítt mun uiþ bǽtaz hluti huárigra; hluti *ist wol eher Dat. Sing. — s. Cleasby-Vigf.* bǽta, — *als Accus. Plur., s. oben zu 80 2.*

114 4 ǫll *'wir beide'; s. zu B. Sigrdr. 25.* — Skarþan, *auf das vorhergehende* hluti *bezogen; s. die häufige Verbindung* hlutr skarþr.

114 5—8. 'Handle bei meinem Begräbnisse — er mik út hefia — *so, dass es uns zur Ehre gereicht'. Das Object fehlt;* gøra okr til ágǽtis *ist zu verstehen wie* gøra uel, illt, sǽmiliga. — *Das Motiv von Sig. sk. 61ff.*

115 1 Knǫrr; *über das Begraben auf einem Schiff bringt Zeugnisse Weinhold Altnord. Leben 495f.*

115 3 Uexa uel blǽio at ueria þítt líki. *Das Wachstuch sollte die Fäulniss verhindern oder aufhalten. A. Schulz Höf. Leben II 466 bezeugt aus dem zehnten Jahrhundert ein wachsgetränktes Todtenhemd. Kann* blǽia *die Binden bezeichnen, in welche nach Art der Mumien gewickelt Leichen auf mittelalterlichen Bildwerken erscheinen; so auf dem Clermonter Kästchen bei Wadstein Tafel V?*

115 6 sem uiþ holl uǽrim *'gewesen wären', aber futurisch gedacht; s. zu Harb. 43.*

116 1 Nár uarþ þá Atli; *s. oben 112, H. Hund. II 20.*

116 2 ǽxti; *s. oben zu 1.*

116 5—8. Der Dichter kennt im Gegensatz zu dem von

Atlakv. 46 die ferneren Schicksale Gudhruns; Sig. sk. 59, Gudhr. hv., Hamdh., will sie aber nicht erzählen.

117 2. 3 slíkt — jóþ, *'solche Kinder'; s. Gudhr. hv. 15 und zu Vspa 23.*

117 6 á landi huerio; *der Dichter weiss wol von deutschen Bearbeitungen der Sage. S. oben zu 38.*

117 5. 6 lifa mun þat eptir —, *s. zu Vspa 5.*

117 7 þrámæli, *nur hier. Nach den übrigen Zusammensetzungen mit* þrá *wahrscheinlich 'Trotzreden', durch die sich ja Gudhrun in dem Liede besonders hervorthut.*

117 1—8. Über die Subjectivität des Dichters s. oben zu 1. — Über den Epilog s. zu Hav. 160, zu Hym. 36.

Gudhrunarhvöt.

Prosa vor 1 Z. 5 fiǫrþinn, *wol den Limafjördh, s. Atlam. 4.*

Z. 8 Erpr; *über den Namen zu Drap N. Z. 10. Dass dieser Erp Gudhruns Sohn gewesen sei, ist gegen Hamdh. 10. 12, stimmt aber zu Völs. th. C. XXXIX S. 182 und Sn. E. I 366.*

Z. 14. Trotz Völs. th. C. XXXIX S. 183 und Sn. E. I 368 ist es nicht nöthig vor Þat *in R eine Lücke anzunehmen.*

1 1 Þá frá ek —; *s. zu Oddr. 1.* — Senno; *das Wort deutet immer auf eine Controverse.*

1 2 slíþrfengligsta, *nur hier; s. auch das Adjectiv* slíþr *unten 6.*

1 1—4; s. Örvar. s. S. 98 þá frák manna meinúþgasta.

1 3. 4 trauþmál — af trega stórum; *s. H. Hund. II 29, Gudhr. II 9 wo dieselben Allitterationswörter begegnen, aber* trauþr *in der gewöhnlichen Bedeutung erscheint, nicht wie hier als 'traurig'.*

1 5—8; vgl. Hamdh. 2.

1 1 senna *und Vers 5—8 deuten nur den Inhalt von Str. 2 bis 9 an. S. zu Vspa 1 7. 8, Hamdh. 1. 2.*

2 1 Huí sitit; *das Verbum ist phraseologisch, s. zu H. Hund. II 35. — Der Vers ist dreisilbig; ebenso Str. 5. 6 (zwei Fälle) 10. 12. 13. 22 (?), — ein zweisilbiger Vers 6 (?).*

2 2 sofit lífi; *s. zu Sig. sk. 11.*

2 6 **yþra** *für* **ykkra**; *s. zu Reg. 18. Dagegen Hamdh. 3* **Systir uar ykkor.** — *Der Hauptstab fällt auf eine schwachtonige Silbe wie unten 4. 12.*

3 2 **heruegi**, *nur hier und Hamdh. 3.*

3 3 **gangtǫmom**, *nur hier und Hamdh. 3.*

3 4 **Gotna hrossom.** *S. den Pferdenamen* **Goti** *Fragm. Sn. E. X 1.*

2 5 bis 3 4; s. unten 17. 18 und Hamdh. 3. Dieselbe Todesart wie Svanhild erleidet Samson, der Sohn Ermanarichs, Thidhr. s. C. CCLXXX S. 249f.

4 4. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, wie unten 15. 21.

4 1—4. Der Vergleich ist erst mit Gunnar und Högni, dann mit Högni allein.

4 8 **mínna bræþra**; *über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.*

4 1—4. 7—10, parallele Tautologie; s. zu Vspa 48.

4 1—10. Vgl. was König Sverrir dem Lavardh sagt, Fms. VIII 409 **Úlíkr ertu yþrum niþium þeim er framráþir fyrri uóru**, *ein paar Zeilen vor dem Citat aus Fafn. 7, Laxd. C. LIII S. 165* **furþu úlíkir urþu þér yþrum frændum**, *es handelt sich um Bruderrache, Gisla s. Surss. S. 39* **mundat þau málalok, ef Uésteins uæri hiarta Biartmars sonum í bríóst lagit.** *Vgl. Gisla s. S. 35 und Örvar. s. Ævidr. 60 (Lesarten).*

5 1. 2 **Þá kuaþ þat Hamþir inn hugomstóri**, *s. unten 9, Hamdh. 4. 20. 23.*

5 3. 4. **Lítt mundir þú leyfa**, '*du hast wol wenig gelobt*'; *s. zu Lokas. 31.*

5 6 **suefni ór**, *ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.*

5 3—6. Also Hagen ist Sigfrieds Mörder, hier und Hamdh. 4, wie in der deutschen Sage mit Ausnahme des prosaischen Anhangs zum Heldenbuch, wo es Dietrich von Bern ist.

5 7 **bǽkr**, *in der Bedeutung* '*gesticktes Tuch*' *nur noch an der entsprechenden Stelle Hamdh. 4 17. Vgl. das Verbum* **gullbóka** *Gudhr. II 13.*

5 8 **bláhuíto**, *nur hier und Hamdh. 4, wol* '*gestreift*'; *s.* **blárendr, mórendr.**

6 1. 2. Eine sichere Herstellung dieser Verse ist unmöglich. — Vielleicht **Urþo þér bitrar bræþra hefndir**; *s. Völs. th. C. XLI S. 184f.* **ok illar uáru þínar bræþra hefndir.**

6 3 slíþrar, *wie es scheint nur hier; s. Egilsson.*

6 1. 2. 3; s. Völs. th. C. XLI S. 184 ok illar uáru þínar bræþrahefndir.

6 5. Ein zweisilbiger Vers, s. oben zu 2.

6 5. 6; eine sichere Herstellung ist unmöglich.

6 5—8. Völs. th. C. XLI S. 185 nach dem Vorwurf an Gudhrun, dass sie ihre und Atlis Söhne getödtet habe, sagt Hamdhir: ok betr mættim uér allir saman drepa Iǫrmunrek konung, *womit, wie es scheint, auf die Hülfe angespielt wird, welche diese Kinder Gudhruns bei der Unternehmung gegen Ermanarich hätten leisten können.*

6 1. 7; dreisilbige Verse; s. oben zu 2.

7 1 hnossir; *der Ausdruck so wie Str. 8 2, die Aufbewahrung in einer besondern Kammer, in Schränken, während sonst Waffen im Saale hängen, s. zu Atlakv. 1. 15, kann auf kostbare Stücke deuten. Aber s. zu Atlakv. 7.*

7 3. 4 hefir þú okkr huatta at hiǫrþingi. *So sagt Thorstein nach der beleidigenden Aufreizung seines Vaters:* eggiat uæri nú, ef nǫkkut tióaþi, *Vatnsd. C. III S. 4. S. zu Lokas. 65.*

8 3 kumbl, *wol 'Helme'; in der allgemeinen Bedeutung 'Waffen', 'Rüstungen' wäre das Wort vereinzelt.*

8 2. 4 til skemmo, ór kerom; *s. oben zu 7.*

9 1. 2 Hlóþuz móþgir á mara bógo; *s. zu Grip. 13.*

9 3. 4, s. oben 5.

9 7 geirniǫrþr, *nur hier; s. zu* geirniflungr *Atlakv. 26.* — Hniginn *ist proleptisch; s. zu Vspa 32.*

9 5—7. Komomz meirr aptr — geirniǫrþr *heisst: 'ich und der Krieger (mein Bruder Sörli) werden wider zurückkommen'. Das Gewöhnlichste wäre* uit Sǫrli komomz, *aber auch* uit geirniǫrþr *— gleich Sörli —* komomz, geirniǫrþr komomz *liesse sich begreifen; s. zu Völ. kv. 1. Das handschriftliche* komaz *ist kaum richtig, wenn man auch an den Gebrauch* hann *für* ek *denken könnte; s. zu Vspa 21.*

9 10. Wie Bugge bemerkt, sollte man drekkir *statt* drykkir *erwarten.*

9 5—12. Die consecutive Periode bedeutet: 'nur unsre Leichen werden zurückkommen'; s. zu Hav. 97, Baldrs dr. 11.

2—9. Die Scene ist aus der Sagalitteratur bekannt: das aufreizende Weib, das ihre Söhne oder andre Verwandte zur Rache treibt, s. z. B. Heidharv. C. XXII S. 338, Njala C.

CXVI S. 594, Laxd. C. LIII S. 165, — meist durch beleidigende Worte.

10 4 á tái; *auch in den Hamdh. ist die Aufreizung daselbst gedacht; s. Hamdh. 1. 9.*

10 6 tárokhlýra, *nur hier; s. ags.* téarighléor, *vgl.* úrughlýra *Gudhr. II 5 auch von Gudhrun. — Über die schwache Declination s. zu Vspa 18.*

10 7 móþug spiǫll; *ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.*

10 1—8. Vgl. Vǫls. th. C. XXX S. 155 Eptir þetta gekk Brynhildr út ok setz undir skemmuuegg sínn ok hafþi margar harmtǫlur.

11 1. 2. 3. Þriá — þriá — þrimr; *s. zu Vspa 5.*

11 7. 8 er bræþr mínir at bana urþo; *s. H. Hund. I 35.*

12 1. 2 Suára sára sákaþ ek né kunna. *Wenn die Änderung* Suárra *für* Suara *das Richtige trifft, so entspricht die Paraphrase im Vǫls. th. C. XLI S. 185* ok uar þat mér inn mesti harmr. *Bugge vergleicht Cynewulfs Crist 1412* swár and sár gewin. Suárra *wurde gewagt im Hinblick auf das Adverb* barra *Snorri Hattat. 40* Huerr fremr hildi barra? huerr er mælingum ferri? huerr gerir hǫpp at stærri? *S. Mœbius I 92*ᵇ. *— Der Genitiv bei dem Verbum* siá *ist selten, aber Bugge Bidrag til de æ. skalded. h. 129 citirt aus der Hauksbok:* Daniel sá enskis heiþar á Bel. — *Oder* Suarra sárra *(gleich* sárara*) 'ein bekümmerteres Weib'? — wenn* sárr *in dieser Bedeutung von Personen gesagt werden kann.*

12 3 meirr, *nicht 'in höherem Grade', sondern 'ferners'; s. Rigsth. 2. 3. 7. 21.*

12 4 mér um stríþa; *über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.*

13 1. 2 Húna huassa hét ek mér at rúnom; *s. zu Sig. sk. 14. Vgl. Atlam. 81.*

13 5 hnóf, *nur hier; s.* hnæfiligr *Harb. 44. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 2.*

14 4. 5 stríþgríþ, *nur hier, 'feindlicher Zorn'. — Die Allitteration fehlt und kann auf verschiedene Weise hergestellt werden; vielleicht stand ursprünglich* støkkua *für* hrinda. *Das scheint wahrscheinlicher, als dass etwa* hríþom, *von* hríþ *in der Bedeutung 'impetus', von einem Schreiber durch das kostbare Wort* stríþgríþ *ersetzt worden sei.*

14 5. 6 hófo mik — háfar báror; *s. Sig. sk. 59, dieselbe Phrase für dasselbe.*

15 2 hugþak mér fyr betra; *s. Atlam. 112* átti áþr kappi. *Vgl. Korm. s. C. XI S. 23* hugþomk þat fyrr *(oder* fyr*)* batra. — *Über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.*

15 5 iόþ, *generell; wie Atlam. 117; s. zu Vspa 23.*

15 7—8; s. Sig. sk. 59, wo vor ero í uarúþom Iónakrs sonom *auch eine Lücke anzunehmen ist. Ob unsere nach Sig. sk. zu ergänzen ist, oder auf welche andre Weise, bleibt unsicher.*

16 3 enn *steht wol für* er; *s. Gislason Aarb. 1866 S. 259, Gering zu Eyrb. s. C. LXIII S. 227. Allerdings ist diese Schreibung in R nicht heimisch; aber sie kann aus der Vorlage stammen. S. zu Skirn. 33.*

16 3. 4 fullhugþak, *nur hier. — Die Construction ist wie bei dem einfachen* hyggia *mit Dativ des Objects.*

16 6 í sal mínom, *phraseologisch, s. zu Vspa 8.*

16 7 uǽri; *s. zu Hav. 10.* — Sǽmleitr *nur hier.*

16 7. 8; s. zu Sig. sk. 53.

17 1—4. Über die Phrasen für Ausstattung der Braut s. zu Gudhr. II 1.

17 5. 6 þat er mér harþaz harma mínna; *über das Neutrum des Superlativs s. zu Hav. 67.*

17 7. 8 þann inn huíta hadd Suanhildar; *s. zu Sig. sk. 53.*

17 9. 10; s. oben 2. 3.

18 1 auri *ist instrumental, 'mit den kothigen, Koth spritzenden Hufen', s. Bugge Sæm. E. 403*[b]*, oder local wie in den zu Gudhr. II 24 citirten Fällen.*

17 5 bis 18 2. Gudhrun beklagt eine verhältnissmässig unbedeutende Sache, die mit dem grossen Verlust zusammenhängt; s. unten 20 die hnossir.

17 5. 6. 18 3 þat er mér harþaz harma mínna — enn sá sárastr; *s. zu Hav. 48. 67 und Gudhr. I 3 7. 8.*

18 5 sigri rǽntan; *über die Prolepse s. zu Vspa 32.*

18 6 í sǽing uágo; *s. Sig. sk. 19.*

19 2 fló, *wofür R in Reg. Prosa vor 1* flógo *schreibt, ist entweder Fehler für* flógo *oder eine in R noch vereinzelte Analogiebildung,* fló *für* flọo. *Das Wort deutet an, dass Högni die Brusthaut abgezogen wurde, bevor man das Herz herausschnitt; — s.* myrþa, uéla til hnossa.

19 2—4; s. Atlakv. 25.

9 bis 19. Die Aufzählung der Unglücksfälle, die Gudhrun betroffen haben, ist nicht chronologisch, sondern sachlich, — die zwei Heirathen nach der glücklichen Ehe mit Sigurdh, der Verlust der Kinder, der zwei Söhne, die sie ihrer Rache an Atli opfern musste, und der geliebten Svanhild, der zwei Brüder.

20 1. In der Lücke nachher stand vielleicht mehr als ein Vers; F. Jonsson L. hist. I 315.

20 7 sitr, *phraseologisch; s. zu H. Hund. II 35.*

20 7—10; s. oben zu 17. 18.

21 8; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.

21 5—8 at þú myndir mín — uitia — ór helio enn ek þín ór heime, *natürlich ein Wettstreit von Versicherungen über den Tod hinausreichender Liebe, von denen sich nur eine erfüllen kann. Was Gudhrun versprochen, hat Brynhild wirklich gethan, Helr. 1.*

22 1 iarlar, *in der Bedeutung 'Mann'. S. unten 23 und zu Harb. 25.*

22 2 eikikǫstinn, *nur hier. Über den angehängten Artikel s. zu Harb. 2. Ohne den Artikel wäre der Vers dreisilbig; s. oben zu 2.*

22 3. 4 látiþ þann und hilmi hǽstan uerþa. *Ein grosser Scheiterhaufen war ehrenvoll; s. zu Sig. sk. 61. — Wenn* und hilmi *richtig ist und 'unter dem Fürsten' bedeutet, ist die Strophe schwer mit dem Vorhergehenden in Einklang zu bringen: Gudhrun kann doch Sigurdh nicht deshalb aus dem Jenseits berufen, damit er sich wider verbrennen lasse. Ihr Ziel ist vielmehr Widersehen, Vereinigung mit ihm. Das geschieht, wenn er sie besucht wie Helgi Sigrun. Vielleicht bedeutet* und hilmi: und himli, *von der Nebenform* himill *zu* himinn; *oder es ist ein Fehler für* und himni. *Auch das Folgende deutet nur auf Gudhruns, nicht Sigurdhs Verbrennung.*

22 6. Bǫluafult, *— auch Gudhr. II 32 — kann nur 'mit Kummer' erfüllt bedeuten; s.* þíþni sorgir.

22 8 þíþni; *über die zu Grunde liegende Vorstellung s. zu Vafthr. 10.*

22 7. 8. Ein dreisilbiger Vers — s. oben zu 2 — und keine Allitteration. Eine sichere Besserung bietet sich nicht dar.

22 5—8. Da Sigurdh sie nicht auf der Oberwelt besucht,

will sie zu ihm in die Unterwelt kommen, d. i. sich tödten und dann verbrannt werden.

11—23 ist ein Monolog, s. zu Atlakv. 32, — von 20 an in der Form der Anrede an einen Abwesenden, s. daselbst.

23 1 Iǫrlom; *s. oben zu 22.*

23 2 óþal; *es ist wol* eþli *gemeint — s. zu H. Hund. II 24 — und unten* sorg at minni.

23 4; über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44.

23 5 tregróf, *nur hier; s.* stafróf *und Bugge The Home of the E. P. XXII.*

23 6; statt uǽri *kann man auch* ueri *vermuthen. — Über den Conjunctiv s. zu Hav. 133.*

23 1—6. Ein ausgeführter Epilog; s. zu Hav. 160 und zu Hym. 36. Egilsson unter iarl *verweist auf die Parallele bei Skaldhelgi: S. 558 (VII 57)* þótt ek segi af sárri þrá sǽmþarmanna frǽgra, ǫllum uerþi, er inni ek frá, angr sítt at hǽgra. *S. auch Hallarstein Rekstefja 35* herr prúþr hǫrui kuǽþa hafi gagn! En ek þagna, — *Brand Gydh. s. C. XXXIX S. 101* Nú lýkr þar þessi sǫgu, ok hafi þeir þǫkk er hlýddu, enn sá gialldi ekki, sem las eþr skrifaþi. *Besonders häufig sind solche frommen Wünsche, — die schon bei den Indern vorkommen, s. Holtzmann Die 19 Bücher des Mahabh. 273, — in der Legendenlitteratur nach lateinischem Muster; s. Hms. I 51* Mun nú ok endir þessar frásǫgu meþ þeim formála, at sá er ritaþi ok sagþi, ok suá huerr er lýddi, hafi árnan ens helga Ambrosíus sér til syndalausnar ok eilífs farnaþar, en af almáttkum guþi hiálp ok friþ ok fagnaþ bǽþi nú ok leingdar *u. s. w.*

Von Str. 10 ab ist unser Stück eine monologische Autobiographie; s. die Anm. nach Helr. 13.

Wie immer das Gedicht entstanden sein mag, so ist es jedenfalls im 13. Jahrhundert als eine Einheit verstanden worden, als ein Gedicht, welches den motivirten Aufbruch Hamdhirs und Sörlis zum Rachewerk und die sehnsüchtigen Klagen der zurückbleibenden Mutter zum Gegenstand hatte. Vor Lachmanns erstem Nibelungenliede, das auch nur den Anfang einer Unternehmung behandelt, hat es den Vorzug einer litterarischen Thatsache.

Hamdhismal.

1 2 tregnar, *nur hier.*

1 3 grǽti álfa, — *vgl.* ganga álfreka, sótt fugla *für 'Nacht'*, tregi orms *für 'Winter' — steht im temporalen Accusativ, Lund § 26.*

1 4 in glýstǫmo, *nur hier. S. unten 5 zu* glýia. *Vgl.* haltr í trúnni *und mhd.* an fröuden blint, toup, lam. — *Der bestimmte Artikel zeigt, dass* glýstǫmo *sich nur auf* grǽti álfa *bezieht, nicht auf die traurigen Begebenheiten, welche dieser Morgen den Menschen brachte.*

1 5—8; über den Gedanken s. zu Hav. 22.

2 2. Ein dreisilbiger Vers, s. unten 4 (zwei Fälle?) 9. 12. — Der Hauptstab fällt auf das schwachtonige né, *wie unten Str. 8. 11.*

2 5. 6 fát er fornara, fremr uar þat hálfu, *'Nichts ist so alt, dass dieses nicht um die Hälfte älter wäre'. Vgl. über Comparativ ohne comparativische Bedeutung zu Atlakv. 6. — Vgl. zu Fafn. 17* einn rammari hugþomk ǫllom uera, fanka ek suá marga mǫgo. — *Von der thatsächlichen Richtigkeit dieser Bemerkung, dass die Sage von Ammius und Sarus älter sei, als die von den Hunnen und Burgunden, hatte der Dichter wol keine Ahnung.*

2 1—6; s. Thjodholf hv. Haustl. 2 6- fyr -skammu, *6* uas þat fyr langu, *Snorri Hatt. 94* slíkt *(die Thaten der Heldensage)* uar allt fyr liþit ár, *Halfs s. C. II S. 4* þat uar fyr lǫngu; *Gislason Efterl. Skr. I 64.*

1. 2 deuten nur die Aufreizung der Söhne durch Gudhrun als den traurigen Vorwurf dieses Gedichtes an; s. zu Vspa 1, Gudhr. hv. 1.

3 1. 2 kann nicht wol eine Mittheilung an die Söhne sein: der Hauptsatz 'Eure Schwester hiess Svanhild' vertritt den Begriff 'eure Schwester Svanhild'. S. unten 4 21—23.

3 3; über den nicht attributiven Relativsatz s. zu Vspa 4.

3 7 gangtǫmom; *s. zu Gudhr. hv. 3.*

3 3—8; s. Gudhr. hv. 2.

4 1. 2 Eptir er ykkr þrungit þióþkonunga. *Über die Construction s. zu Atlam. 80. —* Þióþkonunga *'obwol ihr Fürsten seid'; s. Sig. sk. 32* þó þikkiz ér þióþkonungar.

4 3; 'und doch' — s. zu Vspa 1. — Einir ér; *über Plural für Dual s. zu Reg. 18.*

4 1—4; vgl. Hrolfs s. kr. C. III S. 9 Ǫll er orþin ǽtt skiǫldunga lofþungs lundar at limum einum. Bræþr sá ek mína á berum sitia, en Sǽfils rekka á sǫþluþum.

4 5 einstǽþ, *nur hier. Das Wort schliesst sich an* einir *der vorhergehenden Strophe an.*

4 6 sem ǫsp í holte. *Da* holt *auch einen bewachsenen Hügel bedeutet, wofür hier auch* í *statt* á *spricht, ist bei dem Begriff 'Waldesche'*, ǫsp í holti, *schon* fallin at kuisti *hinzuzudenken. — Über den Vergleich s. zu Hav. 49.*

4 8 kuisti, *generell; s. zu Vspa 23.*

4 7. 9 fallin at frǽndom, — uaþin at uilia; *s. zu Brot 17* afli gengin.

4 10 sem uiþr, *'wie (irgend) ein Baum', im Gegensatz zu* ǫsp *und* fura. *S. unten 22* geirar — eggiar, *dann zusammenfassend* iárn.

4 11 kuistskǽþa, *nur hier. Nach Parallelen wie* álmsorg, skaþi segls *u. ä. 'der Wind'. Aber das Femininum und die Verwendung eines Adjectivs als Grundwort ist auffällig. Letzteres hat seine Analogie in* Þrymgiǫll *(porta), Fjölsv. 11,* þrymgǫll *(campana), vielleicht auch* þǫgnhorfin *'die Mühle' Grottas. 3 und* menglaþir *'Mädchen' Fjölsv. 3. Vgl. den Eigennamen* Hróþrglǫþ *unten 18.*

4 12 um dag uarman, *wenn die Blätter und Stengel ausgedörrt sind.*

4 7—12. Über diesen Vergleich s. zu Hav. 49, wo die Beispiele ihn z. Th. auch mit dem vom einsamen Baume verbunden bringen. Dazu Isaias I 30 'Fueritis uelut quercus defluentibus foliis et uelut hortus absque aqua', Schiller Wallensteins Tod III 13 'Den Schmuck der Zweige habt ihr abgehauen, da steh' ich ein entlaubter Stamm. Doch innen im Marke lebt' —.

Vor 4 13 stand wahrscheinlich Gudhr. hv. 2. 3, Strophen, die der Schreiber nicht widerholte, ohne dem Leser darüber Aufklärung zu geben wie vor H. Hund. II 17.

4 13. 14 hitt kuaþ þá Hamþir, inn hugomstóri; *s. unten 20. 23 und zu Gudhr. hv. 5. Ausgeführte Inquit gehören zum Stil unseres Liedes s. Str. 7. 10. 12. 15. 16. (?) 18. 20. 21. 23. Aber 11. 25 fehlt es. Vgl. zu Völ. kv. 27.*

4 15. Myndir *ist wol Indicativ (Bugge), s. zu Lokas. 31.*

4 18 suefni ór, *ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.*

4 15—20; *s. über die Sagengestalt zur entsprechenden Stelle Gudhr. hv. 5.*

4 21; *wenn, was nicht nöthig ist,* nóro *gestrichen wird, so ist der Vers dreisilbig. S. oben zu 2.*

4 22 bláhuíto; *s. zu Gudhr. hv. 5.*

4 23 uǫlondom; *s. Fritzner, dazu Sturl. I 278, Thidhr. s. C. LXIX S. 82, allerdings nur Beispiele von Männern. Aber die masculine Form kann auch Frauen bezeichnen; s. zu Vspa 5. Vgl. Isl. fornkv. II 189* þá skyrtu smá; siö álfkonur á sumrisaumuðu þá, *Grimm Myth. I 390*[4], *der Samsons s. C. XVII citirt:* skikia, sem álfkonur hǫfþu ofit.

4 24 fluto; *s. zu Atlam. 54.*

4 21—24. *Parataxe, für 'Deine von Künstlerinnen gewebten Betttücher wurden von dem Blute deines Mannes besprengt'; s. oben zu 3, zu Sig. sk. 13. Vgl. die Phrase Gudhr. hv. 5 7—10.*

5 2 saztu yfir dauþom*; s. zu Gudhr. I vor 1.*

5 3 glýia, *wenn Verb nur hier und* glýiaþr *Vspa 35, — wenn Gen. Plur. von* glý *nur noch durch Sn. E. II 494 vertreten — und durch das Compositum* glýstamr *oben 1.*

6 2. 3 at Erps morþi ok at Eitils aldrlagi, *parallel-tautologisch; s. zu Vspa 48.*

6 3. 6 aldrlagi — aldrlaga; *s. zu Vspa 33, Fafn. 10. 4. 5.*

6 5—8; *s. G. Jonsson Safn:* sá hefndist lítt, er sjálfan sig hjó, *Hugsv. S. 22*[a] *wer das Lied verschmäht* stríþir siálfum sér; — *Molbech 27* Svo skal böl bæta, at bidæ ei annað meira, Saa skal man bøde for det onde, at man ei faaer værre. *Vgl. zu dem Gedanken H. Hund. II 33, Gudhr. II 9, Atlam. 2 6.*

7 2 suinna hafþi hann hyggio; *der Hauptsatz vertritt ein stehendes Attribut zu Sörli; s.* Hamþir inn hugomstóri *4. 20. 23. Vgl. in der älteren Judith bei* Oloferni *und* Judithi *die regelmässigen Satzattribute* dî burc habit er gerni *und* dû zi goti wol digiti. *S. oben zu 3 1. 2. 4 21—24.*

7 3. 4; *vgl. Post. s. 393 20* huat sem móþir mín segir, þá mun ek fyrir þegia en bera nokkura hluti á móþur mína.

7 6 ykro huáro; *über das Possessivum s. zu Hav. 125.*

7 5. 6; *'Ihr habt nur von den älteren Verlusten der Mutter gesprochen: jetzt stehen ihr neue bevor'.*

7 7. 8. Rhetorische Frage: 'Du wirst alles — zu deinem Kummer — erhalten, um was du bittest'; s. unten 18 und Sig. sk. 12.

8 1. 2 Bræþr grát þú þína ok buri suása. *Dagegen Atlakv 41 mit derselben Phrase.* Grát þú *ist kein Befehl, keine Aufforderung: 'Weine nur' —. Über nicht befehlende Imperative s. zu Skirn. 28.*

8 4. Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.

8 7 er hér sitiom — á mǫrom; *während der Rede Sörlis sind die Brüder aufgestiegen.*

1—8. Über das Motiv s. zu Gudhr. hv. 2—9.

9. Gengo, *hier von Reitenden, wie sonst von Wagen und Schiffen. S. vom berittenen Sigurdh Grip. 8 7. 8.*

9 2 gøruir at eiskra; *s. Heidharv. C. XII S. 338* gekk hón útan ok innar eptir gólfinu eiskrandi *von der rachsüchtigen Mutter. Über* gørr *s. zu Vspa 31. — Die gereizte Stimmung der Brüder motivirt den Todschlag von Str. 12. S. Sn. E. I 368* þeir uóru suá reiþir móþur sínni, er hón hafþi leitt þá út meþ heiptyrþum, ok þeir uildu gera þat er henni þætti uerst, ok drápu Erp, þuí at hón unni hónum mest.

9 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2.

9 3. 4. Yfir — úrig fiǫll; *s. zu Skirn. 10. — Über die Wortstellung s. zu Vspa 18. Der steinige Bergweg, den die Brüder einschlugen, ist ein wichtiger Zug der Sage: an ihn schliesst sich die Warnung Gudhruns Völs. th. C. XLII S. 186, dass sie die Steine nicht beschädigen sollen. Da sie den Rath nicht achten, bringen ihnen Steine den Tod.*

10 2 eino sinni, *schwach; s. zu Hym. 32.*

10 3. Lék *deutet auf leichte, freie Bewegung, — vielleicht ist sogar gemeint, das Pferd tänzeln, curbettieren lassen, — wozu der Reiter freies Feld oder eine gute Strasse braucht; s. Str. 11* á stræti. *Das war bei Hamdhir und Sörli nicht der Fall, die* úrig fiǫll *ritten.*

10 3. 4. Begleitender Umstand bei einem Inquit; s. zu H. Hund. I 5.

10 5. 6 ilt er blauþom hal brautir kenna; *über den reinen Infinitiv s. zu Vafthr. 6. — Das Verspaar scheint ein Sprichwort, als welches es G. Jonsson in seinem Safn anführt. Die*

Verwendung desselben gegenüber den Brüdern ist geringschätzig — s. Harb. 57 9 — und grob wie die Antwort Regins an Sigurdh: Völs. th. C. XVIII S. 119, als Sigurdh Bedenken äussert, den Drachen von der Grube aus zu tödten, wie es Regin gerathen, sagt Regin Eigi má þér ráþ ráþa, er þú ert uiþ huatuetna hræddr, *Krakum. 22* illt er argan eggia, — *vgl. Grett. s. C. XIV S. 24* illt er at eggia úbilgiarnan, — *oder wie die Anrede Utgardhalokis an Thor Sn. E. I 152* seint er um langan ueg spyria tíþindi.

10 8 harþan, *hier tadelnd,* — hornung *kann den Sohn einer* frilla, *s. Str. 12* sundrmæþri, *bedeuten, oder Schimpfwort sein.*

10 1—8. Entweder bezieht sich Erp auf frühere Erkundigungen, welche die Brüder über den Weg ins Gotenland eingeholt haben und nicht zu verwerthen wissen, — oder es sind vor unserer Strophe Verse ausgefallen, in denen Hamdhir und Sörli von ihrem beschwerlichen Bergpfad aus Erp im Thale auf einer guten Strasse reiten sahen und ihn fragten, wie man vom Berg hinunter gelangen könne. Als sie den angedeuteten Weg zu steil finden, oder zögern, gibt er die grobe Antwort der Str. 10.

11 1 Fundo. *Wie das deutsche Wort heisst auch das altnordische oft nur 'treffen', in die unmittelbare Gegenwart eines Andern kommen ohne ein vorhergehendes Suchen, aber auch geradezu einen aufsuchen, zu jemand kommen, dessen Aufenthaltsort man weiss: unser Vers braucht also nicht die erste Begegnung der Brüder anzudeuten, wie es der Völs. th. C. XLII S. 186 allerdings auffasst:* Ok er þeir uáru komnir á leiþ, finna þeir Erp bróþur sínn ok spyria —.

11 2 stórbrǫgþóttan, *nur hier.*

11 3 iarpskamr, *nur hier, für* iarpskammr, *s. zu Vspa 9 6, wol 'braun und klein'; vgl.* bláhuítr. *Sturlunga I 341 wird ein Pferd* iarpskióttr *genannt. Ist das* iarpr *und* skióttr*? Vgl. mhd.* reitbrûn *und* brûnreit *vom Haar. Erp soll dadurch wol als ungermanisch oder nicht nordgermanisch charakterisirt werden; s. zu Gudhr. II 20. Sn. E. I 366 heisst es von Sörli, Hamdhir und Erp:* þeir uóru allir suartir sem hrafn á hárslit, sem Gunnarr ok Hǫgni ok aþrir Niflungar. *S. unten 16 von Jörmunrek.*

11 4 okr fultingia. *Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 2.*

12 1 sundrmǽþri, *nur hier. S. unten 20* okkarar kuámo brǽþra sammǽþra; *gegen die Prosa vor Gudhr. hv. 1. In der Saga af Ragnars s. C. II Fas. I 349 nennt Aslaug die Söhne Thoras, der ersten Frau Ragnars,* úbornir mér niþiar.

12 5 huat megi fóti fǽti ueita? *Über den Conjunctiv s. zu Skirn. 42.*

12 7 né, *bei positiver Frage im zweiten Glied; s. zu Skirn. 17. Vgl. zu Gudhr. II 3.*

12 7 holdgróin, *'da sie doch angewachsen ist', nicht wie eine Waffe verwendet werden kann.*

12 1—8; s. G. Jonsson Safn: Hönd veitir hendi lið, en fótr fæti, Fótr verðr að veita fæti, Hönd skal hendi fá (selja), Hendr þarfa fóta við, og fætr handa, Hönd skal hendi þvo, eða hvörgi hreinsast, *Jiriczek Heldensage I 110, Kögel Litt. gesch. I. 2, 216, Böthlingk Indische Sprüche III 320 'Ohne Gefährten kommt kein Werk zu Stande, wer geht auch mit einem Fusse allein'?*

12 9. 10 ór skíþi skíþiiárn; skíþ *als Simplex für 'Scheide' nur hier; —* skíþiiárn *nur hier. — 12 10 ist ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 2. — Wahrscheinlich hat Hamdhir Sörli aufgefordert mit ihm Erp zu tödten; s. unten zu 23. — Ist die Widerholung von* skíþ *rhetorisch? S. zu Vspa 5.*

12 11 mǽkis eggiar, *tautologisch mit* skíþiiárn; *s. zu Fafn. 10, vgl. zu Vspa 48.*

12 12 at mun flagþi; *es ist eine böse Fylgje gemeint; s. Str. 24* huǫttumk at dísir, *zur Tödtung Erps. Vgl. zu H. Hjörv. Prosa vor 33.*

12 13 þuerþo þeir þrótt sínn. *Saxo Gr. I 414 (l. VIII) hat den Gedanken in der Parallelerzählung von den hellespontischen Brüdern auch:* Igitur, quod tantam copiarum partem intestina clade consumpserant, *— bei Bestrafung der Aufständischen, —* aulæ expugnationem suis altiorem viribus rati, veneficam, cui Guthrunæ erat vocabulum, consulunt.

13 1 Skóku loþa; *s. Eyrb. s. C. LIV S. 194* þeir skóku klǽþin ok hreyttu moldinni á þá Þórodd. *Aber das ist hier wol nicht gemeint, denn es handelt sich um das Anziehen eines neuen Gewandes, in dem sie den Kampf gegen die Gothen bestehen wollen, dieses wird unten* guþuefr *genannt. Dass auch* loþi *ein Prachtgewand bedeuten kann, zeigt Gudhr. II 19* hǫfþo loþa rauþa, *die Gesandten Atlis. Die Brüder ritten also in der Eisenbrünne —* berbryniaþir *— und hatten die Kleider*

auf ihre Pferde gepackt. Natürlich mussten sie die zusammengefalteten schütteln, bevor sie sie anzogen; s. Orkn. s. C. LXXXVIII S. 150, der schiffbrüchige Jarl Rögnvald bekommt von seinem Gastfreund einen alten Pelz und sagt lachend: Skekk ek skinnfeld hrokkinn. *S. J. Jonsson Arkiv XV 177.*

13 3 góþbornir; *s. unten 17* góþ bǫrn Giúka *und zu H. Hund. I 31.*

13 1—4. Der Zweck dieser Überkleider ist wol nicht, den Anschein eines friedlichen Besuches zu gewähren, denn unten 15 werden sie seggir und hiálmom *genannt und sofort als gefährlich erkannt. Aber der Panzer sollte verdeckt werden. S. unten zu 22. So wird, was den Witz des Gedichtes ausmacht, die Überraschung Ermanarichs und der Seinen durch die Unverwundbarkeit der Brüder vorbereitet.*

13 6 uástigo, *nur hier. Vgl. Hyndl. 5* goþueg, *'Weg zu den Göttern', Grog. 9* gálguegr, *'Weg zum Galgen' (Bugge Arkiv IX 355), ags.* meodustíg, -wang, *'Weg zum Methsaal', 'Feld, auf dem der Methsaal steht'.*

13 7 systur son, *Stiefsohn der Schwester. Die Bezeichnung ist poetisch frei wie unten 17* bǫrn Giúka *für 'Enkel Gjukis'.*

13 9 uargtré, *nur hier, —* uindkǫld, *als Appellativum nur hier. S. zu Hav. 134. Über den Plural s. zu Vspa 6. Fms. VII 304 hat ein Schreiber auch den Plural* tré *für den Galgen gebraucht:* ofar nǫkkui skolldi óþǫrf ǫldu *(l.* ǫldum) illgiarn uiþ tré Biarni. *Aber es ist vielleicht mit anderen* óþarfr *zu lesen.*

13 11 trýtti, *altnord. 'herum trippeln' von einer alten Frau, also hier 'herum kriechen', womit neuisl.* tríta *'volutari', 'gyrari' übereinstimmt. Daneben gibt es aber ein neuisl.* trýta *'to growl', 'murmur'; s. Bugge Zs. f. d. Philol. VII 403. Letztere Bedeutung ist vielleicht nicht ganz abzuweisen, s. Manzoni Adelchi V 2* il mormorio di questi vermi ti stordisce. *Also 'Zischen', wenn der Dichter eine bestimmte Vorstellung von Schlangen hatte. Allerdings* gnadda, gnauþa, gnǫllra, mǫgla, murra *scheint nicht von Schlangen gesagt zu werden.*

13 12 títt uarat bíþa; *über den nackten Infinitiv s. zu Vafthr. 6.*

14 1 Glaumr uar í hǫllo; *vgl. unten 19* Styrr uar í ranni *und zu Atlakv. 35.*

14 1—6. Vgl. die ähnliche Scene bei Atli, zu Atlakv. 15

bis 16 4. — Ein Scenenwechsel wie die zu Skirn. 14. 15. 16 zuerst besprochenen.

15 1. Die nothwendige Allitteration auf Vocal kann in verschiedener Weise hergestellt werden, **iarlar, allir, ýtar** *u. s. w.*

15 4 **seggir und hiálmom**; *s. zu H. Hund. I 15.*

15 7 **fyr mátkom**; *s. zu Hav. 96.*

15 5—8. Über den höflichen Plural der Anrede s. zu Vspa 29.

16 2 **hendi drap á kampa.** *S. G. Jonsson Safn:* **Hann drepr drjúgt í kambana, Drjúgliga er nú drepit í kambana,** *was sich ursprünglich wol auf* **kampr,** *nicht* **kambr** *'Kamm' beziehen mag. Bugge Sæm. E. S. 439 citirt Karlam. S. 556, Karl wird aufgefordert einen Feldzug nach Spanien zu unternehmen, er* **hneig þá niþr hǫfþi síno ok strauk þá skegg sítt en beindi kampa, ok suaraþi engu orþi,** *also die Haltung eines Nachdenklichen. S. sein Bild in Konrads Rolandslied. Aber die Gebärde Jörmunreks drückt vielmehr Kampflust aus.*

16 3 **beiddiz at brǫngo. Brǫngo** *nur hier, aber neuisl.* **brang** *N. 'tumultus', 'Opløb', 'Støj'.* **Beiþaz** *mit* **at** *scheint allerdings nicht nachgewiesen; aber wenn man sagen kann* **beiþaz í borg** *'begehren in die Stadt zu kommen', so ist wol auch unsre Phrase möglich, 'er war begierig sich in den Kampf zu stürzen'.*

16 4 **bǫþuaþiz,** *nur hier; die Bedeutung wird dieselbe sein wie die der vorhergehenden Zeile, nur hat der Dichter höhnisch* **at uíni** *hinzugesetzt.*

16 5 **skók hann skǫr iarpa**; *s. Thrymskv. 1 und zu Gudhr. II 20. Die Ostgoten galten wol für fremd. Vgl. oben zu 11.*

16 8 **huarfa**; *s. zu Atlakv. 11, vgl. Hav. 18.*

16 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut: 'Gebärde, die sich an Bart oder Haar zeigt — Kampflust — Wein' widerholt sich; s. zu Vspa 48.

17 6 **meþ boga strengiom**; *mit solchen ist auch Grim in der Njala gebunden, C. LXXXIX S. 448.*

17 7 **góþ bǫrn Giúka**; *s. oben zu 13.*

17 8. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung, wie unten 18.

18 1 **Hróþrglǫþ,** *unbekannt; wol die Mutter, Frau oder Geliebte Ermanarichs. Vgl. den Namen* **Menglǫþ.**

18 2 **stóþ uf hléþom**; *vgl. Atlam. 70. Hier ist die Stellung*

des Stehenden neben dem Sitzenden gemeint, s. zu Vspa 35. Hrodhrglödh schenkt den Männern ein. — Der Satz ist begleitender Umstand bei einem Inquit; s. zu H. Hund. I 5. — Über die Stellung des Hauptstabes s. oben zu 17.

18 3 mǽfingr, *nur hier*; *s. Rigsth. 31* miófingraþri.

18 4. Mǫg *geht nach dem Inhalt der folgenden Rede auf Ermanarich; s. Fafn. 17, Gudh. I 5. 9.*

18 6 at, *gleich* er. — Hlýþigi, *das sonst nicht vorkommt, steht vielleicht für* hlýþitgi *von* hlýþinn *zu* hlýþa *'angehen', 'dienlich sein', — oder für* hlýþigtgi, hlýþugtgi, *denn wenigstens das Neuisländische hat ein Adjectiv* hlýdugr; *vgl.* hlýþisamr. *Also 'was nicht angehen wird'. — Über den Conjunctiv s. Nygaard Arkiv II 204.*

18 5. 6. 'Auf diese deine Rede drohen sie mit Dingen, die wol nicht angehen werden'. Dass Hamdhir und Sörli die Rede Jörmunreks von Str. 17 gehört haben, geht aus Str. 20 hervor. — Vielleicht ist etwas ausgefallen. Wenn nicht, so erfahren wir von den Drohworten der Brüder nur durch den Reflex bei Hrodhrglödh, indem der Dichter den Str. 14 vorgenommenen Scenenwechsel noch einhält; s. Heinzel Beschreibung der isl. Saga WSB. 1880 S. 225. 227f., s. besonders die Beispiele aus der Egils s.

*18 7—10. Rhetorische Frage; s. oben 7, zu Sig. sk. 12. — Vgl. den Titel des Liedes von Ermenrichs Tod '*van Diderik van dem Berne, wo he sülff twölffte den köninck van Armentriken mit veerde halff hundert man up sinem egen slate ummegebracht hefft.

19 1 Styrr uarþ í ranni; *s. oben zu 14.*

19 2. Ǫlskálir *kommen auch bei Bragi an der entsprechenden Stelle der Ragn. dr. 3. 4 vor.*

19 3 í blóþi bragnar lágo; *s. Bragi Ragn. dr. 3. 4.*

19 4 komiþ; *die Anakoluthie ist sehr auffällig. Bugge schlägt vor:* stukko ǫlskálir í blóþ — bragnar lágo — komiþ ór bríósti Gotna.

20 1. 2; s. oben zu 4 13. 14.

20 3—6; s. oben 17. 18.

21 1—4. Es scheint, dass nur die Hände, nicht auch die Füsse Jörmunreks in das Herdfeuer geworfen worden sind.

21 6 reginkunngi, *nur hier, 'der sehr kluge' oder 'der sehr berühmte'.*

21 6. 7. Die Allitteration hr: r *kann auf Norwegen deuten; Noreen § 229. Vgl. zu Hav. 147. S. unten zu 24.*

21 7 baldr, *als Appellativum 'Fürst' nur hier; s. ags.* bealdor. *Völs. th. C. XLII S. 187 scheint* Baldr í brynio *von Odhin verstanden zu haben, obwol die Stelle Einzelheiten zeigt, die nicht aus unseren Liedern stammen.*

21 8 sem biǫrn hryti; *s. zu Hav. 10.*

22 2. 3 geirar — eggiar — iárn; *s. oben zu 4.*

22 4 Iónakrs sono; *s. zu Sig. sk. 59.*

22 1—4; s. Saga Ol. h. 1853 S. 218 Konungr mælti til Biarnar stallara: 'Berþu hundinn *(den Thorir hund)*, er eigi bíta iárnin'. Biǫrn sneri øxinni í hendi sér ok laust meþ hamrinom. *Wen kein Eisen angreift, der ist ein Troll, s. Cleasby-Vigf. unter* troll, *und muss mit Knüppeln todtgeschlagen werden wie die Berserker in Vatnsd. C. XLVI S. 77. — Hier leuchtet die Entstehung der Hamdhir- und Sörlisage durch: es sind Heroen der neueingeführten Eisenbrünne, — s. Bragi Ragn. dr. 3* hrafnbláir, *— von deren Schutz man sich übertriebene Vorstellungen machte. Darauf deuten schon die Namen Hamdhir und Sörli. Und gerade ein Sörli schenkt einem Zauberweibe nur unter der Bedingung das Leben, dass sie ihm eine Rüstung schaffe, die kein Eisen durchdringen könne; Sörla th. C. III Fas. III 415, Gering Weissagung und Zauber S. 28. Vgl. Harald hardhradhs Brünne Emma, Heimskr. S. 620. Ebenso ist Odhin nach Yngl. s. C. VII Heimskr. S. 8, oder Freyr Sn. E. I 140, s. zu Skirn. 39, — oder unter den Irdischen Örvarodd mit seinem Vater Grim, Örvar. s. S. 19, oder Raudh hinn rammi, Fms. II 175, s. auch Germania XIX 362 Anm., Heros der Segelstellung, wenn sie Schiffe besitzen, die immer Wind haben, — Ull Heros der Schneeschuhe. Herder älteste Urkunde, Schriften zur Religion II 58 (1827) spricht von Lamech als dem Heros, Erfinder des Schwertes wegen Genesis IV 23. — S. die 'crupellarii' Tac. Ann. III 43.*

23 1. 2. S. oben zu 4 13. 14. Dass hier bis Ende Str. 24 Hamdhir spricht, wie die Handschrift und die Paraphrase von Völs. th. C. XLII S. 186 angeben, ist schwer glaublich. Es sind die Erwägungen des Klugen gegenüber den Worten und Thaten des Heroisch-Thörichten. Der Kluge ist aber nach Str. 7 1. 2 Sörli. Wahrscheinlich stand ursprünglich Str. 23 1. 2 auch Hitt

kuaþ þá Sǫrli, suinna hafþi hann hyggio; *— oder es fehlte ein Inquit; s. oben zu 4, — und wurde falsch ergänzt.*

23 4 **er þú þann belg leystir,** *'als du deinen Mund öffnetest', nämlich als du durch deine Hohnreden, oben 20. 21, Jörmunrek zu dem verderblichen Rath reiztest uns mit Steinen anzugreifen. Nicht: 'als du Jörmunrek den Mund öffnetest': s. den folgenden Vers.*

23 5 **opt ór þeim belg —.** *Wol Anspielung auf Str. 12. Es war also der hitzige Hamdhir, der Sörli aufforderte mit ihm Erp zu tödten.*

23 3—5; über die Phrase s. zu Hav. 130.

23 3. 6. **Bǫl — bǫll** *ist vielleicht ein Wortspiel; s. zu Vafthr. 8.*

24 1 **Hug hefþir þú, Hamþir! ef þú hefþir hyggiandi,** *'Du wärest verständig, wenn du Überlegung hättest'. S. Hervar s. C. V S. 220* **Heimsk ertu, Heruǫr! hugar eigandi.**

24 3. 4; s. Hav. 11 über den Wert des **manuit.**

24 7 **bǫþfrǽkni,** *nur hier.*

24 9 **uíþfrǽkni,** *nur hier.*

24 10 **huǫttumk at dísir;** *s. oben zu 12.*

24 9. 10 **uarr,** *nur hier und unverständlich. Die Auffassung als* **uárr** *'noster' für* **okkarr,** *s. zu Reg. 18, — oder als Fehler für* **uerr** *'uir' ergibt keine Allitteration — doch s. oben zu 21 über* **hr: r** *— und* **uárr** *ohne* **bróþir** *wäre zudem hart. Es ist ein mit* **h** *anlautendes Appellativum zu vermuthen.*

24 11 **gunnhelgi,** *nur hier; die Bedeutung ist dunkel. Vielleicht ist* **heilagr** *hier in der Bedeutung 'kräftig', 'gewaltig' gemeint; s. zu Grimn. 22.*

24 11. 12. **Huǫttumk — gørþumz** *scheint das Object in der Bedeutung* **okkr** *zu enthalten; s. Vafthr. 19 und Egilsson S. 833ᵃ. — Zum Gedanken s. Thjodolf hv. Haustl. 17* **ímun- uildu suá -dísir,** *Einar jarl Heimskr. S. 71* **rétt skiptu þuí nornir.**

24 9—12; parallele Tautologie; s. zu Vspa 48. — Über die Satzverschränkung s. zu Vspa 12.

24 7—12, das hohe Lob, das hier Hamdhir dem todten Erp spendet, erklärt sich zum Theil daraus, dass dieser zwar auch noch jung, — s. oben 12 **mǫg ungan** *— doch älter war als die später geborenen Hamdhir und Sörli, die nach Sig. sk. 59 seiner Obhut anvertraut waren. Er hatte schon Gelegenheit gehabt sich in Kämpfen hervorzuthun; s.* **uíþfrǽkni.**

25 2 úlfa dǽmi; *s.* kuenna dǽmi *Brot 15.*

25 1. 2. Ekki hygg ek okr uera úlfa dǽmi, '*wir sind doch nicht wie (junge) Wölfe*'. *Cleasby-Vigf. citirt unter* dǽmi *Bandam. (MS.) 35* at mér uerþi uargsins dǽmi. *In den Ausgaben von Fridhriksson S. 35 und von Heusler Zwei Isl. Gesch. S. 53 fehlt der Satz. Vgl. Thorst. s. st. hinter der Vapnf. s. S. 52* Man þér nú eigi uerþa þeirra kuenna dǽmi, er þat gráta á annarri stundu, er eggia á annarri? *zu Brot 15.*

25 6 í auþn um alin, *wo sie es nicht besser gelernt haben; humoristisch.*

25 1—6; eine Liodhahattstrophe.

26 1 uegit; *s. zu Vspa 27.*

26 2. 3 stǫndom á ual Gotna, ofan eggmóþom; *s. zu Atlam. 70. — Wie Bugge bemerkt, wird auch Grimn. 52* ualr *mit* eggmóþr *verbunden.*

26 6 í gǽr, *in der Bedeutung* '*cras*' *nur hier; s. oben 2* í gǽr '*heri*'. *Neuisländisch* í dag og gær '*heute oder morgen*' *Melsted Sýnisbók 42*'. *Vgl. Landn. P. II C. XXXIII S. 162 (Fms. III 149, Havardhs s. Isf. S. 118)* Uarat mér í dag dauþi — né gǽr of ráþinn.

26 7. 8; über den Gedanken s. zu Skirn. 13.

27 2 at salar gafli *s. Völ. kv. 8. Hier ist der Raum im Hause gemeint, der sonst* gafhlaþ, gaflueggr, húsendir *genannt wird, im Gegensatz zum* hliþueggr, *der Längswand.*

27 4 húsbaki. *Die zwei Stellen, welche Cleasby-Vigf. ausser unserer anführt, Njala C. XVII S. 73 (Lesarten) und Sturlunga I 47, bezeichnen einen Punct an der Aussenseite des Hauses, was hier nicht wol gemeint sein kann.*

Prosa nach 27 Þetta ero kǫlloþ Hamþismál in forno; *über die Congruenz s. zu Hav. 48. 75, — über* forn *s. zur Prosa nach Brot.*

Anhang.

Baldrs draumar.

1 1—4; s. Thrymskv. 13 1—4, vgl. Vspa 9. 24. 26.

1 5—8; s. Sn. E. I 172. Über das hier verwendete Traummotiv s. Bugge Studier I 49. S. auch Eiriksmal 1, wo Odhin seinen eigenen Traum gedeutet wissen will: Huat er þat drauma?

Vor Str. 2 bieten die Papierhandschriften folgende vier Strophen, welche Bugge so herstellt:

a) Miǫk uar hapti
hǫfugr blundr,
heillir í suefni
horfnar sýndust;
spurđu iólnar
spár framuísar,
ef þat myndi
angrs uita.

b) Fréttir sǫgđu,
at feigr uǽri
Ullar sefi,
einna þekkastr;
fekk þat angrs
Frigg ok Suáfni,
rǫgnum ǫđrum;
ráđ sér festu.

c) Út skyldi senda
allar uǽttir
griþa at beiþa,
granda ei Baldri;
uann alls konar
eiþ at uǽgia,
Frigg tók allar
festar ok sǽri.

[illegible]

2 2 alda gautr, wahrscheinlich Fehler für aldingautr, s. unten 10 und Sn. E. II 256 kalla hann (Óðhinn) aldinn Gaut (Bugge); aldingautr erscheint auch im Runenlied Wimmer Runenschrift 283.

2 3. 4: s. Oddr. 2 ok á svartan sǫþul of lagþi.

2 7 hvelpi, wahrscheinlich Garm, Vspa 43, 46, 55. Vor 2 11 bieten die Papierhandschriften:

Kiapt uigfrekan
ok kiálka neđan;
gó hann á móti
ok gein stórum.

2 11 galldrs fǫþur; die Bedeutung von faþir ist hier vereinzelt. In der Parallele uígs faþir, die Egilsson aus dem Vísa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 133 anführt, ist uiggs fǫþur zu lesen, wie bei Vigfusson.

2 12 gól, mit persönlichem Object nur hier.

3 2 foldduægr dunþi; das Substantiv nur hier. S. zu Skirn. 14. Über den die Handlungen begleitenden Umstand s. zu Thrymskv. 4.

3 1—4: vgl. Gudhr. II 12.

3 6—8; dasselbe Lokal wird Grog. 1 durch dauþra dura angedeutet.

4 1 uittugri; wenn zu uitt N., uitti Vspa 23 gehörig, nur hier. Aber vielleicht ist uitugri gemeint.

4 2 ualgalldr, nur hier.

4 3 nauþig. Auch Hyndla antwortet unwillig und schläfrig, Hyndl. 44. Vor Vers 4 3 bieten die Papierhandschriften:

leit í norđr,
lagđi á stafi
fræđi tók þylia,
frétta beiddi.

4 4 nás orþ um kuaþ; *sie redete, obwol Todte sonst nicht reden.*

4 1—4. Odhin übt hier jene Kunst, von welcher Hav. 153 handelt; s. die Anm.

3 5 bis 4 4; über das Motiv s. die Anm. nach Vspa 62.

4 6. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten mǽr. *S. unten zu 6.10.*

4 5. 6 huat ær manna þat mǽr ókunnra; *s. zu Vafthr. 7.*

4 7 aukit; *s. zu Völ. kv. 16. Ihr* sinni *kann nicht vermehrt werden, da sie vorher gar nicht geht.*

5 1 sniuin, *nur hier.*

5 2 ok slægin rægni; *Gislason Efterl. Skr. I 78 vergleicht Sturlas Th. Hrynh. 10* bragnar margir báli slegnir *und Hyndl. 46.*

6 1 Uægtamr, *nur hier; s. zu Vafthr. 8.*

6 2 Ualtams, *nur hier und unbekannt.*

6 1. 2; s. Fjölsv. 6 Uindkaldr ek heiti, Uárkaldr hét mínn faþir.

6 3. 4 sægþu mǽr ór hæliu, æk man ór hæimi. *Es sind Nachrichten über Unter- und Oberwelt gemeint s. zu Alv. 8, vgl. zu Helr. 3 2. 4. — Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie unten 11.*

6 5. 6 bækkir baugum sánir; *s. zu Grimn. 9.*

6 8 flóþ; *da* flóa *im Praeteritum und Particip sowol mit als ohne* a *vor dem* þ *gebildet wird, der Bedeutungsübergang auch keine Schwierigkeiten bietet, so ist es nicht nöthig ein neunorwegisches Wort* fløa, *'lægge lagvis sammen' heranzuziehen, — s. altn.* fló *F. 'Schichte' —; Wimmer Læsebog 155f.*

6 7. 8. Wenn die Verse richtig überliefert sind, so haben sie nur drei Hebungen.

6 5—8. Geht Odhin durch die vordere Saalöffnung in das Haus der Hel? S. zu Atlakv. 15 5—9. Über die parallele Tautologie s. zu Vspa 48.

6 10 brugginn, *nur hier; sonst nur Formen eines Verbums* brugga, bruggaþa.

6 12. Liggr skiǫlldr yfir *gibt das Bild des mit der Patene bedeckten Kelches. — Der Schild wird zu friedlichen Zwecken benutzt wie in der Walhalla, Grimn. 9.*

6 13 ásmægir, *nur hier und Einar Vell. 9 in der Bedeutung 'Götter'; ausserdem Fjölsv. 33, wo die Bedeutung nicht so sicher scheint. S. zu Vafthr. 30.*

6 14 ofuǽni, *nur hier. — Über das Fehlen der Copula s. zu Vspa 44. Aber es wäre möglich, dass nach 6 12 etwas ausgefallen ist; Edzardi Germania XXIV 58.*

6 15. 16; s. unten 7. 8. Vgl. Hyndl. 44 sofa lystir mik.

6 18. Der Hauptstab ruht auf dem schwachbetonten þik; *s. oben zu 4.*

6 19 alkunna; *wenn das Wort wie wahrscheinlich, Verbum ist, nur hier; s.* algøra, alhúsa, aleyþa, alþýþask. *Gegen das Adjectiv — s. neuisländisch* alkunna *'perfecte notus' — mit Auslassung der Copula sprechen die zu Vspa 44 angeführten Fälle, welche keine Ähnlichkeit mit unserem bieten.*

6 20 uilek ænn uita; *s. zu Vspa 28.*

6 17—20; s. unten 7. 8.

6 21—24; — über die Verbindung von Synonymen durch ok *s. zu Fafn. 10, — über Tautologie zu Vspa 48.*

7 1 hróþrbarm, *nur hier; über* -barm *für* -baþm *s. zu Fafn. 7. Gemeint ist Baldr.*

7 1. 2 bærr — þinig, *d. i. nach Hel.; s. unten 7 16* á bál uæga; *8* á bál bæra *und zu Vspa 33. 34* á bál bera, *Hyndl. 28* hné uiþ banaþúfu.

7 3—6; s. oben zu 6 21—24.

7 1—6. Dreifache Tautologie; s. zu Vspa 48.

7 7 bis 8 4; s. oben 6.

7 13 hæipt; *Fritzner gibt ein Beispiel für* hefna *mit Accusativ der Sache Sn. E. I 120* suá hefndi hónum þat mikla mikillǽti. *Vielleicht ist* heiptar *zu lesen.*

7 16 á bál uæga; uega *ist hier wegen Str. 7 1, und 8 7, wo* bera *gebraucht wird, vielleicht auch nur 'admovere', nicht 'cædendo admovere'. S. zu Hav. 96 1. 3.*

7 15. 16; s. Hyndl. 28 Baldr er hné uiþ banaþúfu, *und zu Vspa 33 1.*

8 1 Bugges Hinzufügung von Uála *empfiehlt sich auch durch die Parallele Vspa 33* Baldrs bróþir uar of borinn snemma.

8 2 uæstrsǫlum, *nur hier.*

8 3—8; s. Vspa 33. 34.

8 9—14; s. oben 6. 7.

9 2 ær at muni gráta. *Bugge Studier I 253 vergleicht Guthorm s. Heimskr. S. 87* rak — flótta — at mun sínum. *S. die gleich folgende Stelle aus der Hervar. s.*

9 1. 2; s. Hervar. s. C. XV Fas. I 477 hueriar 'ro þǽr

leikur, er lîþa lǫnd yfir ok leika at muni margt. *Die Auflösung ist* riúpur. *C. XI S. 251* Hueriar 'ro þǽr snótir, er ganga syrgiandi eptir forutni fǫþur, *mit der Auflösung* bylgiur. *Die Wellen können ihrer Natur nach immer weinen, sie weinen wenn sie wollen, wie man das Frauen nachsagt; vgl. Skirn. 20* Epli ellifo ek þigg aldregi at mannzkis mùnom. — *Bugge Studier I 256 verweist auf Ilias Ω 58, die κοῦραι ἁλίοιο γέροντος, welche den Achilles beweinen; Much Der german. Himmelsgott 1898 S. 257. Aber in unserer Stelle braucht keine Beziehung auf Baldr zu liegen.*

9 4. Halsa skautom *kann die untere Segelecke bezeichnen, nicht das Segeltau, das nur deutsch 'Schote' heisst, altn.* skautreip. *Der Sinn wäre, dass die* meyiar *die im Sturm zur Seite geneigten Schiffe so hoch schleudern, dass selbst die untere Segelfläche den Himmel zu berühren scheint. S. zu Hyndl. 40* Haf gengr hrîþum uiþ himinn siálfann. *Sicher ist die Deutung nicht. Es könnten auch die Halstücher der Jungfrauen gemeint sein, wenn auch die Verbindung mit* hals *in dieser Bedeutung ebensowenig nachgewiesen ist als bei der oben angenommenen nautischen Deutung. Aber* skaut *war ein Umschlagtuch der Frauen — s. Fritzner III 297ᵇ, Rigsth. 12* dúkr uar á halsi — *und in den drei aufeinander folgenden Räthseln Hervar. s. C. XI S. 250 ff. ist von den schwarzen und weissen Schilden, den weissen Kopftüchern und den* brimserkiar *der Wellen die Rede. S. Sturla Hrafnsm. 5* háfaldar dúfur *und Wimmer Læsebog 156, der an Sn. E. I 500* skaut Ránar uegr mána *erinnert. Vgl. auch Grimur Thomsen Melstedhs Synisbok S. 172* Ránar dætur fljúga á flaust, faldinum hvíta hreykja, *Ben. Gröndal daselbst S. 218* Man jeg líka hvíta hrönn hreifa brimi þrungnum faldi, rísa hátt méð voðavaldi, krýna hamra froðu fönn.

9 1—4. Der Übergang vom Persönlichen zum Theoretischen im Lauf des Gesprächs ebenso Fafn. 13; vgl. auch Reg. 3. 21. Odhin hat erfahren, was er wollte, und macht seiner üblen Laune gegen die Hexe Luft.

10 1. 2. Ertattu Uægtamr *allitteriert mit* æk, — *und auf das schwachbetonte* æk *fällt der Hauptstab. S. oben zu 4.*

10 4 alldingautr; *s. oben zu 2.*

10 1—4. Die Hexe kann Odhins Räthsel nicht lösen, besteht die Prüfung nicht, welche der Völva von Vspa 29 gelingt,

s. die Anm. daselbst zu 29 1—12, und erkennt daran Odhin wie Vafthrudhnir Vafthr. 55.

11 1 **uǫlua** *ist also hier ein Ehrenname, gegen Lokas. 23.*

11 6 **uær hróþigr,** *weil es dir gelungen ist die schwierige Reise in die Unterwelt zu machen. S. Hermodhs Ritt Sn. E. I 178. — Über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 6.*

11 7 **komit;** *über den höflichen Plural im Wechsel mit 'du' s. zu Vspa 29 5—8.*

11 7. 8 **manna — á uit.** *Es ist auffällig, dass die Bewohner von Hel einfach* **menn** *genannt werden. Vielleicht heisst* **koma manna á uit** *'einen Besuch machen'.*

11 7—9 **suá komit —, ær;** *über die Construction s. zu Hav. 97 1—3; besonders nahe steht Gudhr. hv. 9; —* **Ær** *ist so viel als* **at:** *'Komme erst beim Weltende wider'. Weniger empfiehlt sich Ausfall einer Negation anzunehmen 'Komme nicht eher wider, als bis' —. Dann stünde* **ær** *für* **en** *(lat. 'quam'); s. zu H. Hund. I 5. Vgl. Hyndl. 42* **fáir siá fram um leingra, enn Óþinn man úlfi mǽta** *'weiter als bis zu dem Zeitpunct, dass —'. Aber* **suá** *stünde in der Luft.*

11 9. 10 **lauss Loki líþr ór bǫndum.** *Sieht die Hexe voraus, dass nach Baldrs Tod, der bis jetzt noch lebt, Loki seine Strafe erhalten wird, — oder nimmt sie diese als schon für einen andern Frevel als vollzogen an? S. die Prosa nach Lokas 65.*

11 11. 12 **ragna rǫk riúfændr;** *über die Phrase s. zu Vafthr. 39 und 52* **þá er um riúfaz regin.** *Nach den dort angeführten Parallelen könnte* **riúfendr** *Apposition zu* **rǫk** *mit dem Genitiv-Object* **ragna** *sein, wie sonst Participia Praes.; s. Eilif Gudhr. Thorsdr. 11* **hrióþendr fiǫru þióþar, eigandi fiár, hugar.** *Doch wäre auch* **riúfendr** *als Apposition zu* **ragna rǫk** *möglich. Vgl. Bisk. s. II 119 Bischof Gudhmund wird beim Erzbischof gut aufgenommen und behandelt,* **þar til er spillendr koma,** *Flat. b. II 228* **margir eru spillendr um uináttu uóra.**

Über die zu Grunde liegende Vorstellung dieses Gedichtes s. zu Vspa nach 62.

Rigsthula.

Titel. S. Sn. E. II 496 þrǽla heiti standa í Rígsþulu. — *Zur Erklärung des Namens* Rígr *bietet sich neben der keltischen auch die byzantinische Form* ῥήξ, *Genitiv* 'ῥηγός *dar.*

Prosa vor 1 Z. 4 ok, '*und zwar*'; *s. zu Hav. 69.*

1 1 Ár; *das* At *in W gibt mit* ganga *verbunden keinen erträglichen Sinn; s. Fritzner I 543*ᵇ. *Über den Beginn mit* ár *s. zu Vspa 3.*

1 2 grǽnar brautir; *s. zu Fafn. 42.*

1 6 stíganda. *Vigfusson verweist auf* Þrándr stígandi *Eyrb. s. C. LXI S. 215* — manna fóthuatastr — *und führt* Stígandi *auch als Namen eines Schiffes im Index zu seinen Fornsögur an. Sn. E. I 549 erscheint* Stígandi *unter den Riesennamen. Vgl. unten 25. 26* Rígr gangandi.

2 2 miþrar brautar, *nicht auf dem mittleren von drei Wegen, sondern nach Str. 4* miþra skutla, *5. 14* miþrar rekkiu, *18* miþra fletia: '*in der Mitte des Wegs*'; *s. Cleasby-Vigf.* miþr.

2 3 húsi; *auf diesen allgemeinsten Ausdruck — s. Vspa 16 von Ask und Embla — folgt Str. 10* hǫll, *17* salr *(Vigfusson).*

2 1. 2; s. unten 5. 21.

2 8 hár af árni. *Wenn* af *richtig ist, so muss man ein sonst unbelegtes* árn *M. N.* '*Arbeit*', '*Mühsal*', *und* hárr *in der Bedeutung* '*verfallen*', '*frühzeitig ergraut*' *annehmen. Gegen das letztere spricht kaum, dass* Ái *und* Edda *nach dem Lauf der Natur* '*grau*' *sein müssen; s. die Anm. unten nach 36. Vgl. Hartmann Gregorius ed. Paul² 3428, wo von dem Haar des Büssers gesagt wird, dass es* nû ruozvar von der arbeit *gewesen sei. — Aber die Schreibung* árni *kann auch auf* arinn '*Herd*' *deuten; s. Bugge. So dass vielleicht Rasks Conjectur* of *für* af *das Richtige trifft; s.* sitia of borþi; *s. Fritzner* of *und zu Vspa 35. Gering bei Symons verweist auch auf Yngl. s. C. XXXIV Heimskr. S. 28* ok drakk aldri at arins horni, — *als ein Zug häuslichen Behagens, das der Viking nicht kennt.*

2 10 alldinfallda, *nur hier. Das Wort scheint ein Beiname, s.* Heruǫr alluitr *u. ä.*

2 1—10 vgl. unten 10. 17.

3 2 ráþ at segia; *die Phrase in einer hier passenden Be-*

deutung scheint nicht nachgewiesen, Fritzner III 4. Lehrte Rig sie die ihnen zukommende Lebensweise, wie er unten 25 als Lehrer erscheint?*

3 1. 2; s. unten 5. 13. 18. 21.

3 3. 4 miþra fletia; *s. unten 8.*

3 6 hión salkynna; *über den Genitiv s. zu Vspa 29.*

3 1—6; s. unten 18.

4 4 þrunginn sáþum, *vom Plural* sáþir *'Kleie'; 'voll von Kleie'. S. zu H. Hund. II 43* hélo þrungit.

4 1—4. Bugge vergleicht Arkiv I 305 Völsa th. hinter Vigfussons Bardh. s. S. 136 Hleifr uæ̈ri mér hálfu sæ̈mri, þykkr ok økkuinn ok þó uíþr. *S. dagegen unten 19* hleifa þunna, huíta af hueiti.

4 6 miþra skutla, *'auf der Mitte der Schüsseln'; s. oben zu 2.*

4 5—7; der etwas anakoluthische Ausdruck will besagen: 'sie brachte auf einer Schüssel, Platte, den Suppentopf'.

4 8 setti á bióþ; *wie Wenzel in der Übersetzung bemerkt 'auf den blossen Tisch', im Gegensatz zu Str. 19* hulþi bióþ.

4 9 kálfr soþinn; *s. zu Atlam. 89.*

4 10 krása beztr; *s. G. Jonsson Safn:* kálfr er krása beztr. *Über die Congruenz s. zu Hav. 67.*

4 2. 10. Dreisilbige Verse wie unten 5. 6 (vier Fälle), 7. 8 (vier Fälle), 11 (zwei Fälle), 12. 14. 16 (zwei Fälle), 17 (vier Fälle), 19 (zwei Fälle), 22. 28 (drei Fälle), 30. 33 (zwei Fälle. S. die zweisilbigen unten zu 8.

5 3—6. Die Aufnahme des Gastes im eigenen Bett weist Weinhold Altn. L. 447 auch in der Örvar. s. nach, C. XXXV S. 140 (Lesarten), Sturl. I 335, bei armen Leuten. Doch s. Weinhold Deutsche Frauen 393.

4 11 bis 5 6; s. unten 14. 22.

5 8 þriár næ̈tr, *die gewöhnliche Zeit für den Gast; s. zu Hav. 34.*

5 7. 8; s. unten 14. 22.

5 9. 10; s. oben 2.

5 9. 11 meirr at þat; *über lässige Widerholung s. zu Vspa 33.*

5 12 mánuþr níu; *ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 4.*

5 11. 12; s. unten 14. 22.

5 7—12; s. unten 14. 22.

6 3 hǫrui suartan. *Wahrscheinlich fehlt vorher ein Verspaar, das den Begriff 'einwickeln' enthielt; s. unten 15. 23.*

Hǫrui *kann* suartan *nicht erklären; s. unten Str. 19* dúk huftan af hǫrui, — *und* suartan *bezieht sich auf die Hautfarbe: s. unten Str. 15* rauþan ok rióþan *und 23* biartir uangar.

6 5. 6 uaxa ok uel dafna; *s. Saga Egils ok Asm. C. XII Fas. III 390* uaxa né uel dafna.

6 1—6; vgl. unten 15. 23. 24.

6 9 kropnir knúar; *vorher oder nachher scheint ein Vers zu fehlen.*

6 10 fingr digrir. *Vgl. unten 30* miófingraþri.

6 12 lotr, *nur hier; aber neuisländisch* lotinn, lotlegr '*bent*'.

6 4. 10. 12; s. oben zu 4.

6 14 langir hǽlar; *vgl. unten 9* Trǫnubeina *und was Starkadh von sich sagt Gautr. s. C. IV Fas. III 18* Afl gat ek ǽrit, uxu tiálgur *(longa brachia)*, langir leggir, ok liótt hǫfuþ. *Aber* hǽll *heisst sonst immer die Ferse. Vielleicht ist ein schlechter Ansatz des Unterschenkels gemeint, wodurch die Ferse fast soweit vorsteht als der Vorfuss; s. A. France Rôtisserie de la Reine Pédauque 1893 S. 242.*

7 2 magns at kosta. *Bugge Arkiv I 306 vergleicht Grottas. 24, Gautr. s. C. IV Fas. III 25, wo wider Starkadh von sich sagt,* at alls megins áþr kostaþik. *S. auch Vspa 7 nach der Hauksbok* afls kostuþu.

7 1. 5 at þat; *s. zu Vspa 33.*

7 8 gengilbeina, *nur hier; wol die im Gegensatz zu den reitenden Bäuerinnen Islands ihre Wege zu Fuss macht, worauf auch der folgende Vers deutet.*

7 9 ørr uar á ilium; ørr *generell, s. zu Vspa 23. — Über die Vorstellung s. Fms. IV 186* en flekkum fell sár á il huára — konungmanna, *Bisk. s. I 387 wird der Fuss einer alten Bettlerin* dǫkkr, breyskr af blóþi ok miǫk skaddr *genannt; — Neidhart, zu 16, 37* jâ sint mir mîn füezel sleht, diu wâren ê zerschrunden, *Hartmann Gregorius ed. Paul*[2] *2917* dîne füeze solden unden breit sîn und zerschrunden als einem wallendem man. *Die Conjectur Muchs Zs. f. d. Alt. XXXVII 419,* aurr *für* ørr, *ist also trotz Grottas. 15* aurr etr iliar *nicht nothwendig.*

7 11 niþrbiúgt er nef, '*herabgebogene*', *nicht* '*eingedrückte Nase*'. *S. Stefnir Fms. III 20* niþrbiúgt er nef sem á níþingi. *Über das Praesens s. zu Vspa 39. 40, Thrymskv. 11.*

7 12 nefndiz Þírr. *Der Name kommt auch Sn. E. II 489 unter den ókend* heiti *der Frauen vor, — ausserdem für den*

männlichen Thræl, Sn. E. I 532. 562. — Der Vers ist dreisilbig; s. oben zu 4.

8 *1. 2; s. oben zu 3.*

8 *4* sonr húss; *über den Genitiv s. zu Atlakv. 15 2. — Ein zweisilbiger Vers; s. unten zu 20.*

8 *6* rekkiu giorþu; *s. zu Völ. kv. 39.*

8 *8* þrungin dǿgr. *Egilssons Übersetzung 'traurige Tage und Nächte' widerspricht dem folgender* unþu.

8 *10* unþu. *Derselbe Ausdruck von dem offenbar glücklichen Ehepaar Rig Jarl und Erna Str. 31: also 'sie waren glücklich', nicht 'sie liessen sich begnügen'.*

8 *9. 10; vgl. unten 16. 32.*

8 *11* hygg ek; *der Dichter spricht nur hier in erster Person.*

8 *12* Hreimr; *das Apellativ heisst '(Jammer)geschrei' und kommt als Beiname vor. Vgl. 9* Ysia. — Fiósnir, *Sn. E. I 532, vielleicht zu* fiós *N. 'Kuhstall' oder zu* fiós *F. 'Stück Walfischfleisch'. Neuisländisch 'verenda', 'clunes'.*

8 *13* Klúrr; *als Adjectiv heisst das Wort neuisländisch 'gemein'. —* Kleggi *'Heuschober', 'Viehbremse'.*

8 *14* Kefsir, *Sn. I. 532. 562; zu 'Kebse', s. Fritzner. Nach Haldorsson 'servus molestus'. —* Fúlnir, *zu* fúlna.

8 *15* Drumbr, *'Stumpf', in* trédrumbr, *als Beiname verwendet; neuisl.* drumbslegr. — Digraldi, *s. unten* Leggialdi *und Namen wie Domaldi, Vedhraldi, Butraldi.*

8 *16.* Drǫttr, *Sn. E. I 532, kommt, wie Vigfusson nachweist, auch Skidhar. 60 als Schimpfwort vor* inn digri drǫttr. — Hǫsuir *zu* hǫss *'grau'. Egilsson verweist auf die zwei auch zusammen genannten Diener Geirrödhs im Thorsteinsth. bæj. Fms. III 189.*

8 *17* Lútr; *s. das Adjectiv. —* Leggialdi *wol zu* leggr, *s. oben zu 8 15, kommt als Beiname vor; s. Egilsson.*

8 *12—17. Es werden zwölf Söhne aufgezählt; ebensoviel erzeugt Karl und Jarl Str. 16. 33.*

8 *22* grófu torf. *Das Gedicht ist also wol nach Torfeinar, Ende des neunten Jahrhunderts entstanden. Allerdings könnte, wie F. Jonsson L. hist. I 194 meint, Einar dieses Brennmaterial in Norwegen kennen gelernt und nur die Bewohner der Orkneys darauf verwiesen haben. Aber der Name Torf-Einar scheint doch auf mehr zu deuten und es ist wahrscheinlicher,*

dass man in einem holzarmen Lande angefangen habe, Torf zu graben, als in einem so holzreichen wie Norwegen. Die Theuerung des Brennholzes auf Island im elften Jahrhundert bezeugt das Gedicht Meregarto 1 68 ff.

8 7—22. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

9 2 **Drumba;** *s. oben 8* **Drumbr.** — **Kumba;** *s.* **trékumbr** *'Klotz';* **kumbi, kumbaldi** *erscheint als Beiname.*

9 4 **Arinnefia,** *zu* **arinn** *oder zu* **ari, ǫrn,** *wie Egilsson meint; s. oben 7* **niþrbiúgt er nef.** *Fritzner verweist auf die zwei Hexen Arinnefja und Skinnnefja in der Egils s. ok Asm. C. V Fas. III 372. Oder* **Árin-?** *S. zu Atlakv. 1.*

9 5 **Ysia** *zu* **yss** *M. 'Lärm', s. 8* **Hreimr.** *Vigfusson verweist auf Ysia, eine Dienerin in Sturlunga I 287.*

9 6 **Eikintiasna,** *'Eichennagel'? s.* **eikistobbi.** *Oder zu* **eikinn** *'heftig', 'gewaltsam'?*

9 7 **Tǫtrughypia,** *s. zu H. Hund. I 42. Vgl. die* **Tǫtra** *in der Gautreks s. Ranisch S. LXXX.*

9 8 **Trǫnubeina,** *wol 'die Dünnbeinige', s.* **tialdstrana,** *gleich* **tialdstǫng;** *vgl. oben 9 3* **Økkuinkálfa.**

9 2—8. Einen ähnlichen Frauennamen, und zwar den einer **liberta,** *also einer ehemaligen Sclavin, hat Much Zs. f. d. Alt. XXXVI 48 aus einer römischen bei Wiener-Neustadt gefundenen Inschrift mitgetheilt:* **Strubiloscalleo** *'Strobelkopf'. Vgl. Irpa und Yrsa, Detter Der Mythus von Hölgi Thorgerdhr und Irpa, Zs. f. d. Alt. XXXII 394 ff.*

9 9. 10; vgl. unten 16. 25. 26.

10 1—3; s. unten 17.

10 4 **hurþ uar á skíþi;** *was* **skíþ** *hier bedeutet, ist dunkel. Nach Gudhmundsson Privatboligen 234 gleich* **dyrskíþ** *'Thürpfosten' wie* **gætti.** *Oder ist die Thür im* **skíþgarþr** *gemeint?*

10 8 **heldu á sýslu;** *über die Phrase s. F. Jonsson Kritiske Studier 133 und oben zu Hav. 18.*

10 1—8; vgl. oben 2.

10 12 **skǫr uar firir enni;** *gemeint ist der* **brúna skurþr,** *bei dem das Haar über den Augenbrauen horizontal abgeschnitten wurde; Laxd. C. LXIII S. 190.*

10 13 **skyrtu þrǫngua;** *solche absolute Accusative auch unten 17* **síþar slæþur —,** *33* **afl ok eliun.**

11 2. 3. **Sueigþi rokk, breiddi faþm** *sind Bewegungen des an der Spindel spinnenden Weibes.*

11 2. 3. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

12 2 smokkr, *nur hier; ags.* smocc, *ahd.* smoccho.

12 4 duergar, *unerklärt. S. Bergmann Rigs Sprüche 50 f., Vigfusson Cpb. I 518.*

12 6. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

13 1. 2: s. oben 3. 5.

14 10. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

13 1 bis 15 3; s. oben 4 11 bis 6 4. Dass vor Str. 13 die Bewirthung Rigs ausgefallen sei, ist nicht sicher. Der Dichter mochte vor der Schwierigkeit zurückschrecken zwischen der nicht allzu ärmlich dargestellten Mahlzeit bei Ai Str. 4 und der feinen bei Fadhir Str. 19. 20 die rechte Mitte zu finden. — Allerdings sind bei der Anlage und den widerholten Formeln unseres Gedichtes Ausfälle und Verschiebungen im Gedächtniss des ersten Aufzeichners wie des Abschreibers von Haus aus wahrscheinlich.

15 5 rauþan ok ríóþan; rauþr *wird von der Hautfarbe und dem Haar,* ríóþr *nur von der Hautfarbe gebraucht. S. oben 6* suartan *und Much PB. Beiträge XVII 192.*

15 6 riþuþu augu, *bewegliche, muntere, aber nicht glänzende Augen; vgl. unten 23. Fritzner führt neben unserer Stelle Sturl. I 17 an:* Þórþr uar eygþr uel ok lágu uel augun, sá upp miǫk ok riþaþi líttat. — *Was die Allitteration anbelangt, s. zu Hav. 132.*

15 7. 8; s. oben 6.

15 10. 13 arþr at giørua, karta at giørua; *s. zu Vspa 33.*

15 14 keyra plóg, *wie man sagt* keyra nagla, skip, suerþ.

16 2 hanginluklu, *nur hier; vgl. Thrymskv. 15. 18.*

16 3 geitakyrtlu, *nur hier, ʻmit einer Jacke aus Ziegenfell', da ein* skinnkyrtill *mit Ärmeln erwähnt wird; s. Fritzner.*

16 5 Snør heitir sú; *s. Vspa 36* Slíþr heitir sú. — *Über das Praesens s. zu Vspa 39. 40, Thrymskv. 11.*

16 6 settiz undir ripti; *s. unten 31 und zu Thrymskv. 11.*

16 8. Bauga deilldu *ist auffällig für den Stand der Karle; s. unten 29.*

16 9 breiddu blǽiur; *s. zu Völ. kv. 39.*

16 11. 12; s. oben 8 9. 10 und 32 5—8.

16 13 hét Halr, *ʻes war da einer, der hiess Hal': s. zu Vafthr. 23.*

16 13ff. hét; *über den Singular des Verbs bei mehreren Subjecten s. zu Völ. kv. 15.*

16 14 Hǫllþr; *s. Hyndl. 11. 16* hǫllþborit.

16 15 Breiþr, *von Bugge als Mannsnamen nachgewiesen.*

16 7. 15. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

16 17 Boddi; *Bugge The Home of the E. P. XXV erinnert an irisch* bodach *'Bauer'.*

16 13—18. Alle Namen mit Ausnahme von Seggr *werden Sn. E. II 496 unter der Rubrik* Suá heita hǫlþar *in derselben Ordnung angeführt. — Es sind 12 wie die Söhne Thrǽls oben 8 und Jarls unten 33.*

16 19. 20 enn hétu suá —, *'dann gab es noch andre Kinder. die hatten andre Namen'; s. zu Vafthr. 23.*

16 21—24. Alle Namen erscheinen in Sn. E. I 536, 5 unter den ókend kuenna heiti, *ohne Rücksicht auf den Stand. bloss durch sittliche Eigenschaften verschieden.*

16 25. 26; vgl. oben 9.

17 1—3; s. oben 10.

17 4 suþr horfþu dyrr; *s. zu Vspa 37.*

17 5. 6. Hurþ uar hnigin, hringr uar í giǽtti *bedeutet nach Gudhmundsson Privatboligen 234. 236 dass die seitlich zu öffnende Schiebethür offen war.*

17 1—9; vgl. oben 2. 10.

17 12 fingrum at leika. *Das Spielen mit den Fingern des andern als Ausdruck der Zärtlichkeit auch Gunnl. s. C. X S. 245, über welche Stelle Gislason Udvalg 132 handelt. S. Nibel. L. 293. 609* si trûte sîne hende. *Häufiger ist das Spielen mit den eigenen Fingern als Zeichen des Behagens; s. Fritzner unter* fingr *und* leika, *dazu Orkn. s. C. LXXXIX S. 149 und Egilsson unter* laut *F. — Über den nicht finalen Infinitiv mit* at *s. zu Harb. 17.*

17 14—16; s. dieselbe Beschäftigung mit dem Bogen unten 24 4—6. — Die drei Thätigkeiten können nicht zusammen geübt werden; noch weniger stimmen sie zu dem fingrum at leika *der zwölften Zeile. Der Dichter gibt statt der Anschauung Rigs eine Reihe von Bildern aus dem täglichen Leben Fadhirs.*

17 18 hugþi at ǫrmum, *'sie richtete ihr Augenmerk auf ihre Arme'; s. Bisk. I 669 Männer sehen ein Feuer über dem Fluss, sie rudern hinüber,* hugþu þeir at eldinum; *da war es*

verschwunden, Cleasby-Vigf. führt aus der Mariusaga an: **hón hugþi at spámanna bókum.**

17 20 **sterti**; *das Verb bedeutet hier wegen der des vorhergehenden* **strauk** *wahrscheinlich 'spannen', bewirken, dass die enganschliessenden Ärmel keine Falten werfen.*

17 17—20. Von diesen Thätigkeiten der Frau gilt dasselbe wie von denen des Mannes.

17 21 **keisti**, *nur hier; neunorwegisch 'svinga', 'gaae i Kroge eller Bue'. — Die Bedeutung von* **fald** *ist hier unsicher.*

17 23 **sîþar slǽþur** —; *s. oben zu 10.*

17 24 **bláfán**, *nur hier; aber* **bláfáinn** *ist bezeugt.*

17 8. 9. 21. 24. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

17 25 **brún biartari**; *s. zu Hym. 8* **brúnhuít.**

17 27. 28. Bugge Arkiv I 308 gibt eine Parallele aus einem norwegisch-færöischen Volkslied: **halsen liksom mjödd.**

18 1—6; s. oben 3.

19 2 **merktan**, *in der hier wahrscheinlichen Bedeutung 'gemustert, zum Schmuck', sonst nicht bezeugt. S. Laxd. C. LV S. 171 von der eleganten Gudhrun:* **hón hafþi knýtt um sik blǽiu, ok uáru í mǫrk blá ok trǫf fyrir enda**; *vgl.* **blámerktr.**

19 4 **hulþi bióþ**; *s. oben zu 4.*

19 2. 4. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

19 6 **hleifa þunna**; *s. oben zu 4.*

19 1—8. Die Strophe ist parallel gebaut.

20 2. Der Hauptstab fällt auf die letzte Hebung.

20 4. Ein zweisilbiger Vers; s. oben zu 8. Aber da die Allitteration fehlt, darf man vor **á bióþ: siálf** *oder ein andres mit* **s** *beginnendes Wort vermuthen.*

20 5 **fán**, *nur hier. Zu* **fáinn** *in* **blá- grǽnfáinn**? *S. oben 17* **bláfán. Fán ok fleski** *kann man als* **ok fán fleski** *fassen, s. zu Lokas. 23 — und in* **fán** *eine unflectirte Nebenform zu dem in Compositionen vorkommenden* **fár** *(g.* **faihs**) *annehmen: s. Noreen § 354 Anm. 2. Bugge vergleicht* **grár** *und* **gránn.**

20 3. 8 **uarþa, uarþer**; *s. zu Vspa 33.*

20 9 **drukku ok dǽmþu**; *s. zu Sig. sk. 2.*

20 10 **dagr uar á sinnum**; *s. zu Thrymsk. 23.*

22 2 **rekkiu gørþi**; *der Ausdruck ist zweideutig, s. zu H. Hund. II 46 und zu Völ. kv. 39.*

21. Eine zweizeilige Strophe wie unten 25. 27.

22 8. Ein dreisilbiger Vers: s. oben zu 4.

21 1 bis 23 4; s. oben 5. 6. 13—15.

23 5 bleikt uar hár. *Beispiele für* bleikr *zur Bezeichnung des lichtblonden Haares gibt Fritzner; dazu verweist Vigfusson auf Paulus Diac. langob. Geschichte L. IV C. XXXVII, wo es von dem jungen Grimvald heisst:* oculis micantibus, lacteo crine perfusus.

23 6 biartir uangar; *s. oben zu 6* suartan, *zu 15* rauþan ok rióþan.

23 7 ǫtul uóru augu; *s. zu H. Hund. 6.*

23 8 sem yrmlingi; *s. zu Völ. kv. 17. — Über den Dativ s. zu Völ. kv. 10.*

23 5—8; Heljand 199 von dem neugebornen Johannes d. T. lîk was im skôni, was im fel fagar, fahs endi naglos, wangun wârun im wlitige.

24 2 á fletium; *s. zu Vspa 8.*

24 3 lind nam at skelfa, *Str. 28 von derselben Person, — wahrscheinlich 'den Schild schwingen'. 34 heisst es allerdings* skelfþu aska, *aber an unserer Stelle kommen die Lanzen,* frǫkkur, *später. Hier wie unten 34 ist nur Übung im Handhaben des Schildes zu verstehen.*

24 5 álm at beygia *'dem Bogen seine gekrümmte Gestalt geben'; s. zu Völ. kv. 16.*

24 4—6: s. oben 17.

24 8 frǫkkur dýia; *s. unten 28* skapt nam at dýia; *aber an unsrer Stelle ist nur Übung im Speerschwingen gemeint.*

24 10 hundum uerpa; *vgl. mhd. Minnes. Frühl. 20 9* Unmære hunde sol man schüpfen zuo dem bern, und rôten habech zem reiger werfen.

24 11 suerþum bregþa; *s. unten 28. Auch hier ist nur Fechtkunst gemeint.*

24 3—12; erst Infinitiv mit at, *dann ohne die Partikel, dann wider mit derselben. S. zu Atlakv. 1. — Aufzählung von Sport auch unten 34 und Gudhr. II 18.*

25 1. Kom þar ór runni *soll wol andeuten, dass die Begegnung Jarls mit seinem leiblichen Vater Rig im Walde statt fand, während Jarl jagte.*

25 2. 26 1 Rígr gangandi, R. g.*; s. oben 1* Ríg stíganda. *Über die Widerholung des Verses s. zu Thrymskv. 28.*

26 2 rúnar kendi; *s. unten 34 und u. a. das Lied Kongesönnens Runer, Grundtvig Folkev. II 332.*

26 4 **kueþz**; *über das Praesens s. zu Vspa 39.40, Thrymsk. 11.*

26 6. 27 1 **óþaluǫllu** *nur hier. — Über die Widerholung des Verses s. zu Thrymskv. 28.*

26 5 bis 27 2 scheint zu besagen, dass Jarl eine **nafnbót,** *und zwar den Namen Rigs zu dem seinen, — s. unten 34, also Rig-Jarl, — erhalten und den Grundbesitz seines Vaters Fadhir allein erben, der Haupterbe, Majoratsherr sein sollte, zu Ungunsten anderer von Fadhir, nicht von Rig erzeugten Brüder. S. den Titel Rig, den sich Rig-Jarls jüngster Sohn Kon, Str. 33, erwirbt. Deutet das auf die Sitte des Minorats, das gegenwärtig noch im mittleren Schwarzwaldgebiet und bei den Siebenbürger Sachsen lebt? S. Mogk Ilberg-Richter Jahrbücher f. class. Phil. III 73.*

26 3 bis 27 2. Auf die Nafnfesti folgt die Beschenkung wie H. Hund. I 8, H. Hjörv. 8.

28 2 **myrkan uiþ**; *nicht Myrkvidh, wie die folgende Zeile lehrt; s. zu Völ. kv. 1.*

28 3 **hélug fiǫll**; *s. zu Fafn. 27; vgl.* **úrig fiǫll** *Skirn. 10, Hamdh. 10.*

28 4 **at hǫllu kom**; *s. unten 31. Wenn die Überlieferung richtig ist, so hat der Dichter es unterlassen, das feindliche Verhältniss Jarls zu den Besitzern dieses Hauses anzudeuten.*

28 2. 3. 6. Dreisilbige Verse; s. oben zu 4.

28 5. 6. 8; s. oben zu 24.

28 9—11; über rhetorische Widerholungen s. zu Vspa 5.

28 12 **uá til landa.** *Nach dem Folgenden heisst* **landa** *nur 'Ländereien', 'Grundbesitz'; s. zu Atlam. 105. S. Vigaglum Cpb. II 75 Str. 8* **Rudda ek sem iarlar — mér til landa.**

30 3 **mǫsma.** *Sn. E. I 590 bezeugt* **mǫsmi** *als eine Bezeichnung des Bären. Da Pferde folgen und der Bär als Geschenk bezeugt ist, so könnten allenfalls auch hier Bären gemeint sein. Über ihre Beliebtheit s. Wackernagel Zs. f. d. Alt. VI 185, Schönfeld Der isl. Bauernhof 280 ff. — Aber vielleicht haben wir eine Conjectur vor uns, — etwa für das auch dunkle* **basmir,** *Hervar. s. C. XV S. 289* **Bauþ ek þér, bróþir! basmir óskerþar, fé ok fiǫlþ meiþma.**

30 4 **suangrifia,** *nur hier.*

30 6 **hió sundr baug. Baug** *generell, s. zu Vspa 23. Gering verweist auf Fridhth. s. C. VI Fas. II 78, wo dieses Zertheilen*

eines baugr *wirklich vorkommt. Auch sind abgeschlagene Stücke des* baugr *gefunden worden; s. Müller Alterthumskunde übers. Jiriczek II 123. 204. S.* gulls briótandi *für 'König' bei Ottar sv., Sn. E. I 406. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.*

31 2 ťrgar brautir; *s. Fjölsv. 2, vgl. oben zu 28* hélug fiǫll.

31 4 Hersir; *s. Hyndl. 11. 16* hersborit. *Über die sehr hochgestellte Hersenwürde s. Flat. b. I 23.*

31 5 mǽtti hann. *Der Singular scheint darauf hinzuweisen, dass Jarl vor Str. 30 1 einem bestimmten Boten den Auftrag gegeben hat, um Hersirs Tochter zu werben. Nach der Sitte hatte er Gefolge bei sich. Wenn etwas fehlt, ist vielleicht Str. 31 1* Óku mǽrir *zu lesen.*

31 6 miófingraþri, *nur hier; s. zu Hamdh. 18. Vgl. oben 6* fingr digrir — *und* Hildr hin miófa, *Halfs s. C. IX S. 13, Flat. b. I 23.*

31 6. 7. Die Adjectiva sind substantivisch wie gengilbeina, hanginlukla, geitakyrtlu, *oben 7. 16.*

31 8 hétu Erna. *Eine Möglichkeit die Überlieferung zu halten, wäre die Annahme einer starken adjectivischen Bildung des Eigennamens wie sie in* Suanhuťtrar, *allerdings in einem Beinamen, Völ. kv. vor Str. 1 Z. 21 vorliegt. Denn ein Nominativ bei transitivem* heita *ist im Altnordischen sehr unwahrscheinlich; s. zu Alv. 16. Doch ist wol Fehler in der Überlieferung anzunehmen, für* hét Erna *oder* hétu Ernu. *Der Eigenname könnte Nebenform von* Ǫrna *sein, s. den männlichen Namen* Ǫrn, *Dativ* Erni; *Cleasby-Vigf. unter* ern. *Jedesfalls weicht die Bildung dieses Namens von der der entsprechenden* Þír *und* Snør *ab.*

32 4 gekk hón und líni; *s. oben 16 und zu Thrymskv. 11.*

32 5—8; s. oben 8. 16.

33 3. Aþal *in der Bedeutung 'proles', 'progenies' ist nur noch einmal im Plural bei Hallfr. v. nachgewiesen, Fms. II 53* aþul Niarþar *(Egilsson).*

33 10 Konr uar hinn yngsti; *s. oben zu 26.*

33 6—10. Über die Satzverschlingung s. zu Vspa 12.

33 1—10. Die Zahl der Söhne Jarls ist wider zwölf; s. oben zu 8. 16.

34 4 hlífar bendu, *'sie wölbten die Bretter zu Schilden'; s. zu Völ. kv. 16.*

34 1—6; s. oben zu 24.

34 7 Konr ungr. *Der Dichter spielt hier und unten 35 auf* konungr *an; s. Yngl. s. C. XX S. 16* Drótt dróttning. *Über Wortspiele s. zu Vafthr. 8.*

34 9 æ̍finrúnar *nur hier;* æ̍fin- *wie* gullin-, silfrin- *in Zusammensetzungen.*

34 8. 9 rúnar, æ̍finrúnar; *über diese rhetorische Form s. zu Gudhr. I 16.*

34 10 alldrrúnar, *nur hier.*

34 9. 10. Nach dem Ausdruck der poetisirenden Trygdhamal Isl. s. 1847 II 492 alldrtrygþir, æ̍fintrygþir, þæ̍r er æ̍ skulo halldaz meþ ǫlldum *sind wahrscheinlich Runen von unerschütterlicher Kraft gemeint.*

34 12 mǫnnum biarga; *s. zu Fafn. 54 (B. Sigrdr. 9).*

34 13 eggiar deyfa, *s. zu Hav. 144.*

34 14 æ̍gi læ̍gia; *s. zu Hav. 150.*

34 12. 14 kann sich auf Runenkenntniss beziehen biargrúnar *und* brimrúnar, *Fafn. 54. 55 (B. Sigrdr. 9. 10).*

34 15 klǫk, *nur hier. S. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 27 und zu Fafn. vor Str. 33 Z. 9. 10. Da unten 35 Kon die Krähensprache versteht, darf man unsre Stelle nicht auf das waidmässige* kyrra fugla *Str. 35 4. 8 beziehen.*

34 16 kyrra elda; *s. zu Hav. 148.*

34 17 sæ̍ua ok suefia. Sæ̍ua, *d. i.* sæ̍fa, *kommt im übertragenen Sinne vor; s. Cleasby-Vigf. und Fritzner. Aber wahrscheinlich ist* sefa, *Accus. Sing. gemeint; s. zu Fafn. 71 (B. Sigrdr. 27), Bugge Sæm. E. 148*[b]. *Drei Infinitive bei* elda *oder* sorgir *sind nicht glaublich. — Über die Stellung des* ok *s. zu Lokas. 32.*

34 16—18. Über die reinen Infinitive s. zu Vafthr. 6 und wegen der Infinitive neben dem Substantiv zu Sig. sk. 8.

34 19. 20 afl ok eliun átta manna; *s. Hervar. s. C. V S. 222* tólf manna fiǫr — afl ok eliun; *s. Bugge daselbst S. 354. Vgl. Beowulf. — Absoluter Accusativ wie oben 10.*

34 21 hann uiþ Ríg Iarl rúnar deilldi; *s. zu Fafn. 76 (B. Sigrdr. 31).*

34 25. 26. Über Tautologie mit ok *s. zu Fafn. 10.*

34 27 Rígr at heita. *Kon hiess also jetzt* Rígr Konr (ungr), *— wie sein Vater* Ríg-Iarl *— d. i. der König Rig, von dem*

die Yngl. s. C. XX Heimskr. S. 16 sagt: Móþir Dygguar uar Drótt, dóttir Danps konungs, sonar Rígs, er fyrstr uar konungr kallaþr á danska tungu, *oder der* Rigus, *der nach Arngrim Jonsson zuerst über die Dänen herrschte, wenn auch dieser den Königsnamen zuerst dem Sohne Rigs Dan I ertheilt; s. Bugge Sæm. E. S. 149.*

34 28 rúnar kunna *ist auffällig. Runenkenntniss besitzt Kon ja schon oben 34 8. Ist eine Auffassung 'er erwarb es sich für runenkundig zu gelten' möglich?*

34 21—28. Kon setzte es durch überlegene Runenkunde bei seinem Vater Jarl durch, dass er, der jüngste, allein den Ehrennamen Rig erhielt; ebenso wie sein Vater selbst diese Auszeichnung als Jüngster erhalten hatte, oben 27.

35 3 kólfi, *hier ein stumpfer Pfeil, der das Gefieder der kleinen Vögel nicht verletzt; s. Fritzner.*

35 1—4. Über das Motiv zur Charakterisirung junger Edler s. Jiriczek Heldensage I 19 Anm. Bugge Arkiv I 312 verweist auf König Gudhrödh veidhikonung.

35 5 kráka; *über diese Rolle des Vogels s. zu H. Hjörv. vor 1 Z. 27.*

35 6 sat kuisti ein; *über den localen Dativ s. zu Gudhr. II 24. Allerdings könnte* á *ausgefallen sein. S. Bugge Sæm. E. 403ᵇ, der auf Hamdh. 26, Fjöls. 24 verweist; s. auch Hav. 134, H. Hund. I 5. — Über den Hauptsatz, der einen Relativsatz vertritt, s. zu Lokas. 25.*

35 4. 8 kyrþi fugla, kyrra fugla, *'er lockte die Vögel durch Futter oder Nachahmung der Lockrufe'. Der bekannte deutsche Jagdausdruck, s. Grimm DWb. unter 'kirren', ist altn. nur durch unsre Stelle belegt. Sonst* fara at fuglum.

35 9 mætti þér. *Über den höflichen Plural, der mit dem Sing. wechselt, s. zu Vspa 29. S. unten Str. 36* enn þér hafit.

35 11. Bugges Conjectur hiǫrum bregþa *ist sehr wahrscheinlich.*

35 10—13: s. oben 28.

36 1. 2 Danr ok Danpr. *Dan kennt Saxo Gr. I 21. 22 (l. I), die andern dänischen Chronisten, — PE Müller Notae uberiores zu Saxo Gr. 38, — die Yngl. s. C. XX. XXIX S. 16. 22 und Arngrim Jonsson als dänischen König und Eponymus. Aber nach dem letzteren ist er ein Sohn, nach der Yngl. s. ein Enkel Rigs. —* Danpr *ist nach Arngrim Jonsson der Schwieger-*

vater Rigs, dessen Tochter Dana diesen heirathet, nach der Yngl. s. ist Danpr *Rigs Sohn und Vater der Drott und Dans. S. zu Atlakv. 5 über* staþir Danpar. — *Es lässt sich demnach nicht beweisen, dass Arngrim Jonsson unser Gedicht in vollständiger Gestalt gekannt habe.*

36 7 egg at kenna; *da ein Dativ der Person fehlt, wahrscheinlich Schwerter prüfen, auf ihre Tauglichkeit.*

Wie die Verbindung der Altersstufen mit den Ständen des Knechtes, Bauern und Jarls gemeint ist, lässt der Dichter dunkel. — Die socialen Zustände und Verschiedenheiten sind schon vor der Scheidung in drei Stände als vorhanden angenommen. Neue Zustände der Gesellschaft werden nur durch Rig-Jarls Eroberungen und Rig-Konungs Aufsteigen zur Königswürde geschaffen. — Über die Composition s. R. M. Meyer Altgerm. Poesie 472 ff.

Grottasöng.

Titel. Er ist nur unten Z. 49 der Prosa vor 1 erhalten.

Prosa vor 1 Z. 6 þar sem nú er kǫllut Danmǫrk. *Über das Genus des Particips s. zu Hav. 75.*

Z. 8 Gotland. *Über (Reidh)gotland als Name für Jütland oder Dänemark s. Heinzel Über die Hervar. s. WSB. 1887 S. 470 f. 492 und über die ostgot. Heldens. WSB. 1889 S. 15.*

Z. 20. 23; s. unten Str. 6.

Z. 23. 24 þá uar ok engi þiófr eþa ránsmaþr. *Vgl. Wiener Hundesegen Müllenhoff-Scherer Dm. IV 3 1* Christ wart gaboren êr wolf ode diob, *d. h. zur Zeit des Friedensfürsten Augustus.*

Z. 25 at Ialangrsheiþe, *Jællinge in Jütland.*

Z. 20 Engi maþr grandaþi *bis Z. 26* á Ialangrsheiþe lengi, *fast gleich Rimbegla P. III C. I S. 318. S. unten Str. 6 und zu Str. 11. 12.*

Z. 26. 28 Fróþi konungr sótti heimboþ í Suíþióþ til þess konungs, er Fiǫlnir er nefndr. *Dies* heimboþ *erwähnt auch die Yngl. s. C. XIV Heimskr. S. 12.*

Z. 30. 31 Fenia ok Menia. *E. H. Meyer Mythologie 155 erinnert an die nahe bei einander gelegenen Inseln Fanö und Manö an der Südwestküste Jütlands. S. Eilifs Thorsdr. Str. 6* Feþiu steþia, *wo F. Jonsson in Oversigt over d. d. Vid. Selsk. Forh. 1900 S. 384* Feþia *für den Namen eines norwegischen Flusses erklärt. — Zur Etymologie s. Kock Arkiv XIV 261f.*

Z. 32 fannz; *über den Sing. des Verbs s. zu H. Hund I 49 und zu Hav. 48.*

Z. 38 Sú kuern hét Grotti, *'diese aus den genannten zwei Steinen bestehende Mühle hiess Grotti'. S.* Grottintanna, *ein Hexenname, Sn. E. I 551. Neuisländisch heisst* grotti *'der Satz im Fischthran',* grotta *'die Mühle', neunorwegisch ist* grøtte *der hölzerne Achsenring im Loch des unteren Mühlsteins, das Verbum* grøtta *bedeutet 'eine Mühle aufstellen'.*

Z. 35—38. Über Mühlen, die mahlen, was man will s. F. Jonsson L. hist. I 216, Laistner Nebelsagen 330, E. H. Meyer Mythologie 155, Jiriczek Zs. f. Volksk. 1892 S. 6, Schiefner Kalewala X 51ᵇ, V. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 59f. — Wenn Saxo Gr. I 79 (l. II) erzählt, König Frotho habe seine Speisen contusis commolitisque auri fragminibus *bestreut, so hat schon P. E. Müller dies auf unser Goldmehl gedeutet, Not. ub. S. 81. S. Panzer Hilde-Gudrun 314.*

Z. 39. Hengikiǫptr *ist ein Name Odhins, Sn. E. II 472. 555, —* Hengikiapta *ein Name für Hexe, Riesin, Sn. E. I 260. 551, II 554. 615.*

Z. 47. 48 eþa hlióþ mátti kueþa. Hlióþ *hier gleich* lióþ. *Über* kueþa lióþ *zu H. Hund. II 45. Singen oder Recitieren einer Visa zum Messen der Zeit kommt auch in der Vatnsd. vor, C. XXV S. 41. Vgl. Heinzel Walthersage WSB. 1888 S. 94.*

Z. 45—48; s. Str. 7.

Z. 49. Über den Singular des Verbs s. zu H. Hund. I 49 und zu Hav. 48.

Z. 48. 49. Das Singen beim Mahlen: Fms. VII 233 sat kona uiþ kuern ok kuaþ forkunnar uel, er hón mól, *in Morkinsk. 224* stóþ *statt* sat; *Vigfusson sagt, dass er in seiner Jugend oft die Weiber beim Mahlen singen gehört habe. Aber* und kuernom klaka *Lokas. 43 gehört kaum hieher. Vgl. das lesbische Mühlenlied, das auch eine Magd singt, und Odyssee v 112, wo auch eine Magd beim Mahlen klagt.*

Z. 53. Dass ein Seekönig Mysing Frodhi tödtet, ist gegen das Lied, in dem Str. 23 Hrolf kraki als Tödter angegeben wird, und auch gegen die Hrolfs s. kr.; s. unten zu Str. 23.

Z. 63 suelgr. *Nach dem Auszug aus unsrer Prosa Sn. E. II 431. 515 bezieht sich diese Angabe auf den Meeresstrudel des Pentlands firth,* á Petlandz firþi. *Cleasby-Vigf. gibt an, dass* kuern *gegenwärtig einen Wirbel in einem Flusse bedeute. Snæbjörn nennt das Meer 'Amlodhis Mühle',* grotti skeria *und* eylúþr, *Sn. E. I 328. S. Gröndal Reykjavik Eimreidhin VI 5.*

Z. 64 kuernaraugat, *als Verbindung oder Compositum nur hier: denn in der Urkunde von 1323, auf welche Fritzner verweist, Diplom. norv. II N. 150 heisst es nur* eina kuern alnar till aughans. *Vgl.* hafsauga. *Die Vorstellung unsrer Stelle geht nicht zusammen mit der oben Z. 33 erwähnten, wonach es zwei Mühlsteine waren.*

1 1; s. unten Str. 15 1. Nú *scheint eine prosaische Einleitung des Gedichts vorauszusetzen; s. zu Lokas. vor 1, Fjölsv. 1.*

1 3 framuísar tuǽr; *s. unten 13. Ihre Voraussicht in die Zukunft zeigt sich unten 19. 20. 23.*

2 3 griá; *das Adjectiv kommt nur hier und unten 10, beidemal in schwacher Form vor. Die Bedeutung ist nach Gislasons Erklärung, Efterl. Skr. II 220, und Bugges Etymologie 'grau'. Bugge vermuthet das Wort auch Hervar. s. C. XI S. 157 unter dem unverständlichen* grúa, *wo auch die Bedeutung 'grau' zu 'Asche' passen würde. — Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu Vspa 18. — Der Vers ist dreisilbig; s. unten 7 (?).*

2 3 4: 'Man, d. i. Frodhi, verlangte von ihnen, dass sie den grauen Stein in Bewegung setzten'. Das ist der erste Befehl, auf den bei der Wiederholung desselben unten 3 sich enn *bezieht.*

2 7. Áþr *kommt hier der Bedeutung des zu H. Hund. II 40 besprochenen* nema *gleich: 'sondern er wollte immer — hören!' Vgl. die andern zu Vspa 4 besprochenen* áþr.

2 8 hliómm ambátta. Hliómr *bedeutet nach Gislason Efterl. skr. I 151 einen vollen anhaltenden Klang im Gegensatz zu* hlymr: *darnach kann* hliómr ambátta *sich sowol auf das durch die Arbeit der Mägde veranlasste Knarren der Mühle als auf ihren die Arbeit begleitenden Gesang beziehen.*

3 1 Þǽr þyt þulu; *wahrscheinlich ist statt des unbelegten* þulu: þeyttu *zu lesen.*

3 2 þǫgnhoruinnar, *nur hier; wahrscheinlich 'die Kreischende': vgl.* heillum horfinn, horfin-heilla *F.*, — *eine adjectivische Kenning für Mühle wie* þrumgǫll, þrymgǫll, -giǫll *für 'Glocke' und 'Thüre'; s. Egilsson. Vgl. zu Hamdh. 4* kuistskǽþa.

3 1. 2. Der Ausdruck ist — wenn die Überlieferung richtig gedeutet wurde — proleptisch, da die Mühle erst in den folgenden Versen in Stand gesetzt wird. Über erzählende Prolepse s. zu H. Hjörv. Prosa vor 1 Z. 2.

3 3 leggium lúþra, *nämlich auf das Gestell, von dem der* lúþr *unten 24 herabstürzt. — Über den Plural* lúþra *s. zu Vspa 6. — Bugge vergleicht* leggia afla *Vspa 7.*

3 4 léttum steinum. *Die Prosa vor 1 Z. 33 spricht zwar von zwei Steinen, das Gedicht aber ausser an unserer zweideutigen Stelle nur von einem, der den Namen Grotti führt unten 10. 16. 24. S. aber zur Prosa Z. 64. —* Léttum, *nämlich auf den* lúþr, *mit dem der Mühlstein unten 24 herabstürzt. — Beim Einstellen der Arbeit ruht der Mühlstein an seinem Platz, wird nicht gehoben; s. unten 16.*

3 5. Enn *bezieht sich auf den widerholten Befehl zu mahlen, nicht auf das Mahlen selbst. S. oben zu 2.*

3 6 at þǽr mala skyldu. *Über den Indicativ von* skulu *s. zu Vspa 24.*

4 1 Sungu ok slungu; *s über den Reim zu Vspa 50.*

4 2 snúþga steini, *s. unten 12. Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu Vspa 18. Oder liegt ein Compositum vor?*

4 3. 4 suá at Fróþa man flest sofnaþi. *Da* flest *nicht adverbial gebraucht zu werden scheint, und* sofna *nur 'einschlafen', nicht 'schläfrig werden' bedeutet, so ist wol zu übersetzen '(Fenja und Menja mahlten und sangen so lange,) bis alle (übrigen) Mägde Frodhis einschliefen'. Über den Singular* man *s. zu Vspa 23 und* man *unten 8.*

4 5 uar til meldr komin *Hs. Man könnte* komin *für* kominn *nehmen und übersetzen 'das Mehl war zu Stande gekommen'. Aber eine genau entsprechende Verwendung von* til koma *ist nicht nachgewiesen und nach dem Folgenden scheint das Mehl, das Gold, Glück und Frieden bringt noch nicht fertig,* siti hann á auþi *u. s. w. Da ist es doch wahrscheinlicher, dass*

meldr *für den Genitiv* meldrs *oder* meldrar *steht und der Hauptsatz einen Relativsatz oder eine attributive Praepositionalformel 'beim Mahlen' vertritt; s. zu Lokas. 25.*

4 8 alsǽlan; *ist* kost, hlut *zu verstehen? S. Lund § 185 2 c.*

4 7. 8; über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5 5—10.

4 9 fiǫlþ fiár; *ein zweisilbiger Vers; s. über dreisilbige oben zu 2.*

4 10 feginslúþri, *nur hier.*

5 1—3; über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5 5—10.

6 1 skyli; *über den Conjunctiv s. zu Hav. 1.*

6 5. 6; s. zu Grip. 15 5. 6.

6 5. 7. Þuí *auf* hvǫssu suerþi *zu beziehen scheint unmöglich. Vielleicht deutet es das folgende* þó at *an, das conditional-causal zu verstehen wäre. S. Sturlunga II 129* um uǫrn ok uápna búnaþ sé ek, at lítiþ muni uerþa, þótt uit standim hér tueir, en ǫllummegin aluápnaþir menn.

6 5—8; über den Gedanken s. zu Hav. 86 und zu Oddr. 11.

7 1 En hann kuaþ ekki orþ it fyrra; *s. zu Thrymskv. 2, Oddr. 4.*

7 4. En of sal gaukar *ist unverständlich. Man könnte* en of slá gaukar *vermuthen, wenn* slá *von Vögeln nachgewiesen wäre.* Slagr *für 'Melodie' ist bekannt. Aber auch das deutsche 'schlagen' von Vögeln scheint jung. Da der Guckuck ungefähr so lange schlägt als pausirt, so käme die Bedeutung der Prosa vor 1 Z. 47 nahe.*

7 5. 6 eþa lengr, en suá lióþ eitt kueþak. *Über* kueþa lióþ, *s. zu H. Hund. II 45.* Suá *ist gleich* suá at, *s. Hyndl. 43, Fridhthj. s. C. VI Fas. II 73* miǫk tekr siór at suella, suá er nú drepit skýium, *Olafs rima 48, — Karlam. s. S. 17.* — En suá *ist vielleicht zur sechsten Zeile zu ziehen. Über dreisilbige Verse s. oben zu 2.*

7 4—6. Der Guckucksruf dauert allerdings kürzer als die zum Hersagen einer Strophe benöthigte Zeit; aber gegenüber dem menschlichen Schlafbedürfniss sind beide Maasse als gleich anzusehen.

6. 7; s. oben die Prosa vor 1 Z. 20 ff. 45 ff.

8 2 fullspakr, *nur hier.*

8 3 máluinr manna; *s. zu Atlakv. 20. Vgl.* spialli gotna *u. s. w.*

8 4 man, *generell; s. zu Vspa 23.*

9 1—4. Es wird ein Lob der berühmtesten Riesen vorangeschickt um zu zeigen, was es bedeutet, wenn im Folgenden zwei Riesen als Väter der Mägde genannt werden.

9 5 Iþi, *Thjazis Bruder, Sn. E. I 214.* — Ǫrnir, *nur aus dem Verzeichniss Sn. E. I 550 bekannt.*

9 2. 4. 6. Die Hauptstäbe ruhen auf schwachtonigen Silben wie unten 14. 22. 25.

9 7 bræþr bergrisa, *gleich 'Riesen'.* — Risi *und* bergrisi *in unserem Gedicht auch Str. 10. 12. 25 kommt sonst in den eddischen Gedichten nicht vor, so oft auch von Jötunen die Rede ist (Lüning). Auch unten Str. 24* iǫtunmóþ.

9 8. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie unten 18.

9 5—8. Die Mägde sind einander nicht näher verwandt: Ölvaldi hat nach Sn. E. I 214 nur drei Söhne, Thiazi, Idhi, Gang.

10 2 ór griá fialli; *s. oben zu 2. Über das schwache Adjectiv s. zu Vspa 18.*

10 1—4; parallel tautologisch, s. zu Vspa 48.

10 6 mǽr bergrisa, *'wir beiden Riesinnen', s. zu Vspa 23.*

10 8. Til hennar *kann man auf 'Erde' von Zeile 4 beziehen. Als Riesinnen haben die Mägde ihre Heimath nicht nur auf den Bergen, sondern auch in der Erde; s. die folgende Strophe und zu Hav. 104. Aber auch Beziehung auf den in* Grotti *des ersten Verses steckenden Begriff* kuern *F. wäre möglich. Einar Geisli 3 nennt Christus* líf ónauþigr. — *Bugge zu Gjessings Übersetzung fasst* uit *als das Neutrum* uitt *'Zauberei', und übersetzt Vers 8. 9 'hvis trolddom ikke henhørte til hende'.*

11 1 Uér. *Über Plural für Dual s. zu Reg. 17.* — Níu uetr; *über das zarte Alter s. zu Oddr. 13.*

11 7 siálfar, *schwach; s. zu Vafthr. 54.*

11 8. Setberg *ist collectivisch zu nehmen oder Plural; s. das folgende* griót *in Str. 12.*

11 7. 8; s. Brate-Bugge Runverser 127 Veđraldi lét ór Langgarni stæin almikinn úr staþi fǿra.

12 2 risa; *über das Wort s. oben zu 9.*

12 4 fór, *auxiliar; s. Fritzner I 381*[a].

12 6. Snúþugsteini, *wie T liest, ist unbelegt.*

12 6. 7 snúþga steini, hǫfga halli; *s. oben zu 4 und 10 1—4.*

Über die schwache Declination des Adjectivs s. zu Vspa 18. — Auch diese Ausdrücke können collectivisch sein; s. zu Vspa 23. Aber nach Str. 4 ist eher Grotti gemeint.

11. 12. Vigfusson verweist auf das in der Rimbegla P. III C. 1 S. 319 am Ende von Frodhis, des Friedenskönigs Regierung geschilderte Erdbeben: að reiþarþrumur kómu stórar og elldingar: þá huarf sól af himni og skalf iǫrþ, só aþ biǫrg brutu úr staþ, og þá kómu biǫrg úr iǫrþu og uilltust allir spádómar. *Derselbe Gelehrte fasst ansprechend das Steine-Schleudern als ein Spiel der kindischen Riesenmädchen, die ihr Spielzeug verlieren, als es ihnen von den Menschen weggeführt wird. In einem isländischen Märchen wirft der Teufel die Mühlsteine durch ein Loch auf die Erdoberfläche; F. Jonsson L. hist. I 216. — S. oben zur Prosa vor 1 Z. 20.*

13 2 á Sufþióþu; *s. unten zu 13 11—14.*

13 3 framuísar tuǽr; *s. oben 1.*

13 4 í fólk stigum; *s.* í fólk uaþa *auch von Walküren im Darradharlied, Njala C. CLVII S. 900.*

13 5 beiddum biǫrnu; beiþa *in der Bedeutung von* beita *nur hier. Vielleicht ist* beittum *zu lesen. Über die Bedeutung der Phrase s. zu H. Hund. II 8.*

13 5. 6. Bugge vergleicht Gautr. s. C. IV Fas. III 21 bryniur sneiddum, brutum skiǫldu.

13 8 gráserkiat, *nur hier.*

13 9. 10 steyptum stilli, studdum annan; *s. zu Atlam 111.*

13 12 felli; *der Conjunctiv ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4.*

13 10—14 Gothormi; *über die Schreibung s. zu Grip. 50.* — Knúi; *s. den gleichnamigen Freund Hjalmars, Örvar. s. C. XXIX S. 105 (Fas. II 221), ein gleichbenanntes Schiff Sn. E. I 582. Die Namen Gothorm und Knui erinnern sehr an Gothorm (Gorm) und Knuba; s. Wimmer Sonderjyllands historiske Runemindesmærker 1892, De danske Runemindesmærker 1895 S. 71, Sønderjyllands Runemindesmærker 1901 S. 43ff. über die Runensteine von Vedelspang.* Gothormr *könnte der dänische König Gorm der Alte († 912),* Knúi *König Chnuba, Knuba, Gnupa sein. S. Fms. V 143, — Zs. f. d. Phil. XXVIII 236 ff., Anz. f. d. Alt. XIX 11, F. Jonsson Litt. hist. II 216. Das Verhältniss der Form* Knúi *zu denen der Inschriften und der nordischen und deutschen Chronisten ist*

allerdings auffällig: vielleicht hat der isländische Dichter einen ihm fremden Namen durch einen ähnlichen ersetzt, — wie ja auch á Sulþióþu *in Str. 13 zeigt, dass ihm die historischen Ereignisse, — wenn er auf sie anspielt, — nur oberflächlich bekannt waren. Doch könnte in der falschen Bezeichnung des Locals sich eine Erinnerung an die schwedische Abstammung Gnupas verbergen.*

14 2; über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 9.

14 4 uóru *Hs.*; *s. die Lesarten oben zu 1 1.*

15 3 miskunnlausar, *nur hier; aber* miskunnarlauss *ist belegt, s. zu Helr. 4.*

15 5 aurr etr iliar; *vgl. zu Rigsth. 7.*

15 6 en ofan kulþi, *zeugmatisch mit dem Vorhergehenden verbunden; s. zu Hav. 144.*

15 7 drǫgum dólgs siǫtul; *s. Solarlied Str. 58* dreyrga steina þær hinar dǫkku konur drógu daprliga. — Siǫtul, *nur hier, aber* siǫtulstallr *Egils s. C. LXIV S. 210. — Den kriegerischen Mädchen widerstrebt es Frieden zu mahlen. — S. Sn. E. I 98 von Tyr:* ekki kallaþr sættir manna.

15 8 daprt er at Fróþa. *So wie die Helden der Isl. und Fornaldar sögur es zu Hause* daufligt *finden. S.* daprliga *in der eben angezogenen Stelle des Solarlieds Str. 58.*

15 1—8. Das Schicksal Fenjas und Menjas ist gleich dem jener Königstochter, für welche Helgi ausgegeben wird; s. zu H. Hund. II 4. — Vigfusson vergleicht Isaias 47 1. 2 Descende, sede in pulvere, virgo filia Babylon, sede in terra —. Tolle molam et mole farinam; denuda turpitudinem tuam, discooperi humerum, revela crura —.

16 4 leiti; *Beispiele für diese Schreibung statt* hleyti *bietet Fritzner unter* hleyti.

16 1—4; hier setzt vielleicht noch jene ihre Rede fort, welche oben 8 zu sprechen begonnen hat.

16 5. 6 nú muna hǫndum huíld uel gefa, *unpersönlich; s. Fritzner I 567*[b]. — *Über* uel *s. zu Vspa 59.*

16 7 fullmalit, *nur hier.*

16 8 þykki; *der Conjunctiv ist gegen die alte Regel; s. zu Vspa 4. Doch könnte* þykki *auch Indicativ sein; s. Noreen § 458 Anm. 3.*

16 5—8 widerspricht dem ersten Theil der Strophe, ist

also der andern Magd zuzuweisen (Bugge). Die Worte scheinen höhnisch-zweideutig gemeint.

17 1. In dem überlieferten hǫlda *vermuthet Vigfusson das Verbum* hǫndla, *wahrscheinlich mit Recht. Oder* Henda skolo hǫlþar?

17 2 triónur. *Die Bedeutung 'Stange', nach der Situation unseres Liedes dann wol das* mǫndultré, *ist nicht bewiesen. Sturlunga I 142 f. steht nicht* tialdtriónur, *sondern* tialdtrǫnur *und* -tranar; *zu dem Beispiel* triónum *aus der Saga Thorf. Karls. Ant. am. C. X S. 150 bemerkt Cleasby-Vigf. selbst, dass es gleich* triánum *von* tré *sein könnte. Wahrscheinlich heisst das Wort hier 'Streitaxt', s. Egilsson und vgl.* hǫrþ øx *Diplom. Norv. I 269, Stjorn 461* brynio suá harþa, sem —, spiót — af harþasta iárni, *obwol das Adjectivum bei Waffen in der angelsächsischen Poesie beliebter ist als in der altnordischen, wie die von Bugge angeführten Beispiele zeigen, Waldhere I 4, Byrhtnod 167. 235.*

17 3 ualdreyrug, *nur hier.*

17 1—4; vgl. Eyvind sk. Heimskr. S. 103 Heldr er uant, en ek uilda ueg þínn, konungr! segia, fám til fornra uápna fliótt! hersǫgu dróttni.

17 4. 18 1 uaki þú Fróþi! u. þ. F. *Über diese Widerholung von Versen s. zu Thrymskv. 28. — Widerholung des* uaki *auch Hyndl. 1, Grog. 1. Falk Arkiv IX 337 vergleicht auch Hervar. s. C. V S. 214* uaki þú, Angantýr! uekr þik Hervǫr.

18 2. Der Hauptstab ruht auf der letzten Hebung und der letzten Silbe; s. oben zu 9 und zu Lok. 30.

18 4 sǫgum fornum, *Erzählungen von alten Dingen wie 11—14; s. zu Vspa 1 7. 8.*

18 3. 4 sǫngum — sǫgum; *Sievers Metrik S. 21 erinnert an 'singen und sagen'.*

17 4 bis 18 4 ist wol Hohn, denn nicht von alten Ereignissen erzählen die Mägde ihrem Herrn, sondern das Allerneueste, — das seinen Untergang bedeutet.

19 4 þat mun uiti kallaþr, *vermuthend; s. zu Lokas. 31, — oder 'das werden die Menschen einmal* uiti *nennen'? Der Satz bildet eine Art Tilsagt: nur wird hier nicht eine Kenning erklärt wie in Egils* beit bengrefill, þat uar blóþrefill, *Gislason Efterl. Skr. II 98, oder bei Rögnvald im Hattal. 34 Sköguls Zelt,* skiald nefni ek suá *u. s. w., Landn. Vidhb. S. 327*

Hildar — blǽiu, skiǫld nefni ek suá, *Snorri Hatt. 25, sondern ein unter besonderen Umständen angezündetes Feuer. In Snorris Heimskringla scheint der Gebrauch des* uiti *für isländische Leser einer Erklärung zu bedürfen. S. 98 über ein solches schon bei den alten Griechen angewendetes Feuerzeichen, das Hakon der Gute 950 anordnete:* uita skyldi gera á hám fiǫllum, — suá at huern mǽtti siá frá ǫþrum, sú uar siþuenia, at uitar fóru austar efstir landi, *Fagrsk. C. XXXII. S. auch Gautr. s. C. IV S. 18, Ranisch Gautreks s. S. XCVIII, F. Jonsson L. hist. I 217. Der Gebrauch der Feuerzeichen bei unserer Gelegenheit erklärt sich dadurch, dass Hleidhr, die alte Königsburg Lethra bei Roeskilde, s. Str. 20, nicht unmittelbar am Meere ligt. — Über die Congruenz s. zu Hav. 75.*

19 1—8; s. Halfs s. C. VI S. 9. 10 die ähnliche Voraussicht des Marmennils: Ek sé lýsa — herr ferr sunnan —.

20 4 regingrióti, *nur hier: Gewiss ist* Grotti *gemeint, obwol das Simplex* grióthe *sonst nur als Collectivum vorkommt.*

21 3. 4 eruma ualmar í ualdreyra. Ualdreyra *nur hier.* Ualmar, *oder da nach Bugge unter* l *ein Punct ist,* uamar *nur hier und unverständlich.* Ualmǽr *als zweite Apostrophe an die Gefährtin zu lesen geht nicht an:* uera í ualdreyra *könnte nur auf ein wirkliches Schwimmen im Blute gehen. Dasselbe gälte, wenn man* ualmeyiar *läse und es als Praedicatsnomen verstünde. Gjessing in seiner Übersetzung der Sæm. E. erinnert an neunorwegisch* vaam, *'uklar', 'dunkel'. — Vielleicht* uaþnar, *das aber nicht mit* eruma *als Perfectum zu nehmen wäre —* uaþa *braucht dazu* hafa *—, sondern als Adjectivum: 'wir stehen nicht im warmen Menschenblut' — sondern im kalten Koth, s. oben 16. Vgl. zu Atlakv. 31* uaþin í þyshǫllo, *also mit dem Dativ. Blut und Leichenfleisch wird bei den Dichtern oft als warm bezeichnet, s. Egilsson unter* uarmr. *Die Magd fordert die Gefährtin auf sich durch gewaltiges Mahlen zu erwärmen — aber sie hat wie die folgende Strophe zeigt, dabei eine tiefere Absicht.*

22 4 fiǫlmargra, *nur hier.*

22 1—4 meint —, was die Prosa vor 1 Z. 51 deutlicher sagt, — dass die eine Magd durch ihren Willen und gewaltiges Mahlen ein Kriegsheer herbeizieht, das Frodhi, ihrem Bedränger, der nur Frieden gemahlen wissen will, Untergang und Tod bringen soll.

22 5 stukku; *s. zu Thrymskv. 12.*

22 6. 7, seitlich angebrachte mit Eisen beschlagene Stützen des lúþr. — *Aber vielleicht war, wie Lüning vermuthet hat,* iárni *oder* iárnum firþar *das Ursprüngliche. Die hölzernen Stützpfosten des* lúþr *lösten sich von den eisernen Klammern, mit denen sie an den* lúþr *befestigt waren.*

22 8. Die Allitteration ruht auf dem schwachtonigen enn; *s. oben zu 9.*

22 5—8 kann Rede der vor und nachher sprechenden Magd sein: 'Schon sind abgesprungen'. Dadurch erfährt der Hörer, was während der Rede geschieht; s. zu Lokas 54.

22 8. 23 1; s. über die Widerholung des Verses zu Thrymskv. 28.

23 2. Yrsu sonr *ist nach Saxo Gr. I 82 (l. II), Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. S. 27, Hrolfs s. kr. C. XII S. 28 Hrolf kraki, der Sohn Helgis.*

23 3. 4. Uiþ Hálfdana hefna Fróþa *gibt keinen Sinn; aber wenn man* Hálfdanar *einsetzt, so kann man* uiþ *auf* Fróþa *beziehen. Fritzner verweist unter* hefna *auf Hms. I 674* nú munu uér hefnast uit þik, *ebenso wie* á *mit dem Dativ statt des nackten Dativs der Person bei* hefna *steht. S. auch* reka *'rächen' mit* uiþ *und Accusativ, der Person, Fritzner III 72ᵃ. Wilken Die prosaische Edda I 133 vermuthet eine Form* Half-dani, *die äusserlich dem ags.* Healfdene *gliche.*

23 1—4. Nach der Vorstellung unsres Liedes rächt Hrolf kraki die Tödtung Halfdans an Frodhi, während in der Hrolfs s. kr. C. I. V Fas. I S. 4. 15 allerdings auch Frodhi seinen Bruder Halfdan getödtet hat, die Rache aber von dem Sohn Halfdans Helgi, nicht von dem Enkel Hrolf kraki, genommen wird. S. Bugge Sæm. Edda 443ᵇ, Müllenhoff Beowulf 32ff.

23 7 burr ok bróþir: *das Gedicht kennt also den Incest wie die oben zu Vers 2 angezogenen Quellen, während H. Hund. I. II nichts davon wissen.*

16 5 bis 23 8 kann derselben Person zugewiesen werden; es ist die weisere, welche die schwächere und nicht so weitblickende Gefährtin zum Ausharren bei der Arbeit ermuntert: denn diese Arbeit bringt süsse Rache. Die Charaktere der Mägde sind differenziert wie die von Hamdhir und Sörli in Hamdh.

24 2 megins kostuþu; *s. zu Rigsth. 7.*

24 5 skaptré, *nur hier. Die Bedeutung ist unsicher; wie Bugge bemerkt, wahrscheinlich nicht soviel als* mǫndull, mǫndultré, *die Stange, der Griff, mit dem die Mühle bewegt wird, der musste ja immer in Bewegung sein. Sein Erzittern wäre eine zu geringe Kraftäusserung für die Riesinnen. — Ähnlich ist das gewaltige Mahlen Helgi-Hamals geschildert H. Hund. II 2.*

25 1. 2 bergrisa brúþr, *so viel als 'Riesin'; s. oben zu 9. Es fragt sich, ob beide gemeint sind; s. oben zu 4. 10.*

25 4 sem munum hǽtta; *über den unechten Comparativsatz s. zu Skirn. 36. — Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 9, — wenn nicht* hǫfum *und* hǽtta *allitterirt, wobei der Hauptstab auf die zweite Hebung fiele; s. oben zu 9.*

25 5 fullstaþit, *nur hier; unsere Mägde singen also bei der Mühle stehend, ebenso wie Helgi bei der Mühle steht, H. Hund. II 2, — während an der zur Prosa vor 1 Z. 48. 49 citirten Stelle die Überlieferung zwischen* sat *und* stóþ *schwankt.*

Hyndlulied.

Titel. Óttar heimska. *Der Beiname ist häufig; s. Cleasby-Vigfusson. Auch Hördhaknut, der Sohn Gorms führte ihn, s. J. Jonsson Arkiv XV 171 Anm., — s. die Hreidharsaga heimska, Morkinsk. S. 35 ff., F. Jonsson Litt. hist. II 550.* Hrói hinn auþgi *oder* hinn prúþi *wird bei einer bestimmten Gelegenheit* Hrói hinn heimski *genannt, Fms. V 259. Auch hier kann im Titel ein Missverständniss des nur auf Anlass unseres Gedichtes gebrauchten Namens* Óttarr heimski, *unten 16 ff., vorliegen.*

1 1. 2 Uaki — uaki —; *s. zu Grottas. 17. 18.*

1 3 systir, *hier ein Schmeichelwort, s. zu Vól. kv. 3.*

1 4 er í helli býr, *wie die Hexe in Helr. 1; s. die Anm.*

1 5 nú er røkkr røkkra. *Auch Skirnir reitet zur Nachtzeit nach Riesenheim, Skirn. 10. Für eine Riesin oder Hexe ist ein Ritt zur Nachtzeit das Angemessenste. S. die auf einem Wolf reitende Fylgja, welche Hedhin am Weihnachtsabend begegnet; H. Hjörv. vor Str. 33.*

1 1. 5. mǽr meyia, røkkr røkkra; *s. zu Skirn. 14.*

1 7. 8; Tautologie mit ok, *s. zu Fafn. 10.*

2 1 Herians fǫþur; *s. Sn. E. II 555* Heriansfǫþr *unter den* Óþins heiti *neben* Heriann. Heriafǫþr *ligt allerdings nahe.*

2 3. 4 hann geldr ok gefr gull uerþungum; *s. H. Hund. I 9.*

2 5 Hermóþi. *Hermodh gilt sonst als Gott: er ist ein Sohn Odhins, s. Sn. E. I 174. 178. 554 und Sögubrot C. III Fas. I 373, sein Name wird zur poetischen Umschreibung von Männern verwendet, Sn. E. I 406, wozu sonst nur Namen von Göttern und — selten von Riesen dienen. S. zu Völ. kv. vor Str. 1 Z. 1 über Nidhadh.* Sigurþr sleggia *'der Schmied' in dem Scherzgedicht Thjodholfs Arnorsson ist eine durch Befehl des Königs erklärliche Ausnahme; Sex Söguthœttir S. 22. Aber wenn Egilsson behauptet, dass* Hermóþr *nie als Name einer historischen Person vorkomme, so trifft das für Deutschland nicht zu; s. Förstemann Namenbuch I 628. — Auch in Eyvinds sk. Hakonarmal 14 wird Hermodh in Walhalla von Odhin zugleich mit Bragi, auch einem Gott, aufgefordert Hakon zu empfangen, wie in dem Vorbild dieses Gedichts, den Eiriksmal 4 Sigmund und Sinfjötli, zwei Heroen, den Auftrag erhalten Eirik zu bewillkommnen. Auch Beowulf 884. 901 scheinen Sigemund, der Wälsing, und Heremod nach einander erwähnt zu werden. Die Vorstellungen über ihn schwankten. Sn. E. I 174 nennt die Hs. r ihn* sueinn Óþins, *W, U* son Óþins, *und seine Fahrt in die Unterwelt ist sehr ähnlich jener, welche der menschliche Diener Freyrs, Skirnir, — s. Skirn. — ins Riesenland unternimmt.*

2 6 hiálm ok bryniu; *von diesem Geschenk ist nichts bekannt.*

2 8 suerþ; *es kann Gram gemeint sein, Völs. th. C. III S. 88, C. XV S. 115, Reg. vor Str. 16.*

3 3. 4 mǽlsku — mannuit: *Falk Arkiv IX 347 vergleicht Grog. 14.*

3 6. E. M. macht darauf aufmerksam, dass das Wort bragr *in der Bedeutung Dichtkunst in den Gedichten eddischen Charakters nur hier vorkomme, Litt. Centralbl. 1886 Sp. 769.*

3 7 mansemi, *nur hier.*

3 1—8; über Odhins Gaben s. zu Fafn. 50 (B. Sigrdr. 4).

4 1 hón, *gleich 'ich', s. zu Vspa 21.*

4 1. 2. Die Allitteration ist zweifelhaft. Ist sie b, *so fällt der Hauptstab auf die zweite Hebung wie unten 23. 28 (?).*

4 3. 4 uiþ þik einart láti; *die Phrase nur hier; vgl. Hrolfs s. kr. C. XXVI Fas. I 51* ok lǽtr alblítt uiþ hana.

5 2 af stalli; *s. zu Oddr. 2.*

5 1. 2 úlf þínn ein *'einen von deinen Wölfen'; diese im Mhd. so häufige Construction ist altn. selten. — Der Hauptstab fällt auf das schwachbetonte* ein; *s. unten Str. 17. 22. 28. 29. 30. (gleich 32. 34. 37) 42. 46 (?).*

5 4 meþ runa mínum; *s. unten 7. Nur hier ist Freyja im Besitz von Freyrs Eber Gullinbursti; doch s. ihren Beinamen* Sýr.

5 5 seinn *'zu langsam', s. zu Atlakv. 19. Da Freyrs Eber über* lopt ok lǫg *reitet, Sn. E. I 344, ist anzunehmen, dass Hyndla schon jetzt erkennt, dass in dem Eber der Götter nur ein verwandelter Mensch steckt.*

5 6 goþueg, *nur hier, 'Weg zu den Göttern', s. zu Hamdh. 13* uástigo. — Troþa; *über den nackten Infinitiv s. zu Vafthr. 6.*

5 7. 8 mar mínn mǽtan; *so nennt Hyndla ihren Wolf, der mit andern wie ein Pferd im Stall an der Krippe steht. Sie weigert sich ihn mit einem so schlechten Reitthier, wie es Freyja hat, laufen zu lassen. — Sie lehnt also die Reise nach Valhöll ab. — Über das Enjambement s. zu Vspa 1 5. 6 S. 5.*

5 1—8. Über die Auftheilung der Strophe auf verschiedene Personen s. zu Hym. 6.

6 1. 2 Flá ertu, Freyia! er þú freistar mín, *indem Freyja die Hexe durch Vorspiegelung eines gewinnreichen Besuchs in Walhalla heran gelockt und ihr einen falschen Grund für die Anwesenheit des Ebers angegeben hat.*

6 6 ualsinni, *nur hier und unten 7. Ist es gleich* ualhall(ar) sinni*? S. zu Vspa 61 und oben zu 5 6; vgl.* ualglaumr *Grimn. 21. Die Phrase* hafa e-n í sinni *ist bekannt.*

6 3—6 uísar þu augum á oss þannig, er þú hefir uer þínn í ualsinni, *gleich* þú uísar augum ueri þínum á mik, *'du gibst deinem Eber Winke mit den Augen' — Freyja ist also von ihm abgestiegen — 'indem du ihn auf mich weisest', du verräthst also, dass es dir nur um deinen Eber zu thun ist, für den du mich brauchst, — nicht um eine Fahrt nach Valhöll. —* Þannig *kann entweder local gemeint sein, so dass sich* er *darauf bezieht oder modal 'so', 'so wie du es thust', dann ist ein* þar

vor er *zu ergänzen. Jedenfalls ist der Ausdruck local statt personal; s. zu Harb. 61. — In ihrer Bosheit bezeichnet Hyndla den verwandelten Mann an Freyjas Seite sofort als deren Liebhaber; s. unten 44 ff.*

6 8; ein dreisilbiger Vers wie Str. 7. 17. 23. 25 (zwei Fälle), 28 (zwei Fälle), 31. 48.

6 7. 8 Óttar iunga, Innsteins bur. *Die seltsame Form* iunga *auch unten 8, — dagegen 9* ungi. *Über Ottars väterliche Abstammung s. unten 12 und Flat. b. I 24 1—3 (gleich Fra Fornjoti Fas. II). Er ist durch sie verwandt mit Half von Hördhaland, Flat. b. I 23 11.*

7 1. 2; *s. zu H. Hjörv. 20.*

7 4 í ualsinni; *s. oben zu 6.*

7 5 þar er; *s. oben zu 6.*

7 6 gullinbusti, *als Appellativum nur hier. Sonst ist es der Name für Freyrs Eber. Über die schwache Declination s. zu Vspa 18.*

7 7 Hildesuíne; *vgl.* Hildisuín, *den Helm Adhils' Sn. E. I 394.*

7 9 duergar tueir, *ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.*

7 10 Dáinn ok Nabbi. *Ein Zwerg* Dáinn *erscheint in den Lesarten von Vspa 11, Nabbi ist unbekannt. Als die Zwerge, welche Freyrs Eber Gullinbursti verfertigt haben, nennt Sn. E. I 340 Brokk und Sindri.*

8 1. 2. Sennum uit ór sǫþlum: sitia uit skulum, '*Aber wenn du schon zanken willst*' — *s. oben Hyndlas Reden 5. 6* — '*so machen wir es uns bequem, ich besteige mein Reitthier und du setze dich auf den Boden, auf einen Stein*'. — *Der Plural* ór sǫþlum, *der wegen* Sennum uit *nicht gleich einem Singular sein kann wie die zu Vspa 6 besprochenen, ist vielleicht als Dvandvadual zu fassen von den zwei Sitzplätzen aus, deren einer ein Sattel ist; s. die eben citirte Anm. zu Vspa 6. Vgl. auch zu Atlam. 87* nú er ok aptann. — *Freyja hat ihren Zweck erreicht, die Riesin erweckt und zum Reden gebracht. Jetzt soll sie ihr die erwünschte Auskunft über Ottars Geschlecht geben. Dabei rechnet Freyja — wie Thor in Alv. — auf die Eitelkeit der Gegnerin. S. unten zu 16. — Über das Motiv des Gesprächs vom Pferderücken aus s. zu H. Hund. I 17.*

8 6 frá goþum *oder* frá góþum? *Für das Letztere spricht, dass die folgenden Genealogien nicht auf Götter zurückgeführt werden; s. zu* góþborinn *H. Hund. I 31. Über die Strophe 28,*

wo allerdings die zwölf Asen unter den Ahnen Ottars genannt werden, s. unten. Aber die Phrase koma frá goþum *belegt Bugge aus Heimskr. S. 317* Uppsuía ætt — er komin frá goþunum siálfum. *S. unten zu 24. 25.*

8 7. Ueþiat *ist im juristischen Sinn zu verstehen, wenn auch vielleicht nicht genau so wie die von Fritzner angeführten Gesetzesstellen angeben.*

8 8, s. Gautr. s. C. VII Fas. III 31 mér gaf Uikarr Uala málm, hring enn rauþa, er ek á hendi ber. — *Man kann zweifeln, ob* Uala málmr *gleich der unten erwähnten* fǫþurleifþ *ist, oder die bei Gericht deponirte Geldsumme, welche für den Verlierenden verfällt.*

8 7 bis 9 4. Wie die Beweisführung in dem Process beabsichtigt war, lehrt Str. 43, ættir reikna.

9 5 hǫrg; *s. zu Vspa 7.*

9 6 hlaþinn steinum, *also einen kostbaren Tempel aus Steinen, nicht aus Holz, — oder einen Altar, der immer aus Steinen besteht.*

9 8 at gleri uorþit. *S. das litterarische Centralblatt vom 13. Jänner 1900 Sp. 130 über 'Glasburgen', d. i. glasartige Veränderungen der Felsen durch Feuer. Wenn* hǫrgr *einen Altar bedeutet, so bezieht sich der Gedanke auf die häufigen Brandopfer, — wenn einen Tempel, so muss man annehmen, dass er von den Christen verbrannt worden sei. Im letzteren Falle wären Vers 7 und 8 Parenthese.*

10 1. 2 í nýiu nauta blóþi; *er opferte so oft, dass es immer frisches Blut an den Tempelwänden gab.*

10 3. 4. Trúa á guþ *ist ein vorzugsweise christlicher Ausdruck.*

11 5. Skiǫlldunga *kann sich entweder auf die Nachkommen des Odhinsohnes Skjöld in Dänemark beziehen, Sn. E. I 522, Flat. b. I 26 35, oder auf die Nachkommen Halfdans des Alten durch seinen Sohn Skelfir, und dessen Sohn Skjöld, s. Flat. b. I 25 19* þat heitir Skilfinga ætt eþa Skiǫlldunga ætt — *eine wol willkürliche Combination. Da sonst die Geschlechtsregister unseres Liedes — so weit wir sie kennen — auf Fornjot zurückgehen, nicht auf Götter, so sind wol auch hier die Nachkommen Skelfirs, und damit Halfdans gemeint.*

11 6. Skilfinga *ist wider zweideutig. Nach Sn. E. I 522 Nachkommen eines nicht mit Halfdan verwandten* Skelfir, *die*

í Austruegum *herrschten, während Flat. b. I 25 5 Skelfir zu einem Sohne Halfdans macht.*

11 7. Wenn hier, wie nach Str. 16 wahrscheinlich, huat er Auþlinga *oder* Ǫþlinga *stand, so stimmen Sn. E. I 520 und Flat. b. I 25 5. 37 darin überein, dass Audhi ein Sohn Halfdans des Alten war.*

11 8 Ylfinga; *an der entsprechenden Stelle unten Str. 16* Ynglingar. *Wahrscheinlich derselbe Fehler an unsrer Stelle wie Sn. E. I 522, wo die Hs. r* af Ylfinga ætt uar Eirîkr inn málspaki *schreibt statt* af Ynglinga æ. u. E. i. m. *der andern Hss. Es ist ja bei Snorri ausschliesslich von Nachkommen Halfdans die Rede, unter denen sich ein* Yngvi, *aber kein* Úlfr *befindet. — Vor H. Hund. II 1 Z. 15. 16 werden die Ylfinge mit den Völsungen gleichgesetzt. — In der Flat. b. I 24 f. erscheint unter Halfdans Söhnen weder ein Ulf noch ein Yngvi, also auch keine Ylfingar noch Ynglingar.*

11 9 hǫllþborit, *s. unten 16, kommt auch in Prosa vor. Von* hǫlþar *wird aber im Folgenden wie es scheint, nicht gehandelt.*

11 10 hersborit, *nur hier und unten 16; s. zu Rigsth. 31. Über den Titel* hersir *s. Flat. I 23 33.*

11 5—10 huat er Skiǫldunga — *'wer gehört zu den Skjöldungen' u. s. w. — Über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.*

11 12 und Miþgarþi; *s. zu Vspa 35.*

12 1—8. In Flat. b. I 21 ff. ist die Genealogie weiter zurückgeführt und hat kleine Abweichungen.) Fornjot — Kari — Jökul — Snær — Nor — Raum — Finnaalf; dieser heirathet Svanhild, die Tochter des Dag Dellingsson und der Mutter Sol, deren Abkömmlinge sind dann unser Svan enn raudhi — Sæfari — Ulf — Alf, nicht 'enn gamli' genannt, — Eystein, statt Innstein. — Der in der Str. gemeinte Alf enn gamli ist als Sohn Ulfs verschieden von dem gleichnamigen Sohn Dags und Thoras, Str. 18, und wie es scheint auch von jenem Alf hinn gamli, der nach Flat. b. I 26 8 in Alfheim regierte. S. auch Alf den Alten zu H. Hund. I 52. Dagegen erzählt die Halfs s. C. X S. 14 von einem Jarl Alf hinn gamli in Hördhaland, dessen Frau Gunnlödh, die Tochter Hromunds — ebenso Flat. I 24 15 — ihm Innstein und Utstein gebar. Also*

**) Ein Gedankenstrich bedeutet im Folgenden directe Descendenz.*

ein Theil unsrer Genealogie. Beziehung zum Hördhaland zeigt auch die durch die angeführte Genealogie bedingte Verwandtschaft mit dem berühmten Half von Hördhaland, dem Helden der Halfssaga, Flat. b. I 23 11, auch unten zu Str. 19. 21.

13 3 hygg ek, *wie sonst auch der Dichter sagt, Rigsth. 8.*

13 4 Hlédís gyþia; *dass diese Frau Innsteins Mutter gewesen sei, ist gegen die eben angegebenen Nachrichten der Halfs s. und der Flat. b. I 24 15.*

13 6 Friaut; *Bugge erinnert an den altn. und ahd. Männernamen* Frǽndi, Friunt *und an den deutschen Frauennamen* Vriandis. *Im Jahre 1870 wurde ein französischer General Friant genannt; Oncken Kaiser Wilhelm II 46.*

13 4. 5. 6 Hledis, ihr Vater Frodhi und ihre Mutter Friaut sind unbekannt, müssen aber nach den Schlussversen der Strophe trotz der kurzen Genealogie berühmt gewesen sein.

14 1. 3 Áli uar áþr, Hálfdan fyrri. *Durch* áþr *wird auf das Vorhergehende hingewiesen, nach der Analogie von Str. 19 5 ff. auf einen jüngeren Bruder — also auf Frodhi von Str. 13. Dieser war also der Bruder des sonst unbekannten Ali und des hochberühmten Halfdan des Alten; Sn. E. I 516 f., Flat. b. I 24 23. Denn dass dieser Halfdan gemeint ist, zeigt Str. 14 5 ff. und 15. Auf die Brüderschaft weist auch* framir *in Vers 6. Halfdan geht nach Flat. b. I 21 27 bis 24 23 ebenfalls auf Fornjot zurück, wenn man Raumi, den Vater Haddings und Hrings, I 24 19, dem Raum, auch Vater eines Haddings und Hrings, I 24 3, gleichsetzt. Schon S. 23 23 wird statt* Raumr *die Form* Raumi *gebraucht. Da Raum aber zugleich Vater Finnaalfs ist, Flat. b. I 23 22, so verbindet sich diese Genealogie mit der Innsteins, s. oben zu Str. 12, so dass ihre Glieder von Raum bis Fornjot dieselben sind.*

14 4 hǽstr Skiǫlldunga; *über die Zweideutigkeit des Namen Skjöldungen s. oben zu Str. 11.*

14 7 hans uerk, *Halfdans, des berühmtesten der Brüder.*

14 7. 8; s. Grip. 10 snǫr brǫgþ — þau er hǽst fara *und* himinskautom.

15 1 Efldiz hann uiþ Eymund, *d. h. nach Sn. E. I 516. Flat. b. I 24 31: er heirathete die Tochter Eymunds von Novgorod, die unten genannte Almveig; s. zu Gudhr. II 19.*

15 3; man kann uá, drap *u. a. vermuthen. S. Sn. E. I 516,*

Flat. b. I 24 þar drap hann þann konung, er Sigtryggr hét í einuígi. — *Welcher Sigtrygg gemeint ist, bleibt dunkel.*

15 5 Álmueig; *in Flat. b. I 24 31* Álfný, *in Sn. E. I 516* Aluig. *Über den Accusativ* Álmueig *s. Noreen § 312 Anm.*

15 2. 6 ǽzstann, ǽzsta; *s. zu Vspa 33.*

15 8 átián sonu; *dasselbe erzählt Sn. E. I 516 ff., Flat. I 24 31 ff.*

16 1—8; s. oben zu 11. — Über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.

16 10 Óttarr heimski; *s. oben zum Titel. Wie dort angedeutet, ist es möglich, dass die grobe Riesin Ottar nur thöricht nennt, weil ihm die genealogischen Kenntnisse abgehen, deren sie sich rühmt.*

16 9. 10; s. den Schluss der Strophen 17. 20. 21. 22. 23. 25. 26. 27. 28. S. zu Vspa 28. Dieser Strophenschluss, so wie der in Str. 17. 18 vorkommende scheint ursprünglich nur der Grundlage unseres Gedichts, der Genealogie Ottars anzugehören. S. unten zu 28.

17 1. 2 Uar Hildigunnr hennar móþir. *Nachdem die wichtige Genealogie von Ottars Urgrossvater Frodhi abgehandelt ist, so ausführlich wie es der Verwandtschaft mit dem berühmten Halfdan dem Alten geziemt, wendet der Dichter sich zu einer der vorher genannten Frauen zurück, um deren Geschlecht kurz anzugeben. Die nächststehende wäre Almveig, die Tochter Eymunds — vor ihr steht Friaut. Aber wir wissen ebensowenig, wie Almveigs noch wie Friauts Mutter hiess, können also die hier genannte Hildigunn nicht näher bestimmen. — Das nackte* hennar — *bei einer so grossen Entfernung von dem Beziehungswort — ist auffällig, wenn auch das Altnordische in der Verwendung der Pronomina sehr frei ist; s. zu Völ. kv. 16. — Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.*

17 3. 4 Hildigunn, Svava, Sækonung sind unbekannt.

17 5. 6; s. oben zu 16.

17 7 uarþar at uiti suá; suá *ist ungefähr so viel als* þat; *s. Bugge Sæm. E. 427*[b], *der Bjarn. s. hitd. S. 48 vergleicht:* Biǫrn þakkaþi hónum fyrir suá. *S. G. Jonsson Safn:* þess er fyrst að spyrja, sem vest varðar að vita. — *Vgl. unten 30 ff. und Alv. 9 ff.* uǫromk — at uitir.

17 8 **uilltu enn leingra**; *s. unten 20* **fram tel ek leingra** *und zu Vspa 28.*

17 7. 8; s. den Schluss der Strophe 18. Vgl. den von 30. 32. 34. 37. S. zu den Schlussversen von Str. 16.

18 1 **Dagr átti Þóru.** *Hyndla wendet sich zu einem berühmten Glied der zweiten Serie von Halfsdans Söhnen, Dag, Sn. E. I 522, Fragm. Sn. E. XII, Flat. b. 25 5, und dessen Frau Thora drengjamodhir, die auch Flat. b. I 25 7 erwähnt.*

18 1. 2 **Dagr átti Þóru, dreingia móþur,** *wörtlich gleich Flat. b. I 26 7; Edzardi Germania XXVIII 24.*

18 7 **Ámr;** *s. Bugge Arkiv XVIII 3.*

18 8 **Álfr enn gamli;** *s. oben zu 12.*

18 5—8. Flat. b. I 25 8. 20 werden Dag und Thora neun Söhne zugeschrieben; genannt sind **Óli, Ámr, Iǫfurr, Arngrímr, Hilldir.** *In der Saga von Ragnars Söhnen C. V Fas. I 357 wird einer der neun Söhne Dags und Thoras Ring genannt. Die Namen unserer Strophe stimmen also zum Theil, in* **Ámr** *und vielleicht in* **Iǫsurmarr;** *s. Flat. b. I 22 39* **Iǫfurr eþa Iǫsurr.** *Bekannt ist keiner.*

19 1 **Ketill hét uinr þeirra, Klyps arfþegi;** *beide Personen sind unbekannt, ebenso was* **uinr** *hier bedeutet. Jedesfalls war Ketil mit den Söhnen Dags verwandt, vielleicht verschwägert.*

19 4. Es ist auffällig, dass in einem genealogischen Gedicht der Name der Mutter des Helden nicht genannt wird.

19 3. 4. Ketil, der Grossvater von Ottars Mutter, war also Urgrossvater Ottars wie der oben Str. 13 genannte Frodhi.

19 7. **Hinn elldri** *bei Vergleichung von dreien ist auffällig: s. Lund § 91 S. 248 b. Vielleicht steht* **hinn** *für die Partikel* **enn,** *und der Dichter hat dem Paar Frodhi und Kari den einen Alf gegenübergestellt, — oder auch bloss Frodhi und Alf verglichen.*

19 5—8. Die sonst unbekannten Alf, Kari, Frodhi sind Brüder, in dieser Reihenfolge — das zeigt der Ausdruck **elldri — getinn;** *s. oben zu Str. 14. Ihr Verhältniss zu Ketil und Klypp ist dunkel.*

19 1—8; s. unten zu 21.

20 1 **Nanna uar næst þar.** *Was für eine Beziehung* **næst** *andeutet, ist schwer zu sagen: 'am nächsten in der Verwandtschaft', — 'oder am nächsten zu erwähnen'?*

20 1. 2. Nanna und Nökkvi sind unbekannt. Der Name der Göttin fällt auf; s. zu Lokas. 6.

20 3. 4; die Schwester Innsteins ist unbekannt.

20 5. Fyrnd er sú mǽgþ *heisst wahrscheinlich: 'diese dir verschwägerte Familie reicht (auch) ins Alterthum zurück', — während* fyrnd *allerdings auch 'in Vergessenheit gerathen' bedeuten könnte.*

20 6 fram tel ek leingra; *s. oben zu 17.*

20 7. 8; s. unten Str. 24 1. 2. Brodd und Hörvir sind unbekannt. Dass das Verspaar aus Str. 24 hieher versprengt sei, ist möglich: aber wenn man es streicht, bleibt zwischen fram tel ek leingra *und dem Refrain eine Lücke.*

21 1. 3. Isolf, Asolf, Skurhild sind unbekannt.

21 4 Skekkils. *Flat. b. I 22 34 erwähnt einen Skekkil der durch Myndil, Meitir, Gor, Thorri, Snær, Jökul, Kari von Fornjot abstammt, — 25 29 einen andern, den Sohn Lofdhis, Enkel Halfdans des Alten.*

21 1—6. Die Nominative sind absolut vorangestellt, und als Object zu telia *zu verstehen; s. zu Vspa 11. 12.*

19. 21. Vigfusson im Safn I 254 hat beobachtet, dass die hier erscheinenden Namen in einem berühmten Geschlecht von Hördhaland vorkommen, dem des Ketil Hördhakari, Flat. b. I 249, der einen Sohn Ölmodh, Flat. b. I 287, Landn. Isl. s II S. 32, und einen Enkel Klypp hatte, Flat. b. I 19. 69. S. über Alf enn gamli von Hördhaland oben zu 12, — und auch oben zu Str. 6. Weitere Litteratur und Erwägungen über diese genealogischen Verhältnisse bei Ranisch Gautreks s. S. XLIII ff.

22 1 Gunnar bálkr. *Wie Bugge bemerkt, ist* bálkr *wahrscheinlich als Beiname aufzufassen, da dasselbe Verhältniss der zwei Namen in der 2. und 3. Zeile herrscht. Dies ist um so sicherer, als nur so die bekannte Zwölfzahl der Arngrimssöhne herauskommt.*

22 2 arþskafi, *nur hier. Wenn es für* arþrskafi *steht, wie Bugge meint, so s. Rigsth. 15* arþr at gioerua.

23 3. Iárnskiǫldr *kommt als Appellativum nicht vor; hier ist das Wort als Beiname gemeint wie von demselben Thorir in der Hrolfs s. Gautr. C. XV Fas. III 114.*

22 2. 3. Bugge Arkiv I 255 hat gezeigt, dass wir es hier mit Personen der Hrolfs s. Gautr. (Fas. III) zu thun haben, desselben Hrolfs enn gamli, der unten 24 mit seinem Ge-

folge vorkommt. S. Heinzel Über die ostgot. Hs. WSB. 1889, S. 74 f. Aber hier sind Grim und Thorir in die Reihe der berserkischen Arngrimssöhne aufgenommen.

22 4 Úlfr gínandi. *Vgl. Hav. 83* gínanda úlfi *u. ä., s. Egilsson. Die Person ist unbekannt.*

22 1. 4. Auch Gunnar und Ulf erscheinen sonst nie unter den Namen der Arngrimssöhne.

22 5. Bui und Brami kommen vor im Verzeichniss der Arngrimssöhne der Hervar. s. C. II S. 206, Fas. I 515.

22 6. Dasselbe gilt von Barri und Reifnir. Barri auch in dem Verzeichniss der Örvar. s. C. XXVI S. 97 (Fas. II 211), — bei Saxo I 250 (l. V) ein Biarbi.

22 7 Tindr, *in allen drei Verzeichnissen,* Tyrfingr *fehlt in der Hervar. s.*

22 8 ok tueir Haddingiar, *in allen drei Verzeichnissen. — Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.*

22 1—8. Auch Saxo hat drei sonst nicht belegte Namen der Arngrimssöhne — Brander, Brodder, Hiarrandi, *— und wenn man* Biarbi *hinzurechnet, vier, also ebenso viel als unser Gedicht.*

22 9. 10. Verwandt ist dieses Geschlecht mit Ottar durch Dag, den Sohn Halfdans des alten, und Thora, s. oben 18, deren Sohn Arngrim ist, Flat. b. I 25 10. 12. S. Str. 23.

23 1. Ani, Ómi *wird der Schreiber wol auch als Namen der Arngrimssöhne verstanden haben, gewiss nicht der Dichter. Bugge sieht in dem Vers, der auch keine glaubliche Allitteration mit dem folgenden aufweist, eine Verderbniss für* Austr í Bólmi, *nach dem Verzeichniss der Örvar. s. Auch* Ár í Bólmi *wäre möglich.*

23 2; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 4.

23 3. 4 Arngríms synir ok Eyfuru; *s. oben zu 22 9. 10.*

23 5. 6 brǫkun berserkia bǫls margskonar; *s. Örvar. s. a. a. O.* þeir eru berserkiar bǫls um fyldir, *von denselben Arngrimssöhnen.*

23 7 um lǫnd ok um lǫg; *s. zu H. Hund. I 21.*

23 5—7. Aus dem vorhergehenden uóru *ist* uar *zu ergänzen; s. zu Vspa 44.*

24 1. 2; s. oben 20 7. 8.

24 3. 4. Dass Brodd und Hörvir im Gefolge Hrolfs Gautr. gewesen seien, ist sonst nicht bekannt; s. oben zu 22.

24 5. Allir *kann sich auf zwei beziehen; s. zu B. Sigrdr. 25; — doch mag etwas fehlen.*

24 5. 6 bornir frá Iǫrmunreki; *die Construction mit* frá *statt des nackten Dativs deutet vielleicht an, dass sie nicht Söhne, sondern Enkel, Urenkel Jörmunreks waren. S. oben 8* koma frá, *unten 25* uera frá. *Aber* koma frá *wird unten 38 von directer Descendenz gebraucht. — Jörmunrek gilt bei Saxo als dänischer König I 408 ff. (l. VIII) und heirathet Sigurdhs Tochter Swanhild.*

25 1 Fólkum grims; *s. Brate-Bugge Runverser S. 160* fulksgrimmr.

25 4 Uǫlsungi. *Völsung und seine Nachkommen sind dem Geschlechte Halfdans des Alten verwandt durch dessen Sohn Sigar, den Vater Siggeirs, der die Tochter Völsungs Signy heirathete; Flat. I 25 5. 24.*

25 5 ok Hiǫrdís, *ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.*

25 6 Hrauþungi; *ein solcher Ahne der Hjördis ist nicht bekannt. Flat. b. I 25 26 ff. ist ihre Genealogie: Halfdan enn gamli — Lofdhi — Skyli — Egdhir — Hialmther — Eylimi. Es ist vielleicht ein Ahnherr von der Mutterseite gemeint.*

25 7. 8 enn Eylimi frá Ǫþlingum. *Auch diese Angabe stimmt weder zu Flat. b. I 25 36, wo auf Audhi, den Sohn Halfdans des Alten, nur — Frodhi — Kiar — Ölrun folgen, — noch zu Flat. b. I 25 30 und Sn. E. I 522, wonach Eylimi — nach Flat. I 25 mit seinem Vater Hjalmther, s. Fragm. Sn. E. XII 1 —, so wie Hraudhung zum Geschlecht der Lofdhunge gehörte. — Über Eylimi s. zu Fra d. Sinfj. Z. 52.*

26 5 Guthormr; *s. über die Orthographie zu Grip. 50.*

26 8. Darnach muss Guthorm aus einer früheren Ehe Grimhilds stammen, von der nichts überliefert ist. Nach Sn. E. I 360 war er ein Stiefsohn Gjukis.

26 9. 10. Die Verwandtschaft mit Ottar ist bewirkt durch Nefil, einen Sohn Halfdans des Alten, Flat. b. I 26 1 ff., Sn. E. I 520 f. Auch Gjuki und die Seinen konnten nach den geographischen Voraussetzungen von Oddr. und Atlam. für Dänen gelten; s. zu Oddr. 30.

27 5 Auþr diúpaúþga. *Das nur in Verbindung mit dieser Audh vorkommende Adjectiv ist gebildet wie* Breiþafiǫrþr *u. ä., und kommt wie* diúpúþigr *nur als Beiname vor. — Über den Nominativ bei Aufzählungen s. zu Vspa 11. 12.*

27 1—8. Die genealogischen Verhältnisse stimmen mit Flat. I 26 (Huersu Nóregr bygþiz *Fas. II 10*), *weichen aber ab von Hervar. s. C. XVI S. 219, wo Harald Hilditann ein Sohn Alfhilds, der Tochter Ivars vidhf., und Valdars ist; s. J. Jonsson Arkiv XVIII 175. Wie dieses Geschlecht mit der Familie Ottars zusammenhängt, bleibt dunkel; — ebenso auch warum der Dichter die Genealogie nicht bis auf Sigurdh Hring, den Neffen Haralds Hild. und seinen Gegner in der Bravallaschlacht, so wie auf Sigurdh Hrings berühmten Sohn Ragnar Lodhbrok herabgeführt hat.*

27 10 goþum signaþir. *Der Ausdruck kann allerdings auf Menschen angewendet heissen 'sie den Göttern opfern', also sie tödten. Bugge verweist Arkiv I 252 auf Gautr. s. C. VII Fas. III 35, wo Starkadh sagt:* skylda ek Uikar — goþum of signa, *wie* gefa *das auch bedeuten kann, Hav. 134* ok gefinn Óþni, siálfr siálfom mér, *Halfs s. C. I S. 3. 4* selþan Óþni, *gleich 'gehängt'. — Aber gerade wegen dieser Gleichwerthigkeit von* gefa *und* signa goþum *darf man auf Stellen wie Flat. b. I 23 24, Fms. II 168 verweisen, wo mit dem Ausdruck* gefa goþum *nur ein Dienstverhältniss zu dem Gott ausgedrückt ist. Worauf sich der Ausdruck in unserem Falle bezieht, bleibt dunkel.*

27 1—12. Es ist möglich, dass diese Strophe ursprünglich nichts mit der Ahnenreihe Ottars zu thun hat und die Refrainzeilen allt er þat ǽtt þín — *später hinzugefügt wurden.*

28 3. 4 Baldr er hné uiþ banaþúfu; *vgl. Vspa 34, Baldrs dr. 8* Baldrs bana á bál uega.

28 1—4 umschreibt poetisch: 'es giebt zwölf Götter'; s. zu H. Hjörv. 9.

28 6 uerþr *ist vielleicht* uerþa *zu lesen? Im letzteren Fall s. oben zu 5.*

28 5. 6 þess létz Uáli uerþr at hefna; *vgl. Grimn. 17 von Vidhar.*

28 3. 7; ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

28 8 handbana, *nur hier; s. ags.* handbona.

28 7. 8. Die Allitteration ist zweifelhaft. Ist sie b, *so fällt der Hauptstab auf die zweite Hebung; s. oben zu 4 und zu Skirn. 19.*

28 1—10. Da im Vorhergehenden nirgends die Ahnenreihe bis zu den Göttern hinauf geführt wird, s. oben zu

Str. 11, so entsteht auch gegen diese Strophe der Verdacht, dass sie anders woher entnommen und nur zum Behuf der Einschaltung in unser Gedicht mit dem Refrain **Allt er þat ǽtt þín** *versehen worden sei. Vielleicht ist diese Einschaltung durch das* **goþum signaþir** *von Str. 27 vermittelt.*

29 1. 3. 4. Über die Praeterita — **Freyr átti Gerþi** *— s. Jessen Zs. f. d. Philol. III 62. Sie deuten auf christliche Zeit.*

29 6 **Aurboþu;** *s. Sn. E. I 120. Eine andre* **Aurboþa** *Fjölsv. 38.*

29 7 **þó** *'und zwar' oder 'und sogar'.*

29 8. Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.

29 9 **skautgiarn** *nur hier. Die Bedeutung ist dunkel.*

30 2. **ok munum fleira.** *Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.*

30 3 **uǫrumz at uiti suá;** *vgl. oben* **uarþar at uiti suá** *und Alv. 9 ff.*

30 4 **uiltu enn fleira;** *s. zu Vspa 28.*

30 1—4. Die Strophe bildet ein Stef, s. unten 32. 34. 37 und zu Vspa 43. Es gehört nur dem Theil unseres Gedichtes an, der nichts mit Ottars Genealogie zu thun hat, und setzt Belehrung eines Einzelnen über jene Dinge voraus, welche die grosse Völuspa der Menge mittheilt.

31 1 **Haki;** *so heisst ein Held des Alterthums; s. Sn. E. I 482 Fragm. Sn. E. XII 1* **Haki (reiþ) Fáki;** *— aber nach den Thrymlur hinter Mœbius Sæm. E. S. 238 Str. 58 ein Riese. —* **Hueþnu;** *eine Frau dieses Namens erscheint im Sörla th. Flat. I 277 als Gemahlin eines dänischen Königs Halfdan und Mutter eines Högni und eines Hakon. Vigfusson und Bugge Arkiv I 258 sehen hierin dieselben Verhältnisse angedeutet. Nach dem Zusammenhange werden an unsrer Stelle Riesen gemeint sein.*

31 4 **Hiǫruarþr,** *welcher Held dieses Namens gemeint ist, bleibt dunkel.*

31 5 **Heiþr,** *ein Hexenname, s. zu Vspa 23. —* **Hrossþiófr,** *ein Riesenname, Sn. E. I 549. Gering verweist auf einen Berserker dieses Namens, den Sohn des Hrosskel in der Hrolfs s. Gautr. C. XVI Fas. III 114. S. auch den weissagenden* **Rossthiophus phinnicus** *bei Saxo Gr. I 126 (l. III). Über die Namen auf* **-þiófr** *(ags.* **þéow***) s. Ranisch Gautr. s. S. XCf.*

31 6 Hrímnis, *ein Riesenname; s. Skirn. 48, Sn. E. 1 549.*

31 5. 6. Die Nanen stehen im absoluten Nominativ; s. zu Vspa 11. 12.

31 1—6. Da der Schluss der Strophe entschieden von Riesen handelt, Haki auch einen Riesen bezeichnen kann und Hueþra *ein Name für 'Hexe', 'Riesin' ist, Sn. E. 1 552, wie* Hueþrungr *für Riese, Vspa 52, Sn. E. I 549, — so wäre es möglich, dass die ganze Strophe von Riesen handelte und sich dadurch an Str. 29 gut anschlösse.*

31 11 seiþberendr *Sn. E., nur hier, kann soviel als* seiþmaþr *heissen, obwol die Phrase* bera seiþ *nicht belegt scheint.* Skilberendr *F ist unverständlich und kommt auch nur hier vor. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.*

31 8. 10. 12 Uiþólfi, Uilmeiþi, Suarthǫfþa, *unbekannt.*

31 13. 14. iǫtnar allir frá Ymi komnir; *s. Vafthr 28ff., Sn. E. 1 42.*

32 1. 2: s. Sig. sk. 67 Mart sagþa ek, munda ek fleira.

33 3 rammaukin; *s. unten 36. 41* aukinn *auch von Heimdal. Einar sk. nennt alle* rǫgn rammaukin, *Sn. E. I 470. Über die Bedeutung von* aukinn *s. zu Vol. kv. 16.*

33 1—4; s. unten 41 1—4, auch von Heimdal.

33 6 naddgǫfgan mann, *von Heimdal; s. zu Vspa. 1 7. S.* uápngǫfugr, *Egilsson.*

33 8 uiþ iarþar þrǫm; *s. Sn. E. I 100. Er wohnt bei der Brücke Bifröst* ok sitr þar uiþ himins enda at gǽta brúarinnar fyrir bergrisum.

35 1. 2 Gjalp und Greip (Gneip) kommen auch als die Namen der Töchter Geirrödhs vor, Sn. E. I 288 Fragm. Sn. E. VII, — Sn. E. I 551 Giálp — Gneip *unter den Hexennamen.*

35 1—5. Über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.

35 3—6 Eistla, Eyrgiafa, Úlfrún, Angeyia *sind unbekannt.*

35 7 Imdr; *s. zu H. Hund. I 42.*

35 7 Atla. *Auch unter den Hexennamen Sn. E. 1 552.*

35 8 Iárnsaxa. *Unter den Hexennamen Sn. E. I 552 mit* Imþ *in einem Vers.*

35 1—8. Diese neun Riesentöchter sind nach dem Heimdalargaldr, Sn. E. I 102, Fragm. Sn. E. III, Schwestern. Die Namen der neun Ægistöchter Sn. E. 1 324, II 493 und sonst weichen ganz ab.

36 1 aukinn; *s. oben zu 33.*

36 1. 2; s. unten 41.

36 1—4; s. Gudhr. II 22 und Anm.

38 1. 2 úlf, *nämlich Fenrir, — nach Sn. E. I 100. 268 (Lesarten).*

38 3. 4; s. Sn. E. I 134. 138.

38 5 eitt — skars; *die von Loki geborne Ahnfrau der Str. 39 8 erwähnten Hexen. — 'Auch' ist zu ergänzen; s. zu Vspa 1 5. 6.*

38 6 feiknazst; *das Adjectiv nur hier.*

38 7. 8 bróþur — Byleistz; *s. zu Vspa 48.*

39 2 lindi *wäre als Neutrum unbelegt — F. Jonsson verweist auf* bǽki, eiki, greni. *Aber auch vom Femininum* lind *kommt ein Dativ* lindi *vor.*

39 3. 4 hálfsuiþinn — hugstein, *nur hier; s.* hálfbrunninn.

39 1—4. Über das Hinterstzuförderst s. zu Vspa 7.

39 1—6. Das Herz eines verbrannten bösen Weibes, — einer Verbrecherin, Atlam. 93, oder einer Hexe, — macht schwanger. S. Singer verweist uns auf das litauische Märchen, Leskien und Brugmann Lithauische Volkslieder u. s. w. S. 490: Ein Jäger findet das Herz eines Einsiedlers, der sich in Folge eines Gelübdes selbst verbrannt hat, und bringt es seiner Tochter, die von dem Genuss desselben schwanger wird. S. v. d. Leyen Das Märchen in den Göttersagen S. 65. 82, R. Köhler Kleine Schriften II 241.

39 7. 8: die flǫgþ *haben also andern Ursprung als die* uǫlur *von oben 31.*

38 3. 4. 39. Über Loki, der gebiert wie Weiber, s. zu Lokas. 22.

31 7 bis 39 8 scheint aus einer Schöpfungsgeschichte; Str. 31 7—14 wird in Sn. E. I 44 der 'kleinen Völuspa' zugeschrieben.

40 2 uiþ himin siálfann; *s. zu Vspa 54.*

40 1. 2; vgl. Fridhthj. s. C. VI Fas. II 73 miǫk tekr siór at suella, suá er nú drepit skýiom; *s. zu Baldrs dr. 9.*

40 4 enn loft bilar *'und der Himmel gibt nach', 'wankt'; s. Egilsson* lopt *und* bila *und F. Jonsson Arkiv XIV 201.*

40 8 regn; *ist der fruchtbare Sommerregen, — oder sind* rǫgn *oder* regin *gemeint?*

41 1—4; s. oben 33. 36.

41 6 stóraupgazstann. *Da das Adjectiv häufig in der Bedeutung 'sehr reich' belegt ist, darf es hier nicht nach Analogie von* diúpaúþga *Str. 27 aufgefasst werden.*

41 7 sif sifiaþan. *Der Singular von* sif *ist auffällig. Über die rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5. — Der Gedanke bezieht sich auf den in der Rigsth. erzählten Mythus.*

41 1—8 scheint eine Parallele zu Str. 33—36.

42 3. 4; s. Fms. VI 355 sagan — er ek þori eigi at segia. *Über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe s. oben zu 5.*

42 1—4 stellt wahrscheinlich Christus dem Heimdal gegenüber. Vgl. zu Vspa nach Str. 61 über die Plusstrophe der Hauksbok.

42 5. 6 fáir siá nú fram um leingra *s. Vspa 43.*

42 7. 8 enn Óþinn man úlfi mǽta. Enn *'als bis'; s. Baldrs dr. 11. Vgl. Vspa 53 H* Óþins son ormi mǽta.

43 1; minnisǫl; *die Verbindung oder das Compositum nur hier. Aber s. Scheving 1847* Áfeingur drykkur er óminnis øl *und zu Hav. 12. Vgl.* minnisueig *Prosa vor Fafn. 49 (B. Sigrdr. 3).*

43 3 suá, *gleich* suá at; *s. zu Grottas. 7.*

43 4. 5. Kein syntaktischer Einschnitt in der Strophenmitte.

43 7. 8. Es handelt sich also bei dem oben Str. 8. 9 angedeuteten Process mit Angantyr über Ottars väterliches Erbgut um genealogische Nachweisungen. Über die genealogischen Kenntnisse der alten Isländer s. F. Jonsson Litt. hist. II 119. Reikna *scheint allerdings ein spätes und prosaisches Wort und* rekia *würde gut passen.*

44 2 sofa lystir mik; *vgl. Baldrs dr. 4. 6. 7. 8* nauþug sagþak.

44 5 eþluina, *nur hier und an den entsprechenden Stellen der folgenden Strophen. S. ahd. den Eigennamen* Adalwini, *ags.* Æđelwine. *Wenn dasselbe Wort hier als Appellativum vorliegt, so ist es ironisch zu verstehen; s. zu Hav. 66.*

44 8 Heiþrún; *s. Grimn. 25. Hier für 'Ziege' überhaupt.*

45 4 und fyrirskyrtu, *euphemistisch — s. zu Völ. kv. 39 — wie in der von Bugge aus der Thorsteins s. Sidh. Mœbius Anal. N. S. 178 angezogenen Stelle, wo ein Mann spricht. Also gleich 'in den Bauch', 'Unterleib'.*

46 1 Ek slǽ eldi; *s. zu Baldrs dr. 5.*

46 2 ſuiþiu; *s. zu Vspa 2.*

46 4. Sollte á *von* á burt *allitterieren? S. oben zu Str. 5 über den Hauptstab auf schwachtoniger Silbe.*

46 1—4; über den Wechsel von zweiter und dritter Person s. zu Vspa 1 1—4.

46 1—8; die Strophe ist zwischen zwei Personen aufgetheilt; s. zu Hym. 6.

47 4 flǫriausn, *wie in Prosa das, was für die Erhaltung des Lebens gezahlt, geleistet werden muss* — hǫfuþlausn, — *hier also die Reichung des* minnisǫl *von Str. 43.*

46 1—4 bis 47 1—4. Die Erzählung von dem Brand, den Freyja um Hyndla entfacht, ist ersetzt durch die Worte der Sprecherinnen; s. zu Grottas. 22.

47 7 eitri blandinn *s. zu Lokas. 3.*

48 1—4. Olsen Den 3. og 4. Afhandling S. 269 vergleicht Sn. E. II 218 Hǽtta uerþr á hǽttu, hǿting ef bǫl rǿtir *'Man muss der Gefahr kühn entgegen gehen, wenn eine Drohung uns Unglück in Aussicht stellt'.*

48 1. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 6.

48 6 dýrar ueigar; *s. H. Hund. II 45.*

Über das Motiv des Gedichtes s. R. M. Meyer Altgerm. Poesie 4 und die Anm. nach Vspa 62. — Str. 28—42 scheinen Elemente zu enthalten, die ursprünglich in einen andern Zusammenhang gehörten. Die Ähnlichkeit des Stefs von Str. 17. 18 mit dem von Str. 30 ff. mag zu der Verschmelzung beigetragen haben. — Über Ort und Zeit des Gedichtes s. Ranisch Gautreks s. S. XLII ff.

Grogaldr.

Titel. Er hón gól syni sínum dauþ. *Ebenso leitet der Norn. th. C. VIII S. 69 die Helreidh mit der Frage von Gest ein:* er þat nǫkkut satt, at Brynhildr kuǽþi dauþ, þá er hón uar ekin til bálsins? — *Gering bemerkt, dass Groa — wie Heidh — ein beliebter Name für Hexen, Zauberinnen sei, s. Sn. E. I 276, Gönguhr. s. C. II Fas. III 241.*

1 1. 2 Uaki þú, — uaki þú —; *s. zu Grottas. 17.*

1 3 dauþra dura, *'vor', 'an den Pforten der Todten', 'der Hel'; s. das Grab der Völva in Baldrs dr. 3.*

1 4. **Ef þú þat mant** *ist ein unechter conditionaler Nebensatz, wenn man den Vers auf den unmittelbar vorhergehenden bezieht; s. zu Hav. 4. Doch kann Vers 3 Parenthese sein, und die zweite Strophenhälfte zu dem Imperativ* **uaki** *gehören.*

1 5 **bǽþir;** *über den seltenen Conjunctiv in einem Inhaltssatz nach* **muna** *u. ä. Verben und Begriffen s. Nygaard Arkiv I 345 f.*

1 6 **kumbldysiar,** *nur hier.*

1 1—6. Wahrscheinlich hat Groa vor ihrem Tode Svipdag jene auch odhinische Kunst gelehrt, von der Hav. 153 handelt; s. die Anm. Wenn er in Noth komme, solle er sie von ihrem Grabe erwecken.

2 4. 5 **er þú þá móþur kallar —;** *über den bestimmten Artikel bei einem Substantiv mit nachfolgendem Relativsatz s. zu Alv. 9.*

2 5. Falk Arkiv IX 337 vergleicht Solarl. 60 **moldar gengna.**

2 6 **lióþheimum,** *nur hier.*

3 1. 2. Die Phrase kehrt wider Grett. s. C. LXXIV S. 166 **Skotiþ er heldr fyr hǫlþa huassorþa leikborþi;** *die ursprüngliche Bedeutung 'jemand zu einem Spiel auffordern' ist schon verblasst. Vgl. Boer zu Grett. C. LXXII S. 258.*

3 3; die Umschreibung für Gattin Hav. 159 **er mik armi uerr,** *vgl. H. Hjörv. 44.*

3 1—3. Das Motiv der **stiúpmǽþra sǫgur;** *s. Fritzner* **stiúpmóþir.**

3 5 **kueþki,** *nur hier und unverständlich. Wenn die Conjectur* **kuǽmtki** *richtig ist, so bezieht sich* **kuǽmt** *nicht auf die Unkenntniss des Weges, sondern auf die Gefahren, welche den Reisenden auf diesem Wege bedrohen; s. unten 5 und die ganze Rede der Mutter, die keine Angabe des Weges enthält. Das spricht auch gegen die Vermuthung, dass etwa* **kuittki** *zu Grunde liege 'an einen Ort, von dem ich' oder 'man keine Nachricht hat'.*

3 6 **móti menglǫþum; menglǫþ** *als Appellativum nur hier. Die Form der Kenning ist auffallend; s. zu Hamdh. 4. —* **Móti menglǫþum** *ist nicht gleich* **til menglaþa,** *sondern 'den Frauen entgegen'. Wer die Frauen sind, wie das 'entgegen' zu verstehen ist, bleibt unklar. — Die alte Conjectur* **Menglǫþu** *statt* **menglǫþum** *löst die letzterwähnte Schwierigkeit nicht,*

— *und ist abhängig von der Frage, ob Grog. und Fjölsv. zu einem poetischen Ganzen gehören oder nicht.*

4 1. 2. Falk macht aufmerksam auf Fjölsv. 45 langt um kominn.

4 3 langir ru manna munir. *'Die Liebe des Menschen führt spät zur Befriedigung, zum Ziele'.*

4 1—3; s. zu Skirn. 42, — über die rhetorische Widerholung zu Vspa 5.

4 1—4. Dreisilbige Verse; so auch unten 8. 11. 16.

4 5 at þú þínn uilia bíþr; *s. Fjölsv. 48. — Vgl. aber Völs. th. C. XXIX S. 153* ekki muntu þér uerra biþia.

4 6. Hat skuld *hier die Bedeutung 'Ausgang', 'Erfolg', oder ist die Norne Skuld gemeint? — Vgl. die Phrase* skeika at skǫpuþu, *Fritzner* skeika. *Das Verbum* skeika *deutet an, dass die Entscheidung nach vorhergehenden Wechselfällen erfolgt. Der Gedanke auch Fjölsv. 47; s. zu Skirn. 13. — Die syntaktische Beziehung des Satzes kann verschieden gefasst werden. Wenn man nach Vers 3 stark interpungirt, so ist* ok *Einleitung der Apodosis; so Falk*) Arkiv IX. Aber dann ist das Bedingende und das Bedingte identisch. Es empfiehlt sich demnach Vers 6 als Parallelausdruck zu Vers 3. 4 oder zu 4 allein zu nehmen.*

4 1—6. 'Es wird lang dauern, wenn du (überhaupt) zum Ziele kommst', oder 'wenn du auch (endlich) zum Ziele kommst'.

5 1. 2. Falk vergleicht Fafn. 51 (B. Sigrdr. 5) góþra galdra.

6 3. Rani *ist unbekannt. — Es ist auf einen Mythus angespielt, in dem eine Frau einem Manne ein nutzbringendes Zauberlied vorsingt, während wir in Bezug auf Odhins Geliebte Rind nur wissen, dass sie ein Opfer verderblicher Zaubersprüche Odhins wurde; Saxo Gr. I 128 (l. III); vgl. Kormak Sn. E. I 236.*

6 1. 3 gel — gól; *über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.*

6 4. 5 at þú of ǫxl skiótir þuí —; *die Phrase, welche dem deutschen 'etwas auf die leichte Achsel nehmen' verwandt ist, scheint nur hier vorzukommen.* Skióta ǫxl uiþ e-m *heisst 'einen über die Schulter, Achsel ansehen'.*

6 6 siálfr — siálfan; *über die rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5. Falk vergleicht Hugsv. S. 12*[a] siálfr kenn þú siálfan þik.

**) Im Folgenden als 'Falk' citirt.*

7 2. 3. Árna uilialauss á uegum *scheint eine Lage anzudeuten, in der man gezwungen ist einen beschwerlichen oder zum Unheil führenden Weg zu gehen, etwa wie Gunnar zum Tode geführt wird, Atlakv. 30. 32. S.* gálguegr, uástigr.

7 4 Urþar lokur; *ob* lokur *'Riegel', welche die Gefahr abhalten, oder Lieder, Versreihen bedeutet, ist dunkel. Vigfusson will* uarþlokkur *'eine Art Zauberlieder' dafür einsetzen.*

7 6 er þú á smán sér; *vielleicht 'wenn du dich in einer schmählichen Lage befindest', etwa 'in Gefangenschaft; s. Falk. Vgl.* uera á ualdi e-s. — *Über den Conjunctiv s. zu Hav. 133.*

8 2 þióþár falla; *s. Vafthr. 49.*

8 3 fiǫrlotum, *nur hier. Das Femininum* lota *'continuous effort' scheint keine zu dem Sinn der Compositum passende Bedeutung zu bieten. — Bugge vermuthet* *fiǫrlokum, *s.* aldrlok; *man könnte auch an* *fiǫrlǫtum *von* *fiǫrlǫt *F. denken — oder mit Falk an* *fiǫrlátum, *mit* o *für* á *in schwachbetonter Silbe. — Möglich auch die Auffassung von* at *als Adverb: dann könnte* fiǫrlǫtum *zu einem unbelegten Adjectiv* fiǫrlatr *gehören, vgl.* eliunlatr, darrlatr, ganglati, — fiǫrsiúkr — *im Gegensatz zu* lífshuatr.

8 4 Horn ok Ruþr, *unbekannt; es sind wol mythische Flüsse wie die Grimn. 27. 28. 29 genannten. — Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.*

8 5 snúisk til heliar meþan; *s. Grimn. 28* en falla til heliar heþan *auch von mythischen Flüssen. Bugge vergleicht dazu Fafn. 35* láti hann inn hára þul fara til heliar heþan. *S. auch Fafn. 40* fara til heliar heþan.

8 1—6; s. die selbst für Thor gefährliche Durchwatung des Flusses Vimr, Sn. E. I 286.

9 3 gálguegi, *nur hier.* Gøruir á gálguegi, *wahrscheinlich 'die sich an einem Orte aufgestellt, in den Hinterhalt gelegt haben, der dich zum Tode führen soll'. Bugge Arkiv IX 355 verweist auf Hamdh. 13* uástigu; *s. auch zu Hyndl. 5* goþueg.

9 4. 5. Falk verweist auf Hav. 157.

9 1—6; s. das häufige Motiv, dass jemand noch unter dem Galgen losgebeten oder den Feinden abgetrotzt wird; so Grettir, Grett. s. C. LII S. 119.

10 3 boglimum, *nur hier und an der ähnlichen Stelle Hav. 145.*

10 4 leifnis elda, *nur hier und unverständlich. Bugges Conjectur* leysigaldr *ist dem Sinne nach wahrscheinlich richtig. Aber das Wort ist unbelegt, auch durch keine analoge Bildung gestützt: vielleicht* lausnar galdr. *Der Übergang in* leifnis elda *u. s. w. würde die neuisländische Aussprache des* au *voraussetzen. Doch existirt auch ein modernes Femininum* leysing

10 4. 5 lǽt ek — kueþinn; *s. zu Fafn. 68 (B. Sigrdr. 24).*

10 6 láss. *Falk verweist auf Heimskr. S. 560* láss helt líki drósar *und auf Orkn. s.* liggia sék of leggium lás; *s. Egilsson* lás.

10 1—7; s. zu der Parallele Hav. 145.

11 3 meira. *Da ein grosses Meer nicht stürmischer ist als ein kleineres, so scheint* meira *hier 'gewaltiger' zu bedeuten. Diese Bedeutung wäre auch erforderlich, wenn sich* meira *auf* þann sétta (galdr) *bezöge.* — Meira en menn um uiti; *s. zu Grimn. 35.*

11 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 4.

11 5 í lúþr. *Es ist möglich, dass hier die Vorstellung von einem Windkasten vorliegt. S. Fritzner* lúþr, ueþrbelgr *Fas. II 412, III 122. 338, J. Grimm Mythol. I⁴ 532, III⁴ 182, Weinhold WSB. LVIII 807, Genthe Die Windgottheiten Programm Memel 1861, Fritzner Lappernes hedenskab S. 66 ff.; Aeolus empört und glättet die Fluthen.*

11 6 friþdriúgrar, *nur hier.*

11 1—6. Über die hier angedeutete odhinische Kunst s. zu Hav. 150, zu Hamdh. 22.

12 2. 3 ef þik sǽkia kømr frost; *s. zu Atlam. 34.*

12 3 á fialli há; há *ist wahrscheinlich das schwache Adjectiv; s. zu Vspa 18.*

12 4 hrǽua kulþi; *über den unsicheren Genitiv der Ähnlichkeit s. zu Völ. kv. 6. Falk vergleicht neuisländisch* nákaldr. *S. auch* helkaldr, helkuldi, *Melstedhs Synisbok S. 226. 288. Von einer bloss steigernden Verwendung des* hrǽ *wie des schweizerischen* cheibe *ist sonst nichts bekannt.*

12 6 haldit ór, *unverständlich. Sijmons' Vermuthung* haldi þér *'teneat tibi' ist sehr wahrscheinlich.* — Lík *hätte dann die seltenere Bedeutung des lebenden Leibes, im Gegensatz zu den Gelenken. Der Gedanke ist 'es sollen dir die Finger oder Zehen nicht abfrieren'. Über die Trennung des Grösseren*

vom Kleineren, des Ruhenden vom Beweglichen s. zu Fafn. 13 kiósa mǽþr frá mǫgom.

13 2 þik nemr nótt; *s. zu Atlam. 34.*

13 3 nifluegi, *nur hier. 'Der Weg ist dunkel, weil es Nacht ist' meint F. Jonsson, aber in dieser sinnlichen Bedeutung kommt* nifl- *sonst nicht vor.*

13 4 þuí firr, *gleich* þuí síþr, *wie Fritzner 1 427ᵇ erklärt.*

13 6 kristin dauþ kona. *Der Ausdruck zeigt, dass der heidnische Dichter sich todte Christinnen als Gespenster oder Hexen dachte. S. Fafn. 71 (B. Sigrdr. 26) und zu Hav. 111. Im elften Jahrhundert wäre eine solche Anschauung kaum möglich. Vgl. die* konor dauþar *im Traum, Atlam. 28.*

14 4 máls ok mannuits; *s. zu Hyndl. 3.*

14 5. Minnis hiarta *ist unverständlich. Vielleicht* minni ok hiarta. *Bugge bemerkt zu der Stelle, dass die Abkürzung für* ok *leicht als* z *aufgefasst werden konnte. Doch auch* minnis kart *(oder* karta, *von einer schwachen Form des Substantivs) wäre möglich; s.* rýnis reiþ, minnis knǫrr *u. ä.*

14 6 gnóga; *über die schwache Declination s. zu Vspa 18.*

14 1—6. Die Strophe setzt eine Situation voraus wie Vafthr. (Gering). S. besonders Str. 4. 5 (Falk). — In Fjölsv. gelangt Spipdag zu seinem Ziel keineswegs durch mál *und* mannuit, *wenn auch Fjölsvinn nach Str. 1 als Riese gedacht sein mag.*

15 4 á iarþfǫstum steini. *Die Phrase ist auch prosaisch: s. Fritzner* iarþfastr. *Vgl. zu Helr. 1. Grundtvig und Falk vergleichen Kongesönnens Runer, Grundtvig Folkev. II 333 Str. 8* ni netter og i ni dage sadt hun paa iordfaste steen *u. ä., zu Grip. 1. Das Treten auf den Stein bei feierlichen Handlungen ist symbolisch: Gering Weissagung und Zauber S. 24.*

15 5 innan dyra, *des Grabes nämlich; s. Hervar. s. C. V S. 217* þó at hón draug siái í durum standa. *Die Scene ist der Grabhügel Angantyrs.*

15 5. 6 stóþ, — gól; *über die Praeterita s. zu Vafthr. 2.*

15 4—6. Über den begleitenden Umstand bei einem Inquit s. zu H. Hund. I 5. Aber da dieses im Nebensatz, jener im Hauptsatz steht, so hat die steinerne Grabesschwelle vielleicht symbolische Bedeutung: die gesungenen Zauberlieder sollen in ihrer Wirksamkeit so unveränderlich, unvergänglich sein wie wie dieser Stein. Vgl. die aldrrúnar, ǽfinrúnar, *zu Rigsth. 34.*

16 1. Ein dreisilbiger Vers: s. oben zu 4.

16 3. Falk vergleicht Hugsv. S. 30[a] lát þér í brióstí búa *und Hav. 110 ff., Solarl. 22.*

16 4 nóga heill; *über die schwache Declination des Adjectivs s. zu Vspa 18.*

Über die dem Gedichte zu Grunde liegende Vorstellung s. die Anm. nach Vspa 62.

Fjölsvinnsmal.

Titel. Fiǫlsuiþr *ist auch ein Odhinsname, Grimn. 46, und der eines Zwerges, Sn. E. II 470.*

1 2. Hann *deutet auf eine vorhergehende Strophe oder Prosaerzählung oder auf ein Lied, auf das sich unseres bezieht (Bugge). S. zu Lokas. vor Str. 1 Z. 4. 21.* — Koma; *während Swipdag geht, wird ihm das den Zaun überragende Gebäude deutlicher. Dicht am Zaun hat sich der Dichter den Wanderer nicht vorgestellt, denn da wäre ihm das dahinter liegende Gebäude nicht mehr sichtbar gewesen.*

1 1. 2 Útan garþa hann sá. *Über die Angabe des Ortes, von wo aus man sieht, hört u. s. w., s. zu Hav. 109.*

1 4. 5 huers þú leitar eþa huers þú á leitum ert. *Rhetorische Widerholung desselben Wortstammes, s. zu Vspa 5, — und Tautologie mit* eþa *s. zu Vspa 48, Fafn. 10; ebenso unten Str. 46* Huaþan þú fórt, huaþan þú fǫr gørþir?

1 6 uinlauss; *s. unten Str. 2* uernþaruanr. *Die Bedeutung des altn.* uinlauss *wird dieselbe sein wie des ags.* wineléas, wineþearfende, *ahd.* friuntlaos — *'inops', 'miser'; s. Heinzel Ostgot. Hs. WSB. 1889 S. 44, Cosijn PB. Beitr. XIX 455.*

2 1 Huat er þat flagþa —; *s. zu Vafthr. 7.*

2 2 forgǫrþum, *in sinnlicher Bedeutung nur hier und unten 3.*

2 1. 2; s. Ketils s. h. C. V Fas. II 127 Huat er þat flagþa, er ek sá (sé *nach einer andern Hs.)* á fornu nesi *(Bugge).*

2 3 hættan loga; *s. unten 31* uafrloga.

2 1—3; s. gleich 3 1—3.

2 4 úrgar brautir; *s. Rigsth. 31, vgl. zu Skirn. 10. Auch*

Str. 47 unten deutet auf beschwerliche Reise, was zu Grog. 4 stimmt.

2 6 **uernþaruanr,** *wenn Compositum, nur hier; s. Str. 1* **uinlauss** *und vgl.* **uernþarlauss** *und* **uargr** *unten 4.* — **Áttattu — ueru;** *s. Hav. 25.*

2 1—6. Über die Auftheilung der Strophe auf zwei Sprecher s. zu Hym. 6.

3 3 **býþrat — lǫþ;** *s. zu Hav. 4* **þióþlaþar, endrþǫgo.**

3 4 **sǽmþarorþa lauss,** *soviel als* **sǽmþarlaus.** — **Sǽmþarorþ,** *wenn ein Compositum, nur hier.*

3 5 **seggr!** *in der Anrede, s. zu Skirn. 5.* — **Lifat;** *über die Bedeutung von* **lifa** *s. zu Hav. 143.*

3 6 **ok haltu heim heþan;** *s. Reg. 9. Wie hier bezieht sich* **heim** *mit einem Verbum der Bewegung oft auf eine kurze Entfernung vom eigenen oder fremden Wohnhause; s. Völs. th. C. VIII S. 99* **þeir** *(Siegmund und Sinfjötli)* **ganga nú** *(nachdem sie sich aus der Grabkammer befreit haben)* **heim til hallarinnar** *(Siggeirs), und Fritzner 1 763ª, neuisländisch Melstedhs Synisbok S. 104. 203.*

4 3 **míns mildr matar,** *'gastfrei'. Falk*) Arkiv X 30 vergleicht Hugsv. S. 17ᵇ* **ok uert þíns mildr matar.** *Über die Wortstellung s. zu Hav. 11. 151.*

4 6 **ok dríf þú nú uargr at uegi.** *Die Phrase ist auffällig wegen* **drífa** *von einer einzigen Person gesagt — nur bei Egilsson ein Beispiel — und der Praepositionsformel* **at uegi.** — **Uargr,** *'als Wolf'; s. zu Harb. 5. Doch könnte auch der Vocativ gemeint sein; s. die Parallele in 2* **uernþaruanr!** — *Bugge verweist auf Solarl. 9* **ok runnu sem uargar til uiþa,** *Ketils s. h. C. III, Fas. II 119* **ok skríþr sem uargr af uiþi,** *und vergleicht H. Hund. I 40. II 33.*

5 1. 2. **Augna gamans** *hängt von* **fýsir** *ab.* — **Aptr at fá** *vergleicht sich einigen der zu Gudhr. II 18 und zu Völ. kv. 20 angeführten Infinitivconstructionen mit und ohne* **at.** — *Sijmons verweist auf Scheving 1847* **Aptar fýsir elskuga síns augna gamans,** *1843* **Una augu meðan á sjá, þar er auga, sem unir,** — *vgl. Molbech 256* **Kommer du af Øie, du kommer vel af Tanke,** *'Aus den Augen, aus dem Sinn'. Vgl. unten 48 4—6.* — *Durch* **aptr** *verräth der Dichter dem Leser, dass Svipdag*

**) Mit Falk ist im Folgenden der citirte Aufsatz im Arkiv gemeint.*

nicht das erste Mal zur Burg Menglödhs gekommen ist; s. unten 49 at þú ert aptr kominn til mínna sala. *Fjölsvinn braucht das nicht zu bemerken; er hält den verkleideten Ankömmling für einen Fremden. S. zu Str. 44* hundar fagna.

5 6. Munda *wird wol den Conjunctiv bedeuten, s. Noreen § 462 Anm. 2. S. zu Vspa 24.* — Eþli una, *eine hier ganz passende Bedeutung von* eþli *ist sonst nicht bezeugt; vielleicht gleich* óþli; *s. zu H. Hund. II 24.*

6 1—3; s. Fafn. 1 1—3, wo Sigurdh auch seinen Namen verbirgt.

6 4 Uindkaldr, *als Eigenname nur hier. Vgl.* Uindsualr, *den Vater des Winters, Sn. E. I 82.*

6 4. 5; s. Baldrs dr. 6 Uægtamr ek hæiti, sonr æm æk Ualtams.

6 5. 6 Uárkaldr, Fiǫlkaldr, *nur hier.*

7 3 ok ek uilia uita; *s. Skirn. 3.*

7 1—3 Segþu mér þat —; *s. zu Vafthr. 11.*

7 4 huerr hér ræþr, *ein dreisilbiger Vers wie unten Str. 8. 19. 30. 32. 36. 38 (zwei Fälle), 49. 50. — Ein Zweisilber 38.*

7 5 ist eine Art Parenthese, oder es liegt eine Verschlingung der Hauptsätze vor wie in den zu Vspa 17 besprochenen Fällen.

7 4—6; s. unten 8 4—6.

8 1 Menglǫþ; *s. zu Grog. 3. Falk verweist auf eine Art Riesin dieses Namens Fms. III 221ff.*

8 3 Suafrþorins, *nur hier. Falk bemerkt, dass* Þorn, Þyrnir, Þorinn *Riesennamen seien; s.* Þorn *Sn. E. I 200. 294.*

8 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

9 5 meþ goþum; *s. die* ásgrind *Sn. E. I 212. 270.*

9 6 foraþ; *s. das* fallanda foraþ *nach Sn. E. U II 494 die* grind *bei Hel, nach andern Hs. I 106 die Schwelle.*

9 4—6; s. Ketils s. h. C. V Fas. II 127 (flagþ) er ek hefik ønga eina leiþigri litit.

10 1 Þrymgiǫll, *nur hier. Falk verweist auf* þrymgǫll, þrumgǫll, *eine Kenning für 'Glocke' Sn. E. II 172. 423.*

10 3 Sólblinda, *unbekannt. Es wäre ein guter Zwergname; s. Alv.*

10 4. Fiǫturr fastr *kann Prædicat sein.*

10 6 hefr; *s. zu Atlam. 48.*

10 4. 6. Vgl. die auf die Fersen schlagende Thür der Unterwelt, zu Sig. sk. 65.

12 1 Gastropnir, *unbekannt. Bugge verweist auf neunorwegisch* strúpe, ströypa, *s. altn.* stropi. *Das erste Glied der Composition wird aber eher* gast- *als* gat- '*Öffnung*' *sein. Also* Gaststropnir '*den Gast pressend*', '*quetschend*'; *vgl. oben 10.*

12 3 Leirbrimis, *nur hier; s. den* leiriǫtunn Mǫkkurkálfi *Sn. E. I 274, und die* trollkona Leiruǫr *Sn. E. I 553. Egilsson meint, es sei durch den Namen ein Ziegelbau angedeutet.*

12 6 meþan ǫld lifir; *s. zu Vspa 12.*

13 6. Ist fyrr í lǫndin *zu lesen;* '*vormals in die Länder (jenseits der See)*'. *S. Fritzner II 403*[b]. Lim *N. oder F. ist hier soviel als* limi, *das Material statt der Ruthe selbst.*

14 1. 2 Gífr, Geri, *als Hundenamen nur hier.*

14 4 uarþir ellifu, *wahrscheinlich die unten Str. 38 genannten mit Menglödh.*

14 6 unz riúfaz regin; *s. zu Vafthr. 52.*

15 4 huárt sé manna nǫkkut; *s. unten 17 4. 25 4. 29 4. 41 4.*

15 5 þat er megi inn koma; *der Hauptstab fällt auf das schwachtonige* megi; *s. unten zu 50.*

16 1 Missuefni, *nur hier. S. Heljand 3512, wo* mislîco *sich auch auf die verschiedenen Zeitstufen bezieht, in denen die Arbeiter in den Weinberg kamen.*

16 6 kom, *Futurum exactum; s. zu Harb. 43.* — Komsk — kom; *s. über die Widerholung zu Vspa 5 und 10, was die Bedeutung von* komaz *betrifft, zu Skirn. 10.*

13—16; Falk vergleicht das ähnliche Motiv Skirn. 11 sammt der vorhergehenden Prosa.

17 4; s. oben 15.

17 5 þat er menn hafi; *s. unten 29 5.*

17 6 ok hlaupi inn; *Parataxe,* '*so dass man hineinspringen könne*'.

17 4—6; s. gleich 18.

18 1 Uǽngbráþir, *nur hier.*

18 2 Uiþofnis, *in Sn. E. II 488. 572 unter den* hana heiti. *Da* ofnir *Schlange heisst und ein Beiname Odhins ist, entweder* '*Baumschlange*' *oder, wie Bugge vorzieht, Arkiv X 56,* '*Odhin des Baumes*'. *Falk vergleicht* gallofnir, gallopnir '*Adler*', *und* sónar ofnir, *was dasselbe zu bedeuten scheint; s. Egilsson* ofnir. *S. auch den Hahn* Salgofnir *H. Hund. II 48. Wenn*

ofnir *'Schlange' zur Bezeichnung eines Vogels verwendet wurde, so bildete vielleicht der Begriff 'Drache',* dreki *'geflügelte Schlange' den Übergang. Vspa 62 wird der Drache Nidhhögg* naþr *genannt.*

18 3 ef þú uilt þat uita; *s. Helr. 2. 45* ef þik uita lystir.

18 6 hlaupa; *die Parataxe ist hier durch den Indicativ noch ausgesprochener als in der Parallele oben 17.*

19 4 barr, *in der Bedeutung 'Baum' nur hier.*

19 5 er breiþask; *ein dreisilbiger Vers, s. oben zu 7.*

19 1—6. Svipdag vermuthet, dass der goldglänzende Hahn auf dem ungeheuren Baume, den er vor sich sieht, der oben 18 genannte Vidhofnir ist, und fragt zunächst nach dem Baume.

20 1 Mímameiþr, *nur hier; s. unten 24* meiþs — Míma. *S. zu Vspa 2. 45 über* miǫtuiþr-Yggdrasill, *— zu Vafthr. 45* Hoddmímis holt.

20 2. 3; s. Hav. 134 (Bugge.) Die handschriftliche Lesart fáir uitu *stammt vielleicht aus Grimn. 22 (Sijmons).*

20 6 flǽrat —; *seine Rinde ist so hart, dass man sie nicht abschneiden, noch abbrennen kann. S. Hav. 49* hlýrat henni bǫrkr né barr. — Né *nur im zweiten Glied; s. zu Hav. 122. — Eisen und Feuer schaden dem Baum nicht; aber vielleicht was die Esche Yggdrasil bedroht, Grimn. 34. 35. S. gleich 21 6.*

21 4 móþi *oder* moþi; moþ *N. heisst sonst 'Abfall', 'Spreu'. Hier gleich* aldin; *s. gleich Str. 22. Falk verweist auf das Femininum* moþa, *das Post. s. 494 in der Bedeutung 'fruchtbringender Same' vorzukommen scheint.*

21 5 mǽra uiþar; *s. Vspa 2* miǫtuiþ mǽran.

21 6; s. oben 20.

22 1 Út af, *gleich* af *s. Fritzner* út. *S. dänisch* udi, *'in', u. ä.*

22 1. 2; s. Gudhr. II 24 akarn brunnin.

22 3 kelisiúkar, *nur hier. Cleasby-Vigfusson verweist auf neuisländisch* kélisótt, kélisýki *'hysterics'. Vgl. altn.* kuellisiúkr, kuellisótt. *S. Sievers-Steinmeyer Die ahd. Glossen IV 461* Weder de kelestophen. Bibat sepius coctum cum vino et unguento anserino;de eodem osse raso (*scil.* elefantis) et curabitur. Femina, que patitur fluxum sanguinis, misceat de eodem pulvere cum suco colcroppen *(vgl.* Kielkropf *DWB.,* Kölkropf *Schmeller I² 1379)* et curabitur; *mhd.* kelsuht *(squinancia), K. v. Megenberg S. 436.*

22 1—3. Es scheinen Räucherungen gemeint; Gislason Synisbok S. 473 über reykelsi *gegen* blóþrás, *Schade WB. II 1337.*

22 4 útar huerfa; *s.* úthuerfr *von den Augen Hrolfs s. kr. C. XL Fas. I 81, Herr. ok Bosa s. C. V Fas. III 203 f.*

22 5 þaz, *Bugge.* — Skyli, *sc.* huerfa. *S. Bisk. s. I 368, ein Mann wird in der Inguinalgegend verwundet,* ok uar þat þá bert, er hulit skyldi uera.

22 4. 5 schildert die Krankheit, nicht die Heilung. — Die Frucht des Mimameidh befördert also nicht die Geburt wie der gegenwärtige lausnarsteinn, *eine amerikanische in Island angeschwemmte Baumfrucht — s. die Litteratur bei Falk Arckiv X 174, — dazu Maurer Volkssagen 279. 308; s. auch Konrad von Megenberg S. 445. 447, — sondern hilft gegen Vorfall der Genitalien oder Blutfluss, s. Gislason Synisbok 473, Konrad von Megenberg 442, Schade WB. II 1337* recreatque volvae strangulationes, *1338* eversos ventres iuvat, — valet contra ventris subversionem, *vom* gagâtes. *Nach Hav. 133* eik uiþ abbindi *könnte man allerdings auch an die Eichel denken.*

22 6 sá er hann meþ mǫnnum miǫtuþr, *'das bewirkt er unter den Menschen' (?) — Oder ist in dem Verse der andere Name Yggdrasils* miǫtuiþr, miǫtuþr *verborgen? S. zu Vspa 2. 45.*

23 6 allr hann uiþ gull glóir; *causales* uiþ, *s. Fritzner III 927 N. 7, Bugge citirt Flat. I 359* allr ræiþingr hestanna þá glóaþe uiþ gull.

24 2 ueþirglasir, *nur hier und unerklärt. S. unten 28* aurglasis *und zu H. Hjörv. 1. Der Ausdruck bezieht sich wol auf den Goldglanz.*

24 4. 5 einum ekka þryngr; *s. zu H. Hund. II 44* tár ekka þrungit *(Bugge).*

24 5 ørófsaman, *nur hier; aber das Substantiv* øróf *ist häufig. Der Accusativ Sing. Masc. scheint hier adverbiell gebraucht (Bugge). S. zu Völ. kv. 6.*

24 6 Sinmǫru; *s. unten 26. 30, ein Hexenname; s.* mara. — Surtar Sinmǫru *versteht Bugge Arkiv X 54 als 'Sinmara, die Frau Surts'. Das lässt sich stützen durch* Ingigerþr, Frogertha. *Vgl.* Ǫlrúnar Egill, *zu Völ. kv. vor 1 Z. 20.*

24 4—6. Über Sinmara, ihre Beziehung zu Surt und den einzigen Kummer, welchen ihr der Hahn bereitet, ist nichts bekannt. Man könnte an die Ankündigung des Tages durch den Hahn denken, wenn die Sonne der Sinmara verderblich

ist wie Hrimgerdh in H. Hjörv. und Alvis; s. Hamdh. 1. — **Mara** *wird zur Umschreibung von 'Frau', 'Mädchen' gebraucht, Korm s. C. XIX S. 42, nach Mœbius* **gylls (gulls) maran,** *nach Egilsson* **beiþi- — maran auþar.** *Das wäre analog dem Gebrauch von* **Geirmímir,** *der Umschreibung mittelst eines Riesen statt Götternamen für einen Mann, H. Hund. I 14.*

25 4; s. oben 15.

25 5. 6 **knegi — hníga;** *s. unten 41 5. 6.*

26 1 **Léuateinn,** *nur hier. S. über die Vertauschung der Buchstaben* **l** *und* **h** *zu Fafn. 79 (B. Sigrdr. 34). Vgl.* **gambanteinn** *Skirn. 32.*

26 2 **rúinn,** *nur hier und dunkel, mag man es als Nominativ oder Accusativ des Particips Praet. von* **rýia,** *'die Wolle des Schaafes ausraufen', fassen.*

26 3 **fyrir nágrindr neþan;** *s. zu Skirn. 35.*

26 4 **sǽgiarns,** *nur hier; das Wort ist dunkel. Egilsson hat* **seigiárn** *'zähes Eisen' vermuthet.*

26 6 **niarþlásar,** *nur hier. Falk erinnert an die* **niarþgiǫrþ,** *gleich* **megingiǫrþ,** *Sn. E. I 90. 252. 294 d. i. Eilifs Thorsdr. 7 und bringt Analogien zu den neun Schlössern.*

26 4—6. Über den Verschluss der Waffen s. zu Atlakv. 7, — über das Motiv des unter der Erde verborgenen Schwertes Heinzel Über das Gedicht von König Orendel WSB. 1892 S. 26.

27 4. 5 **aptr — eptir;** *über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.*

27 4—6; s. gleich Str. 28 1—3.

28 6 **Eiri aurglasis.** *Über den Dativ* **Eiri** *statt* **Eir** *s. Gislason Udvalg S. 59, —* **aurglasis,** *nur hier und unerklärt, s. oben zu 24, — das Ganze eine Frauenkenning, und trotz* **aurglasis,** *das auf 'Glanz' deutet, gleich Sinmara, die 29* **hin fǫlua gýgr** *genannt wird.*

29 5; s. oben 17 5.

29 6 **uerþr;** *s. den Indicativ* **hlaupa** *oben 18 6.*

30 1 **Liósan liá,** *ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.*

30 2 **í lúþr bera,** *'in einem Futteral oder in einen Griff, ein* **orf,** *gesteckt mit sich tragen'; s. Thidhr. s. C. CCCLXXIII S. 319* **Nú tekr Gunnarr konungr sueininn Alldrian ok berr í faþme sér út. Lúþr** *ist Dativ. Als Griff ist das Wort allerdings nicht bezeugt, aber als hohler Stab, was im Wesentlichen*

auf dasselbe hinauskommt; s. Fritzner lúþr *und Flat. b. I 522 (Fms. III 206) mit einem ausführlichen Bericht über das Einfügen einer Sense,* lé, *in den Griff.*

30 3 þann *kann sich, wenn* lúþr *Dativ ist, nur auf* liá *beziehen.* — Uǫlum, *wahrscheinlich von* uala *'Knöchel', das als Simplex nur hier vorkommt, aber in erweiterter Bedeutung 'Glieder', wofür Bugge auf* uǫluspakir baugar *Sn. E. I 398 verweist, 'Ringe die sich an die Gelenke schmiegen', s. oben 18* liggia í Uiþofnis liþum. — *Was mit der Sense in Vidhofnirs Leib gemeint ist, bleibt dunkel; ein Knochen?* — Liggr *wie* iggia *oben 18 oder Fms. XI 10* lágu huelpar í hundunum, *von der Lage in einem andern Körper. Der Ausdruck scheint den Gedanken an den Sporn oder die sichelförmige Schwanzfeder des Hahns zu verbieten, obwohl Lucian berichtet, dass wer dem Hahn mit dessen Einwilligung diese Feder ausreisst, damit jedes Schloss öffnen könne: Wielands Übers. I 143.*

30 1-6. Der Einschnitt in der Strophenmitte fehlt.

18—30 ist ausgeführter Hohn. Um die Hunde zu beschwichtigen, gilt es den Hahn zu erschlagen, das kann aber nur geschen, wenn man ihm vorher den Leib aufgeschnitten hat. Also soviel als den Vogel fangen, indem man ihm Salz auf den Schweif streut (Lüning). Nicht geschickt scheint es, dass Sinmara Schwierigkeiten macht die Waffe gegen ihren Feind, den Hahn, s. Str. 24, auszuliefern.

31 5 slunginn; *s. H. Hund. II 37* dǫggo slunginn. *Also 'von den Flammen beleckt'.*

31 6 uísum uafrloga; *s. zu Skirn. 8.*

32 1. 2 Hyrr; *unbekannt. Über* h *für* l *s. oben zu 26.*

32 3 Falk vergleicht Hrolfs. s. kr. C. XXI Fas. I 87 skiálfa þótti húsit, sem á als oddi léki, *neuisl.* leika á als oddi *'vor Freude toll sein', Skidhar. 184* borgin *(Valhalla)* uar sem bifaþisk ǫll beint ok léki á þráþi.

32 4 auþranns, *nur hier.* — *Ein dreisilbiger Vers: s. oben zu 7.*

33 4 þat, *auffällig, da sich Svipdag sonst bestimmter ausdrückt. Was gemeint ist, bleibt für den Leser dunkel. Es mag ein mit* g *beginnendes Wort fehlen.*

33 6 ásmaga. *S. zu Baldrs dr. 6.*

34 1 Uni; *Falk verweist auf eine Elbin Una bei Maurer Volkssagen 10.* — Iri *unbekannt.*

34 2; s. Vspa 13 H Buri, *11* Ori *nach Sn. E. I 66.*

34 3 Uarr, *in dem Dvergatal Sn. E. II 470. 553 (Falk).* — Uegdrasill; *Bugge verweist auf den Zwerg* Ueggr *Vspa 12 und* Drasir *Sn. E. II 470.*

34 4 Dori; *s. Vspa 15 nach Sn. E. I 66, II 470.* — Uri; *unbekannt.*

34 5 Dellingr; *s. Vafthr. 25, Sn. E. I 54, II 470. 553.* — Atuarþr, *unbekannt. Vgl. den Namen* Atriþi *Fragm. Sn. E. X 3 3.*

34 6 Liþskiálfr, *unbekannt; s. über das Appellativum, dessen Bedeutung von der für einen Namen möglichen abweicht, zu Atlakv. 15. — Die Lesart* liþski álfr *würde, abgesehen von dem unverständlichen Adjectiv, Loki als Alf bezeichnen.*

34 5. 6. Bugge vermuthet Dellingr at uar þar liþskiálfar loki *'Delling war bei der Vollendung des Thurmes zugegen'. S. Fragm. Sn. E. X 1. 3* uar þar Tialdari —, þar uar ok —. *Dann wäre die Zahl der Erbauer 9, s. die 9 Schlösser oben Str. 26, — sonst ist sie 12. Vgl. unten zu 38.*

35 6 þióþmǽra, *nur hier.*

35 5. 6. Svipdag sieht also in das Haus hinein; s. zu Atlakv. 15.

36 1 Lyfiaberg, *nur hier. Über die Vertauschung von* h *und* l *s. oben zu 26. Zu dem Namen des Locals passt der Name einer Bewohnerin Eir, unten Str. 38. S. zu Grip. 17* lyf meþ lǽkning. *Vgl. unten Str. 49* liúfu bergi á.

36 5 árs sótt, *nur hier, Falk verweist auf* malannus.

36 6 klífr; *s. die Wallfahrtsberge und -stiegen.*

36 4. 6 huer — kona; *über die Wortstellung s. zu Vspa 37, — über die Einschachtelung der Nebensätze zu Skirn. 20.*

37 6 sáttar saman; *s. zu Vafthr. 41.*

38 1 Hlíf heitir, *'Es gibt eine, die Hlif heisst'; s. zu Vafthr. 23.*

38 1. 2 Hlíf, Hlífþursa, *unbekannt; s. zu* Líf *und* Lífþrasir *Vafthr. 45.*

38 3 þriþia, *ohne Artikel, s. zu Hav. 144.* — Þióþuarta, *unbekannt, s.* blóþuarta, *gleich Schwert, Sn. E. II 620; der zweite Theil des Namens widerspricht der metrischen Regel.*

38 1. 4. Dreisilbige Verse; s. oben zu 7.

38 4. 5; unbekannte Namen, wol verderbt, s. Blíþ *neben* Blíþr. Fríþr *steht Sn. E. II 490 unter* kuenna heiti ókend.

38 6 Eir, *kaum die Asin selbst, Sn. E. I 114, sondern eine gleichnamige Dämonin gleicher Function. Auch dieser Name erscheint Sn. E. II 490. —* Aurboþa *oder* Qrboþa, *unbekannt. S. die Frau Gymirs, zu Hyndl. 29.*

38 1—6. Da oben Str. 14 elf zu bewachende Jungfrauen vorkommen, unsere Strophe aber nur neun zählt, so ist wahrscheinlich in den verdächtigen Zeilen 4. 5 ein Name ausgefallen. Die elfte ist Menglödh.

39 6 ef gørask þarfar þess; *s. zu Skirn. 36.*

40 1. Der sonst zweisilbige Vers, — s. oben zu 7 —, der doch den Hauptsatz des folgenden Nebensatzes bilden soll, mag mit Biarga, *das Bugge einsetzt, begonnen oder geschlossen haben;* — suinur *steht wol für* sumar *oder* samar *— s. oben 30* sqm —; *in letztem Falle wäre wahrscheinlich* Biarga ru *voranzusetzen, da* samr *'bereit' nur prædicativ nachgewiesen ist.*

40 3 stallhelgum, *nur hier.*

40 4—6; Parataxe statt Consecutivperiode; s. zu Fafn. 17.

41 4 huárt sé manna nqkkut; *s. oben zu 15.*

41 1—6; s. oben 25 4—6 und gleich 42 1—3.

42 4 Suipdagr, *der Name kommt in Mythologie und Heldensage auch sonst vor, s. die Indices zu Sn. E., Fas., aber wie es scheint nicht für historische Personen. S. Falk S. 33 Anm.*

42 6 at kuán of kueþin; *s. unten 46.*

43 1 Hrittu á hurþir; á *ist Praeposition, da* hrinda *den Dativ regirt.*

43 3 hér máttu Suipdag siá; *s. zu Grimn. 52.*

43 4—6. Die Rede Svipdags vertritt die Erzählung des Dichters, dass Fjölsvinn jetzt zu Menglödh geht; s. unten zu 47 und Lokas. 54.

44 3 gakk þú á gest siá; *s. zu Vafthr. 6.*

44 4 hundar fagna, *sie erkennen endlich Svipdag trotz der Verkleidung; s. oben zu 5.*

45 5 langt kominn, *nach Harb. 51 'schon seit langem angekommen'. Das könnte sich auf das Gespräch Svipdags mit Fjölsvinn beziehen, das Menglödh nach der Vorstellung des Dichters beobachtet hätte. S. oben zu 35. Aber es ist wol zu fassen wie Kjaln. s. C. XIII S. 434* lát inn farmóþan mann

ok langt at kominn, '*von weit hergekommen*'. — Kominn mǫgr til mínna sala, *s. unten 49 und zu Hym. 10. S. Grog. 4* Lǫng er fǫr.

45 1—6. Der übertrieben heroische Ausdruck beruht auf der Vorstellung des Solarl. 67, wo es in Bezug auf den Verläumder heisst heliar hrafnar ór hǫfþi þeim harþliga siónir slíta *(Falk), Isl. fornkv. II 78* Sé þat ekki satt, sem eg segi þér, láttu mig hánga svo hátt, sem þú sér. *S. über die Strafe des Verläumders zu Reg. 4.*

46 1. 2 Huaþan þú fórt, huaþan þú fǫr gørþir? *s. Hervar. s. C. XI S. 236* Heiman ek fór, heiman ek fǫr gørþag, *und oben zu 1. — Über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.*

46 6 at kuán of kueþin; *s. oben 42.*

47 2 Sólbiartr, *unbekannt.* — Hét *deutet wol den Tod des Vaters an.*

47 3 þaþan, '*vom väterlichen Hause*'.

47 3 rákumz uindar kalda uegu; *s. oben 2* úrgar brautir.

47 5. Kueþr *erscheint hier in einer sonst nicht bekannten Bedeutung* '*entgegensprechen*', '*widersprechen*'; — *oder das Wort ist Verderbniss für* kuiþiar, *oder für* uiþr *von* uinna, uiþa, *Grundtvig Folkev. II 670 Anm.*

47 4. 5; s. die fatalistischen Äusserungen zu Skirn. 13.

47 6 þótt þat sé uiþ lǫst lagit; *s. Grip. 23.*

47 1—6. Wider wird nur aus Svipdags Rede klar, dass ihn Fjölsvinn nach Menglödhs Rede 45 geholt hat; s. oben zu 43.

48 1 Uel þú nú kominn; *Falk vergleicht Eiriksm. 7* Heill þú nú, Eiríkr! uel skaltu hér kominn; *Hervar. s. C. XII S. 268* Uel þú kominn, uel þú uerir. *S. zu Völ. kv. 27.*

48 2 hefik mínn uilia beþit; *s. Grog. 4.*

48 4 forkunnar sýn. *Attributives* forkunnar *verzeichnet Cleasby-Vigfusson aus dem Stockh. Hom. 6. Vgl. mhd.* unmâzen.

48 4—6; s. den Gedanken von oben 5.

49 2 liúfu bergi á; *Cleasby-Vigf. verzeichnet einen isländischen Ort* Ljúfustaðir. *Vgl. oben zu 36 1.*

49 3 dǽgr ok daga. *Falk verweist auf Merlin. spa I 67.*

49 4. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

49 6 aptr kominn, mǫgr! til mínna sala; *Falk verweist auf Hym. 10 und Eiriksm. 2* sem muni Baldr koma aptr í Óþins sali. — *S. oben 5* aptr.

50 1. Ein dreisilbiger Vers; s. oben zu 7.

50 2. Der Hauptstab ruht auf dem schwachtonigen þíns; *s. oben zu 15.*

50 5. 6 slíta — aldr; *s. zu Helr. 15.*

Das Gedicht, welches grosse Ähnlichkeit mit Skirn. zeigt, mit Grog. zu einem Ganzen zu verbinden, liegt kein genügender Grund vor, trotz des hann *in der ersten Strophe und des Platzes nach Grog. in den meisten Hss. S. zu Grog. 14.*

Fragmente aus Snorra Edda.

I.

V. 1; gehört ok *zum Vers?*

V. 1—4. Über den Gedanken s. zu Hav. 109.

II.

Prosa vor 1 Z. 6. Þrymheimr; *s. zu Thrymskvidha Titel.*

1 3. Die Frist von neun Tagen oder Nächten auch Hav. 134, Skirn. 39.

2 2 sǽfar beþium. *Über den Genitiv s. zu Atlakv. 15. — Aber* marbeþiar *in Sighvats Knutsdr. 4 ist das Ufer selbst, nicht wie hier ein Bett am Ufer.*

2 3 fugls, *generell; s. zu Vspa 23.*

2 4. 5. Praeteritum und Praesens: letzteres erklärt sich durch den habituellen Zustand, der in einem alle neun Tage widerkehrenden Wechsel des Aufenthalts besteht. S. zu Vspa 39. 40, Thrymskv. 11. S. das Praeteritum oben in Str. 1.

2 4—6; über die Wortstellung sá — már *s. zu Vspa 37, — über die Einschachtelung des Nebensatzes s. zu Skirn. 20.*

1 4. 2 4. Die dreisilbigen Verse an diesen Stellen können beabsichtigt sein.

1. 2; s. die ähnlichen Strophen Haddings und Regnilds bei Saxo Gr. I 53 ff. (l. I)

III.

Prosa vor Str. 1 Z. 2. Das Gedicht 'Heimdallar galdr' ist auch Sn. I 264. II 311. 524 erwähnt. — V. 1. 2; s. Hyndl. 33. 35. — Symons vermuthet, dass die zwei Zeilen der Schluss einer im Galdralag abgefassten Strophe seien.

IV.

1 2. Der Hauptstab fällt auf die zweite Hebung, wie in Str. 2 2.

1 3 á lopti lí̧þr; *s. zu H. Hund. I 21.*

2 2; über die Stellung des Hauptstabs s. oben zu 1.

1 1—3. 2 1—3, wo sich auch die dreisilbigen Verse widerholen.

2 4—6. Die drei Pferdenamen nur hier.

V.

V. 3 bálfarar; *s. zu Helr. Prosa vor 1.*

V. 5 kalls sonar. *Karl ist wohl ein Beiname Odhins (?)* Ýta, uirþa, niþia synir *sind Menschen, Hav. 67, Solarl. 33. 34. 56.*

VI.

V. 1 Uimur; *gleich* Uimr, *Genitiv* Uimrar, *Sn. I 258 (?)*

V. 4 ueiztu; *s. zu Hav. 43.*

V. 5 ásmegin; *s. zu Hym. 28.*

V. 4. 5 uex — uex; *über rhetorische Widerholung s. zu Vspa 5.*

V. 3—6; s. Sn. E. I 90, wo das Wachsen von Thors Asenkraft dem Gürtel zugeschrieben wird.

VII.

V 1. 2 Einu sinni neyttak megins; *s. Örvar. s. C. XXVI S. 98* Þá uas mér ótte eino sinne, es —.

V. 4 Giálp ok Gneip; *s. zu Hyndl. 35.*

VIII.

V. 1 Glasir; *s. zu H. Hjörv. 1.*

V. 3 Sigtýs, *Odhins; s. zu Vspa. 52.*

IX.

2 2 er yfir hleypr; *s. Völs. th. C. XXVII. XXVIII S. 145. 149, Fragm. Völs. II. III* yfir sfíga, *über die Waberlohe. Über das Motiv s. zur Prosa vor Grimn. 1 Z. 53. 54.*

X.

1 1 Hrafn; *s. Fragm. Sn. E. XII 2.*

1 3 Ualr *'der Falke' (?) S. Fragm. Sn. E. XII 2; 'Falke' heisst in deutschen Gedichten Dietrichs Ross.* — Léttfeti; *s. Grimn. 30, Sn. E. I 70; vgl. Fragm. Sn. E. XII 1* Háfeti.

1 4. Das schwachtonige uar *trägt den Hauptstab; s. unten 2 2. 5.* — Tialdari, '*der Zelter*' *Passgänger, Cleasby-Vigf.?*

1 5 Gulltoppr, *s. Grimn. 30, Sn. E. I 70.* — Goti, *auch Fragm. Sn. E. XII 3, ein gotisches Pferd; s. Gudhr. hv. 3, Hamdh. 3.*

1 6 getit heyrþak —; *s. unten 2. 3.*

1 7 Mór; *auch Fragm. Sn. E. XII 2, Dativ* Mói. — Lungr; *s. alts., ahd.* lungar '*strenuus*'. — Mari, *vom Appellativum.*

2 1 Uigg, *Appellativum.* — Stufr; *ist* stúfr '*der Stumpf*' *gemeint, Pony? Auch Fragm. Sn. E. XII 2.* — *Sn. E. I 587 ist es ein Ochsenname.* — *Ein dreisilbiger Vers.*

2 2. Uar *trägt den Hauptstab; s. oben zu 1 4.* — Skǽfaþi, '*der Schweber*', '*Gänger*'. *Auch Fragm. Sn. E. XII 1.*

2 3 Blakkr, *auch Fragm. Sn. E. XII 3.*

2 4 Silfrintoppr, Sinir; *auch Grimn. 30, Sn. E. I 70.*

2 5. Suá *trägt den Hauptstab; s. oben zu 1 4.* — Fáks; *auch Fragm. Sn. E. XII 1.*

2 6 Gullfaxi; *s.* Freyfaxi *in der Hrafnk. s.* — Iór, *Appellativum.* — Meþ goþum; *s. zu Alv. 12.*

3 1 Blóþughófi; *auch Fragm. Sn. E. XII 1.*

3 3 Atriþa, *unbekannt; s. den Odhinsnamen* Atríþr *Grimn. 47.*

3 4 Gils; *s.* Gísl, *Grimn. 30, Sn. E. I 70.* — Falhófnir; *s. Grimn. 30, Sn. E. I 70.*

3 5 Glǽr, *auch Grimn. 30, s. Anm., Sn. E. I 70.* — Skeiþbrimir *auch Grimn. 30, s. Anm., Sn. E. I 70.*

3 6 uar — getit; *s. oben 1.* — Gyllir; *auch Grimn. 30, Sn. E. I 70.*

1 4. 3 6 uar þar —, þar uar; *s. zu Fjölsv. 34 nach Bugge. S. das Verzeichniss in Fragm. XII.*

XI.

V. 1 Gamalla uxna, '*Ochsen der Vorzeit*'.

V. 3 Rauþs, Hǽfiss *auch in den Verzeichnissen Sn. E. I 587. II 483. 566. 625 f.*

V. 4 Rekinn. *Die Form* Reginn *auch in den Verzeichnissen Sn. E. I 587. II 483. 566. 625.* — Kyrr; *ist* kýr *gemeint?*

V 5 Himinhriótr, *auch in den Verzeichnissen Sn. E. I 587. II 483. 566. 625; s.* Himinbriótr *Sn. E. I 168, der Ochse, mit*

dessen Haupt Thor fischt. Die Schreibungen des zweiten Theils des Compositums wechseln. — Apli, *auch in den genannten Verzeichnissen; s.* apalgrár *'pommelé', von Pferden.*

V. 6 Arfr, *Appellativum, 'Erbstück'.* — Arfuni, *als Appellativum 'der Erbe'; — beide Namen in den genannten Verzeichnissen.*

V. 4—6. Über den Nominativ in Aufzählungen s. zu Vspa 11. 12.

XII.

1 1 Dagr; *s. zu Hyndl. 18.* — Drǫsli; *s.* Yggdrasill.

1 3 Hiálmþér. *Ist der mütterliche Grossvater Sigurdhs gemeint? Flat. b. I 25 (Bugge).* — Háfeta, *vgl. oben X 1* Lǽttfeti.

1 4 Haki; *s. zu Hyndl. 31.*

1 5 bani Belia, *s. Vspa 51.*

1 8 skati Haddingia; *s. zu H. Hund. II nach Str. 50.*

1 4—8. Die Pferdenamen auch oben X 2. 3.

2 1. Die Construction geht von einer Strophe zur andern; s. zu Vspa 4.

2 2 Uifill, *wol der Seekönig; s. Egilsson.*

2 4 Uakri, *auch im Verzeichniss Sn. E. II 487. 571.*

2 1—6 Ualr, Stúfr, Mór, Hrafn, *auch Fragm. X 1. 2.*

2 5 bis 3 4. Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. 27 — Sn. E. I 394 — erzählt von der Schlacht auf dem gefrornen Vaenersee zwischen Ali von Uppland und Adhils von Upsala, bei der Adhils Alis Pferd Hrafn nach dem Tode Alis erbeutete, von dem ein anderes ebenso genanntes stammte, das Adhils dem König Godhgest schenkte.

3 1—4. Diese Begebenheit ist unbekannt. Nur erzählt Yngl. s. C. XXXIII Heimskr. S. 28, dass Adhils durch einen Sturz von dem stolpernden Pferde seinen Tod fand; aber es wird nicht angegeben, ob dieses Hrafn oder sein andres Pferd Slungnir war; s. unten Str. 3.

3 6 Biarr. *Bugge PB. Beiträge XII 57 verweist auf Flat. b. I 27* Beaf, er uér kǫllum Biar. — Kerti; *s.* kǫrtr, *ein menschlicher Beiname, nach Cleasby-Vigf. von der Bedeutung 'shorthorn' wie* karta. Kerti *N. 'Kerze' kommt wol nicht in Betracht.*

3 7 Glaumi, *auch Atlakv. 31 als Atlis Pferd.*

3 8 Slungni; *s. Yngl. s. C. XXIII Heimskr. S. 27, Sn.*

E. I 398 mit den Varianten Slægnir, Sløgnir, *als Name eines von Adhils' Pferden.*

3 9. 11; s. Völs. th. C. XXVII S. 144 Gunnarr reiþ Gota ok Hǫgni Hǫlkui.

3 5—11. Blakkr, Goti, *auch Fragm. Sn. E. X 1. 2.*

XIII.

V. 4. Ein dreisilbiger Vers.

S. die Erzählung Sn. E. I 356.

XIV.

Prosa vor V. 1 Lǽþingr. *Die Auffassung des* æ *ist zweifelhaft.*

V. 3 ór fisks anda, *weil er unter dem Wasser lebt, also nicht zu athmen scheint.*

V 6. Hat der Bär keine Sehnen wegen seiner schwerfälligen Bewegungen?

XV.

V. 2 Hnikars; *s. zu Grimn. 46.*

Fragmente aus dem Völsungathatt.

I.

V. 1—4. In der Sturl. s. starfs. C. XVII Fas. III 626 durchschneidet der Held die Felswand mit einer zauberischen Waffe und befreit so sich und seine Gefährten. Die Grabkammern der Steinzeit wurden öfters an einander gereiht, so dass Skelette gefunden werden, die durch eine senkrechte Steinplatte getrennt sind; s. Worsaae Stenalderen Figur 4, 5, 6. S. Müller Nord. Alterthumsk. übers. Jiriczek S. 82. 91. Die Beobachtung solcher Steinkammern, die in Schweden, Dänemark, Norddeutschland, aber nicht in Norwegen oder Island gefunden werden (Much), kann Anlass zu unserer Erzählung gegeben haben.

II.

1 3. 4 ok hár loghe uiþ himne gnǽfa; *s. zu Vspa 54.*

1 7. 8 elld — yfir stígha; *s. unten Fragm. Völs. III und Fragm. Sn. E. IX.*

2 2 suerþi keyrþe; *in der Prosa war von Sporen die Rede.*

2 6 lofgiǫrnum, *nur hier; aber* lofgiarnligr, -liga *kommt vor.*

2 7 bliku reiþ *Hs;* reiþ *'Zaumzeug' nur hier. Aber der dreisilbige Vers ist wahrscheinlich durch fehlerhafte Schreibung,* reiþ *für* reiþi *oder* reiþur, *entstanden.*

2 8 er Reginn átti; *wieso Regin früher das Reitzeug gehabt hatte, bleibt unklar. Nach der Prosa vor Reg. 1 und Völs. th. C. XIII S. 111 sollte man meinen, dass das Reitzeug wie Grani selbst von König Hjalprek stamme.*

2 7. 8. Begleitender Zustand während eines Vorganges; s. zu Thrymskv. 4.

III.

V 2—4 meþan ǫld lifir; *s. zu Vspa 12.*

V. 8 yfir stígha; *s. oben Fragm. Völs. II und zu Fragm. Sn. E. IX.*

IV.

V. 1—4; vgl. Sig. sk. 13 Reiþr uarþ Gunnarr ok hnipnaþi, *44* Huarf sér óhróþugr andspilli frá, *Gudhr. II 5. 10 und Anm.*

V. 5. 7. Ganga nam — sundr *scheint hier zu bedeuten 'drohte zu zerspringen' also soviel als* mundi ganga sundr; *s. zu Gudhr. I 2.*

V. 8 iárnofinn, *nur hier; vgl. Hamdh. 4* bǽkr — ofnar uǫlondom.

V. 5—8. Vgl. Egils s. C. LXXVIII S. 257, Egil nach dem Tode seines Sohnes: þat er sǫgn manna, at hann þrútnaþi suá, at kyrtillinn rifnaþi af honum ok suá hosurnar. *Noch der von Kummer angeschwellte Falstaff benutzt diese Vorstellung; neuhochdeutsch sagt man 'vor Ärger platzen'. Die Vorstellung gehört zur symptomatischen Beschreibung der Gemüthsstimmung; s. F. Jonsson Litt. hist. II 342.*

II. III. IV

stammen wahrscheinlich aus der Lücke von R.

V.

V. 1 uiþfiska, *nur hier.*

V. 4. Ein dreisilbiger Vers.

V. 4. 5. Kein syntaktischer Einschnitt.

V. 7 tyfrum, *nur hier; sonst* taufr, taufrar.

V. 1—7; s. Brot 4. Der Abstand des Textes von Sæm. E. und Völs. th. ist hier viel grösser als an andern Stellen.

Verzeichnisse zu den Anmerkungen.

Laut- und Formenlehre.

Lexikalisches.

at, *Conjunction*	*zu Fafn.* 20 6
at *gleich dem Relativpronomen*	*Gudhr. II* 29 8
áuísa	*Atlam.* 12 9
áþr *'sondern'*	*Grott.* 2 7
berg *und* biarg	*H Hund. I* 27 5—10
Eigennamen, formal	*Völ. kv. vor* 1 5, *Fafn.* 45 5
einn *'primus'*	*Hav.* 142 4
einn *'imprimis'*	*Brot* 2 8
eino sinni *'da'*	*Hym.* 22 9. 32 4
endr *'tum'*	*Hym.* 22 9
enn *für* er	*Gudhr. hv.* 16 3
er *für* en, enn	*H. Hund. I* 5 3
er *pleonastisch*.	*Hav.* 91 2
ér *für* þit	*Reg.* 18 1
frǽkn	*Grimn.* 17 4—6
ganga *phraseologisch*	*Fafn.* 2 2. 3
glíkr, *'ähnlich', gleich 'identisch mit'*	*Vspa* 35 1. 3. 4
gørr at *mit Infinitiv,*	*Vspa* 31 11
gørua, *das Verbum, stellvertretend*	*Lok.* 14 2
hafa, *perfectiv*	*Hym.* 23 4
hálft, *nicht wörtlich*	*Atlam.* 63 5
heilagr	*Grimn.* 29 10
heim	*Harb.* 4 2, *Fjölsv.* 3 6
hlé	*Vspa* 61 4
hneppr	*Vspa* 53 11
horskr	*Harb.* 19 3
huar, *gleich 'dass da'*	*Hav.* 1 5—7
iþ, iþia-	*Vspa* 7 2. 56 4
kynna	*Vspa* 45 2
langt *'seit langem' und 'von weit her'*	*Fjölsv.* 45 5
munu *mit Infinitiv*	*Harb.* 49 2. 3, *Lok.* 31 6, *Gudhr. I* 2 8
né	*H. Hjörv.* 7 1—4
nema (*Conjunction*) *'sondern'* . . .	*H. Hund. II* 40 7
nǽr (sér)	*Sig. sk.* 23 7
nǫkkui, *litotetisches Adverb* . . .	*Gudhr. II* 31 4
ok, *statt des Relativpron.*	*Vafthr.* 5 5
ok, *'und zwar'*	*Hav.* 69 2
opt *'reichlich'*	*Hav.* 32 1. 2
sá, *vor Relativsatz gleich 'ein'* . .	*Grimn. vor* 1 *Z.* 40. 41
sá, *vor Consecutivs. gleich 'talis'*	*Grimn. vor* 1 *Z.* 33
siálfr, *schwach*	*Vafthr.* 54 6
siálfr *auf 'man' bezogen* . . .	*Hav.* 40 3
sinni, *s.* eino sinni	
sitia, *phraseologisch*	*H. Hund. II* 35 1
síþan *'da'*	*Hym.* 22 9
skulu *'solere'*	*Hav.* 133 15
snemma	*Thrymskv.* 23 1. 2

Syntax.

Wort- und Satzstellung.

Rhetorik.

Annomination	zu *Vspa* 5 5 - 10
Antithese	*Skirn* 36 9. 10, *Völ. kv.* 9 1. 2, *H. Hund. I* 40 1 - 4, *Grip.* 7 5. 6, *B. Sigrdr.* 18 1. 2, *Helr.* 4 2. 3
Antithese unvollständig	*Helr.* 13 5. 6
Ausruf (des Dichters)	*Vspa* 49 1. 2
Auxiliarverba phraseologisch	*Vspa* 25 7. 8, *Hav.* 96 2
Begleitung statt Held und Begleitung	*Völ. kv.* 9 1—4
Bildliche Ausdrücke, taka biǫrno '*kämpfen*'	*H. Hund. II* 8 5
Chiasmus	*Hav.* 47 4
Dilemma unvollständig	*B. Sigrdr.* 25 1, *Sig. sk.* 35 3 – 6
Eigennamen statt Pronomen	*Lok. vor* 1 *Z.* 29. 30
Eigennamen für Appellativa	*Vafthr.* 46 6
Euphemismus für 'coire'	*Völ. kv.* 39 3. 4
Frage rhetorisch	*Sig. sk.* 12 5—8
Gedanken, zwei in einem Satz	*Gudhr. I* 4 10, *II* 36 3. 4, *Atlam.* 87 7
'*Gold der Braut*', '*des Bräutigams*' *gleich* '*Braut*', '*Bräutigam*'	*Sig. sk.* 15 7. 8
Held statt Held und Begleitung	*Vspa* 47 1
Hendiadys	*Vspa* 27 6, *Lok.* 6 10
Ironie	*Hav.* 66 5
Kenningar auffällige	*H. Hund. I* 14 8, *H. Hjörv.* 9 7, *B. Sigrdr.* 1 7. 5 2, *Gudhr. I* 13 5 23 9. 10, *Helr.* 9 4, *Gudhr. II* 23 5—7, *Atlakv.* 17 7. 39 8, *Hamdh.* 4 11, *Grottas.* 3 2, *Fjölsv.* 24 4—6
Klimax	*Vafthr.* 3 1 – 3, *Skirn.* 42 1 - 3
Litotes	*Gudhr. II* 31 4
Paare bei Aufzählungen	*Vspa* 11—15
Parallelismus in mehreren Versen	*z. B. Vspa* 5 5—10, *Harb.* 1 u. 2, *H. Hjörv.* 1 1—8, *H. Hund. II* 31 1—8, 32 1—12, *Gudhr. II* 14 1—8, *Gudhr. III* 1 1. 2. 2 1. 2, *Atlakv.* 12 1—8, *Atlam.* 6 2. 3 16 1—8, *Rigsth.* 19 1 - 8
Priamel	*Hav.* 83—86
Prolepse des Ausdrucks, blóþgom tíuor	*Vspa* 32 2, *Hym.* 20 3
'*Sohn*'	*Vspa* 48 5, *Hav.* 144 3, *Vafthr.* 30 4. 5, *B. Sigrdr.* 3 2
Steigerung	*Vafthr.* 3 1—3
Synonyma	*Vspa* 1 1—8
Synonyma mit ok *verbunden, s.* '*Tautologie*'	*Fafn.* 10 4. 5

Poetik.

Persönliches geht in Theoretisches über	zu *Fafn. 13 1—6*
Pferde benannt statt der Reiter	*H. Hund. I 46 1—3*
Priamel	*Hav. 83—86*
Prolepse der Erzählung	*H. Hjörv. vor 1 Z. 2*
Rede unvollständig, wie aus der Gegenrede hervorgeht	*Völ. kv. 29 1. 2*
Rede statt eines gleichzeitigen Vorgangs	*Lok. 54 1—3*
Reflexe, s. 'Hinter der Scene'	
Sagenkenntniss beim Publikum vorausgesetzt	*Atlam. 6 4*
Scenenwechsel	*Skirn. 14. 15. 16*
Sprüche gezählt	*Hav. 142 4*
Sprünge, Auslassungen in der Erzählung, Kürze (s. auch A. Hoffmann Der bildliche Ausdruck im Beowulf und in der Edda S. 7ff.); s. 'Hinter der Scene'	*Vspa 24 1—8, Skirn. 17 1—6, Hym. 2 2, Thrymskv. 11 5—8, Völ. kv. 3 1—10. 6 5. 6, Brot 5—11, Sig. sk. 4 1—10. 19 15. 16, Helr. 10 1—8, Gudhr. II 39 2—4, Oddr. 17 1—8, Atlakv. 36 1, Atlam. 7. 68 1—8. 79 1, Hamdh. 4 13. 8 7. 18 5. 6, Rigsth. 28 4. 31 5.*
Stef nicht chronologisch	*Vspa 46*
Symptomatische Erzählung	*Grimn. vor 1 Schluss*
Theoretisches an unpassender Stelle	*Reg. 21—27, Fafn. 13 1—6. 13 bis 16, nach B. Sigrdr.*
Titel	*Hym. Titel, H. Hund. II Titel*
Umschreibung, dieselbe für verschiedene Personen	*Reg. 19 3*
Umstand, begleitender bei einem Vorgang	*Harb. 41 2. 3, Thrymskv. 4 6*
Umstand, begleitender bei einem Inquit	*H. Hund. I 5 6. 7*
Verbindung der Begebenheiten	*Lokas 52, Völ. kv. 16 5. 6. 18 12. 13, H. Hund. II 35 5—10. 43 1—10, Fafn. 12 1, B. Sigrdr. 4 4. 20 1, Gudhr. I 20 5, Oddr. 5 1—4.*
Verbindung der Strophen kettenförmig	*Lokas. 48 4 bis 50 3*
Vergessen des Dichters	*Skirn. 26 5. 6, Harb. 43 3. 4, Fjölsv. 18—30*
Vergleich mit der einsamen Pflanze	*Hav. 49 1—3*

Metrik.

Hauptstab auf letzter Hebung . .	*zu Vspa 6 4, Hav. 40 5, Skirn. 31 7, Harb. 43 2, Hym. 18 8, Lokas 30 2 (?), Thrymskv. 4 4, H. Hund. II 31 2, Fafn. 14 2, B. Sigrdr. 18 6, Sig. sk. 7 4, Gudhr. II 1 4, Gudhr. III 10 2, Oddr. 5 2, Atlakv. 27 8, Gudhr. hv. 4 4, Hamdh. 17 8, Baldrs. dr. 6 4, Rigsth. 20 2, Grottas. 9 2. Hyndl. 4 2, Fragm. Sn. E. IV 1 2. 2 2*
Hauptstab auf schwachtoniger Silbe) . . . .*	*Vspa 21 6, Hav. 115 2, Vafthr. 5 4. 5. 7 2, Grimn. 51 5, Skirn. 31 2, Harb. 42 1. 2, Hym. 3 4, Lok. 6 2. 5, Thrymskv. 17 4, Völ. kv. 3 8, Alv. 2 5, H. Hund. I 5. 8, H. Hjörv. 4 2, H. Hund. II 10 2. 24 5. 6, Grip. 24 2, Reg. 12 8, Fafn. 14 1. 2. 36 4, B. Sigrdr. 3 5, Brot 14 8, Gudhr. I 1 2, Sig. sk. 5 6, Helr. 3 8, Gudhr. II 17 4, Gudhr. III 1 7, Oddr. 8 2, Atlakv. 36 6, Atlam. 3 6, Gudhr. hv. 2 6, Hamdh. 2 2, Baldrs dr. 4 6, Grottas. 9 2, Hyndl. 5 2, Fjölsv. 15 5, Fragm. Sn. E. X 1 4. 2 2. 5.*
Ljodhahatt von sechs Zeilen ohne syntaktischen Einschnitt in der Mitte	*Grimn. 18, Lok. 19, B. Sigrdr. 25, Fjölsv. 30*
Ljodhahattstrophen unter überwiegenden Fornyrdhislagstrophen	*H. Hund. II 21. 22*
Ljodhahattstrophen, halbe . .	*Hav. 64, Vafthr. 27 (?), Grimn. 54, Skirn. 15, Harb. 16, Lok. 56. 57, H. Hund. II 21. 22, Reg. 10. 11, Fafn. 3. 4. 5, B. Sigrdr. 25 7—9.*
Mischung von Fornyrdhis- und Ljodhahattstrophen	*Hav. 79 1—6.*
Rede und Gegenrede in einer Strophe	*Hym. 6.*
Reime bei Aufzählungen	*Vspa 11. 12*
Reim am Versende	*Vspa 50 5. 6*
Schlagreim	*Vspa 50 5. 6*

*) *Nach neuhochdeutscher Satzbetonung.*

Satzübergang von Strophe zu Strophe	*zu Vspa 4* 1
Stef	*Vspa 43* 1—8
Stef am Strophenanfang	*Vspa 6* 1—4
Strophen zweizeilig	*Harb. 1. 2*
Strophe einzeilig	*Harb. 18*
Trochæus (oder Spondeus) am Ende des Vollverses im Ljodhahatt . .	*Hav. 30* 8, *Vafthr. 45* 8, *Grimn. 2* 8, *Skirn. 24* 6, *Alv. 16* 8, *H. Hjörv. 13* 3, *B. Sigrdr. 13* 9. 10, *Fjölsv. 38* 8.
Verse dreisilbig)*	*Vspa 32* 8, *Hav. 2* 4, *Vafthr. 3* 1 *Grimn. 8* 5, *Skirn. 8* 4, *Harb. 24* 1, *Hym. 2* 2, *Lokas. 6* 8, *Thrymskv. 3* 6, *Völ. kv. 5* 6, *Alv. 3* 4, *H. Hund. I 7* 4, *H. Hjörv. 16* 4, *H. Hund. II 1* 5, *Grip. 21* 8, *Reg. 1* 5, *Fafn. 1* 1, *B. Sigrdr. 12* 4, *Brot 13* 2, *Gudhr. I 6* 6. 10. 12, *Sig. sk. 5* 4. *21* 8. 6, *Gudhr. II 3* 2, *Gudhr. III 7* 4, *Oddr. 5* 1. 2. 4, *Atlakv. 6* 8, *Atlam. 80* 8 (?), *Gudhr. hv. 2* 1, *Hamdh. 2* 2, *Baldrs dr. 6* 7. 8, *Rigsth. 4* 2. 10, *Grott. 2* 8, *Hyndl. 6* 8, *Grog. 4* 1—4, *Fjölsv. 7* 4 *Fragm. Sn. E. II 1* 4. *2* 4, *IV 1* 1—8, *X 2* 1, *XIII* 4, *Fragm. Völs. II 2* 7, *V* 4.
Verse zweisilbig)*	*Hav. 39* 1. *139* 4, *Grimn. 21* 1, *Reg. 9* 4, *B. Sigrdr. 3* 1, *Gudhr. I 23* 14, *Gudhr. II 16* 4, *Atlakv, 7* 2, *Gudhr. hv. 6* 5, *Rigsth. 8* 4, *Fjölsv. 38* 5
Versschluss zwischen nahe zusammengehörigen Worten	*Vspa 1* 5. 6
Widerholungen von Versen stefähnlich	*Vspa 28* 8
Widerholung von Versen, pathetisch	*Thrymskv. 28* 8. 9.

**) Es sind in den Anmerkungen auch jene Fälle verzeichnet, welche sich durch die Anwendung einfachster Mittel auf das Maass von vier Hebungen bringen lassen. Mehrfach ist die Annahme drei- und zweisilbiger Verse von der Verstheilung abhängig.*

Sagengeschichte.

Nibelungen- und Völsungensage . .	*zu Völ. kv. 14 1—4, Grip. 11 4. 13 5. 6. 27 1—8. 34 1—4. 37 1. 2. 5. 47 1—8, nach Grip., zu Reg. vor 1, zu 6. 8. 12 5—8, Fafn. 2. 43 2. 44. 45 5, nach Fafn., zu B. Sigrdr. vor 1, zu 3. 4, vor 5, zu 20 4. 5, 37 4. 5, Brot 2. 8. 9. 20 1—8, nach Brot. zu Gudhr. I 17 4. 19 6. 7, Sig. sk. 5 1—6. 18 3. 20. 22. 30 8. 37 5—8. 56 5. 6. 57 3. 4. 59 10. 60 5. 6. 61—66, Helr. vor 1. 7 1—8. 10 5—8. 9. 10. 11 1. 2. 12 5, Drap. N., Gudhr. II vor 1, zu 12 3. 37 8. 45, Gudhr. III 1 5—8. 3 4. 6 1. 6, nach Oddr., zu Atlakv. 3 4. 5. 6. 5. 6. 14 8. 15 3. 19 5. 27 2. 28. 44, Atlam. 3 7. 9—29. 38 2—7. 51. 52. 55 5—7. 59 3—6. 88 4. 96 1. 101 5. 107 4. 5. 110. 111. 113 1—7. 116 5—8. Gudhr. hv. 5 3—6, Hyndl. 24 6. 7. 25 4—8. 26 5. 8—10, Fragm. Völs. I, II 2 5*
Sagenkenntniss vorausgesetzt . . .	*Atlam. 6 4*
Sarus- und Ammiussage	*Gudhr. hv. vor 1 Z. 8, Hamdh. 2 5. 6. 9 3. 4. 11 3. 12 13. 13 1—4. 16 5. 22 1—4. 24 7—12, Hyndl. 24 5. 6*
Wielandssage	*Völ. kv. 17 7*
Helgisage	*Grottas. 23 7.*

Litterarhistorisches.

Anordnung und Umfang der Lieder und Prosen	*nach Vafthr., zu Lokas. vor 1, nach Lokas., zu Völ. kv. vor 1, nach Völ. kv., nach Alv., zu H. Hund. I 1, nach H. Hjörv., zu H. Hund. II Titel, vor 1, vor 5, zu 17—28, vor 38, zu Grip. 4 3—6, nach Brot, nach Gudhr. I, zu*

Realien.

Benutzte Ausgaben* und Werke.

Alexanders saga ed. Unger 1848
Antiquités russes 1850. 52
Bandamanna saga ed. Fridriksson 1850 und Zwei Isländer Geschichten ed. Heusler 1897.
Bardhar saga ed. Vigfusson 1860

---

*) *Skaldische Gedichte, die in Wiséns Carmina norrœna enthalten sind, wurden meist nach dieser Ausgabe, geistliche, die Egilsson in den Fjögur gömul kvædhi veröffentlicht hat, mit Ausnahme von Gamlis Harmsol, nach diesen, die isländischen Familiensagas meist nach den Sammlungen Islendinga*

Bergbua thatt hinter Vigfussons Bardhar saga 1860 S. 123
Biskupa sögur 1858. 1878
Bjarnar saga Hitd. ed. Fridriksson 1847
Brand Leidharvisan, s. Egilsson Fjögur gömul kvædhi.
Carmina norrœna ed. Wisén 1886. 89
Corpus poeticum boreale (Cpb.) ed. Vigfusson 1883
Denkmäler ed. Müllenhoff und Scherer 3. Aufl. 1892
Detter Erklärung der Lausavisur in der Egilssaga, Abhandlungen zur german. Philol. Festgabe für Heinzel 1898
Detter Völuspa Sitz. ber. der Wiener Ak. 1899
Dichtungen geistliche ed. Kahle 1898
Draumajons saga ed. Gering 1893
Draumavitranir hinter Vigfussons Bardhar saga
Droplaugar sona s. ed. Gislason 1847
Egilssaga ed. Jonsson 1894
Eyrbyggja saga ed. Gering 1897
Færeyinga saga ed. Rafn 1832
Færösk Anthologi ed. Hammershaimb 1891
Fagrskinna ed. Munch und Unger 1847
Fostbrædhra saga ed. Gislason 1852
Flateyjar bok 1860—68
Folkeviser, Danmarks gamle, ed. Grundtvig 1853 ff.
Fornaldar sögur (Fas.) 1829. 1830
Fornmanna sögur (Fms.) 1825—37
Fornsögur ed. Vigfusson u. Mœbius 1860
Fridhthjofssaga, ausser Fas. auch Larssons Ausg. in der altn. Sagabibliothek 1901
Gamli Harmsol ed. Kempff 1867
Gisla saga ed. K. Gislason (Tvær sögur af Gisla Surssyni) 1849
Gragas ed. Arnamagn. 1829.
Gragas ed. Finsen 1852
Grettis saga ed. Magnusson und Thordharson 1859; gelegentlich wird Boers Ausg. 1900 citirt.
Grönlands historiske Mindesmærker 1838—45
Gunnlaug Merlinusspa Corpus poet. bor. II 372
Gydhinga saga ed. Thorlaksson 1881
Halfssaga s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge
Hall Nikolasdrapa ed. Carpenter 1881
Hammershaimb Færösk Anthologie 1886—91
Haupts Zs., gleich Zeitschrift für deutsches Alterthum.
Havardhar saga ed. Thordharson 1860
Heilagra manna sögur (Hms.) ed. Unger 1877
Heimskringla ed. Unger 1868
Hervararsaga s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge
Hervararsaga ed. Petersen 1847
Hugsvinnsmal ed. Scheving 1831
Hrafnkelssaga ed. Thorsen und Gislason 1839
Ingvars saga vidhförla, s. Antiq. russes II 142
Islendinga sögur 1829. 30
Islendinga sögur 1843. 47
Ivens saga ed. Kölbing 1898
Jonsson Safn af isl. ordhskv. 1830
Jökuls thatt. Islendinga sögur 1847 II 461
Karlamagnus saga ed. Unger 1860
Kaalund En islandsk. ordsprogsamling, Smaastykker 1886
Konungs skuggsja s. Speculum
Kormaks saga ed. Mœbius 1886
Krokarefs saga ed. Palsson 1883
Kvædhi, fjögur gömul ed. Egilsson 1844

---

sögur 1829 ff. 1843 ff. und Vigfusson-Mœbius· Fornsögur citiert, die mythischen und romantischen meist nach den Fornaldar sögur. Die anderen benutzten Ausgaben der Familiensagas sind in diesem Verzeichniss angegeben.

Laxdœla saga ed. Kaalund 1896
Liknarbraut, s. Egilsson Fjögur gömul kvædhi.
Lund Oldnordisk Ordföjningslære 1862
Medeltidsordsprák ed. Kock und af Petersen 1889—92
Merlinusspa Corpus poet. bor. II 372
Minnesangsfrühling ed. Lachmann und Haupt 4. Aufl. 1888.
Molbech Danske Ordsprog 1850
Morkinskinna ed. Unger 1867
Much Der altgermanische Himmelsgott, Abhandlungen zur german. Philol., Festgabe für Heinzel 1898
Njala ed. Gislason 1875 ff.
Nornagests thatt s. Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge
Nygaard Eddasprogets syntax 1865. 67
N. G. L., Norges gamle Love Kristiania 1846—1885
Örvarodds saga ed. Boer 1888 grosse Ausgabe; diese ist gemeint, wo nichts andres bemerkt ist
Örvaroddssaga ed. Boer 1892 kleine Ausgabe
Olafs drapa ed. Gullberg 1877
Olafs rima Flateyjar bok I 8
Olafs saga helga ed. Munch und Unger 1853
Olafs saga helga ed. Keyser und Unger 1849
Orkneyinga saga ed. Vigfusson 1887
Placitusdrapa ed. Jonsson in Mindre afhandlinger 1887 S. 210
Postula sögur ed. Unger 1874
Reader, Icelandic ed. Vigfusson 1879
Richert Försök til belysning af—ställen i den poetiske Eddan 1877
Riddara rimur ed. Wisén 1887
Rimbegla ed. Björnsen 1780
Rögnvald Hattalykil Sn. E. ed. Egilsson S. 293 ff.
Runenlied, norwegisches, Wimmer Runenschrift 276
Ruodlieb ed. Seiler 1882
Runverser ed. Brate und Bugge 1891
Saxo Grammaticus ed. P. E. Müller 1839—58
Scheving Islenzkir málshættir 1843. 1847
Sex Söguthættir ed. Thorkelsson 1895
Skaldhelgi, s. Grönlands hist. Mindesm.
Skrifter, norröne af sagnhistorisk Indhold ed. Bugge 1865
Snorra Edda 1848—87
Speculum regale ed. Brenner 1881
Stjorn ed. Unger 1862
Sturlunga ed. Vigfusson 1878
Thidhriks saga ed. Unger 1853
Thorkelsson Om digtningen paa Island. 1888
Vapnfirdhinga s. ed. Thordharson 1848
Viglundar saga, hinter Vigfussons Bardhar saga
Völsa thatt hinter Vigfussons Bardhar saga
Völsunga thatt (saga) in Norröne Skrifter af sagnh. Indh. ed. Bugge
Wisén Hjeltesängerne i Sæmunds Edda 1865
Wisén Om ordfogningen i den äldre Eddan 1865
Ynglinga saga, s. Heimskringla.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

5-





